AR 25021 MUEHSAM FAMILY COLLECTION

9/7 ALICE AND GERD MUEHSAM 1937-1938

Absender:

Wohnort
(auch Zustell- oder Postamt)

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil,
Stockwerk od. Postschließfachnummer

Flygpost
Southampton

BERLIN NW 8.10.37 16-17 * 23 b

15 Deutsches Reich

MIT LUFTPOST
PAR AVION

**Postkarte** mit Antwortkarte
Carte postale avec réponse payée

15 Deutsches Reich 16-17 * 23 b

S/S Britannic

c/o Matson
2211 Manzanilla Dr.
Hollywood, Calif.

Miss ~~c/o Hotel Webster~~
Ruth Marton
~~46 West 45 St~~
in New York City

~~25 Broadway~~
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk
Cunard Line

L. M. Hey wie war's? Gst überstanden?
Hier ist fröhliches Wetter. Wann es
auf dem Atlantic ebenso ist, so
kannst Du Dich nicht beklagen!
Schau wer einen Abstrich. Ist aber
gar nicht so einfach. Nach dem ersten
(für die Kleinen) merkte ich schon, wo
die Kassiber bedeutet, es ist etwas
schwierig, ich könnte mich verwünschen.
Deshalb machte ich beim
2. improvisiert (!!) Kassiber-Ansätze
Anmerkungen. Zuletzt gelernte ich
doch besonders so ich mußte Sp L
zu Kreuz wünsch! Aber was so einfach
kommt ist nicht immer. Doch ein Gruß
Alfred Breiner (Breiner) 4938 N. St. Louis AVE Chicago
bringt an den Krieg. Doch genauere Ge-
schichte. Er interessiert sich wie es der
Familie geht. Hilde aber doch keine Adresse
Ist. Vielen Letzten waren sehr gute Freunde vor
Großzeiten. Er traurig aber wir alle stolzen

Liebste Mutsch! Wenn Ziegler-Seitz gibt es kein aus-
gesprochenes Synonymen-Lexikon, sondern nur ein
Fremdwörterbuch, das aber Synonyme für Stark berück-
sichtigt. Bitte schreibe ob es dir sonst gut geht.
Ich Eugene so riesig ich kann mich kaum
mehr rühren. Ich bin morgen auf dem Gipfel meiner
Kraft nicht weiter bei ca. 1000 T. Mark.
Liebste Olle! Ich bewerbe mich jetzt um ein akad.
Lehrstelle in USA, für die bei legaler Ein-
wanderungsmöglichkeit 1 Jahr Arbeitslosigkeit
und freies Leben garantiert wird. Sonst nichts
Neues. Viele Küsse Deine Olle
17.8.38. Peter ist am 29. Geburtstag! 9. um 30.
Gunter Tobis

Mir entgeht nichts!

S.S. Rede Tauch
via Le Havre
U.S.A.
in Amerika

Miss Ruth Marton
7511 Franklin Avenue
Hollywood Cal.
U.S.A.

L. Ml. Ich habe noch keine rechte Lust zum Schreiben und Schicken, weil ich ja Dir selbst schnell nach Dir Antwort mit der Luftpost - Gebühr, die ist ja Wahnsinn! - Send heute morgen Briefchen in die Normalstellung und ist sehr billig. Porto nicht über 100 g.
29.5.38 Mutti
Morgen fahre ich in ein Nestenkrieden ins Riesengebirge, bin sehr neugierig. Hoffentlich ist das Wetter einigermaßen heute sieht es nämlich. Jedem schreibe ich mal an Frau B. Viele Grüße Deine Tante zu Rudi V. Kann Antwort nicht geben. Er sitzt mit U.S.A.

Sind wir
nicht
Prachtkerle?

**Riesengebirge**
Felspartie am Kleinen Teich
Kleine Teichbaude und Hampelbaude

E. Wagner Söhne, Zittau i. Sa. Silesia-Verlag

Silesia Nr. 5394
Original Photoabzug

Miss Ruth Marton
7511 Franklin Ave.
Hollywood / Calif.
U. S. A.

Alm
Alaimen Teich.

Miss Ruth Marston
7511 Franklin Avenue
Hollywood 6, Cal.
U. S. A.

D. "Europa"
via Bremen

MIT LUFTPOST
PAR AVION

L. M. Für heute nur
nicht viel zu schreiben. Die Ozeanfahrt
war sehr ruhig, wohl bemerkbar wenn
Sie!! Es gab viele interessante und
witzige Konferenzen gehabt. Resultat:
1. Komme wahrsch. nur in sehr billig
2. Komme jedenfalls nächsten Herbst wieder
Deutschl. 3. Gerd will im Laufe der Septem
Weltreise zum Sam. zu besuch kommen
wenn wir schon nicht Griechenl. 1000 qm.
Ihr Helmut Thorsten wie immer. Mutti 18.7.
viele Grüße

*Was nun?*

Mein geehrter Herr.
Vorhin sandte ich
in Beirut stamps
und bat Sie, mir
Ihre Preise
zu senden und
Ihnen Preise
für
Bibeln
Johannesstoffe
zu machen und
Ihnen Muster
(2) der Größen mir
besonders
zu geben

Liebes Öllchen! 1000 herzliche Neujahrswünsche! Hier ist Eiskälte -15°. Ich trage Dein wattiertes, schwarzes Samt-Kleid (von Kuppin, aus Wolle) auf dem Hemde und werde in allem normal behandelten oberen-erfrorenen Damens auf der Parentzien beneidet. Über den Volkhardsdeichen liegt ein Schäfchenhimmel über Deinem Kopf. Insgesamtwirkung ist die eines Polarjahres. - Unter Deinen alten Sachen habe ich noch den hübschen grünen Impermeable gefunden, von dem ich gar nicht verstehe, daß Du ihn schon am vorigen Wochenende wolltest. Ich habe es jetzt reinigen, dann bekommst Du es mit der grauen Bluse geschickt, und mit den grauen Flicken. Es ist ja wirklich toll, was Du da an ausländischen Sachen angesammelt hast! - Auf unseren herrlichen Eisblumen an den Fenstern wähnen wir uns in einem kalifornischen Blumengarten (!), wozu allerdings ein erhöhter Aufwand an Phantasie notwendig ist! Heute ist es übrigens schon wieder warm, um 6° Kälte! Ich habe natürlich einen fabelhaften Schnupfen! - Ich benutze bereits ein „Frieden" von Sanden und studiere den Stadtplan. Da ich aber „bei" Sanden nie weiß, wenn ich gehen muß, ob rechts da so hinfahren kann, wie? Soll die Woche! Sonst fibbet es nichts. Ich bin Rückkehr wenden sich für unsere Lenz & Co jährige Mutter freiwillig, welche nicht bestanden ist!

20.12.32

Absender: Lukan, Klopstockstr. 49
Berlin, N.W. 87

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

**Postkarte**

Deutsche 5 Luftpost · Deutsche 15 Luftpost · Deutsches Reich 5

BERLIN NW

per S.S. „Hamburg" via Cherbourg

By american Air Mail

Miss Ruth Marton
7511, Franklin Ave.
Hollywood / Calif.

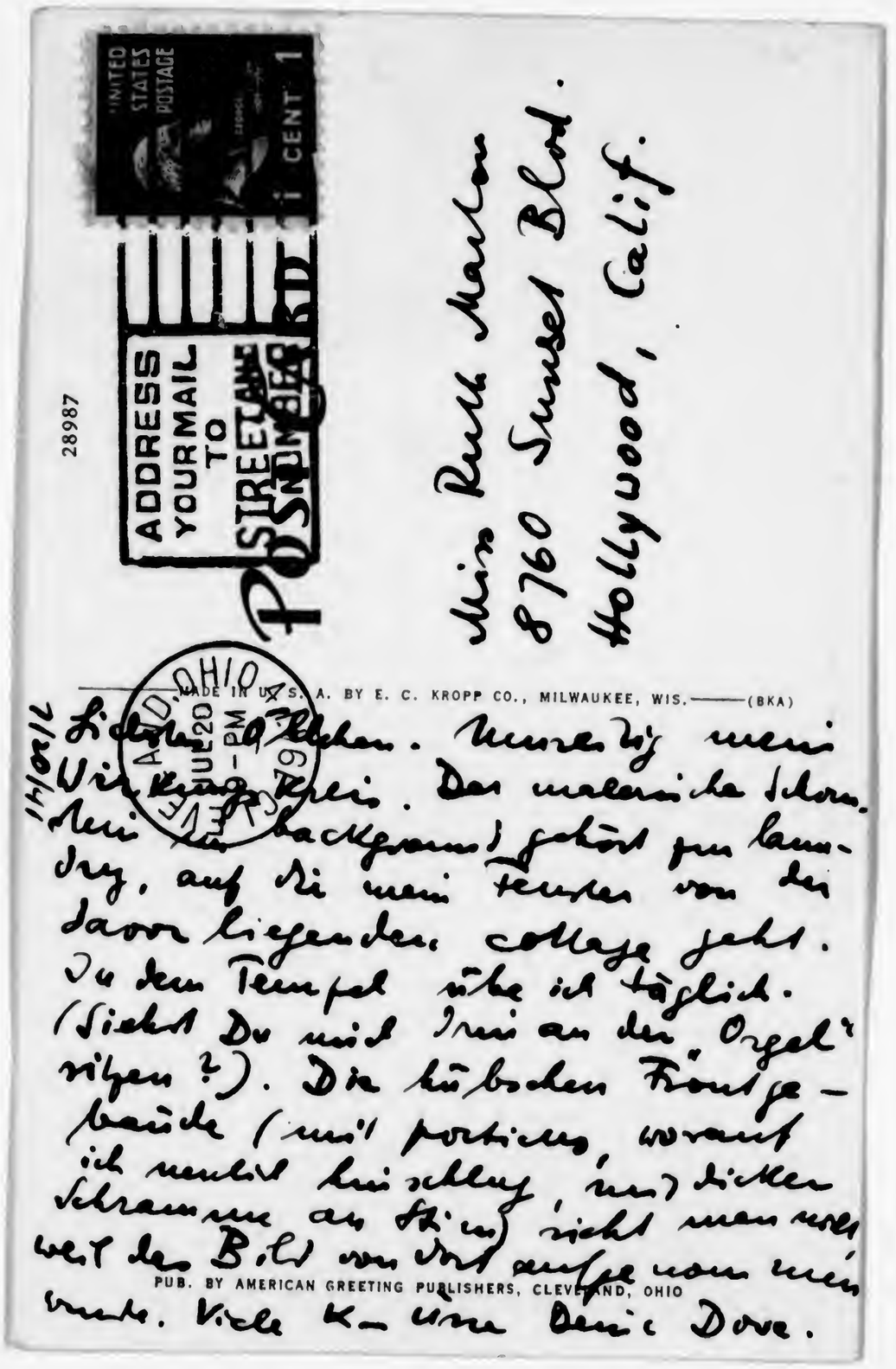
per Dampfer

oder Postschließfachnummer

U.S.A.

MIT LUFTPOST
PAR AVION

Liebstes Menschen! Meine [illegible] 48j. Mutter landet nicht nach bei London, sondern auf Bristol, wo ich vielleicht Oberschwester einer Zweigstelle von 3 [illegible] 2 Stunden und 1 [illegible] werde! Es läuft aber doch noch ein Tage in Oxford. Australien nenne ich nicht mehr. Wir haben die Quotennummer bekommen: 41253 u. 41254. Wann wir drankommen, weiß der Konsul noch nicht!! Elsa ist also ab. Was macht man mit Paulchen? 1000 K.
Mutti




Miss Ruth Marcus
8760 Sunset Blvd.
Hollywood, Calif.

11/12/12

Liebes Kind. Nun ist mein
Urlaub vorbei. Das malerische Idyll
hier im Hackground gehört zum Lam-
berg, auf dem mein Fenster von der
davor liegenden Collage geht.
Zu dem Tempel rüber ich täglich.
(Siehst Du mich Frau an der Orgel
stehen?). Die hübschen Fensterge-
bäude (mit Porticus, worauf
ich neulich hinschrieb, und dicken
Schornsteine an Stirn) sieht man nicht
weil das Bild von dort aufgenommen
wurde. Viele Küsse Deine Dove.

PARTIAL VIEW OF BELLEFAIRE, CLEVELAND JEWISH ORPHAN HOME, DISTRICT NOS. 2 AND 6,
B'NAI B'RITH-SYNAGOGUE IN THE FOREGROUND

meine Leute wohnen in Claygate, Surrey, von London
25 Minuten mit dem Zug. Ich kann es auf keiner
Karte finden; hast Du mal was von der Existenz die-
ses Ortes gehört?

Berlin,den 15.Dez. 1938

Liebstes Mäuschenklein!
Nun geht morgen die Europa und Du musst Dein Brieflein haben. Von Dir liegt natürlich noch nicht wieder was neues vor. Wir haben den Kopf voll mit Schreibereien, Gerd hatte inseriert und steht in lebhaften Korrespondenzen, ich fange die Abfälle auf, frage, ob man nicht vielleicht die Mutter statt der Tochter nehmen will und mäste mich auf diese Weise.... Nun bin ich bloss gespannt, was herauskommt und wann. Inzwischen haben wir an Peter Formulare für Australien geschickt; aber ich glaube, es wäre schon ganz gut, wenn das nicht mehr nötig sein sollte. Im übrigen ist auch mit Elsa allerhand zu tun, da sie ja in allernächster Zeit zu gondeln gedenkt. Ich greife ihr kräftig unter die Arme... Richtig wird es erst los gehn, wenn sie weg ist, da ich Vollmacht von ihr habe. Aber auch da das wird vorübergehen. Dann hatte ich enorm viel Schreibereien wegen der Vermögensabgabe, da sich mein Vermögen sehr wesentlich verändert hatte und man das alles ganz genau ausrechnen musste. Von Dir habe ich die Steuer noch nicht überwiesen, da mir die Herren auf der Dresdner Bank sagten, es müsse ganz genau feststehen, ob Du noch Deutsche bist. Also bitte teile mir darüber mit. Ich habe einstweilen das Finanzamt benachrichtigt, dass Du eingewandert bist und Deine ersten Papiere schon bekommen hast. Was das für die Staatsangehörigkeit bedeutet, weiss ich nicht. Teile mir das also genau mit. Inzwischen werden vielleicht auch noch besondere Bestimmungen für die Überseeischen herauskommen. Man hätte natürlich auch für Dich die Veränderungen angeben müssen, aber ich habe mich schon überall nach einem Brief von Dir totgesucht, den ich nicht finden kann. Ich glaube nämlich, Du hast mal geschrieben, dass Du Deinen Schmuck verkloppt hast (ich hatte schon neulich mal auf der letzten Karte angefragt) aber ich weiss nicht genau, es kann auch sein, dass Du es nur wolltest. Es muss damals so um die Zeit nach der Einwanderung gewesen sein, als die Einladezeit vorbei war und Du nichts verdientest. Also bitte Bescheid über diese beiden Dinge.. Ich bin in Eile, muss gleich wieder zu C. in Sachen Elsa, ich sehe eben, ich habe oben geschrieben "in allernächster Zeit", weil ich schon gewohnt bin, immer nicht genau zu sagen, weil doch die ganze Verwnadtschaft es immer genau wissen will, es aber nicht wissen soll wegen Angerast kommen - Elsa fährt nämlich schon morgen früh!! Du darfst es ja wissen! Und dabei würde man sich achwiesehr freuen wenn Du auf einmal angerast kämest! Nun 100000000 etc.Küsse

Liebste Olle! Ich habe also nun eine Stelle gefunden auf die Anzeigen in den "Times", u.zw. war es gleich die erste Zuschrift auf das erste Inserat (im ganzen hatte ich 4 Zuschriften auf 3 Inserate) . Die Leute scheinen nett und anständig zu sein, haben 2 Kinder von 3 und 4 und erwarten im Juni ein drittes. Sie haben bereits um das permit beim Ministry of Labour angesucht. Wenn das klappt, bekäme ich ein permit für 1 Jahr, dann hoffe ich, nach USA zu kommen, soweit man sich etwas vornehmen kann. Ob ich die Möglichkeit habe, Musik zu machen, weiss ich noch nicht, allerdings bin ich nur au pair (verdiene nur 5 sh. die Woche), sodass ich wohl etwas freie Zeit täglich beanspruchen könnte. Hoffentlich klappt nun die permit-Sache. An Miss Ramsay werde ich zu Weihnachten schreiben, dass sie nun keine Einladung schicken möchte. Ich glaube auch, dass Einladung gar nicht mehr ausreicht, es müsste vor eine richtige Bürgschaft sein. Auf der anderen Seite soll man bald die Quote für USA bekommen, und mit Quotennummer wäre es vielleicht leichter, im Falle sie Sache mit meiner neuen "Herrschaft" nicht klappt, was ich aber nicht hoffe. - Wir haben nun eben Elsa begleitet, nachdem wir gestern noch die halbe Nacht mit Ruth zusammengegessen sind. Dabei heute um 7h raus nach Tempelhof, bei - 5 Grad und eisigem Wind (Sowas kannst Du Dir schon gar nicht mehr vorstellen, - 5 Grad. Nur noch viele Üsse Deine

meine Leute wohnen in Claygate, Surrey, von London
25 Minuten mit dem Zug. Ich kann es auf keiner
Karte finden; hast Du mal was von der Existenz die-
ses Ortes gehört?

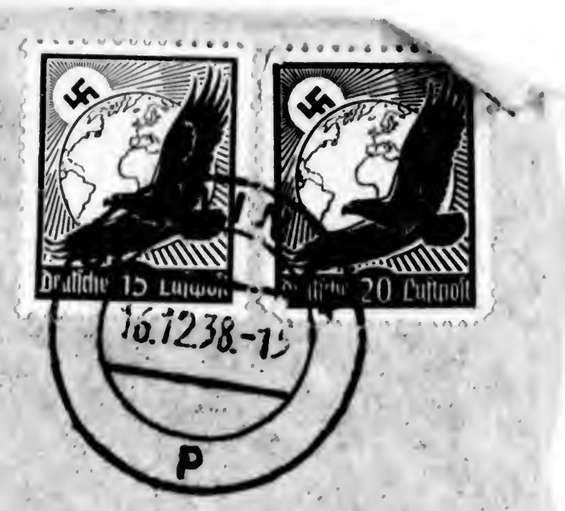
Berlin, den 15.Dez. 1938

Liebstes Mäuschenklein!
Nun geht morgen die Europa und Du musst Dein Brieflein haben. Von Dir liegt natürlich noch nicht wieder was neues vor. Wir haben den Kopf voll mit Schreibereien, Gerd hatte inseriert und steht in lebhaften Korrespondenzen, ich fange die Abfälle auf, frage, ob man nicht vielleicht die Mutter statt der Tochter nehmen will und mäste mich auf diese Weise.... Nun bin ich bloss gespannt, was herauskommt und wann. Inzwischen haben wir an Peter Formulare für Australien geschickt; aber ich glaube, es wäre schon ganz gut, wenn das nicht mehr nötig sein sollte. Im übrigen ist auch mit Elsa allerhand zu tun, da sie ja in allernächster Zeit zu gondeln gedenkt. Ich greife ihr kräftig unter die Arme... Richtig wird es erst los gehn, wenn sie weg ist, da ich Vollmacht von ihr habe. Aber auch da das wird vorübergehen. Dann hatte ich enorm viel Schreibereien wegen der Vermögensabgabe, da sich mein Vermögen sehr wesentlich verändert hatte und man das alles ganz genau ausrechnen musste. Von Dir habe ich die Steuer noch nicht überwiesen, da mir die Herren auf der Dresdner Bank sagten, es müsse ganz genau feststehen, ob Du noch Deutsche bist. Also bitte teile mir darüber mit. Ich habe einstweilen das Finanzamt benachrichtigt, dass Du eingewandert bist und Deine ersten Papiere schon bekommen hast. Was das für die Staatsangehörigkeit bedeutet, weiss ich nicht. Teile mir das also genau mit. Inzwischen werden vielleicht auch noch besondere Bestimmungen für die Überseeischen herauskommen. Man hätte natürlich auch für Dich die Veränderungen angeben müssen, aber ich habe mich schon überall nach einem Brief von Dir totgesucht, den ich nicht finden kann. Ich glaube nämlich, Du hast mal geschrieben, dass Du Deinen Schmuck verkloppt hast (ich hatte schon neulich mal auf der letzten Karte angefragt) aber ich weiss nicht genau, es kann auch sein, dass Du es nur wolltest. Es muss damals so um die Zeit nach der Einwanderung gewesen sein, als die Einladezeit vorbei war und Du nichts verdientest. Also bitte Bescheid über diese beiden Dinge.. Ich bin in Eile, muss gleich wieder zu C. in Sachen Elsa, ich sehe eben, ich habe oben geschrieben "in allernächster Zeit", weil ich schon gewohnt bin, immer nicht genau zu sagen, weil doch die ganze Verwnadtschaft es immer genau wissen will, es aber nicht wissen soll wegen Angerast kommen - Elsa fährt nämlich schon morgen früh!! Du darfst es ja wissen! Und dabei würde man sich achwiesehr freuen wenn Du auf einmal angerast kämest! Nun 100000000 etc.Küsse

Liebste Olle! Ich habe also nun eine Stelle gefunden auf die Anzeigen in den "Times", u.zw. war es gleich die erste Zuschrift auf das erste Inserat (im ganzen hatte ich 4 Zuschriften auf 3 Inserate). Die Leute scheinen nett und anständig zu sein, haben 2 Kinder von 3 und 4 und erwarten im Juni ein drittes. Sie haben bereits um das permit beim Ministry of Labour angesucht. Wenn das klappt, bekäme ich ein permit für 1 Jahr, dann hoffe ich, nach USA zu kommen, soweit man sich etwas vornehmen kann. Ob ich die Möglichkeit habe, Musik zu machen, weiss ich noch nicht, allerdings bin ich nur au pair (veridene nur 5 sh. die Woche), sodass ich wohl etwas freie Zeit täglich beanspruchen könnte. Hoffentlich klappt nun die permit-Sache. An Miss Ramsay werde ich zu Weihnachten schreiben, dass sie nun keine Einladung schicken möchte. Ich glaube auch, dass Einladung gar nicht mehr ausreicht, es müsste vor eine richtige Bürgschaft sein. Auf der anderen Seite soll man bald die Quote für USA bekommen, und mit Quotennummer wäre es vielleicht leichter, im Falle sie Sache mit meiner neuen "Herrschaft" nicht klappt, was ich aber nicht hoffe. - Wir haben nun eben Elsa begleitet, nachdem wir gestern noch die halbe Nacht mit Ruth zusammengegessen sind. Dabei heute um 7h raus nach Tempelhof, bei - 5 Grad und eisigem Wind (Sowas kennst Du Dir schon gar nicht mehr vorstellen, - 5 Grad. Nur noch viele Üsse Deine

4gr

S.S. "Europa"
via Cherbourg




Mit Luftpost zum
Dampfer und in USA

By American Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton

7511 Franklin Ave.

Hollywood /Cal.

U. S. A.

Mühsam, Berlin NW 87,
Klopstockstr.49

Berlin,den 11.Dez.1938

Liebstes Mäuschenklein!
Na, wie findest Du das, dass wieder mal mit der Mary kein Brieflein mitgegangen ist!!!!!! Einfach doll. Muss ich eigentlich immer an alles denken???... Wollte natürlich nichts gesagt haben, dazu bin ich ja zu gut erzogen..... Du verstehst schon... Ja, also von Dir sind inzwischen zwei Brief gekommen. Dass Du die alten Sachen noch brauchen kannst, freut mich wirklich. Das Abiturszeugnis ist auch bereits gefunden, wird demnächst geschickt, aber nicht Luftpost, ausserdem werden wir es vorher fotokopieren lassen. Wir bemühen uns weiter sehr in der Richtung London. Gerd will nicht recht glauben, dass ich, so sehr ich mich auch für mich selbst interessiere, jedennoch sie selbst noch weit lieber abgöndeln sehen würde. Sie behauptet, von mir unverstanden zu sein. Aber ach, auch ich fühle mich ein solches von ihrer Seite. O, wir unverstandenen Frauen... Sonst nicht viel zu erzählen. War heute, Sonntag, einen schönen Spaziergang mit neueren und neuesten Bekannten, wir gingen von 12 bis 1/2 4 durch den Grunewald, es war wirklich sehr schön. Es ist auch noch immer nicht kalt, zwar nicht mehr warm, aber doch noch milde. 10000000 K.

Liebste Olle!

Was da die Muloi über mich verzapft hat, ist natürlich vollendeter Blödsinn. Ausserdem versteht sie aber wirklichnicht, worauf es mir ankommt, aber da ist ihr nicht zu helfen.- Vielen Dank für die vielen Adressen; aus London hat noch niemand von Deinen Freundinnen geschriwwe. Von der gracieuse cousine ist uns leider der Nachname unbekannt, Du hast ihn uns nie mitgeteilt. A propos Cousine,-. Du hast eigentlich die Handschuhe nicht bestätigt, sind sie denn nicht angekommen?- Ich habe weiter unter Deinen alten Fetzen gekramt und bereits eine von den erwähnten Sachen gefunden, eine alte graue Bluse, aber Du bist im Irrtum tum, wenn Du glaubst, dass sie genau so aussieht, wie die rote, aber sie hat auch den offenen Kragen. Es wird weiter gesucht; Kleider schienen aber/ nicht dabei zu sein.- Es wird Dich interessieren, dass Ernas Mann zu Besuch hier war.- Um Devegan wird sich ebenfalls gekümmert, wir sind nämlich derart in Anspruch genommen, dass sich alles immer verzögert. Ich schreibe z.B. den ganzen Tag Briefe, ausserdem Laufereien, Haushalt, und last not least etwas Klavierüben. - Ich habe auf mein erstes Inserat in den Times ein Angebot bekommen, morgen können weitere Angebote auf das 2.Inserat kommen. Geträumt habe ich vorigen Donnerstag, als nur das eine kam, dass 5 Briefe gekommen seien. Zu berichten gibt es wenig.

Daher küsst Dich vielmals Deine

Olle

Liebstes Mäuschen! Berlin, den 1.Dez.1938

Eigentlich haben wir wenig zu schreiben, weiss nicht, woher das kommt. Das Normandielein soll doch aber nicht Briefuleinchen an Dich nach New Yörkchen fahren. Ausserdem haben wir Deinen letzten Brief noch gar nicht beantwortet. Ich bin sehr erfreut, dass die Uebersetzung (auf dieser Machine, meine kleine Erika, habe ich sogar ein Ü, aber das bin ich noch nicht gewöhnt)) so gute Fortschritte macht. Nur weiter so..Auch sonst schreibst Du ja sehr munter, was einen ganz sehr erfreut. Auch vom Zuckerknaben sind ähnliche Nachrichten. Ich korrespondiere übrigens mit ihm im Augenblick besonders intensiv wegen anfordern, denn ich sehe, dass ich nach USA auf absehbare Zeit nicht hineinkomme. Auf dem Konsulat, wohin ich mit Gerds Affi ging, wurde man gleich auf dem Hof abgefertigt, man solle alles schriftlich erledigen, im übrigen sei die Quote für Deutschland auf 4 Jahre, für Polen auf 15 Jahre etc.etc. ausgenützt. Nun ist aber doch Gerd in diesen Jahren mit drin, denn wir sind doch registriert . Also wäre es doch immerhin interessant zu erfahren, wann innerhalb dieser 4 Jahre man drankommt. Das scheint aber schwierig zu sein und ich versuche es durch anwaltliche Beratung herauszubekommen. Ausserdem haben wir geschrieben und hoffen, auch darauf im Laufe der nächsten Jahre Antwort zu bekommen... Inzwischen habe ich ein Einwanderungsformular für Australien bekommen, das jetzt mit gleicher Post an Peter abgeht. Ich will es nicht direkt schicken. Ich lasse Gerd allein beantragen, da die Sache durch mich nur belastet werden würde. Ich weiss nicht, was ich hergeben würde, dass nur mit Gerd etwas klappen möchte. Gerd hat übrigen eine sehr gute Bekannte in England, d.h. eigentlich Schottland. Ich würde Dich sehr bitten, ihr zu schreiben, sie möchte doch Gerd einladen. Ich möchte es aus verschiedenen Gründen nicht selbst tun, Du kannst ihr auch viel besser die Situation schildern. Die Adresse wird Dir Gerd schreiben. Sie ist ein ältliches etwas sonderbares aber fein gebildetes und eigentlich ganz sympathisches Fräulein. Dies nur zur allegmeinen Orientierung, ich selbst kenne sie ürbiegsn nicht, nur durch Gerds Schilderungen. Du musst aber sofort schreiben. und sie soll dann die Einladung, die notariell beglaubigt sein muss (auch das musst Du ihr schreiben, das wird sie bestimmt nicht wissen) an Gerd schicken. Du ihr schreiben schicken. Ich küsse Dich 1000000 mal.

Deine

Liebste Olle!
Name und Adresse der Dame ist: Miss Helena Ramsay, 11 Saxe Coburg Place Edinburgh Schottland. - Leider ist sei keine sehr gute Bekannte von mir, wie die Mutti schreibt, daherbin ich auch sehr skeptisch. Ich hatte einige Zeit Englisch bei ihr, sie ist Musikerin, Schülerin von Dr.B. Gewesen. Sie ist als Musikerin sehr schwerhörig, wodurch sie natürlich sehr verbittert ist. Sie hat sich vor einigen Wochen operieren lassen an den Ohren, schrieb mir etwa Mitte November eine sehr nette Karte, in der sie aber noch nicht wusste, wie die Operation ausgefallen sei. Das schreibe ich Dir alles, damit Du weisst, dass Du sher überlegt schreibenm musst, dass man gerade jetzt um ihre Hilfe bittet etc. (Sie hat mir übrigens meine Freundin se alle ins Englische übersetzt, aus Gefälligkeit). Du musst ihr auch erklären, warum Du ihr schreibst und nicht ich, das ist mit das wichtigste. Und in prima Englisch. Von Deiner Existenz weiss sie wohl. Also, tue es sofort und vielen Dank. Sonst gibt es ja gar nichts zu berichten. Ich schreibe den ganzen Tag Briefe, ich werde auch ein Inserat in den "Times" aufgeben für Haushaltstellung.

Viele Küsse Deine

24.11.38.

Liebstes Öllchen!
Da wäre also das Affid. endloch vorgestern mit der Bremen ( die leider kein Brieflein von Dir brachte) gekommen, ich habe gestern gleich meinen "Schritt" unternommen, aber trotz allseitigen Daumendrücken ist null komma nichts dabei herausgekommen! Der Konsul nimmt einem die Papiere gar nicht mehr ab, man soll in 2 Jahren wiederkommen, wenn man das Glück hat, sich im Sept. regiestriert zu haben. (Übrigens, wenn Du dem Peter mal schriebst, so schreibe ihm auch, dass ich ihm so dankbar bin, seine Bemühungen waren wirklich aufopfernd, denn - wie ich kluges Kind schon angesichts der Verzögerung dauernd,ahnte - wollte er nachher eigentlich nicht mehr, aber Peter hat eben nicht locker gelassen). Also jedenfalls, ich schreibe ununterbrochen Briefe nach London, an Julianne, Hilde L., die jetzt auch dort ist, und schliesslich auch an Herbert Igel, der doch mit Loni Pariser verheiratet ist und am Woburn House tätig ist. Ich bin krampfhaft auf der Suche nach: entweder eine Einladung von waschechten Engländern, die notariell beglaubigt sein muss (aber woher die Engländer nehmen, zumal sie doch denken werden, dass ich ihnen ewig auf der Pelle sitzen werde. Das das nicht der Fall sein würde, müsstest doch Du oder Peter den betr. auseinandersetzen. Also, sehr schwierig, aber wenn Du jemand weisst, so, bitte <u>sofort</u> schreiben, dass man sich mit mir in Verbindung setzen solle. Was ich aber lieber hätte , wäre ein Au Pair Stellung (mit Musik). Ich würde aber auch <u>jede</u> Dienstmädchenstelle annehmen, um nur hereinzukommen. Also, bitte wenn Du jemand weisst, sofort schreiben! Ich habe mich nämlich schon für 12.12. bei der Passtelle vormerken lassen und muss daher bis dahin die Unterlagen für einen Pass beibringen können. Man könnte natürlich die Nummer auch umtauschen, nur ist es wegen des riesigen Andrangs zweifelhaft, ob man dann nicht sehr lange warten muss. Allerdings wenn erst irgendwelche Schritte von Dir in Angriff xxrgenommen werden können, wxr braucht man natürlich mehr Zeit.
Ich danke Dir vielams, dass Du mir ev. auch noch ein Affid. schicken willst. Ich möchte nur hier gleich sagen, dass das Affid. für die Mulli umgeschrieben werden musss, wenn das vom G.M. für mich ausreicht. Wir hoffen, wenigstens dies in den nächsten Tagen ermitteln zu können. - Tja, so sieht das jetzt aus. Gestern war man ein König wenn man Affid. hatte, und was ist es heute wert? Vielleicht natürlich geht es doch schneller, wenn man von London aus einreicht. Na. abwarten Tee trinken, Briefe schreiben!
Da ich deren noch zwei zu schreiben habe, viele Üsse

Liebstes Mäuschen! Berlin, den 24. Nov. 1938
Nun ist also das Affidavit gekommen. Gerd hat sofort alle Hebel in

Bewegung gesetzt, aber leider ohne Erfolg. Nun werde ich morgen mal aufs Konsulat gehen und will mit eigenen Ohren hören wenn sie sagen: "Kommen Sie in drei Jahren wieder." Inzwischen bemüht sich Gerd sehr wegen London. Ich selbst habe mich an Helmut gewandt, ob er mich anfordern kann, gehe aber nicht eher fort, als bis Gerd raus ist. Aus Prinzip sozusagen. Sonst eigentlich nichts Neues. Wir haben herrliches Wetter, ganz milde Temperatur und blauer Himmel, d.h. eben giesst es, aber am Tage war es schön. Ich mache jetzt jeden Sonntag einen schönen Spaziergang mit Frau Kämpfer und ihren Bekannten. Wir laufen etwa 3 - 4 Stunden. Immer wo anders in der Umgegend von Berlin. - Mein Gemälderestaurierungskursus ist ganz interessant, natürlich genügen zwei Monate nicht, wie ich es mir auch gedacht hatte. Ich weiss aber noch nicht, ob ich es weiter machen werde und ob es eigentlich Zweck haben wird. - Was ich schon immer sagen wollte: Du hast damals Deinen Schmuck mit ca. 400 Mark angegeben - hast Du eigentlich einen Taxator gefragt? Die Summe kam mir sehr hoch vor, denn ich weiss doch ungefähr, was Du mithattest. Wenn man es verkaufen will, kriegt man nämlich nichts dafür, und schon die Taxen (ich hatte sz. Taxen machen lassen) waren viel niedriger als ich es geschätzt hatte. Ich hätte Dir das auch noch geschrieben, aber die Zeit war ja zu knapp. Der Pfeil von der Grossmama z.B., den ich immer für wertvoll gehalten hatte, ist keine 10 Mark wert!!!!! Na, Du musst es ja wissen. - Inzwischen wirst Du wohl auch wieder Nachricht von Peter bekommen haben, der es für wünschenswert hält, dass Du für Gerd noch ein zusätzliches Affidavit gäbest. Tue es nur, los!! Lieber doppelt als zu wenig. Was macht das Buch, das Du übersetzen musst? Kommst Du damit zurande? Und wird es in der vorgeschriebenen Zeit fertig? Ich habe meinen Aufsatz für Herrn F. nun auch endlich bald fertig. Bis auf ein paar Stellen nur noch abzuschreiben. 1000000000 K.

Mutti.

Berlin, 16.11.38.

Liebetses Öllchen!

Nun hoffe ich, dass endlich Montag mein Affid. kommt, wie Peter angekündigt hat . Ich will versuchen, wenn ich das Visum nicht bekommen kann in absehbarer Zeit, in England darauf zu warten, man bekommt mit einer entsprechenden Bescheinigung vom amerik. Konsulat ein englisches visum, wenn man auch Einladung oder au pair Stelle nachweisen kann. Sofort kannst Du mir in jedem Fall Adressen von Leuten mitteilen, die mir ev. eine Einladung nach London schicken können, ev. auch gleich selbst schreiben. Ich habe nur an Julianne geschrieben, die aber selbst erst ganz kurze Zeit dort ist, sodass ich nicht weiss, ob sie etwas beschaffen kann. - Schreibe uns auch für alle Fälle die Adresse von der Fini und der gracieuse cousine. - Uns geht es gut. Wir haben Dir ein Paket mit alten Sachen von Dir, z.T. gereinigt, geschickt. Dein altes blaues Abendkleid, das Du wegen der Farbe nicht mehr tragen wolltest, aber vielleicht kannst Du es doch noch tragen, wenn Du Dir kein ~~xx~~ neues kaufen kannst, dann die grüngraue Kostümjacke, mit 4 Blusen dazu (zwei gestreifte,eine rote und eine grüne), 3 Sommerkleider (gestreift, dunkelblau und geblümt), und endlich auch die Samtflicken. Dazu noch das Buch von Hubert Griffith mit Widmung, um Dir eine besondere Freude zu machen, denn vielleicht ärgerst Du Dich über die Sachen, die Du ja Z.T. schon ausrangieren wolltest.- Übrigens erinnere ich Dich hiermit (obwohl es recht knapp ist) an den Geburtstag von Fritz (25.11.) und Edith (27.11.). Sonst ist wenig zu berichten.

Viele Üsse Von Deiner Olle

Herzliche Grüße von einem anderen Alten alias Elsa.

Liebstes Mäuschen! Hoffentlich ärgerst Du Dich nicht zu sehr, dass ich nun doch die alten Sachen geschickt habe. Aber z.B. das blaue Abendkleid ist wirklich so anständig vom Reinigen gekommen, dass es schade wäre, es wegzuwerfen. - Helmut hat wieder mal für ein paar Tage Arbeit gehabt, sonst geht's ihm gut. Auch von uns nichts Neues, ich bin ja nun in höchster Spannung auf Gerd's Affidavit. Von Otto ist Karte, dass er mit Peter zusammen war und dass Peter es sehr hoffnungsvoll ansieht. Nun soll ja Mimotsch auch bald fahren. Mausi, ich habe mich entschlossen, ganz bestimmt im Laufe des Winters wegzufahren, ganz egal wohin. Ich habe an Helmut schon geschrieben, ebenso an Peter. Wenn ich Affi habe und auf Quote warten muss, so will ich nicht hier sondern irgendwo anders warten, ev. bei Helmut oder sonstwo. Bitte denke mal nach, wie man das alles arrangieren kann. Ich rechne schon nicht mehr mit der Professur und sehe mich bei Helmut die Hühnerställe reinigen, vielleicht kann ich auch in London Zimmer aufwischen. Hast Du übrigens die Photokopien bekommen. Es waren meine ganzen Zeugnisse und Bescheinigungen, darunter auch zwei Briefe von Bode. - Elsa hofft nun im Dez. fahren zu können und mit allem fertig zu sein. Onkel Hans ist bei Tante Charlotte. Am meisten macht mir Päulchen Sorge, mit dem ich regster Korrespondenz stehe. 10000000000000000 K.

Mutti

S.S. Bremen
via Bremerhaven

Miss Ruth Marton
7511 Franklin Avenue
Hollywood, Cal.
U.S.A.

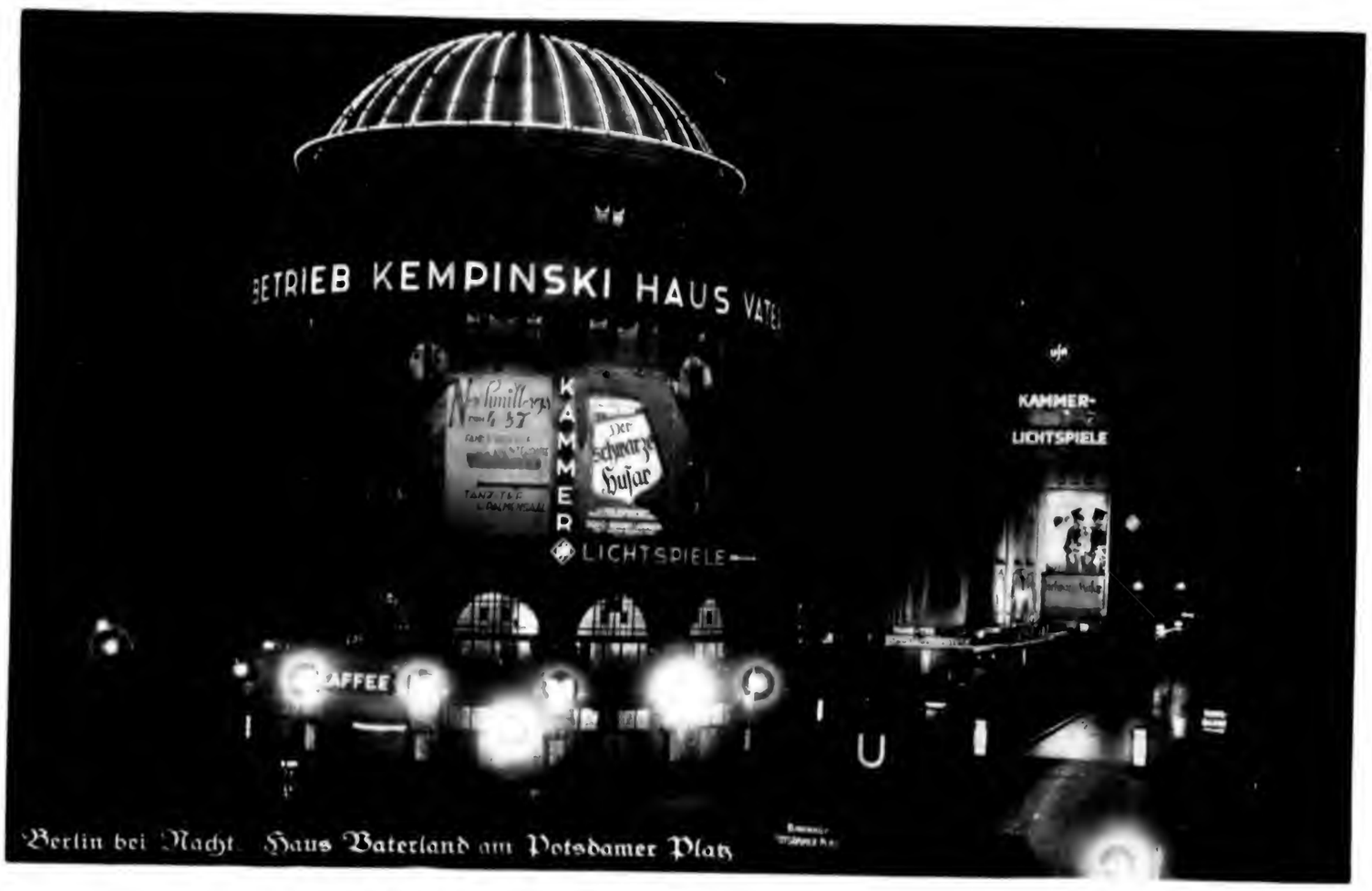
MIT LUFTPOST
PAR AVION

Deutsche Luftpost 15
Deutsche Luftpost 15

CHARLO[illegible]

Echt Foto Nr. 605

M. Norton schickte ich meinen ganzen [illegible]
[illegible] um dich als „[illegible]“,
bitte teile mit, ob alles angekommen
ist, denn es ist alles lose im [illegible]
[illegible]: [illegible] 3 [illegible] 4 [illegible]
[illegible] 5 1000 [illegible] Normandie [illegible]
[illegible] ([illegible] v. [illegible])
[illegible]. Mutti. 7. Nov. 38
Liebe Olle! Wie Du siehst, ist nicht nur Hollywood bei Nacht schön ...! Neulich war ich zu Boris Godunow, auch wohl nach 10 Jahren wieder einmal Oper. Ludwig Hofmann (sehr gut) als Boris. Die [illegible] [illegible] einmal wieder. Die Arendt-Oper singt nicht mehr die Marina, sondern die [illegible]. V. K. D. J.
[illegible]
[illegible] v. 2511 Franklin Ave. [illegible]




Berlin bei Nacht. Haus Vaterland am Potsdamer Platz

Liebstes Mäuseklein! Berlin,den 4.Nov. 1938

Nun geht die Normandie und ich habe wieder den Hufen Photokopien nich hergerichtet zum Schicken, was ich schon längst tun wollte, damit auch Du Dein Herz daran ergötzest. Nun werde ich es zur Europa machen. Uebrigens was war mit der Medizin, ich habs vergessen und weiss nicht mehr, in welchem Brief es stand. Ich könnte es auf alle Fälle besorgen, wenn ich nur wüsste, was es war. Wann wird das grüne Farbband abgeschrieben sein? Hält es gut? Ist es nicht ganz besonders kurz? - Elsa hat grosse Sorgen, sie tut mir sehr leid. Aber es wird sich schon alles regeln und entwirren. Mit dem Haus sind soodleh Schwierigkeiten. In unserer Angelegenheit stehe ich in Korrespondenz mit -Onkel Walter, der momentan ganz vernünftig ist. Ich hffe, dass sich dann bald alles regeln wird. - Ich habe eine sehr schöne Empfehlung von Prof. Valentin Müller, einem Archäologen am Bryn Mawr College bekommen. Er ist schon lange drübe, ich hatte ihn im ersten oder zweiten Semetser. Er hat reizend geschrieben und mir sogar angeboten, meinen Töchtern zu helfen. Dir wird er nicht viel nützen können, ich schrieb ihm, dass es sehr nett wäre, wenn er, sollte er mal nach H. kommen, Dich besuchen würde. Aber jetzt hat er ja Semster und sicher wäre es ein besonderer Zufall, wenn er zu Dir in die Gegend käme. Also merke Dir, Valentin Müller, er ist in der Archäologie ein gut bekannter Name. Ich habe die Photokopie schon an Peter geschickt, ich meine; von der Empfehlung. Ich werde sie, wie gesagt, auch schicken, mit den anderen Sachen zusammen. - Isle hat lange nicht geschrieben. Hast Du mal was von Conddo gehört? Päulchen schreibt öfter, auch er hat grosse Sorgen. 1000000 000000000000 K.

Berlin, den 27.Okt. 1938

Liebstes Mauseklein!
Schönnen Dank für den köstlichen Brief mit Hutschilderung, MGM-Schilderung etc etc. Es war wieder einmal einer jener köstlichen, die man mitunter von Dir bekommt, besonders, wenn irgend welchen Erlebnisse oder Ereignisse geschildert werden. Auch für die herrliche Palmenkarte vielen Dank. Eine Augenweide! Gerd hat direkt Lust bekommen... Derweil werden wir von Peter immer wieder hingehalten, wenn bloss der gute George sich nicht eines Schlechteren besinnt. Wegen Daunendecke habe ich mich erkundigt, Sie kostet ab ca. 55 Mark bis (die besten) 190 Mark. Die Güte richtet sich sowohl nach den Daunen wie nach dem Bezugstoff. Es ist immer Kunstseide, aber für die teuren Decken eben sehr gute. Drunter ist Daunensatin. Die Kosten für Sendung der Couch würden ungefähr 200 Mark betragen. Es muss eine Kiste natürlich passend angefertigt werden etc. pp. Leider geht die Fracht nur noch bis zum Hafen zu bezahlen, also der Rest von Hafen (Los Angeles - Franklin-Avenue) muss dort bezahlt werden. Das ist eine neue Bestimmung, die man natürlich dabei einkalkulieren muss. Wenn mit der Couch noch Sachen mitgehen, z.B. Bücher und sonstige Kleinigkeitn, so verteuert das an sich wenig (höchsten der Packer eine Stunde länger, das spielt ja dann keine Rolle) weil doch die Couch unten einen Hohlraum hat, der ausgefüllt werden kann. Also für ca.400 Mark könntest Du Couch, Decke und alles was Du sonst noch haben willst, dort haben, dazu kommt allerdings in Devisen die Kosten des Transports in die Wohnung. Du müsstest, wenn es gemacht werden soll, ganz genau schreiben, was ich noch mitschicken soll, ich müsste dann den Devisenantrag stellen. Vielleicht darf man Dir noch einen kleinen Teppich oder sowas mitschikken. Von Bildern wirst Du wohl nichts brauchen können, das ist ja wohl drüben nicht modern, die grossen Schinken versuche ich eh zu verkaufen, das mir nicht gelingen will und sonst ist ja nichts geeignetes mehr hier, was Du würdest aufhängen wollen. Antworte schnell, denn wenn es nicht geschehen soll, so würde ich schliesslich doch Dein Geld als Sperrmark der Golddiskontbank anbieten, d.h. für ca. 7 ½ verkaufen. Bis vor kurzem gab es noch acht, und diesen Satz hat Dein Bekannter wahrscheinlich auch noch bekommen. Ich selbst bekomme ja nun das letzte Geld aus dem Nachlass ausgezahlt, zunächst 200 Mark für diesen Monat, mittlerweile, denke ich doch, wird das Haus verkauft und man ist wieder flüssig. Von Onkel Walter hatte ich eisserst vernünftigen Brief, er will mit mir konform gehen, also ein Silberstreifen am Horizont, dass die Dinge sich irgendwie abwickeln werden. Dabei fällt mir Elsachen ein, die viel viel mehr Sorgen hat, bei der alles ganz verzwickt liegt. Jetzt sogar besonders. Es ist da nämlich was passiert, was ich Dir leider mitteilen muss, Tante Laura war doch schon sehr schwach, hatte noch immer ihre Anfälle und das, womit man seit Jahren gerechnet hatte, ist nun wirklich eingetreten, sie hat sich von einem Anfall nicht mehr erholt. Es ging zum Glück schnell, sie hat sich nicht gequält, Elda war dabei, Ruth E. kam auch hin, Onkel Hans ist ja schon weg gewesen, der ist vor einigen Wochen zu Helmut gefahren. Elsa hat sich ungeheuer aufgeregt, ist aber dann ganz ruhig und vernünftig geworden und hat nun ihre Angelegenheiten zu ordnen. Nun sei 1000 mal geküsst.

Liebste Olle, Dein Brief Mutti hat mich sehr erfreut. Von mir nichts Neues. Viele Grüsse Deine Olle

Mäuseklein, ich wollte noch etwas hinzufügen. Also am 7.November fängt mein Kursus an im Bilder restaurieren. Er dauert zwei Monate, da bin ich aber noch längst nicht perfekt und werde vielleicht darin weiter arbeiten, wenn ich sehe, dass die Sache mir liegt. Darüber hinaus könntest Du Dich bei Dada (ich erinnere daran, dass ich mit seinem Bruder zusammen studiert habe) erkundigen, ob er meint, dass ich dort Möglichkeiten darin haben werde. Man müsste ihm gleich sagen, dass ich ja kein Neuling bin, viele Jahre Sammlerroutine und immer mit Leidenschaft an Sachen herumgepantscht, ausgebessert, Hintergründe gelegentlich zugemalt und dergl. mehr. (Neulich einer bekannten Dame einen Lampenschirm auseinander genommen, den kein Geschäft zur Reparatur angenommen hatte. Es war ein sehr kostbares, wunderschönes Dings, ich habs auseinandergekriegt und jetzt kann er ohne weiteres neu bespannt werden.) Ich habe daran gedacht, vielleicht auch kitten und kleistern zu lernen und eine Art "Gesamtreparaturwerkstätte" aufzumachen (das brauchst Du Dada nicht zu sagen, das diskreditiert vielleicht den Bilderrestaurator!!), denn ich fürchte, dass es in USA zu wenig kleinere Sammler gibt und an die grossen wird man vielleicht nicht ran kommen (das wird Dada wieder wissen) fürchte aber andererseits, dass man drüben alles was kaputt ist, immer gleich wegwirft. Also schreib mal ausführlich darüber und ob es besser ist als Hunde. Jedenfalls lerne ich ja mal das Restaurieren, mache den Kursus und lerne dadurch viel für mein Fache, schaden kann es nicht. Nochmals 1000000 K.

Hast Du schon den Reiser (Hans) wegzeugen? Oder soll ich den mitbringen?

Liebe Ruth. Es tut uns sehr leid, daß wir von Euch
i. H. gar nichts hören. Ihr wißen wohl, daß mein
Mann mich brauchs verlassen hat und ins Elsaß
geht! Übrigens hat Ihr Liebesbrief aus d. Weltkrieg
(selbigen Angedenkens) lebhaftes Interesse bei
den Vorgesetzten gefunden, aber jetzt habe ich ihn
wieder i. Liebe ihm welch gehorsamst auf. Also
Ihr seid recht wohl, grüßen sie fort i. H (es werden
geschieden sein uns alles. Was machen sie?)
Ihre T,

Liebste Mikosch's, denke viel an
Euch u. Ruth, der ich auch noch Antwort
schulde. Kann Euch die freudige Mitteilung
machen, daß ich eine Berufung an die Koch-
schule in Teheran Türkei bekomme u.
den Vertrag mit Visum abwarte, dann
geht es schnellen Herzens über Wien
ins meiner einzigen Heimat u. meiner
mir so lieben Wohnung fort. u. darüber
wird man sich noch freuen. Euch in
Berlin geht es ja so viel viel weiß
viel besser u. kommt Ihr ja zukünftig
verwarten. was bald Ihr wir?

Viele herzl. in innigste Grüße | Fürcht.

Ab

Wohno › Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte

5 5

WIEN 8

26 X 38 23

Deutsches Reich

5e

Frau

Dr. Alice Mühsam

Berlin N. W. 87.

Klopstockstrasse 49.

Straße, Hausnumm… …äudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Liebste Olle! Bln, 22.X.38.

Ich war wieder auf dem Hollywood-Amt bestellt, wegen der Papiere. Sie lassen es nun anscheinend abgehen, u.s.w. geht es nicht an den New Yorker Consul, sondern an eine ganz besondere Stelle (welche, weiss ich nicht). Peter schreibt jede Woche, dass es das Affen. in den nächsten Tagen zu bekommen hofft. Regulär dauert es aber heute 3–4 Jahre (!!) Nachwarten. Viele Grüsse Deine Olle

Ps. ein fülly gepf aber Gift soot

1000 d. Mill.

G. J. i. B. Nr. 128

Echte Photographie

S.S. Bremen

via Cherbourg

der Luftpost zum Dampfer

Miss Ruth Marton

7511 Franklin Avenue

Hollywood / Calif.

via U.S.A

By American Airmail

MIT LUFTPOST
PAR AVION

EIL
LUFTPOST

ZUM D. „BREMEN"
BEFÖRDERT

Ich bin von Kopf bis Fuß
auf Liebe eingestellt!

Liebstes Mäuschenklein! Berlin, den 17.Okt. 1938

Gerd hat schon, wie sie sagt, langen Schreibebrief losgelassen, habe auch nicht sehr viel zu schreiben. Deinen dauernden Besorgnisse, ob ich denn genug Geld haben werde, haben mich nun selbst beunruhigt, denn tatsächlich weiss ich noch gar nicht, wann das Haus wird verkauft werden können, da offenbar Onkel Walter wieder mal die dollsten Schwierigkeiten macht. Da das Haus doch nichts mehr abwirft, so sieht es tatsächlich bedrohlich aus, umsomehr als ich einen Kursus machen will, über den gleich ausführlicher, so dass ich dafür Geld brauche - und nicht nur das, der Asuahtl kommt ja auch teurer, da ich dann nicht kochen kann und wir im Restaurant essen müssen. Also dieses alles zusammen hat mich veranlasst, zunächst mal zu beantragen, dass mir von Deinem Geld 200 Mark monatlich ausgezahlt wird, und zwar zunächst auf drei Monate, also die Gesamtsumme von 600 Mark. So ist also für die nächsten drei Monate gesorgt - vorausgesetzt, dass Du einverstanden bist. Ich denke, dass Du ja auch kaum dadurch geschädigt bist, denn wenn Du nun das übrige Geld drinegdn brauchst, kann man jederzeit den Transfer machen, d.h. das Konto der Golddiskontbank anbieten, der Kurs ist, wie ich Dir bereits schrieb, 7 ½.

Soweit das Geschäftliche. Eben hatten wir sehr lieben Besuch. Sie fährt also doch erst jetzt und wohnt nicht Hotel Taft, im übrigen wird sie Gertrud von uns Grusse bestellen und also auf diesem Wege zu erreichen sein, da sie voraussichtlich nicht an ein und derselben Stelle bleiben wird. Trudel hat sich bisher nicht gemeldet, dafür ist genug anderer Besuch und wenn ich nun ab Nov. den Kursus mache, so werde ich überhaupt nicht so viel Zeit haben. Also ich werde Bilder zu restaurieren lernen! Das ist ein zweimonatlicher Kursus, täglich 3 Stunden, und ich fürchte, auch das wird nicht genug sein, man wird dann noch weiter arbeiten müssen, wenn man es wirklich können will. Das hältst Du [illegible]

Liebeste Olle!

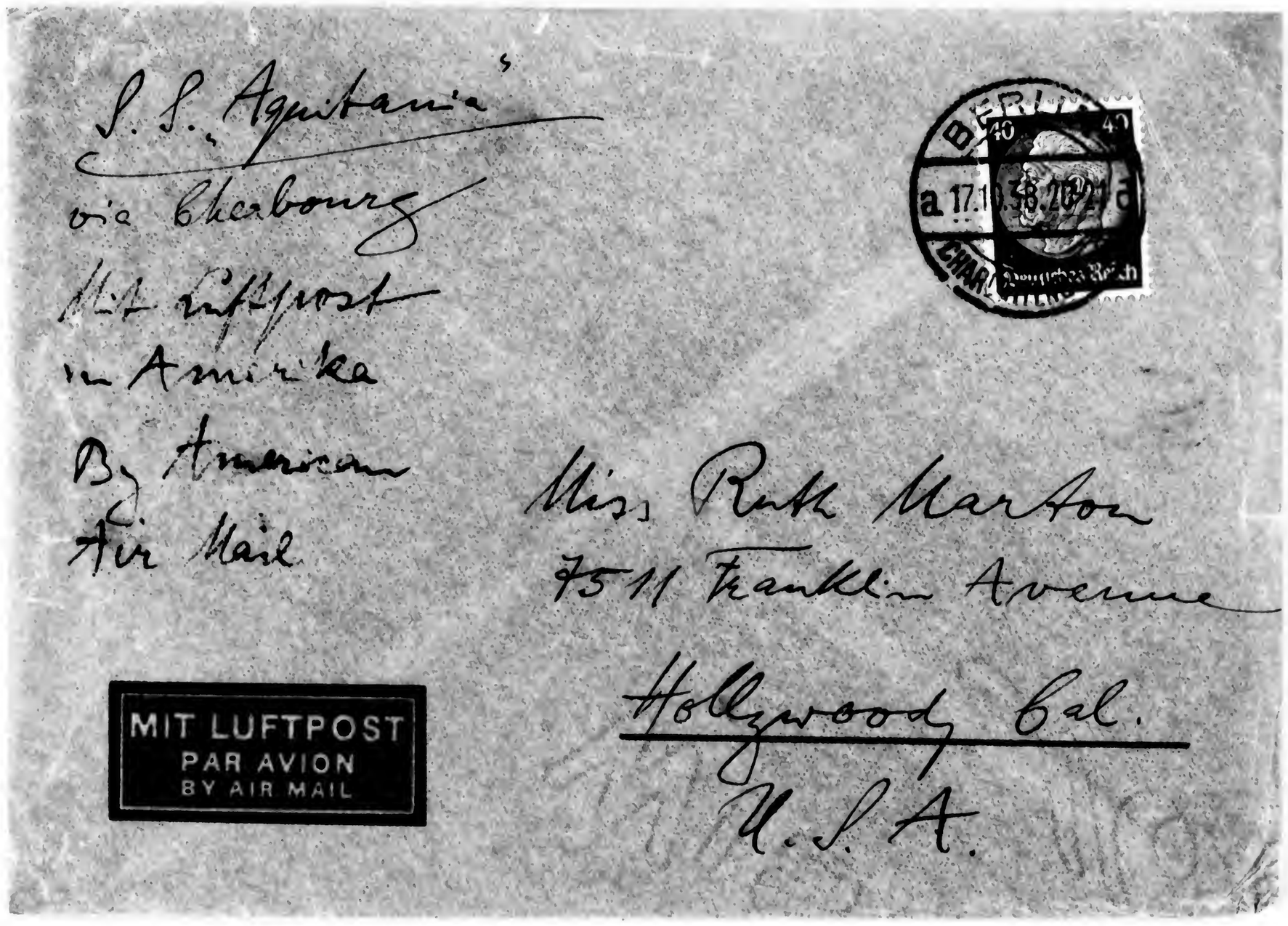
Berlin, 18.10.28.

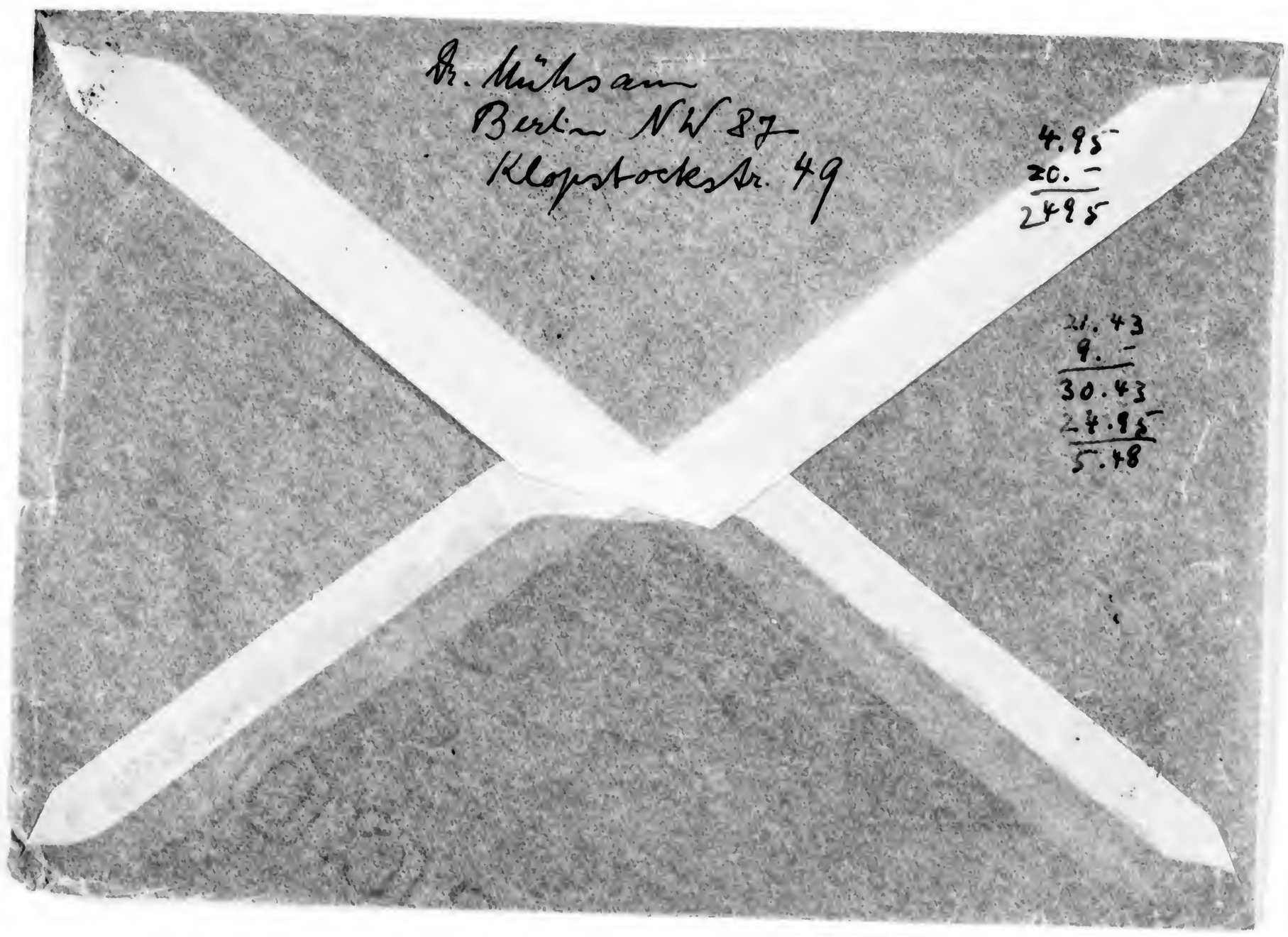
Wie Du siehst, lasse ich mich einmal wieder zu einem längeren Geschreibsel herab. Ich gehe zögernden Schrittes an Dein Schränkchen, das schwarze, und so habe ich heute bereits die ganzen Programme "erledigt". Ich habe sie alle durchgesehen, Dr.Faust und Holländer (Volksbühne?, ~~xxxx~~ ein anderer Holländer war nicht auf Lager) behalten, sowie alle Bilder von H. herausgenommen, wobei ich auf Direktiven warte, wieviel von jedem aber schliesslich, ist ja gar nicht nötig, es können alle bleiben, ist nur ein kleiner Stoss. Von den Blättern der Staatsoper war nur eines mit Artikel von H., vielleicht kommen noch mehr, es waren nämlich im ganzen nur 2 oder 3. Im übrigen waren fast alle Programme doppelt, da meine merkwürdigerweise zum grossen Teil auch dabei waren. Wie ich bisher gesehen hatte, sind da in grossen Mappen Zeitungsausschnitte (Steinth.) Briefe (Autographen?), was soll man da machen? Dann auch Magazine, Uhu etc., die ich vor dem Wegwerfen durchsehen werde. - Dass ich in keinem Falle irgendeine Indiskretion begehe, dessen kannst Du sicher sein. Schrieb ich, dass ich neulich im Rosenkavalier war, nach tausend Jahren, mit Evchen. Ist es zu glauben, dass Evchen heute in dem Alter ist, wo unsere Hauptopernzeit war, bezw. dass unsere Hauptopernzeit schon 10 Jahre zurückliegt??? Tja, wir werden alte Leute! - Also, infolge der 10 Jahre, sang nicht Bäbchen Kemp, sondern die Leider die Marschallin, den Ochs der unmöglich wienernde und auch sonst ungöliche Krenn, während Oktavian und Sophie sich verjüngt haben, Du wirst sie nicht mehr kennen, Lemnitz und Cebotari. Ich glaube sogar, die Cebotari hat auch in Wien gesungen. . Demnächst will ich in den neueinstudierten Boris gehen. - Peter schrieb, dass der G.M. die Papiere nun demnächst Peter geben will. Ein unerhörte Schlamperei ist vorgekommen: Der Hülfsverein teilte mir kürzlich mit, dass meine - vor 5 (!) Monaten nach N.Y. abgegangenen-Papiere - dort nie angekommen seien, und dass sie sich deshalb nicht gerührt hätten. Nun haben sie mich für den 20. nochmals bestellt und wollen per Einschreiben schicken. Ist doch unerhört, dass sie nicht eingeschrieben geschickt haben, auch solche Ideen soll man kommen! Ich habe mich begreiflicherweise sehr geärgert. - Condoo, die Frau von Borris, ist wieder nach Holland gegangen, sie haben wieder geheiratet, und sie erwartet im Januar ein Kind (letzteres nur für Dich privat). Du wirst von ihr hören, ich gab ihr Deine Adresse. Dabei fällt mir ein, dass wir Ellen noch nicht angerufen haben, ich jedenfalls nicht, vielleicht hat es die Mulli getan. Diese (nämlich die Mulli) ist gerade im Begriffe, sich mit einem Lehrer für Bilder-Restaurieren in Verbindung zu setzten, worüber sie aber sicher selbst berichten wird. Das Inserat hatte ich entdeckt. - Leider hast Du meine Anfrage wegen eines Hutes nicht beantwortet, denn ich gerate sicher in schwere Konflikte, wenn es so weit ist und ich etwa nicht weiss, ob ich einen (oder gar mehren?)Hüte brauche oder etwa nicht?- Neulich traf ich des anderen Peters Schwester Inge, die doch Bildhauerin ist. Sie erzählte, dass ihr, (der andere)Peter auch in N.Y.sei. - Was gibt es sonst noch zu berichten? Ich glaube, nichts weiter von Belang und Bedeutung.

Dahero und Leander recht viele Üsse

von einer doven
alten Ja

Ach ja, beim Durchlesen fällt mir ein, dass ich Dir erzählen wollte, dass aus den ganzen Programmen doch etwas geworden ist, nämlich ein kleines Archiv mit den ganzen Inhalten der Opern (wobei eben auch die ganzen Modernen, von Strauss aufwärts dabei sind), was man vielleicht mal brauchen kann, in Musikgschichte, und so hat man's das "goldne" Buch ist doch sehr unzulänglich und vertrocknet. So sind von dem Riesenhaufen diese Inhaltsangaben von 60 - 70 Opern übriggeblieben, wichtig ist auch Wagner, da man sich im Ring ja doch nie auskennt. Aber viele Opern, die wir gehört haben, oder die ich gehört habe, sind nicht dabei.


S.S. Aquitania
via Cherbourg
Mit Luftpost
in Amerika
By American
Air Mail
Miss Ruth Marton
7511 Franklin Avenue
Hollywood Cal.
U.S.A.
MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL


Dr. Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49

4.95
20.–
24.95

21.43
9.–
30.43
24.95
5.48

Liebstes Mauseschwänzchen! Berlin, den 10.Okt. 1938

Ich weiss gar nicht, ob irgendwas zu bestätigen ist - zu beantworten ist, glaube ich, nichts. Ich bin schon ganz nervös wegen der Vermögenserklärung, die muss doch zum 31.Okt. abgegeben sein und Du schreibst nie was davon. Ich habe schon mehrfach in meinen letzten Briefen erinnert. Eben finde ich letzten Brief. Beschreibung des Glashauses, in dem Du zu Besuch warst. Hast hoffentlich nicht mit Steinen geworfen. Gnaz haben wir die Sache mit dem Sternenhimmel nicht verstanden. Sind die Glaswände (unvorstellbar!) durchsichtig? Oder mattiert? Wenn ersteres, so ist immerhin zu bedenken, dass man nicht nur raus, sondern auch reinsehen kann.... Von der Existenz einer gracieuse cousine haben wir beide bisher noch nichts gewusst. Von Trudel bisher nichts gehört, Lj hat Reise auf kurze Zeit verschoben, Elsa steckt mitten in der Arbeit, Tante Hedwig ist ausgewandert, kein Mensch versteht wie, und Ediths Michael hat am 19.Okt. Geburtstag. Die Bank, von der Du die Vollmacht hattest, ist die Hauptkasse und wenn man adressiert "W 8", dann weiss die Post schon, das Institut ist doch recht umfangreich. A propos, die Dresdner hat mir mitgeteilt, dass die Vollmacht eingetroffen ist und ich über Dein Konto verfügen kann (d.h. natürlich nur mit Devisengenehmigung), jetzt bin ich aber ganz unschlüssig, was ich machen soll. Sperrmark soll 7 ½2 stehen. Anschaffungen hier von dem Geld zu machen, ist wohl nicht so einfach, ganz klare Bestimmungen gibt es wohl auch nicht darüber, man muss eben von Fall zu Fall die Devisenstelle anfragen. Natürlich könntest Du Gerd oder mich (eher wohl mich, denn Gerd hat noch Geld) von dem Geld unterstützen, denn wenn die Sache mit dem Haus sich (durch Onkel Walters Schuld!) noch sehr lange hinzieht, so stehe ich tatsächlich vis-à-vis de rien. Aber ich kann Dir da gar nichts drein reden, da ich nicht wissen kann, wie sehr Dir mit den wenigen 100 Dollar drüben gedient ist. Du kannst Dir ja selbst ausrechnen, wieviel herauskommt; was Dir lieber ist, musst Du wissen. Vielleicht geht es mit dem Haus schnell und dann reicht das noch vorhandene Kapital ja für Onkel Walter und mich aus. Wenn es sich lange hinzieht, kann es schlimm werden. Ich muss aber immer wieder sagen, dass ich von hier aus nicht beurteilen kann, wie Du dort stehst, vor allem kann es sich ja auch täglich ändern. Also bitte teile mir Deine - augenblickliche - Ansicht darüber mit.

Vorhin schrieb ich ganz ausführlich, ellenlangen Brief an Peter. Erstens über meine Zukunftspläne, die immer düsterer werden und zweitens über eine herrliche Bootspartei bei reichlich zweifelhaftem Herbstwetter mit Sonnenschein, Regengüssen, Gewitter, Regenbogen - kurzum, allem, was es überhaupt gibt ausser Schnee. Bin stundenlang gerudert und glänzend in Form. Ausserdem passierten noch lustige Sachen, indem ein Segelbezug vom Heck des Bootes plötzlich verschwunden war (es war nämlich auch noch ausserordentlich windig), das ich erst überall vergeblich suchte und nachher plötzlich doch noch mitten auf der Havel fand. Was dagegen die Zukunftspläne anbetrifft, so scheint mir, dass mein Alter überall ein Hindernis sein wird, was mich zutiefst beeindruckt. Ich bin drauf und dran, die ganzen Attacken aufzugeben, denn wenn ich in meinem Fach keine Chancen habe oder zu geringe, so ist jeder Tag gewonnen, den ich später komme. Ich dachte auch schon an Erzieherin zu grösseren Kindern. Aber die mittleren brauchen eine Lehrerin, und die ganz grossen kann man doch schon wegschicken in Pensionat oder College. Und ausserdem - eine Erzieherin von 50 !!
Nun 1000000 00000 etc. K .

Mutti

Gerd hat gerade Fest über ins Ohr gesetzt.

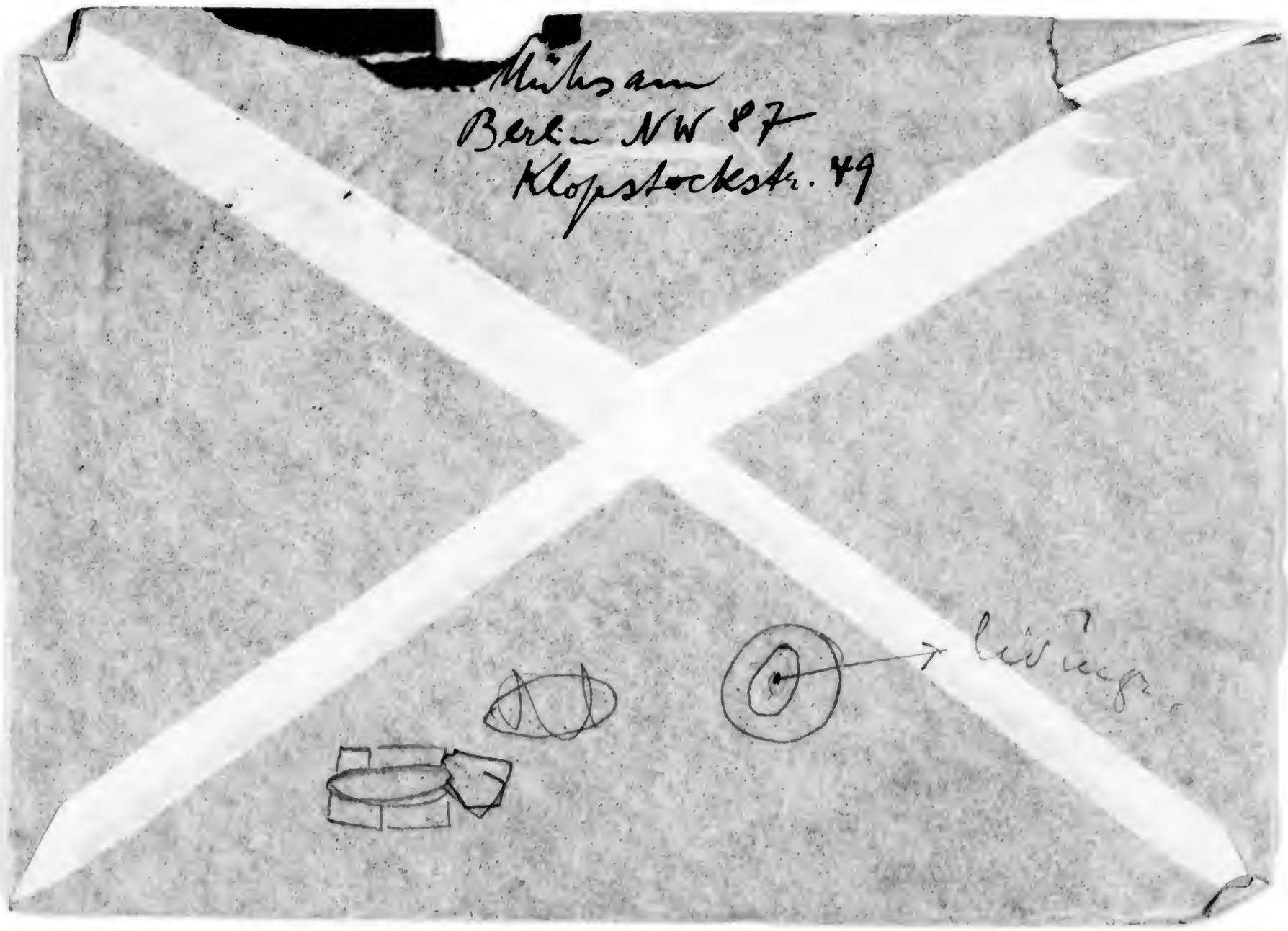
S.S. „Queen Mary"
via Cherbourg

Mit Luftpost in
Amerika

By American
Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
7511 Franklin Avenue
Hollywood, Cal.
U.S.A.


Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49

Berlin, den 6. Okt. 38.

Mein liebstes Ruthchen,

Hab tausend Dank für Deinen so lieben Brief vom 17. September. Da morgen die " Bremen " abgeht, wie ich gerade lese, will ich nicht länger warten und Dir ein paar Zeilen schicken, als Lebenszeichen,- obwohl ich wieder mal garnicht in der richtigen Stimmung bin, um Dir einen Brief zu schreiben, über den Du Dich freuen würdest.- Die Kriegsgefahr liegt ja nun hinter uns, und so wäre eigentlich die Möglichkeit gegeben, aufzuatmen. Aber ich fürchte, für uns gibt es kein Aufatmen mehr, bis wir ausgeatmet haben. Meine Illusionen über eine bessere Zukunft sind stimmungsmässig zusammengebrochen. Ich glaube, ich hatte all die Jahre noch so etwas wie einen gesunden Optimismus, der mich befähigte, Pläne zu schmieden, Luftschlösser zu bauen, Hoffnungen jahrelang zu nähren und Energien dafür einzusetzen. Jetzt bin ich völlig down. Nichts als Fehlschläge. Vielleicht sehe ich alles im Moment zu grau, wie ich es vielleicht lange zu rosig gesehen habe, - das wird sich ja herausstellen. Vielleicht bin ich auch etwas kaputt durch das Ocvald- Spielen und die Nicht- Erholung vom Sommer. Ich war nicht einen Tag im Freien,- im Gegensatz zu den vorigen Jahren, wo mir meine Reisen immer wieder neue Kraft gaben und wo man auch hier noch hinausfahren konnte.- Der K.B. wird jetzt die Oper aufgeben, es lässt sich nicht mehr tragen. Das Schauspiel könnte natürlich noch einige Zeit ein Leben fristen, aber auch hier rückt das Ende eines Tages unausbleiblich heran. Und andere Berufe für Schauspieler,- Du weisst selbst, wie trostlos schwierig das ist!- Dorian ist nun bei einem Verl., aber ich hoffe nicht mehr für ihn. Der Direktor, den Du nennst, ist einerseits geeignet, andererseits aber gerade nicht.- B. ist unverändert lieb, aber gesundheitlich nicht recht auf der Höhe, sieht elend aus und hat viel zu klagen, Neuralgien, Magensachen.- Gestern war ich nach langer Zeit mal wieder im Deutschen Theater, " Mensch und Uebermensch " von Shaw, eine geistige Erfrischung in guter Regie von Erich Engel. Aber es gibt nicht mehr viel, was einen lockt. --- Mein Liebes, Du hast as also auch noch nicht viel weiter gebracht, und musst anscheinend viel Kräfte aufwenden, und oft vergeudete! Es tut mir so leid,- ich hatte mir das wirklich für Dich restlos anders vorgestellt. Selten war ich für jemand so optimistisch wie für Dich, -ich wusste, Du kannst die Sprachen/ ausgezeichnet, hast Verbindungen und die richtige Art, die Menschen zu nehmen!- Dass nun die Sache mit A. aus ist oder in den letzten Zügen liegt, hat mich nicht so überrascht. Wenn es Dir geglückt wäre, ihn dorthin kommen zu lassen, wären die Chancen natürlich besser für Euch gewesen. Aber so lange Trennungen können nur in den seltensten Fällen unverändert überdauert werden, und am wenigsten von stark erotischen Menschen. Ich weiss nicht, ob Du für längere Zeit glücklich mit ihm gewesen wärst, es war doch oft mehr als schwierig,- und vielleicht macht Dich ein Ende auch freier für neue Erlebnisse. Was ich mir immer garnicht vorstellen kann, ist, dass es dort so schwer sein soll, einen netten Flirt zu finden,- wenns schon die grosse Liebe oder die gute Heirat leider nicht sein kann! Vielleicht wird das alles in New York leichter werden. Ich drücke Dir den Daumen, mein Liebes,- ich habe allerdings zu meinen Daumen auch kein rechtes Vertrauen mehr.- - Meinen lieben treuen Vetter ahst Du wohl inzwischen nicht mehr gesehen. - Wie geht es übrigens Twardowski? Ich kannte ihn vom Theater von früher her. Ob der jemand weiss, der mir ein Affidavit stellen würde? Aber er ist sehr befreundet mit Seeler, und mit dem stehe ich garnicht, der würde dann auch nicht empfehlend

über mich berichten, wenn man ihn anfragen würde, was ich annehme. - Levingers Bruder wäre nie einverstanden mit einer Ausdehnung des Affidavits auf mich.- Ueberigens ist sein Vater schwer krank, anscheinend Zungenkrebs und hoffnungslos.-

Hier existiert sogar ein Plan, jiddisch zu lernen und dann dort zu spielen. Du weisst wohl, dass Lenart es mit seinem Englisch nicht geschafft hat und nun bei Morris Schwarz engaggiert ist. Anscheind ist dort gerade für Liebhaber und Helden eine Chance, weil es dieses Fach und ein einigermassen gutes und grosses Aussehen unter Juden selten gibt. Ich habe innerlich natürlich überhaupt kein Verhältnis dazu, und manchmal denke ich, wenns garnicht weiter geht, macht man besser einen bestimmten Hahn auf, statt aller dieser lächerlichen Zappel- Versuche. Meine Ellenbögen waren schon für hier nie stark genüg , wie sollten sie in U.S.A. ausreichen, wo jeder mir von vornherein durch die Sprache überlegen ist. Bei uns gibt es einige Schauspieler und Schauspielerinnen, die noch die tollsten Illusionen haben und danken, wenn sie in New Yprk ankommen, beginnt das tolle Glück. Sie würden auch weniger Hemmungen beim Schnorren haben als ich.-

Jetzt wird es bald ein Jahr, dass B. ankam und Du abfuhrst! Die Zeit rast, man wird älter,- ich nehme schon Tinkturen gegen weisse Haare,-- und habe immer noch keinen Boden unter den Füssen! Eine gesegnete Generation san mer!

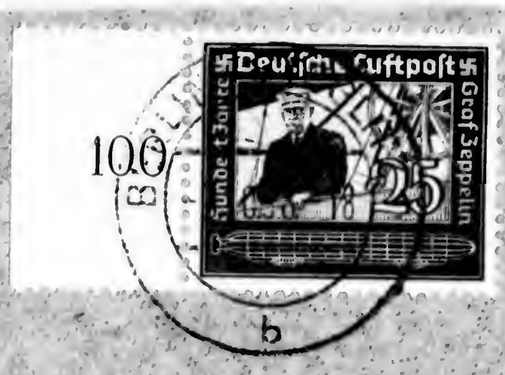
So, Liebes, diesmal habe ich Dir wahrscheinlich eine gründliche Depression versetzt,- vor 2 Monaten konnte ich Dir noch so schreiben, dass ich hoffen konnte, Du wirst durch dan Brief ein bischen beschwingter und optimistischer. Komisch, wieviel Stufen der Abwärtsentwicklung es gibt! Lass es Dich nicht verdriessen, Du Liebes, mir trotzdem zu antworten, und nimm alle herzlichsten Wünsche und Grüsse auch von B.!

Immer Dein

Natürlich auch tausend Küsschen!

Walter.

U. S. A.




Nachbringeflug
Köln-Cherbourg

S.S. " Bremen"

Via Air Mail
New York to Hollywood.

MIT
LUFTPOST

ZUM D. „BREMEN"
BEFÖRDERT

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss

Ruth M a r t o n

7511 Franklin Avenue

H o l l y w o o d / Calif.

Herz, Berlin - Steglitz, Lauenburgerstr. 14.

Liebstes Mäuschen-Klein! Berlin, den 2. Okt. 1938

Schönen Dank für den ausführlichen Brief mit der Ile de France. Das klingt doch alles sehr schön: die Anhänglichkeit der Verwandtschaft finde ich einfach rührend, dass die kleinen (!) Schüler zurückgekehrt sind, ist fabelhaft, dass Du öfter an die Beach kommst - das allerschönste! - Ich bin nun neugierig, wann Peter das Affi für Gerd schickt und was er mit mir vorhat. Ich habe inzwischen auf einem Stammbaum von Thorschs Verwandte gefunden, die in Amerika sind, auch sehr entfernt, und ausserdem wie herausfinden! Eine heisst Bertha Kohn!! Der Hilfsverein macht ja solche Recherchen. Uebrigens hatte ich auch an das Comité in Genf geschrieben. An Gerd hatten sie postwendend einen Fragebogen geschickt, um sie in ihre Kartothek einzuordnen. Mir haben sie nur ein paar höfliche Zeilen geschrieben! Ich glaube, es wird für mich sehr schwer sein, wenn nicht unmöglich, in meinem Fach etwas zu machen. Peter ist vielleicht zu optimistisch. Ich fürchte nur dass ich auch Hausarbeit nicht lange werde machen können, und ich habe eine neue Idee, nämlich ob ich nicht auch noch irgend was lernen soll, z.B. Hundepflege, waschen, trimmen, Hunde in Pension nehmen, wenn die Leute verreist sind, ev. auch Zucht. Ev. gleich ein Pärchen Rassehunde mitbringen. Bitte um Deine Ansicht. Man muss sich nur bewusst sein, dass nicht immer die süssesten Puthis undFifis ankommen werden, sondern vielleicht auch mal ne Riesendogge etc. Tableau!! Nichtsdestoweniger würde ich es lieber machen als vieles andere; alles, was mit Nähen zusammenhängt, kommt doch nicht in Frage, auch zur Klosettfrau bin ich noch immer nicht fest entschlossen. - Ich wollte Dir sagen, falls Du noch nicht in New York sein solltest, dass Du die Einladung der Edith doch nur für kurze Zeit annehmen kannst. Wie Du weisst, wohnen sie mit den Schwiegereltern zusammen, auf jeder Seite der Wohnung sind 2 Zimmer, in der Mitte die Küche. Sicher würden sie den kleinen Michael zu sich nehmen (eine Tortur, die sie nun lange durchmachen mussten) und Dir sein Zimmerchen geben. Abgesehen von den ganzen Schwierigkeiten in so einem 4 Personen-Haushalt mit Baby. Ich wollte Dir das nur noch mal plastisch vor Augen führen. - Ferner bitte ich, sofort zu schreiben, ob ich die alten Platten weggeben soll. Ich möchte ja gern, wenn es dann soweit ist, alles mitbringen, ich sage mir nur, wo soll man damit hin! Die Tanzplatten sind ja sowieso nur Ballast, die Gesangeplatten hingegen wirst Du wohl haben wollen. U.A.w.g. Ferner war ich neulich sofort nach Erhalt der Bankzettel dort, Sie hatten von nichts eine Ahnung und die Verständigung war dadurch immerhin schwierig, da ich nicht wusste, was sie nun eigentlich Dir geschickt hatten, sie aber wussten nicht, um was es sich handelte. Also das Ergebnis ist folgendes: Die Aufstellung, die Du bekommen hast, ist nur zu Deiner Orientierung da, brauchst Du nicht zu unterschreiben oder sonstwas. Vor allem aber musst Du die Vollmacht für mich unterschreiben, die ich Dir eingeschickt habe. Dann kann ich alles hier für Dich erledigen. Insbesondere möchte ich nochmals ausdrücklich von Dir wissen, ob Du die Sperrmark dann gleich verkaufen willst oder noch damit warten oder ob Du das Geld für Zahlungen im Inland verwenden willst. Der Bankbeamte meinte nämlich, Du könnest doch im Inland alles dafür zahlen Was genau im Einzelnen weiss ich nicht, müsste man C. fragen. Aber z.B. Fracht für ev. zu schickende Sachen von Dir kann man bestimmt davon bezahlen, denke ich. Neulich hörte ich, dass man sich auch Garderobe hier machen lassen darf. Nun, wie dem immer sei, Devisengenehmigung braucht man ja sowieso zu allem und dann kann man fragen, was man damit darf und was nicht. Aber wenn Du das Geld, was herauskommt, sehr dringend brauchst, kann man ja die Sperrmark gleich verkaufen, d.h. die wird der hiesigen Golddiskontbank angeboten, die dann den Kurs festsetzt, der uns ja doch ungefähr bekannt ist. Man denkt ja immer, dass vielleicht

mal irgend eine Neurege

Liebe Alle! Von hier wenig zu berichten. Die Verwandtschaft stimmt, der Onkel Hans ist sogar sogar Vater Nathan als ein Vetter von Papa, dem Namen nach bekannt. Wir haben sogar festgestellt, daß die Mutter von Hella und Evchen Bernhard eine geborene Kunina von Jorge ist. Brandt man aber niemand unter die Nase zu reiben, erst will er mal im Ministerium gehen. — Boris ist wieder munter, die Premiere ist diese Woche, ich denke aber wohl erst nächste Woche zu gehen, bin sehr neugierig. Sonntag gehe ich mit Evchen zum Rosenkavalier. Ich habe mir nämlich Karten besorgen lassen, und will in Oper zu gehen.

Viele Grüße Deine Alle.

Dann nicht denke ich mal an Deine Lieben gehen u. anschließen.

S.S. „Normandie"
via Le Havre

Mit Luftpost
in Amerika

By American
Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
7511 Franklin Avenue
Hollywood, Cal.
U.S.A.

Dr. Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49 II

Liebste Zuckermaus! Berlin,den 25.Sept. 1938

Schönen Dank für Brieflein mit der - Europa, glaub' ich. Ich bin natürlich sehr gespannt auf Deine weiteren Entschlüsse, bezw. ebenso auf die Nichtentschlüsse. Und Peter? Was will denn der, Du liebe Zeit, in Südamerika?????? Hat er bestimmte Ideen? Ich verstehe das gar nicht, In Südamerika muss man doch mit Getreide oder Kaffee handeln. Davon dürfte er wenig verstehen. Das werde ich ihm auch schreiben. Auch glaube ich, dass G. nicht der richtige Typ für Südamerika ist. I.spielen dort doch Frauen überhaupt nicht solche Rolle, ausserdem hat sie, glaube ich, ein zu spitzes Gesicht und so überhaupt, ich denke mir das so. Was meinst Du?
An E.s habe ich effektiv damals nicht kondoliert, hole ich sofort nach. Habe die Ausrede, dass das über Amerika gegangen ist.... Was soll ich eigentlich mit der Telefonnummer von Nol? Na, vielleicht ruft man wirklich mal an, kann man u.U. mal machen...Ich glaube aber eigentlich doch nicht. - Hier ist weiter herrliches Herbstwetter. Bloss Gerd kommt mir zu wenig raus. Ich hingegen war drei Tage hintereinander auf dem Bötlein: einmal allein zum Vergnügen, einmal mit den süssen Würmern von C., die doch immer nur am Sonnabend können und heute mit der Gerd, da sie niemand anderen hatte. So bin ich denn wirklich wieder glänzend erholt habe meine Sommerfarben wieder, die schon etwas verblasst gewesen waren. Dass das Geschirr verkauft ist, schrieb ich wohl schon? Auch noch ein paar weitere Kleingikeiten, die nur im Wege standen, z.B. der weisse Vogel (Pelikan), der scheussliche Traubenspäler mit lila etc. Mit Bildern ist es natürlich sehr schwierig, den Mist will keiner haben. Sonst für heute nichts weiter, nur wie immer 1.000.000.000 K.

Mutti

Von mir nichts Neues. Viele (K) Küsse Deine Olle

Vergiß nicht die Ehrenerklärung.

Ich habe ein 2Akter bei ~~über~~ mit zwölften Filmen etc.
geschrieben, 50. Geburtstag von Karl Wolfsohn, Inval.
Pfiat di.

S.S. „Europa"
via Bremerhaven

Mit Luftpost in
Amerika
By American
Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
7511 Franklin Avenue
Hollywood Cal.
U.S.A.

Mein liebstes Mausel! Berlin, den 21.Sept.1938

Am Tage des Aequinoctium senden wir Dir die herzlichsten Grüsse! Heute kam Dein Brieflein mit der Normandie, die aber vorläufig abgelehnt hat, zu Dir wieder was zurückzuholen. Bis zur Europa will ich aber auch nicht warten, da ich Dich über mich und meine Zukunft beruhigen will. Ja, allerdings, das Haus wirft nun nichts mehr ab, wie das kommt, kann ich jetzt nicht erklären, würdest Du auch nicht verstehen, das hängt mit Steuersachne zusammen. Daher muss es also verkauft werden. Ich habe sofort meine Einwilligung gegeben, hatte eine lange Verhandlung mit dem Testamentsvollstrecker und wir sind uns über die ganze Sache einig gewesen. Ob es bei Onkel Walter auch so fix geht, ist eine zweite Sache. Der Testamentsvollstrecker muss schon was gemerkt haben, denn er machte zu mir eine Bemerkung wie "Sie wissen doch, mal so mal so." Nun trifft das auf Onkel Walter nicht einmal zu, denn er ist absolut konsequent, nur dass die Voraussetzungen meistens nicht stimmen, Nun, so genau weiss der T.V. das noch nicht, es kommt ja auch darauf gar nicht an. Also wie gesagt das Haus wird verkauft, dann haben wir, Onkel Walter und ich, die Zinsen von den Papieren. Wieviel das dann sein wird, hängt davon ab, wieviel man für das Haus bekommt! Das wird sich alles finden. Sollten die Zinsen nicht reichen, so werdet Ihr hoffentlich einverstanden sein, dass ich monatlich einen kleinen Zuschuss vom Kapital bekomme - sofern das dann alles juristisch und devisenrechtlich geht. Natürlich muss dann sowieso für alles Devisengenehmigung eingeholt werden, wie auch jetzt für die Auszahlung für die Uebergangszeit bis das Haus verkauft ist. Deine Erklärung sende ich gleich an den T.V. weiter, inzwischen habe ich Dir noch eine andere bessere eingeschickt, die ja auch bald zurücksein wird. - In dem letzten Brief schriebst Du wieder von New York. Verstehen tun wir die Geschichte nicht so recht, bisher hast Du auch noch nicht geschrieben, was Du eigentlich in N.Y. vorhast. Diese Mitteilung für den Fall, dass Du vielleicht der Meinung sein solltest, es schon geschrieben zu haben. - Ueber unsere Pläne, auf die Du nach dem Telegramm so gespannt bist, ist ja nicht viel zu sagen. Peter schrieb, dass das Affi für Gerd hoffentlich bald da sein wird, wir haben ihm telegrafiert, dass er es zu uns in die Wohnung schicken soll - aber das haben wir Dir doch wohl schon geschrieben. Dass es mit mir noch lange dauern wird - damit rechne ich. Macht mir auch gar nichts aus, nachdem Otto mich wieder mal ziemlich deprimiert hat und gemeint hat, ich müsste mal vorläufig in Haushalt gehen "um Land und Sprache" zu lernen. Nun, davon lerne ich <u>die</u> Sprache, die ich brauche, niemals, denn einen Vortrag zu halten, würde ich niemals lernen, wenn ich auch jahrelang im Haushalt wäre. Aber dass ich sehr schwer mich durchsetzen werde, glaube ich selbst, umsomehr als auch der Hilfsverein mich doch "wegen Alters" abgelehnt hat! Ich habe nun heute meine Zeugnisse noch an das Comité international pour le placement des intellectuels réfugiés nach Genf geschickt, aber das ist ja, wie ich sehe und weiss, alles illusorisch. Aber für die nächste Zeit haben wir für hier noch genug und dann wird **man weiter** sehen.
1000000000 etc. Küsse.

Mutti.

Liebe Olle! Zu dem Brief habe ich als richtiges Datum bemerken dass der Tag des Aequinoctii ja erst auf den 23. fällt. - Die Handschuhe habe ich heute besorgt, ich glaube, dass sie richtig sind. Wir soll denn der Jacke kommen? Frau L. u. Kam. und Kind sind gerade in N.Y. angekommen, wegen Die aber wohl nicht schreiben! - Ob das Comité habe auch ich mich gemeldet. Ich bekam daraufhin prompt dem eine — Zählkarte. kaum nichts Neues

Viele (K) ine liebe Nüsse Lor

S.S. „Deutschland"
via Cuxhaven

10 ₰

Mit Luftpost
in Amerika

By American
Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
7511 Franklin Avenue
Hollywood, Cal.
U. S. A.

Liebstes Mausileinchen! Berlin, den 19.Sept. 1938

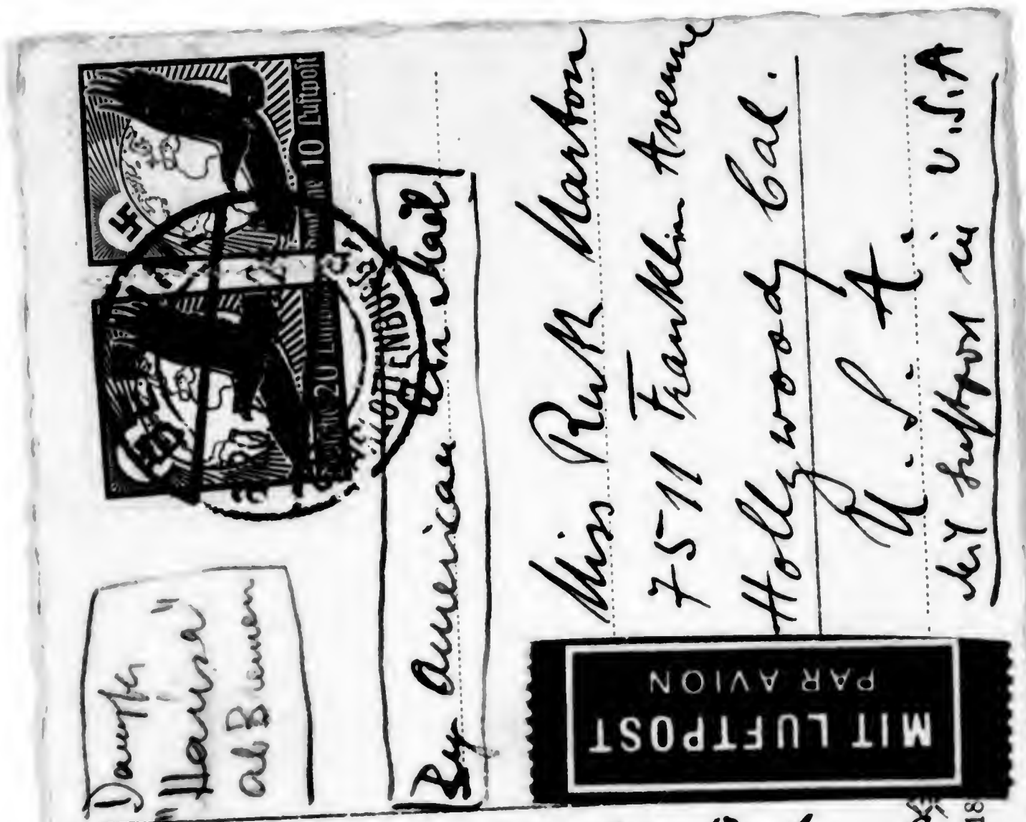
Eigentlich habe ich nicht viel zu schreiben, weiss aber nicht, ob Gerd was zu erzählen hat. Als Dein Brief ankam, kam auch von Peter und von Otto - ein famoses Terzett. Wenn man das so in der Hand hält..! - Von den Filmbildern meine ich natürlich die Pastelle. Den Jannings werde ich also meiner besonderen Obhut empfehlen,- schicken und gar zusammengekniffft möchte ich ihn nicht. ich tue ihn zu den anderen Bildern, die nicht weggeworfen werden. Der Zigarettentöter muss in zwischen schon angekommen sein. Er ist zwar nicht Messing und nicht eine Katze, Gerd fand nichts Entsprechendes und nahm eine Flunder, die ich sehr süss fand. Wegen der Sektgläser fragte ich deswegen an, weil Du mal gesagt hast, dass Du sie so hübsch fändest und man doch Sekt noch am ehesten brauchen könnte. Nun, vorläufig verkaufe ich keine Gläser, weil sie nicht komplett sind und man nur sehr wenig dafür bekommt. Die sechs Römer, die alle scheusslich fanden und auch Fritz nicht haben wollte, habe ich verkauft. Gestern war ich auf dem Boot, es war der herrlichste Tag, den man sich vorstellen kann. Den ganzen Tag schien die Sonne wie im Sommer, ohne doch so heiss zu sein. Belobigt bin ich auch wieder worden. Schade, dass Du mich da nicht sehen kannst, ich mache wohl eine ulkige Figur (ich verstehe immer "Figur"!) - Ich weiss von einem Fall, wo jemand keinen Registrierungsantrag gestellt hat (wie wir, Gerd und ich) und da hat sie den Bescheid bekomme, in den nächsten Jahren (!) wäre nichts zu machen. Also scheint es wirklich so zu sein, dass sie so viele tausende von Registrierungsanträgen ausgegeben haben, dass, wenn alle Leute drüben sind, die Quote auf Jahre voll ist. Bitte vergiss nicht die Vermögenserklärung, die ja bis zum 31.Oktober abgegeben sein muss. - Von Otto hatte ich langen Brief, er verspricht mir Affi, bis Tante Lotti und Hennys Mutter drangekommen sind... Na, ich bin gespannt, wann ich rüberkomme. Im übrigen erscheint mir alles, auch nach Ottos Brief, wieder so schwierig und für mich in dem Alter so ganz besonders, dass ich schon wieder etwas entmutigt bin. Ich sage ja immer, wenns mit der Professur nichts wird, bleibt noch immer die Köchin. Aber da kommen die Erwägungen hinzu, dass ich doch die Köchin nicht lange mitmachen kann, paar Jahre und dann bin ich abgearbeitet und kriege nichts mehr und Ihr müsst mich ausfuttern. Hübsche Aussichten. Wogegen ich doch eine Lehrtätigkeit noch lange ausüben könnte. Ich schicke jetzt meine Papiere nach Genf, dort ist das Comité international pour le placement des intellectuels réfugiés. Ich werde schreiben, dass ich für Museumstätigkeit, Unterricht an College, Kunsthandel (!!) und als Erziehherin in Frage komme. (Unter uns, wofür bin ich am meisten ungeeignet?) - Nun ist ja der Brief doch noch ganz ordentlich geworden. Sei innigst geküsst und 1000 Mal.

Mutti

Liebste Olle! Zu schreiben ist gar nichts. Katzen-Zigarettentöter gabe es nur ganz riesige aus Holz und sehr hässlich, ich war bei IWC, und hatte die Qual der Wahl.- Wegen der Handschuh werde ich mich wahrscheinlich Mittwoch umsehen. Sonst eigentlich gar nichts Neues. Nicht einmal irgendeine Schmuserei. Daher viele Üsse

Deine OL - Jove

Ich habe endlich Deine [illegible]
[illegible]




L. M. Wir haben wir der Eingang d.
Lili geschickt!!! (bitte ergänzen) Und
nun wir es sich wieder Herbst!!
Komst nicht Weihnachten bald bald geht
es die Normandie. Gestern sehr nette
Vollzugsbesuch gehabt. Hatte Kiefe-Nase
und dicken Finger zur Tiger Empfeh-
lungen ab. 1000000 Kuss
20.7.38 und dich tippe ansonsten Lappe
ich mir Zeugnis (wenn gewünscht bitte
wenden!) Viele (K)Küsse die alle

*Ich fürchte mich ja so!*

d. M. Gen wohl Kinder. Wollte mich sogar
sehr Tabak vorläufig abzugewinnen ist.
Von die beiden Bände Kants erhalten. Ich
& bin R.6 jämmerlig war, sonst wohl; auf
mein Gesicht & Hände & Füße. Ich da
im Kinder wohl ist Ruhe unglaub im-
gewinnt. Hoffentlich wird erkältet!
da Lotte mit den Kindern ist voll
Hoffnung wenn Kinn Unannehm-
lichkeiten. Ich denke aber, daß in diesen
Fall Ihnen eine Mitteilung gekommen
wären. Jetzt diese gerade H. bitt
entkommen wirklich Ihnen Sie. – Nicht
sollte ich eigentlich an H. „allerhand-
erfreuliches" schreiben? Ich denke
ihn doch gar nicht!! Hätte ich wirklich
von ihm auch nicht genug!! 1000 ja.
Kinn Brief an ihn über gar zu klein
besonders matt, Ich (Paul) hoffe
geschrieben. Friedrich soll
Liebe Ollel Auch von mir viele Neues. Unter
den arrangierten Sachen befand sich auch
der gestrickte weiße Kragen und schwarzen
Manschetten von Tante F., den ich bis auf

Absender: Dr. Mühsam

Wohnort: Berlin NW 87
(auch Zustell- oder Leitpostamt)

Klopstockstr. 49

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil,
Stockwerk od. Postschließfachnummer

Widerruf benutzen wenn, denn vielleicht war die Desorganisierung ein Verschen. Heute hat es hier geregnet. Viele Küsse sendchen Mein Kabel kann ich übrigens über gemeldet abschicken. Vorher wird Lucie uns die Adresse schreiben. Herzlichst

**Postkarte** mit Antwortkarte
Carte postale avec réponse payée

Herrn Rittmeister Mühsam
Marton
Hotel Napoléon

in Paris / Frankreich

38, Avenue Friedland

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Berlin, den 29. August 1938

Liebstes Mausileinchen!
Nun war ich also in Hamburg und es war wunderscön. Das ist ein sehr sehr lieber Mensch, herzensgut und liebt den Helmut abgöttisch, ebenso wie seine Frau. Helmut sei das beste, liebste, netteste, was man sich vorstellen kann. Nun, was erfreute doch mein Herz, besonders, da wir uns wirklich sehr gut verstanden und einen schönen Tag miteinander verbrachten. Auch sonst war es sehr nett, ich wohnte bei Rothenburgs, die natürlich wieder rührend waren und sich zerrissen haben. Als ich zurückkam, fuhr ich fort, das Büfett zu entleeren---- es war schlimm. Und wollte sich nimmer erschöpfen und leeren, als wollte das Büfett noch ein "nen Schrank gebären... Fertig wurde ich überhaupt nicht und als am nächsten Morgen der Käffer kam und um es auseinanderzunehmen, hatten wir noch immer auszuräumen, nunmehr auf aber "par terre"/ !!! Da liegt nun auch jetzt noch vieles, das was ich bisher zerrissen, weggeworfen, verkauft habe, ist noch immer nichts gegenüber dem, was noch vorhanden ist. C'est plus fort que moi! Den Esszimmerteppich habe ich mitverkauft (alles natürlich für ein Spottgeld), im Zimmer steht jetzt der Fautölsch, der 8eckige Tisch, Papsis alter Schreibtischstuhl, einige Thonetstühle vom ersten Rang in der Küche, der Korbstuhl. Die übrige Möblierung besteht aus "Heiferln" von Papier, Briefen, Etuis, Vasen, Kartons, Albums, Manuskripten etc. Doch nun genug davon. Nun habe ich leider vergessen, mich zu erkundigen, was die Couch zu schicken kostet. Aber ich möchte gern wissen, was mit den Sachen geschehen soll, die in Deinem Schränkchen (Hängeboden) sind. Ferner mit den Resten von Kleidern, Flicken, Hüten etc. Was geschieht mit den Bildern der Filmstars? Deine Couch hat leider eine bisschen hellere Stelle gekriegt, es war oder ein Fleck und nachdem ich ihn ausgerieben hatte, war die Stelle heller (vielleicht sauberer) als das übrige. Was soll ah mit den Platten machen, Horsd'oeuvre-Schüssel etc. Von den Bratenschüsseln wollteste Du die eine als Tablett haben, ich glaube, die mit dem ornamentierten Rand. Es ist auch eine runde da. - Gestern war Herr Lachmann da, der Vetter von George Mühsam. Ein sehr nettes, feines Persönchen, still und bescheiden und sympathisch, sehr befreundet mit Dr. Mendel und kannte auch den Papsi direkt, aber wohl mehr vom Sehen. Er war früher in dem Hause Schiffbauerdamm tätig, wo das 8-Uhr-Blatt war. Wir sind schon befreundet, ich kann ihm vielleicht etwas schenken, was ich mir immer aufbewahrt habe, Porträts, die vielleicht, wenigstens einige, zu verwenden sind. An sich sind sie wertlos, aber er kann vielleicht etwas damit machen, weil er so ein Archiv hat. Wir haben sie schon von den Höhen eines Schrank-Olymps heruntergeholt und er kommt demnächst, um sie zu beschlechtachten. Ja, ich vergass, er ist nämlich Redakteur. Für heute Schluss und 10000000 K.

Mutti

Aus dem Bund der Mutsaam haben wir endlich, daß wir mit Eugen Dorfman so "nah" verwandt sind wie mit Jerda Mühsam, d.h. Ur-Urgroßvater, da der gemeinsame Vorfahre von Dirkum seligen Pappenheim ist, der von Fr. II. den Namen Mühsam bekam. Wie wir mit Eugen Jerda Mühsam verwandt sind, können wir nicht, weil es in der Bund nicht angegeben ist. Viele Küsse, von Ihr stets Mausi

Man wird jetzt Frau Mäz aufs Komplet bestellt (d.h. wenn man jetzt Offiz. hat.) - Mein Zimmer wird noch der Tohuwabohu gepflegt - ist eine Oase! Viele Küsse alle

S.S. Queen Mary
via Cherbourg

By American Air Mail
bei Luftpost in Amerika

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
7511 Franklin-Avenue
Hollywood, Cal.
U.S.A.

Berlin,den 21.August 1938

Liebste Zuckermaus!
Also der Toussaint-Langenscheidt ist gut angekommen. Nun habe ich Deinen Brief gar nicht zur Hand und Gerd hat gerade Prüfungskandidatenberatung, da kann ich nicht stören. Aber ich glaube, Du hast in der Hauptsache von den Einladungen und den Ausflügen geschrieben Da ist ja nichts weiter dazu zu bemerken. Dahinkächen habe ich wieder mal einige Fragen. Wegen der Flicken zu scheusslichen Klumpen geballt habe ich schon gefragt. Nun habe ich noch das Problem der vielen Theaterstücke, die in der Stellage des Korridors etwa eine Reihe ausmachen. Sie waren schon immer in der niedrigen Stellage, schon in Deinem Zimmer, es sind meist broschierte Heftchen, auch bessere Sachen dazwischen, soviel ich weiss, und ich möchte wissen, was damit geschehen soll. - Diese Woche haben massenhaft Bekannte angerufen. Frau Sch. nach einer Ewigkeit, interessiert sich für die Sachen, die ich zur Auktion gegeben habe, was sie durch Lyerka erfahren hatte. Diese hinwiederum fährt zu Besuch nach New York, woselbst sie im Hotel Taft wohnen wird. Sie fährt aber erst Oktober. Auch Trude (Gretls Schwester) scheint sehr viel Interesse für Deine Gegedd zu haben und will Dir schreiben wollte Deine Adresse. Mariechen geht es ganz gut, dafür ist ihr Mann krank. Du siehst, es geht andauernd, immer was los. Ich komme zu gar nichts, dabei sieht die Wohnung aus dass "Gott erbarm' so ein Tohuwabohu. Das hatte mir Kronthal schon vor drei Jahren gesagt, als ich das Esszimmer verkaufen wollte:"Sie haben doch ~~sein~~ gewiss überall Sachen drin?... Behalten Sie's doch lieber!" Ja ja, er ahnte, was sich da einstmals ergiessen würde!!
Nun bitte ich Dich noch die beiden beifolgenden Briefe zu unterschreiben und sofort mir wiedereinzuschicken. Mit dem Haus da sind nämlich grosse Schwierigkeiten, es wird zunächst gar nichts mehr abwerfen und man wird es verkaufen müssen. Bis das aber alles so weit ist, kann ich glatt verhungern und der Testamentsvollstrecker ist einverstanden, ~~dass~~ das Geld, was noch im Nachlass ist, an uns, Onkel Walter und mich auszuzahlen, muss aber dazu Eure Einwilligung und auch die Devisengenehmigung haben. Also Eile geboten, sonst nage ich am Hungertuch. Sonst nichts, d.h. mir fällt immer alles ein, sowie der Brief weg ist. Aber warte nur balde fährt ja wieder was Hübsches... Also 1000000000000000000 K.

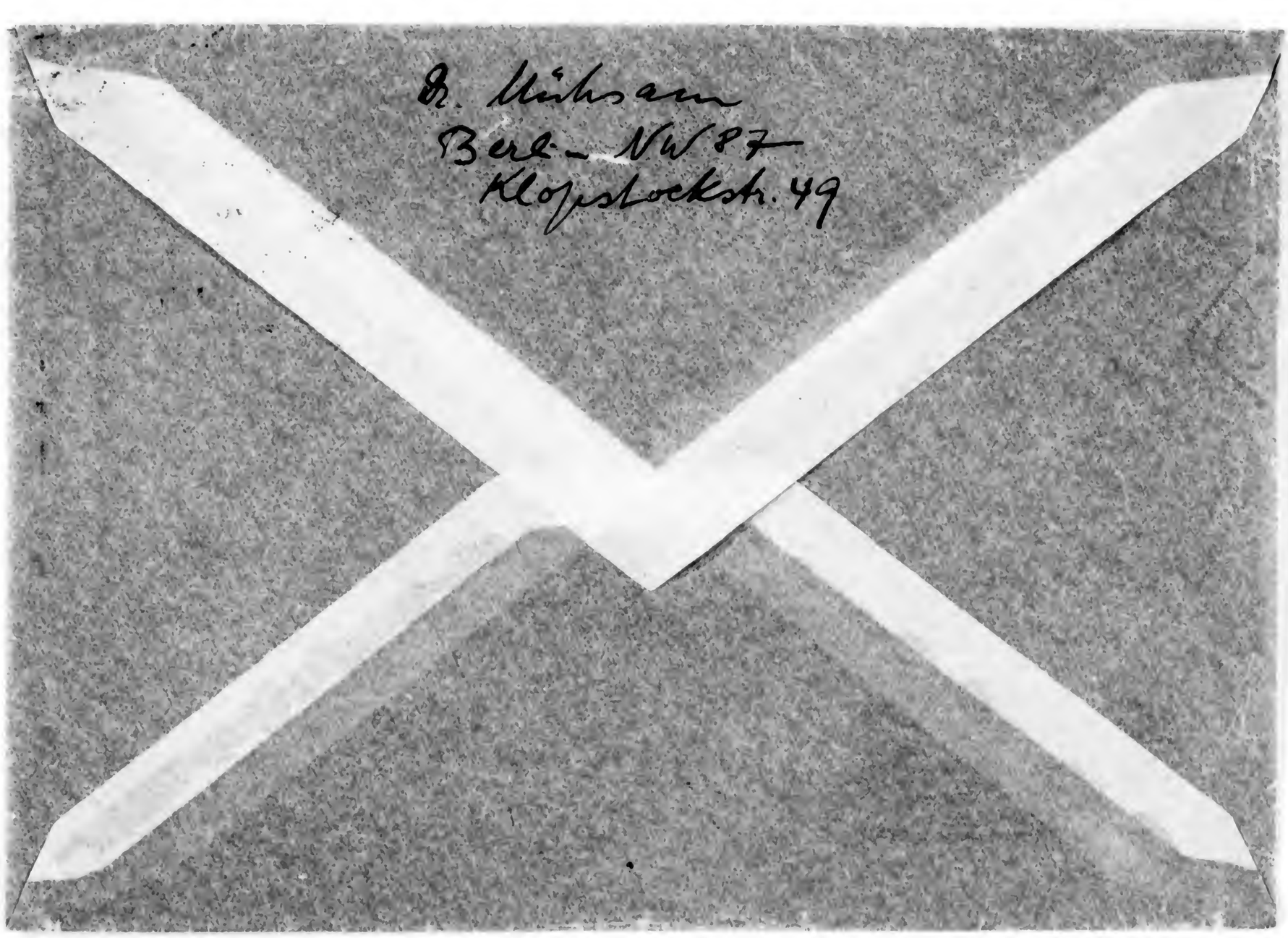
Gerd [illegible] der [illegible]

Mit Dampfer
"Europa"
via "Bremerhaven

Mit Luftpost in
Amerika
By American
Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
7511 Franklin Avenue
Hollywood, Cal.
U.S.A.


R. Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49

Berlin , 21.August 1938

Liebstes Mäuschen!
Heute ich Isles Geburtstag und wir haben ihr ein Kärtchen geschrieben. Das wird sie sicher rühren. - Ich mache nunweiter Ordnung, Ramaturi, vom Büfett nach hinten und von hinten nach vorn - das Esszimmer soll nä lich morgen verkauft werden. Heissa juchhei! Und wenn es morgen nicht verkauft wird, dann geht es Mitte Sept. auf alle Fälle weg. Und der eiserne Schrank auch, der wird verschrankt, damit man nicht noch für den Transport zu zahlen hat. Nun möchte ich so gern wissen, was mit Deinen Sachen geschehen soll, mit der Couch, mit den Büchern Büchern, mit dem ganzen Kram, mit den div. Kleidern und Zeugs, was noch so von Dir da ist. Ich will allmählich überall "Grund" kriegen. Also U.A.w.g. - Auf dem Hilfsverein hat man mir gesagt, man halte meine Sache für aussichtslos. Nun, selbst wenn sie es nicht dafür gehalten hätten und es versucht hätten, so wäre ja eh nichts herausgekommen, nach allem was ich gehört habe. Also heisst es abwarten, was ich auch Peter geschrieben habe. Dass der kleine Dorfman so nett ist, freut mich sehr. Am Dienstag nun fahre ich nach Hamburg, um Mittwoch Herrn F. zu treffen. Ich wohne bei Rothenburgs. Gestern war ich auf dem Boot. Heute, Sonntag, regnets den ganze lieben langen Tag. Sonst nichts Neues. LlOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOO K.

Teuerste Olle!
Von mir ist nichts zu vermelden. Hingegen möchte ich Dich fragen und bitte um baldige Antwort, ob Du nein Bernsteinarmband (ich kann aber für Echtheit nicht garantieren) haben willst. Woher ich es habe? Lohengrin!!! Hier die Beschreibung: Es besteht aus zehn quadratischen Gliedern,von denen jedes eine Seitenlänge von 1 3/4 bis 2cm hat. Die Glieder, abwechselnd braun durchsichtig und gelb undurchsichtig(gemasert) werden durch Gummiband zusammengehalten, der Verschluss ist eine breite gelbe Schnalle, die nicht sehr hübsch und daher am besten nach unten zu tragen ist. Die Tiefe der Quadrate ( es sind natürlich nur die Flächen quadratisch, aber es sind Körper), also die Quadrate sind etwa 4mm dick. Die lichte Weite des Armbandes d.h. Durchmesser ist 5 1/2 cm. Man kann es über die Hand ziehen, muss nicht immer die Schnalle aufmachen. Wenn Du es haben willst, so teile esmir sofort mit, bezw. teile mir mit, ob es Dich interessiert, sonst würde ich eine anderweitige Verwendung finden oder es ev.selbst behalten.
Heute ist den ganzen Tag Dauerregen. Wir hatten letzthin eine Schönwetterperiode von über 3 Wochen.

Viele (K)Üsse Deine Verdoofte

Hesse

4/

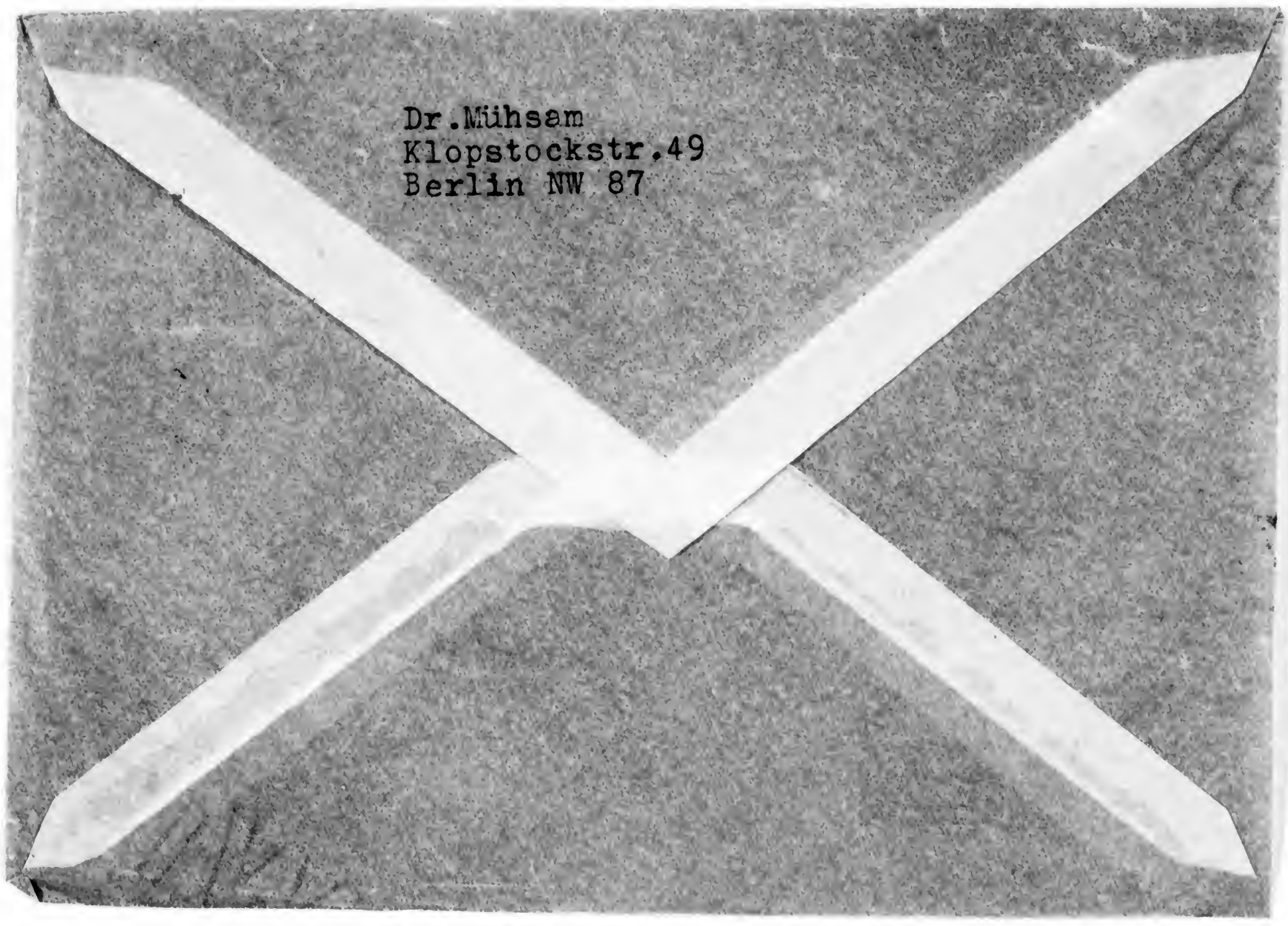
Dampfer "Europa"
via Bremen

Mit Luftpost in USA

By Air Mail in USA

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
7511 Franklin Avenue
Hollywood/Calif.
USA


Dr.Mühsam
Klopstockstr.49
Berlin NW 87

Liebeste Olle!
Heute kam also das einfach todelle Cape, das mich ja in helles (hellblaues) Entzücken versetzte. Fraglich ist nur die Anwendungsmöglichkeit der Kapuze, alldieweil ich doch keinen Hut drunter trage und der Anblick überdies hier durchaus ungewöhnlich ist. Aber jedenfalls todell. Dafür geht heute auch die schwarze Glückskatze ab, natürlich nicht mit Air. Mail. Vielen Dank für Deine Kleider-Ratschäge. Ich habe jetzt einen sehr schönen dunkelblauen Sommermantel, ähnlich wie Dein schwarzer neuer Sommermantel,also nicht sportlich, denn am Tage braucht man doch keinen Mantel, wenn es kühl ist, trägt man Kostüm und ev. den Wintermantel.Ausserdem ist mein Abendkleid schon im Bau begriffen. Ohne Dekoteletté natürlich, aber ob Ärmel (Raglan) oder die ganzen Arme frei, ist noch erst von dem Verlauf des Bauprozesses abhängig. Farbe leuchtend mittelblau. Sonst ist ja wenig Neues, erwarte den von Dir angekündigten Privatbrief.- Ich sehe, dass es doch im Augenblick keine Gelegenheit für einen längeren Schreibebrief ist, daher noch

viele Üsse

14. VI. 38

Hast Du Dir
Deine Ole

Berlin, den 13. Juli 1938

Liebstes Mäuschenklein!
Das ist ja eine ganz ungewöhnliche Angelegenheit, mit der "New York" zu schreiben. Das liegt aber an unserer wunderbaren neuen Sailing-list, die sooo schön ist, dass wir sie Dir im nächsten Monat als Drucksache zuschicken werden, bloss damit Du sie bewundern kannst. Davon gibts nämlich jeden Monat eine neue, sodass diese also dann ausgehaucht und völlig tot ist. Der American Express nimmt für seine Sch....listen, die nicht einmal garantieren (da sie ja auf Monate hinaus geführt sind) neuerdings 20 Pf. Allerdings sind sie für Anfänger sehr schön, unübertrefflich, da sie ja die Tonnage haben und überhaupt eine sehr gute Einführung sind, bis man die Schiffahrtsgesellschaften und das alles gelernt hat. Aber, wie gesagt, heute ist man schon weiter.
Neulich telefonierte ich lange mit Frau Bach, sie erzählt, dass Ilse grossartig sei (wie sie nie gedacht hätte!!!) und dass ihre Briefe eine ganze Freude seien. Ich schicke der Ilse nun das Bild von Müller-Cassel, weisst Du, die kleine Landschaft. Sie freut sich sicher damit, und ich kriege doch nix dafür, wenn ich es verkaufen will.
Das Bbot bewährt sich weiter grossartig. Alle Leute fragen mich, ob ich verreist war, so braun bin ich! Mein Stil hat sich auch schon sehr verbessert. - Eben schrieb ich an Otto einen längeren Brief. Ich habe ihn gebeten, mir den nächstmöglichen Platz zu reservieren... Das ist ja nicht sehr wahrscheinluch, dass bei ihm demnächst was frei wird; aber ich wollte es auf alle Fälle mal tun. Ich betreibe nämlich alles mit Hochdruck. Habe schon eine wunderbare Empfehlung bekommen, eine weitere in Aussicht. R., bei dem ich war, sagte mir, man könne nur an Ort und Stelle etwas unternehmen, alle seine Bekannten hätten nur an Ort und Stelle ihre ~~Sachen bekommen~~ Stellungen bekommen. Uebermorgen bin ich beim Hilfsverein. Aber ich sehe an Gerds Angelegenheit, dass das viel zu lange dauert. Ich will eben den Peter anfragen, wann in USA das Semester beginnt. Ich glaube, wenn man da noch nichts hat, vergeht ein ganzes Jahr, bis wieder Chancen sind. Dann bin ich schon 49!!! Was meinst denn Du zu der ganzen Sache? Ich habe die feste Ueberzeugung, dass auch nicht hierbleiben werde und stehe auf dem Standpunkt, dass wenn überhaupt, dann so schnell wie möglich. Aber wie soll ich es machen, wenns für die Gerd schon so schwer ist! Ich bin allerdings nicht so dof und würde auch zu Besuch herüberkommen. Die Sachen müsste man sich dann eben sofort nachschicken lassen, sowie man drinne ist. Bei G. gings doch auch sehr schnell.
T. habe ich eben angerufen. Nicht nett, sich gar nicht zu melden Jetzt schämt sie sich natürlich. - Was ist eigentlich mit Eudene Dörfman. Es ist mir unbegreiflich, dass Du überhaupt keine Notiz davon nimmst. Ichm möchte doch wissen, ob mit ihm irgendwas zu machen ist, ob er unter der Adresse zu erreichen ist, ob Du ihm geschrieben hast, ob wir ihm schreiben sollen. Das wäre doch u.U. sehr wichtig. Dr.v.E. wollte Dir mal vom unterwegs ein Kärtchen schicken. Hat er doch sicher getan. Sonst für heute Schluss. Gerd wollte auch ausf.schreiben. Was hast Du zu dem Telegramm gesagt? Jetzt wird aber nie wieder telegrafiert, wenn mal ein Brief vergessen wird, das kann ich Dir sagen!!!!!!!!!!!! 1000000000 K.

Einladungen seit Zeit bis Oktober
von R. fabelhafte Aufforderungen bekommen.

~~Jetzt ist Ihr Gatte Ilse mit der Tür gefallen. Du kannst.~~
~~Gerd von Müller-Cassel. Jetzt gibt er sich~~
~~Ilse noch von Ilse~~

Berlin,den 23.Juni 38

Liebstes Mäuschenklein!
Besten Dank für Brief mit der Normandie, der über den Anwalt und oellchens Angelegenheit berichtet. Ich bin nun gespannt, ob er wirklich geschwindelt hat, was ich nach allem auch annehme. Heute zur Mitteilung dass die Frist für die Vermögensangelegenheit für die Ueberseeischen bis zum 31.Oktober verlängert worden ist. - Gestern war mein Vortrag. Ivj glaube, er war sehr nett und viel besser als der erste. Die Kinder haben ganz doll geklatscht! Gebrüllt habe ich, was ich konnte und kam ganz heiser nach Hause.Trotzdem hat man hinten schlecht verstanden. Ein kleiner Raum mit ca.80 Rangen!! Wegen Deines Geldi habe ich die gleichen Bedenken, die Du im letzten Brief äusserst, auch schon gehabt. Aber ich bin wieder davon abgekommen und bin dafür, zu einem Kurs von auch nur 10 % zu verkaufen. Sonst wohl nichts zu beantowrten. Bin eilig. Gerd kann ja noch schreiben. Die Tiere hat alle Gerd geschenkt, möchte sie bemerken. Hoffentlich hast Du keine auf mein Konto geschrieben, sonst schleunigst wieder runter! Ich will mich weder mit fremden Federn noch fremden Tieren schmücken! 10000000 K.

Liebste Olle! Bin ja sehr neugierig, was Du Geheimnisvolles mir Schönes schickst, aber mache mir vorläufig gar keine Hoffnungen. Ich schreib wohl schon, dass Dr. Bischoffswerder, der mir Hoffentlich meine Sache bearbeitet, besonderes Interesse an meinem Fall hat. - Ich habe ein tadelloses Geschäft in der Friedrichstr. entdeckt, die die tollste Menagerie haben, in Glas und Holz und was Du wünschst, und kaufte dort einen plantastischen schwarzen Kater für 30 M. Nun haben wir Bedenken, ihn Dir zu schicken, vor. wegen Abergläuben, bitte umgehend um Mitteilung, ob erwünscht oder nicht, da sonst anderweitige Verwertung. Übrigens passiert Du zu. an, ob er krank gewesen wäre, weil er doch weggefahren sei. Das war glücklicherweise nicht der Fall, ich habe eben meine Sommerreise schon im Juni angetreten. Sonst nichts zu berichten.

Viele (K) Küsse Deine Olle.

Dampfer"Bremen"
via Bremen

3 yr

By American Air Mail!

Mit Luftpost in Amerika

Miss Ruth Marton
7511 Franklin Avenue
Hollywood /Calif.
U. S. A.

Dr.Mühsam
Klopstockstr.49
Berlin NW 87

3878

A. 20.6.38

Liebste Olle! Voilà den versprochenen Brief. Meine Angelegenheiten sindbisher nicht vom Fleck gekommen, aber ich hörte von dritter Seite, dass der Herr, der im Hilfsverein meine Angelegenheit bearbeitet, Interesse an meinem Fall hat, was ja wesentlich ist. Trotz all der vielen Menschen, die zu ihm kommen, konnte er sich an mich erinnern, auch weil der den Papsi gekannt hat. Trotzdem muss man natürlich auch versuchen, anderes in die Wege zu leiten, jetzt sind die Leute sehr grosszügig in der Bewertung von Affidavits. Mir ist ein Fall bekannt, wo ein Mann der das Affid.stellte, loo Doll. die Woche hat und Frau und 2 Kinder davon ernährt, trotzdem reicht das Affid. aus, um zwei Leute anzufordern. Vielleicht wäre also doch etwas mit dem Dorfman zu machen, allderings müsste man den Verwandtschaftsgrad feststellen. In Au f der Reise habe ich jemand kennengelernt, durch den ich die schwache Möglichkeit haben unter Umständen ein Freundschaftsaffid. zu bekommen, da er eins bekommen soll es aber unter Umständen nicht braucht, da er noch das Affid. von einem Verwandten bekommt. Meine Papiere sind übrigens bei dem dortigen Frauencomité Women's Council oder so ähnlich, Miss Kazowsky ist die Obermaxin. Das nur zur Orientierung. Der Jüngling, den ich dort kennengelernt habe, hat sich übrigens in mich sehr verliebt, aber es ist ein zweischneidiges Schwert. Man muss abwarten. Leider bin ich zu der Überzeugung gekommen, dass ich als intellektuelle Frau keinen mir adäquaten Partner bekommen werde, denn die, di mir adäquat sind, wollen platonische Freundschaft , geistigen Kontakt mit mir usw. aber keine Lebensgemeinschaft. Wenn man zu dieser Erkenntnis gelangt so muss man, so man die Absicht hat zu heiraten, in gewisser Weise resignieren, und daher will ich den Jungen, der im übrigen sehr nett ist, nicht ohne weiteres ablehnen. Es sind noch eine sonderbare Umstände, es ist ja auch alles noch längst nicht spruchreif, von mir aus jedenfalls. Es geht mir jedenfalls mal wieder genug durch den Kopf, und das ganze ist umso komplizierter, als ich ja gefühlsmässig gebunden bin und ich aber endlich so weit bin, dass ich weiss, ich muss so bald als möglich weggehen. - Ich schicke Di r übrigens mit gleicher Post, aber nicht mit Luftpost, das neue Gedichtbändchen von Borris, Dein Urteil schreibe aber in einem gesonderten Brief, denn die Mutti weiss von alldem nichts. Ich wollte Dir eigentlich einen langen Schreibebrief schreiben, aber nun wiess ich Dir gar nichts Rechtes mehr mitzuteilen. Dahero und Leander schliesse ich diese Epistel mit vielen Ussen. Dass Anna mit ihrer Wohnung unzufrieden ist und umziehen will, kann man sich denken. Es nimmt uns nicht wunder.

Könnest Du mir vielleicht mal eine Aufstellung machen, wieviel Kleider usw. ich brauche; ich fange nämlich an, mir jetzt alles anzuschaffen. Im Übrigen denke ich nicht herumkaufen, jedenfalls schenke mir Kleider Bräuche ich keine, sondern nur Hosen u. Stiefs. Küssen Dein.

V. K. D. Olle.

Liebstes Mäuschenklein! Berlin, den 19. Juni 38.
Ich schrieb Dir schon einmal einen Brief, den ich mit der Washington oder sowas schicken wollte. Aber dann liess ich es doch bis jetzt zur Normandie. Für die Stiefmütterchen noch ganz besonderen Dank. Sie sind sehr schön und das dunkle muss überhaupt ganz märchenhaft gewesen sein als es noch frisch war. Wie Sammt muss es gewesen sein! Richtig "miez-miez" zum streicheln! - Heute war nun Tante Lauras Geburtstag. Hoffentlich kommt von Dir noch bald die Gratulation, denn noch scheint nichts gekommen zu sein. Helmut hatte sogar an Tante Gretes drangeschrieben. Eine seltene Ehre!! Heute war endlich mal (Brief) schönes Wetter, aber jetzt regnet es schon wieder. Gerd war mit Marianne auf dem Boot. ~~Bin~~ froh, dass sie mal wieder einen Tag was für ihre ~~Gesundheit~~ getan hat. Ach, das darf ich wohl nicht ~~schreiben~~, dann denkst Du wieder, ihr ~~fehlt~~ was. Ach ~~nee~~, fehlen tut ihr gar nischt. bloss ich finde es ~~nicht angebracht~~, in der jetzigen Situation sich ~~kaputt~~ zu arbeiten, nicht nur nichtangebracht, sondern sogar ~~sinnlos~~,... Uebrigens, da wir gerade bei Gerd ~~angelangt~~ sind: Du hast Dich doch neulich mal lang und breit über das Problem der esichtspflege bei ihr ausgesprochen.. nunn das wäre im Moment bei Dir sicher auch aktuell, wenn Du jetzt auf die Stellungsuche gehst. Und das wirst Du ja müssen... Die ganze "Kattarage", wie Ihr früher immer gesagt habt (was soll das eigentlich heissen??) würde ich ja nicht auf die Lippen packen, aber ein bisschen finde sogar ich angebracht. Weisst Du, wer in diesen Fragen erstaunlich viel Geschmack immer entwickelt hat? Der Peter! Nun aber genug von dem Quatsch, ich darf auch nicht so viel schreiben, weil die Gerd diesmal einen langen Brief schreiben wird oder geschrieben hat. Und den Zettel von neulich will ich auch gleich noch miteinlegen. Ja, also: Hier ist jetzt der Fragebogen herausgekommen und meinen Erkundigungen nach, müssen die bereits Ausgewanderten ihn auch ausfüllen. Ueber Deine hiesigen Guthaben werde ich natürlich alles erledigen, auch das Haus fachmännisch abschätzen lassen. Dagegen müsstest Du ausfüllen, falls Du dort Geld besitzen solltest. Meines Wissens hast Du keins, aber es könnte ja immerhin möglich sein, dass Du inzwischen das grosse Los gewonnen hast oder sonst eine Million geschenkt bekommen. Ich fände es am besten, wenn Du unterschreibst und mir die Posten, die ~~(meines Wissens da nicht)~~ in Frage kommen, extra aufschreibst. Dann wird hier alles einehtilich von meinem Steuerberater ausgefüllt. Sonst wäre wohl nichts. Noch 100000000 K. wie immer.

Mutti

Berlin,den 15.Juni 1938

Liebstes Mausizucker!
Nä aber sowas - über Ihnen aber auch - nu denkt sie, mit dem Schnucki ist was los, weil sie auf 14 Tage ins Riesengebirge gefahren ist! Na sage mal, kann man denn nicht ganz harmlos mal auf 14 Tage zur Erholung ins Gebirge fahren? Inzwischen wirst Du ja weitere Nachrichten haben, vielleicht auch schon ein Postkärtchen von dem Schnück und wirst bereits erkannt haben, dass keinerlei wie immer geartete Krankheit dahintersteckt. Nur dass sie gelegtnlich reichlich knurrig ist (vornehm ausgedrückt: nervös) das hat sich wenig geändert. Sie hat sich eben (das sagt auch Elsa immer) sicher viel zu sehr abgerackert, hat Parforcemärsche gemacht ("Ich überhole immer ale Leute", erzählt sie glückstrahlend!!) und das befördert wohl gutes Aussehen und gute Farben, aber nicht die Erholung der Nerven. Na, is ja nischt zu machen. - Heute kam Dein Brieflein mit der Queen. Du kommst mir ja vor wie eins von den Weibern von Weinsberg - erinnerst Du Dich an die Geschichte? Armes Mäuschen!!! Regeldetriaufgabe: Wenn auf Deinen Rücken so viel drauf geht - wieviel geht auf meinen Rücken? Dein Brief kam heute zusammen mit einem Briefaqus na rate mal - - - - - - Wellington (Neuseeland) von Wölfchen. Wie findet Du das, ist doch rührend. Denn er schreibt doch eigentlich nie, auch an Helmut nicht. Von meinem archäologischen Besuchen hatte ich auch einen Brief heute. Ich hatte ihm noch für die Reise ein paar Zuckerln im Hotel abgegeben und dazu einige allerdings sehr rührende Worte geschrieben. Nun bekam ich einen rührenden aber ganz sehr rührenden Brief. Also vor lauter Rührung ..... Schnuck ist nicht zu Hause (es geht ihr aber gut, keine Besorgnis!) der Brief soll aber schnell weg, weil ich Dich auf

Berlin, den 12. Juni 1938

Liebstes Mausileinchen!
Du bist mir aber ein Flüssiges - so viele Brieflein kamen in letzter Zeit! Jeder grosse Dampfer brachte eins, ungeachtet ein Kollege kurz vorher gefahren war und auch eins gebracht hatte! Ich war gar nicht so fleissig; fast ist mir, als ob hin weiniger fahren als zurück, was mir aber unwahrscheinlich erscheint. ahrscheinlicher, dass sie alle auf einen Haufen fuhren, wie auch jetzt wieder die "Europa" mit der "Queen Mary" (Herrgott, muss <u>das</u> ein Haufen sein!!) Waltherchen habe ich angerufen, sogar zweimal <u>hintereinander</u>, weil sich das erste Mal etwas verspätet hatte (einmal niemand gemeldet, nachher vergotten.) Ferner kam die Auskunft, die lautet, dass: 1889 geboren (genau so alt wie ich), stammt aus Deutschland und ist noch nicht schwedischer Untertan. Persönlich wird er als strebsam und gutberufen geschildert. Er ist Direktor der Skandinaviske Pipfabriken Aktiebolag (Pfeifenfabrik) in U. und bezieht als solcher ein Einkommen von etwa 5.000 Kr. Er soll im Ausland einiges Kapital haben, es lässt sich aber nicht beurteilen, ob dieses realisierbar ist. Seine Bezüge hat er bisher pünktlich bezahlt. Gegen eine Verbindung mit ihm wird nichts eingewendet. Steuereinkommen 1937: ~~4~~ 4.630 Kr. Er ist Arier. - Dazu wäre einiges zu bemerken. Bitte teile mir mit, ob es Dir erwünscht ist. Mit wem besprichst Du die Auskunft? - Ferner wollte ich nochmals auf den Eugene Dorfman hinweisen und die seinerzeitige Adresse schreiben: Pittsfield, Massachusetts, 10 Taconic Str. Wenn wir lieber schreiben sollen, so können wir das natürlich auch. So, jetzt will ich mal gucken, ob in Deinen Briefen noch was zu beantworten ist. A propos, Ameisen Weisst Du noch, wie sie in Zinnoix sich durch die Bonbons durchgefressen hatten? Es war ein förmlicher Tunnel entstanden. Sicher wirst Du es nicht so genau angeguckt haben, von wegen ixe-bixe und daher auch nicht mehr so genau wissen. Heute soll das Schnucki aus dem Riesengebirge zurückkommen. 14 Tage war sie weg, Bin schon neugierig, wie sie aussehen wird. - G. schreibt aus N.Y., dass dort solche feuchte Hitze ist. Du schreibst, die Hitze sei ganz trocken, ich glaube aber, das Letztere ist das Angenehmere. Du gebrauchst ferner neuerdings das Wort "dieselben". Wie kommst Du darauf? Z.B. "Es gibt eigene Gesellschaften, die sich damit befassen, etwas gegen <u>dieselben</u> zu tun". Das finde ich nicht schön. Dass Tante Grete (ohne "h" meines Wissens) etwas von Helmut zu berichten haben wird, glaube ich kaum. Er war einmal bei ihr zu Besuch und kommt ja sonst gar nicht in ihre Gegend, auch nicht zu Landaus, seitdem er aus Haifa weg ist. Ich habe ihm mehrfach auch schon Vorwürfe gemacht, dass er so nachlässig ist (die Entlastung für die Revision habe ich noch heute nicht!! da kommts allerdings nicht so drauf an, lass sie mahnen, aber nur eben so), er hat ja selbst schon den grössten Schaden davon gehabt. Jedesmal, wenn Fragebogen auszufüllen waren oder dergl. hat es ewig gedauert, bis man das Zeug zurückgekriegt hat. Na, und das waren seine ureigenstan Sachen! - Eben deswegen, weil Ilses Mutter von Dir eine Karte bekommen hatte, hatte sie ja mit mir telefoniert. - Die Karte an Else war übrigens phantastisch! Brief mit den beiden unterschriebenen Zetteln habe ich erhalten. Helmut hat mir übrigens schon zu Deiner Einwanderung gratuliert. Ueber die internen Angelegenheiten G.-P. hat bisher keiner was geschrieben. G. schrieb nach Hause, dass sie viel für P. kocht, dass ihm das sehr wohl tue, da ihm die Kost bisher nicht behagt habe, dass er schon viel besser aussehe, dass auch G. selbst besser aussehe ohne dicker geworden zu sein. Das klingt alles ganz günstig.

Von hier ist nicht viel zu erzählen. Ich war diese Woche zweimal bei herrlichem Wetter auf dem Boot, das eine Mal mit Elsa, was ich "die Befreiung Petri aus dem Gefängnis" zu nennen pflege. Na, bis man die arme Elsa da losgeeist hat - von Tante Laura Urlaub und vom Mittagessen Urlaub und Evchen musste doch gnädigst zuhause bleiben und Frau Biberfeld umgelegt werden - also das sind ja ganze Affären.

Das Schnuck ist also glücklich heimgekehrt. Da sie demnächst ganz ausführlich schreiben will (mir scheint, wieder mal Geheimnisse vor mir!!), so habe ich Platz, noch ein bisschen zu schreiben und den Brief zu beenden. - Also, wie gesagt, zweimal war ich bei herrlichem Wetter rudern, das dritte Mal, heute, bei recht kühlem und bedecktem Wetter. Ganz ganz früh morgens, lange vor 7 Uhr. Was für Dich!?!? Es ist ja so wunderbar frühmorgens auf der Strasse und im Tiergarten! Das ahnst Du gar nicht. Und auf dem Wasser sind auch noch ganz wenig Leute. - Schnuck sieht übrigens recht gut aus, braun und gut erholt. - Ich soll meinen Vortrag nun endlich am 22.Juni halten. Bin schon froh, wenn es endlich mal vonstatten geht. Ich hatte natürlich alles schon vergessen, kann aber sehr leicht jetzt repetieren. Es hat sich gesetzt - wie Gerd zu sagen pflegt. Nun 100 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 K.

Mutti.

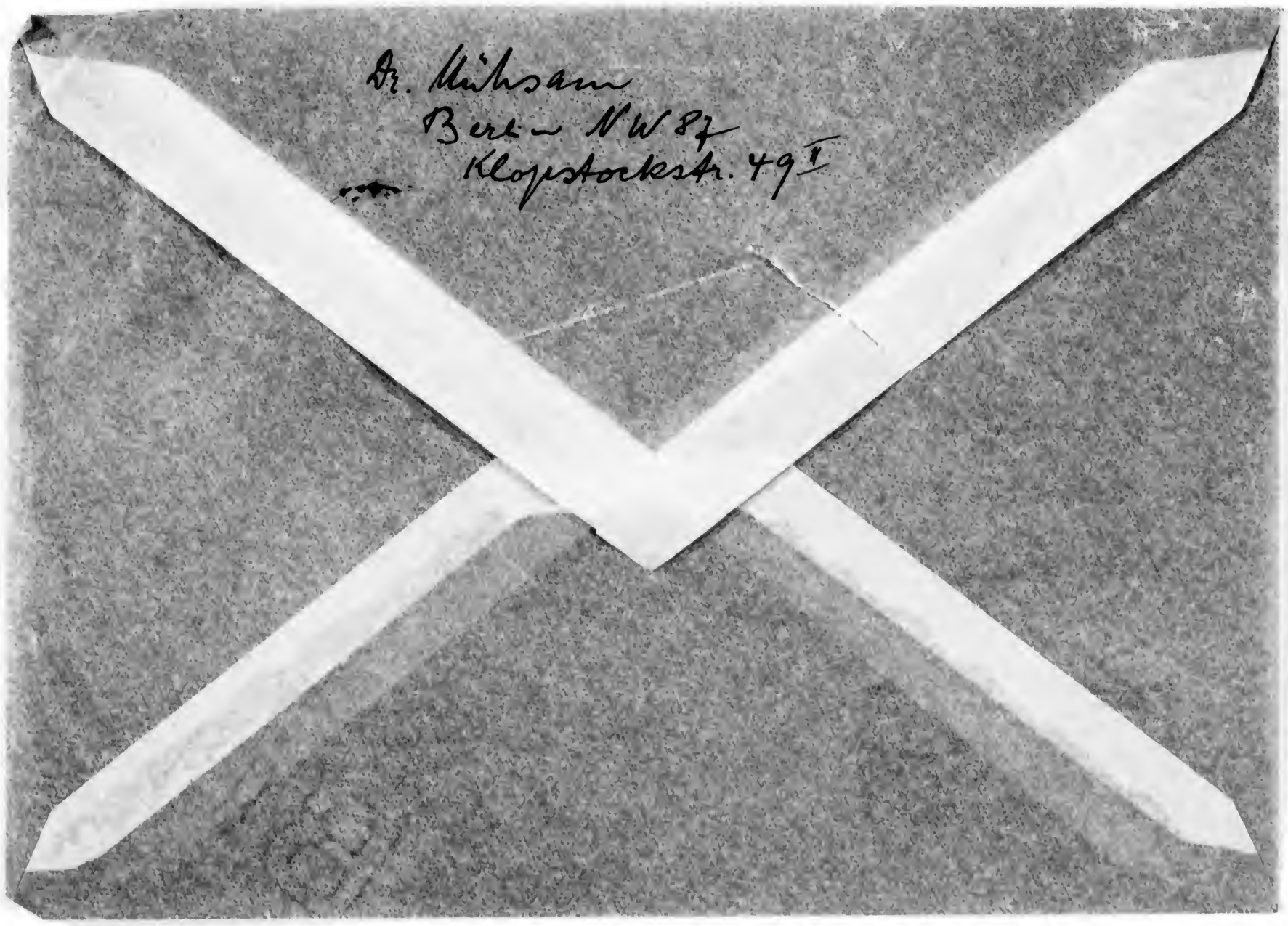
S.S. Europa
via Bremen

Mit Luftpost in Amerika
By American Air Mail

4 gu

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
7511 Franklin Avenue
Hollywood, Calif.
U.S.A.


Dr. Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49 I

Berlin, den 7. Juni 1938

Liebstes Mauisläinichen!
(Das ist ein komischer Tippfehler, gefällt mir aber gut: Mauisleir Aehnlich wie Isle statt Ilse. A propos, den Pinguin kann ich gar nicht besorgen, werde Gerd nach ihrer Rückkehr beauftragen. Rote Bastschweinchen gibt es natürlich - waren die denn mal ausgestorben? Dann wäre das jetzt eine neue Züchtung, ist aber von der früheren Rasse gar nicht zu unterscheiden. Man hat ja Wisente auch durch Bisons neu gezüchtet, d.h. durch ½ und ½, denn natürlich kommen aus Bisons keine Wisente.) Besten Dank für die Mexiko-Briefe, die natürlich, wenn auch kurz, doch sehr interessant waren. Bezw. es war ja sogar nur einer. Den habe ich der Gerd ins Riesengebirge nachgeschickt. Es war ja aber wohl nichts zur Beantwortung drin. Für das besonders schöne Miefstütterchen sage i h vielen Dank. Das ist ja ein Prachtriesenexemplar gewesen und hat so ein süsses Gesichtchen. Es gibt auch gelbe mit ganz grosser dunklen Gesichtern, die aber dann böse aussehen. Ich habe das neulich mal auf Beeten im Tiergarten studiert. Dass Du Dich gleich für das Schnuck umsihest und kümmerst, ist rührend und echt Du. Ich wundere mich immer wieder, dass Gerd so eine Ruhe hat...
Was meinst Du, ob man nicht mal versucht den Eugene Dorfman auszugraben, das ist der, der damals auf den Stammbaum hin an Papsi geschrieben hatte. Ich hatte es vor langer Zeit schon mal an Peter geschrieben, ist aber dann wieder in Vergessenheit geraten. Seine Adresse ist: Eugene Dorfman Pittsfield, Mass., 10 Taconic Str. (Taconic, dies nur nochmal, weil vertippt) Seine Mutter war eine geborene Mühsam, also genau wie Walter J.
Ich hatte Riesenmonstreschnupfen und blieb zu den Pfingsttagen in Pötten, was schwer war: schönes Wetter und sogar hätte Elsachen aufs Böötchen gekonnt, was doch ein seltenes Vergnügen gewesen wäre (Tante Laura hat am 19. Geburtstag. Man bewundert Dich, wie Du an die Geburtstage denkst, es ist ja auch fabelhaft). Aber es war zu doll und so ist es ganz ganz schnell schnell wieder weggegangen. Heute ist schon fast nichts mehr da. Und ohne Pyramidon, Aspirin und sonstige Gifte. - Mein Archäologe ist wieder abgereist. Es war sehr nett. Ich war nochmal mit ihm im Museum, wo wir uns Sachen mit speziellem Interesse zusammen angeguckt haben. Wenn sein Referat erschienen ist, bekomme ich es natürlich. Heute Abend kommt Lizzie zum Msuizieren. Ich muss es ausnützen, dass ich ins "Musikzimmer" "darf"! Frau K. ist leider verreist, sonst hätte ich sie auch mal eingeladen, damit ich nicht immer zu ihr muss. - Von G. kam neulich sehr netter Brief. Ich glaube, sie wird sich gut eingewöhnen. Hast Du von Anna mal wieder was gehört? Friedl schreibt, dass es ihr und ihrem Mann so weit gut geht. Sie sind aber ganz unentschlossen. Sie wollte auch an Dich schreiben. Schrieb ich, dass Ilses Vater neulich persönlich einen Zettel, d.h. natürlich Brief, von ihr brachte? Ich glaube, ich habs geschrieben. Ich amüsiere mich, dass Du schon Anglizismen schreibst. Z.B. "Ensenada ist ein wundervoller Platz" (it's a wonderful place)! Im Deutschen sagt man "Ort". Oder "Ich fahre für einen Tag nach..." (for one day) Man sagt aber "auf einen Tag" Helmut macht ja dauernd solche Sachen, der konnte aber nie richtig deutsch, was man doch von Dir keineswegs behaupten konnte. Ich meine, Du konntest doch! Nun 1000 Küsse, wird wohl bei der Entfernung nicht anstecken!!

Mutti

Zeitungsartikel Geburtstagsbrief (wie 20 Pfennig!)

Berlin, 9.V.38.

Liebste Olle!

Als neu-Farbbebänderte, wie Du siehst, schreibe ich Dir einen Schreibebrief. Neulich rief Frau Lantz wieder an, um sich nach Dir zu erkundigen. Sie hoffen , bald beim Robby zu sein, hoffen es allerdings schon lange. Dann rief aus Wien Emmy Baumann an, die so so lange nichts von Dir gehört hatte, wie sie sagte. Ich gab ihr Deine Adresse. Heute kam ein Brief von Mela F., der wir geschrieben hatten. Es geht ihr soweit gut, sie berichtet, dass die Hedwig wieder geheiratet hätte und Lotte im Begriffe sei, ebensolches zu tun. Das Nähere Wen und Wie teilte sie nicht mit, kündigte aber an, dass sie davon noch erzählen wird. - Der Hilfsverein hat mich inzwischen schon ersucht, die Paiere übersetzen zu lassen, was ich auch schon getan habe. Heute habe ich alles eingeschickt; ich hatte es von einer mir bekannten Engländerin übersetzen lassen. Inzwischen ist mir eingefallen, dass es doch nicht richtig ist, wenn man den Otto beauftragt, die Erkundigungen einzuziehen, von denen ich schrieb. Ich habe nämlich ausser Elsa, Marianne un d Borris niemand von etwas erzählt, weil ich die Tratscherei nicht will, und daher sollen es die Martons auch nicht wissen. Wenn Du nicht schon geschrieben haben solltest. Also, wenn nicht, bitte ich Dich, auch in sonstigen Briefen es n cht zu erwähnen; Peter weiss natürlich davon.- Au fdem Boot war ich erst einmal, nämlich an dem heissen Märztag, weil ich nich Lust habe, mir im April oder gar Mai ~~xxxxxxxxxxxxx~~ Eisbein mit Frostbeulen zu holen. Jetzt wird es ja vielleicht schön werden, obwohl es auch heute bei wolkenlosem Himmel noch nicht ausgesprochen warm war, sodass ich bejackt auf dem Balkone sass, mir meine Sommerkleider mit vieler Müh küzzer-machend, d.h. die ersten Anstalten zu diesem Vorhaben treffend. Ich habe mir von Frau Binder noch zwei sehr hübsche Kleider machen lassen, ein dunkelblaues mit weissen Bliemchen, sehr siess, und sieht aus wie ein Kinderkleid, und es hat einen weissen plissierten ungefähr Kragen, wie die Bulldoggen die Halsbänder , alsosehr apart, und ein ganz zart grünes, ganz sportliches, beides Seide.Bei letzteren musste ich alle Handnähte selbst machen, weil Frau Binder nicht fertig wurde, ~~xxxx~~ ebenso das blaue säumen, aber ich sage Dir, die Stiche wurden mikroskopisch klein, sodass Frau Binder mir in meiner Abwesenheit der Mulli gegenüber sogar das beste Zeugnis ausstellte. Sonst gibt es wenig Nues. Deine Angelegenheiten kommen nun hoffentlich zum Klappen, wir sind immer froh, wennein Brief kommt, in dem es heisst, dass es günstig aussieht.- Zu Ostern war ich in der Matthäuspassion von Bach, die endlos lang ist und diesmal ungekürzt aufgeführt wurde. Es uwrde von 5-7 und von 8-10 gespielt, aber es war gar nicht schlimm, da man ja zwischendurch eine Stunde promenieren konnte, im Freien, und die Wagner op ern, in denen ja schliesslich auch eigentlich nichts passiert, dauern ja schliesslich 5 Stunden. Was kann man sonst dem Kind noch erzählen? Nihil. Nihilominus viele (K)Üsse

Deine Ebner Olle

Berlin, den 9.Mai 1938

Liebstes Mäuschenklein!
Heute kam pünktlich der Brief mit der Europa, wie vorgesehen, und ist also demnach nur 9 Tage gegangen, da er am 30.April aufgegeben war. Ist doch eigentlich doll!!! Wir hoffen nun also inbrünstig, dass Deine Sachen endlich klappen werden. Wegen Deines Geldes werde ich hoffentlich morgen C. sprechen können. Er war einige Tage verreist. Es hängt natürlich alles von dem neuen Testamentsvollstrecker ab. Denn es braucht für ihn nicht massgebend zu sein, dass die "Revision" sz, für Helmut bewilligt hat, wird es aber vielleicht sein. Dass Du auch mit so grossem Verlust das Geld haben willst, kann man Dir ja an sich nicht übel nehmen, denn anders wirst Du ja gar nichts davon haben. Das wirst Du Dir wohl selbst auch gedacht haben. Mit Robert sprach ich ja schon damals; ich glaube, dass C. auch immer im Bilde über diese Angelegenheiten ist, kann aber ev. auch nochmals Robert fragen. Im allgemeinen schickt einen Robert immer sowieso zu andern Leuten, das letzte Mal allerdings sprach ich ihn ja zu Hause, d.h. natürlich telefonisch. Komisch, mit dem Wetter: Wir hatten hier auch einfach scheussliches Es war so kalt, dass ich andauernd heizen musste. Ich war sogar auch mal wieder bei dieser Kälte auf dem Boot, es war auch ziemlich doller Wind, zeitweise hats auch geregnet, aber schön wars eigentlich doch und sehr romantisch; zeitweise war der Himmel einfach "schwazz" - das ist ganz ulkig, wenn man so mutterseelenallein auf der Havel sitzt und sieht so was aufziehen. Paddler waren fast gar keine unterwegs, einige Segler und dann hin und wieder vierer oder Achter. Wenn so eine Herren- oder Jungensmannschaft vorbeifährt, geht es kaum ohne irgend welche Zurufe ab. Ich mache wohl etwas komische Figur, sehr gorssen "Stil" rudere ich auch nicht gerade, ausserdem hatte ich mir eine Decke um den Bauch gewickelt, da ich das Durchunddurchpusten vom Wind gar nicht mehr aushielt. - Dass Helmut am 1.1. endlich seinen Vertrag bekommen soll, ist ja einerseits schön, andererseits habe ich schon wieder Reue, ihm zugeredet zu haben. Die Landau-schen Jungens scheinen sich doch auch nicht binden zu wollen und haben vielleicht wieder von anderen Gesichtspunkten aus Recht, an die ich zuerst nicht dachte. - Was das Lackieren des Bootes betrifft, so macht Gerd darauf aufmerksam, dass es zu Missverständnissen Anlass geben könnte; nicht die Queen Mary habe ich lackiert, sondern unser Ruderboot!! Ich nehme wohl an, dass Du es doch richtig verstanden hattest. - Dass Du mit den Strümpfen jetzt so vorsichtig umgehst und nicht alles ungestopft herumliegen lässt, erfüllt mich mit Freude. Bekommst Du denn nicht von H. auch Sachen ersetzt, die kaputt gehen? Sie war doch sonst so grosszügig! - Von G. hatte ich schon zwei sehr nette Karten, die Ueberfahrt muss herrlich gewesen sein. Mal einer, der anständiges Wetter hatte. Von Edith höre ich, dass sie eine Stelle annehmen will, wo sie das Kind mitnehmen kann. Da hat es Brouria doch besser; die hat einen, der den Haushalt anständig besorgt, sodass sie sich nicht um alles kümmern muss. Edith muss Haushalt + Kind + Mann + Verdienen! - Heute war übrigens endlich mal ein schöner Tag. Hoffentlich wird es nun endlich - Sommer! (Frühling ist ja nun schon sozusagen vorbei) 10000000000000000000000000K.

Hell

Mit Dampfer "Europa"
via Bremen

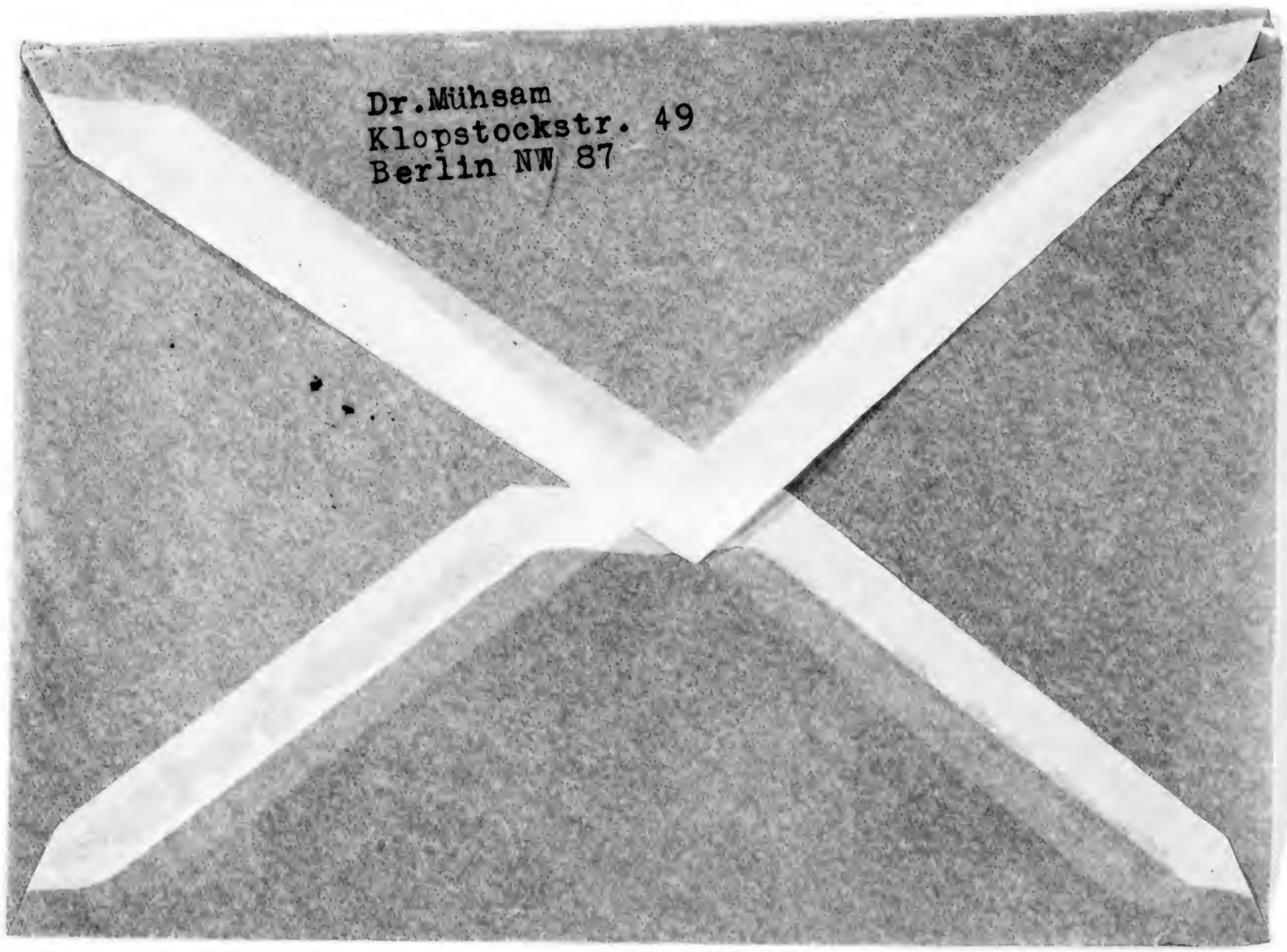
Mit Luftpost in Amerika

49

By American Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
7511 Franklin Avenue
H O L L Y W O O D /Calif.
U. S. A.


Dr.Mühsam
Klopstockstr. 49
Berlin NW 87

Liebstes Mäuschenvieh! Berlin,den 24.Juli 1938

Lange keinen Brief geschrieben, immer nur Viehcherkarten, aber süss - nicht? Bin neugierig, wie Du die Biester gefunden hast! Heute kam von Isle Brief. Sie schreibt, ich solle Dir schreiben, dass sie Dir geschrieben hatm aber nicht Luftpost,weil es zu schwer war. Ob das nun schneller sorum geht? Am 13.Juli hat sie geschrieben, sind 11 Tage, nun noch 3 Tage bis zur Normandie dazu, + 5 Tage + 1 - 2 Tage - sind tatsächlich alles in allem nur ca. 3 Wochen, wohingegen das Schifflein wohl erheblich länger brauchen wird - Panama oder gar Maghellanstrasse!! Eigentlich doll, wenn man sich das alles überlegt, wie das über die ganze Erde geht... Heute war endlich mal wieder schönes Wetter, ein richtiger Sommertag. Gestern auch, war auf dem Boot, es war himmlisch. Alle meine Kunden hatten mich im Stich gelassen, ich fuhr allein - und das war vielleicht noch das Himmlischste!!! Natürlich genoss ich wieder der Zurufe von seiten der Herrenvierer oder -zweier, wie das immer ist, wenn ich allein rudere. Diesmal brüllten sie: "Fein, Mutti, grossartig!" !!!!!! Mein Stil hat sich aber wirklich und ernstlich verbessert. Ich gucke auch oft auf die anderen und rudere im Takt mit, um es zu lernen. Das war aber nicht etwa der Fall, als ich den Zuruf bekam... Meine Empfehlungen und Sachen habe ich nunmehr beisammen. Ich habe es übersetzen lassen, auf Zeitungsinserat hin, und bin furchtbar reingefallen. Der hat etliches so miserabel übersetzt, dass ich jetzt bei allem und jedem misstrauisch geworden bin und jetzt auf der Suche nach einem anderen Uebersetzer, der das Uebersetzte nochmals durchkorrigiert. Und viel Geld hat es auch gekostet Ich weiss nicht, ob ich Dir erzählt habe, dass ich auf dem Hilfsverein war und den Eindruck habe, als ob man wirklich für Gerd was Besonderes vorhat. Ich bin nun neugierig, welches Eisen, von denen, die sie im Feuer hat, geschmiedet werden wird. An Peter schickte ich 2 Fotokopieen von Empfehlungen. Meinst Du, hat es einen Zweck, wenn ich Dir auch welche schicke? Helmut wollte Dir auch wieder mal direkt schreiben. Es war ihm miess, immer von seinen Stellungssorgen berichten zu müssen. Jetzt hat er konkrete Aussichten. Er schreibt sogar sehr fleissig. - 10000000 000 etc. K.

Mutti

Frankreich

705

Mlle. Ruth Mühsam-Marton
Hotel Napoléon
Avenue Friedland 38
P a r i s

Dr. Mühsam, Klopstockstr. 49, Berlin NW 87

PARIS VIII DISTRIBUTION
7 18
25 · X
1937

Berlin,den 14.Mai 1938

Mein liebstes Mausileinchen!
In Deiner Angelegenheit war ich also am Donnerstag beim Anwalt, der mir ziemlich schnell sein prinzipielles Einverständnis gegeben hat. Die ganze Angelegenheit interessiert ihn ja höchst wenig, was er auch ziemlich unumwunden gesagt hat. Er will allerdings einen Schein unterschrieben bekommen, dass er von jeder einstigen Haftung entpflichtet ist. Kann man ihm nicht übel nehmen! Wirst Du ihm sicher geben. Hab' ich ihm gleich zugesagt. Nun sind noch eine Reihe von weiteren Formalitäten zu erfüllen, die si h u.U. lange hinziehen können. Deswegen habe ich auch nicht telegrafiert, woran ich zunächst dachte, damit Du nicht glaubst, die Sache ist schon endgültig in Ordnung. Ich betreibe aber weiter alles mit möglichster Beschleunigung.
Heute war herrliches Sommerwetter. Da Gerd mit Marianne rudern wollte (was ich durchaus begreiflich finde - ich selbst kann ja auch in der Woche), da ich aber andererseits den herrlichen Tag nicht ungenutzt verstreichen lassen wollte, so fuhr ich morgens um 7 Uhr schon los und als die andern kamen, hatte ich schon 3 Stunden auf dem Wasser zugebracht. War phantastisch! Es waren auch zuerst gar nicht so viele Menschen, nachher natürlich wimmelte es von Seglern, Paddlern etc. Die Segler sehen wunderschön auf dem Wasser aus. Einem bin ich sogar bisschen ins Gehege gekommen- der hat aber geschimpft! Es sei doch eine Regatte!! (Ich hatte gar nischt gemerkt!!) Morgens war ich von zwei Herren aufgefordert worden, ih ihr Motorboot zu kommen, es war so von weitem - sie zeigten auf einen leeren Sitz... es war sehr von weitem, muss ich bemerken. Hätten die Augen gemacht, wenn ich wirklich gekommen wäre!!!! Auf ~~X~~ 48 hatten sie sicher nicht taxiert! Sonst bin ich nur noch einem Angler in seine Schnur geraten; der hätte aber aufpassen und mich anrufen müssen, denn das kann man doch nicht auch noch wissen, dass da Leute angeln. Und ich fahre doch rückwaärts und muss ohnehin schon am Sonntag die Augen mehr hinten haben als vorn. Und die Hühneraugen nützen einem auch gar nichts. A propos, Gerd ist bei dem Lauber gewesen und er scheint es wieder sehr gut gemacht zu haben.
Sonst weiss ich gar nichts zu erzäheln. Schelli war sehr krank und ist operiert worden. Schrieb ich, dass Walter Tietz also wirklich gestorben ist? Denk' Dir, jetzt hat der Kleine auch eine eitrige Mandelentzündung mit dauernden Temperaturen, wie Helmut damals. Sie haben einen homöopathischen Arzt und wollen keinen anderen. Ich riet, den Claus, der Helmut damals operiert hatte, zu fragen. Aber sie wollen nicht. - Onkel Max in Hamburg hat an Tante Laura geschrieben, dass er allerhand Pläne habe. Es ist doch auch nicht mehr der Jüngste! Tante Thesy hat wieder eine Stellung, eine Aushilfe. Wenn man Tante Frieda fragt, wie Thesy zufrieden ist, antwortet sie stets:"Na, es ist doch nur vorübergehend." Schwer genug für sie, so eine Stellung annehmen zu müssen. Wenn ich mir das vorstelle, den ganzen Tag schuften müssen, auch wenn man sich mal ein paar Minuten ausruhen will... kein Vergnügen! Uebermorgen ist bei uns ein paar Leute, auch Elsa. Ich freue mich, wenn sie mal raus kommt, den ganzen Tag bei Tante Laura eingesperrt! . So jetzt weiss ich schon wirklich nichts mehr, jetzt hast Du die Familiennachrichten auch noch bekommen. 1000000000000000000000000000000000000000000000000000000 K.

Mulli

Liebste Olle!
Hier herrscht eine subtropische (kalifornische) Hitze, ich war gestern mit Marianne auf dem Boot, wir haben nur so geschmort und sind tüchtig verbrannt, ich bin sogar schon geschwommen. Das Wasser war garnihcht sehr kalt, aber es waren trotzdem nur wenig Leute im Wasser. Die Donau ist selbst im Hochsommer wesentlich kälter. - Heute laufe ich schon in Hosen herum (aber nur in der Wohnung, denn auf der Strasse ist es noch nicht eingefü rt), aber es sieht schon nach Gewitter aus, hoffentlich. Es ist schon grosse Dürre.- Zu erzählen gibt es eigentlich wenig; ich bin noch immer mit meiner Sommergarderobe beschäftigt, weil ich doch alles fubbe doll kürzer machen muss. Man geht hier hanz kurz, gerade übers Knie. Dazu muss ich dauernd die von dir geerbten Seidenstrümpfe stopfen, weil die doch im Nu kaputt gehen. Da regnets schon grosse Tropfen, aber die Sonne scheint noch. Zum Glück ist es nicht windstill, sonst wäre die Hitze ganz unterträglich.- In dem kleinen Zimmermit der langen Bank , in dem ich schlafe, sieht es so knorke aus, wie Du es Dir in Deinen kühnsten Träumen nicht aus malen könntest, weil jetzt, seitdem nicht mehr geheizt wird, ich das Bett immer mache, und auf die lange Bank wird nichts, aber auch rein gar nichts geschoben. Schwarz und erstaunt ob ihrer leichten (höchstens aus etwas Staub bestehenden Bürde) liegt sie da und hält Sommerschlaf. Der Regen hat inzwischenschon aufgehört. Viele (K)Üsse

Deine Ole

Mit G.s Bruder habe ich telefoniert. Die Auskunft wird besorgt, dauert etwa eine Woche. In der Angelegenheit Geld habe ich den beiliegenden Fragebogen bekommen. Ich rufe sofort C. an, da Du ja, wie ich Dich kenne, Dich selber nicht auskennst. Vorhin rief Walter an, wollte Dir mit der Quaen eine Karte schicken, obwohl der von Dir angekündigte Brief noch nicht gekommen ist. Heute sah ich ein Vögelchen, Holz, winzig. Ich war ganz weg, so zierlich und spitz und graziös. Kostenpunkt 3.75. Habe ich also nicht gekauft. Aber es war iwkrlich bezaubernd. Stelle Dirs wenigstens vor: Rundes Köpfchen, runder Bauch, Schwänzchen ganz steif wagerecht abstehend, Beinchen so dünn wie Fädchen und die Fisschen auf einer Halbkugel. Farben kaum schwarz und gelbes Brüstchen, nennt sich "Spatz", ist aber gar kein Spatz. Süss! - Komme eben zurück. Mit dem Fragebogen erhebt sich ein rein technisches Problem: Es besteht ein Missverhältnis zwischen dem zu kleinen Platz und dem zu langen Text. Ich hätte es Dir wohl vorbereiten können, fürchte aber, es mit der Maschine nicht hinzukriegen und ich finde, wenn schon Schrift, dann doch lieber die gleiche wie die Unterschrift. Ausserdem ist es vielleicht überhaupt besser. So hat z.B. eben Gerd an Aufenthalt in London erinnert, den ich ganz vergessen hatte. Ich lasse jetzt die Beantwortungen folgen, wie sie uns richtig erschienen (wie gesagt, London ist der Gerd erst nachher eingefallen): 1. Bis April 35:Charlottenburg,Witzlebenstr.16, ab Apr-35:Klopstockstr.49. Aufenthalt wieder holt in Wien. 2. a) ja. ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ Admiral-von-Schröder-Str.29, 1/6 Anteil.Testamentsvollstrecker Dr.Jacobs-Martini,Mommsenstr.59 b) nein 3. nein
Die Unterlagen lasse ich mir von Dr.Jacobs-Martini geben, werde ihn auch anfragen, ob alles ~~pünktlich bezahlt~~ dann natürlich pünktlich bezahlt worden ist.

Millionen Ksse.

Olle

Also: Aufenthalt in London 3. Einfügen in Wien (weil ich in London nicht angegeben)

Du vorsichtig beim Ausfüllen, ev. ist Hoba nachzusehen muss ist es zu Dir!

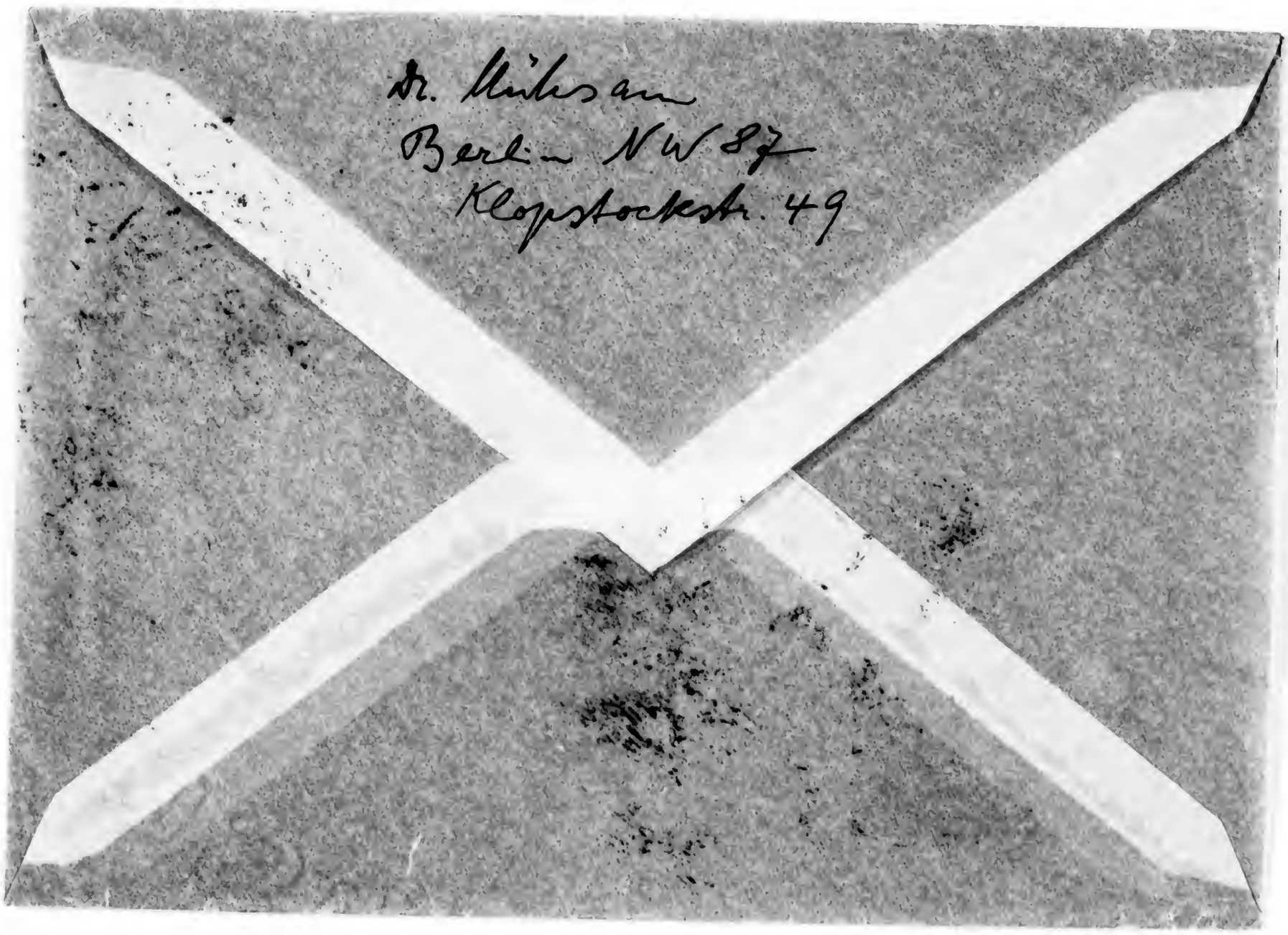
9 2

S.S. „Queen Mary"
via Cherbourg

Mit Luftpost in
Amerika
By American
Air-mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
7511 Franklin Avenue
Hollywood, Cal.
U.S.A.


Dr. Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49

Berlin, 13.II.38

Liebste Dove Öllchen-Maus- Sieglinde-Igel-Ziege!
(in Erinnerung der von Dir inaugurierten Menagerie)

Dein erster Übersee-Jubeltag! Bedeutet: 1.) Vorbereitung vorherige Ausrechnen der gestrigen Schiffe, (Ob bleiben wir, wie Du sicher, ganz wohl bei der Queen; obwohl der Brief dann laut (leise.) Berechnung schon am 23. in Deinem Besitz sein wird) 2.) unvornehmes Briefpapier, dafür aber traditionsgemäß handschriftlich und 10 ₰ schwer, d.h. 5 Pf. einfach geburtstäglich herausgeschunden, 3.) fliegen dreckige Schiffe gegen Raumkonzentration, wer weiß, ob nicht der Rand am Schreck über (Übergewichtiger Schwere fallen mußte (da Marken und „Schreibe" bei der Auswiegung nicht mitberechnet wurden) bedeutet 4.) besonders fahrende, vielfältige herzliche Jubeltagswünsche (— eben auch Küsse ?!)', wenn auch nicht in festlicher Form. Du mußt bedenken, daß es noch 12 Tage bis zum 25. sind, die alle mit diesen Jubeltagswünschen angefüllt sind. Dieser Brief enthält an Jubeltagsgeschenken nichts V, dafür das Gepäck von der Trudel. Hoffentlich bekommst Du's zum Jubeltag, und hoffentlich (um ein Zitat von Micki O. zu verwenden) kommst Du nicht allzu schief auf den Hund von lauter Hund, denn nicht nur der beigelegte Hund — sondern noch ein Hund, einer, den Trudel augenblicklich mit spazieren führt, vielleicht aber ein ganz anderer, als Du glaubst — mehr wird nicht verraten! Hoffentlich ist für Dich der 25. a jolly day, — Du hast noch zum! und vom! lieben many presents! Unsere — ist ja schofel, aber ausgesucht und liebe love! — Jedem hat Frau Tautz angesagt, berichtet, daß Post von Dir gekommen sei, nun bist Du auch allen B. mal an. — Von hier nichts Neues, wie geht's Deinem Telefonieren, — was macht die Einführung des Telefonitis (Telefonomanie) in Hollywood für Fortschritte? — Der Plan v. Holz. wird ja phantastisch, ist fand allen gleich ohne Strafenverzeichnis! Danke für den Blumen-Gruß!! Viele Jubeltagsküsse Deine Olle. Hoffentlich kriegst Du auch Post, denn hast du was zu allen Leuten!

Kannst Du's Jubeltag, und hoffentlich (um ein Zitat von Micki O. zu verwenden) kommst Du nicht allzu schief auf den Hund von lauter Hund, denn nicht nur der beigelegte Hund — sondern noch ein Hund, einer, den Trudel augenblicklich mit spazieren führt, vielleicht aber ein ganz anderer, als Du glaubst — mehr wird nicht verraten! Hoffentlich ist für Dich der 25. a jolly day, — Du hast noch zum! und vom! lieben many presents! Unsere — ist ja schofel, aber ausgesucht und liebe love! — Jedem hat Frau Tautz angesagt, berichtet, daß Post von Dir gekommen sei, nun bist Du auch allen B. mal an. — Von hier nichts Neues, wie geht's Deinem Telefonieren, — was macht die Einführung des Telefonitis (Telefonomanie) in Hollywood für Fortschritte? — Der Plan v. Holz. wird ja phantastisch, ist fand allen gleich ohne Strafenverzeichnis! Danke für den Blumen-Gruß!! Viele Jubeltagsküsse Deine Olle. Hoffentlich kriegst Du auch Post, denn hast du was zu allen Leuten!

Berlin 18.II.38

Liebste Müschizili li li li li li li li li li li li li li li li li li li li li li li li!
(Müsche muss so was mit der Hand!) Also das ist nun wirklich der Geburtstagsbrief! Gerd hat diesmal zuerst geschrieben – ich konnte schnell noch ein paar Geheimnisse dranschreiben, denn der Brief geht dann weg ohne von ihr noch begutachtet zu werden – ich weiss aber gar keine geheimen Witze. Ich habe ja nie welche, nur Ihr habt immer welche!! Deine Letzten sind allerdings durchaus begreiflich, soweit ist natürlich ganz was anderes. Für den Plan von Los Angeles-Hollywood vielen Dank. Es ist wirklich hochinteressant. Auch fürs Blümchen schönen Dank. Statt Blümchen bekommst du die Grundkarte – wie findest du diese besser?? – Jetzt habe ich schon so viel geschrieben und noch gar nicht gratuliert. Also, München, alles, nur wirklich Gute und Schöne und vor allem: Laune behalten! Und immer gesund sein. Gönnst du? Und hübsch vorsichtig und vernünftig – mein Wortgeschenk soll's ja nicht werden nur Geburtstagswünsche! Also „vorsichtig und vernünftig" ziehe ich einstweilen wieder zurück und auf unbestimmt vertagt!!

Zu erzählen ist eigentlich gar nichts. Tante Lucie hat jetzt oft mehrmals nach deiner Adresse gefragt, Brief kommt also sicher zu spät. Auch Helmut hatte mehrmals angefragt. (Übrigens hatte er meinen Geburtstag vergessen, erst am 22. selbst gratuliert!! [illegible] und unbewusst) – Gestern Nachm. war ich bei Mariechen zu Besuch; wir haben Tuten gespielt. Aber die Gratulation hatte sie schon vorher bei Euch geschrieben. Von Henny Langer, sehr netter Brief. Bori hat wieder an Euch noch an Tante Laura geschrieben, dass sie Wissen hat und hofft. – Komisch! Schreib ich schon, dass man nicht weiss, wie sie es bekommen hat? Nun will ich den Brief mehrmals wiegen. Die Schreibe scheint wirklich „gewichtig" zu sein,

Pfui [illegible]!! ↓

* wichtig [illegible] [illegible] Ich schreib auch noch [illegible] [illegible] Geburtstagsbriefe [illegible] [illegible] an den [illegible] [illegible] Grund mit ein [illegible] [illegible] Bruder [illegible] [illegible] Milli [illegible] [illegible] [illegible] Hilde

*Was nun?*

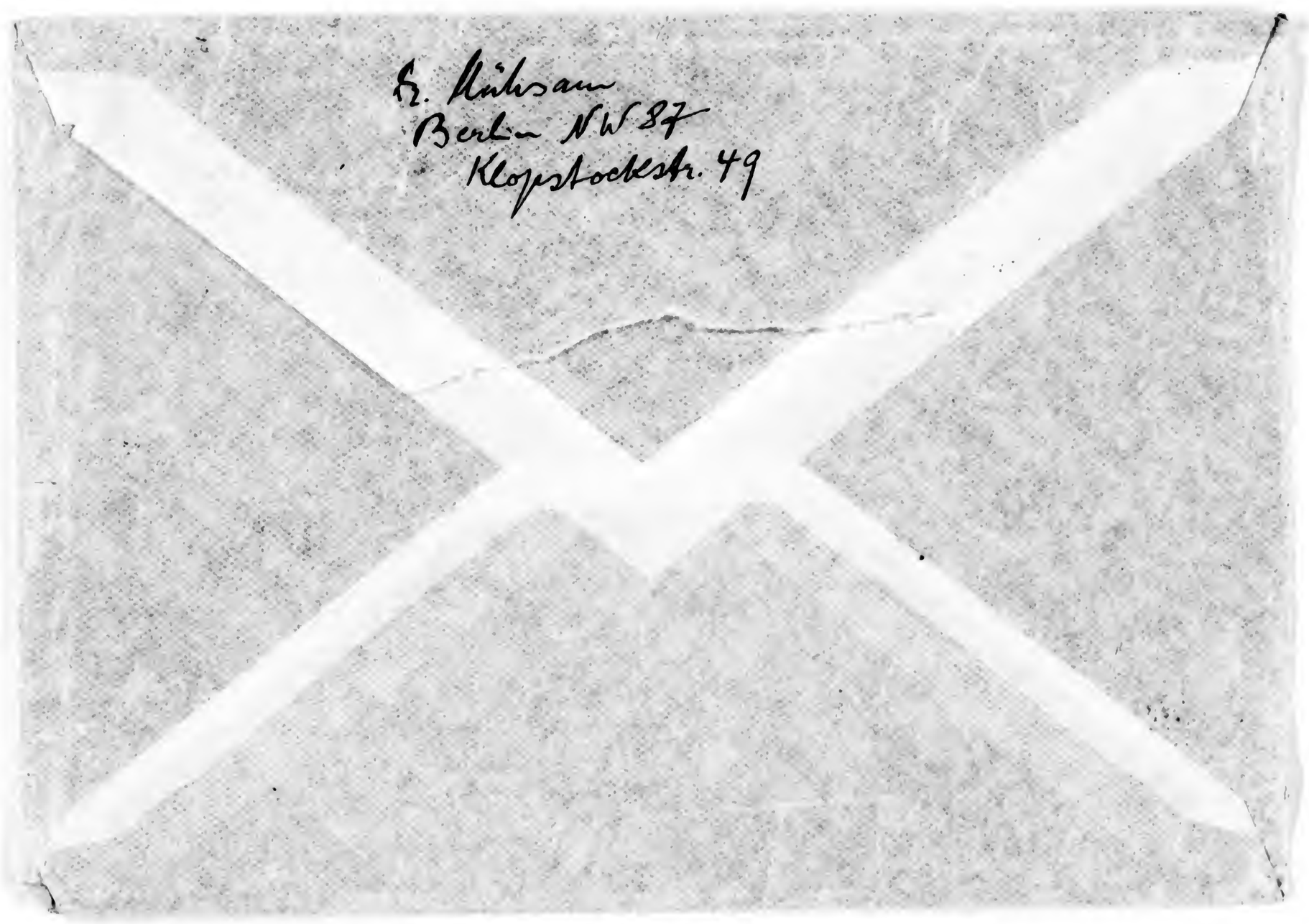
S.S. Queen Mary
via Cherbourg

Mit Luftpost
in Amerika
By American
Airmail

10 g

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
7511 Franklin Avenue
Hollywood, Cal.
U.S.A.


E. Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49

Liebstes Mäuschenklein. Berlin, 3. Jan. 1938

Anbei mal wieder eine Erklärung zu unterschreiben. Das Haus ist nämlich nunmehr verkauft, nun können endlich alle Steuern bezahlt werden und für den Fall, dass ich von dem, was übrig ist, etwas brauche, möchte ich die beifolgende Erklärung unterschrieben haben. Dabei möchte ich auch gleich sagen, dass Du beim deutschen Konsul anmelden musst, dass Du künftig den Namen Sarah zu führen hast, d.h. Ruth Sarah Mühsam, man kann auch, wenn man will, Sarah Ruth Mühsam, das ist Geschmacksache. Es gibt Herren, die sich X Israel X nennen und andere, die sich Israel X X nennen - ich weiss es von den Aerzteschildern her; von Frauen weiss ich bisher nicht, aber wir selbst, Gerd und ich, setzen den Namen Sarah hinterher.—Ich lasse mir von Helmut die gleiche Erklärung geben. - Nun werde ich eine Karte abschreiben, die Gerd Dir geschrieben hatte und die ich doch neulich vergessen hatte einzuwerfen. Also hier der Wortlaut: Liebste Olle! Vielen Dank für Deine div. Briefuleinchen. Waltherchen habe i ich angerufen, lässt vielmals grüssen. Vielen Dank für Deinen Brief an Miss Ramsay. Ich habe ihr zu Weihnachten geschriwwe, (kam also ziemlich mit Deinem Brief an) und habe ihr geschrieben, dass eine Einladung im Moment überflüssig sei, weil ich doch die Stellung habe, liess es aber offen, dass ich (zu einem späteren Zeitpunkt noch brauchen könnte, es vielleicht) wenn das mit dem permit wider Erwarten nicht klappen würde. Uebrigens genügt heute keine Einladung mehr, sondern es muss eine regelrechte Bürgschaft sein mit "dem Staate nicht zur Last fallen" und ähnlichem. Von meiner "Herrschaft" habe ich noch nichts wieder gehört sie werden wie ich des permits harren. Mit Australien hat es folgende Bewandtnis, dass wir nichts unversucht lassen wollen und daher auch für Australien einreichen wollen. Ich sehe uns ja noch nicht in USA. Wir haben übrigens dieser Tage unsere Wartenummern bekommen u.Zw. 41.254. Sonst hier wenig Neues. Meine Kopftuchmode hat hier bereits Schule gemacht, jetzt, wo es gar nicht mehr so kalt ist, nur noch 6 Grad Kälte (inzwischen ist Patsch- und Tauwetter eingetreten. Anm.der Red.) Dafür haben wir mächtig viel Schnee und Deine 92 Grad Fahrenheit kommen uns ganz unwahrscheinlich vor. - Nun will ich mal Schluss machen. Dahero viele (Üsse) von Deiner Nuss. Übrigens kostet ein Brief mit europäischer Luftpost angeblich nichts extra, wenn er in USA Luftpost geht, das würde doch bei Euch genau so sein wie hier (Quatsch. Anm.der Redaktion. Von hier aus ist das Bezahlte die zweite Tour, dann wird die erste so mitgenommen. Von Dir aus ist die unbedingt gewünschte die erste Tour, ob diese auf die zweite einen Einfluss hat, ist irrelevant: entweder sie schickens eh mit oder man müsste extra bezahlen, was man wiederum eh nicht tun würde). Liebstes Öllchen! Du musst ja einen fantastischen Brief an Miss Ramsay geschrieben haben, denn diese Sekunde kommt ein Telegramm (!): "Kommen Sie doch zu mir!" Ist das nicht rührend? - Soweit die Karte. Ich habe weiter auch nichts hinzuzufügen und nur noch 10000000000000000000000000 K.

Viele Grüsse Deine

Liebstes Mäuschen-klein! Berlin,den 2.Jan. 1938

Heute kam Briefuleinchen - und ich habe so schlechte Gewissen. Denn mit dem letzten Schiff, das war die Wshington, ist versehentl lich die Karte, die Gerd schon geschrieben hatte, nicht mitgegangen. Es ist ein bisschen doll, was sich jetzt so tut, seitdem Elsa fort ist und ich nun auch ihre Angelegenheiten auf dem Hase habe. Dauernd sind Briefe zu schreiben, Telefonate zu erledigen, mit Firmen zu verhandlen etc. etc. Dabei gehe ich weiterin meinen Kursus, lerne einiges, sehe aber, dass ich es in zwei Monaten unmöglich richtig erlernen kann. Ich fürchte überhaupt, dass ich nicht allzu geeignet dazu bin, man muss ungeheuer akkurat und exakt bei der Arbeit sein. Das liegt mir eigentlich nicht. Im Grunde mache ich manuelle Sachen doch nicht so sehr gern - hier aber muss man sich hineinknieen und mit grösster Liebe und Sorgfalt herumpusseln. - Heute haben wir scheussliches Tauwetter und Regen, nachdem wir viel Schnee hatten. Aus England haben wir nichts Definitives, hoffen aber, dass bald alles klappen wird. Miss Ramsay hat bezaubernde Briefe geschrieben, sogar ein Telegramm. Du scheinst ihr wunderbar geschrieben zu haben. Ist das Aiffdavit, das Du zu bekommen hoffst, nun für mich oder ein zusätzliches für Gerd? Ich möchte ja nicht, dass Du Dich meinetwegen in persönliche Schwierigkeiten bringst. Auch Helmut ist es unmöglich mich anzufordern, ich könnte nur als Tourist hinfahren. Das werde ich mir auch noch sehr überlegen. Also bitte mache auch Du nichts, was Dir persönlich schaden könnte, das ist die Sache nicht wert. Irgend was wird schon werden. Im übrigen hast Du mir nie mitgeteilt, ob ich nun die Sachen, Couch et c. schicken soll oder nicht. Du wolltest Dich erkundigen, was es kostet, vom Hafen in die Wohnung. Und dann habe ich nichts mehr gehört. Jetzt wird es wohl sowieso schon schwierig sein, Sachen zu schicken. Wenn Gerd weggeht, werde ich vielleicht versuchen, ob ich alles wegschicken kann, an Dich und an Helmut und Gerd mitgeben. Aber auf jeden Fall schreibe mir , ob es überhaupt für Dich in Frage kommt oder ob die Spesen zu hoch sind. Daunendecke kann ich auch nicht von Deinem Geld kaufen, habe mich erkundigt. Nun für heute noch 1000000000 K.

Liebste Olle! Nachedem ich von Dir Nachricht hatte, dass Du an Miss Ramsay geschrieben hattest, habe ich ihr sofort geschireben, dass ich eine Stelle hätte und sc on ein epermit für mich beantragt ist, sodass ich also ihre Einladung momentan nicht brauche. Siw hatte aber am gleichen Tag noch notariell begl. Einladung machen lassen und Bankausweis, dass sie in der Lage ist, Gäste bei sich aufzunehmen. Rührend, nicht. (Ich glaube, es würde gar nicht mehr genügen, muss eine richtge Bürgschaft sein). Mein Brief kam erst etwas später, daur auf ds in der Karte erwähnte Telegramm und ein Brief, ich solle doch versuchen, die Stlle rückgängig zu machen und zu ihr zu kommen, bei ihr könnte ich musizieren etc. War ganz gerührt, will es aber trotzdem nicht machen. Wir habenvon Frl. Fr. (Cunard) gehört, dass unsere
41.253 Wartenummer (s.Karte) schon diesen Spätherbst fällig ist! Oder zu sein scheine! Immerhin ist die Ausscicht schon befriedigend. Hoffentlich ist nur Affid. ausreichend, wir waren ja seinerzeit damit bei einem Anwalt, der es aber auch nicht mit Sicherheit sagen konnte, weil ja die ganzen Unterlagen schon beim Konsulat sind, und daher bei meinen Papieren nicht dabei, was nicht sehr angenhem, aber nicht zu ändern ist. Sonst wenig Neues. Ich habe zu Weihnachten nur von B. ein sehr schönes Buch bekommen und von dessen Schwester Briefpapier, und von Marianne ein Marzipanbrot.- Mariechen hat Silvester ein Baby bekommen, ein Mädel, aber ein 6- oder 7 Monatskind, wog bei der Geburt nur zweieinhalb Pfund, lebt aber und ist im Brutkasten.Mariechen geht es gut, die Entbindung war ja sehr leicht, weil das Kindchen so klein war, und das war deshalb sehr gut, weil Mariechen doch dauernd krank und daher wenig widerstandsfähig ist. Dein Alle

viele Üsse

Die erwähnte Karte liegt nicht bei

Berlin, den 23.Dez. 1937

Liebstes Marzipanmausileinichen!
Schönen Dank für den Geburtstagsbrief, wenn er auch mit der Schreibmschine geschrieben war. Das macht ja gar nichts. Der alte Brauch wird eben mal gebrochen und es werden keine Familien Kaffee kochen. Wir kochen sowieso sehr selten einen. Wie ist es überhaupt den wirklichen Prinzessinenpfötchen bekommen, abzuwaschen - ich verstehe immer a-b-w-a-s-c-h-e-n ? ?? - Dass dort Trichinose vorkommt, hatte ich schon vor einiger Zeit in der Zeitung gelesen. Tante Laura hatte den Artikel für uns aufgehoben. Ich bin nachträglich noch ausser mir, dass ich Dich nicht aufmerksam gemacht hatte. Nun, bewusst isst Du ja sowieso kein Schweinefleisch. Aber sei nur auf alle Fälle recht vorsichtig. In den meisten Fällen geht es doch recht schlimm ass. A propos Lucie v.L. Das hatte mir die Frieda ja mal erzählt, dass Lucie driben ist. Nur habe ich gar nicht mehr daran gedacht und bin gar nicht auf die Idee gekommen, dass da irgend ein Kontakt entstehen könnte. Halte Dich nur weiter reserviert. Ich habe immer das Gefühl, dass man da nur Unannehmlichkeiten haben kann. - Heute kam also eine fabelhafte Post: Briefe von Dir, Edith, Peter, nachdem gestern schon ~~Firzt~~ Fritz und Otto gewesen war (wie hat das dieser Fritz wieder gemacht, dass sein Brief noch am Abend des Geburtstages ausgetragen wurde!!!) und dann das fabelhafte Geschenk von Herald. Ich war wirklich sprachlos und weiss nicht, was ich dazu sagen soll. Ich lasse ihm ganz sehr besonders danken und bitte schreibe mir sofort, ob ich ihm direkt schreiben soll. Ich wollte das damals auch und Du sagtest, Du würdest es bestellen. Also bitte sofort, ob ich nicht doch noch direkt schreiben soll. U.A.w.g. Ausserdem kam von der Versorgungsstelle eine Mitteilung, dass die Rente ab 1.Febr. wieder erhöht werden soll. Ich glaube zwar nicht, dass ich auf die alten Bezüge kommen werde, kann es mir aber selbst nicht genau ausrechnen, bin aber jedenfalls eisserst erfreut. Peter schreibt übrigens, dass er wünscht, dass ich bald "mit einer möglichst grossen Anzahl meiner Kinder vereint sein möge." Dass es alle sein mögen, scheint ihm "allzu verwegen", da "Helmut sich sozusagen abseits begeben hat". Er wollte auch gleich an Dich schreiben. Uebrigens - das ist ein ganz grosser Irrtum von Dir, dass ich jahrelang an meinem Geburtstag allein war. Ich war ja bloss nicht in Berlin. Ich habe konstatiert: 33 in Strassburg (war sehr schön!), 34 in Genf, am 22. allerdings in Mailand (auch schön!), 35: in Wien (oje oje!!) 36: in Genf (na, mittel!) im Hinblick auf "letztes Mal") 37: also mit Schnucks, die ja also wirklich süss ist. Also Variationen hat das Kind gemacht - fabelhaft. Ueberhaupt einige sind einfach genial hingehaucht, ich beasle mich dran. Wir machen immer zusammen die Reihenfolge, die jetzt leider schon feststeht. Ich sehe mit Spannung ihren weiteren Kindern entgegen.- Die Muscheln, die man hier essen kann, haben den schönen Namen Miesmuscheln. Wie steht Dir eigentlich der Pazifische Ozean? Ich glaube nicht, dass er passt, schon die Ostsee war Dir reichlich gross. - Edith schreibt über sich allerhand, die hat es aber wirklich nicht leicht. Keine Kleinigkeit! Und dann noch das Kind bisschen miekrig, wie mir scheint! Na, wenn einer, so wird sie es schon schaffen.

Sonst ist wohl nichts Neues. Bitte schreibe wegen Herald und grüsse ihn auch schön. 1000 000000 0000000000000000000 K.

Mutti

Liebes Jungen-Sandwich- Ölleten (??!!)

Berlin, den 28. Dez. 1957

Liebstes Mäxlpämmelchen!

Schönen Dank für den Geburtstagsbrief und auch mit der Kohlmeise geschrieben war. Das macht ja gar nichts. Der alte Mensch wird eben mal geschrieben und verschiedentlich Kaffee kochen. Wir kochen sowieso sehr selten einen. Wie ist es überhaupt wenn Tanten Prinzessinnen Rotchen besuchen - ich verstehe immer s-p-w-s-c-h-e-n ? ?? - Dass dort Tricksose vorhanden ist, bestreite ich natürlich nicht, aber Zeitung gelesen. Tante Laura hatte den Artikel für uns aufgehoben. Ich bin neugierig, ob ich nicht doch noch Artikel finde. Jedenfalls muss es ja wunderbar sein, dass ich Dich nicht zu sehen brauche. Nun bewusst ist Du ja sowieso kein Schweinefleisch. Aber gehst es doch recht schlimm aus. A propos Lucie v.H.: Das Hatte mir die Freude irgendwie verdorben, dass Lucie da ist. Nur habe ich gar nicht mehr daran gedacht und bin gar nicht auf die Idee gekommen, dass ich Dich damit entlasten könnte. Hatte Dich nur weiter reserviert. Ich habe immer das Gefühl, dass man die Möglichkeit haben muss, also eine Fabelhafte Post! Briefe von Dir, Edith, Peter, rechnen gestern wieder gemacht, dass sein Brief noch am Abend des Geburtstages ausgetragen wurde!!! Und denn das fabelhafte Geschenk von Herald. Ich war wirklich sprachlos und weiss nicht, was ich sagen soll. Ich lasse ihm ganz sehr besonders danken und bitte schreibe mit sofort, ob ich ihm direkt schreiben soll oder was Du willst, dass dasselbe auch und Du sagtest, Du würdest es besorgen. Also bitte sofort, ob ich nicht doch direkt schreiben soll. U.A.w.g. Passend wäre der Versorgungsteile eine Mitteilung, dass die Rente ab 1.Febr. wieder einsetzen werden. Ich glaube zwar nicht, dass ich auf die alten Tage noch kommen werde. Kann es mir aber selbst nicht vorstellen. Peter schreibt übrigens, dass er wünscht, dass ich bald "mit einer möglichst grossen Anzahl meiner Kinder vereint sein möge." Dass es alle sein mögen, scheint ihm "allzu vermessen" da "Helmut sich sozusagen abseits begeben hat". Er wollte auch gleich an Dich schreiben. Uebrigens - das ist ein ganz grosser Irrtum von Dir, dass ich Jahrelang an meinem Geburtstag allein war. Ich war ja bloss nicht in Berlin. Ich habe kontaktiert: 33 in Strassburg (war sehr schön!), 34 in Genf, am 35. Silvesterabend in Mailand (auch schön!), 35: in Wien (oje oje!!) 36: in Genf (na, mittel!) im Hinblick auf "letztes Mal") 37: also mit Schmucks, die ja also wirklich süss ist. Also Variationen hat das Kind gemacht - fabelhaft. Ueberhaupt sind einfach genial hingehauen, ich beneide mich dran. Wir machen immer zusammen die Reisenotizen, die jetzt leider schon feststeht. Ich sehe mit Spannung ihren weiteren Kindern entgegen.- Die Muscheln, die man hier essen kann, haben den schönen Namen Miesmuscheln. Wie steht Dir eigentlich der Pazifische Ozean? Ich glaube nicht, dass er passt, schon die Ostsee war Dir reichlich gross. - Edith schreibt über sich allerhand, die hat es aber wirklich nicht leicht. Keine Kleinigkeit! Und denn noch das Kind diagnosen wiekrig, wie mir scheint! Na, wenn einer, so wird sie es schon schaffen.

Sonst ist wohl nichts Neues. Alle schreibe wegen Herald und grüsse Ihn auch schön. 1000 000000000000000000 K.

Mutti

Berlin, den 23.Okt. 37

Liebstes Misimauzichen!
Also jetzt geht es ruckedi- schuckedi-ruckedi-schuckedi... aber nicht mehr lange, bald bist Du da. Hei - Paris! Wie schön das eigentlich klingt. Aber dagegen ist man ja schon ganz abgestumpft, man denkt an solche Städte nicht mit den Augen des "Grend" bezw. "Petit Tourisme", sondern nur als den unvermeidlichen und unbeachteten Durchgangspunkt oder Zielpunkt. - Ereignet hat sich seit gestern eigentlich gar nichts, wenigstens nichts wichtiges. Die liebe Revision schickte mir einen Brief von Onkel Walter ein (neueste Moden!), der voll von Stänkereien ist. Jetzt kriegt er einen gelalzenen Brief von mir, dass ich ihn schon längst wegen Beleidigung verklagt hätte, wenn er nicht mein Bruder wäre und wenn er nicht krank wäre und nichts dafür könnte. Oje oje!! Aber er muss doch mal eins drauf kriegen, das wird ja zu bunt. - Denke Dir, wer vorhin angerufen hat: die Ljerka! Ich habe mich wirklich gefreut, von ihr was zu hören. Sie sprach von Tante Grete (Marba) aus, die sie zufällig dadurch kennen gelernt hatte, dass M.s bei ihren Eltern gewohnt hatten (Hilde und Friedl sind nämlich dort). Was sagst Du dazu? Nun besuchen wir uns alle untereinander und es ist wieder dicke Freundschaft. Tante G. fragte, warum ich mich nichts mehr gemeldet hätte. Ich sagte, ich hätte ja, aber sie hätte sich doch nie gemeldet etc. Mit anderen Worten: "Ich werde Dir doch nicht nachlaufen." Mein Vortrag ist also endgültig Donnerstag von 12 bis 1 und von 1 bis 2. Kannst auf mein Wohl essen, wenn Du beim Mittagessen bist. Es dürfte ungefähr auf dem 25.Grad östl. von Greenwich sein. Also vergiss nicht... Du fährst übrigens fast genau auf dem o. ab, bemerke ich eben, als ich mir ausrechnete, wie weit Du nach einem Tage schon bist. (Dann gehts nicht mehr ruckedi-schuckedi, sondern schaukeli-schunkeli!) (Pfui, wie kann man über sowas witze machen!!)
Mein Goldhäschen, 10000 000000000000000000000000000000 K.

Mutti

Liebstes Öllchen!
Anbei den Brief von Gerdinand v. Mahagonien und das Gedicht. Ich habe gestern gleich die Ellen angerufen, war am Telefon entzückend nett, wie mir selbst vorkam. Sie will ab und zu mal bei uns anrufen und sich Nachrichten über Dich holen.- Gestern abend haben wir doch die Couches umgestellt, und ich habe bereits im "Gassenkabinett" (was die Mulli sehr komisch findet, ich meine den Ausdruck) geschlafen, auf meiner Couch. Mein Zimmer macht sich mit der Deinigen tadellos, auch wenn dadurch dieh die Sofaecke etwas beengt fühlt; es ist aber wichtiger, auf Menschen als auf Möbel Rücksicht zu nehmen - dies nur eine allgemeine Betrachtung.- Getsern gingen Elsa und wir zwo beede zu Fuss durch den Tiergarten nach Hause, es war schönstes Wetter. Heute aberist es bedeckt. Die Sonne hat sich zugehängt. Telefoniert für Dich hat keiner mehr. Sonst gar nichts Neues seit gestern. Wie war es in Hamburg, wie ist es in Paris.
Viele Üsse Deine

Olle

Le Havre soll sehr gut sein auf den 0. Okt. zurück 1. d. 2. Übergang. - Lies den Helmut gründ Brief!

10 g

Mit Dampfer
„Bremen"
ab Bremen

Mit Luftpost in
Amerika
By American
Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION

Miss Ruth Marton
7511 Franklin Avenue
Hollywood, Cal.
U. S. A.

Dr. Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49 II

Berlin, den 14.Nov.1937

Liebstes Mausifizilein!
Nun hast Du einige Tage keine Post gehabt und ich sehe so recht, wie man von den Schiffen abhängig ist. Ausserdem erlebe ich nun das, was mich schon immer an den grossen Entfernungen so gestört hat: Die Korrespondenz hapert daran, dass man dauernd überholte Briefe beantwortet und veraltete Antworten bekommt. Na, das soll das Geringste Uebel sein... Bisher waren also von Dir 2 amerikanische Briefe da, ich bin nunmehr gespannt auf die Schilderung des Ruckedi-Schuckedi-Ruckedi-Schukkedi, das Du ja so ausgiebig denn doch noch nicht genossen hast!! Der erste Tag New York war ja immerhin auch ausgiebig. Bin nur froh, dass Du doch alles so gut verträgst, wenn's darauf ankommt. Dann bin ich neugierig, was Du über Michael schreibst, ob man Aehnlichkeiten erkennen kann und ob er etwa Gott behüte dem Edgar ähnlich sieht. Was bei einem erstgeborenen Knaben ja glücklicherweise nicht zu sein pflegt. Zu beantworten ist ,glaube ich, kaum irgend was bestimmtes. Gesternhatten wir übrigens Gesellschaft. Henny mit Mama (also so was Hässliches lebt einfach nicht und krabbelt doch!!), Alice (Lucies Schwester) mit Mann und die Schwester von Dr.C. mit ihrem Mann, d.h. also seinem Kompagnon. Es war ganz nett, am wenigsten natürlich die Mama Sch., über ihre Tochter sind wir uns eh einig. Es entsprach durchaus unseren Erwartungenm, d.h. die allgemeine Ansicht braucht nicht revidiert zu werden. Vorgestern war Gertrud da, die warmes Abendbrot bekam, da sie im Geschäft nicht mehr kochen kann; Mittags Tante Frieda zu Tisch - Du siehst, wir haben genug Besuch. Auch nächste Woche ist schon wieder jeder Tag besetzt. Hast Du übrigens die Tochter von Tante Paula gesprochen? Wenn nicht, schreibe ihr doch ein paar Zeilen. Henny fand es unerhört, dass Michael nicht an die Karte drangeschrieben hatte. Ach, wie neckisch!! Dabei fällt mir ein, dass neulich irgend jemand gesagt hat, es sei nicht gut, wenn jemand, der auf Besuch nach Amerika geht und dann doch einwandert, Berlin als Herkunftsort angibt. Es hätten dann andere, ebenfalls zu Besuch nach Amerika fahrende Familienangehörige Schwierigkeiten, da man denken könnte, auch <u>sie</u> führen nicht nur zu Besuch. Ich denke aber, man wird wohl sehr schwer nicht angeben können, von wo man kommt. Und wenn mehrere Orte in Frage kommen, wie z.B. bei uns Dir Berlin und Wien, so wird es eh wurscht sein. Also - eine müssige Erörterung. Ich wollte es Dir nur melden. Vielleicht kannst Du zufällig eine solche Erwägung doch beachten. - Gerd ist seit einigen Tagen recht vergnügt, hat sich auch gestern den "lieben Gästen" gewidmet; wir machen oft Witze, mal gute, mal schlechte (die schlechten natürlich ich, die guten die Gerd), sie trocknet fleissig ab,und es ist im ganzen doch <u>sehr</u> gemütlich. Auch die obligate Musikbegleitung zu allem,was man tut, (aus der Ferne) macht sich recht nett. - Also zu schreiben habe ich tatsächlich nichts weiter. Ich schicke doch Flugpost, damit Du bald wieder mal Nachricht hast. Ich habe noch wahnsinnig viel zu schreiben. Frizt hat am 25.Geburtstag, Edith am 27.An Ilse habe ich noch nicht geschrieben und ihr das Taschentuch noch nicht geschickt. An Peter schreibe ich auch und an den Herrn Breiner, der so nett an den Papsi geschrieben hat und dessen Adresse ich Dir noch nach New York geschickt hatte. Ich will mit ihm in Kontakt bleiben, man kann nicht wissen , ob man nicht mal nach Chicago kommt, dann hat man gleich wieder jemanden. Also viele tausend Küsse! Von Helmut kam sehr langer Brief. Brouriah hat sämtliche Prüfungen mit "sehr gut" bestanden, bis auf eine, die sie "fast sehr gut" hatte. Nun scheinen sie bald heiraten zu wollen. Es soll auf Wunsch der Eltern und gegen den Willen der Kinder eine richtige grosse Hochzeit gemacht werden ~~zu sollen~~! Bitte schreibe nichts darüber ich meine: <u>keine allerletzte Warnung</u>, es ist doch zwecklos. Dahingegen hat Gerd auf meine Bitte hin der Brouriah zum Examen gratuliert. Nochmals 1000 K. Gruss an H.

Mutti.

Liebes Öllchen! Berlin, 14.11.37.

Endlich will ich Dir mal einen Brief schreiben, da musste die Mulli den ihren beschneiden, damit man noch einen Bogen reinlegen kann. Es waren sehr schwarze Wolken aufgezogen, die sich aber zum Glück noch mal verzogen haben. Übrigens habe ich neulich die Ellen angerufen und ihr von Deinen Briefen erzählt, ich glaube, sie ihat sich sehr darüber gefreut, dass ich sie angerufen habe, gestern haben sich Lan. s nach Dir erkundigt und gesagt, dass Robert Premiere im Theater der 49 gehabt hätte.- Das Mitteilenswerte ist zum Glück zu einem Mitteilensunwerten zusammengeschrupmft, es wäre mir beinahe gegangen wie Dir im Sommer, und Du kannst Dir vorstellen, was ich für Tage hinter mir hatte. Ich hatte da Hermann einen wütenden Brief geschrieben, uhdrer hat mit Erpressungen geantwortet, für die er sich allerdings gleich hinterher entschuldigt hat und zurückgenommen, So paradox es klingt, B. war der einzige, dem ich mich in meiner Verzweiflung anvertraut habe, er hat sich nicht nur unerhört anständig genommen, sondern mir auch einen Tip geben können, ich weiss nicht, ob ich es dem zu verdanken habe oder der Natur. Ich arbeite nun wieder mit Volldampf, obwohl mich diese eine verzweiflungsvolle Woche halb krank gemacht hat. Stell Dir vor, manchmal errötet meine Lippen ein klein wenig, wenn ich abends weggehe, was allerdings sehr selten der Fall ist. Neulich z.B. an Tante Olgas Geburtstag und auch neulich bei B.s Geburtstag. Ich habe ihm übrigens etwas Wunderbares geschenkt, was er sich sehr gewünscht hatte, ohne dass ich davon wusste, ein ganz neu erschienenes Buch über die Kathedralen von Paris, Chartres, Reims und Amiens mit den phantastischsten Aufnahmen, die man sich denken kann. Leider sehen wir uns schrecklich wenig ausser den Stunden, weil er wirklich wahnsinnig beschäftigt ist und abends wird er wohl nicht können. So hole ich ihn so mal von unterwegs ab, oder wir laufen mal eine Stunde irgend wann mal zwischendurch oder nach den Chorabenden. Dann allerdings wird es sehr spät, denn Chor dauert bis 1/2 11, dann ist es üblich, dass die ganze Corona noch auf ein Stündchen irgendwohin geht, und wenn wir dann noch ein Stück laufen, so wird es 1/2 1 mindestens. Aber ist er ist mir ein wirklicher Freund. Wenn man sich sehr gut kennt, genügt es vielleicht, wenn man eben das Bewusstsein hat, einen wirklichen Freund zu haben, wenn man sich aber, wie wir, noch kaum kennt, so ist das sehr, sehr wenig, weil man so wenig vom Leben und von den Anschauungen des andern weiss. ~~Lø/ist~~ So ~~xxxxxxx~~ habe ich immer das Gefühl, jede Minute intensiv ausnützen zu müssen und immer nur über das allerwichtigste zu sprechen, weil ich immer das Gefühl habe, ich könnte etwas versäumen - da es sich doch nur um die wenigen Monate handelt, die ich noch hier sein kann. Dasganze Auswanderungsproblem wollen wir nächstens mal "in Ruhe" besprechen, ich stehe ja auf dem Standpunkt, dass, wenn es für meine menschliche und berufliche Entwicklung wichtig ist, noch etwas länger zu bleiben, wenn ich die technische Möglichkeit habe, so soll man es ausnützen, ich weiss aber gar nicht, ob er noch länger als bis Ostern bleibt, bezw. als wir as letzte Mal darüber sprachen, wusste er selber über sich noch gar nichts. Dabei hat er masslos viel zu tun, und kann gut leben, aber eben als Komponist, was ja das ist, was ihm natürlich am meisten an der Seele liegt hat er hier überhaupt kein e Möglichkeit, sich durchzusetzten, ~~xxxx~~.- Jetzt will ich Dir noch erzählen, was die"Devise" unserer Freundschaft ist, er sagt und nicht nur einmal, es sei schöner und wichtiger, dass man sich immer Freund ist als sich eine kurze Zeit zu lieben. Das ist sicher richtig, und ich musste an Lu denken, mit dem Du sicher nicht so befreundet gewesen wärest, wenn nicht die Freundschaft durch ihr Nichterfülltsein immer eine Spannung erzeugt hätte.-Aber es ist ja für B. viel leichter als für mich, denn ich hänge augenblickelich in jeder Hinsicht ganz in der Luft, er aber lebt in einem festgefügten Rahmen, hat zwei Tätigkeiten, die gut und notwendig sind und schliesslich eine Frau, die ihm Kamerad ist. - Genug davon, Sind Dir das alles böhmische Dörfer?-- Hermann hat endlich die Affid. bekommen, hoffentlich kommt alles schnell zum Klappen. Er ist übrigens nach seinen Briefen fürchterlich heruntergekommen, hat 10 kg abgenommen, aber an der Lunge findet man nichts, obwohl er zeitweise sogar hohes Fieber hat. Seine Briefe quälen mich sehr, obwohl er in keiner Weise drängt oder sonstwas, aber es ist doch schrecklich, weil ich ihm doch im Grunde gar nicht mehr helfen kann, ich schreibe auch immer nur ganz kurz.- Jetzt habe ich genug von mir geschrieben, Du darfst Dich, wenn Du magst, auch an meiner Brust ausweinen (!)

Viele Küsse Deine

Olle

S/S "Normandie"

via Le Havre

Mit Luftpost in Amerika

American Airmail

Miss Ruth Marton

8029 Hemet Place c/o Herald

Hollywood (Cal.)

U.S.A.

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

C-o-pia

Berlin, 23.X.37.

Liebe Lilliebella von Kastilien!

Hiemit erlaubet sich zu folgen der Bericht einer gewissen(haften) Gerd über die Abreise Ruths, ihres teuren Geschwists. Es war natürlich todel. Aber immerhin befahden wir uns erstaudenlicherweise noch eine halbe Stunde vor Abflucht des Zuges auf dem Badenhofe. Jedoch - bis es soweit war... Ihr organisatorisches Talent, für allen und jeden Beschäftigungen aller Art ausfindig zu machen, trieb schönste Blüten. Ausserdem hatte sie grünbekratzte lange Listen mit den mannigfachsten Namen und Dingen, welche ihrer eigenen Erledigung oblagen. Selbige waren auf derart zweckmässige Weise auf den Zeitraum zwischen 12 und 24 Uhr verteilt - wobei bemerkt zu werden verdient, dass zu besuchende und nur anzutelefonierende Namen deutlich unterschieden werden mussten (was wiederAnlass zu der Bemerkung gibt, dass das Anzutelefonierende meist längere Zeit in Anspruch nahm als das zu Besuchende - angesichts der Tatsache, dass die Erlösung vermittelst der Zeitzählung noch nicht bis hieher gedrungen ist ) - dass die Teure sich Mittwoch und Donnerstag abend gänzlich ihrer ebenso teuren Familie, oder besser gesagt dem Packen und Auch-Ordnen widmen konnte und am Freitag vormittag nur wieder ihre bereits zur Gänze durchgestrichene Liste vorzunehmen brauchte, um sich von allen persönlich aufgesuchten - oder aufgelesenen - Freudenden telefonisch noch ein allerletztes Mal zu trennen. Das Packen verursachte Bauch- und Muskelschmerzen, Kopf- und Glaszerbrechen, Nervosi- und Kalamitäten. Es hätte nicht bis nächtlich bis 26 Uhr zu dauern brauchen, wenn nicht die Haupttelefonanten immer erst zwischen 24 und 25 Uhr angerufen hätten,beziehungsweise der interurbane Verständigung mit alten Raben und gelernten Holländern möglich gewesen wäre.- Am Freitag vormittag musste noch ein extra Koffer für nasse Hosen (selbstverständlich weil nicht ganz trocken gelegt - Verzeihung! gebügelt!) und ähnliches mobilisiert werden, damit die übrigen Koffer nicht platzten - vor Schreck. Dann gingen wir an die Bahn - wir waren 5 Getreue. Traurisch über die A-breise.-

Wie geht es Ihrer Durchlaucht? Wurden Ihre Durchlaucht durchleuchtet von wegen Katarrhchen?

Viele herzliche Grüsse von

gez. Ferdinand v. Mahagonien

AR 25021 MUEHSAM FAMILY COLLECTION

9/8 ALICE AND GERD MUEHSAM 1939

Liebste Olle! Anbei schicken wir Dir aus von unseren Kinderbriefen, die Du mir weg werfen willst - bewahr einpacken. 42

Prosit Neujahr! Kirsch

31.12.39. Alle

nicht Klitten
sondern Kamenstatt bleibe
genannt. Ich ordne
weiter Zuschicke an.
und gern besonders
viele Karten. 1000 Küsse

Mali

Ich Prosit Neujahr!

30. 12. 39

Absender: .....

**Postkarte** (Antwort)
Carte postale — réponse

.....

Dr. Mühsam

BERLIN NW 87

Klopstockstr. 49 II

Germany

---

Absender: .....

**Postkarte** (Antwort)
Carte postale — réponse

Answer

.....

Dr. Mühsam

Berlin NW 87

Klopstockstr. 49

Absender: .....

**Postkarte** (Antwort)
Carte postale — réponse

Dr. Mühsam

Berlin NW 87

Klopstockstr. 49 II

Absender: .....

**Postkarte** (Antwort)
Carte postale — réponse

Answer

Dr. Mühsam

Berlin NW87

Klopstockstr. 49

Liebste Olle! Gerade heute, am Mutti's 50., kam Br. vom 6.XII. und ersten Glückwünschen u. Bericht v. Planetarium. Zugleich Kabel v. Peter, dass Reise bezahlt, wir haben einst jedem gehört, dass nun was fehlt, war besorgt, wie oder nun gehen soll, wird nun schon Fest. Mutti hofft, in 14 Tagen auch ihr Billett in Händen zu haben. Ich fahre also voraussichtlich am 26. d., da bis jetzt das Schiff definitiv am 28/29. Dezember geht. Augenblicklich kann noch am Weihnachtstag Besuch kommen, dann ist die Abfahrt verpfuscht. Wir feiern die Mutti schon haben nun Rep Schinkel u. Chicorée gefunden, Marie eben brachte eine fabelhafte Torte. Ich habe einen direkt anständigen Geburtstagstisch besorgt. Dann ist Not" bereits im Koffer. Hier muss ich aufhören zu berichten, 1000 Küsse u. auf Wiedersehen Olle

22.XII.39. vor: Neujahr 1940!

Jetzt hat sie Mutti doch nicht dran gedacht, obwohl sie noch dran erinnert. Sie ist viel glücklich wird dann bei Freunden einladen, da Karte

Dr. Jos. Meinsma
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49

MIT LUFTPOST
PAR AVION

Postkarte

21-22
ac

Mrs
Ruth Marlow
8760, Sunset Blvd.
Los Angeles / Calif.
U.S.A.

Mit Luftpost
By Air Mail

1001 Ho.

Liebste Olle! Heute kam also der erfreuliche Bescheid über die Schiffskarte für mich, und toi toitoi komme ich gut hin! Es war ja fantastisch, wie schnell Ihr das Billett besorgen konntet, wir sind nicht unglücklich darob! Ich reise 3 Tage vor Abgang der Statendam in Holland, ein, d.h. wenn sie pünktlich fährt (was nicht übermässig wahrscheinlich ist) am 26.ds. Die Mulli hat noch kein Billett, wird es aber hoffentlich von hier in kürzer Zeut bekommen. Sonst wenig zu erzählen. Ich habe ein neues Buch gelesen, "Traum in Rot", das mich zwar nicht sehr befriedigt hat, aber Dich wird es sicher interessieren, und ich werde es unterwgs nochmal genauer lesen können. Ich übe jetzt viel Klavier, aber aus Gründen der Kohlenersparnis meist aus er Haus. Ich bin pianistisch jetzt gut in Schuss. Wie werde ich nun drüben Geld verdienen? Wer schafft mir Beziehungen und Schüler???? 1000 Küsse Deine Olle
15.12.39.

Nur 1000 Küsse in Eile. Ich komme sehr bald nach. Mit den Italienern mögen wir nicht fahren, weil es mit dem Gepäck für Mulli schwieriger ist.
Fröhliche Weihnachten und Prost Neujahr!

Dr. Markham
Absender: Berlin NW 87
Klopstockstr. 44
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Mit Clipper
via Lissabon
By American Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION

**Postkarte** m.
Carte postale

Miss Ruth Marton
8760 Sunset Boulevard
Los Angeles, Calif.
USA

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Liebste Olle! Nun sind wir wieder mal einen Schritt weiter - es ist nunmehro alles eingepackt... Es war lieblisch, der Trubel. Zuerst aber die Mitteliung, dass ~~ix~~ wir noch immer keinen Bescheid bezüglich der Billetts haben, was natürlich sehr ärgerlich, denn man möchte schon gerne wissen, wann und wie... Heute kam Dein Clipperbriefv.6., abgeschickt am 9. Du warst da leider beunruhigt, dass wir nicht wegen Visum telegr. haben, hast aber hoffentlich inzwischen erfahren, dass man nicht mehr kabeln kann und inzwischen natürlich längst erfahren, dass wir Visum erhalten haben. Wie Du wohl gemerkt haben wirst, schreiben wir jetzt nur noch einmal wöchentlich, aber mit Clipper.
Nun zum Packen. An sich ging ja alles wie am Schnürchen, alles war pünktlich und so wie es bestellt war (Packer, Kisten, Zollbeamter,), die Firma überhaupt tadellos, obwohl doch alles wegen der Kriegsumstände etwas erschwert war (Fuhrwerk etc.). Mariechen war auch die ganzen Tage da, sonst hätten wirs gar nicht geschafft.Am 1. Tag packten 4 Packer, am 2. 6 Mann hoch (man stelle sich nur das Gewimmle vor, 6 Packer, 1 Zollbeamter, wir beide und Mariechen), und zu dem Hin-und Hergewerchen, dem Papiere gerassel oder Kistenhämmern, den zarten Stimmen der Packer immer zu die Nähmaschine und desöfteren mein Getippe...Du fragst Dich im stillen, was denn so lange gepackt worden sei, und Du sollst die Antwort wissen: Bücher und Noten. Die wichtigen Bücher und Noten, die wir zur Berufsausübung usw. brauchen, gehen als Postpakete direkt an Dich, falle nicht in Ohmacht, teueres Mädchen, sondern erinnere Dich, dass Du immer schriebst die Unterbringung der Bücher sei kein Problem. Wie gesagt, wir sind uns völlig dessen bewusst, dass Du einem Ohnmachtsanfall nahe sein wirst, stellen uns aber vor, dass Du alles in Deine Küche oder sonstwohinpackst. Du wirst ja sicher von der Post benachrichtigt werden, wenn sie angekommen sind. Es sind 51 Pakete à 20 kg. Wir werden Dir demnächst eine Fotokopie der genehmgiten Listen schicken (es sind nb. weniger als dort verzeichnet), die Du dann ev. vorweisen kannst, wenn irgendwelche Zollschwierigkeiten entstehen sollten. Ich würde raten, die Pakete erst auszupacken wenn wir da sind. Das wichtigste Umzugsgut wollen wir nach wie vor nach Rotterdam schicken. Das schlimmste derPackerei war der 2. Tag. Erstens muss man früh aufstehen, weil die Packer um 8 angerückt kommen, bis dahin muss Pötten gemacht usw. sein. Um 4 gehen sie fort, und hinterher haben wir bis 2 bezw.3 Uhr nachts die Koffer provisorisch gepackt (muss in Anwesenheit des Zollbeamten gepckt werden), und das war endesötzlich, da richtig zu disponieren, nicht das Verkehrte einzupacken und nicht die Hälfte zu vergessen (was natürlich beides dann doch geschah...) Nachdem wir also, lebhaft Deiner Kofferpackverg ngenheit gedenkend (die aber natürlich viel einfacher war, weil doch nun die Koffer plombiert sind und man nichts mehr nachkaufen kann) am frühen Morgen entschlummerte , mussten wir wieder 1/2 7 raus. Es war ein Glück, dass nur noch 2 Pakcer kamen sonst wäre die Unruhe unerträglich gewesen. Am Schluss hatte ich schon alles gepackt, nicht hingegen die Mulli, sondern selbige ging hilflos mit einer Hose von einem Koffer zum andern und wusste überhaupt nicht mehr wie und was, schliesslich packten eine herbeigeeilte Bekannte und ich die restlichen Sachen und packten alles schnurstracks ein usw. Das war nun ein komisches Gefühl, als nun alles geschafft und alle weg waren, Mariechen und ich rasch mein und Mullis Zimmer sauber machten (das kleine ist plombiert, weil da alles drinsteht), und alles leer war, und in uns auch. Uns zum Umsinken müde. Und merkwürdigerweise hängt man doch anden Sachen, das merkt man auch jetzt. Die Zimmer haben sich ja kaum verändert nur die Bücherschränke leer, und ganz wenige Möbel weg. Und auc alle Sachen und Kleider eingepackt. Ich haben heute ein Pianino gemietet,weil ich ja nun noch Zeit zum Üben habe, und Lauferein sind keine mehr, nur noch Besuche. A propos, Mela Ferstel ist gestorben. Wir kondolieren der Annemarie in die Reisnerstr. , wir hörten es der T. Olga, die uns auch erzählte, dass Hedwig und Lotte, die beide in Brüssel sind (Verheiratet) auch nach USA gehen wollen). Heute sind wir schon wieder etwas ausgeruhter, prompt bestellte mich der Zahnarzt wieder und tat mir hübsch weh, was in diesem Zustand nicht so schön war. Aber ich glaube, nächstes Mal bin ich endlich fertig. Nun genug für heute. Viele Küsse ~~Olle~~ Olle
Die Pakete gehen natürlich Sunset Bld. Finde ich so hübsch,den Nahmen

1000 Küsse. Dein Jüte wieder mobil, es war nur ein Viertelstündchen!! Mulli

Transatlantic CLIPPER
via Lissabon

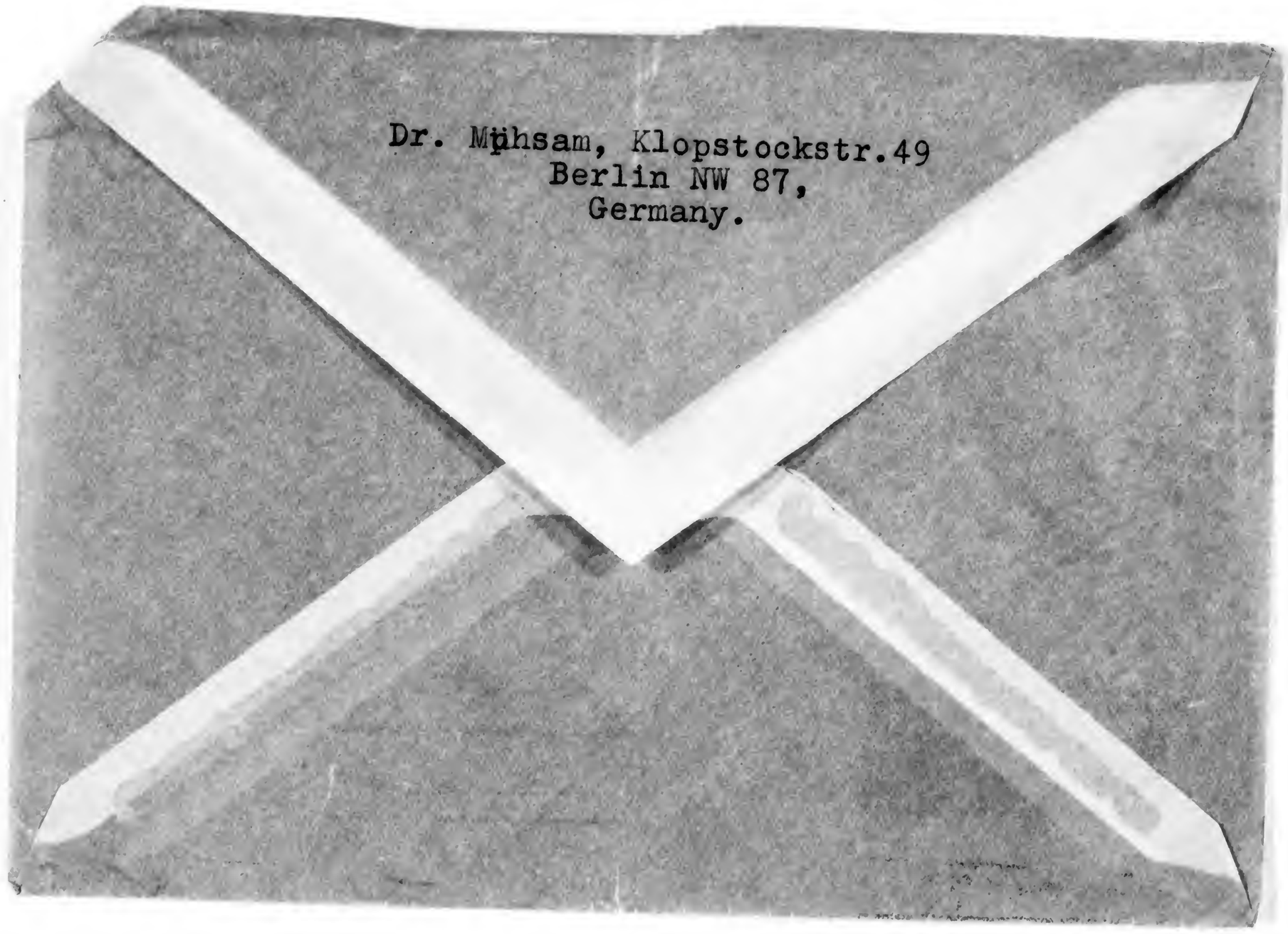
Luftpost nach New York
und in Amerika
By American Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
8760 Sunset Bld.

LOS ANGELES /California

U. S. A.


Dr. Mühsam, Klopstockstr.49
Berlin NW 87,
Germany.

Liebste Zuckermaus!
Nun hat Deine Olle einen langen Schreibebrief geschrieben und nun gefällt mir was nicht drin und nun muss ich schreiben, obwohl ich ganz fürchterlich viel zu tun habe und es hier wie Tohuwabohu aussieht und ich immer nur Briefe zerreissen und Briefe zerreissen und Briefe zerreissen muss. Und ich tue es doch obendrein so ungern!! Also Dein Öllchen meint u.a.: " Ich gewahre, dass es schon wieder höchste Eisenbahn ist zu schreiben, die Mulli findet es allerdings anscheinend wieder mal überflüssig (Quatsch, Blödsinn, im Gegenteil!) , wage ich zu behaupten. Eigentlich Konkretes gibt es seit dem letzten Brief - dem erhaltenen Visum - nicht eigentlich. Wann wir fahren können, steht noch nicht fest." Hierzu habe ich zu bemerken, dass alles diesbezüglich bereits geregelt ist, dass nur noch der Zeitpunkt fraglich ist und einige Formalitäten zu erfüllen sind, die aber wohl keine Schwierigkeiten mchen werden. Wir hoffen über Holland zu fahren, sofern nicht bis dahin USA-Dampfer fahren, was nicht ausgeschlossen ist. Dann ev. über Bergen. Jetzt wieder das Öllchen:" Gepackt wird am 20., d.h. nächste Woche (wieder falsch nämlich am 21.) Wieviel Tage das dauert, wissen wir nicht. Ich habe nun die Briefe von Paul K. gefunden und heraussortiert, das andere aber alles weggeworfen." "Wir haben nämlich die Bücher in 4 Wahlen eingeteilt, 1.Wahl lebenswichtige Bücher, d.i. Kunst- und Musikbücher, sowie Noten, Mullis philosophische Bücher, sowie das allerdringendste "fürs Herz", natürlich auch von Dir (ägyptisch, Shakespeare usw.) Die 2.Wahl enthält neben den Klassikern und Gesamtausgaben die Sachen fürs Herz. Die vierte Wahl wird hier verkauft und nicht mitgenommen und in der 3.Wahl ist alles "ausgesprochen "3-" , wovon wir noch nicht wissen, was damit sein soll.Was diese Wahlen bedeuten kannst Du Dir kaum vorstellen. Es bestand hauptsächlich darin, dass riesige Bücherstösse immer abwchselnd von einem Bücherschrank zum andern geschleppt werden mussten, damit man die "Wahlen" beisammen hatte. Dann aber mussten die gerade geordneten Bücherschränke in toto umgestellt werden (ich meine den Inhalt der Schränke), damit in jedem Zimmer immer nur eine Wahl ist und man es nicht verwechselt. Dann bestand diese "Wahlordnung" natürlich darin, dass wir häufig - um nicht zu sagen,immer - stritten, in welche Wahl die Bücher kommen sollten. Dies gab weidliche Arbeit. Die Mulli ist noch immer beim Briefe zerreissen, das dauert deshalb so lange, weil sie immer alle nochmal durchliest, anstatt einfach zu zerreissen, Überhaupt ordnen wir den ganzen Tag. Ausserdem war erst die Mulli, jetzt ich täglich beim Zahnarzt (ich bin es noch), und das ist einfach abscheulich , wie weh er tut. Ich muss nämlich eine Krone bekommen und das tut eklich weh. Nun habe ich Dir der Schwänke genug erzählt und räume der Mulli das Feld.

Viele Üsse

Nach dieser "Rahmenhandlung" habe ich ja nichts weiter zu tun als mit tausenden von Küssen zu unterzeichnen wie folgt:

Mulli

Transatlantic CLIPPER
via LISSABON

58

By American Air Mail

Mit Luftpost nach
und von New York

Miss Ruth Marton
8760 Sunset Boulevard

Los Angeles / Calif.

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

U.S.A.

Dr.Mühsam
Berlin NW 86
Klopstockstr.49

9. XI . 1934.

Vielgeliebte Olle!
Wir haben also das Visum, es war nicht undramatisch und dauerte 8 (in Buchstaben acht) Stunden. Und das eigentliche Visum erhielten wir erst heute, gestern das Vorvisum. Hoffentlich hast Du nicht gestern den ganzen Tag nach dem Kabel gezappelt, sondern hast entweder rechtzeitig unsern Brief über das Nicht-Kabeln erhalten, oder es hat sich schon rumgesprochen. Bevor ich mit der Schilderung beginne, bestätige ich noch Deinen Br. (Clipper v.28.)mit der neuen Wohnung. Ausserdem heute Karte v.8.X.- Ja, und erst noch das Sachliche, nämlich die Passage, aber ich glaube, darüber wird sich besser die Mulli auslassen.
Wenn ich mit der Beschreibung beginnen soll, so muss ich eigentlich anfangen, was sich die ganzen Tage vorher abgespielt hat, wie die Mulli mich noch auf päppeln wollte und wir Butter zur Nervenstärkung geschenkt bekamen usw. Ich vertage aber alles auf ein - hoffentlich - Mündliches! Übrigens rief neulich Ery Riesenfeld an, hatte v. H.H. gehört und wollte nähere Einzelheiten über Visum wissen, die ich bereitwilligst dauertelefonisch erteilte. Sie kommt wohl auch noch mal her. Also, am. 7. war grosse Generalprobe, 1. garderobialer Art (Mulli keinen Hut, nahm aber dann einen von mir, den ich ihr gleich vererbte), ich zupfte dauernd an ihr rum, und wir fanden, Du müsstest auch dabei sein! Dann sprachlicher Art, Lexikongewälze und ~~xxxxxx~~ Generalrepetition der schwierigen Punkte. Am 8. rückten wir also um 9 an, d.h. 5 nach 9, was zur Folge hatte, dass wir als vorletzte drankamen nachher. Es fing an, dass wir als"Gerd Mühsam und Frau" aufgerufen wurden, grosses Entsetzen,dass kein junges Ehepaar (Gerd, geb. 1913!!) sondern junges Mädchen mit "alter Schachtel", die Mulli sah ~~xxxx~~ notabene in modernisiertem Pelz plus Hut 10 Jahre jünger aus! Wir nahmen Platz (Föhnwetter, daher warm, überides gut geheizt - Pelzmäntel, und dies 8 Stunden)!Etwa 25 Kandidaten insgesamt. Natürlich keine Lektüre und kaum Proviant, gähnend, stur, döst man dahin. Die Zeit schleicht etc. Schliesslich, um 3/4 1 werden wir reingerufen, zur 1. Instamz. Reizendes Frl. in grüdenem Pull, sie hat die Hauptarbeit, füllt einen riesigen Wisch aus und stellt die bekannten Fragen, nagelt uns auf George M. fest, bei dem wir bleiben und der Passage bezahlt. Dies ist das Um und Auf neuesterdings. Um 1, als sie also gerade angefangen hatte, bittet sie um 1 Stunde Tischzeit, wir sollen um 1/4 3 wieder erscheinen. Konsulat ist jetzt Brandenburger Tor, wir rasen in die Fridrichstr., schnell was essen (Halbverhungert!!), ich konstatiere ~~xxxxxxxxxxx~~ Käsebleichnis meines Antlitzes, rase in eine Parfümerie, kaufe mein erstes Rouge und verschwinde damit auf einem Lokus für 20 Pf., mit Spiegel etc. wo ich Ebengekauftes auflege (knallrote Lippen hatte ich sowieso). Was sagst Du nu! Schnell wieder zurück. Imzwischen waren auch die Wartenden aufgetaut, und man beginnt sich zu unterhalten, was nicht so schrecklich ermüdet. Also, nach einiger Zeit geht das Examen weiter, und plötzlich beginnt sich unsere grüne Freundin ganz ausführlich mit der Memphis zu unterhalten, über ihr Studium und die Prüfungen etc., ich strahle, seht ihr woll, was ich für ne ~~xxxxxxxxxx~~ tüchtige Mutter habe, darauf sie, das sei nicht nur tüchtig, sondern aussergew wöhnlich , mit einem Wort, Eindruck I a . Wieder endloses Warten, um 4 Uhr, endlich zum Arzt. Ich hoffe, die Untersuchung mal plastisch vordemonstrieren zu können. Auch tadellos, wieder warten. Schliesslich sollen wir zum Konsul (dass wir in den letzten Zügen liegen, ist kla r!), da geht statt unserer die grüne Freundin rein und spricht sehr lange mit ihm. Dann holt sie uns ( während das sonst immer ein Jüngling besorgte), wir waren ziemlich entsetzt, dass die grüne Dame drin war, aber schliesslich hat er nur nochmal nach Passage und Aufenthalt gefragt, und kurz nach war es fertig, wir bekamen draussen das "Vorvisum". Um 1/2 6 waren wir mehr tot als lebendig und total verhungert und verdurstet zu Hause, frassen uns erst mal ordentlich am und bedienten das Telefon von 6-10 Uhr abends, worauf wir mit dem grossen Gefühl, es geschafft zu haben, Mehlsäcken gleich in unsere Pöttens sanken. Heute war aber gleich Fortsetzung, ~~xxx~~ beide erst Polizei, dann ich den ganzen Vormittag auf Passtelle wegen Sichtvermerk wartend, schliesslich zum Konsulat und zahlen, zu Hause essen und Zahnarzt (au!), Mulli von der Polizei sofort zum Hilfsverein und dort den ganzen Vorm. und am Nachm. die visierten und sichtvermerkten Pässe vom Konsulat abgeholt. Wir kamen ziemlich zu gleicher Zeit zu Hause an und setzten uns gleich daran

mal wieder Formulare auszufüllen (leider habe ich keine Statistik gemacht, wieviel Fragebogen wir in den Letzten Wochen so ausgefüllt haben, jedenfalls unzählige!), und dann ~~wxxdx~~, wenn der morgen auf den Lauf gebracht worden ist, werden wir uns dem Spediteur zuwenden. Man kann gegenwärtig auf der Rheinschiffahrt das Gepäck in Mark bis Rotterdam schicken, das wollen wir auch mit dem Flügel, den wichtigsten Noten u. Büchern tun, aber natürlich nicht mit den Möbeln, die wollen wir hier speichern. Wegen Gösta Berling werde ich mich erkundigen.
Wir werden mit gleicher Post auch an Peter schreiben. Ich muss schon wieder futtern und schliesse nach diesem ausf. Berichte. Viele Üsse und ~~Daumen~~
Bitte um Daumendruck, dass es mit derPassage bald klappt.

Deine Olle

Mein liebstes Mäuschenklein! Das soll uns passieren, dass solche Ereignisse stattfinde nund man nicht telegrafieren kann! Uns dies! Soga r an Elsa hatte ich mir vorgenommen gehabt , Du und Peter sowieso, Von Helmut natürlich ganz abgesehen. I bin so vüll müet! Muss gleich ins Bett, sonst schlafe ichq auf Deiner Couch ein, auf der ich nämlich unerhörterweise sitze. Über die Passage habe ich gar nichtsz zu sagen, ich mache mir höchstens ein bisschen Sorge, ob es wohl klappen wird, nicht meinetswegen, denn für mich spielt es keine Rolle, ob es bisschen länger dauert - aber Gerds wegen. Man wird alles sehr beschleuä nigen, aber wnenn es nur überhaupt wird. Es spricht die Wahrscheinlichkeit natürlich dafür, nur höchstens wegen aßussergewöhnlicher Umstände, die man jq qllerdings überhaupt nicht vorher übersehen kann. Ich ann schon nicht mal mehr anständig tippem.... gute Nacht!
[illegible] K.

Brief an Peter ist morgen Mutti

By "Transatlantik Clipper"
via Lissabon

3/-

Mit Luftpost nach
und ab New York

By American Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marlow
8760 Sunset Blvd.
Los Angeles Calif.

U. S. A.

Dr. Neumann, Klopstockstr. 45
Berlin NW87

Liebste Olle!
Obwohl wir erst zum vorigen Clipper geschrieben haben, schreiben wir heute schon wieder, um Dir mitzuteilen, dass man augenblicklich (ob nur vorübergehend oder dauernd) nicht telegraphiren kann, sodass wir Dir das Ergebnis des 8.Nov. nur brieflich werden mitteilen können. Hoffentlich klappt nur alles. Die Frage der Passage kann sich ja erst nach Erhalt des Visums klären. Wir haben inzwischen bereits die Zahlung an die Golddiskontbank geleistet und werden wohl fast alles genehmigt bekommen. Wir haben alle Hände voll zu tun mit Ordnung machen (unentwegt) usw. Die Sachen aber sind unserer geringste Sorge. Jedennoch harren wir mit grösster Geduld der Zukunft. Sonst gibt es heute nichts weiter zu berichten.
Viele Üsse Deine (ach, richtig, Küsse)
Olle

31.10.39.

Wir haben von Dir eine Postkarte v. 30.Sept. und den Clipperbrief v. 18. Oktober zu bestätigen. Letzterer brauchte diesmal 10 tage.

Liebstes Mausetierchen! Ja, Der letzte Clipperbrief enthielt auch die Mitteilung über Helmut und dessen letzter Nachricht vom 18.Septermber, die ja sehr befriedigend klingt. - Was das Ordnungmachen betrifft, so befinde auch ich mich in einem Wust von zerrissenen und unzerrissenen Papieren - unsere Wohnung besteht ja leider fast ausschliesslich aus Papier, teils in Form des solchen, teils in Buchform, aber Papier auf jeden Fall!!! Dass man vorläufig nicht telegrafieren kann, ist ja wirklich dumm. Aber man kann wohl mit 99 % Wahrscheinlichkeit annehmen, dass am 8.Nov. alles klappt und da musst Du Dir eben alles von alleene ausmalen. Na, wir haben ja zum Glück Phantasie, also wirst Du Dir schon alles plastisch vorstellen können, auch ohne das geliebte Kabel. Sonst nichts Neues, sehr viel Laufereien, aber alles geht immer glatt vonstatten. Leider bekommt man nicht Autos wie man manchmal möchte und müsste, um besser fertig zu werden, man soll ja auch möglichst keine benützen, wenn es nicht sein muss. Dadurch muss man oft kleine Wege, wo keine Verbindung ist, zu Fuss machen, , bei anderen wieder lange auf die Elektrische warten. Daduch dauert alles etwas länger. Am dümmsten ist es mit den Abschiedsbesuchen, die z.T. unumgänglich sind und bei denen mir ein gelegentliches Auto ganz besonders fehlen wird. Zur Hilfe habe ich jetzt sehr oft Mariechen, so dass ich im Haushalt stark entlastet bin. 100000000 etc. Küsse.

Mutti

via Lissabon
Transatlantic Clipper

Mit Luftpost
nach und ab New York

By Atlantic Clipper
By American Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
~~1413, Sierra Mar~~ Place
LOS ANGELES / CALIFORNIA

U. S. A.

P 760 Sunset

Dr. Mühsam, Klopstockstr.49
Berlin NW 87
Germany.

Liebste Olle! Wir wollen jetzt regelmässig jede Woche mit dem Clipper schreiben, und so ist es wieder an der Zeit. Zu bestätigen ist eine Ansichtskarte vom 25.9., glaube ich. Du schreibst nie, ob Du etwas vom Zuckerknaben hörtst.- Wir haben hier massenhaft zu tun, wie Du Dir denken kannst. Der Prüfer war schon da, hingegen noch keine Veranlagung über die Zahlungen und infolgedessen auch noch keine Genehmigungen. Wir wissen noch immer nicht - und können es auch noch nicht entscheiden, da sich dauernd alles ändern kann - wie wir über das wichtigste Umzugsgut, d.i. Flügel, Noten, Bücher, Wäsche, disponieren sollen. - Ich glaube, dass es schon Zeit ist, dass Du anfängst, für den 8.Nov, Daumen zu drücken. Es sind ja keine 14 Tage mehr. Die Pässe bekommen wir wahrscheinlich sogar schon nächste Woche. Die Frage der Schiffskarten und damit des Reisetermins ergibt sich erst nach Erhalt (toi, toi, toi!!) des Visums. Wir beginnen schon mit "Abschiedsbesuchen" (bei den doven Leuten), in der Hoffnung, dass es nicht "Abschiedsbesuche", sondern Abschiedsbesuche sein werden. Da wir ja keine Ahnung haben, wie lange es dann nocht dauert, kann man ja nicht alles bis zur letzten Minute verschieben. Ich war auch bereits beim Augenarzt (der sagte, ich solle die Brille ständig tragen, in USA sei das aus Eitelkeitsgründen überhaupt kein Problem, weil es dort jede Frau trüge ?), muss nun noch zum Zahnarzt. Das Wetter ist schauerlich, es giesst den ganzen Tag, und das ist bei der frühen Dunkelheit besonders triste. Ich habe jetzt nach 26 Jahren kennengelernt, was für eine segensreiche Einrichtung der so viel geschmähte -- Regenschirm ist. Sonst gibt es wenig zu erzählen, so wenig, dass die böse Mulli es schon wieder beinahe überflüssig findet, zu schreiben. Trotzdem muss sie sich und die Maschine aufschwingen. Ich schliesse jetzt und erteile ihr das Wort. Viele Üsse wie immer

Deine Olle

27.Okt.39.

Mein liebstes Mausekleinchen! Ja, allerdings, ich finde man hat kaum etwas zu schreiben, schliesse mich aber voll und ganz dem Herrn Vorredner an, dass man jede Woche jetzt schreiben soll. Das kommt natürlich für Dich ja nicht in Frage, bezw. Du sollst natürlich nur mit gewöhnlicher Post schreiben. Ich bin allerdings schon gespannt auf die Kommentare zu dem einen Telegramm , dessen Inhalt uns nicht klar geworden war. Über die Volontärstelle. Wegen Helmut wollte auch ich Dich schon immer mal fragen. Schreibst Du ihm denn einigermassen regelmässig? Es soll allerdings von dort die Post überhaupt nicht gut fuktionieren. Sonst wüsste ich nichts Neues, das Wetter ist allerdings grauenvoll. Auch ich habe mir einen Scherm, einen sogenannten "Knirps" gekauft, zum zusammenklappen, d.h. ineinanderschieben, damit er ganz klein (aber nicht hässlich) wird. Sehr praktisch. Dieser Tage hatten wir von Päulchen eine Karte, auch von Elsa. Meist ist es sehr alte Post die so allmählich eingetrudelt kommt. Wusstest Du, dass G., Peters Frau, sich den Fuss gebrochen hatte? Es gaht aber wieder gut. Das fehlt einem dann auch noch! 10000000 etc. Küsse.

Mutti

Via Lissabon
American Clipper

Mit Luftpost
nach und ab New York

By American Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
1413 Sierra Mar Place
LOS ANGELES /CALIFORNIA
U. S.. A.

8760 Sunset

Berlin,den 21.Okt. 1939

Liebstes Mauseklein!
Nach langen Debatten, wann wir Dir zuletzt geschriwwe haben, bemerke ich soeben, dass es doch mit der letzten Luftpost gewesen zu sein scheint. Na, zuviel gibt es in diesem Punkt nicht. Also denn los. Allerdings ist von diesen letzten drei Tagen kaum was Neues zu erzählen. Ich war inwzischen wieder auf dem Hilfsverein wegen der Passage. Man sah auf Dein Telegramm hin ein, dass Du ~~den~~ unseren ~~Transport~~ nicht besorgen kannst und wird sich darum kümmern. körperlichen Offiziell allerdings wird die Passage von unseren Freunden bezahlt. Da soll und will der H.-V. nicht in die Erscheinung treten. Den amerikanischen Vorschriften entsprechend sollen nämlich alle erforderlichen Kosten (Hinterlegung, Passage) die Affianten tragen. So wusste ich bisher gar nicht, dass es streng genommen auch nicht den Vorschriften entspricht, dass Elsa von Argentinien aus einen Teil der Hinterlegung gezahlt hat, auch dann nicht, wenn sie, wie im vorliegenden Fall, mit mir besonder befreundet und mir verpflichtet ist. So lernt man immer wieder Neues und wird alt wie 'ne Kuh.
Es ist sehr ulkig, wie jetzt noch immer ältere Briefe an kommen, die gänzlich überholt sind. So kam von Peter ein Brief von Ende Sept., in dem er sich für Geburtstagsglückwünsche bedankt. Schon kaum mehr wahr! Und ebenso von Elsa eine Karte von Ende August, in der sie hofft, dass ihre Zeilen uns erreichen werden. Die Ankunft der Briefe entspricht im umgekehrten Verhältnis deren Absendung. Von Isle habe ich natürlich gar nicht mehr bekommen. Hast Du mal was gehört? Von wann zuletzt? Und wie geht es ihr?
Mit den Sachen haben wir noch immer zu tun. Augenblicklich räumt das Schnuck Dein Schränkchen auf dem Hängeboden. Die Listen sind soweit fertig, Natürlich fällt einem immer noch was ein. Man darf aber noch nachtragen, wenn der Prüfer, den wir nun in diesen Tagen erwarten, da ist. Die List der Noten war nicht so schlimm wie wir zuerst dachten. Es ist insofern einfacher, weil es doch nur so wenige Komponisten gibt, die gespielt werden und also verhältnismässig wenig Gruppen. Man schreibt natürlich nicht bei jedem Band extra auf, ob Sonaten oder Konzerte oder Quartette oder Symphonieen, sondern einfache z.B!"4 Bd. Beethoven 4händig" oder dergl. Das war wirklich nicht so schlimm. Es ist auch schon alles genehmigt worden. - Mit dem Rudern scheint es nun doch aus zu sein. Wir haben scheussliches Herbstwetter. Nass und schon kühler. So, wenn sonst noch was ist , kann es ja Gerd dranschreiben, sie wird doch sowieso was auszusetzen haben - wie immer. 10000000000000000000 K.

Klar!

Ulle

Auch Mendelssohn ist genehmigt worden, während doch z.B. Heine nicht...

Passage

schöne Arbeit, weil s.a. noch manch aufheben- werte Br. an Papi dabei. to sehr schade dass alles fehlt, natürlich ohne die Br. an Dich zu lesen.

die Noten!

Brief muss aber weg. Viele Küsse

Deine Olle.

Findest Du asbel, dass es Zeit wird, dass Du Mutti mal bess. Dir Maschine mal aufschreibst

Mit Rohrpost zum Flugplatz
F. M. 11.

Via Lissabon
nach New York
mit Clipper
Mit Luftpost
ab New York
By American
Air Mail

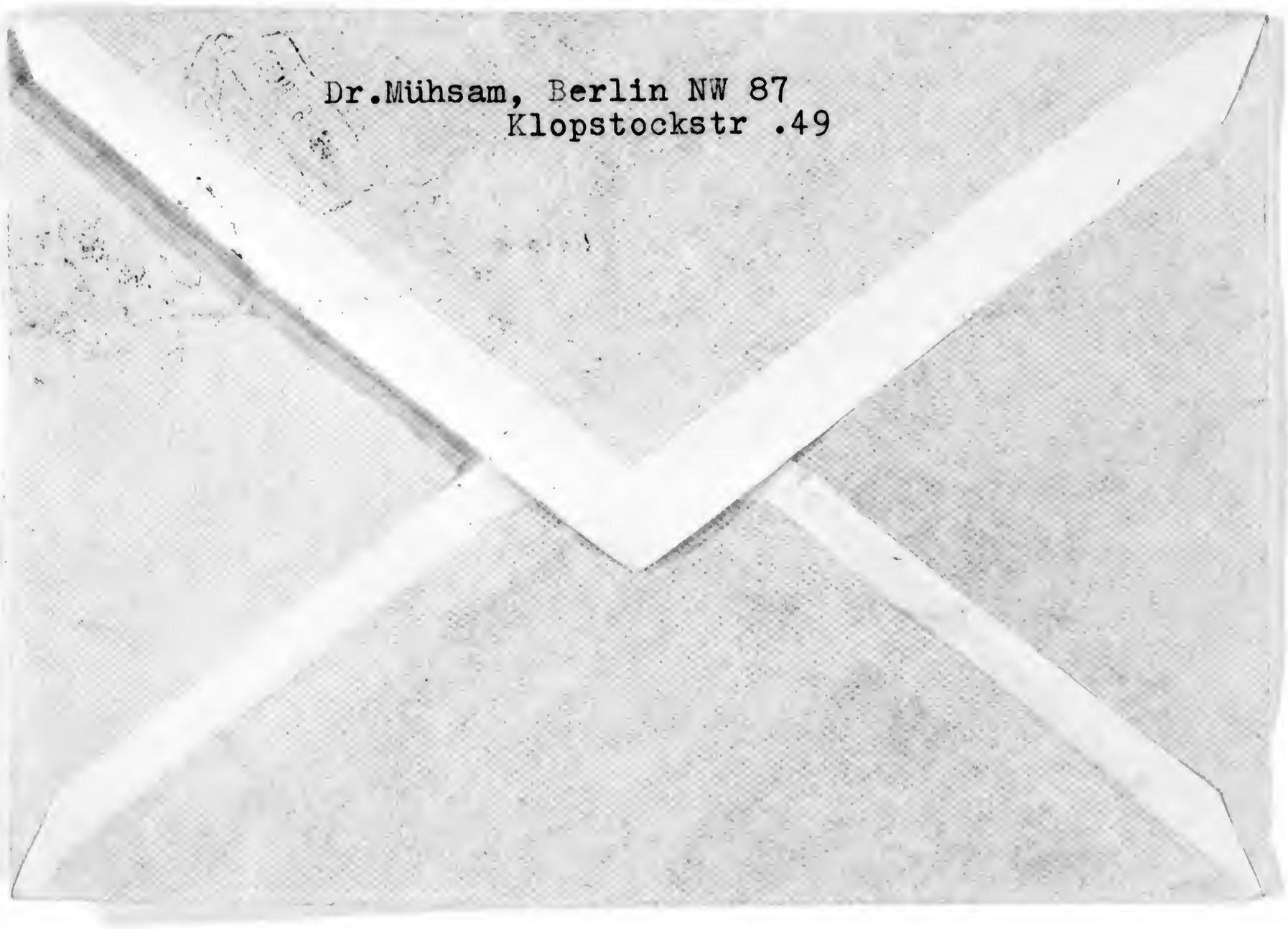
Miss Ruth Marton
1413 Sierra Mar Palce

Los Angeles, Calif.

U.S.A.

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Luftpost nach
und ab New York!


Dr.Mühsam, Berlin NW 87
Klopstockstr .49

Liebste Olle! Wir sind gerade in der Auswanderungsstelle versammelt, wo wir unsere unter Schmerzen geborene Liebe und Anbetung einweihen. Gestern kam Dein NLT, der uns paar köstliche Stunden, um über hinwegzukommen erbaute, daß Du das Telegraphieren empfiehlst, der Clipper hatte es auch geschafft! Hoffentlich wird nun aus der Volontärstellung eine richtige, wenn Du Dich dort unentbehrlich jemacht hast! Nun wünschten wir Trost, mit der Einreichung der Kleider, Wäsche- und übrigen Handkoffersachen sowie Bücherkisten wäre alles gelaufen, aber siehe - das Schicksal wollte dem nicht! Als ich nachmittags mal Hanne kam, empfing mich Di Mutti mit einem bedrückenden Lächeln, daß man ihr sagen das letzte Normum mitgeteilt hat, daß wir auch Notenlisten aufzustellen haben. Du kannst Dir denken, daß wir froh sind, den heutigen Nachmittag ist aber eine hinreichende Beschäftigung gewesen. Daher wird dieser Brief entsprechend kurz ausfallen. Es geht uns jedenfalls unverändert, die Bücherkisten verstauen wir schon da, wir harren jetzt des Preises (für Kleider und Hausrat) wie des Messias verständigen. Fast wohl kaum etwas zu berichten. Ich rechne nicht damit, daß wir Dich umsonst, das war bloß mal so Idee, F. und nichts Konkretes. Es könnte natürlich einmal doch mal opportun erscheinen. — Hals- und Beinbruch in der neuen Tätigkeit, wir erwarten mit Spannung Deinen Brief. Hast Du was von Zucker?

Viele Küsse Deine Olle.

Liebste Mutsching!
Inzwischen von Lissa Nachricht bekommen, daß die Notenlisten für Lissa in 10 Exemplaren bis spätestens am 10. XI. bei uns sein müssen. Ich habe daraufhin sofort Herrn Schulz angerufen, der mir versprach, sich sofort darum zu kümmern, daß die Listen bis spätestens 1-2 Tage vorher, also spätestens am 10. XI.! bei uns sind. Ich habe ihm auch gesagt, daß ich sie ihm sofort zurückschicken würde, wenn sie bei mir eingetroffen sind. Ich hoffe, daß ich damit das Richtige getroffen habe.

Viele Grüße Deine Olle.

8. X. 39.

Mit Clipper
via Lissabon

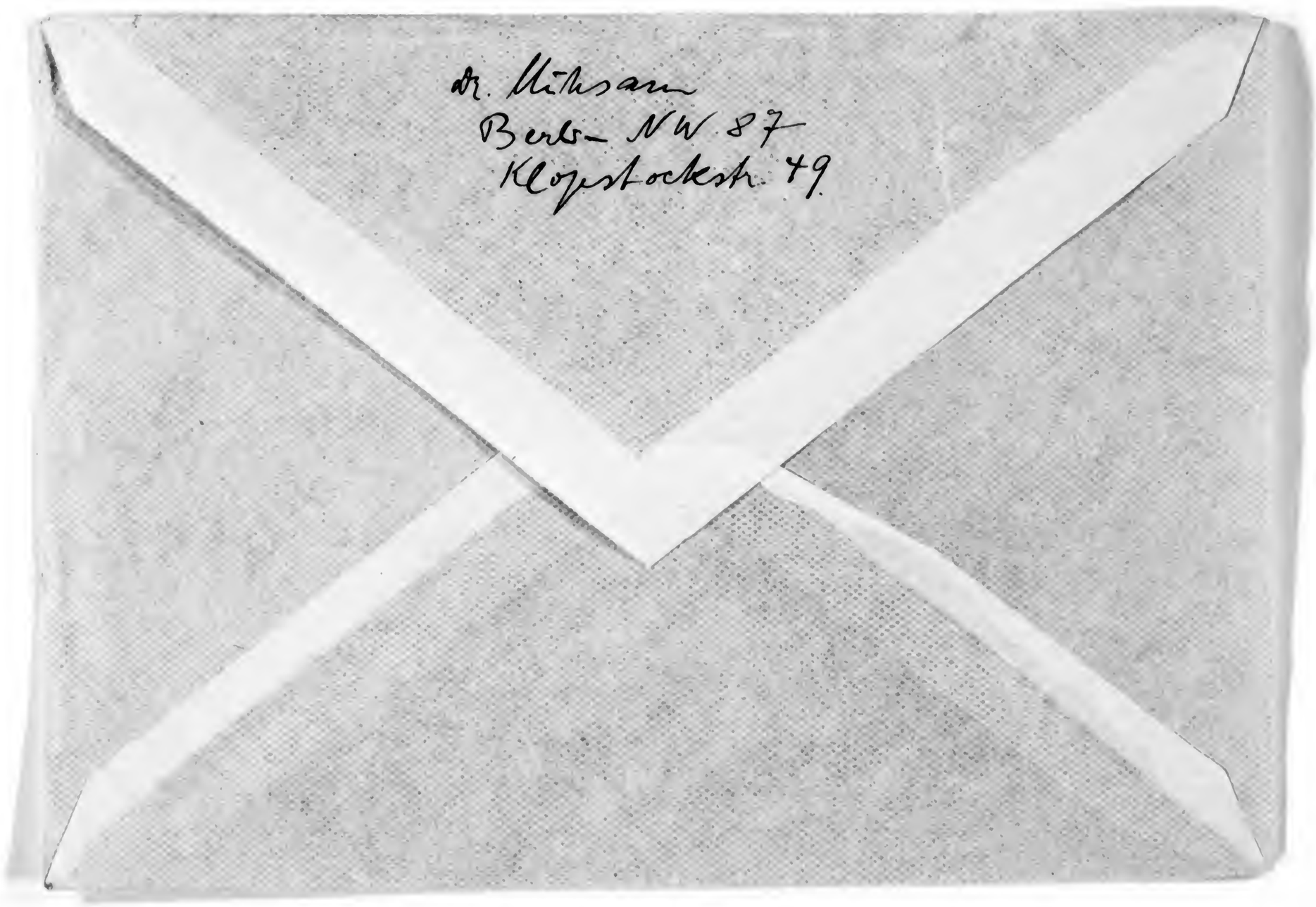
49

Mit Luftpost
in Amerika

By American
Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
1413 Sierra Mar Place
Los Angeles, Calif.
U. S. A.


dr. Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49

Berlin, 13.10.39.

J. 14. 10.

Liebste Olle!

Inzwischen kam noch Dein Cipperbrief vom 24. Sept. (glaube ich) und gestern oder vorgestern prompt das NLT - Telegramm. Man kann jetzt von hier aus, wie Du siehst, auch mit dem Clipper schreiben, was wir von nun an auch ausnützen werden. Es kam auch vom Peter ein Brief mit dem Cl., der nur 8 Tage unterwegs war, aus dem hervorging, dass viel Post aus USa verlorengegangen sein muss.- Du hast anscheinend meine mühselige Katalogisierung, wann wir geschrieben haben, leider nicht beachtet. Ich führe nänlich darüber Buch.- Es geht uns unverändert. - Wenn wir am 8. beim Konsulat vorgeladen sind, so bedeutet das, dass wir entweder sofort, oder am nächsten Tage das Visum bekommen, und wir denken, dass dann die Abreise schnell vor sich gehen wird. - Wir wollen das genehmigte Umzugsgut hier auf den Speicher stellen, nicht im Lift, sondern in Kisten sodass man vielleicht doch mal was nachkommen lassen kann. Wir hoffen aber, wenigstens soviel Reisegepäck mitnehmen zu können, dass iwr die wichtigen Sachen haben. Schlimm ist es natürlich vor allem mit Noten und Büchern - schliesslich das Handwerkszeug - vom Flügel ganz zu schweigen... Schreibe vielleicht nochmal, ob Dir an irgendwas von Deinen Sachen hier wie etwa die Tagebücher oder so sehr viel liegt, dann können wir es vielleicht doch mitbringen, obwohl wir ja jedes Plätzchen im Kofer mehr als ausnützen müssen. Wenn überhaupt, so käme nur was von den Filmbildern oder Briefen oder eben die Tagebücher in Frage, schreibe vielleicht auch, ob Dir an einem der Bücher besonders viel liegt. - Viel zu berichten gibt es doch wohl nicht. Die Listen sind fertig, nur die Bücherlisten noch nicht völlig, und nächste Woche wird eingereicht. Wir hatten vor 14 Tagen ungefähr eine Karte von der Elsa, aus der aber überhaupt gar nichts hervorging. Jetzt hörten wir von Peter, dass sie doch etwas getan hat. - Hier ist heute Föhnwetter, ziemlich warm, aber am Nachmittag hat es etwas gewittert, und der Himmel ist schwefelgelb gewesen. Wenn es so bewölkt und noch dazu Neumond ist, so sieht man auf der Strasse buchstäblich nicht die Hand vor den Augen. Die Verdunkelung ist aber bereits zur Selbstverständlichkeit geworden. Hingegen waren die Vollmondabende bei ausgestirntem Himmel herrlich, und man hat es erst jetzt kennengelernt, wie hell der Mond eigentlich scheint. - Wir wissen nun eigentlich nicht, ob Du im Sept. nur so selten geschrieben hast, oder ob so viel nicht angekommen ist. Wir jedenfalls haben in jeder Woche zweimal geschrieben. Wir waren froh zu hören, dass Du vorläufig bei Manina bleiben kannst, wir hatten es uns übrigens schon gedacht. Gute Nacht, Olle, ich gehe in Pötten. Morgen früh schreibt die Mulli weiter.

Jawohl, da ist sie schon! Guten Morgen. Ich will mich beeilen, weil abends Postschluss ist und ich bin im Prinzip dagegen, erst in der letzten Minute aufzugeben. - Tja, was sagst Du nun bloss zu dem allen - mir kommt es ganz unwahrscheinlich vor, dass ich wirklich auch gemeint bin, ich hatte mich schon ganz darauf eingestellt, vorläufig bleiben zu sollen. Nun hat Gerd sich schon ausgerechnet, wie im einzelnen mein 50. Geburtstag gefeiert werden wird, wahrscheinlich doch mit Otto, Fritz Edith etc.-Die Packerei und das alles wird wohl gar nicht so schlimm werden, das einzige, was wie ein Albdruck auf mir lastet, sind die vielen vielen Papiere, Briefe, Manuskripte, Drucksachen, Erinnerungen etc, Sehr leid tut es mir auch um die Büste von Papsi! Aber das sind natürlich alles die weniger wichtigen Dinge, aber eben gerade die, die einen beschäftigen. Im übrigen bin ich ja in guter gesundheitlicher Verfassung, habe eine glänzende, braune Gesichtsfarbe, schliesslich war ich ja in letzter Zeit noch immer mal wieder auf dem Boot. Jetzt allerdings haben wir elendes Regenwetter. Aber selbst im November sind manchmal noch schöne Tage, an denen es mild ist und ich würde sogar jetzt noch alles stehn und liegen lassen, um nochmal tüchtig Luft zu schnappen. Man ist dann wieder doppelt leistungsfähig. Dann besteht noch das Problem Helmut. Wann werde ich wohl den Jungen sehen??? Ich habe ihm schon alles mitteilen lassen, aber mir ist alles unklar, wie es wird. D.h. wahrscheinlich wird es eben gar nicht. Auch nicht zu ändern. - Für heute also Schluss, mein Zuckermäuschen. Sei 1000 Mal geküsst von Deiner

Mutti

Mit Clipper
via Lissabon

Mit Luftpost ab
New York

By American
Air Mail

Miss Ruth Marton

1413 Sierra Mar Place

Los Angeles, Calif.

U.S.A.

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Barnes [6.75]

Mr. Mc-Mc—
Bruce—NW 27-
Montpelier Vt

8.10.39.

Liebste Olle! Das war ja gestern ein großer Tag, als am Morgen Dein Brief vom 11. Sept. u die Verbindung zum Konsulat kam, u am Nachmittag der Clipper Brief vom 24. Sept! Nun wird's also ernst! Das Beste ist wohl, daß Deine Papiere plötzlich ebenfalls ausreichend sind, sodaß wir heute das Visum bekommen werden – wenn ärztliche Untersuchung u sonstige Formalitäten okay gehen !!! Nun telegraphieren wir also gestern NLT an Dich, auch wegen Billett, u sodaß hier ist, daß der Hilfsverein hier für Passagen sorgt. Inzwischen werden wir versuchen, ob es sich von hier aus regeln läßt. Andernfalls würden wir wieder Kabeln. ~~Es dürften~~ Wenn sie Passagen durch den Hilfsverein nicht besorgen können (NB hat er ja nie irgendwelche Verpflichtungen, als er mir ja ein Affidavit hat), so müßten wir natürlich von hier aus die Billetts schicken (III. Kl.) bezw. die betr. Schiffahrtsgesellschaft anweisen, uns über die hiesige Filiale die Schiffskarten zu übermitteln. Hoffentlich aber ist es nicht nötig. Europäische Kompanien außer skandinavischen sind holländische, belgische, schwedische u norwegische hinein in Betracht. Die entsprechenden Büros hier sind voll besetzt. – Sonst gibt es ja „wenig Neues". Jetzt muß ich noch erzählen, daß es meinen persönlichen Erfolg war (u noch einen Dame, die mich war), daß daß mich der Kerl neu auch klappt, denn wie ich hier sehr beliebt (da staune da voll ?!?!?). Tja, da aus Kindern werden Leute! Na, Olle, wann werden wir uns wieder sehen? Auf selbiges freue ich mich ja ganz kolossal. Hoffentlich klappt nun alles a) inneu b) Juppen! Du weißt jedenfalls, daß Du ganz mächtig den Daumen für drücken kannst, Olle! Nun 1000 Küsse Deine Olle.

Wir waren sehr gerührt, ob Deinen ersten Briefen „Deine geliebten Eltern!" Wohingegen von Elsa aus Argentinien eine Karte kam, in der sie zwar allen unendlich u erschrecklich fand, aber gar nicht auf die Idee kam, daß sie vielleicht was helfen könne. – Vom Inhalt

Dein Brief vom 11. Sept. ist heute da, der vom 24. Sept. kommt wohl morgen.

Ich habe mich ja schon 20. mit Deinem Fall beschäftigt. Leider ist es recht kompliziert. – Hinter der Affenmutter sitzt Hindenburg und die Frau Kopf kostet Kopf. Inzwischen unternehmen wir.

Liebstes Mausekleijchen! Ich schreibe hier zufällig bei Bekannten auf einer fremden Maschine und weiis gar nicht, was ich eigentlich schreibe. - Da das Schnuck wieder alles geschrieben hatl bleibt für mich eh nix mehr. Ich war einfach platt, dass ich nun auf einmal auch drankommen soll, denn ichhatte nun gar nicht damit gerchnet und mich ganz anders eingestellt. Na, nun soll es eben so sein und das ist auch richtig , mit Betonung auf "auch" - denn ich bin jetzt auf dem Punkt, dass ich alles richtig finde, da man überhaupt nichts mehr weiss. - Heute mochte ich wieder mal einen wundervollen Ausflug mit (neuen ) Bekannten, am Freitag war ich auf Peter seinem Boot - ich bin also durchaus frisch und ausgeruht und kann an die Srbeit gehen. Ich meine damit, zunächst die Auswanderungssachen und dann alles übrige, was druben auf mich wartet. Mauschen, lass es Dir nur recht gut gehen, bald werden wir uns ja wohl sehen. Was mit Helmut sein wird, ist mir ziemlich unklar. Der Zucker. Es küsst Dich viele tausend Mal. Deine

Mutz à propos Mindestens.

via GENUA
mit „Conte di Savoia"

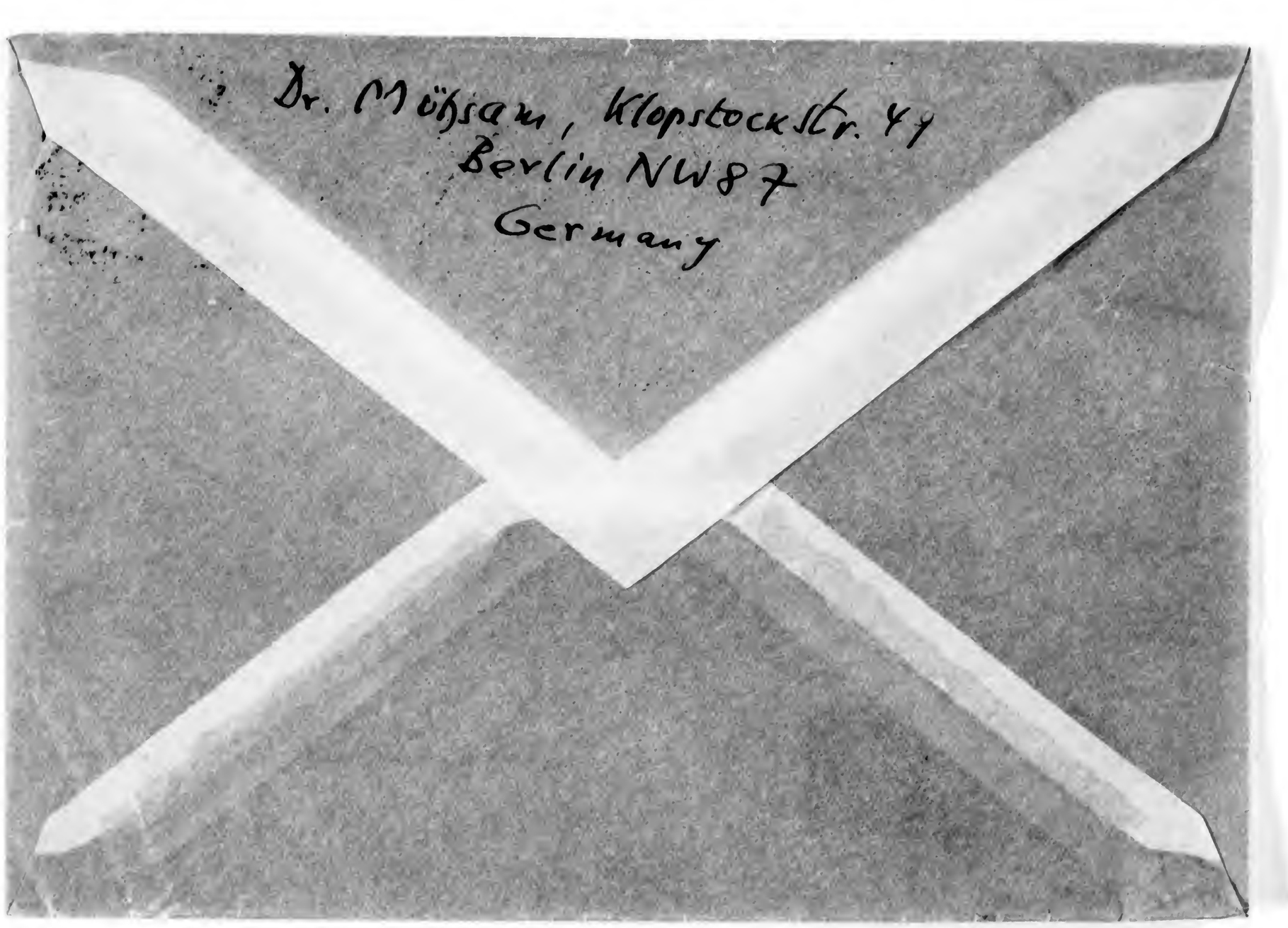
By American Air Mail
Luftpost ab New York

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
1413, Sierra Mar Place

Los Angeles / Calif.

U. S. A.


Dr. Mühsam, Klopstockstr. 49
Berlin NW87
Germany

CLASS OF SERVICE

This is a full-rate Telegram or Cablegram unless its deferred character is indicated by a suitable symbol above or preceding the address.

# WESTERN UNION

1201

| SYMBOLS |
| --- |
| DL = Day Letter |
| NL = Night Letter |
| LC = Deferred Cable |
| NLT = Cable Night Letter |
| Ship Radiogram |

R. B. WHITE, PRESIDENT — NEWCOMB CARLTON, CHAIRMAN OF THE BOARD — J. C. WILLEVER, FIRST VICE-PRESIDENT

The filing time shown in the date line on telegrams and day letters is STANDARD TIME at point of origin. Time of receipt is STANDARD TIME at point of destination

Received at 8876 Sunset Blvd., West Hollywood, Calif.

SF4 VIA RCA=BERLIN 29 10 1822

1939 OCT 11 AM 7 31

NLT RP$3=23 MARTON=

1413 SIERRAMAR PLACE LOSA=

BERLINER HILFSVEREIN BEXCHAFFT SCHIFFSKARTEN FALLS DU ALS TOCHTER UND SCHWESTER PASSAGEN NICHT AUFBRINGEN MANNST BENOETIGEN DIESFALLS TELEGRAPHISCH ENSPRECHEND ERKLAERUNG UNTERZEICHNET RUTH MUEHSAM=

(PLEASE CALL OXFORD 0628 FOR A MESSENGER TO PICK UP YOUR ANSWER

AND THE PREPAID VOUCHER)

RP$3=23 1413=

OMPANY WILL APPRECIATE SUGGESTIONS FROM ITS PATRONS CONCERNING ITS SERVICE

NLT Richard Klopstockstr 4 Berlin

Bin leider ausserstande für
Mutter oder Schwester Passagen
zu zahlen da längere Zeit
arbeitslos

R.M.

CLASS OF SERVICE

This is a full-rate Telegram or Cablegram unless its deferred character is indicated by a suitable symbol above or preceding the address.

# WESTERN UNION

1201

R. B. WHITE
PRESIDENT

NEWCOMB CARLTON
CHAIRMAN OF THE BOARD

J. C. WILLEVER
FIRST VICE-PRESIDENT

SYMBOLS

| |
|---|
| DL = Day Letter |
| NL = Night Letter |
| LC = Deferred Cable |
| NLT = Cable Night Letter |
| Ship Radiogram |

The filing time shown in the date line on telegrams and day letters is STANDARD TIME at point of origin. Time of receipt is STANDARD TIME at point of destination

CDV19 VIA RCA=CD BERLIN 24/23 7

1939 OCT 7 PM 1 20

NLT MARTON=

1413 SIERRAMAR PL LOSA=

VORLADUNG KONSULAT ACHTEN NOVEMBER ERFREULICHERWEISE BEIDE ENDLICH BRIEF ELFTEN SEPTEMBER ERHALTEN SCHIFFSKARTE MOMENTAN IN DEVISEN ZAHLBAR KUESSE.

1413.

THE COMPANY WILL APPRECIATE SUGGESTIONS FROM ITS PATRONS CONCERNING ITS SERVICE

CLASS OF SERVICE

This is a full-rate Telegram or Cablegram unless its deferred character is indicated by a suitable symbol above or preceding the address.

# WESTERN UNION

1201

(53)

R. B. WHITE
PRESIDENT

NEWCOMB CARLTON
CHAIRMAN OF THE BOARD

J. C. WILLEVER
FIRST VICE-PRESIDENT

| SYMBOLS |
|---|
| DL=Day Letter |
| NL=Night Letter |
| LC=Deferred Cable |
| NLT=Cable Night Letter |
| Ship Radiogram |

The filing time shown in the date line on telegrams and day letters is STANDARD TIME at point of origin. Time of receipt is STANDARD TIME at point of destination

Received at 8876 Sunset Blvd., West Hollywood, Calif.

SF13 VIA RCA=CD BERLIN 25 29 1939 SEP 30 AM 7 57

NLT RP$2.34 MARTON=

1413 SIERRAMAR PL LOSA=

KONSULAT VERLANGT ZUSAETZLICH VIERHUNDERT DOLLAR GERD DAHER ZURUECKSTELLET VORLAEUFIG HINTERLEGUNG ALICE WIR TELEGRAPHIEREN GLEICHZEITIG PETER BEFINDEN WOHLAUF KUESSE.

(PLEASE CALL OXFORD 0628 FOR MESSENGER TO PICK UP YOUR ANSWER)

RP$2.34 1413. COMPANY WILL APPRECIATE SUGGESTIONS FROM ITS PATRONS CONCERNING ITS SERVICE

Liebste Olle! Wir haben heute den Peter damit die Holland – USA Linie bitten lassen, für uns doch die Passage dort zu buchen, da sich der Transferdienst den Hilfsverein [illegible] noch hinzieht. Da heißt aber voll es noch abwarten. Ich würde ich toi toi am 25. hier abgondeln, d. h. am 29. XII. via Rotterdam und Staatendam. Die Bücher und Noten sind als 51 Postpakete über Jena abgegangen, ob die wohl ankommen? Es sind jedenfalls auch Denis und von allen Helmuts mit dabei. Sonst wenig Neues, Regen, Regen, Regen.

1. Dez. 39. Viele Küsse Denis Olle.

× Vielleicht kann Helen. [illegible] ihr bezahlen?

Liebste Mutter! Hoffentlich wird Peter bezahlen können mit Geld haben kann. Ich weiß ja, daß es effektiv nicht ist, aber vielleicht kann er, Annemarie oder Dr. Fork Stempfen. 1000 RM Mark

Absender: Dr. Mertens
Berlin NW 87
Wohnort, auch Postamt- oder Leitpostamt
Klopstockstr. 49
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte

By American Clipper
via Lissabon
Mit Luftpost nach
New York u. in Amerika
By American Airmail

MIT LUFTPOST
PAR AVION

Mrs Ruth Marlow
8760 Sunset Blvd.
Los Angeles / Calif.
U.S.A.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Liebste Olle! Ich war also heute wieder auf dem Konsulat und wir haben wieder NLT telegraphiert (bis Deine Karte ankommt, schon nicht mehr wahr. Denn auf das Versprechen, mir über meine Papiere Bescheid zu geben, haben sie wieder 3 Schilli geschickt. Ich glaube schon nun mir Circe's aus der Nase gezogen, daß man auch für mich nun den unwiderruflichen Akkreditiv über insgesamt 1000 $ oder nicht mehr kommt, d.h. also noch 400, da Peter z.B. die 600 schon hinterlegt hat (November 1938!) Wir haben ihnen auch telegraphiert. Nun muß also leider Schilli Akkreditiv zurückstehen, bis das Geld für mich aufgebracht ist. Ob sie kommissarisch irgendetwas tun können ??? Wann ich nach USA komme, konnte sie schon heute nicht antworten (der „e" ist ein reizender Junggeist, Vizekonsul) aber ich glaube, sie sehr die Papiere okay sind, letzte Voraussetzung ist Termin. Das Konsulat kann überhaupt telegraphisch von der Bank benachrichtigt werden, die ist angesichts der unsicheren Postzeiten sehr zu wünschen wert. Im übrigen ist von Dir, teuerste Olle, noch immer keine Nachricht!! Sonst geht es uns unverändert, es ist kalt, aber schönes Wetter. Viele Küsse Deine Olle! 29.9.1939.
Trotz der unsicheren Verhältnisse von Konsulat hat man mir wenigstens Klarheit!

Dr. Mühsam, Klopstockstr. 49
Berlin N W 87 Germany

R Berlin 23 333 b

Postkarte

Einschreiben!
By American Air Mail

Miss Ruth Marton
14 [illegible] Sierra Mar Place
Los Angeles / Calif.

MIT LUFTPOST
PAR AVION

1001 Ho.

Liebste Olle! Wir warten Tag und Nacht seit dem 27. u. 29. Sept. nicht geschrieben, dabei sollt morgen die „Ker" wir seine sehen, von wann wir nicht, ob sie Post genommen hatte. Du hattest allerdings wieder unsere Telegramme von 29. September bekommen, wir bereits Antwortkabel von Peter, daß das Depot auf und unterschrieben worden sei - aber die Kulli fehlt uns leer an... Nun muß ich von allem dem Vielerlei, bei dem ich ja schon 2x war, klarmachen, daß Kulli und ich gehemmt herumlaufen, denn sonst kommen sie nie dran. Ich hatte es Ihnen auch das letzte Mal schon gesagt, ich bin ja neugierig, ob sie von sich aus für einen Bücher-Koffer sorgen. Denn zunächst muß ich ja erst mal abwarten, ob mir das Konsulat das schickt, ehe ich Ausgabe. - Von Dir hatte wohl wieder keine Nachricht! Alle Leute haben Nachricht aus USA, nur wir nicht! Wir sind sehr traurig. Jetzt die übliche Zusammenstellung, die mal vom ganzen September, wann wir geschrieben haben. R = empfangen. 1., 5.(R), 9., 12.(R.), 15., 20.(R), 23., 27(R), 29.(R). U.A. w.g. kommt wenig zu berichten. Kalter, aber schöner Herbst. Bereits Winterwetter. Unser Hans hat viel Skandal beim Essen: Er war wie ein paar Wochen krank hier, ohne viel zu merken (wir schrieben es von 3. Sept.) und fuhr dann zu Elena - schreibt auch von dort nicht. Es ist eins der verschiedenen Zeichen unfreundlich bar. Wir werden es nun merken, falls es mal von uns gar will, - und Du sollst es Dir merken. Viele Küsse Olle. 5.X.'39.

Absender Dr. Mühsam, Klopstock 49
Berlin NW87
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte mit
Carte postale avec

BERLIN N.W. 87 10.21 1939

R Berlin 23 563 a

SECONT NOTICE OCT 30 1939

Da Mühsam hat wegen dringender Geschäfte bei uns ist jetzt auch Boorspeyer nicht da. Er will aber die Karte nicht wegschicken. Herzliche, kameradschaftliche Grüße!

OCT 24 1939 BERLIN

OCT 25 1939

Miss Ruth Marlow
1413, Sierra Mar Place
Los Angeles / Calif.
U. S. A.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Liebste Olle! In der vorigen Woche schrieben wir [illegible]
beide Karten ohne ein Wort, am 20. entsprechend. Von Dir noch
immer keine Post (sc) den Clipperbrief von 24.8.!). Gestern
war ich nun auf dem USA Konsulat, weil ich Dir wohl im-
mer keinen Bescheid über meine Affäre habe. Ich erwarte
immerhin, daß ich angeblich von der Woche Bescheid kriege,
ob die „Berlin-Akte ausreichend sind oder nicht. Von den
Post Wartenden hörte ich, daß alle schon Post aus USA
hatten, nur wir nicht. Das beruhigt mich wirklich
sehr. Die Post soll 3 Wochen unterwegs sein. Schreibst Du
wohl auch so fleißig wie wir (bes. ich)? Ansonsten
geht es uns unverändert. Ich übe jetzt sogar eine Violin-
sonate von Brahms mit einem Geigerl. Man gewöhnt sich...
Das Wetter ist sehr ungemütlich. Wir haben nun aber
jetzt eine Heizsonne angebracht. Ich bin neugierig, ob
hier Tage wirklich Nachricht vom Konsulat kommt.
Sonst muß ich ihnen nächste Woche wieder auf die Bude
rücken. Ev. werden wir telegraphieren. Mariechen lässt
herzlich grüßen.
Viele Küsse! Ja, ich bin sehr froh gestimmt
Dein Mutz

27.9.39 Hauptmann Mutz Hilbert Nord Afrika
Liebste! Kommt!

Absender: Dr. Mühsam

Berlin NW 87

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Klopstockstr. 49

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

R Berlin 23 312

OCT 16 1938

**Postkarte** mit

Carte postale avec

Einfache

Dr. Prof. Mühsam 10-16-39

Miss Ruth Mahler

OCT 16 1939

1413, Fern Mar Place

Los Angeles / Calif.

U. S. A.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

20.9.39.

Liebste Alle! Vorige Woche haben wir nun 2x geschrieben, nämlich am 12. (ein geschriebenen) und am 15. Von Dir noch nie wir seit dem Clipper brief vom 24.8. Kenia Nachricht. Ebenso wenig von Helmut. Allmählich ist es nun unverständlich, warum auch von Dir nichts kommt. Ich persönlich habe gehofft, daß die Wiener Amsterdam was mitgebracht hätte, auch die Tat. Linien über nehmen U.S.A. - Post. - Wir wollen Dich ganz eventuell mal antelephonieren, ein Gespräch ohne Voranmeldung kostet nun 65 RM, vorausgesetzt, daß es durchkommt. Wenn ohne Voranmeldung, so würden wir nachzeitig kabeln. Schreibe jedenfalls, bei wem wir unter welcher Nummer Du am besten zu erreichen bist. Mamma hat sich riesig Kein Telefon! Ich persönlich fände es toll, wenn wir Ollen Dir telephonieren. Weißt Du übrigens, daß Fl. Fisch von der Armee mir nahegelegt hat, den Queen Mary-Billett zurückzugeben? Was ist es schweren Herzens tat. Jetzt wöchentlich kann einer wollen über Skandinavien oder Italien nach USA fahren, aber die Fahrt muß in Devisen von der Angehörigen bezahlt werden!! Vielleicht haben wir von Tante Melanie Karte? Ich hoffe, daß wir

Absender: Dr. Meinhaam

Berlin NW 87

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Klopstockstr. 49

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

wenigstens noch ihr alten konservativen können 1000 Küsse die dicke

Liebste Mausi!

Gerd schreibt so sehnsuchtsvoll, dass mir ein 1000 Dank!

Es ist so niederdrückend Alltäglich (2 bis 3 x wöchentlich) zu schreiben, ohne dass ein Echo kommt!

**Postkarte** mit Antwortkarte

Carte postale avec réponse payée

Od. Bor
Interpol
10-16-39
SI

OCT 16 1939

Einschreiben

Miss Ruth Marbon

1413, Sierra Mar Place

LOS ANGELES / Calif.

U. S. A.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

R Berlin 23 292

NEW YORK N.Y. 10.11 1939 REG'Y

OCT 16 1939

Liebste Olle! Wir haben nach Deinem Brief und den Clippern keine Nachricht von Dir, hoffen aber, daß nach einigen Tag mehreren auf einmal kommt, wenn es mit den langsamen Schiffen der neutralen Staaten mitgekommen ist. Es geht uns unverändert. Das amerik. Konsulat arbeitet wieder, doch geht es z. Zt. wohl kaum eine Fahrtmöglichkeit), angeblich allerdings kommen wir erst in Woche dran. Jedem telegraphierten wir Polen wegen der Rückreise; ich hoffe, er hat Dir die Adresse der Telegramme mitgeteilt, damit Du aus jüngster Zeit ein Lebenszeichen hast. An den Zeitungsnachrichten legst Du am besten die Karten ein. Es sind deutsche Heeresberichte, und infolge der Verdunkelung hat man nachts eine Ruhe, wo keiner hinsieht, wie man es nun an der Kommenden Front kennt. Das ist ein wirklicher Genuß. Ansonsten sind wir weiter völlig ruhig. Ich will heute sogar ein bißchen ins Reich fahren um Luft zu schnappen.
1000 Küsse Deine Olle 9. Sept. 39. Berlin

Dr. Mühsam, Berlin NW87

Absender: Klopstockstr. 47

Germany

**Postkarte**

Carte postale

Deutsches Reich 10

Deutsches Reich 15

MIT LUFTPOST

PAR AVION

Miss Ruth Marton

1413, Sierra Mar Place

Los Angeles / Calif.

U.S.A.

By American Air Mail

Liebste Zuckermaus! [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu schmuggeln. Ferner möchte ich dir sagen [illegible] [illegible] dass der eine Sohn von Tante Nelly in Hollywood ist. Ob persönlich [illegible], weiss ich nicht, bitte zunächst ganz reserviert. Aber, [illegible] [illegible] nützlich sein kann, der andere Junge ist in Stockholm. Der Junge in Hollywood heisst: Robert Hartmann NORTH CHEROKEE 1843. 1000 [illegible]

9.9.39

Mutti

23.IX.1939.

Liebste Olle! Die skandalöse Mutti weigert sich, Dir zu schreiben, weil nichts zu erzählen sei. So werde eben ich einen schreiben, denn so merkwürdig es auf die Dauer anmutet, ein 2 oder 3 x wöchentlich zu schreiben ohne Antwort zu erhalten, so wichtig ist mir das Schreiben, zumal wir ja nicht wissen, wann eine Postschiffsverbindung geht. ~~(Inzwischen die 2a)~~ Von Dir ist immer was gekommen. Ob Du wohl genau so fleißig schreibst wie wir? Hiergen kann dein Tage wie Kaule von Tante Melanie, die die Mutti ganz beeinflußt. Es geht uns unverändert. Hier wird es schon ab recht kalt, aber wir überkleiden uns bis auf weiteres des Heizens halber noch. Ich werde ja mit dem zunehmenden Alter immer verfrorener. Ich will mir aus dem alten Smoking (von Papa) eine Smoking-Jacke, ev. sogar ein Kostüm (Rock aus der Hose) machen lassen, wenn ich einen schneidigen finde. - Von Hause ist leider wie ebenso wenig Nachricht wie von Dir. Doch in dem Falle wollte ich es annehmen. V.K.D.O.

1000 Q. m. ~~Wille~~ Gottfriedine Mutti sich

Absender: Dr. Mühsam

Klopstockstr. 49

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Berlin NW87

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

**Postkarte** mit Antwortkarte

Carte postale avec réponse payée

Werber

Mitglied

im

Reichsluftschutzbund

Miss Ruth Mahon

1413 Sierra Mar

Place

Los Angeles / Calif.

U. S. A.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Liebste Olle! Eben komme ich auf dem Postamt, daß die Post über Kanada geht und USA kommt, und so schnelle ist schnell. Die Anschrift schreibst nicht Frau, weil sie ja Hausa ist. Wir wollen die Karte in der Stadt aufgeben, weil man hier besser frankieren kann. Wie wird Du uns schreiben. Die Kommissachen sind alle angekommen, ich habe mein Billett für die Queen Mary abgeholt (habe bei mir in town), es ist nämlich vielleicht doch möglich, daß wir über Kanada kommen und USA. kommen können, heute könnte es noch sein. Wenn wir Schwierigkeiten haben, ist es natürlich lang wieder. Wir sind ununterbrochen noch mit packen und verändern.

Herzl. Gruß
Deine
Hilde

Absender: Dr. Mühsam
Berlin NW 87.
Wohnort, auch Zustellpostamt
Klopstockstr. 49
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Liebe Leute! Über welche Summe
wir verfügen können, schreibt
mir bitte sofort. Ich warte
Eure Antwort.
1000 Küsse
Euer
Dr. Alex
5.9.39.

R Berlin 7
834 e

NEW YORK INT. EXCH. STA. DIV. 6 SEP 20 1939 Deutsches Reich

COLIF. CALIF. SEP 21 1939 REGISTERED

Miss Ruth Mühsam
SEP 21 39
1413 Sierra Mar Place
Notice left
9-21-39
Los Angeles / Calif.

U.S.A. Einschreiben
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Liebste Olle! Falls in der nächsten Zeit die Post unregelmäßig kommt, so ist das kein Grund zur Besorgnis, denn es ist der Luftverkehr stark eingeschränkt, sodaß viele Postschwierigkeiten entstehen. Wie wir von unsre Bekannten hören, die gestern auf dem USA-Konsulat waren, werden dort die Einwandererpapiere wieder bearbeitet. Das ist ja sehr wichtig. Hier macht sich vor Weihnachten Sammelwetter. Es geht uns unverändert gut. Die Kisten sind beinahe fertig, es wird sich aber in den nächsten Tagen herausstellen, wie das mit dem Einreichen ist.

Viele Küsse Deine Lene

Liebste Mutterpflegerin! Hoffentlich Zeitig eingetroffen. Ich war im 1000 Tritt. Küsse

Papa. Mutti

27. 8. 1939

Absender: K. Mühsam

Berlin NW 87

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Klopstockstr. 49

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

**Postkarte** ~~mit Antwortkarte~~

~~Carte postale avec réponse payée~~

Postreisescheck

Empfangen!

15 15 Deutsches Reich

BERLIN 27. 8. 3 am

Miss Ruth Marton

1413 Sierra-Mar-Place

Los Angeles, Calif.

USA

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Liebste Alle! Von hier gibt es eigentlich wenig zu berichten. Es kann sein, daß die Post nicht mehr regelmäßig kommt, weil der hiesige Flugverkehr eingeschränkt wird, ab heute. Wenn also längere Zeit keine Post kommen sollte, so ist der kein Grund zur Besorgnis. - Das Wetter ist viel zu schön, sommerlich und warm. Es geht uns unverändert gut. Auch den Liebsten mit wir so ziemlich fertig. Wie dann und den Einreichen ist, wird sich in den nächsten Tagen ergeben. Von Helmut hörten, daß Dein Geburtstagsbrief pünktlich ankam. Er hat schon ausführlich von seinen Weihnachtsarbeiten berichtet. Die Idylle hat gefehlt, daß es schön gewesen sein soll, wenn man vom Konsulat / VSA keinen Bescheid bekommen hat wie ich. Nun weiß man nicht, wann von dort der Termin festgesetzt ist.

27. D. 39

Die Einwanderungsanträge beim VSA-Konsulat werden bearbeitet, wie wir von jemand hörten, der dort war.

Viele Grüße Deine Alle

Von mir nun 1000 Küsse für der Geburtstagskinder! Mutti

27. D. 39

Absender: Dr. Mühsam
Berlin NW87
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Klopstockstr. 49
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

By American Airmail

MIT LUFTPOST
PAR AVION

Luftpost ab New York

**Postkarte** mit
Carte postale avec

Luftpost to New York
Miss Ruth Marlow
1413 Siena Mar Place
Los Angeles
Calif. U.S.A.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

By American Air Mail

Liebste Olle! Wir bekamen den "Europa"-Brief mit dem beantworteten Fragebogen. Deine Kleiderwünsche kamen leider zu spät, wir hatten sie weiten Sachen gerade verschenkt. Wie wir hören, erhielt das engl. Konsulat gegenwärtig keine Visen. Wir wissen noch nicht im Klaren, ob wir nun die Visen einreichen werden. Da mit dem Kalifwünschen Affi für mich fast sich ja auch zu viel verlangt. Es genügt vollständig, wenn Du sie mit jemand ins Auto fahren könnte. Ich glaube kaum, daß die Napoleonbriefe kommen werden. Der Buchhändler sagte was von 14 Tagen, und die sind ja längst vorbei. Sonst haben wir wenig zu berichten, es geht uns weiter gut. Jetzt ist der Schönwetter vorbei, es ist kühl und regnerisch geworden. Viele Grüße von Deinen Allen.

Wir schreiben vorläufig, ohne Schiffe aufgeben oder uns nach der sailing list zu richten, da nicht festzustellen ist, wann und was für Schiffe gehen. - Die Stellung meinerseits keine Veränderung hatte eintreten können, was übrigens mich selbst (worauf es ja ankommt) in keiner Weise beunruhigt. 29. 8. 39. Berlin

Absender: Dr. Mühsam

Berlin NW 87

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Klopstockstr. 49

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

[illegible]

29. 8. 39

1000 T. Hall.

Postkarte

Kinderen

ist prakt.

Nationalsoz.

RDK

Luftpost ab New York

By American Air Mail

Min Ruth Marton

1413, Sierra Mar Place

Los Angeles / Calif.

U. S. A.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Liebstes München! Im allgemeinen haben wir gar nicht nachgesehen, wann nur für Schiffe gehen; plötzlich bemerkten wir die Europa, die Dir noch schnell Grüße und Küsschen bringen soll! Hoffentlich hast Du auch bisher immer regelmäßig Nachrichten gehabt und Dich nicht aufgeregt, was gar keinen Sinn hat und deinem zerarbeiteten Unsrigen sicher nicht gut tut. Über das nächste Meine der Amerik. Konsulat hat mir auf meinen letzten Erkundigungen nicht mehr geantwortet, da sie sich jetzt auf Nachricht von Peter warten. Hoffentlich ist, wie man annehmen muss, bei Gerd alles in Ordnung und erfreulich. Wie geht's dir gesundheitlich? Kinder in Ordnung?

1.9.39 1000 N. Mitt.

Liebste Olle! Wir wissen zwar nicht, ob die Europa geht, versuchen es aber trotzdem, die Karte zum Zug zu bringen. Es war eine große Freude, dass wir die Woche 2 Briefchen von Dir hatten. Mit Deinen Autogrammen haben wir uns noch nicht befasst.

Absender: R. Mühsam

Berlin NW 87

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Klopstockstr. 49 I

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Es geht uns miserabel jetzt
Zu berichten ist nichts
Neues. Herzliche Deine
Lang Olle

1. Sept. 1938.

MIT LUFTPOST
PAR AVION

Postkarte
Carte postale

BERLIN CHARLOTTE 1

By American Air Mail
Luftpost ab New York

Miss Ruth Marton
1413 Sierra Mar Place
Los Angeles Calif.
U. S. A.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Liebste Olle! Da wir nicht wissen, wie die Schiffsverbindungen sind, wollen wir Dir einfach schreiben einen Brief senden. Es geht uns unverändert.

Viele Küsse (Küsse 4)

Deine Olle

1. 9. 1939. Berlin

1000 Küsse, liebste Zärtkümmel, für die Kiste kannst mussen.

Mutti

LOS ANGELES, CALIF. (ARCADE ANNEX)
REGISTERED
SEP 17 1939
COLE, CALIF.
REGISTERED
SEP 18 1939

Absender: Dr. Mühsam
Berlin NW87
Wohnort, auch Post- oder Leitpostamt
Klopstockstr. 49
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer
Germany

R Berlin 23 118 b

NEW YORK N.Y. REG. DIV. 9 14 X

SEP 18 1939

**Postkarte** mit
Carte postale avec

Einschreiben

OD Box
Malibu Calif
9-18-39

Miss Ruth Madsen
1413, Sierra Mar Place
Los Angeles / Calif.
U. S. A.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Liebste Olle! Dein Brief v. 24. 8. und dem Clipper kamen erst gestern, aber wir haben uns trotzdem gefreut. Von hier ist nun nicht so berichten. Wir hoffen sehr, dass wir mal USA kommen. Wir denken auch, dass es fix & fertig und die Unterbringung für die Kinder sehr schnell klappt. Die Auswanderung in Augenblick weiter gemacht, ist riesig, denn weitere Unterlagen aus England schneller angeblicklich aus & für USA kann ich noch nichts tun. Es ist aber ein nervenmies alles soweit fertig, die Formalitäten. & Dann Affidavit ne weiten und dran kommen. Denn hier sind Visa rüberkommen zu lassen, ist an sich bestimmt nicht schlecht, aber: Du weißt, wie unselbständig & hilflos sie ist, und anderen ihre recht anspruchsvolle Lebensweise. Erst will sie neuen Koffer, dann die Sachen noch versichern, usw. usw., wir kommen dir. Wenn sie dann ankommt, geht das Leben drüben los, Abholerei, Lauferei, Zollgeschichten, Nachweis wegen Altbesitz, am Ende muss sie gar nach Ellis Island. Unter den Umständen ist vielleicht am besten, sie nicht zum Weggehen zu zwingen, sondern ein Heim für sie und nicht gerade benachbarten verl. aber auch sie kann man zu nichts zwingen.

Absender: Dr. Meisbach

Berlin NW 87

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Klopstockstr. 49

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Wir haben wenig Worte 3x Post-
karten geschrieben: am 27.8.,
29.8., 1.9. Wir wissen ja nicht
was für Schiffe gehen. Viele Küsse
3.9. 1939. Deine ich alle

Gerd ist wunderbar so
gesundgeblieben. Alle Stunden im
Klopstock-Heim müßt Ihr
ja nachträglich genossen haben
und jetzt ist es schön. 1000
9. Mutti

MIT LUFTPOST
PAR AVION

**Postkarte** m
Carte postale avec




Mit Luftpost in Amerika
By American Air Mail

Miss Ruth Marlow
1413, Sierra Alta Place
Los Angeles Calif.
California U.S.A.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Liebste Zöckmänner! Schon viele ich gerne
wieder Lebenszeichen von Euch hätte. Ich
bonn. Ich sende übermorgen ein Päckchen, das
Ihr irgend wann einmal wenig Zeit
für ein Päckchen gebraucht. Bitte Korre-
spondiert regelmäßig mit Helmut.

15. 9. 32 Mutti

Liebste Olle! Ich habe nicht ein mal
mein nicht 2 oder 3x wöchentlich schreiben
soll, es wird schon viel ankommen!
Ich habe eben Lust, meine Olle
zu schreiben! Tante Nelli ist nun
doch nicht gekommen und daher auch nicht
hier gewesen. Wir sind wir von Deiner
Seite erfahren, war Ernst Hamm
krank hier, ohne sich bei uns ge-
meldet zu haben. Wir verübeln
ihm das sehr und werden es ihm
merken. Wir sind noch in großer
Nachricht von Dir (seit Deinem Skizzen-
Brief vom 24. 8.) hoffen aber, daß
bald ein langer Haufen Post auf
einmal kommt. Viele Küsse Deine

15. 9. 32. Olle

Absender: Dr. Mikoan
Klopstockstr. 49
Berlin NW 87
Germany

Postkarte
Carte postale

By American Air Mail

Miss Ruth Marlow
1413, Siena Mar Place
Los Angeles / Calif.
U.S.A.

MIT LUFTPOST
PAR AVION

Vom nächsten Mal an schreiben wir nur ohne Air Mail. Die paar Tage Differenz spielen keine Rolle, wenn man sowieso nicht weiß, wann Du sie Karten bekommst.

ab New York

Liebste Olle!
Dein Br. vom 9. gab wieder viele neue Gesichtspunkte. Wegen Möbel und Kleider.- Zu dem permit ist noch zu sagen, dass sich Amerika wohl nur dann verzögert, wenn ich nach England gehe. Auch sollen von London aus erhöhte Anforderungen betr. Affis bestehen. Übrigens habe ich selbst noch immer keinen Bescheid vom Konsulat, was an den Papieren fehlt. Wir haben infolgedessen auch keine Ahnung, ob sich nun meine Sache vielleicht wider Erwarten infolge Mullis bisher unzureichender Affis verzögern könnte. Was ich mir ja an sich kaum vorstellen kann, da wor doch xxxxxx getrennte Affis haben.- Nun zu Deinem Brief. Ein Lift ist eine Holzhütte ohne Fenster, es gibt solche in allen Größen, ja es ("einzimmerige" soll sogar vorkommen, dass Leute mit mehreren gefahren sind. Das kommt aber für uns nicht in Frage, unserer soll ca 16 Kubikmeter sein, d.h. etwa 4 mal 2 mal 2m. Die Mulli stellt sich vor, dass Deine Freinderln die Bücher (die nicht in Kisten, sondern in Pakete kommen) usw. in ihren Autos abtransportieren, den Flügel und Couch natürlich erwartet sie nicht es allerdings nicht. Ich betr. kann mir nicht denken, dass das möglich ist, wir wollen ca.looo Bücher mitnehmen (hoffentlich lässt die Mulli sich noch welche abhandeln), und dann kommen noch die Noten zu xxxxx. Wir haben jetzt Deinen schwarzen Büchefschrank (den von T.Laura) mitaufgeschrieben, aber sonst keine Schränke, ausser den 2 zusammenlegbaren, und einem Regal, dass auch zusammenlegbar gemacht werden soll. Wegen Schreibtisches sin d wir uns nicht noch im klaren, ebensowenig mit der 2.Couch. Erstaunt hat uns, was Du von gefütterten housecoats schriebst! Wir haben uns solche aus dünnstem Stoff machen lassen (mein eines sieht beinahe aus wie ein Abendkleid) und besonders ich habe mich überhaupt auf ein südliches, warmes Land eingerichtet, habe nur wenig Wollkleider, allerdinsg Pullovers ganz reichlich.- Die Teetassen mit den Bäumchen sind längst aufgeschrieben, ebenso alle Gläser, bis auf die Sekt-solchen. Übrigens kannst Du sicher sein, dass ich, auch wenn es unbequem ist, an den Strand gehen werde und nicht die abreitsfreie Zeit im Zimmer sein werde.- Das Bügleeisen sowie Heizkissen sind sogar für "Allstrom" eingerichtet. Ich bin ja auch sehr für Wohnung (Du musst dann Wohnung suchen gehen, wenn es soweit ist)), aber ich bin inzewischenxxxxxx beinahe Vegetarier geworden (finde es himmlisch) und werde das Wirtschaften nicht zu intensiv betreiben. Übrigens beschäftigt mich noch immer das Problem der Nähmaschine, die ja ein Riesenbaby (da nicht einmal versenkbar) ist, die ich aber bedienen kann, wodurch man sich ja Geld ersparen kann. Andereseits denke ich mir, wird man doch wohl die Möglichkeit haben, mal irgendwo einiges nähen zu können oder so. - Übrigens habe ich die Absicht, mit Joels in engeren Kontakt zu kommen, weil ich den Eindruck haben als haben die mehr Beziehungen zu seriösen Musikkreisen. Überhaupt besteht doch immer die "Gefahr", dass ich nach einiger Zeit abhaue und doch in die Provinz gehe und eine Stellung finde, und dann"im Dorfe der erste" sein werde. Übrigens haben am 28. u.29. Peter und G. Geburtstag, was Du aber sicher nicht vergessen hast. Von Fritz kam ein sehr ausführlicher Br. von seinem Erholungsaufenthalt. - Wir machen jetzt Bücherlisten, mühsam, aber macht viel mehr Spass als die Kleider und Büstenhalter zu zählen etc. Dabei bitte ich um Antwort, ob die Fresseball-Almanache aufgehoben werden sollen. Von Deinen Büchern sind all mit Widmung eh dabei, sonst nach meinem Gutdünken. So habe ich z.B. Bulwer, Freytag, Ben Hur etc. nicht dabei.Sonst hier wenig Neues, endlich wieder eine Schönwetterperiode. Heute, jetzt gleich, kommt ein "Listenfachmann", und wir hoffen in den nächsten Tagen einreichen zu können. Viele Üsse Deine Olle

1000 K. Mulli

21.8.39

39

S.S. "Bremen"
via Cherbourg

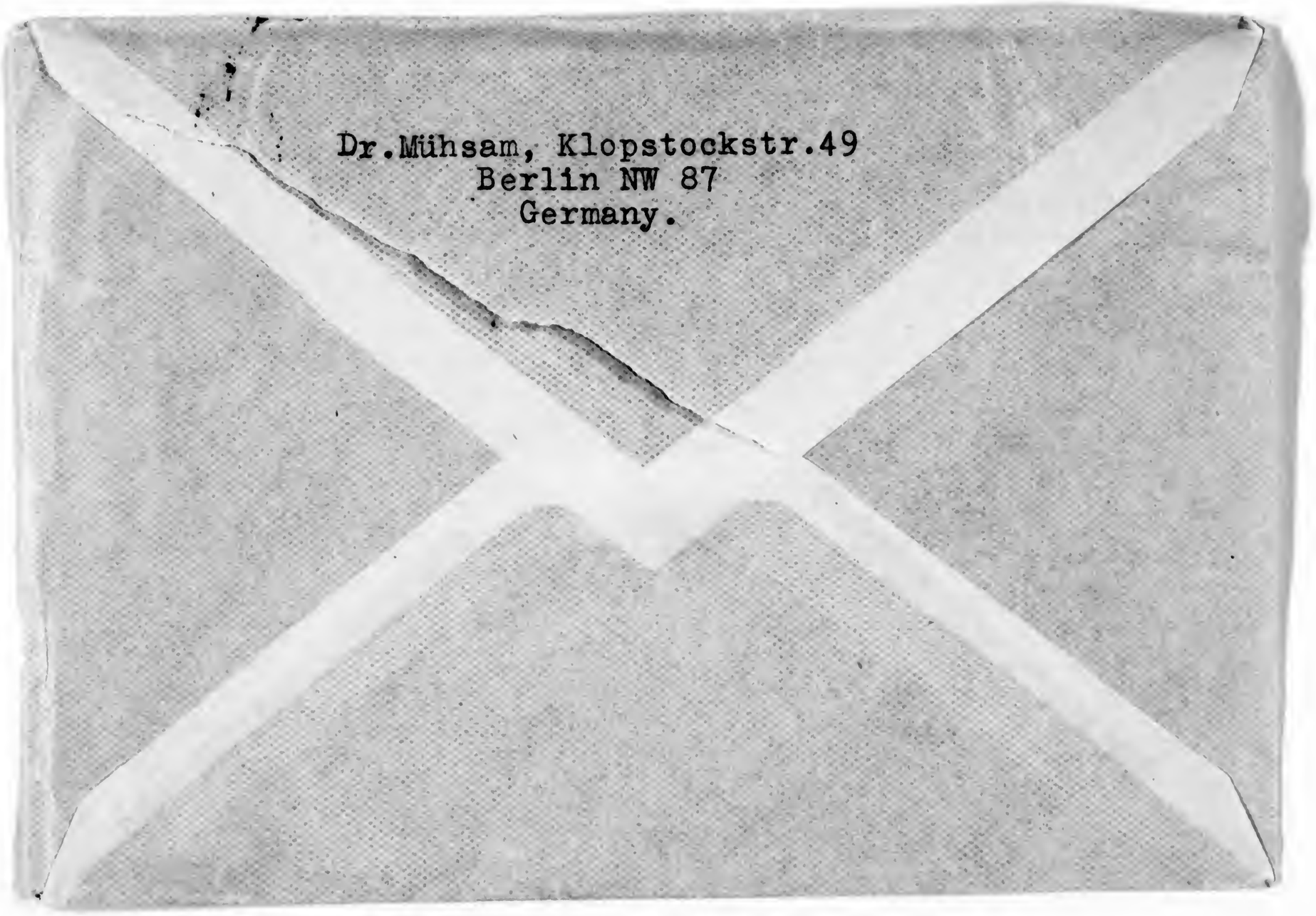
Luftpost ab New York

By American Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
1413 Sierra Mar Place
Los Angeles /Calif.

U.S.A.


Dr.Mühsam, Klopstockstr.49
Berlin NW 87
Germany.

Liebste Olle!

Es ist also kein Brieflein von Dir verloren gegangen, denn der das Kabel bestätigende Mary-Brief kam eine Woche später zugleich mit dem Normandie Brief. Dem Poststempel nach zu urteilen, muss er bei irgendjemand poche reatante geblieben sein, denn er ist am 22. von Dir datiert und am 28. eingeworfen! Wir empfehlen Dir also, diesem nachläassigen Unbekannt nicht wieder Post zum Einwerfen mitzugeben! Die Mulli wird Dir ja von ihren Affi-geschichten selbst schreiben. Inzwischen hat sie anlässlich der Ein reichung von Iras Affi beim USA-Kons. moniett, dass für mich kein Bescheid da sei, nun wollen wir mal sehen, ob und was sie antworten.-
Du schriebst von den Büchern: An sich richtig, alles Anständige mitzunehmen. Du musst nur wissen, dass es sich ja um ganze Stellagen handelt, aber ich werde schon alles richtig machen, werde den Inhalt ganz nur wirklich Überflüssiges ausscheiden. Übrigens möchte ich schon heute auf die Gefahr hinweisen, dass man ja Bücher, die bei andern stehen, im allgemeinen nie wiedersieht. Da angeblich im Lift die Bücher in handliche Pakete verpackt werden, so werden wir uns bemühen immer ungefähr drauf zu schreiben, was drin ist, zumindest, ob Klassiker, Belletristik, Musikbücher, Kunstbücher etc. Die Briefe sind gar nicht in dem Aktenschränkchen, sondern in der weissen Kommode, bis jetzt war mir miess davor, dran zu gehen, aber es muss ja sein. Ich werde die Mulli zur Mithilfe eventuell engagieren, wenn mir allein zu miess ist. Dort sind auch Deine Fø Film-autogramme. Was damit? Auch Filmbilder. IM Aktenschränkchen scheinen ausser den Kalnedern wohl nur Zeitungsausschnitte und alte Programme zu sein. Die wohl weg. Hoffentlich ist Annas Kopfkissenbezug auffindbar + Er ist bei der flüchtigen Durchsicht noch nicht gesichtet worden, das besagt abernichts. ++ Von den Flicken werde ich die zu Deinen neueren Kleidern (soweit in Erinnerung mitbringen, ebenso wenn sich noch grössere Stücke verwertbareh Stoffes finden sollten. Was mit der Orangenpresse? -
Wilde Haare habe ich gar nicht mehr, es sind zwar viele, aber ziemlich gebändigt. Wasserwellen hasse ich, da ich genug eigene Wellen habe. Ich muss dann eben unter Deiner Aufsicht mit der Frisur herumexperimentieren wenn Dir meine unmöglich scheint. Ich habe jetzt noch ein zweites housegown aus ganz buntem Stoff, das wie ein Abendkleid aussähe, wäre es nicht zum Durchknöpfen und mit aufgesetzten Taschen. - Rolle der Haare von den Ohren an soll schon wieder unmodern sein.
Ich wäre sehr traurisch, wenn Du nach England kämest, wenn ich gerade herüberkomme, und ich shee uns schon quasi über den Ozean von Schiff zu Schiff winken. Das wäre traurisch. Heute, 9 Tage, nach dem Holen der Auswanderungspapiere, haben wir unter Ächzen und Qualen den ersten Fragebogen fertig, sodass er eingesandt werden kann. Die Listen schreiten inzwischen langsam vorwärts. Es ist eine Hundearbeit, bei der man nach 1 Stunde er-mattet in die Knie sinkt, dann kommen erst die Vorarbeiten für das Reine. Es dauert Wochen.
Sonst wenisch Neues. Neulich traf ich übrigens Frl. Wunderlich. Die erzählte mir Märchen von tausend ehemaligen FBS-Schülerinnen, lässt Dich grüssen und berichtete, dass der alte Burg in Chicago ist.
Viele Üsse Die Doove Olle

+ ja stimmt!

++ Gerd hat Recht!

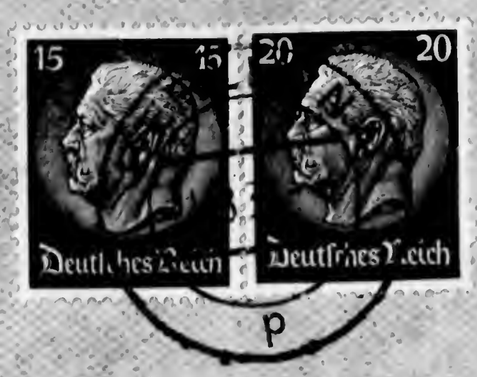
Berlin,den 10.August 1939

Liebste süsse Maus! Nun ist auch noch von Eugene ein Affi gekommen. Er ist ja ganz goldig!! 1500 D. hat er Einkommen, der Gute - und davon will er mir helfen - und täte ich sicher viel eher als das schwerreiche Schwein und alle schwerreichen Schweine überhaupt ... Ich schrieb übrigens an Peter folgendes: Schade, dass er,Peter, mir nicht doch noch ein Affi geben kann. Dann nämlich hätte ich einen Grand mit Vieren!! Eugene als der Jüngste: Karo-Junge. Dann Peter als Coeur-Junge, zweitältester und, natürlich, derjenige, der sein Affi am herzlichsten geben würde! Haupt ist als das Haupt und der teuerste natürlich Treff-Bube, da bleibt pique für Deinen Cummins, wobei noch nicht feststeht ob er Dich oder Du mehr ihn gepiekt hast!! Und dann wäre es noch fraglich, ob ich Schneider machen könnte, denn die Köchin mache ich doch viel eher. Aber gewinnen würde ich, das werde ich wohl aber auch so, denn die Nebenkarte ist nicht schlecht. Wie findest Du meinen Skat?? A propos, Antworttetelgramme brauchen nicht sofort beantwortet zu werden, sie behalten glaube ich, 3 Monate GÜLTIGKEIT? Frage Peter mal, wie das ist. 10000000000000000 K.

Mull.

S.S. "Europa"
via Cherbourg

4/2




Luftpost ab New York
By American Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
1413 Sierra Mar Place
Los Angeles /Calif.
U. S. A.

Liebstes Mausetier! Berlin,den 14.August 1939

Wir machen nun immer weiter die Listen und dabei stösst uns so manches auf... Vor allem sind wir immer wieder stutzig, welche Bücher man mitbringen soll. Da ist etwa Knut Hamsun, eine ganze Reihe, d.h. ca. 6 Bände. Und z.B, Grillpanzer; der deutsche Shakespeare; Storm; moderne Romane. Bei jedem einzelnen Stück ist man im Zweifel, d.h. dass Du gesagt hast, alles mitbirngen, hat uns ganz aus der Reihe gebracht. Na ja, alles meinst Du ja auch nicht, das wissen wir ja, aber eben das ist die Schwierigkeit. Schreib mal genauer. Abmelden können wir ja einstweilen ziemlich alles, bis es zum Packen kommt, erreicht uns Dein Brief noch. Wegen Gepäckversicherung und Umzugsversicherung habe ich schon an Peter geschrieben. Man muss mit einer Firma verhandeln, (was aber m.E. n. verfrüht ist) und kann sicher auch etwas Provision verdienen. Da ich annehme, dass Du das eh nicht kannst, so habe ich dem Peter dieses (grosse!!) Geschäft angeboten. - Elsa beunruhigt sich weiter meinetwegen. Sie schreibt mir, Erich könnte 1000 Pesos hinterlegen. Das sind keine 250 Dollar, was mir etwas wenig erscheint. Aber es ist ja die Frage, ob der Konsul überhaupt was verlangt. Zunächst müsste man alles, was an Affis und Unterlagen da ist , beisammen haben, mir fehlen noch immer die Auskünfte, die Peter eingeholt hat, auch Eugene wollte zu seinem Affi noch alle erforderlichen Unterlagen beibringen. Wie findest Du denn das überhaupt, dass der kleine auch eins gegeben hat? Ich finde es so rührend, wie ich nicht sagen kann. Wegen der Banksache und der Konversionskasse war ich heute auf dem Finanzamt. Die Sache ist gar keine irgendwie persönliche,sondern ging automatisch an alle Konten. Meine Intervention war gar nicht notwendig gewesen, denn es war inzwischen schon von selber wieder aufgehoben worden. Am 28.Juli war es schon wieder frei gegeben. Ich werde die Bank anrufen und ihr das mitteilen. - Sonst wäre wohl nichts. Habe ich Dir eigentlich mal geschrieben, dass Tante Melanie ein Enkelchen bekommen hat? Ich habe inzwischen noch nichts wieder gehört, wie es ihnen geht. - Tante Thesy ist viel netter geworden, nimmt gar nicht mehr übel etc. - 100000000 K.

Mule.

broschiert!

× bis gegen Grillparzer; ebenso gegen deutsche Shakespeare (Kriegsausgabe) da auch 2× vorhanden ~~ist~~ Haben Reclam Shakespeares?

× Moderne Romane wäre dort, welche wir wollen es sei denn Du hast besondere Wünsche, auf die ich von allem nicht komme.

Braucht man Regenschirme, wenn man schon Regenmantel hat? Sonst nichts Neues.

Viele Küsse Deine Pelle-Anne.

ohne Inhalt

Mit der gleichen Post gehen Photokopieen von Gerds Affis ab. Mein Gedankengang ist folgender: Es wäre für Gerd von grösster Wichtigkeit, noch in Los Angeles ein Affi zu haben, da man nur dorthin Visum bekommt, wo man Affi hat, und nur dorthin Billett bekommt, wo man Visum hat. Ich dachte, dass wenn ein infragekommender weiss, dass Gerd schon zwei Affis in New York hat, so würde man ihn dadurch geneigter machen. Auf der anderen Seite haben wir grosse Bedenken, Leuten die Affis zu zeigen, da es doch eigentlich eine grosse Indiskretion ist; keinesfalls dürfen sie "herumgezeigt" werden, sondern höchstens, wenn im Falle jemand ernstlich in Frage kommt und noch so einen letzten Schubser braucht. Wir haben auch aus diesem Grunde nicht die Belege etc. beigefügt, da das noch eine grössere Indiskretion wäre, Steuerquittung etc. Also sieh zu, was zu machen ist. Vor allem käme ja der Bankier in Frage, sofern ich die Mitteilung hätte, dass meine Sachen ausreichen oder sofern man wüsste, dass für mich sowieso hinterlegt werden muss. Schliesslich und endlich handelt es sich hierbei um die Reisekosten von New York nach LosAngeles. Hast Dus kapiert? Ich meine so: Der Bankier, der ev. für Affi zu gewinnende, könnte ja noch bisschen warm gehalten werden, damit man ihn je nach Bedarf auf Gerd oder auf mich werfen kann.. . (Oder stelle ich mir das mit dem Warmhalten und dem Werfen leichter vor als es ist??)

Soeben kommen mit Clipper von Peter die Adressen. Cummins ist gut, Haupt leider [illegible] ist aber gut.

S.S. "Normandie" via Cherbourg

Mit Luftpost ab New York

By American Air mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
1413 Sierra Mar Place
Los Angeles, Calif.
USA

Dr. Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49 II

Bad Kreuznach
Kaiser Wilhelm
Sprudelhof
Rheinterrasse

Mayl. 31/05.
Heute

Liebste Zuckermaus! Berlin,den 7.August 1939
Wir sind schon etwas beunruhigt, so lange keine Nachricht von Dir zu haben. Heute kam von Peter ein Brief mit der Mauretania, aber von solchen Schiffen wirst Du in Deinem wilden Westen ja keine Ahnung haben. So erwarten wir denn etwas mit dem nächsten Schnelldampfer. Wir wundern uns, dass noch keine Briefantwort auf das Telegramm gekommen ist, auch muss ja das Formular für die Devisenstelle, das ich Dir zur Unterschrift einsandte, bald da sein. Vielleicht ist a uch mal was verloren gegangen, was allerdings ja das erste Mal sein würde. Wir befinden uns momentan auch hier in gewisser Unruhe, dass auf Gerds Papiere hin noch gar nichts erfolgt ist. Wenn alles in Ordnung ist, so müsste mindestens die Mitteilung kommen, dass es in Ordnung ist. Anscheinend bearbeiten sie eben doch unsere beiden Sachen zusammen, also gerade das, was ich dringend vermeiden wollte. Dadurch behindere ich die Gerd, was mich wahnsinnig ärgert. Und die Gerd nicht minder. - Nun noch eine hochwichtige Sache.
Man kann nur in die Stadt das Billett bekommen, in der man Affi hat. Dadurch dass ich Cummins habe, kann ich bis Los Angeles buchen, obwohl das Affi nicht ausreichend ist. Ich zerbreche mir jetzt den Kopf, wie man es machen könnte, dass die Gerd auch noch ein Affi aus Los Angeles bekäme, das wäre doch ganz enorm wichtig. Wir haben im Moment keine verfügbaren Photokopieen von Gerd beiden Affis werden Dir sie aber einschicken, damit er (Cummins oder wer sonst) sieht, dass kein risk about it ist, es handelt sich eben nur darum, dass man eine Möglichkeit hat, das Billett bis nach Californien zu kaufen denn wovon soll man es denn sonst überhaupt bezahlen können? Also sieh zu, was Du machen kannst, mit dem nächsten Schiff kommen dann die Affi-Photokopien. - Für heute ist das nun alles. Hatten wir Dir eigentlich dz. geschrieben, dass Franz geheiratet hat? Fällt mir eben gerade ein. Das Wetter ist schön warm, aber zwischendurch immer Gewitter und hässlich. 1000000000000000000000000000 K.

Vide Note von Deiner Alten

Eine jalousitische Frau.

Mann Hasenpfeffer!

S.S. "Normandie"
via Le Havre

Mit Luftpost
ab New York

By American
Air Mail

Miss Ruth Marton

1413 Sierra Mar Palce
Los Angeles, Calif.

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

USA

Dr.Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr.49

Liebstes Mäuschen! Berlin,den 4.August 1939

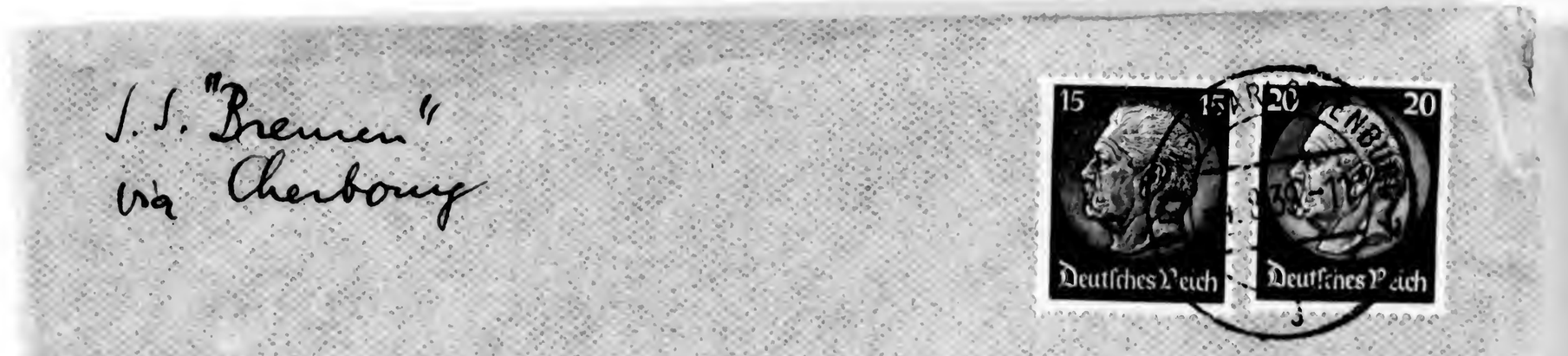
Nun wird der Zucker in paar Tagen 1/4 Jahrhundert. Wir haben schon geschrieben, obwohl das sicher zu früh ankommt. - Aber die viel grössere Sensation ist, dass Gerds Permit gekommen ist.Aber eben habe ich mir ausgerechnet, dass Ihr, Du und Peter, das schon wisst, denn inzwischen hat ja schon die Mary gegangen. Nun ist sie dabei, ihre ganzen Unterlagen zu besorgen ihre Formulare auszufüllen und schliesslich die Listen anzufertigen, die sehr genau sein müssen. Auch Nähzeug muss detailliert sein, also das macht schon Mühe.Es ist alles inzwischen viel komplizierter geworden. - Ich persönlich habe weiter meine Zahnbehandlung, die auch viel zu schaffen macht. Ja, aber was ja mit der letzten Post noch nicht mitgegangen ist, ist folgendes: Ich habe vom amerikanischen Konsulat schon die übliche vorgedruckte Antwort bekommen, in der das Zutreffende angestrichen ist. Und das Zutreffende heisst: "Eine vorsichtige und eingehende Prüfung der in Verbindung mit Ihrer Visumangelegenheit vorgelegten Beweismittel zeigt, dass die Personen, die in Ihrer Visumangelegenheit interessiert sind, nicht genügende finanzielle Mittel besitzen, um für Ihren Lebensunterhalt aufzukommen. Es wird Ihnen daher geraten, sich Beweismittel von anderen Verwandten oder Freunden zussenden zu lassen." Ich erwog daraufhin, ob ich Dir abtelegrafieren soll, dass Du Cummins urgierst, wie ich mich damals so schön ausdrückte (Gerd fand auch für dieses Abblasetelegramm einen schönen Text: "Ablasset Cummins" oder "Abhaltet Cummins") denn selbst wenn er die Steuerquittung nun noch schickt, so genügt es ja auch nicht. Aber dann dachten wird wieder, vielleicht mützt es doch und ausserdem wird es ja inzwischen schon positiv oder negativ entschieden gewesen sein, ob er sie gibt oder nicht. Ich habe ja inzwischen schon das Affi von Haupt bekommen, das im Gegensatz zu dem fabelhaften Entwurf von Peter recht mager ausgefallen ist, warte nur noch die von Peter versprochene Auskunft ab (da natürlich ohne Steuerquittung, im übrigen hatte er im letzten Jahr ein Defizit!), da ich nicht so tröpfchenweise die Leute belästigen will. Das macht keinen guten Eindruck. Dann schicke ich beides zusammen ein. Mal sehen, was sie dann weiter bemeckern. Ich halte es für ausgeschlossen, dass ich ohne money deposit hineinkomme, im allgemeinen werden 1000 D. verlangt. Elsa will gern was für mich hinterlegen bezw- Erich, aber so viel werden sie nicht haben. Ich bin sehr gespannt, wieviel davon sie können. Sonst nichts Neues, was schon ewig nicht mehr auf dem Boot. 10000000000000000000 K.

Bitte schreibe mir ob nun nun Abend, wenn Mantel nicht nötig ist? z. B. wenn Strickjacke? Spannung - wie? oder blau? Ich bin bestimmt nicht so empfindlich wenn Mantel ist muss der Übergangsmantel sein so genügt diese oft nur kurze. Jackeng Schal Tuch oder Jacke. Tage weg ist gefährlich nicht. Man ist oft um Tage entweder zu viel oder nicht genug. Ich will auf jeden Fall den Mantel mit Ich Jackenschlupfjacken Strickjacke kann man über die Handtasche hängen.

Sie Gerds
nicht die Mary.

Ihre Visa

Vom Konsulat
ist plötzlich keine Aufforderung, dass, wenn man abends
ist, dass man den ganzen Tag nur
mal kann, dass man
Tage
Abend?



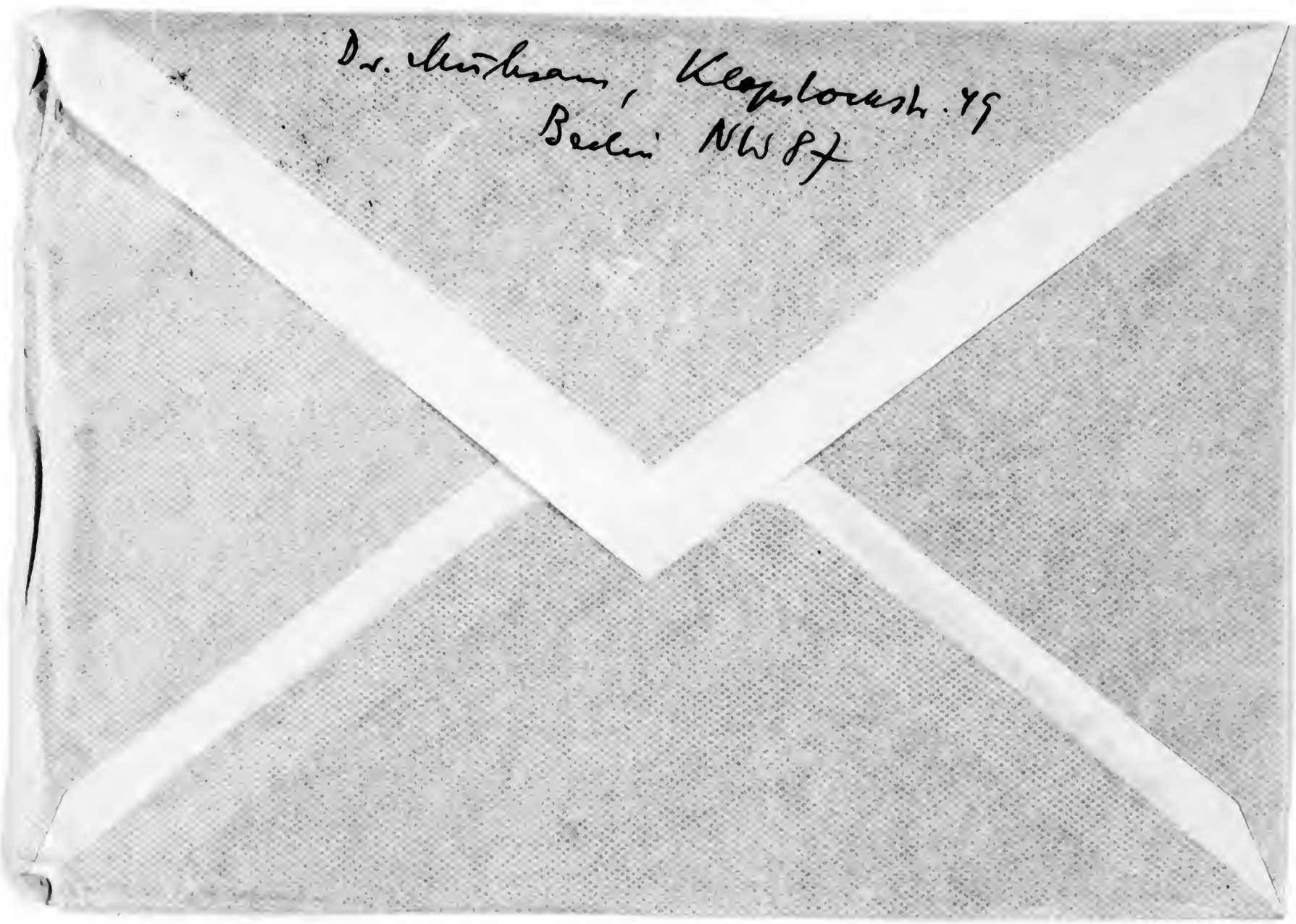

S. S. "Bremen"
via Cherbourg

By American Air Mail
Luftpost ab New York

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marlow
1413, Sierra Mar Place
Los Angeles / Calif.

U. S. A.


Dr. Meinhard, Kleyerstrasse 49
Berlin NW 87

31.7.1939

Liebste Olle!
Die gestrige Post brachte mir nun endlich das engl.permit. Trotzdem glaube ich kaum, dass ich davon noch Gebrauch machen werde, weil ich sehr hoffe, dass es nur eine Differenz von nicht vielen Wochen sein wird, um dann direkt nach USA zu kommen, und man hört es allgemein, dass man in den Warteländern doch auf längere Zeit zurückgestellt wird. Der Vorteil ist aber jedenfalls der, dass ich nun schon alles in die Wege leiten kann und dadurch Zeit gewonnen wird. - Die Probleme des Mitnehmens werden nun mehr als aktuell, da man ja Listen aufstellen und alles angeben muss, was man mitnehmen muss. Das muss man nun aber ganz genau wissen. Du schriebst von dem sehr wichtigen "wall-bed". Kann man mit einem solchen überall rechnen? Sind die Matratzen dabei, bezw. welches Format hat das Bett, damit man sich eine von unsern Matratzen mitnehmen kann. - Wenn wir uns eine 2-Zimmerwohnung nehmen, so bist Du Dir dessen bewusst, dass ich doch üben werde, und sicher sogar vormittags??? Wie wir das sein. Und ist nicht ein Zimmer mit dem Flügel schon ganz angefüllt, und dann müssen noch die ganzen Noten und Bücher untergebracht werden, die Tisch-und Bettwäsche, von den Kleidungsstücken ganz zu schweigen. Wir haben jedenfalls beschlossen, ~~xxzuxxxxx~~ unsere beiden hübschen zusammenklappbaren Gartenstühle mit dem hübschen Auflegekissen mitzubringen. Ein Klavierstuhl ist schon ein grösseres Problem, weil unserer zu schwer ist und die Sitzgelegenheit eine Rückenlehne haben muss (sonst ist das Üben zu anstrengend) daher der allgemeine übliche Hocker ungeeignet. Wir wollen auch die beiden zusammenlegbaren ~~xxxx~~ Soennecken Bücherschränke mitnehmen. Wenn nun kein wall bed ist, worauf soll der andere schlafen, da nur 1 couch. Also, wir zerbrechen uns dauernd den Kopf, und es ist uns rätselhaft, wie wir alles unterbringen sollen, hinzukommt ja noch Glas usw. aber dafür wird in 2-Zimmerwohnung Küche sein, sonst könnte man ja auch diese Kiste wo unterstellen. Ich weiss ja acu gar nicht, ob ich in L.A. bleiben würde, wenn ich nicht bald einigermassen verdiene und ob ich mich nicht doch in die Einsamkeit einer westlichen Mittelstadt begeben werde oder so. -
Die Elsa schrieb nun, dass mit dem Affi für die Mulli nichts ist, aber Erich wäre nach wie vor bereit, eine Summe zu hinterlegen. Ich halte das für ausserordentlich wichtig und günstig. Die Elsa will nun "präzis" wissen, wieviel nötig ist, und das wissen wir doch selbst nicht, es ist sogar die Frage, ob man uns das mitteilt, wenn vom Konsulat der Bescheid kommt, welche Unterlagen noch"von Vorteil" wären. Jedenfalls ist 1000 Doll. das Minimum. Wenn ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ Erich nicht soviel aufbringen kann, wie verlangt wird, sei es dass einige tausend verlangt werden oder dass Erich nur einige loo aufbringen kann, so müsste es eben in Euer aller Freundeskreis gesammelt werden, und wenn es 20 oder 50 Doll. sind, die jeder gibt. Vielleicht würden z.B. auch Pauls Verwandten oder selbst Otto was beisteuern, das ~~xx~~ können wir von hier natürlich nicht beurteilen. Und die Eltern von Dorfman oder so. Jedenfalls würde sich ja Eugene auch sicher bemühen.
Die Mulli hat nun eine wirklich tadellose lange dunkelblau Leinenstrandhose und solche Schuhe mit den riesigen Korksohlen, sie sieht wirklich anständig aus. Ich habe leider sol ceh Korkschuhe nicht mehr bekommen. Ich kriege auch den schwarzen Rock aus dieser alten Seide, die noch im Schrank in der Ecke lag.
Bis hierhin und nicht weiter kam das Oellchen. Jetzt spricht die Mulli. Mit der Abendpost kam das Affi von Peter, bezw. von Herrn Ira H. Es erscheint zunächst mager mager, aber Peter ist nichtsdestoweniger zuversichtlich, da sein Mann ein notorisch reicher Mann ist.. Er holt noch Auskunft ein (Steuerquittung fehlt natürlich wieder!!), es war so schon sehr schwer das Affi zu bekommen, und weitere Unterlagen trotz der ganz besonderen Tüchtigkeit und Nettigkeit von Eugene nicht herauszu kitzeln. Ich möchte nur allgemein folgendes bemerken: Ich werde mich gewiss freuen, wenn Erich genug hinterlegen kann, es werden sich auch vielleicht noch weitere Leute finden; 20 - 50 dollarweise es zusammenzubringen halte ich für inopportun, wo es sich um grosse Summen handelt die eben entweder da sind (von potenten Leuten) oder nicht. Und im übrigen kann es trotz alledem passieren, dass es nicht ausreicht, in

Fall ich völlig die Ruhe bewahren werde, die ich auch Dich zu bewahren bitte. Man wird auf ein paar Monate zurückgestellt, inzwischen hat vielleicht Pälchen eine Stellung oder die Gerd drüben schon was... das wird man sehen. Wenn Gerd erst mal raus ist, komme ich immer noch "früh genug zu spät", wie jemand kürzlich gesagt hat. - Dieser Tage waren Tante Thesy und Tante Frieda hier. Tante Thesy ist viel netter ge worden, nimmt gar nicht mehr übel etc. ganz verwandelt, es ist direkt immer ein nettes gemütliches Zusammeensein. Helmut hat noch seine Stellung. An Isle habe ich zum Geburtstag schon geschrieben. am 7. Hat auch Erich Geburtstag. Girla hat eine Haushaltstellung in Holland, fühlt sich dort sehr wohl und soll nur fort, wenn man wirklich was ganz besonders Gutes für sie kriegen kann. Es hat keinen Sinn, dass so ein empfindliches Geschöpf herumgestossen wird. Gerd möchte sie am liebsten mal bei sich beschäftigen, aber wann wird sie sich das leisten können? Morgen sind die Eltern von Wolfgang bei mir, sie gehen demnächst zu dem älteren Jungen, habe vergessen, wie er heisst. Wolfgang geht es ausgezeichnet in Neuseeland. Tante Grethe schreibt aus P. in sehr begeisterten und rührenden Worten von Dir und lobt Dich eisserst. Onkel Hans hat einen sehr jammervollen Brief geschrieben. Na ja, seine Ideale sind ja sehr ins Wasser gefallen. 10000000 K.

* ehem bei Dein Hellemans in Haag.

S.S. "Queen Mary"
via Cherbourg
Mit Luftpost
über New York
By American
Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
1413 Sierra Mar Place

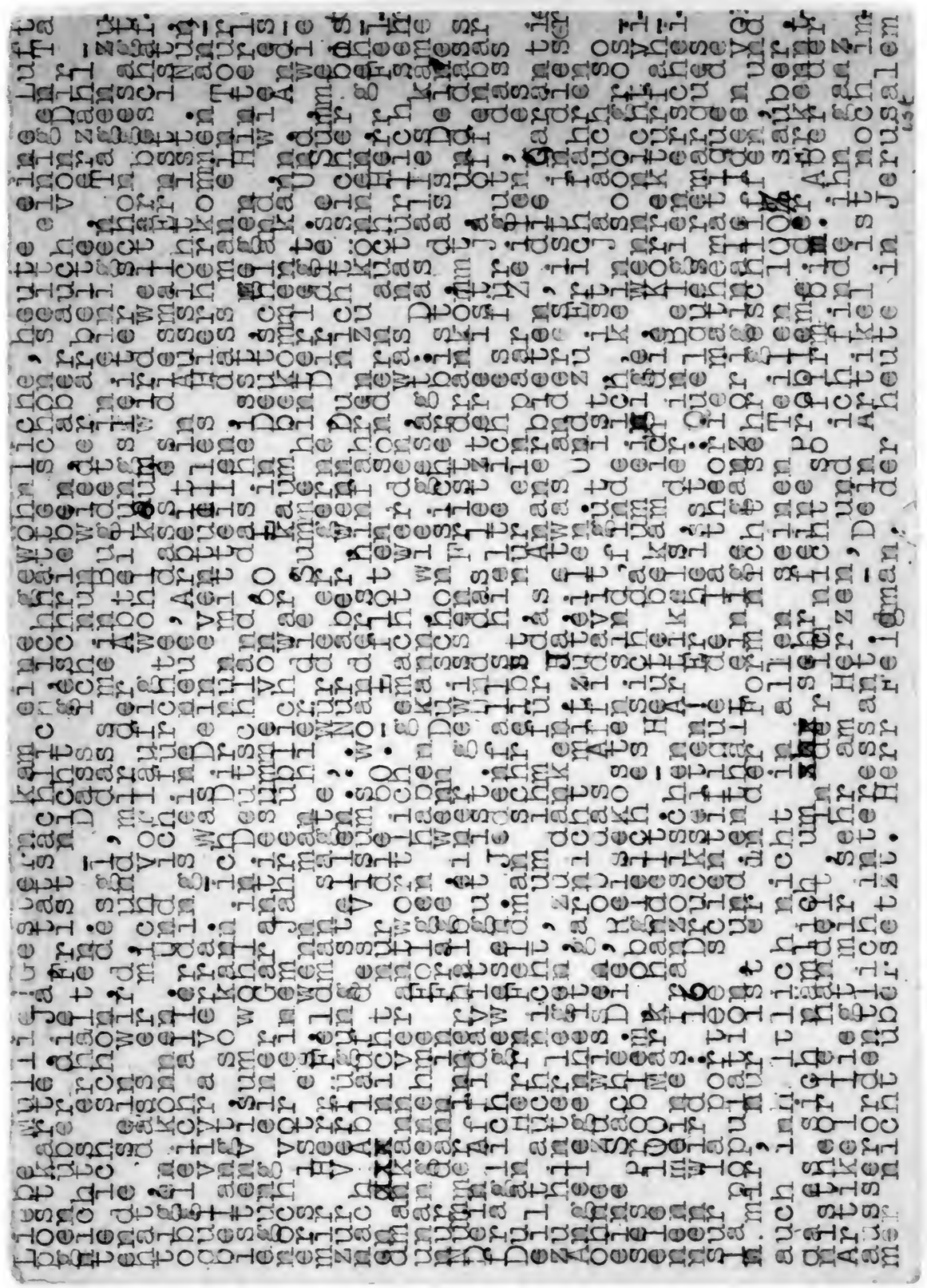
Los Angeles, Calif.

U S A

Berlin,den 19.Juli 1939

Liebstes Mäuschenklein!
Eben kam Brief mit der ?, Kuwerts sind nie bei der Hand, schönen Dank. Zu beantworten ist kaum etwas. Dass Deine Zähne noch leben,freut mich sehr. Ich fange jetzt ernstlich an, mir alles noch in Ordnung bringen zu lassen, denn so kann ich nicht fort. Miess ist mir davor.. Der erste Zahnarzt hat bereits abgelehnt, weil er schon in der Auswanderung ist. Der zweite kommt ,der dritte kommt, durch die goldne Brücke - oder die goldne Brücke durch ihn... - Dass Friedl B. mal geschrieben hat, hat uns sehr gefreut. Wir haben schon oft von ihen gesprochen und was sie wohl tun mögen. Dass Du über Gerds Permit bezw. das negative, so traurig bist, kann ich mir denken, umsomehr als gerade von Tante Grethe ein Brief kam, in dem sie schreibt, dass Du Dir Tag und Nacht den Kopf zerbrichst, was Du für uns tun kannst. Wir kalkulieren jetzt schon ganz anders: Wenn man doch eh erst im Herbst fahren kann (d.h. wenn das Permit jetzt schon bald käme), so hat es vielleicht gar nicht viel Sinn, überhaupt noch zu fahren. Gerd soll sich natürlich alles besorgen, alle Papiere einreichen, Pass, Visum etc. Und dann kann man sehen, wie der Hase läuft, denn inzwischen werden wir wahrscheinlich schon für USA aufgerufen. Da jetzt, wie wir hören, bereits 40.600 aufgerufen worden ist, so dürften wir vielleicht schon im September drankommen (Für Analphabeten: Aufgerufen wird man ca, 8 Wochen bevor man drankommt. Dann muss man seine Papiere einreichen und bekommt gesagt, was noch fehlt. Wer nichts hat, wird zurückgestellt ,verliert aber seine Nummer nicht; nur dauert es dann eine ganze Weile, bis er wieder drankommt) Also mit "September drankommen" meine ich: aufgerufen werden, d.h. dann etwa November drankommen. richtig) Die Schilderung von dem Bahnhof ist interessant. Da kann man nur sagen:"Ich versteh' immer Bahnhof!" Scheint aber nicht so ein Monstrum zu sein wie Mailand, das ist das Tollste, was ich kenne, Genre - nein, den Genre gibts sonst gar nicht. Na, und Aida - weisst Du, das hast Du von mir geerbt, dass Du Dich so aufregst, wenn was passiert. Mir ist immer bei jedem Klavierabend das Herz stehen geblieben, wenn der oben stecken geblieben ist - einfach fürchterlich! Als ob's einem selber passiert. Diese Sekunden, bis es wieder weiter geht! - Isle werde ich gratulieren. Wir stehen lebhaft in Korrespondenz. Ich habe auch auf ihre Veranlassung an den Minister of Education nach Pretoria geschrieben, ob der mich brauchen kann. Aber das ist ja völliger Unsinn... natürlich soll man alles versuchen. Ist es Dir bekannt, dass Elsa sich sehr um ein Affi für mich bemüht? Immer noch die Bekannten von Erich. Sie sind nur so schrecklich unbeholfen in Rosario, jetzt habe ich ihnen genau vorgeschrieben, was sie nach USA schreiben sollen. Sie haben bei Peter angefragt, was "gebraucht wird"!! Ich halte das Affi deswegen für so enorm wichtig, weil es vielleicht ein Verwandtschaftsaffi ersetzt. Denn wenn auch der steinreiche Ira ein gewichtigeres Affi geben kann, so besteht doch die grosse Gefahr der Notwendigkeit einer Hinterlegung, und ob der das machen wird, ist doch mehr als fraglich. Nun aber will Erich noch ausserdem auch hinterlegen. Ich habe ihnen geschrieben, er soll sich zunächst nach den Devisenbestimmungen in Arg. erkundigen und dann sich überlegn, wieviel er kann und will und soll das dann dem Peter schreiben. Wie die Babies, denen man alles vorsagen muss! Aber in ihren eigenen Angelegenheiten sind sie nicht besser, im Gegnetil, noch viel schlimmer, Sonst nichts Neues. 100000000000 K.

Mutti



Mühsam Jerusalem Telarza
Suchaczewer House

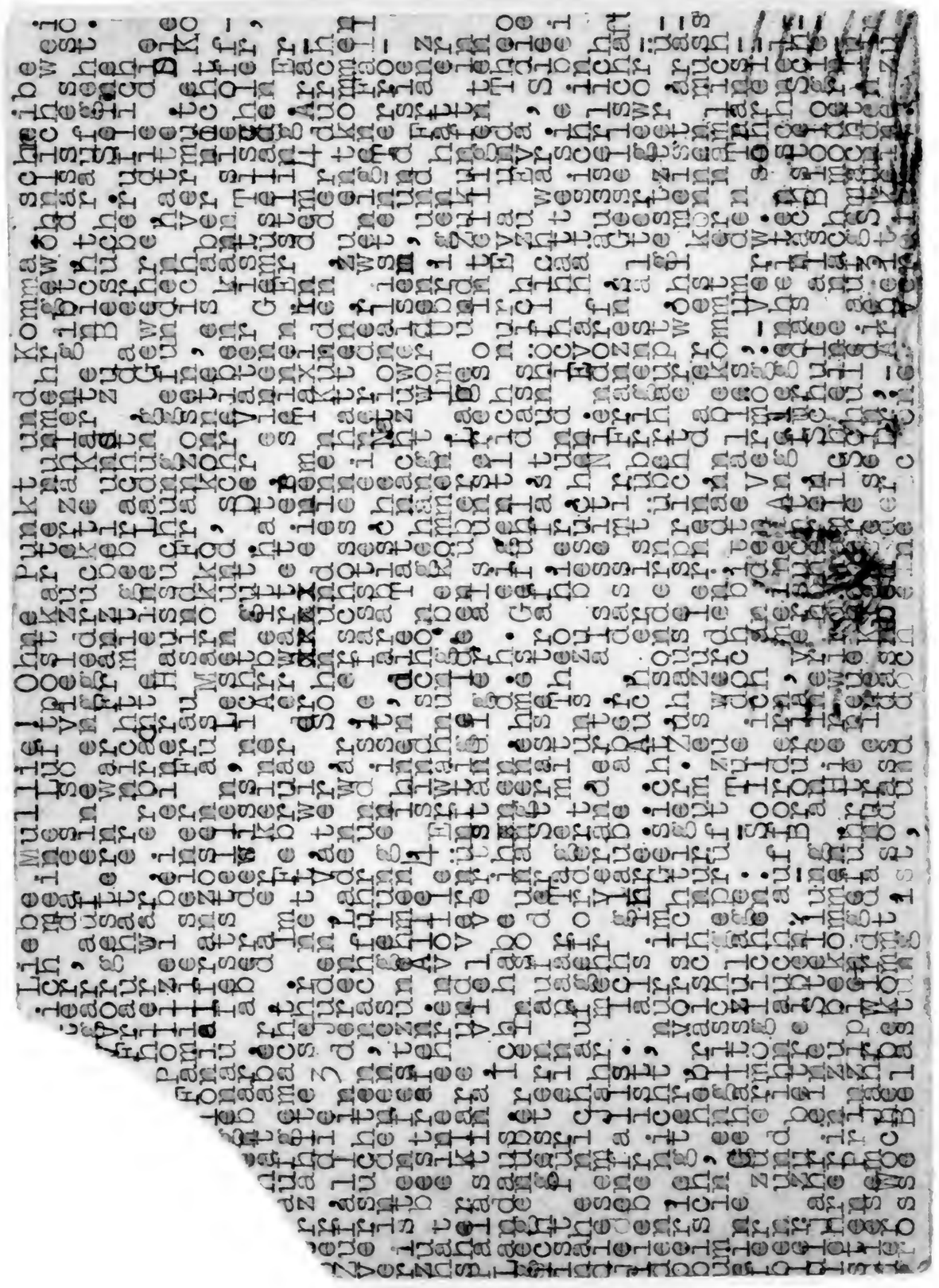
Absender

will nun selbst den Übersetzer aufsuchen
um festzustellen, wann er mit der Über-
setzung rechnen kann. Vor dem Herbst
wird nun der Artikel aber nicht ersc-
heinen, da ja nun die Sommerferien an-
fangen, während derer die Zeitschrift
nicht erscheint. - Brouria hatte ihre
Arbeiten unterbrochen, um sich auf d.
die Prüfung vorzubereiten. Sie hat die
Lebensdauer der Hausfliege bei versch-
iedenen Temperaturen und Feuchtigkeits-
graden untersucht. Jetzt muss sie die-
se Frage weiterverfolgen und das glei-
che für die Larven machen. Die Prüfung
war eine Aufnahmeprüfung als Forsch-
ungsstudent. D.h. jetzt darf sie offi-
ziell erst anfangen ihre Dr.-Arbeit
zu machen, und muss daran mindestens
noch zwei Jahre arbeiten, d.h. noch
für zwei Jahre bezahlen! ein Teil der
Arbeit muss jedenfalls im natürlichen
Lebensmilieu der Fleigen das heisst
auf dem Lande, in der Nähe des Kuh-
stalles gemacht werden.. Da bei der
Arbeit viele statistische Berechnun-
gen gemacht werden müssen, habe auch
ich dauernd damit zu tun, desonders
eben, wenn Daten ausgewertet werden
müssen. Fortsezung ohne Luftpost.
Viele Üsse und Küsse Helmut 5.VII:39

**Postkarte** (Antwort)
Carte postale — réponse

BY AIR MAIL

Dr. Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49 II



Mühsam, Jerusalem
Tel-Arza, Suchaczwer-Hou

Postkarte (Antwort)
Carte postale — réponse

Deutsches Reich

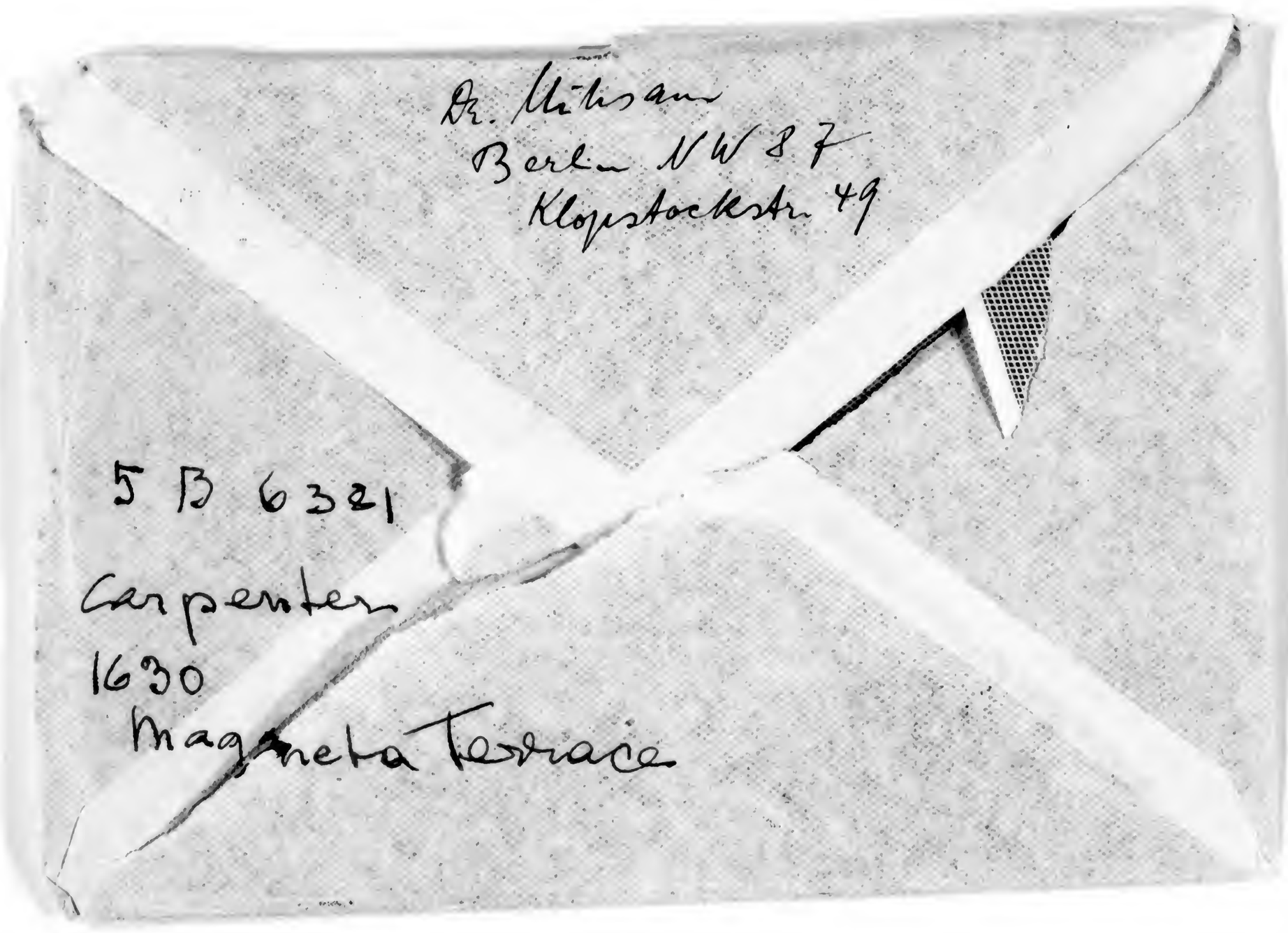
Dr. Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49 II

S.S. „Europa"

Mit Luftpost
ab New York
By American
Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
1413 Sierra Mar Place
Los Angeles, Calif
USA


Dr. Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49
5 B 6321
Carpenter
1630
Magneta Terrace

14.7 29

Liebstes Mäuschenklein! Eigentlich hätte ich kaum etwas zu schreiben, will Dir aber das beiligende Formular zur Unterschrift einsenden. Ich halte es an sich für wollkommen überflüssig, aber die Devisenstelle möchte es doch so gerne haben und da soll man sie schon lassen... Es handelt sich nämlich darum, dass ich doch blödsinnigerweise einen Teil der Steuern von Deinem Sonderkonto habe zahlen lassen, weil das Haus noch nicht genehmigt war und nun ist das Haus genehmigt und das Geld soll auf das Konto wieder zurückgezahlt werden und nun denken sie, das ist eine ganze neue Sache und dabei ist doch nur eine Zahlung von Dir selbst an Dich selbst und die Sache ist aus dem Jahre 1922, aber das können sie ja nicht riechen und denken, Du hast eine ganz neue Erbschaft gemacht, was ja leider nicht der Fall ist. - Also unterschreib-schreib-schreib, Datum und Ort und vergiss nicht Sarah, obwohl man bei den Auswärtigen nicht so viel Gewicht darauf legt, aber besser ist besser. Auf Kuwerts braucht es aber nicht geschrieben zu werden, nur bei Unterschriften. - Sonst ist nichts Neues. Gestern besuchte ich die alte Frau Warschawski und wir plauderten über die ganze Familie. Eine grosse Neuigkeit ist bei Tante Melanie. sie haben ein Enkelchen bekommen, einen kleinen Jungen, der am 30.Juni zur Welt gekommen ist. Namen weiss ich noch nicht. Wenn Du Paul gratulieren willst, er ist jetzt in New-Castle Penn.a, c/o Levine, 418 Neshannock Av. Der Onkel schreibt das Baby sei schwarz, lockig, dunkel. Mutter und Kind geht es gut. - Ich wollte auch noch sagen, dass wenn wir mal was telegrafieren sollten und mit bezahlter Antwort, so braucht diese Antwort nicht sofort benützt zu werden. Denn es kommt doch oft vor, dass man erst Erkundigungen einziehen muss, etc. bevor man antworten kann und ich glaube sogar der Spielraum ist 3 Monate. So viel braucht man ja wohl kaum, aber ich wollte Dir das bloss sagen. 10000000 K.

Mull.

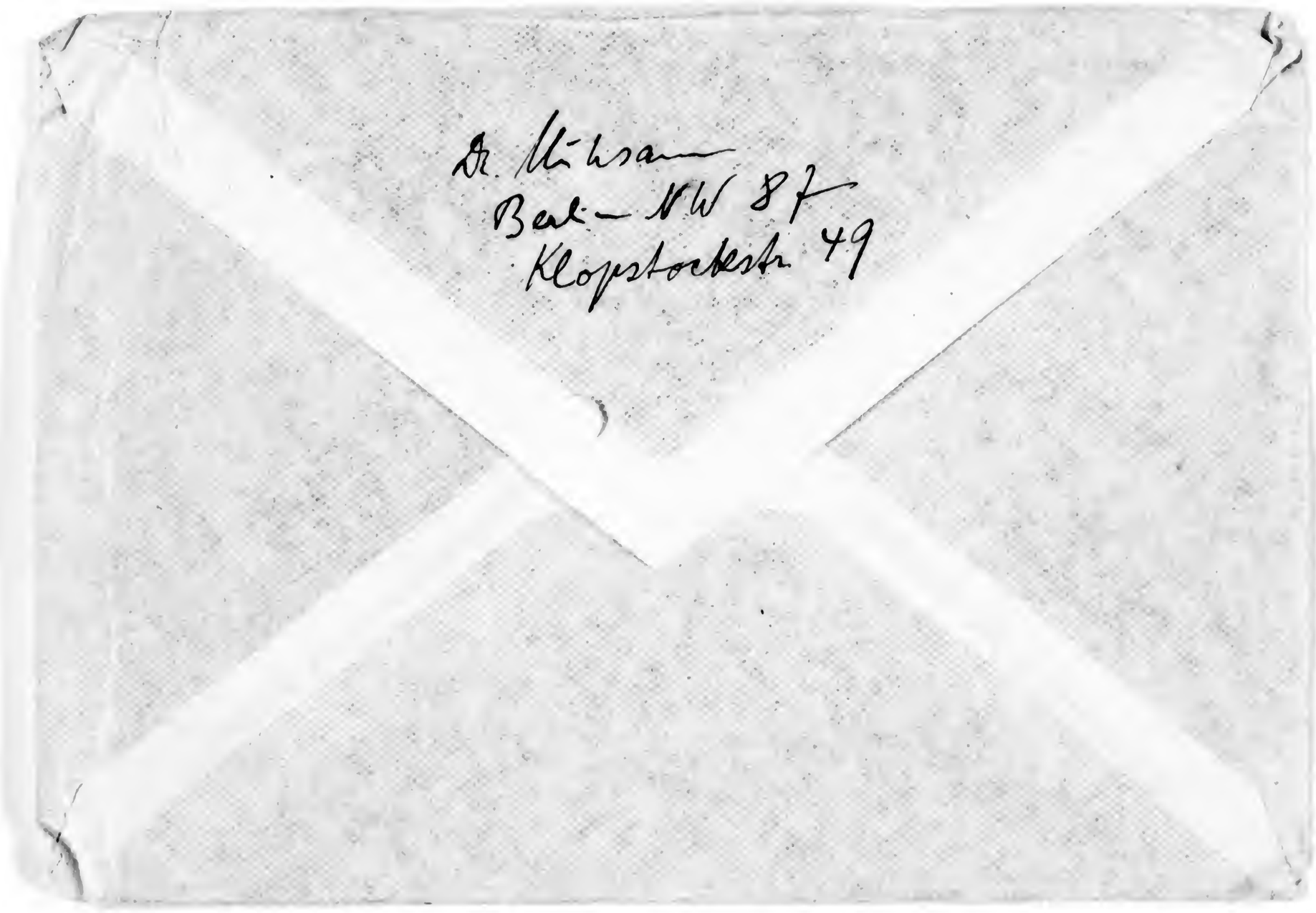
Das Schnuttelchen ist eben weggegangen und hatte keine Zeit mehr dranzuschreiben. Da muss es eben mal so gehen, obwohl es einfach ein Schönheitsfehler ist. Übrigens ist das Baby von Condoo einfach süss, 1/2 Jahr alt. Conddo erzählt sehr nett von ihren Verwandten, sie haben sich hübsch Renaissance eingerichtet mit einem hochanständigen italienischen Bild überm Büffett - wir hätten ihnen gar nicht so viel Geschmack zugetraut. A propos Baby - alle Leute haben neusterdings Babies!! - Tante Frieda bracht Bilder vom Michael, alle süss, eins war für Gerd zum behalten. Und die Frau vom Franz erwartet auch eins im Februar.

Erich ist einem Affiant für mich in USA, d.h. die Familie, da Fon einer Kollegen. Aber sie sind ganz arm in Rosario und wissen nicht, wie es anfangen. Ich habe geschrieben sie sollen die Adresse Peter und die restlichen und Erich soll eine Garantie geben.

S.S. Bremen
via Cherbourg
Nachbringefeuz
ab Köln

Miss Ruth Marton
1413 Sierra Mar Place
Los Angeles, Calif.
USA

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL


Dr. Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49

CLASS OF SERVICE

This is a full-rate Telegram or Cablegram unless its deferred character is indicated by a suitable symbol above or preceding the address.

# WESTERN UNION

1201

(52)

SYMBOLS

DL=Day Letter
NL=Night Letter
LC=Deferred Cable
NLT=Cable Night Letter
Ship Radiogram

R. B. WHITE
PRESIDENT

NEWCOMB CARLTON
CHAIRMAN OF THE BOARD

J. C. WILLEVER
FIRST VICE-PRESIDENT

The filing time shown in the date line on telegrams and day letters is STANDARD TIME at point of origin. Time of receipt is STANDARD TIME at point of destination

Received at 8876 Sunset Blvd., West Hollywood, Calif.

SF49 VIA RCA=BERLIN 11 21 1901 1939 JUL 21 AM 10 52

LC MARTON=

1413 SIERRAMARPLACE LOSA=

UNERWARTET KONSUL FORDERT PAPIERE URGIERET CUMMINS.

1413.

THE COMPANY WILL APPRECIATE SUGGESTIONS FROM ITS PATRONS CONCERNING ITS SERVICE

Liebste Olle! Soviele Karten wir vergessen, und so Neuigkeiten zu schreiben. Wieder einige Fragen: Wie ist es dort mit Farbfilmen: Hat man Dir Ueberspielungen auf leichten Postkartenfarben Standard Sonnenuhren auf dickem weißen Karton? Wo steht mein Bild im Fenster? Bitte um Antwort. – Sonst nichts Neues. Aus England ebenso wenig. Ob es sich unter den Umständen gar nicht, ob ich überhaupt und Dorthin gehe. Allerdings wenn J. vermißt kommt, will ich jedenfalls Paß beantragen. Jemand, der 2 Monate [illegible] vor uns für USA aufgenommen worden ist, hat jetzt Termin für 25.9. bekommen. Da würde dann für uns allerdings No. vember bedeuten. Hier ist es schon recht kalt und regnerisch. Ein Kohlenofen kommen. Nun ist mir schon der Schreibkopf angegangen. Daher nun noch viele Küsse Deine Olle.

29.7.39.

Ihre wir nicht Kinder. Mach nun mit
ein Gespräch. Kannst d' Gerda Stunde geben?
Ich hoffe Herrn Sch. oft nicht verpassen und sie
Dr., wie vor 24 Jahren!! Viele Belästigung, wo ich

Absender: .....

.....

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

.....

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Dort ent 17 bis [illegible]

**Postkarte** mit Antwortkarte

Carte postale avec réponse payée

N-CHARLOTTENBURG 2
11
URG

SS. Normandie
via Le Havre

By American Air Mail

Miss Ruth Marlow
1413 Sierra Mar Place
LOS ANGELES / Calif.

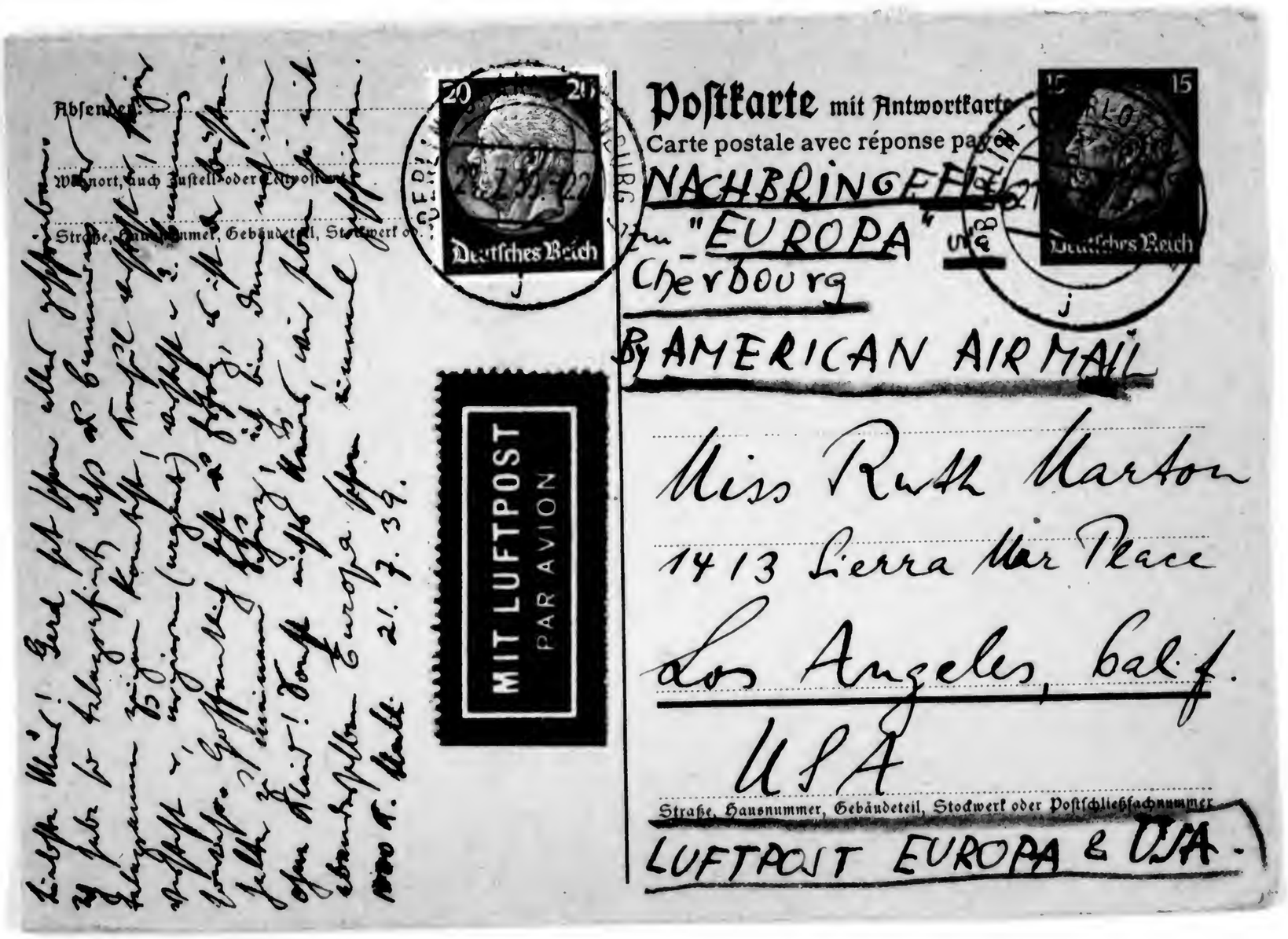
U.S.A.

Straße, Hausnummer, Gebäudete

LUFTPOST
AB NEW YORK

MIT LUFTPOST
PAR AVION

Vielgeliebte Olle! Soeben haben wir Dir gerabelt (27.7.) – Hellen
u. Fest, daß wir noch mit dem Nachtrichtung zur Europa schei-
ben können. ~~Da wir so üben~~ mit dem Yankee Clipper kann
man hier nicht schreiben! Da wir so überaus schnell auf-
gerufen wurden (wir rechneten frühestens mit Sept. Okt., an
sind überlangt erst Nov.!), sind die Papiere nicht in Ordnung.
Die Bulli sagt, ihr C. sähe Olli gleich einer im Kran um
und einem Schirm bekleidet – ist ohne Bemerkung
von Jorge habe ja auch keine Hosen an... Wir haben
auch an Peter telegraphiert. Hoffentlich sitzt der da das
Affi, daß der C. wenigstens Bemerkung. – Jorge auch
Wir erwarten dann hier in den nächsten Wochen Bescheid
was wir noch hier tun haben: jedenfalls ist es sicher, daß
es je schneller geht, je schneller die Papiere da sind!
Ich persönlich hoffe ja sehr, daß wir Englar erspart
bleibt (Mariann wird ihr Tränen weinen!) allerdings
wie lange es mit USA dauert, keine Ahnung. Wir kommen
wenn wir, als jeder ein Examen, ~~Lum~~ mit dem Bo-
wohlsein denken/allen... Bleibt abe die Hoffnung es
bald machen zu können. – Schmidt ist, daß der Jemil



Absender:

Wohnort, auch Zustell- oder Postamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder

Deutsches Reich

MIT LUFTPOST
PAR AVION

**Postkarte** mit Antwortkarte

Carte postale avec réponse payée

NACHBRINGEN
mit "EUROPA"
Cherbourg

By AMERICAN AIR MAIL

Miss Ruth Marton
1413 Sierra Mar Place
Los Angeles, Calif.
USA

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

LUFTPOST EUROPA & USA.

Liebstes Mausetierchen! Berlin, den 6. Juli 1939

Eigentlich gibt es nicht viel zu erzählen, denn die grosse Sensationsnachricht wirst Du wohlschon von Peter direkt bekommen haben: Die Aussicht auf das neue Affi! Muss ja eine ganz dolle Nummer sein, dass er seine Steuerquittung nur an den Konsul direkt schicken will. Und Kunstsammler ist doch auch grossartig, da kann i h dann Töne reden, wie die Leute alle auf mich warten und ihr möglic stes tun, um mich hinüberz zu bekommen!!! Ich werde schon reden. Aber der Cummins sollnichtsdestotrotz ruhig seine Steuerquittung geben, das schadet gar nicht. Und wenn Elsas Verwandtervomkollegen auftaucht, so soll er nur auch ruhig geben - ich kann nie genug bekommen und kann umso mehr protzen, wie viel Pfund ich habe und wie sich alle ein Bein ausreissen.

Sonst nichts Neues. Ich war heute auf dem Boot. Gerd ist doof und kommt nicht mit. Sie war erkältet und doll und will mal nicht so wie wir. Dann will sie überhaupt nicht aufs Wasser, nämlich wenn sie nicht schwimmen kann. So was dofes. Ich sehe aus wie die strotzende Gesundheit, weil ich so viel auf dem Wasser bin. Sie sieht ja auch nicht schlecht aus, aber lange nicht so wie ich. Die Arme mögen sogar et was brauner sein als meine - na, aber das ist doch nicht entscheidend. Jetzt regnet es übrigens schon wieder - kaum fangt's an zum Regnen Aufhören, hört's scho wieder auf zum Schön wern anfangen - a so a Sauwetter! Sonst nichts weiter. Wie h. K.

Hale

Liebste Olle! Die Mulli ist ja gemein. Es gibt doch - diskret ausgedrückt - Tage im Monat, in denen man nicht aufs Boot geht. Und ausserdem hat man bei einer wochenlangen Erkältung keine Lust für das Boot, wenn das Wetter nicht mal schön ist und einem infolge der Erkältung einmal Boot nicht bekommen ist. Und Boot ohne Sprt ist mir allerdings zu doof. Also, ist die Mulli wirklich gemein, denn am liebsten fahre ich auf 4 Wochen in die Schweiz, so gern bin ich in der Natur! ' Du schicktest wieder ein schönes Kärtchen von Karmel. Das nehme ich auch statt Schweiz, ich wär's zufrieden... Hingegen... Übrigens bin ich wahrscheinlich auf der Durchreise nach England nach dem Haag eingeladen, ich würde mich wahnsinnig freuen, aber es wäre nur ganz kurz, 1 bis 2 Tage, weil ich als Auswanderer dort nicht länger bleiben dürfte. Das neueste Bulletin lautet übrigens nicht auf 21. Juni, was Einreichung des Permits anlangt, sondern 26. Juni, wie der Bruder von Mariannes Herrschaft authentisch festgestellt haben will. Wir glauben es erst, bis das permit da ist, und ich fragte Peter allgemein an, ob man es glauben soll, bei einem wildfremden Anwalt, der noch dazu nichts liquidiert. Er als Fachmann muss das doch beurteilen können ... Aber es ist ja nun immerhin möglich, dass mit Peters Antwort auch schon das permit eintrifft. Dies wäre denkbar, aber wie gesagt, wir glauben nichts mehr. - Gib doch auf alle Fälle noch mal an, was aus Deinem Aktenschränkchen ausser den Tagebüchern mitgenommen werden soll. Und Bücher. Was hältst Du von Hauptmann und Ibsen? Und überhaupt. Wegen Möbeln habe ich ja neulich schon gefragt. Wie gross sind denn dort die Zimmer, denn in eines muss der Flügel. Ist dann nicht ein Zimmer schon voll!!! - Ich musste diese Woche dauernde englische Briefe schreiben und have the feeling, als könnte ich wirklich englisch. Weniger sprechen als schreiben, aber schreiben bestimmt besser als die Mulli. Man bekommt allmählich ein Sprachgefühl, aber das schrieb ich ja schon, wie mir eben beifällt.
Daher, um weiteren Wiederholungen vorzubeugen, schliesse ich, und werde mich einer weiteren Korrespondenz zuwenden.

Viele Üsse

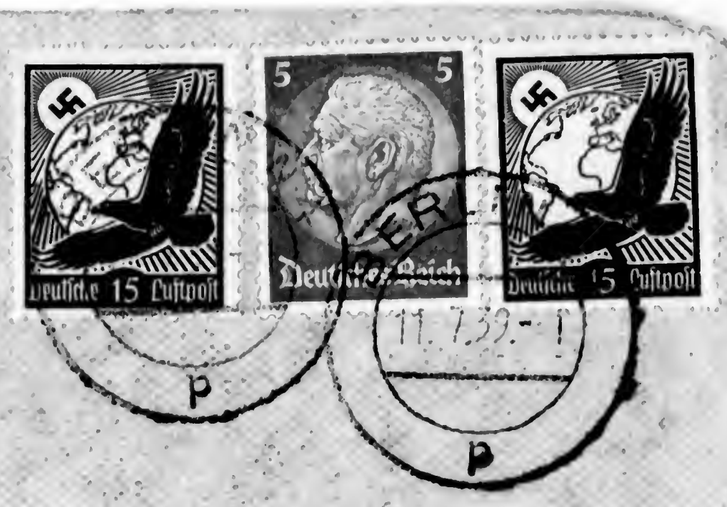
Ma Olle

× boot ist nicht nicht bekommen sondern 3/4 Mark schwimmen!

× Byron. - Molière sagst Du schon mal Asp nun Neuhaus.
Molière

3
9

SS "Queen Mary"
via Cherbourg




Luftpost ab New York
By Air Mail in USA.

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
c/o Reichert
1632 North Sierra Bonita
Los Angeles /Calif.

Dr. Mühsam, Klopstockstr.49
Berlin NW 87
Germany.

Liebstes Mäuschenklein! Berlin,den 10.Juli 1939
Zu schreiben ist eigentlich gor nix. Von Helmut kam sehr interessante Karte, die ich einfach einl ege und damit ist alles wesentlich schon mitgeteilt. Von hier nichts Neues, ich warte jetzt voller Spannung auf näheres über meinen neuen Freund Ira. Das ist der Affiant. Nach Palästina sehe ich mich auch schon gondeln, Flugkarte habe ich ja schon. Und vorläufig freue ich mich mal - alles weitere wird sich finden.
Das Achnuttelhhnn spielt wie ein junger Gott Klavier! Wirklich!
Von Elsa habe ich ewig nichts gehört.

Liebste Olle! Wie ich sehe, bemühe ich meine Maschine ja wirkl lich intensiv für Dich... Also, heute komme ich wieder mit einer Modefrage, nämlich die Frage der Frisur (Sorgen!!!!). Die Edith hat nämlich mal an die Tante Thesy geschrieben, dass sie die Haare länger wächsen lassen musste, da sie sonst dort unmöglich ist. Nun frage ich Dich, ob ich auch die Haare kang ha ben muss, das wäre doch kein Vergnügen. 1) für den Wasserkopf, 2.weil man sich doch dann "asserwellen machen lassen muss, die ich hasse und die 3. schliesslich ins Geld gehen. 4. wüsste ic h auch kein annehmbare Frisur. Kann man also odrt wirlich nic ht mit kruzen Haaren gehen?
An Peter verfasste ich folgenden "Witz".
Es war einmal ein Herr Ira, und auch ein Herr Studio (id est Peter). Die lebten beide in der schönen, aber grossen Stadt am Hudson. Und sie setzten sich zusammen, die Herren ira et studio , um ein affidavit anzufertigen - für die Mulli. Ich hege nun die Befürchtung, dass die Mulli sine ira et studio das gelobte Land - Amerika - nie betreten könne. C'est tout.
Übrigens ist Tante Thesy wirklich viel netter geworden, es waren schon zwei Abedne ohne Sticheleien oder Gelaadigtsein, wirklich ganz nett.
Aus dem Nordwesten noch nichts Neues. Ein permit, das am 16.6., also 10 Tage vor -angeblich - meinem, eingereicht wurde, ist am 7.7. gekommen, d.h. wenn wirklich eingereicht ist, so könnte bei Ankunft dieses Briefes schon ein permit dasein...
Übrigens, bitte notiere Dir die Adresse von Dr. Hellemans; den Verwandten von Condoo und Borris. 222, Groot Hertoginne laan, Den Haag.
Sonst gibt es wenig zu berichten. Es ist schon wieder kalt, ein ganz verrückter Sommer diesmal.
Karte vom Helmut liegt nicht bei.

Viele Üsse

Deine Olle

S.S. "Aquitania"
via Cherbourg

By

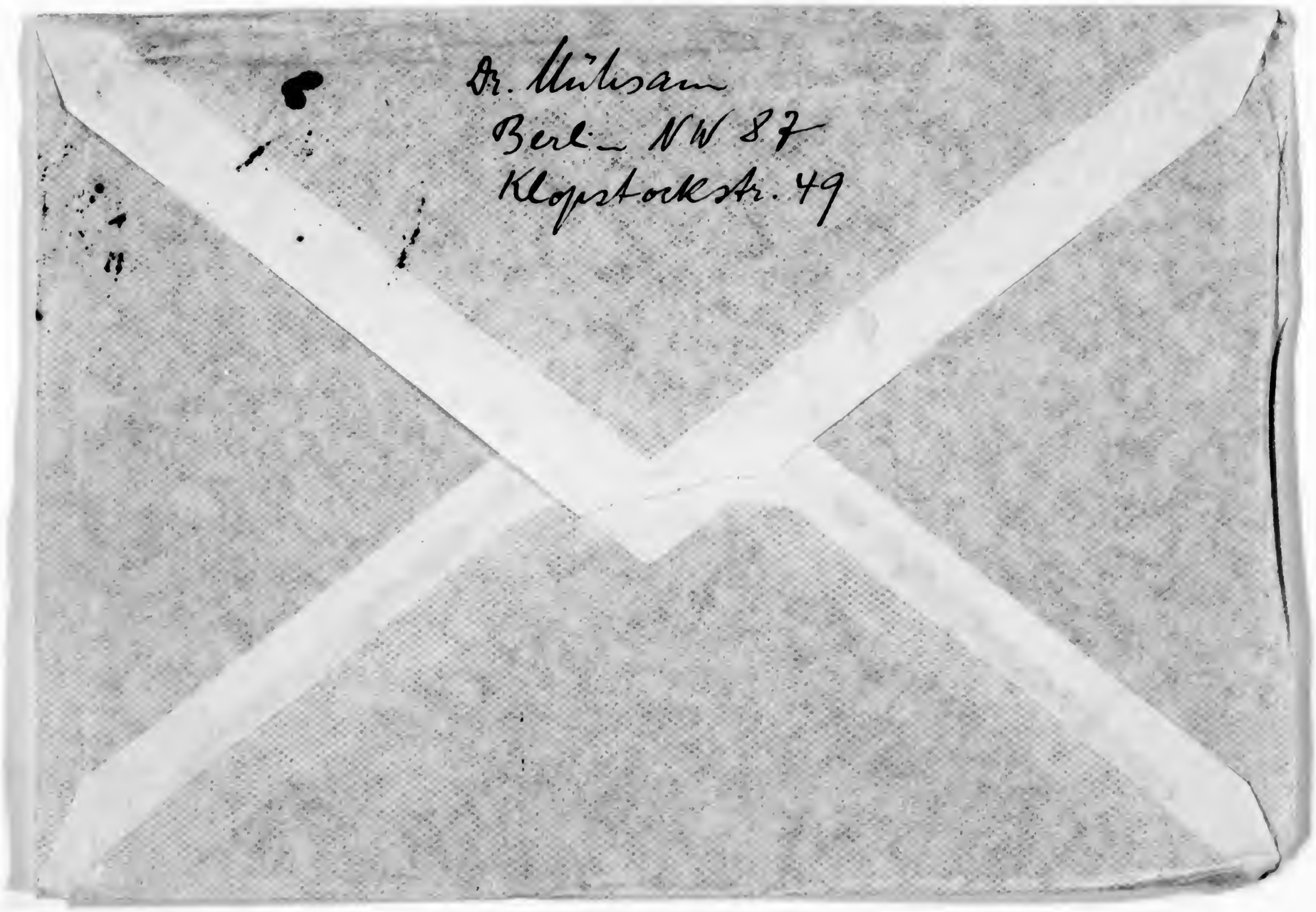
Mit Luftpost
ab New York

By American
Air Mail

Miss Ruth Marton
~~c/o Reichert~~
~~1632 North Rocca Bonita~~
c/o Thieriot
Los Angeles, Calif.

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

USA
1413 Sierra Mer Place


Dr. Mülsam
Berl.-NW 87
Klopstockstr. 49

3.7.39.

Liebste Olle! Vorgestern habe ich von Marianne die Mitteilung bekommen, dass bereits am 2i.6. beim Home Office eingereicht worden sei. Der Bruder ihrer Herrschaft, ein solicitor, habe es festgestellt. Ich glaube es nocht nicht recht, weil man die Julianne vor einiger Zeit mit dieser Behauptung abgewimmelt hat, obwohl diesmal mehr dafür spricht. Denn Ruth Ehrenberg hatte eine Beschwerde an den Leiter der Abt. eingebracht, und das könnte zeitlich die Wirkung darauf sein. So ein Antrag läuft im allg. 2-4 Wochen, die Abwicklung hier dürfte auch etwa 4 Wochen dauern... Miss Ramsay schreibt ziemlich verrückte Briefe. Sie ist jetzt in London, d.h. in Sanderstead, Surrey, bei einer Freundin, und sie schreibt, sie müsste ein apartment in der Stadt suchen, damit ich meine Freunde häufig sehen könne etc. Sie ist ein angenehmer Mensch, ich werde einiges auszustehen haben! - Übrigens hatte mir Tante Lucie die Adr. von dem angeblich einzig einflussreichen Mann im Committee geschrieben, und an den hatte ich gerade eine kopfzerbrochene Epistel abgefasst, als Mariannes Nachricht kam. Nun, wir werden ja sehen, und von irgendwo wird schon eine Bestätigung kommen, wenn tatsächlich (bei mir jetzt tadesöchlich) eingereicht worden ist. Im übrigen scheint sich wirklich mein Englisch sehr amelioriert zu haben, jedenfalls im schriftlichen. Im mündlichen weniger, weil ich ja zu wenig spreche. Aber trotzdem bekomme ich schon jetzt allmählich ein gewisses Sprachgefühl, und dann werde ich sehr schnell vorwärtskommen, wenn ich erst mal da bin. Dabrauche ich wohl keine Angst zu haben.- Sonst gibt es wie üblich nichts Neues. Es war hier schon wieder richtig kalt, 12° Celsius, wenn Du noch weisst, was das ist.- Zu der Strandgarnitur, von der Du schriebst, nämlich abknöpfbares Röckchen, wollte ich noch sagen, dass doch ein lustiger Strandmantel den selben Zw-eck erfüllt, und einen solchen habe ich. - Ich möchte nochmal ganz präzis wissen: Wie stellst Du Dir in Kenntnis der dortigen Verhätlnisse die Möbelfrage vor? Z. a) ev. Sachen für 2 Zimmer - nämlich für Dich und mich. Dazu möchte ich bemerken, dass Flügel und Bücherstellagen sowie mitsollen, hoffentlich ist das Zimmer dann nicht schon voll. Würden wir denn ev. zusammenwohnen? (Für den Fall, dass in L.A. bleibe, denn wenn ich dort nicht verdiene, gehe ich eben auch nach Seattle oder sonstwohin, obwohl es für mich miesser ist, weil man doch dort keine Leute gleichen Niveaus hat. Würdest Du denn überhaupt unmöbliert wohnen, denn wer soll Dich dann bedienen und aufräumen, saubermachen. Was hältst Du von Schreibtisch? Ich bin aus Raumgründen dagegen, obwohl es ja praktisch wäre und ich sicher einen Schreibplatz brauchen werde (hoffentlich!!). Auf der anderen Seite, wo soll man mit Wäsche und Geschirr hin, wenn Du möbliert wohnst und es zunächst nicht brauchst (Zunächst ist in diesem Falle nicht gleich).Also, überlege Dir genau and antworte schnell, es kann ja sehr schnell aktuell werden, da man ja wochenlang vorher Listen von allen Sachen einreichen muss, die man mitnehmen will. Nun überlass ich der Mulli das Feld. Sei vielmans geüsst Von Deiner

Olle

Liebstes Zuckermäuschen! Heute ergreife ich die Rolle des Branschreibers. Es ist wohl kaum etwas hinzuzufügen. Gestern habe ich mit Bekannten einen Ausflug gemacht. An sich sind solche Ausflüge herrlich. weil wir durch richtige Wälder wandern, so wie wenn man in Gifhorn z.B. oder in Mecklenburg oder sonstwo wäre. Gar nicht wie in der Nähe von Berlin. Aber gestern war es weniger schön. Denn wir sind triefend nass eingeregnet. Ich hatte meinen schönen Klepper (Regen)mantel an (nicht zu verwechseln mit "clipper" - was ist das eigentlich?) an und wurde dadurch am Körper nicht nass. Aber die Schuhe waren völlig durchweicht und die anderen, die keinen Klepper hatten, waren auch sonst noch durchweicht. Es ist auch gar nicht richtig warm wie im Sommer - sehr komisch. - Ich bin neugierig auf Deinen Ratschläge wegen Strandgarderobe für mich. Ich will mir im Inventurausverkauf (1.Aug.) dann alles einkaufen. 1000000000000000000000000000000000000000000000000 K.

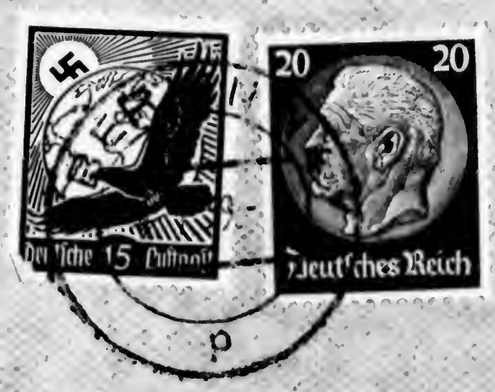
Mulli

der Mitteilung [illegible] ausgehen und aber gegenteilig ist es lange nicht so schön wie ohne - Ihr Tele lange dauert.

S.S. "Normandie"
via Le Havre

M.S. Luftpost
ab New York

By American
Air Mail




MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
~~c/o Reuben~~ c/o Thoren
~~1632 North Sierra Bonita~~
Los Angeles, Calif.
U.S.A.
1413 Sierra Mer Place.

Dr. Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49
LOS ANGELES, CALIF.
JUL 12
730 PM
1939
19 ARCADE ANNEX

Liebstes Mauseklein! Berlin, 30.Juni 1939

Jetzt kam der Brief mit der Bestätigung des Kabels. Nun, ich habe da ursprünglich gar nichts zu der Zahnangelegenheit hinzuzufügen gehabt, deswegen auch keinen Kommentar geschrieben. Wenn es denn sein muss, so kann ich ja auch nichts dazu tun. Aber nach dem, was Du jetzt geschrieben hast, nämlich, dass die beiden Zähne ganz tot sind, da erscheint es mir umso weniger notwendig. sie auszuziehen, Lass sie doch tot sein, wenn sie nicht weh tun und sonstwie sich bemerkbar machen. Und selbst wenn sie mal bisschen weh tun, das gibt sich oft wieder. Man hat mir leider auch so in Deinem Alter einen wichtigen Backzah n ganz überflüssigerweise gezogen. Dann kam eine Brücke drauf, d.h. dass dann eben noch die beieen Nachbarzähne in Mitleidenhscaft getogen wurden. Jetzt, nach 20 Jahren, ist die Brücke schlecht bezw. die Zähne die drunter sind, jetzt werde ich sie herausnhemen lassen und da auf der anderen Seite dasselbe malheur ist, so werde ich mir wohl oder übel ein Gebiss machen lassen!!!!! Ein schwerer Entschluss, um den ich mich jetzt zu gesund 2 Jahre herum drücke! Das ist es eben: Es ist mit dem einen gezogenen Zahn nicht getan. Der Vis-a-vis-Zahn ist mit ausser Aktion gesetzt und wenn dann eine Brücke draufkommt, so sind es die beiden Nachbarzähne, die ruinier werden. Na, überhaupt so eine Brücke! Erst müssen die gesunden(!) Zähne so weit abgeschliffenwerden, dass man Kronen drüber machen kann und dann wird das aufgepasst und natürlich tief hineingeschoben - ein Vergnüge n. Man gewöhnt sich nachher natürlich, Aber die gesunden Zähne sind natürlich enorm geschädigt. Ich bin ein grosser Gegner vom Ziehen und ein noch grösserer von den Brücken. Soweit die Zähne. Eben lese ich, dass die Zähne nichtnur tot, sondern auch schlecht sind. Na ja, das müsste man sehen. Aber tun sie denn überhaupt weh? Vielleicht kann man das Schlechte wegschleifen ohne zu plombiere n. Jedenfalls ist meine unumstö dsliche Meinung:

Nur ziehen, wenn unbedingt nötig .

Ja, mit dem Clipperbrief haben wir uns natürlich sehr gefreut, es ist nur schade ums Geld, denn es ist doch recht teuer und Du solltest Dich recht dran gewöhnen zu sparen... Auch wenn man nichts hat, sollteman sparen...
Ja, an die Geburtstage denkst Du grossartig, Tante Laura wäre schon 73 geworden. Von Elsa höre ich wenig, nicht einmal ihre geschäftlichen erledigt sie prompt. Merkwürdig. Es war ja in Berlin dasselbe, sie hat alles sehr nachlässigund unentschlossen betireben. Wenn ich ihr Erbe so weiter genacht hätte wie sie selbst, da wäre ich heute noch gerade am Anfang!!! Im übrigen glaubt ich, dass sie persönliche Sachen noch eher erledigt um jemandem zu helfen als geschäftliches. - Tante Lucie ist bereits in Englad, hat sich gar nicht verabschiedet, um sich nicht aufzuregen, was ich sehr richtig fand, schrieb mir einen sehr rührenden Brief und hat nicht nur Hilfe versprochen sondern bereits gebracht, indem sie den Namen und Adresse einer wichtigen Persönlichkeit angegeben hat, an die Gerd schreiben soll. Die ganze Sache ist toll. Momentan hagelt es nur so Permits, alle Leute erzählen, dass ihr Permit gekommen ist - in den letzten Tagen weiss ich es von 4 Familien! - nur das Schnuck kriegt nichts. Ich sehe mich schon mit ihr zusammen nach USA fahren, was uns beiden nachgerade lästig wäre. Aber das sollte das geringste Übel sein. - Dr.Heinsius ist nun auch weg. Ich glaube, das ist ein sehr lieber und guter Mensch.Man muss ihn näher kennen lernen. Alice, Lucies Schwester, hat auch Permit bekommen und Herzens sind schon weg. - Ich bessere jetzt Teppiche aus, Deinen g (Klavierstehen)

liebe Mullie! Ich fürchte, dass schon wieder mehr als nötig Zeit vergangen ist, seitdem ich zum letzten Mal Ihr schrieben habe. Es ist aber kaum etwas zu berichten. Nachdem ich aus technischen Gründen in der vorletzten Woche nur 1½ Tage gearbeitet hatte, arbeitete ich in der letzten 3½ Tage, und nun ist das Budget wieder, und bis es nicht für weitere 14 Tage bestätigt worden ist, arbeite ich wieder nicht. Selbst in dem Fall, dass ich weiterhin in der statistischen Abteilung der Jewish Agency arbeiten sollte, kann das noch jahrelange so weitergehen, dass jeden Monat einige Tage ausfallen, und von Zeit zu Zeit längere oder kürzere Pausen eintreten. - Schriftlich ist schon einmal, dass in der statistischen Abteilung zwei Abteilungsleiter und 3 festen Beamten, noch 3 "zeitweilige" seit 5, 3 bzw. 1½ Jahren dort arbeiten, mit oder ohne Pausen, ohne aber fest angestellt zu werden. Zum Unterschied mit mir handelt es sich aber bei diesen um ungualifizierte Kräfte, und überhaupt ist ausser dem Abteilungsleiter selbst kein qualifizierte Kraft in der Abteilung. Und der Posten einer Vice-Direktors ist frei... Ob

die Arbeit befriedigt? Meistens nicht, denn der grösse Teil der Arbeit ist simple Büroarbeit, die jeder der lesen, schreiben und rechnen kann, machen kann. Hin und wieder war vertraut, mir der Abteilungsleiter an, ihm bei irgendeiner etwas komplizierteren Sache (wenn sie auch mit "höherer" Mathematik nichts zu tun hat) zu helfen. Denn er selbst ist ganz hilflos in selbständiger Überlegung, wenn es nur ein ganz klein bischen mathematisch wird. — Von Franz erhielt ich dieser Tage einen Brief. Er schien wirklich sehr zufrieden zu sein. Viele Grüsse und Küsse Helmut 26. VI. 3[illegible]

Absender: H. Mühsam [illegible] Jerusalem

**Postkarte** (Antwort)
Carte postale — réponse

By Airmail
Par Avion

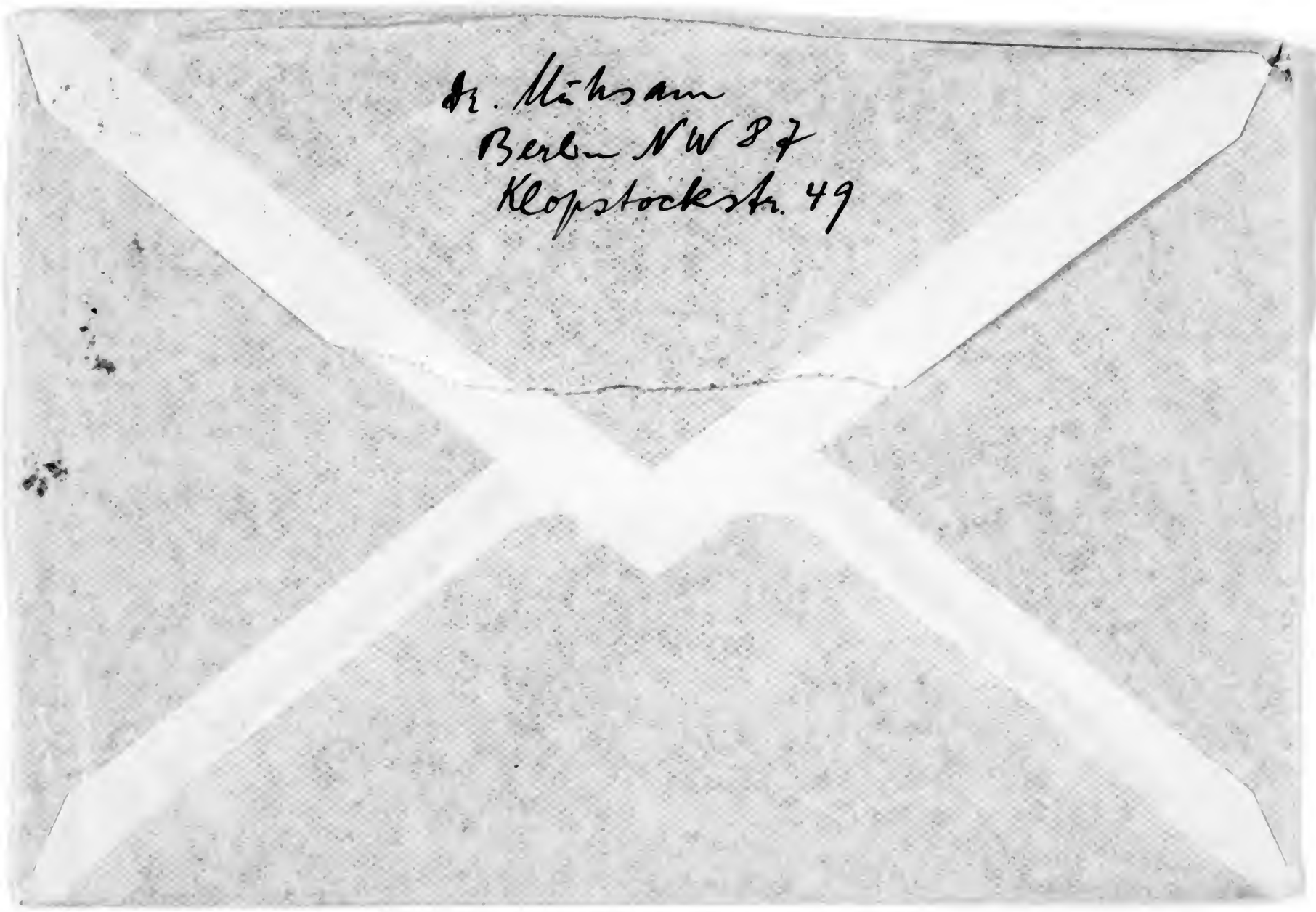
Frau
Dr Alice Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr 49
Germany

S.S. „Europa"
via Cherbourg

Mit Luftpost
in Amerika und
Europa
By American
Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
c/o Richert
1632 North Serra Bonita
Los Angeles, Calif.
U.S.A.


Dr. Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49

Berlin,den 26.Juni 1939

Liebstes Mausevichlein! Schönen Dank für den langen Brief mit den vielen vielen guten Ratschlägen. Oder habe ich ihn schon bestätigt? Jedenfalls nämlich habe ich inzwischen schon angefragt, was Du von meiner Strandtoilette hältst, die mir viel Sorgen (!! diese Sorgen und Rotschilds Geld..) machen. Gerd meint, ich könne nicht in Shorts gehen. Mit langen Hosen habe ich mich ja auch schon abgefunden. Aber die Ärmel und so , die Farbe der Hosen - alles ganz unklar. Ich habe mir heute im KadeWe eine blau-weiss gestreifte Bluse für 2.95 gekauft die Gerds Beifall erregt hat. Ich hatte sie zum Rudern gekauft, aber Gerd meint, ich könne sie auch so tragen. Komisch. Für den Stradn wäre sie sicher geeignet, zu den langen Hosen. Aber sie hat Ärmel und ich dachte, man trägt was ohne Ärmel am Strand und dann eben eine Jacke dazu, die man anhat, wenn man herumgeht und auszieht, wenn man sich aalt.

Inzwischen habe ich verschiedene Ideen gehabt. Ich habe mir die xxxte Leute vom Verein der ausl-Presse herausgesucht, war auch dort und das Fräulein war sehr net t. Ein paar ältere sind noch vorhanden. Da will ich mal sehen, ob von dort aus was zu machen ist. Ich habe verschiedene Ideen. Der wichtigste Mann ist momentan verreist und ich werde lieber warten bis er zurück ist und nicht mit anderen zuerst reden. Vielleicht schaut eine Empfehlung an den Konsul oder so etwas heraus. Ich will auch mit ihm reden, ob man irgendwie Reklame mit Gerd oder mit mir machen kann, aber bitte sage das niemandem, auf keinen Fall. Ich schreibe es nicht einmal an Peter. Mir ist die ganze Sache erst allmählich gekommen, hauptsächlich durch das Kramen in alten Papieren. - Von Isle hatte ich langen Brief. Das ist eine treue dieses 4 1/2te. Auch von Lachmann, dem Vetter von George kam ein langer, sehr netter Brief an Schnuttel. Man scheint gorsses Familieninteresse für sie zu haben, das beruhigt mich eisserst, denn puncto Steuerquittung war ich etwas in Sorge. Nun, das scheint in Ordnung zu gehen. Wenn Georges Affi dann in Ordnung ist und ausreichend, dann tritt ja u.U, der Fall ein, dass man das Affi von Isaacsohn für mich umschreiben zu lassen versuchen kann. Aber das kommt erst in Frage, wenn Gerd beim Konsul war, und man weiss, dass George genügt. Dass in London eine Beschwerde abgefasst wurde, schrieben wir wohl schon. Na, es würde immerhin Zeit... - Der Farbfotograf war völlig gerührt über Deine Auskünfte und lässt Dir ausdrücklich und vielmals danken. Er ist zu allen Gegendiensten gern bereit. Ich glaube sicher, dass er ein sehr anständiger und grundguter Mensch ist, der das nicht nur so sagt, sondern wirklich ernst meint. Also, wie gesagt, Dr.Heinsius, aber er bleibt vorerst in NewYork, hofft aber dann bald nach Los Angeles zu kommen. - Am Sonnabend war ich mit dem Schnuck auf dem Boot. Es war erst sehr schön, dann wollte Gerd umkehren, weil die Wolken aufzogen. Ich wollte nicht, aber ich habe ja nichts zu sagen. Als wir beinahe im Bootshaus waren, fielen die ersten Tropfen und als ich gerade das Boot fertig abgetrocknet und alles eingepackt hatte, kam ein Wolkenbruch mit Blitz und Donner!!! Wie gut, wenn die Winder zu kommandieren haben! Seitdem ist wieder sehr mässiges Wetter, es waren nur wenige schöne warme Tage bisher. Jetzt regnet es gerade wieder und ist ziemlich kühl. - 1000000000 K.

gestern waren wir bei Tante Thesy, die Briefe von der Edith vorlas. Die Edith hat es ja schlimm, jetzt hat sie 2 Kinder angenommen, und Betty, der Unglücksrabe, wohnt auch bei ihr. Sie soll im Haushalt helfen, wahrscheinlich wird sie Edith mehr behelfen müssen. Weisst Du eigentlich, dass sie den Franz und einen palästinensischen Juden geheiratet hat? Viele Tüte, ich rufe mich auf den Lorbeeren meiner letzten Briefe aus. Die alte

x zagen wir sicher: "gefunden"

x man scheint nicht für ein Jenie zu halten, und der Lachmann scheint auch nicht zu hoffen.

S.S. "Queen Mary"
via Cherbourg

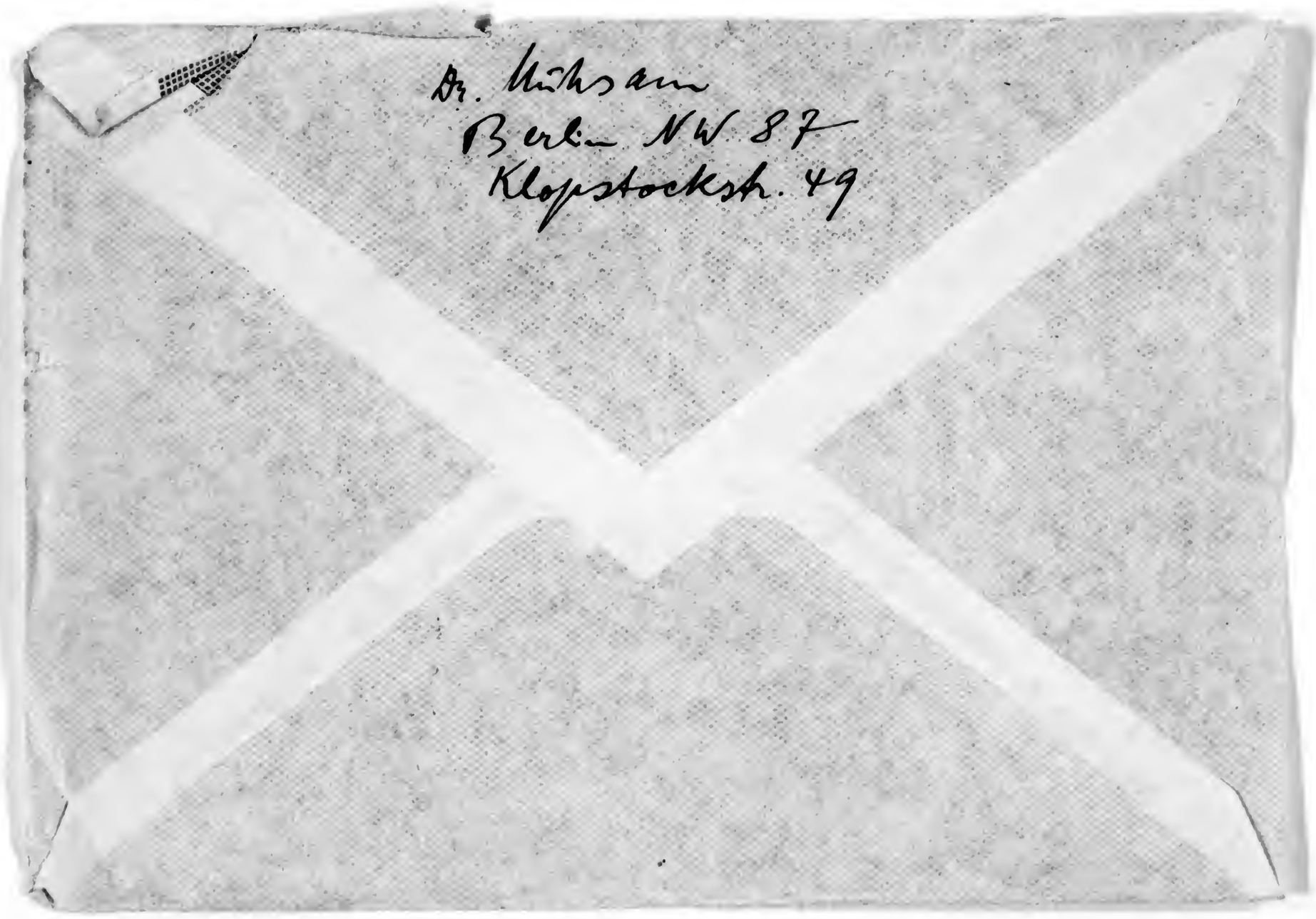
3 cts

Brit Luftpost
at New York

By American
Air Mail

Miss Ruth Marton
~~c/o Reichert~~ c/o Thoeren
~~1632 North Sierra Bonita~~
Los Angeles, Calif.
U.S.A.
1413 Sierra Mer Place

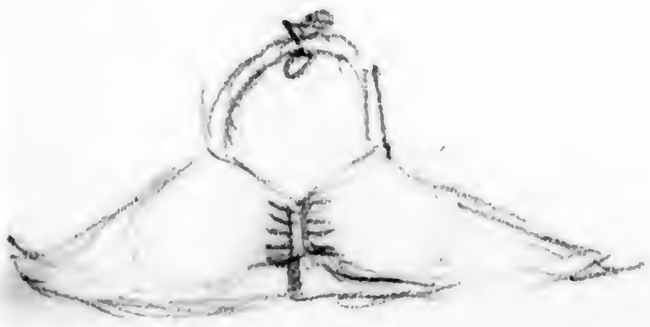
MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL


Dr. Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49

Liebste Olle! Ich bin tiefbeschämt, dass Du es - zu Recht - so betonst, dass ich mal persönlich geschriwwe habe, und um mein Prestige wenigstens ein bisschen wieder zu heben, schreibe ich "schon" wieder. Inzwischen kamen Deine Strümpfleins, für die ich vielmals danke. Ich frage mich und Dich nur, wie dann die Strümpfe aussehen, die Du trägst, wenn Du solch e schon ausmistest? Dann vielen Dank für den Brief mit dem Clipper. Wir hier, haben nichts davon gehört, ich aber kombiniere in meiner angeborenen Genialität, dass es sich um ein Transatlantikflugzeug handelt. Da man hier nichts davon gehört hat, glaube ich kaum, dass wir damit schreiben können, denn D'land wird sicher keinen Postvertrag haben. Wir werden uns aber danach erkundigen, für den Fall, dass mal etwas Eiliges ist. - Die Firmenkarte kam eine Post (dem Abend zuvor) vor dem Normandiebrief an, aber sichere Schlüsse über die Schnelligkeit kannst Du daraus nicht schliessen, weil schon öfters Karten eher ankamen als Briefe, mit dem gleichen Schiff aufgegeben. Manchmal wird auch ein Teil der Post by Air befördert. - Vielen Dank für die Moderatschläge. Solche Strandanzüge mit abknöpfbaren Röckchen gibt es hier auch, aber sehr unpraktisch, aus einfarbiger Rohseide, und ich glaube, ich habe keine Schneiderin, die mir sowas machen würde. Shorts habe ich 2 oder 3 Paar, auch ein paar lange graue Wollhosen. Die Dreiecktücher zu den Shorts mache ich mir selber (höre und staune!), so eine Art Büstenhalter, aber frei im Schnitt frei von mir erfunden und sehr hübsch und gutsitzend. Ich weiss nicht, ob ich Dir sz. schrieb, dass ich mir das uralte weisse Leinenkleid, das von Dir geerbte ohne Ärmel, auch selber geändert habe (mit Maschinenähen), mit leuchtend blau garniert, Ärmel dran, und das Kleid ist wirklich ausgesprochen nett geworden! Ich bin wirklich nicht ungeschickt, und meine Strandgarnituren beweisen sogar Phantasie im Nähen (allerdings werde ich nie aus einem projektierten Nachthemd ein Abendkleid machen, diesen Ruhm gönne ich Dir neidlos).
Was eigentlich soll ich Dir von hier berichten? Es gibt doch gar nichts, und jeder Tag gleicht mehr oder minder dem andern. Betr. London kann ich nur das übliche Kommuniqué ausgegeben, noch immer nichts Positives, obwohl man einem der Intervenierenden hoch und heilig versprochen hat, einzureichen. Aber Du kennst dochsolche Sachen von Deiner Affi-plage! Übrigens haben meine Sachen jetzt Marianne im Verein mit Ruth Ehrenberg in der Hand, da Julianne momentan sehr beschäftigt und auch wohl nicht energische genug ist. - Der Dr. Heinsius, der Farbphotograph, ist furchtbar komisch, finde ich, aber dabei wirklich hilfsbereit. Er ist ein hagerer, älterer Herr und nicht gerade besonders schön (dies zur Orientierung, falls Du Dir einen besonders bezaubernden jungen Mann von 35 Jahren vorgestellt haben solltest). - Warum eigentlich schickst Du nie ein Photo von Dir, Du beautiful girl von 24, ich dachte immer Du seist 21, wer weiss, was Du für eine Frisur und sonstwas hast, und wir stellen Dich uns ganz falsch vor. Was übrigens den Vorschlag von der Musli betr. Reklameideen anlangt, so hatte ich ja immer die Idee, Du sollest unter den Filmstars, u. zw. insbesondere den männlichen, eine Versicherung gegen Haarausfall propagieren, Dich mit einer Versicherung in Verbindung setzen, und die Fee einstecken. Allerdings hast Du wahrscheinlich nicht das Zeug zum Versicherungsagenten! Vielleicht aber könntest Du diese oder ähnliche Ideen gegen Geld verkaufen. Haben wir schon geschrieben, dass unsere Nummern schon Ende des Jahres drankommen sollen?
Nun habe ich wirklich nichts mehr zu schreiben. Ich hoffe aber, meine Dame, Sie einigermassen zufriedengestellt zu haben.

Viele Üsse

Deine Olle



Δ Strand, oben — hinten gebunden

Wenn ich doch auch so Pflanzgefäße für Zimmerpflanzen, z. B. eine eingestellte Schale für Zigaretten und immer mit anderen Bildern, z. B. einzeln gelassene Gesichter einer bunten gezeichneten Mädchenschar und ähnliches hätte, wo ist

Dein Stift

Du Dich bemüht hast und alles richtig heraus zu bekommen. Er lässt Dir seine besondere Anerkennung aussprechen und dankt Dir sehr, ist zu Gegendiensten gern bereit. Für den Fall, dass er eines Tages erschein,t soll ich Dir mitteilen, sagt Gerd, dass ein er ein älterer Herr von Mitte 50 ist und, wie gesagt, zunächst einen etwas ulkigen Eindruck macht. Er scheint aber wirklich ein sehr lieber und gefälliger Mann zu sein, hat auch gleich eine Gefälligkeit für Peter übernommen.Er hat eine Frau, die ich nicht kenne und einen Jungen von 16 Jahren. - Dass Helmut noch in Stellung ist, schrieb ich wohl schon, Er scheint Hoffnung zu haben, dort zu bleiben, was doch sehr zu wünschen wäre. Er hat noch nie geschrieben,ob die Arbeit ihm eigentlich zusagt. Jetzt habe ich ihn mal deswegen angefragt. - Dass Du Gesundheitlich wieder ganz auf dem Damm bist, ist doch sehr erfreulich. Mach bloss keine Geschichten , mein Mausetier! - Staaten wie Oregon oder Washington kommen auch für mich sehr in Frage. Tante Lucies Schwester will mit ihrem Mann nach Seattle, das wäre so eine Stadt wie Du es meinst. Oregon wäre zu Euch dann noch näher, da ist auch so eine Stadt von ca. 300.000 Einwohnern. Ich denke doch neuerdings wieder sehr an Kalvierstunden. Mariechen brachte mich eigentlich auf die Idee, denn neulich sagte sie als ich von Gerd sprach und Klavierstunden, das könne ich doch auch! Hat sie doch eigentlich recht . 10000000000000000000 K.

Herzliche Grüsse, Deine Klausi-Susi!!

Berlin ,22.Juni 1939

Liebstes Mausetierchen! Schönen Dank für den sehr ausführlichen Brief mit den vielen Ratschlägen. Vor allem finde ich sehr wichtig dass man mal eine vernünftige Tabelle fü die Anreden hat. Du könntest sogar mal eine genaue Aufstellung machen, wie das Crescendo stattfindet, wie es piano mit Yours sincerely anfängt und sich dann immer weiter zur Wärme steigert und schliesslich bei Yours ever was weiss ich aufhört. Grosse Sorgen (!) macht auch mir mein zukünftiges Strandkostüm. Ich shorts kann ich wohl nicht gehen und müsste lange Hosen haben, die 1.) zu warm sind, zweitens sogar aus Wolle sein müssten (wie Gerd behauptet), um richtig zu sitzen. Kommt gar nicht in Frage. Wenn, dann will ich Luft haben und von dem wollenen Zeugs habe ich nachgerade von meinem hochanständigen aber harten, steifen und kratzenden Wollbadeanzug genug( an dem ich beim Schwimmen eine Achsel runtermachen muss, um mich nicht am Amr wund zu scheuern!) Also lange Hosen aus irgend einem weichen aber nicht zu anliegenden Stoff, dazu eine Bluse (ohne Ärmel? Gerd behauptet mit ärmeln ) und vielleicht ein kruzes Jäckchen, lose mit langen Ärmeln dazu? 2. Ferner was für Strandschuhe? Hier gibt es himmlische Gummischuhe, weiss, wie Sandalen anzusehen mit ganz dicken Sohlen. Ich fürchte aber, dass in dem heissen Sand, in dem man sicherlich Eier hart kochen kann wie in Surabaja, der Gummi vielleicht ungeeignet ist. Man sieht auf der Strasse Korksohlen - ob das geeignet wäre? Bitte auf alles genaue Antworten. Ferner denke ich mir als Bademantel,bezw. statt Bademantel, ein weites verschliessbares Cape. Dadrunter kann man sich dann nämlich umziehen. Ich benütze jetzt für derartige Zwecke ein ganz altes, ziemlich weites Kleid, das ich mir während des Umziehens überziehe. Statttdessen ein weites Kape, das man bis runter zuknöpfen kann, denke ich mir einfach ideal. U.A.w.g. - Nun komme die weniger wichtigen Sachen! Dass Cummins das Affi vervollständigen will, finde ich höchst rührend, habe es kaum erwartet und glaube es auch noch nicht, bevor ich es in Händen habe. Um wieviel weniger kann man vom Konsul verlangen, dass er es glaubt!!! Die unbelehnte Lebensversicherung hat mir tief in die Augen gestochen - das ist doch ne Sache! Wenn die Sache nur einigermassen Hand und Fuss hat, so traue ich mich schon vor den König zu, pardon, den Konsul zu treten. Eine gütige Fee wird mir schon beistehen und mir die richtigen Worte sagen, meistens ist es Pallas Athene, Sokrates hat es das "Daimonion" genannt. (sprich deimónnion".) Aber dazu muss eine vernüftige Grundlage vorhanden sein. Zu Erich zu Besuch zu gehen, habe ich nicht viel Lust, wegen der enormen Reisespesen, denn ich glaube kaum, dass ich das alles von hier aus bezahlen kann und wen soll ich dann damit belasten? Die Verwandstschaft ist sehr rührend, aber sie wird noch genug in Anspruch genommen werden, also überflüssige Sachen sind zu vermeiden. Viel wichtiger wäre mir, dass Erich duchr seinen Kollegen mit der Amerikanierin mir das Affi beschafft und die Gegengarantie gibt. Da könnte ich auch den Konsul den ganzen Zusammenhang erklären, denn ich habe doch von Erich und von Elsa Generalvollmacht, Verfügung über alles Geld und das gesante Vermögen. Also da ist der Zusammenhang klar und gegeben und nachweisbar. Aber zu Besuch - na, eine Einladung in der Tasche ist eine ganz schöne Sache und sicher eine Beruhigung für Dich - aber doch sehr zu überlegen, bevor man es wirklich macht. - Heute hatten wir einen sehr herrlichen Tag, nachmittags waren Tora und ihre Schwiegermutter da (Alfreds Frau) und da wir infolgedessen nicht viel Zeit zur Verfügung hatten, um aufs Boot zu gehen, so sind wir nur so baden gegangen und es war auch sehr schön. Gerd war auch sehr artig.Wir haben auch gutes Erdbeereis gegessen. Deine Erkundigungen für unseren Farbfotografen waren sehr rührend, er hat sich schrecklich gefreut und meinte, es decke sich mit ähnlichen Auskünften und fand es sehr fabelhaft von Dir, wie

S.S. „Bremen"
via Cherbourg

Mit Luftpost
ab New York
By American
Air Mail

4 Pf

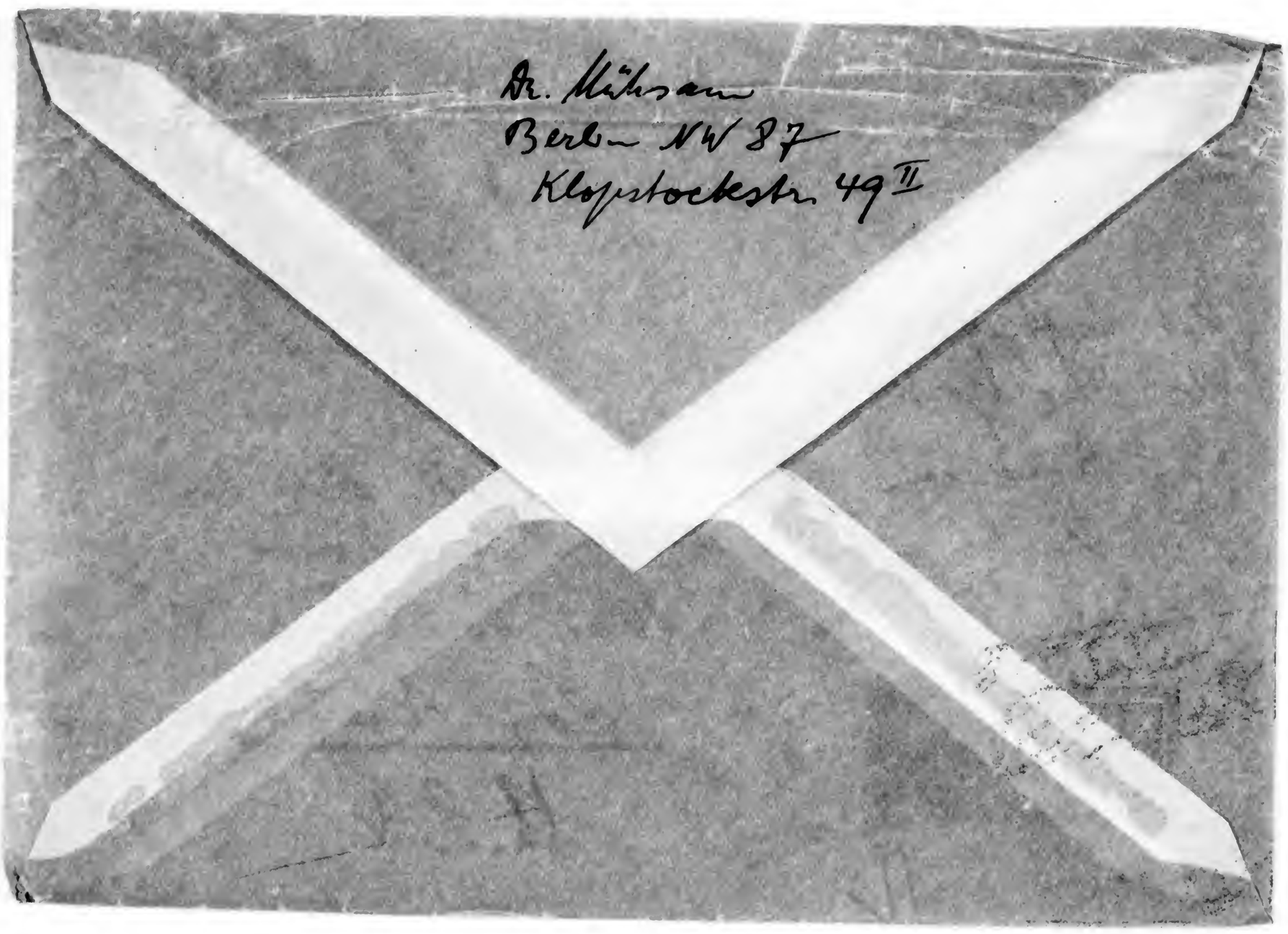
MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

5 Pf

10 10 Deutsches Reich
25 25 Deutsches Reich

P.

Miss Ruth Marton
c/o Reichers
1632 North Sierra Bonita
Los Angeles, Calif.
U.S.A.


Dr. Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49 II

Liebstes Mauseschwänzchen! Berlin,den 19.Juni 1939

Norgen geht also unser Normandieschwänzchen und da musst Du endlich wieder ein Brieflein bekommen. Dann geht gleich hinterher wieder die Bremen - erst ne Weile gar nischt und dann wieder alles auf'm Haufen. - Schönen Dank für Brief und Auskunft für Dr.Heinsius. Er wird sicher ml bei Dir erscheinen. Gerd findet ihn ulkig, jedenfalls scheint er ein sehr anständiger Mnesch und sehr gefällig zu sein. Das ,was Du schreibst, habe ich mir selbst auch zu Herzen genommen: nach Los Angeles wollte ich eh nicht gehen, dachte an San Francisco, sehe aber, dass andere Städte, nicht in Calif., doch wohl viel besser sein werden. Alice, Tante Lucies Schwester bezw. ihr Schwager, wollen nach Seattle - vielleicht gar nicht schlecht. Zwar von Euch etwas weiter weg als ich eigentlich wollte. Insofern wäre mir Oregon sympathischer als Wshingtin. Tennesse liegt mir zu mitten drinne, da ists ja nach allen Seiten so weit. Obwohl ich mir den Mississippi himmlisch denke. Also zunächst fe len ja noch die Nasen zu allen diesen Brillen. Wie ich erfahre, soll unsere Nummer noch in diesem Jahre drankommen. Das freut mich besonders für Gerd, denn ich selbst müsste ja noch einige Affichens haben... Ich habe gerade an Elsa wieder mal Luftpöstchen geschrieben. Wenn der Kollege wirklich seine die Familie seiner Frau veranlassen könnte und würde, mir Affi zu geben, so könnte doch Erica die Gegengarantie geben. Und das könnte ich auch alles dem Konsul erklären und beweisen. - Nun haben wir weitere Sorgen, wenn man es so nennen darf, wegen der mitzunehmenden Sachen. Jedes Stück bedeutet doch eine Belastung, andererseits, will man's haben, im Falle man es braucht. Also Deine Couch soll doch mit - ist sie nicht zu gross? Ich hatte schei einmal die Idee sie verkleinern zu lassen, bekam darauf keine Antowrt. Und wenn Ihr nun z.. unmöbliert zieht - dann hätte ja Gerd keine Couch. Ob die sich wohl auch eine mitbringen soll? Und was wohl noch von Möbeln. Also das Notenschränkchen auf jeden Fall, ferner käme in Frage das Rollschränkchen, wo die Autographen drin sind, steht in dieser Wohnung quf dem Hängeboden, stand sonst immer in Papsis Zimmer. was hältst Du davon? Es sieht sehr büromässig aus, ist aber leicht und ein schönes Möbel mit all den kleinen Schubfächern. Dann müsste man ja ein paar kleine aber bequeme Sesselchen haben, unsere sind alle in erbärmlichem Zustend, man müsste sich etwas kaufen, wofür zwar Abgabe zu zahlen sein wird, aber das hilft eben nichts. Also bitte schreibe über alles Deine Ansicht. Auch die Kücheneinrichtung (Töpfe, Schüsseln, paar Teller und Tassen) ist ein Problem, denn wo soll das alles bleiben bis wir kommen, und wenn mannun nicht ein Zimmer mit Küche nimmt? Wohin damit?

Inzwischen hatten wir telegrafiert, weil ich mir grosse Sorgen mache, dass Du Dir Zähne ziehen lässt, ohne dass es wirklich dringend ist, Ich habe selbst gerade in Deinem Alter mir einen ziehen lassen, der ruhig hätte bleiben können, daher bekam ich dann eine Brücke und jetzt ist die schlecht geworden und nun ist so gut wie gar nichts mehr da!!! Ich hoffe, es war nicht zu spät und ich habe Dich davor bewahrt, etwas unüberlegtes zu tun, Zähne sind manchmal auch empfindlich und tun überall weh, und dann gibt es sich wieder. Ich habe mal mir zwei wunderbare gehämmerte Goldplomben herausnehmen lassen, weil die Zähne immer weh taten, und der Zahnarzt behauptete, die Zähne wären drunter schlecht, was sicher gar nicht wahr war. dann musste eine Krone gamcht werde und so ging es mit allen! Es ist schlimm, was man mit mir angestellt hat! - Zu dem Nachthemd-Abendkleid meinen herzlichsten Glückwunsch! Du scheinst doch sehr geschickt zu sein!

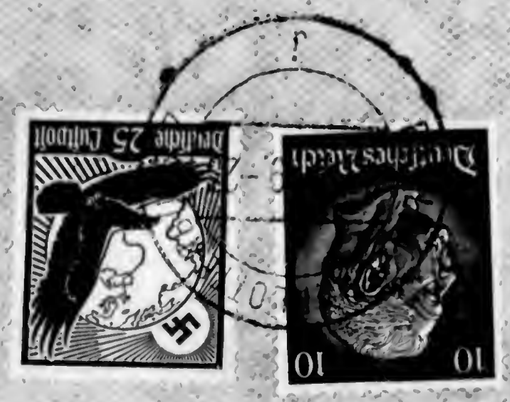
Dann wollte ich immer etwas ganz wichtiges sagen und vergass wieder: Kannst Du nicht Dich mit Reklame beschäftigen und dafür Ideen haben? Das müsste Dir doch sehr liegen. Papsie hat doch auch solche Sachen manchmal gemacht. Z.B. solche Ausssprüche, wie ich neulich bei einer Zigarette sah:"Die schmeckt gut, da bekommt man richtige Sonntagsgefühle" und ähnliche Sachen. Das wird doch bom-

benmässig bezahlt. Und wenn Du so in Pötten liegst, kannst Du doch leicht Dir solche Sachen ausdenken. Man muss natürlich erst mal beobachten, welche Firmen so ähnliche Sachen machen und dann etwas ausdenken und der Firma schreiben, dass man solche und ähnliche Ideen für sie ausarbeiten könnte...etc. Und das an zwanzig oder mehr Firmen und wenn nur eine mal anbeisst, so kann man ein gemachter Mann sein. Also denke mal darüber nach. Auch solche Bildbeschriftungen, wie Du sie neulich gemacht hast, werden ja glänzend bezahlt, Du machst das ja sicher meist "ehrenamtlich" oder freundschaftlich. Aber wenn Du nur mal in sowas hineinkämst!! Also bitte nicht vergessen, sondern gut nachdenken!
1000000000 etc. Küsse und noch ein paar Küsse extra dazu.

Ich finde Mutti's Idee gar nicht schlecht, Mutti.
anzuknüpfen!
Von mir nichts Neues, Rolf Ehrenberg
hat bis jetzt nur einmal, dass er
Bericht gemacht wurde !!!
Viele Küsse Deine Nup[illegible]

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Los Angeles, Calif.
U.S.A.




Dr. Max Mohr
z. Zt. Paris
Hôtel des Ecoles
3 Rue Malebranche
Paris 5e

Dr. Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49

S.S. „Europa"
~~via Cherbourg~~
Mit Luftpost ab
New York

Miss Ruth Mulisam-Marton
c/o Reichert
1632 Sierra Bonita
Los Angeles, Calif.
U.S.A.

American Air Mail

Liebste Mäh! Für Güte zu 1000 K. Mulli. 12.6.39
Wir haben wenig Neues zu schreiben.
Alle sind wahnsinnig in meinem
Englandsache hinterher, insbesondere
Ruth Ehrenberg, die nämlich
im Gegensatz zu Mariane usw.
Zeit hat und energisch ist.
Jetzt wird es hoffentlich bald
soweit sein. Herzlichst Deine
Dove.

MIT LUFTPOST
PAR AVION

Aufmunterung zum Spiel

WESTERN UNION
TELEGRAM
13

FORM 1529-OA

6-10-1902. PAT. 4-30-1918
TATES ENVELOPE CO. MFRS.
RINGFIELD, MASS.

# LOW RATES

**25¢**
*for your selection of fixed texts*
**35¢**
*for 15 words of your own composition*

*for greeting messages* · FOR CHRISTMAS · NEW YEAR'S · VALENTINE'S DAY
EASTER · COMMENCEMENT · MOTHER'S DAY · FATHER'S DAY · THANKSGIVING ·
BIRTHDAYS · BON VOYAGE · · *on a special blank in special envelope*

TO ANY WESTERN UNION OFFICE IN THE UNITED STATES

CLASS OF SERVICE

This is a full-rate Telegram or Cablegram unless its deferred character is indicated by a suitable symbol above or preceding the address.

# WESTERN UNION

1201

(36)

SYMBOLS

DL = Day Letter
NL = Night Letter
LC = Deferred Cable
NLT = Cable Night Letter
Ship Radiogram

R. B. WHITE, PRESIDENT
NEWCOMB CARLTON, CHAIRMAN OF THE BOARD
J. C. WILLEVER, FIRST VICE-PRESIDENT

The filing time shown in the date line on telegrams and day letters is STANDARD TIME at point of origin. Time of receipt is STANDARD TIME at point of destination

Received at 6360 Hollywood Blvd., Hollywood, Calif.

SAE200 VIA RCA=BERLIN 10 15 1910

1939 JUN 15 AM 11 48

LC MARTON REICHERT:

=1632 NORTH SIERRABONITA LOSANGELES=

=ZAHNZIEHEN MOEGLICHST VERMEIDEN.

1632

THE COMPANY WILL APPRECIATE SUGGESTIONS FROM ITS PATRONS CONCERNING ITS SERVICE

Berlin, den 6.Juni 1939

Liebstes Mäuschenklein!
Das ist nun die allerallerletzte Minute - ich muss gleich zum Bahnhof Zoo gehen und ~~und~~ den Brief noch mit dem Nachbringeflug gehen lasse n. - Im Deinem letzten Brief befand sich das wunderbare Stiefmütterchen, ein Riesenmonstretier - schon kein mütterchen, nein, mehr ein Mutter zu nennen! Wo findet Du denn solche Prachtexemplare? Son$$ ist wohl nicht viel zu berichten oder zu beantworten. Eben war der Mann hier, der wegen des Photographierens Bescheid wissen wollte. Er fährt schon in allernächster Zeit nach New York und wird wohl erst etwas später nach Los Angeles kommen Er heisst Dr.Heinsius, ist Arzt und scheint ein sehr umgänglicher und gefälliger Mann zu sein. Er hat Deine Adresse und vielleicht fragt er Dich mal direkt etwas an. Wenn Du in der Sache noch was zu bemerken hast, so werde ich es ihm weiter geben. - Deine Kränk ist nun hoffentlich wieder in Ordnung. Ich habe mich geiwss nicht darüber aufgeregt, aber immerhin ho ffe ich doch, dass es ganz weg ist. Hoffetnlich hast Du Dich nicht zu sehr über die Sache Affi-Cummins geärgert, Peter schreibt mir, dass es das Übliche ist, dass die Leute die Steuerquittung nicht geben wollen. Mal sehen, was George für Tänze aufführt, denn sein Affi ist ja auch schon abgelaufen und die Steuerquittung hat er eh der Gerd nie gegeben, da sie bei den Akten Lachmann dabei waren. Diemuss er also auch jetzt in neuester Auflage beibringen. - Hier haben wir jetzt herrlichstes Sommerwetter, ich gehe jeden zweiten Tag aufs Boot , bin ganz verbrannt und sehe aus wie nach der Sommerfrische. Fast ist es schon zu heiss. Von Helmut habe ich gerade Nachricht, dass er nun doch wohl wieder weiter in dem statistischen Büro arbeiten wird. Das wäre ja sehr zu wünschen. Aber es bleibt eine nur zeitweilige Anstellung. Zu diesem Zweck auch hat man ihn j tzt ein paar Tage aussetzen lassen, damit er nicht ununterbochen eine so lange Zeit angestellt ist und ihm damit irgendwelche Rechte und Ansprüche erwachsen. Das kennt man ja.. - Was ist aus Deiner Übersetzung geowrden. Fertig? Ist sie gut geworden? Ist man zufrieden? - Du wirst sicher schon wissen, dass Julianne geschrieben hat, dass das Permit für Gerd schon eingereicht ist. Wenn das nur whr ist, man glaubt es schon kaum noch. Denn im allgemeinnen schreibt doch wohl das Komitee dem Permitteten, wenn sie eingereicht haben. Ich habe wenigstens schon von solchen Fällem gehört. Es ist nämlich nicht wahr, weil das Committee einem anderen Interventisten ebenso geschworen hat, es werde in 3 - 4 Tagen eingereicht werden. - Ich habe bei der Mulli eine uralte irische Spitzen passe gefunden, die an einer ebenso uralten Bluse dran war. (Natürlich der Stoff unter der Spitze kaum weg. geschnitten, von wegen Decotteleté! Nun habe ich mir einen wiessen Stoff dazugekauft, und das Kleid ist einfach todell geowrden! Spitzen sind doch hochmod rn, und bei mir ist natürlich der ganze Stoff drunter weggeschnitten, abgesehen davon , dass doch irisch wirklich nicht so durchsichtig ist. - Marianne bemüht sich auch wahnsinnig um das permit. Die Paiere liggen schon seit einem Vierteljahr dort. - Da ist natürlich Quatsch, dass das Affi von George jetzt schon abgelaufen sein soll. Es gilt angeblich ein Jahr, und im November ist es ausgestellt. Er muss also unter Umständen ein neues Affi geben. Ohne Steuerquittung (d.h. Einkommenssteuerbescheid und Quittung über die bezahlte Steuer komme ich nie nach USA, und falls ich doch noch England komme, muss er es schleunigst geben, wenn ich dort das Affi einreichte. Es ist alles nicht so einfach. Darüber werde ich überhaupt mal ein Lied komponieren. Refrain:"Es ist alles nicht so einfach...". Womit soll ich Dein Herz noch ergötzen? Vielleicht mit der Mitteilung, dass ich mich jetzt npchmals um die "Madame Curie" kümmere, die schon einmal ausverkauft war. Heute, soeben, habe ich mal ausführ lich an die Edith geschrieben. Soll ich nun wieder die Mulli ranlassen?
Es ist jetzt endlich schön warm geworden. Gle ch sommerlich heiss.
Das wurde ein langer Schreibebrief, obwohl nichts zu schreiben ist

100 M. Mulli von Gerd

Miss Ramsay übersiedelt gerade nach London. Sie wird wohl j.w.d. wohnen, in Sanderstead, Middlesex, aber ich finde es gerade schön, weil dort bessere Luft ist. Nur das Fahrgeld, aber d s kann ich mir eben dann nicht leisten. Sie schreibt kein Wort über das Angebot der Hausarbeit. Man wird aus ihr nicht schlau. Nun genug für heute.

Es üsst Dich vielamsl Deine Olle

A. Ll-Hamm
Bonn a/Rh 89
Kopfstockstr. 49

Mit Nachbringefrist
Köln - Cherbourg
S.S. Bremen

Mit Luftpost in
Amerika
By American
Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
c/o Reichert
8262 Fountain Avenue
Los Angeles, Calif.
U.S.A.

Liebstes Mausetier! Das ist sehr ulkig und man sient doch immer wieder, wie man von seinen Kindern lernen kann. Ich habe nämlich riesengrossen Riesenschnupfen und schreibe in Pötten, so wie ich es von meinem Zuckermäuschen gelernt gesehen und gelernt habe. Es geht wunderbar. Allerdings hätte ich ja wissen mögen, wie ich das mit meiner "Stöwer uralt" hätte machen sollen... die hätte mir ja den Bauch abgezwängt... Also Dein letztes Brieflein ist ja nun durch das sehr aufregende Telegramm wegen der Anwaltspapiere überholt. Du schreibst gerade, dass Du wegen Peter und ev.Otto zu ihm hingehen willst. Als er die Anstrengungen des guten und doch aber so schwachen Peter sah, da erfasste ihn wohl ein menschliches Rühren. Oder wie hat sich das alles abgespielt? War es so wie auf der Pinguin-Karte? Ich bin auf dn den ausführlichen Bericht höchst gespannt. Nun also weiter zu Deinem Brieflein. Otto ist nicht mehr der Aelteste. Doyen der New Yorker Familie ist Päulchen geworden. Er hat ein grosse s Corps hinter sich!! Dass Du nun nicht an Müller geschrieben hast, ist mir sehr recht. Er ist sicher ein guter Kerl, aber man steht doch ganz fern und ausserdem ist es mir angenehmer, wenn man an solche Leute nicht in persönlichen, sondern nur in wissenschaftlichen Sachen herantritt. Was anderes bei Lehmann-Hattleben, der sich so warm angeboten hat. Dass die Sache mit Griechenland nichts ist, wegen "Altersgrenze ", schrieb ich wohl schon. Was Gerd betrifft, so habe ich eine ganz grosse Frage. Man hört allgemein, dass die Einreise nach USA länger dauert, wenn man sich von Berlin in eine andere Sadt umschreiben lassen muss. Auf der anderen Seite hört man ,dass unsere Nummer vorauss lich schon etwas früher drankommen wird, so dass also wirklich nur noch einige Monate Spanne dazwischen liegen dürfte. Ich persönlich lege enormen Wert darauf, dass Gerd mit der allernächsten Möglichkeit raus kommt. Sie selbst , d.h. ihr ist miess vor sehr vielen Sachen in England, ihr ist miess, dass sie dort dann länger herumsitzen muss und nichts tun darf - alsomit einem Wort, ihr ist miess. Auf welchem Standpunkt stehst Du? Lieber miess und bald raus oder länger hierbleiben und dann direkt nach USA? Bitte Antwort, es ist mir sehr dringend und liegt mir schwer auf der Seele. Noch eine Sache.

Ich hatte Dich gebeten, Dich zu erkundigen, ob jemand mit einem photographischen Atelier, d.h. Vergrösserungen, Photokopie und insbesondere auch Farben-photographie in Los Angeles Chancen hätte. Ich sagte Dir, ich möchte ausführlichen Bescheid, da ich dem Betr, gefällig sein möchte. Zu meiner Verwunderung hast Du aber gar nicht darauf reagiert und ich frage nun nochmals an. Der Betr. wandert schon demnächst aus, so dass die Frage bereits akut ist. Es handelt sich um den Freund von Sch., deswegen habe ich besonderes Interesse. Dass er es überhaupt machen wird, scheint kein Problem zu sein, es handelt sich nur darum, ob die Stadt Los Angeles dafür geignet wäre. Also bitte schnellen und gründlichen Bescheid. Wenn beides zusammen nicht möglich. zunächst schnell und dann hinterher gründlichen Bescheid.

Köstlich die Schilderung des Theaterbesuches!! - An Dr.Hermann natürlich deutsch schreiben, wenn ich seine Adresse hier durch seine Tante habe!! Aber die Sache dürfte ja nun überholt sei . Ist denn das Affi sehr prima? Und wird er nicht für mich hinterlegen müssen, da es doch ein Freundschaftsaffi ist? Wer weiss, das ahnt der gute vielleicht noch gar nicht! Übrigens habe ich niemals behauptet, dass Du mir ein Affi geben kannst. Im Gegenteil. Aber ich gab die Meinung der anderen weiter und schrieb m.W, "die Leute glauben under deknken, dass Du ein Affi geben könntst und dass es sich um Ein Zusatzaffi handelt. Ich gab das nur in direkt weiter. Missverständnis. Deine kleinen Ausfälle gegen den Süssen sind sachlich nicht ganz ungerechtfertigt, aber was soll man denn nun tun. Schliessslich sitzen Peter und Egar und viele anderen noch ganz anders herum. Der Junge muss sicher was weg haben, sonst würden nicht die Zeitschriften schankweg seine Aufsätze annehmen. Er wird scon was machen. Und dass die Br .ihn verschleppt hat - na darüber haben

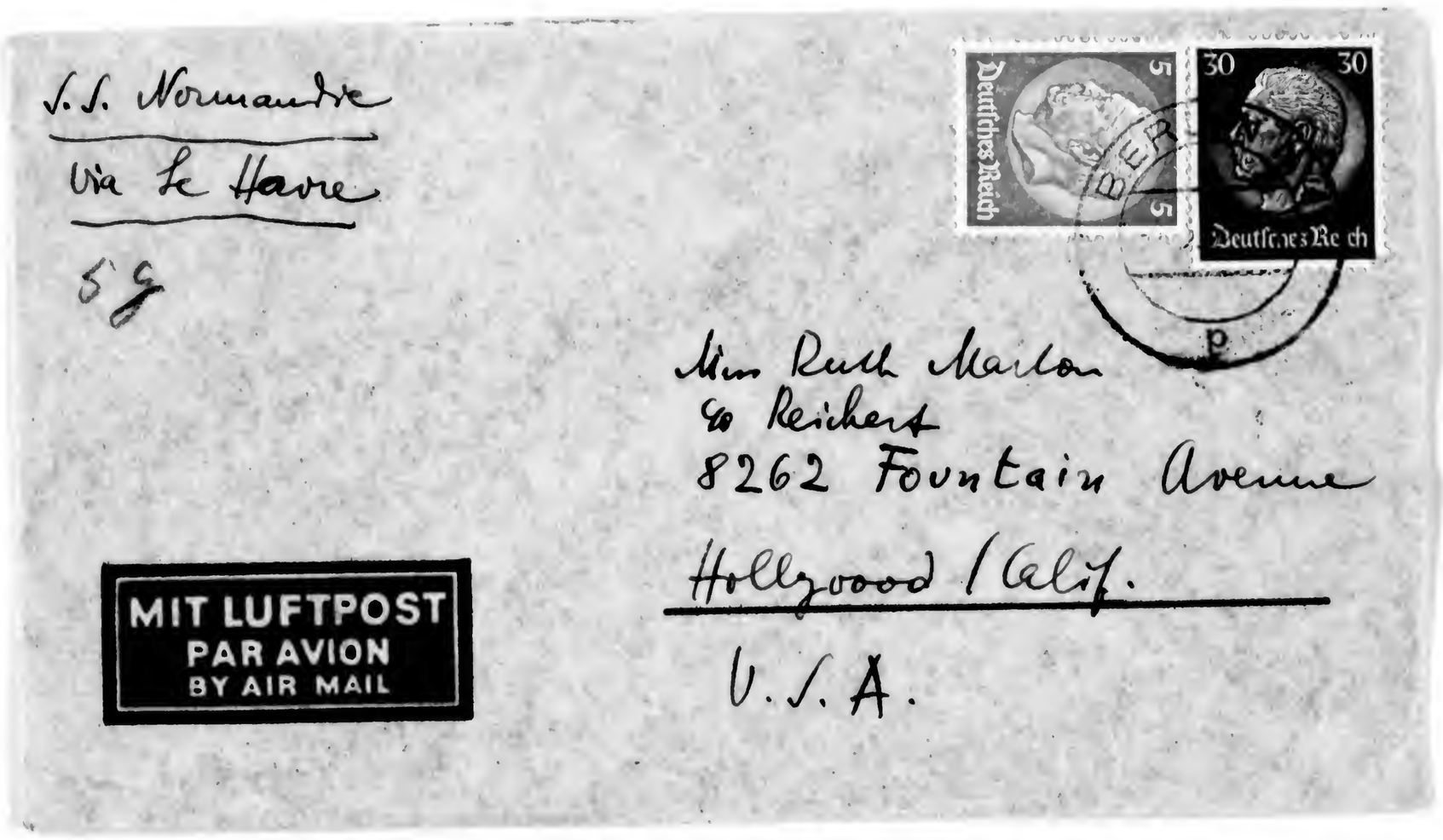
* Peter und Edgar haben nie eine Chance gehabt - Edgar kann nichts dafür.

wir doch, dächt'ICH? die AKTEN geschlossen. Ob er mich zum Zwischen aufenthalt hinkriegt, ist auch noch sehr die Frage. Das hängt auch vo n mir selber ab. Man bekommt nämlich Billetts nur noch für die kürzeste Strecke, keine Umwege mehr. Also ich kannnicht über ?. nach USA fahren. Das ist ein schwieriges Problem. Eine Flugkarte hat ein Jahr gültigkeit, aber die kostet einen Tausender, und das Geld habe ich nicht verfügbar, so lange das Hus nicht genehmigt ist. Dass Lämmle sher viel für Leute aus einem Heimatort getan hat, hörte ich auch. Na, inzwi chen ist ja auch das erledigt. Wegen Schiffskarte für Schnucki besten Dank für die Anregung. Es ist gut zu wissen, dass sie nicht ungültig werden. Aber man muss erst wissen, ob das überhaupt zulssig ist, eie Rück ahrt zu nehmen. Sicherlich fährt man zwischendurch mal nach Europa und hätte dann gleich seine Karte. Von hier sonst nichts Neues. Wir haben immer noch kaltes und hässliches Wetter und Gerd behauptet, ich hätte mich erkältet, weil ich ich oft bei mir nicht mehr gzheizt hatte . Ich habe moch zu sehr über das Wetter geärgert. Es ist doch lächerlich, im Mai noch zu heizen. Schliesslich ist ja die neue Eiszeit noch nicht da, wenn ich auch manchmal denke, dass sie approached. Meine Bekannten sind ja nunmehr so zielich alle weg, V.s sitzen in der leeren Wohnung und warten, auch die anderen, die noch da sind, siz tzen "auf halbem Po" wie Du das ungefähr ausdrücken würdest. Ich küsse Dich inniglich, was wohl bei der Entfernung keine Ansteckungsgefahr in sich birgt...Also 10000000000000 wie immer.

Oranienberg

Liebste Olle: England rührt sich nicht, es kommt einem schon beinahe wie Faxen vor, dass die Engländer nicht klappt. Ich wünsche weng Neues.

Viele Küsse Deine Olle.


V. S. Normandie
via Le Havre
5 g
MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL
Deutsches Reich
5
5
30
30
Deutsches Reich
Miss Ruth Marlon
c/o Reichert
8262 Fountain Avenue
Hollywood / Calif.
U. S. A.

Liebste Zuckermaus! Gestern erst haben wir in letzter Minute mit Nachbringeflug (Bremen) geschriwwe, heute frh kam Dein Brieflein mit Normandie, in dem ja sehr viel zu beantworten ist.
1.Unzulängliches Affi. Du hast ja inzwischen meinen leicht angefrechten, etwas nonchalanten Brief an Cummins bekommen ( den zweiten, der erste war ja ganz tadellos), und wir müssen abwarten, ob er nicht ein Einsehen hat und sein Zeugs einfach schuckt. Vorausgesetzt, dasd er nun auch wirklich das gute Einkommen, dessen er sich rühmt, besitzt. Ausserdem schrieb mir Elsa, dass ein Kollege von Erich mit einer Ameriakanerin verheiratet ist und dass sie sehr hinterher bo hren, damit ihre Familie ein Affi gibt. Da könnte natürlich Erich ein Art Gegen garantie geben. Wer weiss sogar, ob sie überhaupt auf diese Idee kommen und eben bloss so meinten. Erich soll ja einen sehr guten, gewissermassen wohl grossen Namen dort haben, vielleicht genügt es schon, dass er die/das es ist, der die Sache entriert. Übrigens glaube ich wohl nicht, dass ich bei Erich Zwischenaufenthalt bekomme, mir schein,t dass momentan dort alles gesperrt ist. Auf dem arg.Konsulat bin ich übrigens persönlich hier bekannt, da ich ja für Elsa schon wiederholt dort zu tun hatte. Immer ganz angenehm, aber es ist ja wohl von hier aus nichts zu beantragen, geht alles nur von drüben aus. Der Zwischenaufenthalt macht mir überhaupt keine Sorge. Denn ich will auch gar nicht wo anders sitzen, wenn dann mein Affi ncht ausreicht.Und was Helmut betrifft, so will ich ihn doch sowieso sehen, bevor ich fahre. Flugbillett habe ich ja schon und gucke es mir manchmal verliebt an, ersteres schrieb ich wohl schon. Das von der Verliebtheit dürfte Dir neu sein, wird Dir aber nur zu begreiflich sein. Der Flug geht über Rom,Athen,Rhodos und ebenso zurück.Man kann natürlich auch in Genua oder Neapel in einen Kahn steigen.
2. Quoten. Du Armes. Du kennst ja die primitivsten Begriffe nicht. Du Ignorantin weisst nicht den Unterschied zwischen Quoten- und Wartenummer. Diese Quotennummer zwischen 6 und 7000 dürften wohl die letzten nUmmern diese Jahres sein, das ja am 1.Juli schliesst. Woraus übrigens zu schliessen wäre, dass auf Berlin nicht 4, sondern 6000 im Jahr kommen oder gar noch mehr. Daneben aber hat jeder, unabhängig von der im laufenden Jahre, wenn er drankommt, zu bekommende Quotennummer eine Wartenummer . momentan ist 39000 dran. Man rechnet mit ca.1000 im Vierteljahr.Da wir 41.253/4 haben, so werden wir, wie gesagt, im Herbst aufgerufen, um dann etwa im Winter und Anfang 1940 dranzukommen.Dann kriegt man erst die Quotennummer.
vielleicht auch 15.000
3.Bilder Restaurieren. Es mag sein, dass es günstig ist. Man müsste es aber noch viele Monate fortsetzen, um wirklich darin sicher zu sein. Ich bin etas von der Sache abgekommen. Ich hätte z.B. Angst, mal eine gute Sache zu verderben. Tableau! (Bild!) Man muss auch den Leuten viel einreden können, sehr hohe Preise nehmen und überhaupt geschickt verhandeln. Ich weiss nicht, ob ih das so könnte, glaube sehr stark, dass nein. Mir ist auch miess davor. Ich will was arbeiten und am 1. mein Geld kriegen. Wenn es nichts mit der Archäologie oder Kunstgeschichte ist, dann werde ich jawohl zunächst in den Haushalt gehen und dann später wird man weiter sehen. Ich meine: Ich glaube nicht, dass es Zweck hat, noch weiter Restaurieren zu lernen und jeden Vormittag damit zuzubringen. Oder?
4. Dein Umzug. Also "wir" ziehen um. Ist doch eigentlich sehr schön, dass Du nun so eine Bleie hast. Weiß Du denn bei K.), wohnen bleiben?
Weisst Du, ich finde das sehr schön, dass Du immer wieder solche Arbeiten bekommst. Das muss sich doch schliesslich herumsprechen, dass Du davon was verstehst. Dafür müsstest Du eigentlich glänzende Bezahlung bekommen, aber die Leute nützen Dich sicher schrecklich aus! - Und nun zum Schluss: Inwiefern hat Helmut dem Br.× so imponiert? Durch seine Tätigkeit, seine Aufsätze, seie Heirat, seinen Aufenthalt (!) seine Sprachkenntnisse oder was sonst?
Jetzt sind die Beantowrtungen fertig. Zu ezählen ist ja nun wirklich nichts. Es war heute irrsinnig heiss, war nicht draussen, es wäre wohl auch schon zuuuu schwül gewesen, so ganz in der prahlenden.. Dafür war ich für meine süssen Zuckerkinder auf dem Finanz

×Brouck ist mir als blassen junge mit braunen Augen in Erinnerung, ich glaube, noch aus der Zeit Sima Schuitzki!! Gottfried Reinhardt voll aus!

amt, denn Ihr beide, Du und Helmut seid so kompliziert veranlagt - jetzt schon zum dritten Mal. Eure Veranlagung wurde immer komplizierter. Zuerst wart Ihr noch bei Hansa, denn man wollte Euch doch nicht aus unserer engen Familien und Finanzgemeinschaft herausreissen. Dann aber half es nichts mehr, da Ihr das (ach allzu) Weite gesucht habt, so musstet Ihr in die andere Abteilung zu den übrigen Ausgewanderten. Nun sind doch unsere Verhältnisse sowieso schon so kompliziert, weil Ihr doch das Geld, ich aber den Niessbrauch habe und durch die grausame Losreissung aus dem trauten Verbande entstanden mancherlei Irrtümer, Zeitweise wollte man von Dir z.B. überhaupt keine Steuern haben. Das konnte ich aber nicht auf Dir sitzen lassen und war ganz entsetzt, als ich es hörte. Dann aber veranlagte man Dich wieder höher als vorher - und das wird nun schon bleiben müssen. Ich bin nur froh, dass das Haus genehmigt ist und wir dadurch immer etwas Geld bekommen können, denn so lange die Steuersache nicht geordnet ist, kriege ich doch keine U.-B. (zu deutsch: Unbedenklichkeitsbescheinigung) und ohne U.-B. gibts kein Geld. Das alles ist für den Zuckerknaben besonders schmerzlich, denn der lauert nun schon seit bald 1/2 Jahr auf eine Unterstützungezahlung. Na, sonst wirklich keine Neueigkeiten.
100000000000000000 etc. K.

für ev. Trauer.

Mutti

Ach zweite Hochzeiten sind nicht schön
Bürsten
ich bin alt. Ich hatte ein viel schöneres
Geschäft! Ich habe so grosse Hochzeiten
überhaupt nicht gesehen.

Liebste Olle! Von hier wenig Neues,
wille Linie Daches Deine fest

Merk dir: Man soll nie eingeschriebene
Briefe an unsere Leute aufgeben (Mes. and Miss M.)
Denn müssen nämlich - briefe Unterschreiben !!

Mr. Thomas
3y Ave. Lee

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Mrs. Ruth Masters
1632 N. Sierra Bonita
Los Angeles, Calif.
USA

P.S. „Bentheim", via Elektrons 5/9

Dr. Münsau
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49 II

30. 5. 39

Liebste Zuckermaus. Eben kommt Briefuleinchen mit Normandielein, von dem Du sehr aufgeregt glaubtest er würde mit Marychen gehen. Nun, ich galube, die sind gar nicht so idiotisch und merken das, sie schicken es eh schon mit dem richtigen Schifflein. Ich schicke anbei noch einen Brief an den süssen C.,von dem ich mich wundern muss, dass er als Anwalt das nicht weiss, was notwendig/ ist Ob er etwa das absichtlich schlecht gemacht hat und bl oss Dich los sein wollte mit Deinem ewigen (ach so goldigen!) dremmeln??? Na, wir werden ja shen, wie er sich jetzt verhält. Uebrigens ist es nicht so eilig, denn ich werde erst im Herbst aufgerufen und es muss eh die neueste Steuerveranlangu sein. Also wenn es sich irgendwie verzögert, so muss er es sowieso wieder erneuern. George Mühsam muss für Gerd auch die neueste einschicken.. Jaja so leicht ist das nicht. Ich halte dq s affi ja überhaupt nicht für ausreichend. Aber so wie es ist, ist es ganz und gar für die Katz, ich würde nicht mal damit hin gehen, man macht sich lächerlich. So ungefähr, wie wenn man mit einem Oeldruck zu Bode gehen würde. Gerd sagt bene, ich solle es Dir bloss bisschen nett mitteilen, damit Du nicht totunglücklich bist.... habe ich es Dir bisschen nett mitgeteilt? Zum Totunglücklich ist überhaupt gar keine Veranlassngg. 1. habe ich hier genug zum Leben (Haus ist genehmigt, schrieben wir wohl schon) Flugbillett gekauft, 2. ist es überhaupt ja nicht so dringend, ein Löchlein zum Wohnen findet ich immer noch bis alles geregelt ist und die Sonne Homers, siehe sie lächelt auch mir. Für Gerd ist es zunächst viel wichtiger. Ich rechne damit, dass sich doch alles noch hinzieht. Ausserdem gibt es ja noch einen Eugene, einen Peter, einen Lehmann-Hartleben, einen? Na? Sonst ist wohl nichts... Elsa und Erich sind weit!! Päulchen ist schwach!! Tante Melanie noch weiter!! Geben gibt es schon welche, aber...
Für die Photoauskunft best n Dank, Bitte schreibe noch genauer, wenn Du was erfährst. Es tut mir für den Mann sehr leid, dass die Auskunft ungünsti ist, aber das hilft ja nicht , man muss es ihm wahrheitsgemäss sagen. Jetzt aber schnell Schluss, der Brief muss weg, Schnuck macht sich fertig und will schnell weg.
1000000000000000 etc. K.

Abraks/p für die Summe —

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Hollywood Boat
U.S.A.

Fl. Chas. Mann,
c/o Glenroy

Ltn. Alfred:-
Theatre
Bay Amusem
Pier Beach

Mrs. Elsa Mertens
c/o Reichert
8262 Tunder - Theme

Dr. Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49

Mein liebstes Mausetierchen! Das war ja nun ein wirklich ellenlanger Brief, der sehr viel Interessantes bot. Man kann sich wirklich alles vorstellen und konnte im Geiste mit Dir zusammen ~~reisen~~ reisen. Sonst ist ja nicht viel weiter dazu zu sagen, nur das mit der Kränk gefällt mir nicht. Ich beunruhige mich zwar nicht, da Du Dir dies ausdrücklich verbeten hattest Aber ich hoffe nun ernstlich, dass es vorbei ist und nicht wieder kommt. Bist mir schon ein Krischponderl!!!! (Oder wie schreibt man das?) Ich habe mir nun eben den Brief nochmals durchgelesen, das zweite Mal mit dem gleichen Interesse wie das erste Mal - aber zu beantworten ist doch eigentlich nichts. Du fragst nur, ob ich das teuer finde, dass der wood-carver für so eine Schnitzerei 100 $ nimmt. Nun, ich finde das enorm viel und denke mir, dass er selten mal was verkauft. Aber, wenn es billiger wäre, so würde er auch nicht mehr verkaufen, so dass es schon so ,wie er es macht, am vorteilhaftesten sein wird. In USA ist doch das Interesse an solchen Dingen nicht allzu gross. Das zahlreiche Mittelpublikum hat eh kein Geld für sowas und nicht genügend Interesse. Also kaufen tut nur mal ein Reicher und der kann dann eben gleich mehr bezahlen.

Doch nun zu der Tages_plage: Ich bin für morgen auf dem Konsulat vorgemerkt, um Auskunft einzuholen. Inzwischen Habe ich aber zufällig gestern Abend einen drei Seiten langen Brief vom Amerikanischen Konsulat in die Hände bekommen, in dem alle Fälle, die überhaupt vorkommen können, beantwortet sind. Dieser Brief wird an den zutreffenden Stellen rot angekreuzt und den Leuten, die sei es angefragt haben, sei es Affi eingeschickt haben, sei es beschleunigt drankommen wollen etc.etc.—dieser Brief ~~laos~~ also wird den Leuten als Antwort zugeschickt. Nun habe ich zum ersten Mal eine Zusammenstellung dessen, was alles bemeckert werden. kann. Und da habe ich in dem Cummins'schen Affi gleich Sachen gefunden, die bestimmt moniert werden. 1.), was ich bereits gesagt hatte, fehlt die Einkommensteuerquittung bezw. ein Nachweis über das Einkommen. Ist keine Lebensversicherung vorhanden? Wenn sie bereits belehnt ist, so muss auch das angegeben werden. und in welcher Höhe. Ferner fehlt die Angabe der dependents, d.h. derjenigen Leute, die er zu erhalten hat. Das sind also, wie Du mal schriebest, Frau und ein Kind. Also das sind schon mal die primitivsten Dinge, die ich schon sofort übersehe. Was dann noch zu bemeckern sein wird, ist eine zweite Frage. Ich weiss zufällig von einem Affi: verwandt, sogar nah, Einkomnen das doppelte von Cummins (!!), Vermögen das 32 fache von Cummins (!!) - und doch wird daran bemeckert! Also nun stelle man sich bloss vor, was bei mir alles auszusetzen ist! Ich glaube also nicht, dass ich damit, bezw. damit allein Erfolg haben werde. Als Anfang ist es sehr schön, dass man mal ein Affi hat - aber da ist noch viel dran rumzu doktern. - Hier ist es wieder kalt geworden, nachdem wir 1 1/2 warme Tagen hatten. - Wenn Fritz B. zu Helmut will, so kann es ihm doch dort nicht so gut gehen. Helmuts Adresse konnte er doch auch schneller von Elsa erfahren. Ich verstehe die Sache nicht so ganz. - Wie mir Elsa schreibt, hatte sie von Päulchen Eltern einen ganz ausführlichen Brief worüber ich mich schrecklich gefreut habe. Das kannst Du ja auch dem Päulchen schreiben, da Du doch offenbar in Korrespondenz stehst. - Von wem soll ich denn nun ein Verwandten-Affi bekommen??? frage ich mich und Dich. 10000000000 K.

Vielleicht Fritz Marken ? Mutti

Ich warte mit Ungeduld auf die Auskunft über Photo-Atelier. Du kannst ja schon bald. Es ist

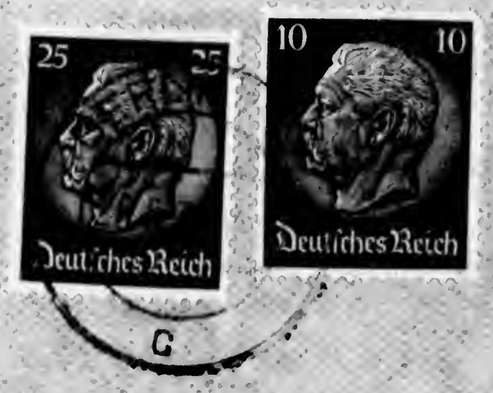
Liebste Olle! Vielen Dank für die lange Reisebeschreibung. Mit unserem Grunewald, in den ich zur Erholung "mache", kann das nicht konkurrieren (i quatsch, ich meine es umgekehrt), aber Grunewald im Sonnenschein (wenn der sich nur nicht so rar machte, heuer), ist noch immer wesentlich besser als manches andre. Dabei blühen jetzt im Tiergarten die herrlichsten Tulpen nicht auf Beeten, sondern ganz verstreut auf den Wiesen zwischen den Bäumen, und das sieht aus wie leuchtende Tupfen in allen Farben. Ich las in der Zeitung, dass es holländische seien, 20.000 an der Zahl, die die holländische Regierung der deutschen im September gestiftet hat. Sonst gibt es zunächst mal wieder das übrich Bulletin, noch immer nichts aus London, ich habe jetzt noch verschiedene Leute mobilisiert, wollen sehen, ob es vielleicht diesmal hilft. Weitere Schwänke gibt es wohl kaum. Schrieb ich eigentlich, dass Miss Ramsay nach London übersiedelt, sodass ich also, falls ich noch in diesem Leben das permit kriege, auch nach London kommen würde. Dies hat den Vorteil, dass man doch andere Beziehungen anknüfen kann als in Edinburgh am andern Ende der Welt. Vielen Dank für die Modezeichnungen. Ich habe neben einem gewöhnlichen ~~Mantel~~ Sommermantel einen, den man jetzt Swagger nennt, hiezulande, der nicht zum zumachen ist, sondern beide Seiten stossen vorne zusammen, er ist hinten ganz weit geschnitten, und kurz, aber nicht ganz kurz, etwa die Länge kurzer Kleider. Die Mulli mit ihren üblichen historischen Assoziationen nennt es 15.Jahrhundert. Dazu habe ich - höre und staune - einen totschicken Hut mit aufgeschlagener Krempe, in königsblau, der Mantel hat zart-beige, ich sehe zum ersten Mal damenhaft darin aus. Ich habe übrigens auch solche grauen Fresko-Hosen wie Herrenhosen, und es steht mir sehr gut, die Mulli sagt, besser als Dir! Trägt man dort auch 2 geteilte Badeanzüge? Oder ist nicht doch ein einteiliger günstiger (von wegen Figur könnte ich mir auch einen 2teiligen leisten (unter 1 Zentner!).

Zu der Hutschilderung muss ich aber hinzufügen, dass ich eigentlich immer ohne einen solchen und wesentlich kindlicher angezogen gehe, leider, denn wenn man so wenig damenhaft ist wie ich, dann will man wenigstens so scheinen. Dabei werde ich tatsächlich noch immer für 17, 18 gehalten, ganz ernsthaft, von Scheniderinnen oder sonstigen wildfremden Personen. Nun glaube ich Dich für heute genug erheitert (?)zu haben. Ich weiss wirklich kaum mehr etwas, was Dich unterzieren könnte.

Daher üsst Dich Deine

Alle

Fr. Martha Marx
Berlin-Wilmersdorf
Koenigsallee 49 II




S.S. "Europa"
via Cherbourg

Mit Luftpost
in Amerika
By American
Air Mail

Miss Ruth Marton
c/o Reichert
8262 Fountain Avenue
Hollywood, Calif.
U.S.A.

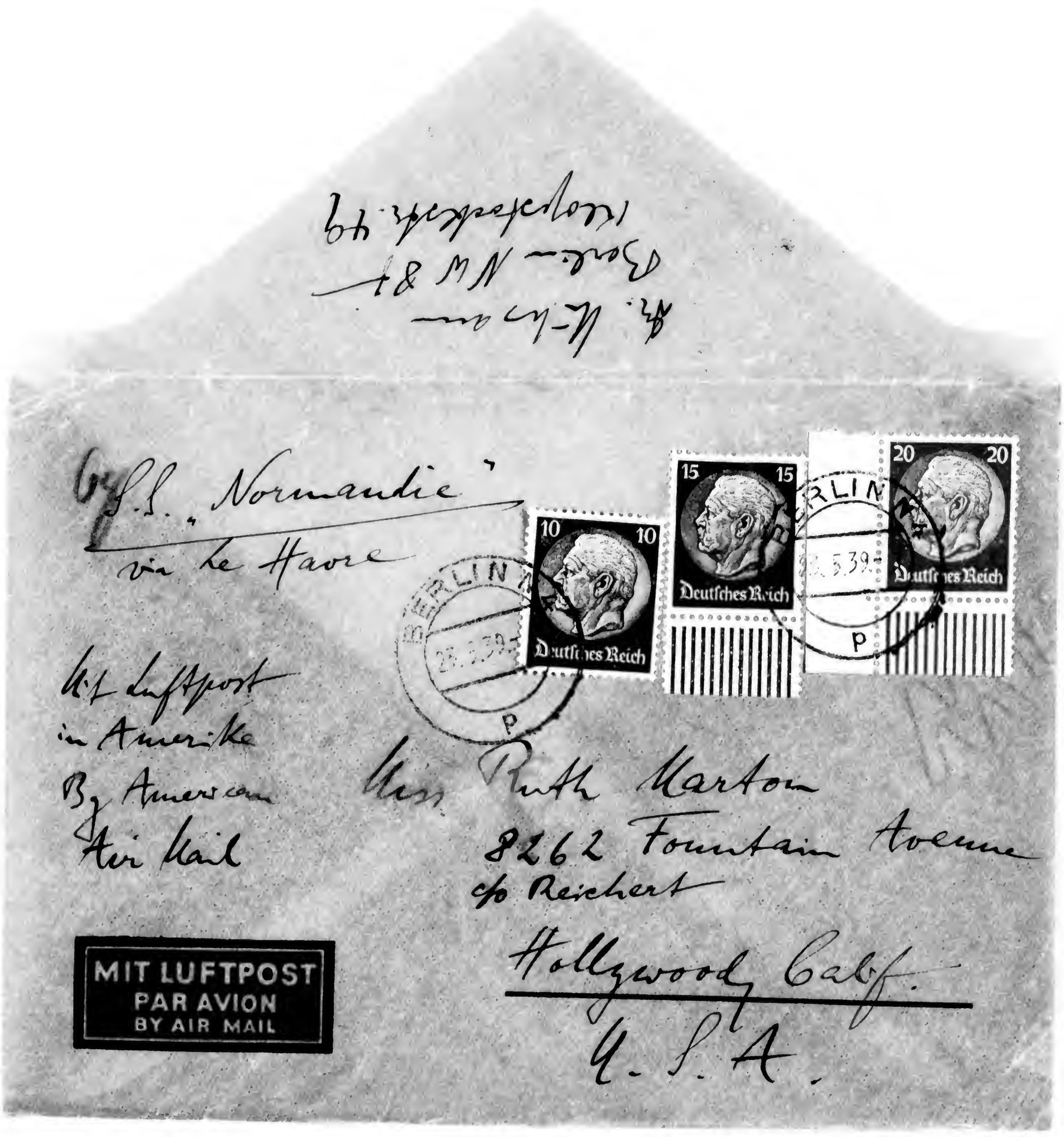
MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Liebstes Mausetier! Nur schnell ein Grüsslein mit Normandielein. Und der Dankbrief an Cummins. Wenn er nicht

schön genug ist (Gerd hat sogar geholfen, das Kind kann

ganz gut englisch, hat gute Stunden, bei einer Lehrerin, die ich mit grosser Mühe aufgegabelt habe), also wenn er nicht gut ist, so schicke ihn mit Änderungen ein, dann werde ich ihn neu eschreiben. Und wenn gar nicht, dann eben gar nicht. Schönen Dank für Karte von der CarmelKüste. Schön, schön. aber lauter Steinen - wo geht man denn da ins Wasser???? Ach, Du mein schöner Ost- und Nordseestrand!!! Hier ist noch immer kein warmes Wetter, einfach doll. Nur noch 10000000 etc. K. Gerd ist schon in Pötten.

22.5.39 Mutti


MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

S. S. Bremen
via Cherbourg
Mit Luftpost,
auch in Amerika
By America
Air Mail

Deutsches Reich 5
Deutsches Reich 30

MIT LUFTPOST

PAR AVION

Miss Ruth Martone
8262 Fountain Avenue
c/o Reichert
Hollywood Calif.
U.S.A.

Ein
hoffnungsloser
Fall

Liebstes Mauseklein! Berlin, den 19.Mai 1939

Nur noch schnell ein Grüsschen mit der Bremen, der ohnehin schon mit dem allerletzten Termin, d.h. Nachbringeflug Cherbourg, mitgehen muss. Ich wollte eigentlich einen Breif an Cummins beilegen und iich in aller Form beda ken. Aber ich erwarte gleich einen Besuch, hatte vorher dringend an Päulchen zu schreiben, weil ich eine Adresse für ihn bekommen hatte, und auch sonst war immerwährend was los, Telefon etc. (dabei ist eh keiner mehr hier!).. kurz und klein, nu wird es wohl zu spät geworden sein, Dafür heute mal wieder ein Kärtchen von Helmut, das letztes Mal nicht mitgegangen ist. Im übrigen bin ich am 26. Mai ii am. Konsulat (man bekommt Nummern, muss sich einen Monat vorher eine Unterredung sichern) un werde gleich fragen, wie das Affi $st etc. Gleidh aber kann ich schon sage , dass er ja gar keine Einkommensteuerveranlagung oder Quittung über bezahlte Einkommensteuer beigefügt hat! Das dürfte doch recht unangenehm sein! Wird man ihm glauben, dass er wirklich dieses Einkommen hat?

Nun sitzt mein Besuch neben mir, Gere geht zum Zoo und nimmt den Brief mit, daher also schleunigst Schluss. .Kuss kuss Kuss, noch Kuss.

Letzte Küsse

Deine Olle

liche Mutti! Nachdem schon einige Tage nichts von Dir gekommen war, erhielt ich heute das Päckchen mit den Familienphotos und dem Buch. Es ist tatsächlich das Buch, aus dem ich in Berlin schon lernte, ich fand sogar noch verschiedene Randbemerkungen, die ich damals machte. Die Photos sind sehr schön und ich danke vielmals, desgl. für die Mühe, das Buch aus allem meinem alten Kram herauszusuchen. Aber warum hast Du nicht gleich Dir die Photos von mir selbst, um die Du Onkel Walter gebeten hattest. Photos von Onkel Walter, Franz und Edith schickst Du für mich oder zum Weitersenden an Franz. Jedenfalls schon vielen Dank. — Unser Wanderurlaub ist sehr erfolgreich gewesen, 12 Tage lang sahen und hörten wir nichts. Gestern aber standen wir zu unserer größten Trauer wieder 2 auf einem Schlag. Manche Leute rieten uns von Ausländern ab, weil das bei der Bauart der hiesigen Häuser oft nicht 100% wirkt und nicht 100% haben wir begreiflicherweise Pickel zur Hand. — Jetzt habe ich etwas mathematische Arbeit im Büro, ich muss dem Abteilungsleiter etwas erklären. Vielleicht mache ich mich damit nützlich und verhelfe mir zu mehr Wichtigerem. — Auch Bronia gefallen die Familienphotos besonders Ruths, auf dem schon Onkel Walters. — Dein Artikel ist schon in Übersetzung. Er soll offenbar in der ersten Nummer des neuen Bandes erscheinen. — Herr Feldmann kann übrigens niemandem helfen, ein Zertifikat für Palästina zu bekommen. Das ist heute so schwer wie noch nie. Und er kann gar nichts dazu tun. — Jetzt arbeiten wir also nur vormittags, jeden Tag von 7½ bis 2¼ außer Sonntags von 7½–1 und von 3–6, Frei-

tag nur bis 2. – Jetzt stellt es sich als grosser Vorteil heraus, dass wir in einem Kellerraume arbeiten. Licht gibt es ja hier überall reichlich. Aber es ist bei uns immer kühl, und besonders wenn der scirocco weht, ist der Unterschied zwischen Kellerbüro- und Strasse geradezu ungeheuer. Sonst gibts nichts Neues. Auch der Füllfederhalter ist hier. Deinen letzten Brief muss ich noch ausführlicher beantworten, heute wollte ich nur die Fotos bestätigen. Viele Asse und Küsse, auch Grüsse von Brownie

Helmut 7.5.37

H.V. Mühsam Jerusalem
Tel-Arza Sonchaczewer-House

Absender:

**Postkarte** (Antwort)
Carte postale — réponse

BY AIR MAIL

Deutsches Reich 15 15

2 PALESTINE

Dr. Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49 II

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Mein Lieber Walter
so herzlich
826 2 Forsythia Ave.
Hollywood 1 Calif.
U.S.A.

J. L. Rosen
Hyman
Lake-Shore

Dr. Mühsam
Klopstockstr. 49
Berlin NW87

Liebstes Mauseklein! Berlin, den 14.Mai 39

Also nun ist es endlich da, das Langersehnte, inbrünstig Ehoffte. Und, wie es dann meistens ist - "grün, aber nicht das Grün" wie es Jungk sz. so meisterhaft im Traumspeil ausgesprochen hatte. (A propos, sie ist jetzt in Paris, Bobby gindelt sonstwo herum) Ja, also ich habe auch die Überzeugung, dass dieses Affi als Freundschaftsaffi nicht ausreicht. Das Einkommen ist ja schön, aber das Bankkonto recht mager! Auch schreibt er nichts von seinen Dependents, die doch, da nur ein Ki nd ,wiederum günstig liegen. Oder hat er andere? Arme Verwandte, die er unterstützt? - Hast Dz schon mit Peter darüber korrespondiert und was er dazu meint? Ich möchte auch gern wissen, ob mehrere kleinere Affis ebenso gut sind wie ein grosses. Meinem Dafürhalten müsste es sogar besser sein, denn es kann doch viel eher ein grosser Mann sein Vermögen verlieren, als dass allesamt, die einer bestimmten Person ein Affi gegeben haben, gleichzeitig arm und arbeitsunfähig werden. Dazu kommt allrdings, dass ich von mehreren Seiten höre, dass Freundschaftsaffis allein nicht mehr anerkannt werden. Es wird behauptet, dass jemand ein Verwandtenaffi geben kann, das aber mit Geld nichts zu tun hat. Das erscheint mir zweifelhaft. Nun aber erwächst mir ~~mit jedem Tage~~ ein neuer Affier in - Päulchen! Ich schrieb es ihm noch halb im Spass vor seiner Abreise. Aber sollte nur irgend eine Stellung kriegen, so könnte er doch ein wenn noch so schwaches Verwandtenaffi geben. Was Elsa betrifft, so käme doch vielleicht soweit Devisengenehmigung (Argentinien ~~xxx~~ hat Devisenvorschriften) möglich, eine Geldgarantie von Erich in Frage. Oder gibt es das nicht von änderen Ländern aus. Ich habe aja auch den innigen Wunsch, in eine Kranken- un Unfallversicherung hineinzugehen, habe aber mit grösstem Bedauern gehört, dass es Krankenversicherung in USA nicht gibt. Ob es auch Unfallvers. nicht gibt? Und ob etwa Erich von A. aus mich in so was einkaufen könnte? Das wäre ne aSache!!! Ich werde das Gleic auch Peter fragen. Ferner erinnert Peter an den Breif ,den Behrendt vor seinem Tode an Papsi geschrieben hat. Ich habe, wie Du weisst, alles aufgehoben - aber dieser Brief ist mir seit damals nicht wieder unter die Augen gekommen. Wenn ich den hätte, so wäre mir Peters Affi gesichert. Auch sonst habe ich noch nie einen Brief von Behrendt gefunden! Unter den tausenden von Briefen, die da sind! - Inzwischen ist nun das Häuslein genehmigt worden, was eine grosse Ereichterung bedeutet. Ich hatte schon nachgedacht, von wem ich mir Geld borgen könnte , nun ist es gerade so hingekommen, da ich noch etwas Papiere besass, die ich während der geldlosen der shrecklichen Zeit verkauft habe. Noch sind wir nicht verhungert und ich habe sogar leider wieder etwas zugenommen, sodass das Kostüm (jawohl Kostüm), das ich mir im vorigen Jahrem ahchen liess, schon wieder etwas eng geworden ist. Schlimm schlimm. Ansonsten schönen Dank für die Moderatschläge, die völlig ausreichend sind., Ich brauche keine Modeblätter, es sei denn, dass Schnucks will. - Hier wird es endlich etwas wärmer, aber noch immer ist das Wetter nicht maimässig. Von Helmut lege ich Karte bei. Das Wickelein, das Du in den letzten Brief gelegt hast, war ja wunderschön und soooo schön gepresst! Für heute Schluss, vielleicht fällt mir bis zur Abfahrt des Queenchen nochwas ein. Hoffentlich hast Du mir endlich die Fragen wegen des Photoaterliers beantwortet (Photokopie, Farbenphotographie etc. will einer machen) Der Betr. wartet sehr dingend auf eine "vernünftige "Antwort. (Obwohl oder da er Dich nicht kennt, nimmt er an, dass Du vernünftig bist???!!!) 100000000 K. und einen ganz besonderen fetten für das so schwer erkämpfte Affi, mein goldiges Zuckertierchen.

Dein

SS "Queen Mary"
via Cherbourg

By American Air Mail
Luftpost ab New York

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
c/o Reichert
Fountain Avenue 8262
Hollywood /Cal.

U.S.A.

Dr. Mühsam, Klopstockstr.49
Berlin NW 87

Liebets Mauseklein, Zuckertier! Berlin,den 4.Mai 1939
Nun ist gestern die grosse Nachricht gekommen und ich brauche mir keine Sorgen mehr zu machen. Sicher wird das Affichen herrlich sein, sozusagen unmittelbar von der Quelle, vom Fachmann direkt. Ich kann mir ja vorstellen, wie Du gelöchert hast und stelle mir die letzte Unterredung etwa der beiliegenden Postkarte entsprechend vor. War es so? Du natürlich links (vom Zuschauer),er rechts. Nun ist natürlich Peter des Guten Affi überholt. Es ist mir auch sehr angenehm, dass die Leute, die mir hoffentlich wissenschaftlich was helfen können (Müller und Lehmann-Hartleben) nicht mit den Präliminarien belästigt zu werden brauchen. Ich erwog, ob Du vielleicht telegrafische Antwort erwartest. Ich hätte gern ein Wort "bravo" telegrafiert. Aber Gerd meinte, dass Du es nicht erwarten wirst und wir haben ja auch das Geld nicht allzu reichlich. (ich hoffe allerdings im Laufe der nächsten Wochen zu etwas Geld zu kommen) Jedenfalls kannst Du Dir vorstellen, welchen freudigen Effekt die Nachricht bei uns gemacht hat. Bist ja doch ein tüchtiges Jör, ich sag's ja immer, dass Du mein Meister bist. Könnte keine Konkurrenz mit Dir aufnehmen. Bin neugierig, was Peter dazu sagen wird. - Von hier ist nun nichts Neues. Heute war endlich Sonnenschein, aber immer noch kalt. Ich muss immer wieder heizen, es hört nicht auf. Hatte auch wieder mit Elsa zu tun, aber das ist nur noch so das Letzte. Von Helmut hatte ich mehrfach Karten, er arbeitet noch bei der Jewish Agency, d.h. indem ich die Karte schreibe, wird es wohl schon aus sein. Er erwartete sowieso schon andauernd den Schluss. Dafür haben sie W..... in der neuen Wohnung gefunden, die aber auf wissenschaftlicher Grundlage bekämpft werden, da offenbar der Hauswirt seine Verpflichtungen in diesem Punkt nicht anerkennt. Hab'ich Dir von seinem Aufsatz für London geschrieben? Jetzt höre ich, dass er ihn auf Englisch geschrieben hat, er ist von Bekannten korrigiert worden. Aber doch allerhand. Er kann doch demnach in 3 Sprachen wissenschaftlich arbeiten. vielleicht schon in 4. Aber das weiss ich nicht genau. Ich werde jetzt schliessen, der Brief muss weg und das Schnuck kann bei dem Tippen nicht schlafen. Sei also 1000000 000000 000000 000000000000 3000000 000000000000000000 mal geküsst.

Liebste Olle! Bei schönem Sonnenschein, dass ich so wenig schreibe, sei aber meinen schon in Polen. Das Telegramm kam abends um 11/12 Uhr! Du bist ein Tüchtiges und Rührendes, aber da ist ja gar nichts Neues!! Auch England nichts Neues; Viele Küsse Deine Olle.

Viele Küsse!

Liebstes Mäuseklein! Berlin,den 1.Mai 1939

Inzwischen hat sich nun Gerds Angelegenheit aufgeklärt, aber noch immer ist kein Bescheid, was nun eigentlich los ist, ob die verlorenen, bezw. verschm.....ten Sachen gefunden sind und ob nun das Permit eingereicht worden ist oder nicht. Es ist wirklich ganz doll. Ferner kam inwzsichen eine andere grosse Enttäuschung. Ich sollte doch ein Stipendium nach Griechenland bekommen, auf Grund meiner Dissertation. Alle meine Pulse schlugen... aber nicht nur vor Entzücken, sondern auch aus Furcht wegen meiner Bejahrtheit. Und richtig: Nur für Kandidaten bis 30 Jahre!!! Tja, so ist das eben. Ich bekam aber einen sehr reizenden Brief von dem betr. Professor, dem es offenbar auch schrecklich leid getan hat . Es ist ein Bekannte von R., von dem ich eh eine Empfehlung an ihn hatte, die ich ihm auch einschickte. Er steht mir jederzeit zur Verfügung, und wenn ich Verwandte drüben habe, so ist er bereit, alles meinetwegen mit ihnen zu besprechen etc.etc. Auch Eugene ist so goldig, war sofort am Tage nach seinem Examen bei Peter, um mit ihm zu sprechen und nun für mich verschiedene Leute zu bearbeiten. Auch Elsa würde sich ein Bein ausreissen - so viele Beine werden meinetwegen ausgerissen, und doch sitze ich hier ganz nackt ohne Affi. Mein erstes werde ich ja nun bald bekommen, vom guten Peter, aber so zart und blässlich wie er eben nun mal ist!! - Nun möchten wir gern wieder mal wissen à propos mitnehmen: Was hältst Du von Kochtöpfen und überhaupt etwas Kücheneinrichtung? (nicht Küchenmöbel, nur das ,was drin ist, z.B. Sieb, Bratpfanne,Kochtppf, Durchschlag (d.i. so ein grobes Sieb, um Obst drin zu waschen etc.) ein paar Teller und Tassen für 4 täglich etc. (Ich persönlich nehme jedenfalls so etwas mit, denn ich werde woauchimmer mir was selber kochen, es sei denn dass ich eine Bürotätigkeit habe und überhaupt nicht zu Hause essen kann. Aber es handelt sich auch um Gerd und um das Prinzip. Ferner dachten wir für Wäsche ev. das Autographenschränkchen. Es hat englische Züge, ist aber lange nicht so schwer wie die beiden Eckschränkchen. Leider schwarz, hat die Rolltür, wodurch es durchaus den Charakter eines Büromöbels hat. GFerner käme zur Wahl das Notenschränkchen mit dem Eingelegten, das ist wieder schwerer und hat die Marmorplatte oben drauf, sonst aber in jeder Beziehung gut zu verwerten. Es ist nur leider in sehr schlechtem Zustande, da die vordere Tür geplatzt ist (die Platte), und da von dem Eingelegten was rausgefallen ist. Reparatur würde sich bestimmt lohnen, aber wir haben nicht genug Geld bis nicht das Haus endlich genehmigt ist. U.A.w.g. Benützen kann man es natürlich auch unrepariert, aber ordentlicher wäre es schon, wenn in Ordnung gebracht. Als letztes käme Dein Bücherschrank in Betracht. Die Fächer sind für Wäsche etwas flach, daher geht nicht viel hinein, Aber er ist doch wesentlich höher, ~~Nun noch ein~~ ~~Also sind~~ ~~dadurch wie~~ ~~das~~ und dadurch doch wieder praktischer.

Nun noch ein kleines Gedicht, das ein Bekannter von mir geschickt bekam und das mir so ausgezeichnet gefällt.

Ganz ausgezeichnet war das Klima, Das uns gebracht an diesen Start,
Manhattan (man hätt'n) gern benützt bis Lima, doch schon zu Ende war die
Man weiss nicht, ob's zu Nutz und Frommen, Fahrt.
Ob man gewinnt, ob man verliert.
Man weiss nur, ~~wo~~ ist angekommen, — Doch weiss man, ob man arriviert?

Habe ich Dir schon Päulchens Adresse gegeben? c/o Rose Beck (oder Beek) Bronx, 2065 Grand Concourse. (Bronx ist natürlich in NY, was Dir wohl bekannt ist). Auch Elsa ist umgezogen und wohnt jetzt mit Erich Urquiza 1332 , Rosario de Sta.Fé. 10000000000000000000000 K.

A. Lichtheim
Berlin NW 87
Klopstockstr 49

S.S. "Queen Mary"
via Cherbourg

Zg.

Mit Luftpost
in Amerika
By American
Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
c/o Reichert
8262 Fountain Avenue
Hollywood, Calif.
U.S.A.

liebstes Mi-Ma-Mausevieh (Das gefällt mir, das ist auch neu.) Nun kam endlich mal wieder von Peter Brief, rührend, einfach rührend. Fabelhaft. A ropos, hast Du eigentlich Deine Adressenänderung nach New York mitgeteilt? Skandal, wenn nicht. Auch Otto muss man doch auf den Laufenden halten, schliesslich ist e er ja doch eine Art "Oberhaupt der Familie" - jetzt ist Päulchen der Älteste dort - aber Peter zumindest musst Du doch immer orientieren. Also Peter will mir Affi geben! Er kann zufällig und einmalig, und will das Eisen schmieden, solnage

es heisst ist. Es ist wieder mal der Gipfelpunkt der Rührendheit von Peter. Er schreibt einen drei Seiten langen Brief, beantwortet alle schwebenden Fragen und ist eben fabelhaft. Im einzelnen interessiert folgendes: Aus Australien ist für Gerd eine Absage gekommen. Ohne Begründung, gedrucktes Formular. Wie gut, dass ich gar nicht in die Erscheinung getreten bin, sonst hätte man gedacht, es läge an mir. Nun hätte ich allerdings eine Beziehung, durch die man es nach Australien noch einmal versuchen könnte. Aber ich weiss nicht, ob das nun viel Sinn hat... Über Eugene spricht sich Peter sehr günstig aus, die beiden scheinen sich zu gefallen. Eugene will sich auch wieder für mich bemühen sowie er ein Examen hinter sich hat, das er demnächst machen soll. Dann schreibt Peter, dass er Dir geschrieben habe, dass Du Dich an Valentin Müller wenden sollst. Nun, das ist mir nicht sympathisch, und wenn Du es nicht schon getan hast, so lasse es lieber. Er selbst kommt doch gar nicht in Frage, und man kann nicht von ihm verlangen, dass er sich bemüht. Ich finde das Ganze deplaciert. Bitte schreibe ,was in dieser Sache geschehn ist. - Alles andere ist nicht so wichtig, vor allem schreibt er eben über sein Affi, von dem er meint, das es zwar schwach aber nicht furchtbar schwach ist, so ungefähr. Schlimm ist nur, dass er unverheiratet ist - was ich nicht wusste - und ich soll mich auf dem Konsulat erkundigen. Wenn er wüsste, was das heisst, sich auf dem Konsulat erkundigen!!! Man holt sich eine Nummer und kommt genau einen Monat später dran. Dann wird man zu 50 oder 100 gleichzeitig abgefertigt. Neulich soll sich einer darüber aufgeregt haben. Man könne doch nicht seine ganzen Familienangelegenheiten so vor allen Leuten.... Hat ihm natürlich auch nichts genützt!
Von hier ist nichts Neues. Helmut hat noch etwas Arbeit gehabt, ist aber nun inzwischen wohl schon fertig damit. Ein neuer Artikel von ihm erscheint in dem Journal of the Royal Statistical Society in London. Das ist sicher eine ganz fabelhafte Sache! Das Wetter ist wieder sehr kalt geworden, ich muss beide Öfen heizen. Bitte schreibe ir, ob man dort schwarze Schuhe trägt, solche wie ich trage. Und ob ältere Damen überhaupt in Schwarz gehen. Ich habe gehört, dass in New York kein Mensch, auch ältere Damen nicht schwarz gehen. Hält man es bei Hitze in den schwarzen Schuhen aus? Ich gehe besser in bequemen schwarzen als in unbequemen leichten Schuhen. 100000000000 K.

Peter hat vielleicht an falsche Adresse geschrieben. Kümmere dich.
Gerd kommt ab und zu zu uns zum Essen.

S.S. Normandie
via le Havre

Mit Luftpost
in Amerika
By American
Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
8262 Fountain Avenue
Hollywood, Calif.
U.S.A.

Dr. Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49

Liebstes Mäuseklein! Berlin,16.April 1939

A propos Mäuse, der Bruder von Tante Lucie ist Kammerjäger, d.h. umgelernt, er war früher Kaufmann. Er hat natürlich auf Ratten und Mäuse und alles übrige gelernt... es soll sogar sehr interessant sein. Aber so ein Zuckermäuschen wie Dich soll er natürlich nicht jagen, nein, so eins nicht!! Ausserdem geht er nach Bolivien.- Wir waren übrigens gestern den ganzen Nachmittag und Abend bei Tante Lucie, die 50.Geburtstag hatte, es war wirklich sehr nett. Auch Gerd hat gut ausgehalten. Heute regnet es den ganzen Tag, nachdem ich gesetern kurze Zeit auf dem Boot sein konnte. - Nun zu den Wichtigkeiten.. 1.) habe ich gehört, dass Lämmle ein grosser Affigeber sein soll, Er habe schon so viele Affis gegeben (ein Gerücht sagt, gegen 300), dass man schon anfängt, Zusatzaffis zu verlangen. Nun, was davon wahr ist, weiss man nicht, jedenfalls sollte man doch versuchen. Sein Affi soll ja auf 1.000000 Dollar lauten.(wobei er wohl noch etliche ausserdem hat), also das reicht wohl eine Weile hin. Glaubst Du da etwas versuchen zu können? Ich habe nicht einmal seine Adresse. Ferner ad 2) schreibe mal an einen Herrn Dr.Peter Bergmann, 27 Williamstr., Princeton,N.J. (New Jersey, nicht New York) Schreibe ihm, dass ich eine Bekannte von seiner Tante, Frau Clara Grunwald bin und durch sie seine Adresse bekommen habe. Er soll sehr rührend sein, sich für alle Leute zerreissen und die unmöglichsten Affis zustande bringen. Nun glauben die Leute ja alle, Du könntest Affi geben, nur nicht ausreichend. Ich glaube zu übersehen , dass Du eben gar keins vorläufig geben kannst. Das müsstest Du jedenfalls dem Dr.Bergmann auseinandersetzen, Ev. auch Lämmle. Na, das überlasse ich Dir. Versuchen kann man ja alles. Frau Grunwald ermutigte mich auch, an die Freimarks zu schreiben, die ich gefunden hatte, obwohl es eine andere Schreibweise ist. Es gibt nur sehr wenige überhaupt und alle mit "i", obwohl es Freys eine Masse mit "y" gibt, also die Ameriakner scheinen nicht aus Prinzip ypsilonfeindlich eingestellt zu sein.... was meinst Du? - Und was sagst Du zu Gerds Pech - das Du, wie ich annehme, schon erzählt bekommen hast? Es ist doll, dass alles so lange dauert und immer wieder was dazwischen kommt. Für heute 100000000 und noch Küsse.

Schreib an Dr. Bergmann selber mit Mutti
und bitte um Affi. Schreib ihm, daß er
sich bei Frau Grunwald erkundigen soll, ob
Deine Angaben stimmen.
Herzliche Grüße

Liebste Olle!
Vielen Dank für den Mary-Brief mit Europ. Air Mail. Letzteres ist wirklich unnötig, denn es erspart höchstens 1 Tag, der Brief ist auch 9 oder 10 Tage gegangen. Schicke nur kein Billett, Du wirst mich doch sicher in England besuchen, das kommt ja gar nicht in Frage. Die Situation wäre nur dann schwierig gewirden, wenn das permit vor der Hausgenehmigung kommen würde, die Zahlungen zu leisten sind und man nicht an den Nachlass könnte und sich auch von Dir nichts vorschiessen lassen könnte. Dies ist nun in etwas weitere Ferne gerückt, als ~~xixxk~~ das permit noch gar nicht dran denkt ,kommen zu wollen. Gestern kriegte ich nämlich aus London einen Brief vom Committeee, dass sie von Peter nichts gehört hätten und ihm über neue Möglichkeiten gekabelt hätten (IIII !!!!). Wir dacheten nun, dass irgendwelche Bedingen sich geändert hätten und wieder neue Schritte erforderlich wären, darauf kabelte ich kurz entschlossen um 13h an Peter, und um 19, d.h. 6 Stunden später, war schon die Antwort da, dass die Akten verschlampt sein müssten und P. in Kabelverbindung mit dem Committee stehe. Lieblisch, was! Man hörte ja auch immer wieder, dass Papiere öfters verloren gehen, zumal die Committees dauernd umziehen. Nun telegraphiere ich auch nach London und schreibe zugleich, hoffentlich finden sich die Papiere und man muss nicht wieder alles neu machen. Denn Peter hat die Sachen am 10.März abgehen lassen. Der Arme, kommt wirklich nicht zur Ruhe mit uns. Immerhin weiss man wenigstens, woran man ist. -X Das Buch der Mme Curie werden wir schicken, ich habe mich schon erkundigt. - Was Brigitte über das permit schrieb, trifft ja auf mich schon deshalb nicht zu, weil ich ja keine Haushaltsstelle habe und gar nicht arbeiten darf,wenn ich komme. Es war überhaupt reichlich verworren und weiss nicht, ob das auch für Hausmädchen so zutreffend ist. - Gestern waren wir bei Tante Luvie zu ihrem 50. Geburtstag, dort hat man gesagt, dass der Laemmle so gern und so viel Affis gebe. Vielleicht käme das für die Mulli in Frage, zumal er sogar den Papsi gekannt hat, wenn man ihm sehr rührend schreibt (Mutter bleibt allein hier usw.), aber das wird Dir lieber die Mulli schreiben. - Leider ist Dein Brief mal wieder absens in Mullis Unordnung,sodass ich nicht weiss, was noch zu beantworten war. Jedenaflls war das Brieflein mal wieder ein rührendes! Mit den Strümpfleins würde ich mich ja sehr freuen, zuaml ich mit der Anschaffung neuer warten wollte, bis ich Deine weggetragen habe, alldieweil doch die Haltbarkeint so begrenzt ist. Dahero schliesse ich bis zum nächsten Mal oder zur Auffindung des Briefes.

Viele Usse Deine

Otto

X Mir ist schon wiederholt gesagt worden, daß ich falsche Assoziationen mit der Mme Curie hätte. Und doch ist gleichzeitig mit Ihnen doch kaum einer von der Insel, in der sie selbst geboren sind so viel genannt worden sein! (Anm. der Red.)

Dampfer EUROPA
via Bremen

By American Air Mail
Mit Luftpost in USA

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
c/o Reichert
8262 Fountain Avenue
Hollywood /Calif.

Dr.Mühsam, Klopstockstr.49
Berlin NW 87

Ostermontag, 10. IV 39.

Liebstes Mauseklein! Das letzte Mal war es etwas gar mager, das Hundekärtchen. Dafür heute wieder einen Schreibebreif mit der Ile de France. Wir hatten überhaupt verschiedenes vergessen mitzuteilen. Erstens, dass von der Isle ein gewöhnlicher Brief an Dich unterwegs ist. Ferner wollte ich schon längst mal auf Deine Kochkünste zurückkommen. Machst Du noch manchmal Setzeier? Und gehen sie immer noch so leicht kaputt? Man muss sie nämlich zuerst vorsichtig anklopfen und dann ganz nah über der Pfanne aufmachen. Vor allem darfst Du nicht mit dem Nagel der ja bei Dir etwas beträchtlich ist, so tief hineinpieken, dass Du etwa damit das Eigelb verletzest. Im übrigen drücke ich noch nachträglich meine Bewunderung über die neuerworbenen Künste aus, falls ich das nicht schon getan habe. Dann vergesse ich oft, mich für die süssen, so manches Mal eingelegten Blümchen zu bedanken. Es ist immer sehr goldig, wenn so etwas aus einem Briefuleinchen herausfliegt. Besonders oft kamen ja Miefstütterchen. - Wir haben jetzt herrliches Frühlingswetter. Ich habe heute einen grösseren Spaziergang gemac t, war auch schon auf dem Boot und bin schon wieder neu verbrannt, aber nur im Gesicht, denn zum Ausziehen war es noch nicht warm genug. Als ich heute vom Spaziergang nach Hause kam, besuchten mich ganz unangemeldet Tante Paula mit Mann. Ansonsten sind in letzter Zeit furchtbar viele abgereist, vor allem auch einige meiner neuen Freundinnen, so dass ich auch niemanden zum Musizieren mehr da habe. Auch Elsas Sachen neigen sich allmählich ihrer Erledigung zu, s odass schliesslich auf der ganzen Linie Ruhe eintritt. Beunruhigend ist nur, dass sich aus England für Schnuck gar nichts rührt. Sietdem Peter geschrieben hat, dass alles, was von dort telegrafisch verlangt worden war, erledigt wurde, haben wir nichts mehr gehört. wissen auch nicht, ob die Leute nun das Permit eingereicht haben oder nicht, ob die Papiere ausreichend waren oder nicht - nichts! - Helmut wird Deinen Geburtstagss hil derungsbrief bekommen, dafür lege ich Dir eine Beschreibung seines Umzugs ein. Vorläufig ist er noch in Tel-Aviv, da er dort noch einige Zeit zu arbeiten haben wird. Päulchen fährt übrigens Anfang Mai, die Adresse der Kusine von Schelli ist: Rose Beck, 2065 Grand Concourse, New York, Bronx. Auch Betty fährt nun schon. Schrieb ich Dir, dass Tante Lotti nach Wien ziehen musste? Betty wollte ihr behilflich sein, obwohl sie so kurz vor der Abreise ja auch allerhand zu tun hätte. - Nun 100000000000000000000000000 K.

Liebste Olle! Von mir wenig Neues. Dem Helmut fiel Mulle die Tatsache meines birthday erst am 30. März ein. Mein Geburtstag war zwar wohl sehr nett, aber recht still. Ich bekam von der Mulli den Muret-Sanders und von den B.s einige Noten.- Ist übrigens die schon längst abgesandte Geburtstagsschmonzette an Dich endlich angekommen? Das Farbband ist erst unterwegs. - Gestern traf ich auf der Straase Erna Lange, die schon seit Jahren mit einem Pariser Lehrer verheiratet ist und nun ihre Eltern abholt, sie hat ein reizendes 4jähr. Töchterchen, das schon ganz französisch ist und gar nicht deutsch spricht, sehr süss und graziös. Gerda ist jetzt auch bei ihr in Paris, während deren Mann in USA ist. Lotte, die jüngste, ist auch schon verheiratet, in Prag, sie haben schon lange nichts von ihr gehört. Traute Milch in Brasilien hat schon das 2. Kind bekommen. Marianne hat an ihrer Arbeit gar keine Freude, aber es ist schon so, dass ihre Dame sie bittet, nicht fortzugehen. Sie war jetzt bei den jüd. Feiertagen mit den Leuten bei engl. Lords, hochfeudal, in einem gepumpten Kleid der Dame, weil ihre Koffernoch nicht da waren, sehr aufregend, wie sie schreibt. Aber sonst ist es sehr kümmerlich, obwohl es feine Leute sind.- Viele Üsse Deine

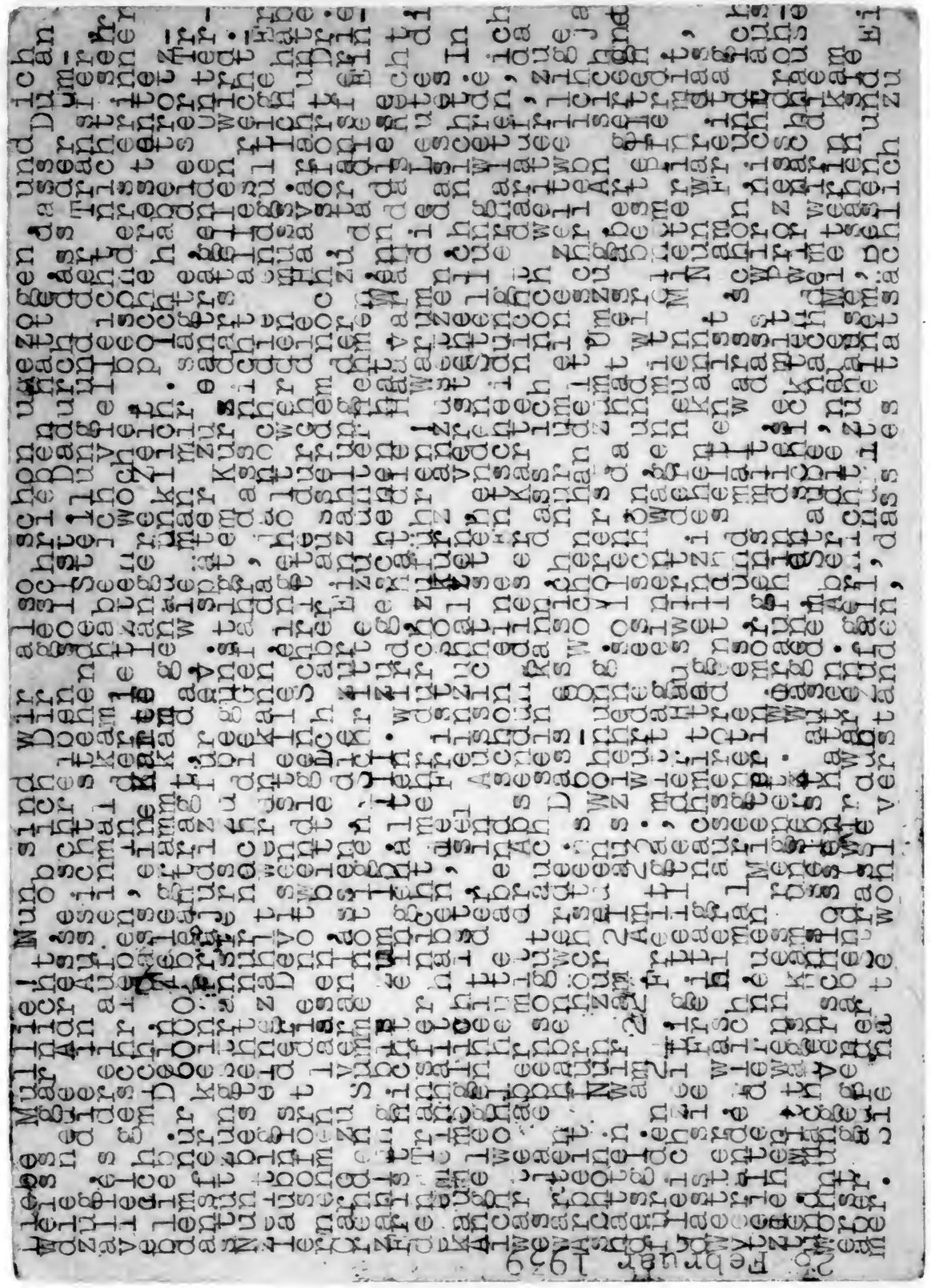
Olle

Liebstes Mäuschen! Schönen Dank für das Bireflein mit der ? Das ist schön, dass das Sprüchlein angekommen ist. Man kann sich ja vorstellen, wie Du Dich amüsiert hast. Das Schnuck hat sich aber alle Beine danach ausgerissen.× Es war so schwer zu bekommen, sicher immer gleich als erstes ausverkauft!! Sie sagt, man kannte sie bereits, so oft hatte sie schon danach gefragt. Als weiteres Erfreuliche schriebst Du,dass Du nun wohl doch Affi für mich bekommst. Sowie Gerds Sache klappt (merkwürdig, dass man überhaupt nichts hört, man weiss ja nicht einmal, ob die Papiere ausreichend waren, die Peter besorgt hatte), wird ja für mich die Auswanderung akut. Denn wenn ich Affi mit Wartenumme habe, kann ich ja einen Zwischenaufenthalt bekommen, der z.B. beim Zuckertier sehr passend wäre. Aber ohne Affi kein Bubi. Im übrigen warte ich mit höchster Spannung auf die andere Sache, um die ich mich am 29.März beworben habe. Der Brief mög gerade in die Feiertage geraten sein, kann also wohl erst jetzt als angekommen gelten. Und alsogleich wird man nicht antworten. Wenn das was würde... Ferner hat Betty geschrieben, dass Tante Lotti zu Felix soll, da es mit USA zu lange dauert . Sowie das perfekt geworden sein sollte, könnte ja auch Otto mal ran. Wir hatten heute wieder ganz märchenhaftes Wetter, wie im Sommer aber dabei nicht so heiss, unbeschreiblich schön. Am Abend kam dann ein Gewitter. So war es gestern auch. Ich war auf dem Boot und bin ganz verbrannt, es beisst aber nicht, weil wahrscheinlich meine Pelle das schon gewöhnt ist. Wenn sie auch über Winter erbleicht war, so erinnert sie sich doch noch recht gut des vorjährigen Zustandes. - Mein Aufsatz über Tiere in der Architektur wird demnächst Herrn Feldmans Zeitschrift schmücken, sofern diese wiederum erscheinen sollte, was noch nicht ganz raus ist. Helmut hat noch ei nige Zeit Arbeit, aber nur kurze Zeit. Sonst wüsste ich nichts. Ja, noch Geschäftliches. Deinen Zettel an die Konversionskasse habe ich eingeschickt. Ferner lasse ich endlich die J.-Abgabe von Deinen Konto gehen, d.h. die beiden letzten Raten, da der Hausverkauf noch immer nicht genehmigt ist und man keine Unbedenklichkeitsbescheinigung bekommt, bevor nicht die Steuer bezahlt ist. Und ohne Unbedenklichkeitsbescheinigung gibts kein Geld. Glaube also beileibe nicht, dass ich mir von Deinem Gelde einen guten Tag lebe... oh nein! Den guten Tag, der ohnhin schon nicht allzu gut werden wird, wollen wir uns erst jetzt bereiten.(5) Und für den Fall, dass die Gerd noch einen besseren braucht als ich, so mögest Du den beiliegenden Zettel unterschreiben. Er ist zwar vielleicht nicht nötig, da ich ja Bankvollmacht habe, aber vielleicht ist es besser. Also unterschreib schreib schreib. 10000000000000000000000 K.

× Die Idee war auch von Schuncke

14.4.39.

Liebste Olee, habe gar nicht fertig berichten, hoffentlich glaubst Du mir nicht, dass ... (Du weiß nicht, was). Nicht mehr Wallenberg, sich zu verabschieden, es wollte Dir auch demnächst viel schreiben. Ich war heute auch draußen, aber nicht wegen des (langweiligen) Mülls, sondern alleine zum Fischen, und bin ganz prima gefangen, von der prahlenden Sonne. Ich habe gehaut, daß nächste Woche mein Peter kommt. Wollen sehen, ob es selbiges tut. Von der Edith habe ich natürlich zum Geburtstag noch Brief, sie bestätigt mir, daß Du ihren Geburtstagbrief noch nicht beantwortet hast. Nun ist mir der Schreibstoff völlig ausge-



Postkarte (Antwort)
Carte postale — réponse

15 15 Deutsches Reich

BY AIR MAIL

Frau Dr. Alice Mühsam

B E R L I N NW 87

Klopstockstr. 49

Absender:

Fr. Mühsam Jerusalem Tel-Arza
c/o Sucacever - House

Dr. Mühsam, Klopstockstr. 49,
Berlin NW 87

10 Uhr

SS ILE DE FRANCE
via Le Havre

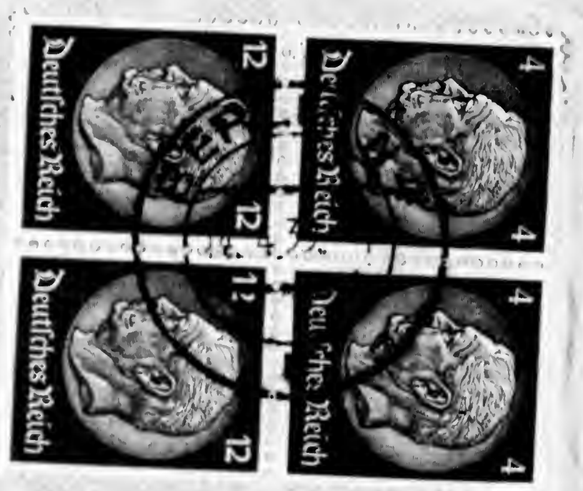
By American Air Mail
Mit Luftpost ab New York

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
1413 Sierra Mar Place
Hollywood /Cal.

U.S.A.

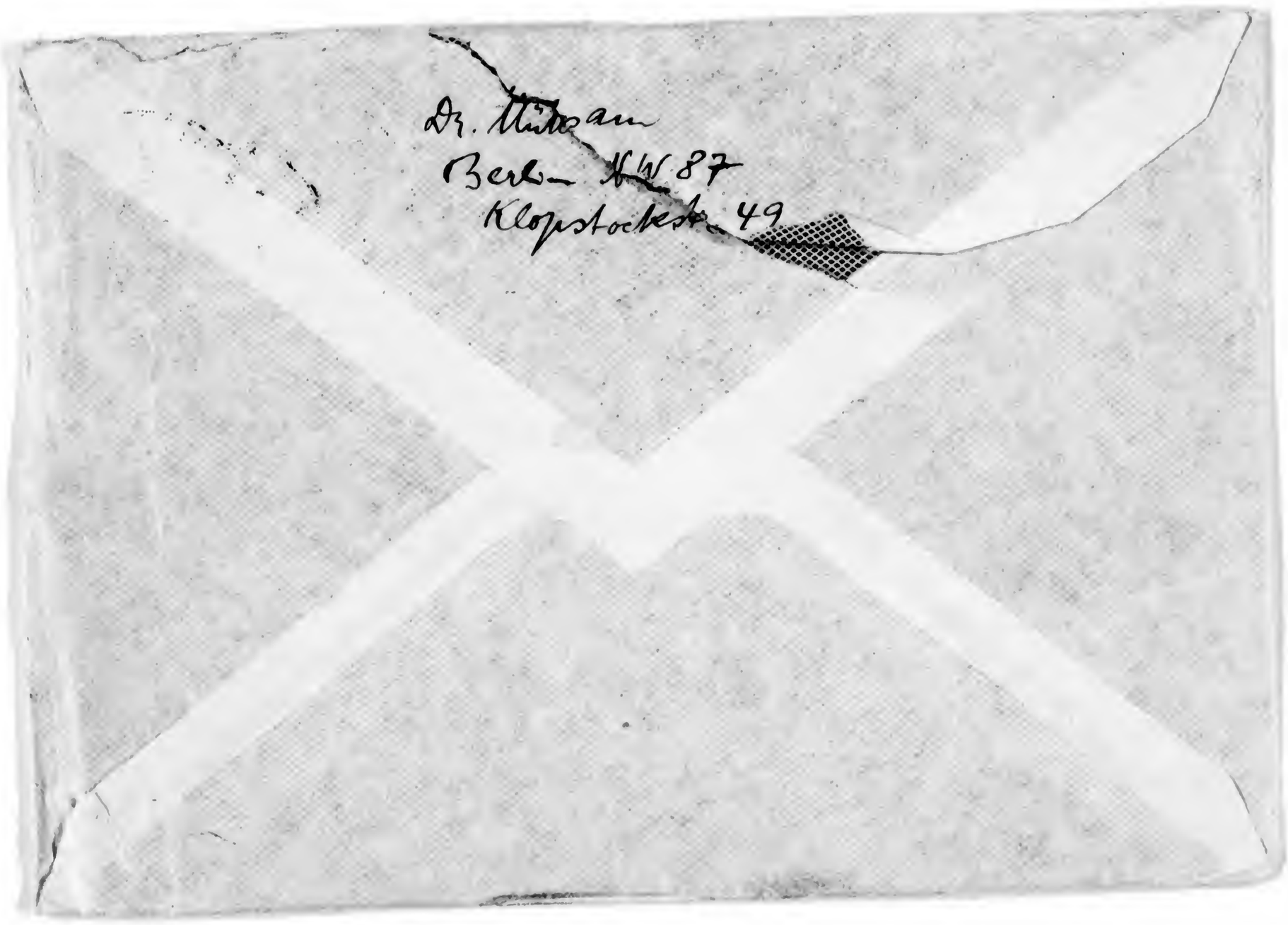
S.S. "Queen Mary"
via "Cherbourg"

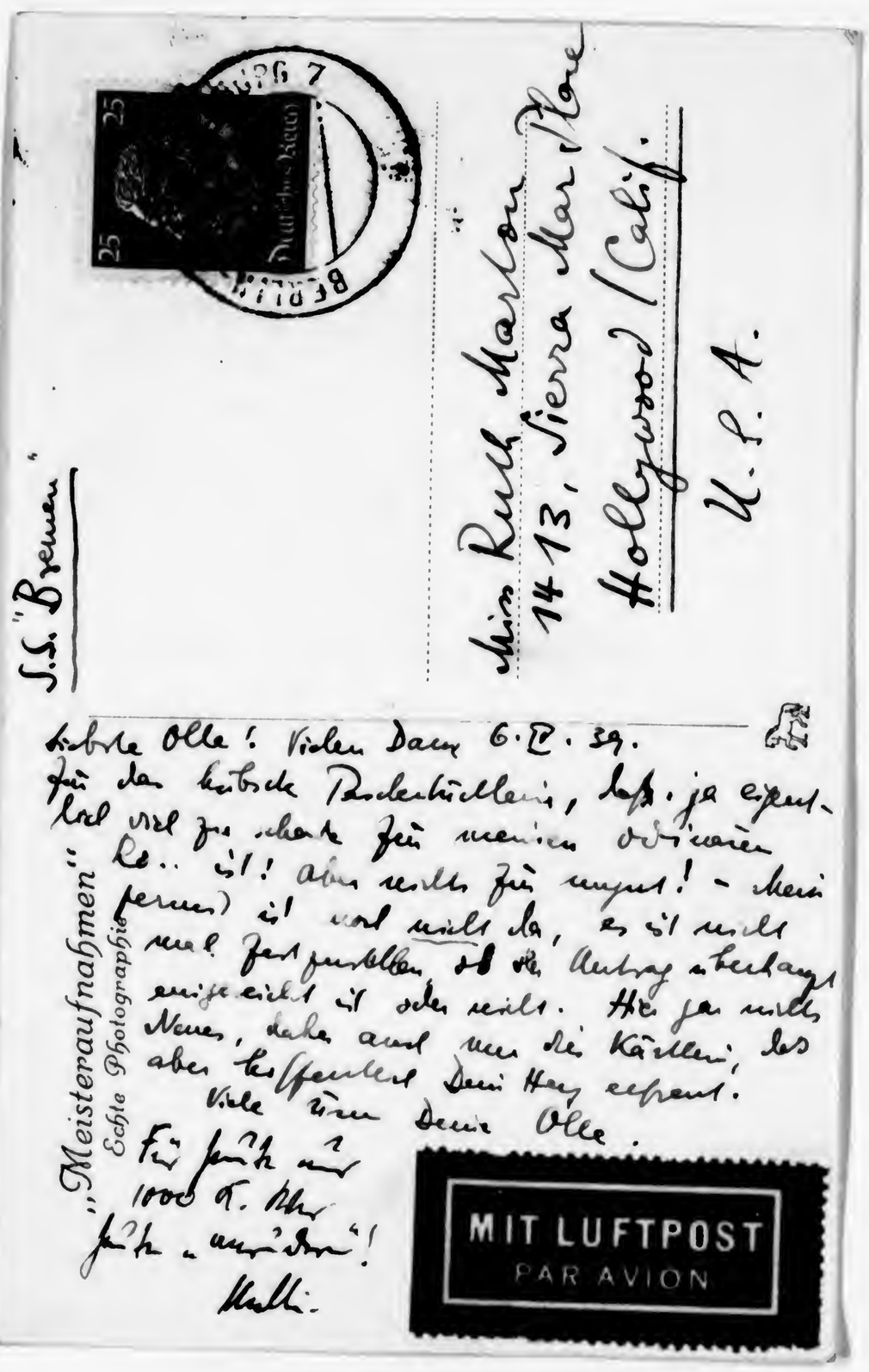



Best Luftpost
nach U.S.A.
By American Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Warton
1413 Sierra Mar Place
Hollywood, Cal.
USA


Dr. Hildebrandt
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49



S.S. "Bremen"

Miss Ruth Marlow
1413, Sierra Mar / Place
Hollywood / Calif.
U. S. A.

„Meisteraufnahmen"
Echte Photographie

Liebste Olle! Vielen Dank 6. XII. 39.
für den lieben Briefe, hast ja eigentl. viel zu wenig für meinen Brief
Re.. ist! aber recht für unser! - Mein
Fernen ist und nicht da, es ist nicht
mal fest zu stellen ob die Anfrage überhaupt
eingetroffen ist oder nicht. Hier gar nichts
Neues, habe auch nur die Kälte, des
abends, betreffend Dein Herz erfreut.
Viele Grüße Deine Olle.

Für Porto nur
1000 R. Ihre
Liebe „unsinnige"!
Mutti.

MIT LUFTPOST
PAR AVION

Eine
stolze Familie

Liebstes Mäuschenklein! Morgen nun ist Schnuttelchens Geburtstag. Dein Brief ist schon gekommen. Die andern Ollen wie z.B. Fritz und Otto haben schon wieder nicht pünktlich dran gedacht. Helmut natürlich sowieso... Sonst ist nicht viel zu erzählen, nur dass sich bei mir was gerührt hat, wovon ich noch nicht weiss, ob es von selber gekommen ist oder durch die Institute, auf die mich Dr.den Tex gehetzt hatte. Na, wir wollen alle den Daumen drücken, Drück man feste feste. Ich habe sofort geschrieben, der Brief geht auch mit der Ei roh Papa weg. Es ist ganz unvorstellbar. Ebenso unvorstellbar ist das Wetter. Es regnet und regnet den ganzen Tag. - Von mir gehen jetzt wieder mehrere Bekannte weg, einzelne Damen, mit denen ich mich in der letzten Zeit wirklich angefreundet hatte. Die eine ist meine Vierhändigspielerin. Helmut werde ich Deinen Auszugsbrief einschicken. Das muss ja eine ganz dolle Sache gewesen sein. Ich habe laut lachen müsen, als ich mir vorstellte, wie der kleine Foxterrier namens Ruth da inmitten der sechs Riesenkerle stand und wie ein (kleiner) Löwe kämpfte. Sehr richtig- nur nischt gefallen lassen, ganz mein Standpunkt! In diesem Fall allerdings warst Du ja nun im Unrecht. Aber wenn man das erkannt ja, genügt es ja noch immer nachzugeben! - Nun bitte ich Dich folgendes. Ein Bekannter von mir, den Du nicht kennst, möchte folgendes wissen: Ob man in Los Angeles Chancen hätte, wenn man eine Photographische Copier-Anstalt aufmacht. Der Mann ist eigentlich Arzt, weiss aber mit photographischen Sachen offenbar gut Bescheid. Er möchte also entwickeln, vergrössern, auch Buntphotographie machen und Photokopieen. Also bitte erkundige Dich, sofern Du es nicht selber weisst und gieb ein ausführliches Gutachten darüber ab. Ich möchte dem Betreffenden gern gefällig sein. - Wir haben übrigens einmal nach der grässlichen Vine-Street geschriwwe, hoffentlich hast Du nun allmählich die ganze in Unordnung geratene Post bekommen. - Nun noch die 10000000000 K.

Ich gratuliere ja zu dem Absatzgebiet. Mutti

x Otto u. Elsa haben en passant mal wieder ja furchtbar geschrieben. Herr Berg Neue, aus England hier ist wieder, aber Miss Ramsay schreibt, daß die Operation schon erledigt sei, sie aber das Resultat noch nicht wüßte.

Vielen Dank für Deine Karperei, ich denke, es wird nun noch was von Marianne kommen, die seit einigen Tagen schon weg ist.

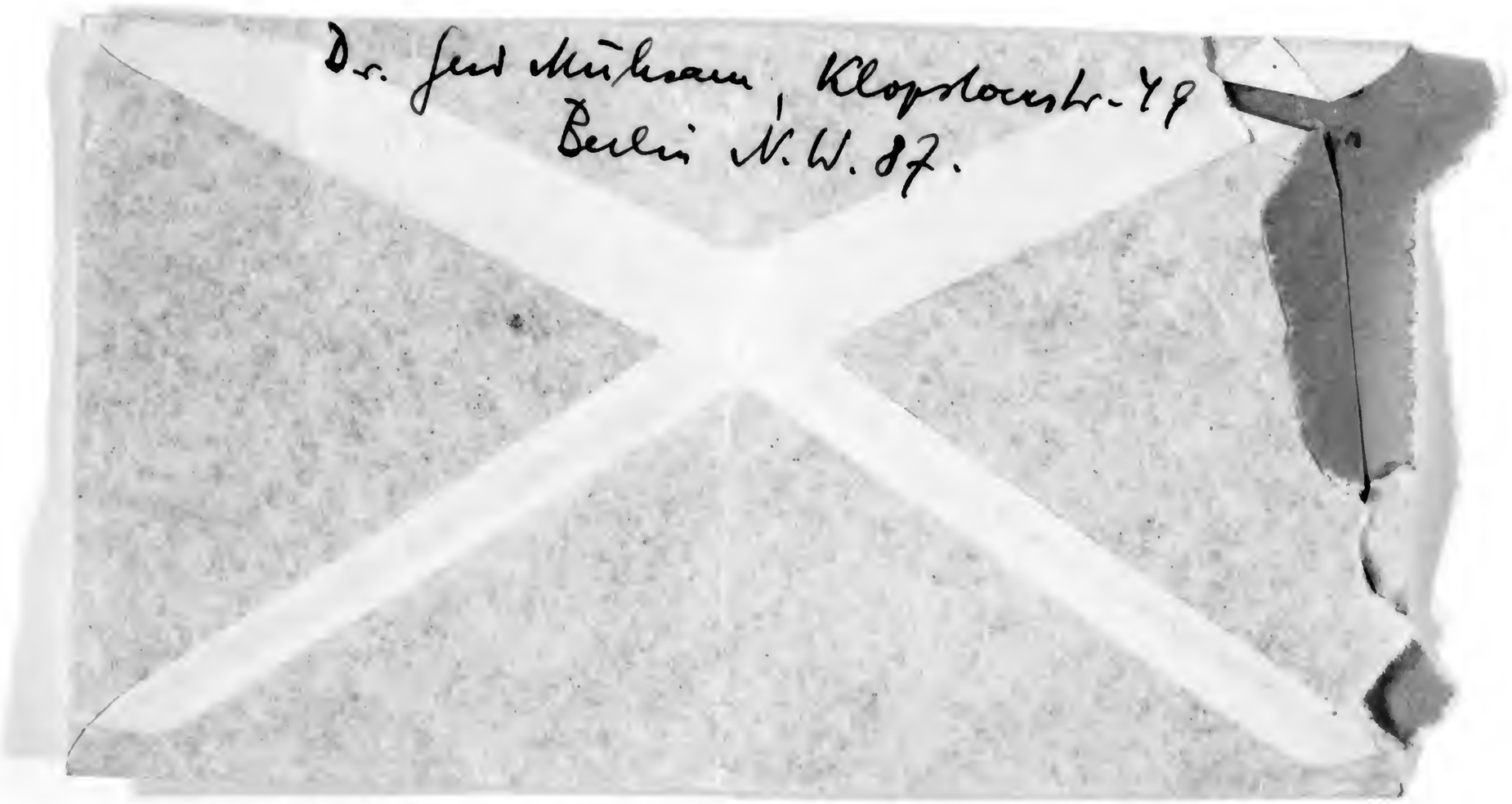
Viele Küsse Deine Alle

30.3. Marianne, der Bord, hat mir persönlich geschrieben, nun Du, meine Olle, bist Du Luftmenschenmädchen! Mein Geburtstag kann mir mit Deinem nicht messen, es wird sehr still sein, nur Bord und Schwester u. eine Freundin. Na, allerlei, wenn ich erst mal 18 Jahr alt wäre....

S.S. Europa
via Bremen

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Mrs. Ruth Marlow
1413, Sierra Mar Place
Hollywood / Calif.
U. S. A.


Dr. Jul. Mühsam, Klopstockstr. 49
Berlin N.W. 87.

Mauseklein!

Liebstes Mauseklein! Berlin, den 23. März 1939

Ich habe wohl einige Zeit nicht geschrieben, und mir mal erlaubt bloss Küsschen dranzuschreiben. Da ist an allem die böse Elsa schuld, die aber auch ein dementsprechend schlechtes Gewissen hat und sich in jedem Brief heiss und innig bedankt. Sie bestätigt auch einen sehr lieben Brief von Dir, wundert sich nur, dass Du einen von ihr von unterwegs offenbar nicht bekommen hast. Wie ist es damit? - Von hier sonst nicht viel Neues. Wir haben richtigen Winter mit Schnee und Eis, die Strassen sind morgens immer ganz weiss. Am Tage wirds dann Patsch. Unser Hausverkauf ist immnochnicht genehmigt, dadurch ruht alles, vor allem die Steuerzahlungen, so dass man nirgends ans Geld rankann, wodurch man sehr schwer zurecht kommt. Leider kann ich daher auch weder Deine Sperrmark verkaufen, noch zum Lebensunterhalt was bekommen. Nun, wir hoffen doch, dass die Genehmigung nächstens kommt. Nun hat das Schnucki bald Geburtstag! Von Elsa ist die Gratulation schon dahergeflogen, - die erste.* Sonst weiss ich wirklich gar nichts - komisch, es glaube, es war so viel zu schreiben. Bin wohl schon bisschen plem-plem!! Was macht a propos das Boarding House? 1000000000000000 K.

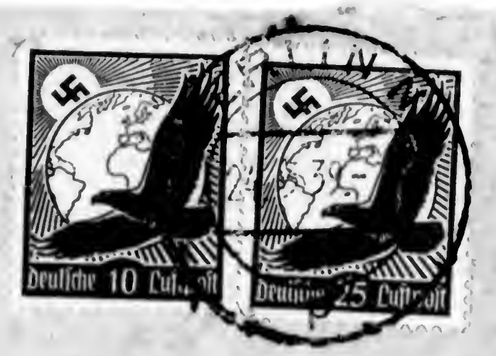
* Die 2., denn die 1. war von Liesel O, der es viel bequemer gemacht hat, als es zu schreiben hatte. -

Na, Deine Schilderung war ja entsetzlich! Was nun, Du armes Schwein? Hoffentlich findest Du was Besseres! Kannst Du nicht mal einen Rat geben, wo ich mal etwa von unserem Hausrat unterbringen soll? Denn wenn ich ein ganz Zimmer habe und Couch und Flügel, so braucht man doch vielleicht mal einen, weil man dort dann unmöglich wohnt. U. A. w. g. sonst hier wenig Neues, morgen Sonntag Mariannes. Jedem hatte ich übrigens wieder Nachricht von Miss K., die ihre Operation nun hinter sich hat, aber das Ergebnis noch nicht weiss. Ferner weiss kein Mensch, ob nun beim Horne Offre Jemand eingerückt worden ist oder nicht. Ich bin so neugierig. Viele Küsse Deine Alte.

SS. Normandie
via Le Havre

3 Cpy

By American Air Mail



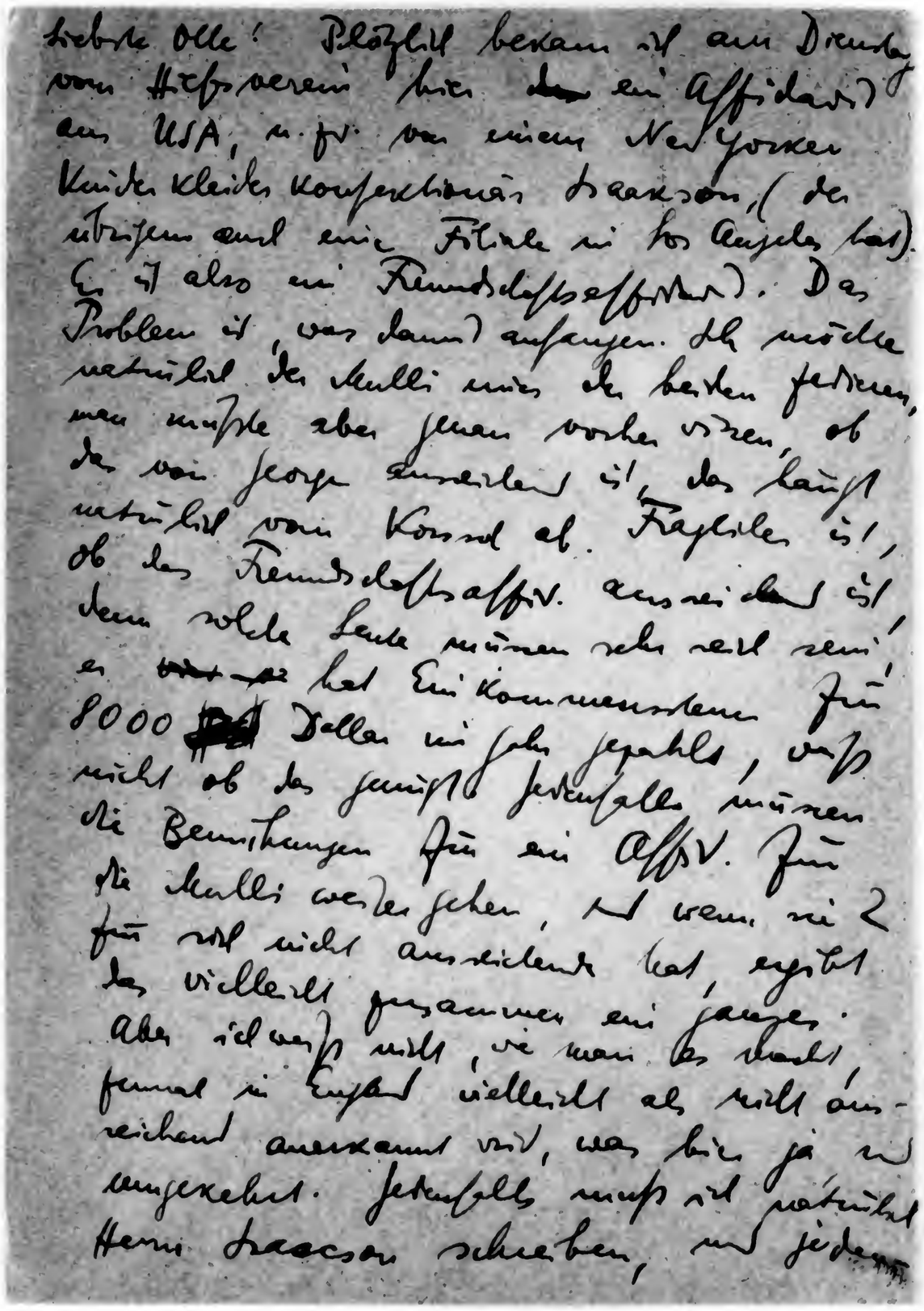

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

ab New York

Miss Ruth Marlow
1413 Sierra Mar Place
Hollywood / Calif.

U.S.A.

Dr. Meinhaus, Klopstockstr. 49
Berlin NW 87



liebste Olle! Plötzlich bekam ich aus Dresden
vom Hofopernsänger Ivar Andresen ein Affidavit
aus USA, u.zw. von einem Neuyorker
Kinderkleiderkonfektionär Isaacson, (der
übrigens auch eine Filiale in Los Angeles hat).
Es ist also ein Verwandtschaftsaffidavit. Das
Problem ist, was damit anfangen. Ich müßte
natürlich den Anwalt unter den besten suchen,
man müßte aber genau vorher wissen, ob
der von George Gruenberg ist, der damit
natürlich vor Konsul ab. Fragliche ist,
ob das Verwandtschaftsaffidavit ausreichend ist,
denn viele Leute meinen sehr reich sein
müssen, hat Ein Kommunistenfresser für
8000 [redacted] Dollar ein solches gezahlt, usw.
nicht ob das jedenfalls jedenfalls müssen
die Bemühungen für ein Affidavit. Für
die Anwälte werden sehen, ob wenn sie 2
für sich nicht ausreichend hat, sogar
das vielleicht zusammen ein langen.
Aber ich weiß nicht, wie man das macht,
vielleicht in England vielleicht als volle Ver-
wandtschaft anerkannt wird, was hier ja nicht
umgekehrt. Jedenfalls muß ich natürlich
Herrn Isaacson schreiben, und jedem

hat man ein Lügen recht
Absender Ferner, heut rollts
Neues, dass ich von Peter Jung
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
freudige Nachricht habe
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
Wenn Du rüber kommst
Viele Küsse Deine Ilse
1000 X. Mehl

1413 Sierra Mar Pl.
360

MIT LUFTPOST
PAR AVION

**Postkarte** mit Antwortkarte
Carte postale avec réponse payée

S.S. Queen Mary
via Cherbourg

Miss Ruth Marlon
~~1920 N. Vine Street~~
Hollywood / Calif.
U.S.A. By American Air Mail
Luftpost ab New York
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Liebstes Mäuseklein! Berlin,den 12.März 1939
Ich habe bisher schon 10 verschiedene Poststücke fertig gemacht, es war meine Sonntagsbeschäftigung. Nun bin ich totmüde, habe obendrein Riesenschnupfen - und nun kommt mein Mäuschenklein zu kurz, denn ich bin ausgepumpt. Mir dröhnt sogar die Schreibmaschine im Ohr, ganz komisch, habe ich noch nie gehabt. Kennst Du das? (O je, jetzt habe ich Dich auf was aufmerksam gemacht!) U.a. habe ich auch sehr ausführlich an Peter geschrieben. Er hatte nämlich mitgeteilt, dass das Komitte Gerds wegen telegrafiert hatte - also regt sich doch wieder die Hoffnung, dass es doch klappen wird. Und da werde auch ich selber wieder akut. Sage mal, kann ich denn nicht von irgend jemandem ein ganz kleines schlechtes Affchen bekommen, das wäre doch besser als gar nichts. Dann kann ich ev., we nn ich unbedingt will, doch woanders zu Besuch hin, z.B. Helmut oder Elsa. Aber Affi und Wartenummer muss ich haben, Wartenummer ist ja da- wo bleibt aber Affi? Also versuch mal ob Du nicht orgendwo ein altes abgelegtes zum halben Preise bekommen kannst. Und was hältst Du von den Hirschfelds? Hast Du mal was versucht? Ich habe gedacht, ob ich vielleicht mir aus Mainz die Bestätigung darüber schicken lasse, dass sich viele Vorfahren ven den Frymarks mit "i" geschrieben haben - Freimarks gibt es nämlich einige in Amerika, aber wenige. - Die Schilderung von Deinem Geburtstag ist ja grossartigt. Am meisten Eindruck hat auf mich Deine Rührung gemacht. Es muss ja goldig gewesen sein. Im übrigen habe ich so etwas schon manchmal erlebt, z.b. einmal, als ein Professor im Abschiedskolleg ein paar Worte zu uns Studenten sprach. Er musst aber nicht etwa aufhören, sondern versuchte die Rührung zu verbergen, was aber nicht gelang. - Ich geh in Pötten. Gute Nacht. -

1000 K. Mutz.

Liebste Olle!
Endlich habe ich mal Platz, mich brieflich auszubreiten (weiss allerdings gar nicht, was zu schreiben...). Also , die Schilderung des Geburtstages hat uns wirklich sehr, sehr gefreut, und als nachträgliches wünsche ich Dir für das 18. Lebensjahr (es tut mir leid, dass ich Dir irrtümlicherweise zum 21. gratuliert hatte, und es somit wieder falsch gemacht habe - soll nicht mehr vorkommen) mindestens 110 % von der Geburtstagsglückseligkeit für das ganze Jahr! Und da wir gerade bei Geburtstag sind - - - wenn Du so undiplomatisch bist, mich zu fragen, ob ich lieber Strümpfe oder Söckchen haben möchte, so muss ich sagen: Strümpfe! Ich habe zwar schon eine graue lange Hose, weiss aber nicht, ob ich später auch wie Du immer in Hosen gehen kann und werde; also, wenn ich bitten darf, Strümpfe.- Die Neuigkeit war also Peters Nachricht, man beginnt, wieder Land zu sehen. Andererseits kriegt man natürlich gleich wieder Gefühle in der Magengegend - Du kennst dieses doppelte Spiel und Jefiehl!- Hier ist ja wenig Neues, ist eigentlich der Hauptgeburtstagbrief, einige Tage vor der Karte, nicht angekommen? - Übrigens diese Schmonzette, die nun schon unterwegs ist, ist ja ganz überflüssig, wenn jene 110% in Erfüllung gehen, was ich stark hoffen will, denn dann wird ein dort erwähnter casus casuum gar nicht eintreten. (Bei diesen Zeilen sehr ich Deine Spannung ins Unermessliche wachsen; es wird aber gut in die Wohnung reinpassen, wie ich hoffe); im übrigen ist ja der Umzug wieder eine Gelegenheit zum Glückwünschen, also wenn dies Jahr nicht bombig werden soll, dann weiss ich ja nicht... Es ist schwer, den Schmus fortzusetzen, es wird Dich doch nicht interessieren, wenn ich z.B. berichte, dass ich eine Esszwiebel, die etwas ausgeschlagen hat, eingepflanzt habe, sodas sie jetzt täglich buchstäblich einige Zentimeter wächst, und ähnliche Schwerze. Daher schliesse ich, zumal ich sehe, dass auch die Seite um ist

Bittere Enttäuschung: sie ist es noch gar nicht! Doch mit vielen Üssen wird sie nunmehro erfüllt sein!

Deine Olle.

SS Europa
via Bremen

797

37

By American Air Mail

1413 Sierra Alta Dr

Luftpost ab New York

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
1920 N. Vine Street

Hollywood /Calif.

U.S.A.

Dr.Mühsam, Klopstockstr.49
Berlin NW 87

Liebstes Mäuschenkleinschwänzchen! Berlin, den 6. März 1939
Schönen Dank für ausführlichen Brief. Inzwischen ist eine ganz kleine Aufmerksamkeit zu Deinem ach so schnell verflossenen Geburtstage abgegangen, hoffentlich ging es nicht kaputt, denn es ist ein Glasscheibchen mit dran!! (Was mög'das wohl sein????????) Inzwischen ist mein Kopf von Elsas Angelegenheiten etwas freier geworden. Die Abwicklung scheint bevorzustehen. Na, ich kann Dir sagen.... Ich bin seit Donnerstag vor acht Tagen heute, Montag, zum ersten Mal wieder im Kursus gewesen, nur dauernd für Elsa gerannt!! Dasjenige, was von Gehirnschmalz verfügbar ist, habe ich in den Dienst des Boarding-House-Angebots gestellt. Es ist mir wirklich sehr im Kopf herumgegangen und ich habe etliches dazu zu sagen. Zunächst einmal: Ich sage unter allen Umständen: Ja. Denn in meiner Situation macht man eben einfach alles. Das ist Amerikanismus, auf den ich bereits eingestellt bin. Schlimmer schon ist die Frage der Bindung. Wenn ich Stellung in meinem Fach finden sollte, d.h. also das grosse Los ziehen, dann will ich natürlich raus. Natürlich würde ich nie jemanden im Stich lassen, sondern solange bleiben, bis jemand da ist oder Kündigungsfrist einhalten. Aber da müsste etwas geschaffen werden. Bin ich erst mal drüben, und sehe ich, dass es aussichtslos ist, so ist das etwas anderes. Vorläufig habe ich noch so ein Fünkchen von Hoffnung. Ferner: Wie wäre meine Tätigkeit? Ich kann kochen, aber sicher nicht gut genug. Ich koche sozusagen nicht geistreich! Disponieren kann ich bestimmt sehr gut. Davon bin ich fest überzeugt. Könnte alles ausbalanzieren und würde zurechtzukommen verstehen, wenn nicht force majeure, dass z.B. alle Zimmer leer sind. Aber das glaube ich nicht, im allgemeinen hab ich doch Schwein. Ich habe aber den Fehler, dass ich zu billig bin, d.h. überhaupt mein ganzes Niveau neigt irgendwie zum simplen, billigen. Eleganz ist nicht mein Genre. Ich glaube, ich würde nicht verstehen, einen eleganten Genre, wenn es der sein soll, aufrecht zu erhalten. Es würde bald bourgeois werden. Und schliesslich: Unter welchen Bedingungen werde ich engagiert? Risiko trage ich nicht. Geschäfte mache ich nicht. Dann gehe ich auf eigene Faust in einen Haushalt und weiss, dass ich am ersten mein Gehalt kriege. Auch hier käme nur festes Gehalt in Frage, ev. mit Gewinnbeteiligung, z.B. von einem bestimmten Gewinn an. So habe ich mir die Position gedacht, also: Keine lebenslängliche Bindung, Typus einfacherer Genre, festes Gehalt. Bin ich natürlich einverstanden; wenn zunächst nur Wohnung und Essen, bis die Sache läuft, etwa Taschengeld für die erste Zeit. Für die Sache selbst hätte ich gern gewusst, ob da gemeinsame Wohnräume sind, ob mit oder ohne Essen, ob möbliert oder unmöbliert. Ich hätte als eigene Note die Idee, abends mitunter musikalische Abende zu veranstalten. Kammermusik, Gesang etc. (Später, wenn man feste Gäste hat, kann man auch schon verlangen, dass sie kunsthistorische Vorträge mitanhören. Aber dazu müssen sie schon sehr fest sitzen!!) - Den beiliegenden schönen Brief hast Du vergessen zu unterschreiben. Bist schon ein rechts Zerstreu. Aber doch mein Süsses. - Ich habe mir im Tlefonbuch von ameriakn. Städten Leute herausgesucht, die veilleicht verwandt sind. Habe weder in NewYork noch in Frisco noch in LosAngeles einen einzigen Freymark gefunden Wohl aber Hirschfelds. In Los Angeles sind etwa 8 Stück. Soll ich an die mal schreibeno der willst Du sie ma bearbeiten?? Also meine Mutter war eine geborene Hirschfeld, der Grossvater hiess David Hirschfeld, ist ca. 1837 in Berlin geboren, 1907 gestorben. Die Familie seit ca. 200 Jahren oder noch länger in Berlin. 10000000000 etc. K.

Liebste Olle! Juliane bearbeite Miss Ramsay werde, vielleicht stell sie Dort vor die Garantie, Wahrscheinlich aber vor jedenfalls Peter einsperren müssen. Sonst wenig Neues. Ich habe - nach langer Pause - in knapp 14 Tagen 8 Klavierstücke komponiert, die allen gefallen

Viele Küsse Deine Olle.

Dr.Mühsam, Klopstockstr.49
Berlin NW 87

SS Ile de France
via Le Havre

Mit Luftpost ab New York

By American Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Miss Ruth Marton
1413 Sierra Mar Place
Hollywood /Cal. USA

S.S. Queen Mary
via Cherbourg

By American Air Mail

Miss Ruth Marlow

75-11 Fourth Avenue

1413 Lenora Mar Pl
9??
Hollywood / Calif. USA

ab New York
by American Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION

Printed in Germany

2. Mai 1939.

Liebster Ollchen!

Obwohl wir uns erholten, wir hatten so viel zu schreiben, nun aber ist es uns entfallen und wird höchstens mit der Ile de France nachgeholt werden. Aber das Schicken der Sachen verpassen wir nun nicht, da ja die England-Sache gar nicht vom Fleck kommt. Ich stehe zwar weiter in Korrespondenz, aber momentan höre ich gar nichts. Die Amis haben gerade Verhandlung in Elsass Sachen, ist schon in Polen. Viele Grüße Deine Olle

Ich will die letzte Gelegenheit benutzen, Dir [illegible] diesem Lande zu schicken. [illegible] habe ich im Laufe dieses Monats noch London ab. Erst 8 Jahren e[illegible]

Darf ich mich vorstellen?

Liebstes Mäuschenklein! Nun rückt der grosse 25.Febr. schon in bedenkliche Nähe und ruft die üblichen Kopfschmerzen hervor..... Ich bin etas eilig weil ich nschmittags zwei Stunden geschlafen habe und das deswegen, weil ich in der Nacht, als ich nicht schlafen konnte, ramaturi gemacht habe!!! Dafür sie ht das Schrankzimmer herrlich aus, mein eigenes dafür umso schlimmer. Auch gekehrt habe ich zu nachtschalfender Stunde. Und jetzt will ich dann zu Frau K. um mit ihr auf zwei Klavieren zu spielen. Da spiele ich Klavierkonzerte vom Blatt, Frau K. ist begeistert und kriege vor Anstrengung einen roten Kopf. ich
Nun will die Gerd ausführlicher schreiben; weshalb ich aber doch noch schnell die Schreibmaschine ergreife, ist, dass Du Dich dringend um Dein Konto bei der Konversionskasse der Reichsbank kümmern musst. Du hättest schon längst das Geld, die ganzen Zinsen vom vorigen Jahr, geschickt bekommen können. Hättest doch mir mitteilen können, dass da so ein Brief gekommen ist, den Du wahrscheinlich für ein böhmisches Dorf gehalten hattest. Also schreibe folgendes. Ich will es nicht genau vorschreiben, weil ich gleube, es wird besser sein, wenn Du mal mit dem Brief von damals (sofern er noch zu finden ist!!!) auf eine Bank gehst (zu Deiner Bankverbindung, sagen die feinen Leute). Also Du musst schreiben "An die Konversionskasse der Reichsbank, Berlin C 111, Jägerstr.34/36. Ich habe bei Ihnen ein Guthaben durch Einzahlung der Dresdner Bank auf Veranlassung des Herrn Dr. Joachim Jacobs-Martini vom September 1938. Ich bitte um Zuteilung von 3 %igen Schuldverschreibungen. Es wäre mir sehr erwünscht, wenn Sie diese Schuldverschreibungen gleich selbst übernehmen würden und mir den Gegenbetrag ..... überweisen würden. Ruth Sarah Mühsam." Dort, wo ich die Pünkter gemacht habe, kannst Du nun die Bank einsetzen oder Deine Adresse. Ich weiss eben nicht, wie das ist, wenn die Reichsbank die Schuldverschreibungen nicht übernimmt. Dann bekommst Du sie in Natura und dann brauchst Du doch die Bank. Die müssen auch, glaube ich, in Amsterdam verkauft werden. Darum dachte ich, vielleicht besser, es durch die Bank machen zu lassen. Frage aber vorher die süsse Bank, wie hoch die Spesen sind, sonst bleibt nachher nischt übrig. Ich weiss leider nicht, wie hoch der Betrag ist, daher kann ich nicht wissen, wieviel herauskommt. Die Konversionskasse zahlt jetzt im Augenblick 14 %, im September waren es noch 20, es ist sehr ärgerlich, dass man sich nicht darum gekümmert hat, ich dachte, das ginge alles automatisch, ausserdem musst Du mir doch berichten, wenn Du solche Sachen kriegst. Legst es einfach zum übrigen!!!! Für heute nur 100000000 K.

Liebste Olle, von mir heute nur, dass ich hoffe, dass die Angelegenheit Ramsay bald klappt. Viele Küsse Dein und Olle

dass ich kein Volk in England gutkriegt
Jubey ist mir nicht so schlimm!

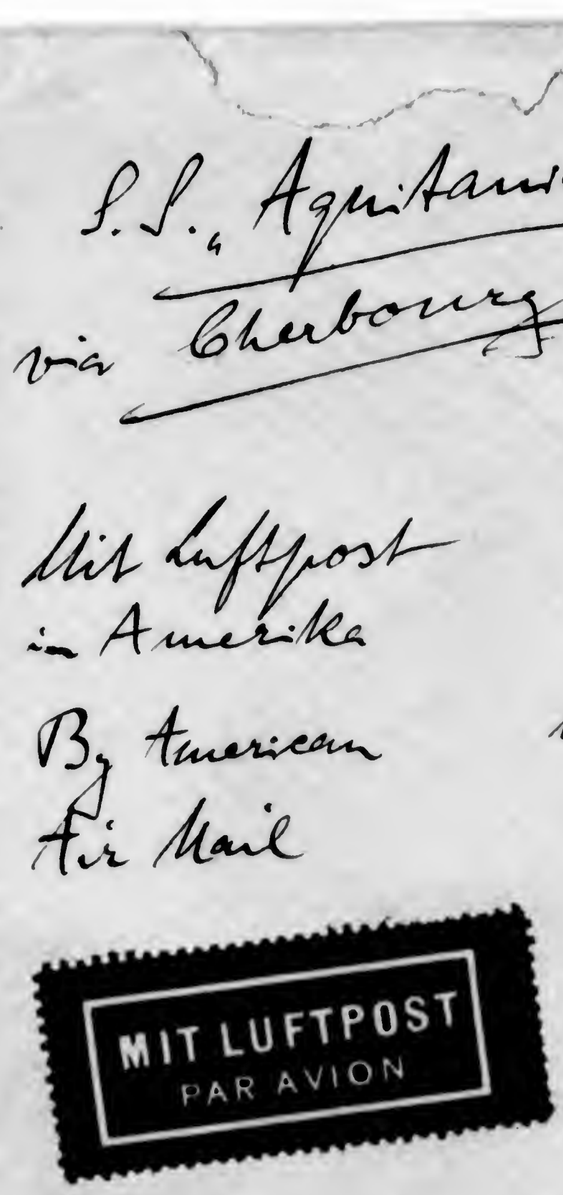
10.Febr. 1939

Liebstes Hausvieh, eben kommt mit der Post von der Dresdner Bank die Abrechnung und das beiliegende Formular. Das sind wieder Zinsen, die auf Konversionskasse eingezahlt werden und die Du dann zum Kurs von 14 % bekommen kannst. Unterschreibe also den Zettel, sofern er zutrifft, was ja doch der Fall ist und schicke ihn an die Dresdner Bank, Französische Str. 34/36, wohin Du auch die anderen Sachen sz.geschickt hattest, Berlin W 8. Du könntest an die Konversionskasse gleich dazuschreiben, dass in den nächsten Tagen eine Gutschrift in Höhe von 146,25 RM eintreffen wird, für die Du ebenfalls 3 %ige Schuldverschreibungen erbittest, da Du das Geld nach dort überwiesen haben möchtest. Die Sache ist nämlich, soweit ich kapiert habe, so: Was auf Konversionskasse ist, kannst Du bekommen. Es geht aber nicht dierkt, sondenr in Form dieser 3%igen Schuldverschreibungen, die Du von dort aus anfordern musst. Ich würde es nach wie vor für richtig halten, dass Du mindestns mal auf die Bank gehst um Dich nochmal zu erkundigen. 10000000 K.

S.S. "Aquitania"
via Cherbourg.

Mit Luftpost
in Amerika

By American
Air Mail



Miss Ruth Marton
7511 Franklin Avenue
Hollywood Cal
U.S.A.

Dr. Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49

13. II. 1939.

Liebste Olle!

Wieder einmal ist der handgeschriebene Brief fällig, voll und dick und allen guten Wünschen, von allen Freunden, einen netten und viele nette, ferner einen vergnügten Tag und vielen schönen Geschenken! Und dann noch alles, was Du Dir wünschen kannst! Was wir dazu tun können, wird wohl leider vergeblich einbleiben, soweit auch die besondere Überraschung (aber nun eine Schreckgespenst) augenblicklich zu weit für haben ist und daher auf sich warten lassen muß. Aber da wir gestern bis 1h nachts das Schubfach und den Koffer gepackt haben und die himmlischsten Entdeckungen gemacht haben, sollst Du auch eine Kostprobe davon, und zwar die schönste haben, abhaben, in Dir nun nicht, wenn Du es jemals gelesen, Du bist Dich jetzt Jahrgang 1918!

Wir danken vielmals für die Stoffmuster. Beet von Marina und Frieden selbige sehr nützlich. Und tat es uns, daß aus der grünen Papageien und ~~blauen~~ bis Alligatoren in Mexiko nichts geworden ist. Von hier nichts Neues. Nun folgendes: Wir wollen die Couch,

u. Bettwäsche

den Flügel, meine Wäsche und Gläser etc. direkt
an Dich schicken, und da kannst Du Dich natür-
lich nicht früh genug umsehen, ob man die Sachen
bei irgendjemand unterstellen kann. Wir sitzen jetzt
über den Listen, es soll Dich meine ganze Aus-
steuer, soweit sie Mutti sie mitgeben konnte, und
~~Wir sitzen jetzt über den Listen~~.

Heute schreibst Du zu Deinem Brief von
der Übersiedlung und Mutter und Lotti, und
wie Du ja inzwischen gehört hast, wird die Sache
Ramsay hoffentlich allright (okay) gehen. Wir
haben übri. – Du Mutti läßt die Bronnia dient
immer grüßen, Helmut erwähnt die Grüße gerne
in seinen Briefen, sie selbst schreibt nie dran,
sie hat aber schon einmal einen Brief an sie
Mutti geschrieben, einen ganz sachlich und kühl,
ohne irgend ein persönliches Wort. – Übrigens
wird der Transport meiner Sachen noch auf sich
warten lassen, das geht alles nicht so schnell
von statten.

Nun genug des Kratzens, der äußerliche
Eindruck dieses Briefes läßt auch zu wünschen
übrig. Einen Geburtstagskuß (aber nicht auf
die Handmalerei) und die üblichen Grüße
von deinem Ol - Dowen.

Berlin, 13. 2. 39

Mein liebster Münchhausen-Thein!

Ich bin mehrere Wochen so unruhig und nervös gewesen — an Thüringen gedacht!, einen dicken Brief; die Weihnachtsgeschichte ist fertig, aber sie sind ja zahlreich und gestrichen! Also mein Weihnachtsbrief allen Leuten und Gästen zum Gabentag und sehr sehr viele Küsse — mir entgangen und ist ganz unleserlich!!

Aber Ihre Geschenksendung hat mir die Zeit gekürzt ist wundervoll interessant und geht sie mit gleicher Kraft über natürlich ohne Einzug. Mistel eigentlich gerade noch pünktlich ankommen. Ihr grünes Päckchen ist bestellt, wird in wenigen Tagen da sein. Und dann endlich diese Besprechung mit Gerd und ich ganz Berlin absagen, Weggeht haben, essen für diese Stunden gekommen zu haben.

Vielleicht als diese Tage irgend eine Abhandlung von Ihnen bekommen, dann habe es eine Bitte fertig mit. Von Helmut kam endlich gestern ein Brief: er hatte sie eine Benachrichtigung von Ihnen wegen der Weihnachtsmitgabe bekommen, wovon er wenig zu essen hat ob es diese wundert worden ist. Der Brief ist im Ausland schwach beschränkt sind, und es ist es wichtig zu den beschränkten ge-

Form, wogegen z. B. Gerd und ich Einspruch
erhoben haben! – Über deinen Vornamen
Sarah betrifft, so ist es natürlich Geschmacks-
sache, ob man sich für die amerikanische
Version oder für ihr hebräisches Original
entscheiden will, wenn ab dich der Rücksicht
gegenüber so unsympathische Helmut Schmidt
Palästinenser wirklich ist und er gar nicht erst
wissen in den Genuß seines Vornamens
Israel gekommen.

Über soll eigentlich mit der Vorgabe
Sammlung genannt werden? Gerd interessiert
sich nicht sehr dafür, die Dinge gestalten sich nicht
wirklich. Zu meiner Zeit waren sie ziemlich
gute und sehr schöne Bücher sind sie
geschmacklos.

Zu deinem Geburtstag will ich dir wirklich
und ein Rollen über der Abbildungen
von Igelschnecken falten. Zunächst aber nur kurz
Abbildungen, die Igel in ihren Verstecken.
Denn bin ich damit mit den Fingern beyond
mit einem spitzen Bleistift zu tief
in die Rippen, und Blut floß (und) (zwischen Stacheln)
in der aufgeklebte Fell gelangen lassen. Gehen
Sie dann beim Abfahren Klagen oder
beim Endlosfahren?

Wir grüßen mit Anerkennung wohnend!

Ihr Helle Mutti

Dr. Mühsam, Klopstockstr. 49
Berlin NW 87

Ms. Ms de Haas
Ma Ft Monroe

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Hollywood Calif.
U.S.A.

Mein lieber Herr
3511 Franklin Avenue

By courtesy of Mr. [illegible]

Rauhhaar-Teckel

W.L.W. i.H. Nr. H 74

MIT LUFTPOST
PAR AVION

Printed in Germany

S.S. Queen Mary
via Cherbourg
M.L. Luftpost in
Amerika
By American
Air Mail

Deutsche 25 Luftp oft

BERL
16.
P

Miss Ruth Marton
7511 Franklin Avenue

Hollywood Cal.
U. S. A.

*Sieh' mich mal an*

Berlin N 2.2.39.

Liebste Olle. Obwohl wir schon ewig nicht geschrieben haben, in Anbetracht der Tatsache, dass keine Schiffe gingen, gibt es sehr viel nicht. Ich habe also sehr intensiv die Einladung von Miss R. betrieben und sehe mich bereits in Edinburgh mein Heerlager aufschlegen. Sie ist wirklich rührend und versucht Dampf dahinter zusetzen, soviel sie kann, aber einige Wöchlein dauert es natürlich bestimmt. Nun folgendes: Schreibe bitte, welche von Deinen Büchern Du haben willst, weil wir nämlich den Flügel, die Wäsche und die Bücher usw. gleich nach L.A. schicken wollen, da ich dann auch dorthin zu kommen hoffe. Auch, ob man nun die Couch mitgehen lassen soll. Du sagtest ja, dass von Deinen speziellen Büchern hinten im Schrank nicht so viel infrage kommen, also schreib, welche Du gern haben willst( auch z.B. ob Ibsen, Hauptmann etc.). Schreibe aber bitte sofort. Und was habe ich sonst für Schwänke zu berichten? Keine. Ich bin ja nur neugierig, was aus Mexiko geworden ist! Und den bunter Papageien, und den Alligatoren im Sand! Weisst Du übrigens, dass ich mit viel Erfolg bereits einige Mal Kindermädchen bei der 3 1/2 jährigen Tocher von Hertha Polemann gespielt habe? Es sollte eine Vorbereitung auf die künftige Stellung sein, aber es ist ja in jedem Falle gut. Ausserdem werde ich ja doch sehen, irgendeine Beschäftigung zu finden, um Miss R. nicht die ganze Zeit auf der Tasche zu sitzen. Ausserdem betätige ich mich auch im Schneidern. Ich habe mir das von Dir geerbte weisse Leinen kleid ganz allein geändert (nachde ich mir erst autodidaktisch das Maschine nähen beigebracht habe), d.h. einige wenige Anregungen nahm ich von Mariannes Mutter grossmütig entgegen. Auch andere Sachen habe ich geändert oder bin dabei. Daneben als Hauptbeschäftigungen Musik und Briefe schreiben, letzteres allerdings nur epochenweise, so z.B. wie die Ablehung der Stelle kam, aber dann gleich haufenweise.

Nun genug des Gequatsches. Viele Üsse Deine

ohne Unterschrift!

Liebstes Mausileinchen!

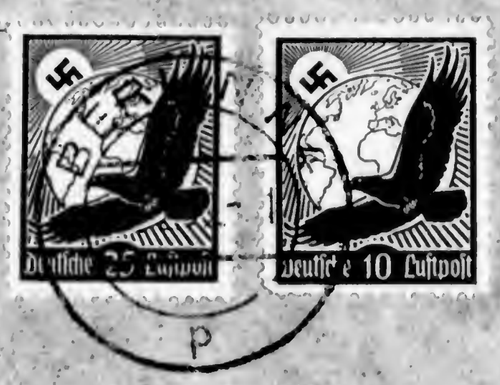
Der obige Brief ist von der Gerred, falls Du es etwa nicht gemerkt haben solltest. Sie ist jetzt out. Ich hingegen habe noch immer sehr viel zu tun, obwohl Elsas Geschäfte sich ernstlich ihrem Ende zuneigen. Immerhin habe ich ihr doch zwei Monate Arbeit erspart, die mir leicht wurde, sie aber aufgerieben hätte, da sie erstens nicht mehr, zweitens überhaupt nicht dazu befähigt ~~ist~~ war. Im übrigen kenne ich überhaupt nur einen Menschen, der in der mündlichen Verhandlung mir über ist und in dem ich meinen Meister erkenne - und das bist Du!! In dieser Richtung müsstetst Du einen Job kriegen. - Ich möchte endlich mal im gewöhnlichen Brief die Photokopie von Deinem Abi-Zeugnis schicken vergesse es immer. Auch einige alte Familienbriefe möchte ich immer mal einlegen, so wie ich an Elsa immer ein paar Briefe von Willy mit einlege, die ich in der Wohnung gefunden hatte. Also jedenfalls hebe sie auf und denke nicht, der olle Kram ist blödsinnig - d.h. also keine amerikanische Einstellung! Gefühlsmomente noch immer aktuell. Sonst wüsste auch ich gar nichts Neues. Was ist eigentlich mit Trudel? Warst Du nun zum Ausflug nach Mexiko? Von Friedel haben wir nichts mehr gehört, hatten ihr noch am 1.Dez. zum Geburtstag gratuliert. An Else habe ich ewig nicht geschrieben, muss ich wieder mal machen. Dass Betty von ihrem Professor E. eingeladen ist , haben wir wohl schon geschrieben. und Dass Päulchen wohl zu Erich kommt, was ein Glück wäre. Tante Thesy und ich sind dann die letzten Mohikaner, wenn erst das Schnuck besorgt ist. 1000000000000 etc. Küsse.

Mutti

4 S.S. „Queen Mary"
via Cherbourg

Mit Luftpost
in Amerika
By American
Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL




Miss Ruth Marton
7511 Franklin Avenue
Hollywood, Cal.
U. S. A.

26.I.39

Liebste Olle!
Es gibt einiges Neue im Staate Dänemark, allerdings nicht sehr besonders. Ich muss jetzt die Einladung von Miss Ramsay betreiben, da das permit für die Stelle - wegen untertariflicher Bezahlung - abgelehnt worden ist. Es ist natürlich schade, dieser Zeitverlust von 6 Wochen, und ich hatte mich nun schon ganz auf alles eingestellt, aber es hilft nichts. Ich hatte es ja ganz im Geheimen schon befürchtet, aber da ich hörte, dass die Leute bei au pair Stellungen full wages angeben und sich dann einigen, hoffte ich, dass es doch klappen würde, da der Mann auch die ganze Sache mit solch apodiktischer Sicherheit in Angriff genommen hatte. Es tröstet mich nur der Gedanke, dass man ja nicht weiss, wozu es gut ist, das Dumme ist nur, dass Einladungssachen natürlich viel länger dauern. Es ist ja eine neue Erleichterung, dass man für die Wartezeit leichter nach England die Einreise bkommt. Dieser Fall trifft auf mich zu, da ich ja weiter nach USA will. Aber diese Anträge müssen alle übers Woburnhouse gehen, wo infolge der grossen Überlastung natürlich alles ewig dauert (Woburnhouse ist das dortige Hilfs. comité). Ich weiss auch nicht, ob die Einldung in der Form ausreichend ist, glaube sogar nicht, und fürhcte, dass die Arme, die jetzt whahrscheinlich gerade in Ihrer 2.Chrenoperation hat, noch x Formalitäten zu erfüllen hat. Aber es hulft nichts, und ich kann nicht mehr tun, als Briefe an alle Leute schreiben. d.h, an Miss R., Julianne, und an Herbert Igel, der im Woburnhouse selbst tätig ist. Und an Hilde L. -Zeitungsinserate kann man augenblicklich keine mehr aufgeben, weil der Fond erschöpft ist, sodass es sehr zweifelhaft ist, ob ich überhaupt eine neue Stellung von hier aus finden würde, sodass mir tatsächlich als einziger Weg die Einladung von Miss R. bleibt, wo ich natürlich leider recht abseits vom Stromder Freunde sein würde. Aber Du kannst Dir denken, dass ich mehr als froh sein würde, wenn es in nicht zu langer Zeit klappen würde, und Du musst sämtliche Däumchen drücken. Von Deinen Freundinnen habe ich übrigens nichts gehört. Sonst nichts eigentlich zu berichten, die Ablehnung kam vorgestern Dienstag, und seitdem schreibe ich ununterbrochen Briefe, war auch schon auf dem brit. Konsulat und gehe Montag wieder hin .

Viele Üsse Deine Doooooooooooooooooooove

Olle

Liebste Maus. Es ist allerdings für mich keine Kleinigkeit alles abreisen zu sehen und das Schnuck sitzt noch hier. Sie behauptet, ich sei neidisch, bin ich auch und schäme mich gar nicht dessen, finde es selbstverständlich. Dass ich selbst nur direkt nach USA komme, sofern überhaupt, weiss ich eh. Sonst nichts Neues. Päulchen wird von Erich eingeladen, hat aber auch Affi von Schellis Verwandten, nur ist die Gefahr der ärztlichen Untersuchung, weil doch Schelli operiert ist. - Wir beschäftigen uns sehr viel mit der Frage des Transportes. Viel wird es eh nicht werden, denn Möbel lohnt nicht etc.etc. - Gerd sitzt eben und schreibt und schreibt, zuletzt an Juliane wegen der Einladung. Schreib doch auch Du nochmal an Juliane.Denn Juliane muss ihrerseits wieder die Miss Ramsay bearbeiten, da da sicher noch x Papiere auszufüllen sein werden. - Ich nun hinwiederum habe andauernd wegen Elsa die Schreibereien, heute nicht weniger als 5 Briefe zu schreiben, nachdem ich den ganzen Tag in ihren Angelegenheiten herumgelaufen bin. 1000000000000 K.

Julianne Ehrenthal, 131 Adelaide Road, N.W.3.London

Liebstes Mäuschenmisikleinchen! Berlin,den 16.1.1939
Wir haben erst gerade mmit mit mit... wowowo ist die sailing-list.... ?? ahhh, hat ihm schon... also vor zwei Tagen mit der Manhattan geschrieben. Kriegst aber schon wieder was mit der Deutschland.Inzwischen ist von Dir Briefuleinchen gekommen. Schönen Dank. Natürlich unauffindbar, wie alles momentan. Weiss nicht, was zu beantowrten war bis auf eine wichtige Sache, umderetwillen ich eben schreibe. Nämlich Du musst Dich doch um Deine deutschen Papiere kümmern! Schliesslich wirst Du doch erst in fünf Jahren Ameriaknerin und bis dahin muss alles tipp-topp in Ordnung sein. Es ist hier gerade alles erörtert worden im Zusammenhang mit der Judenabgabe. Ich habe dem Testamentsvollstrecker geschrieben, dass ich Dich unbedingt noch als deutsche Staatsangehörige ansehe und für richtig halte, die Abgabe zu zahlen. Wir wollten Dich auch nochmal daran erinnern, dass Du doch den Vornamen Sara (oder Sarah, wie wir ihn schreiben) führen musst, im Verkehr mit deutschen Behörden und im deutschen Geschäftsleben. Du musst es auch Deinem Konsul mitteilen. Sonst nichts Besonderes, habe nach wie vor mit Elsas Sachen unmenschlich zu tun. Gut, dass der Kursus zu Ende ist, so habe ich etwas weniger Hetzerei, weil ich die Vormittage zur Verfügung habe. Gerd ist puncto Kochen sehr anständig, isst unterwegs. Ich will aber den Kursus noch ein bisschen, 14 Tage lang, fortsetzen. Man lernt doch sehr viel. Ich kann damit anfangen, wann ich will. - Was sagst Du, dass Betty von ihrem berühmten Profaxen angefordert worden ist! So ein Dusel, mit einer fabelhaften Empfehlung an den Konsul persönlich! Nun bleibt unser amres Päulchen übrig. Elsa schrieb aus Dakar, dass sie an ih n geschrieben hat - oder erzählte ich das schon? Was den Verkauf betrifft, so musst Du Dich wohl irren, das kann doch erst später gewesen sein. Komisch, auch uns vergeht die Zeit so schnell, man weiss oft tatsächlich nicht, wann was gewesen ist. Auch andere sagen dasselbe, dass ihnen die Zeit so schnell vergeht. - Wegen Vornamen: entweder Ruth Sarah Mühsam oder Sarah Ruth Mühsam. Wir haben kolossal warmes Wetter, allerdings recht nass, (habe eben ausgerechnet, ca. 50 Grad Fahrenheit) , zwischendurch auch wieder Sonne. 100000000 000000000 000000000 K.

Tante

LiebsteOlle! A propos Wetter, es ist näm ich richtiges Föhnwetter, aber es wird sicherlich noch mal kalt werden. - Ich hatte gerade von meiner "Herrschaft" Nachricht, dass das permit noch nicht da ist und sie selbst schon ungeduldig werden, und sie haben die authorities reminded of it. - Deine Manina bezw. ihr Mann, sind die denn nicht verwandt mit uns? Dann könnten sie doch ev. sogar der Nulli Affi geben, aber sie will nur, dass Du das in Erwägung ziehst, wenn Du Dich keines falls bei ihnen miess machst. Sie hat übrigens, veranlasst durch den holländischen Archäologen in Athen, an 2 Institute in USA geschrieben (Mr. Lawrence Vail Coleman, American Association of Museums, Smithsonian Institution, Washington D.C,) und American Council of Learned Societies, 907, Fifteenth Str. Washington D.C.). Wollen mal sehen, was die antworten. Sie hat das eine Institut sogar angefragt, ob sie kein Affi gaben könnten. Sonst hier nichts Neues.

Viele Üsse Deine Nuss

Tante Erich!

Liebste Mädelsmutter! Das ist nun
der Abschied! Nun fort 8 Tage lang
und dann ein Jahr wieder überhaupt
sprechen. Ich will aber auch voll diese Monate bis zur
neuen Zeit für alle unsichtbaren Briefe verwandt
sein obenan die Liebe Elsa. Die übrigen
ungesehen schon angekommen sind. Hatte nur Dakar
Texte. – Ist folgender nicht riesig: Dr. Dr. der Tee,
Dr Gollinde, der in Athen lebt hat dort einen ganz
langen Besprechung von meinen Aktenbeil geschrieben
hatte, schreibt mir vor Kurzem, daß er sich den Kopf
darüber nicht zerbrechen könnte. Jetzt hat er
mich New York geschrieben an die Direktorin von
Metr. Mus. die hat ihm zurückgeschrieben, daß sie
junge Damen sind jetzt ihm aber 2 wissenschaftliche
Assistentinnen genannt, an die ich schreiben soll und
werde. Ich werde vor allem Dir ein Affi bitten
werde auf den Grund schreiben, daß niemand da
mich kennt gehen könnte (wenn alle Deutschen
ausgehen) Also damit da im Lichte Dich selbst
der Leute vielleicht an dich schreiben. – der
Grund ist also entdeckt, da Ehrlichkeit muß aber
manchmal genommen werden. Danke meine Mäuse.
1000 K. Küsse 16. Jan. 1939

Absender: Dr. Mikosch Berlin NW 87
Klopstockstr. 49

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Mit Luftpost in Amerika

By American
Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION

**Postkarte** mit Antwortkarte
Carte postale avec réponse payée

S.S. Manhattan
via Hamburg

Miss Ruth Marton
7511 Franklin Avenue

Hollywood, Cal.

U. S. A.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

13.1.1938

Liebste Mieze! Hynall ein Gespräch
mit Herr Bremenhaven! Heute
Nachtigall Hyazinthenkiste kommen
vor 1 oder 2 Tagen. Natürlich nur
im Keller: Tante Frieda hatte 70. Geb. Tag.
Ich muß Ihnen ist oft Herrn gedacht hatten
hatte Herrn Hotel vergessen. Um 1/2 8 rief
Elsa an und bat sie mich machen. Hat
auch nicht hatte. Um 1/2 9 war ich bei Dr. G.
einzuladen!! Als wir Herrn Hof in Herrn
Wirtshaus kam, blieben ca. 1/4 Stunde im
Herd stehen ob ob sie mit mir
Zusammen einzuladen wären
Protokoll hatten wir Hynall in einer
Konditorei gekauft! Ich war aufgeregt!
Hoch nicht klar. Als wir Hotelzimmer-
adresse kamen sie noch nicht. Ihre Elsa
kommen, natürlich Kind. 1000 d. Hallo
Nun viele (K) Ihre Dein Hella.

Absender: Dr. Mihsam

Berlin NW 87

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Klopstockstr. 49

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

**Postkarte** mit Antwortkarte

Carte postale avec réponse payée




Vermeidet
RUNDFUNK=
STÖRUNGEN!

BERL 15 1 3
8-9N
ac

Mit S.S. Bremen
via Cherbourg

U.S.A.

Miss
Ruth Marton
Hollywood, Cal.
7511 Franklin
Avenue

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Liebstes Mäuschenklein! Berlin,den 8.1.1939
Von hier ist nichts Besonderes zu erzählen. Mit der Haushaltstellung in England, nach der ich aspirierte, ist nichts. Mit Palästina ist vorläufig auch nichts. Dafür hat mir der holländische Archäologe, der mich im Sommer besuchte, einen rührenden Brief geschrieben. Er hatte für mich nach USA geschrieben an die Direktorin des Metropolitan Museum, die ihm Adressen in Washington angab, an die ich schreiben werde, die aber sehr sehr wenig Hoffnung machte. Das Wichtigste ist ja, dass ich nicht einmal ein Affi habe, bitte Dich aber nochmals, selbst keins zu geben, wenn der Anwalt dagegen ist. Es ist schlimmer, wenn Du irgend einen Schaden davon hast als wenn ich hier noch ein Weilchen warte.
Inzwischen musste die Mulli plötzlich dringendst aufs Klo, u und so setze ich ihren Brief fort. - Sie heizt jetzt neusterdings den Anthrazitofen in "Deinem" Zimmer, und rückt mir somit noch mehr auf die Pelle. Aber was sol man tun, siemusste Anthrazit nehmen. Die Kälte ist jetzt zum Glück vorbei und bis auf weiteres wagen sich sogar einige schüchterne Wärmegrade in die rauhen Januartage hervor. Ich habe wieder einen entzückenden Brief von Miss Ramsay bekommen, ihr Haus stehe mir nach wie vor offen, z.B. wenn es mir bei meiner neuen Herrschaft nicht gefiele usw. Sonst gint es wenig Neues.
Ich weiss nicht, ob wir Dir schon von der Verordnung schrieben, dass Juden deutscher Staatsangehörigkeit sich den Vornamen Israel bezw. Sarah zuzulegen haben, auch wenn sie im Ausland ansässig sind. In diesem Fall hat das Konsulat davon benachrichtigt zu werden. Die Frist läuft bis31.1.39.- Du musst Dir also den Namen Sarah zulegen, um alle Irrtümer von vornherein auszuschalten, denn Israel ist der männliche Vorname.- Was machen wir bloss mit der Mulli, dass sie rauskommt? Denn wenn ihre Wartenummer drankommt, muss sie ein Affichen haben, alle Leute haben welche, auch von wildfremden, warum soll die Mulli keines kriegen können, wenn zwei so bewährte Kräfte wie Du und Peter am Werke sind. Da wir doch November rankommen sollen, und man angeblich 3-4 Monate vorher beachrichtigt wird, muss doch spätestens bis zum Sommer (~~also noch zum Frühjahr~~) ein Affichen besorgt werden, und wenn nun Erleichterungen kommen, dann muss doch die Mulli auch mit dabei sein, , obwohl ich mich gar nicht so um ihre Gegewart Zimmer an Zimmer reisse, aber USA und selbst Calif. sind gross genug. Die Mulli ist auch dagegen. - Von meinem permit habe noch nichts gehört, ist vor 4 wochen eingereicht. Übrigens hat sich keine von Deinen Freundinnen gerührt. Ich bin gar nicht gerührt darüber, werde sie doch hoffentlich nicht brauchen. Wer ist eigentlich diese Manina. Was für eine gracieuse cousine (UAWG). Habe ich mich überhaupt für den süssen kleinen und blauen Kalender bedankt? Er erfreute mich zutiefst, und ich habe bereits entdeckt, dass der zunhemnde Mond bei euch ein a ist und der abnehmende ein z, also umgekehrt wie bei uns.(Die Mulli erklärt eben, dass der Mond sich doch nach den Sprachen richten muss, zunehmen = augment, abnehmen = ? - Genügt. Von Elsa haben wir schon Nachricht aus Dakar, der einzigen Station auf ihrem Wege.
Ich schliesse und gehe in Pötten. Deine ganz dooooooooooofe
Geeeeeeeeeeeeeeeerd Olllllllllllll,llllllle
Gerrrrrrrrrrrrrrrrddddddd.
GGGeeeeeeerrrrrrrrddddddddddddd.

Komme vom Klo zurück und sende 100000 etc. küsse, gehe auch in Pötten.

Mulle

R. Mühsam
Berl.-NW 87
Klopstockstr. 49

S.S. "Manhattan"
via Hamburg

Mit Luftpost
in Amerika

By American
Foreign
Air Mail

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

39 Pf

1970 N. Vine
Miss Ruth Morton
~~7511~~ Franklin Avenue
Hollywood Cal.
USA

Liebste Olle!

Nun habe ich den vorläufig endgültigen Bescheid bekommen: Die Statendam fährt gar nicht, stattdessen muss ich mit einer Nusschale fahren. Die Passagiere werden auf die Westernland (ab Rotterdam d. 20.I.) und die Veendam ( ab 24.I.) Verteilt, und ich wahrscheinlich mit der "Westernland". Der Preis ist der gleiche (unerhörterweise), denn sie behaupten, es gäbe auf diesem Schiff nur Touristenklasse. Dabei habe ich zufällig ein Zeitungsinserat der Linie gefunden, und da war angegebn, dass sie nur III. hat (was natürlich auch ein Druckfehler sein könnte) Ich kann ja nichts tun, hoffe aber, dass es nun endlich dabeibleibt und nicht dieses ewoge Hin und Her und dauernde Umdispositionen.
Die Mulli hat nun doch an Peter wegen Billett telegraphiert, denn der Sperrmarkverkauf, den wir vorhaben, ist so langwierig, dass man den nicht abwarten kann. Er wird aber natürlich weiter betrieben. Es ist eine ständige Rennerei, weil dauernd die Bescheinigungen ablaufen,d.h. kaum ist eine Unbedenklichkeitsbescheinigung ausgestellt, ist eine andere bereits abgelaufen und muss weider verlängert werden. Da es sich doch um den Nachlass handelt, braucht man die Unbedenklichkeitsbesch. von uns allen vieren. Es ist nach wie vor sehr kalt, morgens immer 10 grand Celsius Kälte und darunter, mittags"erwärmt" es sich etwas auf etwa 6-7 Grad. Alles ist verschneit und wir hatten sc on mehrmals schönsten Rauhreif. Trotzdem wir das Zimmer ordentlich heizen,ist es sehr kalt,von den übrigen Zimmern, die ungeheizt sind, ganz zu schweigen. Sonst gibt es wenig zu berichten. Ich übe fleissig und mein Repertoire vergrössert sich sogar noch. Alle Leute wundern sich, dass ich noch immer am Telefon bin, wenn sie anrufen. Ganzbesonders rührend im Anrufen ist Hennys Mutter. - Ixh ärgere mich, dass ich auf so einer Nusschale fahren soll, die wird ja wochenlang unterwegs sein.
Viele Usse Deine

Olle

Für Jutta nur 1000 Küsse! Mulli

5. 1. 1939

MIT LUFTPOST
PAR AVION

Miss Ruth Marton
8760 Sunset Blvd.
Los Angeles /Calif.
U. S . A.

Luftpost nach
und ab New York
By American Air Mail

d

Transatlantic CLIPPER
via LISSABON

Dr. Mühsam, Klopstockstr.49
Berlin NW 87

AR 25021 MUEHSAM FAMILY COLLECTION

9/9 ALICE AND GERD MUEHSAM 1940-1941

40 - 1941

Liebste Olle! Jestern kam unglaublich u. überraschend schnell da Billet für die Mulli. Da die Wochenend-Jagd ausverkauft ist, fährt sie mit der „Veendam" (ab 24.1) d. h. 3 Tage nach mir. Es ist ein dauerndes Jehetze von der Mulli, während ich mit scheinbar stoischer Ruhe immer noch versuche, Klarheit zu über mein Repertoire auf den Lautenten zu haben. Die Auflösung geht nun à tempo vor sich, den Heimatverkauf wird jemand für uns zu Ende führen. Ich glaube nun, daß ich von hier nicht mehr abreisen werde, ob die Mulli nächste Woche noch abfährt, begreife ich, ist doch wohl auch kaum möglich. Von D.V selbst ist 14 Tage kein Nachricht, vielleicht glaubt Du uns schon abgefahren?! Jedenfalls 1000 Küsse und ich nehme an, daß Du sämtliche verfügbaren Ober- und Unterhosen für uns drückst! Deine Jung Olle 12.I.40

Hier wegen schrecklich Kalt, minus -15°, Draußen -22, Boot soll 10-12 Tage unterwegs sein

Absender: Dr. Mühsam
Berlin NW 87
Klopstockstr. 49

Wohnort, auch Zustellpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

1000 Grüße!
Falle gern.
Habe noch
immer von
einer Behörde
ein Angebot
für andern
Ort erhalten.
Hallo

MIT LUFTPOST
PAR AVION

Miss Ruth Marton
8760 Sunset Blvd.
Los Angeles / Calif.

mit Luftpost via Lissabon

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

By American Air Mail

bekam er mit den dazugehörigen Fälzen umsonst von der Fachschaft Papier geliefert mit der Auflage, diese Plakate mit Fälzen für 4 Pf. pro Stück in den umliegenden Detailgeschäften zu verkaufen. Ein grosser Anreiz, da ja die Geschäfte gar keine Ware mehr zu verkaufen haben (weder Schreibpapier, noch Klopapier, drastisch ausgedrückt), aber der Mann tut es nicht, und ich hatte diese Schilder auch noch nirgends gesehen. Die Geschäftsleute kümmern sich meistens nicht darum sondern stecken den Juden hintenherum etwas zu. Kleiderkarten bekommen die Juden nicht, auch nicht einmal Garn zum Nähen und Stopfen, jedenfalls nicht, solange ich noch dort war. In diesem aller sozialsten Länder, in dem man sich nicht ein Paar warme Handschuhe kaufen konnte, bevor es die Kleiderkarten gab, die vielleicht 2 Mark kosten, konnte man sich aber gefütterte Lederhandschuh für 10 kaufen, wieviel man wollte. Keinen Wintermantel, wohl aber Pelze. Keine Schuhe (Bezugsschein für Schuhe bekommt man nur, wenn man keine 2 Paar Schuhe mehr hat, aber der Schuster besohlt sie einem auch nicht), wohl aber Schuhe über 40 Mark. Und in diesem Stil. Die Leute merken das aber gar nicht. In Geschäften, in denen es nur bezugsscheinfreie Waren gibt, ist alles restlos ausverkauft (z.B. Papier, Lederwaren, Pelze, Uhren, Kosmetika usw. usw.), andere Geschäfte, die bezugsscheinpflichtige Waren haben, haben Ware im Überfluss, können sie aber nicht absetzen, weil man ja kaum etwas kaufen kann, auf die "Punkte". Daher sind die Geschäfte alle ruiniert, aber das ist ganz überlegt. In einem Aufsatz in der DAZ stand wörtlich, es ist nur eine Frage der Zeit, wann die Läden schliessen, und der Kaufmann hat nur die Entscheidung, ob er es sofort tun will oder er noch ein paar Monate durchhalten will oder kann. Die Produktion für den Zivilkonsum ist ja fast völlig lahmgelegt. Die Fabriken mussten entweder schliessen oder wurden zu Rüstungsbetrieben umgewandelt (beispielsweise produzieren die grossen kosmetischen Fabriken wie Kaloderma oder Baiersdorff nicht mehr ihre Cremes sondern ausschliesslich Industriefette u.ä.). Nur ein ganz geringer %satz (10-25%, je nach Wichtigkeit) der Fabriken produzieren weiter Konsumgüter. Die Verbrauchsdrosselung, ist hervorgerufen einerseits durch das Kartensystem (eine Frau bekommt maximal 6 P. Strümpfe im Jahr, ist aber dann für eventuelle andere Kleidungsstücke sehr schlecht dran, wenn sie "so viel "Strümpfe kauft, ein Mann nur 5 P. maximal, und man bedenke die Qualität!!!), andererseits, dass es eben viele Waren einfach nicht mehr gibt und sie auch nicht mehr hergestellt werden (z.B. Handtaschen o.ä., wo allerdings nach einiger Zeit eine geringe Werkstoffproduktion aufgenommen werden soll), oder Badewannen, oder Mülleimer und dergl. Dadurch sollen die Leute animiert werden, ihr Geld in die Bank zu tragen, denn was sollen sie auch damit anfangen? Sie haben keine Autos mehr, ein Teil ist eingezogen, ein grosser Teil stillgelegt, und nur Bonzen, Ärzte und andere Leute, die ihren Wagen dringend geschäftlich brauchen, haben die Konzession erhalten. Sie bekommen aber nur 20 l Benzin im Monat (soll sehr wenig sein, ich kann es nicht beurteilen), und dürfen den Wagen nur zu geschäftlichen Zwecken benutzen. Das bedeutet, dass man praktisch am Abend und am Sonntag kein Auto auf der Strasse sieht. Dazu die Autobahnen?! Viele Leute sind auch durch die Verdunkelung so deprimiert, dass sie abends nicht ausgehen wollen, sondern lieber zu Hause bleiben, obwohl Theater, Konzerte und Kinos nicht schlecht besucht sein sollen. In Gaststätten gibt es kaum etwas zu konsumieren ausser Bier, also ist es auch nicht sehr vergnüglich für die Leute. Das Geschäft des Krieges sind Buchläden und Leihbüchereien. Viele Buchläden sollen zu Weihnachten beinahe ausverkauft gewesen sein, weil sie auch infolge der Transportverhältnisse nicht rechtzeitig von den Verlagen geliefert bekamen. Aber trotz alledem: Mit Verbissenheit nimmt man alles in Kauf und glaubt an den Sieg. Bis auf die, die durch ihre frühere Opposition skeptisch geworden sind. - Über die drohende Verschickung nach Lublin kann ich gar nichts sagen. Sie wurde jedenfalls schon zu meiner Zeit einmal aufgehoben oder aufgeschoben, und unzweifelhaft wird Berlin die letzte Stadt sein, falls es doch einmal kommen sollte. Im grossen ganzen sind aber die Juden trotz allem gefasst und tapfer, man kann ihnen kein schlechtes Zeugnis ausstellen, und Selbstmorde müssen ziemlich selten sein, denn man hört nur ganz vereinzelt von solchen Fällen. Ich glaube, ich schliesse jetzt, beantworte aber gern weitere Fragen.

* Die "Neuheit Banknoten", die sind die Währung, die eingeführt wurde, soll auch noch weiter aufgenommen werden

obachtungsturm irgendwo, und gerade als er wieder [illegible]nten war, kamen englische Bomber (sic!) und zerstörten diese Stelle. Da doch die Engländer bekanntlich die Polen schmählich im Stich gelassen hatten, worüber sich die dtsche Presse genugsam moquierte. Dasselbe Mädchen hat nach der Septemberkrise 1938 einen Dankbrief an Chamberlain nach Downingstreet geschrieben. Das Vertrauen auf den Sieg ist ungeheuer, die Lebensmittelkarten sind nur, um einem Mangel vorzubeugen usw. Die Judenfrage interessiert dies angespannte Volk überhaupt nicht mehr. Nicht zuletzt, weil auch die Juden nicht ausdrücklich als die Kriegsschuldigen hingestellt wurden (Obwohl die Absetzung von Hore-Belisha ein Akt ganz besonderen jüdischen Raffiements war, nämlich in einem Moment des Niedergangs niemand zu exponieren, dafür im Hintergrund zu manövrieren, um dann im geeigneten Moment wieder auf der Bildfläche zu erscheinen. Dies berichte ich, damit ihr sehr, welche Gedankenverdrehungen das arme Hirn über sich ergehen lassen muss). Der Krieg geht ja bekanntlich gegen die Demokratischen Plutokratien (wobei natürlich keiner weiss, was das ist: Plutokratie). In dem grossen Aufruf Hitlers nach der engl. Kriegserklärung schloss er: "Wir haben nichts zu verlieren, aber alleszu gewinnen." Sie nehmen mit grossem Geschick auf die Art einer wachsenden Kommunist.Prop den Wind aus den Segeln. Aksd zur Judenfrage. Der normale Bürger interessiert sich nicht mehr für die Juden, weil er eben über sie nichts mehr in der Zeitung liest. Und weil sogar vielleicht eine Judenhatz einen unerwünschten Erfolg zeitigen würde, stehen auch keine antijüdischen Massnahmen in der Zeitung, sondern alles geschieht clam, heimlich. Sie bekommen aber tatsächlich weniger zu essen. D.H. die Grundrationen in Brot Fleisch, Fett, Zucker, Marmelade und "Lebensmitteln" (d.i. Griess, Makkaroni o.ä,) sind die gleichen. Der Normalmensch erhält folgendes pro Woche (Kinder und Schwerarbeiter bekommen etwas andere Rationen) Brot 2700 g (sehr reichlich für Frauen und körperlich nicht arbeitende, Brot ist das einzige Lebensmittel, das unverändert vorzüglich ist), Butter 125 g, Margarine [illegible]75 g (!), Speck 45 [illegible]g, Öl nicht, es sei denn anstatt Margarine ausnahmsweise. Fleisch [illegible] g abzüglich 125g Knochen, Wurst ist inbegriffen. Käse 62,5 g, Zucker 250g (ausreichend), Marmelade 100g , 1 Ei, 1/4 Malzkaffee (echten Kaffee odr Tee überhaupt nicht), 150g Makkaroni oder Griess oder Puddingpulver usw. Vollmilch bekommen nur Kinder. Es ist so, dass Frauen und Menschen mit nicht zu grossem Appetit damit auskommen. Num gab es, nämentlich zu Weihnachten, sog."Sonderzuteilungen" an Fleisch, Butter, Schokolade und Lebkuchen, die den Juden gestrichen wurden. Kurz vor meiner Abreise wurde eine Extrakarte für Zusatznahrung aller Art eingeführt, d.i. Reis, Hülsenfrüchte, Konserven, Schokolade, Keks, und Magermilch usw. Diese haben die Juden nicht mehr bekommen. (Unser Milchmann hat uns aber trotzdem die Milch weitergegeben). Die Juden sind also damit, ausser Karten Gemüse, Obst (soweit vorhanden!) und Kartoffeln, nur auf die Grundlebensmittel angewiesen. Trotzdem hungern sie nicht, vor allem sind die Geschäftsleute sehr anständig und geben ihnen manchmal hintenherum. So gibt es extra Kundenkarten für Fische (etwa alle 10-14 Tage), Wild und Geflügel (alle 6-8Wochen). Diese Karten sollten die Händler den Juden nicht geben (zum Unterschied von den übrigen Karten wurden die Karten nicht von den Ernährungsämtern ausgegeben sondern von den Geschäften). Trotzdem bekommt jeder Fisch und Geflügel. Die Fischgeschäfte sind die einzigen, wo man Schlange stehen muss. Dafür steht auch dran:"Anstellen verboten", und neben jeder Schlange steht ein Schupo, der auch manchmal verprügelt wird, von den wartenden Frauen. Sonst hatte sich das Verordnung nur zwischen 12 und 1 einzukaufen, kau[illegible] durchgestzt. Ebenso steht auch an den wenigsten Geschäften dran, Juden unerwünscht, nachwievor übrigens an den Lokalen u. Konditoreien. à Propos, Kuchen [illegible]ar auch kartenfrei, dafür meist ungeniessbar und einfach zum Wegschmeissen. Ebenso gab es Salate die man so kaufen konnte, aber weil sie ebenfalls ohne Fett und mit viel Essig zubereitet wurden, konnte der fettentwöhnte Körper es nach einiger Zeit einfach nicht mehr aufnehmen. Noch am letzten Tag zeigte mir in einem Papiergeschäft der Besitzer, der ganz verzweifelt (wer alles war, einen Stoss Plakate "Juden haben den Laden nur von 12-13 zu betreten". Dieses Plakat

Deutschland 1940 I

So ein Bericht ist natürlich nicht ganz leicht anzufertigen, nicht nur, weil man Bände über diese ersten 5 Kriegsmonate schreiben könnte, sondern auch weil verschiedene spezielle Fragen gestellt wurden. Wen also manches nicht interessiert, der soll wissen, dass das vielleicht gerade Fragen waren, die anderen wesentlich schienen.

Was für mich eine der traurigsten Erkenntnisse der Kriegszeit war, ist, dass ich an keine Änderung der Lage in absehbarer Zeit glaube, vor allem nicht von innen. Deutschland ist militärisch sehr stark, und das Volk von einer Engelsgeduld, die alles aushält. Das Argument, es müsse zu einem Umsturz kommen, denn die Leute hätten ja nichts mehr zu fressen, ist unsinnig, denn 1. haben sie noch so viel zu essen, und 2. wird Deutschland nach meiner Ansicht auch über Millionen Leichen nicht kapitulieren, weder ~~äussen~~ militärisch, noch im Innern. Im Innern, davon bin ich überzeugt, wird die SS, die eigens zur Überwachung der "inneren Front" zu Hause geblieben ist, ruhig in die Menge schiessen, wenn etwa revolutionäre Strömungen auftauchen sollten oder Hungerkrawalle oder ähnliches. Das Raffinement dieser Regierung ist so unglaublich, dass das Volk in den Dreck hineinruscht, ohne es zu merken, und dass es gar nicht mehr weiss, dass es eine Zeit gab, wo man beispielsweise Schokolade kaufen konnte, wieviel man wollte, sodass sie sich diebisch freuten, dass sie zu Weihnachten sage und schreibe 250g Schokolade erhielten. Der Einzelmensch spielt dort überhaupt keine Rolle mehr, man muss sich quasi genieren, dass man sein bisschen Butter oder Gemüse braucht und das sogar in einen so kostbaren Rohstoff wie Papier eingewickelt bekommen muss. Eine arische Fürsorgerin im Zehlendorfer Bez., die die Familien von Eingezogenen betreut, erzählte mir, dass die Arbeitslosigkeit im Wachsen sei und viele Frauen jammerten und verzweifelt waren. Dann lud zu Weihnachten Göring paar Hundert Kinder der grössten Stänkerer usw. ein, sie wurden reich beschenkt und ausgestattet, und die Frauen kamen mit Tränen der Dankbarkeit zu dieser Fürsorgerin und versicherten, dass sie nicht mehr zweifeln wollten, sondern Vertrauen haben würden. So lange die Regierung in der Lage ist, in kritischen Momenten mit einem Stückchen Zucker aufzuwarten (was ihr bis jetzt noch immer gelungen ist) werden die Leute nicht Revolution machen. Das Stück Zucker kann ein militär. Erfolg sein oder eine Lebensmittelzulage, oder die Kleiderkarte wird genau im richtigen Zeitpunkt eingefürht, und ein paar Wochen darauf gibt es ein paar Handschuh bezugsscheinfrei zu kaufen; Mit diesen Winzigkeiten ist das "Volk" zufrieden und hält durch. Denn der Hass gegen England ist unvorstellbar. Ebenso unvorstellbar allerdings ist der Propagandasegen und -regen, der täglich und stündlich seit dem 3.Sept. auf die Menschen herniederprasselt. Bei Bote & Bock oder Riedel drängten sich zu Weihnachten die Leute um das Hasslied "Wir fahren gegen Engelland" zu kaufen. Kluge, früher nicht Nazi-gewesene Intellektuelle sagten mir wörtlich: "Jetzt geht es nicht mehr um das régime, sondern es geht um Deutschland (infolge der engl. Bedrohung, nachdem Engl. "die Friedenshand des Führers brüsk zurückgestossen hat"), und da müssen wir durch." Ich glaube, es sind nur wenige, die sich gesinnungsmässig behaupten und nicht der Prop. unterliegen. Der Hass richtet sich NB nur gegen Engl., nicht aber gegen Frankr., weil sie es eben so hören. Trotzdem wird natürlich der engl. Sender (4 Jahre Zuchthaus bei Denunziation, und wenn man weitergibt, was man hört, Todesstrafe!) gehört, beim Verkauf der Sachen greuelten einige der Interessenten, und hinterher hörten wir von Freunden, dass das engl. Nachrichten waren. Wer hört Radio? Der Arbeiter, dem es sogar mit seinem Volksempfänger gelingt, und der charakterfeste Intellektuelle (Deutschnationale und Demokraten). Die Juden mussten Jaum Kippur ihre Apparate ohne Quittung persönlich auf der Polizei abgegeben, und sind somit, was Denunzination betr. zum Glück nicht gefährdet. Besonders geschickte gelang es, innerhalb weniger Stunden die guten internationalen App. gegen arische Volksempfänger oder uralte Detektorapp. einzutauschen. Es wurde von einer Dame berichtet, die "zufällig" mal den Sender einstellte, ihren Sohn in einer engl. Gefangenenliste genannt hörte, das im Herzen verschwieg und trotzdem in kürzester

Zeit über 40 "Glückwunschschreiben " erhielt. Gespräch auf der Strasse (selbst gehört), kultivierter Industrieller a.d. Rheinland und Tippse: Er" Und wie ist das mit der Seife", sie:" Auch, das reicht schon." Er:" "Bei uns im Betrieb haben die Angestellten eine kl. Palastrevolte gemacht, weil sie im Büro keine Seife mehr hatten, aber der Antrag wurde von der DAF abgelehnt, weil keine 'schmutziger Betrieb'". Sie "ja, es ist wohl ein bisschen knapp... Er: Und die Lebensmittel?" "Ach, man kommt schon aus" Er:" hm....." Sie:" Na ja, wissen Sie, meine Mutter kauft ja ein, und ich habe ja wenig damit zu tun... Übrigens das war doch ein genialer Schachzug von unserm Führer (strahlend sagt sie das), erst zu sagen, man hat keine territorialen Forderungen mehr und dann nach einander CSR, Polen," Er: " Ich habe leider keine Zeit mehr muss gehen!!!!!" Allgemeine Meinung war, na, zu uns kommen ja die Briten nicht! Äusserung einer arischen Spiessbürgerin nach dem Polenfeldzug: "Na, und nun werden wir ebenso forsch nach Frankreich einmarschieren, wie wir in Polen einmarschiert sind!" Dazu ist zu sagen, dass die Stimmung am 1.Sept. wohl die katastrophalste war, die man erleben konnte. (Früh um 1/2 7 Radiomeldung, Danzig ist deutsch, dann kurzer Wehrmachtsbefehl AHs zum "Gegenschlag", beileibe nicht Krieg!), dann grosse Führerrede (Soldatenrock, Ihr wisst). An diesem herrlichen Sommertag glaubten die Menschen wirklich, dass der blaue Sommerhimmel über ihren Köpfen zusammenfällt, sie gingen mit versteinten Mienen und riesigen Augen herum, herrschten die Kinder auf der Strasse an, sie sollten keinen Lärm machen usw.! Als aber - ewig schade - keine britischen Flugzeuge erschienen, sondern das Leben weiterging, fand man allmählich Gefallen am siegen. Im übrigen ging die Mobilisierung (am 27.VIII) so vor sich; die Männer mussten sich binnen 2 Stunden melden, die Gestellungsbefehle lauteten auf "binnen 2 Stunden", viele wurden aber nachts gleich mitgenommen. Leider hat man also das Volk überschätzt, denn man hatte sicher mit Widerstand gerechnet. Mir sind übrigens 2 Fälle persönlich bekannt, wo sich Männer erfolgreich gedrückt haben. In Anbetracht der wenigen Arier, mit denen man noch in Kontakt ist, erscheint der %satz vielleicht hoch, aber man muss bedenken, dass eben nur die Arier, die noch Kontakt mit Juden haben, so etwas tun. Die Leute sind nicht kriegsbegeistert (was in der Nazi-Terminologie heisst, man habe heute nicht den billigen Hurra-Patriotismus von 1914), im Gegenteil, sie ersehenen den Frieden. Trotzdem sind sie mit einer unheimlichen Verbissenheit Feinde Englands, wir müssen es ihnen geben usw. Der Hass ist so gross, dass sie z.T. bewusst alle Einschränkungen in Kauf nehmen, weil sie eben "unvermeidlich" sind. Der "uns aufgezwungene Krieg". Den Russenpakt hatte niemand für möglich gehalten. "das kann er doch nicht machen", war die allgemeine Ansicht vorher (Ebensowenig, wie die naiven Deutschen es für möglich gehalten hätten, dass die schwachen und feigen Engländer Ernst machen würden; ja, sie hatten noch nach dem Polenfeldzug geglaubt, nun würde doch England sicher nichts mehr tun, und der Krieg hätte sein glorreiches Ende gefunden). Nach dem Russenpakt sollen sich aufrechte Pgs das Leben genommen haben über diesem Verrat (utinam) Die etwas normalere Allgemeinheit war perplex und wartete auf das Stichwort. " Ja, ich weiss doch nicht, was ich dazu sagen soll". Das Stichwort, kam in der Göringrede am 9. Sept., der sagte, "die machen ihren Bolschewismus, wir machen unsern Nationalsozialismus, das besagt nichts gegen politische Freundschaft. " Eine dumme, einfache Arierin (die bei uns aufgeräumt hat und die beiden oben zitierten Antworten gegeben hat) wiederholte diesen Göringschen Geistesblitz dann todernst als ir Urteil wörtlich. Noch ein paar Wochen:"Uns kann ja die Blockade nichts anhaben, wir haben ja Russland, Russland wird uns schon schicken!" Diese Arierin war allerdings auch die einzige, die auf das Hitler-Attentat hin sagte, "na in der Zeitung stand doch drin, dass die Spuren nach dem Ausland führen!" Ich glaube nicht, dass Hitler heute weniger angebetet wird als früher, im Gegenteil, das Vertrauen ist sehr gross, nachdem ihn doch die Vorsehung am 8.Nov. offensichtlich beschützt hat. In Polen war so eine ähnliche Sache (berichtet von einem gebildeten jungen Mädchen), er war auf einem Be-

Friday.

Liebster Ollchen!

Vor 5 Stunden haben wir uns nun beinahe „unterhalten" und ich lächele Dir wieder zu, wenn ich daran denke! Es war ja komisch, aber doch nicht halb so schlimm wie damals, als Du mich an Xmas, angerufen hast! Als ich ~~Lucie~~ den Kohen (erst nachdem sie mich wiederholt dazu aufgefordert haben) Deine Worte Deine Adresse & Tel. Nr. gab, glaubte ich nicht wirklich, daß sie an) Dir sie Verbindung stehen würden. D.h. wie mir ja wirklich fremd (u schonungen entsetzlich viel), aber ich dachte mir, wie Leute wie L. A. würden nicht wollen, Dich zu erreichen, wo Du Dich so viel weg bist. So war ich mehr als überrascht, als ich heute zum Essen kam und man mir sagte, alles sei für 2h festgesetzt. Ich war ja dann sehr aufgeregt, aber freudig aufgeregt. Wie war denn das bei Dir, wie Dich die Leute angenommen haben? Hast Du ihnen gleich geglaubt? Ach so, ich hatte es ja schon angedeutet. Deine Stimme klang ja ganz komisch (tief, wie immer denk ein wenig), allerdings

mehr einen East England accent, aber sehr gut. Ich
bin ja noch in dem Stadium, wo mein Englisch
sich mit dem Stadium von Aufregung usw. in
Quadrat verschlechtert.

Sonst wenig Neues, schreib erst von wenigen Tagen
ausführlich.

Ja, Du sagst Du würdest kommen? Wie wo
war? Ich bitte dringend, nicht meinet-
wegen zu kommen. Das ist zwar sehr nett in
der Absicht, but hors de question! Es
war anders sei, wenn Du sowieso East gehst.
Dann würde es sehr natürlich empfehlen, wenn
möglich über Cleveland zu kommen.

Viele Küsse Deine Alle

AFTER FIVE DAYS RETURN TO

J. Marian Meacham
P.O. Box 3564
CLEVELAND, OHIO

CLEVELAND, OHIO
SEP 6
10-PM
1941

BUY
DEFENSE SAVINGS
BONDS AND STAMPS

Miss Ruth Marian
8760 Sunset Blvd.
Hollywood, Calif.

Meine liebe süße Mäuse!

Nachdem ich Dir gestern einen Eilbrief geschrieben hatte - den einen, ob wir Ruth, Rolf in Post kommen sollen oder so oder immer; den anderen, ob wir Gerd bitten sie nicht mitzubringen, da uns N.Y. zu kommen sich alle Chancen verderben soll - sei, so ist der eben geschickte ... also nachdem diese beiden an Vormittag abgegangen sind, will ich den Nachmittag/Abend dazu benutzen Dir einen ausführlichen Brief zu schreiben.

Es ist schon ziemlich spät, da es ja ein ganzer Sonntag (!!! !!!) frei gibt. Erst mit der 8th Ave nach Cloisters, welche, wie Gerd bekannt ist, auf einem Berg am Hudson liegt (etwa 200. Str.) Also Ruth's Brief ist entschieden! Gerd war, glaube ich, gar nicht so begeistert. Aber er war vielleicht klein oder schlecht Wetter. So ist nämlich einfach toll! Ein ziemlich steil ansteigender Weg mit einer steilen Treppe in der Mitte. Auf dem Hudson vor die gegenüber liegenden Klippen und Berge vor - die George Washington Bridge, die ja auf Bergspitzen ist von Fluge ist! Der Museum selbst ist von 1 Uhr aufgemacht vor ich wollte mich dieses schönen Tages. Aber auf dem Gelände immer „keep off" und ich auf schönen Gärten erblickte auf Gras (ja, wie hier wie auf Rasenflächen), wo ist so ein Schild natürlich zuüberwindlich. Schließlich fand ich einen steilen Felsen gerade an der schönsten Stelle, wo ich mich der Sonne aussetzen konnte und ging im Gras auf einen Hügel mit Blick auf Hudson. Da fiel ich in einen „nap" (auf Deutsch: Nickerchen wie ist der Übersetzung?) auf dem Gras

falsche Beschuldigung

(s.)

nützen nun natürlich im Sommer Pflanzen warmen Blut zur Blüte!

falsche Beschuldigung

s.

2/

ich vor Weihnachten mehr Leben kommt. Nun kommt
ich also ist die Brücke ca 1½ Meilen (also ca. 2¼ km)
lang ist. Na, also das muß man selbst gehen ist
ist wirklich Zeitverschwendung! Und die Brücke – ist ein
Hudson, die Lage N.Y. (hier Wolkig gesehen): ein
Märchen! die Brücke übrigens wunderbar zu
ist sehr empfehlenswert. Aber ich gehe vorher essen
essen ½ 8, ich telefonier mich Lotte an Bescheid sie
kann mich nicht gehen zu essen. dort wird mir Liebe
geschenkt (ich hab mir ein Kleid Wanderer gemietet)
Lotte kann ganz nun zu Lotte.

Die findet Ihr mein Aufsatz?
2000 q. Mark

17.6.1941
Pedestrians kosten nichts auf der Brücke. Autos 50 ¢!

Also Du Mann sie Job will Erfolg wird sie ja werden.
Ich ist wirklich zu Dumm! Aber soll sie nun à la longue
machen?

AFTER 5 DAYS, RETURN TO

Gerd Marton Muehsam
P.O.Box 3564
Cleveland, Ohio

VIA AIR MAIL

Miss Ruth Marton
8760 Sunset Blvd.
Hollywood, Calif.

Serbus Öllchen!

Das war aber endlich ein erfreulicherer Brief, den Du mor da gesandt hast. Nun hoffe ich aber sehr, dass Du in diesem einen Monat wirklich Dein Glück machst - zumindest in Sachen job - denn schliesslich und endlich ist ja jetzt der boom und es heisst - jetzt oder nie. Das Bonis Konto gesperrt ist, wusste ich nicht, in Gegentei., im letzten Brief schriebst Du, er befürchte es, was doch aber lächerlich sei. Num, es ist natürlich im Moment für ihn unangenhem, aber es ist doch klar, dass eine Lösung geschaffen werden wird. Nochdazu bei ihm als einer Prominenz, wo doch alles viel leichter nachzuprüfen ist, mit Im Westen nichts Neues und Flotsam etc. (a propos, wie wird das eigtnlich ausgesprochen?). Mit dem Schiller ist es natürlich okay, Du Alte Dämlackin, ich will doch Deine bucks nicht - denn siehe da, auch ich bin plötzlich reich (??) geworden, im Moment verdiene ich 4 bucks die Woche!! Ich habe nämlöch hier zusätzliche Arbeit bekommen. Ausserdem spare ich wieder viel Geldi, weil ich mir ja mein Obst frisch von der Mutter Erde auflese! Nämlich, Du brauchst nicht zu glauben, dass , da nun die Erdbeerzeit zu Ende ist, auch der Beerensegen zu Ende ist. Im Gegenteil, jetzt fängst erst richtig an. Die Brombeeren reifen schon, es gibt da verschiedene Sorten, und eine ist schon reif, und heute habe ich Ribiseln (wild!) entdeckt und schon ganze Kübel nach Hause geschleppt. Die Amerikaner leben in einem Schlaraffenland und wissen es nicht! Es ist im Augenblick geradezu antre (bin unterbrochen worden und weiss nicht was ich schreiben wollte. ) Übrugens sag mal was kosten die cantalopes eigebtlih bei Dir? Huer kosten jetzt die riesigen Dinger nur 10 cts, und ich wundere mich was sie dann in Calif kosten? Denn manchmal kaufe ich mir eine, und diefresse ich in einem auf. -
Nein, ich will die deutschen Bücher nicht verkaufen. Jetzt nicht. Erstens will ich sie ev. für mich selbst behalten und 2. können sie u.U. sehr an Wert gewinnen, wie z.B. auch jetzt deutschsprachige Bücher im Wert steigen, weil sie unerhältlich sind.
Aus dem Bild vom Huston kann man schon sehen, dass er sehr gut aussieht. Anbei zurück.
Dass ich kongeniale Leute beim Studium kennenlernen werde, darauf rechne ich nicht. Das sind ja auch solche Babies, diese Studenten mit ihren 22 Jahren und haben keine Ahnung. Ich weiss nicht, wie ich jemals Leute kennenlernen werde.

Sonst hibt es eigentlich nicht viel Neues. Die märchenhafte Htzewelle von täglich 95-97° im Schatten ist glücklicherweise vorüber. Es war unvorstellbar heiss, und dabei feucht, sodass man nicht wusste, wie man auf einem Fleck bleiben konnte ohne wegzuschwimmen.

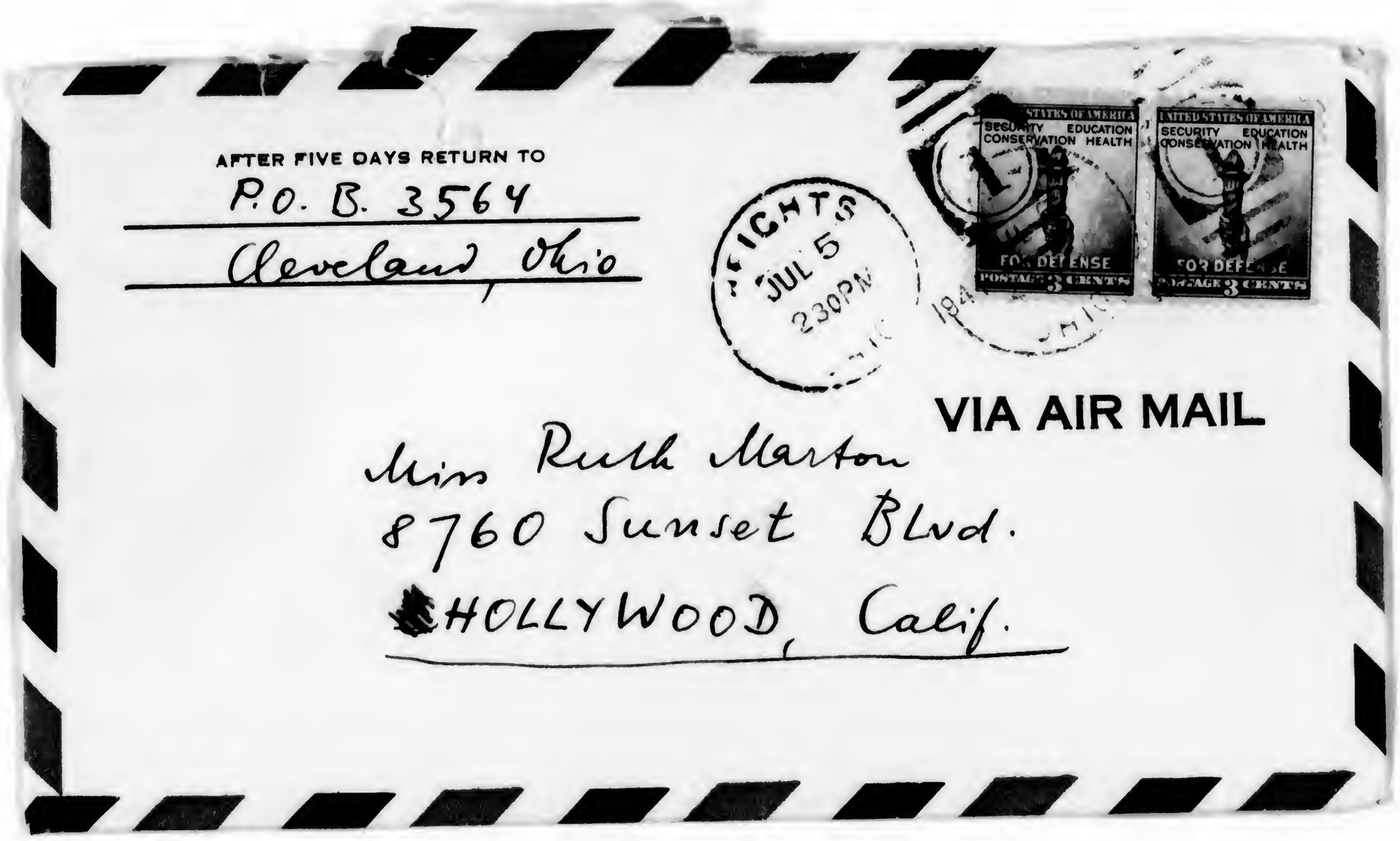
Warst Du im H.s Atelier?

Ich schliesse jetzt mangels Stoffes.

Viele Küsse

Independence Day, 1941.

Olli


AFTER FIVE DAYS RETURN TO
P.O. B. 3564
Cleveland, Ohio
JUL 5
230PM
UNITED STATES OF AMERICA
SECURITY EDUCATION
CONSERVATION HEALTH
FOR DEFENSE
POSTAGE 3 CENTS
VIA AIR MAIL
Miss Ruth Marton
8760 Sunset Blvd.
HOLLYWOOD, Calif.

Meine beste liebste Mutsch!

Also gestern war ich bei Otto zum Essen
abend bis 1 Uhr nachts, war
für Schlesinger voller pt. Insbesondere
W [Gerd als ἀνδρότιος πολιτικός (für Rudi:
„politische Mensch" d. h. eigentlich bedeutet
es ganz was anderes, etwa „Sozialwissen-
schaftler") machte sie entsetzlich viel
Sprüche.
Heute also ist Fr. Schl. der gestrige
Tisch mit Herrschaften in Lissabon
bekommen und es ist sie die Reise
normalen gehört. Sie ist geflogen.
Ab Berlin Do 7, in Lissabon aber
erst 9, in Madrid Umsteigen gestoppelt.
Für diesen Flug – weil nämlich
die Andrung ist. 2 Dolmetscher:
ist Kindli „Dirigistimmung": Man
sagt: „Hier wird in Land robert.
die müssen wir doch alle fürten." (aber
objektiv natürlich gar nicht zutrifft)
Rio ist völlig zerstört d. natürlich
auf Hamburg ist der gleiche
Bericht natürlich wenig, aber doch auf.
Die Fr. Schl. waren schon mal alle
Fenster kaputt, doch war in der Nähe
keine Bombe. Die sagte die freundliche

Arbeiten ist gut, man entschädigt sie aber
viel zu in solche Höhe steigen müssen.
die Lebensmittel sind ungeheuer
teuer. [x] Butter ¼ Pf die Kanne (3 Kannen)
4. Kanne ½. Brot völlig unmöglich zu
bekommen. Wo Kühe mitgenommen werden
müssen. Da ist es ja mit dem Arbeiter
Stand der Unzufriedenheit. Volle Familien gibt es
gibt keine (Bezirk Amt der Landrat)
viel Leute arbeiten müssen. Männer
hier ca. 60 Frauen ca. 55 aber es
ist nicht so genau. Alle für Kriegszeit
geht man es jetzt an. Alle Arbeiten
Fabriken sind der Arbeiter z. T.
Persönliche Gleichungen. Abneigung der
ungelernten Arbeit. für Landwirtschaft in
dem viel Land ist gibt Aussicht für
die Arbeiter. Da steht aber drin: Nur
für Arier!! Arbeiterräume muß
getrennt Zuchthaus aber getrennt
sind die Ehre! Jede Bekommen
kein Milch, Obst, Geflügel, Eier, müssen
geschossen 4 der 5 einkaufen. Natürlich geben uns wie vor die Gemüse
ihnen bekannten, d. h. wenn jeder
morgen die Kasse dort abgeben soll
die sich geschossen 4 3,5 voll ab.

* s. d. in diesem Raum: Lang ist die Arbeitszeit 1917

2) Fr. Schl. Mädchen bekam im Oktober einen
Anzeigenen Brief, wenn sie über einen
Zeit Einen weiter bei Juden in Stellung ist
so würde man sie in den Arbeitsdienst stecken
und zwar in eine Stellung die sie nicht gefallen
würde. Da ging sie denn fort auf Gute in
Ostpreussen (à propos Ostpr. liegt voller
Mil. für gegen Russland! Angeblich grosse
Angst vor Russland), kam aber für Ver-
wunderung mit vielen Lebensmitteln glück-
lichst fort bei Fr. Schles., d. h. ihr ganzer
Schrankkoffer, aber Antisemitismus ist.

Gerade vor Fr. Schl.-G. Verwunderung
ist 500 jüd. Familien gekündigt
worden und nun die Besitzer
für die Kieler Rüstungsbetriebe
die Leute suchen in die „jüdischen"
Häuser gesteckt d. h. nicht Häuser, die Juden
nicht gehören, sondern die an einen
Besitzer in jüd. Besitz waren.

Straßenbahnschaffner gibt es wenig. Auf
dem Adolf Platz vor dem
Gauamt auf dem Gartenstück auf dem
Fr. Schles. früher auf dem
Grünanlage (Johanna-Platz) ist
jetzt sie dort auf einer Bank,
d. h. sie jetzte sich eben! Zum
Einzugsstern sind gelbe Bänke. — Stoffe gibt es
gibt es

Brooklyn College
BEDFORD AVE. & AVE. H
BROOKLYN, N. Y.
PSYCHOLOGY LABORATORY
DEPARTMENT OF PHILOSOPHY

fest zu sein, klingt drastisch etc. überhaupt
nicht typisch ist. Tr. Schles. braucht 2 Tage bis
seine Lederwaren Geschäft f. Otto v. Henny. die
setzt sie (rub. zwischen 4 u. 5) bei — Braun
Unterd. Linden zeitweilig!! Zufällig wohnt für
Otto im kleinen Zimmer, für Henny im
ungefähren Futter auf und vorne. die
Schwestern sind noch immer spitzig. die
Geschäfte (Grünfeld, Rosenhagen) alle
gleich, diesen aber ist Zügelung bevor
wissen von den bunten gefalten sprechen.
der eine so Dumpfbirne aber.
Gestern spielte ich Bridge mit Hinze
von Collins, die ich Freitagabend
nächsten Tag bei sich gesehen hatte.
2000 Küsse.

Mutti

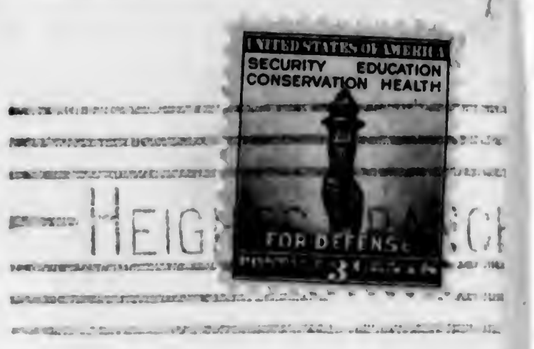
8.6.1941

der Brief ist ganz zigeunerisch wie!
Typisch eigentümlich. — Otto zieht um
ca. 1. Juli rum. Weg nicht ganz sicher,
sonst aber fest. Ich schreibe mit.

(Mutti ist Klasse!)

G, Marton Muehsam
Bellefaire
P.O. Box 3564
Cleveland. Ohio

CLEVELAND, OHIO
JUN 16
5-PM
1941

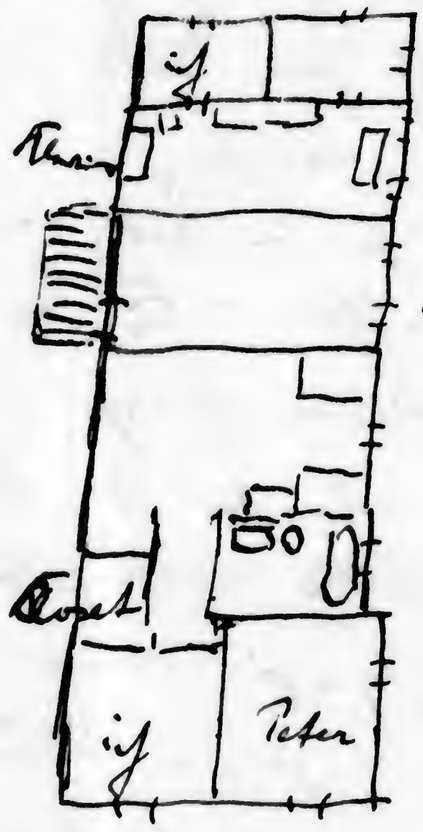



Miss Ruth Marton
8760 Sunset Blvd.
Hollywood, Calif.

Und ich denke doch, die beiden sind ja mit 6-800 $
unserm Sohn ja selbst 300 geschenkt. Mein Onkel Edgar und
Tante Prof. N. Hoff. 2-3 $ pro Kind - der eine ist
immer 100 $, vielleicht ist sie komplett nur weil
Alex sie nicht ja - denn nun Onkelsohn will!!! Gerade
jetzt da Ruth seine Tage geschrieben? Vielleicht wenn
sie eine Mittelsumme, die fängt ja nicht wie der
Ehescheidung sind. - Ja ich Betty sie doch von
Eva angeschickt mit der Absicht ihr ein Geld zu
schicken. Aber da wird ja die Betty eine Idee schwer
bei sie sich Rat aufrafft. - Ein Morgenrot kann
ich nicht voll garantieren. Es ist ja Ostersonn-
tag da Geld ist nur in Banktonten möglich
ist voll, sitzt da ja selbst eingeschlossen, da da in
Town in N.Y. wohnt, "zitzelweise" wo da Bank
gehalt: Broadway, der große Gebäude an der
72.: Central Savings Bank. Und da unten ist da
& West Side Federal Savings and Loan Association
250 W. 57 th St. die sind in besonders günstig.
und sie bis 5000 $ versichern. - Ist da Klein
in N.Y. eigentlich so viel besser als in
Cleveland? Ein ist sich Gestern Vergessen Gorge
Zu- und wenn ich! Die 2000 Mk gekostet

2/14/41 von Mutti

praktischen Dingen. Die Wohnung, die sie nun
seit Febr. eingerichtet ist (d. h. mit Indianer-
sachen, Teppich, Chaiselongue, reflektantem Lampenschein,
etc. wenden sie sich Abends, wirkt), ist sehr
niedlich und sehr gemütlich. Sie ist z. Z.




die beiden kalten Zimmer werden wohl
erst zu genommen

der Gang ist die 2 oberen Etage von einem Gitter, der von Peter bewohnt wird.

zwei kalte Zimmer (vielleicht abhängig Bruch)
Bibliothek d. Herrn
Living room
Küche mit Diele
Bad
2 Schlafzimmer

Jetzt wohnt sie in den kalten Zimmern (wo es
sein muß), die Alten in dem rückwärtigen Zimmer
wo sie sonst und die Alten in der Bibliothek
und zur Folge hat das Peter entweder auf von
uns genommen wird, wenn er wünscht
oder das immer auf einem der diesen Zweck
aufgestellten Feldbetten neben ihnen schläft. Es bleibt
wenn er auf sich nicht ein Mensch allein!!

16. März 41.

Liebste Olle!

Heute bin ich - wie alle 8 Wochen - on duty, d.h. muss von 2-10 pm zu Hause sitzen, das Telefon antworten usw. Se rh stumpfsinnig, aber man kann wenigstens seine Korrespondenz erledigen, und ich habe gerade das Barbirolli Konzert gehört und dabei ein deutsches Buch gelesen. Also, daher habe ich jetzt die Musse, Dir zu schreiben. Ich habe nämlich irrsing zu tun und nech dazu einige appointments, und weiss nicht, wie ich die Zeit zu allem hernhmen soll.

Gestern hörte ich den Eyle das Hindemith-Konzert spielen, und rief heute an, um ihm zu sagan, wie sehr ich es enjoyte, was ihn natürlich sehr tickelte, und ich hoffe, dass sie mich nun endlich bald einladen werden, d.h. wenn er von der Tournee, auf die das ganze Orchester geht, zutückkommt. Er hat worklich sehr schön gespielt und auch gute Kritiken gehabt, aber - obwohl der jetzige Konzertmeister nach Ende der Saison geht - häkt man es für sehr un wahrscheinlich, dass er Konzertmeister wird (er ist jetzt assistent Konzertmeister).

Inzwischen hat wenigstens ein camp geantwortet, und ich werde nächste Woche ein appointment haben. Dabei bin ich nänlich gar nicht entschlossen, in einccamp zu gehen, wegen Orgel, und vor allem, wenn ich einen job kriegen sollte, denn dann möchte ich studirren und mich vorbereiten, entweder hier oder in NY. Aber das ist ja "Zukunftsmusik". Ich habe also auf 9 Briefe an colleges bisher 6 Absagen bekommen, dfei stehen noch aus. Das Friends Committee wegen teaching-fellowship hat überhaupt nicht geantwortet. Deprimiert bin ich nur so allgemein, denn unter Umständen, da ich wohl meinen job im Tempel behalten werde, könnte ich ein paar Schüler erben unf auf etwa 10 bucks die Woche kommen, wovon man hier allerdings selbst bei meiner Sparsamkeit nicht oder kaum leben kann, eher nicht, weil essen und transportstion so teuer sind.

Die einzige Neuigkeit ist, dass ich eine neue Frisur habe, und zwar vom Friseur!! Miss Gannett und verschiedene hier fanden, ich könne mit meinen Haaren nicht zu appointments gehen, und sie schleppte mich nach langen Debatten zum Frisur, wo ich mir für 1,50 eine Frisur erstand. Da ich ja lockiges Haar habe, hält jede Frisur und meine Frisur ist jetzt folgendermassen: Hinten pageboy wie vorher, ebenso die Locke oben auf dem Kopf. An der Seite ist es aber das Haar vom Gesicht weggekämmt und ein kleinere Locken gelegt, die ich mit je einem Kamm vom Gesicht weghalte. Kannst Du es Dir vorstellen? Vielleicht ist wirklich das besser, denn schon auf dem Bild von Penz vor 20 Jahren hat man mir die Haare an den Seiten aus dem Gesicht gekämmt (Du erinnerst Dich hoffentlich?) und meine nun freiliegenden Ohren sind anerkannt klein und hübsch. Alle hier brachen in Entzücken aus über die neue, weil amerikanisierte Frisur, die mich endlich erwachsener mache, aber ich kann mich noch nicht recht dran gewöhnen. Alle beneiden mich sowieso um mein Haar, wei ich doch keine permamnent brauche usw. Hast Du eigentlich permanent?

Du fragtest mal nach einer Liste von unsern Büchern. Wir hatten zwar eine, aber die war sowieso wertlos, weil sie doch ad usum delphini (nämlich der deutschen Devisenstelle und Reichsschrifttumskammer) gemacht war. Hingegen schicke ich Dir anbei eine List der Autographen. Wir haben doch die ganzen Autographen aus den Mappen nehmen müssen, um sie ohne sie anzumelden herausnehmen zu könne, und wegen der vielfach unleserlichen Unterschriften haben wir auf jedem Autograph eine kleine Bleistiftnummer gegeben und dann eine die beiliegende Liste gemacht. Die Autographen sind verstreut in Mullis und meinen Schachteln und Mappen mit Familienbriefen und Bildern.

Bei der Gelegenheit etwas anderes. Weisst Du, dass Borris in Berlin unser Tafelsilber (soweit wir es nicht abgegegben haben) und die schönen silbernen Schalen und das silberne Teeservice haben und Mullis Schreibmaschine, für die wir keine Bewilligung bekamen und die wir nicht verkloppen wollten, weil wir eh im Geld schwammen. Also keep this in mind.

Dass es Dir gesundheitlich nicht so rosig geht, tut mir ja sehr leid, aber das ist wohl nur auf das ungesettlete Leben zurückzuführen und die ewigen Aufregungen mit den adorateurs usw. Hoffe ich! Im übrigen heule ich ja auch so furchtbar leicht und bin wahrscheinlich auch hysterisch. Gute Besserung. Nun wirst Du aber die Geschichte bald abtippen und schicken und I am looking forward to it. Vielle cht ist es eine gute Idee, jetzt, wenn Du doch nicht arbeitest, mit etwas intensiver an das Schreiben zu denken. Oder an den trip nach NY. Luftveränderung, neue Menschen, Familienwiedersehen - wäre doch knörkchen!

Übrigens, Du schreibst, die Edith und der Fred müssten sich so plagen. Von der Edith ist es mir bekannt, aber ich dachte immer, der Fred hat einen guten job. Jedenfalls haben sie Reserven und sowieso mehr als sie wahrhaben wollen. Nebbich, durch den Tod der Tante Lotti sind sie ja auch besser dran, weil nun die Belastung, ich meine materiell, wegfällt.

Nein, finanzielle Sorgen habe ich bisher nicht gehabt, aber weiss Gott auch kein fun, sodass man sich fragt, wozu man arbeiten soll, wenn man es ungern und für nichts und niemand als das eigne bisschen Selbst tut, wenn man nichts von seinem Leben hat. Ausser in NY, wo mir zwei ganz unmögliche Männer nachgerannt sind, habe ich nicht ein einziges date gehabt, in dem ganzen Jahr, und nicht nur das, nicht einmal jemand gesehen, mit dem ich gern eins gehabt hätte. Und ebensowenig

If there is an opening in your conservatory,

My dear Dr. Josephson:

Dr. C. E. Josephson
Heidelberg College
Tiffin, Ohio

Goodrich House
1420 East 91st Street
Cleveland, Ohio
March 13, 1941.

ein weibliches Wesen kennengelernt, mit dem ich mich befreunden könnte. Ausser Jospes lädt mich überhaupt keiner ein und den Amerikanern, die ja in mittelalterlichen Jahren stehen, und Peter reche ich nicht. Natürlich sagt man sich immer, es ist noch nicht aller Tage Abend, aber es ist ja noch Tag und der Tag will auch irgendwie gestaltet sein. Alle Dinge, die für mich Sinn haben, muss ich im stillen Kämmerlein tun, und das wird allmählich langweilig, wenn man "das Leben" schliesslich gekannt hat. Liegt das nun an einem selbst oder an den Verhältnissen? Ich neige ja zu der Auffassung, dass es weder "Zufall" noch sonst etwas dergleichen gibt, sondern dass alles an einem selbst liegt. Aber ich weiss nicht...

Wegen Geburtstagsgeschenk, wenn das mit dem slacksuit nichts ist. Ich glaube nicht, dass Du Dich an dem Radio zu beteiligen brauchst, denn die kleinen Apparate sind doch meines Wissens nicht so teuer. Z. B. was aber auch ein schönes Geschenk wäre, wäre ein sehr guter Lippesnstif (denn die aus dem Dimestore gehen immer ab, und haften nicht), oder eine sehr gute Crème für trockne Haut, z.B. vonder Rubinstein, denn das sind Sachen, die ich mir doch nicht kaufe. Ich habe noch von dem echten Lenthéric Lippenstift, aber den nehme ich nur zum Ausgehen und bin sehr sparsam damit. Strümpfe habe ich genuff und muss ich mir eh kaufen, wenn sie alle werden. Nylon halten ewig und ich habe 2 Paar in Reserve. Bitte auch keine Taschentücher oder Wäsche, denn ich habe etwa 6 Dutzend Taschentücher, die ich nie benütze, weil ich kleenax nehme und Wäsche habe ich auch für Jahrzehnte. Die Mulli schrien übrigens in einem der Briefe, wie sehr ihr ihre Kunstzeitschrift Freude mache.

Es fragte mich jemand, ob ich denn die Leute im Temple nicht nett seien, worauf ich antwortete, I don't know them well enough to dislike them. Na, dies ist ja man ein langer Laberbrief und steht gar nichts drin. So hlre ich leiber auf. Da heute Sonntag ist und die Briefkästen eh schon geleert, kann ich ja später noch was schreiben, wenn mir was Gescheites einfällt.

Viele Küsse und gute Besserung!

Deine

Olle

Ach ja, ich vergass, dass Mariannes Bruder, Gerard Hayn dieser Tage aus Havana in Hollywood angekommen ist. Er wird sich unter Umständen bei Dir melden, ich gab ihm Deine Adresse. Ich glaub e nicht, dass Du ihm helfen kannst, aber ev. immerhin Tips geben für Hollywooder Leute, wie zu behemen oder, ich habe keine Ahnung, weiss auch nicht, wie der Junge jetzt ist, da ich ihn immer als Babyin Erinnerung habe. War allerdings zuletzt in Berlin schon sehr vernünftig, vor etwa 2 oder 3 Jahren.

AFTER FIVE DAYS RETURN TO
GM. c/oGoodrich House
1420 East 31st St.
Cleveland, Ohio
CLEVELAND
MAR 17
1230PM
0410
AIR MAIL
6c
6c
1941
VIA AIR MAIL
Miss Ruth Marton
8760 Sunset Blvd.
Hollywood, Calif.

GOODRICH SOCIAL SETTLEMENT
1420 EAST 31ST STREET
CLEVELAND

Heute

Le Zey

Liebste Olle: Nun habe ich 2 Schreibbriefe
Von Dir zu beantworten. Ich war heute wieder
auf der Farm und sehe, daß davon meine
Hand Krippelig geworden ist, obschon ich wohl
doch erst morgen fertig schreiben werde,
da ich auch ein müdes bin. Es war ein-
fach das jetzigste Wetter zum Bäume-
Abhauen, hat nun aber wieder stark
kalt. — Ich lege nun in diesem
Briefe auch die 3 $ und bemerke wegen
Familien Tragödien" in Hoboken mit 1. dass-
-de Raufereien finden Otto u. Fritz, 2. eine
derartige Komödie) der deutschen
(— besonders Henry's und u. Otto's) Ge-
sichter, daß Mutti u. ich immer in Lach
geben. 3. Es Herrlich Neid seitens Henry, daß
jemand (wie z.B. ich) nicht in den Haus-
halt geht. Die, die Ärzte u. Akademi-
kerin!!! — Daß alles noch so kommen ist,
kann man wohl sagen. Obwohl ich eigent-
lich keinen Grund habe mich zu beklagen,
denn augenblicklich geht es mir ja prima.
Außerdem bin ich, wenn ich hier bin,
wie mir manchmal einfällt, jedenfalls
einem sehr lieben Menschen, näher-
gekommen, während Du mir ganz

400 Meilen, wie oft es mich meinen von Polen schon kennen Landsmann verflucht habe! — Weißt Du, wie idiotisch Cleveland angelegt ist? Am Ufer des Erie-Sees (wie fast den meist übrigen, immer an die Ostsee einmündenden Eisenbahnlinien) sind — kilometerlange Fabriken statt Grünanlagen. So was Verrücktes. — Daumendruck für Boris beyr. Dok. — Wir scheinen ja wirklich sehr nahe verwandt zu sein, wie oft denn Denis Henkens lese, die mir so 100% bekannt vorkommt. Übrigens behauptet man, wir sehen uns ähnlich (vielleicht weil sie auch so schlank sei). Warum bekommt man nie ein Bild von Dir??

---

Schönen Dank für die Übersendung der Diss, die natürlich weit mehr als ich sein kann. Wegen der Klassifizierung [illegible] hoffe ich, daß es nicht zu lang dauert.** Ich kann übrigens — wenn persönlich Erfolg nehmen sich — fortan schon weder verfolgen. Ich komme nun zu Amerikanern. Die Eyles, die mir übrigens nicht weiter empfohlen haben sagt haben, ich rolle mich mich! sie müßten Nicht-Amerikaner! — Heute habe ich schon wieder schön! daß die Camp-Stimmung wieder! aber natürlich kein Pari nehmen

** [illegible] bei den Kochins fühl ich

II

GOODRICH SOCIAL SETTLEMENT
1420 EAST 31ST STREET
CLEVELAND

wenn sie drangen bin. Jedenfalls wis-
sen sie, dass sie wohl bei Handgriffen,
wie "poliermachen" seinen Erfolg haben,
natürlich aber bei allen, die etwas
Kunst fordern, versagen. Es ist aber
allerhöchstens ganz amüsant und wie
Beweis, dass es 100 % die
äußeren Umstände waren, dass sie in Ber-
lin nirgends hinkamen usw. Obwohl sie
in kleinsten Kreise — leider —
mehr als „Erfolge" hatte. — Die Cam-
pagne hat sich insofern entschieden, als
sie von einem Verlag von der Conver-
sation - Lexikon bekommen haben
von Dollarmillionen. Das wird allerdings
die New Yorker Adressen sehr freuen,
wie ich annehme. — Wer ist eigentlich
Mariella R.? — In einem vorigen Brief
berichtete sie Emilli, dass sie Hahn ge-
schrieben, er sei nun sehr froh, eine Stel-
lung und 12 Pf. bekommen zu haben.
— Daß die Herta Kienle so anhänglich ist,
finde ich wirklich sehr nett. Ich mag
anhängliche Menschen, die nach Jahren
noch Briefe schreiben. — Ich kann mir
nicht nur von deutscher Seite, aber auch
von französischer Seite nicht vorstellen,

dass der A. heraus- bzw. herausgelassen wird. — Sonst wenig Neues. Jetzt fängt es erst an, grün zu werden. Forsythia u. Krokus. — Denk Dir, was ist bei der Musik-Obermann in Board of Education, ich finde jetzt musikwesen hier, einfältige Gelegenheit u. viele Anregungen, sie hat mir eine Handvoll Akten mitgegeben, u. ich werde wieder hingehen. Du wirst haben zu unterscheiden, dein Samuel einfältige möglichkeiten. Komische zu machen, sie hat ja nun auch kapiert, dass er das brauche u. hat mich gern. Mein Englisch interessiert sich eben doch. Ich weiss nun ob er bei Herbst wirklich so perfekt kann, wie ich es eigentlich dachte. — Tatet mir sehr leid, dass Du mal hingefallen bist, habe Dir gern an Berg gedacht.

1000 küsse ich Oberdoale.

Samabend: Die Dissertation ist heute schon gekommen, 1000 Dank.

HOTEL STATLER. CLEVELAND

Euclid Avenue at East Twelfth Street

STAY Hotels STATLER in BOSTON BUFFALO DETROIT ST. LOUIS

NEW YORK Hotel Pennsylvania PITTSBURGH Hotel William Penn

2/10/41

Liebe Mutti:

Ich habe Dir gerade eine Karte geschrieben, da kommt Dein Brief. Ich bin sehr enttäuscht, die Bücher zu Sierck zu geben. Die Noten meinetwegen auch. Das dumme ist nun, dass ich sie nun ab und zu wieder brauche. Und das so schwer ist herauszubekommen. Das können die natürlich kaum machen, weil sie wahrscheinlich zu wenig davon wissen, und ich werde mir jedenfalls wieder einen Stoss Noten schicken lassen. Das dumme ist, dass ich Noten oft wirklich brauche. ~~Viola~~ Gibt man sie zu Jochs, so werden sie natürlich beschmiert und dann gibt's ein Kuddelmuddel. Die Bücher würde ich mit 600- 800 ~~[illegible]~~

vorsidem, in Anbetracht der Tatsache, daß die Prov. Kunstgesch. 250 wert sein soll (das weiß wieder die Katze auf, ob man nicht vor den fehlenden Islambauer 🙂 und allen den Nebenverdienen Zoll 🙂 noch zu kaufen (mußt Du tun, denn NY ist die Hölle der Bücher, solange diese Bücher überhaupt noch available sind, das meiste ist schon verschiffen) — da sind noch die Extra Ausgaben, Falle Lesser stand usw. daß die Versicherung sehr teuer, denn $ 500.* —

Wegen Flügel wollte mich hier niemand bemühen. — Wie kommt Dir die Bücher einzuschätzen? — Von Brief von Eva weiß ich gar nichts. —

Glaubst Du, daß morgen rollt den Flügel keinesfalls versehen würden, in einer Anzeige?

* deutsche Bücher sind jetzt sehr hoch wert daß keine Steuer kommen.

HOTEL STATLER CLEVELAND

Euclid Avenue at East Twelfth Street

STAY Hotels STATLER in BOSTON BUFFALO DETROIT ST. LOUIS

NEW YORK Hotel Pennsylvania PITTSBURGH Hotel William Penn

Mein Vermögen besteht nur in
Goodrich Stock, und ich habe ein
Savingsaccount No 253.437
bei der Cleveland Trust Company
Main Office (Euclid and East 9th),
welches sich in meinem grossen
ledernen Schreibmappe mit Schreib-
tisch befindet. That's all.
Im übrigen habe ich keine Ahnung
mehr, welches Deine Bank-
Konten sind.
Testament habe ich keines, da
ich keine Wertobjekte besitze.
— Du schreibst gar nichts,
wie es so bei Aschs ist.
— Ich habe jetzt übrigens nur
noch 1 Schüler, sonst hat
die continuel, wie anderen

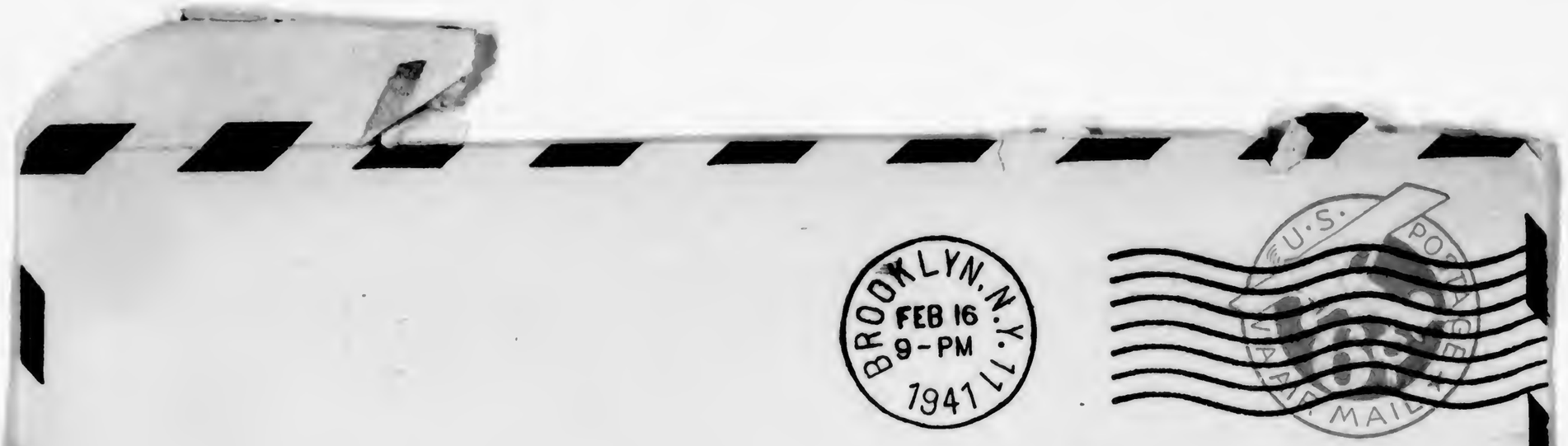
ist der Vater gestorben, und ich
weiß nicht, ob sie wieder anfängt.
Sonst wie gesagt – nichts Neues.
Ich werde morgen Brahms Walzer,
das Alla Turca, und ein kurzes
Stück von Borris spielen.
Ich vermute jetzt schon, mich um
einen Camp Joe zu bewerben,
ist aber schon von hier, weil alle
Camps im Osten sind (angeblich).

Viele Küsse

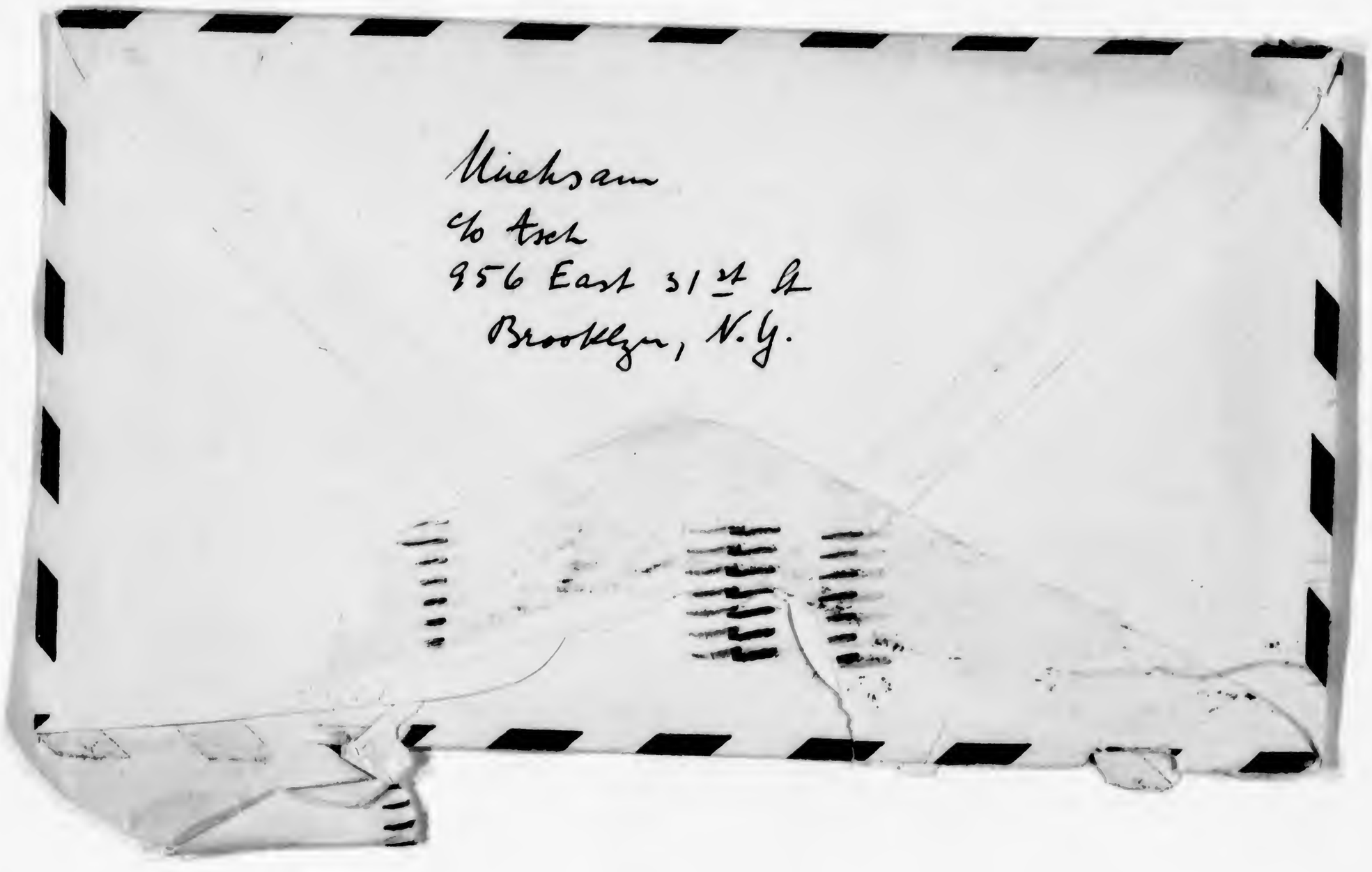
Dein Schmuck.

Bei Euch scheint's, und hier ist's fürchterlich:
Ich trage wollene Socken, wollene
Hosen und Pullover und langen Ärmelmantel, und mir ist nicht zu warm.
Der Sonnenschein ist zwar herrlich,
aber ich war gestern und jeden Stunde
spazieren und bin beinahe erfroren! Dabei war vorgestern Sturm,
daß mir Hören und Sehen verging,
bei der Kälte. Cleveland hat ein
elendes Klima. Entweder eisig und
Sturm, oder feucht oder heiß und

Herzl. und Weiß sind von Cleveland aus!




Miss Ruth Marton
8760 Sunset Blvd
Hollywood, Calif.


Michsam
c/o Asch
956 East 31st St
Brooklyn, N.Y.

Liebste Mutter! Der Fortschritt besteht schon darin, daß
du weißt, daß du schreiben sollst! Ich entsage allen Ausflüchten! Schicksal
hilft: ich bin sie, die entgegenkommt, die überrascht die ganzen
Tage, die ich damit in den großen Hotels spielte, mit
Erkundigen, die beiden Haupttage, die ich "für Einkäufe"
gebucht, waren überflüssig, "Geschäfte" zu machen ist nicht Zweck
ist 3 oder 5 Dollar verdienen wollte. Abfindungen die
bei den Gründungen vorgesehen sind, ob die Figuren
betrachtet werden sollen. So oft komme ich zu der
Arbeit nur in Europa zurückgewandert, in diesem
Jahr bestimmt nicht wieder!

Ich bin der Ansicht, daß jedes Unterfangen, ist einfach
zum Ziele führt, der Weg ist mir gleich, ich will
ich bin im Mittelpunkt der Welt, ich will —
also Geschäfte ist gar nicht Gegenstand. Wenn sie mir
Bedingungen für die Fabrik der Waren so einmal
mich Bedingungen ist man gleichgültig in letzte Instanz.
Am Hellsten ist es ja von allen die Russlandreise
Beschreibung mag der Leser sie in Stück! Aber ich bitte
Dich, einen Fehler nicht begehen, sondern noch
morgen Geschäfte' — sondern sie, morgen ist
der Tag nicht anders — Ich ich die Tage
ich, die Hinausgekommen der alten Amerikaner.
Für den Moment hat der Hoffnung die Hoffnung
verschwunden bis der wirklich der Traum,
in der Ferne sollen so einen eben ——
Für der Minimalbetrag von 1000 Mark auf Roberts, wie
jetzt sieht Alles von 2½ Jahren der ganz begeistert
Reisen ist ein Einzelne von 5 wollte immer wissen

Wann ist der mal dran wird, ob ein Hyazinthchen?!
Von Fred u. Ril. hatte ich lange Brief mit Einlage
u. Elsa d. reizenden Photo von Eva.
Grüße die Lole u. sag Ihr von mir. Klaus ist ja
also aus of jobb, hat sich d. Hose zerrissen? Also job
u. die letzten Tage wieder bissken besser. Aber er ist eben
recht leicht mit d. vielen Kindern. Aber stell' dir vor,
also ich rechne, wenn ich heute an gute Monate gemacht
habe. Wenn ich also nicht will ich ja bestimmt die Arbeit
machen für Lehmann-Hartleben.
Peter hatte mir über sich selbst einen
Aufsatz gegeben d. selbst benennen wie d. Hr. hatte
überhaupt recht geschrieben vom Standpunkt d. Jungen d.
selbst Kinder zu Geburtstag [illegible] vom sich mal recht
mal bedankt. Also d. „eingeschrieben" mit Kinderschrift
geschrieben einsieht ist klar, da aber manchmal zu
wissen, ob's angekommen ist. Allig. Sich da ist
Peter also mal wieder, richtig Betty — Brief ist da
unter R.!!! Und ich sage wieder: Wann kann
wir Zwei?? Wann telefonieren wir mal
zusammen, wann ich das Geld gestrigen gleich
Essen wollte. Also das ist einmal der einzige
Wunsch, Dank meines Jobs!
1000 Küsse sendet mal euer Mutti

E. Glückwünsche für die Hose + Job.

18. 10. 40.

Wenn du willst kannst du ja Geld
auch ist nicht nötig kannst du
mir ganz persönlich bringen.

Ich d. eigentlich
Morgenrock Lust z. Tie
essen wir da Gemüse gedünstet.

BROOKLYN, N.Y.
OCT 19
11-PM
1940
4
JAMES AUDUBON
UNITED STATES POSTAGE
1
UNITED STATES POSTAGE
2 CENTS 2
Miss Ruth Marton
8760 Sunset Blvd
Hollywood Calif.

Mrs. Isaacson
102 Hastings St
Manhattan Beach, L. I.

15. 1. 41

Liebste Schwester!

Deinen lieben Brief mit der money order haben wir erhalten. Es tut mir leid, daß Du Dich so sehr im Stich gelassen fühlst, wir wünschen Dir natürlich, daß Du in der nursery school gute Stellung findest - Um 10 oder 11 Uhr abends, Regierungsrat gibt's überhaupt nicht mehr, ist es hier natürlich dunkel wie in der Nacht - im Monat beim Ausgang! Und die Gutscheine überschickst Du mit der Adresse fertig zu machen. Die Frage ist: Lohnt es sich, Dir ganz kostspielig Abzüge (wenn sie wieder in Form kommen ist 50), die wir allerdings die Hoffnung hegen wollen, Dir auf jeden Fall behalten zu dürfen. Und wegen selbstständiger Arbeit auf Scholar ist mir bange, Dir eine wissenschaftliche Arbeit zu machen. Aber ich denke, es ist, Du in Form wirst, daß Du dann selbst Deine Prof. Bieber hat in der Kürze der Association für mich aufgehoben, aber ich habe gar keine Hoffnungen. Den

[illegible] ist mir wie dem very sweet
und ich kann sie doch ja mal bi
weilen Telephonieren zu [illegible].
wo sie die geringen Ehr abmache
als sie will. — Peter kann ich nicht
sagen wie es mit ihr im Falle wär
Einiges geschieht da er ja, wie du weißt
nicht (oder etwa doch nicht nicht ??)
in Cleveland Ohio ist und dort
mit fellowship studiert. Ihre Eltern
geht wird nun das erste kleine Be-
schäftigung ab gehört eben.
zu Ihnen, da kommen sie jeden
zum 100 Dollar - unbedingt! Und die
Adresse ist ja einfach wie komm
da wir gerade durch die E 31
in Brooklyn sein soll ??
der College ist ihnen die sehr
dienen wissen die sing aber abgesehen
sieht's gar nicht so. klein 2 Stücke

einfache Gründung in den grösseren Städten
ganz Obst- und Fischgeschäft und x Garage
und gebr. Auto- Ersatzteile und Öle
Zentral-Heizung!

2. Tankstellen

Mündung: ich finde auf der
alten Karte nicht ziehen entsteht
aber falls der Lift eine Neuerung
gemacht hier? Ich bitte vor, Lift
fällt da auf dem jetzt und wieder
ein vollständ, da die Lösung und
angeht. Ich würde alle Lösungen
jüdischen Autoren einen Tankstellen
anbieten. Aber fällt da schon, da
Mauret-Sanders, diese Umgebung,
u. Autobahn? Junge Leute an.
Stff-angl. ist vorgeht mit Geld
und Stff-angl. Leben wollte ich aber
beachten. Gott da eigentlich unser
geliebten Theodor Lessing - Gedenkstätte
als Einzelgebäude d. Einbahnstraße und

Z. für ins Schaufenster: Tankstelle entsprechend!

Miss Ruth Harton
8760 Sunset Boulevard
Hollywood, Calif.

Muchsam
c/o Asch
956 East 31 St
Brooklyn, N. Y.

Geliebte Mutter! Über die beiden folgenden: Es ist natürlich sehr schön, wenn sie Du, und Papa ist in ihren besonderen Job etwas gut werden. Ich wollte wieder einmal jüdischen Komitten anbieten, es sind wohl beide Male von jüdischen Autoren die "ersten" wollten sich wohl die nächste Nacht einmieten alle Kosten ersetzen. Frl. könnte ich mal Pinthus fragen, der dich in Hollywood angeblich (angeblich) gesehen hat. Der Kopf kann ja Bond Islam? Huldschinsky-Katalog entdecken bin ich einverstanden. Ich sollte auf ev. ich in Transfer für. Unter wessen Kontrolle hätte bitte für die Reise bitte ich Helmut der Kosto zahlt. (Ob ich nicht ich mich nicht wollte von die Reise haben) Ich also jetzt nebbich ich bemerke nicht. die philosophische Reise kann ich ja! Frankfurt für? Moses Mendelssohn z.B. kann ich entdecken. Und anregend werden. Wann reist ich nicht wie aber sie wird die Reise ich sie wieder ich auf California gehen. Der Huldschinsky Katalog Band in Berlin ca. 10 Mark Hellmuth Meyer wollte ich mal fragen. Ich denke 8 Dollar ist nicht zu viel wenn ich für Darmstädter 3-4 bekommen habe. Kennst du nicht in Antiquariat sagen? Welche Reise haben ziemlich teure Reise, ich Figaro, wenn du es entdeckst

5 Mark

Leben vollständig Figdor ist in Europe ~~verrückt~~, sofort
bares Geld, wieviel weiss ich nicht bis mit
verkaufen eingeschränkt. Ja, kann ich nächsten Mittwoch
Kreis festgestellten Kataloge sind sicher alle zu
verkaufen das ist kein Witz!!

Was für Reise? Kommst du auf deine Ostern? ?

? ? ? ? ? ?

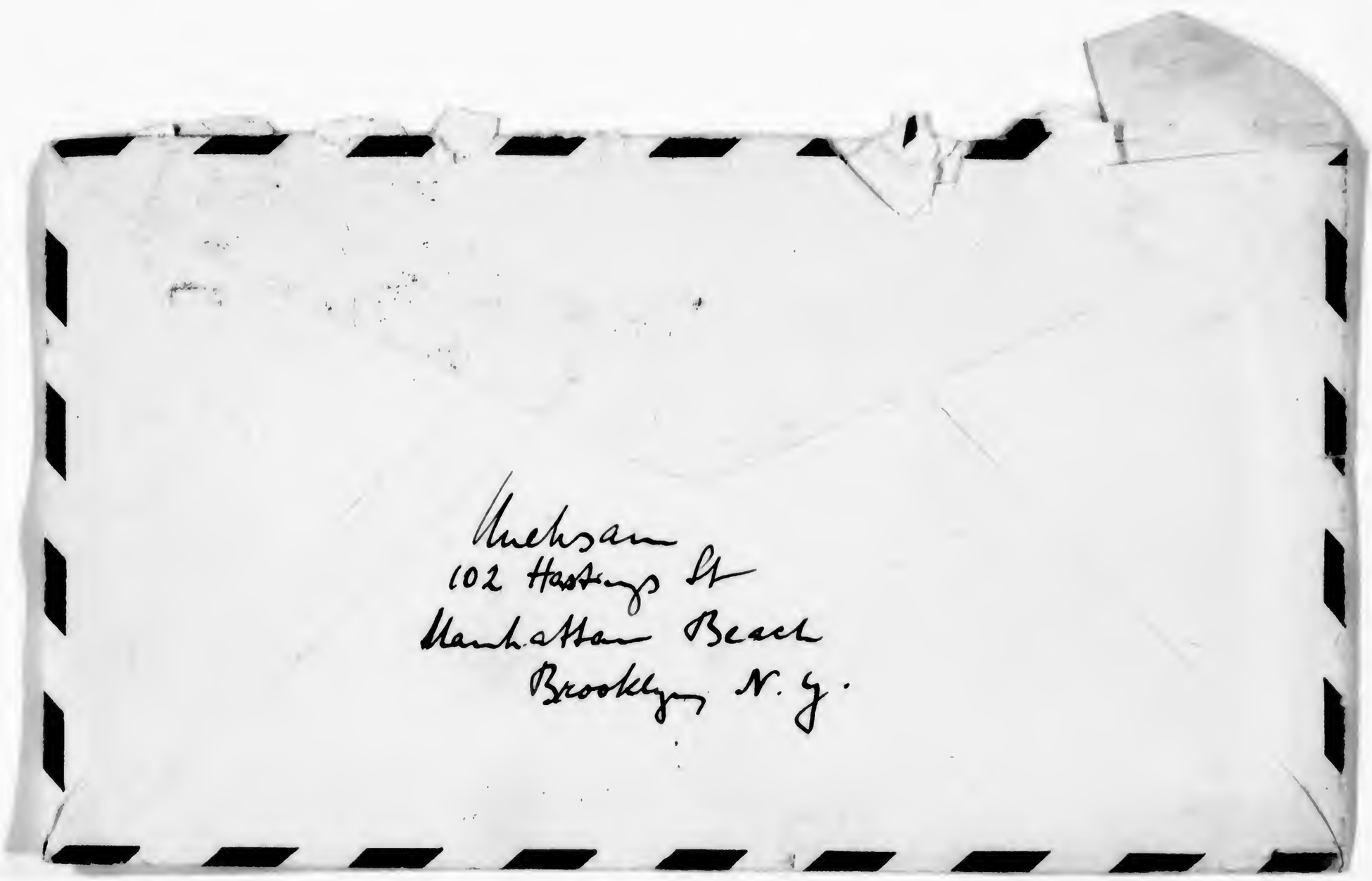
Nach N.Y. ? ?

100—— Fr.

Uncle

Auch bei Kostenrechnung über 10 Dollar

BROOKLYN, N.Y.
DEC 6
1 CENT
AIR MAIL
Via AIR MAIL
Miss Ruth Marton
8760 Sunset Blvd
Hollywood, Calif.


Mrs. Sam
102 Hastings St
Manhattan Beach
Brooklyn N. Y.

Hotel Brickman
Pleasant Valley
So. Fallsburg N.Y.
Brickman & Posner
OWNERS
Phone Fallsburg 20

24. 8. 1940

Mein [illegible] Mieze!

Besten Dank für Gerd's Brief
wegen d. Zimmer-Bestellung
Ich bin Rudi's ehem. Job.
Aber ist der mit seinem Rücken
mein Weihnachtsgans? Auf ist jeder
ja der oft von Müdigkeit im Rücken
aber wenn ich 5 oder 10 Minuten
mich ausruhe gehenkt jeder ist's wieder
weg - wie bei Antäus (der ist der
den Herakles kann in der Luft würgt
sich) Großartig fällt der Weihnachtsgans
ganz in nicht Arsch - jeder Kind
den jetzt für die gewünschte Alice Morgen
z. Edith die ich doch schon geschrieben
haben. Aber Edith weiß ich jetzt wenigstens
genau den Job Übersetzung aber es
ist ganz Privatsache. Stand besonders
Kann ich nicht mehr wie bleibt
ein Geschäftsbrief wenn jetzt es

[illegible] Zimmer unsere Kommt — ist in
Frage, in N.Y. und in kleinen Ort wir in
Bezug [illegible] Leben. Also!

Inzwischen habe ich von Onkel
Elli die von Jacobs-Martin's Mitteilung
bekommen, daß mein Onkel Walter am
10. Juli gestorben ist. Krank — ist! Näheres
Einzelheiten weiß ich. Nur ist schon Nachricht
Leben zu sein gegangen ist, hoffe ich
daß [illegible] und allem gut [illegible] war.
Endrig — [illegible] eingeschlafen [illegible] zu müssen!
Schlimm — ist es ja ganz schwach war,
und [illegible] gibt mir wieder — er kommt
wenn er [illegible] war — wenn [illegible], daß wir
ist es ja [illegible] gehen.

Heute [illegible] 2000 x gekostet.

Mutti.

Hier ist Adresse von Frau Gotte —
sie ist [illegible] gesundheitlich, aber
wenn voll [illegible] gehen.

Er ist [illegible] 2 Monate gestorben
bei wenn er [illegible] ist: 10. Juli
bei [illegible]. J.-U. ist [illegible] Elli am 1.8.
mitgeteilt. Abschließend ist [illegible]
Sinn [illegible] stehen

Heute [illegible] Onkel Walter
[illegible] 2. [illegible] ist [illegible].

Mein geliebtes Mütterchen! Heute kam Dein Sonntagsbrief. Besten Dank! Über Gerd's [illegible] muss ich immer so schrecklich lachen, weil die Begründung zeitweise so erschütternd ist. Im übrigen sind die Schilderungen etwa von Fr. Dr. Heinsius, die doch 1 Jahr governess war, etwa die gleichen, also keine individuellen Fälle sondern Typik. Am grundsätzlichsten der Essen: es wird sogar sehr [illegible] absorbiert als gebraucht worden war, und nicht [illegible] zu bestimmen, sondern (durch die Ausgeschlückte!!) auch materiell im Bereich der Möglichkeiten liegt. Der Baby bekommt zur Abrundung Tomaten oder Bananen als Spielzeug-- Tomaten überflüssig. Auch ich versuchte (bevor ich Ruth's Meinung erhalten hatte, die übrigens wohl nicht zutreffend ist) in die Gegend zu gehen, morgens von 6-7, zuerst mich durch Gras und Farn in kleine an den Schrebergärten gelegene Wäldchen, wo es sumpfig, aber ganz einsam (natürlich!) und sehr stimmungsvoll war. Vogelgesang. Dann nach [illegible] gegangen. Ach ja, Sprache! Für die sprachlichen Tips bin ich sehr dankbar. — Ich verstehe nur eins nicht: Weshalb sich Gerd eigentlich so ärgert? Man macht [illegible] und [illegible] sich im übrigen [illegible] in wenigen Wochen nicht mit den [illegible] Indianern deutsche Pflicht [illegible]. So wird ja auch gar nicht gewünscht! Also?! Gerdy [illegible] bei Tisch in der Nähe? Bitte engl. Vokabel! Sitzen sie bei der Suppe à la paysanne, d.h. vorgeschobenen rechten Ellenbogen auf dem Tisch, linke Hand löffelt aufgestützt in den unmittelbar über dem Teller befindlichen Mund. Das nur, sofern sie überhaupt was essen! Dabei sind meine in Bezug auf Sand- und Wasser-Angelegenheiten nicht so schlimm verwöhnten [illegible] Mädels.

Ich kann leider nicht umhin, mit Ruth nochmals auf die Geldangelegenheiten zurückzukommen. Ich habe nämlich jetzt erst angefangen über diese transferierten 6.500 M nachzudenken. Ich erinnere ja [illegible] alle Formalitäten [illegible] aber die Ruth von 34 – 37 schließlich und endlich doch von den von mir mit Lebensgefahr transferierten Geldern gelebt hat, so dürften wohl diese An-

spräche nicht so erheblich sein. Ich bin ja im Einzelnen über die Verrechnungen nicht im Bilde, ich weiß mich nicht, was damals in Wien zwischen Euch verrechnet worden ist. Aber daß Rath der Meinung ist, zu kurz gekommen zu sein, erscheint mir nach Überprüfung doch im höchsten Grade ungerecht und ungerechtfertigt. Die 1000, die du, Rath, damals bar auf den Tisch von meinem Konto bekommen hast, würde ich ja um mal auf alle Fälle abziehen. Ich kehre immer wieder auf meinen Standpunkt zurück, daß Gelder nicht auf Ansprüche hin ausgezahlt werden können, sondern auf Dringlichkeit. Und schließlich und endlich sind Gerd und ich erst wenige Monate im Lande und stehen auf eigenen Füßen und haben fast nichts vom Konto genommen. – Also das nur nebenbei, weil's mir jetzt erst nachträglich einfiel. Ich hatte mich sz., (dies möchte ich bemerken, weil Rath sagte, Helmut habe ja mich sein Geld bekommen) dem Helmut schreiben lassen, daß der Transfer natürlich dann für alle sein sollte. Also mich dieser Einwand hinfällig, abgesehen davon, daß ja das Geld noch in Dtschl. ist. Es ist eigentlich ziemlich doll, was sich die Rath da geleistet hat. ... Aber es kotzt mich schon an, und wenn sie will, soll sie das Geld meinetwegen haben, obwohl sie nach reiflicher Überlegung ihr Konto längst übergangen hat und keineswegs jemals „eine Morgen" gewesen ist.

Übrigens hatte ich bisschen schlimmen Fuß, hatte gekratzt (pfui, babe!) und war schlimm geworden. Aber keine Infektion, es ist schon fast gut. Natürlich sehr ärgerlich, gerade jetzt. – Heute schreckliches Wetter, mehrtens es fürchterlich heiß gewesen war. Gestern Gewitter, seitdem Regen. Kisl. 2000 K. Mulli

12.7. 1940

Ich habe mir ausgerechnet, daß eine Länderverbindung Dtschl.-Frkr. seit 843 (Vert. v. Verdun) nicht bestanden hat. Alles andere: Dtschl.-Spanien, Dtschl.-Ital., Dtschl.-Schweiz (z. T., 30 j. Krieg) etc. etc. aber Dtschl.-Frkr. ?? !!!

Und mit dem Anhänger, Rath, hat Du mich mal direkten blödsinnen geschrieben. Natürlich fehlt ~~die 2 Artikel~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ bekommen ~~gehabt~~, denn der Anhänger gehört doch nur und nicht Frich Kindern.

AFTER FIVE DAYS RETURN TO

Mrs. Ruth Marlow
Meehan Camp Odell
Fitchville, Conn.

VIA AIR MAIL

Miss Ruth Marlow
8760 Sunset Blvd.
Hollywood, Calif.

1) Geliebte Mathilde! Ja, ich
glaub's, ich lieb dich sehr gnädigst.
Aber ob mehr ja nicht wie der ist
schwer von einem sich jeden andern
fest und so entsetzlich viel. Das fest!
Und ich hatte dich also ein Taxi voll
K. R.'s geschickt, hatte vor Lieb
überfließt (Rusche z. Carpione), ver
fehlerhaft bezgl. ganz Moritzkl ver-
sucht und entsetzlich gern möchte
gehabt. In der selben unmittelbaren
Zimmer kann nun ja der zog. ta-
gressivsten oder Modernen Jünge
lin ja also bei R., der zog einer
der ja, einmal voll ich
klinge der dann sollte ich!
einer vorgetan, er sind ja
total unschuldigen u. d. i. er
normal! Er hätten Komplex
unschuldig, aber sie sollte ich ja
persönlich und sonstig. zu über-
sehen sind ich gestern ich
wollte hier über den Sonnen

2) jedenfalls bleibe ich aus folgenden Gründen
1. wollte ich ½ Jahr auf meinen
Halt gebunden sein (bis ca. 1/4)
dann wollte ich über Ostern in
Berlin sein bei Hans, Ina
Christ betreffs Hypothek
noch besuchen. Ich sehe da acht.
Also ca. Mai ist Wally im
Living-room fertig, dann
mit Möbeln ab Anfang, d. ganz
die Hälfte Umzug. aber ca
ca Umzugskosten!!!
Und der größten Ersparnis ist ich.
ob der Durchgehende dann
Kinder Ruhe zieht!!! Also jetzt
bin ich mit 3 mehrere Zeug-
zeugen Jahren ich glaube Ihr
wart Ihre Engel!!! jedenfalls
sehe ich. Ich bestimmt viel
besser Ihnen, als Ihr Alltag
da ist. Ich sind da Zeugnis-
gesten im ganzen Gottes

3) Hoffe es 2 jährige Fräulein Hoffen an.
Es wäre sehr glücklich für mich
wünsche es dann Hoffe - Es
hilft vielleicht für's nächste
Sommer in Pleasant Valley zu
arbeiten. Jeden Tag frische Luft
von Post ein Fest, Arbeit ein
Vergnügen! Kind hier 2 x am
Tag Post - das Abgeschlossenheit verpflichtet!
Zeitschriften etc. als Geistige Kost
ist Hilfe sehr willkommen, aber es
braucht ja nicht gerade Neue sein
Paris von Morgen ist weekend
Lektüre bekommen ich zu diesen
Preisen. Nun zu den Fragen.

1.) Familienbriefe bitte Adressen
2.) Ich Heimat Hoffe ich sonst
auf Rückkehr - Heimat nicht
Hoffnung. Sollen es sich
Post zahlen machen. Vielleicht den
Liberien, es ist's ja Abteilung
auf Bellevue nötig. 7.

4) 3) [illegible] 150.000 [illegible] ca. 64.000
[illegible] ca. 86.000.
[illegible] ca. 118.000 [illegible]
[illegible]
[illegible] ca. 136.000
[illegible] ca. 70.000, [illegible]
Onkel Walter [illegible] 35.000. [illegible]
[illegible] ca. 10.000 M [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

57

**Hotel Brickman**

Brickman & Posner
OWNERS

Pleasant Valley
So. fallsburg
N.Y.

Phone Fallsburg 20

ad 3) m. Dr. für Kinder wie z. Spielplatz
Rest wf ca. 18.000 Dr. Rum
Gaststätten wie auch in der Mitte
zur Aufbewahrung (Geldschrankbank,
Zeitg. für Gäste der Mitarbeiter
unsere Zeitung Handzettel Aufbewahrungsbehälter
ca. 3000 Gäste, d./. v. d./. v.) Dr.
der letzte ca. 12.500, wird mit
4% berechnet. Voilà! A propos,
Helmut ist 2 mal 30 L
mit 750 M oder 100 (ja, der ehrgeizige)
für der Gesamte
Gäste in der Saison die mit
der Eisenbahn kommt nur Gäste
kommen. Ganz! Wir ist er 8 mal
10.000 M in Asse!!

4) der mit den 6.500 Zimmer die da
noch gebaut - ja, der ist natürlich
schon zu begrüßen. Schwimmbad ist
ja auch nötig, weil die Sportler im

6) Hilf. Abschrift ist der Helmut ist ist
gerade der. Im übrigen ist es allerdings wie
wir stets ungemütlich gehabt — und
ist sehr im übrigen: also — Gott es war
die Zeit wie wir stets d. ist ist sitte
wir schon sehr ärgerlich lassen können
ab 1928 bekamen wir sie wieder
bloß 23 bis 28 Leute sie sie ist
ist), wir bei wir Einst Leute
ist es bunt der wenn es
sie gerade wir bedeutet kann d. — ist
ist sie ist ist wir geben. Wir
ist es — sie Leute der geben wir
wir gar voller bei Rückkehr
wir sie sogleich übergeben (Mottum —
geben; der sie Gerd; der Unsinn
der Storage der ganz Leute)
(Für Zeitzeugen (All die wir Leute!)
wir wir in Ber alles, a — l — l — 45
gerade wird wir) gab ist 1.25 D
sogleich!! Also wenig wir kann
— ist. Also wie geht es Gut
ist dann bis wir zugesandt.
(übrigen sitte ja Helmut wir Palästina
wir wichtigen Transfer gehabt)
sind Leute übrigen 100 D, gab ist

7)

# Hotel Brickman

Brickman & Posner
OWNERS

Pleasant Valley
So. Fallsburg
N.Y.

Phone Fallsburg 20

Von Ihrer Forderung:
6.500 fl x 4% = 260, fl. 1 Pfennig! Und die 1000 M.
die ich der Bank von meinem Konto für der
Fa. Hilfe bekommt haben (wie ich glaube, resp
ich irre mich, falls die Revision der Liste
nicht) hätte ich schon schon abgezogen ge-
macht. „Ich, die haben doch einmal 1000 Mark
abgehoben" haben sie mir gesagt. Man
würde mich schon darauf beobachtet. Also
muß man, für 1. Dez., eine so völlig unmöglich
Forderung. Ich möchte mir die Zusammen-
fassung der ingroßen bleibt ein Geheimnis.
Ich könnte sie ihr von Strassburg
anfangen .... Also wenn Sie die
100 M haben wollen, bitte schön, ich schicke
sie ihnen sofort, aber ich glaube
man sollte es für die ganze Sache
aufgeben. Und wenn Sie damit schon
welche die 1000. zu bezahlen
haben, mich ich überhaupt nicht.
Meinst du, ich sie für den Schaden
(die sie doch nur, sonst hätte sie sie
wenigstens einen Teil retten können)
nicht aufgeben sollte, so bitte
ich sie mir gütigst mich Forderung

8) Gelt? Ich weiß es überhaupt nicht.
Also ehe ich Angst vor dem Geldausgeben
war [illegible], bekomme ich die 100 Dollar
übersandt, kommt sofort zu dem
Gedanken, daß ich viel schöne mehr
[illegible]. Wirklich merke ich erst jetzt
wenn ich in N.Y. bin.
In dem Augenblicke ist mir nur
ganz klar. In diesem Falle wäre ich
viel eher in N.Y. in irgendeiner
besseren Job [illegible] einer Zimmer
nicht einmal in Betracht! Ich esse
je nicht wie besser es ist, ich habe
je nicht einmal gestern Abend
1000 Leute da bin mir einer
nicht absolut sicher, ich mir
kein guten Job kriegen könne.
Die R.C. gibt, wie Gott
wirklich viel wichtiger genommen.
Gott gut, keine Leute. Ich bin
nicht da Künstler mit Leidenschaft
wie ich die Leidenschaft nicht mit-
gebracht habe. Gerd immer sagt:
"Ich lasse dich, wozu denn!"
Also für jetzt 1000 D.

Adam

8. Juli 40

2.

Habe [illegible] Mittwoch [illegible]!

Hotel Brickman
Pleasant Valley
So. Fallsburg
N.Y.

LSBURG, N.Y.
JUL 11
1130 AM
40

UNITED STATES POSTAGE
1 CENT 1
UNITED STATES POSTAGE
2 CENTS 2

Miss Ruth Marton
8760 Sunset Blvd
Hollywood, Calif.

Mrs. Unger for Mechsam

Liebster Münchow! Besten Dank f. Brief &
sich mit meinem gekauft ist. Ich komme
wenn ich mich endlich entschließen [illegible] schreiben.
Ich komme für immer spanien für mich ab
Von der Gattung gibt es genug Tage
wenn ich [illegible] Auf die Dauer
wird ich der natürlich nicht machen,
aber im Moment komme ich will ich
nicht ändern: 1.) will ich [illegible] Jahre
mit den Jungen verbringen, so lange
ich eine Freude daran habe, 2.) kann
ich [illegible] viel Geld für Aktionen
und jetzt ist der Augenblick, wo ich
wirklich nicht [illegible] gestalte bin. Und
[illegible] will ich jetzt [illegible] Kommen
kann [illegible] kommt mehr. Und alles.
[illegible] will ich, wenn du willst
Hilfe und reference, möchte ich [illegible]
[illegible]. Manfred wäre sehr
[illegible] im nächsten Monat dort
wenn ich in Europa [illegible] kann
wir alle so [illegible] und allen

[illegible] ich gleich [illegible] bin.

An Alice K. habe ich wegen der Geschichte neulich geschrieben habe ihr in dem Schreiben selbst die Kündigung meiner Stellung hier habe ich nicht geschickt sondern sie einfach. — Ich ist also kein geschäftlicher Verkehr mehr zwischen Fischer & mir. Das Plakat-Anzeigen hatte ich vergessen .... Allerdings sind von Ihrem Konto bei der Dresd. B. ca. ~~500~~ 6.500 überschritten worden i. J. ca. 100 Dollar, die ich aber nicht zurückfordere als Ihnen Geschenk zukommen sollen. Trotzdem habe ich es für richtiger, die Sache finanziell informiert zu haben.

Was sagst Du: Könnte Ihr Stück ich mich irgendwie [illegible] Sachen? Ich stehen wir irgend welche Theaterbeziehungen. Was sagt

Vielleicht er Gerd weiter geschrieben.

Wann er mich N.Y. kommt er
wird sie begrüßen. Sollen wir da
mal anrufen, wann Gerd hier ist?
Und wo wann- wann sind wir?

Vorst nicht Anders. Meinem Gürtel
ist jetzt wieder Zeit eine Wandler
notzündung (muss diagnostiziert ist
aber keine Wandler). Da stand von
wundgeriebt und geschwollen Zeige-
bildet und schmerzhaft jetzt ist
selbst bei Kompotten noch Licht
gekommen. Wundsalbe tage ist mal
wer oder sage wer, weil ist
es einfach für meine Hände
Salbe; aber es ist ganz gespannt.
Zeige ist ist ist ist
es ist wie ganze, schmerz und
rötel. Wir hoffe es die, wenn

Zu Akte[illegible]
1000 RM. (in der [illegible]
Akte Auftrag[illegible] – à
propos, dann [illegible]
für uns nicht !!) [illegible] Auftrag)

Mull.

15. Juni 1940

Neue Akte von Morgenthau,
nicht von Handschrift ist
voll für Bedeutung.

Liebste Mutsi! Schon recht für Brief & wie
immer Danke vor Geld zu schicken entkam.
Mit der special delivery Sache ist die Umrechnung
Schilling & Pfennig nicht gestimmt. Ich werde
jetzt allen Leuten sagen sie mir Pfennige bringen
wollen & schon immer (ich bringe ca. doppelt so
viel Post wie Rechnungen), bringen sie immer
wieder.

Pfennig und special delivery scheint
somit wieder in Ordnung gebracht.

A propos, soviel ich weiß, pflegt der
von deinem eigenen Geld persönlichen Gut
100 oder 200 $ zu spendieren. Dieses Geld betrachte
ich nicht als mein eigentum, behalte es
aber gern in Verwahrung (künftig: Besitz
aber nicht Eigentum). Es ist bei mir gut
aufgehoben, liegt im Schreibtisch. Also da
11 $ zehn Uhr, schreibst mir, wo
kommt sie hinzu. Ich muß der Kosten
für die Verlobung & ist ich ganz
vergessen hatte. - die Verlobung scheint
sie allerdings stattgefunden zu haben ich
sehe schon als Gerücht auf der Basis
Lob Sea wird. Gestern ist mein

I just my employer said, you are the best maid I ever had. So
is today Gerd's aunt is coming.
An Eri birthday was 350.—
6 kinder by 300 people for
tea & 500 more, which is not,
it was not going to happen
I should 350.—, Gerd wanted
it birthday was better. Eri took
over invitations with her I
was glad at Herald being
together since it was the sec-
ond visit ever, wanted it
to come, wanted Ida
this year is the older nephew
Henry Jr's own kinder. Eri
is so Ida's assistant. Ian
always has a wonderful

auf Berlin zu schreiben, falls Sie wieder
Ihre jammervolle Epistel wieder toll. Ich bin
in der letzt. Zeit auf die gute Idee
gekommen, wo. wieviel die letzt. Briefe
mich für sich selbst kosten sollen.
Also wenn H. Wolfskehl will daß er Ihr
das Geld für Ihre Briefe wollen bitte
ich rechtzeitig um Mitteilung.—
A propos, da d. Fr.: leichtentschlossen
sagt mir, ich zu Gerd, da' der
sie zu ihm, die' Tat ich schon be-
mit Peter. Er kommt wohl selten
vor!

Wie geht's weiter geht schon ich
wöchentlich Postkarte (aber eine schöne!)
Briefe ich wohl schon. Ich habe
in der Absicht, im Grunde der
Lieblichkeit, griechisch zu lernen
ab. griechisch? Der Postkarte
ist sie sehr verständig, Gottsen

AFTER FIVE DAYS RETURN TO

1420 East 31

Cleveland, Ohio

VIA AIR MAIL

Miss Ruth Marlow
8760 Sunset Blvd.
Hollywood / Calif

April, 1, 1940.

Liebstes Öllchen!

Tausend Dank für Deinen Gebrutstagsbrief und nochmals für den slacksuit. Ob der Lert gerade die richtige Beziehung ist, kann ich natürlich ~~ßßg~~ nicht sagen. Ist er denn an einem college oder music school? Ich lege jedenfalls ein curriculum bei, aber wenn er keine Stellung selberhat, dann halte ichs für ganz aussichtslos, dass er für einen adern Musiker was tun will und kann, und es hat keinen Sinn, sich an ihn zu wenden. Meine qualifications sind musicology, history of music and music appreciation, instruction in theory of music, including improvisation and composition, instruction in and history of Music education, history of art, esp. in its correlation with ~~mus~~ the history of music. Daneben könnte ich deutsch, Latin and beginner's French unterrichten. Für Orgel bin ich an einer besseren Music school noch nicht weit genug und würde auch bis zum Herbst noch nicht weit genug sein.
Im übrigen weiss ich nicht, was ich eigentlich unternehmen soll,dass das Schreiben an die colleges doch ganz aussichtslos ist, wenn man nicht die richtigen Beziehungen hat. ~~Ich bin~~
Washast Du nun eigentlich vor?
Von hier ist ansonsten wenig zu berichten. Hat sich G. Hayn gemeldet? Aus Berlin kam ein Geburtstagsbrief, sehr lieb, der sage und schreibe am 31.März ankam. Ist das nicht merkwürdig. Leider sieht es dort nicht so rosig aus, da er anscheinend die Arbeitserlaubnis endgültig verloren hat.
Die Mulli hat mir cookies geschickt, an denen ich mir prompt den Magen verdorben habe, was ich ihr aber nicht schreiben werde. Dabei habe ich gar nicht viel gegessen.
Der Geburtstags selbst verlief ganz sang- und klanglos, und ich bin schon neugierig, ob der nächste ebenso verlaufen wird.
Ich sahe den Chaplin-film, der mir gar nicht gefiel. Es war so, wie sich der kleine Moritz die Judenverfolgungen vorstellt, mit viel zu viel fuss und Getue und amerikanischem Tempo. Manche Szenen waren gut, aber I disliked the whole thing. Weniger die Hynkelszenen, als eben die dickaufgetragenen Ghettoszenen.
Von Fantasia habe ich glaube ich doch geschrieben.
Wann schickst Du eigentlich die Geschichte?
Ich habe gar nichts mehr zu schreiben, daher nur viele Küsse

Deine

Ölse

Curriculum

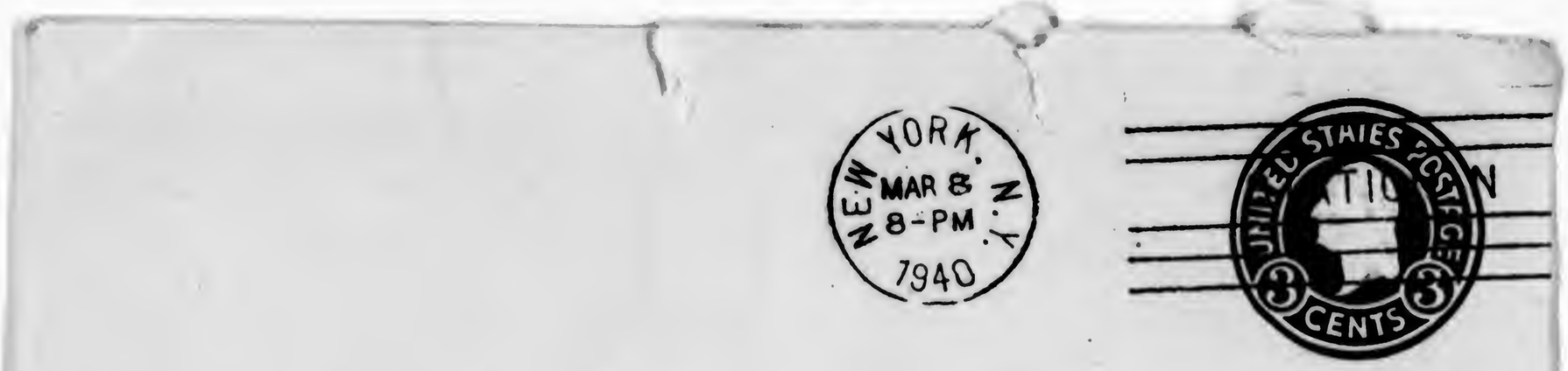
Geliebtes Zickerchen! Unser Wurf!

der Fakt ist noch nicht ganz, es ist so schön gesponnen, daß ich noch nicht weiß wie etc. Es sind drei kleine Fragezeichen, die ganzen (immer vorausgesetzt, daß ich nicht einen Irrtum unsere etc.) ist bemerkt daß der Preis der Fakt ist im Kl. Zimmer an der Wand hängt, verändert wird infolgedessen ich einige Zeit (vorläufig ein paar Tage) warten werde. Der Klein ist nicht weder gewiegt noch schwindsüchtig. Dann ist die Beschaffung, der wichtigste, Fakt der Preis (auf!) 2 Katz zu beziehen der Herzenskauf, 2 Schicksalsverbündete (auch der Gemütlichkeit), die da nach immer schon wollte. Also soll vorläufig mit den Fakten gespielt: Katzchen kommen ich sing bekommen aber ~~per~~ 5 per Stück 3 M D. Wenn Ihnen sie nach ihr Überschlag.- Ihnen Überraschung sie sind aber per 3 D! Einschließen! Preisen viel zu teuer!! Kurz.

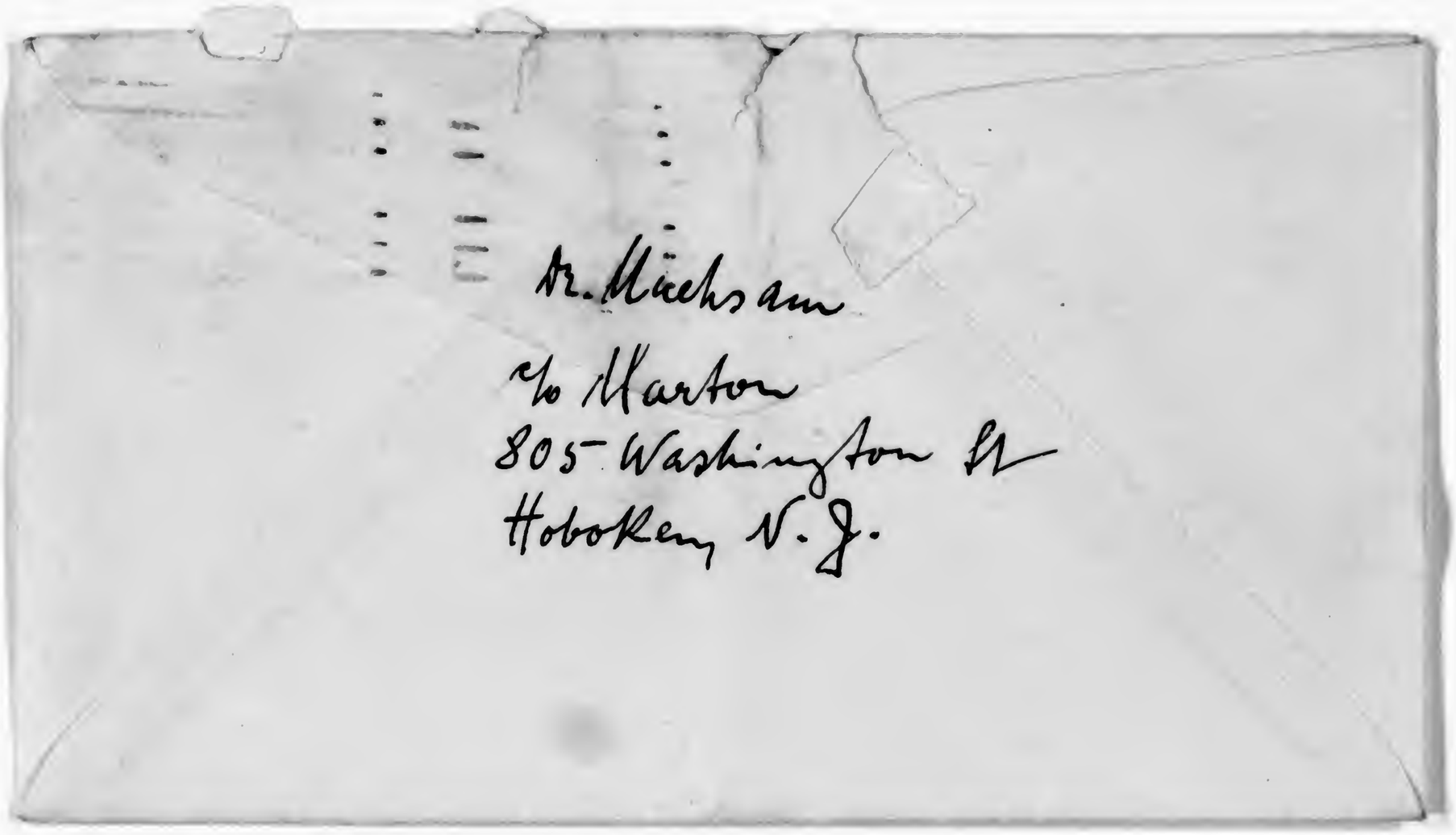
Herr. U.A. v. z. – Sie erhob sich
ist erschienen Herr die deine „besitz“
bestreffen: über der Agentschaft (und
kurzfristig sind Stuck geklebt Hitting
Hitten und abgerissen Gerd sticht aber
sogenannte abgeschrieben. Frau sagt
der Hotelangestellte. Ich bin damit
einverstanden, dass die Sache übereinstimmt
müsste aber, dass Gerd auf alten
Schmuck bekommt z. B. der Anhänger
mit Hotel. Sie ist wieder weg,
weil wir ihren geschäftlichen Schmuck
schon für England (Hollstein in den
Bilder bringt) fertigstellt
9. März. Also jetzt ist endlich der Hotel
abzuzeichnen. Herr der war der Arzt!
Da sitzen, und ich bin in ganz N.Y.
Frau gegangen, um 6 billiger zu Krieg
wollte schon über wieder zurückkommen.
3 Tage Stoff's schon fertig, ca. 10 Tage
noch Stunde selbstständig zum Anprobieren
meiner gesamten Zimmer. Der
Brief ist auf schon wieder zum

Fr. Ulr. Hoffmann 3 1000 A.

Mein geliebter Fritzmeinherz! Also morgen soll endlich der Takt abgehen. Es ist etwas groß und sehr gewachsen und es ist zu kostbar, darum kommt es von Railway Express abgeholt!
R.E.
Ich konnte nicht gestern bestellen weil ein plötzlich die Flieten von der Besatzung eingefallen waren und wir die ganze Nacht vom Storage holen mußten. Zum Storage geht ja nicht mehr allein, es ist der einzige, wobei ich Gerds Hilfe brauche: Diese Garderobe in den Koffern, die total durcheinander sind, weil Gerd immer drunter der Mann, der weiß, wo sein Hemd ist, wo sein Schlafanzug ist z. B. - Also in den Koffer sind dann die beiden Anzüge, der warme von Gerd und der weiße (Dinkel gebügelt mit gelben Belastschildern) dessen Knöpfe fehlen, ich muß versuchen können, aber es ist zu 3 Dell. Hilfe möglich sein können, es ist ein Risiko drin. Aber dieses mit Schlemmattanzüge habe hatte ich jeden Fall für Gerd auf. Mein eigenes zu jede ist für den Koffer. Sollte ich mal jemand zu einem Jobby bin ich auf brauch den Dinkel Belastschildern zurückkommen, wenn er drin war ist. Ferner der Besatzung. Mein Mäntelchen ist es die benötigt ist der Besatzung 1. ist etwas ist 2. nicht selten wird 2. es ist doch in einer Größe, Ein F. hatte ja auf einen dicken Pullover. Es gibt ihn nicht länger als 1 Jahren haben darf. Ich als nächst ja wissen wo als muß ich sollte es ihr sagen. Aber Mäntel habe ich nicht notgedrungen. Es fährt es einen Jammer, sie in Zeitung zu geben, wie Gerd es den hatte. Wir müssen nun sie sieht. Aber der Mantel sind einen der Garderobe für unseren Mäntel, dagegen sollte es die Besatzung ist unsere lassen, wenn es der Gast doch hat sie einen Übergangsmantel bekommt es somit nicht. Wenn es wirklich ein Mantel braucht so hat jeder einen Mantel mehr sie es der Besatzung.
Ich weiß so: wenn offiziell über ein Schlafanzug und ein Hemd zurückkommen ein Mantel für einen Winter. U.a. v.g.
Frau ist die es dauernd, die Besatzung: 4 x m. Garderobe, 4 Leibwäsche 2 einfache Übergangsjacken 3 warme Wollkleider (1 Leder, 1 Wollkleider rein Leinen). Dieses kleine Wäsche-Paar die beiden Besatzungen Schlafanzüge. Oder braucht




Miss Ruth Marton
8760 Sunset Blvd
Hollywood - Los Angeles - Calif.


Dr. Machsam
c/o Marton
805 Washington St
Hoboken N. J.

D 55 Berlin-Wilmersdorf, 25.I.40

Liebste Otto! Natürlich war nun von Dir, der Otto, der Brief per Eilboten da, er erspare mir Weg, obwohl er nun 3 Worten auf mich warten musste. Da meine Schreibmaschine mit Koffer ist und ich an selbigen noch nicht herankam, fange ich mit meinem Bericht da an. Von den deutschen Ministern per Eigenbericht, das spare ich mir für später auf, schön war es nicht mehr, aber an den regelmäßigen Nachrichten, die wir haben, konntest Du ersehen, daß wir gesund waren. Verhungert sind wir auch noch nicht, da wir Vorräte gehamstert hatten, die uns an alle Freunde verschenken könnten, was sehr schön war. Ich will jetzt nun die Reise schildern, da das ja sicher jetzt uninteressant ist. Ich fuhr also am 17.I. morgens 1/2 9 ab und kam erst in der Nacht zum Donnerstag um 1/2 2 an. Die 4x umsteigen und großen Verspätungen. In Bentheim hatten wir es gut, während die im folgenden Zug eingesperrt und geschlossen wurden. Um 1/2 2 war ich also im Haag, bemerkenswert war gerade das, daß jenseits der Dt. Grenze die Bahnsteige wieder feuchtfröhlich erleuchtet waren und im Haag natürlich ein Lichtspalt herrschte. Auch, daß man in Bentheim nach der Paßabgabe und dem Nachnamen aufgerufen wurde, während in Oldenzaal: Fräl. Sorge etc. Im Haag wurde ich von Frau Kaempfer sehr nett aufgenommen, es war eine verschneite Frauenstadt. Wenn ich abends wegfuhr, verfolgte mich nun immer noch der Gedanke: wie friert ich jetzt mich in den dünnen Kleidern gerade!! Später konnte ich vom Haag nichts sehen, da es ging ja zum Hafen, aber in meinem Schwimmnest mit mir der Flügel, Gisela und 4 andere Kisten und Notenschränkchen (tadellos gepackt), dem eingelegten Tisch, den Betten, Brücken, Ofen, Gestell, meinen Tanten und mancherlei Wäsche. Du kannst Dir schon jetzt überlegen, was man davon verkaufen wolle etc. Die 51 Bücherpakete mit Hoffentlich angekommen. - An einem der 2 Abende war ich in einem Konzert meiner Musik, wo - angeregt - eine Sonate v. Bonis gespielt wurde, neben Werken v. Heidenth.

am andern Abend hörte ich eine Übertragung aus dem Concertgebouw, was prima wird, da ich seit 14 Monaten keine Musik gehört, natürlich wunderbar war. Am 20. vorm. Rep. Fahrt ich wieder nach Rotterdam, regelte alles übrige, um 15h nachm. der Sonderzug nach Antwerpen gehen - wir fuhren natürlich von Antwerpen. wir plombierten Boothaus. Es ging aber erst um 16 los, da gegen 19 kamen wir an. Da niemand von außer den Passagieren auf Boot durfte, haben wir nachmittags Antwerpen angehörige auf den letzten Tag des Urlaubs eingeladen, die unten mitfuhren, rüberwinkten, mit Packen packen, bis der Zug endlich ab fuhr. Da wir ins Schiff einstiegen. Alles wickelte sich auf einer derartigen Selbstverständlichkeit ab, als ob man jeden Tag 2x auswanderte, ohne daß man mit jeder Tragweite der Umwälzung berührt wird. Das Schiff sah aber erst am 21. morgens los. Wir haben ein recht geräumige, aber 4 bettige Kabine. Auf dem Schiff sind fast ausschließlich Emigranten, sehr viele Wiener, aber alle fast aus einer Schicht, wo man keine gemeinsamen Bekannte findet. Der Fraß ist natürlich unglaublich, aber auch für Nichtjuden, wie ich glaube. Z. B. gleich morgens 2 Eier (wir wissen ganzen Woche nur 1!), Butter von Käse (wir in ganzen Monat nur 185 g) u. Aufschnitt, Jam & Honig. Zu der Kaffee! (in Holland weder Kaffee noch Tee, sondern nicht einmal mehr Magermilch). Zum u. Abendessen u. abends fantastische Mengen & alles reichlich in Fett gekocht. Die Leute stürzen sich darauf wie die Wilden auf den Fraß, kaum aber sind die meisten seekrank & der Dining-saloon halbleer. Schiff ausverkauft, ca. 600 Passagiere. Etwa neuntel wegen der Juden waren fast alle (ich nicht!) Es wurden aber auch Vorsichtungen getroffen, gegen U-boote u. Flieger: Der Name des Schiffes + Holland darf nicht nur prompt auf dem Rumpf, sondern auch in riesenhaften über Deck gelegt. + Ebenso die Landesfarben. + Außerdem darf Holland im riesigen orangeleuchtenden Buchstaben, weithin sichtbar über der Reling. Außerdem waren 4 Rettungsboote herausgelassen, nachts fahren sie bis Sonnenuntergang überhaupt nicht & an 2 Tagen mußten wir

um 7h früh beim Frühstück sein. Daß wir die ersten 3 Tage nur mit Schwimmgürteln herumgehen durften, ist uns ein böser Witz. Am 1. Tage, d. h. Sonntag d. 21. kamen wir nur bis Vlissingen, wo wir von 9–12 vorm. fuhren, dann blieben wir die ganze Nacht stehen. Am 22 fuhren wir früh los, wurden von holl. Kriegsschiffen aus der 3 Meilenzone herausbegleitet u. steuerten auf die Dünen zu. Da wir pechrabenschwarzes, blaues Wasser = Da wurden die meisten schon seekrank, aber da wir nachmittags schon ankamen, u dann stehen blieben, wurden sie alle wieder gesund. Dort trafen wir ca 50 Schiffe aller Nationalitäten, aber hauptsächlich holländische außer den „Volendam" u der „Noordam", die auf dem Wege nach Rotterdam waren, meist Fischer. Auch viel Belgier, Italiener. Die brit. Fischerschiffe sind ganz dicht gestreift u haben die Abzeichen mit Flaggen an den Masten nicht an. Wir sahen, wie die engl. Kommandos auf einem Kl. Motorboot an Bord kamen u sich absuchen u sich zum nächsten Schiff begab. Am nächsten Morgen, d. 23. war der schönste Tag. Es war klar u blau, die Kreidefelsen v. Dover schimmerten weiß von Kreide u. Schnee, man fuhr ganz dicht daran vorbei. Wir begegneten vielen Schiffen, nur noch englischen Torpedobooten, auch sah man große Eisberge. Am Nachmittag blieben wir wieder liegen vor Southampton stehen, dort kamen wir erst am 24. vormittags hin. Die Kriegsschiffe waren natürlich am nächsten, man hielt sie man hin u her, um uns nichts passieren zu lassen, wir sahen auch Zerstörer u. Torpedobootsjäger (englisch) und allen geschützen herausgeputzt, ganz nah vorbeifahren. Auch einige engl. Flieger u Wasserflugzeuge umflogen uns, man hatte überhaupt den Eindruck, als ob wir genau beobachtet wurden. Solange wir in den engl. Gewässern waren, hatten wir außer der niederländ. auch die englische Flagge gehißt. Wir nahmen in Southampton einige Boote ein u. Feuerwerker unserer Küste. Sonntag 24. fuhren wir also vormittags ganz langsam (u langsam um) Lotsen, u. a. auch eine U boot Falle), bis die neuen Passagiere und an einem Dampfer den unsrigen übergingen u alles Gepäck verladen wurde.

um 16 h fuhren wir dann los, zuerst gegen Abend zu, wie der Lotse
sagte. Auch in Southhampton sprangen fast nur deutsche Passagiere
York. Auch in Southhampton sprangen fast nur deutsche Passagiere
jedem Zeitig die Tür an, rauchen zu werden. 25.
Heute haben wir Windstärke 7, und da die „Westernland" eine Kriegsbeute ist, schaukelt
sie scheußlich, alles, wörtlich die Türen, ist verklemmt. Trotzdem
ich morgen einmal tüchtig Kopfchen gemacht habe (trotz
Versand), ist es mir ausgezeichnet. Heute habe ich bis heute auf
dem Schiff noch niemand getroffen, und dem es mir verloren wäre,
einen Kontakt aufzubauen. — Das „Bordleben" beginnt erst
jetzt: Ab heute dürfen wir erst Karten haben, und ab heute
gibt es Kaffee und Tee und Papier zu verkaufen. Kino soll auch ab
morgen sein. Heute haben sie heute für mein Klavierspiel wenig
Interesse (von einigen abgesehen), sie hätten mich ein, sie müssten
mit ihnen Spielen machen übertönen, sodass man eigentlich
nicht sonderlich Lust zum Spielen hat, was natürlich schade ist.
Auch Tischtennis u. sonstige Deckspiele stehen in Aktion. Da-
für waren der 26. u. 27. Januar furchtbar. Alles war verklemmt,
ich selber leistete mir nur ein kleines Köpfchen, war aber sonst
rather well. Allerdings nur mit Hilfe eines Liegestuhles an Deck,
für den ich dem Zeug 1 Dollar opfern musste. Es half aber
wirklich nichts. Wir hatten Windstärke 10 u. Windstärke 9.
Dafür ist es heute (28.), nach einer tollen Nacht besser,
ich fange wieder an, normal zu essen, bin leider noch
dünner geworden. Gestern abend, also ich um 8 schon in
der Klappe lag, kam ein Telegramm, wirklich wahr.
Trotzdem versteht, dass Love nicht Liebe, sondern Grüße heißt.
Wir sollen mit Verspätung ankommen, dafür soll die „Veen-
dam" noch vor uns ankommen. Bin neugierig, ob mich
sie deutlich abholt — wie sie die Seekrankheit überstan-
den hat. — Ich hoffe stark, dass die letzten Tage endlich
die vielgerühmte Erholung bringen werden.
31. I. Gestern waren die schlimmsten Tage, war auch
„nur" Windstärke 10, aber das Schiff krachte in allen
Fugen und die Menschen fuhren über Deck. An dem

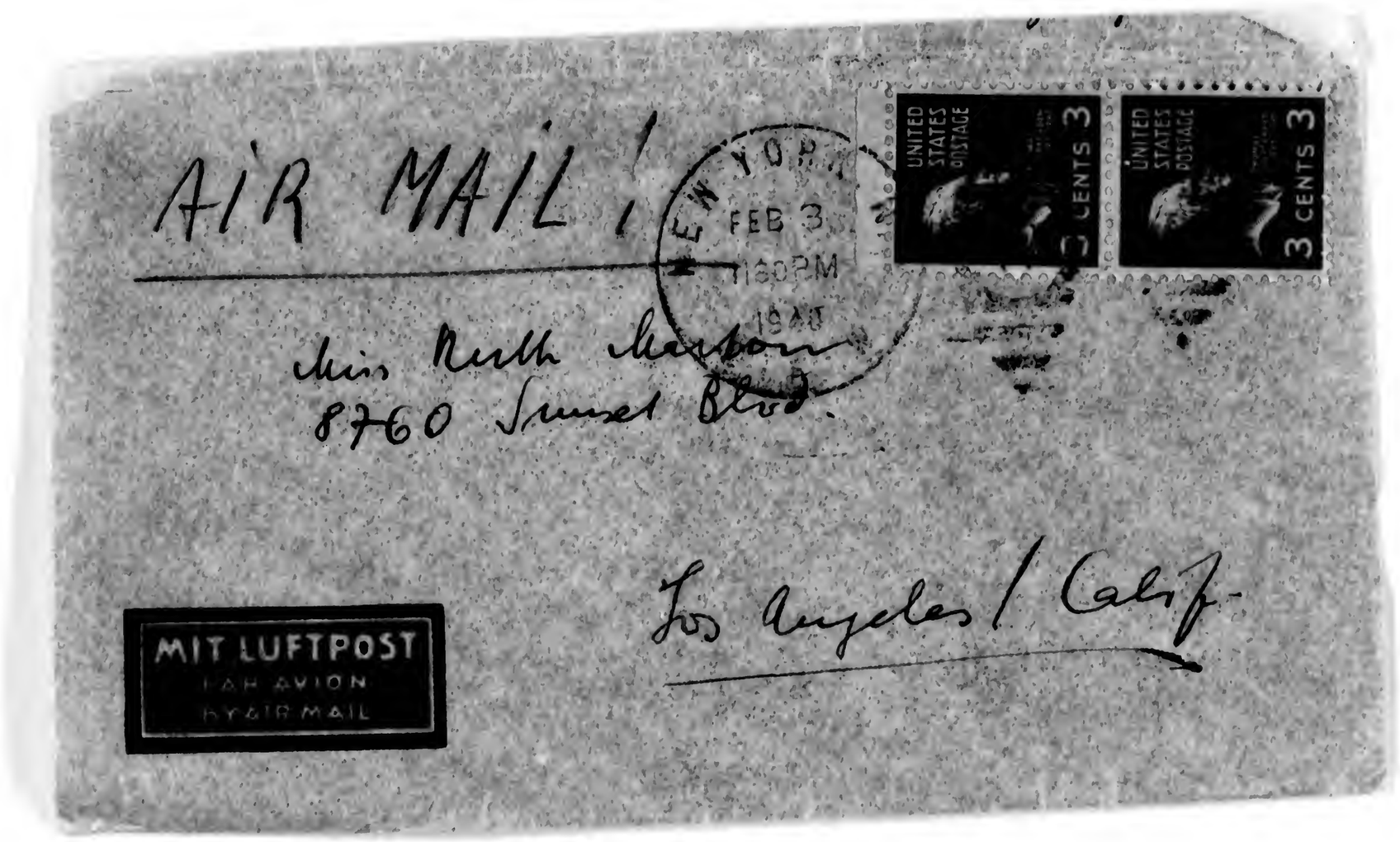
V.

einen Nachmittag voll Windstärke 12 gewesen sein, aber da die Windstärke immer nur von 12 h mittags angegeben wurde, lässt es sich nicht mehr feststellen. Ich bin nicht mehr seekrank geworden (ich nahm nur die ersten beiden Tage Vasano) und hatte mich also ganz gelebt. Den Ozean bot der ungeheure Wechsel Bild. Es glich einem fantastischen Schlachtpanorama von dem kalkblauen wasserfarbenen Himmel über eisigen smaragdgrünen Bergen, die weißen Schaumkronen gleichten in der Sonne, und wenn sich in der Nähe des Schiffes die Wellen überschlugen, spritzte der Schaum in den Regenbogenfarben. Die Wellen, d.h. Felsen, hoben und senkten sich haushoch, es war ein wildes Toben der entfesselten Elemente, der kleine Schiff hob und senkte sich krachend, Wellen schäumten über Deck (am Heck ging es) und ein salziger Sprühregen kam jedesmal bis zu uns. Es war ein eindrucksvolles, was ich jemals habe. Jedem war „nun noch" Windstärke 8, wenn wie Stunden in Wassergasse vorkam, obwohl es rauh und grau war (Cape Race). Heute ist es wieder ruhiger, aber kalt, und ich habe meinen Riesenschnupfen - wie wir ihn gerade in geeignetsten Moment. Hoffentlich ist er bei New York weg, wo wir uns angeblich schon Samstag frei amüsieren sollen. Auf dem Schiff ist es rauh wie vor schrecklich langweilig, trotz habe ich infolge des Schnupfens keinen Appetit, ich bin froh, wenn ich erst mal von Schiff runter komme. Es wäre allerhand los dort, wenn die Leute ein bißchen mehr Interesse für „schwere Musik" hätten. Morgen soll ich nun einigen Leuten vorspielen (es pressiert für die letzten Tage wegen des Stimmes nicht), wir wollen mich gemeinsam Ruhe verschaffen. - In die Koffer kann ich nicht rein, weil mein Handgepäck ist, und ich habe noch so gern für jede Nacht den Pelz angezogen, es ist überhaupt so kühl, daß ich nicht mal an die wollenen Roben ran kann, die ich bei mir habe. Das wäre ein Bericht. Ich denke, daß mich bei New York nicht noch viel erfreuen wird.

2. 2. Inzwischen hat sich doch etwas ereignet, gestern früh

entdeckte man, daß der Chief-Purser über Bord gegangen ist, und dem Gesetz entsprechend fuhren wir 3 Stunden zurück um ihn zu suchen. Trotzdem wollen wir am 3. morgens ankommen. Aus den Kinderschuppen ist ein Katarrh der Kinnbacken geworden (ausgenommen), sodaß ich nicht reden kann. Hoffentlich gibt es morgen keine Katastrophe. Ich bin froh, daß wir vom Schiff runterkommen. Ich und auch andere sind überzeugt, daß hier die Behandlung ungenügend ist, weil von den ca 530 Passagieren ca 540 krankte .. überall. Jeden Tag z.B. muß neues sich melden. Nicht genug Tee immer ausstellen, was fortwährend Hemmungen geschieht (500 Passagiere?), aber prachtvolles ungewöhnlich ist. Und überhaupt. - Der Kulli soll nun erst 3-4 Tage nach mir ankommen. - Liebert wird den morgen und den 6 Kisten weiter, und denen ich armes Schwein belastet bin. Man kann die Sachen nicht in Hoboken lassen, sondern sie müssen gleich weg. - Das Vorspielen jedesmal war mal wieder charakteristisch: Ich spielte unentwegt trotz Lärm und Schwatzen es kam mal vor, daß mir vielleicht 1 Dtzd. Leute oder noch die wirklich dankbar zuhörten, plötzlich kamen ein paar Langnasen, nahmen das Grammophon und spielten in der anderen Ecke des Saales Schlager. Trotz diesen Krach von rechts meinen Zuhörern, machte ich kaum mehr Fehler - spielen. Ist das nun gründlich, oder Vorgeschmack für Amerika ???

Bei Jess angekommen, Marion u. Jessel während 6 Stunden am Piano gesessen.
Wohne bei Fritz (Klara!) Brief erhalten
1000 Dank!


AIR MAIL!
NEW YORK
FEB 3
1:30PM
1940
Miss Ruth Marbon
8760 Sunset Blvd.
Los Angeles / Calif.
MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL
UNITED STATES POSTAGE
3 CENTS
UNITED STATES POSTAGE
3 CENTS

AR 25021 MUEHSAM FAMILY COLLECTION

9/10 GERD MUEHSAM 1931-1967

12-2 RHinelander
4-9428

PHONE: COLUMBUS 5-8702

# ALFA BRIDGE CLUB

MANAGER: RUDOLF MUHSAM

BRIDGE AND SKAT GAMES DAILY

AFTERNOONS: 3-7 P. M. EVENINGS: 8:30 P. M.—1 A. M.

109 WEST 54TH STREET NEW YORK CITY

Meine Lieben - Fuhr heute zum 1. Mal in 4 Rolls Royces - d.h. ich flog -- mit einem der neuen (4-motorigen) Vickers Viscount der Air France! Hatte sehr guten Flug nach London. Flugzeit Paris London 1¼ Stunden - Fahrzeit London-Airport to London Air Terminal 1½ Stunden!! Kanal wie spiegelglatt, weshalb deutlich weiß ist, daß London schon Regenmantel u. Schirme vorbereitet hatte! Vom Flugzeug aus ist, daß man englische Landschaft doch schon von oben anders ist als der Kontinent, der alte. Überall sieht man, daß auf den Wiesen vereinzelte Bäume oder Baumgruppen stehen (Punkte von oben) u. daß Wiesen u. Felder viel mehr mit Bäumen oder Hecken getrennt sind. Das ergibt ein anderes Pattern. London von oben auch unterschiedlich, wegen der vielen weiten Grünflächen, soweit das Auge reicht, und den kleinen Reihenhäusern u. dem grünen dazwischen. Die Fahrt vom Airport in die Stadt endlos u. trostlos, aber Airport selbst wunderbar u. auch beim Zoll organisiert, ohne Förmlichkeit u. ordentlich u. immer mit der Ruhe. Komisch jetzt wieder, so von English umgeben zu sein... Erhielt Eure Briefe im Hotel, vielen Dank. Hotel sehr primitiv, dabei $3.00. Aber das ist halt England. - Sah Leonie am Nachmittag, in der Stadt herumbummelnd. Telephonierte mit Erwin Böhm, den ich morgen sehe. Sah schon viel in London, das original neu ist: Westminster Abbey, Whitehall, Trafalgar Sq., Picadilly Circus, St. James Palace, Hyde Park, St. James Park, Regent St. Buckingham Palace u. die Umgebung anderer Straßen. Eigentlich sieht mein Fernblick, zu fotografieren, das fürs überall ist aber schön. Man sieht genau, daß doch alles in Amerika von England herkommt, auch architektonisch. -- Im Marlborough House war die Garden party mit x Rolls-Royce dekoriert und gleich sammelten sich Menschen an, in der Hoffnung, das Königspaar komme heraus... Sah schon verschiedene Grands mit Bernhuts auf dem Kopf die, die mit lächerlichen Turnübungen die Fernsehleute abhalten, die Zeit vertreiben. Es wirkt irgendwie grotesk. --- In Paris hatte ich gestern doch einen sehr schönen Tag mit Léo, der sogar in die Sainte-Chapelle & Notre Dame mit kam.

Dann hatten wir abends Schwierigkeiten, als ich ihn nach Orly brachte und er nach endlosem Warten auf einen späteren Flug umgebucht wurde und ich gerade noch einen bus nach Paris erwischte. So kam er erst später nach N.Y. als scheduled. – Morgen gehe ich in die National Gallery zunächst, was weiter ist noch unbestimmt. "Muß ja meine Museen abklappern, und als wichtigstes Tourist must fehlt ja die leider unumgängliche St. Paul's, und neighborhood, and Tower of London etc. Will doch auch nach Cambridge. Glyndebourne habe ich eigentlich aufgegeben – nach der Figaro Vorstellung im Redoutensaal auch überflüssig... In Glyndebourne doch auch nur Mozart, und schöner als das kann es gar nirgends sein.

Soviel für heute. Schreibe höchstens noch eine Karte. Fliege also Sonnabend um 23:45 auf Flight 969 (das Flugzeug kommt aus Frankfurt), due Idlewild 11:55 N.Y. time. Love Schur

London 6-26-56

First fold here

BY AIR MAIL
PAR AVION
AIR LETTER
AEROGRAMME

LONDON, W.C.
9 15 AM
27 JNE
1956

POSTAGE POSTAGE
ER
6d SIXPENCE 6d

Mrs. Alice Muchsam
222 East 95th St
New York 28, NY
USA

Second fold here

Sender's name and address: G. Muchsam
244 E. 55
New York City

AN AIR LETTER SHOULD NOT CONTAIN ANY ENCLOSURE; IF IT DOES IT WILL BE SURCHARGED OR SENT BY ORDINARY MAIL.

To open cut here

Liebstes Schmeckschi,

Natürlich hätte ich gleich gestern schreiben sollen - als der Briefträger wegging (denn ich es mitgeben) fiel's mir ein! Und zum Briefkasten bin ich noch nicht wieder gegangen. Es geht mir aber sehr gut, bin gar nicht mehr so müde, auch das Tippen strengt mich nicht mehr an. Grossartig! Ich genieße natürlich die Tage, wo der Wolf nicht da ist, es ist aber kalt und ich kann gar nicht viel draussen sein. - Ob vielleicht Ruth Dir geschrieben hat - gestern kam Brief von Helmuth, es geht allen gut, Conni war gar nicht eingezogen (also die hatten noch Reserven!!), waren 2 Tage im Shelter bei Fremden und das war alles! Sonst nichts weiter;

100 mal K,

Mutti

Schon Mittwoch ... - au weiah!

FOLD SIDES OVER AND THEN FOLD BOTTOM UP
MOISTEN FLAP WELL AND APPLY PRESSURE TO SEAL

FIRST FOLD

from: A. Muehsam
5 Elaine Place
Spring Valley, NY
10977

SPRING VALLEY NY
JUN 14 PM
1967

11¢ AIR MAIL
PRAY FOR PEACE
JOHN F. KENNEDY
U·S·A

Mlle Gerd MUEHSAM
Poste Restante
Cortina d'Ampezzo
Italy

AÉROGRAMME • PAR AVION

SECOND FOLD

NO ENCLOSURES PERMITTED

DO NOT USE TAPE OR STICKERS TO SEAL

19. Juni

Liebstes Schnucks,

Ich schreibe wieder nach Cortina, wundere mich, dass Du nicht tiefer in die Berge gehst. Vielleicht ist Cortina ein guter Zentralpunkt für die Ausflüge.

Gestern war ein lebhafter Tag. Martons hatten sich angesagt – den Kuchen brachten sie selber mit, very thoughtful – und Dotty kam sogar auch mit. Gerade als ich sie erwartete, rief Ruth an, dass sie – in SpV ist! Kurt Ascher hatte sie besucht und wollte sie bisschen 'rausfahren und da sind sie nach SpV gekommen. Sie kamen gerade mit Martons zusammen. Es sah nach Regen aus und wir sassen auf der front porch, Ruth holte die weissen Tischchen 'rauf und servierte, es war sehr nett und gemütlich. Ruth u. Henny wuschen sogar ab, man war sehr bemüht!!

Heute regnet es nun stark, schon die ganze Nacht, es ist auch kühl. – Es ist Montag und die Hopper ist noch nicht da; eben ruft sie an, sie hatte ein accident, der Wagen ist gerutscht und in einen andern Wagen! Es ist niemandem was passiert, aber sie heulte am Telefon – wohl hauptsächlich, dass sie nicht pünktlich hier sein konnte. Na, es hätte noch schlimmer sein können. Sie wird wohl später noch kommen. Die Tochter ist auch nicht zuhause – das hat sie wohl auch nervös gemacht, denn sie wollte sich von ihr abholen lassen. – Also recht viel Spass und gute Erholung und gutes Wetter!

[illegible] K. Hilde

Mrs. Hopper und Tochter war eben hier. Sie hatte viel Schrammen. Die Tochter scheint nicht [illegible].

FOLD SIDES OVER AND THEN FOLD BOTTOM UP
MOISTEN FLAP WELL AND APPLY PRESSURE TO SEAL

from: A. Muehsam
5 Elaine Place
Spring Valley, NY
10977

SPRING VALLEY, NY
JUN 19
PM
1967
10977

11¢ AIR MAIL
PRAY FOR PEACE
JOHN F. KENNEDY
U.S.A.

Barton's, Kurt Ascher's & Mein Besuch
Mrs Gerd MUEHSAM
Hotel Europe
Cortina d'Ampezzo
Italy

AÉROGRAMME • PAR AVION

FIRST FOLD

SECOND FOLD

DO NOT USE TAPE OR STICKERS TO SEAL

NO ENCLOSURES PERMITTED

L. Lehn.

Gestern überraschte mich Deine Karte aus Ortisei, denn ich "wusste von nichts" – auch nicht von einem Telegramm an Leo. Von jetzt an möchte ich nun direkte Benachrichtigung durch Leo. Bitte, ev. kann dann, umgekehrt, ich die Ruth benachrichtigen. Aber bitte, keine jetzigen Bemerkungen an Ruth – es wird eben einfach von jetzt an anders gemacht. –

Bekam gestern x) 2 Karten, eine grüne Edelweinkarte und die aus Ortisei. Es sieht ja da sehr tirolerisch aus, sicher sehr dichte Bevölkerung – 70% Tiroler (Deutsche) und 70% Italiener?

Ich schicke nun auch an Editha hoffentlich kriegst Du noch diesen Brief. Hoffentlich schicken sie auch meine letzten nach Cortina nach.

Hier ist jetzt auch schönes Wetter. Ich bin viel draussen, gehe aber nicht schwimmen.

Sonst nichts Neues.

Herzlichst K.

Mutti

Ulmerfeld
28. Juni

x) (ich verliere immer einen vollen Tag zwischen Post erhalten und Post wegschicken)

FOLD SIDES OVER AND THEN FOLD BOTTOM UP
MOISTEN FLAP WELL AND APPLY PRESSURE TO SEAL

from: A. Muehsam
5 Elaine Place
Spring Valley, NY
10977

Mrs Gerd MUEHSAM
Hotel Gardena
Ortisei, Val Gardena
Dolomiti
Italy

AÉROGRAMME • PAR AVION

FIRST FOLD

SECOND FOLD

DO NOT USE TAPE OR STICKERS TO SEAL

NO ENCLOSURES PERMITTED

Liebste Schmeks,

nur ein kurzes Grüßchen
ins Hotel Europe (französische
Form, da ich nicht weiß, ob
Europa italienisch ist)

Hier nichts Neues. War in
NY und bin wieder gesund
es ist heiss - toll, dass es
in Paris kühl war. Wie
ist es in den Bergen?
Bin dabei, das Agrippa bunt
fertig zu machen es wimmelt
von Illustrationen etc.

Hier werden momentan
die Rohre gelegt, der Spektakel
geht ununterbrochen, stört
mich aber nicht.

Have a nice time!

Erhol Dich!

Ich hab Dich lieb.

Deine Frau

Ulrike.

FOLD SIDES OVER AND THEN FOLD BOTTOM UP
MOISTEN FLAP WELL AND APPLY PRESSURE TO SEAL

from: A. Muehsam
5 Elaine Place
Spring Valley, NY
10977

SPRING VALLEY, NY
JUN 16
PM
1967

Mrs Gerd MUEHSAM
Hotel Europe
Cortina d'Ampezzo
Cortina
Italy

AÉROGRAMME • PAR AVION

FIRST FOLD

SECOND FOLD

POSTE CORTINA D'AMPEZZO
14-15
19-VI
1967

DO NOT USE TAPE OR STICKERS TO SEAL

NO ENCLOSURES PERMITTED

Mulli's
last letters
summer 1967

7/29/03

Meine Lieben: Szenenwechsel nach all
den Gotischen Architekturen: Ich sitze
vor der Kapelle Notre Dame du Haut
von Le Corbusier in Ronchamp.
Mal wieder Frankreich. Es liegt
auf der Spitze eines Hügels, daneben
natürlich ein Café Terrasse (typisch für
Frankreich) mit Blick
auf Tal und Dorf und Berge
ringherum. Die Kapelle ist wun-
derschön besonders da Farben
mit ihren wechselnden Licht-
effekten. Hier hat man zum 1. Mal
das Gefühl eines Stückes modernen ar-
chitektur das bestehen bleiben
wird. Das Licht fällt durch unre-
gelmäßige Öffnungen in den
dicken Zementwänden und die
Scheiben sind i. T. Farben - rot
blau, gelb, grün. Und eingeritzte kleine Zeichnungen (in seiner Handschrift) sogar Buchsta-
ben wie Marie étoile von
Corbusier. Das Exterieur ist sehr
interessant und vielgestaltig
sehr wuchtig. Man umgeht den
Hügel an der Mittagslinie herum
Kapelle - die meisten der Gäste
Touristen (hauptsächlich Deutsche)
kommen mit Auto fährt wieder ab

Die Verbindung zur 2. mV schlecht, d.h. sie wären besser gewesen, wenn man sich selbst hätte ins Kundbuch schauen lassen. Die letzte haben keine Phantasie die die Ausdauer haben. - Um den Gipfel des Hügels herum wachsen 1000e von Himbeeren, leider gewinnt man sie nicht ohne Dornenstiche und echt deutsche Brennesseln dazu!

Freiburg selbst war enttäuschend. Die Spielzeug statt mit seinen Blumenkästen vor den Fenstern* und alten Gebäuden, dafür viel modernen Betrieb. Das Münster, obwohl in der Farbe wie der Straßburger Münster, aber das ist doch schon alles, was heimisch, die Türmen viele Schultüren, auch innen. Leider wird viel restauriert, wie! Baustelle an der Westfront. In den Restaurants auf dem Münsterplatz trotz 1/2 Mal viele viele Amerikaner. Vom Schlossberg, wo man natürlich Kaffee trinken kann, schöner Blick auf die Stadt. Darum sind ich noch zu "klein"

* alten Aushängeschilder wie Schmiedeeisen

und nah zu ~~an~~ meiner Verblüffung
ein ganz kolossales, schönes
(es sind die älteren auch noch da).
Der Betrieb scheint wie in einer
amerikanischen Universität zu
sein, wird hundert von Rädern und
Scootern gefahren statt Wagen. —
Weiteres Programm wechsel: Morgen
fahre ich von Basel, wo ich noch
meinen Stationsort habe, aber den
ganzen Tag "out" sein kann, sodaß
ich nicht mehr nach Post fragen
konnte, also von Basel fahre ich nach
Zug (bei Zürich), wo ich "meine"
Freundin Helga besuche. Von dort
dann direkt (d.h. mit x-mal
umsteigen) nach Darmstadt. Dann
weiter wie geplant, d.h. der Ende
zwischen Regen & Einmal ganz
musikes werde erst vor place ent-
scheiden. Zu Zug, das freilich schon
voll (sagt Helga) kann ich anderen
spazieren gehen, oder sie fährt auch
wie Auto herein. — Was München
anbelangt so werden wir die Zimmer
trotz des Bayreuth absolut behalten.
Was sagst Du, daß Leo das Dorf mit
seinem Brief geschafft hat?? Als

noch dem Tristan!... Zuerst
wollte ich nun nach Paris und
sehen, wofür ich ja nicht so bin —
Sonntag früh. — Heute wieder schönes Wetter.
Werde noch ins Museum gehen und dann
nach Zug fahren. Muss Léo Arnaud noch
London telegraphieren (er insistiert) und ich
überlege, ob telegraficren soll: Fahre
Zug. Dann wird er antworten: "Natürlich
fährst Du Zug, hast doch Eurailpass".
Die Erschwerung ist noch, dass der Hotel
Schiff heisst, und wir haben vergessen,
das Wort Hotel aufzulassen (hier in Basel heisst
es Steinbock). Also telegrafiere ich "Zug
Schiff". So wird er antworten: "Welcher
See?" Also kann man spionieren.
So schliesse ich — jetzt werde ich dann
wieder weniger schreiben, so ich in
Gesellschaft bin.

1000 K. Schumann

Mrs. Alice Muehsam
5 Elaine Place
Spring Valley, N. Y.
SPRING VALLEY
JUL 29
4 - PM
1963
N. Y.
UNITED STATES POSTAGE
FIVE CENTS
5
Miss Ruth Marton
244 East 55 St
Apt 2A New York 22, NY

7/11/63

L. Mutterchen - Deinen Brief noch Trier erhielt ich bereits heute abend - Montag in Sp. V. aufgegeben. Ja - also Pflaum will, daß Du die Arbeit so bald möglich an ihn schickst. Er kennt sehr gut Prof Servigne (?), Herausgeber von "Syria". Der ist jetzt im Hospital und hätte daher Zeit, die Arbeit zu lesen. Vielleicht klappt es aber ab daher: Er will vorerst mehrere Pflaumen des Servigne weis von Wirgin ganz genau, und Pfl. berichtete mir, daß auffand von neuen Münz. fanden mit anderen Dommeulen Wirgin's, daß er mit den anderen Münzen wiederholt zu. [illegible] aber, daß der mit Deiner Arbeit nicht connected sei. Doch ist unzweifelhaft die Assoziation mit Wolf für die wissenschaftlichen Kreise leicht fast. Ich bemerkte Pflaum [illegible] Dein Thema klar zu machen erwähnte auch den Dr. Merpbach, den Du erledigt hast etc. Da aber Pfl. enorm viel hält und D.h. [illegible] reicht, wie er uns (Marianne war mit) erklärte, hat er für Deinen Artikel vollste Vertrauen. Also nicht so, daß Du ihn bald fertig bekommst. Pfl.'s waren wirklich sehr nett und es tat mir leid, daß ich sie nicht schon früher einmal in Paris aufsuchte, wie ich mir doch fest hatte. - Paris hat sich im übrigen sehr verändert. Nicht nur wird viel gebaut, sondern vor allem werden die Fassaden der bedeutenden Gebäude gereinigt. Es war sehr [illegible] aber sie machen es uns nicht sympathischer. Von klarem warmen Weiss und die Gebäude [illegible] schon fertig sind, sind sie nicht mehr grau-schwarz, sondern ein schönes helles, warmes Beige. So die Place de la Concorde, Madeleine etc. Jetzt haben sie sie den Louvre angefangen, und man sieht das "before" und "after". - In der Sainte Chapelle war eine herrliche

Ausstellung Notre Dame - 800 years mit alten Baubeschreibungen und alten Plänen über die Notre Dame in den Illustrierten [illegible] aus allen möglichen [illegible] Bibliotheken. Am Abend saßen wir noch [illegible] St. Germain des Prés und saßen in dem existentialist "Deux Magots" café gegenüber. Es war sehr stimmungsvoll und plötzlich kam Eleanor vorbei und sah uns da sitzen, und so war unser Abend noch ein Weilchen à 3 zusammen. Die 2 Tage Paris waren wirklich sehr schön.

Heute früh ging's nach Trier. Hier bei [illegible] essen, kann all Sonderleute - es gibt nicht einmal die N.Y. Times European Edition zu kaufen - das ist bezeichnend - allerdings hört man überall nur französisch. An der französischen Grenze, [illegible] Schaffner von ganz besonderer Höflichkeit, überhaupt nicht "schneidig"! Vorher schrieb ich gerade einen Brief an Hans aus Paris und stellte auf der Post fest, daß zwischen Deutschland und Frankreich jetzt Inlandsporto gilt! Verstehen Sie das! Also Trier ist natürlich [illegible] und hochinteressant, soweit ich bisher gesehen habe. Da ~~[illegible]~~ schon die bisher und wahrscheinlich überhaupt älteste Dom (romanisch) mit Liebfrauenkirche (frühgotisch) durch einen Kreuzgang verbunden. In dem Kreuzgang saßen zwei früher (moderne), aber überall Rosenstöcke dazwischen. Der architektonische Gesamteindruck ist 100% mein Geschmack! Ich will hier auch dann wieder [illegible]

II

~~Museum~~ Museen gehen, ~~wegen~~ und Domschatz wegen des Trauals (Mosan) und auch berühmte Mss., also sehr früh.* Dann sind auch die römi. Funde sicher interessant. A propos römisch - Ich wohne im Hotel 'Römischer Kaiser'. Die Porta Nigra ist unmittelbar nebenan - sollte auch abgezeichnet werden!! Neben dem Marktplatz, und es gibt sogar ein romanisches Haus oder Wohnturm aus dem 11. Jahrh. Auch eine berühmte Barock-Kirche, die ich mir ausnahmsweise ansehen werde, so ist eigentlich von der Antike bis zum 18. Jahrh. alles vertreten. Entsprechend der Mosel (mit Parkanlagen natürlich) mögen will ich dann auch auf die andere Moselseite und die verschiedenen Aussichtspunkte besuchen. Das Wetter ist heute wolkig und kühl, hoffentlich bleibt es morgen besser. So habe ich genug Programm. Ich schreibe jetzt. Später mehr

Love & K. Schuss. 7/11/63

7/12/63. 7:30 a.m. Good morning! Heute scheint freundliches Wetter zu sein. Hoffentlich

Kommst Du meine Klage von gestern lesen. Ich war ja sozusagen fertig mit diesem Brief. Werde ihn jetzt aufgeben!

* Bischof Egbert von Trier ist 9. Jahrhundert.

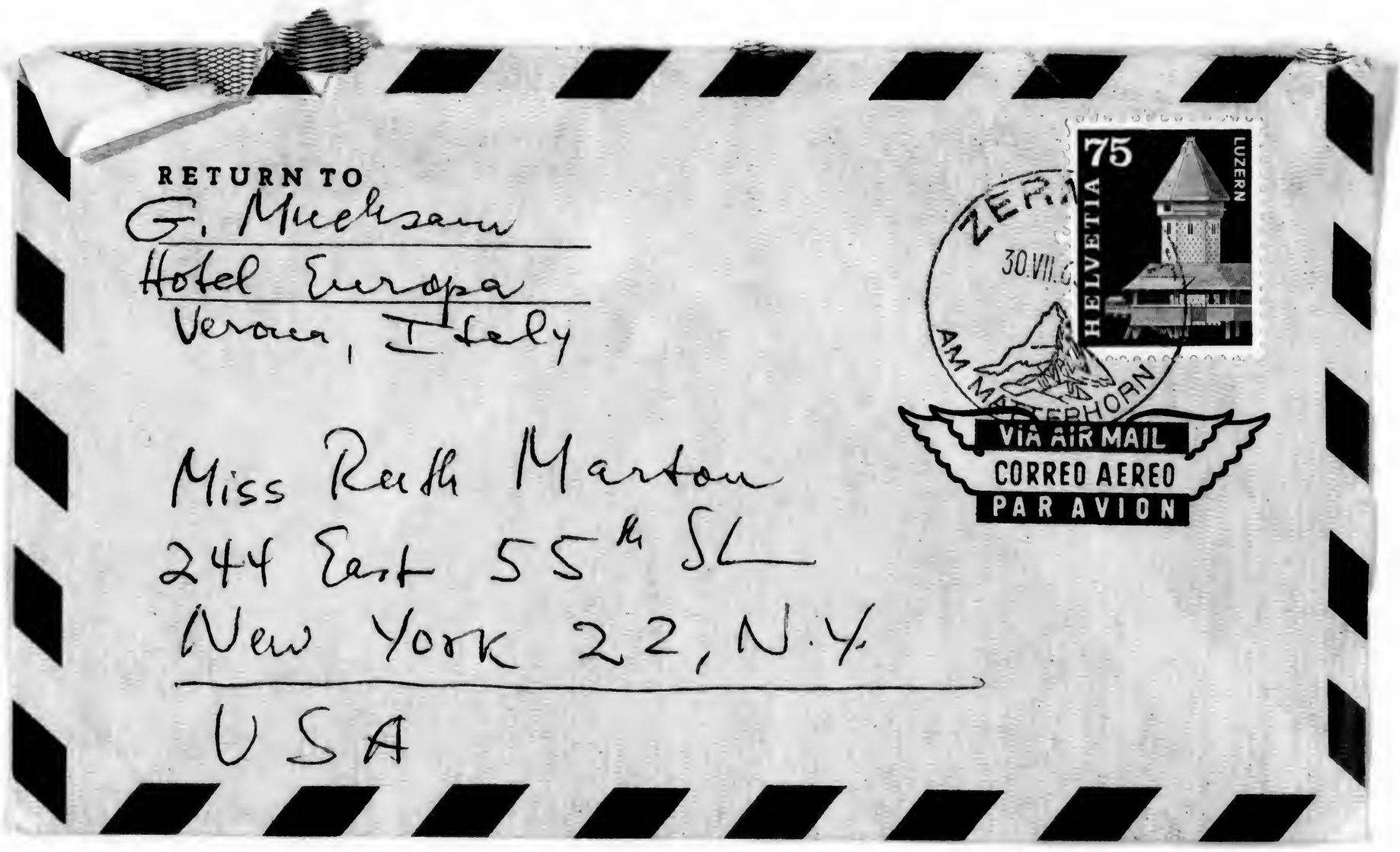
Love & Kisses again!

Schuss.

Meine Lieben! Zermatt, 30. July 63

Eure Briefe vom 24. (Mutti) & 25. (Olle) sind heute noch gekommen. Mich, & tut mir leid, daß Dich da Tod des Pfeifer Cohen so mitgenommen hat. Ich habe den Diana geschrieben, aber auf amtlichem Hotel-Briefpapier ohne Luftpost. - Es war doch eine ganz nette Übung, diese Colonnen für den Aufbau zu schreiben; die ersten werden sicher mühsam sein, dann bekommt man den Dreh heraus. Auch bekommt man immer Ideen von der Woman's page der Times & der "Post" und kann das irgendwie verwenden. - Léo Gorgens existiert immer die Füße und findet Eure Briefe so nett. Diese 6 Tage Zermatt waren herrlich. Wir hatten auch enormes Wetterglück, nur einmal regnete es, und das war spät abends und nachts. Auch Léo ist von Zermatt begeistert. Als sich hatte sich an dem Programm nichts geändert nur daß wir anstelle Heidelberg etc. Basel - Zug gefahren sind. Wir kommen voraussichtlich am 24. Juli hier an und fahren am 31. hier ab. In München behalten wir Hotelzimmer bis zum 5. d. Mts. des Abstechers Bayreuth. Wir haben heute unsere Quartieranweisung erhalten, werden in der Holländer-Sch. (!) wohnen, ich weiß nicht wie das Schiff dann hier kommt. Bayreuth ist doch auf dem Festland, und ich hoffe,

daß wir nicht² fraust. Rheingold's
hatte ich vorgezogen ... Wir haben die
Absicht, nach Bayreuth den Zug in
Nürnberg zu überschlagen – es ist eine
fürchtliche Kutschiererei München - Bay-
reuth ist (mit umsteigen) fast 4 Stunden,
und die Oper beginnt um 16 h. Auch
wollen wir ein bißchen was von Bayreuth
sehen besonders das alte Opernhaus,
von Bibiena erbaut (Léo will es sehen,
weil Wagner dort bei Eröffnung des Fest-
spiele die IX. Symph. dirigiert hat, ich aus
kunsthistorischen Gründen). – In Nürnberg
haben wir dann 2½ Stunden aufenthalt,
für ein Lunch & Stippvisite Sorey &
Sebaldus-Kirche. Ich nehme an Elena
wird kommen, erwarte Antwort in München.
Werde auch versuchen Frau Böhm in
München zu erreichen, ist mir erst diesen
Tage entfallen, so habe ich Adresse nicht.
Ich hoffe, Mulli schreibt mir Adresse
von Wally Engl in Florenz Maria
(Fr. von Raffler); nach Florenz.
B. hat sie. – Léo fliegt dann am 5.
mit seinem Lufthansa Chartes
(Hungarian Catholic League !!!)
München – N.Y. und soll am Abend
da kommen. – Morgen geht es über
Zermatt – Bern – München (13 Stunden
Bahnfahrt!) "Frisch weht der Wind der
Heimat zu ...." 1000 Grüße
alle Sehn.

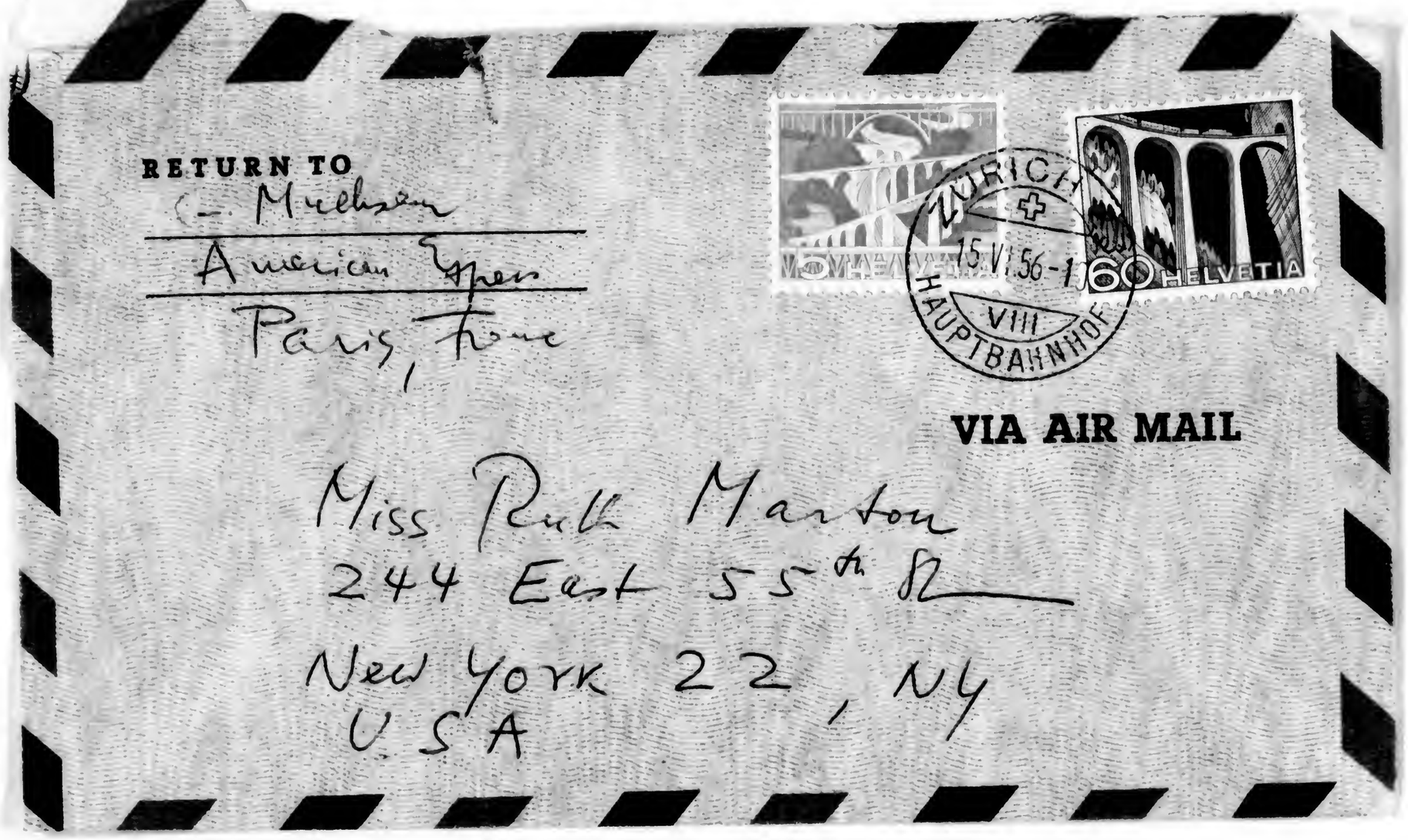

RETURN TO
G. Muehsam
Hotel Europa
Verona, Italy
Miss Ruth Marton
244 East 55th St
New York 22, N.Y.
USA
HELVETIA 75
LUZERN
VIA AIR MAIL
CORREO AEREO
PAR AVION

Wien - Zürich 14. VI. 56 8p.u.

Meine Lieben. Sitze im Swissair Flugzeug
Wien Zürich, hatte gerade ein bumpy dinner
(aber gut gekocht) musst safety-belt festen
Ni man aber seit ein paar Minuten abschnal-
ben darf. Obwohl ich mit ihr deutsch spreche,
~~sagt~~ redet die Stewardess die Engl. zu mir. Ähnlich ging
es mir in Wien, wo ich z.B. in der Drogerie
ein Stück Luxseife verlangte, u. die Verkäfe-
rin sofort fragte, die amerikanische?
Ich nahm natürl. die domestic. Das peinliche
~~Da~~ nochmals, auch Leo fiel es auf. Im
meinem Flugzeug fliegen Paul Schöffler
der Bariton der Wiener Oper & Met (ich
hörte ihn als H. Sachs in NY u. vorgestern
als Almaviva) u. der, in NY. wohl weniger
bekannte Dirigent Hölleiser, der den
Figaro u. den Don Gio. so herrlich dirigiert
hat u. den Leo sofort erkannte, als ich
bei der Swissair checked in. (Ich hatte mir
natürl. weder das geringste gemerkt in der
Oper, noch bemerkt, wer um mich herum
war). Außerdem ist in dem Flugzeug eine Be-
kannte von der Mocsanyis, die L. auch kennt.
- Der Mann von der Helga Pasche hat ein
Telegramm (bumpy ride again)
daß Helga noch nicht in Zürich ist, so-
daß ich gleich morgen nach St. Moritz reisen
fahren will u. auf dem Rückweg einen Tag in Zürich. L. ist noch in Wien

weil er morgen nach Bad Ischl will, Freunde besuchen, so fährt dann man stelle sich vor die Ame - Attwäng - Puchheimen ~~um Mitternacht~~ nach Bad Ischl nach St. M (im Mitternacht) wo er 1 Tag bei mir verbringt und wohl 1 Tag von mir nach Paris zurückfährt. Alles für Baden, während ich seiner Pinkel ja fliege, alles in meinen Rom Billet inbegriffen. In einhalber Stunde sind wir in Zürich, wenn sich / nichts. Ich sah nun ganz im Anfang die Donau schon, das die Karte nach St. Pölten gewesen sein mochte, oder Linz. Es war an der Donau. Dann verschwand alles in Wolken u. Nebel. Ihr sei je auf dem Laufen der über der wirklich bezaubernden Aussicht in Wien, aber in die Details zu gehen, habe ich jetzt nicht viel Lust. Jedenfalls bleibt es dabei, daß ich gegen den 22 in Paris bin, ebenso die reservation für den 26. London. Léo will mir in Paris Zimmer nehmen

aber ich werde doch pr Am. Exp. sehen,
wo ich sie Adr. angab. Allow enough
time for sorting the letter. -- Eben
herrliches Sonnenuntergang über dem
Bodensee, der riesig ist! Und schöne
aussicht, von oben! Landschaft sieht da
lieblich!
Leo wird wahrscheinlich im selben Hotel wie
~~auf der H~~ wohnen wohnen: Studio Hotel
4 Rue du Vieux Colombier Paris VI e
also nehme ich an, ich werde auch dort sein.
Das Flugzeug fliegt schon gar nicht mehr
hoch. Wir müssen sehr bald da sein.
So schliesse ich momentan. Bald mehr.
Love & K. Schwarz.
Gut in Zür. angekommen. Zürich 15. Juni
nachts gequält. Fahre trotzdem weiter
St. M. (nicht oben), obwohl es
sehr kalt sein soll. Eure Briefe sind
da, aber ich bekomme sie wohl M.
Montag erst heraus, da Sol Helga
will da ist u. ich sage weiter fahre.
Dort oben schneit es wieder.
aber hoffen wir, daß es mild
bleibt. Love Kk.

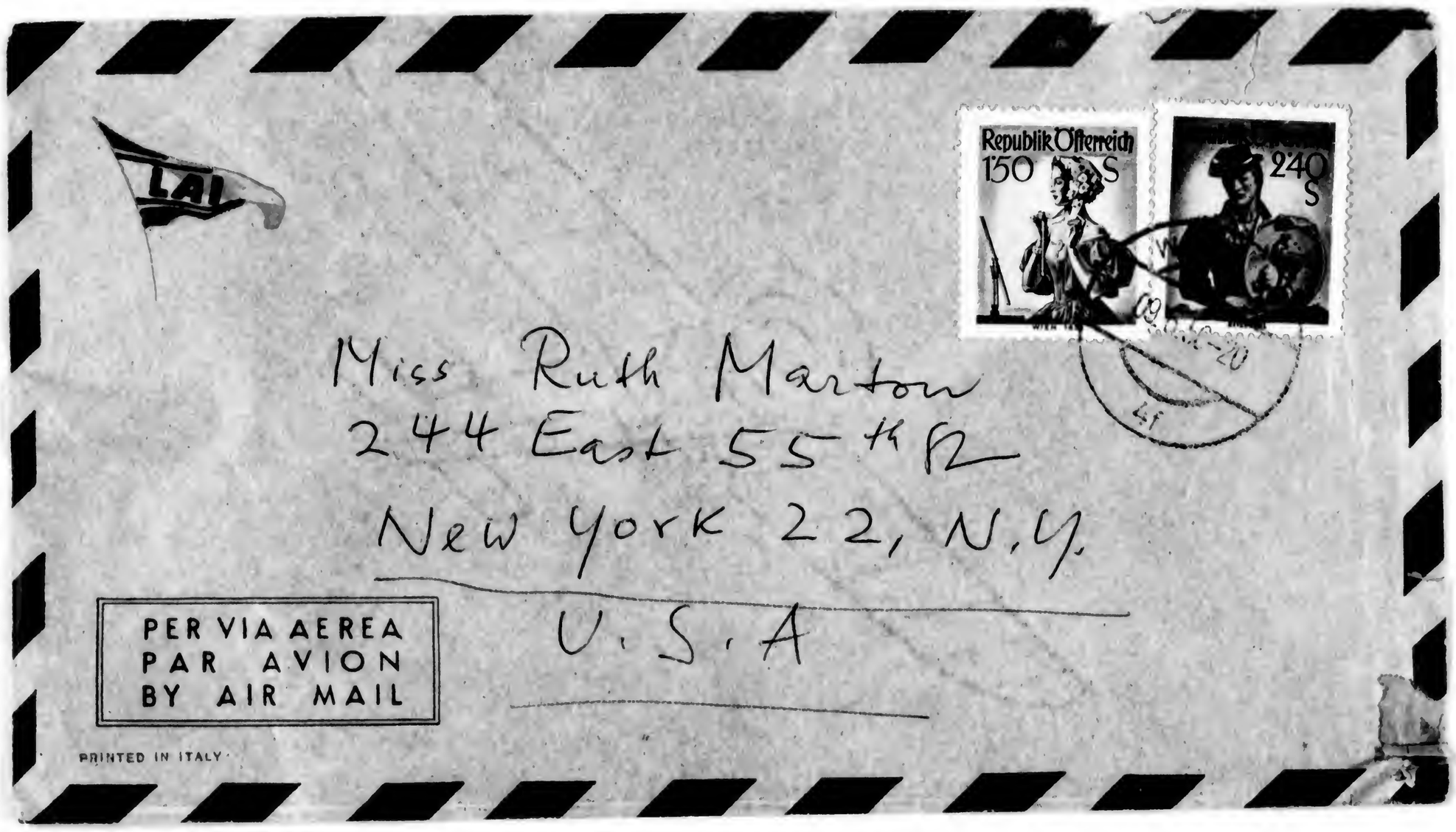

RETURN TO
C. Mielsen
American Express
Paris, France
ZURICH
15.VI.56-1
HAUPTBAHNHOF
VIII
60 HELVETIA
VIA AIR MAIL
Miss Ruth Marton
244 East 55th St
New York 22, NY
USA

Meine Lieben. Es ist 9 p.m. ich möge in Teatro Eliseo
in Rom ein Begriff Madame Butterfly zu hören
(7. I. Mal!) Es wird noch eine Weile dauern bis es
anfängt, also noch ½ Stunde, und so fange ich
wieder einmal einen Brief an Euch an. In den 2
Tagen, die ich hier in Rom war, ist es mir gelungen,
einige der Lacunae von meinem letzten Besuch aus-
zufüllen, so sah ich endlich die Gall. Borghese,
den Moses v. Michelangelo die Terme des Caracalla
ganz aus in die Palestrinde, die mir ohne die Tes-
taccia von vor 2 Jahren gar nicht gefiel - sie
erinnerte mich wirklich an den Grand Central. Es
ist auch so ein Licht durch eines der Fenster so
schräg .... Im Vatikan war ich nicht nochmal, war
überhaupt peinlich sehr beschäftigt da ich immer zu
zu italien. Airline people, weil sie on strike
waren und ich die verschiedensten Umbuchungen vor-
nehmen mußte, bis sie mich schließlich benach-
richtigten, daß der Streik bald zu Ende war. Sonst
wäre ich nochmal entweder in den Vatican oder die
Terme Museum gegangen. So habe ich aber doch
alle wichtigen Sachen gesehen, auch vieles bemerkt
was ich ~~te~~ vor 2 Jahren nicht sah, als. Gestern
war ein herrlicher Tag, aber heute regnete es
etwas. Auch hier ist kein Sommer völlig zu-
nicht sagen die Leute. Die Terme des Caracalla
sehr imposant, aber wurden schon für die Sommer-
opern saison hergerichtet. Überall wird restau-
riert, sowie die von Titusbogen, Trevi-Fontaine
Colosseum, etc. etc. Überhaupt hat man hier
ein wirkliches Gefühl von Prosperity. Auch ist
alles teurer geworden. Vor 2 Jahren zahlte ich für
1,000 l. ($1.60) im 1. Rang, jetzt für 1,100 im
2. Der Theater ist aber wichtig u. der Platz aus-

gepeitscht. 1. Reihe. Es fängt auch schon an 9.15 !!! Nein, diese Zucht und Ordnung !! So lang. Der erste Akt ist jetzt zu Ende. Es war nicht übermäßig und die Musik zu kitschig: Eine japanische sopranistin die war gut. - ~~Hinten~~ Auf der Bühne wird mit einer Ungeniertheit gebrüllt und geschämmert und die Kulissen geschoben, daß es geradezu unterhaltend wirkt. Aber jetzt scheinen sie fertig zu sein - nein, weit gefehlt .... Im Zuschauerraum, der nicht voll ist, viele Ausländer. Deutsche, Amerikaner, Engländer. A propos Engländer - In meinem Hotel ist ein Bus load von Engländerinnen abgestiegen, die ~~wohl~~ alle mit Miss Mountserrat verwandt sein müssen. Sie sehen genau so aus, ~~und~~ tragen dieselben Hütchen und reden auch so. - - - Rückwärts berichtend, Paestum war also wirklich sehenswert. Es war auch herrliches Wetter und nicht zu heiß; ein kühler Wind vom Meer wehend. Die Tempel liegen ja auf flachem Land, aber doch ist diese Landschaft ernst und grandios. Der Tempel d. Poseidon wirklich riesig, wuchtige Säulen und ockerfarbiger Sandstein (?) wie auch Segesta & Agrigent. Die beiden andern, kleineren Tempel etwas gräulich in der Farbe. Ein paar Pinien u. Cypressen blauer Wolkenhimmel Berge im Hintergrund und ein Streifen blaues Meer.

9. Juni. Spuren wechsel. 9:15 a.m.
Rom - Wien. Herrlichstes Wetter. Vor einer halben
Stunde sind wir abgeflogen. Oben blaues Himmel,
unten nur weiße Wolkenberge und Italien.
Flugzeug nur ½ Dtzd. Passagiere, da 1. Flug nach
Wien seit dem Streik, und wurde erst gestern
bekannt gegeben. Auf dem airport habe ich
die hostess (auf englisch) gefragt, ob es was auf dem
Flugzeug gibt (meaning food) und sie
in der Meinung, ich sei vollblut american, zapfte
drinks, etc. Ich hatte aber fast keine Lire
mehr, so kaufte ich mir ein elendes Früh-
stück mit den Rest des Geldes, und eben bietet
sie mir hier ein herrliches Frühstück an.
-- Um auf "Butterfly" zurückzukommen,
die Oper ist mit Bohème & Tosca nicht zu ver-
gleichen. Auch wirkt ihr sog. japanische
Kolorit in der Musik nicht - paßt nicht zu
Puccini. Bühnenbilder durchaus altmodisch
realistisch, mit Leuchtturm im Hintergrund wo das
Licht immer an u. ausging (was störte) u. plötz-
lich Wirbelsturm einsetzte. -- Aber das, wo auch
Rom, liegt jetzt hinter mir. Die ist ein
twin engine Convair, fliegt nicht so hoch wie
die Constellations, in denen ich bis jetzt flog,
so sieht man die Landschaft besser. Bleibt mir dann
über Florenz. - Muß Florenz verpaßt haben,
sehe schon die Adria. Pisa liegt jetzt direkt
über Po. --- ~~Cat~~ = am Tag vorher also
in Amalfi & Ravello gewesen. Schlechte Bus
information gehabt, daher keine Zeit für
Amalfi Kathedrale, aber mehr Zeit für
Ravello. Amalfi diese sehr schön, Ravello
aber ein Traum. Daher kommt die
Klingsors Zaubergarten, wo ich vorerst entfloh (Mutti

lies es bei Wagner nach!) Mittelalterliche
Prälate mit Gästen übern Meer ist einfach
~~über~~ unbeschreiblich nett! – Eben an
Venedig vorbeigeflogen – und alles in einer
Regenwolke! Ausgerechnet! An heiterem
Himmel plötzlich Regen!!! – Und schon sehe
ich die zackigen, schneebedeckten Gipfel der
Alpen. 1. Stop: Treviso (Venedig), gleich geht
es weiter nach München. We picked up a few
more passengers. Wetter jetzt wolkiger. – Sibon wird
der gibt's zu essen, Man überpurzelt sich einfach.
Kirschen, wie ein bouquet arrangiert, u. 1 Orange.
Dafür sieht man jetzt nichts mehr, nur Wolken.
Dann sah man über die Alpen, alles
noch weiß, sie waren riesig. Die Berge, da wir
nun 5.000 m. hochfliegen. Jetzt alles weiter
weg. – – Soeben in München auf denkbar
Baden gewesen. Did I like it somewhat.
Anyhow, es regnete, und es war kalt. – Habe
Alex Szanek vom Airport aus angerufen,
they charged even for information, these stinkers.
Klein Ich, sie anlernt. – Leo will ja partout
nach München, glaube ich. Tja, I don't know.
Tja I know Vienna!!! Komme von allen Airports die Klos. Champino is best. Be here
in München war das Klopapier rosa!!! (dunkel)
Definitely am having butterflies in my
stomach – we'll be in Vienna very soon...
– is not the result of last night's open bar
& the expected rendez-vous. Unpleasant to be
flying with those butterflies... Weather improved.
Had food lunch.
Arrived, safely à la mienne!
Love alles
Eure Grüße


LAI
Republik Österreich
150 S
240 S
Miss Ruth Marton
244 East 55th St
New York 22, N.Y.
U.S.A
PER VIA AEREA
PAR AVION
BY AIR MAIL
PRINTED IN ITALY

G Mueksan
American Express
Paris, France

Meine sehr liebe! Wien, 11. Juni 1958

1000 K. & G. aus Wien. Bin in wildesten social & artistic activities - das Lieb mit dem Kuvring Léo. Fange rückwärts an, wegen Ruh. Waren heute beim Lernet. Verschlafen (den ganzen Morgen (von 12 Uhr an) angerufen. Nummer funktioniert nicht. Schließlich "Auskunft" angerufen. Nummer ~~scheint~~ geändert! Goodway Verlag angerufen, hatten nun die alte! ~~Sie~~ ~~blieb~~ Die sagten nun aber wenigstens den Eingang der Hofburg (es gibt deren drei!) de). Blieb nichts übrig als direkt hinzugehen! Es war aber 1h. Eingang + Wohnung rauf viel Detektivarbeit (Léo!) gefunden. Läuteten. Sie machte auf. Erklärung. Hineingelassen. Es ist Wohnzimmer + Schlafzimmer (Komplex) und noch eine andere Dame ~~&~~ da. Es war nett (sagt auch Léo) wir blieben etwa 1 Stunde) meine Tel. no.. R 27-7-22, war erst vor 8 Tagen geändert worden! Fragte nach Dir. Sie war sehr nett. Übrigens Berlinerin, wie genau von Dir! Beim Hinausgehen allein für 1 Minute v. ihm Br. gegeben! Er insistierte, daß ich nochmals mit ihm sollte, wenn nochmals zusammen zu sein. So, gibt's nicht. Pünktlich Samstag 14h angekommen, heute 14:05! Léo noch nicht da. In die Stadt gefahren, aufgewartet, ein bißchen flaniert, nochmals im

* Dann "hat's gesagt" "hab ich gesagt" "dann" "hat's gesagt" "neuerdings" N.Y.

** Nicht

dann in die Oper, Don Giovanni. Oper
fängt schon an frühen Morgen an, nun
19h! Wunderbares Orchester, Akustik,
Haus sehr gefallen; Sänger nicht exceptionell.
Sonntag vorm. Spanische Hofreitschule
(noch nie gesehen gehabt) Danach
Schatzkammer (alte Kaiserkrone,
Krone, Szepter Karls d. Großen etc.);
Spazieren gegangen hinauf zur Uni
(wo auch Léo's Alma Mater war) her-
umspaziert, musikwiss. Ausstellung
gesehen. Hinauf bis Wäldchen Collège
gefahren, Léos altes Haus zu sehen.
Zurück u. abends ins Burg theater,
Don Carlos. Wunderbare Mise-en-
scène, gut gespielt, absolut re-
spektabel. Wenige Namen als
Philipp, andere Schauspieler nicht
bekannte Namen. Heute vorm. noch
shopping e flanieren, abends Elektra
in der Oper. Morgen Figaro im
Redoutensaal! Wollen auch ins Kunsthist.
Museum gehen, aber für allzuviel Sightseeing wird nicht Zeit sein. Will Donners-
tag nach Zürich. Aber wohin will dann
in die Berge fahre. Hört man. Riesiges
Kälteeinbruch kündigt, Alpen tief
verschneit, selbst Innsbruck. Theo

blame it on the atom bombs. So wenigstens
recht, wo ich sein werde, aber jedenfalls
erreicht mich Post c/o American Express
11 Rue Scribe, Paris; falls Ihr
mich schon c/o Hefa Wyss Paris nach
Zürich geschrieben habt. Ich will
gegen den 22. in Paris sein; den Edgar
habe ich nicht gesehen eben, werde ihn
in Paris anrufen und sehen. Bitter
weiß ja nicht (und bitte, sage es ihm
nicht, Mulli) daß der rapport Trinklers
ihm u. mir von 2 Jahren in Paris nicht
allzugroß war. Wenn er auf der Sonnen-
seite ist, so kann ihn's nicht ändern.
Natürlich würde ich den Bund machen,
wenn er mir angeboten wird. Alle Briefe
habe ich bekommen, auch die von Palermo
die mir tatsächlich nachgeschickt wurden
(es war die einzige Stelle, wo ich Nach-
sendeauftrag stellte). Der eine Brief
nach Rom von Dir Mulli[den] brauchte
wirklich 4 Tage zum Sortieren beim
Am. Exp. er kam am 30. Mai an D
wurde am 4. Juni von Amex. abge-
stempelt!!!!!. -- Wien auch fürchterl.
bombardiert, manche Häuser weg, man-
che aufgebaut, manche Ruinen. Aber
sonst unverändert. Nicht schon sogar Ver-
kehr, am Sonntag keine (!!) Autobusse
im I. Bezirk! Etc. Leute wesentlich ärm-
licher u. unbeamteter als in Italien.

'Tesche Wienerin' Ding der Vergangenheit!
Alle dicht, aufgetürmt mit großen Krepp-
sohlen schuhen, ehes dentsche, und viele viele
in altmodischen Kleidern noch aus guter
Vorkriegsqualität aber uralt. Wan
direkt auffallend. Recht viele Tomi sben,
aber weniger als in Rom u. Paris. In der
Span. Reichsschule allein dreyß barrage von
Moviecameras der amer. Tomi sben.
Die, und auch die Engl., sehr um Ike
besorgt. Die Kinder sehr natürlich
herzlich. Nicht mehr so viele Kaffee-
häuser, sondern mehr Expresso bars
Italian style, aber mit den herrlichsten
kleinen Sandwiches & Kuchen. Preise
gar nicht soo billig - ausgenommen
Kleidung. Nirgends weniger und weni-
ger hübsch als in Italien.
Sweater gekauft, ich hoffe es ist
richtig. Gr. 42 sei Gr. 36, sagte mir
sehr nette Verkäuferin. Der Sweater
sah an mir blendend aus!! Fand
ich! Léo auch - er war mit!
Ich schicke heute nur deshalb den Brief
Brief weil L. Karten schreibt.
Grüße an Mariaunglen!
Love & Kisses Schwesterherz.

AVION AIR MAIL AVION AIR MAIL

G. Muchnic
American
11 Rue S[illegible]
Paris, [illegible]

Miss
Ruth Marton
244 East 55th
New York 22, NY

U.S.A

PAR AVION
VIA AIR MAIL

AIR MAIL AVION AIR MAIL AVION

Meine Lieben - Auf dem Schiff Neapel-
Palermo, aber es fährt noch nicht. Habe
eine Einzelkabine 1. Klasse. Das bedeutet
Trinkgelder. Habe ich schon gemerkt.
Alle erwarten hohe Tips... Habe heute
also von Rom und Neapel zu einem sehr
guten Zug. Ich war von einer riesigen Familie
von - wie es sich später herausstellte - Ägyptern
umgeben - 4 Kinder, 2 Frauen, 2 Männer,
sie sprachen eine so komische Sprache, daß
ich es schon beinah für Hebräisch hielt. Dann
nach dem man mich die längste Zeit begafft
hatte ~~[illegible]~~ sagte einer der Herren zu
meinem großen Entsetzen zu mir "Deutsch!"
worauf ich sagte Amerikaner - Da, denkt
konnte ich nicht auf mein nächstes Essen.
So unterhielt man sich also auf Italienisch.
Französisch. Da mußte mir passieren, nach dem
gerade vorher jemand, bei dem ich den Geburts-
ort angeben mußte, gesagt hatte, ich rede
ja nicht deutsch um.... In Neapel hab
ich gleich meine Koffer ins Depot auf
den Pier und fuhr weiter ins Museo Nazio-
nale, da ich festgestellt hatte, daß es schon
um 4h schließt. Ein sehr schönes Museum,
ich meine die Collection, aber recht
ganz altmodisch in Beleuchtung etc. so -
daß man die Hälfte der Bilder nicht
sieht. Unten kann die ganzen Sculpturen
und oben die pompejanischen Wandmale-
reien (Viele in Kopien) u. Mosaiken

und di Bilder, u.a. doch di 2 Brenghels (di Blinden & Paradel) der Brecher von Velazquez 2 herrliche Masolinos & 1 Masaccio Crucifixion mit einer unglaublich schönen Figur unter dem Kreuz. Dann natürlich Galerie von Neapolitanern (17th), di ich aber links - nein, es war rechts - liegen lies, sonst wäre ich nie fertig geworden. Dann einen Saal antike Kleinkunst (di Vasen waren fabelhaft), Gold, Glas, Metallwaren wie man natürlich nirgends so sieht. -- Dann ging ich durch die halbe Stadt zum Meer, um di winzig kleine Bucht von Neapel mit Capri, wolkenumhüllten Vesuv und der langen Küste von Sorrent vor mir zu sehen. Im Rom stört es, aber als ich über das Gebirge kamen, begann mit der Wolkenbildung es auch hier in Neapel kühl zu werden, sodaß mir der Hunger nicht allzu rasch wurde. -- Hier ist entschieden Wahl-Heimat - Municipal, glaube ich, daß die Dimensionen eines Volksfestes hier annimmt; mit Karussells, Schaukeln etc. Neapel ist natürlich viel kleiner als Rom und nicht so prosperous, aber auch hier habe ich deutsch sprechen, obwohl viele

Meine Lieben -  27. Mai 86

Ich schloß meinen letzten Brief wohl bevor ich in Monreale war ... Es war wirklich wunderschön. Erst war ich im Kreuzgang, der sehr groß ist und voll mit roten u. weißen Rosen bepflanzt war, nicht romantisch verwunschen wie S. Giovanni orles, sondern kultiviert und regelmäßig symmetrisch, was zu seiner einfach perfekten Proportionen des Kreuzganges paßte. Die Säulen (jede paarig Paar) waren in leuchtend goldnem, rotem & schwarzem Mosaik eingefaßt, manchmal auch in Arabesken weiß oder azurblau, und die Kapitäle in der Sonne - wenn Helle voll vor. Dann die Kapitäle jeder anders, und in fantastischer Perfektion u. Erhaltung, der Brunnen ... Da hätte selbst ich Mönch sein wollen, um dort immer zu Lust wandeln ... Auch die Kirche selbst war herrlich, wie die Cappella Palatina in Stil, unten maurische Mosaike und oben die byzantinischen, die ganze riesige Kirche voll, nicht nur die Apsis, und in der warmen Glut der Nachmittagsonne, in der die Farben schien ... Ich wurde schon warum ich nach Sizilien wollte. Monreale war bei jetzt the highpoint. Ich stieg auf einen der Türme, wo ich Blick auf ganz Palermo, mit Bergen, Meer usw. hatte, wundervoll. - - - Heute früh fuhr ich nach Cefalù, das aber, nach Monreale enttäuschend war. Doch war die Fahrt sehr schön, immer am Meer auf

der einen Seite, und auf der anderen rah-
id ein dunkles Laub die Goldorangen glühen.
Vielleicht waren es auch Mandarinen ...
Dann wieder viel Blumen an der Straße
aus ... Heute nachmittag in einige der berühmten
Gärten, für die Palermo so berühmt ist.
Noch etwas zu: Sauberkeit. Die Straßen
in den Wohnvierteln sind tadellos sauber,
wie die eigen, wäsche behangenen Straßen der
Altstadt nicht. Monreale & Cefalu natürlich
auch nicht, und dann haben diese Häuser
meist nicht gar kein Fenster, sondern
nur eine Tür, durch die Licht in die
Behausung kommt, und da die Tür immer
offen sind. Oft sind unter irgendwelche
Werkstätten, Schuster, etc. die Kneipen
helfen oft mit. Oben sind zwar überall
Fenster öffnungen, aber viele Häuser haben
entweder gar nichts, oder Bretter, Fetzen
etc. anstatt Scheiben. Hier in Palermo
noch sehr viel Zerstörung vom Krieg
(obwohl auch viel schon wieder aufgebaut)
Die Leute leben in diesen fremdenhaften
halb zerstörten Ruinen, das ist wirklich
schauerlich. Dicht bei meinem Hotel ist
ein zerstörter Barockpalast, der einmal
sehr schön gewesen ist, man sieht noch einen
Teil der Fassade u. den Cortile. Da
wohnen Leute drin, das ist wirklich grauen-
haft, und es stinkt auch. Aber das
muß eben sein. So viel für heute.
Morgen also Magna Graeca ... Gott
mit

Gela 29. Mai

[illegible] letzte ist ---- einige tolle Stunden.
Der ideale Zeitpunkt .... Und so war der Tag
schon entstanden ... Kam erst um 9h abends in
Agrigent an. Zuerst ging es von Palermo nach
Segesta, entlang nie der Wildnis der Berge lagen.
Dann nach Selinunt, über dem blauen Meer
das wird eher noch reich als Segesta beeindruckte.
Außerdem war es wenig touristisch, in Selinunt nie
Schlangen der Nachmittag kommt. Und in einem
Platz called Erice, hoch auf einem Felsen
schon romantisch. Die Landschaft aber vielfach
recht besonders silbergrau und y. T. flach,
aber sehr vielfältig. Viel Weizen (Sizilien =
die Kornkammer Italiens lernten wir in der
Schule) der schon reif ist und bereits geschnitten
wird. Fast alles ohne Maschinen, noch
vieles mit Traktor. Der Orbe, durch die
es ging, vielfach ausgetrocknet zum x. Trockig.
Die Kinder winkten und dem Autobus jubelnd
nach - im Autobus ist noch ein Franzos.
Abends sah man die Kinder nicht mehr auf der
Straße - ob und wann sie wohl in die Schule
gehen? Einmal kamen wir allerdings vor
einem Schulhaus vorbei. Jeden Abend,
bei Sonnenuntergang (die Sonne geht schon
bald nach 7h unter) die "Rushhour" auf der
sizilianischen Landstraße. Die Männer kom-
men auf Maultieren reitend oder in ihren
kl. sizilianischen Wägelchen fahrend, die
Scharen von den Feldern zurück. Alle
Transportmittel sind voll [illegible] animal
... Autos selbst Vespas oder Räder nicht mehr
kann ... Dann später am Abend, alle Männer

x Artischocken, weite der Städter

auf dem Corso - di Fremden voll, in der ganz primitiven Orten. Es ist so voller Menschen, daß der Bus kaum durch kommt ... Wie gesagt erst um 9h im Hotel, das sehr komfortabel war, aber ich war so kaputt, daß ich nichts genießen. Habe die Erkältung etwas besser. Heute früh zu den Tempeln von Agrigent. Sehr schön. Sie sind alle braun ich glaube es ist Tuff, stein? leider bin ich dort die Erkältung schon dicker. Habe aber einen herrlichen Platz im Bus, ganz vorne. Die Leute im Bus übrigen fast alles Franzosen. ~~de~~ Meine Nachbarin Belgierin. Die Anais und definitiv in der Mittelmeer hier. Am meisten pisst es Terlesch: Ich beende diesen Brief in Syracus. So lang, love Sehn.

Wollte noch sagen, daß ich in Palermo in einer Carrozza zum Bus fuhr!!! So hätte ich dort noch den alten Spanischen können ... "Das Leben kommt auf den Bock, Kutscher ...

Soeben arrived - Syracuse, und entgegen kommt mir Philastratus und nimmt die Koffer ab ....

Bald mehr. Love Sil

de Häuser in recht elenden Zustand sein
was auch von Rom zu treffen, gewiß.

Palermo, d. 26. Maggio

Hier bei il Signore Fuchs ein wunderbarer
~~Brief~~ Brief fleht auf die Post und erhielt
Ihren langen Brief v. 22. (der mich in Rom
nicht mehr erreicht hätte!!) u. Copie von Mullins
aus Rom. Dann sind sie gleich zum Pal. Reale
wo die Cappella Palatina ist, wirklich ein
der schönste, was ich je gesehen habe.
Der Fußboden und der untere Teil der Wände
weißen Marmor + den wunderbarsten bunten
Marmor aus Sizilien (mannigfach, Steine, &c.)
und darüber die byzantin. Gold grundmosaiken.
Und die ganze Kapelle!!! Dort bleibt
Sonntag lange, dann zur sehr schönen
ganz kleine S. Gio. degli Eremiti, halb Kirche,
halb Moschee. Die Kirche hat einen
Garten, wie Klöster, Zauberhaften, mit
Blumen, Büschen, Palmen, ~~Bäumen~~ tropisch
u. vollen Duft, und dahinter war der
lieblichste, gemütlichste Kreuzgang, voll
mit Rosenbüschen in der Mitte, rund-
herum und über den ganzen Garten ver-
streut, rot & rosa. Ich war weg!
Dann nach Monreale. Es ist 2 p.m.
die Kirche öffnet erst um 3 aber
ich habe Zeit. Ich sitze in der Depen-
dance von Ihrem Zauberhaften
dieselben Blumen, Palmen, denselben
Duft aber alles über [illegible] hat
er sich herausgestellt, daß ~~Sie~~ San Gio-
vanni le Eremite ist [illegible]

und von wo wir die sizilianische Berglandschaft und einen Blick auf Palermo und blaues Meer. Es ist unbeschreiblich. Die Sonne knallt aber die Hitze ist völlig erträglich, aber dafür weht ein kühler Wind, wodurch man gegen meine Jacke anhabe. (Monreale ist 300 m), allerdings reicht uns nicht auf uns aufpassen zu können. Die Kirche ist auch von innen hochinteressant, und Monreale, der Ort romantisch schön. Übrigens ist's gar nicht weit! Vielleicht 7 km - viel schlimmer als N.Y. und dabei all die Schönheit. In Palermo sah ich heute schon wie Fassen mit allen Häusern, die Wäsche über die Straße von Haus zu Haus. Hier zum ersten Mal Kinder angebettelt worden. - Wenig Amerikaner, dafür Deutsche, Holländer, etc. Ich muß italienisch sprechen!! Sprechen ist so viel gesagt, stammeln. Ich kenne ja viele Worte, aber kein Grammatik! Morgen, bin ich noch in Palermo, fahre dann vielleicht noch nach Cefalu und weiter zurück. Montag dann in Town Segesta, Selinunt, Agrigent, Siracusa, Taormina

Ich küsse Euch beide!

alle Grüße Eure Ollenhauers

Brief schick wieder an Rolf, wegen Long Valley

AVION
AIR MAIL
AVION
AIR MAIL
G. Muehsam
Hotel Ludovisi
Via Liguria 34-6
Roma
REPVBBLICA ITALIANA
100
POSTE
REPVBBLICA ITALIANA
VIA AEREA
Mrs. Alice Muehsam
222 East 95th St
New York 28, N.Y
U.S.A.
PAR AVION
VIA AIR MAIL
AIR MAIL
AVION
AIR MAIL
AVION
AIR MAIL
AVION
AIR MAIL
AVION

Rome 24.Mai

Allerl. Leben: Liebe Mutti. Briefe vom 16.17.
19. u. Ruth, vom 15. heute bekommen,
vielen Dank. Freue mich über alle Nachrichten
insbesondere den Staufberger. Ruth schreibt
ja nicht sehr viel, ~~[illegible]~~ Leo hat mir
sehr belobigt, daß wir prompt in sein Office
kam. Nun erst die wichtigen Mitteilungen,
betr. meiner Reise. Ich fahre morgen, d.
25. erst nach Neapel u. bin erst am 26.
in Palermo. Bin vom 28.-30 auf der
Tour Agrigent - Syracus - Taormina,
und am 31.5. & 1.6 in Taormina.
Komme von Taormina nicht nach Pa-
lermo zurück, sondern von dort nach
Neapel - Sorrent direkt. Bin dann vom
2.-4. in Sorrent, wie geplant. Bin
am 5. spät abends in Rom und vom
6.-8. in Rom. Habe mir ein Zimmer
für di Zeit im Albergo LUDOVISI,
VIA LIGURIA 34-36, Rome bestellt, wo-
hin Ihr mir schreiben könnt. Ich
gehe aber jedenfalls zum Am. Express,
falls dort doch Post ist, aber wohl nur
einmal, nicht jeden Tag, wie ein Zeitge-
lust ist, da sie erst um 9 h öffnen. -- Für
Wien wird Leo vielleicht eine Adresse an-
geben, ~~[illegible]~~ ich hoffe. -- Ich musste
die Tour hier buchen, alles ist sehr
kompliziert. Es kostet natürlich auch,
aber ist ja sicherer, da man abends in
allen Orten ankommt, so habe ich
auch einige Hotels von hier aus schon

gebucht. — — —
Rom hat einen Verkehr, der einfach unglaublich ist. Aber es ist keiner angenehm als vor 2 Jahren, schr viele Einbahnstraßen & Traffic circles, so daß die Autos nicht mehr von allen Seiten kommen und es viel einfacher ist die Straße zu überqueren. Preise auch alle heraufgegangen; Bei Festen aber glänzt spazieren gegangen. Handfunk lange auf dem Amer. Exp. verbracht: alle glauben, daß ich entweder in USA in den Arme fälle, von Scylla & Charybdis verschlungen werde oder von einem Verkehrsunfall ent- oder verführt werde - the Prospects are nice, but not on the part of the travel Büro!! Mein Hotel ist übrigens freundlich wie alle, vor allem deutsch mit dem so netten Mr Ferguson. Hier werde ich sagen, wie kann man Avignon & Rom vergleichen?? Wohl - Die Päpste haben auch in beiden Städten gewohnt!!!! Deshalb habe ich auch für den nächsten Stop wieder das LUDOVISI genommen. Soweit für heute, will daß der Brief schnell abgeht.

1000 kleine Schnaps

AVION
AIR MAIL
AVION
AIR MAIL
G. Muehsam
Albergo LUDOVISI
Via LIGURIA 34-36
ROMA, Italia
POSTE
REPVBBLICA
ITALIANA
ROMA
FERROVIA
POSTE
REPVBBLICA
ITALIANA
Mrs. Alice Muehsam
c/o WIRGIN
5 Elaine Place
SPRING VALLEY,
Rockland County, New York
U.S.A.
PAR AVION
VIA AIR MAIL
AIR MAIL
AVION
AIR MAIL
AVION
AIR MAIL
AVION

Meine sehr liebe! Nizza, d. 22. Mai

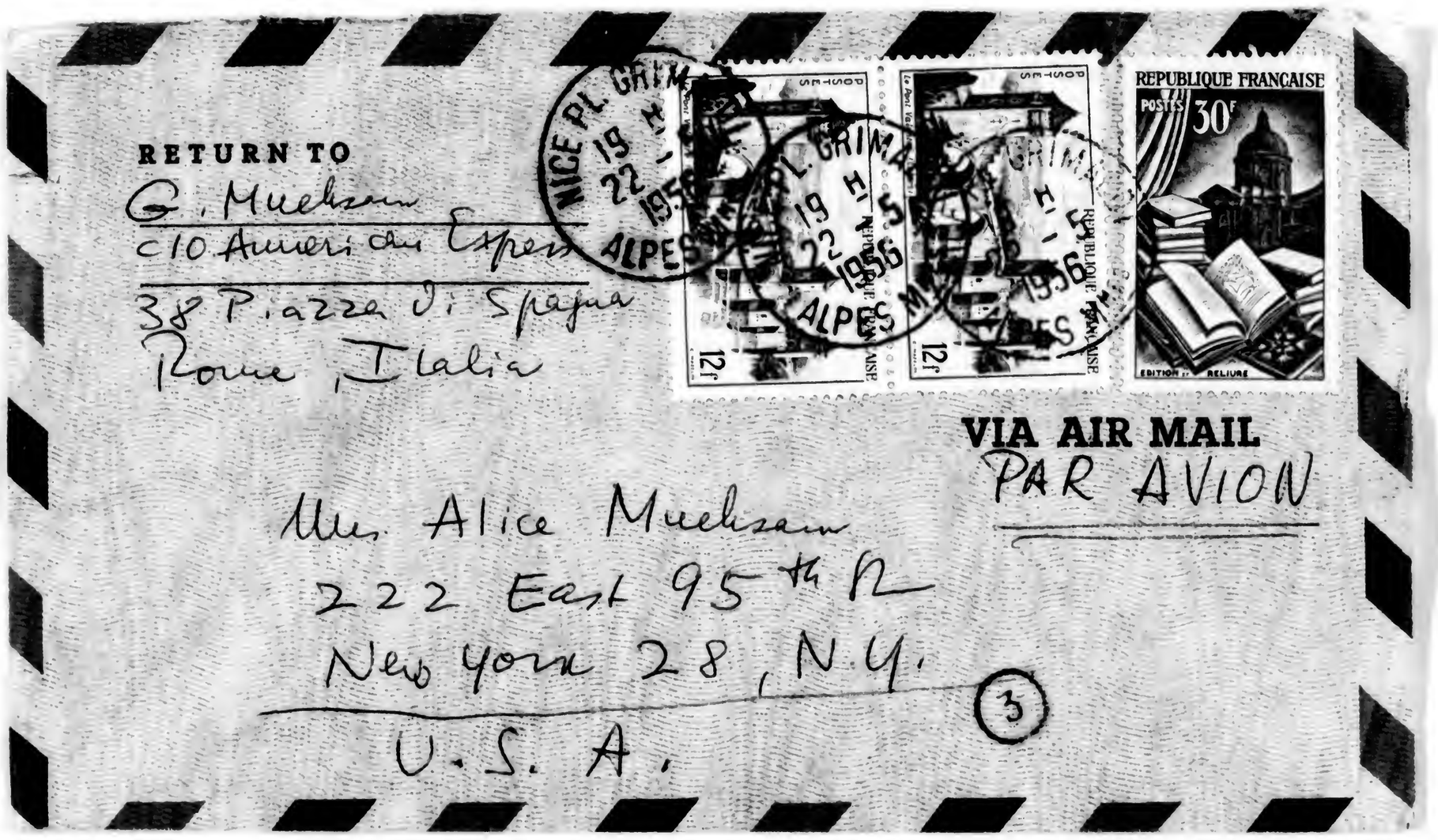
Habe mir gerade Mullis Brief vom American Exp. i Nizza ab, 1000 Dank. Mulli, des verstehst Du nicht — wie ich voller Reisevorbereitungen war, so wollte ich über die Reise hören aber jetzt, wo ich weg bin will ich natürlich wissen wer Du in NY fest. -- Daß ich in Grandfells war, wußte ich gar nicht -- ist das Deine Übersiedlung von Gander? - Das mit der Post habe ich mir jetzt so eingeteilt - kommt die Post noch meiner Berechnung, zum Weekend in NY an, so dresciere ich an D.H. Während der Woche an die Ruth. Wüßte aber, daß Du vorige Woche in NY warst... Bin heute früh von Avignon nach Nizza gefahren. Habe jetzt überall Freunde. Der Wärter im Garten neben dem Pal. des Papstes schenkte mir gestern eine Rose, frisch von einem Rosenstrauch geschnitten, wie ich sie wohl kaum gesehen hatte - Redouté hätte sie gemalt haben können. Leider wußte ich sie in Avignon lassen. Der Bus conducteur mit dem ich auch auf dem Hinweg fuhr (der viel Cézanne) besorgte mir ein Taxi, obwohl weiß zu finden war. Die Patronne von meinem Hotel hat gut gesorgt mir zum Schneider, der es allerdings nicht fixen konnte - aber dann verwies sie mich an einen anderen, der es mir richtete. Der verstand gar nicht, wie da passiert sein konnte. -- Gestern vorm. war ich in Villeneuve-lès-Avignon, gegenüber von Avignon, über die Rhône. Leider beeilte ich mich

kommt die Fähre, die sie über die Rhône bringt weil sie vergaß. Die Rhone ist eben so reißend wie der Hudson. Es ist ein Kabel quer darüber gespannt und an dem Kabel ist ein bewegliches Kabel, das an einem Boot befestigt ist. Mit Hilfe eines Steuerruders und der Strömung gleitet das Boot ohne Motor quer über die Rhone an dem Kabel entlang! Speaking of conceptions: Hier in Nizza gibt es eine Hot Dog maschine für die Amis, die Legion war. Es ist ein runder, oben spitzer Metallstück, und ein Stück frisch Brot wird daran aufgespießt, sodaß die weiche Mitte heraus kommt, und der Frankfurter kommt dann da hinein. Da man dem Kerl aber sagen muß, gibt es allerdings auch "Hot Dog sin toast". -- Zurück zu Villeneuve. Da gibt's natürl. keine Americaner, nur ein paar ganz Pfiffige besuchen Dorf ist eine alte Charmeuse halb Ruine, wird aber einfach zauberhaft, weil auch gotisch, und ein imponierend Tor. Fort des man immer von Avignon sieht wenn man in den bewußten Park ist. Da sah ich mir an auch eine hübsche Kirche und viele alte Häuser, sogar Arkaden am Hauptplatz. Zum Lunch ging ich auf Empfehlung in ein ordentlich Frau Country lokal, wo man nicht weiß was es gibt (den Preis erfrage ich allerdings). Jeder bekam was anderes, ich wurde angesprochen bemerkenswert, bekam ein rôti de veau à petit pois, während andere Gäste asperges

poulet rôti hatten. Es war aber trotzdem gut.
Dann war ich in einer Priorat-Besitzung (die aber per
Besichtigen ist), auf einer alten Benediktiner-Abtei
erbaut, wo noch in alten Barrel vaults der
Fundations sind, ~~Dach~~ mitten in einem
herrlichen Garten. Von dort hat man den herr-
lichsten Blick auf Avignon u. Palais des Papes.
Da war auch in einem entzückenden ~~H~~ rein
gotischen Haus eine poterie (entrée libre) da
drin ich hinein. Da schöne einsam jungen
Pariser Maler, der sich sein Fleckchen Erde
ausgesucht hat, mit Blick über Rhône
auf Avignon, um ein angenehmes Leben
zu führen, und er macht seine Töpfe anstatt
so cultivier es jamais. -- Der Palast der
Päpste ist von außen immer wieder imponierend
wenn auch nicht schön im eigentlichen Sinne.
Am Abend sah ich "Son et lumière" die
Geschichte des Palastes mit Illuminationen.
Nachts u. heute morgen fing es an fürchter-
lich zu regnen (was eigentlich nicht sein
kann, weil nicht sein darf, hier in dieser
Gegend) und auch in Nîmes hat sich die
Côte d'Azur in eine Côte de Grisaille
verwandelt. ~~Hier~~ Stumpfig ist es hier
überhaupt nicht. Trübchen,
alle Straßen sind aufs beste asphaltiert.
Aber vielleicht hat mich die Côte d'Azur nicht
so beeindruckt, weil die Bäume so sehr
unter dem kalten Winter gelitten haben
- viele ~~Bäume~~ Palmen sind tot und
sehen ganz komisch aus. Duften tut
es allerdings herrlich in dem Park wo
ich gerade sitze - aber der Himmel ist blei
grau. Morgen soll's also

nach Rom gehen, und es ist möglich dass
ich zwei Nächte in Rom bleiben, wodurch
sich Sizilien etwas verschieben würde aber nicht
sehr. — Vergiss nicht zu erzählen, dass am Pfingst
montag ein Bischof aus ~~[illegible]~~ der Kathedrale
von Avignon kam (oder war es gar ein Erz-
bischof?) als viele fränkische Touristen
herumstanden, u.a. ich auch. Wie ich sah
dass er allen seinen Ring zum Kussen hin-
hielt, und die Leute ihn auch küssten,
verschwand ich ganz schnell in den Hinter-
grund!! —— Mutti ich ~~[illegible]~~ weiss
nicht ob Du nicht vielleicht Mr. Hathaway
fragen solltest, wegen de lacques. Ich
kann mir nicht denken, dass er das
will. Egal soll er Dir nicht sein, denn
ich habe das Gefühl, sie würde Dich glatt
fressen lassen, wenn er drauf ankäme. —
Bildhaftig hast Du die grossen
chinesischen Vasen auch nicht
retouchiert. Vielleicht solltest Du
Mrs. B. gegenüber darauf auf-
merksam machen. Aber ich
kann Dich doch schon von Nizza
aus beraten.
Also - augen auf nach Rom!
Lasst es Euch gut gehen!!!!
Love & kisses Ich.

P.S. Léo hat mir schon 6 (sechs!) Briefe
geschrieben. Also er wird eifersüchtig, wenn er
eben noch Post bekam. Ich schicke ab Ost gang.


RETURN TO
G. Muelsam
c10 American Express
38 Piazza di Spagna
Roma, Italia
NICE PL. GRIMALDI
22 1956
ALPES
REPUBLIQUE FRANÇAISE
POSTES
30F
12f
VIA AIR MAIL
PAR AVION
Mrs. Alice Muelsam
222 East 95th St.
New York 28, N.Y.
U.S.A.
3

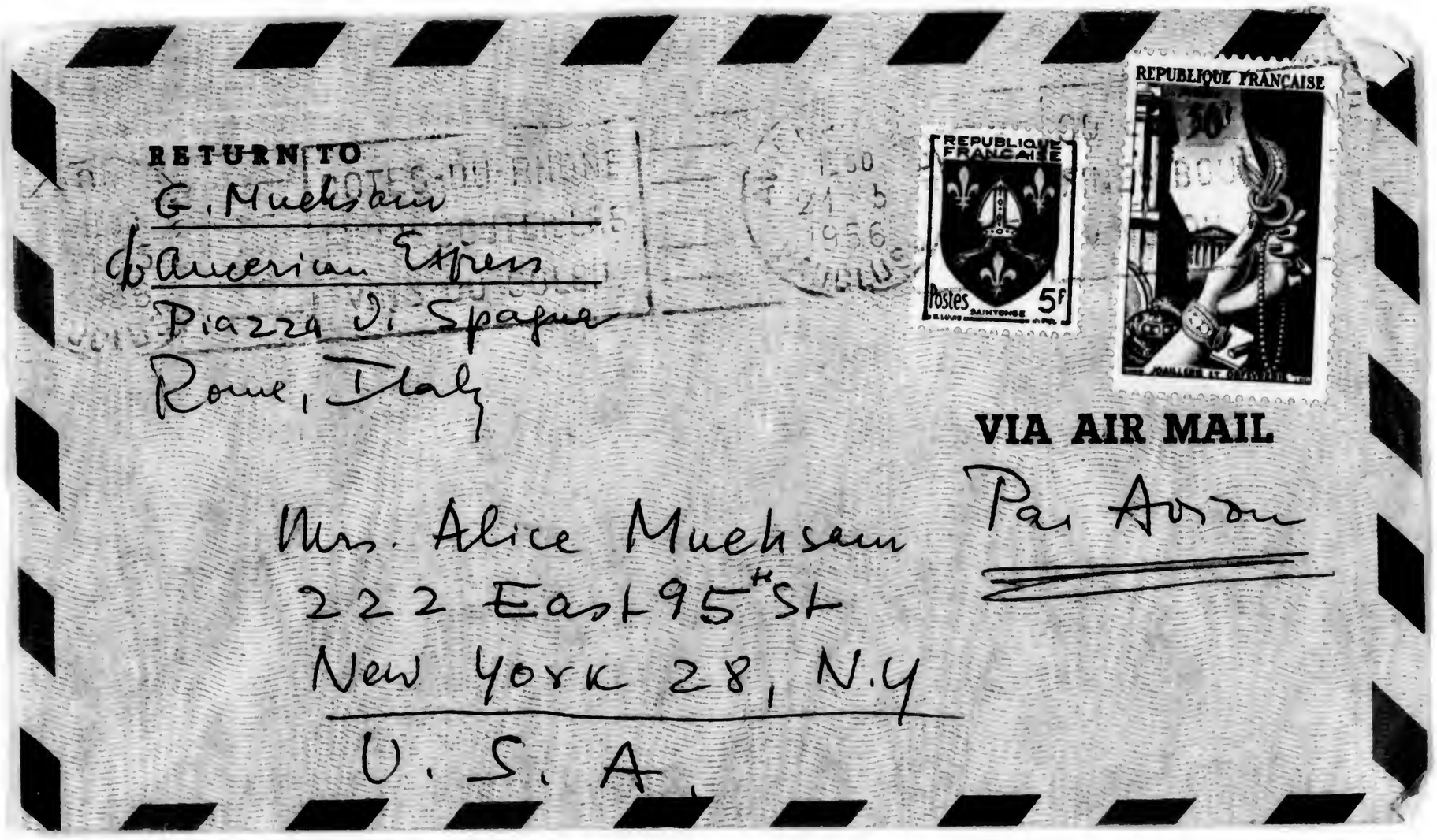
Meine sehr liebe Avignon 20. Mai 50

Weiß nicht, wo ich zu berichten aufgehört habe, so berichte ich rückwärts. Heute früh (Pfingstsonntag) fuhr ich um 7:30 a.m. nach Nîmes, in den Fluten, daß der Pfingstrummel so früh noch nicht begonnen. Ich irrte mich aber – Obwohl es noch einen Feuerschein bekam, wurde der Bus so voll, wie ich es noch nie gesehen hatte (es hielt in den Kleinen Nestern), aber niemand schimpfte, alles machte Witze (der Busfahrer an [illegible] Nîmes war Endstation). Schließlich kamen wir an, und in Nîmes tat sich auch was! Ich wollte mich auf den Syndicat d'Initiative (wo ich immer freundlich empfangen) nach St. Gilles erkundigen, aber die Person war so unfreundlich, daß ich nicht wieder hinein ging, sondern nach Avignon kam, wo daß ich St. Gilles aufgab... leider... Ich fuhr an, nach Nîmes zurückzufahren. Die Menschenmasse wurde immer größer, Special Busse kamen, schließlich erfuhr ich, daß in der Arena anstatt den Löwen Christen vorgeworfen, ein Stierkampf stattfinden würde. Ich hatte irgendwie das Gefühl sagen zu wollen, dann Nîmes kann mir am mir Tiere 29. am Samstag abend um 8:30..., ~~Sah mir~~ begründeten mich Kinder in wasserfestem Firnis gewinden. Sah mir schnell Nîmes an, stellte fest daß nun 1 v.m. ein Bus nach Avignon fuhr (man stellte sich vor wen sich dann nach dem Stierkampf abgespielt hatte) und nahm ihn. So hatte ich endlich "Zeit" mir Avignon am Tage und den Pal. des Papstes von innen anzusehen! Der Palast ist eigentlich noch ~~ein~~ Festung, ist innen völlig leer und hat weiße Wände, alles ausgeräumt fast ist weg, sodaß es eigentlich enttäuschend ist. Trotzdem am

und immer di Dimensionen ~~[illegible]~~ erheblich
übersteigend. Dann sah ich mir noch di verschiedenen
Häuser, reichen Stiftungen und ferner noch das ein-
fach entzückende Museum in einem Vieux hotel
mit Cour d'honneur & ~~[illegible]~~ cour (jardin) und
sehr hübschen Sammlungen, ein paar Tanagra.
Primitive (Schule v. Avignon!) etc pp. Dann ent-
schloß ich mich, erst Dienstag früh nach Nizza
zurückzufahren (d.h. Jean-les-Pins aus-
fallen) wegen Pfingsten an der Côte d'Azur,
und ich habe mein Hotelzimmer für di Nacht
von 22/23. Dann entdeckte ich, daß in meinen
neuen, made in England for Sam Fifth Ave
Schuhen das Leder an der Seite einfissen
ist!!!! Kann es nun erst in Nizza reparieren
lassen — di Schuhe müssen noch 6 Wochen hal-
ten! Au desolée! Nein, wütend. Neue
Schuhe! Gestern hatte ich einen herrlichen
Tag. Fuhr mit ~~[illegible]~~ dem Bus nach Vaison-
la-Romaine. Das "herrliche" waren aber
nicht di Römer. Ruinen (sagt mir nicht der B. der),
obwohl sie interessant sind, sondern di mittel-
alterliche Stadt, an einen Felsen gelagert,
inmitten einer unbeschreiblichen Landschaft:
Bewaldete Bergrippen, dann Hügel mit
Wein, Zypressen, Oliven, Häusern mit hell-
terracotta farbenen Dächern, und im Hintergrund
der noch schneebedeckte Mont Ventoux (
(Mons Ventosus) dessen Besteigung, wie wir
in der Schule gelernt haben, Petrarca
besungen hat, und das 1. Naturerlebnis
leitet di Renaissance ein. Kunststück,
daß Petrarca das so beeindruckt hat. Es war

gut di dicke Holländerin von Cleveland Museum
mit der ich in der Library gearbeitet habe! Sonne
Meeres spielt Bridge mit ihr!!!! Das schöne
sich heraus in les Baux, in der Provence!
Der Ausflug war auch sehr schön, nur sehr
heiß. Für Alles hatte man nur 3½ Stunden
wovon 1½ Stunden Essen, sodaß nur 2 Stunden
für St. Trophime, Theater, Arena, und ein halber
Dutzend anderer Monumente blieben. Im
Museum hat man Arladen eine Forum gefunden
ein tolles Ding. fast völlig dunkel, mit hellen
Bögen. Man buddelt da aber noch.
(Es wird viel in Frankr. ausgegraben). Les
Baux ist auch eine mittelalterliche Felsenstadt, wie Vaison, aber nicht so schön, sondern wild. Da hatte man nur 1 Stunde.
Besonders schön war auch der Parc naturel,
aber danach Schloß Tarascon, enorme
Mauern - genau wie man sich eine Burg aus
dem 13. Jahrh. vorstellt, nicht die romantischen späten châteaux de la Loire. Und
man hatte einen herrlichen Blick auf das
Rhone tal mit anderen Festungen u. Schlössern.
Man sah auch Daudet's Mühle, die ich aber schon
aus dem Film kannte, und St. Rémy: Triumphbogen & Mausoleum, und eine neue Rom.
Stadt Glanum, von der ich noch nie etwas
gehört habe. - Am Tag vorher sah ich
den Pont du Gard, der auch wieder
da war mit grünem Fluß, Wald voll
Duft & Vogelsang, und Lagen & Architekturen. So - jetzt schließe ich.

sicher ja schon Zeit genau so aus! Über der Stadt
die am steilen Hang zum Berg sind, war eine Schloss-
ruine, wo man mit rein wehende Fahnen sehen
konnte und das alles fotografieren. Ja - ein Fluss
war auch da, Vaison liegt an einem Neben-
fluss der Rhone, der Ouvèze. Die Häuser da-
ben sein plemberg, obwohl da überall
öffentliche Brunnen waren. Enige Häuser hatten
begrünende Farbtöne, und hier und da war ein To-
bogen, ein Portal, ein coin, ein Baum - es
war wirklich paradiesisch. Vaison hat auch eine
röm. Brücke u eine ganze röm. Stadt.
Am meisten haben ich einen beeindruckt
von des röm. Theater zu sein. Es war wirk-
lich sehr eindrucksvoll (das darfst Du aber
Bilder erzählen), diese Mauer so majestätisch
und hoch, wenn man plötzlich davor
steht, und dunkel gelben Stein. Auch innen
ist die Mauer toll (es ist das einzige Theater
das die Szene erhalten hat) und mit der
Statue des Augustus, die man auch ein paar
Jahren gefunden hat, gewaltig und alles be-
herrschend, im Zentrum, so wie wirklich alles hier.
- Den Triumphbogen konnte ich nicht mehr
sehen, weil er die falsche Ausrichtung über
die Busse hatte und er 1/2 Stunde früher
fuhr! Es war wirklich ein schöner Ausflug,
die "Circuit Gard". Vorgestern haben
ich nämlich den circuit SNCF. In dem
Zug waren nur 8 Mitfahrer,
von denen 6 Franzosen. Wie klein aber die
Welt ist. Einer der Mitfahrer, ein junger
halb Franzos. halb Amerikaner, lebt
zeitweilig in Cleveland und kennt viele


RETURN TO
G. Mueksam
c/o American Express
Piazza di Spagna
Rome, Italy
REPUBLIQUE FRANÇAISE
Postes
5f
REPUBLIQUE FRANÇAISE
30f
VIA AIR MAIL
Par Avion
Mrs. Alice Mueksam
222 East 95th St
New York 28, N.Y
U.S.A.

Geliebte Olle.

Ich schreibe nur kurz und in Eile, vor allem, weil mich Helmuts Brief sehr betroffen hat. Ich habe wohl gewusst, dass er nicht auf Rosen gebettet ist, aber nicht, dass er so schwer zu kämpfen hat. Auch, dass sie sich z.B. ein Kind offenbar nicht leisten können - sowas ist doch sehr bitter. Dann, dass er ja jetzt Geld an die Mulli geschickt hat, obwohl sie es doch jetzt wirklich nicht braucht, da sie sehr viel zu tun hat und er es sich wirklich abknappsen musste. Sie hat kürzlich ihren alten Ueppermantel geschickt, für den er 1 Pfund Zoll zahlen musste, und er hat nicht mal gepasst, sodass sie jetzt einen neuen gekauft hat, und ich habe noch (auf Helmuts Auftrag) trümpfe für die Brouria eingelegt. Ich hoffe, Du hast ihm auch geschrieben, dass es der Mulli jetzt gut geht. Sie verdient jetzt regelmässig wöchentlich bei Brummer und ihren Klavierstunden 25 Dollars, und hat daneben sehr viele Restaurationen. Wenn sie natürlich mal fehlt, so ist ihre ~~Einnahme~~ Verdienst bei Brummer natürlich verloren. Eine Woche hat sie 140 Dollar eingenommen (das ist natürlich nicht immer). Was es bedeutet für 2 Menschen Jahr ein Jahr aus in einem Zimmer zu leben, auch wenn sie sich noch so gut verstehen, davon hast Du vielleicht kaum eine Vorstellung. Ich will den Brief der Mulli nicht zeigen, weil sie sich nur furchtbar aufregen würde (und sinnlos) und zugleich auch auf Dich eine Wut bekäme. Aber ich muss schon sagen, der Brief hat mich sehr erschüttert und war, wie Du sehr richtig bemerkst, unerhört anständig in seiner Gesinnung.
Für price no object kann man in New York ohne viel Schwierigkeiten Wohnung finden (ich sehe sie immer in der Times inseriert), manchmal schon für 150 bucks monatlich, für 200 bis 300 Dollar ist es glaube ich ein leichtes. Aberich hoffe, Du erwartest nicht etwa, dass ich für sie etwas finde????
Im letzten Aufbau fanden wir in der Liste aus Berlin Lizzi Buttermilch - wohl eine Kusine, die Mulli hat immer mit ihr zusammen Kammermusik gemacht. Ich fand eine Notiz, dass Siegfried Borries zum Prof. an der Hochschule für Mus. ernannt ist - aber, wie Du Dich vielleicht erinnerst, gab es auch einen Gaiger Borries (und mein Borris schreibt sich ohne e), trotzdem nehme ich an, dass er es ist. Von Frau Krüger kam Nachricht (durch Soldaten), dass sie alle am Leben ist. Aber sie, die Arme ( Du erinnerst Dich, wie dick sie war) wiegt nur noch 90 Pfund. Ein Freund von Rosens war in Berlin (in der Army) aber zu spät um was über Tante Thesy zu erfahren)und hat ausführlich berichtet. Das Franz. Gymn. existiert u.a. nicht mehr. Es war überhaupt fürchtlerlich deprimierend, und er erfuhr von dem Portier seines alten Hauses nichtsahnene (ich meine der Portier erzählte es nichtsahnend), wie sein Vater deportierit wurde. Die Tauentzienstr. in ein weites Feld, und am Lützowplatz wä sind Kohlköpfe gepflanzt, diese ganze Gegens ist ebenso völlig verschwunden.
Was wünschst Du Dir zu Weihnachten, und vergiss nicht Ediths Geburtstag am 27. Nov.
Sonst hier nichts Neues, i ch will jetzt aufhören.
1000

C Küsse Olle Nicht durchlesen

Liebste Ollste!

Endlich, endlich ist das Päckchen mit dem entzückenden Schal heute gekommen. Ich hatte deshalb nicht eher geschrieben, weil ich es doch bestätigen wollte und Dich andererseits nicht beunruhigen wollte. Also, es kam nämlich offenbar nicht air mail, postage war .18, and der Poststempel war vom 30! - Es macht aber nichts - er ist genau richtig, auch in der Farbe passt er wunderbar, und sicher viel zu teuer. Doch von Magnin, woher mein von Morgenroths geerbter Sommermantel ist, den Du wegen der Ärmel nic ht leiden konntest. Also, sicher viel zu teuer, aber seid mir nichts destotrotz bedankt, Ihr holden Schwäne!

Ich bin in Grosser (daher caps) Eile - habe auch nichts weiter zu berichten. Auf meinen ellenlangen Brief hast Du infolge des Geburtstagsbriefes conveniently nicht geantwortet. Es ist jedenfalls kaum etwas hinzuzufügen. Am Butstag waren P., Mulli und ich in einem Wiener Lokal essen, dann kamen wir hierher herauf und schmusten den ganzen Abend, es war sehr gemütlich. Um 1/2 10 schlug P. dann vor, ob man ins Kino oder sonstwo hingehen wolle (das tat er diplomatischerweise, weil wir doch alle morgens früh aufstehen müssen...) Ich bekam von ihm einen zweiten Notenschrank (der noch nicht fertig ist, der alte ist doch zu klein, und die meisten Noten sind im basement), cash, Dr. Faustus (den neuen Roman von Th. Mann. Ich wollte ihn ja eigentlich erst lesen, und mich dann entscheiden, ob ich ihn haben will - es ist doch ein Musiker Roman - aber P. meinte, dass man ja auch mal ein Buch kaufen könnte, um es zu lesen, zumal es 1. in Bibliotheken nicht zu haben ist, 2. mal viel zu lang ist, um es so in einem herunter zu lesen). - Von Edith bekam ich unbetamterweise Ides of March, current bestseller von Thornton Wilder (hast Du vielleicht jemanden, dem Du es schenken kannst?), usw. Von der Mulli ausdrücklich nichts, dafür schenkte sie mir das Hohlsaum-Tischtuch, das kleine, weil ich es bei ihr liegen sah und es so bewunderte. Und von P. noch rote Rosen...

Dieses week end fahre ich zum 1. Mal nach Ambler, es ist höchste Zeit.

Übrigens fragt mich die Edith jedesmal, ob Du denn ihren Brief zu Deinem Geburtstag nicht bekommen hast, da Du nie was darüber, geschweige denn ihr schreibst. Also, teile es mir zumindest mit.

Ach ja, und ich sah doch Dir zuliebe Sierra Madre, den ich als Film ja nicht so gut beurteilen kann, weil ich doch nie amer. Filme sehe (P. sagt, für Amer. sei es ein Spitzenfilm), aber W. war wirklich wundervoll. Ein wirklicher Schauspieler, wie er eine solche Rolle hinlegt, im Gegensatz zu etwa Mission to Moscow, welches doch der andere Film ist, den ich mit ihm sah. Als ich aus dem Kino kam, hörte ich eine "Stimme aus dem Volke" yes, W.H. is a very fine actor, he can play such roles," etc., offenbar als Antwort auf eine Bemerkung, dass er ja viel besser als Humphrey Bogart war. Übrigens ist doch John am Anfang irgendwie der Typ Alexander in unaristokratisch, oder auch, in amerikanisch, nämlich nonchalant, sogar etwas schlack sig, und easy going, aber eben ganz uneuropäisch.

6. april

Will noch mal durch gelesen.
1000 K. ohne

G. Muehsam
234 E 95
NYC 28

NEW YORK, N.Y.
APR 7
1:30 AM
1948

AIR MAIL
5¢
GRAND CENTRAL
STATION

**VIA AIR MAIL**

Miss Ruth Marton
1354 North Harper Ave.
Hollywood 46, Calif.

Apt. 312

Der Brief kommt hoffentlich nicht zu spät –
Die Muse wurde im blizzard verweht.
Und hat sich – die Arme – gar sehr verkühlt
(Sie hatte in Hellas sich wohler gefühlt)
Was zu sie mir flüstert, klingt etwas heiser
Und ist, I am sorry, not beautiful either ...
(Outch, foreign accent hat die tränige Sure –)
Doch nun ad rem – dies hauchte die Muse:

Zum 19. Butztag, Ich hab einen hunch,
Da gibt es der guten Wünsche gar manch:

Vor allem zunächst für die werte Gesundheit
Auch wenn übersehn in der Ereignisse Buntheit...

Der zweite betrifft natürlich das script,
Das, hoff ich, Chambrun dem Verleger bald gibt
Und Doubleday Doran, der soll es auch drucken
Und ein bübsch rundes Sümmchen seiner Tasche
entspucken

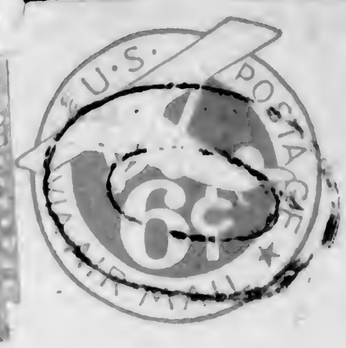
Zum dritten 'nen Bräutjam, der nicht nur reich,
Sondern klug, prominent und goodlooking zugleich.
Er soll nicht zu alt sein und sehr charmant
Und stecken nur in dem Ehejoch.
In das man selber ihn spannt ...
Denn sonst - na, das kennt man doch ...

Und für den Tag selbst eine lange Parade
Von köstlichen Schenkleins - von Scheck
bis Schok'lade.
Doch was die teure sister hier spendet
Ist nur ein Teil des Teils, den sie sendet
Denn da die „Schachtel" nicht alt und
verschmitzt
Und somit auch keine Beine besitzt
So kann sie nicht angewatschelt kommen,
Sondern vom mailman als parcel post mitgenommen
Und da in der air mail persona ingrata,
So kommt sie by train, zwar ein bisschen später

Und dass alle Steinchen nun kommen ins Rollen,
Das wird Dir gewünscht von Deiner
Ollen.

2-25-44

G.Muehsam
1900 Ansel Rd.
Cleveland 6, Ohio




REGISTERED
821276

Miss Ruth Marton
1354 North Harper Ave.
Hollywood 46, Calif.

Apt. 312

Burbag

LOS ANGELES, CALIF. (FERN. ANNEX)
FEB
24
1944
REGISTERED
CLEVELAND, OHIO
FEB
23
1944
REGISTERED
FEB
23
1944

Meine geliebte Elle.

Mein Schweigen ist wirklich
bodenlos, dabei fällt es mir so
so schwer. Ich liege hier
ganz allein auf einer weiten
Wiese, von einem Krangewirr
Bergketten umgeben, süßen
Lüften, blauer Himmel mit
weißen Wolken - mit einem
Worte, Brahms' „Feldeinsam-
keit" (Frage Marianne). Es
ist himmlisch und ein Wunder
wie ich all die schönen Tollen
Tage, obwohl ich heute nur
oder sagen können
überhaupt nichts genossen habe
habe und mir die Berge bestie-
len, alles ganz allein; aber die
Stille ist herrlich schön.
Mein Herzmir fiel wegen

Victory Day am,
ist früher schon
so auf den 30. verschoben worden.
Wegen des Hearings bleibt es
bei Mittwoch, d. 15.
in Mitchell, N.Y., wenn
Ferien hätte ich schon den Samstag
vorher antreten können, war zwar
kaum Zeit an der Küste, aber
die Victory Celebrations in unserer
Stadt waren unterhaltsam
& verlaufen nun schlafen Nächte.
Mittwoch abend fuhr ich mit einige
Komplikationen (das Telephone
system in N.Y. broke down in-
folge Überbeanspruchung, man konnte
niemand telephonisch erreichen, etc.)
kamen hier gut & müde nach Tarrytown
Hills in der Catskills. Es ist
wirklich paradiesisch, wenn
man weiß, wie die Fahrbedingungen

1.

Juden und sonstigen Sommergäste
den ganzen Tag auf den Grounds
des jeweiligen Hotels bleibt. Selbst
essen, die natürlich nicht wie der
Camps nirgends hin kommt,
glaube, die Leute essen sozusagen
am Theorie, d.h. sie essen an
sehen aber nicht sehr besser
da. Allerdings ist es wohl sehr
zutreffend. Nun weiß ich aber, daß
man mehr von allen möglichen
den Wegen an Albany bekom-
men kann (In Ostern haben
die Alpenvereine die Wege markiert,
hier der State of N.Y.) Es wurde
noch nächsten Jahr auf eine etwas
Lebensweise besser werden können.
Ich verlebe also sehr schöne
schöne Tage, habe allerdings
Ärger, Ärger, Ärger - so gar mit dem
Wetter ein unvorstellbares

flück, und all den bewegten
Juli - worüber Erich ist froh!
Ida hat rasend zu tun
mangelhafte Hilfe infolge Krank-
heit der Leute, die sie ein-
gestellt hat.

Der Clou ist, daß morgen
Donnerstag, Pfingsten auf 3 Tage ka-
kommt, wir haben dann Sonn-
tag, Montag und Dienstag frei,
dann ist in der Cooper M. wie-
Wie es von zu Hause los kommt
weiß ich nicht - werde auch
nicht fragen, wenn sie mich selber
erzählt. Hoffentlich hält der
Wetter an. Ich werde es ihm so
schön machen, daß er ihn ent-
schädigt wird, für den
heimatlichen Penaten fernweh be-
kommen. Es ist jedenfalls wie ein
Wunder, daß er seit 3 Jahren wieder

dass mir verreisen wollte, so oder wie dass; er wollte ja niemand Rechenschaft die ganze Woche kommen, wo aber nicht fing. da der Chef
bey ist Da da sein soll, so
niemand es sich da lange wohnen!
ohne Wissen des Chefs da fürmen
Urlaub diese Woche für Ende ist.
Bin sehr neugierig Freue mich
Euch allen sehr.

Es ist clever, dass du niemand was wissen darf, da
EDEKA habe ich's natürlich ge-
sagt, aber im Camp ist fürwahr
Edgar, seinen Neffen, etc., I
da wissen nichts. Für die Jahre
ich morgen für Bonaventura hie
in die Nähe,

Sonst von hier. Von Dir habe
ich extra Deinen letzten Brief (oder
natürlich mehr) hier, aber

dessen Inhalt ist natürlich
kaum fest überhalt. Schreib was
es gibt, bis ja bei dehnt kaufst
wieder mi N.Y.

Entschuldige die Klaue, aber
dufftende Wiesen und reine
Schreibtische, und wenn ich mich
jetzt schneide, kommen sie ja mich
dazu, aber helfen sie den Eisbär
in nun ein bisschen, und morgen
kommt ja schon der Polar.

Also, meine Allerbeste, kommt
Weihnachten ja Päne von Deinem
dazugehörigen Alten.

22. August.
an 29. hat Polar Geburtstag.

Mercheson
234 E 95th
New York 28, N.Y.

Miss Ruth Marston
1354 No. Harper ave.
Hollywood 46, Calif

Apt. 312

Liebste Olle!

Ich habe Deinen letzten Brief wegen Valentiner nicht beantwortet, weil die Mulli gesagt hat, es sei nicht wichtig, da er sowieso gesagt hätte, er käme öfters nach L.A., und diesmal hätte er wenig Zeit, sodass er gar nicht wisse, ob er sich melden würde - und nun weiss ich gar nicht, wohin ich diesen Brief adressieren solle - werde ihn wohl in die Harper Av. schicken. Die Mulli hatte mich nämlich beauftragt, Deinen Brief zu beantworten, da sie doch den Vortrag in dem Club und noch tausend anderes hatte - ihre Wohnung ist momentan der reinste antique shop - und, wie Du siehst, bin ich eben auch einfach nicht dazu gekommen - verzeih - . Jetzt habe ich Dein Privatissimum an mich nicht zur Hand, sondern nur den Brief an Mulli, und in dem gibts eigentlich wenig zu beantworten. Ich hoffe, dass Du nun als geheilt - oder zumindest gebessert - entlassen worden bist. And what next???? Möcht schon gern wissen, was Du nun vorhast. -
Übrigens ist Valentiner, sagt die Mulli, noch nicht in Bodes Alter, aber auch nicht mehr ein strahlender Jüngling, d.h. er nähert sich...

Von hier wenig Neues. Was ich übrigens schon immer schreiben wollte, ist, dass ich in die grauen slacks, die Du mir sz. geschickt hast, inzwischen "hineingeschrumpft" bin - "gewachsen" wäre ja unzutreffend - ich bin also offenbar wieder dünner geworden, nachdem ich schon wieder etwas zugenommen hatte. Wahrscheinlich weil ich doch wegen meines Geschnaufe möglichst wenig Kuchen und Schokolade essen soll - und im Sommer werde ichs mit ice cream wieder wett machen.
Bestelle Mariannchen, dass ich a) Gerhard gesehen habe, b) in einem recital von Kurt Appelbaum war, und dass ich ihr über beides berichten werde. Diesmal ist sie mir eigentlich einen Brief schuldig - aber vielleicht werde ich nicht auf ihre Nachricht warten, da sie doch sicher mit der Wohnungsangelegenheit in trouble ist, sondern ihr schreiben sowie ich dazu komme.

Die Edith hat Dir übrigens - ich war entsetzt, als sie mir das ganz unschuldig erzählte - von ihrer Osterreise einen Brief nach - - - Malibu geschrieben, weil das doch der Absender von Deinem letzten Brief an sie gewesen sei... Hoffentlich kommt der Breif an Dich, und nicht zurück, da da Sachen dringestanden haben sollen, die der Edgar nicht lesen soll , wie ich höre. Also, vielleicht kannst Du zusehen, dass der Brief in Deine Hände gelangt.

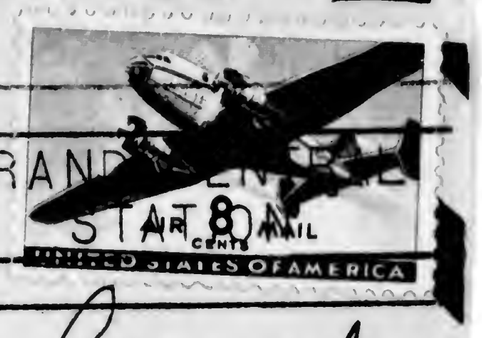
Von mir ist nichts Neues. Gerhard Hayn sah im übrigen so verändert aus, dass ich ihn in ihm zwar sofort ein Mitglied der Familie Hayn gesehen ~~hätte~~, aber ihn sonst bestimmt nicht erkannt hätte, obwohl die Familienähnlichkeit zwischen ihm und M. enorm ist. Übrigens lernte ich gestern in Mullis Vortrag Eduard Muehsam, den Bruder von Gerda, kennen. Er hat viel Müsam'sches - als ich in dem Vortrag hineinkam und da x Leute sitzen sah, dachte ich mir sofort, das muss er sein.

Schwänke habe ich heute aber gar nicht zu berichten, und daher ist dieser Brief sicher boring, sodass ich schnell aufhören werde.
Lass es Dir gut gehen,

27. April 46 meine Tenerda — Deine Doode.

Gerd Muehsam
234 East 96th Street
New York 28, N.Y,

NEW YORK, N.Y. APR 28 3-PM 1946




Pls. forward

VIA AIR MAIL

Miss Ruth Marton
~~1354 North Harper Av.~~
~~Hollywood 46, Calif.~~
2030 Griffith Park Blvd.
Cedar Lodge
L.A. Calif.

Apt. 312

15. Nov. 46

Liebste Ollste.
Die ganze Woche hatte ich mir schon vorgenommen, Dir heute abend in der Cooper U. zu schreiben, und nun kam heute früh auch ein Brief, den ich damit auch gleich beantworten kann. Uebringens soll ich Dir noch sagen, dass man die 30¢ air mal stamps an den Postmaster einschicken solle, dann bekommt man es ersetzt. Der Peter ist auch mit vielen Marken sitzen geblieben und hat diese Auskunft auf der Post erhalten. - Von Bittner s Buechern is die Kaethe Kollwitz besonders schoen, und auch billiger als die andern Buecher, nur $ 9.--
Wegen Mulli's Butstag habe ich schon in Angriff genommen, in Anbetracht der forthcoming Preissteigerungen. Ausserdem hat die Elsa mir $ 5.-- extra für Mulli s Geschenk geschickt, und sie will wahrscheinlich eine Ledertasche (Akten- oder ähnlich) haben, wenn sie ihre art objects herum traegt. Ich werde das alles erledigen, und Dich dann benachrichtigen.
Was aus der Verrechnung von Michaels Geschenk geworden ist, habe ich eigentlich vergessen. Ich weiss nur, dass es sehr billig war. Was aber dafuer mit Edith? Am 27. Nov. Ich werde nicht viel ausgeben, etwa $ 2.-- auch wegen der vielen Xmas parchels nach Berlin etc.
Was diese 5 $ panties für M. anlangt, so finde ich es ja wahnsinnig, kann mir auch ehrlich gesagt nichts darunter vorstellen, und passt das denn zu ihr ich meine, glaubst Du denn, dass es ihr gefallen wuerde? Wenn Du das wirklich glaubst, so haben sie meinen Segen - auf Deine Verantwortung.
Dass die schweinsledernen Handschuhe (handgenäht) Bei Wanamakers nur 5 $ gekostet haben, ist leider ein Irrtum einerseits. Ich glaube, es gibt sie noch, aber teurer, denn, so weite ich sahe, kosten jetzt die maschine genähten 6 anstatt 5, und die handgenähten werden 8 oder 9 kosten. Is es Dir das wert? Ich konnte heute nicht hinkommen, weil ich, wenn ich wie heute, mittags erst hier anfange, eh zu spaet komme (Wanamaker's ist doch hier gegenueber), werde es aber demnaechst investigieren. Schreib inzwischen, wieviel der limit ist.

und daher nicht mehr nach Wanamaker's gehen kann

Dass Du beim election board warst, wusste ich gar nicht - gratuliere. Hier gab's Wahlmaschinen (man drueckte einen Hebel ueber jedem Kandidaten, den man wählte hinunter, und das zaehlen geschah automatisch, etwa wie eine Rechenmaschine, wurde jeder einzelne Waehler einfach addiert - aber die Wahlmaschinen gingen oft kaputt, hoerte man. Trotz der grossen Niederlage wurde in unserm district der heissumstrittenste Labor candidat, Antonio Marcantonio (jaja, hier waird man klassisch) mit Mulli s und meiner Hilfe gewählt. Alle Bekannten, d.h. in erster Linie Peter, beneideten uns, dass wir in diesem district waren. Der Brief von Lernet's Frau ist ja allerhand - aber was schreibt sie denn - ich meine worueber? An sich ist es fuer sie doch leicht, Dich zu akzeptieren, wo doch a) sie mit dem Lernet verheiratet ist und zusammenlebt, b) Du einige 4000 Meilen entfernt bist. Das ist kein Kunststueck!
Von hier wenig Neues. Ich war endlich in Henry V, dem verfilmten Shakespeare mit L. Olivier, wirklich wunderbar, nur versteht man natuerlich vieles nicht und haette es vorher lesen muessen. Wir haben die Absicht, in Boris zu gehen (auf italienisch, mit Pinza; also mir unvorstellbar) und verschiedentlich ins Theater - Ibsen, Shaw, ev. Wilde. Peter faengt ploetzlich an mit mir auszugehen (~~Bismwirmahxerdxxx~~ zu Henry V zu gehen, dauerte allerdings 2½ Monat - seit Ende August!) Aber nun besorge ich eben einfach Karten, wenn wir die Absicht haben. In Ariadne war ich allein, einewirklich sehr ordentliche, intime Vorstellung. Erinnerst Du Dich an die Oper, von Berlin? In der Staatsoper inszenierung kam doch die Zerbinetta mit Anhang in den Zuschauerraum - hier ging es offenbar nicht, und so baute man an jeder Seite der Buehne je zwei Logen mit ~~Kxxxxx~~ Statisten darin ein, und dazwischen bezw. dahinter eine Buehne auf der Buehne, wo die Szene stattfand, sodass die Zerbinetta dann die Statisten in den Logen auf der Buehne becircte. Vastehste?
Dies ist also endlich der lange Schreibebrief. Lass es Dir gut gehen, meine Ollste. Millionen Kuesse - jetzt faengt Marianne an, die Korrespondenz mit mir auf die lange Bank zu schieben ...

Deine Ollste

G Muehsam
234 East 95th St
New York 28, N.Y.

NEW YORK, N.Y. NOV 16 3-AM 1946

AIR MAIL 5¢ UNITED STATES OF AMERICA

VIA AIR MAIL

Miss Ruth Marton
1354 North Harper Av.
Hollywood 46, Calif.

Apt. 312

Liebste Ollste

Sieh hier mein schoenes handgemachtes air mail envelope, schon zum 2. mal - ich habe wohl nichts besseres zu tun in der Cooper Union.
Dank für Brief, auf den ich aber nicht weiter eingehen will - das diskutieren hat ja keinen Sinn, und schriftlich schon gar ni ht,
Inzwischen kam auch das Paket, vielen Dank für das Kleid. Es ist sehr huebsch und der Stil den ich trage , aber - - , nun kommt das grosse Aber... Ich wundere mich, dass Du mir grün geschickt hast, denn das ist doch, wie Du doch weisst, die einzige Farbe, die mir weder steht, noch, die ich mag. Ich bin darueber sehr bekuemmert, denn ich fuerchte, ich muss das Kleid zurueckschicken - I hope to goodness it can be returned. Das zweite ist, dass mir 12 nie passt (siehe der playsuit, den Du mir einmal schicktest und den ich auch zurueckschickte). Es ist nicht nur immer zu lang, was man ja ändern kann, sondern auch die Taille immer zu lang, sodass es nicht richtig sitzt. Daher trage ich immer 11, das mir wie angegossen sitzt - manchmal sogar 9 (wenn es sehr gross ausfällt). Nun hatte ich neulich bei Macy's dieselben Kleider in andern Farben und meiner Groesse gesehen und ich ging daraufhin Sonnabend hin, um einen Dreh zu versuchen und es gegen eine andre Farbe in 11 umzutauschen - ich fand tatsächlich ein sehr huebsches taupe und ein beinah wasserbau, ganz zartes aqua. Aber die Kleider hatten kein label, und Deines hatte es, und ich hatte nicht die Xuzbe, einen richtigen Schmuh zu machen, mit label heraustrennen, usw., usw. (was ja Betrug waere - weil hand manipulationen dazu noetig gewesen waeren)- mi einem Wort - hätte ich sie hineinlegen konnen, hätt ichs getan, so aber gings nicht, und ich musste wieder abziehen. Im uebrigen sah ich bei Macy's an dem tag, dass das Kleid nicht waschbar ist, sondern gereinigt werden muss, was bei einem Sommerkleid und dem New Yorker Klima und Schmutz eine kostspielige Angelegenheit ist, und in dem Fall sogar zeitraubend, weil man die Knoepfe immer abtrennen und annähen muss.
Das waere naturlich nicht ausschlaggebend gewesen, wenn das Kleid sonst okay gewesen waere. Hier kann man tatsaechlich ein Sommerkleid nur etwa 2 mal anziehen, daher trqg ich im Sommer nur waschbares. Was Du nun machen willst weiss ich nicht - und ich hoffe, Du bist nicht boese. Wirst Du denn das Kleid zurueckgeben koennen? Ausserdem will ich gar nicht dass Du so viel Geld ausgibst fuer mich, bei Macy kostete es 10.29, und dort in Hollywood sicher sogar mehr. Ich habe zwar dies Jahr 3 neue Sommerkleider, weil die alten (zu 2 und 3 $ das Stueck) infolge der laengergewordenen Mode zu "skimpy" aussahen, und ich 3 weggeben musste, aber nur ein einziges hat 10.-- gekostet, und das habe ich von Peter bekommen, die anderen waren billiger. Cap sleeves stehen mir uebrigens ganz besondern, weil ich doch duenne Arme habe. Ich habe Kleider in schwarz, gelb, coral, pink with navy stripe, und noch ein paar ganz alte in blau (die Du noch von Cleveland her kennst, sonst trage ich jetzt wenig blau), ausserdem steht mir aqua, taupe, navy, grau.- Wie Du siehst, alles ausser gruen. Ob Du mir ein anderes Kleid schicken sollst - oder willst - ueberlass ich Dir. Jedenfalls <u>will</u> ich, dass weniger Geld ausgegeben wird, <u>und das ganz entschieden</u>.
Wie geht es Dir sonst, und was gibts Neues. Von hier gar nichts Bsonderes. Peter hat eine neuen job, bessere hours, bessere "Behandlung", aber wieder sehr schwer. Er ist wieder mal sehr in love, aber ich kann's nicht ausnutzen, d.h. er macht offenbar mal wieder keine Anstalten, sich selbständig zu machen. Jedenfalls redet er nicht davon, was allerdings insoferne wenig besagt, als er ja, wenn er davon redete, auch nix tat.
Neulich waren Mulli und ich bei Ljerka's Bekannten Dr. Klein, und dort waren eine Mutter mit 2 Toechtern, die sich 2 Jahre bei TirolernBauern versteckt gehalten haben (sie sind aus Berlin - man stelle sich vor, Piefkes und Juden - und trotzdem von den Bauern aufgenommen) und jetzt vor 3 Wochen zum Vater herkamen - sie waren auch in der Times abgebildet. Es war sehr interessant und abenteuerlich, was sie erzaehlten.
Die CARE pakete, von denen Du schreibst, kann man noch nicht nach Berlin schikcen. Im uebrigen ist das wichtigste, Zigaretten - Condoo schrieb ieinen recht verzweifelten Brief nach Holland und bat nur um zZigaretten, damit koenne man <u>alles</u> kaufen. Mn kann nach Berlin bisher nur an APO Adresse schicken - und wer, wie ich, keine weiss, kann nichts schicken. Ich schicke aber jetzt Zigaretten nach Holland, und die Verwandten wollen versuchen es weiter zu befordern. Ich habe bisher schon 6o.--$ fuer Pakete ausgegeben.

Sonst alles gute. Viele Küsse Deine Nina 17. June.

G. Muehsam
COOPER UNION Library
COOPER SQUARE
NEW YORK 3, N. Y.

NEW YORK, N.Y.
JUN 12
4-PM
1946

AIR MAIL

Miss Ruth Marton
1354 North Harper Avenue
Hollywood 46, Calif.

Apt. 312

Liebste Ollste.

Vielen Dank fuer Deinen "inhaltsreichen" Brief (den, der heute an die Mulli kam, habe ich noch nicht gelesen - und vor allem habe ich mich ja noch nicht fuer das Hosenbein bedankt. Du weisst doch, dass ich von Dir (?) und Marianne corduroy slacks bekommen habe (for rugged outdoor wear), die mir sehr viel Freude machen.
Von hier giv es nicht viel Neues. Vorige Woche bekam ich zu meiner grossen Ueberraschung einen Brief vom Helmut - die Ueberraschung verschwand aber sofort, er will von mir photostats und microfilms von wissenschaftl.. matieral haben.
Er schrieb uebrignes, dass Irma Muehsam, die Mutter von Else, gestorben sei.
Hast Du schon gehort, dass Du und ich ja $ 5.-- von Erich bekommen? Die Mulli bekommt $10.-- und ich habe noch einen extra speicla geheimnisvollen Auftrag von der Elsa, ihr fuer $ 5.-- was zum Burtstag zu kaufen. Das Geld ist aber noch nicht angekommen.
Peter sehe ich jetzt sehr viel. Er sucht Zimmer, d.h. bis jetzt (?) besteht es darin, dass er jede Tag in der Times nachsieht, ob was geeignetes inseriert ist. Es ist ja, mildernder Umstand, Tatsache, dass oft tagelang nichts drin ist. Bin ja neugierig, was daraus wird. Jedenaflls sehe ich ihn ofter denn je, und Sonnabend kam er die letzten Male den ganzen Tag. Fragt sich, was dann w eder slles dazwischen kommt.
Hier ist eine Bekannte aus Berlin angekommen, Du kanntest sie nicht. Sie kam Ende Juli d.J., und ist am Leben geblieben, weil sie eine Namensehe mit einem Amerikaner einging, der sie aber nicht mitnahm, als er Berlin verliess. Sie war vorige Woche bei mir, und es war allerhand, was sie zu erzaehlen hatte. Ihr niedrigstes Gewicht war 76 Pfd. Als B. befreit war, bestamd fur Wochen der Tag aus 2 Dingen - sich morgens in aller Hergottsfruehe nach Wasser anzustellen (einen Eimer - aus den uralten Pumpen, die Berlin retteten), und nachmittags nach ½ Pfd. Brot. Es gab kein Licht, Gas, Wasser, oder sonst irgand was.
Es kam uebrigens dieser Tage ein ruehrender Brief von der Ljerka.
Soweit von hier. Was es bei Dir gibt, werde ich wohl aus Mulli's Brief ersehen.
Nun Tausned Kuesse von Deiner

Ollsen

P.S. Ich höre übrigens, daß Emile Endhoven nach Holland zurückgekehrt ist. Von Ljerka weiß ich auch.

Gerd Muehsam
COOPER UNION LIBRARY
COOPER SQUARE
NEW YORK 3, N. Y.

NEW YORK, N.Y.
OCT 25
10 30PM
1946

AIR MAIL

Miss Ruth Marton
1354 North Harper Av.
Hollywood 46, Calif.

Apt. 312

Liebste Ollste.

Ich schreibe in ziemlicher Eile, ich fahre nämlich - soo schlecht geht es mir!!! - auf zwei Tage nach Washington, worauf ich mich schon sehr freue. Von Peter injeladen, der dort geschäftlich zu tun hat.
Das aber nur nebenbei. Wollte Deinen Brief bestätigen (auch an M. schreibe ich bald)
Es ist ja sehr rührend, wie Ihr Euch So rge um nich macht, aber, wie ich finde, nicht recht am Platze--- M. muss ja die reinsten Greuelmärchen über mich verbreitet haben. Vor allem mit der sog. Interesselosigkeit an allem, ist's ja geradezu zum Lachen. Ich glaube, es gibt nicht sehr viel Menschen, die auf so viel verschiedenen Gebieten Interessen haben, und allein die Tatsache, dass ich neben meinem 40 Stunden Dienst noch wissenschaftlich arbeite, beweist ja wohl das Gegenteil. Und neben all den Sonderinteressen interessiere ich mich noch immerhin für einige Menschen und weiss, was in der Welt vorgeht - also. Dass ich in völliger Einsamkeit lebe, ist ebensolcher Quatsch, da ich zunächst einmal den ganzen Tag (im Gegensatz zu Dir) von Leuten an meinem Arbeitsplatz umgeben bin, die Anforderungen an mich stellen. Die wenigsten Menschen, die etwas auf sich halten und nicht gesundheitlich ganz herunterkommen, sind in der Lage, jeden zweiten Abend, oder noch öfter, auszugehen, wenn sie um 3/4 7 morgens aufstehen müssen. Usw., usw., ich bin jetzt nicht in der Lage, auf alles eingehen zu können. Ich weiss nur, wenn jetzt das Löchern anfängt, ich solle dies und jenes tun, so hat das ja erfahrungsgemäss nur den gegenteiligen Effekt. Dank für dein Anerbieten betr. Steinthal. Werde aber vorläufig nicht davon Gebrauch machen können. Bei uns in der Cooper Union ist doch durch den Weggang meiner Kollegin die auch katalogisierte, eine vacancy entstanden, und wie das sog. Preparations Department organisiert werden wird, weiss ich nicht. Im Augenblick schmeisse ich den ganzen Laden, tue alles (und habe daher wirklich enorm viel zu tun), und ich halte es für nicht ganz ausgeschlossen, dass ich unter Umständen avanciere (sie war mir gleichgestellt, es war kein "head" of the dept. da), und wenn das der Fall sein sollte, so würde ich wohl nicht so schnell weggehen. Sollte es nicht der Fall sein, so wird das meinen Weggang eher beschleunigen. Dies natürlich nur unter uns, aber, wie M. schreibt sich unter der Hand nach was anderm umsehen geht nicht in einem Beruf, wo jeder von jedem weiss. Entweder man ist entschlossen, und dann findet man auch was, oder eben nicht.
Wegen Michael. Wenn Du was schenken willst, o.k., aber 2 bucks ist für ihn definitiv zu viel. Werde sehen was zu bekommen und Dir dann Bescheid geben.
Sonst wenig Neues, hier ist noch mal Indian summer, nachdem es nach Mariannes Abreise schon eisig geworden war. Habe gestern noch mal im Meer gebadet.
An M. schreibe ich demnächst.
Viele Küsse.
Tut mir leid, dass ich jetzt auf Deine Angelegenheiten nicht eingegangen bon. Ist Deine Erkältung in rdnung. Was macht W. hier in NY? Wie geht's psychisch? Übrigens hast Du sicher gehört, dass die CARE parcels auf 10 Dollar herabgesetzt sind.

Sonntag.

Deine Ollste

H! Muehsam
234 E. 95th

New York 28, NY

NEW YORK, N.Y.
OCT 6
730PM
1946

AIR MAIL
5¢ 5¢
UNITED STATES OF AMERICA

3/2

VIA AIR MAIL

Miss Ruth Marton
1354 North Harper Av.
Hollywood 46, Calif.

I. Munn Boardman, President

4393 Feet Above Sea Level
No Hay Fever

C. A. Riley, Manager

Auto Road to Summit
Safe for Any Car

*Mount Mansfield Hotel, Stowe, Vermont*

Freitag

Liebste Ollie.

Dank für Deinen Brief, den ich mit beiliegendem Angebinde erwidere. Ob Du es jemals tragen wirst? Dupriden hast Du ja Brief und Karte bekommen und weißt schon, daß es hier wieder wunderbar ist. Besonders muß ich sagen „war", denn die schönen Tage von Arosa, und überhaupt gehen zu Ende.

Peter schickt Dir mein Brief, daß er mit mir zusammen ist ... Er hat mich 3x hier (long distance) angerufen, bloß so.

Zu Deinem Wunderwerk erlaube ich mir ebenso Skepsis wie ich von Jugend auf gewohnt bin. Den Damen helfe ich aber

demnach.

Sonst habe ich Dir nicht viel zu erzählen. Die Leute hier sind gesund, aber bessere Publikum, und einige Europäer. Aber entweder couples, oder Familien, oder alleinstehende Weiber. Ich glaube, das schreck ich schon alles. Ich schicke jetzt

Mengels Scheibtschaffen.

Millionen Küsse Deine Ellsche

Carl Muchsam

MOUNT MANSFIELD HOTEL

AUTO ROAD TO SUMMIT

4393 FEET ABOVE SEA LEVEL

STOWE, VERMONT

234 East 95th St
New York 28, N.Y.

MOUNT MANSFIELD VT
SEP
14
1946
P.M.

AIR MAIL

Miss Ruth Marton
1354 No. Harper Avenue
Hollywood 46, Calif.

Am. 312

Liebste Ollste

Gestern schickte ich Dir den langen Schreibebrief wegen Lenart, dann kam abeds Dein special wegen Helmut. Zunachst einmal ist er zum Gluck nicht bei der Jewish Agency, sondern beim British Goverrmment. Aber woher weisst Du, dass er diese Resolution unterzeichnet hat? Meiner Ansicht nach kann und soll man nichts tun, solange man nicht weiss, ob øihm was geschehen ~~ø~~ ist. Das kann man naturlich hochstens bei Kabel feststellen, undich weiss nicht, ob das rat sam ware. Peter, der gerade gestern zufallig hier war, konnte gar nichts dazu sagen. Ich kann also gar nicht sag en, ob und was man tun konne. Glaube kaum, dass die Brouria irgend was schreiben wurde, wenn er verhaftet worden ware. Habe gar keine Idee, obwohl ich an das ganze schon die ganzen Tage gedacht haabe.

Was ist aus Deiner Rent geworden? Hier sind alle Mieten eingefroren, und das selbe habe ich auch von Los Angeles gelesen - ob das wohl Hollywood einschliesst??? ich hoffe sehr...

Mach Dir keine Sorgen, dass Du Deinen Namen auf der Liste hast. Du kannst immmer sagen, dass Du der curiosity wegen hingingst - das geht immer, wenn man nur einmal da war. Wahrscheinlich haben sie die Namensliste nur, um Dir weitere Einladungen und publicity etc. zuzuschicken, und das ganze wird hoechstwahrscheinlich nur harmos sein. Du bist ja auch nirgends Mitglied, oder nur bei professional orgnanizations. Lectures beweisen gar nichts.

Von hier wenig Neues, einigen trouble mit Peter, nichts Neues, nur das ubliche, aggravated by the fact, dass der Sommer heiss ist und das Examen naheruckt, und er ausserdem Diat leben muss. Bin allerdings doch ein wenig deprimiert, weil sich ja eben nichts, aber auch gar nichts andert...

Mulli war eine Woche bei Martons in Philadelphia und ist heiute zuruckgekommen. Ich muss jetzt schliessen.

Millionen Kusse und Wunsche,

Deine Ollste.

Dienstag, 2. Juli.

AFTER 5 DAYS, RETURN TO

G. ~uehsam
234 ~ast 95th ~t.
New York 28, N.Y.

NEW YORK, N.Y.
JUL 3
7 30 AM
1946

VIA AIR MAIL

Miss Ruth ~arton
1354 ~orth ~arper Av.
Hollywood 46, Calif.

Apt. 312

VIA AIR MAIL

THE COOPER UNION LIBRARY

1. Juli 1946.

Liebste Allste
Soeben erhielte ich Deinen Brief, zu dem ich natürlich - gefra
gt oder ungefragt - sofort meine w. Meinung abgeben muss.
Zunachst einmal mochte ich gern wissen, wer der Lehnert ei-
gentlich war - Kanntest Du ihn von Der Gruning, oder aus
Strassburg - ich habe eine dunkle, aber nur sehr dunkle, Er-
innerung.
Das nur als Vorbemerkung, nun eigentlich zur Sache.
Im allgemeinen moechte ich sagen, dass ja, allgemein und aus
menschlicher Erfahrung gesprochen, das Wesen der grossen Lie-
ben ist, dass sie eben meist unerfüllt sind, oder zumindest
nicht zur Ehe führen - sonst wären's eben nicht die grossen
Lieben... Das ist doch nun mal eine psychische Tatsache.
Also, trotz allen Hoffnungen und Traumen schalten die ja nun
einmal für die Realität aus. Wer bleibt dann? Der reiche
Lebemann oder der anständige Junge. Der letztere ist nun
der Lehnert. Dass er nicht"der Mann Deines Lebens" ist, umso
besser - Das 'Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt", das
Du ja nun seit Jahren mitmachst und Dich ja doch zermürbt,
wurde Dir also in diesem Falle erspart bleiben, auch wenn
Du es z.B. gar nicht halten solltest. Bereits ein Vorteil.
2. Wenn man mit so wenig Illusionen heranfeht wie Du, so sind
die Chancen fuer eine gewisse Bestandigkeit besser. (Mir tut
er natürlich schon wieder leid, wenn er so anständig st und
Du dann gemein - das darfst Du nicht, Du musst zumindest auch
fair sein). Für Dich ware es also mehr oder weniger eine bu-
siness proposition, auch wenn es nicht die goldnen Berge sind
Aber, wenn Du mal fur eine Weile ruhig und ohne besondere ma-
terielle Sorgen, wenn auch bescheiden leben kannst, so
bekommst Du vielleicht doch eine new lease on life, und alles
wird nach einer Weile anders aussehen. Vielleicht hat auch
der L. recht, wenn er glaubt, Du wirst nach einer Weile doh
innerlich zu ihm finden, allerdings musst Du Dich, zumindest
für eine Zeit, mal auf ihn einstellen, und Euch eine fair
trial geben, und auch nicht ausnutzen, dass Du ign beherrschst
denn, vergiss nicht, er wird es schwerer mit Dur haben, als Du
mit ihm, eben weil Du nicht involved bist. Ein guter Mann
ist sehr viel, aber die Gute darf nicht ausgneutzt werden,
sonst führt sie zu resentment, und dann hat Du gar
nichts von ihm

THE COOPER UNION LIBRARY

Meiner Meinung nach ist aber die Hauptsahce, ob Du es uberhaupt kannst, mit ihm dann ganz zusammen zuleben. Ich meine, menschlich, erotisch, etc., etc. Das ist doch die Hauptsache, denn wenn Du Dir vorstellst, dass das nicht ginge, so hat es keinen Sinn, es zu tun. Ausserdem musst Du doch für ihn sorgen - ich meine, die Strümpfe wird vielleicht seine Mamme stopfen, und vielleicht auch für ihn kochen??? Oder, wo wird sie leben? Denn er wird bestimmt nicht in Restaurants essen wollen etc. Das sind auch solche Realitäten, die man sich überlegen muss, und mit für ihn sorgen, meine ich allerdings nicht nur das (was eben vielleicht seine Mamme tun will), sondern sich um seine Sachen und Angelegenheiten kümmern, für ihn da sein, usw. Irgend was musst Du ja auch geben, und Du musst Dir klar machen, ob Du das willst. Das innere, und manchens äussere, denn Du wirst wahrscheinlich kein Mädchen haben, die Dir das alleins abnimmt (auch wenn Du wohl eine Reinmachefrau haben wirst). Ich meine, das Leben besteht zu einem sehr hohen Grade aus den Alltäglichkeiten, neben den menschlichen Grunddingen - und bist Du zu denen auch bereit? Wenn Du es bist, so fande ich auch, Du solltest es versuchen, und möglichst nicht mit dem Gedanken an eine sofortige Scheidung. Der L. wird sicher Geduld haben, und so sollest Du es auch haben.
Jedenfalls Hals- und Beinbruch - und schreib mir, was wird. Vielleicht denkt er sich, er konne jetzt nicht heiraten, weil, er nicht genug verdient, um eine Frau zu ernahren. In dem Fall kannst Du ihm ja sagen, dass Du Dich nicht binden kannst - und wenn er in der Lage ist und Du noch frei, so ware es was andres.
Von hier nichts Neues.

1000000 Kusse und Wunsche

!!! Mach's gut !!!! Deine Ollse

Noch etwas. Du sagst, ein Vorteil wäre dass Du dann nicht mehr allein wärst. Das bedeutet auch, dass Du was von deiner Freiheit und Unabhängigkeit aufgibst.
Kennt Marianne ihn ?

Interessiert Du Dich für jemand an-
gelegentlich genug, um an ihnen Teil
zu haben, der langweilt er Dich?
Du mußt Dir alles das klar machen,
denn wenn Dich nichts an ihm interessiert
so wirst Du unglücklich sein, lass-
Du nicht allein bist, weil Dir
alles was ihn betrifft, uninteressant
ist. Du mußt Dich auch verhalten,
Dich für ihn einsetzen zu können,
~~selbst~~, so kann eine Langeweile aber
doch Toleranz und daher gute Ehe
sein, denn Du ihn dabei schätzt.
Ich stelle es mir gut vor, wenn
Du nicht gar so sehr auf dem Königs-
sessel sitzt, sehe ihn auch nicht
bemitleidest. Sehe Sehe ich es
falsch?

Miss Ruth Marton
1354 North Harper Ave.
Hollywood 46, Calif.

Aptt. 312

Liebste Oldste.

Ich habe Dir eigentlich gar nicht zu schreiben - nun habe ich glaube ich schon längere Zeit geschwiegen.

Hier gibt wenig Neues. Was geschieht neues mit dem Kleid? Ich ~~habe~~ bin ja Klein gar nicht so zufrieden - da ich, wie ich schon schreib 3 neue die Jahr habe - und 8.- ist viel Geld. Ich will wollte doch Dir für mich ausgibt.

Mutti ist auf 1 Woche zu Marion's nach Philadelphia gefahren. Sie ist dort, jammerschade temporär, weg von Brummer, der mal Europa fährt. Ich habe eigentlich nichts weiter zu berichten.

1000 Küsse, eigen Dich nicht über die Kürze der Briefe. Liebe Marianne, der ich bald schreiben will. 1000 Küsse

Deine Olle

G. Muchsam
COOPER UNION LIBRARY
COOPER SQUARE
NEW YORK 3, N. Y.

AIR MAIL

Miss Ruth Marton
1354 North Harper ave.
Hollywood 46, Calif.

Hyt. 3 12

Liebste Alke.

Ich habe Deinen letzten Brief an den einfachen Grund nicht beantwortet, weil ich mich über ihn geärgert hatte, und ich Dich nicht anblaffen wollte. Dein heutiger Brief klingt aber wieder vernünftig und so vergesse ich about it. Also Du bist wieder zu Hause, und ich bin eigentlich sehr froh, daß Du die Kinder aufgibst. Psycho-analyse, wie wir sie aufgefaßt ist heißt wörtlich über einen Kamm scheren und ist wie soll nicht die allein selig machende ärztliche psychiatrische Therapie. Vielleicht aber genügt auch die Erfahrung der letzten Monate Dich auf Dich selbst zu besinnen und mit Dir ohne fremde Hilfe fertig zu werden. Du weißt ja meine alte Theorie, man muß auf niemand Rücksicht als auf sich selbst! Jedenfalls freue ich mich daß das Schiff und Deine Meinung ist (haltest Du ihn etwa nicht voller bedeutet ?!?) und Hals- und Beinbruch für die neugewonnene innere Selbständigkeit. Ich hoffe, daß sie äußere bald nachfolgt. Aber ich bezweifle, daß Du es Dir leisten kannst, für „chasing" um jeden Job zu sein. Keiner wird erwarten daß Du als „Telefon fräulein" bemühte Befriedigung findest, aber denk nun dran, daß um die ganz Begnadeten

in ihrem job wirkliche Befriedigung finden, 99% wissen es wegen des Scheißbohnen Brot tun und haben sich mit der Tatsache abgefunden oder abgefunden. Das gilt z.B. auch von mir, nur habe ich infolge besonderen trainings (das Du ja nicht vollkommen) Zugang zu der Musik einen Beruf, der etwas weniger restriktiven und rationalen handicap habe ich auf einen bescheidenen, meinem background wiederum gar nicht adäquaten sozialen Niveau. Und glaube mir, wenn ich nicht das Scheißbohnen Brot nie verdienen müßte, nicht 5 Tage von Sa. mit 6 p.m. an dem Hause bin für the benefit of the Cooper Union, so würde ich tausend mal lieber in der Public Library oder am Klavier sitzen und die Arbeit tun, die mir Spaß macht und für die ich eine besondere Begabung habe. Aber es ist nun mal, nun mit Goethe's Prometheus zu sprechen, daß „nicht alle Blütenträume reifen ...“ und obwohl ich natürlich auch ist und daß ich ja von irgendwas leben muß. Das nun für Alle tröstlich denn, daß bei anderen es auch nicht immer alle so schön und rosig ist, auch wenn man darüber schweigt, sprich.

Sonst habe ich nicht sehr viel zu erzählen. Peter will mit mir auf ca. 1 Woche wegfahren, er hat am 1. Juni einen neuen Job an, aber ich bin noch nicht wieder ob ich es tue (obwohl ich die Erholung sehr gut brauchte) ich will ihm nämlich die Pistole auf die Brust setzen, dass er mir jetzt ein Zimmer nimmt, wo er privaten den Jobs Zeit hätte mich ein zu suchen / Er hat Dort bisher „nur" und nötig und allein an einem Mangel an Zeit, weil wäre er „schon längst" angezogen), und wie der aussieht, kann ich mir schon denken - denn ich fürchte, er sitzt so um dann fest los zu werden... aber ich will es dann allein machen und es ihm einfach ins Gesicht sagen, statt es machen... Keep your fingers crossed.

Soweit von hier. Nun mach's gut, fühl dich ganz

und krieg Dich nicht!

1000 Küsse Deine Ollie

13. May 46

P.S. Erwin Ratz war ein Studienkollege von mir an Wien, aus dem Schönberg-Webern Kreis und ein Freund von Hanns Eisler. Seine geschiedene Frau Lonny eine Kusine von - Joachim Ribbentrop, aber auch Nazi, wie er, beide hoch anständige Leute. Sie scheinen jetzt wieder zusammen zu sein, N. war es in Wien und nie in Berlin.

Wer ist Lenart? Name kommt mir bekannt vor, kann mich aber nicht erinnern.

G. Hudson
COOPER UNION Library
COOPER SQUARE
NEW YORK 3, N. Y.

NEW YORK, N.Y.
MAY 13
2-PM.
1946

AIR MAIL

Miss Ruth Marton
1354 North Harper Ave.
Hollywood 46, Calif

AGA. 312

Liebste Olle!

Welcome home, Du Alte, aber ohne das Red White and Blue und die Fanfaren, nehm ich an!! Na, bist Du nun wieder zu den heimatlichen Penaten zurückgekehrt, und wie lässt es sich an? Ich hoffe, dass Du bei den "Rubens'schen Proportionen" überhaupt durch die Tür gekommen bist!! Und was macht das Gekratze - ist es mit Dir mitgekommen, oder hast Du es, wie ich hoffe, in Cedar Lodge gelassen? Vor allem natürlich - was wird nun? Was geschieht mit der Kirsch? Setzt Du das fort? Und was soll nun überhaupt geschehen??? Wie mir im übrigen einfällt habe ich glaube ich meinen letzten Brief nicht beendet, weil ich ihn infolge von Mu lis beigelegten sofort absenden sollte. Deshalb schrieb ich auch nicht Elenas Adr. Die ist nach wie vor Nürnberg, Neuweiherstr. 25, und ihr Name ist Oschatz. Was die Adr. anlangt, so weiss ich nämlich, dass sie nach wie vor am alten Platz sind. Dasselbe gilt übrigens für rna und Eduardo, die zurück in der Covarrubias sind. Dass auch im sonnigen Calif. die Wanzen tanzen, überrascht mich. Im schönen Cleveland taten sie es nämlich nicht, während ja NY n ch mehr verrufen ist als Wien... Was im übrigen den Aufrichten anlangt, bezw. seine latenten Potentialitäten, sozusagen - so habe ich ja auch im letzten Jahr einige Erfahrung auf diesem Gebiete gesammelt. Wie ich ja schon öfters schrieb, ist im Kuriosentätenkabinett Cooper Union Library die Mehrzahl der Männer in der Richtung hin interessiert ... na, überhaupt. Aber erzähl so was nur nicht rum, denn mir ist die Cooper Union zwar wurscht, aber nicht meine Karriere, und ich möchte nicht, dass die C.U. nun etwa in Verruf gerät...
Schrieb ich, dass ich inzwischen auch einen Breif von Erwin Ratz aus Wien erhielt? Auch der Brief war in seiner Haltung sehr interessant. Die Lonny (Du weisst - Cousine von Ribbentrop) scheint auch wieder nach Wien gegangen zu sein. Und heute erhalte ich einen Breif von der Frau Hellemans (der Verwandten von Condoo, die unsern Ghirlandajo gerettet haben und denen ich darazfhin verschiedene Pakete geschickt habe), dass ihr Mann plötzlich am Herzschlag gestorben ist. Und inzwischen ist ein Paket mit 2 wundernbaren Oberhemden für ihn unterwegs...
Sonst ereignet sich nicht sehr viel. Ich beginne schon Sommerpläne zu machen, da ich ja dies Jahr einen Monat Ferien habe. Auf der anderen Seite sollen die Preise dies Jahr unerschwinglich sein, und ich hatte mir so fest vorgenommen endlich mal zu verreisen - was man hier wenn man in New York lebt, wirklich muss - denn das Leben hier frisst an einem, und das Steinmeer (insbesondere meine trostlose Gegend) mach einen "zartbesaiteten" Menschen whnsinnig - die Mulli stört es aber z.B. gar nicht....
Ja, ich höre jetzt auf, vielleicht schreibe ich morgen nch weiter, vielleicht aber auch schicke ich ihn neut abend noch ab - vielleicht hst Du's dann Montag früh.
Also, machs gut, meine Ollste - und Hals- und Beinbruch tausendmal
Ostsonnabend.

G.Muehsam
COOPER UNION LIBRARY
COOPER SQUARE
NEW YORK 3, N. Y.

NEW YORK, N. Y.
APR 21
330PM
1946

AIR MAIL

Miss Ruth Marton
1354 North Harper Ave.
Hollywood 46, Calif.

Apt 312

7. April 1946.

Ah, neues Farbband!

Liebste Olle! Bin sehr froh, dass es Dir besser geht, aber das Telegramm war, angesichts Deiner Generalpleite, wirklich ueberflüssig, da ich mich nach Erhalt Deiner div. Briefe schon wieder ~~ein~~ mehr abgeregt hatte. Jedennoch möchte ich nach wie vor wissen, was es nun eigentlich ist - etwa chronische Unterernährung, von wegen nicht kochen und keine ordentlichen Mahlzeiten essen? Dass auch die Juckereien damit zusammenhängen? Ich hoffe, dass ich das irgendwie erfahre, denn sonst kann man ja eigentlich auch keinen rechten Schlachtplan für die Zukunft entwerfen. Jedenfalls halte ich sämtliche Daumen und Zehen für Dich, hoffe, dass Du Dich weiter dort wohl fühlst und erholst. Wie sind eigentlich die andern Patienten dort??? Einige unattached males?? Oder etwa strictly female? Na, Olle, machs gut. Anbei ein Ausschnitt auf den Aufbau über Lernet Holenia. Und die ebenfalls beiliegende montage sollte eigentlich dem Geburtstagsbrief beiliegen, aber ich verlegte es und konnte es beim besten Willen nicht finden. Ausserdem legen ich Dir zu Deiner Belustigung Dein Telegramm bei, ~~in dem x~~ 5 (fünf!) mal "Olle" drin vor kam!

Berichtigte ich von meinem Geburtstag? Ich bekam von Peter einen handgemalten Nylon Schirm (mir scheint, ich berichtete es schon), einen Regenmantel und eine blendende Rasche.

Ich bekam einen Brief von Rita Zuckermann, der Schwester von Borris, aus Berlin, und einen Brief von Erwin Ratz aus Wien. Es ist ein sehr merkwürdiges Gefühl, diese Briefe aus der Alten Welt zu erhalten, very nostalgic... Wie Du vielleicht noch nicht weisst, kann man nämlich jetzt auch schon wieder nach Deutschland einfache Briefe schreiben. In beiden Briefen stand nichts von Hunger und Essen, sondern nur von Musik und Musik - sehr tapfer... B. ist wirklich ganz gross jetzt und hat als Krönung jetzt sozusagen, eine ~~Ein~~ Aufforderung erhalten, was zum Internationalen Musikfest in London einzuschicken. Sie war mit dem Kind 2 1/2 Jahre auf dem Lande. Er wurde am Schluss noch von der Gestapo verfolgt und musste fliehen, was ihm natürlich dann wiederum zum Vortiel gereichte Alle Leute, die es irgend konnten, waren offenbar auf dem Land. So auch Lonny Ratz (Du weisst, die Cousine von Ribbentrop) mit Kind, das allerdings jetzt schon eine Dame ist - 19 Jahre.

Was soll ich sonst noch erzählen - es gibt weiter nichts. Wir schicken jetzt auch an Helmut Pakete. Er schreibt, Kleidungsstücke sind dort jetzt 10 mal so teuer wie vor dem Krieg. Ich habe himmlische Schlipse für ihn besorgt, die er hoffentlich genügend appreciates. Nach den Grössenangaben für Brouria scheint so ein kleines trum zu sein - etwa 38 oder 40, was ich gar nicht glauben kann. Wir haben jetzt um Grösse und Gewicht gebeten. Ich hatte ihr doch in dem letztne Paket Strümpfe beigelegt (das war im herbst, als es noch welche gab), und die Mulli hat extra geschrieb n, dass ich sie gekauft hätte. Glaubst die, sie würde davon überhaupt Notiz nehmen? Sie verdiente wirklich nicht, dass ich mich jetzt für Nylons verrückt

mach

mache, na, Schlange stehe ich keine 5 Minuten (das tue ich allerdings nicht mal für mich!)
Ich will jetzt lieber aufhören, weil 'eter sicher gleich da ist.

LOOOOOOOOOO Küsse und ~~Bessre~~ Bessre Dich

Deine

7. April.

Liebste Ollste:

Dank für Deine beiden Kratzereien - ich bin froh daß Du
gut aufgehoben bist und hoffe mit Dicke Dammen und
Zehen, daß Du bald okay bist. Das Unglück wollte es,
daß Dein 2. Brief mit dem "Privatissimum", beginnend
"Lucy brachte mich her" bereits vorigen Freitag d. 29.
kam, und der vom Montag erst heute, d. 1.4 Den Brief,
der mir natürlich völlig unverständlich war, versetzte mich
in fürchterliche Aufregung, zumal in am Mariannne
telegraphierte und mich nicht hatten, das am 30.
ankam, erklärte nicht viel, weil ich eben Deinen 1.
Brief nicht hatte. (Ich hoffe, etwas mehr Tippen zu
können, hoffe, Du kannst die Kratze lesen). Ich bin
froh, daß es Dir gesundheitlich einigermaßen gegangen sein muß.
Aber das Hauptproblem ist ja offenbar, was geschehen
soll, wenn Du wieder herauskommst, und das macht
mir wirklich Sorge. Wenn Du in diesen Wochen Dich um
Mann und Kind Herz hättest und Monatelang an
was, hatte sein ganzes Leben verknüpft. Es war, glaube
ich, eine Frage einfach (verschwunden), dann
wirst Du vielleicht doch etwas ohne Dich anfassen

können. Allein leidt noch ~~trotz~~ leise doch sehr viel Positives darin, wenn Du einen jobst - und wenn nur partiuse, fändest, & der Dich, neben den Einnahmen auch zu einem etwas regelmäßigen Leben zwingen würde. ~~Du~~ Ne, vielleicht ist das beste, Du beschäftigst Dich nur nur mit dem „schönen Augenblick" (erweise dol, Du bist so schön i Faust I;) und nicht mal 100 Ex zu. Dass Du Dich gesund stippt, ich hoffe, sonst sonnst.
Nun will ich mal von hier erzählen.
Vorige Woche erschien der Aufsicht plötzlich in der Cooperation, um sich zu verabschieden. Er geht zurück nach Calif., d.h. er ist schon zurück, glaube ich. Er sagte die Stadt N.Y. habe ihn „nicht akzeptiert", er hätte sich nicht durchsetzen können, und wenn man nichts habe, so sei alles in Calif. leichter. Dass ich von ihm nicht so begeistert war, hängt vielleicht auch damit zusammen, dass er hier fremd und nicht sehr glücklich war. Am besten gefielen mir eigentlich seine ja wirklich feinen (beinah zu feinen, fast femininen) Hände. Außerdem bin ich ja durch Peter an ein geistiges Niveau gewöhnt, an das voll dann hier heran reicht, wenn auch der Aufsicht eine „schöngeistige" Einstellung hat, so hat er doch nicht die Klugheit, die ich bei P. wirklich bewundere - leider bin ich doch bei allen anderen einen

di Klöpfer. Marianne, die ihm ja auch sehr gut gefällt, hat sich doch sehr für ihn interessiert. Ob sie es noch tut, seit dem sie ihm seinen "Spruch" hat, weiß ich nicht. Ich hoffe aber, daß sie sich wieder treffen. Mein Burtday war sehr nett (bis auf die Affäre-
dap Marianne Tel. spr. spät während Mutti's Be-
such kam — es kam 20 min. später! — Vormittags
di Mutti, nachm. Mittag di Evill für ein Plätzch-
chen, nachm. und abends Peter. Ich bekam von
ihm einen phantastischen, handgemalten Nylon Schirm,
einen Regenmantel (Du wirst sehen, welch' eine Wöhe-
rige Anziehungskraft, jemand ist heimal auch noch einen
Bädeanzug bekam) und eine sport. Handtasche für
Taglich und schweinsledernes Lange pure Drinnen.
Blümchen wurden verlegt, weil ich schon von den
Cooper Union welche in entzückenden Vasen be-
kam, und di andere Vase von von welchen von
meinem neuen Klavierstimmer Michael Rosen
gefüllt. Jeden wurde der Burtday noch von den
gefeiert, in den P. wieder fast den ganzen Tag mit
mit verbrachte und wir Spaziergang in "Prienen"
= Grünen = taten und ich ein Geburtstagsessen mit

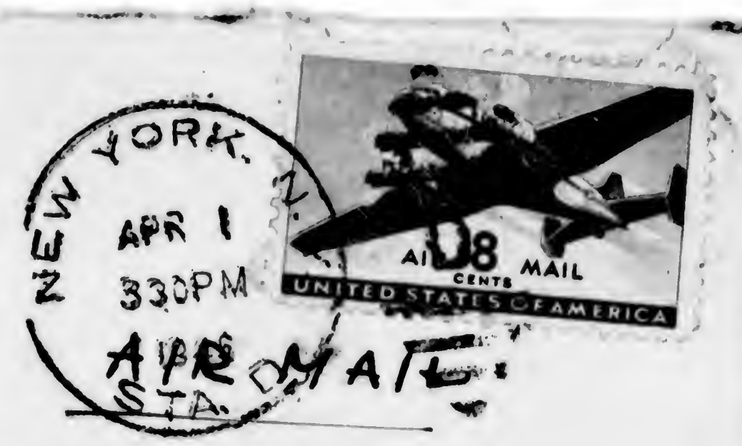
Steak und Spargel für uns beide Kochte. Er bestellte nur
für den Tag. worauf ich sagte, einen werde ich selbst
zeit einer Weile, aber sonst geschehe nichts. Er sagte,
es sei noch nie einer, in der Schweiz, worauf ich sage,
es müsse sich ja mal ausgeschwabt haben, denn er
schreibe nun schon seit 3 Jahren, worauf er schwieg.
Eben sagte ich am Tel. ich hätte einen Brief von seinem
Hasen bekommen, von der in NY ist, worauf er sofort
wann.... Trotzdem bin ich eigentlich ganz vergnügt,
weil ich doch allmählich bisschen über den Sache stehe,
und vor allem dank der Beispiel der J., von der
er nie immer sagt, was ihn so ärgere, ganz genau
weiß, was er nicht vertragen kann und ihn darauf
einwickele. Soweit von hier.

Nun will ich mal schlafen, vor allem weil ich auch
glaub noch an Marianne, die fortrenn, schreiben will.

Montag, 1. April Millionen Küsse und

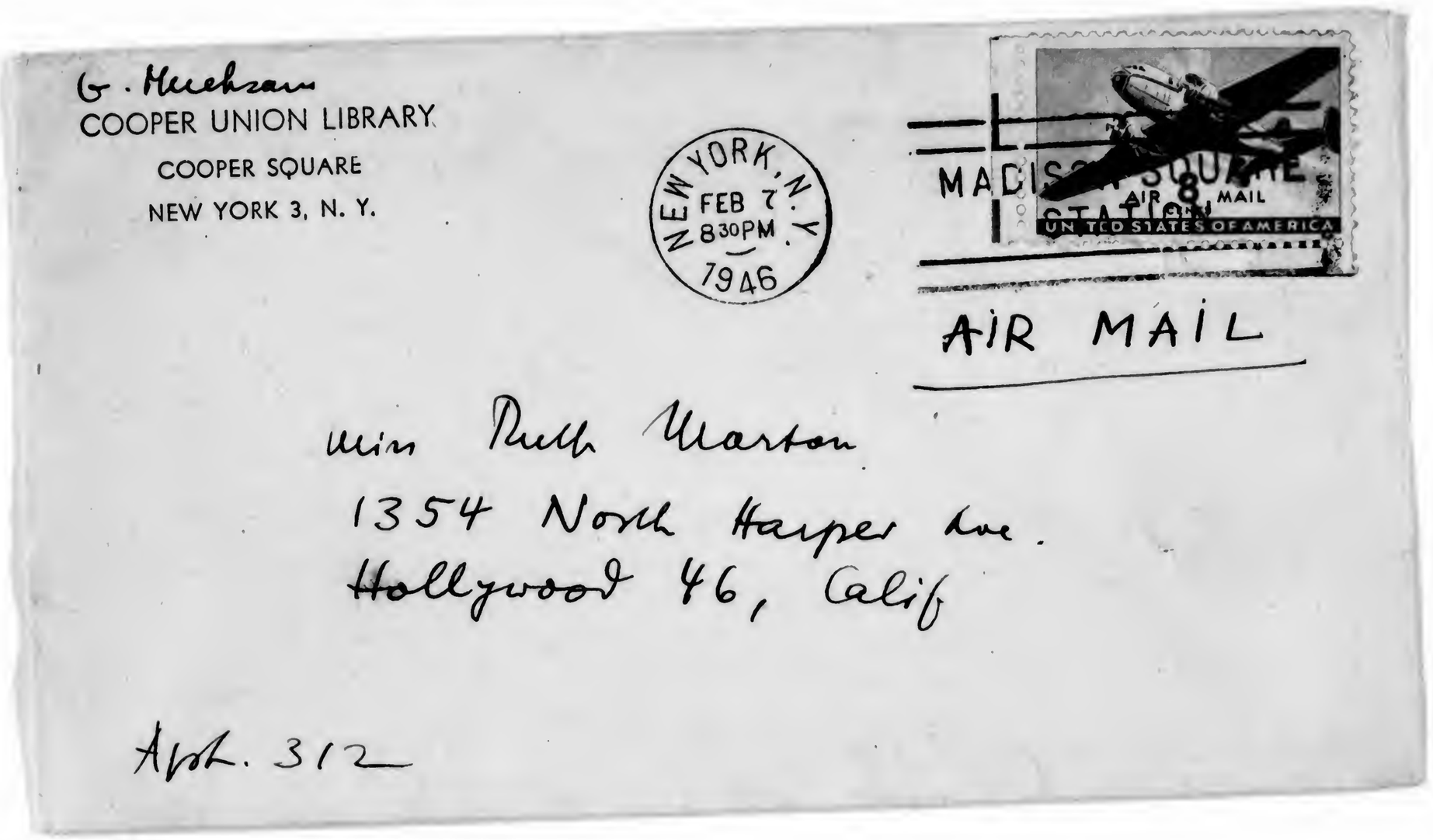
Wünsche, Deine Dora.

G. Muchsam
COOPER UNION Library
COOPER SQUARE
NEW YORK 3, N. Y.




AIR MAIL

Miss Ruth Marton
Cedar Lodge
2030 Griffith Park Blvd.
Los Angeles, Calif.


G. Hechsam
COOPER UNION LIBRARY
COOPER SQUARE
NEW YORK 3, N. Y.
NEW YORK, N.Y.
FEB 7
8 30PM
1946
MADISON SQUARE
STATION
AIR MAIL
UNITED STATES OF AMERICA
AIR MAIL
Miss Ruth Marton
1354 North Harper Ave.
Hollywood 46, Calif
Apt. 312

Liebste Alle.

Es ist ein Skandal wie lange ich schon nicht geschrieben habe. ~~Ich~~ I don't know, I just did not feel like writing, to say the truth ... Auch heute früh es schreiben ich eigentlich nur, damit Du Du nicht ungeduldig wirst - es gibt nicht viel zu berichten.

Den Aufsicht habe ich angenommen und ihn gesehen, es war ganz nett, aber nichts besonderes, so far. Wir fuhren essen und dann zurück zu mir um mich zu unterhalten. Am Schluss sagte er, was mich ärgerte, ich sollte Woche annehmen, „weil es in der Cooperation stärker" worauf ich sagte, nein, es sollte lieber annehmen. (Dein Schlafplatz und ende hatte ich ja bereits angenommen. Seitdem habe ich nichts wieder gehört, so far. Ich habe ihm viel über Dich gesagt, etc., und er sagte auch, er hätte eine „Freundin von Dir" getroffen, Marianne ist es sehr recht sowie, worauf ich entgegnete, das sei meine Freundin und nicht von Dir nur „geborgt". Es war schön ihn kennenzulernen, was er bemerkt dem Abend.

Ich lese jetzt den "Arch of Triumph", es ist ganz interessant, aber nicht packend begeisternd - erschreckend, nicht zu vergleichen mit "All quiet", obwohl viel ausgezeichneter - und ist für die, die "American public" das nur voll für die Themen... they don't want to read about refugees etc. Das

mich and Rösi ist di rapunzen "complete line of
props", Frauen, Trinken, Lieder, di Helden haben alles
mit gemacht, KZ, Spanien, Gestapo etc. etc., bis den
grösste des Feiern. Und finde ich, dass Emigration
ein ally. nicht ganz so colorful, wenn allen-
dings zu erwidern ist, dass sie dann nicht "wirklich" eine
Romanze sei.

Sonst wenig News. Dein Werk und Jahr ist vorbei
wie Camp. -

Peter macht Anstalten anzufangen - aber
natürlich nur theoretisch! Wie man. Zimmer findet
könne, wo er wohnen wolle etc. pp. Momentan scheint
es mal wieder weiter dran zu sein, aber Du weißt ja.
Er behauptet, dass er nicht ausgezogen wäre, wenn er
leicht ~~die~~ Zimmer fände, wenn ich allerdings erwidere,
dass er wohl gar nicht den Versuch gemacht hätte ein
Zimmer zu finden.

Ich ja, last not least, Monday bin ich
citizen geworden (6 Jahre und 1 Tag nach dem
ich ankam. Hatte beinahe vergessen, es Dir mitzuteilen
That's all -

How are you ? ? ? ? ? ?
0000 Küsse Oller

Feb. 7, 46

P.S. Ich habe mir meine erste Wollweste hier in U.S. gekauft, und
war schwarz, was sagst Du, mit rep sleeves, todschick, obwohl
ebens schlicht, jeder bewundert es. Hat and 12,95 gekostet

Liebstes Öllchen.

Dies ist nun der traditionelle Glückwunschbrief zum 25. - und hoffentlich verbringst Du einen recht netten Tag und bekommst viele Schmeichelein und viel mehr noch und fürs neue Jahr eine erfolgreiche Anlage und dann noch Erfolg in der Liebe, dem Beruf, dem Leben! Toitoitoi!

Daß das "Valentine" ein Erfolg war, freut mich, hoffentlich schmeckt es sogut wie's gemeint war. Der Apfel (der sich NB nicht wieder gemeldet hat, bisher) hat mir empfohlen, daß Du sogenannte Marzipan präparierst, was ich gar nicht wußte. Die Adresse war von Peter geschrieben, wie ich fand, schlecht verhallt, aber offenbar gar nicht so schlecht, nach dem Ton meiner getrockneten Mispel. Ich bekomplete. Da würdest nicht das darüber geklebte Label abkratzen (ist Kenne meine Poppenhausen), was er bastelt. Und last not least möchte ich be-

meinen, daß es das Mengipan, das wir zusammen kauften, bezahlte, aber ebenso, um mir die Ausgabe zu ersparen ...
Daß ich Dir nun trotz der Xmas flowers noch einmal einen check sende, ist keine Präcedenzfall, aber Du sollst ihn nicht zurückweisen, da obwohl der noch von P. bezahlt ist.

Was übrigens Peleis Aussichten anbetrifft, so will es einerseits natürlich, andererseits ist aber bei dem Wollen ja nichts riskiert, weil es ja keine oder nur sehr schlechte Zimmer gibt .... Vorläufig ....

Sonst wenig News, ich bin so müde, daß ich diesen Brief trotz der special occasion beenden muß, weil mir die Augen zufallen. A propos. Was wird aus dem Geschenk für Meriane ??

Millionen Küsse Deine Ollala

2/21/46

G. Muchnan
234 E. 95th St.
New York 28, N.Y.

AIR MAIL

Miss Ruth Morton
1354 North Harper Avenue
Hollywood 46, Calif.

AM. 312

Liebste Ollie!

Ich schulde Dir schon wieder ein Briefleni - bei ja Hanna - schon wieder - mit einer neuen Erkältung - der 7. in dieser Season. NY does'nt seem to agree with me...

Hab sogar Deinen Brief zur Hand. Ich nehme an, daß Du nun wieder im Hollywood bist und die Erlebnisse von Malibu verdaust... Hoffentlich ist Ende gut - alles gut... Daß Du nicht weißt, daß man einem Blöckchen Papier die Zeilen absieht, ist einem verzeihen und diese Papier mit jeder Zeile ein wenig heimelig schaut, wollest Du als gewogte betrachten. Für's nächste mal...

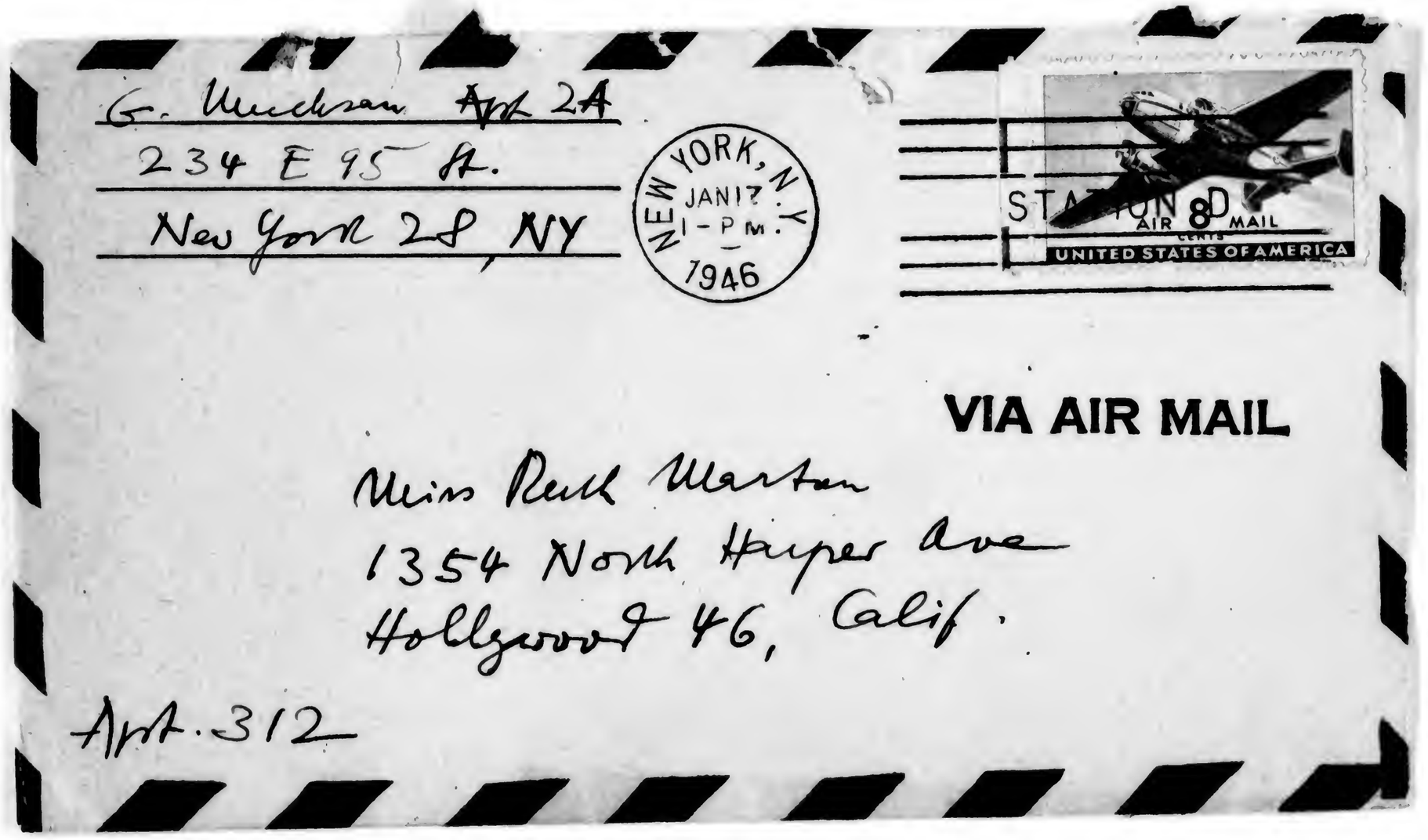
Hat die Mutti nicht den geschrieben?

Ja. Dein Birthday Brief kam noch dem pünktlich - Tage vorher.

~~jester~~ Vormittag war der Autor mit der
Cooper Mission. Er war, wie er sagte,
schon ein paar Mal vergeblich mit
vorbeigekommen. Er redete laut
und heftig gestikulierend davon, was
mir direkt peinlich, so coram publico -
aber dabei war er nett. Er will mich
anrufen. Er sagt, er werde Dir schreiben,
frage auch, was Dein Roman macht
- er fände die Idee so ausgezeichnet.
Im übrigen hatte ich gerade Keine
Ahnung, wer da war - ~~[redacted]~~ er schien
bekannt - aber sollte es dann nicht
so viel netter sein. Dadurch -, ein,
was Thea sehr beglückte. Den
Aufsicht werde ich anrufen. Daß
Keiner einen Vorschlag machte, ist
eine gelinde Verletzung der Tabaks-
ein übrigen Gepflogenheiten ist ja Keine Absage.
- Sonnabend waren wir nun endlich

in Don Gio. – Di Plätze, für 3 bucks
a pièce ein Skandal, wenn man was
sehen wollte, mußte man aufstehen
+ Hals ausrecken! Die Met ist ja
unmöglich gebaut. Da wir beide zum
1. Mal in der Met waren, versäumten
wir nun rechtzeitig bzw. an der rechten
Stelle ins Programm sehen zu können,
und wußten nun nicht ob der Pizza
etwa abgesagt hatte. Der Don Giovanni
entäuschte uns nämlich beide sehr,
hingegen war Leporello überragend gut
gesanglich wie schauspielerisch (oder ist
das etwa Pizza-Stella die meine
operative Ausbildung vor!!! VAC.J.)
Die Weiber waren entsetzlich, bis auf
Sayão als Zerline, und Kullman als
Ottavio Langweilig. Spoll dirigierte
aber seine Oper ist ja sowieso nicht so
zu kriegen. Das Orchester war nämlich

Glaub, was vielleicht an der Tatsache lag,
d. daß wir direkt drüber, sozusagen, sapen.
(im 4. Rang - es gibt 5 Ränge!)
Die Inspizierung etwa Greifswald...
In der großen Logen festmachte Szene
mit dem Kontur war überhaupt kein
~~Tor~~ "Treiben der Jäste", sondern nur
Leporello u Don Gior. I spoke die
anderen Hauptdarsteller. Trotzdem
war es ab schön, s.o., und vielleicht
sehen wir nächstens zum Rosenkavalier.
Sauf Boris, der Peter wieder gefallen würde,
obwohl s Neues Jahr nicht zu sehen.
Ja, Peter macht weiter „Pläne", will
von der S. zu trennen, aber vorauf er
eigentlich noch hinaus „warten", weiß
ich nicht... Ich meine der Fehler, daß
ich ab und zu „weg" ; was nun schlecht
ist. Sonst gibt es wenig Neues.
Nächsten Woche spielt Hermann mit
den New Friends of Music, was ich aber
leider nun dauernd Radio werde hören können
Dann Ostern
Mach's gut
11/9/46


G. Mucksan Apt 2A
234 E 95 St.
New York 28, NY
NEW YORK, N.Y.
JAN 17
1 - P M.
1946
STATION
AIR MAIL
8 CENTS
UNITED STATES OF AMERICA
VIA AIR MAIL
Miss Ruth Marton
1354 North Harper Ave
Hollywood 46, Calif.
Apt. 312

Berlin,31.III.31.

Liebe Ruth!(Ich schreibe auf der Maschine,weil ich mich nach dem Wunsch meiner Eltern darin üben soll)

Zunächst danke ich Dir recht herzlich für den Geburtstagsbrief. Die Wünsche beantwortet die Mutzi. Mein Zeugnis dürfte Dich ja interessieren Es ist sehr anständig,allerdings mit einem Schönheitsfehler. Also: Sehr gut in Kunstgeschichte(ich freue mich riesig,weil ich sie nichterwartet hatte).Gut in:Religion,Deutsch,Latein(glatt 2!),Englisch (2/3),Französisch,Philosophie,Geschichte(gemeinerweise)2/3 zu 3,Erdkunde auch,Mathe,Physik 3,Biologie 3/4 zu 4,Zeichnen 2 Turnen2/3 zu2!, Musik 1.Edith Spiegel hat die lobende(Religion,Deutsch,Philosophie, Deutschkunde sehr gut),ausserdem Marianne,Liselotte Stoelzel,und ü à konto Fleiss und artig sein Liselotte Süsskind.Die Grütze hat wie immer wieder geschimpft.Von ihr aus hätte keiner die lobende bekommen, nur wegen dre Nebenklasse und des Prestige vor der ganzen versammelten Schule,denn Edith,Marianneund Stoelzel verdienten sie wegen des schlechten Betragens nicht usw.So geht das in einer Tour mit der Grü-sie kommt in die Klasse und schimpft.Heute hatten wir noch eine Stunde beim König,und da haben wir in aller Oeffentlichkeit Süssigkeiten gegessen,die die Mädels mithatten,sodass er die Wut bekam und wir ihn nichteinmal besänftigen konnten,indem wir ihm davon anboten,Wir assen natürlich trotz Vebots immer weiter,bis er zuletzt statt uns eine Geschichte vorzulesen,noch Augaben rechnen liess, Waren wir da betrübt!!Deine Geschenke,für die ich Dir vielmals danke,sind noch nicht gekommen - nun,es eilt ja nicht.Ich bekomme von meinen Mädels auch noch was,und gestern brachte mir die kleine Appelbaum 3 sehr schöne rote Rosen mit in die Schule.Soll ich Dir nun noch von Fahrland erzählen,ich glaube,es lohnt sich nicht,wenn es Dich interessiert, dann erzähle ich Dir die Ereignisse,wenn Du wieder hier bist.

Bis auf weiteres herzlichste Grüsse

Deine

Übrigens ist Mariechen Tempfer
bei uns sitzen geblieben

Gerd

Mutzi hat gemalen, sie schläft

# $1,000.00

Das Dichten will kaum mehr gelingen,
Seitdem des Dichters Schwingen
Meistens in Englisch erklingen.

Doch nicht erst lange gefackelt.
Nur schnell mit der Muse gepackelt,
Und sieh, - das Gedicht kommt gezackelt!

Und wieder ist es Februar,
Und wieder wird man jünger ein Jahr,
Und wieder bringt man Dir Wünsche dar.

Vier G wünsch ich, wenn gütigst gestatten:
Glück, Geld, Gesundheit - und einen Gatten!
Das stellt gewiss alles weit in den Schatten.

Beschreibung der ersten drei scheint mir nicht nötig,
Hingegen mach ich mich gerne erbötig
G 4 zu erläutern (Im Innern erröt' ich!):

Gross, schlank muss er sein und masslos reich;
Manieren und Auftreten göttergleich;
Sein Geist macht Neider schreckensbleich!

Genie steht ihm auf der Stirn geschrieben,
Er ist auch kein Mauerblümchen geblieben:
Nein, Prominenzen sind, die wir lieben!

Ist das an den Haaren herbeigezerrt???

- - - - - - - - - - - - - - - - - - - - -

Und während man "Happy Birthday" plärrt,
Küsst Dich im Geiste Deine

Jew



1941

AR 25021 MUEHSAM FAMILY COLLECTION

9/11 KURT MUEHSAM 1918, 1920

**Marktplatz, Zünfthäuser und Blumenmarkt.** Diese Seite des Platzes ist wunderbar. Jedes Gebäude hat seine besondere Bedeutung und sind von rechts nach links, wie folgt bezeichnet: das Bäckerhaus, das Schubkarrenhaus, das Sackhaus, das Schiffershaus und die Wölfin, welche die Legende von antiken Rom darstellt.

Mes.: Fr. Ernst Mühsam, Kriegsberichterstatter
z.Z. Brüssel, Palace Hotel 8. VI. 1918

Es grüsst und küsst Dich vielmals Rolf Papi

Fräulein
Ruth Mühsam

Berlin W 15
Kurfürstendamm 201

Bruxelles
Grand'Place, Maison des Corporations,
et Marché-aux-fleurs

Meinen lieben Rolf! Heute bin selber ich leider keine Karte hier; aber wenn du wieder nach London kommst, schenke ich dir eine sehr hübsche, die sich die Rolf im London wünschen darf. Bestelle deinen lieben Mann, dass heute auch Ihnen eine Karte zu Kommen ist. Dem Fräuli bestelle einen Gruss, und der Rolf schicke 5 einen schönen Kuss. Ihre

Papi.

Ich habe mich mit deinem Brief sehr gefreut. 5. VIII. 1918.

Fräulein

Rolf Müssam

Zimmermann

Pension Moll

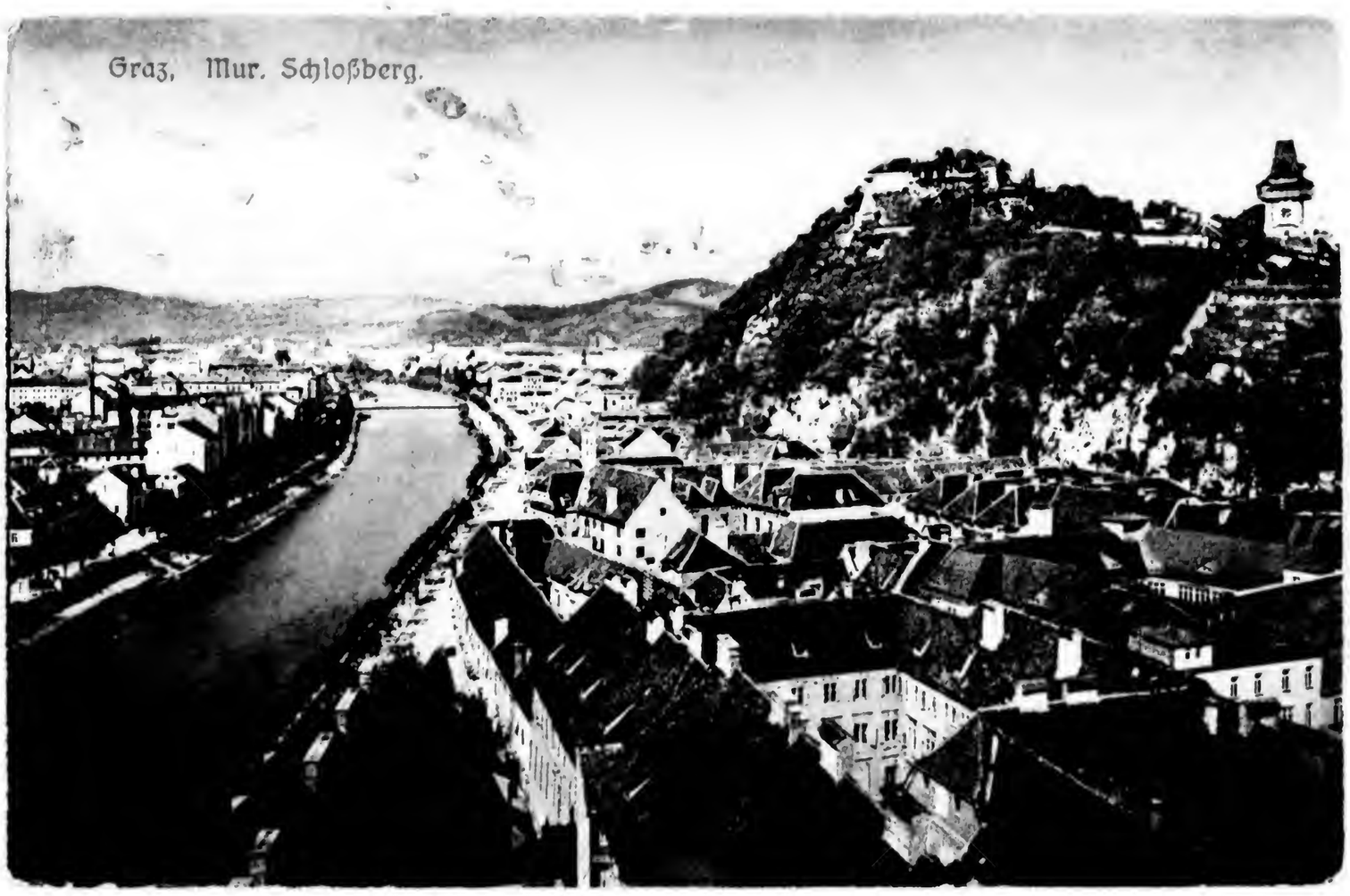
Ansicht vom Garten aus

Victoria-Studienhaus

Charlottenburg, Berliner Straße 37/38 — Haus Ottilie von Hansemann

Liebe Olivia! Herzlichen Glückwunsch! Wirklich
schade! Ich komme doch nicht dazu, mich
persönlich zu verabschieden. Herzlich Dein
D. VII.

Graz, 18. Mai 1920
Liebe Ruth! Auch Dir
sollst heute, wie schon
die Geburtstagskarte Deines
Bruders ist.
Ich grüsse Dir. Ruth
Dich schön als Dein
Bruder.
Deutschösterreich
25 Heller 25
Deutschösterreich
25 Heller 25
Fräulein
Ruth Mühsam
Berlin W 15
Kurfürstendamm
201


Graz, Mur. Schloßberg.

AR 25021 MUEHSAM FAMILY COLLECTION

9/12 KURT MUEHSAM TO GERD MUEHSAM AND RUTH MARTON n.d., 1920-1931

Liebes Fräulein!
Wo sind Sie und
wann sehen wir uns
die Fortsetzung?
Ich muß Sie
Ihnen sagen.
Viele Küsse von
Ihrem Georg.
Und Ihren Herrn Vorge-
setzten?
Berlin 10. Juli 1919

Fräulein
Gerd Michaelis
Zinnowitz

Potsdamer Platz

Meine liebste Schwiegermutter!

Deine Karte an den Papi war wunderschön, auch mit Deinen Weihnachtswünschen haben ich mich sehr gefreut.

Ich schicke Dir heute Deine Karte u. bin mit vielen Grüßen u. Küssen in Liebe

Deine Hedi.

Kölpinsee 11. IX. 1914.

Frl.
Herd Michsam

Liebes Schnuttelchen! Berlin, 19.7. 1931.

Der Inhalt Deiner diversen Briefe und Karten hat mich sehr interessiert, zumal Deine Schilderungen ihrem Inhalt nach viel klarer und deutlicher als die geschriebenen Worte sind. Ich freue mich, dass Dich Aufenthalt und Ausflüge so sehr befriedigen.

Nun will ich Dir kurz die politisch-wirtschaftliche Situation darlegen, damit Du wenigstens halbwegs im Bilde bist. Die Schwierigkeiten, die Frankreich der Ausführung des Hooverplanes entgegensetzte, führten dazu, dass das Ausland im ganz grossen Stil kurzfristige Kredite, die es Deutschland gegeben hatte, kündigte und dass gleichzeitig auch viele Deutsche ihr Geld nach dem Ausland verschoben, sodass der Gold- und Devisenbestand der Reichsbank ins Wanken kam, d.h. die Deckungsgrenze, die gesetzlich für den deutschen Notenumlauf vorgeschrieben ist - das sind 40 Prozent -, war erreicht. Da der Goldbestand und der Devisenbestand der Reichsbank immer veröffentlicht werden muss, erfuhren die breiten Massen von der schlechten Lage der Reichsfinanzen und begannen ihre Guthaben bei den Banken und Sparkassen in grösserem Umfang abzuheben, sodass sich bald eine Knappheit im Notenumlauf ergeben musste(Der Notenumlauf beträgt in Deutschland 3.7 Milliarden, während die Guthaben des Volkes bei den Finanzinstituten wie Banken und Sparkassen 12 Milliarden beträgt).Die Situation wurde noch dadurch verschärft, dass ausländische Blätter von einem bevorstehenden Krach der Danatbank zu melden wussten, eine Nachricht, die hier aufs entschiedenste dementiert wurde.Diese Meldung veranlasste aber das Ausland zu noch weiteren Kredetikündigungen, sodass das Reich vor einer Katastrophe stand. So war die Lage Sonnabend vor acht Tagen. Am Sonntag kam plötzlich, nachdem die Regierung und die Grossbanken die ganze Nacht über beraten hatten,die Meldung,dass die Danatbank gekracht sei und ihre Zahlungen einstelle.Die Schalter der Bank würden am Montag nicht mehr geöffnet werden, das Reich übernehme aber die Bürgschaft für alle Einlagen und Depots. Nun begann am Montag ein Sturm auf alle anderen Banken und Sparkassen, die natürlich nicht annähernd über die Barmittel verfügten, die von den Kontoinhabern und Sparern abgehoben werden wollten. Schon am Mittag kam eine neue Notverordnung der Regierung heraus, die für die nächsten beiden Tage die Sperrung sämtlicher Bank-und Kassenschalter anordnete, die beiden Tage als Bankfeiertage erklärte und für die nächsten Tage neue Verfügungen ankündigte. Tatsächlich kam eine Verfügung, die allen Banken die Auszahlung von jedem Geld, das nicht nachweislich zu Zwecken von Lohnzahlungen unbedingt nötig sei, strengstens untersagte.Ein Privatmensch, der also gewohnt ist, das Geld für seinen täglichen Bedarf von seinem Bankkonto abzuheben, war dazu nicht in der Lage, sodass sich für jeden einzelnen, der nicht Lohnempfänger ist, ungeheure Schwierigkeiten einstellten.Der Postanweisungsverkehr nach dem Ausland wurde vollständig eingestellt.Nun kam eine neue Notverordnung heraus, in der die Deckungsgrenze für den deutschen Notenumlauf von 40 Prozent auf 30 Prozent herabgesetzt wurde, sodass die Reichsbank in die Lage versetzt wurde, eine Milliarde neue Noten in Umlauf zu bringen und wenigstens so viele bare Mittel zur Verfügung zu stellen,dass eine Lockerung aller Auszahlungsverbote in die Wege geleitet werden konnte. Dies geschah durch eine heute erschienene Notverordnung, die den Banken erlaubt, aus laufenden Kontis jedem Kunden täglich 100 Mark auszuzahlen, während die Sparkassen täglich je 20 Mark abgeben dürfen.Ausgenommen sind natürlich die Kontoinhaber der Danatbank, die vorläufig nichts herausgeben kann,da sie ja pleite ist.(Unser Konto beträgt durch einen Zufall 1 Mark!), Allerdings sind wir bis heute noch nicht im Besitz der am 1.fällig gewesenen Summe der Revision.-Die Börse wurde natürlich Montag gar nicht mehr aufgemacht und wird wahrscheinlich den ganzen Monat über geschlossen bleiben. Die Pressefreiheit wurde aufgehoben (wie in Russland und Italien), jeder Reichsangehörige,der ins Ausland geht, muss 100 Mark bezahlen,Zuchthausstrafen für Kapitalflucht und falsche Steuererklärungen und ähnliche schöne Dinge sind verfügt.Da der Reichstag nicht tagt und die freie Meinungsäusserung der Presse untersagt ist, stehen wir unter einer Art Diktatur.Mittlerweile ist gestern - zum ersten Mal in der Geschichte - der deutsche Reichskanzler mit dem Aussenminister zu Verhandlungen nach Paris gefahren, wor auch der englische Ministerpräsident und Aussenminister so-

wie der amerikanische Staatsschatzkanzler, belgische und italienische Staatsmänner miteinander verhandlen werden.Was dabei herauskommt, kann kein Mensch sagen.Nach den ausländischen Blättermeldungen haben uns die Hitlerwahlen, die Stahlhelmtage etc. so sehr geschadet.Und es ist ja auch menschlich verständlich, dass Frankreich uns nichts pumpen will, wenn wir ihm täglich Ohrfeigen geben.Sie wollen nicht die Mittel zur Verfügung stellen, die es uns ermöglichen, gegen Frankreich Panzerkreuzer zu bauen.-Der grosse Krach der Danatbank, vielleicht der grösste Bankkrach aller Zeiten, ist darauf zurückzuführen, dass die Norddeutsche Wolle-A.G. zusammengebrochen ist, wobei die Danatbank vielleicht 50 Millionen Mark verliert, während ihr ganzes Aktienkapital nur 60 Millionen beträgt.
Die Zeiten hier sind also miesser als je. Wir selbst haben nicht zu klagen. Ich habe jetzt meinen neuen Vertrag mit Ullstein, der ja auch nicht sehr günstig ist, aber immerhin werde ich wohl keine materielle Einbusse erleiden, wenn ich sehr fleissig bin.
Von Helmütchen und Ruth haben wir gute Nachrichten, Ruth hat Dir wohl mittlerweile ℳ 100 geschickt, die ich Dir von hier nicht schicken konnte.Das weitere Geld bekommst Du demnächst.
Nun wünsche ich Dir noch und noch schöne Tage und bin mit vielen Grüssen und Küssen in Liebe Dein

Papa.

Liebste Schwäbische! Bitte schreibe nochmals genau wegen Geld. Soll ich die eingeschickten 2 Mark retour? Wirst du etwas Geld wechseln können? Oder brauchst du es nicht da Hermann? Oder bekommst du Zulage gleich bei Berlin wechseln wollen? Oder fährst du nur bis München oder Konstanz?
Hier geht alles sehr gut. Gestern begannt, unser zu stinken. Da Zahn d. Aegypt. Kais. schon ausgeht seinen Sitz verlegt hat, Stadt belastet mich die Belästigung der Hygroskopen, denen ich mich jetzt am liebsten entziehen möchte. — Im Bezug auf die Kasse und Schwabenzeit da ich völlig

Deine Mutzi.

CHEFREDAKTEUR DR. KURT MÜHSAM
BANKKONTO:
DEPOSITENKASSE DER DARMSTÄDTER UND
NATIONALBANK, W15, KURFÜRSTENDAMM 52
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 17926

BERLIN W15, 28. Juli 1925.
KURFÜRSTENDAMM 201
Telephon: Bismarck 6702

Meine liebe Gerd!

Nachdem ich eben einen Brief für Ruth geschrieben habe, dessen Inhalt auch Dich angeht, muss ich auch Dir manches ans Herz legen, das Du wissen musst, um im Sinne Deines Vaters zu leben.

Ich will Dir in Erinnerung bringen, dass Deine Mutter sich während Deiner ganzen Kindheitszeit in der aufopferndsten Weise mit Dir geplagt hat. Nicht dass ich damit sage, dass Du es Deiner Mutter schwer gemacht hast - im Gegenteil, Ihr wart alle drei anständige Kinder - , aber der Wunsch Deiner Eltern, Deine Fähigkeiten auf musikalischem Gebiet zur bestmöglichen Reife zu bringen, erforderten ein ganz besonderes Mass von Sorgfalt in Deiner Ausbildung, eine Sorgfalt, die Deiner Mutter ganz besondere Opfer auferlegte. Deine Mutter sass Stunden um Stunden an Deiner Seite, wenn Du Klavier übtest und bemühte sich aufopfernd um Dein Weiterkommen, Deine Mutter begleitete Dich in jede einzelne Theoriestunde, auf dass Dir nichts zustosse und damit sie Deine Arbeiten überwachen und Dir behilflich sein könne, die gleiche Aufopferung wie in der Zeit, in der Du noch ein Baby warst, das gehegt und gepflegt sein musste.

Wenn Du Deiner Mutter auch nur einigermassen das unendlich viele Gute, das sie Dir angetan hat und die unvergleichliche Liebe, die mir von ihr die vielen Jahre des denkbar glücklichsten Zusammenlebens erwiesen wurde, lohnen willst, dann lasse auch Du nichts unversucht, ihr das Leben so leicht wie nur irgend möglich zu machen. Tue, was Deine Mutter von Dir will, sie will nur Dein und Deiner Geschwister Bestes. Und wenn Du stets, was immer auch das Leben bringen mag, im Sinne Deines Vaters handeln willst, dann musst Du gut, unendlich gut zu Deiner Mutter sein. Vertrage Dich mit Deinen Geschwistern, sie sind immer Deine besten und zuverlässigsten Freunde, auch wenn es vielleicht einmal anders zu sein scheint.

Und nun, mein gutes Kind, lebe wohl, lebe recht wohl! Sei sicher, dass
Dich Dein Vater geliebt hat, Dich und Deine Geschwister, für die er lebte,
um aus Buch dreien etwas Anständiges und Brauchbares werden zu lassen.Nicht
damit Ihr nur etwas werdet, sondern damit es Euch allen im Leben gut gehe,
so gut , wie es immer der sehnlichste Wunsch war

Deinen Dich liebenden Vater.

18. Juli 1915.

An G e r d ,

erst nach meinem Tode zu öffnen.

von Dr. Kurt Mühsam

DR. KURT MÜHSAM
BERLIN-HALE[illegible]NSEE
KURFÜRST[illegible]ENDAMM 94/95

Liebes Herz! Ich schreibe dir einen Brief,
wo etwas von meinem Herzen und deinem
Herzen drin steht. Ich wünsche dich fragen,
ob es im Gitarre möglich so hören
wäre, dass ich kann es gewiss glück-
lich. Aber schaffst mir doch gespielt
und es vielleicht dass ich ging. Und
das schreiben ist dir jetzt. Ich gut dem
Gute, dass Hannes es und das Buch
sagen, das ist es ist nicht oft schon
[illegible] Gitarre.

Also dein Leben und Glücken. Herz
da sagt das niemals gelingt es ist
eine alten Leipziger Gasse Gasse
schreibe und jetzt schreiben Gitarre
selber sein.

Von dem Konzert und dem
[illegible] Gute.

Es ging einmal ein armer
Mann [illegible]

Nr. 2183.

Verfassunggebende
Deutsche
Nationalversammlung.

# Anfrage Nr. 766.

Von dem Kadettenhaus in Naumburg ist den Angehörigen der Zöglinge eine Mitteilung zugegangen, derzufolge die Anstalt am 10. März aufgelöst wird. Die Kadetten könnten zwar leihweise je ein Bekleidungsstück mit nach Hause nehmen, müßten aber in einiger Zeit alles in gutem Zustande wieder zurückschicken. Für die Beschaffung der erforderlichen Bekleidung würde auf die Textil-Notstandsversorgung der Kommunen hingewiesen. Von der Naumburger Notstandsversorgung werden dahingehende Gesuche jedoch im wesentlichen, oft in recht unschöner Form, abgeschlagen. Ähnliche Klagen liegen auch bezüglich anderer Kadettenanstalten vor.

Es ist nicht zu verstehen, warum die Kadetten nicht wenigstens je drei Wäsche- und zwei Bekleidungsstücke jeder Art ohne Uniformabzeichen zum Anschaffungspreise erwerben dürfen. Die meisten Angehörigen namentlich

erleiden müssen. Die meisten Angehörigen, namentlich Witwen, können einfach ihre Kadettensöhne jetzt nicht mit Wäsche, Zivilzeug und Stiefeln ausrüsten.

Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, um die vielfach bittere Not leidenden Familien vor dem Äußersten zu bewahren?

Berlin, den 26. Februar 1920.

**v. Graefe.**

Nationalversammlung. 1920. Drucks. Nr. 2183.

ob niemand der Vögelchen an
sein Fensterchen flog. Kein, sie
nie niemals nie andern Vögel-
chen hin und her flogen
mit den Kleinen; ~~Niedlich~~ Niedlich ob
sie auch ein wenig Furcht
vor den Kleinen hat vor Kein-Arbeit
wort. —

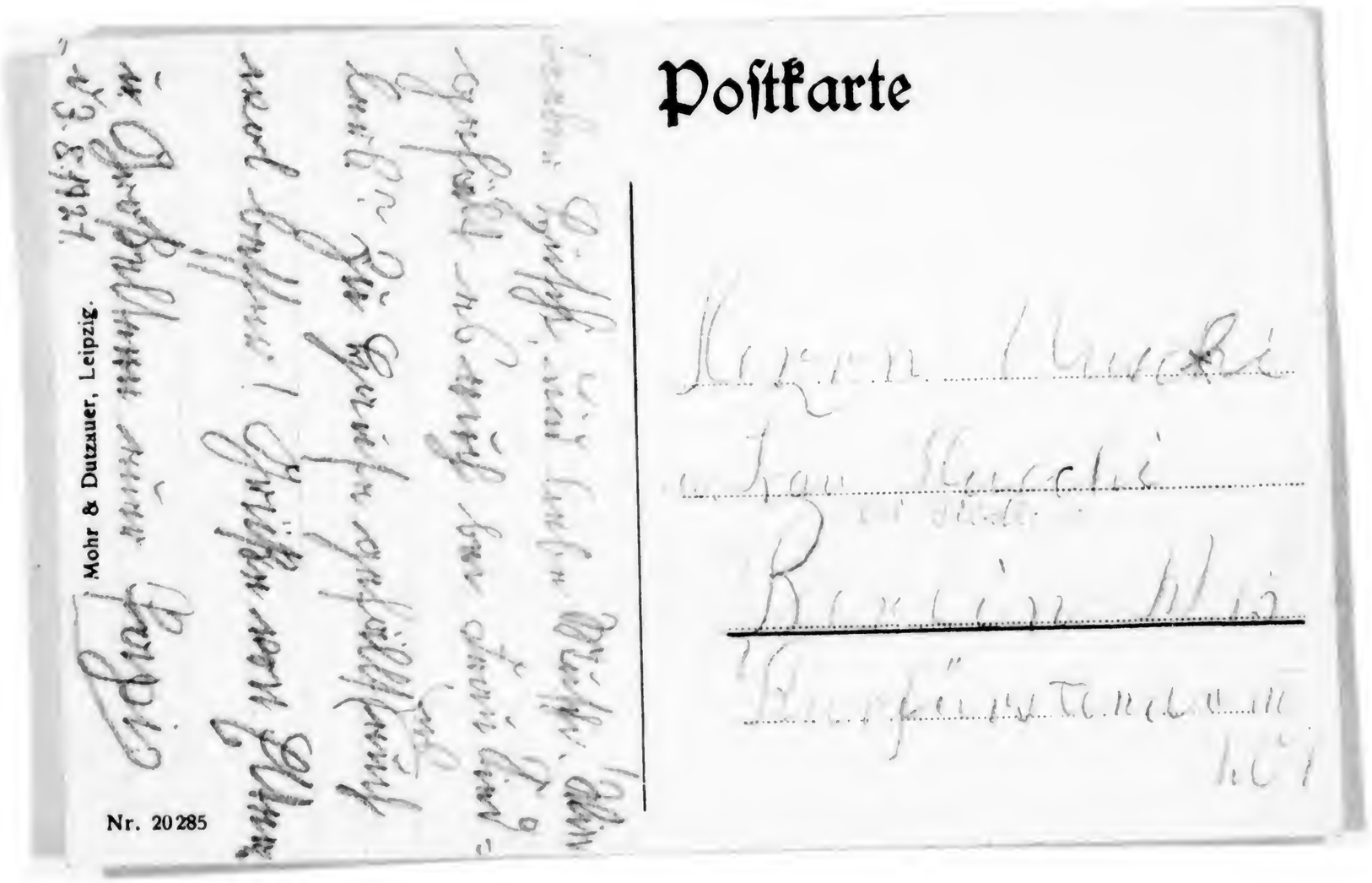
Gestern die ein Gedicht,
Ich mir nicht abschicken konnte.

Viele viele Grüße Helmut

29. Juni 1920. HMO.

Liebe Ruth!

Ich schreibe dir heute einen
Brief. Ich habe dir heute nicht geschrieben
weil mir dieser kein Herz machen wollte.
Ich schreibe dir blos eine Gedicht, dass
du lieber dir heute nicht Ärgern
(Fortsetzung immer)



Postkarte

Nr. 20285 Mohr & Dutzauer, Leipzig.

*Sonnenuntergang.*

# Postwertzeichen-Ausstellung zu Berlin 1922

## vom 15.-22. Oktober

Unter dem Protektorat des Herrn Reichspostministers GIESBERTS

Ehrenvorsitzender: Oberlandesgerichtspräsident CARL LINDENBERG


1. Vorsitzender:
Kommerzienrat ELSTER
BERLIN-GRUNEWALD
Delbrückstraße 4
Telefon: Amt Pfalzburg 702

1. Schriftführer:
MAX BORCHARDT
BERLIN-STEGLITZ,
Mommsenstraße 53
Telefon: Amt Steglitz 1109

Presse-Ausschuß:
Dr. KURT MÜHSAM
BERLIN W. 15
Kurfürstendamm 201
Telefon: Amt Steinplatz 9702

*Alle Korrespondenzen die auf diesen Schriftwechsel Bezug haben, sind zu richten an den Herrn Dr. Kurt Mühsam, Berlin W. 15, Kurfürstendamm 201, Telefon: Amt Steinplatz, Nr. 9702.*


*BERLIN W. 15, den* 16. Juli 1923 *19*
*Kurfürstendamm 201*

Liebe Ruth, liebe Gerd und lieber Helmut!

Ihr habt mir alle drei in diesem Jahre schon so schöne Briefe von Eurer Erienreise geschrieben, dass ich mich nun revanchieren muss und Euch auch eine hübsche Geschichte erzählen will. Sie hat den Vorzug wahr zu sein.

Es war einmal eine Familie, die aus Vater, Mutter und drei Kindern bestand. Zu diesen gesellte sich noch ein hübscher weisser Hund, der auf den Namen Seppi hörte, und der mit den drei Kindern eng befreundet war. Sie teilten oft ihre Mahlzeiten mit ihm, spielten und tollten mit ihm, wie wenn er ihr eigener Bruder wäre. Da zog wieder ein Sommer ins Land, und die Kinder sollten mit ihrer Mutter in die grünen Berge reisen, um dort von den Anstrengungen des Winters Erholung zu finden. Der Vater musste mit dem kleinen Hund und einer alten Köchin allein daheim bleiben, um die Schätze, die seine Wohnung barg, zu hüten. Es kam der Tag des Abschiedes, und bald war es dann in den sonst so lebhaften Räumen der Stadtwohnung still und einsam geworden. Seppi, der niedliche Hund, spitzte lauschend stets die Ohren, wenn Menschen den Flur des Hauses betraten, immer wohl hoffend, seine treuen Gefährten kehrten nun wieder zurück. Aber die Tage flossen dahin, ohne dass sich seine Erwartung erfüllte. Wohl bekam er bald einen neuen Freund, aber nur allzu selten hielt dieser sich lange in der Wohnung auf. Denn er war aus der Fremde gekommen und sehnte sich darnach, die Schönheiten der grossen Stadt kennen zu lernen.

Sengend sandte die Sonne gerade in diesem Sommer ihre Strahlen hernieder, und Seppi, der sonst in dem kleinen Gärtchen, das zum Hause gehörte, mit seinen Kameraden aus der Nachbarschaft sich zu unterhalten pflegte, zog es vor, in den kühlen Räumen der Wohnung seine Zeit dahin zu bringen. Vielleicht war es auch die Sehnsucht nach seinen Spielgefährten gewesen, die ihn veranlasst haben mag, das nahe dem Flur gelegene Zimmer seines Herrn dem Garten vorzuziehen.

Kaum hatte der Herr eines seiner Zimmerfenster geöffnet, schwupp war der Seppi mit einem kühnen Sprung auf der Fensterbank, um dann die vorüberziehenden Menschen, vor allem aber auch seine eigenen Kameraden gehörig zu verbellen. Am liebsten war es ihm dann wohl, wenn sein Herr die Türe zu dem schattigen Balkon öffnete und gleichzeitig das an den Balkon anstossende Fenster seines Arbeitszimmers, weil Seppi sich dann diese schöne Gelegenheit zunutze machte, um von der Brüstung des Balkons durch das geöffnete Fenster zu spazieren. Hundertmal im Tage mag er wohl diesen Weg hin oder her geschritten sein, stets ängstlich in die Tiefe blickend, die sich vor ihm auftat. Denn um das Arbeitszimmer seines Herren dehnte sich ein tiefer Abgrund, wie der Wassergraben um die Burgen der alten Raubritter.

Oeffnete aber sein Herr das rechte Fenster seines Arbeitsraumes, dann sprang Seppi kurz entschlossen auf diese Fensterbak, um die die Gartentüre öffnenden Menschen besser beobachten und durch lautes Gebell begrüssen oder beschimpfen

zu können, je nachdem er sie für Freunde oder Feinde hielt.

Und wieder einmal war Seppi bellend auf dieser rechten Fensterbank gestanden, als sein Herr Appetit auf sein Nachmittagsbrötchen verspürte. Da sich der Preis eines solchen Brötchens schon auf tausend Mark stellt, wobei das Brötchen nur sehr, sehr klein ist, beschloss der Herr, der sonst seinem Seppi stets etwas abgab,diesmal das leckere Mahl ohne seinen Gefährten einzunehmen, zumal der Hund durch seine Beobachtungen der Strasse vollauf beschäftigt war. Leise stahl sich also der Herr aus seinem Zimmer, seine Schritte nach dem Speisesaal lenkend, wo ihm die hurtige Schaffnerin das köstliche Mahl in Form eines mit Margarine bestrichenen Weissbrötchens bereitet hatte.Die List schien gelungen, der Herr hatte, ohne dass ihn sein treuer Gefährte bemerkt hätte, den ambrosischen Bissen erreicht und ~~hatte~~ mit ihm den Balkon aufgesucht - unbeobachtet von den sonst so scharfen Blicken seines Cerberus'. Rasch waren die leckeren Bisse im Gehege der Zähne verschwunden. Genau als ob gar nichts geschehen wäre,lenkte der göttliche Vater seine Schritte wieder in sein Zimmer, Seppi war aber mittlerweile wohl zur Schaffnerin geeilt, um deren Herz auch für sich weich zu stimmen und eine Gabe zu erlangen. Das konnte aber der Herr, der seinem Hunde stets reichliche Mahlzeiten verabreicht hatte, nicht vertragen und flugs eilte er ihm nach. Seppi war aber gar nicht zur Schaffnerin gegangen - vermutlich war er wohl in den Garten geeilt, um dort vielleicht Wünsche zu befriedigen. Aber siehe da - die Gartentüre war fest verschlossen. Der Herr pfiff nun nach seinem Hunde - von diesem aber keine Spur. Rasch waren seine Lieblingsplätze abgesucht, Körbchen, Sopha, Chaiselongue - von Seppi nichts zu merken.Der Herr rief zum Fenster laut den Namen seines Hundes, pfiff - aber alles vergebens. Wo konnte nur das Tier in dieser einen Minute, während der sein Herr das Zimmer verlassen hatte, seine Schritte hingelenkt haben?! Die Schaffnerin und der Herr zerbrachen sich den Kopf, um das Rätsel zu lösen, doch kein rettender Gedanke erschien den beiden. Bald war es dem Herrn klar, dass Seppi nur aus dem Fenster herausgesprungen oder herausgefallen sein kann.Etwas anders war nicht mehr möglich, nachdem die ganze Wohnung abgesucht war. Wo mag nur das arme Tier hingekommen sein. Fast mit Tränen in den Augen warf der Herr seine Blicke in den jähen Abgrund, der vor seinem Fenster gähnte - aber auch dort keine Spur. Er liess die Augen weiter schweifen und siehe da - in des Nachbars Vorgärtchen spielte ein niedlicher weisser Hund im frischen Grase. Noch ein Blick dahin, und frohen Herzens war es dem Herrn klar, dass es nur sein Seppi sein könnte, der sich dort vergnügt bewege. Rasch hatte sich der Herr seinen Rock umgeworfen und eilenden Schrittes die Wohnung verlassen. Unten rief er mit lauter Stimme den Namen seines Hundes, der rasch wie der Blitz herangestürmt kam und vor dem Gittertor mit lautem Freudengebell seinen wiedergefundenen Herrn begrüsste.Seppi stürmte rasch durch das von seinem Herrn geöffnete Tor und winselte vor Glückseligkeit, sprang immer wieder beglückt seinen Herrn an und war bald wieder in den Mauern der Wohnung geborgen.

Wie er aus dem Fenster auf die Strasse kam, das weiss auch jetzt noch nicht einmal sein Herr und wird es wohl niemals erfahren. Es wird ein Rätsel bleiben, solange Menschen auf dieser Erde wallen.

Damit schliesst die seltsame wahre Geschichte.

Fritz ist heute mit Onkel Walter und Franzl im Lunapark; während dieser Zeit schrieb ich Euch die schöne Erzählung, die Euch gewiss alle sehr interessiert haben wird. Auch die Schilderung des gestrigen Sturmes und Gewitters, die ich Euch heute morgens sandte, wird Euch doch sicherlich sehr interessiert haben.

Grüsst mir nun hübsch die Mutzi, die Ihr nicht quälen sollt, und seid alle drei herzlichst geküsst und gegrüsst von Eurem

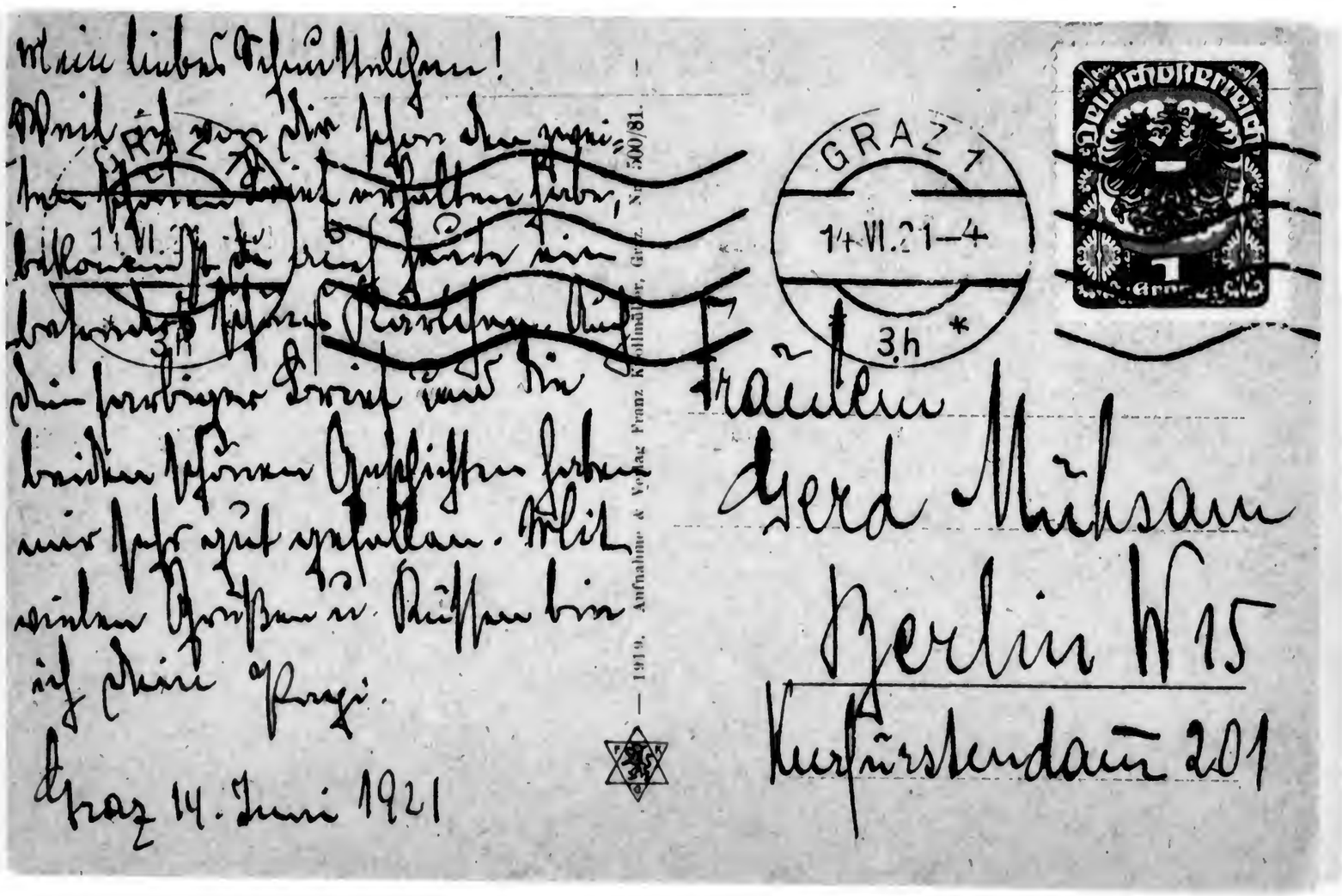
Seppi.

Heute (17. Juli 12 Uhr mittags) befindet ich mich mit dem nächstfolgenden Briefe über der Gartentüre im Wartezimmer. Nun, Ihr seid mir ja schöne Leutchen, wo Ihr mir morgens nicht mit dem Zeitlichen! Wenn ich Euch dann [illegible] gleich nicht mehr sehe.

Fürstin Bismarck-Schule
Städt. Lyceum u. Studienanstalt
Charlottenburg
Sybelstraße 2–4

Photogr. R. Schneider, Berlin-Lichterfelde

N 6017 22


Mein liebes Fräulein Mühsam!
Graz 14. Juni 1921
GRAZ 1
14.VI.21—4
3h *
Deutschösterreich
Fräulein
Gerd Mühsam
Berlin W 15
Kurfürstendam 201

GRAZ. Hauptplatz.

Mein liebes Mausi!

Heute hat sich etwas ereignet. Ich hatte gestern eine Gans,die für heute mit berechnet war. Es war auch noch die halbe Gans übrig. Else,die doch ihren Ausgang nie erwarten kann,hatte mir alles (Rotkohl,Kartoffeln, Gänsebraten) schon in der Küche bereit gestellt,damit ich nur ja alles schnell warmmachen kann,damit sie bald fortkommt. Und wie ich in die Küche komme,sehe ich einen Riesenknochen auf der Erde und den Strolch mitten dabei . Und wie ich genauer hinguckе, ist es die halbe Gans!!!!!!!! Es war schon überall angeknabbert, die Brust herausgefressen und in den Schenkel hineingebissen,also nichts mehr zu rётten. Da längst alle Geschäfte geschlossen waren,hatten wir nichts zu essen. Ich musste Else Geld geben,die wollte bei ihrer Tante essen. Gerd und Helmut gingen ins Restaurant und ich selbst machte mir etwas zurecht. Mein Hund ist es ja nicht, ich habe ja keinen Hund,bin überhaupt eine abgefeimte Hundegegnerin. Es ist ja Euer Hund,mich geht die ganze Sache garnichts an! Mir ist das ganz wurscht, meinetwegen, kann es jeden Tag eine ganze Gans fressen!

Von Tante Laura soll ich bestellen,dass die ältere Gerda Grünebaum, die Schwester von der Hilde,die den gleichen Kursus gemacht wie die Betty, hier absolut keine Stelle finden kann, bereits seit 3 Monaten ohne Stellung ist, weil überall Staatsprüfung verlangt wird. Sie,die [redacted] Grünebaum, will jetzt die Staatsprüfung nachmachen, um mehr Chancen zu haben. Grope

Friedl Böhm wollte Hl.Abend mit mir Bridge spielen,hat natürlich wie immer im letzten Moment abgesagt. Jetzt habe ich nichts mehr gehört, bin neugierig,ob sie mir zu Freitag Karten schickt. Wahrscheinlich geht die dicke Schlesinger 4 Mann hoch, es würde mich nicht wundern,wenn sie für uns keine Karten hat! Gesagt hat sie noch garnichts von Karten.

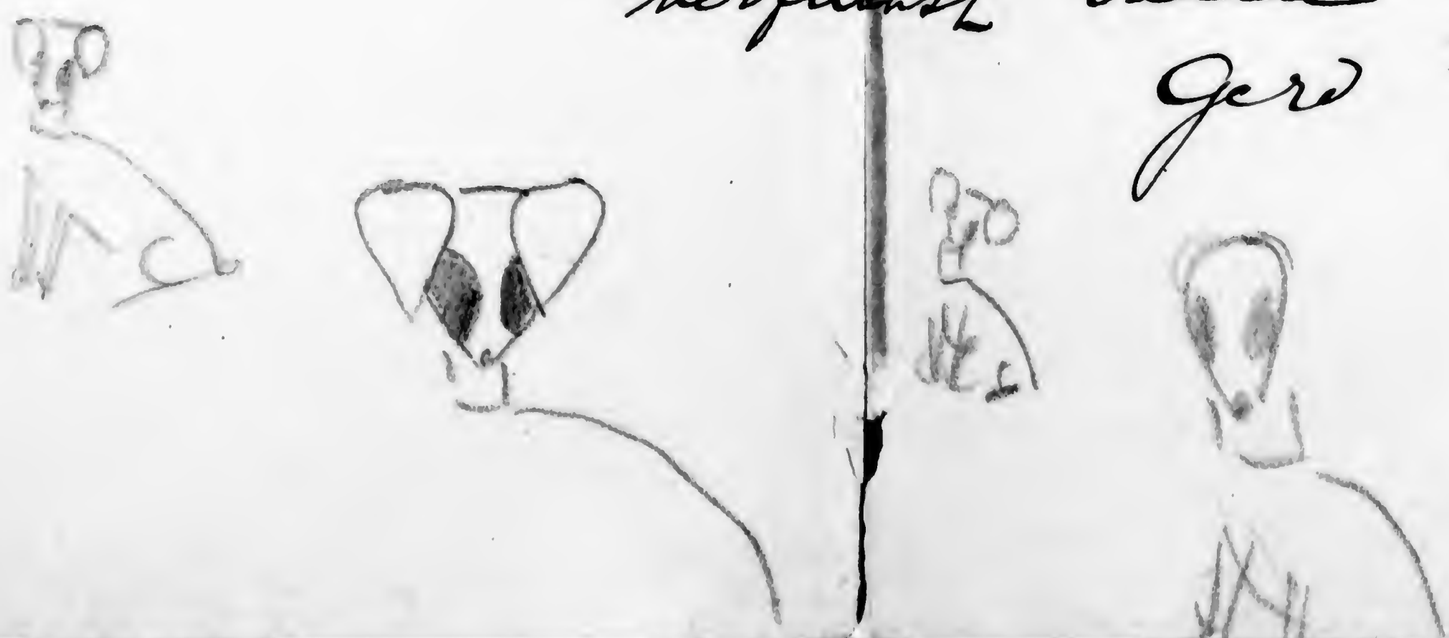
Sonst wüsste ich nichts,was Dich interessieren könnte. Im Hindenburg-Krankenhaus habe ich angefragt,wie es dem Zilzer geht,weil ich dachte, dass es sehr schlimm sein könnte,weil Wilczynski sich noch garnicht für sein Geschenk bedankt hat und Zilzer auch noch nicht. Es geht dem Z.aber sehr gut, hiess es.

Ich grüsse Dich und die ganze Grazer Verwandtschaft .1000 Küsse

von Deiner Dich liebenden

Liebe Ruth

In Anbetracht, daß ich erst gestern einen langen Brief an Dich losgelassen habe, weiß ich heute nichts zu schreiben. Es grüßt Dich und die grazer Verwandten herzlichst Deine Gerd



AR 29021 MUEHSAM FAMILY COLLECTION

9/13 HELMUT MUHSAM 1926-1978

Liebe Ruth

Schon wieder nähert sich das Ende eines Lebensjahres und ein neues kommt daher: hoffen wir das es besser sein wird – und dann die "virus sequenzes" noch erfreulicher sein werden. Wünschen kann man ja wohl fast nur Gesundheit – aber etwas Erfolg in der Profession schadet nicht: ~~es~~ er ist höchst wünschenswert. Und von Herzen einen noch in dieser Welt: hast Du einen Wunsch, so wünsche ich von ganzem Herzen dass er in Erfüllung kommt.

Ich kann nicht schreiben, ohne Gerds Gesundheit zu erwähnen. Wir sind sicht besorgt, und nur noch mehr so, da wir wissen dass wir da garnicht helfen können. Dass sie in ihrer Beweglichkeit beschränkt bleiben wird, ist wohl das nächstliegende aber nicht das schlimmste: nicht mit der subway zu fahren ist eher eine Erleichterung als das Gegenteil. Aber nicht wollen arbeiten zu dürfen ist schlimmer. Seiner Meinung nach ist Gerd sowieso schon über dem Alter in dem die meisten Frauen nur noch Teilbeschäftigungen haben, und dieses Jahr hätte sie sowieso pensioniert werden können oder sollen. Aber müssen ist nicht dasselbe... Das ist alles recht traurig und die Prognose vielleicht noch trauriger: aber <u>letzten Endes</u> ist sie für <u>alle</u> die gleiche!

Das ist nicht gerade der passende Sujet für einen Geburtstagsbrief. Aber wie kann man es umgehen??

So früh zum Geburtstag: habe einen schönen Geburtstag ein glückliches neues, frisches Lebensjahr und viele mehr! Und ~~da~~ der traditionelle

Cohutkoopleum — Alle Rechte
Rein Vorbehalten

אשר אורן

sender השולח H.V. Ruhsam

address מען Brodi St. 18
Jerusalem
ISRAEL

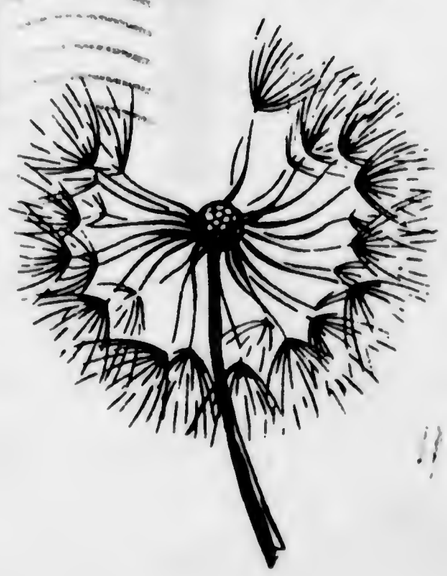
code מיקוד place יישוב

אין לשים דבר באיגרת אוויר. איגרת שהושם בה דבר תישלח בדרך הים
un aérogramme contenant un objet quelconque sera transmis par voie de surface.
an aerogramme containing any enclosure will be sent by surface.

second fold קפל שני

aerogramme איגרת אוויר
by airmail דואר אוויר

israel ישראל ישראל 5.30



Ms Ruth Marton
433 East 51st Street
New York N.Y. 10022
U.S.A.

BROURIA MUHSAM c/o Gerd Muehsam 400 East 58 Street New York, NY 10022

April 25, 1978

Manager, Stockholder Services
Union Data Service Center, Inc.
One Bankers Trust Plaza
New York, N.Y. 10006

Re: Tri-Continental Corp. Acc't. Brouria Muhsam

Dear Sir:

Passing through New York and looking over your quarterly statements of my Tri-Continental account , I notice that my name BROURIA MUHSAM has been misspelled for some time as Brouria Muehsam.

In the 200 shares in my possession (of which I am enclosing xerox copies) and some previous statements, of which I am also enclosing copies, my name is properly spelled BROURIA M U H S A M. At some later date the name began to be misspelled Muehsam, as on the enclosed sample.

PLEASE NOTE THAT MY NAME IS SPELLED DIFFERENTLY FROM THAT OF MY MAILING ADDRESS, GERD MUEHSAM.

I hereby request that you correct the spelling of my name to BROURIA M U H S A M on all records which show the incorrect spelling and on all your future communications.

Thank you.

Yours very truly,

B Muehsam

BROURIA MUHSAM

4 enc.

[redacted] Investment Corporation

[redacted] you can live with

STATEMENT OF ACCOUNT
YEAR TO DATE

5309425 TYPE OF ACCOUNT

STATEMENT DATE

STOCKHOLDER

BROURIA MUEHSAM → misspelled!
% GERD MUEHSAM
400 E 58TH ST APT 1 D
NEW YORK NY 10022

AUTOMATIC DIVIDEND INVESTMENT AND CASH PURCHASE PLAN 07/12/76

TRI-CONTINENTAL DIVIDEND INVESTMENT SERVICE

DIVIDENDS & GAINS IN SHARES 405306

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 01/01/76 | BALANCE FORWARD | | | | | | 407.151 |
| 12/29/75 | SHARE PURCH - DIV. | 93.64 | .60 | 93.04 | 19.83 | 4.692 | 411.843 |
| 02/20/76 | GAINS .66 SH | 271.82 | | | 21.375 | 12.717 | 424.560 |
| 02/20/76 | TAKEN IN SHARES | 89.16 | | | | | 424.560 |
| 04/01/76 | DIV $ .21 SH | 89.16 | .60 | 88.56 | 21.67 | 4.087 | 428.647 |
| 04/01/76 | SHARE PURCH - DIV. | 90.02 | | | | | 428.647 |
| 07/01/76 | DIV $ .21 SH | 90.02 | .60 | 89.42 | 21.23 | 4.212 | 432.859 |
| 07/01/76 | SHARE PURCH - DIV. | | | | | | |

[redacted] CAPITAL GAINS DISTRIBUTION

[redacted] ON DATA SERVICE DEPT. [redacted] ONE BANKERS TRUST PLAZA NEW YORK [redacted]

SUMMARY OF TOTAL SHARES OWNED

| SHARES IN YOUR POSSESSION | SHARES ON DEPOSIT |
|---|---|
| 200 | 232.859 |

[redacted] YOU MAY CALL TOLL FREE
[redacted] NEW YORK STATE 800-[redacted]

100 SHARES

C257358

100 SHARES

COMMON STOCK

COMMON STOCK

# TRI-CONTINENTAL CORPORATION

INCORPORATED UNDER THE — LAWS — OF THE STATE — OF — MARYLAND

THIS CERTIFICATE IS TRANSFERABLE IN THE CITY OF NEW YORK OR IN JERSEY CITY, N. J.

INCORPORATED UNDER THE — LAWS — OF THE STATE — OF — MARYLAND

10-12685-50
MRS BROURIA MUHSAM
% ALICE MUEHSAM
5 ELAINE PL
SPRING VALLEY NY 10977

SEE REVERSE FOR CERTAIN DEFINITIONS

This Certifies that

is the owner of **ONE HUNDRED** fully paid and non-assessable shares — OF COMMON STOCK OF THE PAR VALUE OF 50¢ EACH — of Tri-Continental Corporation (hereinafter referred to as the "Corporation") transferable on the books of the Corporation by the holder hereof in person or by duly authorized attorney upon surrender of this certificate properly endorsed. This certificate and the shares represented hereby are issued and shall be held subject to all of the provisions of the Charter, as amended, of the Corporation (a copy of which Charter is on file with the Transfer Agent), to all of which the holder by acceptance hereof assents. This certificate is not valid until countersigned by the Transfer Agent and registered by the Registrar.

Witness the facsimile seal of the Corporation and the facsimile signatures of its duly authorized officers.

Dated NOV 26 1965

REGISTERED: THE CHASE MANHATTAN BANK (NATIONAL ASSOCIATION), REGISTRAR.

By

AUTHORIZED SIGNATURE.

William N Vegen
SECRETARY

Fred E. Brown
PRESIDENT

AUTHORIZED OFFICER.

AMERICAN BANK NOTE COMPANY

C157580

100

COMMON STOCK

COMMON STOCK

# TRI-CONTINENTAL CORPORATION

INCORPORATED UNDER THE LAWS OF THE STATE OF MARYLAND

THIS CERTIFICATE IS TRANSFERABLE IN THE CITY OF NEW YORK OR IN JERSEY CITY, N. J.

MRS BROURIA MUHSAM

This Certifies that

is the owner of ONE HUNDRED fully paid and non-assessable shares OF COMMON STOCK OF THE PAR VALUE OF $1 EACH of Tri-Continental Corporation (hereinafter referred to as the Corporation) transferable on the books of the Corporation by the holder hereof in person or by duly authorized attorney upon surrender of this certificate properly endorsed. This certificate and the shares represented hereby are issued and shall be held subject to all of the provisions of the Charter as amended of the Corporation (a copy of which Charter is on file with the Transfer Agent) to all of which the holder by acceptance hereof assents. This certificate is not valid until countersigned by the Transfer Agent and registered by the Registrar.

Witness the facsimile seal of the Corporation and the facsimile signatures of its duly authorized officers.

Dated OCT 10 1958

Kenneth H Chalmers
SECRETARY

Francis F. Randolph
PRESIDENT

REGISTERED: THE CHASE MANHATTAN BANK, REGISTRAR.

AUTHORIZED SIGNATURE.

AUTHORIZED OFFICER.

TRI-CONTINENTAL CORPORATION 1928

AMERICAN BANK NOTE COMPANY

## CONFIRMATION OF DIVIDEND INVESTMENT
in shares of the Common Stock of

# *Tri-Continental Corporation*

| ACCOUNT NUMBER | DIVIDEND PAID APRIL 10, 1968 — TOTAL SHARES ON WHICH PAID FULL | FRAC. | PAID PER SHARE CENTS | DIVIDEND INVESTMENT PLAN DETAIL — NET AMOUNT INVESTED DOLLARS | CENTS | PRICE PAID PER SHARE DOLLARS | CENTS | SHARES ADDED FULL | FRAC. | TOTAL SHARE NOW HELD FOR YOU FULL | FRAC. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1268550 | 216 | 482 | 20 | 42 | 70 | 28 | 92 | 1 | 477 | 17 | 959 |
| | 1 | | | 2 | | 3 | | | | 4 | |

10-12695-50
MRS BROURIA MUHSAM
% GERD MUEHSAM
244 E 55TH ST
NEW YORK NY 10022

MANUFACTURERS HANOVER
TRUST COMPANY, Agent
CORPORATE TRUST DEPARTMENT
40 WALL STREET
NEW YORK, NEW YORK 10015

IMPORTANT- SEE REVERSE SIDE FOR EXPLANATORY INFORMATION

## CONFIRMATION OF DIVIDEND INVESTMENT
in shares of the Common Stock of

# *Tri-Continental Corporation*

| ACCOUNT NUMBER | DIVIDEND PAID DECEMBER 30, 1967 — TOTAL SHARES ON WHICH PAID FULL | FRAC. | PAID PER SHARE CENTS | DIVIDEND INVESTMENT PLAN DETAIL — NET AMOUNT INVESTED DOLLARS | CENTS | PRICE PAID PER SHARE DOLLARS | CENTS | SHARES ADDED FULL | FRAC. | TOTAL SHARES NOW HELD FOR YOU FULL | FRAC. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1268550 | 200 | | 29 | 57 | 40 | 31 | 29 | 1 | 835 | 4 | |
| | 1 | | | 2 | | 3 | | | | | |

10-12685-50
MRS BROURIA MUHSAM
% ALICE MUEHSAM
5 ELAINE PL
SPRING VALLEY NY 10977

MANUFACTURERS HANOVER
TRUST COMPANY, Agent
CORPORATE TRUST DEPARTMENT
40 WALL STREET
NEW YORK, NEW YORK 10015

IMPORTANT- SEE REVERSE SIDE FOR EXPLANATORY INFORMATION

17.9.75

Liebe Ruth,

Es ist doch gut, dass man immer den Geburtstags-Kinder hin oder wieder mal was richtiges mit-teilen hat — sonst schickt man das Schreiben auf "calendas graecas". So- danke ich Dir den Geburtstagsbrief — und kündige mein nächsten Besuch in New York für den 1. Oktober an. Vor allem bitte ich Dich, ein Zimmer zu bestellen (im "Tudor" or "Pickwick Arms" wenn es die noch gibt) oder wo anders: nicht zu teuer und in der Gegend. Also bitte für den 1. X. (ersten Oktober), 3 Nächte: am wochend fahre ich nach Guelph und komme ungefähr am 15-16. nach New York zurück, und fliege am 21. zurück nach Israel. Inzwischen bin ich 3 Tage bei einem Symposium in Montreal dass die Ausrede für die Reise ist. — Ein Problem der Zimmerbestellung ist, dass ich wohl kaum Deine Antwort per Post vor dem 1. X hier erwarten kann (Schreibe oder bitte jedenfalls!) So muss ich Dich anrufen. Weiss aber noch nicht mit welchem Flug ich komme: da sind 3 jeden Tag, der erste kommt um ½3, der letzte um 8 abends an. Ich schreibe Dir diesbezüglich noch einmal, wenn ich den Flug weiss (ich komme in einem [billigen] "group-flight" und die setzen die Leute in den Flug auf dem freien Platz bleibt). Jedenfalls rufe ich nicht vor 4 nachmittags an. Best Dank im Voraus und auf wiedersehen! Dein Heinz

Grüsse Dein Helmut

EXPÉDITEUR — SENDER — השולח

H.V. Rubsam, Brodi St. 18, Jerusalem

NAME שם

THE HEBREW UNIVERSITY OF JERUSALEM

ADDRESS מען

JERUSALEM, ISRAEL

CODE מיקוד ישוב

אין לדרוש בה דבר תישלח לפי תעריף של מכתב בדואר אוויר.
UN AÉROGRAMME CONTENANT UN OBJET QUELCONQUE SERA ENVOYÉ AU TARIF D'UNE LETTRE - AVION.
AN AEROGRAMME CONTAINING ANY ENCLOSURE WILL BE SENT AT AIRMAIL LETTER RATE.

SECOND FOLD קפל שני

Ms Ruth Morton
433 East 51st Street
New York, N.Y. 10022
U.S.A.

PAR AVION • AEROGRAMME • אויר איגרת

ISRAEL ישראל 0.35

ISRAEL ישראל 0.35

ISRAEL ישראל 0.30

בטיחות בעבודה
OCCUPATIONAL SAFETY

THE HEBREW UNIVERSITY JERUSALEM

Liebe Ruth Honolulu, 22.2.73

Deine beiden Briefe erreichten mich erst hier, wo wir ein paar Tage unsere Safari unterbrechen. Und es hat mich dazu beigetragen, die Lust für einen Geburtstagsbrief zu schaffen. Aber daran kann man nichts ändern: Irgendwie soll man die Feste feiern wie sie fallen, und andererseits kommen wir eben, wie Bialik das in seinem Gedicht sagte "unter die Sterbenden". Franz war ja nicht der erste unserer Generation: Fred war ja kaum älter als Franz... Und ~~außerdem~~ außerdem hat Franz kein sehr gesundes und ein sehr schweres Leben gehabt: ein Kettenraucher und Zu-viel-esser, und dann als Bauarbeiter in dem schweren Klima in Israel und dann wie der mit dem Basketballspiel as Schoffeur, nun schon 30 Jahre lang, und die letzten 10 oder 15 Jahre wieder in dem besonders heißen Klima im Jordantal. Aber wie dem auch sei, wir sind nun eben "dran". Und mit Tante

Charlotte ist auch, wenn ich nicht alles irre, die letzte der Generation unserer Eltern verschwunden.

Aber sie sagte: man soll die Feste feiern wie sie fallen, und in 3 Tagen ist Dein Geburtstag. So wünsche ich Dir alles Beste: vor allem, Gesundheit, dann beruflichen Erfolg und Genugtuung; Freundschaft und angenehme menschliche Beziehungen – ja und alles was Du Dir wünschen magst.' Einen schönen Geburtstag, ein besseres neues Lebensjahr, und viele mehr, in Freude zu verleben!

Wir werden wohl in der ersten März-woche für ein paar Tage in New York sein. Ich werde geschäftlich sehr viel zu tun haben: bei den United Nations, mit "foundations" von denen ich Geld (für Forschungen) bekommen will, mein Verleger, der mir

Schwierigkeiten macht, usw.

Ich las Deinen Brief noch einmal, und möchte doch bemerken, daß wir vielleicht selbst ein bißchen Schuld daran sind, daß wir keine Familien-feste haben. Hans's und Gustav's Kinder haben in den letzten Jahren geheiratet und Kinder bekommen, und wir haben das unbeachtet gelassen: Wir haben doch zu einem haben Grade den Kontakt verloren, und nur bei Todesfällen von denen die wir kennen, nicht aber bei den Hochzeiten und Geburten von deren Kindern, erinnern wir uns an sie.

Aber auch daran können wir kaum etwa ändern.

Vollends alles Beste zum Geburtstag

und einen Geburtstagskuß

von Deinem

Helmut

H.V. Muhsam c/o

**The EAST-WEST CENTER**
**1777 EAST-WEST ROAD**
**HONOLULU, HAWAII 96822**

*East-West Population Institute*

U.S. POSTAL SERVICE, HI 967
-PM
22 FEB
1973

U S AIR MAIL 11¢

ALWAYS USE ZIP CODE

**VIA AIR MAIL**

Dr. Ruth Morton
433 East 51st Street
New York, N.Y. 10022

Liebe Ruth!

Es ist ja kaum noch
auszuhalten, wie neue Fotos
Jahr um Jünger sind, und
speziell seitdem man eine der
abwesenden Kinder zu ver-
springen hat: Nun sind diese
Woche (wenn dieser Brief hoffentlich
pünktlich ankommt) stehst
Du gerade vor 20 einer und
ich wünsche Dir ein glückliches
"Hopp!" herüber, hoffend daß
auch auf der anderen Seite der
Kinder ~~so~~ das Gras nicht noch
weniger grün ist als auf
dieser Seite. Ich habe gerade
das Gefühl abzuschalten und
Gerd Dich noch sagen als
Forschungsreisender auf die
andere Seite schicken und dann

wenigstens einmal zu lernen
wie es dort aussieht, wie
man sich dort fühlt, und
hoffen dass sich im Grunde
eigentlich nicht ändert und
dass Nummer des Jahres zehn
und was sich sonst, von
Tag zu Tag, von Monat zu
Monat und von Jahr zu Jahr
ändert: man wird eben
dauernd ... jünger. So —
alles Beste für den Geburtstag,
das neue Lebensjahr und
das nächste Jahr zehn ...

Von hier ist nicht viel zu
erzählen. Ich bin ja gerade
von meiner Westafrikanischen
"Safari" zurückgekommen: das
war ausserordentlich interessant
Vieles da ich bei den Kongos

in Ghana, wo ich zuerst war (und
der mir die ganze Reise ermöglichte)
viele Leute kennengelernt hatte, die
ich nachher in ihren Heimatländern
besuchte - einer von ihnen brachte
mich für 'cocktails' in sein
Haus (es ist nicht selten von
Afrikanern in ihr Haus eingeladen
zu werden: sie genießen mal ihren
Ansehen, etc) so plötzlich an
Freunde von ihm erschienen (eigentlich
hätte er mich dort zurück nur weil
gerade diese Freunde gekommen
waren, und er mich daher nicht
zu Fuß in mein Hotel zurückbringen
konnte, wo es ein beabsichtigt hatte)
Ich war in 4 Ländern: Ghana,
Dahome, Nigeria und Cameroun,
alles sind keine normalen Touristen
Länder und wenn ich nicht meine
Kontakte gehabt hätte, wäre es
sehr langweilig gewesen. Aber
so war es sehr interessant.

Im Sommer fahren wir für
1/2 Jahr nach Australien, also
in "sabbatical leave", aber
wir haben eine Einladung von
der "Australian National
University" in Canberra, wo-
hin der größte Teil der Zeit
verbracht werden:

Nochmal alles Beste!

Zum 60. Geburtstag

Dein Helmut

Ron Ruth Mearton
433 East 51st Steel
New York, N.Y. 10022

U.S.A.

BY AIR MAIL

From H.V. Richman Jerusalem
18 Brodi St.
Israel

Liebe Ruth,

Dein Geburtstagsbrief kam pünktlich am Geburtstage, oder natürlich, da Lexie nicht da war, recht still verlief. Es war aber doch schön, mal wieder so-dobel von Dir abs auch von Gerd gleichzeitig ~~mal wieder~~ einen etwas ausführlicheren Brief zu bekommen. Das Du fleissig schreibst, ist natürlich erfreulich zu hören, aber dass es mehr oder weniger für Dich Schubkarre ist, ist nicht traurig. - Dein "Aufstehen" in Süd Africa war es. Natürlich erfolgreich; die Südafricanischen Zeitungen sind wohl etwas provinziell, aber ~~liest~~ man liest doch mit Vergnügen "... one senses the sobering voice of Prof H.V.M... of the Hebrew University, Jerusalem. With the inimitable charm of the scholarly European Jew, who helped to build Israel in the wake of Hitler's holocaust, he warned against..." Über die Komplimente die ich von Kollegen bekam, rege ich mich nicht besonders, obgleich sie dreimal etwas anders. Jedoch lich waren. Speziell die Amerikaner: einer liberal und der andere ~~aber~~ reaktionär, die sich schön gestritten hatten, machten mir beide Komplimente über meinen Formulierungen der "Resolutionen" die immer beiden annehmbar waren. Und überhaupt: 3 Wochen lang waren wir beide (Bonnie und Ich) die Gäste der Süd Africaner, wurden durch ganz Land spazierengefahren, am Flugplatz abgeholt, zu allen Malzeiten bei "parties" eingeladen, und zum Flugplatz zurückgebracht: meistens mit einem "Flowerarrangement" im Zimmer, das ~~ist~~ die "Executive Suite" im Hotel war. Und von dort

dann in den Schmutz, Armut, Versklavung, Mord-
rung von Malawi, Sa Zambia, Kenya und Äthiopien:
der Unterschied ist unbeschreiblich, und man fragt
sich dann wo das wohl hinführt: hier die
"Apartheid" mit Industrie, Fortschritt, Organisation
und dort "Freiheit" mit Armut, Krankheit, "Filth"
~~Dis~~ Disziplinlosigkeit, Barbarei und Rassenhass
(gegen Indier, Neine – und ein Stamm gegen den andern)

Aber interessant war es, und ich bin jeden Augenblick bereit die gleiche (oder eine ähnliche) "Safari" noch einmal zu machen!

Nun alles beste

Dein Helmut

23.8.70

Liebe Ruth

Wieder ist ein Jahr herum und (Gott sei's geklagt) wir sind auch diesmal nicht jünger geworden... Erst konnte man es garnicht erwarten älter und erwachsener zu werden, dann war es egal, weil man immer gleich jung blieb, und jetzt fühlt man es hier und da und überall, dass man jedes Jahr älter wird. Da ist nichts zu machen, und man muss den Geburtstag so — vergnügt wie möglich verbringen, das beste für das neue Jahr hoffen, und mit Ruth und Hoffnung in die Zukunft blicken. Das ist es das ich Dir wünsche zu diesem Geburtstag!

Many happy returns!!!

Letztes Jahr sahen wir uns ja — auch für dieses besteht so eine Hoffnung: ich verhandle mit der Université de Montréal über eine Einladung für September - Oktober dort (auf Französisch) zu unterrichten und es sieht so aus, als ob sie akzeptiert werde. Nur würde ich sehr gedrängt mit meinem Heil hier, und vielleicht in N.Y. werde aufhalten können.

Au revoir donc.

Ihre Niebuhr (Ley) war für ein paar Wochen in Jerusalem, sie lebt ja meistens in Deutschland und gibt die Schriften von Paul Niebuhr neu heraus. Sie ist immer noch so fein und lieb wie früher..!

Dort sehen wir kaum noch Verwandte und die ganze Atmosphäre ist trist: Zu viel Söhne von Freunden und Bekannten sind in dem letzten Krieg gefallen: hoffen wir dann endlich der letzte Block, aber das ist kaum zu hoffen...

Das paßt eigentlich nicht in den Geburtstagsbrief - aber da er ja einer von den wenigen ist der das Licht der Welt erblickt kann man kaum vermeiden dann, daß vor so die ganze Stimmung bestimmt zum Ausdruck kommt...

Trotzdem alles Beste zum Geburtstag für das neue Lebensjahr und viele Segenswünsche! Und ein traditionelles Geburtstagsküßchen

Dein Helmut

Liebe Ruth!

Heute fahren wir nun westwärts!
und dieser Brief ist ein "auf wiedersehen"
Brief – in diesen Kontinent!

Deine guten schweizer Bonbons sind
etwas langsam im Antworten. So-
bonnte ich nicht ausfindig machen,
wo diese Herren nun hinsahen, um
bei ihnen ein Konto zu eröffnen. Ich
bin aber nun, dass der beiliegende Brief
mit einer ~~Kre~~ Kreditübernschreibung von
deinem Konto, o.k. sein wird. Wenn Du
also ~~dein~~ die Zahlung von der Totalsumme
bekommen haben wirst, wirst deinem Anteil
los werden willst gibt Deiner Bank den Auftrag
die in Frage stehende Summe auf ein in
meinem Namen zu eröffnendes Konto, zusammen
mit meinem Brief, dieses Konto zu eröffnen
zu überweisen. Das sind nicht gleich sehen.

Hoffen wir nur, dass das Geschäft in Lambaréné
schliesslich und endlich zu stande kommt!
und dass wir das Erbe "zu gesund" auffassen
können! Herzlichst Helene

Helmut V. Muhsam
c/o A. Muehsam
5, Elaine Place
Spring Valley, N.Y.

June 5. 1962.

Union Bank of Switzerland
Bahnhofstrasse 45
Zurich 1, Switzerland

Messers,

Will you please open a current account on my name, Helmut V. Muhsam.

As I shall be travelling for most of the coming year, I am unable to indicate a permanent address. except the above mailing address.

Thank you.

Sincerely yours

H. Muhsam

Helmut V. Muhsam

Subscribed and sworn to before me this
5th day of June 1962
NOTARY PUBLIC IN AND FOR THE COUNTY
OF ALAMEDA, STATE OF CALIFORNIA

Helmut V. Muhsam
c/o A. Muehsam
5, Elaine Place
Spring Valley, N.Y.

June 5. 1962.

Union Bank of Switzerland
Bahnhofstrasse 45
Zurich 1, Switzerland

Messers,

Will you please open a current account on my name, Helmut V. Muhsam.

As I shall be travelling for most of the coming year, I am unable to indicate a permanent address. except the above mailing address.

Thank you.

Sincerely yours

H. Muehsam

Helmut V. Muhsam

Subscribed and sworn to before me this
Harriet E. McKenzie
5th day of June 1962
NOTARY PUBLIC IN AND FOR THE COUNTY
OF ALAMEDA, STATE OF CALIFORNIA

AIR MAIL

Miss Ruth Marton

244 East 55 Steet

New York 22, N.Y.

from Mrs Alice Meeks am
Elaine Place
Spring Valley, N.Y

1907 – 1910
Polcanyi f.
375 000 Goldm.
+125 000 Umbau
in 10 Jahren
Luxus wohn.
dann Revision
Umbau in Kol.
dann die Syed
firma —

Spesen bei
der Sales,
Bank Übers.

29. Juni 1962

Union Bank of Switzerland
Bahnhofstrasse 45
Zurich

Sehr geehrte Herren:

Mein Bruder, Professor Dr. Helmut V. Muhsam, hat meines Wissens kuerzlich ein current conto bei Ihnen eroeffnet.

Mit gleicher Post bitte ich den Schweizerischen Bankverein, Paradeplatz, Zuerich, auf dieses Konto meines Bruders die Summe von DM 15.446,— zu ueberweisen, wobei ich es meiner Bank ueberlasse, ob sie dies in deutscher Mark oder schweizer Franken tun wollen. Sollte es in DM geschehen, so bitte ich Sie, die Umwandlung dieser DM 15.446,— (deutsche Mark fuenfzehntausendvierhundertsechsund vierzig) zwecks Deposit in schweizer Franken vornehmen zu wollen.

Da mein Bruder sich auf Reisen im Fernen Osten befindet und Post ihn nur sehr langsam und schwer erreicht, halte ich es fuer moeglich, dass noch noetige Unterschriften zur Etablierung seines Kontos fehlen. Ich avisiere Sie daher heute von obiger Ueberweisung, damit Sie orientiert sind und die Gutschrift ordnungsgemaess erfolgen kann.

Ich danke Ihnen fuer Ihre Bemuehungen und bin

Hochachtungsvoll

New York, den 29. Juni 1962

Lieber Helmut—

Also— Freude herrscht in Trojas Hallen, dass die Totalruine usw., frei nach Homer. Ich teile dir mit, auch mit kleinen buchstaben, weil ich schon wieder stunden an der maschine in dieser angelegenheit sitze, dass kroeten in rauhen mengen am paradeplatz angekommen sind; ich habe dir dein drittel in die bahnhofstrasse schicken lassen, und in meiner grossen nettigkeit ebendorthin auch noch geschrieben, damit sie auch sogleich (falls meine leute das nicht tun wollen, ich habs ihnen ueberlassen) die entsprechende naturalisierung vornehmen und alles in ordnung geht. ich schrieb ihnen, dass sich moeglicherweise bei dir noch noetige unterschriften durch deine reisen im fernen osten verzoegern, sie sich aber dadurch nicht abhalten sollen, alles ordnungegemaess fuer dich aufzuheben.

es koennte noch ein KLEINER nachschub von kroeten eintreffen, da ein kampf sich noch in B. abspielt, mit der saechs. bodenkred. und ihren rechten oder nicht-rechten, unsern anwaelten platzt bereits der papierkragen, dass der kampf anscheinend nie aufhoert. ich wuerde auf nichts mehr rechnen, aber 15 deutsche kroeten auf deinen teil sind doch auch sehr nett, nein? und das ist also mal sicher. der anwalt hat sich seinen teil auch bereits einbehalten, ausser seiner spesenabrechnung, die noch aussteht.

nun, und wie ist der ferne osten?? doch sicher sehr faszinierend. und wie geht es euch sonst? eigentlich sollte ich dir bereits jetzt schon zum geburtstag gratulieren, denn wer weiss, wo und wann dich je wieder post erreicht??? in diesem sinne!!

von hier weiter nichts besonderes, die Gerred ist in zermatt, auch nicht schlecht! sie hatte eine sehr schoene reise und scheint besonders angetan von kleinen umbrischen staedtchen, wie Lodi und Umbrino und vor allem Perugia. ich hingegen verbringe den sommer in ny, aber, wie du weisst, gottseidank air conditioned, also ertraeglich. moeglicherweise fahre ich mitte juli fuer ein paar tage an einen see in New Jersey zu— Wolfes aus Braunsberg, of all people. sie sind besonders nett und haben mich eingeladen. ansonsten bin ich sehr engagiert in einem projekt, das meine ganze zeit in anspruch nimmt und ueber das, als ungelegtes ei, nicht geredet wird. aber man hofft das beste. jedenfalls bin ich sehr zufrieden und kann eine kleine kroetenversammlung gut gebrauchen.

gruesse bitte Brouria und Coxie sehr und auch dir viele gruesse und euch allen weiter gute reise usw. usw. ah ja, dein brief von vor der abreise, mit den briefen fuer die bahnhofstrasse kam gut an, war ja aber dann, wie ich von Mulli hoerte, ueberholt. aber ich habe die briefe auf alle faelle noch hier, sollte ich von ihnen auf meinen heutigen brief hoeren. es war gut, dass du sie geschickt hattest.

Herzlichst deine

P.S. eben habe ich mit Mulli nochmals die anwaltsabrechnung durchgesehen und es ist doch moeglich, falls die saechs. bodenkred. mit ihren forderungen durchkommt, nicht genug fuer die spesenabrechnung da ist und wir noch etwas zurueckgeben muessten. man muss also darauf vorbereitet sein, auch wenn man hofft, dass es nicht noetig ist.

Liebe Ruth,!

Herzlichen Dank für Deinen ausführlichen Brief.
Über die Vollmachten angelegenheiten habe ich von Gerd weitere Erklärungen bekommen, und verstehe nun besser, um was es sich handelt. Für mich ist wohl das geeignetste, auch in Zürich ein Konto zu eröffnen. Du kannst dann von Deinem Konto in Zürich, meinen Teil auf mein Konto (z. B. bei der gleichen Bank) überweisen. Wirdest Du mir raten, ist das Konto schon zu eröffnen (ehe Lumpen Jordan Konto gebühren) oder willst Du, wenn es so weit ist, meinen Teil auf ein in meinem Namen, in absentia, zu eröffnenden Konto einzahlen, oder soll ich Dir eine Blanco-unterschrift, oder einen Brief an die Bank, mit der Bitte das Konto zu eröffnen, lassen, in den Du, wenn es so weit ist, nur das Datum einträgst?

Wir bleiben bis etwa 31 Mai, - 1. Juni hier, sind aber dann noch 3 Monate brieflich - an allerdings nicht sehr zuverlässlichen Adressen wie "Bombay poste-lagernd" zu erreichen. Ich hoffe aber dann wir ein paar bessere Adressen, besonders in Bombay, wo ich (z.B.) der Gast eines Instituts zu sein hoffe, haben werden.

Anliegend ein Brief der U.R.O. den ich nicht verstehe. Ich habe wie die URO beauftragt etwas in Sachen Erbschaft Lina Freymark zu unternehmen. Vielleicht hat einer Deiner Anwälte so etwas getan? Oder

"Freund Heyn"? Jedenfalls wäre ich für Aufklärung dankbar, soweit Du etwas weißt.

Herzl. Dein

Helmut

AIR PAR AVION MAIL

Miss Ruth Marton

244 East 55 Street

New York 22, N.Y.

H' ...
...
...col Ave
...erkeley 8, Calif

Liebe Ruth!

Nun sind wir wieder ein Jahr älter geworden — nur diesmal möchte man sich kaum des Gefühles erwehren, als wäre es nicht gerade ein Jahr wie alle andern — die ja so wieso immer bedauernswerter werden... Diesmal ist es sozusagen einer (der erste) der grösseren Schritte, die man fern etwas herausgeschälten sehen würde und die Gefühle sind gemischter...

Dies ist wohl kaum die passendste Einleitung für einen Geburtstagsbrief - aber was kann man da machen: die sind nun einmal die Gefühle die dem mit kurzem Abstand nachfolgenden in diesem Augenblicke überwältigen. — In Rollies lebtem Brief schrieb sie gerade, dass es Dir also viel besser geht: sei das das gute Omen für das neue Jahr und das treibe Dir "Gesundheit, Frohsinn, Wohlergehen — und langes Leben" — ("Dankeschön") hiess es wohl seinerzeit. Sei dem so!

Schade, dass wir uns in Los Angeles verpassten. Paul sagte mir, dass er wohl Deine Telephonnummer hätte - ich verpass aber schon nun wie zu bitten. Dann sagte er mir, dass Du mich privat liebenst, aber so wie so keinen freien Augenblick hättest - das war der Tag an dem wir mit Ilse im Rancho Park waren: das war wirklich herrlich gewesen. Und am dritten Tag in Los Angeles waren wir beide, Bronia sowohl als ich, den ganzen Tag in

U.C.L.A. mit Kollegen, von denen man wie sein wann man loskommt – und da, vor Los Angeles. Wir kamen gerade vom Death Valley und Las Vegas – beides höchst interessant und anregend: jedes in seiner Art. Waren aber schon müde und eilig "nachhause" zu kommen.

Weißt Du dass jetzt 2 ehemalige F.G.'es in Columbia Univ. sind: Da ja schon seit 1958, für dieses Semester aber auch Peter Rauch. Ein dritter hat sich ~~als~~ zum Professor der ~~Ök~~ Nationalökonomie entwickelt: Ernst Feder ist in irgendso'm Middle West (Arkansas oder Nebraska) und unterrichtet "Agricultural Economics". Jetzt ist er in Bogota – auch der zweite F.G.er der dort als "expert" für die Regierung ist (Da war der alte) Ich sprach hier mit Ernst Feder Schwiegerpapa, dem alten Kelsen (von Köln) der hier emeritus ist.

Mit den Schmuckchen für Berlin war das ja eine schöne Geschichte, die gerade kam, wie ich kam die Zeit finden konnte nach San Francisco zu fahren. Das ist trotz der Nähe doch immer ein ½ Tags Ausflug, hauptsächlich wegen des "Parkens" in San Francisco: Wenn man nicht genau weiss wohin man will, parkt man immer an der unbequemsten Stelle für den betreffenden Platz ...

Nun nochmals allerbeste Wünsche, auch von Bronia und Ofra (die gerade auch selbst schreibt (oder will) Ich will aber den Brief nicht aufhalten)

Dein Helmut

22.2.62

UNIVERSITY OF CALIFORNIA
SCHOOL OF PUBLIC HEALTH
308 EARL WARREN HALL
BERKELEY 4, CALIFORNIA

BERKELEY
8 23
5 PM
1962
CALIF.

PAR AVION VIA AIR MAIL CORREO AEREO

Miss Ruth Marton

244 East 55 Street

New York 22, N.Y

H. V. Rubsamen
611 Euclid
Berkeley 8, Calif.

H. V. MUHSAM

SUMMARIES
OF
MISCELLANEOUS CONTRIBUTIONS
to the discussion in various meetings of the
World Population Conference 1954

Reprint from

# PROCEEDINGS
of the
# WORLD POPULATION CONFERENCE

Rome, 31 August—10 September 1954

## Summary Report

UNITED NATIONS
DEPARTMENT OF ECONOMIC AND SOCIAL AFFAIRS
*New York, 1955*

*Meeting 6*

## FERTILITY TRENDS, WITH SPECIAL ATTENTION TO AREAS OF LOWER FERTILITY

### 5. Attempts to measure the desired size of family

It was pointed out in the meeting that the number of children desired by a married couple does not remain constant, but may change during their marriage, and that it would be necessary to compare the actual reproductive performance of married couples with their intentions at the time of marriage before any conclusions of practical importance could be drawn. The data at present available on the subject are scanty and incomplete and only serve to illuminate the complexity of the problem.

*Meeting 8*

## FERTILITY TRENDS, WITH SPECIAL ATTENTION TO AREAS OF HIGHER FERTILITY

*India*

There is some evidence that women married between the ages of 16 and 18 have a somewhat larger number of children than those married younger or those married after 18 years. This is also confirmed by an unpublished report of an inquiry made in 1946/1947 in government health welfare centres in Palestine. Since the average age at marriage in India is now below 16, an increase in the age of marriage which we can logically expect, may actually result in increased fertility.

*Africa*

It was also pointed out that for several reasons the disappearance of polygamy in Africa may well result in an increase of fertility.

*Meeting 13*

## METHODS OF MAKING POPULATION PROJECTIONS

### 2. Projections for countries with low or fluctuating birth rates

It has further been suggested to use data of the type collected through opinion polls, regarding the desired size of family. For this purpose a sample of couples might be asked at the time of their marriage, how many children they would want under various circumstances. If some of these couples were then followed up systematically, with suitable statistical controls, regarding changes in their desires and actual behaviour, the resulting data would enable demographers to improve their future estimates of fertility.

### 3. International comparability of population projections

For the purpose of international studies it is important to establish the criteria by which population projections for various countries may be regarded as comparable or not. In this connexion, two aspects of comparability must be borne in mind: on the one hand, forecasts made for the populations of several countries should be additive, i.e., comparable in the sense that their sum can be reasonably regarded as a forecast of their combined population; on the other hand, it should also be possible to make significant comparisons of the rates of population growth implied in the several forecasts.

Forecasts are comparable if the population is similarly defined and if they can be regarded as reasonably reliable. The actual accuracy of a forecast cannot, of course, be foreseen; hence, reliability is an "intuitive" concept. This has often found expression in the form of "high" and "low" estimates, indicating certain limits within which future population is believed most likely to be contained. Intuitively it is possible to select "high" and "low" estimates uniformly in such fashion that the possibility that actual future population will either exceed the "high" or fall short of the "low" estimate always appears to be equally small. If the limiting estimates of all forecasts represent ranges corresponding to the same "intuitive" confidence interval, the forecasts will be internationally comparable, regardless of the methods by which they have been derived or their degree of refinement.

Population projections are sometimes made for

theoretical purposes other than actual forecasting. In that case analogy of methods is essential if comparability of results is to be achieved.

### Conclusions

Economists, town-planners, administrators of education, etc., often request demographers to supply them with one single "best" forecast. Such consumers of forecasts should realize how hard it is for the demographer, if he is conscientious, to comply with such a request. At the same time, they should become accustomed to think in terms of modern decision theory, in which the merits of alternative courses of action are weighed in terms of the probability of the various benefits and risks which might result. This approach to action, where future numbers of population are involved, is only possible if demographers present alternative—high and low—forecasts in a form suitable for the given purpose. If a whole series of estimates is available, the choice of a practical plan can be economically determined by a "cost and risk" function.

*Meeting 15*

## PROBLEMS AND METHODS IN DEMOGRAPHIC STUDIES OF PRELITERATE PEOPLES

### 1. Census and field work procedures

Photographic strips from an R.A.F. survey of the Beersheba district were used in 1946 by the Government of Palestine in an enumeration of the Bedouin population—as a means of counting tents and as a basis for designing a sampling inquiry. Mr. H. V. Muhsam described some of the difficulties encountered in this venture and the means adopted to overcome these difficulties so far as possible.

*Meeting 25*

## METHODS OF RESEARCH ON RELATIONS BETWEEN INTELLIGENCE AND FERTILITY

### Suggestions for future research

(3) Mr. M. V. Muhsam referred in addition to the need for studies of all aspects of growth including physical and mental, because certain lessons to be learned from other aspects of growth might be most valuable guides for the interpretation of mental test data. It has been shown for instance that children reach their adult height sooner than their parents did, without, necessarily, reaching a higher stature, and that girls from higher socio-economic strata menstruate earlier than those from lower strata, without exhibiting, necessarily, higher fecundity. Similarly, it is possible that today Scottish children mature mentally at an earlier age than they did 15 years ago, so that at 11 years of age they may show a better performance on certain intelligence tests, without, necessarily, reaching a higher level of intelligence at maturity; they might even reach a slightly lower level, as predicted on the basis of the negative correlation between fertility and intelligence. To test this hypothesis, the children would have to be retested on reaching adulthood.

*Meeting 28*

## SOCIAL ASPECTS OF POPULATION CHANGES, WITH SPECIAL ATTENTION TO INTER-DISCIPLINARY STUDIES

### 4. Special research problems and techniques

Mr. H. V. Muhsam discussed the use of statistical models in dealing with the question of actual size of family as related to expressed desires of husband and wife, taking account of differences in their ideals. With given distribution of stated ideals by husbands, stated ideals by wives, and actual numbers one can set up models to test various hypotheses, such as the following: The actual size of family may correspond to the number of children wanted (*a*) by the spouse with the lower ideal, or (*b*) by the spouse with the higher ideal, or (*c*) to some intermediate value in cases of disagreement to a high degree. But the extent of correspondence of observations to one of these hypotheses must then be related to the extent of correspondence found between actual size and desired size in cases of agreement between husband and wife before any conclusion can be drawn. He reported briefly on experimentation along this line with data from the Indianapolis study which had been made available to him. Perhaps the most interesting result was the finding that the cases of material agreement between the actual number of children born and the desire of the husband, if different from that of the wife, exceeded by 25 per cent the cases of agreement between the actual number born and the desire of the wife, if different from that of the husband.

*Meeting 30*

## OUTLOOK FOR WORLD POPULATION GROWTH AND DISTRIBUTION

During the discussion, Mr. H. V. Muhsam, having acknowledged the importance of studies on the relationship between family size and intelligence, stated that still graver problems for the future of mankind are posed by the relationship between family size and the integration of an individual in the society. Mr. Muhsam recalled some studies which seem to indicate that socially maladjusted, e.g. aggressive, persons are more frequently found to be members of large than of small families. If further evidence corroborates this finding, the degree of "aggressiveness" of human populations ought to increase through the effect of differential fertility. This would be a deplorable circumstance on the national basis and a disastrous one on the international plane.

Ma chère Ruth! 28. VII. 1940.

Voilà l'année pas encore terminée et il faut déjà penser aux fêtes de l'année prochaine: et, en tout premier lieu, vient ton anniversaire! Tous mes meilleurs vœux!! Que tes grands désirs pour cette année s'accomplissent - et un bon nombre des petits, il ne faut trop demander à la destinée, ces jours-ci! Avant tout: Santé! Presque tout ce que l'on m'écrivais cette année sur toi, c'est ce que tu ne le semblais pas bien pendant plusieurs semaines, que le climat ne semblait pas trop te convenir. Eh bien, si s'est passé et en ordre maintenant: "pourvu que ça dure!" et si non: "reprends au plus vite et prends garde, que ça ne revienne pas!"

Et puis, en deuxième lieu: est-ce ce minimum de succès dans la lutte pour l'existence avec lequel nous sommes prêts à nous contenter ou plutôt le petit bonheur personnel de vie privée - car le grand bonheur: qui y pense et qui y aspire?? Mais, peu importe lequel des deux semble à moi ou à toi plus important: Je le les souhaite dans les deux, de tout cœur!

Passe cette journée en gaité, aie le plaisir d'en voir beaucoup beaucoup encore, et qu'elles soient jolies elles-aussi, celles d'à venir. Et continue de devenir plus jeune d'année en année!!

Et maintenant un peu de ici. Imagine qui est le teneur de notre Radio-Jérusalem

c'est Marcel Noé !!! A propos. Jessner était ici il y 2-3 ans, mais il n'avait pas de succès. Il a mis en scène Wilhelm Tell etc, mais les ensembles d'ici ne réussissent que rarement à représenter d'autres milieux que le milieu juif.

Un de ces jours j'ai eu (par quelque immigrant d'Italie) la preuve que c'était bien le mari de Ursel Hirschmann, qui a été arrêté tout au début des persécutions des juifs en Italie. Mais personne ne m'a pu me renseigner sur ce qu'il est devenu de lui: de Ursel et de Otto-Albert. Peut-être tu pourrais trouver (son adresse) par Connie, qui, après tout, est une véritable cousine de Otto-Albert; sans j'aimerais, si c'est possible, recommencer la correspondance avec lui. Je crois que nous sommes très précisément des collègues, depuis que j'ai abandonné la physique, pour m'occuper très exclusivement de statistique.

Que ça soit tout pour aujourd'hui; afin que la lettre ne soit pas retenue encore. Je crains un petit peu, qu'elle ne soit quandmême en retard. Et encore une fois: Tous les meilleurs, souhaits du monde pour cette nouvelle année et pour tout l'avenir!
Voilà le baiser d'anniversaire — — — —
et tout à toi

Helmut

da French

OPENED
CENSOR.
5133

Miss Ruth Marton
1413 Sierra Mar Place
Hollywood Cal.
U. S. A.

H. V. Mühsam Souchaczever's H.
Jerusalem - Tel-Arza
Palestine

11. VII. 1941

OPENED BY CENS

PC 2

69/15133

Liebe Ruth!

Wenn ich Deinen letzten Brief bisher noch nicht beantwortet habe, so ist der Grund dazu darin zu suchen, dass ich seit Wochen auf eine wichtige Entscheidung in einer Angelegenheit, die alle meine gegenwärtigen Pläne umgestossen hätte, gewartet habe. Nun ist diese Entscheidung - es hat keinen Sinn darüber weiter viele Worte zu verlieren - negativ ausgefallen, und alles bleibt beim Alten. Kurzgesagt, wollten wir, vorläufig für kurze Zeit, Palästina verlassen, nun bleibt aber vorläufig alles beim Alten. - Was Deine Frage bezüglich eines 1000 L Transfers anbelangt, so muss ich Dir die Enttäuschung bereiten, dass an so etwas überhaupt nicht zu denken oder zu hoffen ist. Ich bin sehr froh, dass ich am Ende des letzten Jahres, 30 L als Unterstützungszahlung transferiert bekommen habe, und nach den neuen Änderungen, in der gesamten Situation erscheint es mir sehr fraglich, ob es mir gelingen wird, noch einmal einen solchen Transfer genehmigt zu bekommen. Jeder transferierte Pfennig soll und muss ja heute dazu verwandt werden, die Lage derjenigen, die [illegible] sind, ihre Lage zu verbessern. Was übrigens unsere geldliche Lage angeht, so sind in Londo[illegible] ca 20 - 30 L, ich weiss im Augenblick nicht auswendig wieviel, von denen wir aber einen Teil, etwa 17 vermache, nicht ihre, sondern Otto Schulzes. Ich hatte eigentlich, als ich Dir den grössten Teil des Überschusses meines Kontos schickte, diese Summe als Reserve für mich, in dem Fall nämlich, dass ich aus irgend einem Grunde [illegible] gezwungen sein sollte, auch nach Usa schicken. Gerd ward ja offenbar noch in diesem Jahr u.s.w. überfahren können. Und ich [illegible] Übungen, auch für Mullie ein Affidavit zu bekommen, von Erfolg gekrönt sein werden. Ist es denn so schwer, ein Affidavit zu bekommen? Besonders wo es doch nicht von Familienangehörigen sein braucht... Im übrigen, wenn sie nicht in Berlin auf ihre Nummer oder für ein Affidavit warten können, [illegible] ein Visum für 2 Monate [illegible]

L 1000

Arbeit, die ich über die Anwendung von Röntgenstrahlen zur Krebsforschung im d em institut machen möchte. Sndwenn dieser Vorschlag wirklich interessant und wichtig ist, so sucht der Leiter des Instituts vielleicht ein Stipendium für mich. Aber selbst wenn er vielleicht sucht, so ist es ja noch nicht sicher, ob er auch eins findet...
So ist es. und das schlimmste dabei ist, dass ich 100 Sachen auf einmal machen muss. Ich lerne englis und Statistik, und ich sollte doch auch hebräisch lernen. Gleichzeitig willich aber schon wissenschaftliche Artikel schreiben, und sollauch Nachhilfestunden geben, und Beziehungen aufrecht erhalten, um Arbeit zu finden. Gleichzeitig arbeite ich auch als freiwilliger Assistent im meteorologischen Institut der Uni ... und aus all dem schaut so gut wie nichts heraus.
Hast Du gehört, dass Eva Landau sich mit ihrem Vetter Theo Joel verlobt hat,und dass die Hochzeit schon am Ende dieses Monats gefeiert werden soll? Ich glaube wir sind in unserer Meinung über die Verwandtenehe einig. Eine Folge übrigens,der besonderen Erziehung, die Tante Charlotte ihren Kindern hat angedeihen lassen. Ich verstehe nur Theo, der doch ein netter und intelligenter Bursch ist, der auch unter Menschen gekommen ist, und sich zu führen versteht, überhaupt nicht. Sonst lässt mich das übrigens mehr oder weniger kalt.

Sonst ist kaum etwas zu berichten. Daher viele Usse und Grüsse

Helmut

11. 1. 39.

Miss Ruth M a r t o n

7511 Franklin Avenue
HOLLYWOOD (Cal) U S A

Liebe Ruth! 8. II. 39.

Zu Deinem Geburtstage vor allem Gesundheit, dann gut bezahlte Arbeit, ausserdem das bißchen persönliches Glück, mit dem man sich zufrieden geben soll oder muss! Mutti schrieb mir gerade vor einigen Tagen, dass Du ihr recht vergnügt schreibst, was da freut mich zu hören, und ich hoffe und fürchte dass vielleicht meine Geburtstagswünsche schon etwas zu bescheiden ausgefallen sind. Nun, dann um so besser, und ich kann es mir dann erlauben, eine gute Stellung und wirkliches Glück zu wünschen.

Wie jung wirst Du nun eigentlich dieses Jahr? Denn ich erinnere mich, dass Du schon in der letzten Zeit, als Du in alten Europa warst, immer jünger wurdest. Es interessiert mich nun zu erfahren, wie viel Dich Amerika weiterhin im Laufe der Jahre verjüngt hat.

Von mir ist leider garnichts Neues oder Erfreuliches zu erzählen. Privatschüler sind entgegen den Hoffnungen, die ich mir, nach meinen Erfolgen im vorigen Jahre gemacht hatte, spärlich geräßt. Denn wenn im vorigen Jahre alle Abiturienten der hiesigen Schulen – wenn sie nur wollten – Stellungen finden konnten, so hat sich in diesem Jahr die allg. wirtschaftliche Lage so weit verschlechtert, dass sie arbeitslos und daher starke Konkurrenten auf dem Privatstundenmarkt sind. Bisher habe ich erst 2 Schüler – hatte allerdings auch etwas andere Arbeiten wollen als P. S. D. immer möglich war, das Budget irgendwie ungefähr auszugleichen.

In etwa 14 Tagen ziehen wir mal wieder um. Die neue Adresse ist Jerusalem, Tel-Arsa, Sukacever-Haus Tel Arsa ist das Stadtviertel, S... ist der Name des Hauswirts. Strasse und Hausnummer gibt es nämlich in diesem ganz neuen Viertel noch nicht.

Dass Eva Landau sich mit Theo Joël verheiratet hat, konnte ja so zusagen in nächster Nähe miterlebt. Ich glaube, dass ich Dir schon meine Meinung über den Fall schrieb. Dass sie nun aber nicht einmal auf Tante Grete's Rückkehr warten konnten, sie, die doch so viel auf Familien Feierlichkeiten und Familien Rücksichten geben, ist mir ganz unverständlich. Besonders, wo sie sich doch nun seit ~~mehr als~~ einem Viertel-Jahrhundert kennen und es ohne verheiratet zu sein ausgehalten haben, konnten sie nicht noch 14 Tage warten ?? Übrigens, nach dem Tam Tam und Festlichkeiten, die Landaus gemacht haben, scheint es ihnen viel zu gut zu gehen. Die Gäste und das Brautpaar werden im 1. Hôtel auf dem Carmel untergebracht usw. Ich war natürlich nicht extra nach Haifa gefahren!

Paul und Schelli haben, wie ich gehört habe, Affidavits nach U.S.A. Es ist aber wahrscheinlich dass sie sie garnicht werden verwenden können, da doch Schelli nicht

gesund genug ist. Da werden sie wohl nach Argentinien fahren. – Es ist mir aber schwer verständlich, warum es so schwer ist, für die Kullie ein Affidavit zu bekommen, dass es bis lieber noch nicht gelungen ist. Aber selbst damit wäre es ja heute noch nicht genug, dass es doch schon eine Qual sein muss, auf das Visum zu warten selbst wenn man schon sicher ist, es zu bekommen, wie Gerd. Ich denke aber, dass Gerd doch im Laufe der nächsten Monate schon die Einreiseerlaubnis für England bekommt. Die Kullie würde dann ja wohl hierher kommen. Das bedeutet ja keine Schwierigkeit, solange es sich nur um einen vorübergehenden Aufenthalt handeln soll. Dafür kann sie nämlich jeder Zeit ein Visum bekommen. Wenn sie dann die Frist für die das Visum gültig war, überschreitet, so verliert sie die Garantie summe von ungefähr 1000 Mark – aber in Deutschland, wo sie ja so wieso verloren ist.

Ich werde wohl noch in diesem Monat "British Subject", allerdings ein schmutziger "native"!

Vorläufig alle Karten gelöscht, sobald ein Visum für Holland da ist, gehen sie ab.

Miss Ruth Marton

7511 Franklin Avenue

Hollywood / Calif

U. S. A.

Dr. H.V. Müksam
Jerusalem
Tel Arza Subacever House
Palestine
BY AIR MAIL

tten in French

JERUSALEM
9 -AM
28 FEB
1943

1354 F. Harper

Miss
Ruth M a r t o n
~~8760 Sunset Blvd.~~
H O L L Y W O O D, Calif.
U. S. A.

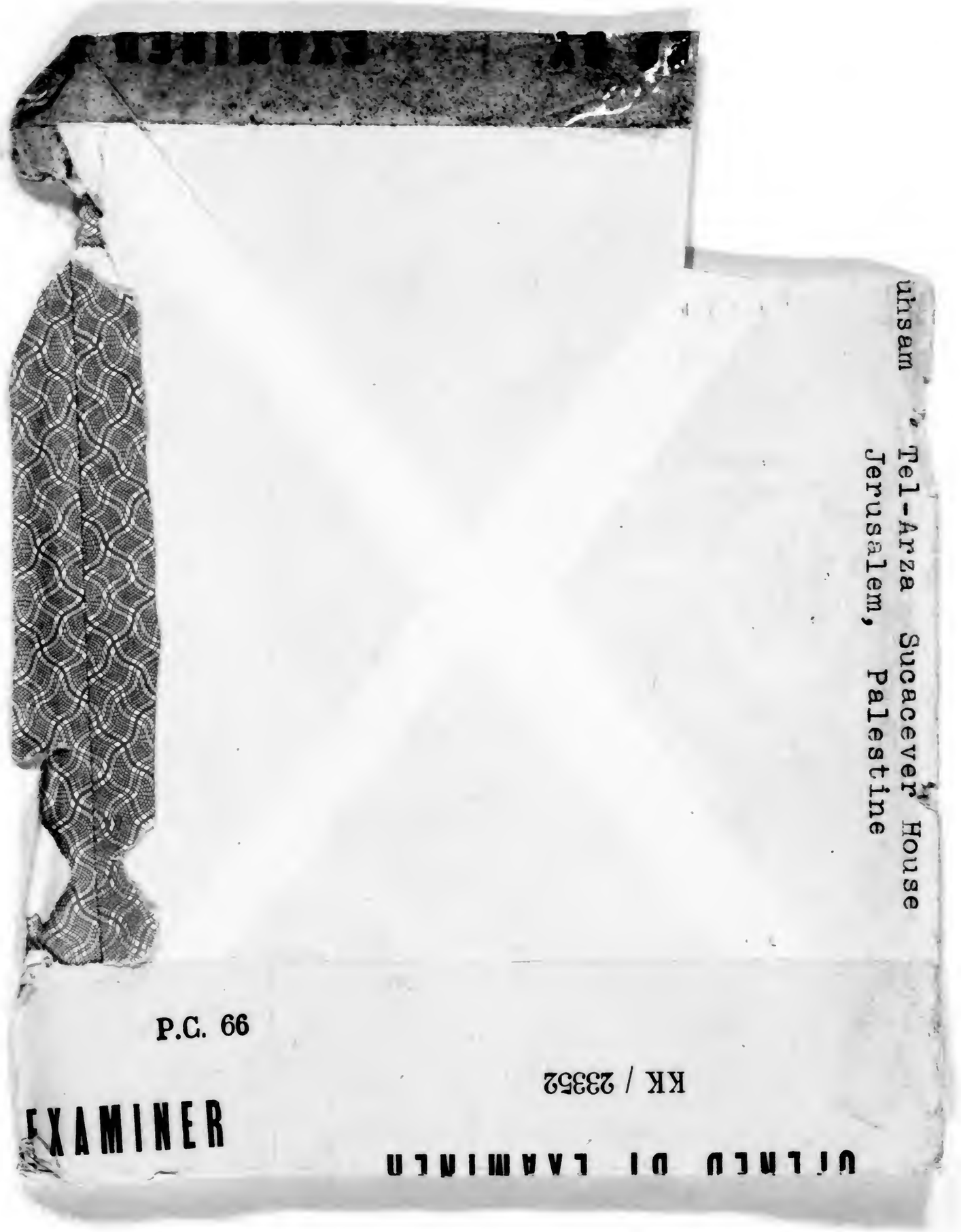
RETURN BY REGISTERED

P.C. 66

352

2

5GA42


EXAMINER
P.C. 66
KK / 23352
Tel-Arza Sucacever House
Jerusalem, Palestine
uhsam

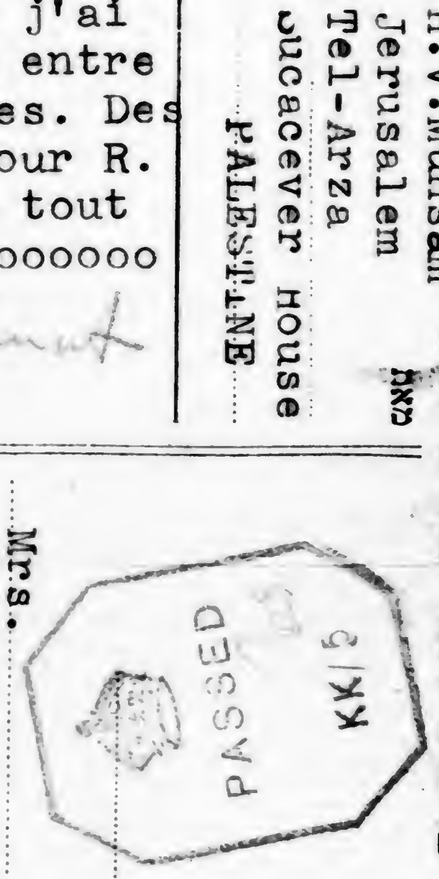
ces derniers jours j'ai rencontré l'oncle
anta Charlotte, qui viendra ici pour voir
vait avoir congé. Il paraît qu'ils ne vont
la tante m'a bien demandé de te transmettre
ons.Elle se rappelle avec plaisir les pas-
e Niendorf..Elle a recomence à dessiner et
à graver et elle fait bien curieuse d'entendre de tes nouvelles..Pourquoi ne correspondiez-vous pas Elle me raconte que l'oncle Hans ne va pas bien.On a lu dans les journaux qu'il lègue un terrain au Fond National Juif.Elle a aussi des nouvelles de l'oncle Sanja qui est à Tiflis et qui,paraît-il,n'est pas content de sa belle-fille.La tante Charlotte m'a demandé encore et encore de te saluer de sa part.Que puis-je lui repondre de ta part?-Tu viens de m'écrire que tu n'as pas encore eu l'occasion de t'interessé pour les petites choses que j'avais demandé; l'as-tu eue en attendant? J'attends avec impatience les photos de toi dans ton travail.Comment t'arranges-tu maintenant? Y a-t-il de l'espoir que ce sera une fois une place sta-

ble et payée?-L'hiver était dur cette année et on avait 2 fois de la neige,cequi est très extraordinaire. Et quand-meme j'ai pu me bronzer entre les deux neiges. Des salutations pour R. et G. et pour tout le monde: looooooooo baisers: Helmut

21.III.43.

**POST CARD כרטיס דאר**

From H.V.Muhsam
Jerusalem
Tel-Arza
Succacever House
PALESTINE




Mrs.
Dr. Alice M u e h s a m
c/o Levin
41-96 Gleane street
E L M H U R S T , L.I.
N.Y. U.S.A.

Ma chère Ruth!

Aujourd'hui c'est le 25 février, et, comme toujours, c'est le jour où je pense tout particulièrement à toi, et, suivant la nouvelle habitude, c'est le jour où l'on s'écrit (si, quelle honte, on ne le fait, comme moi, qu'une fois par an!). Avant tout donc toutes les bonnes choses: un peu de chance et un peu de bonheur! Un bel anniversaire, une belle nouvelle année et (bien plus belle années après... Et comme vœu particulier de cette année: que ton terminera vite ton livre, que tu en seras contente toi-même, qu'il soit édité sans délai et qu'il ait un peu de succès!!!

Rullie vient de m'écrire que tu n'avances pas mal, et que tu espères le terminer en deux mois; c'était au début de janvier, et, vraiment, d'après cela, tu devrais y arriver peu de temps après l'anniversaire. Dans une de tes dernières lettres tu me racontais quelques détails de son contenu. Il est évidemment difficile de se faire une image d'après ces quelques mots, et dans un roman il est presque toujours plus important comment on dit les choses que ce que l'on dit. Je ne parle pas de style mais plutôt de l'atmosphère. Et le sujet que tu as choisi donne toutes les chances de créer une atmosphère, de décrire la vie comme elle est, avec ses espoirs et déceptions. J'espère pouvoir bientôt - ou attendre de toi et plus de détails sur ton livre ou le voir lui-même, imprimé... Et quand viendra le deuxième?? Et, si je dis deuxième, cela veut dire que je suppose qu'il y en aura un troisième et un quatrième etc.... Et voilà ce que j'ajoute à mes vœux d'anniversaire!!

De moi il n'y a rien à raconter. Depuis que je mis en uniforme, j'ai beaucoup de temps libre que je "voue à la science". Mais je n'ai pas réussi

à terminer un seul travail; j'avance trop lentement.

Dimanche passé, j'ai participé à un défilé des Forces Armées (soldats des différentes unités de toutes les Nations Alliées et la Police) en l'honneur du 25e anniversaire de l'Armée Rouge. C'était très impressionnant surtout pour moi. Le long de tout le parcours du défilé la foule nous attendait, pressée des deux côtés de la rue, sur les balcons et les toits. (c'était un des ces brillants jours d'hiver de Palestine, relativement un peu froid, il est vrai) et à bien des endroits notre unité "Jewish Battalion Police" fut reçue avec acclamations et applaudissements par la foule. J'essayerai de trouver des photos du défilé et s'il y en a, ou je les mis aussi, je les enverrai. Tout était très intéressant et étrange, surtout le simple fait de participer activement à un défilé militaire à cette occasion et sous ces particulières circonstances.

Je dois te remercier pour avoir retrouvé Da. Il est vrai que j'ai reçu de lui qu'une seule lettre, mais celle-là - même si elle reste seule - en valait la peine. A propos, il m'écrivait, et c'était il y a 1 an à peu près, qu'il allait être mobilisé en novembre 1942: pour la 3e fois dans sa vie.

Il y a quelques semaines, j'ai vu un deuxième film de Gottfried R. le premier, sur la vie de Strauss, m'avait fait une grande impression et m'a terriblement rappelé les années de l'école. Il y avait tant de notre esprit, de ce qu'il y avait de meilleurs, de ces temps-là. Le deuxième n'était pas mal non-plus. Que font tes vieux amis? Et que fais-tu??? Raconte-moi un peu de tout, si tu en as envie et je reçois encore une fois tous les meilleurs souhaits pour ton anniversaire, ensemble avec le baiser traditionel.

Toujours et tout à toi

Helmuth

25.II.43.

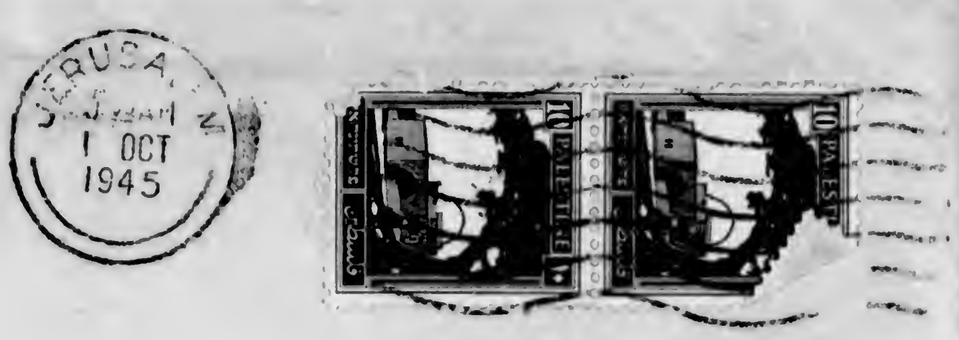
Ma chère Ruth!
Depuis longtemps j'avais l'intention de répondre à t
ta longue lettre pleine de reproches. Mais dans les
jours, quand je l'ai reçue, j'avais moi-même trop de
soucis pour avoir la force de répondre. Et quelques
jours plus tard, je reçus une lettre de Mullie dans
laquelle elle racontait qu'elle a pris un appartement
pour elle seule, de sorte que ton principal souci
avait trouvé, par là, une solution. Mais maintenant,
au contenu même de ta lettre: Tu te trompes si tu
imagines que si quelqu'un ne se plaint pas, tout va
bien. Je ne vois aucune raison de me plaindre, par
lettre, surtout quand je sais que ça ne sert à rien
de raconter les soucis que personne ne peut alléger.
Mais comme tu te fais des illusions, il faut quand-
même que je te raconte en courtes lignes comment
je vis ici: Jamais encore, sauf une courte période
en 1940 (et les mois que j'étais seul et travaillais
dans la carrière de pierres) je n'ai gagné tant
qu'il nous fallait pour la vie. Que nous nous soyons
débrouillé malgré cela est la conséquence de diffé-
rents faits que tu ne sais pas, probablement: Nous
vivons dans une chambre, deux personnes qui travail-
lent intellectuellement, dans un quartier prolétaire
au bout de la ville; pendant des années, Brouria
est allée chez ses parents, chaque fois qu'elle avait
besoind d'une robe etc, et depuis le début de la
guerre(6 ans) j'ai acheté 2 costumes, aucun manteau,
Brouria n'a pas acheté de costume ni manteau et, au
maximum, 2 ou 3 robes. Pendant des mois, j'ai tra-
vaillé pendant des soirs et des nuits à diff rents
endroits pour gagner quelques sous, outre mon salaire.
Pendant des années Brouria a fait la cuisine, tout
les travaux de ménage et même la grande lessive,
outre ses études et son travail, plus tard. Quand
Brouria a commencé à gagner, elle a reçu bien moins
que nous devions payer pour l'aide à la maison et
les repas dans les restaurants. Mais sans ces sacri-
fices, jamais nous n'aurions pu avancer. Tout cela
ne signifie pas que, si c'est nécessaire, je ne puis
pas venir en aide de Mullie ou qui que ce soit, qui
en ait besoin. Après tout, nous avons quelques écono
mies, en réserve, pour un cas de maladie sérieuse ou
de naissance... Et, en effet, je viens d'envoyer une
petite somme à Mullie. Pour envoyer plus, il faut
une licence particulière, qu'on ne peut recevoir

Comment va ton travail littéraire? Est-ce que tu as eu, après tout, un peu de succès avec ton roman ou les nouvelles? Il ne faut jamais perdre courage, mais, d'autre part, il ne faut jamais mettre tous les espoirs dans une seule chose, et surtout une où le succès est bien douteux et dépend si peu de la bonne volonté et des efforts de soi-même, mais du goût et de l'humeur des autres. Ici, aucun des jeunes écrivains ne vit de ce qu'il écrit. Ils travaillent comme employés et secrétaires (surtout à l'université, tous les scretaires sont écrivains) et écrivent dans leur temps libre. Ils écrivent évidemment moins, et le travail dérange - j'en connais un ou deux et ils me l'ont raconté - mais d'attendre sans moyens de subsistance garantis, est encore pire. J'espère que finalement quelquechose plaira aux à MM. les éditeurs...!

Toujours et tout à toi!

Helmut

30.9.1945




FRENCH

Miss Ruth M a r t o n
1354 North Harper Avenue
HOLLYWOOD, 46, Calif
U. S. A.

H.V. Muhsam

Jerusalem, Tel-Arza
Souchazever House
Palestine

815 North Roxbury Drive
Bev. Hills

10, Nov.

Automobil club ?

Wien 17. XI.

Artemis, keusche Göttin der Jagd auf den Bretten der Bäume!
Fröhlich atmend' mich der Hauch, den Du mir heute gesandt.
Dir verkünde ich frohe Nachricht betreffs meiner Prüfung,
Sie ist endlich mit Glanz, nämlich mit „gut" bestand.
Ach, was waren das nicht für Tage in Hangen und Bangen,
Als ich forderte das Buch, prüfend Chemie studierte!
Denn ich nahm an, das Niveau der Prüfung sei hoch,
Doch ich sah mich darin höchst angenehm enttäuscht.
Geographie und Geschichte und eines Vaterlands Kunde
Prüfte ein Lehrer mich, der war ein Typ von Herr Ast.
Sagte, ich soll die Geschichte des vorige Jahrhundert nun lernen,
Aber es prüfte mich, ganz die Geschichte hindurch.
Ach, ich bekannte das 19. so mit allen Finessen
Der Kabinettspolitik wie der sozialen Ideen
Nationale, soziale, konstitutionelle Interessen
Metternich, Bismarck bis Taaffe, Badeni, Berger und Thun.
Dann er fragte mich über Babeš Berger und Thun
Und wen was ich noch spär — Lieb aus der Schule genommen!
Dort in Chemie da sagte der Prüfer zu mir mit Anfang,
Daß er mich fürchterlich quäle, bei Ludwig Fischer gelernt.
Und Chemie, das war klangvoll, es gab mir, was ich nicht wußte.
Doch als der Zeugnis ich sah, hatt' ich in allem nur Drei!

Kufstein, Tirol

Kufstein Wien IX. Alserstr. 20

L. Deutsch

Liebe

Nfs. Du [illegible] [illegible] mit Kuchen mit

Dieses, o Herrliche, Liebe du war
das' schon völlig Ergebnis
heut ich alle sofort meinen
neuen Freund.
Also, o Artemis, lasse um weiten
heil' von Dir hören!
Deiner Athene entbeut Artemis
Grüße und Kuß

# Postkarte

Fauquez

Mlle. Hall Kuchsam.

12 rue de Berne

Strasbourg

Alsace

Berlin, den 24. V. 26.
(25.V.26 siehe Seite 4)

Liebes Schätzle, Ruthchen!

Den Flieder im Garten duftet herrlich, am Abend schnüffelt es berauschend! Am Sonntag waren wir den ganzen Tag im Garten. Sonntag war der Himmel bezogen, trotzdem lud uns Behrens zu einer Autopartie ein. Die Idee (= unser Auto) sollte aber nicht allein im Hause bleiben, nämlich: Papa hatte eine Annonce in die Morgenpost gesetzt: Mädchen für alles... Gemacht. Es waren bei uns 3 Mädchen. Hugo's Frau hatte das beste, nur das Mädchen ist empfangen. Die Frau hat eine Dame die richtig deutsch spricht angelernt. Die 4te war Behrends Mercedes da, aber es waren schon 3 Insassen drin. Die 4. im noch wir drei, das macht mit Behrend sind dem Chauffeur 8, stimmt! Aber es ging. Behrend, Jardchen u. ich hinten, dann die 3 Mädchen + und vorn Papa und der Chauffeur. Das Auto war offen. Auf der Autobahn fuhren wir 120!!! Einfach knorke! Fabelhaft! Ein Eisenbahnzug, in derselben Richtung.

*Ida (Behrends Dienstmädchen)
2deren Bräutigam (Tischler) und
3dessen Freund

flog an uns, aber nächstens, wenn
ich's Wie man seines Wort hielt,
man bekam Stöße und Püffe-
ren der Luft! In Wannsee gin-
gen zwei ins Motorboot. Das „Ei"
knufft man sich gegenseitig, denn
es ist windig. Der Autoschlauch-
führt es. Ein paar Schlittschuhläufer-
queren sich auf dem Eis, picke-nie
Fahrräder, schaukeln wie
Nußschalen in unseren Wellen.
Nach 2 Stunden wurde es Befehl
zu kalt, und wir fuhren wieder
zurück. Befehl schenkte uns
eine Tafel Schokolade.
Wir fuhren auf Befehl
nur 100 auf der Rückfahrt.

## Indigo schlägt Aditi.

Marduk vor Abenteuer, Weisdorn, Favo-
rit schlafen: Dictator, Großin-
quisitor, Roland, Sisyphus. ---
Montag war Regenwetter. Die
Rachels Sonne lockte nicht
auf den Rummelplatz. Dennoch
stand 10 der besten Pferde am Start.
Startorte: Hauptgestüt Redefeld:
Aditi Blume, Marduk Weimus,

Großsingmeister St Louis.
Blumenfeld und Samsons: Roland
Flaires.
Ehrenpreis: Alentenver Flauser
Lindenstaedts: Inolga Vinzenz
Dictator Albers.
Halmas: Ly Sisyphus Dance.
Quenchlins: Weißdorn Karge
Meinbergs: Tantor Otto Schmidt.
Tags hatte Inolga der 94 Punkte
mit 5 M.
Im I. Rennen gewann Mistral, 18:10
Tagesfavorit mit 10,11 —.
Im II. Rennen gewann Peleg 26:10—.
" III. " " Nic. 105:10.
" IV. " " Martin 58:10.
" V. " " Indigo 94:10.
" VII. " " Attelbeck 30:10—.
Das VI. " wurde geteilt, wie gingen
vor der 1. Abteilung nach Hause.
Dort erwarten uns Tante Lau-
ra, Onkel Walter M. und Erna
und --- eine Eistorte vom Be-
cond, natürlich Tdscha. Die Tor-
te war finden wir sehr schmack-
haft. Aus dem Eis Einer denn
wir konnten nicht die Qualität
und Güte der Bezeichnung
über wie Erdbeer Eis doch
fertig. Die Torte selbst war
D = mit 5 M gewertet.

pälzelhaft: Der Papsi hatte beim Rennen mit Salzwedel Spesen 81,60 M genommen! !

Dienstag d. 25.

Heute ist ~~Sonntag~~ Karlshorst nichts besonderes. Eben kommen 2 Karten von Lix und Lieslotte geblätter aus denen wir die einen Ausschnitt mit Tennisresultaten schicken.

Grüße: Onkel Hans, Tante Minna, Willy, Elsa, Edith, Lisi Hahnemann, Herbert mit Mutti, Fritz und Erich und sei selbst gegrüßt

von

Deinem

Helmut

Liebe Mama! Ich habe mich sehr gefreut, daß Du mir geschrieben hast. Hoffentlich sind Klaus Pläne nicht ins Wasser gefallen.

AR 25021 MUEHSAM FAMILY COLLECTION

9/14 ERNA FOERTSCH 1949, 1962, 1970-1988

Madrid, 2. Dezember 1962

Liebstes Ruthchen, Du bist die
erste in den USA, an die ich schreibe,
um mich wie all jährlich mit meinen
Grüßen in den Festen einzufinden.
Dieses schreibe ich an Walli's Adresse
meinen Dank an Euch drei für die
wunderschöne Bluse, die mir Dolli in
Ihrem Namen überreichte. Nochmals ganz
meinen allerherzlichsten Dank dafür! Dolli
studiert jetzt Leipzig. Sie hat eine schwere
Arbeit über Don Quijote und Sancho Pansa
abzuliefern und will natürlich bis zum 22.
damit fertig sein. In 3 Wochen sind Marlous
schon hier und reisen am 23. nach dem Süden
ab. Hoffentlich gelingt es ihnen immer, in
Zügen, Omnibussen und Flugzeugen unter-
kommen. Sie sind darin optimistisch. Na, es
wird schon irgendwie klappen, obwohl es ja
nicht mehr so einfach ist. Alles ist über-
haupt nicht, WIE sie in den letzten 3 Jahren
Madrid verändert hat. Das Einkaufen ist unsere
früher ruhigen Legend ist oft lebensgefährlich
wegen des starken Verkehrs. Im übrigen geht
es uns gut. Elena ist momentan bei uns und
fliegt zu Jahresanfang wieder nach Hause. Der
Winter ist ja jetzt die Zeit, die hält. - Unsere
Du kannst betrachten Edmundo machte die Reise
im Sommer im Parador de Riaño (Prov. de León)
- in der Hoffnung, dass es Dir jetzt geht, grüßt Dich
herzlich, mit den besten Wünschen für ein frohes
Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr! Deine Elly

Mein liebes Ruthchen,
möge Dir das Jahr 1963 alle Deine
Wünsche (hier genau!) erfüllen!

Edmundo

Bruno Foerbe
Elena Foerbe
Oschaber

Escorial
Juni 1949

‚Inquisition' heißt
Untersuchung, Nachforschung, Aufspürung
Der lateinische Name des Tribunals
‚SANCTUM OFFICIUM INQUISITIONIS
HAERETICAE PRAVITATIS'
will besagen:

‚Heiliges Amt zur Aufdeckung ketzerischer Verruchtheit.'

In Spanien nennt man das Glaubensgericht:
‚SANTO OFICIO'

Wappen der Inquisition im 16. Jahrhundert

**HANS PFEIFFER VERLAG GMBH · HANNOVER**

# Im Namen der heiligen Inquisition!

**Der New Yorker Journalist Franz Horch schreibt an den Autor:**

Sie haben ein faszinierendes, sehr oft großartiges Buch geschrieben. Es gibt Strecken, und nicht wenige, in diesem Werk, die an Wucht, Farbe und Tempo zum Besten gehören, was mir in meinem Berufe jemals in die Hände gekommen ist. Mein aufrichtiger Respekt und meine Bewunderung seien zunächst ausgedrückt.

Gestalten wie Beatriz, Carranza, der Held sein wollende Doktor, Ines, last not least der Inquisitor Baca – beweisen Ihre ungewöhnliche Gestaltungskraft. Ich bewundere auch die Art und Weise, mit der Sie dieses ungeheure Material aufgearbeitet, umgebaut und verwertet haben. Um es kurz zusammenzufassen: ich danke Ihnen zu einem ungewöhnlichen Eindruck und einem Erlebnis nicht alltäglicher Art. Lassen Sie sich gleich hier sagen, daß ich, so weit ich nur kann, gerne alles dazu tun werde, um diesem Werk zu jener Anerkennung zu verhelfen, die es verdient.

## *Ein zeitgenössisches Dokument*

Die Haupthandlung ist historisch getreu und gänzlich unanfechtbar. Verhalten und Charaktere der Lutheraner sind anhand der Prozeßakten genau feststellbar.

Zeugenaussagen und Geständnisse ergaben die Möglichkeit, viele vor der Gefangennahme geführte Gespräche teils im Wortlaut wiederzugeben.

**Das Buch kann ohne weiteres als ‚Der Roman der Inquisition' bezeichnet werden, da nichts Vergleichbares vorhanden ist.**

Der Inquisitor Baca ist eine neue Gestalt der Literatur. (So sagte jemand, der eine der längeren Fassungen gelesen hatte.)

Parallelen zwischen INQUISITION und GESTAPO, NKWD und anderer Geheimpolizei drängen sich von selbst auf.

Das Buch ist keineswegs eine Anhäufung von Schrecken. (Eher tritt Zurückhaltung zutage, z. B. bei den Folterungen. Bei den Vorgängen an der Hinrichtungsstätte ließ sich nicht alles vermeiden.)

Obgleich die Ausrottung und Unschädlichmachung der beiden Gemeinden in Valladolid und Sevilla das Thema bilden – das interessanteste Kapitel der spanischen Inquisition! – geht aus dem Ganzen hervor, daß das Glaubenstribunal nicht im entferntesten so grausam und mörderisch war, wie noch immer die vorherrschende Meinung ist.

**Der Verfasser**

**Wer PFEIFFER-BÜCHER liest**
**weiß mehr**

---

Die Inquisition in Spanien war nicht ausschließlich kirchlich, ja was die Protestanten anbelangt, entschied der Staat. Die Wendung zum Tragischen erfolgte auf Grund der Befehle des Kaisers Karl V., die allerdings weitgehend gutgeheißen wurden.
Im allgemeinen arbeiteten Kirche und Staat Hand in Hand, zumal die meisten konfiszierten Vermögen der Staatskasse zufielen.
Der Verfasser stellte sich die Aufgabe, die bedrohliche Macht des Ketzergerichts an sozusagen lebenden Menschen darzustellen; an Männern und Frauen, die man kennengelernt und vielleicht lieb gewonnen hat.
Ehrenhaftigkeit, Feigheit und Verräterei gibt es auf beiden Seiten. Die Sympathie der meisten Leser wird sich freilich den Opfern zuwenden und nicht den Henkern.
Da alle fromm und gläubig sind, und jeder seinen Glauben als den einzig wahren verteidigt: Katholiken, Lutheraner, ein Moslem und ein Jude, könnte das Buch sogar als ganz kleiner Beitrag zu den oekumenischen Einigungsbestrebungen betrachtet werden.
Der Verlag ist von der Gewissenhaftigkeit und den umfassenden historischen Kenntnissen des Autors überzeugt; und davon, daß es ihm gelungen ist, eine der seltenen guten Synthesen zwischen Geschichtswerk und Roman zu schreiben.
Man beachte die ‚Bemerkungen und Ergänzungen zum Roman' am Schluß des Bandes.

---

An die Buchhandlung

Ich bestelle aus dem Hans-Pfeiffer-Verlag GmbH., Hannover:

..... FOERTSCH, Im Namen der heiligen Inquisition
640 Seiten, Großformat DM 28,–

Anschrift .....
(Blockschrift)

.....

..... .....
Datum Unterschrift

## Ein Zeitdokument, wie es hierüber noch keines gab

---

EDUARD FOERTSCH

# Im Namen der heiligen Inquisition!

**Die Vernichtung der Lutheraner in Spanien**

640 Seiten
Ganzleinen DM 28,–
Großformat

Historischer
Roman –

**unter Verwendung zeitgenössischer Dokumente und Prozeßberichte.**

**Die darin enthaltenen Schilderungen sind vom Standpunkt eines Zeitgenossen geschrieben.**

**Die eingestreuten Kommentare geben die Ansichten eines spanischen Katholiken aus dem 16. Jahrhundert wieder.**

*Ein Buch, welches für Leser aller religiösen Bekenntnisse aufschlußreich und wertvoll ist.*

**Ein Werk,** aus dem der Leser manche Erkenntnis gewinnen kann, für die er dem Autor dankbar sein wird.

---

*Wir liefern Ihnen diesen Prospekt für Werbezwecke*

VIA AIR MAIL
MIT LUFTPOST
PAR AVION
1 PTA
ESPAÑA
CORREOS
5 PTAS
ESPAÑA
CORREOS
6 PTAS
SAHARA
CORREOS
ESPAÑA
Miss Ruth Marton
433 East, 51 St.
New York N.Y. 10022
U.S.A

Fourth, Covarrubias 32, Madrid-10

Meine liebe Ruth, vielen Dank für Deinen Brief, der ja, was die Wohnung anbelangt, sehr erfreulich ist. Deine damalige Adresse gab auch das Apt. an, jetzt nicht, aber Du wirst den Brf. sicherlich bekommen. Einen Prospekt lege ich bei. Du wirst Dich wundern, Dr. Horch zitiert zu sehen; auch ich wunderte mich, ja mehr noch Es kam so: den Vertrag betr. Buch wollte ich nicht unterschreiben, bevor ein von mir verlangter Nachtragsvertrag betr. Übersetzungen u. Verfilmungen eingetroffen wäre, vom Verlag unterzeichnet, damit man nicht noch mehr Religionsfeindliches hineinmixt. Ganz kann man sich nicht sichern, aber ich tat, was ich konnte. In der Zwischenzeit sandte ich mehrere neue Texte nach Hannover, die noch mit ins Buch kommen sollten (u. kamen). Um dem Verleger dies alles schmackhafter zu machen, schickte ich eine Fotokopie (schon vorhanden gewesen) des Horch-Briefs v. August 1949. Und war vor allem zuerst, unangenehm berührt, obgleich ja der Text ausgezeichnet ist. Protestiert habe ich nicht. Damals handelte es sich um eine Vorauswerbung, zusammen mit 2 andern Büchern, die vor Weihnachten erschienen. Unser Buch erscheint VOR Ostern, aber noch haben wir keines bekommen. Wir haben beanstandet, dass d. Titel nicht gut lesbar ist, u. man sicherte zu, es werde auf dem Schutzumschlag anders sein. Hoffen wir das beste! Wie Du weisst, bekommt Ihr beide ein Exemplar von uns gesandt, u. für Euch beide bestimmt. So viel wie Du, $200, geben wir nicht aus für Freundschafts-Exemplare. Es werden 22-25 sein. Vom Verlag kann ich nicht verlangen solche n. Argentinien, México u. USA zu schicken. Glück für Dein 2. Buch! Und schöne

Liebste Ruth: Endlich einmal ein wirkliche Ostergrüsse von Edmund positiver Brf. von Dir: positiv betr. Deiner neuen Wohnung, was nicht wenig ist!! Eine gemütliche Bleibe färbt auf den Menschen ab. Dieses Wunder geschah an Dir. Wir gratulieren! Gerd hat es ja auch gut getroffen, u, so seid Ihr zwei die grosse Sorge los. Mit neuen Kräften wirst Du ans neue Buch gehen u. wir zweifeln nicht, dass es Dir so gut gelingt wie das erste. So sei es!!! Frohe Ostern, herzlichst Erna

13.3.70

Miss
Familia - Ruth Marton
en 433 East, 51st Street
Argentina New York, N. Y. 10022
U. S. A.

Rte: Fourtet - Madrid 10 - Covarrubias 32

7. IV. 1979

Madrid, den 13.Februar 1979

Meine zwei Lieben: Ruth und Gerd
oder Gerd und Ruth: Heute ist es hier - genauso wie bei Euch, Dienstag der Dreizehnte. Nur ist es in Spanien was in Deutschland Freitag der Dreizehnte bedeutet, ein Tag, der Unglück bringt. Da ich völlig frei von Aberglauben bin, ist heute ein Tag wie alle anderen.
Zunächst will ich Dir, Ruthchen, zum Wiegenfeste meine allerherzlichsten Glückwünsche aussprechen. Wohlergehen in jeder Beziehung, Gesundheit natürlich, und vor allem Erfüllung Deiner eigenen Wünsche. Und dass endlich Dein Buch fertig wird, das allmählich zum Albtraum wird.---Wie Ihr gesehen habt, habe ich Deinen vernünftigen Vorschlag befolgt und habe in diesem Jahr nicht zu Weihnachten geschrieben. Ich persönlich habe ausser alle sehr lieben Menschen in Argentinien auch noch die ganze Foertsch-Familie in Deutschland, dazu Elenas Freundschaften, mit denen ich noch treulich brieflich in Verbindung bin. Und in Nürnberg sehe ich Frl Heider, die Nachbarn Schmidt und mehrere alte Freunde mehr. Sie alle freuen sich mit meinem Besuch, aber auch ICH habe Freude am Wiedersehen. Dort ist auch Ed.s Cousine Lore Foertsch, bei der ich stets wohne. --Ja, liebste Gerd, es ist schon richtig, dass die Jugend in gewissem Sinn herzerquickend ist. Trotzdem bin ich froh, dass ich keine Kinder habe, und keine hatte, denn die Kinder sind nicht immer erfreulich für die Eltern. Ofra erwartet für April ein Baby, sie beginnt eine neue Generation, was Eva für mich war. Eva und Leandro (von Erich) sind tot. In San Juan sind die 2 verheirateten Töchter von unserem Vetter Ernesto (der im selben Haus wie wir alle in San Juan geboren wurde und wie ein Bruder für uns war), Elvita und Pituca. Die ältere ist mit dem Dr. Antonio Marún (libanés) verheiratet, und hat angenommene Kinder (diese wissen es NICHT), Pituca hat 5 Söhne und 2 Töchter und ist mit Horacio Nesman (ital. Name) verheiratet, der eine grosse bodega besitzt und Weine macht. Elvita (ihr Name ist Carmen Elva) verehrte ihren Vater und hält die Tradition aufrecht. Ich habe einen Monat vergangenes Jahr bei ihnen gewohnt. Die ganze Verwandtschaft sind Araber und alle miteinander sehr katholisch. Elsa war vor ihrem Tode 2 Monate bei Elvita schwer krank. Bei ihnen hätte ich im Notfall ein Zuhause. In Madrid habe ich mein Haus. Ich könnte es bei dieser starken Inflation gar nicht verkaufen, denn was macht man mit dem Geld, das entwertet. Andrerseits darf man kein Geld aus dem Land nehmen, worauf schwere Strafen sind. Sonst würde ich mir in San Juan ein Häuschen oder eine kleine Wohnung kaufen, für mein Alter. Ihr werdet lachen: Ich werde im April 79, aber ich merke das Altern nicht, oder kaum.---Meine Fussgeschichte ist längst vergessen. Dabei habe ich mich nicht geschont und habe den Fuss auch nicht hochgelegt. Die 20 Kurzwellenbestrahlungen haben vielleicht genützt, vielleicht auch nicht. Ich hatte mir den Fuss vertreten, da ich eine Abwärtsstufe in einem Hausflur nicht beachtete. Ich konnte noch die Puerta del Sol kreuzen, dann aber wurde der Schmerz so stark, dass mir schwarz vor den Augen wurde. Ich hielt mich am Pfosten der Autobus-Haltestelle fest, und muss an ihm heruntergerutscht sein. Ich muss sehr lange ohnmächtig gewesen sein, denn der Weg bis zum Polizei-Arzt ist sehr weit, wie ich jetzt sehe.-
Mein Altersproblem sind die Augen geworden. Ich habe beginnenden grauen Star auf beiden Augen. Mit dieser Diagnose reiste ich nach Argentinien. Nach 8 Monaten ging ich wieder zur Untersuchung zum Augenarzt. Er stellte fest, dass sich meine Augen nicht verändert hatten. Vorige Woche, nach weiteren 7 Monaten, ging ich wieder hin. Auch dieses Mal hatten sich meine Augen nicht verändert, so dass der Arzt sagte, ich werde später keine Operation benötigen. Ich muss aber weiter CLARVISA, japanische Tropfen verwenden 5-mal am Tag, und SUTILAN, kleine Pillen 3-mal mit dem Essen schlucken. Ich muss damit mein Leben lang weitermachen, aber ich will es gerne tun, wenn ich mir damit eine Operation erspare. Léos war ja wunderbar, hier ist sie noch immer kompliziert, und gelingt wohl auch nicht immer. Ich bin natürlich sehr froh. Hoffentlich halte ich durch! -----Fürs Frühjahr (etwa Ende Mai) habe ich eine Reise nach Zurich und Freiburg i/Br., Staufen und Nürnberg vor. In Zürich will ich durch eine Unter-Vollmacht Marianita das Geld übertragen, das Elsa für sie bestimmte, wenn sie 21 Jahre ist, am 10. August in diesem Jahr. Nach Staufen bin ich eingeladen von Eva Riess-Schuchardt, beide Ärzte. Das wäre für heute alles. Seid beide und Léo sehr herzlich umzrmt

Von Euer'n allen Euch
Dein Brief war sehr
wie Belly immer lustig
interessant, Ruthchen, über Tönny
Kusion, etc. Gerdchen, Dank für Dein
Kärtchen!

POR AVION
17ENE81-9
ARGENTINA
Mrs.
Ruth Marton
433 East 51 Street.
New York . N.Y 10022
U.S.A

Rte: Mariana Tosello
San Martín 503
2000 - ROSARIO
ARGENTINA

3/8/81

Rosario, January 13th, 1981

(1)

Dear Ruth,

I went to thank you very much, for the book you sent us. I was really happy and also I felt a little bit proud for having a book dedicated by the own author. Once more, thank you. As soon as my father finishes reading it, I will do so.

Today ist Tante Erna nach San Juan gefahren. I'll miss her a lot, but I know she will have a nice time in San Juan. She really loves that city, it has 'something special' that Rosario lost long ago. Rosario is a city, we are almost one million inhabitants. By the other hand, San Juan is still like an old. towns, life there is much more simple than here in this big burocratic city.

I also thank you very much for the wonderful picture you sent me. I will never forget your pink glasses, I remember that you told me how I could recognize you in the Swiss Center, you told me that you were wearing pink glasses and that you were not hearing. How nice was to meet you.

I have already started studying, because I start with Exams at University by the

I'll tell you sth. more about my novio, let's say about my 'young man'. I am getting along quite well with him, although I've had a lot of problems this last days. He is very jealous and does not like ~~the~~ the fact that I go out with my friends. I don't know, but I think he would be happy if I told him that I won't go out any more if it isn't without him. As you know, I am too independent ~~for~~ this idea bother me quite a lot. I know that if we go on, I could probably change his mind, or, will he always think as he always did, one never knows what will happen if you speak with some people 'öffenlich', they'll probably understand you, but maybe they don't and then you think, why did I speak so much... I am not being very clear with what I'm saying (or writing), but my ideas are very clear. I know what I want and what I would do if my 'freedom' would be risked. I do not like

to be alone, but I cannot stand the fact of having to tell everybody, or in this case, my boyfriend where I am going and what I'll do.

You know, I've got so used to be alone and to do things by my own that

Sometimes I cannot just share all my feelings with the people ~~that~~ surround me Probably I ~~have to~~ need to change my mind on that topic. I should be more 'offen', but I do not think it's easy to change your mind, if you're convinced that although you're mistaken, your point of view does not bother your friends.

I think that you're now suffering under the effects of a very cold winter. We've seen pictures and they've also showed in T.V. how New York ~~looks~~ all covered with snow. You know, Tante Erna hates winter. I don't, I love Winter, I like to wear a lot of sweaters, 2 pairs of socks, gloves and boots. I also know that our winter is not so rude as the one you've got in America or in Europe.

You'll soon hear from me again

Love Mariana

Rosario 15.11.81

Dear Ruth:

Since our mail is not 99%. I'm affraid you did not received my last letter, (a month or so ago) with some snaps of my statues-

Did you. & If not, please, let me Know I will Write you again-

Yours-

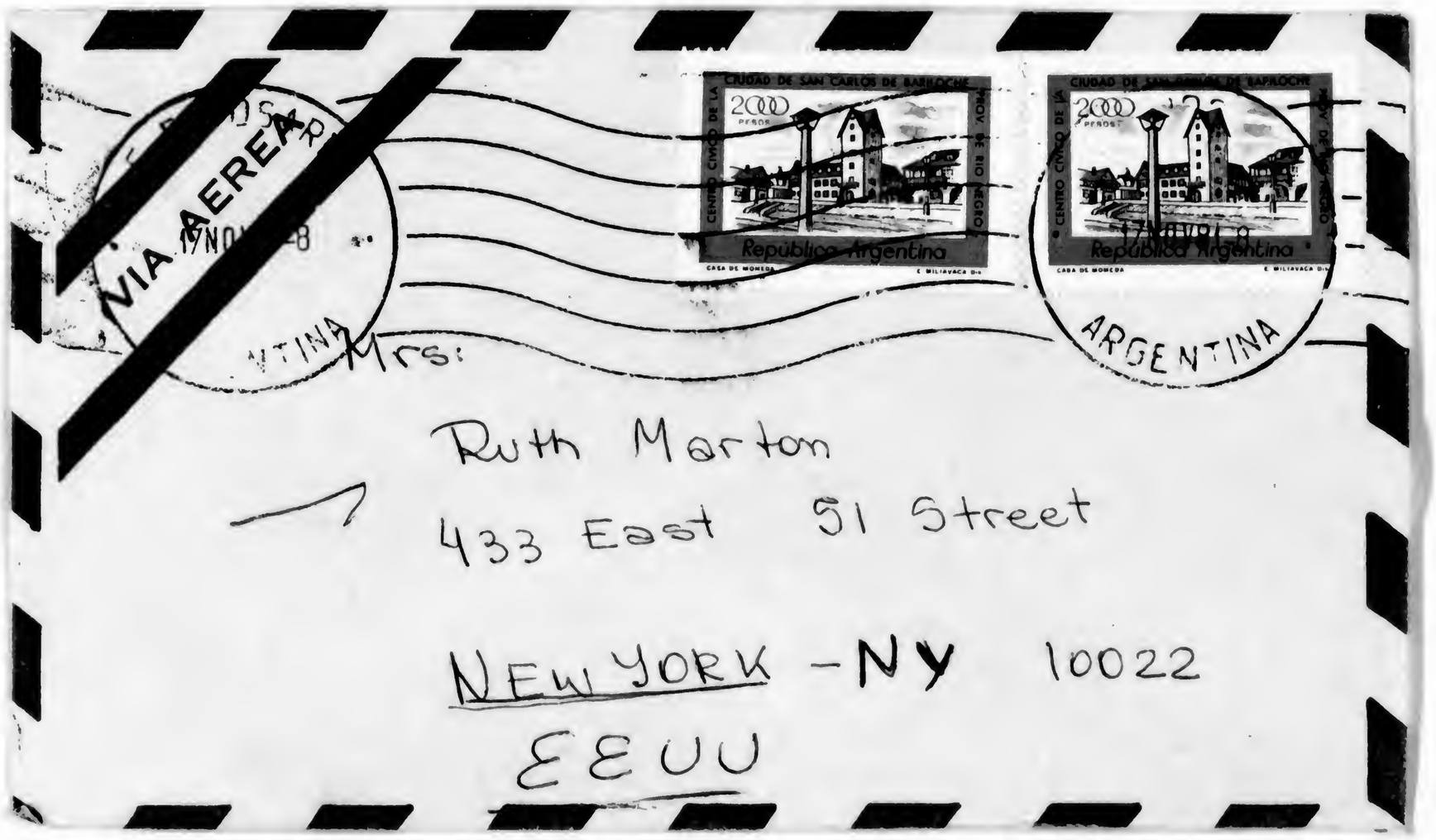
Ronay

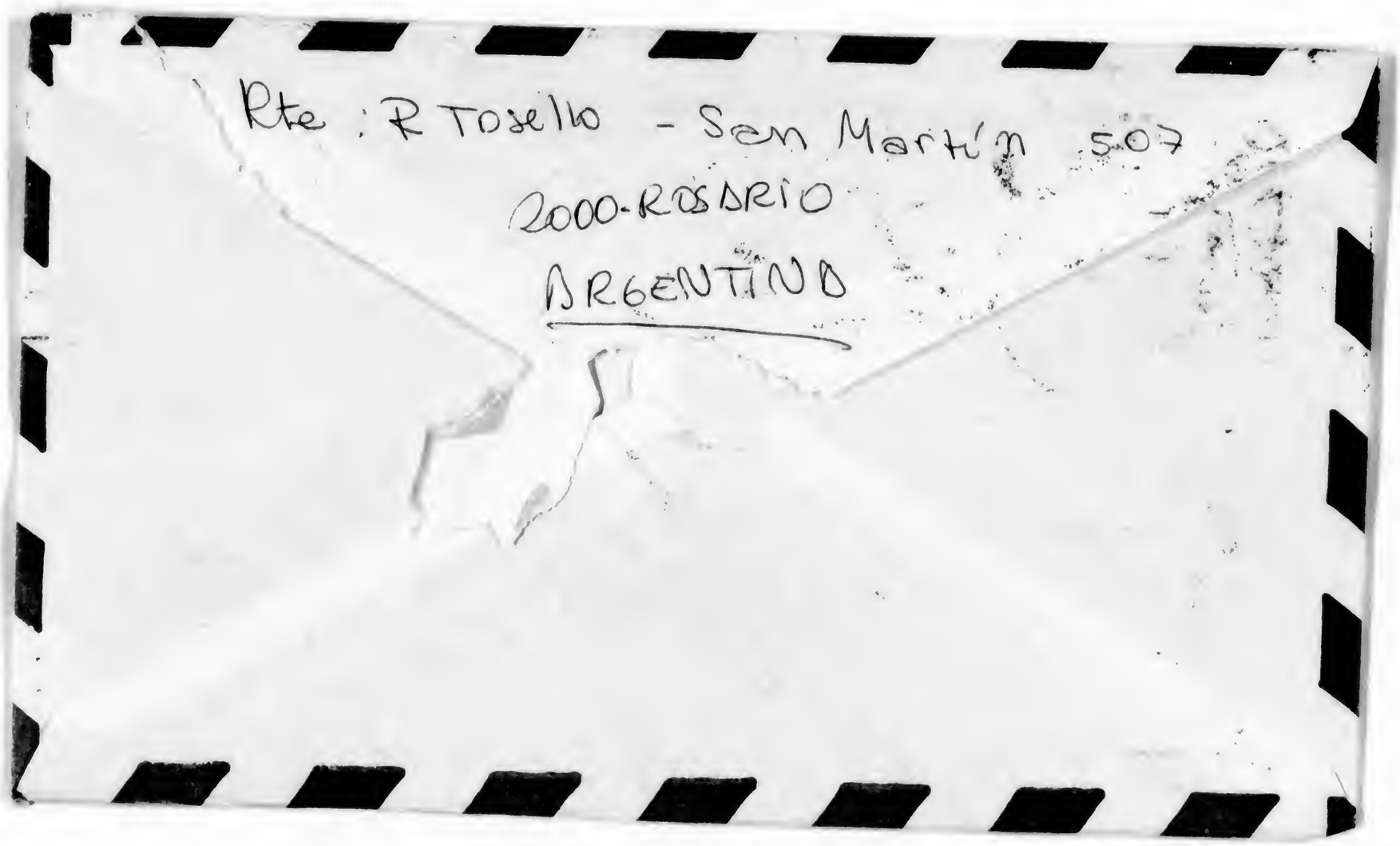
Dear Ruth,

I'm sorry for not having answered your letter before, but I've got to study hard now for my Final Exams.

I'm now at the Post Office. I'll write you soon. Viele liebe Grüße u. Küsse

Deine Maria


VIA AEREA
ARGENTINA
CIUDAD DE SAN CARLOS DE BARILOCHE
2000
PESOS
CENTRO CIVICO DE LA
AVDA. DE MAYO DE RIO NEGRO
República Argentina
CASA DE MONEDA
E. MILIVACA Dis.
ARGENTINA
Mrs:
Ruth Marton
433 East 91 Street
NEW YORK -NY 10022
EEUU


Rte : R Tosello - San Martín 507
2000-ROSARIO
ARGENTINA

Señorita:

Ruth Marton

433 EAST 51 St.

New YORK. N.Y. 10022

Lte Lomán Tosello
S. Martín 507.
Rosario . S. Fe.
Argentina

Rosario,2 de febrero 1981.

Querida Ruth:

I enjoyed your letter(which I duly thanks) quite a lot!! It is bright, most interesting and full of optimism in spite of some rather grayish things you say. It is quite obviousthat you can master your own "situations" and only an optimist, a well balanced persn can do so. I feel quite glad when I meet such a "rara avis", to meet someone which is actually comming back or comming from - you knnow - people we meet everywhere are allways going, going somewhere in search of a blue bird perhaps, but they go like a "flock" of ants or cockroaches.

In anothertrend of ideas: I love to be called a "latoso", you are not the first one who called me so...:mais maintenent... qu'est q' en i passe chez vous ? tout bien ? et qu'est q' on dit madame l'écrivaisse...

You say:"and can do things "now, because I want to do them and not because just "I must". This my have a couple of meanings. Why now ?I allways did thihgs because I wanted to do them, even in the countless times I was wrong ( I have an extraordinary facility for choosing th wrong way, so I developped a special skill for start thing all over again, starting once more on cero, it is perhaps my long journey to maturity...yes, maturity has many hues and I include even alcoholism in the wrong pathes I once choosed - I had allways in mind that I am neither an angel nor a devil- I'm a plain ,simple human being and sometimes can not avoid the effect and consequences of my own hormones, fears and dreads - therefore, I am subjected to errors, failures and eventual success, perhaps, only at the end of my journey will I know how much a fake I was, how much authentic or a false Román.Tosello was I. In my way, I have not a lot of cockroaches who "would not dare" or the like. They are still there, at the same level, no higher nor lesser, careing about what is right and what is wrong, building up cippuses(?) and golden calves to stupidity, conventionalisms, pain and plain ignorance..Yes, there are some things that I would rather not do, the things that belong to my OWN code of ethics - a quite elastic one - elastic one, I do not mean to say "accommodating one". I distrust rigid codes and hate sectarism On the other hand: the things I like to do, I do them NOW, the things I MUST do ...well, I do them "mañana" or perhaps the day after mañana... But please, do not think that I do only pleasant things, no, it is no so, I am subjected to a discipline trying to reach a definite level . well I am a latoso, sorry!

Since tante Erna from Sapain came chez nous, I come to live in Elsa's house and enjoy summer like the snakes!!- I brought my favourite records and voilà : Lucia, la Tosca, Mimí, Aida and even the Walkuren flood the house whilst I paint or try sculpture, someday I will send some snap of my statues , I do things from 6 A.M. till minight, gardening and gymnastics included , so do I spend my vacations till mid of february.- I am glad you enjoyed your vacations in California.

I thank you very much your "Entscheidigung in New York" I started to read it already. I am a slow reader, I rather digest books instead of just readin them .I enjoy literature as an art and envy the ability of writers.you write like an american writer, I will talk about it later on, once I read it,I like to analize ideas, situations and ecc , I do not "just" read. I taught Mariana to be independent(even from her own father) because I grew like that, the sooner we start to live our OWN life the better, the sooner we start we have still a chance to mend our own mistakes. On the other hand

I am allways near by to tend her a hand if needed. I insist sourtout in the necessity of facing and solve her own problems and not to avoid or pospone them. To avoid or disguise conflicts means to live surrounded by problems and to be crushed by hysteria at the very end.

You say you did not drown because you did not wanted to drown. Of course YOU DIDM NOT WANT. That is the whole difference!!...in facts, you did not because you had seen yourfat parents swimming and not drowning. In otherxxxs words, you were properly trained to face slife. Trined people may perhaps dive, but they emerge, and once they do so they emerge like a "fenix", they can smile again and their smile is authentic. That is the whole difference between angels an men. A fallen angel is a devil, a fallen man can be an angel again..

Mariana's novio is a "novio" in the latin american way...we do not believe too much in "boyfriendship"... I do not know the exact meaning of "fiancée . - at present- this novio is rather a 'friend of the Family" "un amigo de la casa".- We do not expect to be robbed from an amigo de la casa, for instance... would we ?...besides...one can find other"amigos", understand ?

Marianita means :"Little Mariana". If sometimes she behaves like a Marianita , I call her so, but since she had her first menstruation I call her Mariana, and expect her to behave so... Well, sometimes, when she needs it, I cal her "Pichi" (peeches ) something like "piccina" or even "peach", and...pichi, here in argentina means "the piss of babies"!!! Sometimes I call her "mocosa!" or even mocosa de m...(quite seldon) if she deserves the epithet (can you imagine two "Leos" living in the same house?) and with an italian background ?

I read your letter over and over again, I realized that I know practically nothing about you, Basically I know that you are one of Tante Alices's daughters, and that you had a sister, Elsa said that you axx were something like x "the brain of the family", quite clever and most intelligent. I knew you were a writter and even an actress too, so in the deepest of my sordid mind, you were some kind of a highly sophistic-ted blonde, clad in a green volvet gown and of course, holding a long white cigarette holder, some sort of a Hedy Lamarr(?) in blond, green and velvet ... Such a-childish image!!! Did you gave up theatre ?

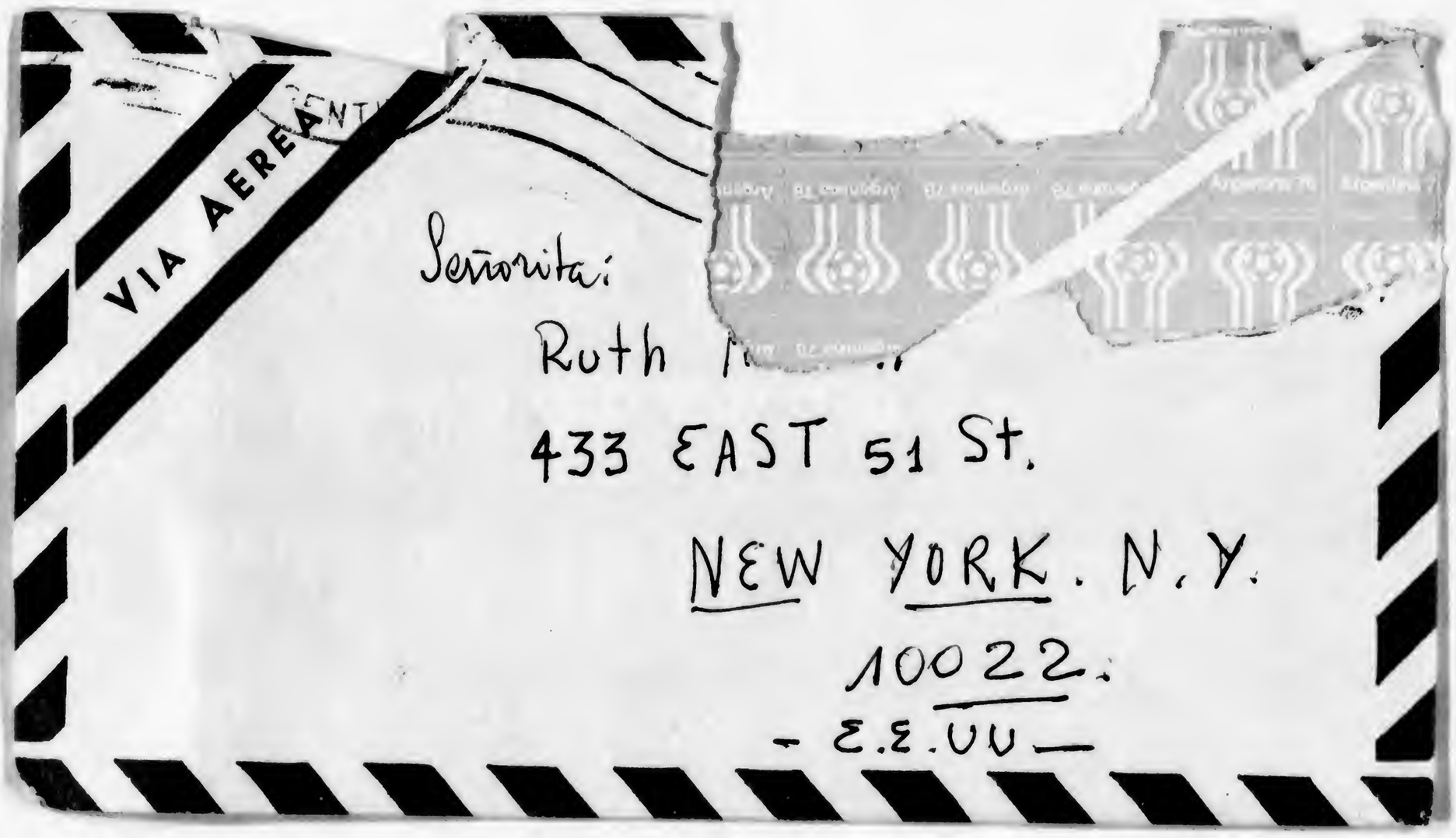
Did you know Eva Buttermilch ?

Well auth sorry for being too much latoso, you can not imagine what would happens if I wrote in spanish instead of English!!!

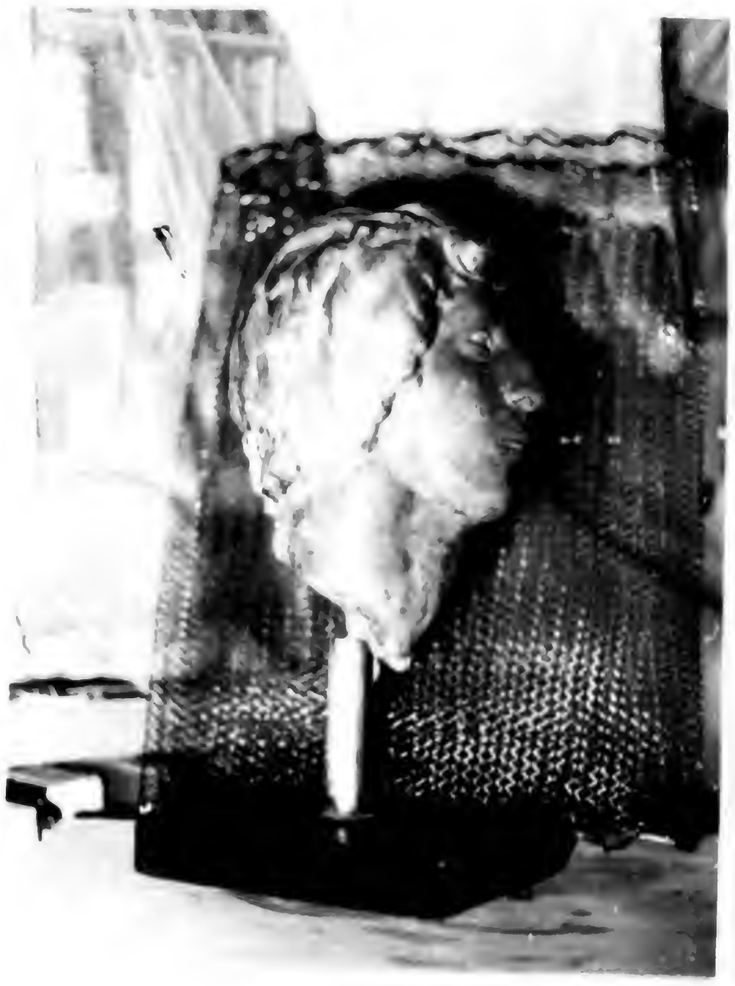
Im affraid I speck english/spanish - spanish put into english words. From a couple o years now, I read only scientific material in english and scientific language is rather different from the colloquial one.. I hope I did not bore you, . Cheery up!

Yours:

Sonia


VIA AEREA
Señorita:
Ruth
433 EAST 51 St.
NEW YORK. N.Y.
10022.
- U.S.A. -

San Martín 507 -
Rosario 2000
Sfe Arg.



Accepted
in a Municipal
Salon

Rejected
from
a
National
Salon
(it is the one
like best.)

Accepted in a
National Salon

Shaded in
Elsa's House

National Salon

in a
National
Salon

(Vicenta)

Hided in
Elsa's House

accepted
National
salon

(Vicenta)

Rosario, 21.9.81.Spring!!

Dear Ruth:

Thanks a lot for reminding me to change the ribbon of the tvpewri = ter,yes, it looks a bit different now. This is Elsa's Typewritter,she had writte so many letters with it that I thought that the types were worn off, exhausts. There is a closset (big one) full of letters here in her appartmemrt, lot of them written in gothics (handwritten) The whole story of a family! On the other hand,Elsas ghost locks or clasps the ribbon when I use HER BÜromaschinen, a "Carl Khünke" one, an equivalent to a Rolls Royge or the like. There is auch here a sewing machine,"GRITZNER"(with shuttle) , impeccable,ganz new with the corresponding oiler...rantastic!!
I'm glad you say you're talented, most gifted people seems not to realiza that plain, simple fact and preffer false modesty. For me ypu're brillant, one of the few persons I know with brains well located and developped.(your level is a quite high one!) You are a "persona fuera de serie" (an out of Series person).
I thank vou the synthesis you wrote about the characters in your book. I "saw" them whilst reading, but I avoided to talk about,or intent to submerge myself in an analysis of characters becouse, first, Iwill need several pages and second, it is not easy at all... I analysed more the author than the content of the book per se, because the ideas belong to the author, I accept only "some" of them.The reader is an "invitado de piedra" ( a guest of stone ) and can not sustain a "dialogue" of one person. Of course I analyze everything I read, among other things, I pay attention on a certain number of choosen words (choosen by the author) you know , we may say the same thing using different words, now , the semantic value of words have their own scale of values. Sometimes, a single "trivial" mark or comment is worth a whole chapter surtout in the occations in which the author's skirt is showing. I speak in a general sense . Of cpurse I err lot of times, bacuse my evaluation do not escape to my own prejudices. This put me in the category of a slow reader. But, I do not read to pass the time.I read in order to learn, to assimilate oppinions . Divorce is forbidden, a tabú here in Argentina, no one will say for instance I am a divorcee.."officially" such a person will be immoral, a public sinner, a fornicator and the like, you know, charity is preached, not practiced. Of course there are lot of "separados", the human main is the same in argentine as everywhere.
"Separados" means an ex couple, people who in common accordance have broken marriage as far as the argentine law allows it: "separación de cuerpos y de bienes" (separation of bodies and estate) Neither can marry again. The children usually live with the mother and she receives a pension if the ex husband dies. Usually the man has another "affair" (as hidden as possible) the "affair" is ussually not accepted by common friends of the ex couple. Women usually plays the role of victims, if she has another "affair" she is practically forced to migrate, because she is segregated, it is not the same for men, they are "pícaros" (schrewds",...if the new wooman is prettier or younger than the first one) nevertheless, she is segregated.(not the man) Lot of people marry again in México or Uruguay but such marriages are useless since "married" in México or Uruguay is a sort of a joke here. Even widows who marry again are not well accepted. Perhaps this panorama will seem quite primitive or even exagerated, perhaps a bit, but not too much, believe me. Of course 'love' out of marriage is rather the rule...but extremely hidden . There are lot of tints too, for instance, men like to tell about the many love affairs he have (most of them invented) and woomen are allways preoccupated in not to look like a "loca" (mad one), "locas" are segregated and here, a wooman can be a "loca" beaause she wears a showy dress. Woomen, here, dress all alike they seem to belong to the same orphanage, if some one is out of the rule, she is a"loca," a new fashion is accepted only when all woomen wears it. Timidity is the rule, is a kind of national institution and sex is still a tabu. In quite recent years, women pupils did not go to class when male organs were studied.In MEDICINE faculty I mean, and, believe it or not, proffessors do not speak about external sex organs In universities. In secondary school, anathomy is studied from the head till waist and from legs till toes. There is a lot of cynism and plenty of ignorance.
About the way you write: you say "I never have a plan " at a conscious level I think. It means that your "mental" idea about the characters are so vivid that the characters themselves lead you. On the other hand, that explains why all characters have a bit of the author himself, for instance, all characters are introverted.
Did you ever try to write for T.V ? Televition is the book of the present, it seems that writters, good ones I mean,have not realized that, so T.V has a mediocre level in general. Symbols in your book. The cat, (a fifth

It is more difficult every day to publish a book. All over the world because reading was substituted by T.V. Even Movies as is crisis.Here in Rosario, from more than 20 cinemas we had

when I was a student. Remind: 1.000.000 in Asuncion only 7.

personage in your book, is perhaps the author itself, or, the presence of the author envying some situation or characteristic of the a personage.- It is not a mere recourse for starting to writte for instance.
Meals in "Appointment" means that the characters are isolated, they are distants each other and means that the characters are immature in some aspects of personality. It is a reinforcement of the particular characteristics of the personages. There is an old proverb that says:"El matrimonio empieza y termina en la cama" (marriage strats and end in bed) This, has a double meaning: it is obvious that starts in bed and it end when one of the couple is dead (in bed) but it means too that marriage fade away, is dead, when a couple can not solve their own "problems" when they are sharing intimacy. for that reasson I think that bed is the appropiated place for a couple to discuss. It is not uncommon that when a couple is sharing a bed, they both are thinking in someone else. In those cases, marriage is dead.

You did know about Tedy"s husband and the gun because of telepathy and I am sure that you say lot of things about Tedy based on telepathy, it is a frecuent phenomenon among artists, writters and so on.

Please do tell me more about your book and tell me something about the other books. I did not kwnow you knew Eric M. Remarke, from the reading of his books I have the idea that he was extremely timid and I think that he was a bit too much similar to his Ravic in 'Arch of Tryumph.' This one is the one I liked best, I liked it better than "All quiet in the wetern front". → because the actor: Lew Ayres(?) gave a better idea of the personage than the book itself.

Well, I will talk and talk endlesly, so I better keep shut. Ah, here I enclose some snaps of some of my masterpieces, the best ones I have not done yet. At present I am working on ellipsoids in cement. Modern and not figurative. It is much more difficult because is is quite easy to make grat mistakes. But, if I insist in figurative I will not ever succed. Figuratism belong to the past ( so they say) of course quality is perennial and it is not easy at all to achieve it. but, in the meanwhile I try and try all over again.

Elsa's appartment is some 20 minutes far from San Martin street (by buss) it is a block far from the Faculty in which I work. I spent two to three hours a day here and I work in statues, listen to good music and dream, yes, lot of dreams , sometimes in the past, sometimes in the future, seldom in the present. Perhaps I will tell you something more about this house in comming letters. Mariana seems to have finished whith her novio and I think that there is another "amigo de la casa" (friend of the house) rounding.. please not comment.

Well dear Ruth forgive my chat after all I am a latin american and excuse me, but all woomen are señoritas for me! Señorita is a lovely word. Here we call 'miss' to the cats.

Chau! saludos:

Romain

I love disorder and do not like preconcepts.

....

I do not know nothing about Jerd I knew she was a daughter of Tante Alice only - and I ignored you had a brother. I thought that Ruth Erembrant(?) Was tante alice. In facts I knew practically nothing about Eva's family -

...

Yes, I work on Human models. I draw them in an Art Academy and then put my drawings in cement. a model is quite expensive. my neighbours sometimes help me with a leg, an arm, hand or foe, but occasionally - The body of the biggest statue belong to six or seven different persons - and the feminine Torso ... is called VICENTA - The statue has less "volumes" than she really has -

Yes, it is quite extraordinary that all of a sudden you and I are corresponding. (because both of us had a wrong idea or no idea at all about each other) - In a way we are the last persons that have a common link with a given family - Sometimes I ask myself how could I join the family - (Bullemiddens I mean). When I met Eva. I had to wait 20 days before embarking to Hong Kong; yes, I had an employement already in Hong Kong. ! -

---

Immaturity and isolation.

Idea of indissolubility of marriage.

Letter seems to be quite a mess. (disorder) So I am - Anglicapital LETTERS

I love disorder and do not like preconcepts.

It happens frequently: for instance Everybody remember Vivian Leigh(?) is better than Scarlet O'Hara and better because of Garbo. Vivian Leigh(?) is better than the personage created by Tennesee Williams in 'A Streetcar named Desire' - Cleopatra better character, but none of them "were Cleopatras" - this personage did not admit substitutes.

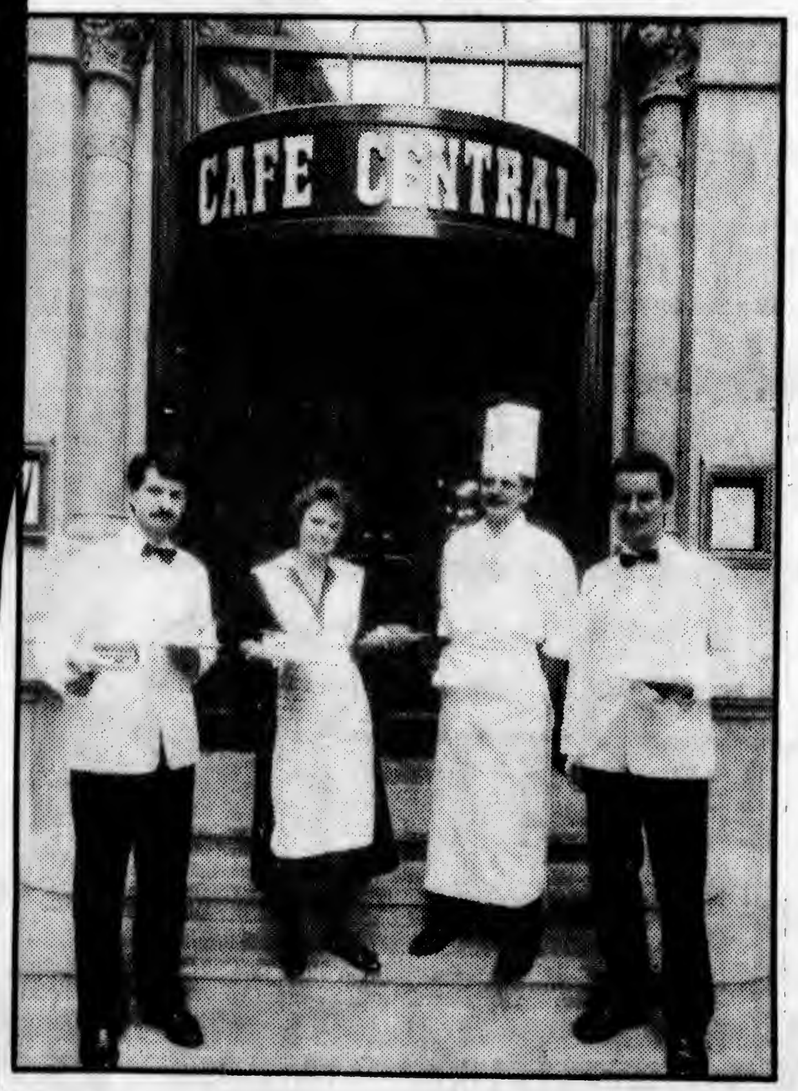
Family Friedrich von Ferstel



# Vienna Re-creates a Lively Cafe of 1856

The New York Times/Herlinde Koelbl

At the recently reopened Café Central, patrons are served amid soaring renovated arches. The pastry chef Dietmar Fercher, second from right below, serves up 25 varieties of Viennese pastry. Built in 1856, the cafe was a favorite haunt of artists and writers.




**By PATRICIA LEIGH BROWN**
Special to The New York Times

VIENNA — In the beginning, before Elaine's, Cafe Luxembourg and the Odeon, there was Café Central, "a village in the center of the metropolis, steaming with gossip, curiosity and slander," in the words of Alfred Polgar, a Viennese writer.

Situated in the heart of Vienna and built in 1856 by the architect Heinrich Ferstel, the cafe was *the* turn-of-the-century literatenkaffeehaus. Leon Trotsky played chess here. The writers Arthur Schnitzler and Karl Kraus consumed coffee beneath the vaulted arches, and so did the bohemian essayist Peter Altenberg, whose portrait was painted at the cafe by Oskar Kokoschka. "Noise, gossip and cup-carrying waiters seethed between painter and subject," Kokoshka was to write later, calling Altenberg "a furious octopus in the form of a human being."

### A Monument to Vienna's Glory

Here sat tragic young writers with puff-pastry egos; the air was thick with philosophical rantings as dense as doboschtorte. More than any other coffeehouse, perhaps, the Café Central exemplified a weltanschauung, an attitude, a monument to the glory of Vienna and its uplifting elixir, caffeine.

Although its presence once burned like a supernova, the cafe crumbled with the Austro-Hungarian Empire, languishing between the wars and closing in 1943. Like the "beggar poet" Otfried Krzyzanowski, a Café Central habitué ("God sent his face back to him like a rejected manuscript from a publisher," Anton Kuh said), it appeared that the Café Central, too, would die a poverty-stricken wreck.

But fate and Creditanstalt-Bankverein, the Austrian bank, have intervened. In partnership with two subsidiaries, the Orag Corporation, a realty company, and the Imperial Hotel Corporation of Austria, the cafe opened its doors again six weeks ago as part of a revived $15 million Palais Ferstel complex.

Considered one of Vienna's architectural jewels, the Palais Ferstel houses the cafe as well as a ritzy shopping arcade and a grand Festival Ballroom, now available for galas.

### Vaulted Ceilings, Sandstone Columns

At the cafe, the architects Wilfried Schermann and Alois Machatschek have restored the 26-foot-high hand-painted vaulted ceilings, the sandstone columns and soft yellow frescoed walls.

More important, they seem to have restored the weltanschauung. At the Café Central recently, there were Sigmund Freud look-alikes and brooding young men swathed in black scarfs and turtlenecks. Some wore Burberry raincoats, some rustic Austrian jackets. There were waitresses in crisp white aprons, black dresses and patent leather shoes. They served trendy ladies wearing shoulder pads and not-so-trendy ones with Viennese sausage figures and green felt hats.

"All the literary giants came here," said Margot Winge, who was drinking a cup of coffee. "It's a special Viennese place." She was seated with a group of six women — from Seattle, Australia, Minneapolis via Yugoslavia and Vienna via the United States — who were attempting to learn German from a newspaper article on the cafe.

All around, people were drinking coffee with an accompanying glass of cold water, reading newspapers and eating one of the 25 varieties of cake prepared by Dietmar Fercher, the pastry chef. Mr. Fercher's specialties include maronitörtchen (chestnut torte), malakofftorte (sponge fingers with whipped cream, almonds and coffee cream), and früchte auf blatterteig, an awesome concoction of fruit, puff pastry and sponge cake. Pastries were stacked on three-tiered silver platters in a grandiose architectural statement that rivaled the cafe.

At the entrance, there now sits a papier-maché figure of Peter Altenberg, presumably installed to conjure up the cafe's literary past. "I like the atmosphere," said 23-year-old Dieter Halama, who was alternately reading a French novel and the newspaper Die Presse "It's a little overloaded. It's kitsch."

Mr. Halama, now a regular, was smoking Players No. 6 cigarettes and not eating cake. "The cake is too expensive here," he said. "I can't afford it."

Indeed, there was a general feeling that the "new" Café Central is a more rarefied place than the old, where down-and-outers were as much a part of the scenery as "navel-gazers," as Alfred Polgar called them.

### 'Be Careful, Anton'

And it seems unlikely that the cafe will play host to dramatic scenes such as the one in which Bibiana Amon, the mistress of the writer Anton Kuh, stood on the steps of the Café Central in 1918 and cried out, "Be careful, Anton, the Revolution!"

There are too many Weejuns and Burberry coats in the crowd. Felix Promez, a wizened patron, mused on the changes while eating his goulash. "I doubt it will again become a cafe for literary people or philosophers," he said. "These kind of people do not exist anymore. They are working mainly for television." ■

MAR DEL PLATA (Pcia. de Buenos Aires)
Playa Bristol - Casino

DIORAMA industria argentina
reproducción prohibida

Impresión FOA

, den 5. 2. 74

Meine lieben "Mädels" Ruth und
Gerd. Wieder am Mar del Plata
grüße ich Euch sehr herzlich
und wünsche Euch viel Glück
zu Euren Geburtstagen am
25. 2. und 30. 3.! Ich hoffe
daß es Euch beiden gut
geht vor allem gesundheit-
lich. An Arbeit und Ab-
wechslung fehlt es Euch
ja nicht. Ich war mit
Mariannte den ganzen Monat
Januar in diesem Ort schö-
nen Seebad sehr. Gestern
fuhr das Kind zu-
rück nach Rosario.
Ich denke noch 14
Tage zu bleiben.
Wegen der politischen
Lage in Chile u. Uru-
guay haben viele
Argentinier vor-
gezogen, ihre
Sommerferien
in Mar del Plata zu
verbringen, so daß
es hier voll ist. - Ich bin
ganz allein in dem großen Haus
und werde es so allein verbleiben.

PEPSI PEPSI

Liebe Ruth! Wir sind sehr froh
die ganze Familie bei uns zu
haben. Will die Gelegenheit wahr-
nehmen um auch mal wieder
von mir hören zu lassen, wenn

FEDERICO BUTTERMILCH u. Frau

CORRESPONDENCIA
CASILLA DE CORREO 256

SANTA FÉ 3737
T. E. 48555
MAR DEL PLATA

du Dich
11.

überhaupt noch an mich erinnerst?!
Habe in Rosario Dein Buch gesehen
(wegen Zeitenengel nicht gelesen) und
freue mich sehr über Deinen Erfolg
und wünsche Dir viel Glück für
folgende Bücher. Herzlichen Gruß
auch von meiner Frau Erna Dein Fritz

Madrid. 25th September 1949.

My dear Ruth chen

when we came down to breakfast, we found your letter on the table. We were very much surprised and we thank you for the kind words you have found to express your gratitude. It was really a very very nice time we spent with you, and we are already so accustomed to the idea of knowing you upstairs in your room, that it will take a while to forget it. Now you have already crossed the frontier and I hope you will be arrive in Paris. Love Erna

Ma chère nièce, moi aussi je t'envoie mes plus sincères remerciements pour ton aimable lettre. Voilà donc le matin des éclats de rire d'hier après-midi avec Francisca. Au revoir!

Ton grand-oncle Edouard

11. MADRID. Plaza Mayor. Estatua ecuestre de Felipe III.

Ediciones García Garabella - Zaragoza

Mlle
Ruth Marton
c/o Mme Suzanne Tucherer
3, Avenue Berthe Albrecht
Paris 8e
Francia

MAR DEL PLATA
Vista Panorámica
Panoramic View

, d. 25. 2. 70.

Liebste Ruthchen, heute ist
dein Geburtstag, und ich denke an
dich mehr als je. Ich wünsche Dir
wie immer nur das Allerbeste.
Wie mag es Dir weiter ergangen sein?
Ich habe lange nichts von Dir gehört. Hast Du an deinem Buch
weitergearbeitet? Wie weit bist
Du damit? Was sagst Du dazu,
daß Eduardos Buch, an dem er so
lange gearbeitet hat, nun doch
veröffentlicht wird. Daß es der
bald so faule alte Mann noch
erlebt hat. Die Korrekturen sind
jetzig. Seit bald drei Wochen
sind wir wieder in dem so schönen

Mar del Plata, diesmal
in frischem und
schönem Haus, in
einer Villa mit herrli-
chem Vorgarten. Ihre
liebevolle Aufnahme
bereitet uns einen
angenehmen Aufent-
halt, den wir alle
Maniana genießen
die Stadt wie "Bolle"
auf dem Fahrwagen
amüsiert. Auch wa,
die wohl ein Freien liebt
frische Luft und Sonne!
gut, daß sie in Rosario
sitzen bleibt, da sie we
nig quälbt. Wie geht's
Ihnen? Ich würde gern
von euch beiden bald hö
Herzlichst in alter Innig
Liebkeit Eure Elsa.

reproducción prohibida
industria argentina

EDICIONES CASA BERMAN - MAR DEL PLATA DE HOY
Edición E. Berman

VIA AEREA

Mrs.

Ruth M a r t o n

433 East, 51st Street

N e w Y o r k, N.Y.10022

( U.S.A. )

Rte: Foertsch - Madrid (10) - Covarrubias 32

4/11/82

Madrid,den 22.3.1982

Ruthchen: Ganz besonders herzlichen Dank für Deinen lieben Brief vom 9.März, der mich sehr beeindruckte. Dreimal Krankenhaus und 2 Operationen, und man weiss nichts davon! Du hast allerhand mitgemacht,dazu der Schmerz um den plötzlichen Verlust unserer geliebten Gerd....Ich denke viel an alle diese Geschehnisse, wie sollte es auch anders sein. Dein Brief an mich (oder auch an Mariana und Román adressiert -es geht aus Deinem Brief nicht eindeutig hervor) liegt wahrscheinlich in Rosario,wie noch andere Post und auch eine Sendung von Rösels,den Freunden aus Freiburg,die mir aus St.Gallen ein Tüchlein zum Geburtstag schickten. Ob das überhaupt noch existiert,wobei so oft die Sendungen nicht ankommen! Ich habe so oft an Marianita geschrieben, und habe fast kein Echo gefungen,sie schrieb nur kurze Zeilen und versprach ausführlich zu schreiben.Aber an Jahresende bis zum 15.März hat sie in den Prüfungen gesteckt zum Abschluss ihres 4. Studienjahres. Ich habe mit ihr zweimal telefonisch gesprochen und habe ein drittes Mal vergeblich versucht. Diese Gespräche sind ein teurer Genuss,wenn auch ein GENUSS! und man muss sich knapp fassen und erfährt wenig. Ich weiss nichts über den neuen Jüngling,mit dem sie studiert,auch weiss ich nicht,ob sie kurz nach Europa zu fliegen gedenkt.Ich selbst kann keinerlei Pläne machen,obgleich die diversen Freunde aus Deutschland wissen wollen,ob ich hinkomme, Ich fliege ja jedes 2. Jahr hin,bisher wenigstens. Aber ich werde die Reise diesmal wahrscheinlich NICHT machen, 1.)weil die Reise nach Argentinien am 16.Nov.erschreckend rasch näherrückt,und 2.)weil ich mir den Mund momentan richten lasse und dieser Luxus mein Reisegeld verschlingt.Auch bin ich dabei,die Steuererklärung zu machen,mein Haus wurde jetzt neu eingeschätzt,der Inflation entsprechend,und ich muss nicht wenig zahlen.Mein Haus ist eben ein Luxus für eine Person.Ich kann mich aber bei der grossen Geldentwertung nicht rühren. Solange ich ein Haus besitze,besitze ich ein Haus,sonst nur ein Stockwerk und einen Rest entwertetes Geld.Das Haus kostet mich auch täglich mehr,aber ich muss durchhalten,irgendwie.Nach Deutschland gehe ich nur,wenn Marianita schreiben würde,dass sie kommt.Abwarten! Ich erwarte,dass sie jetzt bald schreibt,obgleich am 15.März ihre Arbeit an der Deutschen Schule beginnt und sie den ersten Tag frei verlangen muss.Ich weiss nicht,ob Du weisst,dass sie 9 Unterrichtsstunden in der Woche den Kindern in der Deutschen Schule gibt, wobei sie sich ein schönes Taschengeld verdient. Auch hat am 20.März,vorgestern, ihre Schulfreundin geheiratet,Adriana,mit der sie eng verbunden ist.

Als Eva starb, nahm Adrianas Mutter sie wie eine Tochter auf. Sie sahen fast wie Zwillinge aus.----Dass Marianita so wenig an mich schrieb hatte natürlich seinn Grund darin, dass wir glaubten, dass wir alles Themen mündlich besprechen würden. Durch meine 2 Annulierungen meiner Reisen kam das Durcheinander. Ich warte jetzt, wie gesagt, ungeduldig auf Nachricht von ihr.

Ruthchen, wieso sagst Du, dass Du 70 bist. Du bist doch erst 68, das ist ein gewaltiger Unterschied! Was soll ICH sagen? Ich habe an sich keine Leiden und keine Gebrechen und mache munter meine Einkäufe etc. Ich habe aber eine Freundin Alejandra Weitzsaecker (ich meine, Du kennst sie), die wird in diesem Jahre 90 und ist fast blind. Der Besuch bei ihr ist stets deprimierend, zumal sie mir immer einredet, dass ich auch alt sei. Wahrscheinlich dient ihr diese Vorstellung zum Trost, mich aber belästigt es sehr. Ich fühle mich gar nicht alt.---Ich habe auf beiden Augen cataratas, aber diese bewegen sich nicht und die Augen wurden seit 4 Jahren nicht schlechter, vor 2 Jahren sogar besser. Übrigens verbesserte mich der Augenarzt und meinte, es seien "Beginn" von cataratas.---Sehr habe ich im Winter an Frost gelitten, an den Händen und wahrscheinlich auch an den Fusssohlen, die Füsse taten sehr weh. Seit 2-3 Tagen haben wir Frühlingswettet, und beides ist verschwunden. Ich vertrage eben keine Kälte, und deswegen gehe ich während des Winters in den argentinischen Sommer hinüber. Und San Juan kann sehr heiss sein, was ich sehr geniesse. Dass ich neuerdings direkt von Madrid nach Rosario fliegen kann, schrieb ich wohl schon. Auch will ich diesmal in Rosario die obligatorische Erneuerung meines Passes beantragen und mir die zweifache lästige BUS-Fahrt nach Buenos Aires ersparen. Nach je 6 Stunden Nachtfahrt kommt man drüben um 6 Uhr früh an und kommt erst um Mitternacht wieder nach Rosario zurück. Wenn man Glück hat - erfolgreich, wenn nicht, wie mir das letztemal passierte, ohne den Pass. Man konnte mir den Pass nicht aushändigen, da ich meine Passnummer nicht wusste - dabei hatten sie selbst meinen Pass! So ist es drüben. Diesmal will ich erst Mitte April wieder nach Madrid zurückkomen, zur nächstjährigen Steuererklärung, will also 5 Monate drüben bleiben davon 3 in San Juan.---So, Ruthchen, ich habe Dir von mir erzählt, bin aber kaum auf Deine Schmerzen und Leiden eingegangen. Genau weiss ich natürlich nicht, was Dir fehlt, hoffe aber, dass man Dich in Ordnung gebracht hat und dass Du in Zukunft sorgenfrei, wenigsten in Bezug auf Gesundheit, das Leben geniessen kannst. Auch ich habe das Problem, dass ich weite Reisen unternehmen muss um Freunde und Familie zu sehen. Es freut mich, dass Du einen so schönen Geburtstag hattest! Wollen wir weiterwurschteln! Alles Gute und Liebe- - herzlichst Deine Erna

Madrid,den 2.August 1982

Ruthchen,

heute morgen ging ich heim mit der festen Absicht,heute unbedingt an Dich zu schreiben,denn ein Brief an Dich war mehr als fällig,überfällig! Eingeschoben unter meine Haustür lag ein Brief von Dir. Der Brief an Mariana ist bereits weg,die letzte Leerung ist um 6h,und morgen um Mitternacht geht, immer diestags,das direkte Flugzeug nach Rosario.Ich bezweifle,ob der Brief das Flugzeug noch erreicht.Aber immerhin...
Natürlich weiss ich genau,dass Du im Jahr 1912 geboren bist,Gerd 1913, und der arme "Helmut Victor" 1914.Durch unseren Patriotismus haben wir unser ganzes grosses Vermögen verloren.----Ruthchen,Elenas schönes Haus hat Eduardo für ein Butterbrot verkauft.Wir hatten unser Schiffsbillett nach Argentinien schon in der Tasche,und Eduardo hatte Eile, und der freche Käufer drückte. Sehr schade!... Auch wusste Eduardo nicht,dass Ausländer [illegible] Geld im Auslang haben durften,und er wollte keine Schwierigkeiten hier mit der Steuererklärung haben. Spanier dürfen NICHTS im Ausland besitzen.
Mit meiner Steuererklärung kam ich wunderbar zurecht in diesem Jahr zum erstenmal.Ich zhlte 14.000.-Pts. Vor 2 Jahren mein "Steuermann" liess mich 72.000.- zahlen.Dann bekam ER (statt ICH) einen Herzinfarkt und mit Hilfe der staatlichen gratis Steuerberater kam ich auf 12.000.- !!!!Ich habe vor 2 Jahren nicht reklamiert,da ich,wenn ich gerufen würde,keine Antwort gewusst hätte auf das,was der Bursche für mich deklariert hatte.
Du träumst noch immer von den Schwalben auf unserem Madrider Himmel....Nicht eine einzige Schwalbe gibt es mehr! Es gibt Spatzen auf dem Boden, und auf meiner Terrasse TAUBEN,Riesentauben,die meine ganzen Töpfe leergefressen haben. Durch unsere monatelange Trockenheit fanden sie keine Nahrung ausser auf meiner Terrasse.Ich hatte immer gerne Pflanzen mit dicken Blättern und jetzt habe ich nur noch leere Stiele.Vor 3 Tagen habe ich 25 weisse Fähnchen als Vogelscheuchen aufgepflanzt.Vielleicht hilft es. Im August-September kann sich vielleicht die eine oder andere Pflanze erholen. Ich bin sehr traurig,denn seit vielen Jahren haben wir die Pflanzen gehegt und gepflegt,vor allem Eduardo.Vor 2 Tagen hat die grosse lange Hitze nachgelassen,wir hatten einen warmen oder heissen Sommer,wie er mir gefällt.Im August sind in Madrid alle Läden zu,es ist eine tote Stadt.Ende des Jahres will ich nach Argentinie etwa am 16.Nov.,einem Dienstag.Ich muss aber abwarten,was politisch passieren wird,sollten die allgemeinen Parlamentswahlen VORverlegt werden,dann wären si gerade am 16.Nov. Und am 17.Nov.verfällt mein Pass!Müsste ich 1 Woche später fahren,dann müsste ich den Pass hier erneuern,für nur 8 Tage,denn wenn ich drüben ankomme,verfällt mein Pass AUTOMATISCH und muss erneuert werden.Das will keiner glauben,aber so ist es.----Gesundheitlich habe ich nicht zu klage und komme mit mir allein tadellos durch.Nur darf ich keine Mehrarbeit haben. Trozdem habe ich einen mutigen Entschluss gefasst: Ich lasse im September meinen Hof neu verputzen.Kostet viel Geld und es wird entsetzlich werden.Das Gerüst ist 15 Meter hoch,der defekte Putz wird abgeschlagen,dann kommt der neue Putz,und zum Schluss wird alles einheitlich gestrichen.Dabei wird alles vollgespritzt,12 Fenster und 4 frischgestrichene Türen.Auch der hohe Sockel wurde voriges Jahr gestrichen. Ich habe einen 2.Kostenanschlag eingeholt,der viel höher war,und so entschloss ich mich.Hoffentlich überstehe ich die 14 Tage,und dann mache ich alles ganz allein sauber. Ich will keine Hilfe.Die stört mich nur.Aber für Oktober-November haben sich 2 Verwandte per Karte angemeldet,aus Hamburg und Montevideo.Ich habe gestern geantwortet.Ich kann niemanden brauchen,auch muss ich meine Reise vorbereiten.----Nach Freiburg- und Zürich ging ich im Frühjahr NICHT,obgleich ich jedes 2.Jahr bisher fuhr. In Frankfurt bin ich vor Jahren nach Berlin umgestiegen.Fürchterlich!!!Und seitdem die Bahn die Swissair übernommen hat,ist es in Zürich jetzt auch kompliziert.Auch von Freiburg nach Nürnberg muss man mit der Bahn umsteigen,runter und wieder rauf.Ich scheue das auch.----An Paul werde ich vielleicht eine Karte schreiben.Ich kann mich nicht mit neuer Korrespondenz belasten.Ich komme nicht durch.Er ist 83, ich selbst 82. Genug leiste ich noch,aber Mehrarbeit kann ich nicht brauchen.Ich ruhe viel mehr als früher.----So,Ruthchen,jetzt habe ich Dir viel erzählt.Mariana studiert entsetzlich viel,ich verlange nie dass sie mir schreiben soll.Das kann sie nicht.Sie nahm eine neue Arbeit auf der deutschen Schule an,doch musste sie auf Rat des Arztes aufgeben.Sie hat weiterhin die 9 Wochenstunden Unterricht dort.--Jetzt Schluss und eine liebe

Gratuliere Dir zum guten Resultat Deiner Operation.
Mariannta hat momentan wohl keinen ~~Hieb~~
novis – nach 2 mißlungenen Versuchen.

Vielleicht sammelt der Hieb nun Briefmarken.

Miss

Ruth M a r t o n

433 East - 51st Street.

N e w  Y o r k, NY 10022

U.S.A.

Rte:Fiertsch - Madrid (10) - Covarrubias 32

X4

Mrs.
Ruth Morton
433 East - 51st Street
New York, N. Y. 10022
(U. S. A.)

F870

28. III 86

REMETENTE: Forello

ENDEREÇO: San Martín 507 - dto 7 - bajo

CEP [ ][ ][ ][ ][ ] 2000 Rosario (Sta Fe)

Zum 10. August 1982

Liebe Mariana--

Heute schreibe ich Dir auf deutsch, weil ich Tante Erna bitten werde, diesen Brief fuer mich weiterzubevoerdern, denn ich bin seit etwa 8 oder 9 Monaten ohne Nachricht von Dir oder Deinem Vater (von Dir noch laenger nicht)-- es geht sehr viel Post bei uns verloren, sowohl in meinem Haus hier wie auch ueberhaupt. Vielleicht erreichen Dich diese Zeilen, denn sie sollen Dir alles Liebe zum Geburtstag wuenschen, viel Freude ueberhaupt, an Deiner Arbeit (und Erfolg mit Deinen Examen) und nicht zuletzt mti Deinem novio-- hast Du noch denselben oder einen neuen??

Jetzt ist es fast 2 Jahre her, dass Du in NY warst-- ich kann es gar nicht dfassen, wo die Zeit geblieben ist! Das scheussliche Hotel wird umgebaut und ist gar nicht mehr nur fuer Frauen, sondern taaz normal und ich kenne bisher noch niemanden, der dort gewohnt hat, sicherlich ist es so, wie die meisten andern in New York, was nicht unbedingt angenehm ist. Die Stadt ist immer noch nicht auf Fremde eingestellt, sie sind es nicht gewohnt, so wie in Europa, wo der Fremdenverkehr so wichtig ist! Ich wuenschte, Du wuerdest wieder einmal herkommen und wir koennten etwas laengere Zeit miteinander haben...

Wie geht es Dir und wie Deinem Vater? Was wurde aus seiner Ausstellung, das war das letzte, worueber er mir geschrieben hatte (von den Plaenen)-- fand sie statt? Und Du-- studierst Du fleissig und lehrst Du weiterhin deutsch? Beides zusammen wird Dir nicht viel Zeit fuer "fun" lassen, aber ich hoffe, dass Du nicht nur arbeitest-- das Leben ist sehr kurz und man muss auch Freude und fun und Ausspannung haben!

Meine Gesundheit faengt allmaehlich an, wieder normal zu werden, auch wenn ich immer noch sehr rasch ermuede. Das ist aber normal-- man sagt, es dauert ein Jahr nach einer Operation (und die zweite ist erst 6 ,onate her), und ich habe ja 3 1/2 Jahre von verschiedenen Erkrankungen und grossen Aufregungen und Anspannungen hinter mir, also kann man nicht erwarten, dass man wie ein junges Maedchen in DEINEM Alter ist! So lang ich nichts tue, geht es mir ueberhaupt glaenzend (Holz beklopft) und so tue ich nicht, so weit das moeglich ist, denn man muss sich natuerlich darum kuemmern, dass das taegliche Leben halbwegs funktioniert, was genug Plage ist. Ich wuerde gern im Herbst verreisen, irgend wohin auf Ferien gehen, aber dazu fehlt mir noch der élan, und es sieht so aus als ob mehrere Freunde aus aller Welt grade dann nach NY kommen wollen, die ich nicht gern versaeumen moechte-- also werde ich wohl hier bleiben.

Dieses Jahr habe ich auch wieder Blumen auf meiner Terrasse, an denen ich mich freue und wenn wir auch grade eine sehr heisse und schwuele Woche hinter uns haben, so ist es dieses Jahr bisher nicht zu arg, denn der Juni war total verregnet, was ich gern habe! Und wodurch es kuehl war-- ungewoehnlicherweise.

Nun gruesse bitte Deinen lieben Vater sehr herzlich von mir und Du sei umarmt und hab einen Geburtstagskuss von Deiner

433 East 51 Street, New York, N.Y, 10022
July 22, 1983

Dear Mariana--

Here I'm trying again to get in touch with you and hope this letter will arrive and either you or your father will answer me and that YOUR letter will arrive, too, as 8 this year (I know of— there are probably MORE) so far did NOT. I have an enemy in my building who calls me at all hours of the night, preferably between 4 and 6 in the morning and also steals my mail-- unfortunately, it can't be proven but there is overwhelming circumstantial evidence that it IS this man... It's an awful situation and VERY important letters were lost and I hope that serious steps I've begun to take will be successful... One problem is that my apartment is under rent control (Mieterschutz) and I pay only about 1/3 rent of what it is worth on today's market, so my landlord would like nothing better than get me out and is, therefore, not very interested to have me here or make my stay agreeable!

After all this I come to the main purpose of this letter, namely, to wish you a very happy birthday and an equally happy year to come!

I have not heard from Tante Erna in a very long time, either since her own or my birthday, but when she writes she always mentions how much work you have to do for your difficult exams— I think she wants me to understand that you have no time to write letters. However, you did write me after your visit to New York, and so did your father and I'm sad that our contact seems to have been lost again.

It may be my own fault because of my own long silence during my very serious illness the second half of 1981 and the terribly slow recovery which is still going on. I AM improving all the time and steadily but oh so slowly and many things I still can't do and I wonder whether I ever will again. However, I'm so infinitely better, i.e. stronger that I would be cantent if it remains that way, I mean as it is now, for the rest of my life.

There is not much to tell you about myself— I'm vaguely planning a trip to Europe to see my motherly friend in Berlin (who is inviting me for the trip) who is almost 90 and very very ill... It will be very difficult but if she is up to having visitors— only very briefly— and wants me to come, I consider it a profound obligation that Igo. Since one must always change planes— theyeare no direct flights NY-Berlin, I would stay with friends in Paris first and with another friend in Baden-Baden on the way home— I would certainly need a Erholung after Berlin... It would be second half of September, also depending on a checkup my surgeon that I'm all right which I hope... So everything is still up in air but I like to make plans if they might materialize!!

love to hear from you— have you a novio? And how are you and how is ? Do you still teach German?

very very best to you and your father and much love,

POR AVION

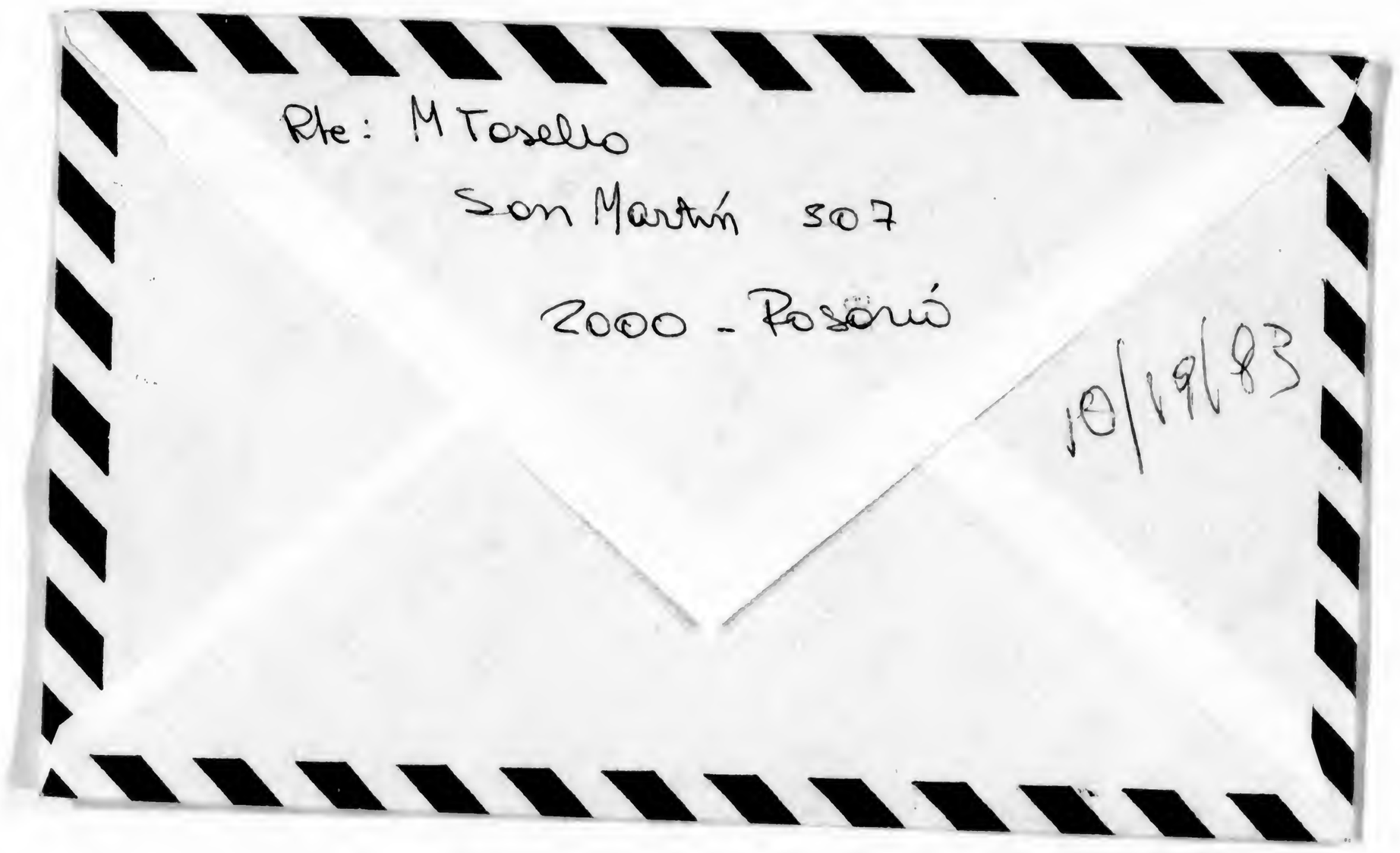
MRS:

Ruth Marton

433 East 51 Street

New York - NY 10022

U.S.A.


Rte: M Tosello
San Martín 507
2000 - Rosario
10/19/83

6

August 1980 Mariana Torello, Michelle Walensky, Dorothy Walensky

7

August 1980 Henry Martin, Michelle Walensky, Mariana Torello

Rosario, August 12th, 198-

Dear Ruth,

I thank you very much for your congratulations for my birthday. I am sorry for not written you before, you know, I've got here the letter I wrote you for your Birthday and that I never sent.

I think I am not good organized and when I am studying for my exams I even haven't got time to go to the Post Office.

I have spent a very nice Birthday, I invited a lot of friends, and we ate a lot.

I go on with my classes at School I've got a 5th class. I had the same children last year.

I will tell you something about my 'ese novio'. We know each other two years ago. We've been together since that day, but sometimes we discussed a lot and so decided that we would not be together any more, that was on February. We met again in May and started to see us again. We go to the cinema together, we study together and all those things. He lives alone and I sometimes cook for him or study there. I do not know what will happen with this relationship. We sometimes discuss when we are together, but on the other hand we need each other. My father does not like him, so I did not tell him that I am going out with him. In February, when we (fought) I had very sad days, and my father does not want me to suffer, so he practically hates him. I'll let you know what happens. Please, do not mention this when

(5)

you write me, please, if you write me about this, do it on another sheet, so, I can take it out, and my father won't read it.

I think U will have to tell it to him at one day If I continue with Daniel, that's his name.

I've known an American couple here in Rosario, they live in Burlington, N.J., he's the Quality Control Director from Campbell Soup and has been working here for two months. They'll come again, Robert and his wife Judy, next week. I've acted as an interpreter for them. A friend of mine has got some relatives in America, they live in the house are neighbours from Judy and Robert.

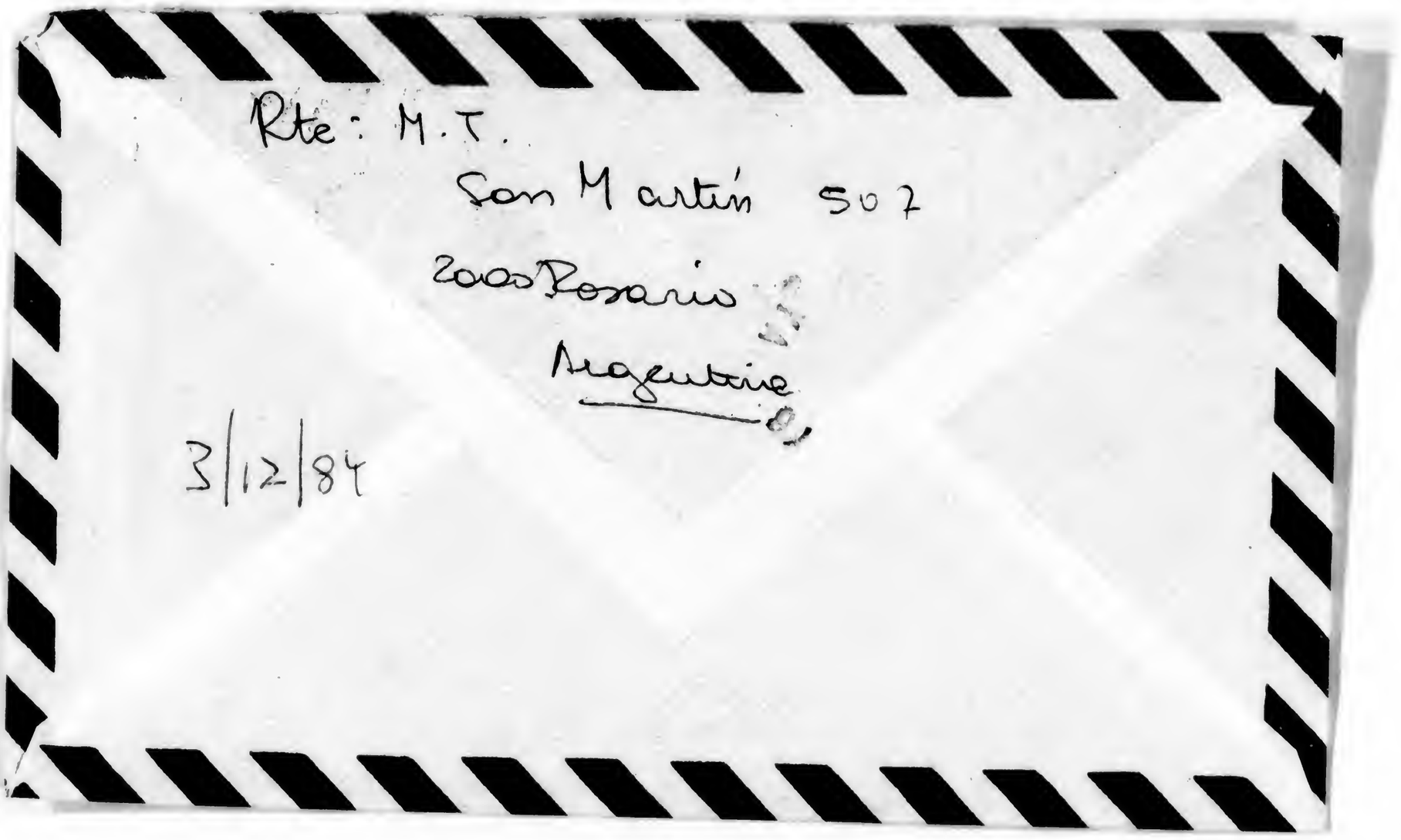
I use to go out with her, because she does not know anyone here and does not speak spanish.

Well, I promise to write you soon again

loves

Graciela

POR AVION
REPUBLICA ARGENTINA
GRL JOSE DE SAN MARTIN
10
ARLETON
Mrs:
Ruth Marton
433 East 51 Street
New York N.Y 10022
U.S.A.


Rte: M.T.
San Martín 507
2000 Rosario
Argentina
3/12/84

Rosario, Febrvery 15th, 1984

Dear Ruth,

I want to wish you a VERY HAPPY BIRTHDAY. It's a long time since I wrote you my last letter. I have been studying hard since the 15th of Jawary because I had a very difficult Test today, zum Glück, konnte ich es schaffen. I gave my exam from 8. AM tolle 12[30] and then from 3 P.M uuhill 10 PM. I was really exhausted. I have just arrived home, I am so tired, that I do not want to go out and celebrate, I'll do it tomorrow. I'~~verrückt~~ already started to work at school. I'll have the same group of children, I've had this last two years. I really love them. They like me too. They are 11 endlz. years now. A very nice age, although they are neither children nor teenagers. I like my job and also my carreer.

I spent very nice days this year by the beach. I was ~~at~~ at every nice place, it was my first 'Camping experience' and I believe, the last one too. I was only 7 days, but I finally voted the sand and kissed my bed and my bath. I had to take a shower with cold water and I could not take out all the sand I had accumulated during the whole day. It rained twice and our tent got completely

wet, so that we had to sleep in the car. We were 15 (boys and girls) and we spent nice days together. Oh, I realize that it's difficult for me to write in English, I'm so used to writ and to speak in German, that I really get mixed with German.

Tante Erna is now in San Juan, I miss her a lot. Although we sometimes don't think the same way, I tell her everything about my life, and she gives me a lot of good advices.

I go on with my boy, friend, I believe I told you about our strange relation! Things have changed now. I've become more independent now, I have other friends now, they invite me to go out, and I sometimes accept, (I only go out to have a cup of coffee), so that he's become really jealous, so that he's the whole day after me, and I really got what I wanted! We're O.K. now.

Well, I want to wish you a VERY HAPPY BIRTHDAY again.

loves yours Marion

U.S.A

New York - N.Y 10022

433 East 51 Street

Ruth Marton

Mrs.

VIA AEREA

Rte : M. Torello San Martín 507 / 2000 Rosario

Argentina

Rosario, August 11th, 1984

Dear Ruth,

I thank you very much for your Birthday gratulations!. Before I forget, my phone number is: 218790 It would be very nice to talk with you again. It's a long time since I was there with you in New York, and it was a real pitty, that I could only stay there for two days.

You know, I go on studying hard at University, and although I do not sit for exams, so often as I should, I will someday be an Electro-Engineer.

I am going to Buenos Aires next week. The school wants me to assist to a Congress there. They pay me the train, Unterkunft und das Essen. I think that it will be a very nice experience.

I told you on my last letter, that I

have got a boy friend, his name is Daniel. We feel very good together. My father has now accepted him and he comes home more often than he did before.

Tante Erna has knowns him too, and I think she likes him very much.

We nove had a very very cold winter, it did not snow, it never does in Rosario, but in the South, we had very low temperatures.

You know, Fritz and Erna from Mar del Plata are changing to Berlin, they've already sold their house and will be leaving by September 16th.

Well, loves and kisses & thank you again Deine Marion

Rosario, December 10th 1984

Dear Ruth,

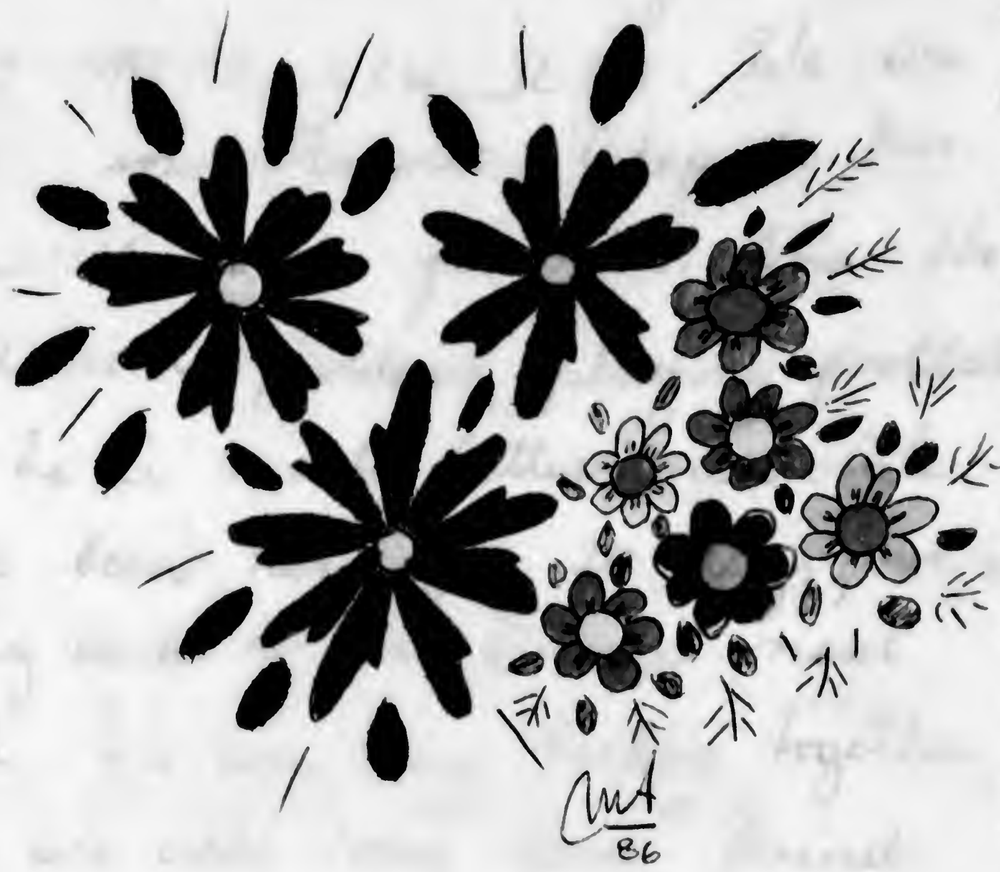
I want to wish you a **HAPPY NEW YEAR!**

I don't know, if you have heard from Tante Erna, that I will be travelling to Spain in 20 days, I'll visit her there and we will make a trip through Germany and Switzerland, I hope I will be able to visit my Onkel Fritz und Tante Erna aus Mar del Plata. They have sold their house and all their things in M.D.P and they have changed to Berlin, where he becomes 'eine sehr hohe Rente'

I have been working very hard at School this year, I had a 3rd Class, next year I will have a 2nd and a 3rd class. and I will also teach in den Abendkursen für Erwachsene. I really love children and I feel very pleased at School. I believe that I am doing what I really like to do, and that is very important.

Wir werden Dir bald aus Madrid schreiben..

Viele Grüße u. Küsse, Deine Maria


CMA
86

Rosario, 27/11/86

Dear Ruth:

We want to wish you a VERY HAPPY NEW YEAR. We are now in Rosario, Edgardo has been operated from his knee. He had some problems playing football, but he is much better now. We have been here for 20 days, we're going back to Rio Cervero next week. We are very happy together, and are also very good friends. I have sat for an Exam from the Universität München (Kleines Sprachdiplom für Ausländer). Erst in März werde ich die Noten wissen. I want to learn 'Polnisch' now. In the factory, where Edgard

works they have bought some
machines in Polen and are working
with some people from ~~Pola~~ there
I think I could help them a lot,
acting as an interpreter. I'll see,
if I do not have any chance to
work next year, I will go on
studying.

I hope to hear from you
soon.

Loves from Edgardo and
from my father

Yours

Luciano

We send you this picture
from our wedding

loves

(Mariana) & EDGARDO

Rosario, 8.III.1986

Mariana Tosello
Edgardo Garcia

Rosario, 5-II-86

Ruthchen, dein wichtige Brief von Mariano soll nicht abgehen ohne ein paar Zeilen von mir.
Vor allem herzlichsten Glückwunsch zum Geburtstag! Bleib gesund und lebe zufrieden, mache Deine Europareisen weiter in Zukunft. Noch viel Gutes mehr ~~[illegible]~~ wünsche ich Dir für Dein neues Lebensjahr!
Mir geht es hier gut. Ich habe es verdient nach dem Trubel in letzter Zeit in Madrid = Banken, Geld, Flugzeug, Erneuerung meines arg. Passes, und meinen arg. Matrikel, und vor allem die Laufereien um die Erneuerung meiner Aufenthaltserlaubnis auf 5 Jahre für Spanien. Sie brauchte bisher 4 Monate und sagten mir, ich müsste mindestens 1 Monat mehr warten. Die automatische Erneuerung meines arg. Passes hier braucht 40

Tage! Erst nach 15 Tagen nahmen sie meinen Pass zur Erneuerung an, da sie in Rosario keine Stempelmarken hatten. Jetzt könnte ich ohne Pass gar nicht abreisen. — Ansonsten bin ich sehr glücklich über die nahende Konkurrenz. Ich möchte Mlle versorgt wissen, wenn sie mich nicht mehr haben will. Ich machte den Flug allein, und der etwas schwierigen Umsteigerei vom internationalen zum nationalen Flugplatz in Bs. Aires. Die Kosten, die mich in Egeiza erwarteten, habe ich verspart. Sie waren doch - und ich auch, und wir haben uns nicht gefressen. Unerklärlich! Aber ich machte alles allein, mit klarem Kopf, ich kaufte neues Geld, (australes), fuhr zum anderen Flughafen, wo das Flugzeug wartete, denn ich hatte 2 Stunden Verspätung. Ich war schwer bepackt und hatte 4 Kilo am Rücken hängen. Ich fühle mich mit 25 Jahren absolut fähig!! Ruth schrieb, Nosly mals alles gute zu proper Ecke. Der

Brief soll fort. Eure Rosita herzlich. Viele Grüße von Dominus

Rosario, February 1st, 1986

Dear Ruth,

I want to thank you very much for your letter & also for the present you want to make us. It is really lovely from you. You know, I would like very much if you came for our wedding. I'll send you some pictures then, so you will be able to know Edgardo. He's very nice with me, and I love him a lot. Wir passen sehr gut zusammen. I don't know if I told you, that the factory where Edgardo works, rented us a very nice appartement with 3 bedrooms, and a very big living-room. I have done the courtains for the kitchen, the living rooom and the bathroom. You know, I enjoy doing those things.

I will not work this year, next year I'll work at a technichal school giving german lessons there. This year I'll only ~~give~~ ~~teach~~ have some private pupils at home.

I have asked 2th. about cheques sent from America and how to get that money in dollars & not in Australes (our money now) here.

They told me that the best thing is a Money Order from any New York Bank. I think that you have to send me the money order by post, so they will ~~pay~~ give me the dollars at a travel agency, that is what they told me yesterday at the Travel Agency I don't know if that's the same as a Giro (per Post), they also told me that you could send them to me that way. I want just you to do whats easier for you.

Hood once again, we thank you very much. Gracias!!!
We will buy wine & champagne glasses with that money. Ellen
I'll write you again to tell you what we bought.
Teante Anna is now with us. You know, I just received your letter two days ago. We had strike at the post. I started to read your letter when Teante Anna was there & I told her what you wrote.
~~I had to go~~ Ich mußte rausgehen, I don't remember what I told her, so as not to tell her what you wrote me. I think she's O.K. now. She has no health troubles any more. She looks 'wie immer'
I want to wish you a VERY HAPPY BIRTHDAY now
I'll write you soon again. Loves

Yours Mariana

*Mariana y Edgardo*

Román Tosello

Domingo García
Gelmina Bellardi de García

participan a Ud.(es) el enlace de sus hijos

Mariana Inés y Edgardo Raúl

e invitan a presenciar la ceremonia religiosa
que se realizará en la Parroquia María Auxiliadora
(Pte. Roca y Salta)
el día 8 de Marzo a las 22

Rosario, 1986.

VÍA AÉREA

Mrs.

Ruth Morton

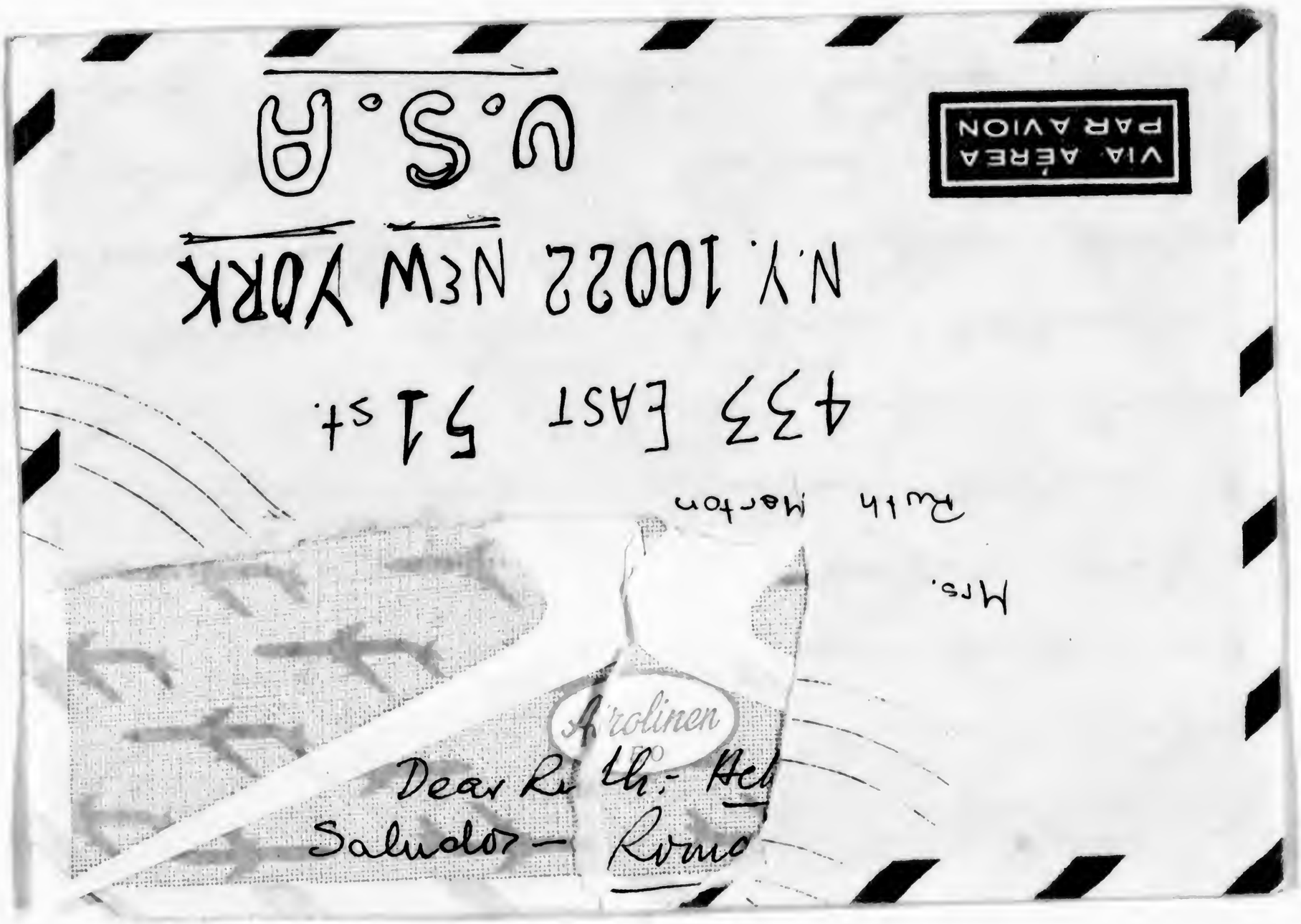
433 East 51st Street

New York NY 10022

U.S.A.

SAN MARTIN 507 - P. B. 7
2000 ROSARIO
Argentina

2/15/86


VIA AÉREA
PAR AVION
U.S.A
N.Y. 10022 NEW YORK
433 East 51st.
Ruth Morton
Mrs.
Dear Ruth: Hel
Saludos — Rvmo

25.IV.1984

Remetente: M T de Garcia

Endereço: Sarmiento 134 - 8º A / 5800 Rio III

ARGENTINA.

CEP

Dear Ruth,

we want to thank you very much again, for the dollars you sent us for the wedding. I have asked for some copies of the pictures & as soon as they are ready, we will send some of them to you.

I am very happy here in Rio III, and although I don't work outside yet, I must do a lot at home. I think that I told you that we have a very big and nice appartment, so I have a lot to clean every day, I have to cook & wash & all those things, but I enjoy it very much. I want to do something outside as soon as I get organized with my home. Taute Erna is coming on sunday. She will stay a week here, we ~~will~~ want to celebrate ~~her~~, her birthday. I'm sorry if meine Handschrift is not very clear, but it is very cold and I am writing from bed.

I'll write you again as soon as I have the copies.

Loves, Yours,

Mamãe

& EDGARDO

Den 16. April 1986 | 5850 - Río Tercero, Calle Sarmiento 134 8°, A

Ruthchen,

wie Du siehst, bin ich noch immer in Argentinien, und kam vor 2 Tagen aus San Juan, wo ich knapp 1 Monat bei der Familie war. Ich entschloß mich ganz plötzlich, nach San Juan zu fahren, da ich nicht wußte, was ich mit der Zeit anfangen wollte. Ich flüge erst jetzt, am 24. April mit IBERIA nach Madrid zurück. Bei Aerolíneas Argentinas waren die Flugzeuge auf Monate ausgebucht, da sie ein Angebot für halben Preis nach Europa gemacht haben. Also nahm ich, was mir IBERIA gab. Ich fliege nicht direkt nach Madrid, sondern habe 1½ Stunden in Las Palmas von Canarias Aufenthalt (wahrscheinlich bei Nacht!)

Morgen werde ich 86 Jahre alt und werde hier gefeiert, wir sind bei Edgardos Onkel und Chef zum Essen eingeladen. Ich hatte überall eine schöne Zeit. Es geht mir tadellos, der Sommer war warm, nun sind wir im Herbst und es ist bereits kühl. Ich wohne bei Mariánita in ihrer hübschen Wohnung im 8. Stock. Übermorgen fahren mich Edgardo und Mariánita im Auto nach Rosario, von wo ich nach 3 Tagen nach Bs. Aires und Madrid abfahre. Meine Rückreise wird abwechslungsreich sein, wegen Gepäck und wegen der 2 Flugplätze in Bs. Aires. Aber ich werde es schon

schaffen. Wegen des riesigen Poststreiks von über 1 Monat habe ich keinerlei Nachrichten aus Madrid erhalten. Hoffentlich ist nach fast 4 Monaten Abwesenheit alles in Ordnung. Es ging inzwischen niemand in mein Haus hinein.

Die Hochzeit war sehr schön und fröhlich, mit viel Tanz und mit 70 geladenen Gästen. Aber die Jugend kam zu einem Drink extra. Der Vater und ich haben die Feier möglich gemacht. Sie haben eine Unmenge Geschenke erhalten, alle haben mitgeholfen, Dein nobles Geschenk an erster Stelle! ~~Soeben~~ höre ich, daß Du sogar daran dachtest, zur Hochzeit zu kommen. Dabei hätten wir 2 uns auch einmal wiedergesehen! Schade! Da ich in den letzten Jahren immer nach Argentinien gehen musste, ging mir die ~~Reise~~ Reise nach USA verloren, wie Eduardo es wollte. Jetzt ist Marianita verheiratet, aber ich bin inzwischen zu alt, um herumzureisen.

Hoffentlich bist Du gesundheitlich wieder auf der Höhe und, vor allem, wünsche ich Dir Erfolg mit Deinen literarischen Arbeiten, die vielleicht schon in Druck sind bei irgendeinem Verlag. Bleibe gesund, Ruthchen, und sei herzlich gegrüßt und umarmt von Deiner

"ollen" Erna (wie Betty immer schrieb)

Ich war der Meinung, daß mein Brief längst unterwegs ist, aber jetzt trage ich ihn in Rosario zur Post. Es ist inzwischen der 22. April. Am 24. fliege ich.

RPC

Meine liebe Ruth,

we want to thank you very much for the present you sent us for our wedding. Thank you, it was so generous and so nice from you. We had a very nice party & now we are in Brazil spending our honeymoon. As soon as we have the pictures, I'll send you some of them.

Oh, I forgot to told you, that we want to buy a vacuum cleaner & a toast-machine (toaster) (?) with the rollers you sent us. We had no problem by changing it.

I will write you a longer letter as soon as we settle in Rio III.

Please, write me there

Loves yours

Marion

& EDGARDO

**BRASIL**
824-V-02 - BALNEÁRIO CAMBORIU - SC
1 - Vista Parcial / Partial View
2 - Vista Aérea / Aerial View
3 - Panorama / Panorama
4 - Vista Parcial / Partial View

EDITORA CULTURAL LTDA - CP 8769 - IMPRESSO NO BRASIL - SÃO PAULO - REPRODUÇÃO PROIBIDA
ERICARD

EDIÇÃO

POR AVION

0,405

Mrs:

Ruth Marton

433 East 51 Street. Apt. 11 F

NEW YORK, NY 100 22

U. S. A.

Rte M.T. de Q.
Sarmiento 134 8ºA
5850 Rio III
Argentina

Dear Ruth, Rio III, 8/5/86

I want to thank you very much for your letter ~~I rec~~ from. Apr. 29 and that arrived yesterday, really very soon. You mentione a 1st letter that you had sent to Rio III too, we did not receive it yet; perhaps that ~~gone~~ one will take the three weeks you were writing about.

Edgardo reed your letter, so as to practise English, he learnt it some time ago, but ~~he~~ er ist nicht sehr begabt für Sprache, so you know, he forgot it all. Three time a week I teach him English, he is my only private pupil at this time.

You know, your letter arrived just on time, I was so happy with it. I ~~was~~ have been a little bit depressed this last days. I enjoy beeing here at home cleaning and coeking, but I think I need to do something el

soon as he learns a little bit more English. loves again

Something ~~there~~ ~~or~~ (I write it better in German) in some cases, I am so trained, that it comes easier for me to write in German

Ich muß etwas 'zum Sterben' machen, ich möchte z.B Unterricht halten, nur ein paar Stunden pro Tag, um etwas Geld zu verdienen. Ich bin gewöhnt mein Geld zu verdienen. Edgardo gibt mir immer sein ganzes Geld u. ich kann machen was ich will, aber das gefällt mir nicht so... Außerdem, ~~I have to~~ ich möchte etwas draußen machen um nicht immer zu Hause zu sein.

Edgardo sprach heute morgen mit einer Frau hier in unserer Wohnung sie ist ~~die~~ '~~Cultural Secretary~~ die Leiterin von dem 'House of the Culture' hier in Rio II. Sie wird mir schon etwas finden

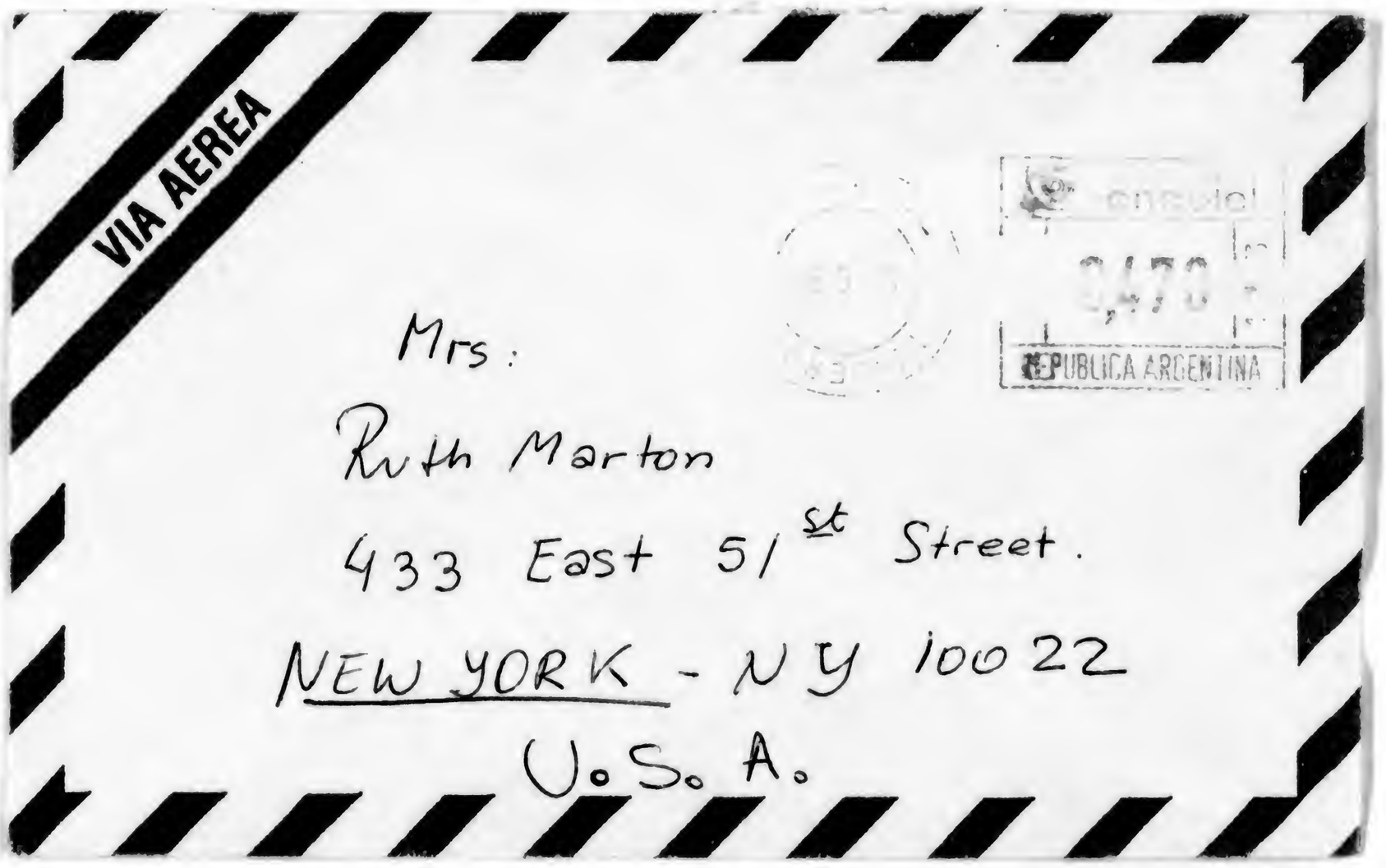
Ich werde Dir bald wieder schreiben um Dir zu sagen, was ich bekommen habe.

Sorry for the paper & also for the mistakes. I should write this letter again, but all ~~my~~ my*

yours Mariana

PS: Edgardo told me to tell you, even with the one, that he'll write you some lines as soon as he learns more English. loves again

P.S. Edgardo bittet mich Dir zu sagen, daß er Dir bald wieder schreiben wird, sobald er ein bißchen mehr Englisch gelernt hat. Liebe Grüße


VIA AEREA
REPUBLICA ARGENTINA
Mrs:
Ruth Marton
433 East 51st Street.
NEW YORK - NY 10022
U.S.A.

Rte : MT de G

Sarmiento 134 8° A

5880 - Río III

ARGENTINA

Rio III, den 30.8.1986

Meine liebe Ruth,

Vielen Dank für Deinen Brief zu meinem Geburtstag. Ich schreibe Dir jetzt lieber auf Deutsch, weil ich viel üben muß. Am 3. u 4. Nov. werde ich die Prüfung zum kleinen Deutschen Sprachdiplom der Ludwig-Maximilian Uni. ablegen. Jetzt habe ich schon wieder etwas schönes, um meine Zeit zu verbringen: Studieren. Ich studiere wirklich viel, und habe kaum Zeit, um etwas zu Hause zu tun, aber es ist mir lieber so. Ich muß viele Aufsätze schreiben und über 3 verschiedene Bücher werden mir fragen gestellt. Ich bin sicher, ich werde es schaffen.

Wir haben uns mit Edgardo über Deinem letzten Brief 3 Mal unterhalten, Du hast Recht, wenn du meinst, daß unsere Elektrischen Dinge, wie Toaster u. ... werden wir für immer behalten. Wir haben uns es überlegt, hatten noch 50 U$ übrig u. dachten, an was wir vielleicht immer gewollt hatten u. wie recht mit dem Geld kamen, um es zu kaufen

Verstehst du was ich sagen will, ich habe so viele Ideen, daß man die kaum verstehen kann.

Und wir haben schon die Idee.
Meine Omi hatte ~~ein~~ sehr schönes Gläser (🍷)
, als sie starb ~~da~~ mußte das
zwischen den Fritzi u ~~Maria~~ Marianita
verteilt werden, das Spiel war ~~mache~~ ~~ganz~~ ein bißchen
it was a little bit damaged, some ~~peices~~ had little damages ich finde das passende Wort nicht.
~~fehlten~~ er wollte nur die gute
Stücke ~~behalten~~, so hatte ich meine Anzahl
6 Stücke mehr.
Tante Erna hat uns zur Hochzeit Geld
geschenkt, mit einem Teil, haben wir uns
Gläser zum Spiel gekauft, mit dem anderen
sind wir nach Brasilien gefahren. Nun
fehlten uns nur ein paar Stücke.
Nächste Woche werden wir vielleicht nach
Rosario fahren. Dort werden wir unser
Spiel
Weißt du, jetzt wird es heißen:
~~Das Spiel~~ von Tante Erna u
Tante Ruth (als ich klein war, hörte
ich manchmals etwas über 'Tante Ruth'
u 'Tante Gerdi' aus Amerika) für mich
warst du meine Tante Ruth.
Weißt Du, unsere Kaffekanne z.B.

ist die K. von Tante A, oder das Besteck heißt bei uns: das Besteck von Onkel K. usw
Oft sagen wir, nimm den Toaster von Ruth u.s.w.

Ich muß jetzt kochen gehen, weiß noch nicht, was ich machen kann. Als gesagt von Edgardo, bin ich eine gute Köchin, als von mir gesagt, ißt er was zur Verfügung steht, obwohl er sehr dünn bleibt.

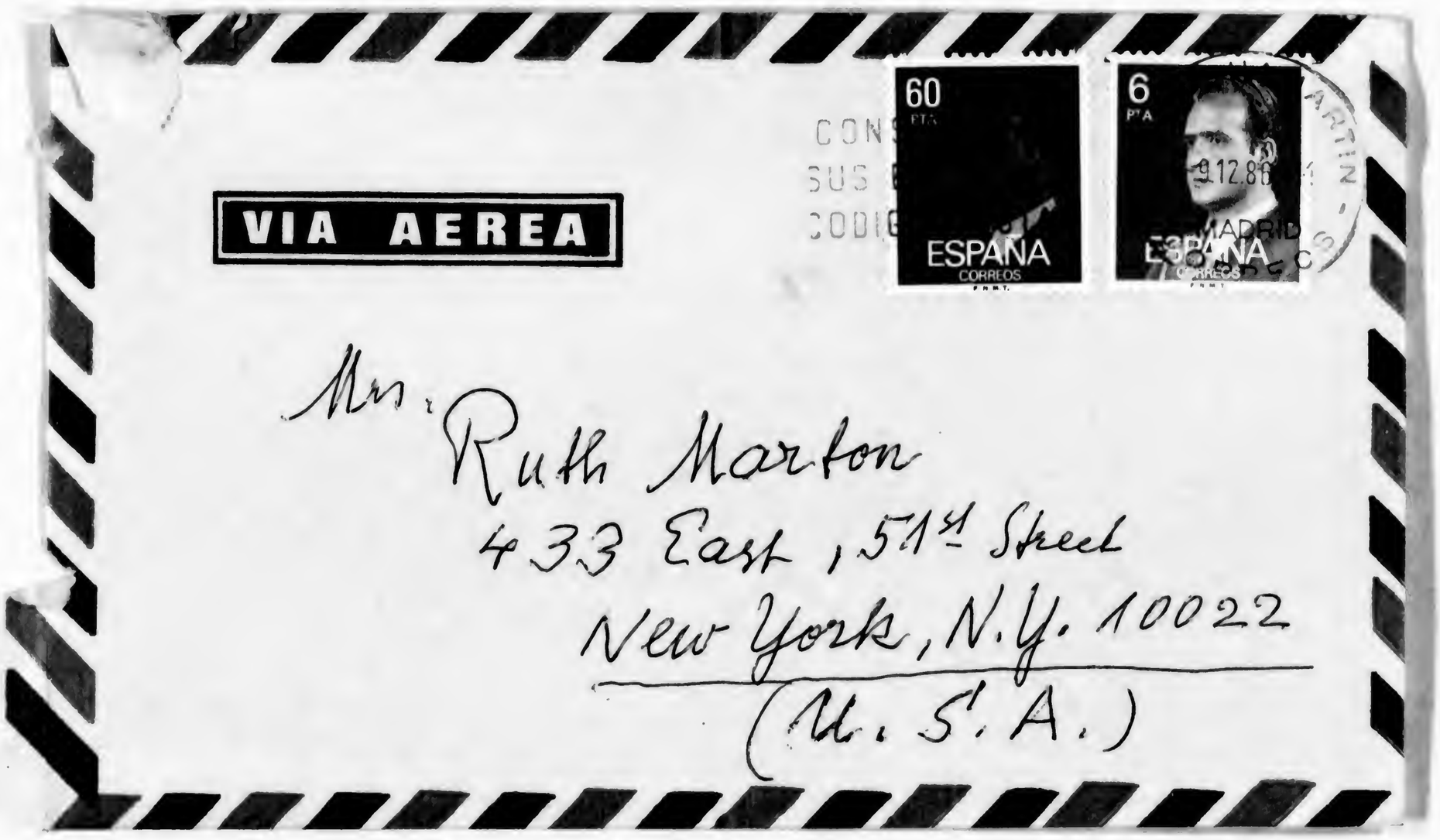
In meinem nächsten Brief, werde ich Dir ein paar Bilder von unserem Haus schicken.

Viele liebe Grüße

Deine Mariam

p.s. Edgardo.

P.S Er möchte Dir einmal auch etwas schreiben er sagt, er muß noch Englisch üben, um etwas schreiben zu können


VIA AEREA
60
PTS.
ESPAÑA
CORREOS
6
PTA
ESPAÑA
9.12.86
MADRID
Mrs. Ruth Marton
433 East, 51st Street
New York, N.Y. 10022
(U.S.A.)

Rte: Foerus - Covarrubias 32
28010 Madrid

Familia

Madrid, den 7-12-86

Ruthchen, danke dir sehr herzlich für Deinen lieben ausführlichen Brief. Wollte ich ebenso ausführlich von mir schreiben, käme ein kleines Buch zustande, denn es war in den letzten Wochen allerhand "los". Ich trete sofort "in medias res" und beginne am Anfang; möchte aber vorausschicken, dass es mir trotz allem gesundheitlich gut geht, nur merke ich natürlich schon die Jahre und mein Alter, werde vor allem schneller müde und müsste mehr liegen und ausruhen, was aber nicht möglich ist. Ich muss immer auf den Markt, um Brot — und um tausend Dinge mehr. Nun aber zum Thema: vor Laden vor ca ¼ Stunden 3 fürchterliche Wolkenbrüche über Madrid. Das Abflussrohr (eisern) konnte diese Wassermassen ~~nicht~~ nicht (2 Stunden), die von den Terrassen bis zum Hof liefen, und platzte, aber an 4 Stellen nacheinander (3 in den Stockwerken, 1 im Hof). Im 1. Stock war es am ärgsten. Ein Bach floss wie Espenimmer und in den Salon. Ich verarbeite eine Freundin zum Tee. Zum Überlegen war keine Zeit. Trotzdem dachte ich nach, leerte in der Küche einen großen Eimer und viel danach Wasser in den Eimer. Dabei erinnerte ich mich, dass der Hof einen andern

Marianne schreibt, dass sie ungewöhnlich kalt hat. Ich weiß nicht, ob sie auf die Skiern in Rosario aus dem Bett schlüpfen muss.

Abflug ~~[illegible]~~ bereits. Also füllte es nacheinander in größere Eile 4 große Eimer, trug sie in die Küche, hob sie zum Fenster und goß in Bogen das Wasser in den Hof hinaus. Zunächst kam der Klempner 2 Tage und reparierte das Nötigste. Doch wollte ich bei solches Flickwerk, verlangte den Preis für die 15 m Rohr willigte sofort ein und am nächsten Tag begann die Arbeit, durch 3 Decken durch, und zuletzt durch die Außenmauer zum Hof. 2 Wochen Klempner und danach 1 volle Woche Maler, danach der Schlosser und der Elektriker, 2 x die Hausklingel etc. Bezahlt habe ich die 4 Wochen Arbeiter mit dem Geld, das ich für meine Arg.-Reise vorbereitet hatte. — Trotzdem, Rubi dem, fliege ich auf 2 Monate nach Argentinien und bin am 18.12 mit Romain in Rosario del (Ma hat kein Telefon) und rufe am 15. meinen Flug bezahlen. Ich habe für den 5.1.87 bei Aerolineas gebucht. In Ezeiza muß ich zum nationalen Flughafen (42 km) fahren und umsteigen. Allein, allein, ohne arg. Geld da. — Hoffentlich schaffe ich es noch! Ich habe 18-9 Blumen, viel zu hoch! Kein Wunder! Jetzt aber muß nur noch der Elektriker wiederkommen. Dann sind wir fertig. Ich auch! Montevideo kann ich vielleicht nochmal machen. Dann sehen wir Freundinnen sind alle zurück. Im Sommer war ich einsam. Ende August - Anfang Sept. war ich ca 12 Tage in Zürich - Nbg. Ich rufte Zumikon, da Ma mir deutsche Aufgabe zur Korrektur schicken wollte. Sie regte die schwere deutsche Prüfung am 3-4-11 das Resultat kommt später aus München. — Edelgard hat große dunkle Augen, ist sehr nett.

Fellpflock aus derber Wolle

Ich denke viel an Dich und grüße Dich herzlich und sende Dir viele Liebe und Küsse! Mit einer Umarmung von Deiner Irma

Rosario, Febr. 10th, 1987

Dear Ruth, I want to wish you a Very Happy Birthday!.
Thank you for the picture you sent us. You look really very nice on it. I'll also send you some pictures from my appartment (from the old one, because I'm changing now) I am going to live in a bigger but older city, than Rio III. I think I have already told you about that.
The pictures I send you are from our living-room, they were taken in January, when Tante Erna & my father visited us in Rio III. She's now in San Juan, but she'll come to San Luis to visit us next week.
I want to have my own Institute to teach German there. I am very happy thinking ~~effect~~ about it.
The house, ~~which~~ in which we are going to live is very big, with 3 bedrooms, a big kitchen, a living-room with a very nice chimney and a very large patio.
I have also got a very big garden byside.
I am now sure, that I ~~would~~ don't want to stay at home the whole day. If I can get some work, I'll ask someone to help me at home, twice or thrice a ~~week~~.

Edgardo has not had summer holliday this year. We'll have a whole month next year. We are planning to travel to Brazil next year, probably in January.

Sorry for my letter-paper!

You know, I'm in Rosario now, Edgardo is working in San Luis from Monday to Friday & he comes back to Rio III on Friday night. San Luis is two 1/2 hours far from Rio III. I have to stay in Rio III alone, because there is no bed for me in San Luis. Some men are now living in my new 'home'. They are organizing the plant. I'll write you soon again.

Loves, Yours

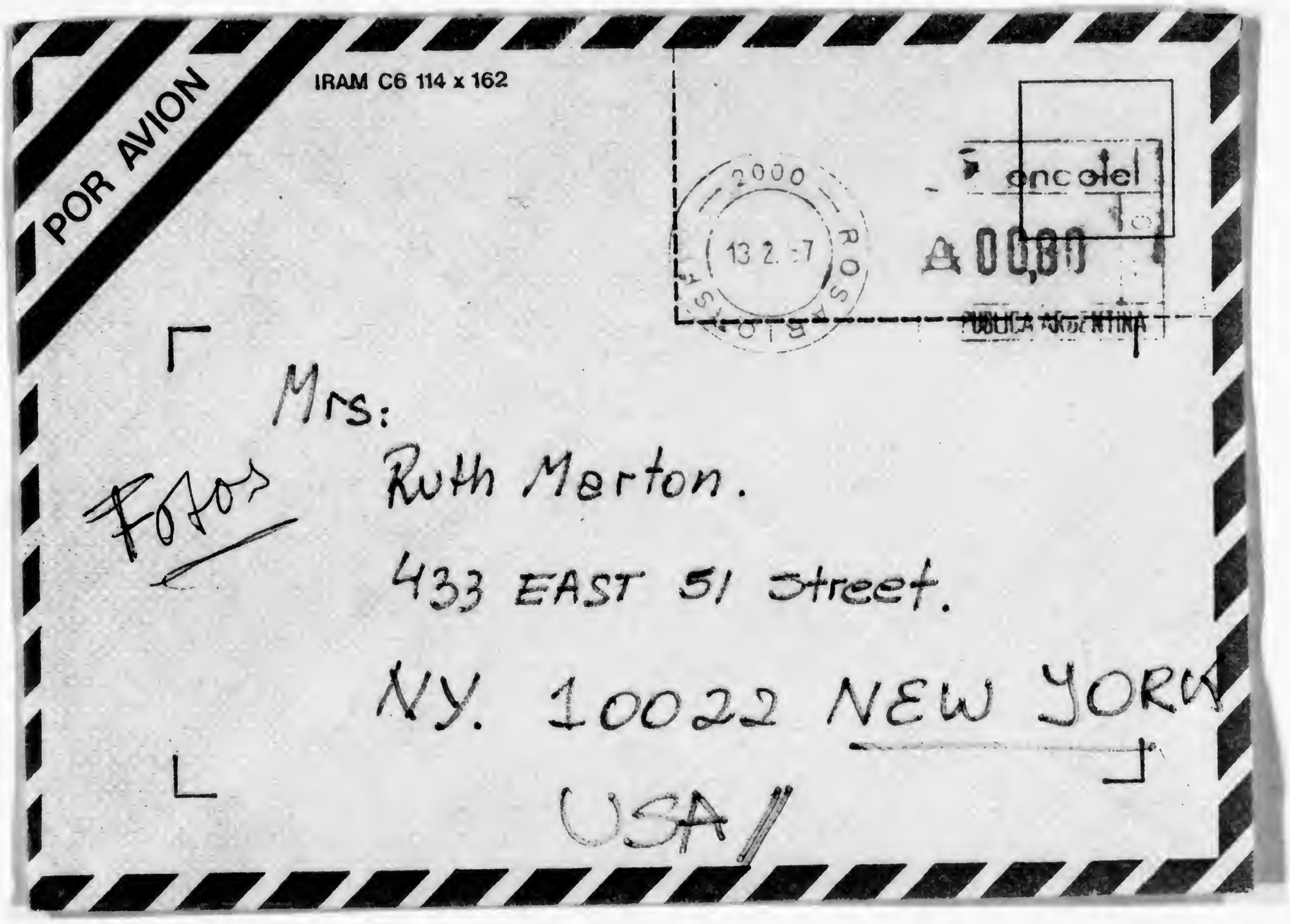
Mariam

I send you my new adress.:

9 de Julio 803.
(5730) VILLA MERCEDES (S. LUIS)

Garcia A/b. in
Pict Fig III

January 1957
Erna Foerbsel,
Romulo Tosello
Mariana Tosello de Garcia


POR AVION
IRAM C6 114 x 162
2000
13 2 7
encolel
A 00,80
Mrs:
Fotos
Ruth Morton.
433 EAST 51 Street.
NY. 10022 NEW YORK
USA

Ele: MTde 6

9 de Julio 803

Villa Mercedes (SLuis)

ARGENTINA

4/10/87

Villa Mercedes, 28/11/84

Dear Ruth,

Maria Eugenia (our baby girl), Edgardo and I, want to wish you a VERY HAPPY NEW YEAR.

I was waiting to have some pictures from our baby to send them to you. We have got a lovely daughter (I should not express it like that, but I feel it so!) Her name is Maria Eugenia and she was born on October 27th. Alles ging O.K. Du mußt mich entschuldigen, daß ich jetzt auf Deutsch schreibe, aber es ist leichter für mich. Wir sind schon wieder zu Hause, mit einer sehr guten Nachricht (gas natural) ob nächstes Jahr, werden wir ~~[illegible]~~ zu Hause haben, so wird es ~~[illegible]~~ bestimmt wärmer bei uns sein. ~~[illegible]~~. Ich danke Dir für Deinen Brief, den ich in Rosario erhalten habe. Ich bin einen ganzen Monat dort geblieben Edgardo hat mich nach Rosario mitgenommen und dann kam er wieder hierher. Am Montag, den 26. Oktober, spürte ich schon etwas, und rief ihm nach Mercedes an. Er ist sofort nach Rosario hingefahren ~~[illegible]~~ das Baby ist am nächsten Tag

geboren. Es ist ein sehr
braves Kind und stört
gar nicht (nur am Abend!!!)
Edgardo stollte einen Junge haben, aber
ist jetzt sehr glücklich mit unserer
kleine Maria Eugenie. Jetzt habe ich
überhaupt keine Zeit mehr um mich zu
langweilen. Zum Glück habe ich ein Dienstmädchen,
die täglich zu uns kommt.
Mein Vater ist auch mit dem Kind begeistert
Ich bin jetzt allein zu Hause. Edgardo
spielt jetzt Golf und ist zum Club gegangen
Ich begleite ihm immer, aber heute
wollte ich zu Hause Briefe schreiben
Ich wünsche Dir noch einmal
Alles Gute, schreibe mir bald,

Deine

Mariana

X Money Order # 15667940 EAB

433 East 51 Street apt. 11F
New York, New York, 10022

Weihnachten 1987

Dear dear Mariana--

Congratulations! To you and Edgardo and WELCOME to Maria Eugenia! I'm so happy for you that everything went well and that you and the Baby are well and that you are back in Mercedes and will have natural gar so that, I assume, the house will be heated!

Your letter was dated Nov. 28 but postmarked 12.12 and it arrived yesterday together with one from Tante Erna, also with the good news! I had written to her and asked why nobody let us know (also Henny was without news) and I was so worried that something night not have gone right-- I didn't dare to write you for Xmas and the New Year simply because I didn't know what to say!!! Also Henny had a letter from Tante Erna-- the day before, and immediately called me with the news. But I did NOT tell her about your own letter and the lovely photo, for which I also thank you very much. And I did see the charming little red flowers and the greenery with whihh you prettied your stationery, thank you!

I'm going to enclose a draft in dollars for you and perhaps you will buy something special for Maria Eugenia, perhaps a little souvenir for later, from a great-grand aunt or cousin Ruth?? With the very bad dollar, it won't perhaps be enough?? I also will send a sort of Chinese "ash-tray" for your collection; it is more than a hundred years old (ab. 1875) and I was told at your Consulate that there will be no "Zoll" for antiques and works of art, so I hope you won't have any problem with it. If you do, please let me know and I will reimburse you, of course. It is NOT a very valuable piece just attractive and old.

I'm so glad that you have a Dienstmaedchen every day-- that is a very big help I'm sure, the extra 2 hands and so that you don't have to do the "basic", daily things...

By the way, you wrote me in August that you would send me some pictures of the house but I suppose you didn't get around to it; however, VERY MUCH mail gets lost here, and especially so at our Postamt (10022)... It would help if you wrote the address in Druckbushataber and the "1" as a single Strich because otherwise it does looi like th American "7" and the postmen often can't read European (not American handwriting)! Three letters from Ascona, Switzerland, got lost and 1 from Berlin very recently, too. It's very upsetting.

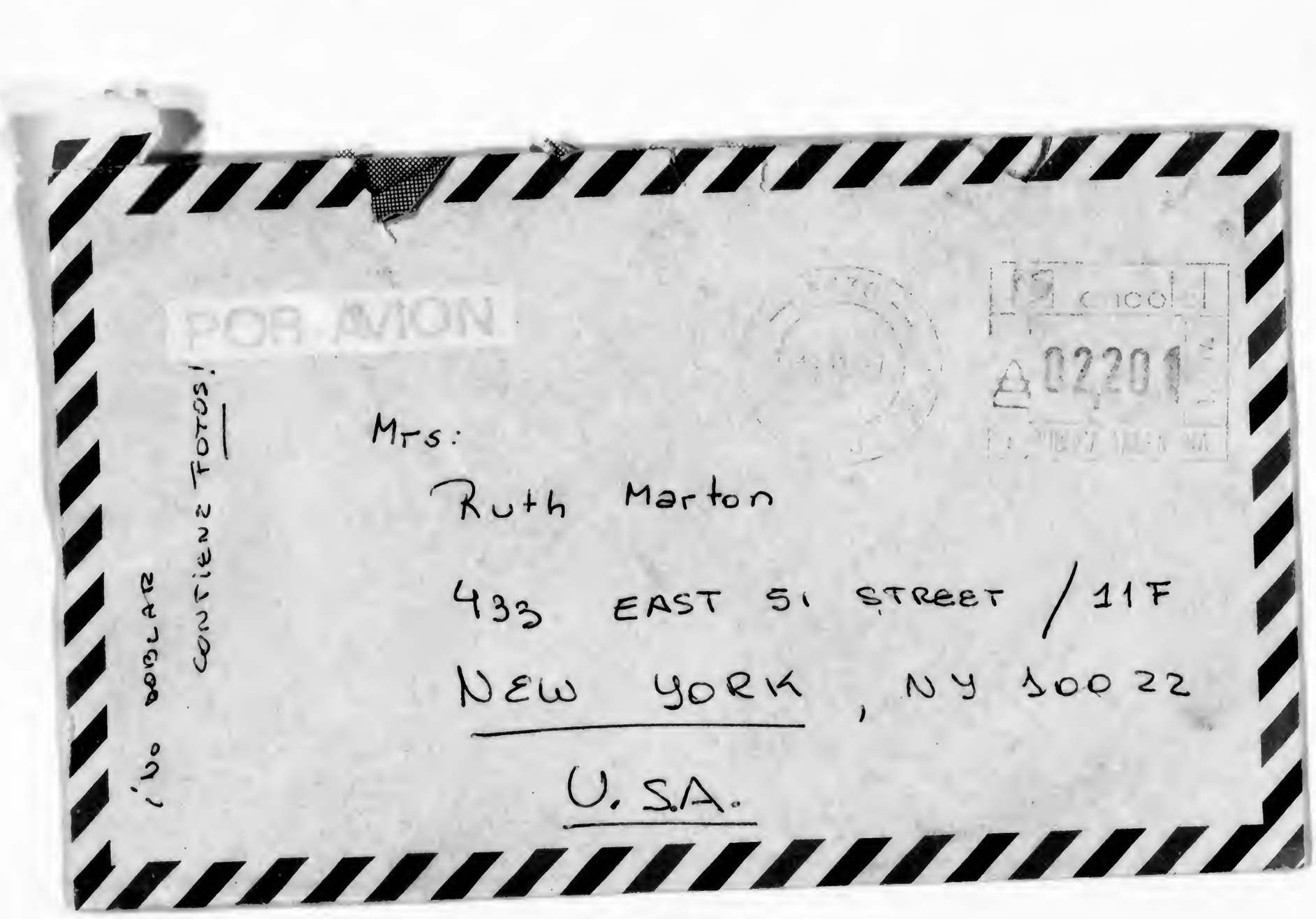
You can always write me in German if that's easier for you, I'm only writing in English so that Edgardo can read my letters if he wishes! - By the way, Oct. 27th is Edith Rosen's birthday, too, and that of a friend of mine!

There is not much to tell you from here; I believe you know that I was briefly in Europe in September-- it was a very good trip this year with my close friends around and even visitors from other countries joining me in Zurich and during a few days in Lucerne-Seeburg a "Vorort" of Lucerne where I spend a few days "vacation" with a balcony by the lake, which I loved even though the room had no phone and I had to walk down the hallway to get to a booth every time I had a call, all of them long distance, of course. That was terribly inconvenient (I didn't know that beforehand-- that there still a old hotels without phone in theroom!!) but the wonderful balcony made up for that, particularly as it was very hot and I wasn't comfortable walking around but just stayed on the balcony with little on; and at night it was like a fairy tale, so beautiful. I worked on the manuscript of my Erich Maria Remarque Memoir which the Remarque Archive at the Universitaet of Osnabrueck wanted to publish but they didn't get the grant for it and wanted to do it as a computer printout so cheaply that I couldn't agree to it, it would have been "eine Schande". Then rather not! It was, of course, very disappointing. - -
As long as I live my very quiet life I'm okay and I only wished you were not so far away so that I could see you again and meet Edgardo and Maria Eugenia! Well, maybe some day!
Meanwhile do take care and lots of love to all three of you,

DIC 1987 PROCESADO POR Kodak BUENOS AIRES 2

DIC 1987 PROCESADO POR Kodak BUENOS AIRES 2

Marie Eugenie Garcia
Nov '87 (1 mes)


POR AVION
MEXICO
02201
Mrs:
Ruth Marton
433 EAST 51 STREET / 11F
NEW YORK, NY 10022
U.S.A.
DOBLAR
CONTIENE FOTOS!

Rte: M.T de G

9 de Julio 803

5730 - MERCEDES (S.L.)

ARGENTINA

VIA AER
Ruth Marton
433 EAST 51 STREET
New York , N.Y 10022
U.S.A.

Rte: M.T

San Martín 507

2000 - Rosario

Argentina

Rosario, August 17th 1928

Dear Ruth;

I thank you very much for your birthday gratulations. I really spent a very nice day. I invited 10 friends home and I cooked for them. We enjoyed the party very much.

I don't know if I wrote you that I'm working very hard. I gave up my studies and I feel now "viel besser". Sorry for the mixture, but it's sometimes easier for me to express myself in ~~~~ german. You know, I've got a 2nd and a 3rd ~~~~ Grade in the German School and 18 private pupils at home. Elsie allows me to win a lot of money. I've bought myself a car, and I am already driving it. I also think that Tante Erna isn't as good as she says; or to express myself in better terms, she doesn't feel as good as she always felt. She repeats sometimes the same things in her letters and other things. She will be probably be coming to visit us

in November. Then we'll see if she can go on living alone in Madrid or if it will be necessary to "take 'care of her' here". We'll see.

I will be probably get married next year, but I do not know the certain date yet. You know, I was in Europe with my boyfriend this year. We were in Paris. It was the 3rd time I was there. The 1st one we were two days there with my grandmother and Teante Erna and the 2nd time I was alone there. We also were in Milano, Venice, Florence (wonderful!!) Rome and Genova. I had not been in Italy before and I enjoyed it very much.

I'll write you soon again

Love

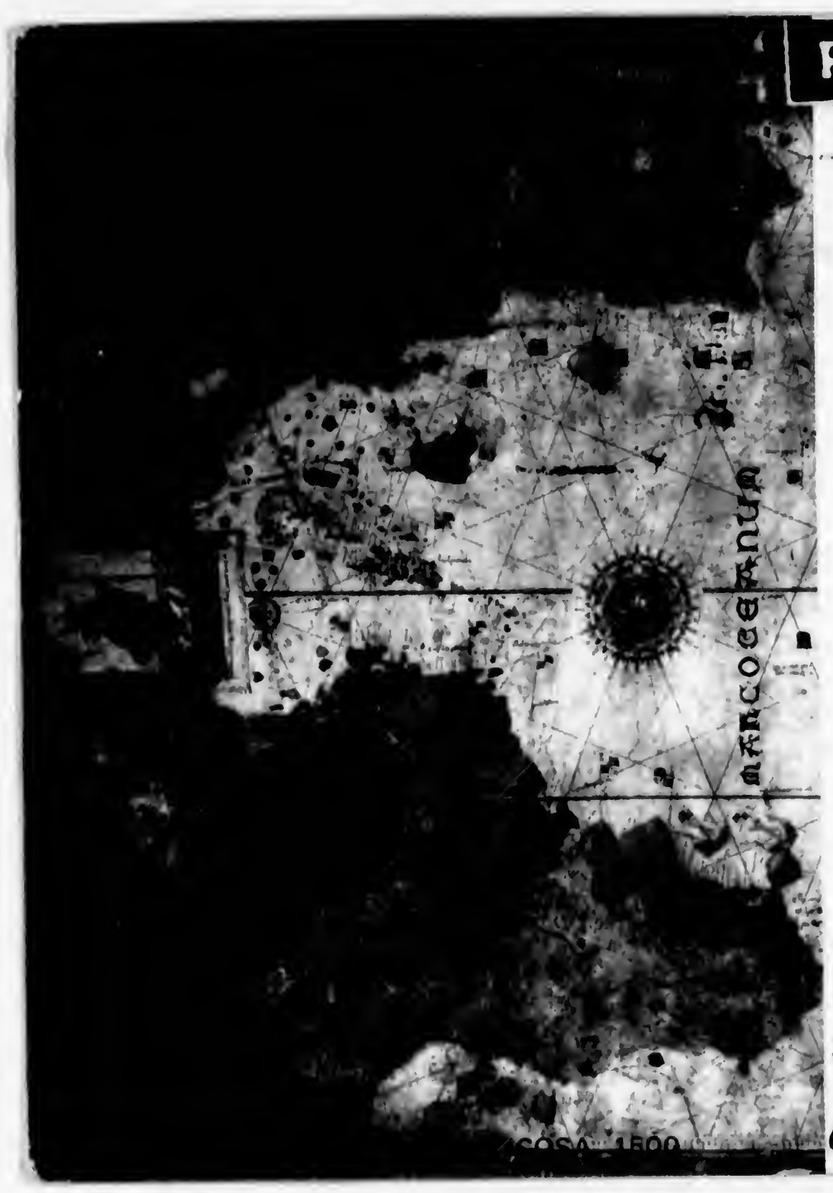
Mariam

Ruthchen: Madrid,den 26.12.81

Gestern erhielt ich Deine lieben Zeilen vom 16.12.Demnach hast Du meinen 2 Seiten langen ausführlic Brief vom 29.9.nicht erhalten.Das tut mir besonders lei Ich habe die Kopie meines Briefes,doch schicke ich sie Dir nicht,da der Intalt total überholt ist.Kürzlich ~~ich~~ schrieb ich Karte zum Jahresende.Ruthchen,was hast Du alles durchgemacht!Schleimbeutelentzündung in der rechten Schulter?!Besonders unangenehm zum Schreiben und ~~T~~ Tippen,doppelt danke ich Dir für den Brief!Zweimal warst Du im Krankenhaus,und dabei muss man Dir noch gratuliere-rem zum grossen Glück Deiner rechtzeitigen Internierung Ich kann nur sagen und wünschen,dass es Dir im neuen ~~J~~ Jahr besser gehen möge.Wenigstens ist Gerds Nachlass ~~s~~ anscheinend ziemlich geregelt...Von mir nur:Dass ich am 26.Januar auf 35 Tage nach Rosario fliege.Amalia,die Grossmutter,meine Cousine,starb plötzlich in San Juan. Durch einen blöden Anruf einer noch blöderen Verwandten aus Portugal habe ich meinen Flug im Dez. annuliert,zum grössten Ärger der Töchter in San Juan.Ende 1982 muss ich zu ihnen hin.

Grüsse von Deiner Ernie + Umbärung

Ansonsten habe ich nicht zu klagen,sonst könnte ich nicht so herumreisen.Heiligabend war ich eingeladen,zu Silvester ebenfalls.Alles Gute,Ruthchen.Viele sehr lieb




PAR AVION

0677974

Mrs.

Ruth M a r t o n

433 East - 51 Street

/ 10022

New Y o r k -N.Y./

ESPAMER 80 MADRID

REMITENTE:
Fourbo
Madrid 10
Covarrubias
32

U. S. A.

F. N. M. T.

Fedruary 14th, 1981

Dear Ruth,

We want to wish you a. VERY HAPPY BIRTHDAY! a (or) DIE HERZLICHSTEN GLÜCKWÜNSCHE ZUN GEBURTSTAG!
You know, last week I was reading some of my grandmother's (Omi) notes, her adress book and another one with a list of all the birthdays (from the people she really loved), and I saw yours I felt really happy for having found that Büchlein, it's nice to write (or receive) Birthday postcards or letters, isn't it?. I have been studying very hard in this last month, but it is nice to have sth. to do, "obwohl" it would be nicer to be outside "und Sport treiben". Sorry for this mixture "zwischen" German and English, but I've started working in the German school and I'm getting more used to speak in German than in English.
I've heard you've got every cold winter this year. Here we have not got a very pleasant SUMMER, it rains

the whole day long and the land is covered with water, people living in the islands. Of course there are some rivers in front of Rosenow had to leave their homes because they were under water. Have you heard about 'Sieben Schläfer', this situation reminds me a little bit to that story. You know, probably by the end of this year I'll travel to Deutschland again. Es gibt eine Möglichkeit, daß alle Lehrern aus der deutschen Schule, am Ende das Jahres nach Deutschland fahren würden (Oh, I've made such a terrible phrase, I did not know with what a Modal verb to finish it.
I'll tell you sth. more. They'll try to get sth. like a 'low price for tickets' from the withdraw. Well, see what happens. Viele liebe Grüße "bekue" marianne/

Of course you have birthdays from several years ago. but of course, that is not your case, so you a very happy birthday. cheer you up!!
Romain

I'll write you a letter and send it to you next week or so. your book is very interesting, I am studying it with

*December Memories*
*designed by Dallas*
*made in England*
*by*
*Cariad Cards Ltd.*
75 NM 108
Distributed by Accord Publications

SEASONS GREETINGS

SLOANS
QUALITY...
THE AFFORDABLE WAY
STORE #20 12/26/87

| | |
|---|---|
| GRO | 1.19F |
| DY | 1.75F |
| DY | .65F |
| DY | 1.59F |
| GRO | 1.29F |
| GRO | 1.79F |
| TOTAL | 8.26 |
| CASH | 10.01 |
| CHANGE | 1.75 |

2661 104 2 5:47PM

AR 25021 MUEHSAM FAMILY COLLECTION

9/15 EVA JOEL AND JUDY JOEL HICKS 1967-1989

6 May 1988

Dear Ruth-

I'm visiting my parents for a couple of weeks. They seem well. Dad was happy to get the things you sent him but just hasn't gotten down to thanking you via a letter. Shame on him!

I feel well + I hope you are well, calm, happy.

Love, Judy

Gorgeous geranium bed in windswept Palisades Park, Santa Monica, California. The distant Malibu Coast is but a few minutes away, via U.S. 101-A below the Palisades past famous beach clubs and Will Rogers State Beach.

PBB756

Plastichrome
PUBLISHED BY ASHER-GALLIN PUBLISHERS INC., 7410 GREENBUSH AVE., NORTH HOLLYWOOD, CALIF. 91605




Ruth Marton
433 E. 51st #11F
New York
NY 10022

*Palisades Park, Santa Monica, California*

26 Jan 1988

Dear Cousin Ruth,

I beg your pardon for being so slow to respond to your December 14th note. I appreciated receiving the clipping--it is of interest to both Fred and me, and I have filed it in the appropriate folder--after reading it.

This Christmas Fred and I drove down to Florida to visit his step-mother who lives in a very beautiful but very boring place on the west coast, south of Sarasota and north of Ft. Meyers. We came back on the last day of the year to spend the New Year here.

Sunday I drove Fred to the airport. He's in Mexico City, using the archives to do some research, also discussing matters that interest him with colleagues in Mexico. He's coming back on March 1st. Meanwhile, I am living alone with our two cats (mother and son--both neutered, however). Fred has a sabbatical this year, that's why he can just go off like that. I, on the other hand, am teaching this semester, though only one class (North American Indians).

My parents are fine. Mom had to have her remaining teeth pulled and receive dentures. It took her a very long time to get used to them. For a week ~~or ten days, who wouldn't talk to anyone~~ Sorry! ~~or ten days,~~ or ~~ten~~ ten days, she wouldn't talk to anyone. And it has taken about two months for her to be able to eat solid food--and sometimes she can't do that easily. But they are square-dancing twice a week! At 88 and 86 (*) that's not bad! And my father still plays the cello and Mom the piano.

We just got this typewriter back from the repair shop ($60), and I see the problem has not been corrected. Guess I'll have to trudge back to the shop. Actually, this is the first time I have ~~typing~~ typed anything in a very long time, since I always do this kind of thing on the computer. We now have two! And we are spoiled.

I am sorry to hear that you have once again been disappointed with the Remarque Memoir. Has it occurred to you (I suppose you have thought of everything and know what all the possibilities are) to try Berlin-Hauptstaadt (sp ?) in the GDR? I think it is a terrible shame for you to have something so valuable and not be able to share it with all those who would find it precious.

I will stop now and prepare my next lecture. Oh, I think I will be in New York for a few days during our Spring Break in early March. If so, I shall give you a call. I hope we can have a little walk again and a nice visit.

Happy 1988 to you, Ruth.

Love,

Judy

(*) Dad's birthday will be on April 3rd.

Hicks
4622 West Broadway
Louisville, Ky. 40211

LOUISVILLE, KY 402
PM
JAN 27
1988

Ms. Ruth Marton
433 East 51st Street
New York
NY 10022

Febr. 1, 88

Dec. 6, 1986

Dear Ruth -

I often think of you and our nice walking visit. I hope you are well + that all your projects are doing well also.

As you can see, Fred + I went to California last summer for a very brief visit. He took this picture on the front porch of my ~~parent's~~ parents' house. (My father looks whimsical.) We also had an opportunity to see some gorgious scenery on the way, along the Rio Grande in Southwest Texas.

As ever,

Judy

23A

Aug 1986 Walther, Joel, Judy, & Janet

Santa Monica, Calif.

(Taken by Fred Hicks)

H021 8th Ave. #12
S.D. Calif 92103
Aug. 22, 1985

Dear Ruth,

Just a note to tell you how much I enjoyed our visit + appreciate the time – on such short notice – that you gave me.

I hope your projects are moving rapidly + successfully + that you continue well + happy.

As ever, Judy Goel




©KB Pub. by H. K. Barnett, Allison Park, Pa. 15101

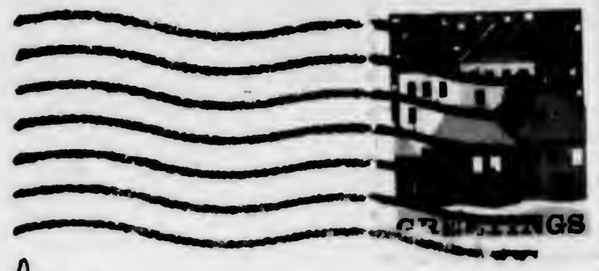
**CENTRAL UNIVERSITY LIBRARY,** University of California, San Diego. Designed by architect William L. Pereira and opened in September, 1970. The eight levels rise 110 feet above the ground. Capacity is 750,000 volumes.

UCSD-1



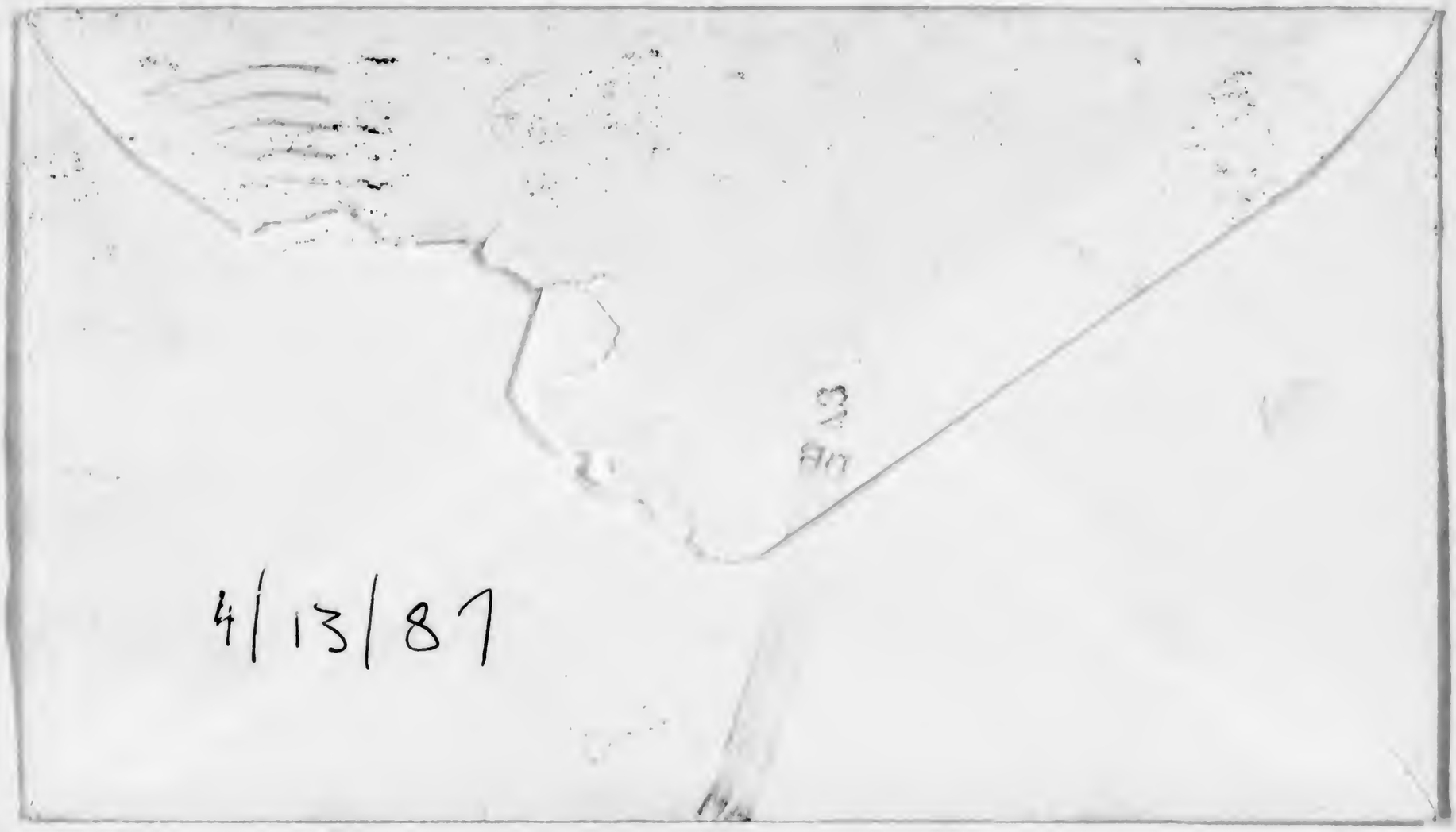

Ruth Marton
433 E. 51st St. Apt. 11
New York
NY 10022

JJH
4622 W. Broadway
Louisville Ky 40211



FOFO
judith Joel Hicks

Ruth Marton
433 East 51st, Apt 11
New York, NY 10022



4/13/87

22 March 88

Dear Ruth,

I'm sorry we couldn't have been more together while I was in New York, although I very much enjoyed our phone visit.

After talking to you, I actually got worse. Joy got me some pills to take on the plane so my ears wouldn't bother me, and they (pills) worked very well. I had only a little bit of pain.

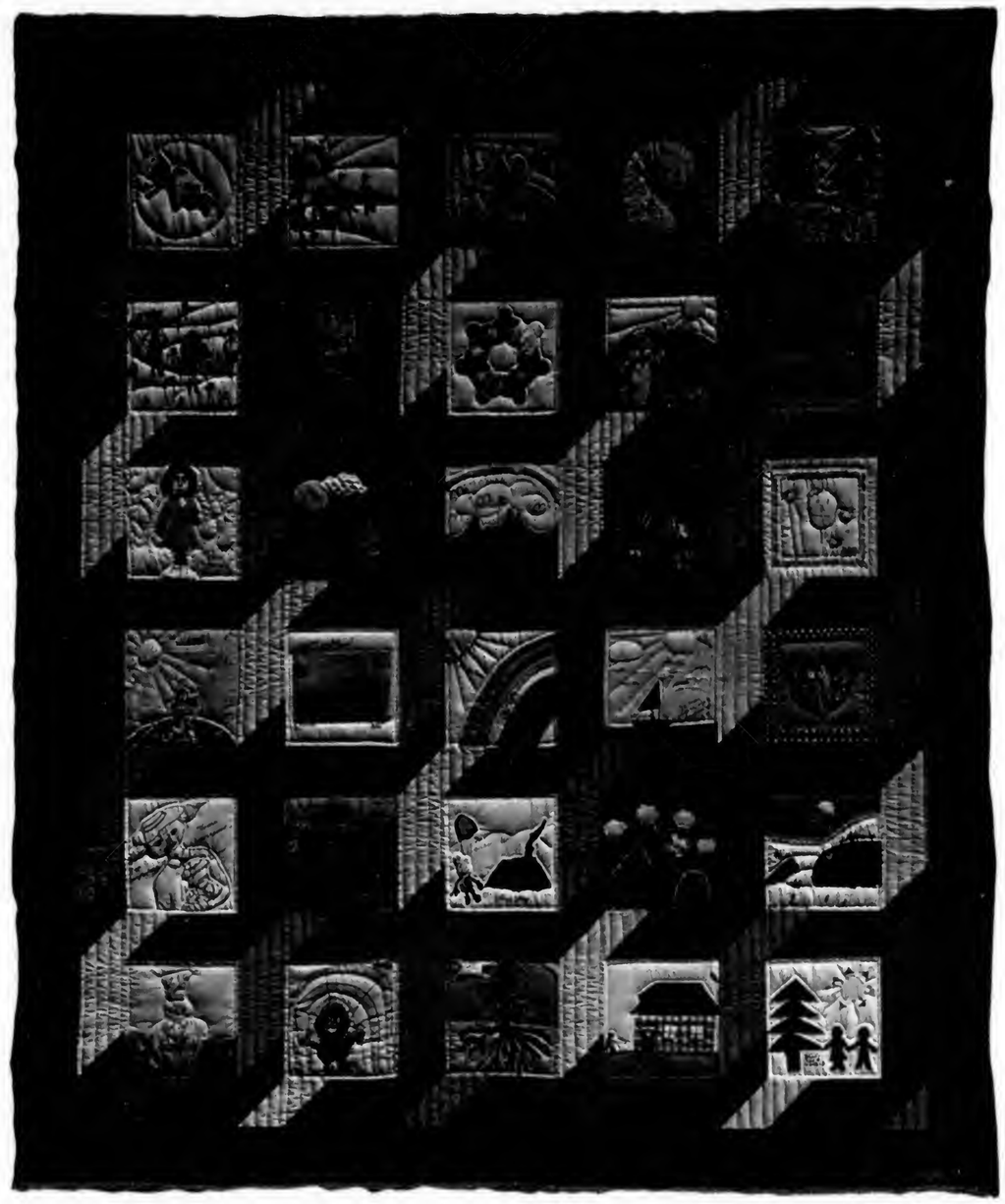
Fred was standing by the door at the terminal, and I was so happy to see him. He took me home, and I went to bed, and I am much better by now, although I still have the congestion! I remember you're telling me that you had something which just hung on and on.

Thank you for the museum catalog. Do you know who any of those folks are who lent the items? Are they relatives by any chance?

Well, Ruth, I'm going to go out and mail this right now. We have a flock of visitors eating our holly berries: cedar waxwings. Spring is truly ready to blossom out.

Much love,

XXX Judy



SOVIET-AMERICAN CHILDREN'S QUILT: July, 1984

Based on Soviet and American children's drawings, quilted by Soviet and American mothers alike, this quilt was presented in person to the Leningrad Peace Committee as a symbol of the unity of mothers committed to a peaceful future for their children.

*Join us in people-to-people peacemaking*

**The Boise Peace Quilt Project**
**Cards available (qty. discounts) from:**
**P.O. Box 6469, Boise, Idaho 83707**

© Heidi Read Photo

**Beepie Kewpie Cards**
**B800100**

Hicks
4622 W B'way
Lou KY 40211

LOUISVILLE, KY
PM
22 MAR
1988

Ruth Marton
433 East 51st, Apt 11F
New York, NY 10022

4/1/58

2/19/88

Dear Ruth,

It was so nice to hear from you – very close to my birthday, too, as it happens.

I will arrive NY Friday night, March 4th, + leave Sat. night, March 10th. I hope I can see you. The phone number of the friend with whom I'll be staying (Joy) is [redacted] (Sorry!) 675-1324. (Since she is often not at home, she has an answering machine.)

My parents are well. Their address is 832 California Ave., Santa Monica, CA 90403. I'm sure they'd love to hear from you – especially if it has to do with E. Muhsam.

Fred has been in Mexico City doing research, but he will be home Tuesday. Love, Judy

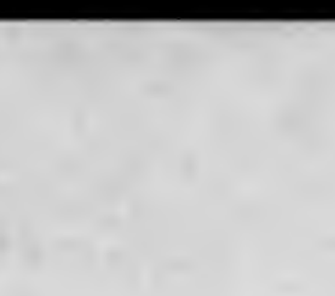
# WHO WILL HAVE GRANDCHILDREN

photograph by Jan Phillips
Taken August 6, 1982, at the annual Hiroshima Day commemoration in downtown Syracuse, New York. On this date in 1945 the United States dropped the atomic bomb on Hiroshima, Japan. Since then "everything has changed but man's thinking" thus making nuclear holocaust ever more likely (quote by Albert Einstein)

075#6c-1084

Syracuse Cultural Workers Project Box 6367Z Syracuse, NY 13217 (315) 474-1132.
Catalog of posters, cards, calendars available for 25¢.
Bulk rates available on all items.

Hicks
4622 W. B'way
Lou. Ky. 40211



Ruth Marton
433 East 51st St, #11F
New York
NY 10022

Hamburg, 4.III.73

Liebe Ruth

Seit Langem wollte ich Dir schreiben und Dir für Deinen so lieben Brief danken. Inzwischen sind viele Monate vergangen, und meine Mutter ist schon 5 Monate nicht mehr bei uns. Sie hatte das Glück, ein reiches Leben bis zuletzt zu leben. Ihr Leben hatte immer Inhalt und ihre starke Persönlichkeit blieb ihr auch in den letzten 3 Jahren, in denen ihre Kräfte sie verließen. Sie hatte nicht nur das Bedürfnis zu raten und zu helfen, sie hatte auch die Fähigkeit dazu, anderen (und nicht nur ihren Kindern) Halt und Rat zu bieten. In den Augenblicken als diese letzten Kräfte sie verließen, schlief sie für immer ein. Dafür muss man dankbar sein! Wie oft gedenke ich der schönen Freundschaft unserer Mutter dieser zwei außergewöhnlichen Frauen!

Wie geht es Dir und Deiner? Was macht Deine Arbeit? Ist inzwischen ein neuer Roman entstanden - ist heraus-gekommen? Was Du über Deine Arbeit schreibst interessiert mich sehr. Schade, dass wir uns nie sehen können. Falls Deine Möglichkeiten - oder Dein - oder Euer Weg Euch doch einmal hierher führt, würde ich Euch gern sehen!

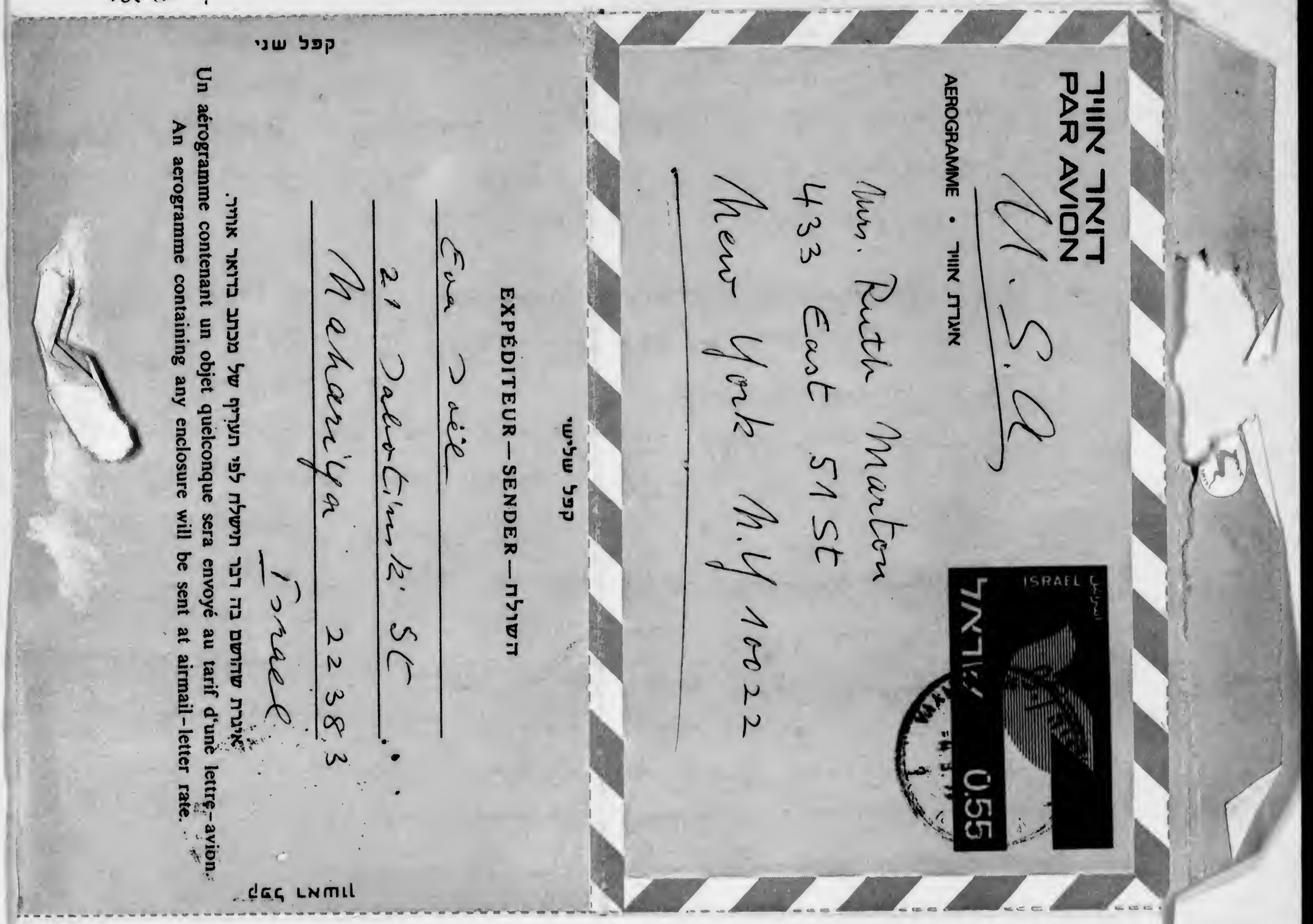
Meine Arbeit geht weiter, augenblicklich zwischen Kinder-Bibliothek ist interessant. Im letzten Jahr beschäftige ich mich mehr mit Sonder-Unterricht d. h. im Rahmen der Schule Kinder auf das Klassen-Niveau zu bringen. Eine mir sehr liebe Arbeit.

Dani Botaniker, beide arbeiten an der Universität. Dani hat eine sehr nette Frau (auch Biologin) und zwei süsse kleine Töchter.

So jetzt bist Du up-to-date mit meiner Familie. – Der politische Zustand hält einen nolens volens im Atem. Wir leben in einer entsetzlichen Welt! Doch darüber will ich jetzt nichts weiter schreiben. Dir, liebe Ruth, und auch Dir, liebe Gerd, alles Gute und herzliche Grüsse

Eure Eva

Wie schön wäre es, in Verbindung zu bleiben! Ob es uns wohl gelingen wird?




Alle meinen Kindern geht es gut. Eben komme ich von einem Week-end bei meinem Sohn David zurück. Er baute sich mit eigener Hand zusammen mit seinem Schwiegervater ein hübsches Häuschen in Tivon (nahe bei Haifa) Das Häuschen liegt in einem Wald (was man hier Wald nennt) und im Augenblick ist die ganze Gegend mit Alpenveilchen bedeckt. Die noch wilde Carmel-Vegetation ist herrlich, – besonders heute, wo fast jeder schöne Platz ausgerodet wird ~~und~~ mit einem riesen Haus bebaut wird. David ist jetzt Arzt und beendet sein praktisches Jahr im Bezirks-Krankenhaus in Afule, wo er sich dann als Kinderarzt spezialisieren wird. Seine Frau ist Psychologin. Ein erfreuliches Paar. Hannah und Dani sind in Jerusalem. Auch sie beide sind „gesettled", Hannah als Laborantin,

AR 25021 MUEHSAM FAMILY COLLECTION

9/16 HANS LANDAU 1973

Jerusalem, 18.1.1973.

Liebe Ruth,

Wie lange wollte ich Dir schreiben. Du hast uns einen so guten Brief geschrieben, der erinnerte mich auch an den schönen Brief den ich damals von Dir bekam als ich nach dem Tod Deiner Mutter geschrieben hatte. Schon damals hatte ich Dir doch einmal schreiben wollen aber es blieb beim Ansetzen dazu.

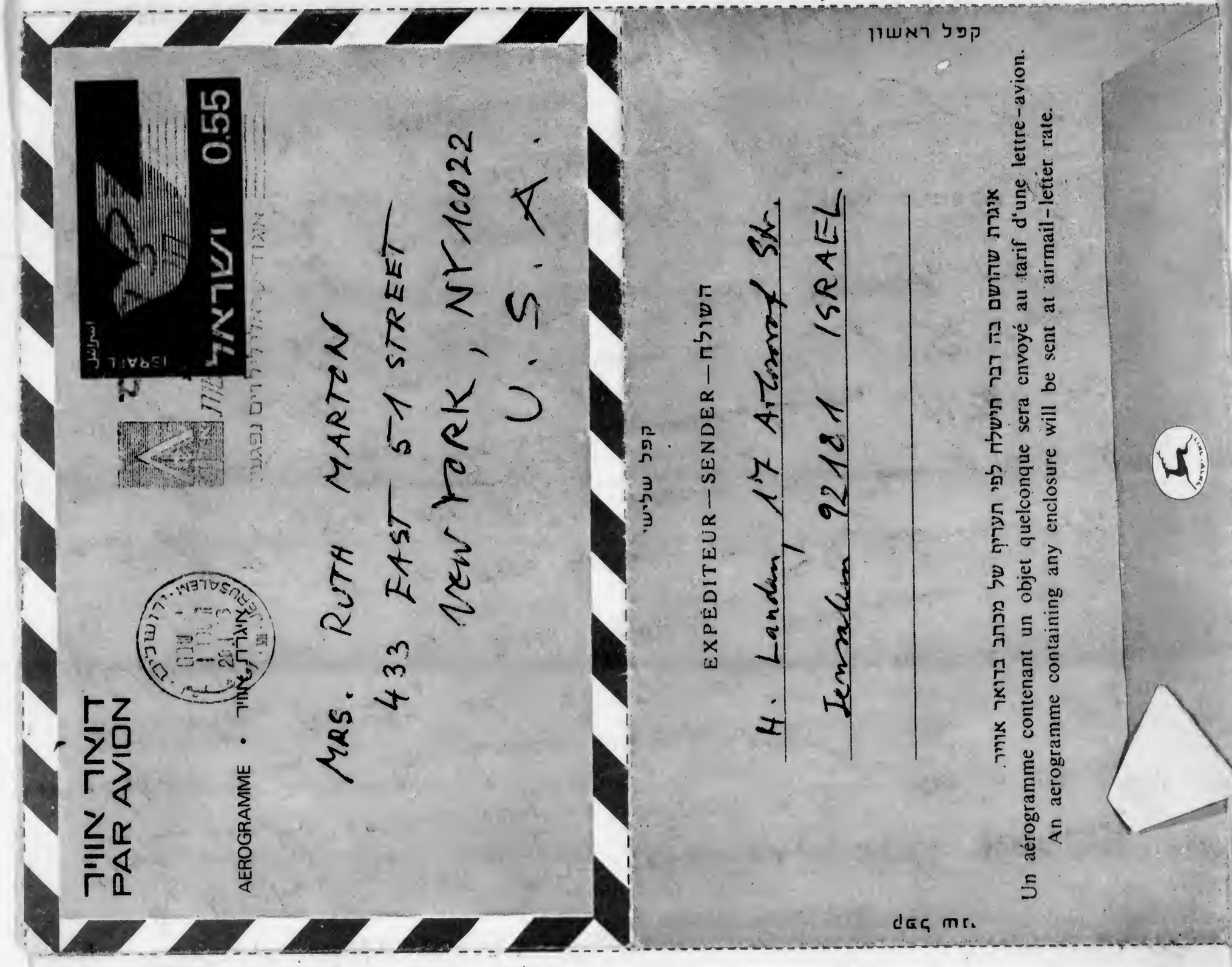
Die Hauptsache ist aber, dass wir uns verbunden bleiben, auch wenn wir Jahrzehntelang wenig von einander hören. Das Leben unserer beiden Mütter ist schon 45 Jahre her, als sie den wunderbaren Beschluss gefasst hatten, uns zwei Sommer zusammen verbringen zu lassen. Wir je drei wussten ja auch, wie wunderbar auch die Mutter der drei anderen war; um so mehr bedeutet uns darum dieser Familienzusammenhang. Hilde - sie ist ja auch eine Nachkommin - und ich empfanden das auch bei der Hochzeit von Ophra: Helmuth als dabei aus wie die personifizierte Harmonie aller Generationen; und meiner Mutter war es eine Befriedigung, dass wenigstens wir dabei sein konnten.

Meine Mutter hat nicht mehr ihr 10. Urenkelkind erlebt, aber unsere Schwiegertochter durfte Hoffnung stehen; einen Monat später wurde es geboren, Gad, unser achte Enkelin. — Wir waren nicht einmal bei der Beerdigung: das Telegramm, das Grundlos zwei Tage unterwegs war, erreichte uns in Zürich, wo wir uns nach einem Fachkongress in

waren, haben wir ein paar Jahren in Niendorf Ferien gemacht und jetzt im Herbst am Timmendorfer Strand bei Niendorf; aber mich zieht nichts dahin; was so weit liegt, darf nur die Reisefreudigkeit anfachen, wie hier auch vermieden nach Lübeck zu fahren.

— Herzliche Grüße auch für Gerd, und auch von Hilde

Ihre Volker Ihm




Manchen noch etwas aufhalten, und die Sicherheitsvorkehrungen wie sie jetzt gelten ~~[illegible]~~ lassen eine Abreise am selben Tag trotz meiner Bitten nicht zu. Aber wir mussten einsehen, dass es so plötzlich zu Ende ging.

— Bekannte von Hilde, bei denen wir in Saarbrücken

AR 25021 MUEHSAM FAMILY COLLECTION

9/17 FELIX M[AULWARF?] n.d., 1938

Miss Ruth Morton
7511 Franklin Ave.
Hollywood
Calif.
U.S.A.

Bagdad, 24/9/38

Liebe Ruth,

Bin „glücklich" in Bagdad angelangt! Es ist noch ziemlich warm hier. Man schläft noch auf den Dächern!! Eine ganz andere Welt hier..... — —

Good luck & viele herzl. Grüsse Dein treuer

Felix M.

18. General view of Baghdad.

Meine liebe Ruth,

Dein liebes Schreiben, Deine so gefühlsvollen unterstrichenen Zeilen (die ich in der „Familie" selbstverständlich nicht „zirkulieren" liess, ebenso wie ich mein erstes Schreiben niemandem zu lesen gab, denn sonst könnte dem einen das x dem anderen jenes missfallen...), haben ihre Wirkung bei mir nicht verfehlt: Ich komme zur Überzeugung, dass die kleine Ruth, die gelegentlich einer ersten Aussprache liebgewonnene Cousine, zu einem reifen, vollerwachsenen & ernsten Menschen geworden ist. Brava Ruth! Ich vor dir tiefe Achtung (your copyright) empfinde, das ich es las & noch einmal las & mir vornahm, ganz ausführlich darauf zu antworten. Da ich es bis heute (vor lauter Tanzereien) nicht tat & mich mein Gewissen sehr plagt, schmiere ich schnell diese Karte, begleitet mit der Bitte um Geduld. Ja, bitte?

Ich sprach soeben von Lebensmut: Glaube nicht, dass Ruthchen, das ich hiermit (mit Hilbronär) geworden bin!!... Dein [illegible] nicht aber in

AR 25021 MUEHSAM FAMILY COLLECTION

9/18 HENNY MARTON 1970

Marton
1059 Inwood Terrace
Fort Lee, N.J.

Miss Ruth Marton
Miss Gert. Nuksam
244 E. 55th St.
New York City, N.Y. 10022

31. Januar 1940

Liebe Ruth,

Beiliegender Artikel, den Fred an uns schickte, macht Ernst sicher Spass. Wir schicken eine Copie an Enid mit gleicher Post.

Herzlichst

Herny.

Ruth & Ford — note! Greetings, Fred

# Hebrew U. term begins; first classes on Scopus

By ABRAHAM RABINOVICH
Jerusalem Post Reporter

Regular classes were begun last Sunday on the Hebrew University's Mount Scopus campus for the first time in 22 years, as the 1969-70 academic year got under way with a record student registration.

The opening day classes on the ridge were attended by 850 students of the law faculty, the first of the University's departments to move from Givat Ram to Scopus. They will be joined in a few months by first-year science students who will move into a complex of two new and two remodelled buildings presently being completed. Within five years, according to the University's master plan, 13,000-14,000 students will be studying on Scopus, most of them in the humanities.

Classes were held on Scopus for six months last year but not as part of the University's formal curriculum. Some 500 students were then given pre-academic training in the Rosenbloom Building to prepare them for university entrance. The building, along with the building which formerly housed the library, will now serve the law faculty along with a new structure which will connect the two older buildings.

University enrolment for the new year totals 15,320, up 1,700 from last year. Approximately half the increase is in foreign students who now number 3,200, compared to 2,400 in '68/'69. Where two years ago foreign students constituted 11 per cent of the student body, this year they form 20 per cent of the total number.

The number of Arab students, from East Jerusalem and the West Bank, on the other hand, has dropped from 22 to 15. University President Avraham Harman explained at a press conference that in the previous two years many Arab students from the occupied areas had not been able to keep pace in the University because they had not followed an Israeli curriculum in secondary school. He expressed the hope that the number would increase in coming years.

Noting that the number of Israeli Arabs had increased only slightly — from 150 to 155 — Mr. Harman said the development of Haifa University had siphoned off many Arab students from the north.

Extensive curriculum changes will be in effect this year, including the following:

- A new department dealing with Chinese studies headed by Dr. Zvi Schiffrin, which will explore the historic links between China and the Middle East.
- A centre for research and documentation into matters connected with the U.S.S.R. and Eastern Europe. A basic research library will be set up to supply current information on the Eastern European scene.
- A new department, International Relations, under Prof. Saul Friedlander.
- A department of demography under Prof. Helmut Muhsam which will prepare its students for an M.A. degree. The University is one of the first in the world to set up demography as a separate department.
- The beginning of studies in the newly-opened School of Home Economics on the Rehovot campus.

The University Rector, Prof. Jacob [illegible] noted that there were 10 applicants for each of the 90 places in the medical faculty's freshman class.

He also noted an apparent shift in glamour among the sciences. Where a few years ago students clamored to get into the physics department, the pressure is now in biology. He linked the development to recent basic biological discoveries.

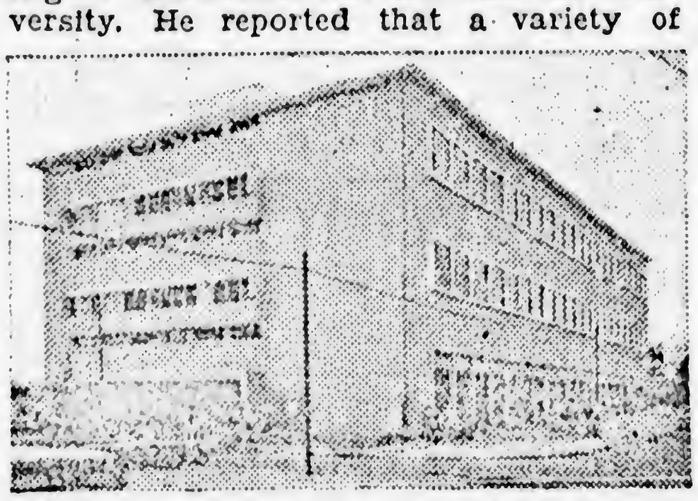
At an afternoon ceremony marking the opening of the new school year, Mr. Harman noted the concern voiced by the world academic community over the imprisonment in Damascus of the two Israeli passengers on the hijacked TWA aircraft, Prof. Shlomo Samueloff and Mr. Salleh Mualem. He read a cable from one of this year's Nobel Prize winners in medicine, Prof. Salvador Luria, who said: "I share the anguish of the Hebrew University and all Israelis over the fate of their people kidnapped and still held prisoner in Syria in violation of all human and international principles."

# Holon's technical college opened

Jerusalem Post Reporter

HOLON — Mayor Pinhas Eilon called on the Government Sunday to give the same financial help to the Technical University here as it gives other institutions of higher learning. Some 120 students will study electrical, mechanical and industrial engineering here this year.

Mr. Eilon hoped that the Council for Higher Education will accredit the University. He reported that a variety of public and private institutions have made donations to the new University, including IL4,000 from the Ministry of Defence.



The six-storey building at 50 Rehov Golomb in Holon, which houses the city's Technical College.

The chairman of the University's Academic Council, Prof. Leonard Bergstein of the Brooklyn Polytechnical Institute, praised the close cooperation that has evolved between industry and the University. He was echoed by the general

THE JERUSALEM POST
No. 472 — MONDAY, NOVEMBER 10, 1969 — PRICE: 80 AGORA
WEEKEND EDITION

MIAMI PERIODICALS ROOM
NOV 12 1969
MIAMI PUBLIC LIBRARY

IN THIS ISSUE

FINAL ELECTION RESULTS, COALITION BARGAINING

Page 3

Miss Ruth Marton
433 E 51st St Apt 11F
New York, N.Y. 10022

A quick note from

HENNY T. MARTON

9-26-87

Dear Ruthchen,

"Upon Request"!
Enjoy the article.
I am glad that you are
home bound and safe.

Yours,
Henny.

The Jewish Standard 9-4-87

YAFFA OSEN *Staff writer*

# Henny Marton—still going full speed ahead

Aging gracefully does not necessarily mean phasing out of life, at least not according to Dr. Henny Marton. At age 85, she is still vigorously campaigning for both Jewish causes and women's rights.

Born in Berlin in 1902, her earliest exposure to Jewish tradition came mostly from her family's secular affiliation. "My father was a city employee, so we belonged to the German Citizens of Jewish Faith group, but not to any Zionist organizations," she recalled.

Despite her father's sudden death, at age 14 she determined not to lose sight of her aspiration to become a physician. She enrolled in medical school, working as a physical therapist to cover her tuition costs. "The inflation was so terrific in the 1920s in Germany. . .that I had no choice—I had to work my way through school."

Unperturbed by the fact that she was one of only four women in class of 250 men, she decided to continue her studies, and began training in obstetrics and gynecology. "That's when I had my first encounter with discrimination. . . against women," she declared.

As the Nazi threat in Germany intensified, Henny was forced to leave the hospital and went on to complete her final year of study at the Jewish hospital in Berlin. The following year she opened her own practice. "I was one of two women gynecologists in the entire city," she exclaimed. Three years later she met Dr. Oliver Marton, a chemist and perfumer who was visiting Berlin on business, and they became engaged. "Shortly after. . .he sent me papers of support, so I was able to get my visa to come to the United States."

Upon her arrival, Henny and her husband settled in Hoboken. Her husband became an established perfumer, inventing the renowned Old Spice fragrance. But Henny herself was unable to continue her practice. She had begun her studies for the medical board exams, when she learned that she was pregnant. "I decided to give up my profession and become a mother and a daughter."

*Henny Marton*

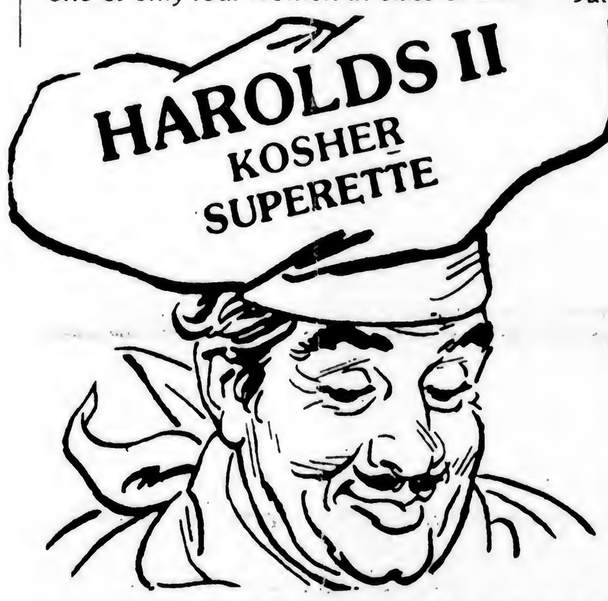
Two months after the birth of her daughter, her mother arrived in the States, and shortly after the family moved to North Bergen. After joining Temple Beth-El, she learned about the activities of the North Hudson Chapter of the American Jewish Congress. "When I learned what the AJC was doing, I felt that by working for them I could help make America a better place," she asserted. "It would be my way of saying thank you to the United States for accepting me as a Hitler refugee." Her first project was working on a sewing drive for refugee children in Israel. "We started sewing dresses for the children whom Dr. Sophia Halpern, our chapter's founder, had adopted," she recalled.

Subsequently, she became chairperson of both the commission on international affairs and the commission on law and action. Her dedication led to her election as president of the chapter. "In my acceptance speech, I quoted President Kennedy," she stated. "I said, 'I'm not asking what the AJC can do for me, but what I can do for the AJC'." At the completion of her two-year term, she continued as board member of the women's division and the governing council. In her current capacity she issues regular status reports and serves as a liaison between the commissions, she explained. "I deliver regular reports on Congress's activities and relay the information to the commissions on international affairs, law and social action, and equal rights for women."

As a member of the state region, she also monitors the subdepartments of the organization, which, she claims, deal with everything from "education and welfare reform to lobbying against the Bork nomination." "AJC isn't only committed to the security and welfare of Israel," she maintained, "it also deals with human rights issues and civil liberties, and is constantly working to eliminate all forms of discrimination."

While she admits that the North Hudson Chapter does not have the vigor of its bygone days—since most of its members are in their 70s or 80s—Dr. Marton is hoping for a revitalization. "New and active AJC chapters are forming constantly," she stated. "The one in Fair Lawn is one of our babies, and it's one of the most vibrant chapters in New Jersey."

Despite her 32 years of untiring community service, Dr. Marton plans to keep on the move—and she has a driver's license to prove it. "Until my granddaughter says I'm too old for it, I don't plan to stop driving," she affirmed. As far as her work at AJC is concerned, Henny has no intention of slowing down either. "No matter how much I did, and no matter what I do, I still get a great deal more out of it than I ever put in."


AND KOSHER CATERERS

Wishes Its Customers A Happy, Healthy, New Year

Order Early for the Holidays

Roast Turkey
Stuffed Breast of Veal
Egg Barley Mushroom
Potato Pancakes

DR H T MARTON
1059 INWOOD TERR
FORT LEE NJ 07024

MADD

NORTH JERSEY, N.J.
P.M.
28 SEP
1987

USA 22
Reticulated Helmet

Ms. Ruth Marton
11F
433 E 51st Street
New York, N.Y. 10022

A quick note from 17. Jun 86

HENNY T. MARTON

Ruthchen,

damit Du
wenigstens siehst, wie
wir ausgesehen haben.
Mit vielen lieben Grüssen

Deine Henny.

Michelle Lyn Walensky
and family

At home, 2 hours before her Batmizvah
on May 4, 1986

Michelle Lyn Walensky

At home 2 hours before her Batmizvah
on May 4, 1986

Dr. Henny T. Marton
1059 Inwood Terrace
Fort Lee, NJ 07024

Pictures
do not
bend

Ms. Anth Marton
433 E 51st St 11F
New York, N.Y. 10022

784 Schaefer Avenue
Oradell, New Jersey 07649

HACKENSACK, NJ 076
PM
12 MAR
1986

Mrs. Ruth Marton
433 East 51st Street
Apartment 11 F
New York. New York
10022

Dear Guest:

The Jewish Community Center of Paramus invites you to participate in our Service. Our Congregation observes standards and rules of procedures in our Sanctuary and in the vicinity of our Center building. We would appreciate your compliance with these standards:

1. Smoking is strictly prohibited on Center grounds on the Sabbath. This includes all the areas of our Center inside and outside.
2. A Talit and head covering are provided for in the lobby. All men must wear a head covering upon entering the Synagogue. Jewish men should also put on a Talit.
3. If you are to participate in the Service with an honor, please be on time. Make your presence known to an usher when you arrive.
4. The exchange of greetings with family and friends during the Service is most improper. It disturbs the worshippers, disrupts the Service, and should be postponed until the Service is completed. Walk into the Synagogue, take your seat, and participate in the Service.
5. Please do not bring gifts into the Synagogue on the Sabbath.
6. Cameras are not to be used on the Sabbath.
7. Ushers will be available and pleased to advise you should your need any assistance.
8. If there is a Kiddush or reception following the Service, please remember men are to wear skull caps throughout.

Respectfully yours,
THE RELIGIOUS COMMITTEE

DIRECTIONS TO THE

**JEWISH COMMUNITY CENTER OF PARAMUS**

E-304 MIDLAND AVENUE PARAMUS, NEW JERSEY 262-7691

**VIA GEORGE WASHINGTON BRIDGE**: West on Route 4 approximately 7 miles to Forest Ave. ramp, turn up ramp, bear right, proceed north on Forest Ave. approximately 2 miles to Midland Ave. (3rd traffic light), turn right, proceed one block to the Center.

**VIA LINCOLN TUNNEL**: West on Route 3 to Route 17 North intersection. Proceed north on Route 17 to Midland Ave. exit in Paramus. Turn right on Midland Ave. (follow "River Edge" sign) and continue east, past the Farview Ave. and Forest Ave. intersections to the Center (After 3rd traffic light).

**VIA GARDEN STATE PARKWAY (NORTHBOUND)**: Leave Parkway at Exit 163, Route 17 North. Proceed north on Route 17 to Midland Ave. exit in Paramus. Turn right on Midland Ave. (follow "River Edge" sign) and continue east, past the Farview Ave. and Forest Ave. intersections to the Center (After 3rd traffic light.)

**VIA GARDEN STATE PARKWAY (SOUTHBOUND)**: Leave Parkway at Exit 165 (Oradell), proceed under overpass and take ramp heading east (towards Oradell), go to 2nd traffic light and turn right on to Forest Ave., proceed southbound to Midland Ave. Turn left and proceed one block to the Center.

**VIA ROUTE 17 (SOUTHBOUND)**: Take Route 17 past three overpasses in Paramus turn right just before fourth overpass and cross over highway (follow "River Edge" sign). Proceed east on Midland Ave. past the Farview Ave. and Forest Ave. intersections to the Center (After 3rd traffic light).

MICHELLE

*We would be delighted*
*to have you share our joy*
*at the Bat Mitzvah of our daughter*
*Michelle Lyn*
*Sunday, the fourth of May*
*Nineteen hundred and eighty-six*
*at two o'clock in the afternoon*
*Jewish Community Center of Paramus*
*Paramus, New Jersey*

*Reception and Dinner*
*immediately following services*

*Dorothy and Ernest Walensky*

AR 25021 MUEHSAM FAMILY COLLECTION

9/19 OFRA PELED 1968, 1982-1983

New York, 2/21/1983

Dear Coxie and Uri—

Today is Benny's birthday— CONGRATULATIONS AND HAPPY BIRTHDAY again!-- and I had thought of calling but then remembered that he will have a party and I can imagine his excitement and it might be the wrong moment, etc., As soon as it was possible after the blizzard I had mailed a little coloring book for him (and forgot to gift-wrap it!) and with the holiday today it will probably arrive too late anyway— fortunately, he won't know the difference! I have NOT included a small gift for Tsoni because I think he's now old nough to understand that birthdays are special days for the birthday-person ~~xxx~~ but I did try to reassure him of my love with the card I enclosed for him, too. Did I do the right thing?

I was thinking about all the birthdays between January 9th and May 7th and especially that it would be Gerd's 70th this March; and since you're a bit too far away for any celebration together, I'd like to invite you for something special with this little paper I'm enclosing. My idea is that you get tackets for a concert or whatever pleases you, the baby sitter and perhaps there's enough left for a modest dinner somewhere so that you won't have to cook that night... So please don't make a fuss -- have fun and give me the joy of participating from afar, won't you?

With Love,

Dear Ruth,

Thank you so very much for the beautiful bracelet. I like it very much - it is a very pretty design, and I also like the turquoise. Thaks a lot.

It also arrived right on time too. And the articles you collected arrived a day or two before

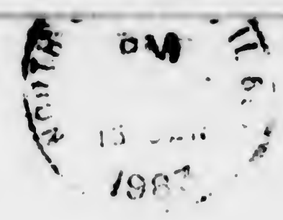
How was you trip to Maria? I hope it was good and that the weather didn't surprise you in any bad way.

Benny started going to a nursery school (the same one Tsoni goes to, but another group), 4 days and he went 2 days last week. This week he didn't go because he has a cold again...

All this week (almost) I watched the TV's Nicholas Nickleby - it was fascinating, but many parts were difficult to understand. And at the end it did seem to be too long.

Thank you again, love Corie, Uri Tsoni & Benny.

Ofra & Uri Peled
129 N. Ardmore Ave.
Villa Park, IL 60181



Ruth Marton
433 E 51st St.
New York,
NY 10022

Dec. 13, 1982

Dear Ruth,

Thank you for all the lovely elephant notes (they arrived at least 4 days apart), and today all the beautiful socks & earmuffs came. Thanks an awful lot. They are really cute.

Uri & Tsoni went to Israel a week ago, and I stayed with Benny and with a pretty bad cold & fever. But this passed, and tomorrow, I hope, we'll go to Toronto. We have two families of friends, so I'll stay about 3 days with each, and come back on the 20th. Uri & Tsoni will be back on the 23rd.

It has snowed only once so far, and it all melted away. So far its less than NY, but I'm sure we'll catch up soon enough...

Its good to hear that you're feeling well - keep it that way!

love Corie, Uri Tsoni & Benny.

Ofra & Uri Peled
129 N. Ardmore Ave.
Villa Park, IL 60181

PM
13 DEC
1982

USA
20c

Ruth Marton
433 E 51st St.
New York, NY 10022

Dear Ruth,

Thank you so much for the three lovely notes.

We are only # about half-settled there are still quite a few boxes, but they are a little out of the way and so the pressure to open and arrange them is not so great.

Uri started teaching - and the first three days started with the railway strike but we managed OK with a little more driving. Normally he would be taking a train and then a bus that goes directly to the university.

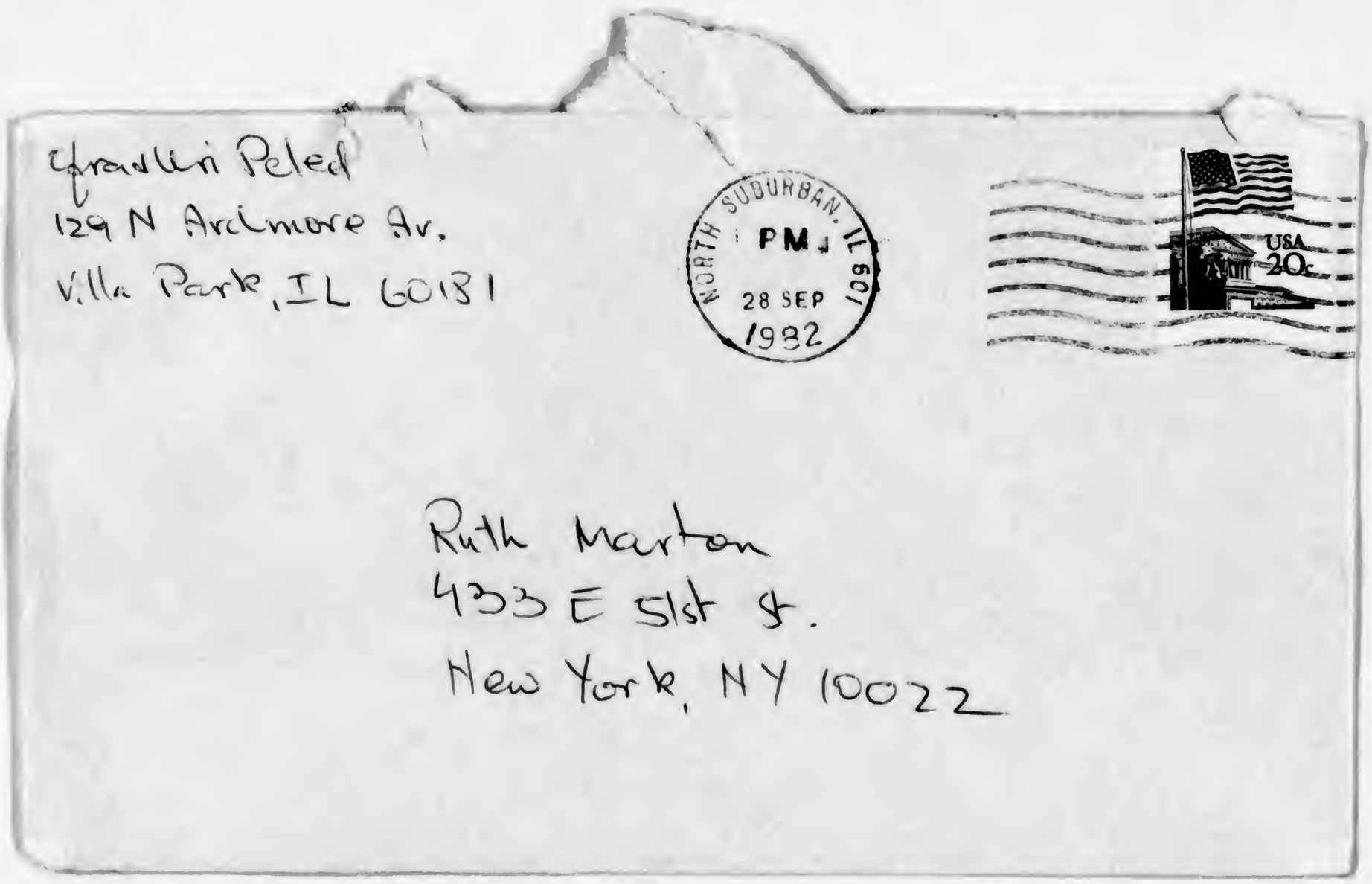
Tsuri goes to his nursery school for 3 hours every morning - I drive him and # wait in a long line of cars to drop him off and

then to pick him up again.

The house we rented is really lovely - 3 bedrooms, so we use one as a study, and there is a basement which we use as a playroom, and there is more space near the washing machine, and 2 large lawns, one in front and one in the back.

Best wishes & for the New Year, ~~and~~ have a happy and & a healthy one, and a wonderful trip to Europe.

Love Connie, Lori, Tsoni, Benny


Ghadeli Peled
129 N Ardmore Av.
Villa Park, IL 60181
NORTH SUBURBAN, IL 601
PM
28 SEP
1982
USA
20c
Ruth Marton
433 E 51st St.
New York, NY 10022

Dear Ruth,

Thank you very much for the lovely bag - it is indeed very useful and handy. Even Uri liked it and he wants to take his lunch in it.

We are not completely over our most recent round of colds - Benny is still taking an antibiotic and his nose is runny.

On Monday I will take Benny to Tsoni's "school" - to a younger children's class - and maybe in January he will go there for 2 or 3 mornings a week.

We are all planning to go away for a little while in December. The plans are for Uri & Tsoni to go to Israel, and for Benny and me

to go to Toronto. But at this stage we are not sure of anything.

He finished teaching but has to give exams ~~new~~ and grade them next week. His next semester starts at the beginning of January and he will teach again one of the courses he has just taught, and another one.

It has snowed just very very little here, and the snow melted after a few hours. But everyone says its going to be very very cold. We'll see...

Thank you again, and all the best, love. Coxie, Uri, Tsori, Benny.

Ofra & Uri Peled
129 N. Ardmore Ave.
Villa Park, IL 60181

Miss Ruth Marton
433 E 51st St.
New York, NY 10022

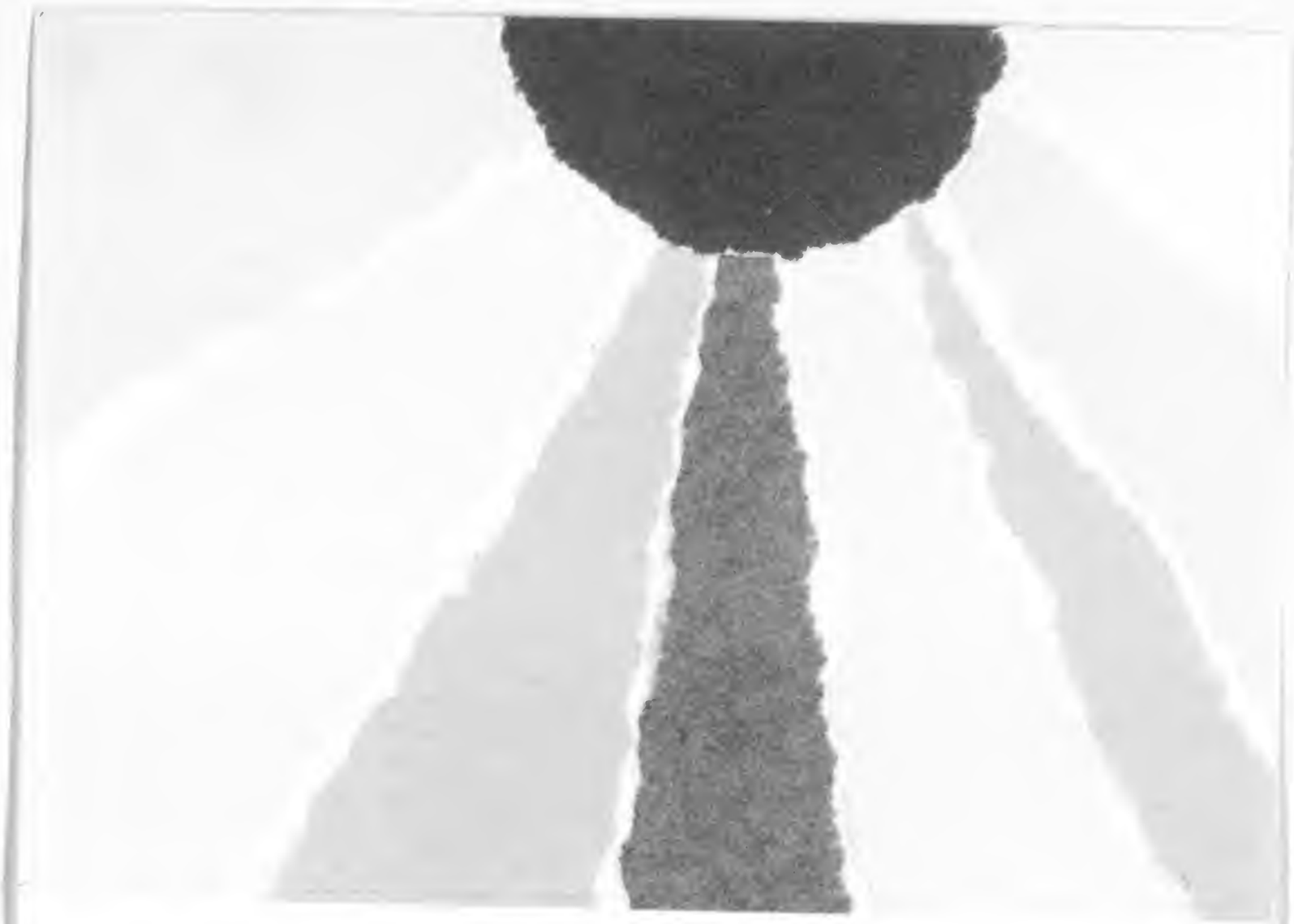
Thank you very much for Benny's
book, the cards, and the clippings!

Dear Ruth,

*Have a wonderful today*
*and a year of bright tomorrows.*

*Happy Birthday!*

The very Best to you. We all
wish you health, happiness, and
many happy returns on your
birthday. Love Roxie, Lori, Tsorin, Benny



Hallmark

35B 1-8
© HALLMARK CARDS, INC
MADE IN U.S.A.

Dear Ruth and Gerd,

I haven't written to you for a very long time, and I know it isn't very nice.

During this school year I have been very busy. We study a lot - many hours of lectures, then long laboratories, and afterward one has to study at home - mainly to prepare the laboratories and to write reports on them afterwards. Immediately at the end of the year I had a month of examinations - all of them very close together, and I had to study for them alot. And then during the summer vacation I had to go be in the army for a month - which wasn't bad - but quite tiring and boring.

Next year I plan to take Biochemistry and Microbiology, but I am still not sure that I would be able to take these two. I might take Genetics instead of either Biochemistry or Microbiology - and I hope that it would be interesting.

The main purpose of this letter is

to-thank you both very ~~and~~ thanks for the small animals-that you sent me. There are much more than I had before - and I like-them very much.

Thank you also for the silver strawberry which I understand Ruth polished so very

nicely for me. I already started looking for a chain for it - may be I'll find ~~something~~ some old chain in the Old City of Jerusalem. Thank you again.

I suppose-that I will write more often -

love Ofra!

AR 25021 MUEHSAM FAMILY COLLECTION

9/20 EDITH ROSEN, 1948-1989

Edith, Edgar, Aaron (1 year)

30. April, 1983, Aidenbüttel

# Eine Nacht in der Küche

Die Turmuhr schlug zwölf. Es war Mitternacht. Alles im Hause schlief. Nur in der Küche fing auf einmal ein Gespräch an. „Puh, mir läuft jetzt noch der Schweiß herunter; es ist schrecklich, den ganzen Tag im Feuer zu steh'n!“ sprach der Herd. „Das ist noch gar nichts“, erwiderte der Kochlöffel und strengte sich an, aus seiner Schublade herauszukommen. „Ich muß den lieben, langen Tag in der tiefen Schüssel herumtanzen.“ „Verzeihung! Verzeihung!“ sagte die Schüssel. „Tun Sie nicht so, ich bekomm' ja von Ihnen die Schläg'.“ „Ich bin das Allerbeste von euch, aus mir wird gegessen“, setzte der Teller hochmütig hinzu. „Hoho“, erwiderten weinend die Tassen, „aus uns wird getrunken.“ „Pardon, pardon“, entschuldigte sich der Teller, „ich habe es vergessen, daß man so feine Damen nicht beleidigen darf.“ „Wir sind auch noch da, wir werden von den Leuten in den Mund genommen“, meldeten sich die Löffel und Gabeln aus einem kleinen Kasten. „Pfui! Brrr! Gräßlich, in den Mund der Menschen kommen!. Möchten Sie vielleicht dieses Unglück haben, Frau Schüssel?“ fragte die Bratpfanne. „Nein, das möchte ich wirklich nicht“, erwiderte Frau Schüssel. „Und das Besteck freut sich darüber noch.“ „Sind halt Kinder“, fiel Herr Herd ein, „wenn sie groß sind, werden sie schon sehen, wie schrecklich das ist.“ „Ich bin der Wertvollste von allen, ich bin durchsichtig wie kein anderer von euch“, machte sich das Wasserglas bemerkbar. „Und ich bin aus Kristall, das ist noch wertvoller“, setzte die Obstschale gekränkt hinzu. Aber auf einmal wurden alle unterbrochen. Sie hatten nicht gemerkt, daß die Turmuhr schon sechs Uhr morgens geschlagen hatte und die Köchin eintrat. Jetzt herrschte wieder allgemeine Ruhe. Wäret Ihr in dieser Nacht in der Küche gewesen, so hättet Ihr sicher das Gespräch gehört!

Edith Mühsam (11 Jahre)

12. II. 1984

**BRAUNSCHWEIG**
Renaissanceportal in der Reichsstraße

Mein liebstes Utilein!

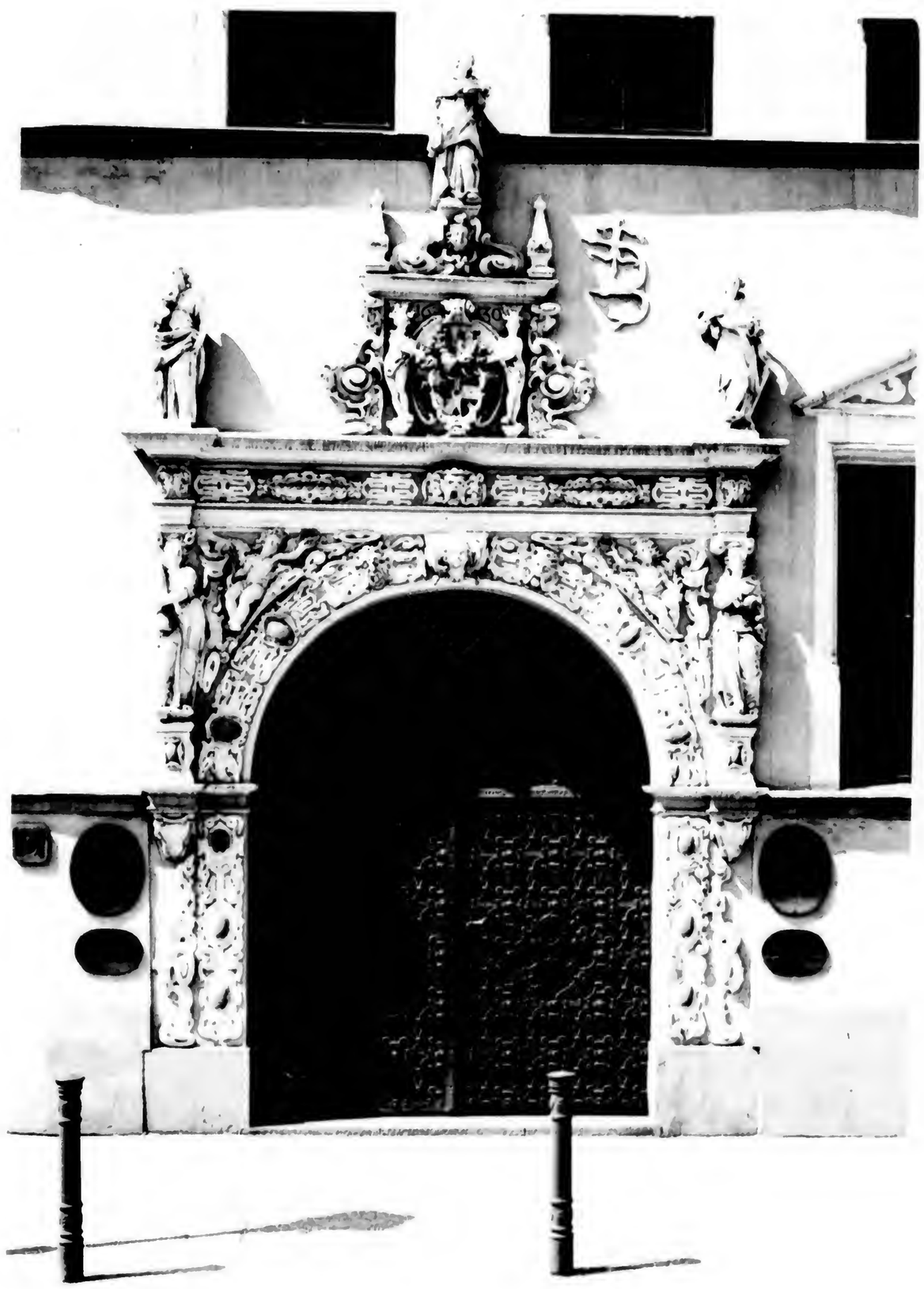
Zum 25sten — wie alljährlich — meine innigsten guten Wünsche für Dich! Vom Guten nur das Beste!!! Und das ist die Liebe, so unendlich wichtige Gesundheit! Möge Dir viel, sehr viel davon im neuen Lebensjahr vergönnt sein! —

Es sind wieder einmal neue Ansichtskarten von Braunschweig auf dem Markt- und Dümmerschliges Portal gefällt mir zu gut, daher schicke ich es Dir. Love and a birthday kiss

Immer Deine Tilday.

KUNSTVERLAG KARL BERNHARD, HANNOVER

5533-038(0)



18. Dez. 1982

Mein liebster Ulilein!

Wenigstens zum Neuen Jahr sollst Du einen innigen Gruss von mir haben – wenn ich es schon zu Weihnachten nicht schaffte, – die blaue Karte ist ja auch zu schön, sie lädt förmlich zum Schreiben ein. – Ja, mein Ulilein, es gäbe sehr viel zu erzählen, zu bereden – aber zu schreiben! – doch dafür reicht die kurze Karte nicht aus, – auch nicht meine Zeit, die nun diese Jahreszeit wird, weil sich ein Teil des Lebens der Adventskinder ja, wie Du weisst,

bei uns abspielt, sehr ausgefüllt ist. Nur so viel: Hartmut bekam, wie es vorauszusehen war, am 1. Dez. einen „Schuss vor den Bug"!!! War dann 2 Wochen krank-geschrieben. Durch Blutungsstörungen. Wenn seinem so entsetzlich hektischen und chaotischen Lebenswandel nicht endlich wird und ein geregeltes Leben führen wird, kann dies eines Tages schlimmen ausgehen. Ausserdem

FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN GUTES NEUES JAHR

ist die Schuldenlast – um nicht zu sagen Lawine, eine solche Katastrophe, dass ja bald (hoffentlich) etwas geschehen muss! — Dennoch: Wir sind (bis auf die Sorgen) gesund, vor allem ist das Kind eine solche Wonne, die unsallen

„Eine Landstraße" photographiert von Hartmut Rosen

mehr als gut hält. Es hat sich seit
Deinem Hiersein so wunderlich
nach vorn entwickelt, ist sehr, sehr
gut zu haben, immer vergnügt und
strahlt und bildhübsch geworden.
Demnächst kommt ein Foto zu Dir. —
Dir, nun, mein Ulkilein, geht es hoffent-
lich gut — habe seit Deinem 1. Brief
nach Deiner Rückkehr, nichts von
Dir gehört. Mein üblicher Marzipan=
päckchen kommt diesmal erst zum
25. Februar zu Dir — auch hoffentlg.
— „Die Begegnung" (Almanach History)
ist gestern fertig gedruckt gewesen, es sind
180 Seiten geworden — ein Zeitdokument,
wie Herr Meiner immer sich sagt! —
Wenigstens sind wir so weit gesund
— Michael zu. Xmas und Neu Jahr in
Bristol bei Nizza. — Dir, mein
Ulkilein, liebste Grüße von uns Beiden,
und ein Prost Neujahr, und
Gesundheit! Love Tildy.

Frankfurter Allgemeine Zeitung 28. Feb. 1989

bereits wieder inglich, e eine

danach s dem bürger- er war , hatte u wer- Germa- t war. tschen, tischen ll noch „der is der schlos- , um- dräng- n mich ebbels n sein npfuß skom- erken- ndrein bsbare rlin. ie ihn tisch- eister- Worte Kom- rrup-

sen, die bereits verkauft ist." Das schlägt auch auf Heibers Darstellung durch. Sie verliert jetzt ebenfalls an Farbe, trotz Baarova-Affäre, Ressortintrigen, Kompe-

# Italien nach Mussolinis Sturz

*Edgar R. Rosen: Königreich des Südens.* Italien 1943/44 (Forschungsberichte der Braunschweigischen Wiss. Gesellsch.), Goltze Verlag, Göttingen 1988. 109 Seiten, 24 Mark.

Der Zerfall des faschistischen Regimes und Mussolinis Sturz im Juli 1943, die Kapitulation der Regierung Badoglio und die dann bis zum April 1945 dauernde Teilung Italiens in das im Süden fortbestehende, zur Demokratie übergehende Königreich und den im Norden errichteten Satellitenstaat Hitlers hatte Edgar R. Rosen, damals Emigrant in den Vereinigten Staaten, in vielen Zeitungsartikeln beschrieben. Nun legt der inzwischen emeritierte Braunschweiger Italien-Forscher den ersten Teil einer historischen Analyse vor, für die er alle erreichbaren amerikanischen, britischen und italienischen Quellen herangezogen hat. Seine Darstellung ist minutiös und nicht immer leicht zu lesen, aber die Anstrengung lohnt.

Nicht nur die Fakten werden bis ins Detail geklärt und alle beteiligten Politiker, Diplomaten und Militärs vorgestellt, so auf britischer Seite Churchill, Eden und Macmillan. Die Motive Viktor Emanuels III. und seiner Regierung werden ebenso unparteiisch aufgewiesen wie die der Alliierten: Die einen wollten ihrem Land die totale Niederlage ersparen und die Staatskontinuität retten; sie waren empört darüber, daß NS-Deutschland nach vielen vorangegangenen Pressionen sie nun „sogar die Freiheit beraubte, sich für besiegt zu erklären". Die anderen wollten das, was ihnen von Italien zufiel, für den weiteren Krieg gegen Hitler benutzen, die Italiener aber trotz der von Badoglio im Oktober 1943 zugesagten „Co-Belligerency" als Besiegte behandeln, um auf einer künftigen Friedenskonferenz freie Hand zu haben. Hinter den politischen wie militärischen Kämpfen in und um Italien, welches damals wie so oft in seiner früheren Geschichte ein „Schlachtfeld Europas" wurde, beleuchtet Rosen das Gesamtszenarium der Anti-Hitler-Koalition seit 1943.

RUDOLF LILL

geprägte Studie vorgelegt.

Früh schon hatten die NS-Propagandisten erkannt, daß die emotionale Überzeugungskraft bewegter Bilder die Möglichkeiten von Presse und Rundfunk über-

Biographie von Fritz Todt, die der bayerische Militärhistoriker Franz Seidler vor kurzem abgeschlossen hat. Subtilität ist allerdings die Sache dieses Autors nicht. Er schildert uns Todt, diesen „Baumeister des Dritten Reiches", auf seltsam unreflektierte Weise. 1922/23 stieß Todt in München, fasziniert von Hitler, zur NSDAP. Aber erst neun Jahre später wurde der Weltkriegsoffizier und Ingenieur aktiv in der SA, wurde nach 1933 Leiter des Hauptamtes für Technik der NSDAP, prägte markige Formeln („Technik ist Tat"), wurde zum „Vater der deutschen Autobahnen", bald darauf zum „Erbauer des Westwalls". Damals, 1938, sprach Hitler in einer Dankesrede unvermutet von der „Organisation Todt" – das Etikett für die nazionalsozialistischen Baukolonnen war gefunden. Im Krieg häuften sich die Einsätze, koordinierte Todt schließlich aber auch die deutschen Rüstungsanstrengungen, bis er 1942 unter mysteriösen Umständen mit seinem Flugzeug abstürzte. Speer wurde sein Nachfolger.

Bei alledem war Todt, schreibt Seidler, „sympathisch, bescheiden", „ging mit Ernst und Ehrlichkeit" an seine Aufträge, wünschte außerdem, „daß möglichst viele Kriegsgefangene, um ihr Überleben zu garantieren, schnell ins Reich gesandt oder der Organisation Todt überstellt würden". Daß ihnen auch dort oft ein bitteres Schicksal bevorstand, bleibt ebenso dunkel wie das Ausmaß der Verstrickung Todts. Worte wie Verstrickung und Schuld wird man in dieser Biographie vergeblich suchen.

DANIEL KOERFER

Braunschweiger Zeitung, Freitag, 17. Februar 1989

## Edgar R. Rosen: „Königreich des Südens“

# Italien in der Neuzeit

Der jüngste Forschungsbericht der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft (BWG) „Königreich des Südens — Italien 1943/44“ von Professor Edgar R. Rosen erschließt dem deutschen Leser die Abwendung des ehemaligen italienischen Verbündeten aus der nationalsozialistischen Umklammerung und Verstrickung. Rosen knüft mit der vorliegenden Arbeit an eine bereits 1964 in den „Vierteljahresheften für Zeitgeschichte“ veröffentlichte Studie über „Viktor Emanuel III. und die Innenpolitik des ersten Kabinetts Badoglio“ an. Der lange Zeitraum, der zwischen diesem ersten Aufsatz und der jetzt vorgestellten Publikation liegt, hat seine Ursache darin, daß zahlreiche Dokumente erst heute dem Verfasser zur Einsicht offenstanden.

Rosen, der Amerikaner aus Berlin, studierte zwischen 1929 und 1933 Geschichte und Politikwissenschaft an den Universitäten Berlin und Leipzig. Damals standen Geschichte und Politik der Schweiz im Mittelpunkt seines Interesses. Als der angehende Doktorand Pläne für eine Dissertation über die Schweiz entwarf, beschied ein Ordinarius: „In der Höhenluft gedeiht nichts!“ Durch diesen Zufall geriet Rosen an sein Thema, das ihn seitdem beschäftigt: Italien, speziell die Krisen und Wendepunkte seiner Nationalgeschichte in der Neuzeit.

Als Journalist erlebte Rosen die dramatischen Ereignisse, die jetzt Gegenstand seines Buches sind, im fernen Amerika mit. Zwischen 1942 und 1948 kommentierte er für die angesehene Bostoner Tageszeitung „Christian Science Monitor“ die Entwicklungen in dieser Achsenmacht. In dem jetzt vorliegenden Teil einer auf zwei Bände angelegten Studie zeichnet Rosen die Entwicklung von der letzten Sitzung des Faschistischen Großrats am 24. Juli 1943 bis zur Kriegserklärung Italiens an Deutschland am 12. September 1943 nach.

Nach zwei Jahrzehnten der „ambivalenten Doppelherrschaft“ (Rosen) von Faschismus und Monarchie unternimmt das Hauses Savoyen 01060sich durch eine politische Gratwanderung zwischen Demokratie und monarchistischem Autoritarismus, zwischen der Achse Berlin-Rom und Alliierten zu retten. Rosen versteht es — in bester Tradition der anglo-amerikanischen erzählerischen Geschichtsschreibung — die Ereignisse packend, spannend zu schildern. Was das Buch nicht nur dem Italienkenner, sondern auch dem interessierten Laien mit Gewinn und Vergnügen lesen läßt. Zumal Rosen mit dem weitverbreiteten Klischee des „italienischen Verrats“ gründlich aufräumt, wenngleich die deutsche Seite in seiner Arbeit nur selten in Erscheinung tritt.

Die Entmachtung Benito Mussolinis am 25. Juli 1943, das dokumentiert der Autor, überraschte London und Washington völlig. Milde stimmte sie der „Seitenwechsel“ keineswegs: „Bezeichnend für das Ausmaß (der) Verfügungsbestrebungen bei einigen britischen Persönlichkeiten war die Notiz Macmillans, man wolle die italienischen Schiffe teils in britischen, teils russischen, griechischen, jugoslawischen und französischen Besitz bringen, so daß es bei Kriegsende eine schwache oder gar keine italienische Flotte im Mittelmeer mehr geben würde.“ (S. 97) Die Strukturen des faschistischen Systems, so lauteten die alliierten Forderungen, müßten beseitigt und demokratische Institutionen wiederhergestellt werden. Eine solche Politik dürfe weder Badoglio, der gegen die Alliierten Krieg geführt hatte, noch Viktor Emanuel, der alle Verbrechen des Faschismus gedeckt habe, jemals anvertraut werden.

Illusion blieben die Worte des Königs am 10. September 1943: „Gut, wir werden hier in Brindisi in Erwartung der Rückkehr nach Rom an Land gehen.“ Bleibt zu hoffen, daß Rosen den zweiten Teil, das Zerplatzen dieser monarchischen Träume, bald vorlegt.

*Frank Rieger*

Braunschweiger Zeitung + Freitag, 17. Februar 1989

## Edgar R. Rosen: „Königreich des Südens“

# Italien in der Neuzeit

Der jüngste Forschungsbericht der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft (BWG) „Königreich des Südens — Italien 1943/44“ von Professor Edgar R. Rosen erschließt dem deutschen Leser die Abwendung des ehemaligen italienischen Verbündeten aus der nationalsozialistischen Umklammerung und Verstrickung. Rosen knüft mit der vorliegenden Arbeit an eine bereits 1964 in den „Vierteljahresheften für Zeitgeschichte“ veröffentlichte Studie über „Viktor Emanuel III. und die Innenpolitik des ersten Kabinetts Badoglio“ an. Der lange Zeitraum, der zwischen diesem ersten Aufsatz und der jetzt vorgestellten Publikation liegt, hat seine Ursache darin, daß zahlreiche Dokumente erst heute dem Verfasser zur Einsicht offenstanden.

Rosen, der Amerikaner aus Berlin, studierte zwischen 1929 und 1933 Geschichte und Politikwissenschaft an den Universitäten Berlin und Leipzig. Damals standen Geschichte und Politik der Schweiz im Mittelpunkt seines Interesses. Als der angehende Doktorand Pläne für eine Dissertation über die Schweiz entwarf, beschied ein Ordinarius: „In der Höhenluft gedeiht nichts!“ Durch diesen Zufall geriet Rosen an sein Thema, das ihn seitdem beschäftigt: Italien, speziell die Krisen und Wendepunkte seiner Nationalgeschichte in der Neuzeit.

Als Journalist erlebte Rosen die dramatischen Ereignisse, die jetzt Gegenstand seines Buches sind, im fernen Amerika mit. Zwischen 1942 und 1948 kommentierte er für die angesehene Bostoner Tageszeitung „Christian Science Monitor“ die Entwicklungen in dieser Achsenmacht. In dem jetzt vorliegenden Teil einer auf zwei Bände angelegten Studie zeichnet Rosen die Entwicklung von der letzten Sitzung des Faschistischen Großrats am 24. Juli 1943 bis zur Kriegserklärung Italiens an Deutschland am 12. September 1943 nach.

Nach zwei Jahrzehnten der „ambivalenten Doppelherrschaft“ (Rosen) von Faschismus und Monarchie unternimmt das Hauses Savoyen 01060sich durch eine politische Gratwanderung zwischen Demokratie und monarchistischem Autoritarismus, zwischen der Achse Berlin-Rom und Alliierten zu retten. Rosen versteht es — in bester Tradition der anglo-amerikanischen erzählerischen Geschichtsschreibung — die Ereignisse packend, spannend zu schildern. Was das Buch nicht nur dem Italienkenner, sondern auch dem interessierten Laien mit Gewinn und Vergnügen lesen läßt. Zumal Rosen mit dem weitverbreiteten Klischee des „italienischen Verrats“ gründlich aufräumt, wenngleich die deutsche Seite in seiner Arbeit nur selten in Erscheinung tritt.

Die Entmachtung Benito Mussolinis am 25. Juli 1943, das dokumentiert der Autor, überraschte London und Washington völlig. Milde stimmte sie der „Seitenwechsel“ keineswegs: „Bezeichnend für das Ausmaß (der) Verfügungsbestrebungen bei einigen britischen Persönlichkeiten war die Notiz Macmillans, man wolle die italienischen Schiffe teils in britischen, teils russischen, griechischen, jugoslawischen und französischen Besitz bringen, so daß es bei Kriegsende eine schwache oder gar keine italienische Flotte im Mittelmeer mehr geben würde.“ (S. 97) Die Strukturen des faschistischen Systems, so lauteten die alliierten Forderungen, müßten beseitigt und demokratische Institutionen wiederhergestellt werden. Eine solche Politik dürfe weder Badoglio, der gegen die Alliierten Krieg geführt hatte, noch Viktor Emanuel, der alle Verbrechen des Faschismus gedeckt habe, jemals anvertraut werden.

Illusion blieben die Worte des Königs am 10. September 1943: „Gut, wir werden hier in Brindisi in Erwartung der Rückkehr nach Rom an Land gehen.“ Bleibt zu hoffen, daß Rosen den zweiten Teil, das Zerplatzen dieser monarchischen Träume, bald vorlegt.

*Frank Rieger*

Frankfurter Allgemeine Zeitung 28. Februar 1989

bereits wieder inglich, e eine

danach s dem ürger- er war , hatte u wer- ermа- t war. tschen, tischen ll noch „der is der schlos- , um- dräng- n mich ebbels n sein npfuß skom- erken- ndrein isbare rlin. ie ihn tisch- eister- Worte Kom- rrup-

sen, die bereits verkauft ist." Das schlägt auch auf Heibers Darstellung durch. Sie verliert jetzt ebenfalls an Farbe, trotz Baarova-Affäre, Ressortintrigen, Kompe-

geprägte Studie vorgelegt.

Früh schon hatten die NS-Propagandisten erkannt, daß die emotionale Überzeugungskraft bewegter Bilder die Möglichkeiten von Presse und Rundfunk über-

# Italien nach Mussolinis Sturz

*Edgar R. Rosen: Königreich des Südens.* Italien 1943/44 (Forschungsberichte der Braunschweigischen Wiss. Gesellsch.), Goltze Verlag, Göttingen 1988. 109 Seiten, 24 Mark.

Der Zerfall des faschistischen Regimes und Mussolinis Sturz im Juli 1943, die Kapitulation der Regierung Badoglio und die dann bis zum April 1945 dauernde Teilung Italiens in das im Süden fortbestehende, zur Demokratie übergehende Königreich und den im Norden errichteten Satellitenstaat Hitlers hatte Edgar R. Rosen, damals Emigrant in den Vereinigten Staaten, in vielen Zeitungsartikeln beschrieben. Nun legt der inzwischen emeritierte Braunschweiger Italien-Forscher den ersten Teil einer historischen Analyse vor, für die er alle erreichbaren amerikanischen, britischen und italienischen Quellen herangezogen hat. Seine Darstellung ist minutiös und nicht immer leicht zu lesen, aber die Anstrengung lohnt.

Nicht nur die Fakten werden bis ins Detail geklärt und alle beteiligten Politiker, Diplomaten und Militärs vorgestellt, so auf britischer Seite Churchill, Eden und Macmillan. Die Motive Viktor Emanuels III. und seiner Regierung werden ebenso unparteiisch aufgewiesen wie die der Alliierten: Die einen wollten ihrem Land die totale Niederlage ersparen und die Staatskontinuität retten; sie waren empört darüber, daß NS-Deutschland nach vielen vorangegangenen Pressionen sie nun „sogar die Freiheit beraubte, sich für besiegt zu erklären". Die anderen wollten das, was ihnen von Italien zufiel, für den weiteren Krieg gegen Hitler benutzen, die Italiener aber trotz der von Badoglio im Oktober 1943 zugesagten „Co-Belligerency" als Besiegte behandeln, um auf einer künftigen Friedenskonferenz freie Hand zu haben. Hinter den politischen wie militärischen Kämpfen in und um Italien, welches damals wie so oft in seiner früheren Geschichte ein „Schlachtfeld Europas" wurde, beleuchtet Rosen das Gesamtszenarium der Anti-Hitler-Koalition seit 1943.

RUDOLF LILL

Todt, die der bayerische Militärhistoriker Franz Seidler vor kurzem abgeschlossen hat. Subtilität ist allerdings die Sache dieses Autors nicht. Er schildert uns Todt, diesen „Baumeister des Dritten Reiches", auf seltsam unreflektierte Weise. 1922/23 stieß Todt in München, fasziniert von Hitler, zur NSDAP. Aber erst neun Jahre später wurde der Weltkriegsoffizier und Ingenieur aktiv in der SA, wurde nach 1933 Leiter des Hauptamtes für Technik der NSDAP, prägte markige Formeln („Technik ist Tat"), wurde zum „Vater der deutschen Autobahnen", bald darauf zum „Erbauer des Westwalls". Damals, 1938, sprach Hitler in einer Dankesrede unvermutet von der „Organisation Todt" – das Etikett für die nazionalsozialistischen Baukolonnen war gefunden. Im Krieg häuften sich die Einsätze, koordinierte Todt schließlich aber auch die deutschen Rüstungsanstrengungen, bis er 1942 unter mysteriösen Umständen mit seinem Flugzeug abstürzte. Speer wurde sein Nachfolger.

Bei alledem war Todt, schreibt Seidler, „sympathisch, bescheiden", „ging mit Ernst und Ehrlichkeit" an seine Aufträge, wünschte außerdem, „daß möglichst viele Kriegsgefangene, um ihr Überleben zu garantieren, schnell ins Reich gesandt oder der Organisation Todt überstellt würden". Daß ihnen auch dort oft ein bitteres Schicksal bevorstand, bleibt ebenso dunkel wie das Ausmaß der Verstrickung Todts. Worte wie Verstrickung und Schuld wird man in dieser Biographie vergeblich suchen.

DANIEL KOERFER

# Schweizerische Zeitschrift für Geschichte

# Revue Suisse d'Histoire

# Rivista Storica Svizzera

*Sonderdruck / Tiré à part*

Vol. 37 1987

Redaktion / Rédaction: Boris Schneider, Francis Python

SCHWABE & CO AG · VERLAG · BASEL

# ROM–BERN: DIE STILLE KRISE DES WELTKRIEGSJAHRES 1916

Von EDGAR R. ROSEN

Die Sorge vor einer direkten oder indirekten schweizerischen Aggression spielte in der italienischen Militärpolitik der Jahre vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges eine nicht unwesentliche Rolle. In den überaus engen Kontakten des Schweizer Generalstabschefs Sprecher von Bernegg mit den Heeresleitungen Deutschlands und Österreich-Ungarns meinten politische und militärische Kreise in Rom Anzeichen eines gegen Italien gerichteten geheimen Militärbündnisses zwischen Österreich und der Schweiz erkennen zu können[1]. Mit Kriegsbeginn verdichteten sich diese Vermutungen zu konkreten Befürchtungen[2]. Würde die Schweiz im Falle einer italienischen Intervention auf Seiten der Entente einen Durchbruch der Zentralmächte in Richtung Norditalien stillschweigend dulden? Doch dieses Problem schien alsbald angesichts des dringenden Interesses beider Länder an einer Regelung gelöst. Am 18. September 1914 vollzog Italien, nach eilig geführten Verhandlungen, seine jahrzehntelang hinausgezögerte Anerkennung der schweizerischen Neutralität, während der Bundesrat seinerseits seine Entschlossenheit bekräftigte, eben diese Neutralität gegen jeden Angreifer zu verteidigen[3]. Obwohl kurz vor dem italienischen Kriegseintritt gegen die Doppelmonarchie die Sorgen des Vorjahres in Rom erneut aufflackerten, genährt durch vage Informationen über seit August 1914 zwischen dem schweizerischen und dem deutschen Generalstab erörterte Vertragsprojekte für den Fall einer französischen Invasion der Schweiz, schien dem italienischen Oberkommando die Sicherheit der Nordgrenze gewährleistet. Schon

1 Vgl. EDGAR R. ROSEN, «Bundesrat und Armeeleitung vor der italienischen Intervention im Frühjahr 1915», *Neue Zürcher Zeitung, 5. März 1972, ausführlich hierzu* RUDOLF-DANNECKER «Die Beziehungen zwischen der Schweiz und Italien vor dem ersten Weltkrieg», in *Schweizerische Zeitschrift für Geschichte,* Bd. 17/1967, Heft 1, S. 1–59.

2 Zu einem in der Mailänder Tageszeitung «Il Secolo» am 14. August 1914 erschienenen Artikel über ein angebliches österreichisch-schweizerisches Bündnis s. den Bericht des damaligen Schweizer Gesandten in Rom, G. B. Pioda, an Bundesrat Hoffmann vom 20. August 1914 (Bundesarchiv Bern, E 2001, Archiv-Nr. 720, abgedruckt in *Documents Diplomatiques Suisses...*, Bd. 6 (1914–1918), Bern 1981, S. 58.

3 Vgl. EDGAR R. ROSEN, «Italien und das Problem der schweizerischen Neutralität im Sommer 1914», *Schweizerische Zeitschrift für Geschichte,* 1956, Heft 1, S. 106–112.

zur Zeit des Austausches der beiderseitigen Erklärungen im September 1914 hatte Generalstabschef Cadorna eine entsprechende Änderung seiner Aufmarschpläne angedeutet, und im April 1915 wurde dies dem Schweizer Gesandten in Rom, von einem italienischen Offizier ausdrücklich bestätigt[4].

Die offensichtlich eingetretene Beruhigung war jedoch schon im Winter 1915/16 neuen Belastungsproben ausgesetzt. Die von Bern angeordnete Ausweisung des nach Schweizer Ansicht die gegenseitigen Beziehungen gefährdenden italienischen Korrespondenten Franco Caburi[5] rief in der italienischen Presse und im römischen Aussenministerium Empörung hervor, die der italienische Gesandte in der Schweiz, Paulucci De Calboli, wohl noch zusätzlich durch offenbar unzutreffende Berichte von einer Verhaftung Caburis und den Umstand, dass er vorher über den Ausweisungsbeschluss nicht informiert worden war – «Paulucci est très mécontent», so der Generalsekretär des Aussenministeriums, De Martino[6] –, zweifellos noch verstärkt hatte. Es war für den seit Januar 1915 amtierenden Schweizer Gesandten in Rom, den ehemaligen Nationalratspräsidenten Alfred von Planta-von Waldkirch ein Leichtes, in seiner Entgegnung, während eines Gesprächs mit De Martino, auf die «schon in die Dutzende» gehenden Verhaftungen und Ausweisungen von Schweizer Bürgern in Italien hinzuweisen[7], bei denen man ihm weder von der betreffenden Verfügung noch von den Gründen oder der vollzogenen Tatsache Kenntnis gegeben hatte. Seinem Erscheinen im Ministerium am 18. Januar 1916 hatten in erster Linie die drei Tage zuvor verfügte Ausweisung eines Kanzleigehilfen des Schweizer Konsulats in Venedig und die Verhaftung eines Kanzleiangestellten des Konsulats in Neapel zugrundegelegen, Vorgänge, die, wie er seinem Gesprächspartner erklärte, «wir uns ... nicht ohne weiteres gefallen lassen könnten», nachdem der Bundesrat, trotz der ihm von der Bundesversammlung übertragenen Vollmachten, nichts Ähnliches gegen Italiener in der Schweiz unternommen habe. Er antwortete damit auf De Martinos Argument der Unmöglichkeit für die politischen Behörden, dem durch königliches Dekret mit weitgehenden diskretionären Gewalten ausgestatteten Militär entgegenzutreten, und des in Italien, aber nicht in der Schweiz, herrschenden Kriegszustands. Auch die Schweiz, entgegnete Planta, befände sich tatsächlich im Kriegszustand gegenüber der Spionage, die von allen

4 Ebd.

5 Über diesen s. V. Castronovo e N. Trafaglia (a cura di), *La stampa italiana nell'età liberale*, Bari 1979, S. 184.

6 Vgl. Politischer Bericht Nr. 3 an das Politische Departement, Abteilung Auswärtiges. Rom, den 19. Januar 1916 (Bundesarchiv Bern, BAr 563), über die Reaktion des Generalsekretärs.

7 Über Planta vgl. Edgar R. Rosen, «Italiens Neutralität und Intervention 1915 im Lichte der schweizerischen Gesandtschaftsberichte aus Rom», in *Schweizerische Zeitschrift für Geschichte*, 1973, Heft 2, S. 290f.



Seiten und auch von Italien aus betrieben werde, wodurch das Land nach Innen und Aussen gefährdet sei. Der Bundesrat und die Schweizer Presse hätten sich bis dahin die grösste Mühe gegeben, die italienische Empfindlichkeit zu schonen. Dies könne aber kaum andauern, wenn Italien seiner Presse nicht etwas mehr Zügel anlege. De Martino konnte zwar nicht umhin, den günstigen Eindruck hervorzuheben, den die freundlichen Absichten des Bundesrats und das gleiche Verhalten von Plantas in römischen Regierungskreisen hinterlassen hätten. Er betonte, dass man gewillt sei, den Schweizer Beanstandungen Rechnung zu tragen, doch im selben Atemzuge gab er zu erkennen, in welchem Ausmass die problematische Kompetenz der italienischen Militärbehörden seiner Regierung die Hände binde.

Aber weder der Gesandte noch De Martino berührten jene Problematik, die ihnen nur allzu gut vertraut war und aus der sich die Übergriffe der an der Entfernung möglichst vieler Schweizer aus dem Lande interessierten italienischen Behörden herleiten liessen. Denn der immer härter werdende Druck auf Italien, seine bisher auf den Kampf gegen Österreich beschränkte Kriegsteilnahme auf Deutschland auszuweiten, machte aus italienischer Sicht die Grenze zur Schweiz erneut zu einem Unsicherheitsfaktor. Würde Deutschland im Kriegsfall einen Durchbruch über die Schweiz nach Norditalien wagen, und wie würde die neutrale Eidgenossenschaft reagieren[8]? Gerade das lange Hinauszögern der endgültigen Entscheidung – die Kriegserklärung an Deutschland erfolgte erst nach dem Sturz des Kabinetts Salandra im August 1916 – bildete den geeigneten Boden für die Verbreitung von Gerüchten jeder Art. Hinzu kamen als diese fördernder Faktor die sich seit Jahresbeginn häufenden Meldungen über die in Bern ans Tageslicht kommende, die Geschlossenheit der alemannischen und welschen Schweiz einer Zerreissprobe aussetzende «Oberstenaffäre», das zugunsten der Mittelmächte neutralitätswidrige Informationsverhalten zweier Generalstabsoffiziere, der Obersten von Wattenwyl und Egli, sowie die damit verbundene Anklageerhebung am 18. Februar 1916[9].

8 Vgl. im Gegensatz hierzu die Einschätzung der strategischen Lage durch die Führungsspitze der Schweizer Armee: «Bei Deutschland ist ein Durchbruch durch die Schweiz m.E. aus strategischen Gründen beinahe mit Sicherheit auszuschliessen.» (Le Chef de l'Etat-Major Général de l'Armée suisse, Th. von Sprecher, au Général U. Wille. Bericht über die militärische Lage der Schweiz auf Anfang des Jahres 1916. Bern 15. Januar 1916 in *Documents Diplomatiques Suisses*, a.a.O., S. 314, Nr. 168) und «Auch ich bin der Ansicht, dass bei der gegenwärtigen Lage der Kriegsführenden zueinander geringe Wahrscheinlichkeit besteht, dass einer von ihnen den Durchmarsch durch unser Land beabsichtigt oder erzwingen will ... Sosehr ich nun auch der Ansicht bin, dass eine Offensive Deutschlands durch die Schweiz für dasselbe vorteilhaft wäre, bin ich überzeugt, dass Deutschland aus politischen Gründen eine solche niemals unternehmen wird ...» (Le Général U. Wille au Chef de l'Etat-Major Général de l'Armée suisse, Th. von Sprecher. Bern 18. Januar 1916, a.a.O., S. 320, Nr. 169).

9 Hierzu Jürg Schoch, *Die Oberstenaffäre. Eine innenpolitische Krise (1915/1916)*. Bern/Frankfurt a. M., 1972, dazu die relevanten Dokumente in *Documents Diplomatiques*

Die durch diese Vorgänge bewirkten italienischen Reaktionen belegen zwei in jenen Tagen von Graf Cadorna an seine Gattin und die publizistisch sehr aktive Tochter Carla[10] gerichtete Briefe[11]. Die vom Herausgeber des Briefwechsels dem ersten Schreiben hinzugefügten Erläuterungen machen deutlich, dass damals im Hinblick auf geplante Verteidigungsbefestigungen eine achttägige Inspektionsfahrt Cadornas entlang der italienisch-schweizerischen Grenze vorgesehen war, die der Generalstabschef dann jedoch, wie er seine Gattin wissen liess, aus verschiedenen Gründen seinem Stellvertreter übertrug. Diesem Brief vom 14. Februar folgte fünf Tage später ein wesentlich eindeutigerer an die Tochter hinsichtlich «recht seltsamer und wiederholter Gerüchte über die Schweiz». Aber die Eidgenossenschaft, so fuhr er fort, werde ihre Neutralität, die ihr zuviel bedeute, nicht verletzen lassen, denn anderenfalls «sarebbe finita». Dennoch schienen seine Sorgen vor einer deutsch-österreichischen Offensive nicht gänzlich ausgeräumt. Es ist nur allzu begreiflich, dass Planta, vor einem solchen Hintergrund hartnäckiger Gerüchte, beschloss, den Stier bei den Hörnern zu packen. Bereits am 11. Februar sprach er, bei einem Empfang auf dem Capitol, den früheren Ministerpräsidenten, Luzzatti, mit der Frage an, ob er «noch immer an die angeblichen Abmachungen unseres Generalstabs mit dem Österreichischen Generalstab glaube»[12]. Planta bezog sich hierbei indirekt auf eine Rede von Bundespräsident Forrer in der Ständeratssitzung vom 4. Dezember 1912, die sich mit den damaligen italienisch-schweizerischen Spannungen beschäftigt hatte. Wie Forrer ausführte, hatte ihn im Vorjahre «eine hochgestellte italienische Persönlichkeit» (es handelte sich um Luzzatti) in seiner Eigenschaft als Stellvertreter des Chefs des Politischen Departementes auf den Kopf zu gefragt, «ob zwischen der Schweiz und Österreich eine geheime Allianz bestünde». Er, Forrer, habe erwidert, dass für die Schweiz eine geheime Allianz unmöglich sei, und dass es keine offene Allianz gebe, könne sein Besucher selbst wissen. Dieser habe jedoch beim Abschied erklärt, dass er trotzdem an die Allianz glaube[13].

Nunmehr, drei Jahre danach, gab Luzzatti Planta als Antwort zu bedenken, dass er seinerzeit als Regierungschef dreissig Millionen für den Schutz gegen die Gotthard-Befestigungen «nicht aus Freude am Geldausgeben» investiert habe, sondern weil er das Recht und die Pflicht hatte, an Schweizer Angriffspläne gegen Italien zu glauben. Er sei, wie Planta wahrscheinlich wisse, ein aufrichtiger Freund der Schweiz, was ihn aber nicht der bitteren Notwendigkeit der Wachsamkeit gegenüber den seinem Vaterland von jener Seite drohenden Gefahren enthebe. Wenn der Gesandte ihn aufsuchen wolle, würde er ihm unwiderlegbare Dokumente zeigen. Falls sich dann unwiderlegbar erweisen solle, dass diese Gefahr nicht bestanden habe, so werde ihn dies freuen, aber er glaube nicht an eine solche Möglichkeit. Obwohl Planta bezweifelte, dass er Luzzatti von der Unrichtigkeit seiner Ansicht überzeugen könne, nahm er die Einladung sofort an, um «Aufschluss über Inhalt und Form jener Dokumente» zu erhalten.

Diese zweite Unterredung mit dem über 70jährigen elder statesman, anerkannten Wirtschaftsfachmann und hochangesehenen römischen Universitätslehrer, fand am 15. Februar statt[14]. Ein Rückblick Luzzattis auf seine vielseitigen Beziehungen zur Schweiz seit 1862 brachte Planta zu der Überzeugung, dass hier die aufrichtige Sympathie und Hochachtung eines erfahrenen Politikers zum Ausdruck kamen, dessen Entdeckung der Italien von der Schweiz drohenden Gefahren, wie er bekundete, zu den schmerzlichsten Momenten seines Lebens gehört habe. Luzzattis Zweifel gegenüber dem schweizerischen Generalstab («denn um diesen handle es sich allein») begannen 1908 während eines Pariser Aufenthalts, als ihn ein Korrespondent der «Times», namens Lavino, von Geburt Italiener, der dem Tode nahe war, aufsuchte, mit der Erklärung, dass er das Bedürfnis habe, zuvor ein Geheimnis zu enthüllen. Der Mann sei auch tatsächlich ein Vierteljahr danach gestorben.

Lavino habe sehr enge Beziehungen zu dem ermordeten österreichischen Thronfolger und insbesondere zu dessen Beichtvater gehabt. Auf diesem Wege habe er erfahren, welcher Art die Absichten Franz Ferdinands gegenüber Italien gewesen seien. Lavino habe Luzzatti gewarnt: «Et avant tout méfiez vous de la Suisse.» Er habe diese Warnung mit den engen persönlichen und verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen Generalstabschef von Sprecher und hohen österreichischen Militärs – dem verstorbenen General Arthur von Sprecher und General Conrad von Hötzendorff – begründet und Luzzatti versichert, eine Aussprache zwischen beiden Herren mitangehört zu haben, die keinerlei Zweifel über die Absichten der beiden Generalstabschefs gelassen habe. Nach Rom zurückgekehrt, habe er König Viktor Emanuel III. und dem damaligen Ministerpräsidenten Sonnino von den Enthüllungen Lavinos berichtet, die er dann durch das Verhalten Österreichs und den Ausbau der schweizerischen Befestigungen bestätigt fand. 1910, als Ministerpräsident, habe er den König an diese Dinge erinnert, der ihm daraufhin den Inhalt eines Gesprächs mit dem englischen Militärattaché in Rom wiedergab. Dieser hatte auf der Rückreise von unter Teilnahme Hötzendorffs abgehaltenen schweizerischen Manövern in einem

Suisses, a.a.O., S. 302–303; 306–307; 308–310; 325–326; 329–332, und die ebenso gedrängte wie klare Darstellung von EDGAR BONJOUR, *Geschichte der schweizerischen Neutralität*, Bd. II, S. 159–167.

10 *Luigi Cadorna, Lettere famigliari,* a cura di RAFFAELE CADORNA, Mailand 1967, S. 26.

11 A.a.O., S. 140–141.

12 Politischer Bericht No. 8, 12. Februar 1916, BAr 569 (Bundesarchiv Bern).

13 Forrers Ausführungen wurden auf S. 2 des Berner «Bund» vom 5. Dezember 1912 in vollem Umfang wiedergegeben. Vgl. BONJOUR, a.a.O., S. 107–108, dort auch die wichtigen Anmerkungen 26 und 27.

14 Politischer Bericht No. 9, 15. Februar 1916, BAr 570 (Bundesarchiv Bern).

Gespräch mit Oberst von Sprecher dessen Animosität gegen Italien feststellen können. Im übrigen sei eine der «Suppositionen des Manövers» ein Krieg Österreichs mit Italien gewesen, und «die Schweiz berufen, mit Österreich gemeinsame Sache zu machen». Nach diesem Gespräch mit dem Monarchen (und man dürfe sagen mit dessen Einverständnis) habe Luzzatti zwischen 30 und 40 Millionen für den Bau von Befestigungen gegen die Schweiz bereitgestellt, die dann auch errichtet worden seien. Nach Cadornas Ernennung zum Generalstabschef[15] habe er «auf Veranlassung der jetzigen Regierung diesen über alles informiert».

Zum Schluss des Gesprächs kam Luzzatti auf ein «Originaldokument» zu sprechen, das ihm als Ministerpräsident zugegangen sei und aus dem «mit absoluter Gewissheit» ersichtlich war, dass zwischen den Generalstäben der Schweiz und Österreichs Abmachungen für den Falle eines Krieges zwischen Österreich und Italien getroffen worden waren. Ein Dokument mit der Unterschrift Sprechers konnte er Planta nicht vorlegen; wenn er damals ein Dokument solcher Art besessen hätte, würde er seine Massnahmen nicht auf den Bau von Befestigungen beschränkt haben. Planta gewann hier den Eindruck, dass das inkriminierte Dokument ein Brief Hötzendorffs oder aus dessen Umgebung gewesen sei[16].

Es gelang jedoch dem Gesandten, der von den vergeblichen Bemühungen seines Vorgängers und vieler anderer in dieser Angelegenheit wusste, Luzzatti zu überzeugen, dass die Anschuldigungen gegen Sprecher haltlos seien. Er kenne diesen von Jugend an und könne aufgrund von ausdrücklichen Versicherungen, die ihm der Generalstabschef gegeben habe, sagen, dass die Luzzatti zugespielten Informationen auf Irrtümern oder Mystifikation beruhten «und sehr deutlich auf den Ursprung dieser Intrige hinwiesen». Es sei ein Samen gewesen, dessen Früchte in Form des italienischen Kriegseintritts 1915 aufgingen, eine Behauptung, deren Richtigkeit er ebensowenig wie Luzzatti seinen Verdacht zu beweisen vermochte. Luzzatti habe sich aber nach diesen Darlegungen Plantas den vorgetragenen Argumenten zugänglich und sehr erleichtert gezeigt: «Vous m'avez débarassé

15 Am 27. Juli 1914. Wie berechtigt Luzzattis Misstrauen gegenüber dem schweizerischen Generalstab – und nur diesem (!) – war, ergibt sich aus den Tagebüchern von Bundesrat Karl Scheurer (*Bundesrat Karl Scheurer, Tagebücher 1914–1929. Herausgegeben und eingeleitet von* HERMANN BÖSCHENSTEIN, Bern 1971), wo dieser am 10. Januar 1920 General Willes Worte notierte, er habe Mühe gehabt, den Generalstab von seinen Unternehmungen gegen Italien abzuhalten, sowohl beim Kriegsausbruch wie auch später beim Eintritt Italiens in den Krieg. – Mit den Berichten des englischen Militärattachés in Rom und Bern während der Jahre 1909–1911 befasst sich ausführlich BONJOUR a.a.O., S. 105–106.

16 Über Sprechers Gespräche mit Berlin und Wien sowie Bonjours begründete Annahme, «dass vor dem Ersten Weltkrieg einzig mit der einen Mächtegruppe, mit Deutschland und Österreich-Ungarn, militärische Konventionsentwürfe bestanden», die «mit einem Wandel der Auffassung über die Schweizerische Neutralität zusammenhingen», vgl. BONJOUR, a.a.O., S. 109ff.



d'une douleur dont je souffrais depuis bien des années, c'est un véritable soulagement, je vous en remercie cordialement.»

Wie tief aber das italienische Misstrauen gegenüber der Schweiz verwurzelt war, bewies ein «fait nouveau», auf das sich Luzzatti berief. In vatikanischen Kreisen heisse es, dass der Tessiner Bischof Alfredo Peri-Morosini vor kurzem dem Kardinal-Staatssekretär von einer Mitteilung Bundesrat Mottas berichtet habe. Danach glaube der Bundesrat zwar nicht an einen deutschen Durchbruchsversuch gegen Italien durch die Schweiz, habe aber gegebenenfalls nicht die Absicht Widerstand zu leisten, sondern «das Nötige zu tun, um die Ehre zu wahren, im übrigen aber den Ereignissen ihren Lauf zu lassen». Planta gab daraufhin zu verstehen, dass für ihn eine solche Äusserung Mottas unwahrscheinlich sei, da er sehr genau wüsste, dass dieser «die Neutralität des Landes und dessen Grenzen gegen jeden Angreifer verteidigen würde». Er versprach Luzzatti auf dessen Bitte hin, sich hierüber offiziell Gewissheit zu verschaffen, was er jedoch dem Ermessen des Politischen Departementes und Bundesrat Mottas anheimstellen müsse.

Der zweistündige Gedankenaustausch über diese Fragen endete wiederum mit Luzzattis Bedauern hinsichtlich «der italophoben Gesinnung der deutschen Schweiz» und der dort verbreiteten «Wahnidee» italienischer Absichten auf die italienisch sprechenden Teile der Schweiz. Wenn es in ganz Italien zwanzig Befürworter solcher Tendenzen gebe, dann sei das schon mehr, als er zugestehe. Italien habe weder ein politisches, noch ein wirtschaftliches, nicht einmal ein militärisches Interesse daran, diese Landesteile gewaltsam an sich zu bringen. Man solle sich doch in der Schweiz nicht durch die Wahnideen politisch Unzurechnungsfähiger beeindrucken lassen.

Dem Bericht Plantas liegt im Bundesarchiv ein vom 21. Februar datiertes Blatt mit einem handschriftlichen Vermerk Bundesrat Mottas bei, dass er niemals mit dem Bischof gesprochen und Minister von Planta bereits vor drei Tagen ein längeres Dementi zu Händen Luzzattis zugesandt habe. Dieses nur mit der Zahl 12 versehene Schreiben an Planta wurde auch in die Gesandtschaftskorrespondenz aufgenommen. Er könne, so begann Motta, nach der Lektüre des ihm durch Bundesrat Hoffmann zugeleiteten Berichts nicht einen halben Tag ohne Antwort verstreichen lassen. Planta möge Luzzatti dahingehend informieren, dass die ihm zugeschriebene Äusserung «è contraria in ogni parte alla verità delle cose». Seine Beziehungen zu dem Bischof seien korrekt, aber nicht herzlich. Anfang August 1915 habe er wenige Minuten mit diesem gesprochen. Seitdem haber er ihn weder gesehen noch mit ihm in irgendwelcher verbalen oder schriftlichen, weder direkten noch indirekten Verbindung gestanden. Er habe ihm niemals irgendetwas über die Absichten der Schweiz oder des Bundesrats mitgeteilt. Die ihm zugeschriebenen Bemerkungen stünden in völligem Widerspruch nicht nur zu

den Gefühlen und Absichten der Bundesregierung, sondern ganz besonders zu seinen eigenen persönlichsten Empfindungen. Eine Schweiz, die ihr Territorium und ihre Unabhängigkeit nicht mit allen verfügbaren Mitteln und Truppen bis zum Äussersten verteidige, sei nicht die wahre, sondern eine reine Phantasieschweiz. Diese Auffassung werde von allen Schweizern, hoch und niedrig, geteilt. Er sei der italienischen Regierung zutiefst dankbar, dass sie in diesen Kriege feierlich und ausdrücklich die ewige Neutralität der Eidgenossenschaft anerkannt habe. Planta möge diesen Brief Luzzatti überlassen und ihm Mottas Dank für seine Sympathie gegenüber der Schweiz übermitteln.

Am 8. März erreichte ein Telegramm Plantas[17] das Politische Departement, dass Tessiner Zeitungen Mottas Brief an ihn erörterten und in allen italienischen Zeitungen darüber geschrieben werde. Er halte daher die Veröffentlichung des wesentlichen Inhalts in einem italienischen Blatt für geboten und bitte um telegraphische Benachrichtigung. Dass der Bischof von Lugano als Urheber des Gerüchts abgestempelt worden sei, müsse man in jeder Hinsicht bedauern. Am Nachmittag des gleichen Tages bestätigte ein «Affari Esteri» unterzeichnetes chiffriertes Telegramm an die Gesandtschaft in Rom Mottas Einverständnis mit einer Verwendung seines Briefes «nach Gutdünken»[18].

Es war ein seltsames Zusammentreffen, dass am Tage des scheinbaren Erlöschens des Luzzatti-Komplexes eine Entwicklung einsetzte, die beide Staaten wiederum veranlasste, sich gegenseitig - zumindest auf höchster Ebene - des Nichtvorhandenseins jeglicher Verdachtsmomente zu versichern. Am späten Abend wurde aus Rom eine ungewöhnlich lange, von Aussenminister Sonnino unterzeichnete Depesche an Marchese Paulucci in Bern gerichtet[19]. Der Anlass dafür war ein von General Cadorna Ministerpräsident Salandra unterbreitetes Papier. Der Generalstabschef bezog sich darin auf einige Anzeichen schweizerischen Unbehagens als Folge der ungenügend erstickten Tendenzen zugunsten des einen oder anderen kriegführenden Volkes. Diese Symptome hätten den Wert und die Tragweite der schweizerischen Neutralität wieder zur Diskussion gestellt. Damit sei auch erneut die Aufmerksamkeit jener Länder, die, wie Italien, unmittelbar daran interessiert seien, darauf gelenkt worden. Es habe heftige anti-deutsche Demonstrationen in Lausanne gegeben[20], sowie den sogenannten «Oberstenskandal», und die verfügbaren Quellen hätten über die unterschiedliche Haltung der deutschen und welschen Kantone zu den für die Existenz des Landes essentiellen Fragen Meldung erstattet. Die Schweizer Regierung, an deren Aufrichtigkeit und Korrektheit kein Zweifel bestehe, habe alle Anwandlungen einer Intervention oder übertriebenen Sympathie im Verhältnis der den kriegführenden Staaten am nächsten stehenden Nationalitäten unterdrückt und erstickt. Solche Massnahmen würden auch in dem stärkeren, den Nationalitäten gewährten Gleichgewicht bei der Auswahl der militärischen Führer und der Massnahmen zur Landesverteidigung sichtbar.

Er habe diese Einleitung verfasst, um zu bekräftigen, dass die anschliessenden Ausführungen durch keinerlei Zweifel an dem Willen der Regierung und der überwiegenden Mehrheit der Schweizer Bevölkerung, die feierlich bekundete Neutralität zu wahren, beeinflusst seien. Diese Neutralität sei die wahre Garantie für Existenz und Integrität des Landes. Was ihn aber unsicher mache und verpflichte, dem, was er die schweizerische Unbekannte nennen wolle, Beachtung zu schenken, sei die Überzeugung, dass diese stärker ausgeprägten Meinungsverschiedenheiten in der Eidgenossenschaft durch heimtückische und fortgesetzte Machenschaften deutscher Agenten verursacht würden. Er vermute, dass sie den Weg zu einer Verletzung des neutralen Territoriums soweit wie möglich für den Tag offenhalten wollten, an dem der deutsche Generalstab eine solche Verletzung unternehmen wollte, um, angesichts der Unmöglichkeit eines Durchbruchs an der Westfront, die gegnerischen Linien umgehen zu können. So wenig wahrscheinlich eine solche Entwicklung auch sei, könne man sie nicht absolut ausschliessen, und deshalb sei es die ihm auferlegte Pflicht, Abhilfe zu schaffen, soweit es die italienische Grenze zur Schweiz betreffe. Diese Grenze sei gegenwärtig völlig offen und ungeschützt, ohne natürliche Hindernisse, auf die man sich im Falle einer Invasion stützen könnte. Um die lebenswichtige Lombardische Tiefebene zu erreichen, verfüge eine solche Invasion über sieben bequeme Zugangswege, von denen der am zentralsten gelegene nur wenig mehr als 60 km von Mailand entfernt in neutrales Gebiet münde. Diese gewaltige Pforte sei nur durch eine Verteidigungslinie von der Art zu sichern, wie dies das Kriegsgeschehen seit 1914 gelehrt habe. In relativ kurzer Zeit herstellbar, könne sie die notwendige Ruhe und Sicherheit garantieren. Natürlich könnten solche Arbeiten ohne vorherige Verständigung mit Recht den Unwillen der Schweizer Regierung erregen, denn es würde den Anschein erwecken, als ob Italien den wiederholten Beteuerungen verlässlicher Neutralität misstraue.

Die italienische Regierung müsse daher zuvor dem Schweizer Bundesrat zu verstehen geben, dass solche Grenzverteidigungsmassnahmen nicht das befreundete Land im Visier hätten, sondern um den Gegner abzuschrecken, der die schweizerische Neutralität verletzen wolle, um auf italienisches Gebiet vorzudringen, und dass Italien im Endeffekt hier nicht nur

17 BAr 581 (Bundesarchiv Bern).

18 E 200, (D) ar Rom 1916.

19 *Sidney Sonnino, Carteggio 1914-1916,* a cura di PIETRO PASTORELLI, Bari 1974, S. 697-701, Nr. 584, Sonnino a Paulucci De'Calboli.

20 Cadorna schrieb irrtümlicherweise «Locarno». Über die Lausanner «lärmige Demonstration» vgl. HEINZ CHRISTIAN RÖTHLISBERGER, *Der politische Standort von Ulrich Wille,* Stäfa 1975, S. 140.

im eigenen, sondern auch im Interesse der Schweiz handle. Es sei wünschenswert, dass Ministerpräsident Salandra angesichts des Ernstes und der Dringlichkeit der von Cadorna geforderten Massnahmen, Schritte anordne, damit diesbezüglich ohne Verzögerung ein völliges Einvernehmen mit der Schweizer Regierung erzielt werden könne. Eine feindliche Invasion der Lombardei würde zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine absolute Katastrophe bedeuten, für die es keine Abhilfe gebe[21].

Sonnino schrieb anschliessend seinerseits, man habe Cadorna um Auskunft gebeten, für welche Gebiete er Befestigungen vorschlage. Er habe das Val d'Ocacia zur Blockierung des Simplon und die Linie Locarno–Domodossola, das Westufer des Lago Maggiore und die Region Varese zwischen der Strasse Laveno–Varese–Como im Süden und der Schweizer Grenze im Norden zum Schutz des gefährlichsten Punktes, der Tessiner Ausbuchtung, genannt. Die bereits vorhandenen Befestigungen zum Schutz des Veltlins müssten, nach der Aussage des Generalstabschefs, zusätzlich verstärkt werden. Die Verteidigungsmassnahmen würden sich auf die Anlegung von Schützengräben mit Drahtverhauen oder Artilleriestellungen beschränken, die erfahrungsgemäss den sichersten Schutz gegen zahlenmässig überlegene Streitkräfte bieten würden. Daraufhin habe die Regierung die nötigen Befehle für die Durchführung der Bauarbeiten erteilt.

Dem Gesandten wurde abschliessend eine genaue Sprachregelung im Sinne der Ausführungen Cadornas über Vertrauen zur Schweizer Regierung und Betonung des reinen Verteidigungscharakters der Grenzbefestigungen sowie deren Abschreckungsfunktion vorgeschrieben, falls es ihm angebracht erscheine, hierüber mit dem Bundesrat in Verbindung zu treten. Sonninos Instruktionen fanden in einer Reihe von Akten beider Seiten ihren Niederschlag, wobei an erster Stelle Pauluccis Schilderung seiner Unterredung mit Bundesrat Hoffmann stand, der nach sehr ausführlichen Darlegungen des Gesandten über den nicht gegen die Schweiz gerichteten Charakter der Grenzbesfestigungen erwiderte, dass keine Notwendigkeit bestehe, ihn davon besonders zu überzeugen. Er habe volles Verständnis für die Pflichten der Militärbehörden und deren Aufgabe «d'envisager n'importe quelle hypothèse». Hoffmann habe ihn dann gebeten, ihm als einfache Notiz baldigst eine schriftliche Mitteilung über die Namen derjenigen Regionen zukommen zu lassen, wo Befestigungsarbeiten stattfinden würden. Er habe ihm dies zugesagt und sich zugleich erkundigt, wie sich der Bundesrat gegenüber eventuellen Indiskretionen der Schweizer Presse und von den Gegnern Italiens provozierten böswilligen Kommentaren verhalten würde. Hoffmann habe erwidert, dass er, «le cas échéant» entsprechend handeln und die Gesandtschaft davon in Kenntnis setzen würde; er

21 Vgl. Hans Rudolf Kurz, *Histoire de l'Armée suisse,* Lausanne 1985, S. 57, über die Abneigung Schlieffens und des jüngeren Moltke, einen Durchbruch durch die Schweiz ins Auge zu fassen.



hoffe aber, dass die Arbeiten durchgeführt werden könnten, ohne dass die anderen sich dafür interessierten. Im Ganzen genommen, habe Bundesrat Hoffmann die Benachrichtigung offenbar mit Dank entgegengenommen. Tatsächlich aber habe ihn die italienische Entscheidung zutiefst beunruhigt, wenn er auch zu jenen Menschen gehöre, die ihre Gefühle geschickt zu verbergen vermögen[22].

Auch Planta wurde vom Politischen Departement am gleichen Tage telegraphisch über Pauluccis Besuch informiert[23], während der Bundesrat erst in seiner Sitzung am 18. März[24] durch Hoffmanns mündliche Mitteilung von der bevorstehenden Entwicklung an der Südgrenze erfuhr. Er, Hoffmann, habe in diesem Zusammenhang bemerkt, dass Italien mit Deutschland noch nicht im Kriege stehe. Paulucci habe daraufhin als rein persönliche Auffassung gemeint, «dass die Kriegserklärung an Deutschland zu erwarten sei». Diese Voraussage könne er allerdings «nicht als eine zweifelsfreie» hinnehmen. Später habe Paulucci über die Orte der in Aussicht genommenen Befestigungen ungefähr das Val d'Ossola, das westliche Ufer des Lago Maggiore und die Gegend von Varese genannt nebst zweitrangigen Anlagen im Veltlin. «Beim ... St. Bernard würde nichts vorgekehrt.» Die Nennung war demnach bereits geschehen, als Sonnino in den Abendstunden des 18. März mit einer dringenden Depesche («urgentissimo») den Gesandten ersuchte, diese Informationen bis zum Empfang weiterer Instruktionen zurückzuhalten[25]. Dies hatte anscheinend zumindest *die* Wirkung, dass eine detaillierte handschriftliche Auskunft auf einem undatierten Blatt «R. Legazione Italiana in Berna» erst am 27. März von der Abteilung Auswärtiges mit dem Vermerk «le Ministre d'Italie a remis personellement cette notice à M. le Chef du Département Politique» an den Generalstab weitergeleitet und von Sprecher am 29. März als «Eingesehen» abgezeichnet wurde[26].

22 Sidney Sonnino, a.a.O., S. 703–704, Paulucci De' Calboli a Sonnino, Berna, 15 marzo 1916. Die Art der Charakterisierung Hoffmanns dürfte ohne Kenntnis von Pauluccis Bericht an Sonnino vom 6. März unverständlich bleiben, wo der Gesandte in einer sein aristokratische Vorurteil gegenüber bürgerlichen Politikern verratenden, ebenso vernichtenden wie fragwürdigen Kritik an den meisten Bundesräten, Hoffmann – anscheinend, ohne den Grund zu nennen – des Wortbruchs beschuldigte. Für eine gerechtere Beurteilung der Bundesräte Hoffmann, Decoppet, Forrer und Müller vgl. *Bundesrat Karl Scheurer,* a.a.O., S. 336–337; 338–339; 340–341; 344–345; negativ über Calonder, S. 271. Eine Zusammenfassung von Pauluccis Schreiben (Nr. 402–100A, Ministero degli Affari Esteri, Archivio Storico, Rom) bei Schoch, a.a.O., S. 117.

23 BAr (Bundesarchiv Bern).

24 *Documents Diplomatiques Suisses,* a.a.O., Conseil Fédéral..., Nr. 598, Befestigung der italienischen Grenze.

25 Sonnino Gabinetto, No. 396, 18 marzo ore 19, (an) Legazione Berna (Ministero degli Affari Esteri, Archivo Storico, Roma).

26 Planta an Politisches Departement, Abteilung Auswärtiges, Rom, 20. März 1916, BAr 585 (Bundesarchiv Bern) Beilage.

Am 19. März las in Rom Generalsekretär De Martino Planta wesentliche Stellen der einlässlichen Instruktion an Paulucci und ebenso dessen Rückbericht an Sonnino vor[27]. Schon drei Tage zuvor hatte dieser den Eingang des Berner Telegramms mit den Worten bestätigt, er sei überzeugt, «dass diese Vorkehr» – die Feldbefestigungen – «wirklich nur als Verteidigungsmassregel» gedacht sei. Er führe im übrigen die neueste Phase der Befürchtungen Italiens auf die militärische Situation an der Westfront zurück[28]. Er war deshalb ein erfreuter Zuhörer, als De Martino in einem anschliessenden, von ihm herbeigeführten Gespräch über die durch den Oberstenprozess und die damit verbundenen Verhandlungen der Bundesversammlung[29] geschaffene Situation zugab, jeder vernünftige Mensch müsse verstehen, dass in der Schweiz die Sympathien für die kriegführenden Mächte geteilt seien. Demgegenüber hätten die ganzen Verhandlungen doch die Überzeugung verbreitet, dass allerseits der feste Wille vorhanden sei, «die Schweiz unter allen Umständen gegen jeden Angreifer zu schützen». Das genüge vollständig, und es wäre töricht, wenn man der Schweiz zumuten wollte, Sympathien für die Mächtegruppe der Entente zu bekunden, während man gleichzeitig sich darüber beschwere, dass zuviel Sympathien für die andere Mächtegruppe an den Tag gelegt würden. Planta, als scharfer Kritiker eines Teils der Schweizer Presse und ihrer Verdächtigungen Italiens, registrierte es mit offensichtlicher Genugtuung, als er bei der Verlesung von Pauluccis Bericht vernahm, Bundesrat Hoffmann habe zugesagt, verhindern zu wollen, «dass die schweizerische Presse von der Sache spreche».

Waren auf italienischer Seite hinsichtlich genauer Angaben über die Befestigungen im nachhinein, wie Sonninos dringendes Telegramm an Paulucci verriet, Bedenken aufgetaucht, so hielt die diplomatische Schönwetterlage, in der sich Planta in dem Gespräch mit De Martino gesonnt hatte, nach seiner Rückkehr in die Gesandtschaft und unter dem Einfluss seiner Mitarbeiter nicht an[30]. Während der nächsten Tage müssen dort im Kreise der Schweizer Diplomaten ernste Diskussionen stattgefunden haben, die den Gesandten bewogen, sich nochmals an Hoffmann zu wenden. Bei ihm selbst, doch «namentlich bei meinen Mitarbeitern», so begann er, seien «Zweifel darüber aufgestiegen, ob die Erklärungen, die Herr Paulucci beauftragt war, Ihnen zu geben, wirklich ernst und aufrichtig gemeint waren oder ob nicht für dieses Vorgehen das Wort gelte ‹qui s'excuse s'accuse› ». Auffallend sei ja, «dass die angekündigten Befestigungen und die Erklärungen der Regierung zeitlich als unmittelbare Folgen des Oberstenprozes-

27 Ebd.

28 Brief an Bundesrat Hoffmann, Rom, den 16. März 1916. Beziehungen zu Italien (Bundesarchiv Bern).

29 Zu den Beratungen der Bundesversammlung vgl. Schoch, a.a.O., S. 101–104.

30 *Documents Diplomatiques Suisses,* a.a.O., Le Ministre de Suisse à Rome, von Planta, au Chef du Département Politique, A. Hoffmann, Nr. 179, 22. März 1916.



ses und der Verhandlungen der Bundesversammlung erscheinen». Es treffe auch zu, dass dadurch weitgehend die Meinung verbreitet sei, «dass unsere Armeeleitung mit Leib und Seele den Zentralmächten verschworen sei». Es werde wohl zugegeben, dass der Neutralitätswille der Behörden aufrichtig sei, doch man sei besorgt, dass «die Allmacht des Militärs» gegebenenfalls «über den Kopf der Behörden und über die Volksmeinung hinweg» einen eigentlichen Staatsstreich begehen könnte. «So unvernünftig diese Ansicht auch ist, so findet sie doch Gläubige bis in die höchsten Kreise hinauf»[31]. Auch die von den Konsulaten eintreffenden Berichte liessen keinen Zweifel daran, «dass seit dem Gerichtsverfahren in Zürich und der Bundesversammlung das Misstrauen in Italien gewaltig gewachsen ist», worüber man sich nicht wundern dürfe, «wenn man die Kundgebungen einer gewissen Presse der Schweiz liest bzw. gelesen hat, die hier in Italien natürlich sorgfältig registriert worden sind». Er persönlich sei der Meinung, dass die Situation in der Schweiz in italienischen Regierungskreisen zutreffender gesehen werde und man dort «die Möglichkeit eines neutralitätswidrigen Verhaltens der Schweiz» ausschliesse, «aber darüber dürfen wir uns keiner Täuschung hingeben, dass in den Kreisen des Militärs und in den breiten Schichten der Bevölkerung das Misstrauen gewaltig zugenommen und die Stimmung unserem Lande gegenüber wesentlich an Freundlichkeit und an Vertrauen eingebüsst hat».

Die Annahme liegt nahe, dass Plantas Warnung zusammen mit der Zuleitung der detaillierten Notiz Pauluccis über die italienischen Grenzbefestigungen die Erklärung für vertrauliche Instruktionen liefert, die das Grenzdetachement Süd-Tessin am 4. April den Abschnittskommandanten Lago Maggiore, Monte Ceneri und S. Joria übermittelte[32]. Sie begannen mit den Worten «Im Falle einer feindlichen Haltung Italiens, wird das Grenzdetachement Süd-Tessin wie folgt handeln ...».

Liefen nun Nachrichten über Spannungen auch weiterhin ein? Selbst wenn Informationen, wie die Plantas vom 22. März, für kurze Zeit aus den Gesandtschaftsberichten verschwanden, war dies nicht gleichbedeutend mit einer Entkrampfung der Situation, vor allem auf unteren Ebenen, ungeachtet aller diplomatischen Courtoisie zwischen Bern und Rom.

Am 15. April schrieb der Schweizer Konsul in Mailand, A. Vonwiller[33], an die Gesandtschaft in Rom, in der italienischen Bevölkerung verbreite sich immer mehr die Überzeugung, dass Deutschland beabsichtige, Italien

31 Hier stellt sich die Frage, in welchem Ausmass die Aussagen in Pauluccis Bericht vom 6. März Verbreitung gefunden hatten. Dort hatte sich der Gesandte dahingehend geäussert, dass die Schweiz seit August 1914 unter der Herrschaft einer «tatsächlichen Militärdiktatur» gestanden habe, der aber im Gefolge der Oberstenaffäre durch den Bundesrat ein Ende bereitet worden sei (vgl. Schoch, ebd.).

32 EMD, AD 1914–1918, Bd. 3 (Bundesarchiv Bern).

33 Consulat de Suisse, Milan, le 15 avril 1916 (Bundesarchiv Bern).

mittels eines Durchmarsches durch die Schweiz anzugreifen und diese nur platonischen Widerstand leisten würde. Die italienischen Behörden machten kein Geheimnis aus ihrem Wunsch, so viele Schweizer wie möglich aus dem Lande zu entfernen. Es wäre höchst nützlich, wenn die italienische Regierung eine freimütige und positive Erklärung veröffentlichte, um Italiener und Schweizer über ihre Absichten zu beruhigen. Inzwischen sei die gesamte italienische Presse gegen die Schweiz eingestellt. Die Blätter gäben aus Schweizer Zeitungen nur Artikel wieder, die gegen Italien gerichtet seien, die italienfreundlichen würden ignoriert. Dieser Zustand werde immer unerträglicher. Es sei höchst wünschenswert, dass auch die Schweizer Presse offizielle Stellungnahmen über die Unmöglichkeit eines deutschen Durchmarsches durch die Schweiz veröffentliche. Das Konsulat habe auch ganz verlässlich erfahren, dass man in den hohen militärischen Rängen an die Möglichkeit glaube, dass die italienische Regierung gerne einen Vorwand benutzen würde, um den Kanton Tessin bis zum Gotthard zu besetzen, natürlich in der Absicht, sich nicht mehr von dort zurückzuziehen.

Dieser, in Plantas Worten, «ernste Bericht» nahm auch in seinem eigenen Politischen Bericht Nr. 23 vom 18. April[34] einen wichtigen Platz ein. Der Gesandte sah in seinem Inhalt ein Wetterleuchten der kommenden kriegerischen Ereignisse für «die Lage unserer Landsleute in Italien». Er werde den Inhalt des Briefes Sonnino möglichst bald mündlich zur Kenntnis bringen. Inzwischen habe er Vonwiller «vertraulich mitgeteilt, was wir über die Ausführung der Befestigungsarbeiten entlang unserer Grenze wissen»[35]. Die Gründe, welche die Militärbehörden gerade zu diesem Zeitpunkt veranlasst haben könnten, sich das genaue Verzeichnis der in Mailand lebenden Schweizer geben zu lassen, seien ihm nicht bekannt. Im übrigen scheine ihm Vonwillers Urteil über die Haltung der italienischen Presse etwas zu einseitig, denn es gebe auch massgebende Blätter, die es sich angelegen sein liessen, der Schweiz gerecht zu werden. Zu Vonwillers Mitteilung über die Auffassung in hohen militärischen Kreisen bezüglich einer Besetzung des Kantons Tessin habe er keine Anhaltspunkte, die es ihm gestatten würden, das Vorhandensein solcher Tendenzen zu bestätigen. Er wisse auch im vorhinein, dass Sonnino dies sehr entschieden zurückweisen werde. Doch er habe es für seine Pflicht gehalten, Bundesrat Hoffmann namentlich von diesem Teil des Berichts des Mailänder Konsulats Kenntnis zu geben.

Das geplante Gespräch kam dann schliesslich erst am 25. April

34 BAr 595 (Bundesarchiv Bern).

35 Bis zu jenem Datum lagen der Armeeleitung zwei ausführliche Tagesmeldungen vom 8. und 14. April der Nachrichtensektion des Armeestabs über den Beginn der italienischen Befestigungsarbeiten an verschiedenen Abschnitten der Südfront vor (Rotes Bulletin, EMD 1914–1918. Bd. 101, Bundesarchiv Bern).



zustande[36]. Wenn auch Planta scheinbar von seinem Vorsatz, mit dem Aussenminister über die Gerüchte einer möglichen italienischen Inbesitznahme des Tessin zu sprechen, Abstand nahm, kam er in einem im Auftrag von Hoffmann an Sonnino bereits am 8. April gerichteten Schreiben über die Verhaftungen und Ausweisungen von Schweizern aus Italien und auf die Weigerung italienischer Konsuln, Pässe für Reisen nach Italien zu visieren, zurück. Tatsächlich war der Brief zwei Wochen lang im italienischen Aussenministerium unbeachtet geblieben[37]. Sonnino versicherte im Anschluss an Plantas Bericht über das unerfreuliche Verhalten der italienischen Behörden, dass es seiner Regierung absolut fern liege, die Geschäftsbedingungen erschweren zu wollen. Für die beklagten Massnahmen sei in der Hauptsache das Militär verantwortlich[38], aber zum Teil sei auch das Innenministerium an den fortgesetzten Ausweisungen beteiligt, weil die öffentliche Meinung einen immer stärkeren Druck ausübe. Hinsichtlich der Nachrichten Vonwillers leugnete Sonnino das Bestehen irgendwelcher Animosität der Behörden gegen Schweizer Bürger; ja Ministerpräsident Salandra habe wiederholt die Präfekten angewiesen, die Polizei auf den Unterschied zwischen Reichsdeutschen und Deutschschweizern aufzuklären. Auch hätten die Präfekten kategorischen Befehl, neutrale und insbesondere Schweizer Staatsangehörige zu schützen. Sonninos Zusage, all dies mit Salandra zu erörtern, damit die Übelstände beseitigt würden, hielt Planta für ein leeres Versprechen. Seiner Voraussage, dass sich das Verhalten gegenüber Schweizer Bürgern nach einer Kriegserklärung an Deutschland noch feindseliger gestalten würde, entgegnete der Minister, er sehe nicht ein, weshalb sich eine stärkere Erbitterung gegen Deutschland auch auf die Schweizer auswirken würde. Planta folgerte daraus, dass der italienische Aussenminister entweder die Situation überhaupt nicht kenne, «was ich nicht annehmen kann», oder, dass er dieselbe nicht ernst genug nehme. Er hoffe jedoch, dass die Aussprache Sonnino dazu bewegen werde, «der Sache etwas nachzugehen».

Als Planta das Aussenministerium verliess, war ihm eine Erkenntnis verschlossen, die seinem zukünftigen Nachfolger bereits zuteil geworden war. Georges Wagnière, der damals noch als Journalist in Rom tätig war, stand seit langer Zeit mit Sonninos Privatsekretär De Morsier in freundschaftlichen Beziehungen. Wie er von diesem erfuhr, war der Aussenminister zur

36 Politischer Bericht, No. 24, Rom, den 2. Mai 1916, BAr 603 (Bundesarchiv Bern).

37 So Planta im Politischen Bericht, No. 25, Rom, den 2. Mai 1916, BAr 604 (Bundesarchiv Bern).

38 Im Juni 1918 sprach Plantas Nachfolger, der Gesandte Georges Wagnière, in seinem zweiten Bericht aus Rom von der «dictature militaire. Le dernier mot appartient à l'armée. Et les décisions prises par les ministres civils peuvent toujours être, au dernier moment, retardées par l'intervention d'un délégué du Ministère de la guerre» (*Documents Diplomatiques Suisse*, a.a.O., le Ministre de Suisse à Rome G. Wagnière, au Chef du Département politique, F. Calonder. Rome, 8 juin 1918, Nr. 433, S. 755).

Zeit von Italiens Kriegseintritt über die Schweizer Vorkehrungen tief besorgt. Eines Tages habe er den gebürtigen Schweizer und naturalisierten Italiener De Morsier zu sich kommen lassen und ihm die Frage gestellt: «Sind Sie, der Sie die Schweizer kennen, sicher, dass diese ihre Neutralität verteidigen werden?», was der Privatsekretär uneingeschränkt bejahte («J'en réponds sur ma tête»[39].

Dass man sich in Bern ernsthaft bemühte, konnte Sonnino in jenen Tagen einem Bericht Pauluccis entnehmen, der ihn am 29. April erreichte. Im «Bund» vom 27. April sei eine redaktionelle Notiz erschienen, die aufgrund von Informationen aus Militär- und Regierungskreisen vom Wiederaufleben eines gewissen italienischen Misstrauens gegenüber der Schweiz sprach, was in Bern sicherlich sehr bedauert werde. Doch ein solches Misstrauen sei in den Beziehungen zwischen den beiden Regierungen in keiner Weise vorhanden. Italienische Befestigungsanlagen an der Schweizer Südgrenze, worüber Rom vor einiger Zeit die zuständigen Schweizer Behörden unterrichtet habe, seien in keiner Weise so beschaffen, dass sie irgendwelche Beunruhigung hervorrufen könnten. Paulucci fügte seinerseits hinzu, man habe ihm im Bundeshaus mitgeteilt, dass diese Berichtigung direkt von Bundesrat Hoffmann veranlasst worden sei[40].

Obwohl der Generaldirektor der Öffentlichen Sicherheit im Innenministerium, Giacomo Vigliani, in einem Gespräch mit Planta bei diesem den Eindruck hervorgerufen hatte, dass an der zunehmenden Ausweisungspraxis gegenüber Schweizer Bürgern nichts zu ändern sei, berichtete der Gesandte über eine Besprechung mit De Martino, aus der hervorging, dass Sonnino, entgegen der Annahme Plantas, ein sehr bestimmt gehaltenes Telegramm an das Innenministerium gerichtet habe, um Abhilfe zu verlangen. «Ce télégramme», so ~~Vigliani~~ De Martino, «a été très catégorique et nous sommes persuadés que l'Intérieur en tiendra compte»[41]. Die Frage, ob es sich, angesichts der auch von Vigliani hervorgehobenen Allmacht des italienischen Militärs, hier um mehr als einen Akt des Gesichtswahrens handelte, musste offenbleiben.

Auch jetzt liess Planta es sich angelegen sein, in aller Ausführlichkeit seine früheren Äusserungen zu wiederholen, dass in Kreisen der Regierung und der führenden politischen Persönlichkeiten trotz der Obersten-Geschichte und vor allem, was damit zusammenhing (ein Zusatz, der besonders die von Sprecher als Zeuge im Oberstenprozess aufgestellte seltsame Neutralitätsinterpretation anivisierte)[42], kein Misstrauen bestünde.

39 *Documents Diplomatiques Suisses,* a.a.O., Le Ministre de Suisse à Rome, G. Wagnière, au Chef du Département politique, F. Calonder, Rome, 17. avril 1918, Nr. 410, S. 716.
40 N. 2066, R. Legazione Berna, Gab. Min., 29 aprile 1916 (Ministero degli Affari Esteri. Archivio Storico).
41 Politischer Bericht, No. 25, Rom, den 2. Mai 1916, BAr 604 (Bundesarchiv Bern).
42 Vgl. Schoch, a.a.O., S. 104-107.



Dass, wie aus Paris berichtet worden sei, Luzzati bei der Konferenz der Alliierten in der französischen Hauptstadt am 27. und 28. März, entgegen seinen spontanen Erklärungen über seine Sympathien für die Schweiz, dort in völlig entgegengesetztem Sinne gewirkt habe, fiele ihm schwer anzunehmen, sei aber nicht undenkbar, «bei einem Manne, dessen ganzes Sinnen und Trachten auf den persönlichen unmittelbaren Erfolg gerichtet ist».

Im Aussenministerium habe man ihn auch darauf hingewiesen, dass die italienische Presse «zunehmend Vertrauen gewinne» und «in den massgebenden Blättern überhaupt nicht mehr von den Beziehungen zur Schweiz die Rede sei». Er habe De Martino gegenüber den Wunsch ausgesprochen, auch die italienische Regierung «möge in der Presse Kundgebungen veranlassen, um die öffentliche Meinung über die guten offiziellen Beziehungen» (die der Generalsekretär als Ergebnis der Bemühungen Plantas bezeichnete: «Vous avez réussi à dissiper auprès du Gouvernement, tout préjugé et toute méfiance. Le Gouvernement Italien apprécie hautement les efforts et vous en est sincèrement reconnaissant»)[43] und über das Vertrauen der italienischen Regierung gegenüber der Schweiz aufzuklären, was ihm auch zugesagt wurde. Schon am Abend des Berichtstages sei in dem Blatt des Aussenministeriums, dem «Giornale d'Italia» (No. 122), ein Artikel «Italia e Svizzera» erschienen, «der ganz im Sinne der Erklärungen De Martinos gehalten ist und zweifellos von ihm selbst herrührt. Ich hoffe, er werde Ähnliches im ‹Corriere della Sera› erscheinen lassen». Wenn «ab und zu von einer gewissen Presse» gegenteilig geschrieben werde und diese Ansichten auch in einigen parlamentarischen Köpfen spukten, so seien diese entgegengesetzten Strömungen nicht ernstzunehmen. Doch hatte Planta an anderer Stelle seines Berichts eingeräumt, wie allerdings in der öffentlichen Meinung und wohl auch in militärischen Kreisen noch immer der Glaube vorwiege, «dass die Schweiz militärisch und wirtschaftlich mit Deutschland und Österreich verbunden sei und dass Italien aus dieser Verbindung Gefahr drohe». Das Misstrauen, herrührend und von der Oberstengeschichte, sei «gesteigert worden durch die Erzählungen von Spionage, die in der Schweiz zum Schaden von Italien betrieben werde, sowie neuestens auch durch das Bekanntwerden der Befestigungsarbeiten gegen die schweizerische Grenze». Planta sah wiederum den Ursprung dieses Misstrauens (es war anscheinend eines seiner bevorzugten Themen) in der «Hetze der schweizerischen Presse» anlässlich der Oberstenaffäre. Sie habe die in Italien sich bereits abschwächende Verkennung der Schweizer Neutralität neu gestärkt und «die Zahl der Zweifler und Misstrauischen in breiten Volkskreisen wieder vergrössert». Sei doch die italienische Presse «tagtäglich» in der Lage gewesen, «Stimmen aus der schweizerischen Presse abzudrucken,

43 s. Anmerkung 41.

welche unsere obersten politischen und militärischen Behörden der Connivenz gegenüber den Zentralmächten zeihen»[44].

War Plantas damalige Aussage von der geringen Zahl parlamentarischer Köpfe, in denen weiterhin der Gedanke eines deutsch-schweizerischen Zusammengehens «spukte» eine zutreffende Wiedergabe der Lage? Ein erhalten gebliebener Brief aus führenden parlamentarischen Kreisen erweckt hier doch einige Zweifel. Die Hartnäckigkeit der weiterbestehenden italienischen Befürchtungen verriet Mitte August 1916 ein Brief des einflussreichen katholischen Abgeordneten Giovanni Maria Longinotti an den langjährigen Chef der katholischen Bewegung in Brescia, Giorgio Montini, nach einem Gespräch mit Filippo Meda, der hervorragendsten Persönlichkeit der katholischen Fraktion im Parlament. Diesem zufolge glaube man, «dass es vor allem aufgrund des ständigen Drucks der Alliierten zum Krieg gegen Deutschland kommen müsse, mit der fast nahezu völligen Gewissheit, dass die Schweiz mit Deutschland marschieren werde. Deshalb würden auch die weitgespannten Schützengräben ausgehoben, und es scheine, man wolle mit der endgültigen Entscheidung bis zu ihrer Fertigstellung warten, da man glaube, dass Deutschland über genügend Offensivkraft verfüge, um mit der Schweiz einen machtvollen Schlag gegen die Lombardei: Mailand, Brescia usw. zu führen ...»[45]. Dass dies nach dem August 1916 nicht geschah, hatte offensichtlich keinen Einfluss auf das Wiederaufleben solcher Befürchtungen, die im Herbst 1916 und bis in das Jahr 1917 hinein in Italien erneut beträchtliche Unruhe auslösten.

44 Zu dieser Thematik SCHOCH, a.a.O., S. 59–62 (Die unbequeme Presse).

45 ANTONIO FRAPPANI, «L'entrata dell'on. Meda nel Ministero Boselli», *Rassegna di Politica e di Storia,* Roma, Anno XV, Settembre 1969, N. 179, S. 262.

*Mit freundlichen*

*Empfehlungen des Verfassers*

24.Juli,1983

Braunschweig. Ev Domkirche
Das nördliche Seitenschiff, 1474 geweiht.

Aufnahme: Jutta Brüdern, Braunschweig
F 881 Deutscher Kunstverlag, München Berlin

Liebstes Utilein. Komme soeben von einem wunderschönen Orgel/ Trompetenkonzert aus dem Dom, wirklich ein Genuss.- Dir nur zur Information, dass wir also-aus bestimmten Gründen-erst in der 2. Augusthälfte in Harzburg sein werden. Haben dort in Bodes Hotel vom 15.-29. August gemietet. -Ansonsten leiden wir sehr unter unerträglich schwülem Juliwetter,- noch selten haben wir so viel an den Abenden auf dem Balkon gesessen.- Dor geht's hoffentlich einigermassen im New Yorker Sommer.- alles Gute und Liebe, stets Deine

Tidy.

LUFTPOST
AIR-MAIL
Braunschweig

DEUTSCHE BUNDESPOST 50 DEUTSCHE BUNDESPOST 50

Niedersächsische Landesausstellung
15.8.-15.11.1985

Printed in Switzerland

Miss Ruth M a r t o n

433 East 51 st Street

N e w Y o r k, N.Y.10022

U. S. A.

~~AIR-MAIL LUFTPOST~~

Das hat's mein Utilein, gute Nacht, schlaf gut und träume süss!

8. März 1989

Liebstes Utilein!

MMan glaubt es kaum! Dein Brief am 1. März geschrieben, am 2. in New York abgestempelt, kam gestern, 7. März hier an!!! Vielen, vielen Dank, bin froh von Dir zu hören, ich hatte schon etwas auf Post gewartet. Dein Brief klingt wirklich gut, was mich sehr froh stimmt, - 30 Briefe und Karten beinah unvorstellbar,- ist doch wunderwunderschön für Dich, und doch ungewöhnlich. Aber- ich weiss es ja - Deine Freunde sind eben fast alle weit weg, sodass es eben so kommt mit so viel Post , u.s.w. - aber von Gleichartrigen wird der Kreis auch langsam aber sicher immer etwas kleiner, - bei Dir doch sicher auch.

Dass Du so viel Freude an dem Kontakt mit Coxie hast, ist auch wirklich sehr, sehr schön, auch DAS freut mich für Dich, und dann die Kleinen!

Unsere Aiyana war nun gestern zur Untersuchung - auch im sozialen Bereich - in der Schule, wo die Einschulung von Erstklässlern im August stattfindet. Aiyana wird aber erst Anfang Oktober 6 Jahre, daher also die Untersuchung. Man ist hier generell dagegen Kinder vor dem 6. Lebensjahr in die Schule zu schicken, - aber wie gesagt, man untersucht, testet, besser ausgedrückt. Die Lehrerin oder werimmer sagte Monica sie könne "leider" keinen Grund finden, Aiyana nicht schon im August zuzulassen, - sie meinte, sie würde wahrscheinlich in den ersten 2 Jahren evtl. die Beste in der Klasse sein, - allerdings meinte sie; ab der 4. Klasse käme dann ein solcher Leistungsdruck auf die Kinder zu, sodass sie nicht wüsste, ob Aiyana das dann verkraften könne..... Well, die Kleine ist so ready for school, ein sehr aufgewecktes Kerlchen, - dazu ein reizendes, sehr hübsches Mädelchen geworden - Aaron sagte kürzlich zu seiner Oma ( H.s Mutter), Aiyana würde bestimmt, wenn sie zur Schule käme, die Beste sein. Er ist more of a dreamer. Monica wird sie im August zur Schule schicken, - obwohl manche meinen, man sei dann eine Rabenmutter, - aber das Kind hat ja nun seit dem 3. Lebensjahr schon den Kindergarten, und Monica ist es ziemlich leid, täglich früh und mittags noch zum Kindergarten fahren zu müssen. Dabei schickt sie sie seit Zeiten gar nicht dorthin, weil ständig dort Kranksein herrscht. Monica hat ja eine panische Angst entwickelt, wenige der Kinder wegen, als vor Ansteckung für sich selbst. Diese Virus Infektion, die sie 3 Monate mitgemacht hat, und sie auf den Hund gebracht hat, hat seine psychologischen Folgen. Utilein, es ist halt so: dass sie weiss und es so entsetzlich fürchtet, - dass, wenn etwas mit ihr 'god forbid- los sein würde, WAS, WAS, WAS wird aus den Kindern????

Ich will auf keinen Fall auf dieses leidige Thema, das uns nicht wenig beschäftigt, eingehen. Irgendwann wird es wohl zur Scheidung kommen, vorerst hängt noch so viel von den Finanzen, Banken, etc. ab, - sie hat es nicht leicht.

Ansonsten geht es uns ganz ordentlich, wennauch dem Alter entsprechend, was ja auch ein „weites Feld" ist. Da gibt es noch so viele,- siehe Erna mit Mitte oder noch mehr 80 - die noch reisen und alles mitmachen können. Wir zwei sind froh, so wie es ist, obwohl ich natürlich, weiss Gott, froher wäre, wenn mich die Menière nicht erwischt hätte. Der Februar war nicht so gut, fast täglich Schwindel, minimal, aber wenn er über mich kommt, dann muss ich mich legen und abwarten, bis er verschwindet, was eben zw. 1-3 Stunden dauern kann. Manchmal sind es auch nur kurze Gleichgewichtsstörungen, -z.B. um 4 Uhr früh, um 7 Uhr früh, ich nehme dann mein Vomex-Zäpfchen, das hilft binnen 1-1 1/2 Std.- so vorgestern und gestern, dann war ich den ganzen Tag okay. Heute nichts genommen, dennoch okay bis jetzt 4:30. Natürlich bin ich wahnsinnig

verunsichert, weil's eben auch unterwegs passieren kann,- seitdem einen MMal, von dem ich Dir schrieb, war ich nirgends mehr allein, - ausser einmal zum Friseur in der Nähe,- sonst immer Edgar mit mir. Einen Stock zu nehmen wäre kein Problem, - nur glaube ich nicht, dass der mir die Stütze geben würde, die ich brauche, wenn ich "uneasy" werde,- Edgar meint auch, ein Stock wäre einfach nicht fest genug. Na, ich hoffe weiter mit dieser Misere leben zu können,- es hat ja garnichts mit dem Alter zu tun, - nur, da bin ich ganz sicher- verkraftet man so etwas in meinem Alter nicht mehr so gut, als wenn man das in jungen Jahren bekommt. Der Herzspezialist hat ja nur sein Urteil über meine Herzsituation gegeben, die MMenière'sche MMisere hat damit nichts zu tun , - und ich meine doch, dass ich seit den Attacken genau vor einem Jahr, recht gealtert bin. Es gibt ja noch solche, die meinen, man sähe mir die 75 nicht an, - aber ich merke es,- und das zählt. Immerhin haben wir uns noch beide - thank heaven- und halten uns beide aneinander. Edgar geht es mit dem Kältegefühl viel besser, leider nur machen ihm die Füsse, die ja etwas Wasser haben (kommt vom Herzmittel) zu schaffen,- er geht so schlecht. Wir wollen ihm nun bei einem orthopäd. Schuhmacher ein Paar Stiefel anfertigen lassen, denn leider gibt es keine ungefütterten Stiefel zu kaufen, und ein Stiefel gibt ihm eben doch mehr Halt als ein Halbschuh. Kostet viel Geld, aber warum nicht, es soll auf jeden Fall sein.

Übrigens ist Edgar seit einiger Zeit schon auf 'Die Weltbühne' abboniert, zwischen 1926 und 1933 von Carl v. Ossietzky geleitet, kommt in Ostberlin heraus. Da ist nun ganz gross auf der Rückseite die Ankündigung von MPaul Mühsams Lebenserinnerungen "Ich bin ein Mensch gewesen". Im Union Verlag Ost-Berlin erschienen, bzw. im 1. Quartal 1989. Es ist, glaube ich, schon hier im Westen heraus , werde von Else M. hören, wie man es bestellen kann, kostet hier Dm 38.- ,in Ostberlin Ø 18.- deren Währung. Ich glaube doch, dass das interessant sein wird zu lesen, evtl. auch zu verschenken.

Ansonsten,Utilein, habe ich nicht viel zu berichten. Unser Leben spielt sich doch jetzt sehr in Grenzen ab, - fast alles erledigen wir in unserer Gegend, wo wir alles bekommen, auch geliefert bekommen. Ich war seit einem Jahr bestimmt nicht mehr, als vielleicht 3 MMal i.d. Stadt, das im Sommer, als es mir richtig gut ging. Ich entbehre es aber auch, zum Glück , gar nicht, die Stadt reizt mich überhaupt nicht. Edgar spricht manchmal vom Tapetenwechsel, aber ich habe gar kein Verlangen zum verreisen. Wenn überhaupt, käme ja nur etwas i.d. Nähe in Frage, auch nur zu einer Jahreszeit, in der man sich auch auf eine Bank setzen kann, denn das ist ja für mich heute das a und o. In die Wälder drüften wir, bzw. also ich, ja gar nicht mehr gehen, alles viel zu riskant. Mich drängt es überhaupt nicht wo anders zu sein, - ich fühle mich zu Hause am sichersten,- mal habe ich schon gesagt, das liebste Möbelstück in der Wohnung, wäre mir mein Bett! Was ist aus dem Tiddylein geworden?!!

Edgar hat nun die MMaterialien, (aus Washington und London), die er gebraucht hat, um weiterschreiben zu können. Dass das nicht leicht ist, - das Schreiben- das wirst Du besser verstehen als mancher andere. Aber er sitzt doch oft am Schreibtisch.

Freue mich, dass Michael Dir geschrieben hat. Er hat es nicht leicht mit seiner schwierigen ( um es milde auszudrücken) Veranlagung, und wir manchmal mit ihm, glaube mir. Aber wir sind zum Glück immer noch da, er hat halt nur uns und seinen Therapeuten, den er aber nur mehr ab und zu telefonisch spricht ( so nehme ich an), denn bezahlen kann er ja so etwas, seitdem er nur halbtags arbeitet, nicht mehr. Er spricht auch ab und zu mit Monica, mag ja die Kinder sehr, - aber sie hat ja so sehr ihre eigenen Probleme und Nöte, - die er ja nur schwer verstehen kann.

Alles nicht leicht, mein Utilein, H.'s MMutter ist nun zum 3. Mal operiert worden, man vermutete "etwas" an der Leber. 4 Std. Operation, nichts gefunden! Zum Glück, aber.....

Utilein, Dir vor allem weiter alles, alles Gute und weiter gute Nachrich-

ten!

---

* Geisha ist er noch fantastisch agil, jeder bestätigt es!!! 2.)

4.) ich wusste mir nicht anders zu helfen. - Nun ist auch unser guter Freund und Kollege Pöls gestorben! Du hast ihn damals mit Elisabeth hier kennen gelernt. Er lebte schon lange ohne Frau und mit nur einem Bein. Sehr traurig

* Sie ist ja eine Krebs Astrologin

3.) Übrigens strengt auch mich das Tippen sehr an, - aber mit der Hand schreiben ist bei mir gar nicht drin.- Habe zum 1. Mal in meinem Leben im Januar einen sogenannten Rundbrief verfasst -sehr aufregend, weil ich ja zu jedem eine andere Beziehung habe u.s.w. - aber

BY AIR MAIL
PAR AVION
MIT LUFTPOST

U. S. A.

U. S. A.

Miss
Ruth M a r t o n
433 East 51 st Street, Apt. 11 F

N e w Y o r k , N. Y. 10022

Edith M. Rosen
Jasperallee 7
**3300 Braunschweig**
Tel. 33 40 89
West-Germany

YC

3/17/89

BY AIR MAIL
PAR AVION
MIT LUFTPOST

Miss
Ruth M a r t o n
433 East 51 st Street, Apt. 11 F

U. S. A.

N e w Y o r k , N. Y. 10022

Sieffr. Borris (who
he was)

Edith M. Roseh, Jasperallee 7, 3300 Braunschweig

West-Germany

7/8/88

YA
88

4. Juli, 1988

7.) sie käme jederzeit wieder, brächte noch Blumen zum Abschied, etc.

Liebstes Utilein!

1.) Ich zwinge mich wieder einmal, mich an die Maschine zu setzen - bitte, fass' das nicht falsch auf, denn ich zwinge mich z.Zt. fast zu allem, was ich so am Tage tue. Aber es liegen schon wieder zwei vollgetippte Briefe von Dir vor, für die ich Dir doch nun endlich danken will, mein Gutes, sie ( die Briefe ) sind so verständnisvoll und concerned geschrieben, hab' vielen Dank.

Ich hab' sie eben nochmals schnellstens durchgelesen, kann natürlich auf keinen Fall auf alles eingehen, wovon Du berichtest. Hauptsache als Etstes, dass Dein Air-conditioner arbeitet,- und ob ich mir vorstellen kann in welcher Panik Du warst! Gottseidank, dass das so gut ausgegangen ist. In diesem Zusammenhang muss ich doch erwähnen, wie uns die entsetzliche Hitze und Trockenheit im Mittleren Westen etc. berührt,- das muss ja grauenhaft sein.

Gut auch, dass Du cooperation im Hause haben wirst durch die Japanischen Mieter, - die Zustände sind ja wirklich beinah unvorstellbar, die da in "Deinem" Hause herrschen. Hoffentlich kommst Du gut durch den Sommer. Jetzt in diesen Tagen wirst Du zur Maria fahren, da beneide ich Dich auch nicht Koffer und Schachteln voll von Papieren durchzugehen, what a job! Du möchtest Antwort auf Siegfried Borris haben. Er war Musikwissenschaftler, Komponist, Dirigent und Solist ( Klavier glaube ich) und die Stütze des berliner Musiklebens,- ein guter Freund von dem Jardchen, mehr weiss ich auch nicht. Wir haben ihn 1959/60, als wir in Berlin waren, kennengelernt, - damals war es eine Frage, ob Michael, den wir im Frühjahr 1960 in Berlin erwarteten, dort zur Musikhochschule gehen sollte, - alles zu kompliziert, um es hier zu erklären, - jedenfalls waren wir bei den Borrises in ihrem eiskalten Haus, daran erinnere ich mich.

Übrigens, Du siehst, wie durcheinander ich bin, Deine beiden Briefe, für die ich Dir hier danke, waren vom 14. und 26. Juni. Dank für die Gratulation, das erwähnte ich ja in dem Brief an Henny. Edgar war im Bett mit Ischiasnerv-trouble, der Arzt war erst sehr besorgt, meinte, er müsse die Sache einem Neurologen im Klinikum zeigen, wenn man da eine falsche Spritze gäbe, könnte sogar eine Lähmung eintreten, - aber er blieb doch dann zu Hause und mit Zäpfchen und Entkrampfungs - Medikament ist er wieder in Ordnung gekommen,- nur vor ein paar Tagen bekamen wir einen Schreck, als ich an einem seiner Beine rückwärts ( deshalb hat er das selbst gar nicht sehen können) zwei riesenhafte Blutergüsse sah. Wieder zum Arzt,- alles viel Lärm um nichts, es ist nichts weiter, sicher durch die Zäpfchen gekommen. So ist immer was los, wir kommen nicht zur Ruhe.

Was mich betrifft, Utilein, so ist alles wie gehabt. Wir waren bei Prof. Patzold, dem Neurologen, ich mag ihn sehr und vertraue ihm, - er will, dass ich bei den Medikamenten bleibe, obwohl mir nicht in den Sinn will, dass ich jetzt seit 4 Wochen das Antidepressivum nehme ohne Erfolg. Er sagt, ich müsse es 3 Monate nehmen, und Edgar meint, dass das Sibelium, das ich ja 2 1/2 Monate genommen habe, noch nicht ganz aus dem Körper heraus wäre, und so lange kann das mit der Depression weiter gehen. Unser Apotheker stellte aus seinen Schriften fest, dass es 6 Wochen im Körper bleibt, das wäre also der 1. August. Ich bin also in keiner guten Verfassung, Edgar rührend und die Geduld selbst, aber man kann eben eine Depression nicht wegblasen,- ich fasse mich in Geduld. Vorigen Sonntag holten uns Hagens ( Lore) ab in ihr wunderschönes Haus, wirkliche Wohnkultur, sie erzählten von einem 4 täg. London Aufenthalt , sehr interessant; so versuche ich und meine paar Freunde mit mir, mich abzulenken. Ich weiss nicht,

5) Über die Arbeit selbst hat er sich noch nie beklagt,- 6) wird hoffentlich auch wieder anders.
dabei hat er viele Vorteile da bei VW,- eine andere
Firma hätte ihm vielleicht schon gekündigt, - er fehlt
viel,- wartet im Grunde genommen nur auf den Tag,
an dem er dort aufhören kann. - Ich glaube, dass dieser
kein guter Brief ist, mein Utilein, vergib mir, es

Es grüsst und küsst Dich aLLERherzlichst

Deine Tilly

Habe Frau Ende nicht mehr, mache meinen Haushalt alleine
wieder. Sie wurde krank und verreiste, gut für mich,

× Edgar sagt, dass er als Kind dauernd krank war, daher doch auch erst mit 9 (!) Jahren eingeschult, vorher zu Hause unterrichtet.

2.) ob ich Dir geschrieben habe, dass mit Lore wieder alles beim Alten ist, sie ist sehr lieb und verständnisvoll, ich bin sehr froh darüber, denn ich mag sie ja gern.

Aus Wyk auf Föhr sind die Nachrichten gut, obwohl sie ihr gerüttelt Maass an grauem Himmel und Regen hatten, so sind auch wieder gute Tage dazwischen. Leider war Monicas roter Hals gleich wieder aufgeflammt,- Edgar meint, dass das typisch für Virus sei, was auch stimmt, er hat ja einmal in K.C. ein ganzes Semester lang unter Virusgrippe gelitten, einen Tag in die Uni., am nächsten wieder zu Hause,- es ging so weit, dass Beschwerde kam und man ihm den Vertrag nicht erneuern wollte. Tempi passati. - Nun aber ist Monica in Ordnung, es soll sehr, sehr schön dort sein, auch die Ferienwohnung, und das 17jähr. Mädchen Christine xxx hat gut eingeschlagen. Nur schade, dass nun aus 4 Wochen mit Kur, nur knappe drei Wochen ohne Kur geworden sind, aber vielleicht wären Kuranwendungen beinah zu anstrengend gewesen, - man weiss nie im Leben, wozu etwas gut ist. Jetzt allerdings, wo sie eingelebt und in Ordnung ist, jetzt müsste sie noch 2 Wochen bleiben können- wishful thinking - sie kommen am 8.Juli zurück. Hartmut fährt einen Tag vorher hin.

Ach Gott, es gäbe so viel zu reden, das Briefe-tippen ist ein magerer Ersatz nur. Was Du, mein Utilein, über das Vegetarisch-essen schreibst, versteh ich sehr gut. Wir alle sind ja grundsätzlich derselben Meinung ( Michael wird darin beinahe hysterisch),- auch andere Leute meinen es so wie Du, - aber dem ist doch nicht ganz so. Monica hat Freunde, die Vegetarier sind, die nie krank sind und deren Kinder auch nie krank sind,- zudem hören wir uns natürlich alle TV Sendungen an und lesen alle Artikel, in denen es über vegetarisches Essen geht,- und ich muss sagen, dass wir auch von Wissenschaftlern und Kapazitäten dann immer wieder eines Besseren belehrt werden, nämlich, dass man mit nur vegetarischer Kost sehr wohl gesund sein kann und alt werden kann, - wenn man das, was wegen nicht Fleisch und Fisch essen fehlt, durch andere Dinge, z.B. Soya etc. ersetzt wird. Und in dem Punkt ist Monica vorbildlich, sie ist ja beinah zu einer Essenfanatikerin geworden, es geht dort nur nach Nährwert etc. zu. Dennoch meine ich so wie Du, dass Kinder eine ausgewogene Allgemeinkost für den Aufbau brauchen, aber ich werde immer belehrt, dass es auch anders geht, und, ich wiederhole mich jetzt, Monica achtet sehr darauf, dass alles nahrhaft ist. Es gibt dort auch kaum Süssigkeiten ( auch der Zähne wegen), alles immer Vollkorn, was Brot und Kekse etc. anbetrifft. -

Was nun Hartmut und die Kemenate ( so heisst das Häuschen) nun anbetrifft, so ist dies ein ganz altes Gebäude, das zwischen modernen Bauten unter Denkmalschutz steht. Die Stadt vermietet das immer, und hat es ihm billigst überlassen, wofür er im ground floor einen Kinderworkshop und Kinderausstellungen machen will. Im 1. Stock will er seine Galerie haben und unterm Dach, was er mit Green-Peace-Leuten jetzt renoviert, weiss ich nicht genau, was er da machen will. Seine Ausstellung in Salzgitter-Bad scheint ein Erfolg zu sein, der Kunstverein Wolfsburg (VW) hat einen Bilder für DM7.000 gekauft,- man weiss natürlich nie, was an Unkosten da drin stecken. Wie der ganze „Laden" läuft, wissen wir nicht, - so weit ich es weiss, ist alles ein grosser Schuldenberg. Natürlich grämt es mich, wenn ich rechts und links höre, wie die Kinder verdienen, etc. - Monica without a penny to her name. Sie will nun Kontakt mit einer Bundesakademie in Wolfenbüttel aufnehmen (bislang kam immer Unpässlichkeit dazwischen), weniger, um dort zu arbeiten für Geld, das könnte sie gar nicht, sondern um Kontakt zu so etwas zu bekommen. WIE alles klappen wird, wenn Aaron ab 6. August zur Schule gehen wird, ist mir sowieso schleierhaft,- hier ist jA DER schedule alles andere als mütterfreundlich. In den 1. Schuljahren fängt die Schule manchmal um 8, um 9, oder um 10 Uhr an, - fängt sie um 8 an, sind die Kinder um 10 schon wieder zu Hause,- wie viel besser war das doch in den U.S.A., wo der 3/4 Tag wirklich der Frau gehört,- die Kinder

4.) ist schon stress und strain genug.
Utilein, viel mehr habe ich nicht zu berichten. Bei Michael fangen jetzt die 3 wöch. Ferien an, - leider ist er halt immer unzufrieden an seinem Arbeitsplatz, fuchst sich, weil die Abteilung nun zum 4. Mal umzieht

3.) bleiben im 1. Jahr bis 1/2 3 Uhr, später bis 3 Uhr in der Schule. Und Aiyana dann noch im Kindergarten,- der natürlich ganz wo anders liegt. Natürlich kann eine Mutter da nicht arbeiten gehen, ausser sie steckt die Kinder dann in irgend einen Hort, - Monica wäre auch kräftemässig gar nicht in der Lage,- die Buchführung

xx vor einiger Zeit neu gegründet

5. Februar 1987

Liebes, liebes Utilein!
Von ganzem Herzen – wie immer – unsere allerbesten Wünsche für Dich zum 25. Februar! Vor allem, immer wieder, Gesundheit!!! Bleibe gesund für Dich und für uns! Ich brauche Dich, trotz der grossen Entfernung, – die hat nichts zu bedeuten. Hoffentlich wird es ein guter Tag für Dich mit vielen, vielen Anrufen und viel, viel Post! Möge das Kommende Lebensjahr gut zu Dir sein, –. Ich telefoniere Dich nicht an, dafür aber strahlen Dich unsere geschickten Kleinen im Bilde an! – Heute früh kam das – in seiner Aufmachung sehr feine Heft über Robert M.W. Kempner hier an. (Vorerst vielen Dank, – ....)
Zum Schluss und zum 25sten: Happy, happy Birthday von Deinen Dir so getreuen und Dich liebenden Tiddy und Eggen

11. Feb. 87

Uhlein mein liebes,
& vorgestern kam Dein Brief vom 1.II.
an, – vorerst kurz vielen, vielen Dank!
Bin entsetzt über die Fahrstuhlsituation
in Deinem Haus – wirklich unvorstellbar
mit allen „Kram" überall hinrennen zu
müssen! Aber: helf'n nix! Wir leben eben
wirklich in einer immer unerträglich werdenden
komplizierten Welt. — Richtig beantworten
werde ich Deinen Brief in Bälde, vielleicht
schon am Wochenende. Hoffentlich waren
im Kloster schön mild passive mild Dö
bist heil zurück – mild in Deine Wohnung
gekommen!!. Du wirst so viel Schmutzwäsche
post bekommen, dass ein zu früher Brief
wie dieser vielleicht gnade richtig ist.
Sollten Dir die Kinderbilder allmählich zu
viel werden, so wundere ich das – dann
schicke sie halt an Hennig weiter. 1000 Küsse
Deine Tiddy.

**Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig**
Johanna Helena Herold (1668 - um 1720)
Blumenstilleben – Inv. Nr. H 27 Nr. 24b Bl. 3

Museumsfoto B. P. Keiser

Liebstes Utilein. 17.I.74
Unsere Briefe haben sich gekreuzt! Air Mail!
Der Deine vom 12.ds. kam vorhin
an – meiner ging gestern an Dich
ab. – Hab' Dank, Utilein, – ja, ja
Edgar hat ja – gottseidank – keine
Ahnung was Leiden heisst – dafür
sei Du weisst, anderen. Ich bin froh
wie es ihm inzwischen Frisst geht. –
Von Martons kam auch Brief mit
toller Wetterbeschreibung. Ja, wenn
man halt nur aufs Autor an-
gewiesen ist! – Dir mir das
Beste für Dein Buch, – hoffent-
lich kannst Du bald wieder schlafen!

Henri de Toulouse-Lautrec (1864–1901)
Kopf eines Vorstehhundes
Head of a hound
Tête d'un chien d'arrêt
Musée d'Albi

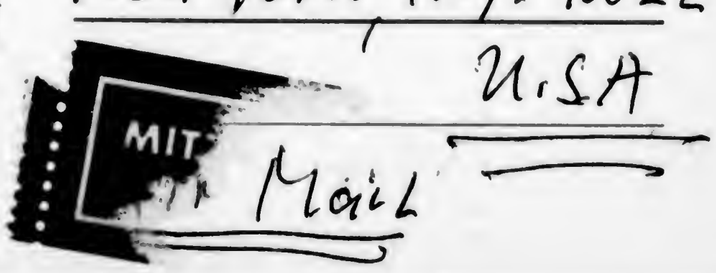
Michel 6153

BRAUNSCHWEIG

Bin bei der
Frisierin. Immer
sei immer, Deine Tildely.




Miss Roth Marton
433 East 51st Street
New York, N.Y. 10022
U.S.A




Printed in Germany · 8 München 13 · Postfach 240 · Kunstverlag

Berlin, Sat. Sept. 6 1975

Mohnpflanze
Miniatur im Moghul-Stil; 17. Jh. n. Chr.
Kat.Nr. I 5669
MUSEUM FÜR INDISCHE KUNST BERLIN
Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz







Dear Ruth – thanks for the article on Bellow's new novel, which I hadn't seen yet. I thought it was very "lieb" of you to send it! I'm still very busy working on the thesis, but haven't progressed much at all. It's rather upsetting to say the least. I've had to work four half-days at the library this week, and was often tired afterwards and couldn't think as clearly as I wanted to. Ah well, I'm sure you know from experience what it's like. I hope your work is adding up in pages each day!
Love, Monica

Photo: Elsa Postel · Gebr. Mann Verlag · Berlin · Printed in Germany

Miss Ruth Marton
433 East 51st St.
New York, N.Y. 10022
U.S.A.

26. Oktober,1987 1.)

Liebstes Utilein!

Deinen lieben, inhaltsreichen Brief vom 17.ds. halte ich nun schon ein paar Tage in Händen, - und es ist, weiss Gott, endlich an der Zeit, Dir wieder zu schreiben,- hab' vielen Dank für den lieben Brief. - Ja, ich habe eine lange Schreibpause eingelegt, habe seit dem Begrüssungsbrief nicht an Dich geschrieben, - diesen Brief hattest Du übrigens noch nicht bestätigt, was aber absolut nichts ausmachte.

Was Du da alles zu schreiben hattest ist z.T. so haarsträubend, dass man es kaum verstehen kann von der Ferne,- doch erst einmal eins nach dem anderen. Dass Herta Laube ein so total anderer Mensch geworden ist, als die, die Du aus A's. Zeiten kanntest, wusste ich nicht. Es ist ja wirklich ganz ausserprdentlich, was für eine grosse Anhänglichkeit sie an Dich zeigt,- ich bin ganz Deiner Meinung, dass ein Teil davon darauf zurückzuführen ist, dass Du sie auf der derselben Stufe behandelst ( was wir übrigens damals in Berlin bei unserm Treffen auch taten, das ist für ganz selbstverständlich, aber eben, wie Du rechtig schreibst, nicht für andere Menschen), das ist ja so wichtig und es macht sich fast immer bezahlt, abgesehen davon, dass ich es z.B. gar nicht anders könnte. Also: good for you.

Die Sache mit dem Westphalen ist mehr als unerfreulich und natürlich tut es mir unendlich leid, dass Du da wieder Zores, Aufregung, Enttäuschung u.s.w. hast. Verstehen tun wir beide die Sache mit dem Namen Mühsam, dem Leo-Baeck Institut u.s.w. , dem dort getriebenen research und dem Interesse an Deinem Alter nicht. Sehr, sehr unschön,- eben auch die Sache mit dem Trinkgeld,- - so etwas hatten wir zweimal bei unsern Treffen mit Herbert Landau in Zürich erlebt, als er im Restaurant überhaupt kein Trinkgeld gab!!! Wir waren entsetzt, noch dazu, wo wir miterlebten, WIE choosy etc. Marianne war. Na ja..... Keep us posted, wie und was sich da weiter entwickelt.

Von uns gibt es schon eine Menge zu erzählen,- war ja, wie ich Dir vorher geschrieben hatte, der Oktober ziemlich angefüllt mit Ereignissen. Der Höhepunkt war doch der Besuch von Ruthi und Nitza, der wiederum so gelungen war wie der von Ullchen und Nitza vor 1 1/2 Jahren. Auch das Wetter spielte wiederum mit, eine Stadt und die ganze Stimmung sieht eben doch anders aus, wenn in unsern tristen Breitengraden eben der Himmel blau ist und die Sonne scheint. Sie bewohnten wieder das Fürstenzimmer im "Deutschen Haus," was sie elementsprechend genossen haben. Michael hatte diesmal beide am Flughafen abgeholt, und sie kamen per Bus und Zug hierher, sie wollten es so. Ich bin mehr als zufrieden, nun auch endlich Ruthi "kennengelernt" zu haben, wir hatten uns ja wohl 10 Jahre nicht gesehen. Wir waren vorgewarnt von Ullchen, dass Ruthi extrem dick geworden ist,- was aber überhaupt nichts ausmachte - ist ja letzten Endes eine Äusserlichkeit - bei dieser beglückenden Wärme und Temperament, das sie ausstrahlt. Wirklich, beide sind so warmherzige, liebe Menschenkinder, die uns über alle Massen lieben und sich bei uns so unendlich zuHause fühlen. Sie kamen an einem Freitag an, waren dann zum Glück gleich am Samstag Nachmittag bei Monica, die sich Therese genommen hatte, damit sie mit den Beiden etwas unterhalten kann ohne die Kinder, - denn am Sonntag legte sie sich mit Grippe, war so elend dran, dass sie kaum auf den Beinen stehen konnte, also war sie leider nicht mehr mit von der Partie, worüber sie natürlich schrecklich unglücklich war. Umso bezaubernder war es, dass Ruthi und Nitza- im Verein mit Michael- die Kleinen nach dem Mittagessen im Deutschen Haus am Sonntag dann den Rest das Tages Monica

4) sie ihm dann nicht abnahm,- ich muss ehrlich sein: ich war dermassen beeindruckt, nicht, sollte 20.000 DM kosten, dass ich Edgar dann am Nachmittag hinschleppte, um schon allein die Unkosten der Last but not least : wir zwei sich dieses wunderbare Riesenbild von oben anzusehen, seitig "fit", so gut es geht, Auch E. war sehr beeindruckt,meinte , mit Recht, das ven sind sehr limited, leider. gehöre in ein Muesum Moderner Kunst,- aber wie,- und wenn man vernünftig ist,- Du das Fazit natürlich immer: WAS BRINGT ES ??? Diese r eine Firma gemacht, die schwere Arbeit hatte er für

3) ich muss

abnahmen,- erst waren sie auf dem Spielplatz, dann per Strassenbahn zu Michael in die Wohnung, wo er sich so grossartig als Onkel bewährte, wie sie mir sagten; er wärmte Milch für die Kleinen an , spielte ihnen auf dem Klavier vor, u.s.w.,- Sehr betrübt war ich allerdings zu hören, wie sehr Nitza unter Steven, dem 20 jähr. Sohn von David aus dessen erster Ehe, zu leiden hat. Davids erste Frau ist jung an Krebs gestroben,- Steven lebt die ganze Zeit im Hause von David, hat sich aber so entsetzlich entwickelt, dass man es kaum beschreiben kann. Unnötig, Dir darüber zu erzähle nur so viel, dass Nitza Steven nicht mag (sie mochte ihn nie), und Steven Nitza nicht mag, - er ist aufsässiger als aufsässig, hat die Arbeit beim Vater hingeschmissen, -drückt sich nur in Diskos und pubs herum , wird von den beiderseitigen Grosseltern verwöhnt, u.s.w. .... alles, was ich Dir schreibe, ist zu wenig,- und David anscheinend nicht in der Lage den Sohn unter Kontrolle zu bekommen. Das Haus soll nichts als "antike" Möbel in allen Zimmern gestapelt haben, sie haben 7 Television sets (!!!),- Nitza „lives in the kitchen“ wie sie sagt. Schlimm. Sehr, sehr schade, dass diese beiden sehr aufgeweckten, intelligenten jungen Frauen in solche Milieus geheiratet haben,- aus Nitza wäre bestimmt etwas anderes geworden, sie liest z.B. , wenn sie dazu kommt, bei DEM Haushalt, die London Times. Ruthi hat ja in ihrer Jugend niemals Englisch schreiben gelernt, was ich nicht so genau wusste,- erstaunlich, dass sie bei DER Kindheit nicht unter die Räder gekommen ist,- dassalbe sage ich ja immer im Zusammenhang mit Hartmuts 20 jähr. Tochter Janine, die sich auch sehr gut entwickelt hat, - mehr als erstaunlich und widerspricht allen Theorien, die da sagen, dass Kinder, die nicht die Nestwärme etc. bekommen, unter die Räder kommen.- Genug davon,- no wonder, dass sie sich in unserem kultivierten Zuhause so wohl fühlen. Ich bedaure es unendlich, dass sie nicht in unserer Nähe leben, sie wären Monica und auch Michael, in den sie ganz verliebt waren, eine grosse Stütze, - beide, was ich so geniesse, bzw. genossen habe, so wunderbar unkomplizierte Menschen, im Gegensatz zu meiner eigenen Familie.....

Aber auch da hatten wir viele schöne Stunden und Tage. Das Letzte Ereignis war Michaels Geburtstag, der bei uns gefeiert wurde, er wollte es so,- ich überliess ihm natürlich die Entscheidung. So hatten wir zwei mit uns allen befreundete Ehepaare ( er hat ja leider keine eigehen Freunde, sein Klavirlehrer konnte nicht, der gab am 19ten ein Konzert) hier bei uns wieder am Vormittag,- Monica holte dann Aaron und Aiyana vom Kindergarten ab, sodass es eine urgemütliche, vergnügte Gesellschaft war,- natürlich wieder mit köstlicher Bewirtung. Als alle fort waren, so um 1:30 p.m. legten Edgar und ich uns hin, - Michael hatte am Abend etwas vor, worüber ich sehr froh war - ich liess alles Geschirr stehen und kümmerte mich erst am nächsten Tag darum. Ich geniesse diese Tatsache, dass in unseren Jahren kein Druck mehr besteht. Was nicht heute gemacht ist, wird morgen erledigt - als jüngerer Mensch stand man ja immer unter Druck, entweder die Kinder mussten zur Schule oder zum Beruf, ebenso der Mann. Nichts dergleichen mehr - das ist einer der Vorteile des Älterseins!

Ansonsten war doch wieder einmal diverses Kranksein bei Monica die Regel. Aiyana leidet ja leicht unter Bronchitis, die sich dann zur spastischen B. auswächst, was für eine Mutter ja doch beängstigend ist. So fiel auch so Manches ihrem 4. Geburtstag ins Wasser, was aber nichts ausmachte. Aaron hatte Mittelohrentzünding, was aber heutzutage überhaupt nicht mehr so fuchtbar ist, wie das früher der Fall war. Aber es erfordert dauernde Arztbesuche mit langem Warteh , denn hierzulande kommt kein Kindearzt mehr ins Haus zum Hausbesuch. So ist Monica immer im Gange, - gottseidank sind im Moment alle drei gesund und munter. Die Kinder sind besonders liebe Kinder, ich muss es immer wieder sagen,- hellwach und wirklich eine stete Wonne. - Am Sonntag den 18ten hatte Hartmut eine „Art“ Ausstellung im Lichthof des hies. Städt. Museums, - es war eine Art Happening, bei dem er, absolut nicht brieflich zu beschreiben, ich lege deshalb etwas darüber bei. Ich bin hingegangen aus Anstand u.s.w. - konnte mir aber absolut nichts darunter vorstellen, selbst die erste Viertelstunde an Ort und Stelle war ich at a loss,- aber dann gelang ihm per Pantomime etc. etwas so Grossartiges,-

4) beglückend, man ist halt imemer weiter gefragt!!!
Utilein, das wär's für heute, es umarmt Dich in alter Treue und Liebe Deine Ilse

5) Feiern, Konzerte, Ausstellungen mit dabei sind, doch alles eben sehr reduziert. Mein Haushalt ist intensiv, es ist viel zu tun und viel zu erledigen, und- wie

* ohne Worte, pantomimisch, ein Bild 5 x 5 Meter zusammenstellen,

**Am Sonntag, 18. Oktober 1987**
wird zwischen 11 und 17 Uhr
im Lichthof
des Städtischen Museum
das
zwischen 1975 und 1986 entstandene
Braunschweig-Bild
«GRENZ · PUNKT»
gezeigt

**Um 11 Uhr**
beginnt ein stilles Ereignis
mit Hartmut Rosen
bei der Aspekte
des inneren und äußeren
Entstehungsprozesses
dieser aus 10500 Einzelbildern
bestehenden Arbeit
miterlebt werden können
Wir laden Sie und Ihre Freunde
herzlich dazu ein

Keep - Family

Miss
Ruth M a r t o n
433 East 51 Street Apt. 11 F

N e w Y o r k , N. Y. 10022

U. S. A.

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Edith M. Rosen, Jasperallee 7, 3300 Braunschweig, West-Germany

Nov 2, 87

12. Februar, 1986

Liebstes Utilein, Geburtstagskind!!!

Du staunst bestimmt, - denn eigentlich sollte ich ,(d.h. wir,) gerade in dieser Stunde reisefertig sein, um eine Taxe vor dem Haus zu besteigen, um nach Braunlage, wo es Winterwonderland ist, zu ~~XXXXXXXXXX~~ fahren.

Dem ist also nicht so, wie Du siehst. Ich sitze im Wohnzimmer, wo zum Glück endlich wieder einmal herrlichste Sonne hereinscheint, - denn ich habe die ganze vorige Woche mit einem Grippeinfekt im Bett gelegen! Ich hatte doch diesen Schnupfen vor ungefähr 2-3 Wochen, den ich in zwei Tagen im Bett abgetan hatte. Dann war unser Aaron schon seit langem ziemlich krank / hustete so sehr , dass man an Keuchhusten glaubte, weil der im Kindergarten grassiert, - aber es war ein schwerer Bronchialhusten, Monica musste mit den Kindern zu Hause bleiben, - sie selbst auch mehr als angesteckt, Husten, Nebenhöhlen ect. , keine Stimme u.s.w. So machte ich für sie die verschiedensten errands an einem Samstag-Vormittag, an dem ein grässlicher Ostwind durch die Strassen pfiff, ich fühlte es, dass das nicht gut gehen könne, denn er blies durch all meine warme Kleidung hindurch. Am Sonntag danach, d.h. nach meinen Einkäufen, musste dann Hartmut Aaron und Monica zum Kindernotarzt bringen, ich nahm Klein-Aiyana, was übrgigens auch Premiere war, weil sie zum 1. Mal allein bei uns war, ohne Mama und ohne Bruder.* Der Arzt meinte, es sei noch keine Lungenentzündung aber am Montag wollte der zuständ. Kinderarzt Aaron doch röntgen. / Er ist also knapp an der Lungenentzündung vorbei gekommen, - ist nun seit Wochen schon zu Hause,- und an dem bewussten Sonntag Abend legte ich mich dann mit Fieber ins Bett. Gottseidank blieb es dann bei nur erhöhter Temperatur, ich nahm ein Grippemittel, aber das Ganze schlaucht ja doch sehr, man ist eben nicht mehr 50.

* full success

O Wunder, weder Edgar noch Aiyana haben sich angesteckt, ich kann es kaum glauben.

Doch nun endlich, mein Utilein, nach dieser beinah zu langen Einleitung, - aber ich kam eben ins Schreiben - Dir, von ganzem Herzen alles, alles Gute für das neue Lebensjahr. Wie ich sehe ist der 25. ein Samstag, aber das wird bei Deinem set-up ja kaum einen Unterschied von anderen Wochentagen machen. Wie dem auch sei: "feiere" ihn so gut es geht, ich wünsche Dir, dass es ein schöner Tag für Dich sein möge. Vor allem aber: BLEIB GESUND!!!!! Wir alle wissen es, es ist das grösste Gut, das wir besitzen! Ob Du die Flasche Sekt vom Huston aufmachen wirst??? Mög' er Dir gut bekommen, vielleicht kannst Du mit Jemandem anstossen?!

Lass mich nun auch demnächst einmal wissen, was Dein Internist zu Dir und Deinen Füssen gesagt hat!

Von uns ist ausser dem Gekränkele ~~leider~~ nicht viel anderes zu berichten. Zum Glück scheinen die Tiefpunkte bei allen überwunden zu sein. Monica war arg dran, nicht nur der grippale Infekt, auch das grosse Schlafdefizit ( nachts stundenlang mit einem hustenden Kind!),- nun man weiss ja, was es heisst, Mutter zu sein. Zudem finde ich es ja unmöglich, dass <u>kein</u> Kinderarzt mehr ins Haus kommt. Man muss mit einem fiebernden Kind im Auto ( Taxe, weil die wenigstens angewärmt zum Abholen kommt) zum Arzt fahren. Hartmut

Happy Birthday, dear Rabi! Bitte Henny gegenüber nichts von einem Besuch von Zürich erwähnen! evtl.
As ever, Ludger

hat sich zum Glück in den Tagen bewährt, ohne ihn wäre sie ja aufgeworfen gewesen was die Arztbesuche anbetrifft. Dazu ist ihr Dorle ein god-send! Sie versteht es so hervorragend mit Kindern,- vorgestern (Rosenmontag) hat sie beide Kinder verkleidet, geschminkt u.s.w. und Fasching gespielt! - Ich lege zwei Bilder bei, von denen ich nicht weiss, ob Du sie schon hast. Das Bild von Beiden wird Aaron nicht gerecht, aber es ist von Aiyana sehr gut. Er ist ja ein schönes Kind und vor allem ein sehr fröhliches Kind, (an dem Tag wollte er auch 'mal ein Kleidchen anziehen!), Aiyana ist ruhiger und ernster als er.

So ,nun genug von den Kleinen. Wir haben alwo Braunlage abgewagt, ich wäre dem Waschen, Packen u.s.w. gar nicht gewachsen, zudem herrscht hier im Februar eine solche Eiseskälte, die da oben natürlich noch viel stärker ist, sodass es als Rekonvaleszentin wahrscheinlich gar nicht angebracht wäre. Wir fassen ins Auge, evtl. in der 2. Märzhälfte diese Erholung nachzuholen.

Am 8.März hält Edgar in der BWG ( Braunschw. Wissenschaftl. Ges.) einen Vortrag,(ein Thema über die Schweiz,) sodass wir unsere Reise ja auch nicht um eine Woche verschieben konnten. -Vielleicht werden wir dann im Mai unseren so lange geplanten und immer wieder verschobenen Zürich/Bern-Besuch wahrmachen, kommt Zeit, kommt Rat,- in unserm Alter hat Plänemachen nicht zu viel Sinn. WEN sag' ich das?!

Aber einmal, im Jahre 1986 mächte ich wieder in ein Themalbad, so kommt vielleicht dann Ende des Sommers wieder einmal Hofgastein in Frage.
Ansonsten sind wir ja beide sehr gern zu Hause. Und an Lesematerial fehlt es ja bei uns, weiss Gott, nicht. Übrigens hat Edgar jetzt all seine 200 Artikel, die er in den Jahren zw. 1942 und 1948 für den Christian Science Monitor geschrieben hatte, und die wir in den Jahren auf sehr brüchiges Papier geklebt hatten, das inzwischen noch viel brüchiger geworden war, fotokopieren und binden lassen, - ein stattliches Riesenbuch! Ich war auch sehr dafür, dass er das machen liess.

Am 15. März wird unser Freund und Kollege Pöls 60,- das bedeutet ja hierzulande merkwürdigerweise immer etwas Besonderes - das kannte man doch in den U.S.A. nicht; diese Feierei bei "runden" Geburtstagen. Aber da er ja ein armer Teufel ist mit abgenommenen Bein im Rollstuhl, will man ihm natürlich diese Freude machen; der Hochschulverband hat ihm das Ganze abgenommen, und da macht man eine grosse Feier im Atrium Hotel. Da wollen wir dann nicht fehlen, obwohl er auch ohne uns feiern könnte,- aber es kommt auch unser Kollege Bussmann*, Pöls bester Freund und unser guter Freund, aus Karlsruhe angereist, wird im Hotel Oper wohnen, also 3 Schritte von uns, da können wir nicht einfach wegfahren,- so stehen also diese Daten fest.

Ansonsten geht es uns gut, Edgar war vor 2 Tagen bei seinem Herzspezialisten, Gahl, ( so alle 4-6 Wochen ), der hat ihn gar nicht erst untersucht, sah also auch so, dass er keine Sorge zu haben braucht, was uns natürlich sehr beruhigt. Edgar verbringt dennoch immer eine Stunde mit Unterhaltung bei ihm!!!

Utilein, nochmals, man kann ja gar nie oft genug Gutes wünschen: HAPPY BIRTHDAY TO YOU, - auch von Edgar, der soeben zur Bank gegangen ist, er hat sich erstaunlich gut in der Zeit meines im Bettliegens bewährt. (Petra kam zwei Mal, einmal hat sie für mich gewaschen, lucky me!) Auch Michael ist von Carippe bisher verschont geblieben,

Love and a big and warm birthdaykiss

sei umarmt von Deiner Tiddy

P.S. Solltest Du nach Braunlage geschrieben haben, hat es noch nicht geklappt, so wird mir das "Rögener" die Post hierher nachschicken.

An Carol habe ich noch nicht schreiben können. Hast auch sie schon einmal anteloniert? -und hiess sie dürfe sich keiner Du sie schon einmal

im Klinikum ( so heisst das hier liegen!

* über Kissinger
+ sehr prominenter Historiker

K2.

Edith M.Rosen, Jasperallee 7, 3300 Braunschweig,
West-Germany

Fotos

Miss
Ruth M a r t o n
433 East 51 st Street

N e w Y o r k , N. Y. 10022

U. S. A.

BRIEFPORTO

Bilder in Braunschweig: Morgennebel im Prinzenpark photographiert von Hartmut Rosen

22. Sept. '83

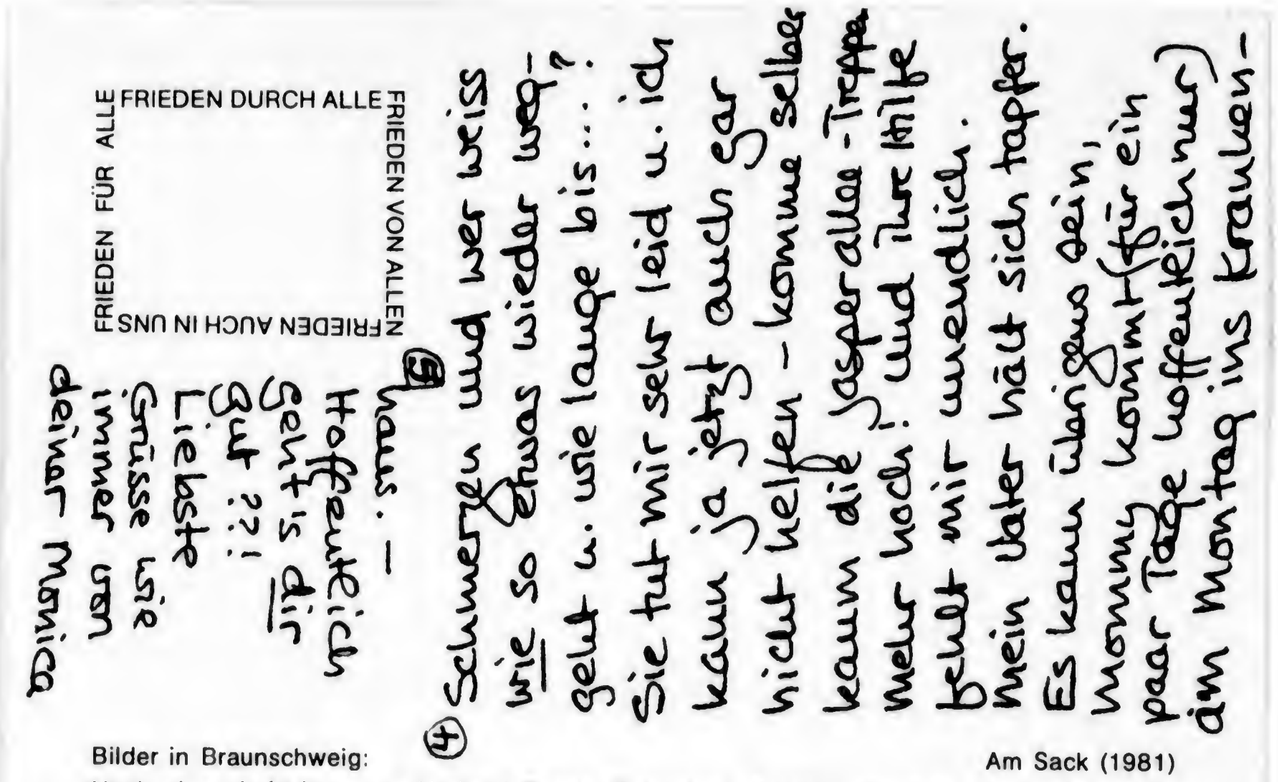
(1)

Liebe Ruth, tausend Dank für's schöne Kärtchen und die Blumen-Idee, die noch verwirklicht werden muss. Da ich meine eigenen 40 (!) Pflanzen hier nicht unterbringen kann, hab' ich mir von dir einen (oder ein paar kleinere) Blumenstrauß gewünscht. Ich liebe Blumen, hab' sie gern um mich, kann sie mir aber selten noch selber leisten, also: dein Einzugsgeschenk wird mir viel Freude machen. (Es kann allerdings auch sein, ich kaufe für das Geld blühende Winterheide für den Balkon, sodass es den Winter über dort schön aussieht.) – Sonst gibt's hier viel Arbeit. Ich bin sehr eingespannt und sehr müde (schlafe nur noch wenig – dies hier entsteht z. B. um 5 Uhr Früh!) und rund wie

(2)

eine Kugel. Ich finde mich zwar noch lieb, aber es wird doch alles jetzt allmählich. Aaron beschäftigt sich hier aber wohl jeden Tag auf dem Platz. Er liebt das Spiel – ich finde auch, dass er jetzt diese Erfahrungen braucht. In seinem Alter wäre er jetzt auf unserem schönen Dorf schon gut zu Fuß gewesen, für sein erstes Jahr hätte er's nirgend anders besser haben können.

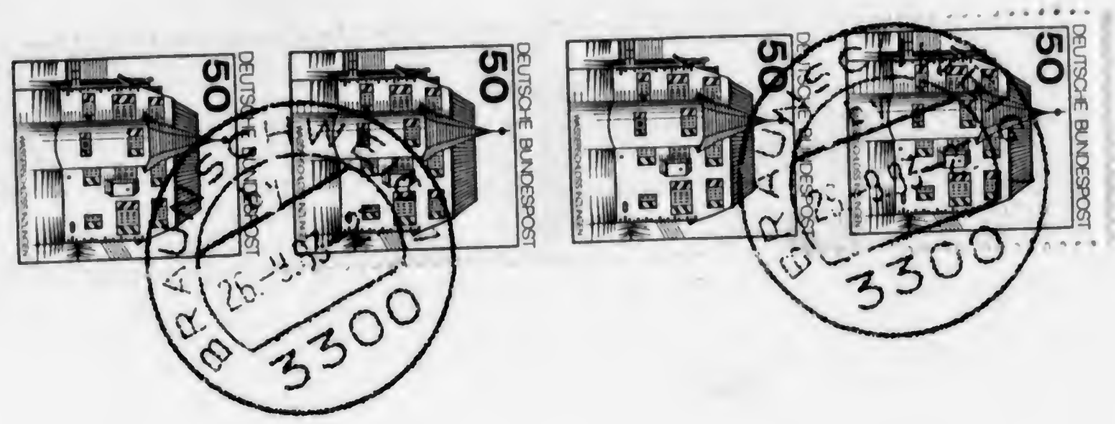
Briefmarken nie abnehmen – lieber ausschneiden, dann hat man mehr davon




③ Mir gefällt's hier in der Wohnung inzwischen richtig gut. Mir macht zwar die Luftverschmutzung in der Stadt grundsätzlich zu schaffen, aber diese Gegend ist für Stadtverhältnisse wahres Gold: du kennst ja die Gegend, es ist gleich an den Parkes wo wir hier ganz im Anfang wohnten. Die Wohnung ist selber sehr schön. — Weisst du eigentlich schon, dass es meiner Mutter so schlecht geht? Sie liegt seit einer Woche flach auf'm Rücken, kann mal gerade aufstehen, um auf's Klo zu gehen, aber sitzen ist schon nicht mehr möglich. Der Arzt hat Nerven wurzelentzündung diagnostiziert. Ich bin besorgt: sie hat ganz ganz schlimme

AIR MAIL

MIT LUFTPOST
PAR AVION




MISS RUTH MARTON

433 EAST 51ST ST.

NEW YORK, NEW YORK 10022

U.S.A.

M. Rosen . Bernerstr. 9 3300 Braunschweig.
West Germa

...ein Kleeblatt, das im neuen
Jahr für dich noch wachsen
soll ...

von Monica & Hartmut

Liebe Ruth,
hab' vielen Dank für den (wie ja immer) grosszügigen Scheck für Aigana. Ich habe einen Teil des Geldes für ein sehr sehr schönes, handgearbeitetes Photoalbum für ihr erstes Jahr verwendet. (Aaron hatte ich auch so ein Album von seinem ersten Jahr gemacht)

Zum "richtigen" Schreiben keine Zeit, mit der Stimmung geht's mal so, mal so ...
Aber: die Kinder sind wirklich wahre Goldschätze. Aigana lacht so viel - schon seit ihrer 2. Woche. (Leider hab' ich kein Photo davon, da sie einen schlimmen Gesichtsausschlag bis jetzt hatte - Woll-allergie ??)

Plane doch Braunschweig bei deiner nächsten Reise mit ein!
LOVE, MONICA

- Aigana, ca. 2 Wochen, Okt. '83 -

KRONBORG, HELSINGØR
KRONBORG CASTLE, ELSINORE, DENMARK

A TOP-CARD FROM GRØNLUND'S PUBLISHERS — COPENHAGEN

June 15, 1967

Dear Ruth - I've been meaning to write for quite a while and thank you for sending me the little card with the good wishes just before I came here. I really appreciated getting it! - Several days ago I finally took the last test for my correspondence course, and, with that done, am trying to leave it at having no pressure. As for the International People's College here: it is not what I expected ... it has many set backs; but there are some classes which I really like and work for and those, along with the friends I've made and furthering of my knowledge, do make it all worthwhile. My love to Tante Alice; and to you too - Monica

5506

Miss Ruth Marton

244 East 55th Street

New York, New York 10022

U.S.A.

BY AIR MAIL
MED LUFTPOST

New York, den 7. Juni 1984

Meine Lieber Edgar und Tiddylein (Geburtstagskinder kommen immer zuerst!)—

Da "wermajawieda"— birthday time! EIN BESSERES, kann man nur sagen— weniger Aufregungen, akzeptable Loesungen, gute Gesundheit, und Frieden all around! (Und mit die Ohren kennense nix?) A tall order! Jedoch, so hoffe ich!

Bei ploetzlichen 95 Grad— vom Winter unter Umgehung des Fruehlings direkt in den Hochsommer ist man etwas under the weather, so wird dieser Brief etwas durcheinandersein, oder "verwirrlich", wie es die Sekretaerin von Rainer neulich nannte, der ich etwas mitzuteilen hatte, weil er und Inge jetzt fuer den Sommer in Kampen sind!

Ehe ichs vergesse: Maria ist also vom 9.-17. Juli bei ihrer Schwester. Frau Elisabeth Schumacher, Alzenbacherstrasse 61, 5208 Eitorf-Bitze. Das ist ein Nest bei Koeln. Ich denke, das Beste waere, wenn Du das Paeckchen an die Schwester adressierst und deutlich "fuer Maria" draufschreibst, denn M. hat noch andre Verwandte in der Naehe und ist vielleicht nicht zu Haus, wenn der Brieftraeger kommt, bin sicher, Du wirst es schon richtig machen, mein Tiddylein, und allen Dank im voraus!

Heute kann ich Dir von meinem Arzt-Besuch berichten— ich bin wirklich sehr begeistert von ihm und gluecklich, dass ich ihn habe, nach den letzten Jahren von Unzulaenglichkeit. Vor allem hoert er einem zu und zeigt wirkliches Interesse— wo findet man das heut zutage?? Er sieht einen definitiven Zusammenhang zwischen vorigem Herbst und diesem Fruehjahr UND dem schlimmsten Virus meines Lebens, den ich im Fruehjahr 1981 in Zuerich hatte, wo mir das Hotel um 10h am Samstagabend einen Notarzt schickte, der mich gleich ins Spital schleppen wollte, ich aber am naechsten Mittag mehr tot als lebendig nach Berlin fliegen musste... Jedenfalls muesse ich aufhoeren, eine "Verschwenderin" (er brauchte das Wort) meiner nicht allzugrossen Energie zu sein und lernen, VORHER die Signale zu erkennen und zu stoppen, statt mich zu zwingen, wenn ich diese Erschoepfungszustaende habe, die durch die enorme Arbeit, jede Reise zu organisieren, wenn man allein ist und niemanden hat, eigentlich, der sich um Wohnung und alles wirklich kuemmert UND alles, was fuer die Reise selbst noetig ist— er vermutet, dass ein ploetzliches Absacken von Blutzucker eintritt— jedenfalls alles sehr vernuenftig und auf Erfahrung, Zuhoeren, seinen Untersuchungshaenden und NICHT nur auf lab tests beruhende Meinung. Basically bin ich okay, touch wood, und muss eben von jetzt an alles anders disponieren, ehe es auf eine Reise geht. - - Ich denke vague an Oktober, habe vom Anwalt gehoert, dass die Sache sehr viel Arbeit erfordert und sich hinziehen wird— ohne Zeitangabe.

Inzwischen war John H. hier und hat brav angerufen, ich war hingerissen von seiner jungen mexik. Freundin, die sehr sehr lieb war, und die ich zwar schon kannte, aber vor 6 Jahren war sie sehr harassed, weil doch im Haus alles schief ging, wie ich da war, sodass man nie einen Moment in Ruhe reden konnte (sie und ich). Als Johns producer anrief, sagte er ihm, dass ich da sei, und er solle ruhig kommen (sie wohnten beide im Carlyle, und als der Herr erschien, sagte er woertlich, "So this is the famous lady!" womit er mich meinte!! Er war sehr liebenswuerdig, als John ihn vorstellte. John was beaming und wir haben hauptsaechlich ueber Reagan und die Politik geredet— wenn sein Projekt klappt, dreht er im Herbst in NY, was mich sehr freuen und auch meine Reiseplaene beeinflussen würde. Aber erst mal in Ruhe abwarten. Seine Sekretaerin hatte mich on her own aus Mexico angerufen, um mir zu sagen, genau, wann er hier sein wuerde (frueher als gedacht)— ein Glueck, ich haette ihn glatt verpassen koennen, denn er rief einmal an, als ich genau 20 Min. weg war, beim grocer, und das zweite Mal Sonntagmorgen um 9, wo ich normalerweise mein Telefon ausschalte!!!! Ich bin froh, dass die neue Gladys in Mexico sich so

gut anlaesst, fuer mich. - -
Die widerliche Korrespondenz mit Léés Sohn geht weiter, jetzt will er die 8 Monate storage ersetzt haben (etwa 320$), um mir die Moebel zu "ueberlassen" -- immerhin Gerds, d.h. nunmehr MEINE Moebel!!! Aber ich habe eingewilligt, weil Peter, Marias Sohn, und dessen Frau-- mir beide sehr lieb-- ein Baby erwarten und grade ein Haus gekk kaufen, wo sie jedes Stueck brauchen koennen und SIEwerden den storage mit Handkuss zahlen und dann auch Abholen im storage (Riverside und 139th Street) und Befoerderung usw. uebernehmen-- also zum Schluss dann off my hands und am richtigen Platz, in der Mischpoche geblieben, wie Maria es nannte. Aber ich sage Dir--the greed der Herren Pierre-- not to be believed.
So, mein Tiddylein-- und Edgar-- so far so good-- nocmals HAPPY BIRTHDAY und alle lieben Wuensche Eure

New York, den 11. Mai 1984

Liebstes gutes Tiddylein--

Dein lieber brief vom 7. mai kam bereits heute, du wirsts nicht glauben (ich auch kaum!, nachdem doch der vom 30., den Du anscheinend vergessen hattest, so lange gebraucht hatte. Und in der Tat, der von Frau laube, mit zu unterschreibenden Papieren, kam bisher ueberhaupt nicht, d.h. wuerde bereits 3 Wochen unterwegs sein, denn sie wollte ihn sofort schicken, als ich sie anrief, dass ich in NY bleiben wuerde und nicht verreise... Man muss schon sehr viel Geduld haben, obgleich diese Papiere sich nur auf die paar Sachen von A., die zu Dir kommen, beziehen. Ich denke daran, Frau L. morgen anzurufen, vor allem, da Du erwaehnst, dass die diversen Verwalter sich um nichts kuemmern... Ich habe ihr inzwischen schon geschrieben, wie sehr viel schwieriger Reisen wird, je mehr man in die Hauptsaison reinkommt, daran denkt ja nie jemand drueben, was das heisst, auf den airports, in den Flugzeugen usw. Nun, wer weiss, vielleicht zieht sich alles viel laenger als gedacht-- ich kenne den Fall einer Freundin, wo es 3 1/2 Jahre gedauert hat, in Europa, das gibt es auch.
Anyway, vor allem vielen Dank, dass die Ankunft des einen Paeckchens so lieb von ~~Dir~~ Dir bestateigt wurde; dass die Frau Taube keine registered nurse ist-- what difference does this make?? Ich dachte sie sei, der einzige Unterschied ist doch nur, dass sie dann selbst keine Spritzen geben darf, wenigstens ist das hier so, es ist doch total egal, was fuer einen offiziellen Beruf so eine Frau hat, mir wenigstens, sie war fuer A. ein Wunder, und ich habe das Glueck, dass sie mich anscheinend gern hat und ich durch sie moeglicherweise weniger der noch kommenden Aufregungen haben werde-- moeglicherweise! Und noch andere Hilfe!
Sehr lieb von Dir, ~~aber~~ ich weiss das doch ~~oh~~-- dass ich immer in BS welcome bin-- aberes ist A L L E S bei mir nunmehr eine Frage des Reisens an sich geworden, siehe voriges Jahr, siehe Mexico-- ich habe eines gelernt, dass das alles von jetzt an GANZ anders gehandhabt werden muss (und auch der schlimmste aller Virus, den ich je hatte, in Zuerich am Weg nach Berlin, das vorvorige Mal...) Die Reise anxieties und meine eigne Anfaelligkeit und Ueberanstrengungen, UM eine Reise zu organisieren, ueberwaeltigen mich und dann liege ich auf der Nase... Auch wird das mit Berlin vermutlich alles nicht ganz so sein, wie Du glaubst, aber das ist noch abzuwarten. Auf jeden Fall-- allen innigen Dank fuer Deine Worte-- ~~aber~~ wie Du selbst sagst, da muss erst sehr viel mehr Ruhe eingetreten sein, Du, Edgar, kleine Kinder, Monica, das ist in der Realitaet kaum zu schaffen, fuer Dich nicht und auch fuer mich nicht. Jedoch, man redet ins Blaue, weil alles in der Luft haengt und, fuerchte ich, noch eine ganze Weile haengen wird-- warum sollen Verwalter usw. sich dahinterklemmen??? Daran sind sie gar nicht interessiert.
Ich hab hier inzwischen noch ganz andre Aufregungen, bei meiner kleinen Savings Bank, wo auch Gerd war, unsere Safes, Sparkonten usw. ein grosser Teile meines nebbich "Vermoegens"-- es sind dort so viele "irregularities" zum Vorschein gekommen, incl. einem Scheck fuer $162, der angeblich "was not received", 4 Wochen lang, aber dann ploetzlich zum Vorschein kam, Punkt an dem Tag, als ich mich an die NY State Banking Commission gewandt hatte, mit cc meines Briefes an die Bank usw. usw. usw. Muss Sachen nachrechnen lassen, ziehe mein Geld dort ab und verbringe Stunden mit diesen ganz unerwarteten absolut bodenlosen Schlampereien (es sind allein 6, auf die ich ~~drauf~~ bisher allein draufgekommen bin, mind you, um nicht zu sagen Betruegereien!!!)... Man glaubt es nicht-- eine Savings Bank, bei der ich seit 20 Jahren bin!!! Es war allerdings auch dort die fuerchterliche Ueberschwemmung, wo ich nie einen cent wiedererstattet bekam usw. So fing es dort an. mit der Scherecie
Neulich hat jemand Intelligentes in einem polit. Programm gesagt, Mondale doesn't run for the presidency sonder fuer die nomination, und das wird das Unglueck von diesem Land und der Welt sein. Man kommt sich vor, als seien diese Demokraten wie die lemmings-- totally mindless... Dabei hatten wir jetzt einen ganz ganz ungewoehnlichen Governor, naemlich Mario Cuomo, sowas von erstklassig-- aber bis er eine Chance hat, haben wir einen Reagan Supremem Court und was das alles heizzt... Bis dahin haben wir Krieg und von der Unzivilisiertheit, von der Edgar spricht,

wie recht— ich bin sprachlos ueber die neusten Postausleerungen resp. mangelnden bei Euch!! Sehr beka nnt bei uns, hier gibt es schon viele Gegnenden, wo morgens nicht mehr ausgehoben wird und 5:15 ist das Spaetest ausser in den richtigen business Gegenden. Samstag und Sonntag 1 x mittags— that's it, und z.B. in Los Angeles— zero, beide Tage. Wenn ich daran denke, dass es in London 10 (zehn) Austragungen am Tag gab, als ich 1934/35 dort lebte und in einer voelligen residential neighborhood!!! - -
Lass mich wissen, was mit dem Mantel wird und, ich wiederhole, ich beteilige mich GERN, bei was immer vielleicht wuenschenswert ist.
Habe versucht, hier festzustellen, ob man ohne umzusteiggn von Zuerich nach Hofgastein mit dem Zug fahren kann, nur so, zur Info. bin aber nicht wirklich weitergekommen, die Leute sind dermassen ueberlastet, die Telefone STUNDENLANG ohne Unterlass busy busy busy, dass man keine ordentlich Auskunft bekommen kann. Nun, ist ja auch nur eine ganz vague Idee. - - wird vermutlich auch alles anders kommen, wie sicherlich Vieles dieses Jahr!
Mach nicht zu viel, mein Tiddylein, that's all I have to say ueber Deine Situation. Es ist sehr sehr schwer, dieses im vorhinein zu wissen (siehe mich selbst) meist erst, wenn man auf der Nase liegt, weils zu viel WAR. Bitte denke daran!

New York, den 22. April 1984

Liebstes Tiddylein--

ich bin mitten in den Reisevorbereitungen, nach einer kaum ueberstandenen intestinal flu (nicht eine Vergiftung, wie ich zuerst dachte) und hab immer Bauchweh (colon), sowie ich auf den Fuessen stehe... dieser brief wird etwas verwirrt vielleicht sein, aber you will get the gist of it-- natuerlich.

Tiddylein, die Pflegerin, die ALLES fuer Anuschka gemacht hat usw., heisst Frau Laube. Sie hat mich eben wieder angerufen, denn ich muss ein Papier unterschreiben, fuers Gericht, dass ich den Nerzmantel und einen kleinen Ring erhalten habe. Den Mantel kann ich nicht nehmen, weil ich ja einen neuen pelzgefuetterten habe und ausserdem hier nicht mit einem Nerz rumlaufen kann.

Aber wegschmeissen will ich auch nicht, dass geht ja auch gar nicht von hier aus usw., so habe ich mir gedacht-- vielleicht kann ihn Monica tragen und wenn nicht, so bitte ich Dich, diesen Mantel zu verkaufen, wozu er ja hoffentlich noch gut genug ist und wenn man 50 dollar bekommt, ists besser als nichts und was immer damit geschieht, ist fuer Monica-- ich ueberlasse es alles Dir und hoffe, dass es DIR keine unangenehme Muehe macht, es kann ja auch warten, was immer.

Ich schreibe mit gleicher Post an Frau Laube mit Deiner Adresse und Telefonnummer, damit sie Dich anrufen kann, denn man weiss ja nie mit der Post, wann dieser Brief in BS sein wird und der an Frau Laube in Berlin-- und es soll Dir doch nicht einfach so ins Haus geschneit kommen...

Den Ring bitte ich Dich, fuer mich aufzuheben; Peter Behrendt wird ja im Sommer wieder in Hamburg sein und ich werde ohn bitten, ihn mir mitzubringen, wenn er dazu bereit ist, sonst muss man eben abwarten, bis sich eine andre Gelegenheit bietet. Ich halte fuer moeglich, dass ich kaum aus Mexico zurueck, sehr bald fuer kurz nach Europa kommen werde, aber das ist alles noch unbestimmt, da wuerde eventuell die Lilo Tietjen in Frage kommen, falls sie mich irgend wo trifft oder was immer. Denn nach BS werde ich ja vorlaeufig wohl kaum kommen. Ich bin Dir also schon im vorhinein sehr dankbar, den Ring erst mal aufzuheben und dann event. mir irgend wie zukommen zu lassen, was man noch sehen muss.

Ich wuerde mich sehr freuen, wenn ich wuesste, dass der Pelz Monica waermen wuerde, oder ein paar Mark fuer sie daraus rausschauen, dann hat doch wenigstens EINER etwas davon. Ich wollte an Monica heute schreiben und ihr fyer ihre SEHR LIEBE Karte danken und an Aaeons Geburtstag denken, aber ich KANN jetzt einfach nicht noch schreiben, BITTE zeige ihr den Brief oder erklaere ihr alles-- auch dafuer Dank, mein Tiddylein!

Ich fliege mit einem grwissen Zagen, don't really feel up to it but do want to go! Packe in Etappen-- muss x Sachen mitbringen, wenn John das wuesste, waere er empoert, das sind Sekret. und girlfriend, meine Schuld, ich bot es an, aber ahnte nicht, dass es SO viel sein wuerde...

Also, mein Tiddylein-- alles Liebe und tausend Dank-- Dein

New York, den 5. Dez. 1983

Liebstes Tiddylein--

Hoffe, es geht Euch G U T und Ihr erholt Euch WIRKLICH und dass Ihr gestaerkt nach Bs zurueckgeht...

Dein 4 seitenlnger Brief kam an-- danke, dass Du mich auf meinen Tippfehler mit 61st St aufmerksam gemacht hast, ich muss also vorsichtiger sein, aber Du hast Deinen Brief 11122 adressiert gehabt, weswegen er wohl trotz eingeschrieben 10 Tage ging und dann noch weitere 3 brauchte, um michzu erreichen. Teddylein, ich habe den Brief bereits zerrissen, wie gewuenscht, und ich appreciate all die Muehe, die du dir gemacht hast, mir alles zu erklae en, soweit das schriftlich moeglich ist, aber es ist ganz einfach UNMOeGLICH fuer mich, dass du mir per einschreiben schreibest, was ich Dir seit 14 JAHREN sage — hatte es das letzte mal, als es zufaellig glatt gng, nicht wieder erwaehnt, DAS war MEIN Fehler, aber was ich wege dieses briefes mitgemacht habe, UM ihn zu bekommen, geht einfach ueber meine kraefte, nicht nur jetzt, sondern I M M ER-- NIEMAND in NY laesst sich eingeschrieben oder express schicken, weil das IMMER zu dermassen Umstaenden fuehrt, die man einfach heutzutage nicht "verkraften" kann-- ich kam ZITTERND vor Erschoepfung vom Arzt plus Roentgen usw. nach Haus und musste dann anfangen, mit der Post zu telef.-- eine Stunde lang, mit 3 Stellen, die letzte fand den Brief nicht, der naechste Tag wurde mit anxiety verbracht, kommt er um 1/2 8 frueh und ich hoere ~~ihn~~womoeglich nicht oder so spaet, dass ich nicht weggehen kann, was nUR um die Mittagszeit sein KANN, er kam um 2 pm-- das geht alles absolut nicht-- wenn Du eine wichtigen Brief schreibst, dann mache bitte einen Durchschlag, FALLS er nicht ankommt, aber eingeschrieben ist NUR fuer unersetzliche Papiere, oder die checks von A., mit denen ich bereits genug Aufregungen jedes Mal habe, 2x im Jahr, aber fuer "Privatbriefe"-- das geht bitte bitte bitte N I C H T. - - -
Der Brief hat mich verzweifelt, vor allem wegen EINER Sache, auf die ich hier eingehen will, weil sie mir entscheidend scheint und das MuSSS, m.E. einmal nun aufhoeren, aber Du und Edgar scheint das ja ueberhaupt nicht zu sehen... Dass es so eine "wichtige Unterhaltung "gab, weswegen Hartmut erst um 1/2 10 total erschoepft zu Euch kam, ist einfach und schlicht unmoeglich und zeigt, dass weder er noch Uach Monica bisher mitgekriegt haben, dass es nun mal auch noch andre Menschen gibt, naemlich EUCH, auf die man Ruecksicht NIMMT und nicht nur ihre eignen verdammten Wusncehe und needs-- es war doch klar, dass diese so wichtige Unterhaltung stattfinden MUSSTE, um die unangenehme mit Euch hinauszuschieben-- seht Ihr denn sowas nicht??? Und da bringt Monica nicht fertig, verdammt noch mal, zu sagen, lieber Hartmut, jetzt gehst Du zu meinen Eltern, und WIR reden ein ander mal, wenn es auch noch so "wichtig" ist- - sich sein Leben finanzieren zu lassen und was sonst noch alles von Euch gemacht wird, aber nicht die kleinste Ruecksichtnahme auch einmal auf EUCH-- ich bin so empoert, wie ichsnicht sagrn kann und genau das ist es, wo der Hund begraben liegt und IHR den entscheidenden Fehler macht, nicht mal zu sagen, jetzt aber Schluss, wir sind auch noch da und haben ein Recht, als Menschen und nicht Schmutzlappen-- expendable-- behandelt zu werden, Die Wuensche von Monica und Hartmut sind NICHT wichtiger als IHR und Eure needs-- Ihr habt ein RECHT auf ALLES, um zu wissen, wie die fuer meinen Begriff ans Kriminelle gehende Situation von Hartmut hingeht, und dass Ihr endlich einen Anwalt befragt habt, ist mir die erste Erleichterung in all dieser fuerchterlichen Misere, die also natuerlich ins Uferlose geht. Aber es ist auch an der Zeit, dass Ihr mal einen Punkt macht, statt Euch nur als doormats behandeln u lassen, wann es den Herrschaften "passt", usw. Schluss damit, DAS muss Monica endlich lernen, dass sie und Hartmut NICHT allein auf der Welt sind und alles nach IHRER Pfeife tanzt-- ich haette gemeint, dass ein anstaendiger Mensch sowas von sich aus weiss.. und Tiddylein, Verlustanxieties, wie Du es nennst haben wir alle und W I E, DAS ist keinerlei Erklaerung, let alone Entschuldigung fuer das, was Monica erlaubt hat, dass Hartmut macht. Verloren hat sie ihn eh, wenn man das einen Verlust nennen kann, aber das moralische Benehmen haette sie zumindest nicht zum Mitshuldigen werden ;lassen.

Ich wollte das zuerst nicht nach Gastein schreiben, finde aber, da Ihr dort mehr Ruhe habt, Euch darueber vielleithc klarzuwerden, EHE Ihr nach BS zurueckgeht denn irgend wann MUESST Ihr ja, erlaube ich mir zu sagen, anfangen, diese ganze Misere wenigstens da, wo es moeglich ist (Monica) auf einen nromalen Nenner zu bringen. Ihr seht ja, wohin Eure grosse Gueté fuehrt, NICHT zu mehr Respekt, das ist klar, sondern zu weiterem Ausznuetzen, wo und immer genehm... Das sind Bittere Worte, die aber anscheinend niemand ausspricht, auch Eure Freundin nicht, aber vielleicht weiss sie diese Sachen gar nicht, das wuerde mich nicht wundern, wer will schon ueber sowas gern sprechen...
Ich bringe diesen Brief mit Muehe fertig, denn ich bin immer noch housebound und ueberhaupt wie gehabt, wenn auch ETWAS besser, etwas seltener Temperatur, auch die Schweissausbrueche... Aber der Arzt ist sehr unzufrieden, ich habe nochmals (an dem Tag, als ich die Mitteilung ueber Deinen Brief bekam) ungezaehlte tests usw. gamcht— die beiden Besuche plus chest Xray kosten $500... wovon ich wahrscheinlich weniger als die Haelfte von Medicare usw. zurueck bekomme— es besteht der Verdacht auf eine Entzuendung der Schilddruese, aber man weisses noch nicht... In jedem Fall tut der Arzt alles um festzustellen, wo der Herd sitzt, no antibiotica, thank God. — Teddylein— Dir und Edgar alles Liebe und nichts fuer ungut,

New York, den 14. November 1983

Liebstes Tiddylein-- nachdem ein Brief von mir an eine Freundin nach Zuerich vom 24. Sept. am 26. Okt. ankam, und 2 Briefe aus Paris an mich je 14 resp. 16 Tage brauchten, schreibe ich Dir bereits heute zu Deinem Geburtstag, auch, weil Rainer mir heute die Post, die im Europe auf mich gewartet hat, geschickt hat, darunter Deinen lieben Gruss... Also vor allem, mein Tiddylein— GESUNDHEIT und WENIGER Sorgen mit den Kindern... Alles andre will fall into place... Und Eure Ferienplaene sind genau richtig, ich notiere mir Zeit usw.— aber Deine immer unvollstaendigen Adressen, mein Tiddylein, machen mirviele Muehe, immer und immer die zip codes zu erkunden, was oft meherer Telefongespraeche erfordert aber ja leider absolut noetig ist, sonst kommt die Post ueberhaupt nie an... So bitte, in der Zukunft, mach es mir ein bischen leichter, okay? Wofuer ich Dir danke!
Ich bin froh, dass Du wieder soweit auf dem Damm bist, aber hoffe, dass Du Dich nicht uebernimmst, wenn Du muede bist, das ist sehr sehr wichtig, auch in unserm "Alter" und Deine Kinder M U E S S E N auch einmal lernen, leider viel zu spaet, meiner Meinung nach, sonst waeren sie nicht in dem Schlamassel, dass man nicht mehr ein Baby ist sondern fuer sich selbst verantwrotlich und auf eignen Fuessen, auch wenn das unbewuem ist, zumindest so weit es nur irgend moeglich, statt immer und immer wieder zu den Eltern angelaufen zu kommen. Ich weiss, wie schoen es ist, Monica nun so nah zu haben, aber auch, was das in andrer Weise wieder belastend sein wird, eben wegen der Naehe— Du sollst sie ja nicht im Stich lassen, um Himmelswillen, aber Duund auch Edgar M U E S S T L E R N E N, mal einen Punkt zu machen und zwar je eher desto besser und jeenergischer desto notwendiger, auch fuer die Zukunft, BITTE, TIDDYLEIN, D A S wuensche ich Dir auch noch besonders fuer Deinen Geburtstag. Umlernen wird nixht leichter je aelter man wird, aber oft desto notwendiger— aus Selbsterhaltungstrieb, naemlich, auch gegenseitig fuer Dich und Egar, IHR braucht Eich mehr als irgend wer sonst und wenn man immer und immer wieder von den Eltern "gerettet" wird, im kleinen und im Grossen, dann lernt man, in dem Fall Monica, es leider n i e und das waere sehr schlimm, d.h. es ist ja bereits schlimm genug, aber, wie gesagt, nun bitte mal den Punkt!!! Okay???!!!

Was die Organisation so einer Reise bedeutet, weisst Du ja leider gar nicht, mein gutes Tiddylein, denn Fluege absagen oder umbuchen ist das wenigste, auch wenn ich immer erst x mal mit den airlines selbst telefoniere, EHE ich dem travel agent den Auftrag gebe, so viel habe ich schon in diesen Jahren gelernt, umddie fuer mich guenstigsten Fluege zu haben usw. usw. Aber die Briefe an die vielen Menschen, die mit meinen Reisen involviert sind, DAS ist das Aergste-- 2 mal verschieben, dann absagen, und das involviert ja auch Freunde in diesem Land, die orientiert sein muessen, wenn ich NICHT in Europa aber in NY bin— ich glaube, ich erwaehnte bereits die VOR der Absage ueber 50 Briefe sind ja nun auf weit ueber ein dtz. mehr angeschwollen, und meine beiden letzten Telefonrechnungen waren je $223 und $228, was ja auch voellig unmoeglich ist. Da sind natuerlich viele endlose Gspraeche mit Maria in Woodstock dabei, immer wieder zu besprechen, denn wenn man so ilsoliert in NY ist, wie ich, dann muss das eben auch noch drin sein und long distance im State NY ist teurer als nach Calif.!!! Du wunderst Dich, dass ich es schaffe, am Ende?? Nein, mein Tiddylein, ich schaffe es NICHT, denn dass ich die Tage damit verbringe, NICHTS zu tun, nicht lesen kann, sondern nur einfach da-liegen, wenn ich nicht am Telefon haenge oder an der Maschine sitze, das nenne ich nicht schaffen... ALLES andre bleibt eben liegen, ausser dem most basic und notwendigsten... Der Koffer steht nach wie vor unausgepackt mitten im Zimmer, keine Freude, glaub mir, wenn man nur 1 Zimmer hat, aber ich habe NICHT die Kraft, herumzugehen und Sachen da hinzulegen, wo sie hingehoeren und keine Petra, die hilft, also, so steht er halt bummvoll da und ich behlefe mich mit Anziehen mit dem, was ich nicht gepackt habe... Ich war 1 Tag ohne Temperatur, vorgestern, dann am naechsten Tag promot wieder und damit muss man eben sehr sehr aufpassen, vor allem, da ich ja normal so

sehr Unterte peratur habe... Weiss Dein Arzt, dass Du noch ab und zu Temperatur hast und erlaubt er Dir dann, z.B. auszugehen oder irgend was zu machen? Bei mir kommt ja dann auch gleich der Schweissausbruch, wie nunmehr beim Tippen, was ich euch sofort aufhoeren werde...

Aber wenigstens bin ich so weit mit dem "rier gekommen, und nichts fuer ungut meine Bemerkungen ueber Deine Kinder, es ist aber notwendig und ich wuerde mir nie verzeihen, wenn ich es NICHT sagen wuerde sondern mitzusehenmpar distance, wie es weder Euch noch ihnen gut tut, wie figura zeigt.

Aber moege der Geburtstag harmonisch sein und Dir ein sehr viel bessere Jahr bringen was Dir innigst wuenscht mit dickem Geburtstagskuss (ich bin nicht ansteckend)

Von Deinem

Bitte gruesse Edgar!

New York, den 24. August 1983

Liebstes Tiddylein-- das war aber schoen, dass Dein lieber Brief vom 18. bereits vorhin eintraf-- bitte, ein Brief von mir nach Baden-Baden vom 26. Juli ist dort am 15. Aug. angekommen!!! Hanebuechen, nicht wahr?)-- denn ich haette Dir heute eh geschrieben und so sind wir doch auf gleich-- vielen Dank! Ich habe alles zur Kenntnis genommen und verstanden-- es IST sehr schwer, wenn hier all die Hiobsbotschaften eintreffen, die bis dann oft schon wieder ganz anders sind, sich ein Bild zu machen und dann sitzt man da allein oder hoechstens noch long distance mit Henny, um es zu verdauen, auf der andern Seite ists doch klar, dass Dir das Herz voll ist und dann schreibt man eben UND DAS SOLLST DU AUCH... Nun, also jetzt erst mal der Umzug und ALLES kommt dann erst an 2. Stelle, nachdem nun das Dach ueberm Kopf da IST und ich nicht mehr den nightmare habe, von Monica obdachlos auf der Strasse mit den 2 babies, sozusagen vor der Tuer in der Jasperallee! Henny sagte, es werde noch vor dem 1. Sept. umgezogen, ich hoffe, Deine Petra kann helfen und nicht DU Dich so anstrengen und jedenfalls bin ich froh, dass Ihr Euch die paar Tage in Hahnenklee goennt, komischerweise war grade Peter Behrendt mit seiner fruehern Frau dort! Wie nett, dass die Heidegoetter Euch hinbringen-- habts schoen und erholt Euch! Uebirgens, Henny glaubt, Edgar schreibt seine Buecher, um Geld zu verdienen (fuer Monica), ich lasse sie bei dem Glauben, sie wuerde es nicht verstehen, dass man sich fuer die Ehre so zerfuzzelt usw. Okay?

Ich kann gluecklicherweise mit einer guten Nachricht kommen, die gestrige Untersuchung im Presbyterian betreffend-- alles okay und ich 6 Monaten die naechste,.. Ich ging mit Zittern und Zagen diesmal, denn ich hatte ploetzlich in der vorigen Woche Schmerzen bekommen, aus heiterm Himmel, die verdammt an den Stein erinnerten, na, also, Du kannst Dir denken... Es ist aber alles okay. Allerdings erzaehlte mir der Chirurg, dass er eine Patientin habe, bei der alle 6 Monate Steine entfernt werden muessen, das gibt es also und keiner weiss wieso das so ist... Er hat mir dies mal auch zielich weh getan, aber so lang alles okay ist, ists auch das okay. Er kennt auch meinen neuen Arzt und fand es anscheinend doch sehr richtig, dass ich jemanden wollte, der ins Krankenhaus kommt, wenn ich dort bin, was ich als Grund fuer den Wechsel angab (es war ja nur einer von mehreren). Also auch das okay und nunmehr offiziell, mir war etwas miess davon gewesen, weil ich doch ihn, den Chirurgen, dem Dr. Weiss verdanke-- also etwas peinliche Situation.

Und nun heute, oh Staunen, telefonanruf "des" Postal Inspektors-- er HABE also endlich mit der Frau (Sekretaerin) meines Managers geredet und es soll nun also das Schloss unten angebracht werden (was der Elevator man als zu umstaendlich nicht benutzen will, wie er mir im vorhinein mitteilte, aber DAS ist ja nun between HIM und Management!!)-- jedenfalls haben also mein 2-page letter mit allen missing letters mit Daten und point of origin usw. und die hiesige Situation beschreibend und meine Anrufe und all die never-ending Zores, die ich jetzt schon intensiv seit 2 MONATEN mitmache, zumindest bis zu DEM Punkt vorwaertsgekommen, jetzt wird man also weitersehen.

Mit meinen europ. Reiseplaenen bin ich noch sehr in limbo, denke aber an den 24. Okt., als neue Moeglichkeit, als Abreisetermin-- dann etwa 8 Tage in Paris danach dann etwa 1 Woche in Berlin, danach entweder Baden-Baden oder sonst noch offen. Aber bisher wissen weder Berlin noch Paris davon, ist also alles noch sehr vague, will erst noch weiter brueten usw. Hatte aber vor wenigen Tagen-- kam auch GSD AN!!, Brief von John H., "you simply have to come for another stay" und dann "Please count on it"-- er macht UNDER THE VOLCANO in Mexico und ich stelle mir vor, wenn alles gut geht, duerfte der Film um Weihnachten zu Ende sein und dann koennte ich wieder so wie das letzte Mal Anfang Febr. ihn besuchen, was klimatsch die beste Zeit fuer mich waere, nicht so heiss. Also das sind lauter so Plaene... Aber ich bin ja so froh, dass ich ueberhaupt den Mumm habe, auch trotz der Schmerzen usw., aber ich habe ja, unberufen, lately mehr pep gehabt usw. Im uebrigen ist der Brief wahnsinnig komisch, ich habe laut gelacht, wie er sich ueber sein Alter lustig macht (77) und seine offensichtliche Missbilligung ueber sein 3. Enkelkind, das nunmehr da ist-- darueber hatte er sich bereits in einem fruehern Brief ausgedrueckt, ihm tut seine Schwiegertochter leid, mit dreien in den paar Jahren xxxx... Der Brief schliesst

mit "Much love to you. As ever"— mehr kann ich nicht verlangen! - -
Und nach Lake Placid gehe ich also nicht, es spricht zu viel dagegen, incl zu viel Geld, wenn ich es mit Europa schaffe und ueberhaupt. Aber es war ja sehr nett von Peter Behrendt und seiner Frau gemeint. ~~Aber~~ mit dem Balkon habe ich ja nicht mehr diesen wahnsinnigen Lufthunger, wie so oft in der 55th Street und wenn das Wetter einigermassen ertraeglich, ist er ja eine Wonne, weil doch ganz offen.

Ich habe das Gefuehl, ich brauche meine eigne Ruhe hier bei mir, um mich etwas wieder zu derfangen, wenn auch die Postsache ja noch keineswegs settled ist, aber wenigstens, so hoffe ich, entscheidende Schritte weitergekommen. Die Untersuchung ist ~~xx~~ immer eine grosse Belastung vorher, besonders diesmal, s.o. Jetzt muss erst mal wieder Ruhe eintreten (da ja wegfahren bei mir mit so vielen Komplikationen verbunden ist, um fuer die Wohnung alles zu inszenieren usw.— neulich sah ich, wie der Manager bei meinem Nachbar die Balkontuere aufbrach, weil dort ein leak war und sie keinen Schluessel— okay, der kam spaeter nach Haus, aber bei mir, wenn ich wegbin, kann doch dann keiner das Sicherheitsschloss abschliessen— sehr sehr ungemuetlich... Man darf sich nicht zum Sklaven seiner Sachen machen, aber immerhin.... - - Nun ja. -
Also, hoffentlich glaetten sich jetzt auch bei Euch die Wogen etwas, das wuenscht Euch con Herzen Euere

6. August, 1983

Mein liebstes Utilein!

Nachdem es Samstag Vormittag ist ( 11 a.m.) und die Post um 12 Uhr schliesst, - ich aber diesmal diesen Brief auf jeden Fall per Einschreiben schicken will,- so stelle ich eben erst einmal alles andere zurück, um Dir zu schreiben, - wahrscheinlich in Kurzfassung wegen Zeitmangel etc. -
Denn Dein lieber Brief vom 28. Juli, den Dir zwar bestimmt die Henny mündlich bestätigt hat ( ich rief sie auch deswegen nochmals in Zürich an ), muss bestätigt werden, nicht nur wowieso, sondern vor allem eben, weil ich meine "Anteilnahme" an den Unerhörtheiten, mit denen Du da zu tun hast, kundtun will. Es übersteigt schon wirklich jedes Mass, das man an Toleranz aufbringen würde, - sowohl die unerhörte Angelegenheit mit der Postklauerei ( ich hatte Dir am 10. Juli einen langen Brief geschrieben- auch das bat ich Henny Dir zu übermitteln, ~~xxxdem~~ von dem ich allerdings leider keine Kopie habe. Ich mache keine Kopien mehr seit vielen Jahren nicht, weil dies meine files überladen würde, schreibe aber auf jeden beantworteten Brief immer das Datum meiner Antwort, sodass ich wenigstens diese Kontrolle habe. Der Inhalt meines Briefes vom 10. Juli lief darauf hinaus, dass ich Dir schrieb, dass Du letzten Endes mit allem, was Du in Deinem vorletzten Brief vom 29. Juni geschrieben hattest, rech hättest.) So weit also Dein letzter Brief und mein verloren gegangener.
Nun halte ich Deinen letzten Br ef vom 28. Juli in Händen. ie oben erwä nt sind wir beide ausser uns, what you have to cope with und hoffen nur, dass erst einmal mit der Postangelegenheit Ordnung geschaffen werden kann,- allerdings das Nebeneinanderleben mit soooo miesen Leuten, wie Deine Nachbarn, siehe das Feuer (unerhört!!!) ist einfach schrecklich. Ich hoffe nur für Dich, dass sich diese Menschen nicht noch bösartiger gebärden, als sie es schon getan haben, - es wäre gar nicht für Dich auszudenken. Nebbich, nebbich, armes Utilein. Es kann der Mensch ( wie sagt man doch?) nicht in Frieden leben,- leider, leider. Wir haben es ja dagegen und überhaupt ja hier in der Jasperallee darin wie Gott in Fra kreich,- zumindest ein Trost,- wenn man die ganze andere Misere,um das gelinde Wort zu benutzen, denkt.
Viel möchte ich darüber nicht schreiben,mein Utilein,- - das Haus ist heute nochmals von H. und M. aus in einer grösseren Anzeige angezeigt, eine sehr gute Anzeige,- aber es steht drin die Telefonnummer von 10-12!!! Hast Du für so etwas Worte??? Es zeitg eben imme wieder die Unfähigkeit,- er kümmert sich eben überhaupt nicht, und will sicherlich um 12 Uhr abhauen,- er "arbeitet" ja wie ein Schwerarbeiter bei einer grossen fotografischen Friedensausstellung, die im Sept. in Wolfsburg und Galerie in BS stattfinden soll, wo man Fotografen aus der ganzen Welt um otos, die aich auf Frieden beziehen um Fotos gebeten hat. Bringt alles natürloch null Komma Null ein, So far seine Aktivitäten,- ---- u.s.w.
Mit Monica war ich am voru en Sonntag in noch immer damals entsetzlicher Hitze auf Wohnungssuche,- wir haben also inzwischen etwas gefunden, eine sehr, sehr schöne Dreizimmerwohnung mit sehr grosser Diele ( Essdiele,) also wie ein 4. Raum,- die bis auf 2 Nachteile NUR Vorteile hat, die dermassen sind, dass wir uns sofort entscheiden mussten. Die Nachteile: horende Miete und natürlich gegen auf dem Land wohnen, dunkeler, da grosse Bäume vor dem Haus. Vorteile: Völlig umgebautes altes Haus mit Stuckdecken ( does not really matter), also Erstmieter, alles ausgelegt, Balkon-Loggia, Garten mit Spielplatz hinter dem Haus, 1. Etage mit Fahrstuhl (alles nagelneu). Parknähe, Spielplatznähe, in 3 Min. im wunderschönen Nussberggebiet Wandergebiet mit Bach u.s.w., sehr guter Lebensmittelladen sozusagen um die Ecke, Apotheke i.d. Nähe, per Pedes 12 Min. von uns entfernt, 3. Min per Bus, v.d. Bushaltestelle 1 Minute, es ist die

Gegend, wo wir zuerst gewohnt haben, Malerviertel, - na UND, die Leute nehmen gern Kinder, was unbezahlbar ist. Kann sofort bezogen werden,- sodass Monica also zwischen Tür und Angel hing und schnell entscheiden musste, ob sie die Wohnung nehmen will, - oder ob das Kind 7-8 Wochen noch in Adenbüttel auf dem Land geboren w rden soll, wo auf Hartmut keinerlei Verlass ist, sie also evtl. verlassen wäre, - na und das Damoklesschwert der evtl. Zwangsversteigerung über dem Kopf, UND evtl. dann nach der Geburt möglicherweise NICHTS finden,- was sehr gut sein könnte.
Ich selbst hatte diese Wohnung , von der ich schon längere Zeit wusste, weil eine Kollegenwitwe mit Sohn auf demselben Flur lebt,- sonst noch nur gute Mieter drin,- ich habe mich nochmals dafür interessiert und das Ganze eingefädelt. Ich hoffe nur, dass nun am Montag der Mietsvertrag unterschrieben wird, - von H. und Edgar, denn ich kann mir nicht denken, ass H. einen Mietsvertrag mit so hoher Miete unterschreiben wird, but I don't know,- sonst wird Edgar ihn unterschreiben. Leider ist in der Kücje nichts drin, weil viele Leute eben ihre eigenen Einbauküchen aben, aber ich machte zur Bedingung, dass wenigstens Herd und Spültisch hineinmüssten,- mal sehen ob die Kinder das durchsetzen. Das ganze Hausprojekt gehört z.T. als Eigentum einen hies. Landtagsabgeordneten, der also die Verm ttlerfirma anrief und sagte, dass er Hartmut als Mieter haben möchte, u.s.w. Dies alles in a nut shell,- hoffentlich klappt alles,- aber es sieht so aus. Das hiesse, dass Monica in kurzer Zeit umziehen würde, - was es geldlich heisst, davon wollen wir schweigen,- wir sind natürlich dankbar beide SS zu haben, sodass wir es leisten können,- was später dann wird, wenn er erst endlich (maybe in a year, who knows??) wieder mal sein Gehalt auf dem Bankkonto sehen wird, time will tell. Etwas musste geschehen,- die Hauptsache, dass sie gesund bleibt und ein gesundes Kind unter nicht zu grossem Leiden zur Welt bringen wird,- und dass wir alle gesund bleiben, - man hört leider so viel anderes rechts und links.
In diesem Zusammenhang war mir nun etwas Neu, dass es A.D. scheinbar so schlecht geht, dass Du evtl. eine Reise zu ihr erwägst,- please keep me posted, natürlich müssten wir uns dann in Berlin sehen.
Dass wir nicht nach Harzburg fahren, hat Dir wohl auch Henny erzählt,- es wäre ziemlich sinnlos und für unmöglich. Soooo viel machen wir uns beide sowieso nicht aus einem dortigen Aifenthalt, hätten auch gar keine Ruhe dort,- na und vor allem können wir ja unser Kind nicht in dieser akuten Situation im Stich lassen, wo sie von ihm im Stich gelassen wird. Maybe wird er sich mit dem neuen Kind wieder fangen, - aber ein VerlaSS IST eben auf ihn nicht,- dass er tief gestört ist, ist uns mehr und mehr klar,- wer weiss, was aus ihm noch werden wird.

Utilein, that's the situation in a nut shell. Geburtstag wurde mit Monica nicht gefeiert,- sie wollte mit hm allein sein ( sie liebt ihn immer noch, er auch sie....?) aber das ganze endete traurig. Sie hat Deinen Brief erhalten, SEHR lieb von Dir, dass auch noch etwas beigelegt hast.

Bald mehr, mein Utilein, bleib Du nur gesund, viel Glück und Erfolg für Deine Zores,-

innig umarmt Dich, wie immer Deine Hilli

Edgar says hello, er arbeitet weiter am Schreibtisch, und ich versuche nachmittags für ihn zu tippen, wenn Zeit da ist,- es lenkt mich ja auch ab.

P.S. Liegt Zeitmangel, Vielessen ich alles Brief nicht!

Love

Tidels

A
-ason 'S, West-

EINSCHREIBEN

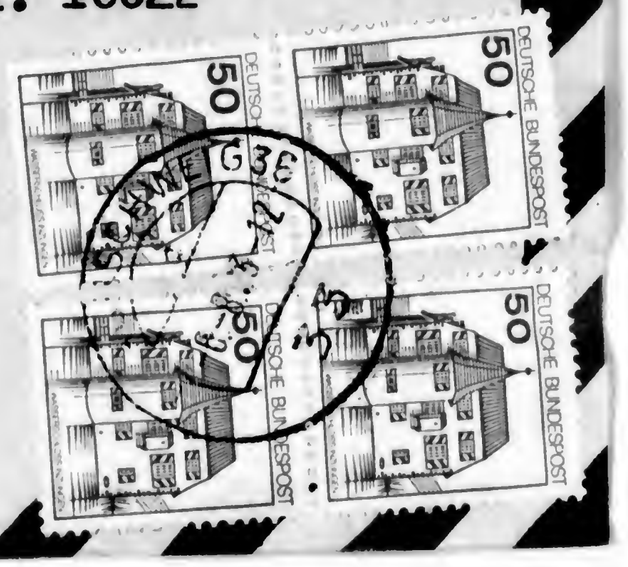
Registered

BY AIR MAIL
PAR AVION
MIT LUFTPOST

Miss
Ruth Marton
433 East 51 st Street
New York, N. Y. 10022

U. S. A.

R 908 a
3300 Braun-
schweig 36



Edith M.Rosen, Jasperallee 7, 3300 Braunschweig
Germany

U.S. POSTAGE NEW YORK, N.Y. AUG 10 1983

8/11/83

2. Brief am 5. August-- 9:30 pm

Liebstes Tiddylein--

Als ich Dir zuerst schrieb, heute, musste ich mich, auch mit andrer Post sehr eilen, weil ich versuchen wollte, mit Erfolg, hoffe ich, dass die Post noch zur letzten Postkastenleerung kurz nach 5 zurecht kommt, weil die Kaesten uebers week end nur 1 x geleert werden und, m.E. sehr haeufig einfach ueberhaupt nicht... Wenn die Post nicht sowieso erst mal liegen bleibt... Anyway, kaum hatte ich den Brief eingeworfen und war wieder zu Haus, fiel mir noch ein sehr wichtiger Punkt ein, vor allem auch, weil ich an sich ja einen vorlaeufigen Aufenthalt in California fuer so sehr richtig halten wuerde... Jedoch-- dann waere sie ja sehr weit vom Schuss und da halte ich es fuer sehr moeglich, wie Du gleich sehen wirst, dass Hartmut sich womoeglich jeglicher finanziellen Verantwortung enthoben fuehlt, denn Calif. ist weit ~~vom Schuss...~~

Henny hat mir gesagt, dass Hartmut NICHT fuer seine Tochter sorgt, sondern dass das seine Eltern tun. Neues Entsetzen meinerseits, muss ich zugeben-- ich hatte keine Ahnung davon, dachte SELBSTVERSTAENDLICH, dass das eine finanzielle Verpflichtung fuer ihn sei. Das bedeutet also, dass man sich ein Haus mit allem Klimbim erlaubt hat, weil man es "sich wuenschte", wieder einmal, aber die Verantwortung fuer ein Kind auf die Eltern, tatsaechlich ja sogar den STIEFvater abgeschoben hat??? Und Monica hat das gewusst und mitgemacht???? Mein Gott, wenn ich daran denke, wie jede Einzelne meiner Freundinnen, deren Mann aus erster Ehe so eine Verpflichtung hatte, geschuftet hat, jobs mitgemacht, die Buerde mitgetragen hat und auf wie viel in manchen Faellen verzichtet werden MUSSTE, ohne dass JE jemand auf die Idee gekommen waere, sowas den Grosseltern aufzubuerden... Ich bitte, dass Ihr Euch einmal klipp und klar ueberlegt, was eine solche Einstellung bedeutet und was eine unvorstellbare Verantwortungslosigkeit-- ich nehme an, auch "Liebe", die die Rechnungen aus der Luft zahlt,- daraus hervorgeht, denn "man" hat sich ja schliesslich eben das Haus erlaubt und neue Kinder in die Welt gesetzt, die dann wohl den andern Grosseltern finanziell ueberlassen werden sollen...

Dass Hartmut sich um seinen unehelichen Sohn nicht gekuemmert hat, ist mir bekannt, d.h. das erfuhr ich voriges Jahr in Bs. Da war er ja wohl aber auch bereits muendig, ich erinnere allerdings von irgend wem die Bemerkung, vielleicht wuerde der junge Mann ~~aber~~ mal finanzielle Hilfe brauchen und was dann, wenn man dermassen verschuldet ist??? Also sieht man ein pattern und deswegen schreibe ich sofort nochmals, denn das liesse mir heute Nacht keine Ruhe, wenn ich es nicht Euch aufzeigen wuerde: 1. Sohn, ueberhaupt nicht gekuemmert; 2. Kind, ebenfalls finanziell im Stich gelassen, da "Wichtigeres" nehme ich an, noetig war-- naemlich ein Haus-- sich auf Hilfe der eignen Eltern verlassen trotz Stiefvater, der ja ein Engel sein muss und was muessen diese lieben Menschen sich sicherlich versagen, denn sie sind ja nicht vermoegend... Nunmehr 3. Kind, keinerlei Geld vorhanden, nur Schulden, plus zu erwartendem 4. Kind, dito-- also da duefen dann DEREN Eltern sorgen... ~~Ich~~

Es bringt wieder die immer notwendigere Hilfe eines Anwalts herauf-- denn IHR MUESST EUCH DAVOR SCHUETZEN, d.h. Hartmut muss gezwungen werden, sein Gehalt belegt bekommen, was davon uebrig bleibt (denn jetzt gehts ja ins Haus als mortgage), damit er sich nicht auch der Verpflichtung Monica gegenueber entzieht, worin er ja ein Meister zu sein scheint. Und antwortet mir ja nicht, Monica liebt ihn noch und will kein Geld von Ihm," denn das wird auch noch kommen, fuerchte ich... Ich sehe nicht, wie Ihr Euch schuetzen koennt, auch OHNE Monicas Einwilligung. Ihr duerft nicht warten, bis alles zusammenkracht, ich BITTE EUCH!!!! Wenn Monica "stark" waere, haette sie bereits laengst ihr Leben in die Hand genommen und sich bei Gott und der Welt (nicht meditierenderweise) informiert, wie die Zukunft fuer ihre Kinder aussehen wird, statt sich nur dafuer zu interessieren, was SIE sich wuenscht-- DAS waere Staerke, wenn sie noch um Hartmut kaempft, was ich annehme, so kann man das verstehen, aber nicht mehr, wenn sie eine so gute Mutter ist, die als erstes einmal ein Nest fuer ihre Kinder bauen muesste, wie es jeder Vogel tut und jedes

Tier in der Natur-- weil man doch so an Natur interessiert ist und auch nur ja kein Tier toetet oder essen wuerde... Aber die Zukunft auf sich zukommenzulassen, weil man Eltern hat, ist genau in das Bild passend, das sich immer erschreckender fuer mich bildet, d.h. neue Schattierungen bekommt, eine bedrohlicher fuer EUCH als die andre... Und es tut mir unendlich leid, dermassen die Dinge beim Namen zu nennen, aber so ist es in the real world, in der Ihr lebt und weiterleben muesst, auch wenn Monica anscheinend unfaehig ist, sich mit den Konsequenzen ihrer Handlungen und denen von Hartmut auseinanderzusetzen und zu H A N D E L N, ehe das ganze Kartenhaus zusammenkracht, was ja unvermeidlich ist, denn das Wunder waere, dass es ueberhaupt weitergeht und diese Last legt sie ja ganz einfach auf Eure Schultern, so wie die fuer das Enkelkind auf den Schultern seiner Eltern liegt... Ich bin allerdings auch fassungslos, dass von Euch anscheinend niemand wirklich Anstoss daran genommen hat, ehe das Haus, dies Kartenhaus, gebaut wurde... Damals haette man wohl sagen muessen, wie ist das moeglich, obgleich ich zugeben, dass sowas sehr sehr schwer ist, wenn man einen Menschen liebt; allerdings eine starke Frau haette das wohl getan, ehe sie noch dazu zwei Kinder mit hineingezogen haette. Ich BITTE Euch nochmals, Euch mit einem Anwalt zu beraten, damit dann nicht noch "Fehler" gemacht werden, die nicht gutzumachen sind, bei einer Trennung. BITTE! Seid innigst umarmt

Bitte keine Aufregung, was ich jetzt schreibe: In USA, wenn Hartmut Frau und kleine Kinder nicht unterstuetzt, ist Monica natuerlich eligible fuer welfare, was wenig ist aber besser als zero. Oder Euch finanziell zuruinieren.

New York, den 5. August 1983

Liebstes Tiddylein--

Henny hat mich gestern Abend, 1 1/2 Stunden nachdem sie aus Europa nach Hause gekommen war und nur mit Dotty gesprochen hatte, total voll mit jet-lag usw., noch angerufen, um mir Deine Gruesse zu ueberbringen, die messages re gestohlener Brief und mich ueber die letzten Ereignisse zu informieren.

Nachdem ja nun Henny alles "weiss" ist es leichter fuer mich, als es mit dem nur fuer mich bestimmten vertraulichen Sachen war, vor allem Hartmut betreffend, d.h. mein Lavieren und nicht wissen, wie die Geheimnisse bewahren und doch auch zu erklaeren, wie zutiefst man besorgt ist... Nun, das ist natuerlich kein Gesichts unkt und was immer Du mir in Zukunft mitteilen wills und wiederum nur fuer mich bestimmt waere, so soll das auch absolut weiterhin so bleiben, wie es ja immer war, denn Du und ich haben eine andre Beziehung als Du und Henny, das weiss Henny auch und sie ist ja sehr gerecht und versteht das auch. - So much for that.

Dass Monica von ihrer Freundin in Calif. das Angebot bekommen, dorthin mit zwei kleinen Kindern zu kommen usw., freut mich ganz ausserordentlich und ich wuerde, mit allen Vorbehalten, glauben, dass man eine solche Loesung ausserordentlich in Betracht z ehen sollte, denn Calif. ist sehr sehr schoen, um Kinder dort aufzuziehen und wenn es auch sehr hart fuer EUCH waere, so fuerchte ich, was jetzt in infinitum an Euch herankommt, viel viel haerter sein wird, wenn nicht lebens, gesundheits, und Euch altogether gefaehrdend... Schon, dass Monica wieder anscheinend NUR S I C H im Auge hat, indem sie die Wohnung ablehnt aber Hartmuts wegen im Haus bleiben will, dass sie any day verlieren kann oder WIRD, ist fuer mich (auch fuer Henny, wie sie Euch ja schrieb) jeglicher Realitaet entfernt, Vogelstrauss-treibend, wohl aus "Liebe" fuer die Welt und sich selbst NICHT ABER FUER E U C H O D E R IHR bereits existierendes Kind sowohl wie auch das, was kommen wird-- also ich bin von neuem fassungslos ueber DIESEN Egoismus, dieses NUR an sich denken und das, was SIE will. Dass Du sie als "stark" ansiehst?? Tiddylein, Gott erhalte Dir Deine Blindheit, vielleicht ist das notwendig, damit Du und Edgar nicht auch den Verstand verlieren.

Nach wie vor meine ich, dass ein Anwalt befragt werden muesste, denn was geschieht bei einer Zwangsversteigerung-- gedenkt Monica dann mit 1-2 Kindern in die Casperaller zu kommen und Euer Leben, Eure Gesundheit, EUCH zu zerstoeren?? Ich kann das alles nicht fassen und bin verzweifelt fuer Euch, wie das weitergehen soll. Alles aus der Meditation-Liebe heraus-- grausig. Jetzt HABT Ihr eine Wohnung, jetzt zerfuzzelt Ihr Euch bis zum letzten, seid NICHT weggefahren (ich hatte Dir GESTERN nach Harzb, geschrieben!) und Monica ist nicht stark sondern schlappschwaenzig und wenn Hartmut nur ins Haus, nicht aber in eine Wohnung kommen wuerde, also, das ist mit NICHTS zu verteidigen, sage ich, als Frau, die nicht an den sogenannten Stolz glaubt, aber immerhin noch einigen Verstand im Kopf hat. Und es scheint mir, der Moment waere ja nun ueberhaupt gekommen, einmal an EUCH zu denken, auf EUCH Ruecksicht zu nehmen, auch an das lebende Kind zu denken-- statt an Wunschtraeume. Ich kann nur beten, dass sie noch IRGEND WIE zur Vernunft kommt. Und sobald wie moeglich nach Calif. geht, sich selbst UND VOR ALLEM EUCH zu retten. - -

Tiddylein, dass also Dein Brief, wie ich schon annahm, verloren ging, d.h. geklaut wurde, wie seit Januar vorher bereits 10 andre, Ihr seid No. 11, hat mich schon vorige Woche zum Superindendent getrieben, man wartet auf Bescheid vom Postal Inspector, der nicht anruft und nicht zu erreichen ist, was daraus werden soll. weiss ich nicht. Dienstag kommt Peter Behrendt aus Europa zurueck, er ist ein Anwalt (wenn auch Patent aber dennoch) und da werden wir weiter besprechen, er ist ausserordentlich hilfsbereit und hat eine besonders nette 2. Frau, mit der ich mich sehr verstehe. Auch Fuerstin Bism. Schule, paar Jahre juenger.

Ich hatte versucht, eine Europareise zu arrangieren, aber sie klappt jetzt nicht-- A, ist zu krank, um sich auf laengere Sicht fuer einen Besuch festzulegen-- da sieht man, was Ruecksichtnahme fuer andre bedeutet, so war sie ja IMMER-- und meine frz. Freunde sind auch in and out of Paris these days-- nur mit Lilo T. in Baden-Baden

endlich lernt, an EUCH UND an ihre Kinder zu denken...

als Ferien haette es geklappt, ehe sie dann selbst erreist, also, es hat nicht sollen sein, wie gedacht. Weder Zuerich noch Bs. haetten dieses Mal auf dem Programm stehen koennen und alles ueberhaupt von meiner Tiefenuntersuchung finde Aug. abhaengen muessen — vielleicht viel spaeter im Herbst, aber wer weiss, was bis dahin noch alles auf der ganzen Linie sein wird??? Vielleicht fahre ich auf eine kurze Woche nach Lake Placid, aber auch das erst nach dem checkup, schon aus Abergluaben wuerde ich nichts Definitives entscheiden. Mein Flugbillett waere dieses Mal ganz anders als letztes Mal gewesen sein (das existiert nicht mehr), d.h Air France Vacances — das billigste, aber nur NY-Paris*NY— alles andre waere extra und da waere Zuerich mehrere $100 teurer usw. usw. Den Auftregungen in BS waere ich einfach nicht gewachsen, so gern ich auch DIR bestaetigen wuerde, aber das weisst Du ja... (ich wuerde in jedem Fall nach Berlin fliegen muessen, anders ginge es diesmal nicht, zu anstrengend, ich bin ja immer noch sehr begrenzt in dem, was ich physisch machen kann und weiss heute, VIP schlecht stress ist, und dass ganz ohne Zweifel, wie man heute medizinisch WEISS, der stress mit helmut, dem Nachlass, vorher dem Buch und dem Adrenalinmangel, kurz, die Jahre seit Januar 1979 bis zum Hoehepunkt Sommer 1980, mir den Krebs eingenistet hatten, daher immer wieder die Order des Chirurgen, NICHTS zu forcieren. Ich lerne es sehr langsam.

Tiddylein— meine innigsten Gedanken und Wuensche sind bei Dir und Edgar und dass D.

x Goods Arbeit

1. August 1983

Liebe Ruth,
hab' vielen Dank für all die lieben Worte, Wünsche, Gedanken, die du mir in den letzten Monaten geschickt hast. Ich habe mich immer gefreut von dir zu hören. Aber sei mir bitte nicht bös' oder gram, wenn ich selber zur Zeit einfach nicht schreiben mag ...
Ich hoffe sehr, dass ich bis Oktober mehr innere Ruhe in mein Leben kriege. Es kommt viel Arbeit und wenig Schlaf auf mich zu. Und wenn mir auch davor ziemlich graut, so freue ich mich schon auf das Baby.
Aaron ist ja so unendlich süss: I wouldn't want to be missing this for anything in the world.
Der Ring ist leider immer noch nicht repariert. Der Juwelier meinte, man könne das nicht löten, weil dann die Emaille oben schmelzen würde. Eben fällt mir aber auf: da er ja ursprünglich ein Ehering war, muss ja der Finger-Ring irgendwann ran gelötet worden sein, ohne dass die Emaille schmolz. Also: am besten ich versuche einen anderen Juwelier. Den Scheck für die Reparaturkosten hatte ich nie eingelöst. - Und für den Geburtstagsscheck muss ich mir noch etwas überlegen — vielleicht Blumen und ein Buch, mal sehen.

Geht's dir gut??

Alles Liebe, wie immer, von Monica

BY AIR MAIL - PAR AVION

MIT LUFTPOST
PAR AVION

MISS RUTH MARTON
433 EAST 51ST STREET
NEW YORK, NEW YORK 10022
U.S.A.

M. Rosen · Querweg 15 · 3171 Adenbüttel · West Germany

(LX) (BC)

New York, den 29. Juni 1983

Liebstes Tiddylein--

Hab vielen Dank fuer Deinen langen Brief vom 17., der sage und schreibe 11 Tage brauchte!! Du hast natuerlich recht, dass man so Vieles ohne sofortige Gegenrede usw. brieflich nicht besprechen kann, aber Einiges doch, meine ich, also schreibe ich einen Brief, zu meiner Freude endlich mal auf der Terrasse, die ich dieses Jahr noch kaum geniessen konnte, entweder zu heiss, oder total verregnet...

Als Wichtigstes Folgendes: Ich weiss nicht, ob ich erwaehnte, dass ich wieder mal eine Sitzung beim Hautarzt hatte und, leider leider, nochmals nach dem hl. Feiertag vom 4. Juli eine haben muss und dabei noch keineswegs sicher bin, dass er alles wegbringen kann... Er hat ueber 45 Stellen ~~(auf engl. lesions, das ist der mediz. Ausdruck fuer die einzelnen Stellen der Keratosis)~~ entfernt gehabt und manche davon, vor allem am Hals, waren sehr lange so empfindlich, dass ich weit laenger als die uebliche Woche Hausarrest hatte, weil ich nichts anziehen konnte, ausser mal schnell zum Markt an der Ecke gehen... Er war sehr streng mit mir, weil ich statt nach einem Jahr (wie er voriges Jahr gesagt hatte), erst nach 1 1/4 Jahr gekommen bin; von jetzt an, mit meiner "production", wie er es ausdrueckte, muesse ich wesentlich haeufiger kommen, etwa alle 6-8 Monate, was mich ziemlich entsetzt, denn es ist ja auch sehr teuer und eben sehr sehr unbequem, wenn man doch alles allein machen muss (das Maedchen kommt doch nur alle 2 Wochen fuer 3 Stunden)...

Aber das ist nicht alles. Ich hatte eine ganz winzige Stelle an der Schulter, die ich zuerst entweder in Europa oder kurz vor der Reise bemerkt hatte, sie beobachtete, sie blieb total unveraendert, wuchs nicht, sodass ich annahm, es haette Zeit, bis ich eh zum Dermatologen muss. Als ich sie ihm zeigte und bemerkte, ich haette das seit etwa 6 Monaten, es haette sich aber nicht veraendert, sagte er SEHR streng: "You should have come 6 months ago!" Ich erschrak sehr, fragte, ob es ein Melanoma sein könne, was er ~~sagte~~, er nicht glaube; es muesse aber eine Biopsy gemacht werden, obgleich er auch eher annehmen wuerde, es sei nicht malignant... Es war Gottlob okay!! Aber: es tat sehr weh, als er es wegnahm und als ich es mir zu Haus ansah, stellte ich fest, dass ich da ein tiefes Loch hatte, d.h. also, dass es nach UNTEN, nicht nach oben gewachsen war!!!! Und die Lokal--Anaesthesie ist ja nur fuer die Oberflaeche der Haut, nicht fuer das Fleisch... Es ist also alles noch einmal gut abgelaufen, aber klar ist, dass man diese Dinge absolut NICHT ANSTEHEN lassen darf und mein Dr. Penner ist ja auch Prof. am Presbyterian usw., d.h. Columbia Uni-- wie ich Dir schon so oft geschrieben habe, man entfernt all diese Sachen heutzutage, weil wir alle so alt werden, wie mir der noch bedeutendere Dr. Domonkons sz. erklaert hatte, dessen Nachfolger und von ihm eingearbeitet, ja der Dr. Penner ist... Da Dr. Domonkos selbst so sehr an Keratosis litt, war er darin besonders bewandert und erklaerte ja Gerd und mir sz. die notwendigen Dinge (er hat ja auch Gerds Melanoma zuerst operiert, als man noch hoffte, die erste Operation werde genuegen, was sich dann als Irrtum herausstellte usw. Die Keratosis ist ja per se nicht gefaehrlich, nur KANN sie schlimm werden... Uebrigens habe ich mich geirrt, das Schwarze war eine "lesion", d.h. also anders als die Keratosen...

Das wollte ich Dir also alles im Detail schreiben, um Dich zu orientieren. Du musst m.E. absolut 1 x im Jahr zu einem Hautarzt gehen und Dich ansehen lassen und auch von Dir aus verfolgen, ob Du Veraenderungen siehst usw. (dann natuerlich frueher gehen). Ich habe den Eindruck, dass man in Amerika weiter mit diesen Sachen ist als in Deutschland, kann mich aber natuerlich auch irren. Dermatologie ist eh ein Stiefkind der Medizin.

P.S.

Dann will ich auch noch zu Deinem ~~xxxxxxxxxxxx~~, dass Elisabeth meint, bei M & H sei noch sehr viel offen, ihr sehr zustimmen. Da ist keineswegs aller Tage Abend, und das wird sicherlich noch oft hin und hergehen, denn offensichtlich bleibt er ja bei niemandem permanent und Monica hat ihm viel zu bieten, dass er nicht so bald wieder findet, no doubt about that... Der sogenannte clean-cut, d.h. abrupte permanente Abbrechung einer Beziehung haelt selten stand, schon gar nicht bei compulsive Menschen... Das gehoert alles in das Bild und zum Charakter.

Natuerlich machen wir alle Fehler, und oft auch grosse, das ist ja klar. Aber es handelt nach meiner Meinung nicht um "Fehler", denn das bezieht sich ja immer auf Handlungen. Fuer mich geht es aber bei Menschen um Einstellungen... (Lernet-Holenia hat mir einmal geschrieben, "Fehler sind dazu da, begangen zu werden", als er entschuldigen wollte, was ich ihm angetan hatte, resp. er glaubte, ich haette einen "Fehler" begangen) Und dabei gleich beim Lernet zu bleiben, natuerlich heisst es nicht vederemo, aber das ist ja der kleine Witz, weil der Lernet als Kind hauptsaechlich ital. gesprochen hat und zwar mit dem Personal, das bei seiner Mutter Italienerinnen waren!!! Und wenn er auch die Promessi Sposi uebersetzt hat und Manches von Dante, so war sein ital. eigentlich immer das eines Kindes, so wie ich ja auch NIE fehlerfrei frz. gelernt habe, weil es letzten Endes immer mein Kinder-franzoesisch geblieben ist!)

Es ist mir unmoeglich, eine Einstellung zu verstehen, die sich "Wuensche" erfuellt, auf Kosten andrer, besonders der ueber alles geliebten Eltern. Ich kann es ausserdem nicht begreifen, wie man auch nur EIN Kind in die Welt setzen kann, weil man es "sich wuenscht" und selbst wenn es ein Malheur gewesen waere, ohne diesem Kind eine gesunde finanzielle Grundlage zu bieten, d.h. in einem Moment, wo einem die Schulden bis ueber den Kopf stehen; das ist kein "Fehler", sondern eine Einstellungsfrage dem Leben und ANDERN gegenueber. Man kann ALLES im Leben tun, so lange es NIEMANDEN ANDERN mit hineinzieht-- it's as simple as that. Dazu kommt, dass die Mutter, siehe Fromm, und ich unterschreibe das voellig, der einzige Mensch ist, dessen Liebe unbedingt und auch unbegrenzt ist und auch UNVERDIENT, womit ich meine, kein Kind muss etwas tun, sich diese Liebe zu erwerben resp. zu verdienen. Schon beim Vater ist es ETWAS anders, jedoch auch noch so, dass man nicht viel tun muss oder manchmal gar nichts, um diese Liebe zu bekommen (da gehe ich mit Fromm ETWAS auseinander). Jede andre Liebe im Leben muss man "erwerben", d.h. etwas GEBEN, nicht nur nehmen, wie bei der Mutterliebe. Also schon deswegen die Mutter mit hineinzuziehen, ist fuer mich unverstaendlich... Glaubst Du nicht, dass Gerd alles gegeben haette um zu lehren, statt ihr ganzes Leben jeden Tag von 9-5 in einer Library zu sitzen?? Sie konnte und wollte aber die Mulli nicht hineinziehen, und konnte sich wegen Geldmangel nicht erlauben, die Sicherheit der Library aufzugeben fuer ein va-banque mit einem Buch oder auf den richtigen job warten... Das Gleiche gilt fuer mich mit meinem Schreiben, das mich ja 1946 in Hollywood in Lebensgefahr gebracht hatte, wegen Unterernaehrung usw., weil ich es erzwingen wollte, aber weder die Mulli noch sonst jemanden "hineinziehen" wollte... Und ich wuerde sagen, dass der creative Trieb in einem Menschen bestimmt so stark wie der muetterliche ist... Jedoch, wenn man die finanzielle Grundlage nicht hat, sich seine Wuensche zu erfuellen-- ich war nicht der Mensch, meine Wuensche mit Schulden zu finanzieren und habe deswegen vielleicht nicht sehr viel Verstaendnis fuer eine solche Einstellubg, das gebe ich gern zu.
Was hingegen meine "mütterlichen" Gefuehle anbelangt, mein Tiddylein-- so hast Du 1000% recht, dass ich weder mit babies noch Kleinkindern etwas anzufangen weiss, im Gegenteil, sie mich eher irritieren usw. Jedoch-- Mulli sagte waehrend der Monate ihrer Krankheit so oft, "niemand ist so fuersorglich wie Du-- niemand so umsichtig und zart-- es ist ja doch schade, dass Du keine Kinder gehabt hast-- Du waerest die ideale Mutter gewesen..." Ja, das hat die Mulli gesagt. Denn wenn ich auch vielleicht nicht die klassischen muetterlichen Attribute habe, so bin ich mehr "nurturing" als beinah alle Menschen, die ich kenne, incl. alle Muetter! Schon mit 5 Jahren habe ich Helmut zu aller Amuesement "bemuttert", und ich glaube, dass alle Menschen, die mir nahestehen oder je nahgestanden haben, sehr starke muetterliche Komponente bei mir gefunden haben, sonst waeren sie ja auch nicht von allen Seiten seit ueber 50 Jahren immer und immer wieder zu mir gekommen, statt zu ihren Muettern... Im uebrigen, wie kann man, als so besonders gute Mutter, dem einen Kind ein zweites zugesellen, wenn man schon nicht weiss, wie das erste zu finanzieren??? DAS ist das Unverstaendlichste von allem, fuer mich. Versuch nicht zu erklaeren, Tiddylein, ich werde es NIE begreifen, und da will ich nicht in Einzelheiten gehen, wie ich das Leben und andre Menschen ansehe.

Aber es IST fuer Dich und Edgar anders, leider leider, und deswegen bin ich ja auch so unendlich traurig fuer Euch Beide und in so sehr grossen Sorgen, wie das alles weitergehen wird. Aber dafuer habt Ihr ja auch die grosse Freude von Aaron UND an Eurem Kind, so hat auch, wie alles im Leben, dieser Schrecken sein Gutes und seine positiven Seiten. - - Und nach wie vor, man kann nur auf ein Wunder hoffen-- IRGEND eine akzeptable Loesung, auch mit Wohnung.
Dir und Edgar alles alles Liebe von Eurem Edgar vielen Dank fuer Deine Zeilen!

29. Juni.

Tiddylein--

Hatte den Brief schon zugeklebt, hielt ihn aber zurueck, weil ich doch noch Einiges hinzufuegen will.

Ich finde es sehr richtig, dass Ihr Michael an den Familiensorgen teilnehmen lasst, es gibt ihm bestimmt auch ein Gefuehl von "Zugehoerigkeit" und die Idee mit der Eheberatung finde ich ruehrend, sie stammt vielleicht von seinem Therapeuten?? Auf der andern Seite muss man vielleicht eine gewisse Vorsicht walten lassen, dass man ihn nicht ZU sehr erschreckt, bei seinen eignen Aengsten und Schwierigkeiten... Ich kann es von hieraus nicht gut beurteilen, aber man muss ja auch ihn im Auge behalten und vor Verantwortungen schuetzen, die er wahrscheinlich nicht tragen KANN und sein so muehsam gehaltenes eignes Gleichgewicht gefaehrden koenen.

Zu dem, was ich ueber "Liebe" auf der andern Seite geschrieben habe, naemlich GEBEN statt nur nehmen, da muss ich unbedingt hinzufuegen, dass geben auch sehr oft AUFgeben heisst, -- d.h. wenn man einen Menschen wirklich liebt, ist der ANDRE wichtiger als man selbst UND die eignen Wuensche... Das beste Zeichen IST eben Mutterliebe, denn die wirkliche Mutter gibt fuer ihr Kind AUF, um das zu tuh, was fuer das KIND das Beste ist, nicht was sie selbst lieber haette oder taete. Deswegen habe ich ja auch nie begriffen, wie die Feministen von Gloria Steinem angefangen, immer von allem andern als etwa auch von Liebe geredet haben, und wenn sie Kinder in die Welt gesetzt haben, selten bereit waren, etwas AUFzugeben, fuer diese Kinder, die ja auch oft entsprechend geworden sind resp. da werden wir ja in der Zukunft mehr und mehr sehen, wohin die kommenden Generationen gehen und was deren Probleme sind, d.h. mir genuegts schon heute...

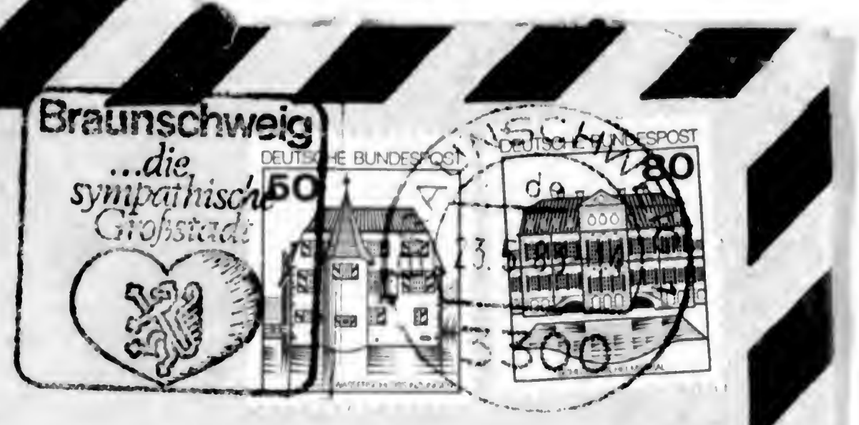
Und dass Du am Boden zerstoert bist, wie koennte es anders sein, Du Arme, denn je mehr man einen Menschen liebt, desto mehr trifft einen ja auch, wenn man feststellen muss, der Mensch zeigt sich als ganz anders als man es geglaubt hat... Ob man nun von Fehlern redet oder tiefer gehenden Eigenschaften... Was ja auch das ist, wovon ich spreche, auch wenn ich es wohl upset genannt habe, nicht ganz das mot juste, upset ist ja erst die Folge von andern, tieferen Gefuehlen.

Und certainly last AND least. Wer ist ein Lektor namens Berels??? Never heard of him, und ich koennte schwoeren, dass er zu meiner Zeit NICHT bei Fischer war, und wahrscheinlich mich mit Elisabeth Marton verwechselt, die mit der dramt. Abteilung verbandelt war. Du hattest sicherlich vergessen, dass ich wegen schwerer Krankheit wegging, total freiwillig und zur Verzweiflung von Fischers, nicht etwa gegangen wurde, weiss Gott, weit gefehlt. Von auch nur der allergeringsten "Auseinandersetzung" kann keine wie immer geartete Rede gewesen sein, I really don't know whereof he speaks!! Im uebrigen hat ja der sehr bekannte Herr Harpprecht spaeter seine staerksten Argument angewandt um mich zu ueberreden, wieder fuer Fischer zu arbeiten, ich erinnere ein nightmarishe Unterhaltung in der Woche, die die Mulli im coma lag (er war aber sehr nett gewesen, nur die Tatsache, eine solche Verabredun haben zu muessen, mit meinen Gedanken in Spring Valley, aber weil er wieder wegfuhr), und im uebrigen, bin ich ich ja bereits 1962 von Fischers weg, oder wars gar Herbst 1961, ja doch 1961, nachdem ich aus Hollywood zurueckkam, nehme ich an, wo ich endlich richtig diagnostiziert wurde, oder vielleicht auch, EHE ich dorthin ging, ja, so wars wohl-- es ist schon sooo lang her, dass ich mich an die Details nicht mehr genau erinnere resp. darueber nachdenken muss, wenn auch die basic facts, wie die meiner Krankheiten, u.a. akute sehr schwere colitis, mir voellig gegenwaertig sind. - -

Tiddylein, nochmals Dir und Edgar alles erdenkliche Liebe-- Euere

Germany
rallee7, 3300 Braunschweig, West-

BY AIR MAIL
PAR AVION
MIT LUFTPOST




Miss
Ruth M a r t o n
433 East 51 St Street
~~x1000~~ N e w Y o r k , N. Y. 10022

U. S. A.

Edith M.Rosen, Jasperallee7, 3300 Braunschweig, We
Ge

22. Mai, 1983

Mein liebes,liebes Utilein!

Deine beiden lieben Briefe, der vom 13. und 14, Mai kamen vorgestern , also am 20 Mai, hier an. Ich wollte mich sogleich mehr als bedanken,- aber meine gute Petra war hier ( mein Engel), und es war dies und das und jenes, vor allem "vorkaufen" für doe blöde Feiertagerei, Pfingstsonntag und Pfingstmontag, und Samstag ist jah hierzulande sowieso nur immer ein halber Tag, was offene Geschäfte anbelangt.

Gestern dann war am Nachmittag für kurze 1 1/2 Std. Monicas alte Freundin noch von der Westermann-Verlag-Zeit bei uns, kurz bevor sie zur Tanzstunde gehen (!) - und es war ganz gut, einmal gemeindam über "die Dinge" zu reden,- auch sie hatte sehr das Bedürfnis.

Doch bevor ich nun weiterschnattere,- erst einmal Dir unsern unendlichen Dank für zwei wirklich grossartige Briefe, die uns Beiden viel gegeben haben. Du hast mit Deiner hohen Intelligenz, und mit Deinem unendlich vielf Selbsterlebtem sowie mit Deinen enormen Einblicken in anderer Menschen Leben es meisterhaft verstanden "die Dinge" beim Namen zu nennen, was heissen soll, darüber zu schreiben, also sie aufs Papier zu bringen.

Du hast mit all Deinen Erekntnissen, Deinen Erklärungen u.s.w. uns völlig aus dem Herzen gesprochen,- auch wir sehen "die Dinge" nicht anders,- - nur, und DAS dürfen wir natürlich nie ausser acht lassen,- sie ist in einer Situation, in der sie tatsächlich auf ihn angewiesen ist,- in Gewissem sitzt sie da zwischen zwei Stühlen. (Ich bin übrigens auch sicher, dass er sich zur Zeit und schon vorher, der Geburt wieder absolut beweisen und einsetzen wird.
Viel ist vorerst nicht dem beizufügen, was ich schon geschrieben hatte, bzw., was Du daraufhin zu sagen hattest.
Z.Zt. ist seit Mittwoch bis über beide Pfingstfeiertage ihre Freundin Imme aus Hamburg bei ihr in Adenbüttel, worüber ich sehr erfreut bin,- vor allem eben, dass sie dadurch nicht allein ist, eine Aus-und Ansprache hat u.s.w. Imme ist eine wirlich äusserst liebe, warme, ruhige und besonnene junge Frau, zwar ohne Mann oder Kinder,- auch leider z.Zt ohne job - aber beide verstehen sich gut, - und Imme wird natürlich in dem Sinne beeinflussen, was ja Marie Luise ( von Westermann-Verlag)sowie wir nicht tun, "die Dinge" in Frieden und Ruhe und Besonnenheit zu arrangieren, whatever that means. WIR wissen es nicht, denn Monica hat sich wirklich von uns zurückgezogen, eben weil ihr unsere Einstellung gegen ihn und für sie, z.Zt. absolut nichts nützt, wie sie sagt, im Gegenteil. Wir akzeptieren und respektieren dies,- sie sagt, sie lebe nun einmal in einer anderen Welt, als die unsere, und vor allem ~~die~~ liebe eben ihr Leben - weiss Gott - eben ganz anders ab, als da unsere,- nun das ist ja Tatsache.

Sie war am Donnerstag bei uns mit Imme und natürlich dem süssen, süssen Aaron,- sie hatte Termin beim Gynäkologen,- dann kamen sie beide und wollten hier Salat machen etc. ,- was aber mir einfach zu viel gewesen wäre: Kind seit 11 Uhr morgens UND mittags Gewurtschel in der Küche ( auch wenn Monica den Salat selbst macht ), DAS ist mir einfach zu viel. Ich gab ihr Geld( denn wenn ich sie eingeladen hätte, hätte es ja auch gekostet)- sie sollten zu Mövenpick gehen und gut essen, und anschliessend dann ihre Besorgungen erledigen, und so war es auch. Sie kamen dann später am Nachmittag und wir tranken

Ansonsten sind wir dem Schicksal unendlich dankbar, dass wir uns noch beide haben,- daran halten wir uns fest,- kennen wir doch so einige Witwer - von Witwen ganz zu schweigen - die allein in der Weltgeschichte herumrennen. Unsere älteren Jahre haben uns noch näher gebracht, als dies immer schon der Fall war - wem ist das vergönnt?!
In diesem Sinne und mit viel Liebe, die Du uns gewidmet hast Zuneigung, Deine Zeit u.s.w., die Du Dich selbst belastet, innige Grüsse und einen Kuss und

Deine

P.S.) Monica würde da für die Familie verschuldet,- also wie viel bleiben??? - WIR werden uns demnächste einmal mit Elisabeth, die leider immer zu informieren, um wenigstens UNS zu informieren. Edgar arbeitet weiter an der letzten "Begegnung", ich bewundere das,- hofft dann Herrn Meurer in Berlin, falls wir führen, zu sprechen, um das Ganze wahrscheinlich zu limitieren,- er kann ja auch nur soviel, wie er eben kann, physisch und geistig.

noch Tee zusammen, und ich fragte sie auf den Kopf zu, warum sie mich denn gebeten hätte, den Brief, den ich an Hartmut schon geschrieben hätte, NICHT abzuschicken,- was ich daraufhin natürlich nicht getan habe. Sie sagte, dass die Fronten zwar am Sonntag Abend, also am 25., sehr verhärtet gewesen wären, aber dann am Montag ( er hatte dienstfrei!!) alles harmonisch und besser gewesen wäre,- und dass mmmmm ihn mein Brief sicherlich sehr getroffen hätte,- sodass sich die Fronten wieder hätten verhärten können. Das war ungefähr alles, was wir an besagtem Donnerstag miteinander sprachen, ausser eben, dass ihr Leben gänzlich anders als das unsere verliefe.

Für uns ist die ganze Situation , das kannst Du Dir denken, natürlich sehr belastend, für Edgar im Besonderen,- ich brauche Dir nicht zu sagen, was für ein Gedankenaustausch zwischen beiden bestanden hatte,- aber eben gerade die unendlich enge Bindung an Edgar musste sich ja eines Tages lösen,- wie es später einmal werden wird, - so es ein später gibt - wer will das sagen.

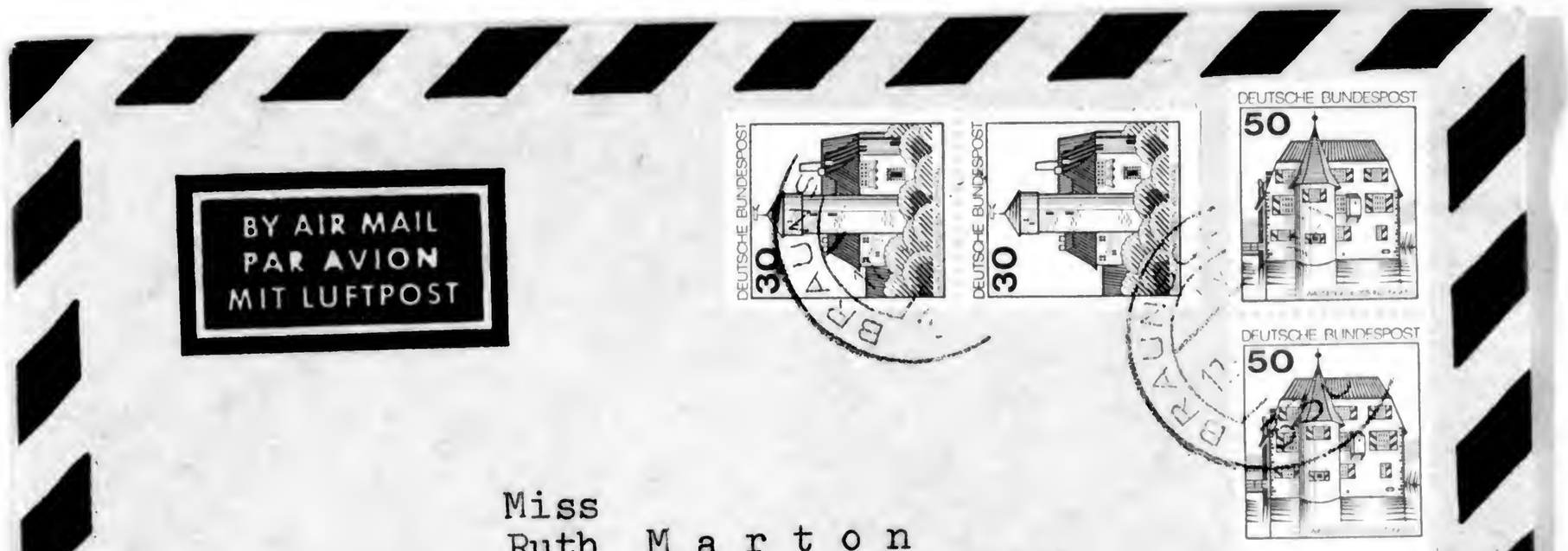
Und in diesem Zusammenhang ,mein gutes Utilein, muss ich leider noch einmal auf das Testament, bzw. Dein Geldliches zu sprechen kommen. Ich schäme mich zutiefst, wirklich zutiefst, dass ich dieses Thema überhaupt je angeschnitten habe,- es ist beinah unverzeihlich von mir. SELBSTVERLSTÄNDLICH MUSST Du alle Deine Gelder erst einmal und überhaupt für Dich und Dein Alter aufheben und sparen und hüten,- das ist Deine allererste Pflicht,- - also bitte habe um Gottes Willen DU keine etwa schlechtes Gewissen oder dabei Unsinniges. - Was Edgar und mich anbetrifft, so haben wir uns, gottlob, in den Jahren eine Summe erspart, die wir angelegt haben ( Nicht spekulativ, God forbid!), und die niemals angetastet werden dürfen, die für unser Alter und was es- Gott behüte - uns bringen kann. Dafür IST also vorgesorgt. Nurses around the clock gehen ja ins Horrende, hier sowie bei Euch und bestimmt überall,- und gute Seniorenheime kosten ja auch ein Vermögen, schon allein die An-bzw. Einzahlung. Wir haben schon daran gedacht, obwohl wir derlei Dinge, vor allem Edgar, weit von sich schiebt.

In diesem Zusammenhang: wie es wohl Annuschka geht??? - Wir haben gemischte Gefühle und Gedanken, ob wir zu Gerhard Grossmanns (unser Pfarerfreund) 80stem Geburtstag am 12. Juni nach Berlin fahren sollen. Es kam eine einfach bezaubernde Einladung, - Empfang von 11 bis nachm. um 5 erst bei der einen Tochter , die mit einem Millionärsarzt verheiratet ist, auf deren Grundstück, dann bei der anderen Tochter mit Bankmann zum festl. Abendessen - alles in Frohnau, das per Taxi in einer Entfernung liegt, die allein DM40.- kostet!!! Vielleicht hätte man Mitfahremöglichkeit. Heute denke ich, dass ich mich keinen Feiern ausetzen will mit all meinem Kummer UND Erschöpfung in mir,- andererseits sehe ich im tägl. Leben, dass ich mich auf keinen Fall abkapseln darf und kann, ich bin einfach nicht der Typ. Ich weiss aber, dass bei Grossmanns und ihrem uns so sehr lieben und nahestehenden Sohn Martin von nichts anderen als den Kindern die Rede sein wird,- und ich habe keine Lust, meine Stunden mit ihnen damit zu verbringe - besides der Belastung, die dann zurückbleibt, siehe nicht Schlafenkönnen u.s.w. - So sind wir noch recht unentschlossen.

Ich hatte auch zum Pfingstmontag wiederum Gäste gebeten, denen ich dann wieder abgesagt habe,- und DAS kann und will ich natürlich keinesfalls fortsetzen,- also habe ich mir vorgenommen, for the time being keine Gäste zu bitten. Wir sind gern mit Freunden zu viert zusammen,- das geht und hat Sinn.
Utilein, mehr kann ich Dir heute nicht schreiben. Monica rief i. d. Früh an, wie es uns ginge,- und ich habe mich gefreut, dass sie doch in dieser Art zu den "Feiertagen" an uns gedacht hat. Habe auch Edgar sich lange über seine Dinge ~~sich~~ aussprechen lassen,

4) Hausverkauf sind gleich null, ausser es stünde in Deine sehr gefragten Gegend. -Uebrigens ,Utilein, würde er gar nicht sein Gehalt " in die Hände "bekommen, falls es zwangsversteigert werden würde,- was ja Edgar fest annimt; sondern den grösten Teil würde sich die Banken holen, denn wenn es unter dem Preis verkauft wird, den sie bräuchten, um ihre Schulden begleichen zu können, bleibt er ja für mindestens ein Jahr völlig

3) das ist wichtig und tut ihm gut, er hat immer Monica alles ~~vor~~ von allem ihn Betreffendes erzählt. Er fragte, wie MIT KEINEM Wort nach ihr,- - ich allerdings fragte, wie es denn IHR ginge: gut, hiess es. Zum nächsten Wochenende ist wieder, diesmal von ihnen selbst, eine Anzeige für das Haus drin,- auffallender und eindringlicher formuliert, als es der scheinbar völlig nutzlose Makler es bislang getan hatte,- aber die Aussicht auf einen


BY AIR MAIL
PAR AVION
MIT LUFTPOST
DEUTSCHE BUNDESPOST
30
DEUTSCHE BUNDESPOST
30
DEUTSCHE BUNDESPOST
50
DEUTSCHE BUNDESPOST
50
Miss
Ruth M a r t o n
433 East 51 st Street
N e w Y o r k , N. Y. 10022
U. S. A.

Edith M.Rosen, Jasperallee 7, 3300 Braunschweig,
West-Germany

X?

28. VI 83

17. Juni,1983

Mein liebes Utilein!
Ein Brief an Dich liegt mir schon sehr lange auf der Seele,- wollte Dir schon vor Tagen und Tagen schreiben, aber es kam eben immer etwas anderes dazwischen, man muss ja auch in der Stimmung sein, und die seelischen und auch körperlichen Kräfte sind eben doch nicht mehr das, was sie einmal waren - wem sag' ich das? - aber ich bin eben auch manchmal zufrieden, vor allem am späten Nachmittag, wenn ich einfach im Sessel sitze und nichts tue, ein bisschen lese oder stricke und gute Musik höre und meinen Gedanken nachgehe,- Edgar am Schreibtisch sitzend wissend.
Nun, Du wirst Dich wundern, dass ich aus BS schreibe,- eigentlich sollten wir beide in einer Stunde auf dem Wege (Zug) nach Harzburg sein! Aber,- wie ja so oft in den letzten Jahren, kommt es eben doch immer anders , als man denkt. Gemietet war ja in H., auch zwei schöne Konzertkarten für den 18. abends bestellt, da ja um diese Zeit immer die sehr bekannten und sehr guten Harzburger Musikfesttage stattfinden, und eben an besagtem 18. ein sehr schönes Konzert. Da rief Elisabeth vorige Woche hier an, sagte, dass sie die Woche über in Heidelberg wäre ( sie ist ja pausenlos als Gutachterin bei Prozessen, meistens Mordprozesse, ), aber ab Samstag,18.ds. in Harzburg in ihrer Eigentumswohnung, und wir sollten doch unbedingt am Nachmittag zu ihr kommen, oder am Abend zum Geburtstag feiern. Wir erzählten vom Konzert, woraufhin also 6 1/2 verabredet wurde,- dann fiel mir ein dass ich doch auch für sie eine Konzertkarte bestellen könne,- rief sie zurück, und sie war entzückt. Ich fand überhaupt die ganze Idee von ihr reizend und sehr, sehr freundschaftlich,- der langen, langen Rede kurzer Sinn, - - - wir fahren gar nicht hin, denn Edgar fühlte sich schon gestern Abend und dann heute früh gar nicht gut am Herzen - wahrscheinlich der enorme Temperaturwechsel, was ja Leute mit angina pectoris und überhaupt mit Herzbeschwerden sehr schlecht vertragen. Wir hatten einen sehr kalten Mai, dann 2 herrliche Sommerwoche im Juni, bis gestern ein enormer Temperatursturz kam,- die sogenannte Schafskälte ( never heard of it before),- also es ist eisekalt geworden, jetzt regnet es, und wir haben die Heizungen an. Ich sagte gleich zu Edgar, dann hätte doch Harzburg gar keinen Sinn,- falls er, Gott behüte, dort im Bett liegen müsste,- u.s.w. - sagte also ab. Elisabeth wollte uns übrigens noch am Sonntag in ihrem schönen Porsche Auto nach Hahnenklee fahren,- wir wollten uns das 'mal ansehen, da ich ja Harzburg für den Sommer höhenmässig eben zu tief finde,- während Braunlage und eben Hahnenklee fast 700 m hoch liegt., und da mir Braunlage schon zum Halse heraushängt, wollte ich eben mal Hahnenklee sehen. Elisabeth wollte uns dann gleich von dort aus in ihrem Auto zurück mit nach BS nehmen am Sonntag. Nun,- es ist 'mal wieder alles ins Wasser gefallen. Deshalb schreibe ich also von hier - sonst hättest Du vorerst nur eine Karte aus Harzburg bekommen, um Dir endlich Deine liebe Post zu bestätigen.
Bin auch gar nicht mehr sicher, ob ich Dir für den alten Brief vom 18. Mai gedankt hatte ,- ich liege sonst immer einen beantworteten Brief mit Datum meiner Antwort in meine file,- vielleicht hatte ich das bei dem ~~dem~~ Brief vergessen. - Inzwischen nun 1000 Dank für die weitere Post, Deinen lieben Brief vom 29. Mai und nun den zu Edgars Geburtstag, der auch in 5 Tagen hier war. Einerseits wäre natürlich auf Vieles, was Du schreibst, einzugehen,- andererseits, Utilein, kann ich es brieflich einfach nicht,- aus den verschiedensten Gründen,- es ist zu schwierig, und mir fehlt die Kraft und "Lust" dazu;- - Deinen Brief an Monica habe ich nicht gelesen, ich erwähnte ihn kurz, aber ihn zu Lesen, dazu ist es nicht gekommen,- wir sehen ja auch Monica nicht mehr so viel, wie vorher, was sehr sein Für und Wider hat. Wenn wir sie aber sehen, und sprechen, sehen und empfinden wir sie weiter als wertvollen Menschen,- ich bewundere ihre Haltung sogar sehr, - sie ist sehr tapfer, und macht - vor uns zumindest -

einen stärkeren Eindruck, als ich mir das bei anderen Frauen unter denselben Umständen vorstellen könnte,- die sicherlich z.T. zusammengebrochen wären.x In diesem Zusammenhang haben wir beide nicht ganz verstanden, was Du da schriebst " was das alles über Sie und Ihren Charakter aussagt...". Dass sie einen grossen Fehler gemacht hat, darüber sind wir uns ja wirklich alle einig,- - aber man macht nun 'mal Fehler im Leben, auch grosse und sogar unverantwortliche ..... dennoch - Utilein, ist es ja so,- ich hoffe, dass Du mir nicht verübelst, wenn ich das schreibe,- dass es für Jemanden wie Dich wahrscheinlich schwerer zu verstehen ist, weil Dir, so wie ich Dich kenne, jegliche mütterliche Gefühle abgehen,- Du hast ja, wie Du selbst immer gesagt hast- und ich kennen noch viele andere Leute, bei denen das ebenso ist - überhaupt keine Beziehung zu Babies oder Kleinkindern, erst vom Alter, wenn man etwas mit ihnen anfangen kann,- siehe Jonathan mit drei Jahren - - das ist natürlich bei sehr mütterlichen Frauen ganz, ganz anders,- der kleine Aaron ist einfach ein so bezauberndes Wesen, ein Seelchen von top to bottom, - und zum grossen Glück ist Monica mit dem Kind sehr, sehr glücklich und eine ganz besonders starke Mutter in jeder Beziehung. Das hilft,- aber entschuldigt natürlich ganz gewiss nicht und niemals. Nur, auch das in dem Zusammenhang,- sieht eine Mutter, also ich, die Dinge wieder einfach im mütterlichen "Licht", d.h. - ich bin weniger erbost oder upset - obwohl das weiss Gott auch zur Genüge - als am Boden zerstört, gebrochen,- na ja; ich schrieb ja vorher, man kann das alles einfach brieflich nicht sagen.

x sie sieht auch ihre Mutter als ziemlich phygisch.

Neues gibt es - leider, leider - nicht. Der Makler hat sich bislang als völlige Niete erwiesen, von ihm aus hat sich noch nicht ein einziger Mensch das Haus von innen angesehen,- dafür hatten M.undH. vor 2 Wochen selbst eine Anzeige in der Zeitung, viel grösser und intensiver , die auch einige Interessenten brachte. Ein Paar von denen war sogar sehr interessiert, der Mann arbeitet in der Phsik. Techn. Bundesanstalt, die nicht weit von Adenbüttel liegt,- kam sogar dann noch mit einem Kollegen zur 2. Besichtigung,- aber es ward nichts mehr von den Leuten gehört,- obwohl der Kollege noch an ein Bild an der Wand anstiess, das fiel herunter, Rahmen und Glas zertöpperte,- und eine Fliese ( tile) ging auf dem Fussboden dabei noch kaputt,- aber gemeldet haben sich die Leute nicht mehr,- also auch solche Menschen gibt es. Dies Wochenende wird nochmals dieselbe Anzeige i.d. Zeitung sein,- aber wir sind SEHR skeptisch. Der Markt ist derartig voll mit zu verkaufenden Häusern, man glaubt es kaum, wenn man am Wochenenden die Spalten der Anzeigen sieht. Edgar sieht nur einen Zwangsverkauf, na und wir alle wissen ja, was das zu bedeuten haben wird,- --------
Monica möchte natürlich eher heute als morgen aus dem Haus heraus aus vielen verständl. Gründen,- nur ist ja die grosse Sorge, dass es heutzutage in der Bunddesrepublik überhaupt keine erschwinglichen Wohnungen mehr gibt für Menschen mit einem Durchschnittsgehalt,- geschweige einem kleinen Gehalt,- H. hat ja zumindest ein Durchschnittsgehalt. Diese Wohnungspolitik der neuen Regierung ist einfach bodenlos,- man wollte und will das Baugewerbe fördern, - es ist aber alles so, dass es nur denen hilft, die es haben. Die Mieten sind einfach unerschwinglich,- hier sollen die höchsten Mietpreise in Europa sein, 25 % vom Einkommen, während in Norwegen und England, z.B. sind es nur 12 %. Wir sahen gerade ein solches Programm im Fernsehen,- und, obwohl ich ja wusste, wie diese Situation hier ist, hat mich das Program einfach noch dazu fertig gemacht. Time will tell .... mehr kann ich dazu vorerst nicht sagen.

40 %

Den Brief an Hartmut, den ich am 17. Mai geschrieben hatte, und den ic dann Monica zuliebe (damit ihre Situation nicht für sie unerträglich werden sollte ) 3 Wochen mit mir herumgetragen hatte, habe ich nun endlich vor einer Woche an ihn abgeschickt,- ich konnte ja nicht mehr schlafen. Immerhin hat mir das Absenden etwas mehr innere Ruhe gebracht.- Aber zu reden ist mit ihm nicht,- seine Mutter hat sich zwei Mal mit ihm hier in BS getroffen,- er ist soooooo von sich überzeugt, was er ja immer war,- - useless weiter darüber zu reden oder gar zu schreiben.

3)

Nur noch so viel, dass Anneliese ( seine Mutter) auch crushed ist, sie steht voll und ganz zu Monica, - ist aber so borniert, die ganze Sache vor ihm, Alfred, zu verschweigen. Das hat sie immer so getan, aber auf solcher Basis, können WIR natürlich mit ihnen nicht verkehren,.- na, erfahren wird er es ja doch so oder so,- übrigens hat das natürlich nun die ganze Mediationsszene erfahren,- und die meisten sind sehr in H. enttäuscht,- eine sehr nette Person, mit der Monica etwas enger steht, meinte zwar,- es wäre keine Enttäuschung, sondern er hätte eben immer getäuscht, was schon stimmt. Schwamm darüber,- es stehen andere Sorgen ins Haus plus dem grossen Herzeleid.

Nu zu Dir, mein Utilein,- Du siehst, die elektr. Maschine macht doch immerzu Mucken,- nun, sie war ja auch nicht die teuerste.

Dass es Anuschka so schlecht geht, ist sehr traurig,- ich leide selbst darunter, wenn ich weiss, dass ein Mensch im Alter so zu leiden hat,- man weiss ja also nie, WAS auf einen noch zukommt. Zum Glück hat sie das Geld 4 Hilfen zu bezahlen! Hoffentlich muss sie sich nicht zu lange quälen,- denn dass bei ihr noch jemals sehr entscheidend wieder aufwärts gehen kann,- das bezweifle ich doch.

Ich kann mir auch kaum vorstellen, dass ein Besuch von Dir in Berlin im Herbst, sehr sinnvoll sein würde,- bestimmt für alle Beteiligten viel zu anstrengend,- so wäre doch ein Aufenthalt und eine Reise, wie Du sie Dir vorstellst nach Californien, sehr, sehr schön. Nun, auch hier, vedremo, wie Du sagst,- Edgar sagt es hiesse vedremo nicht vederemo. -
Da fällt mir ein, dass ich Dir gar nicht von dem "jungen"Mann geschrieben habe,- er macht so einen jungen Eindruck ~~ix~~", der anschliessend an den hervorragenden Vortrag, den wir vor einigen Wochen über "Berlin zur Zeit Schinkels" gehört hatten,- der dann anschliessend genau so wie wir noch beim Philosophie Professor, der dieses Ausseninstitut leitet, war. Und zwar heisst er Perels, ist hier jetzt Prof. bei der Germanistik und kannte Dich, bzw. Deinen Namen ganz genau, er war nämlich zu Deiner Zeit Lektor bei Fischer. Er sagte, dass es damals gar nicht so sehr um Dich gegangen sei, sondern um eine Auseinandersetzung zwischen zwei Bereichen in dem Verlag,- nun, das wirst Du besser wissen, nehme ich an. I just wanted to mention it. Es war übrigens ein sehr schöner Abend, sehr ergiebig und auf grossartigem Niveau.
Was Deine, bzw. die Postangelegenheit in New York und bei Dir im Speziellen anbetrifft, mein Utilein, so sei nur vorsichtig, Dich im Hause bei Dir nicht mies zu machen,- das könnte noch mehr von Nachteil sein, als die Miessität mir der Post,- hoffentlich machst Du das Richtige.
Von Henny und Dotty hatten wir wieder Post. Ich habe ihr lange nicht geschrieben, auch nichts von der Traurigkeit mit Monica,- sie wird mich ja, wie alljährlich, aus Zürich anrufen, vielleicht kommt es dann zur Sprache,- wäre mir wohl das "liebste" so. -
Hatte bisher nicht den Mum an irgendwen in dieser Beziehung zu schreiben,- es bleibt ja auch nur noch Herbert Landau,- wie Du auch schreibst, wer ist denn überhaupt noch da.
Utilein,-da wollte ich einen kurzen Brief schreiben, und wieder sind es zwei Seiten, bzw. zwei Blätter geworden.
Mit Ullchen, die gerade in Bristol eingetroffen war für einen 5 wöch Aufenthalt über den sie glücklich ist, und mit Nitza, habe ich telefonisch gesprochen, sie riefen hier an, sind natürlich auch erschüttert. WIE Nitza ohne Hilfe ihren Haushalt mit 4 Kindern wird bewältigen können???? Nun, leider, leider sind heutzutage T.V.s die Babysitter,- eine grauenhafte Entwicklung,- zum Glück haben unsere beiden Kinder kein Fernsehen.

Möchte nur noch erwähnen,- Du siehst, dass man einfach ungewollt von einem ins andere kommt - dass wir doch Michael auch ein wenig Einblick in die Sorgen und Nöte seiner Eltern und seiner Schwester gegeben haben, weil wir das für richtig und nötig empfanden. Gerade bei Jemandem , der sooo weltfremd ist. Erst nur vom Finanzkatastrophe, und bei einem anderen Gespräch weihte ihn Edgar in die Sache mit H. ein. - Kürzlich fragte ich einmal Monica, ob sie ab und zu 'mal etwas von Michael hört, ob er sich 'mal bei ihr meldet,- und da erzählte sie uns, dass er angerufen hätte und ihr eine Eheberatung vermitteln wollte,- - was für ihren Fall ja natürlich völlig unnötig und unangebracht ist,- was ich aber doch, von Michael aus gesehen sehr rührend fand, und was mich vor allem freute, dass er also concerned war.
Utilein, wie sich die Zeiten von heute auf morgen ändern. Ich erinnere mich, dass ich vor 1-2 Jahren einmal mit Monica und Hartmut congenial in der Küche zusammen sass und beide Bat, doch bitte nie an Michael zu vergessen, wenn wir einmal nicht mehr da sind. - - Kürzlich streichelte ich einmal Michael über den Kopf und sagte, er dürfe nie an seine Schwester vergessen!!!

Utilein, bleib Du nur schön gesund und weiter lebe so geruhsam, wie Du es eben tust,- I know what you mean,- good for you.

Much love, immer Deine Tildy

P.S. Übrigens hatten wir vor ein paar Wochen Elisabeth bei uns. Sie meinte, da wäre noch sehr viel "offen" und noch lange nicht aller Tage Abend.....

liebe Ruth, allerbesten Dank für die guten Wünsche, die mich nun doch vorzeitig zu erreichen vermochten. Ich hatte vorgestern unter vier Augen hier zu Lande und den kleine Zelligen - ein sehr aufschlussreiches Gespräch mit meinem geliebten Kind, in dem sie doch auch - wie sie immer gewesen ist - sehr selbstkritisch beschlafe. Doch sind in Phantasien der Frischte Schuld - die panische Flucht aus einer Situation, so er für sich keinen ungeahnten Ausweg mehr sah, nahm dabei immer katastrophalere Ausmasse an, da das Flucht Ziel allein dank seiner selbstzerstörerischen Eigenart Existenz. Und so passen auch Worte in meinem Tagebuch: „Konfrontationsmut". Zunächst ist es nur schwierig in das „Mißjahr" zurückzugehen, wobei „es kann der Tabak." Doch „was sein kann" und „ist" - das wissen wir ja nun auch. Nochmals vielen Dank und Grüsse Dir gut gehen, in every respect,

Love Edgar

New York, den 14. Mai 1983

Liebstes gutes Tiddylein-- habe gestern sofort an Dich und Monica geschrieben, spontan, auf Deinen verzweifelten Brief-- Du hattest bestimmt recht getan, mir zu schreiben, denn Monica hat sicherlich von mir hoeren wollen und so habe ich ihr, nicht feindlich gegen Hartmut, eher klinisch, ueber compulsive Menschen erklaert, denn das ist ja, m.E. und nach meiner Erfahrung, das woran alles bei H. haengt-- ich habe ja 5 1/2 Jahre einen compulsive Mann erlebt, und da ist es an sich ziemlich egal, ob er trinkt, spielt, Frauen, Geld ausgibt, das ihm nicht gehoert, oder eine combination dieser ueblichsten compulsions, oder noch andre. die dazu kommen, es liegt ja jeder Fall immer anders. Aber das Wesentliche ist, dass er nicht anders KANN, ob er will oder nicht...

Ich hatte Dir gestern Abend nochmals geschrieben, will DEN Brief aber nicht abschicken, weil er zu bitter war-- es ist ja nun mal alles geschehen und man kann das Schlimmste nicht rückgaengig machen. Jedoch, wenn Du schreibst, dass Monica alles fuer ihn getan hat usw., auch die Zuegel locker gelassen, so stimmt das ~~in dem Sinne~~ nicht, ~~dass~~ sie das naemlich gemacht hat, was das aelteste und ueblichste "Mittel" ist zu versuchen, einen Mann an sich zu ketten oder eine schwierige Situation zu "kitten"-- naemlich Kinder in die Welt zu setzen... Wie Du ja selbst sagst, wie "kann man ~~mit~~ eine Frau mit zwei kleinen Kindern"... Genau das. Man KANN, weil das die unertraeglichsten Ketten sind, die es gibt, und ~~vor denen~~ da rennt man eben so schnell und so weit man kann-- das ist doch sonnenklar... Und sozusagen klassisch, Schema F... * mit einer in der Cold Situation

Genauso, wie man nicht eine Familie in die Welt setzt, ohne dass auch nur die most basic Grundlage dafuer gegeben ist, letzten Endes, wenn wir ehrlich sein wollen, weil man sich eine Familie "wuenscht"... Man wuenscht sich sehr Vieles im Leben, mein Tiddylein, aber seit wann geht es danach in dieser harten Welt???? Was habe ich mir nicht im Leben "gewuenscht" und musste darauf verzichten, weil mir die Grundlagen dafuer fehlten, wenn man es so nennen kann,..

Leider muss ich in dem Zusammenhang auf mein Testament zurueckkommen. Gewiss, wenn ich heute drop dead, wuerden Monica und Michael von mir erben. Jedoch, wer weiss, was noch in meinem Leben kommt-- wofuer ich noch einmal jeden cent brauchen muesste, den ich habe... Selbst Maria sagte neulich einmal, mit Recht, dass ich daran denken muesste, denn wir wissen ja nicht, was uns noch bevorsteht-- und selbst die Krankheit und Operationen usw. 1981 haben mich noch, nach allen Versicherungen, ueber $3000 gekostet, vielleicht noch Etliches mehr, ich habs nicht so genau ausgerechnet. Eine lange Krankheit, und man ist wiped out, heutzutage in Amerika, das wissen wir ja alle. Es muss nicht so sein, kann aber-- sehr leicht. Selbst mit meiner rent-controlled Wohnung (wobei meine so ungeheuer billige Miete fast 40% meines Einkommens verschlingt)--das kann sich alles noch sehr aendern und eines Tages alles auffressen, was heute da ist. Ich wuerde sehr gern einmal die eine oder andre teure Reise unternehmen, wage es aber nicht; denn wenn ichs auch dieses Jahr koennte, how about next year?? Womit ich alles nur sagen will, wie kann man mit irgend was auf dieser Welt rechnen, da ich ja nicht reich bin, auch wenn ich im Moment keine taeglichen Sorgen habe?? Dazu kommt noch, da ich nicht sehe, dass ich -- wenn je-- meine Papiere und Sachen in Ordnung bringen KANN, weil mir dazu die Kraft fehlt, so liegt das einmal alles auf den Schultern von meiner

Executrix, d.h. Maria oder ihrer Tochter (die, wie Du Dich vielleicht nicht erinnerst Mullis Patenkind war) und das ganze Glueck von Mullis letzten Jahren mit ihren taeglichen Briefen waehrend Mullis Krankheit-- taeglichen!-- usw.)-- also das wird eine Viechsarbeit sein und dafuer ist ja auch Maria mein Haupterbe, sonst kann ich ihr das nicht zumuten-- d.h. ich habe das cash in 3 Teile geteilt, Coxie, Maria und Monica und Michael zusammen; gewiss, haette ich diese jetzige Katastrophe gewusst, haette ich es womoeglich anders arrangiert, aber das geht nun nicht mehr,

dazu kostet es zu viel Geld und ueberhaupt-- das macht kein Anwalt mit, der mx einen ernst nehmen soll. Ich habe SEHR "need" im Kopf gehabt bei meinen Ueberlegungen, aber nicht nur, d.h. ich musste auch andre Faktoren einbeziehen, wie, z.B., die Arbeit, die mit einem ungeordneten Nachlass verbunden ist-- und Maria ist auch nicht sooo gesund und hat den kranken Mann-- und andre damit verbundene Verfuegungen, wie die Verteilung meines Schmuckes usw., und natuerlich Marias besondere Rolle im Leben meiner engsten Familie... Der Gedanke, dass Monica sozusagen, was ich ihr lassen kann, fuer ihr Leben "braucht", ist mir unertraeglich und belastet mich ausserordentlich. Das kann und darf nicht sein, denn ich kann mir ja nicht bei allem immer sagen muessen, was ich mir fuer mich "erlaube"-- das nehme ich nun Monica eines Tages weg oder so aehnlich. Das sind alles Gruende, warum ich wirklich mit Grauen und grossem Kummer fuer Monica an die Zukunft denke-- und am meisten an Dich und Egar, denn nicht Ihr spielt mit dem Leben von Kindern und andern, und IHR muesst es leider ausbaden. Ihr habt das nicht verdient-- auch Monica nicht, natuerlich, wie koennte sie, aber sie hat es sich und allen eingebrockt, zum Leiden aller. Denn die Verantwortung hat die Mutter, NICHT der Vater. - - - Ach, es ist zum Weinen und so ist mir auch. Nochmals alles Liebe Euch allen Armen-- Dein treues

...

New York, den 13. Mai 1983

Liebe Monica—

Es tut mir sehr leid, von Deiner Mutter die neusten Entwicklungen zu erfahren. Du bist wirklich in einer schrecklichen Situation, und es tut mir doppelt leid, so weit weg zu sein und dadurch kaum mit Rat und moral support Dir beizustehen. Jedoch, ich kann nicht umhin, trotz der Entfernung und nur auf Grund der mir bekannten Tatsachen (sicherlich gibt es Vieles, was ich nicht weiss) das eine oder andre zu erwaehnen, was ich in meinem nun schon recht langen aber auch ausserordentlich bunten Leben gelernt habe— und den vielen Schicksalen (auch noch sehr viel kompliziertere UND schwerere als Deines), die mir im naechsten Freundeskreis bekannt wurden und die monatelang, jahrelang immer wieder und wieder diskutiert worden sind, DAMIT man lernt, DAMIT man Trost geben kann, und manchmal Rat— oder auch nur, um sich selbst oder auch der andre, die Tatsachen und Vorgaenge zu erklaeren. Nichts, glaube ich, ist so frustrating, wie wenn man letzten Endes nicht begreift oder begreifen KANN, wie "so etwas" moeglich ist oder war, und wobei das "so etwas" viele verschiedene Sachen sein koennen.

Das Wichtigste, m.E., ist, dass Du verstehst, dass ein Mensch wie Hartmut, der so kompulsiv ist, sich nicht aendern KANN (Du schriebst mir neulich, Du hoffst, er werde lernen resp. gelernt haben). Menschen, die zu dem Maass comulsiv sind, wie Hartmut es ist, und immer war, werden schwoeren, dass sie sich "aendern" werden, und bei der allernaechsten Gelegenheit genau dasselbe wieder tun, sei es nun, gambling, oder trinken, oder Frauen, oder Geld ausgeben, das ihnen nicht gehoert oder auf das sie kein Anrecht haben— das sind so die ueblichsten compulsions, die mir einfallen. Waehrend so ein Mensch schwoert, bei allem, was ihm heilig ist, meint ers auch, oderer hat zumindest den guten Willen. Aber eine compulsion ist eben Pinkt das und compulsions sind staerker als der beste Wille. Ein Trinker hat nicht die Selbstbeherrschung, kein Glas in die Hand zu nehmen, sondern muss Tag und Nacht ueberwacht werden, d.h. man muss da sein, ihm das Glas aus der Hand zu nehmen (das Prinzip von Alcoholics Anonymous, wo die Mitglieder sofort angestuerzt kommen, wenn die Gefahr besteht, dass das Glas ausgelert wird...)— genau wie ein Spieler den letzten Groschen verspielen wird UND sich danach in die schlimmsten Schulden stuerzen, weil ers nicht aufgeben kann, so lang er an dem Spieltisch sitzt... Das hat man in Deinem Alter meist noch nicht selbst erlebt, aber ich weiss das alles NICHT nur theoretisch, leider... Und weiss die Luegen, die kompulsive Menschen, die sonst die Ehrlichkeit selbst sind, erfinden, vor sich selbst am meisten...

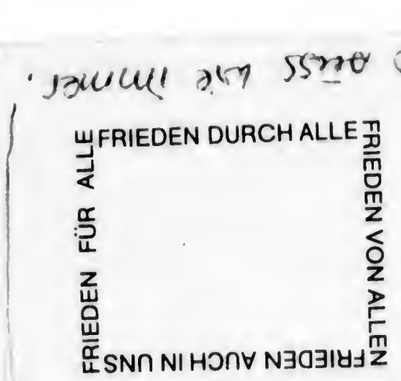
Und wenn TM predigt, dass Man nur Liebe und Frieden verbreiten muss und alles will work out, so sind das, verzeih, AUCH Luegen, denn Liebe und Frieden zahlt NICHT die Miete und ernaehrt Frau und Kinder, die leider auch oft compulsively in die Welt gesetzt werden. Ein gewisser Hedonismus hilft natuerlich auch einem Menschen, vor sich selbst sein Benehmen zu rechtfertigen und, zusammen mit der Flucht in Religionm TM usw., ist fast IMMER eine Flucht VOR der Realitaet UND vor Verantwortlichkeit. Das ist wahrscheinlich schwer fuer Dich zu begreifen, vor allem emotionell, aber deswegen sage ich es auch, selbst wenn Du es vielleicht nicht akzeptieren willst oder kannst— es IST sehr schwer, wenn man mitten IN einer Situation sitzt wie Du. Im uebrigen sind compulsive Menschen sehr oft sehr ueberzeugend, weil sie auch darin compulsiv sind und damit ausserordentlich eindringlich, versehen mit grossem Charme und einem 100% sicheren Instinkt, fuer was SIE wollen, in DEM Moment, und womit sie andre mit fortreissen und in andres hineinreissen, aus dem sie selbst dann FLIEHEN, weil sie unfaehig sind, mit diesen Konflikten zu leben resp. sie zu ueberkommen, oder mit ihnen fertig zu werden.

Vielleicht hilft Dir die eine oder andre dieser Betrachtungen, I'm not writing them lightly!— eine bessere Perspektive zu gewinnen. Meine innigen Wuensche waehrend dieser schweren Zeit und die Hoffnung auf GUTE Loesungen.

Love,

P.S. Im uebrigen habe ich wiederholt gefunden, dass zu grosse Identifizierung mit einem Partner, und schon gar bei compulsiven Menschen(es ist vermutlich ein Teil des Problems), angefangen mit dem Namen, aber auch ueberhaupt, zu der Angst fuehrt, dass man sich selbst verliert oder verloren HAT, deswegen andre Partner sucht und findet, um sich aus einer Verstrickung zu retten, die man sonst nicht kontrollieren kann, ueberhaupt, da man eben compulsiv ist, gleich heftig die staendige Angst to be out of control, was man ja ist— ich schreibe das hier nicht ganz klar womoeglich, aber Du wirst es schon begreifen. Dieses in einer Beziehung untergehen, oder auch das Gefuehl von darin ertrinken, hat oft die unerklaerlichsten Reaktionen, wie veglaufen, den andern sitzen lassen im schlimmsten Moment usw. , was man normalerweise, wenn mit klarem Kopf, fuer schaendlich ansehen wuerde. Man HAT eben keinen klaren Kopf, weil jede compulsion staerker ist als man selbst, so ists einmal, leider.

oder sagte es einmal, aber ich ja weitaus nur schon recht intuitiv spuert, auch ausser-
ordentlich positiv gefaerbte Gefuehle und Erlebnisse mit einem Menschen, mit dem
man sich compulsiv verstrickt hat, ueberhaupt, auch einem Menschen,
der sich selbst als compulsiv bezeichnet, ist es nun,
und bei der allgemeinen Gelegenheit kaum dasselbe wieder. Und, sei es nun,
einfach, oder trinken, oder tanzen, oder weiss ausgehen, das ihnen nicht gefaellt
oder gar, das sie kein Interesse haben— dass sind so die verschiedenen complizierte
Moeglichkeiten, sich aus einer Verstrickung zu befreien, die mit Sicherheit
ein Gefuehl von Kontrollverlust ausloest, bei allem, was ich weiss, auch
ein Gefuehl von Angst, das ich ja weitaus am staerksten (auch noch sehr
stark) bei mir selbst kenne. Gefuehl haben). Menschen, die zu dem Thema compulsiv sind, wie
vermutlich alle Menschen, die zu exzessivem, dass sie sich „abhaengig„ fuehlen,
Alkohol, Drogen, Tabletten, Fernsehen, Computerspielen, Arbeiten, Sport, Sex
oder auch Kaufen neigen, kennen das Gefuehl, dass sie sich selbst verlieren,
wenn sie sich darin verstricken, und sie haben Angst davor, sich selbst
zu verlieren, wenn sie sich nicht darin verstricken.




Bilder in Braunschweig: Bezirksregierung Am Ruhfäutchenplatz (1981)
[redacted] Aufnahme von Hartmut Rosen. Copyright ©1982. Vertreten durch die Galerie für Photographie. 3300 Braunschweig. Am Magnitor 11. Telefon 05 31 - 1 71 11

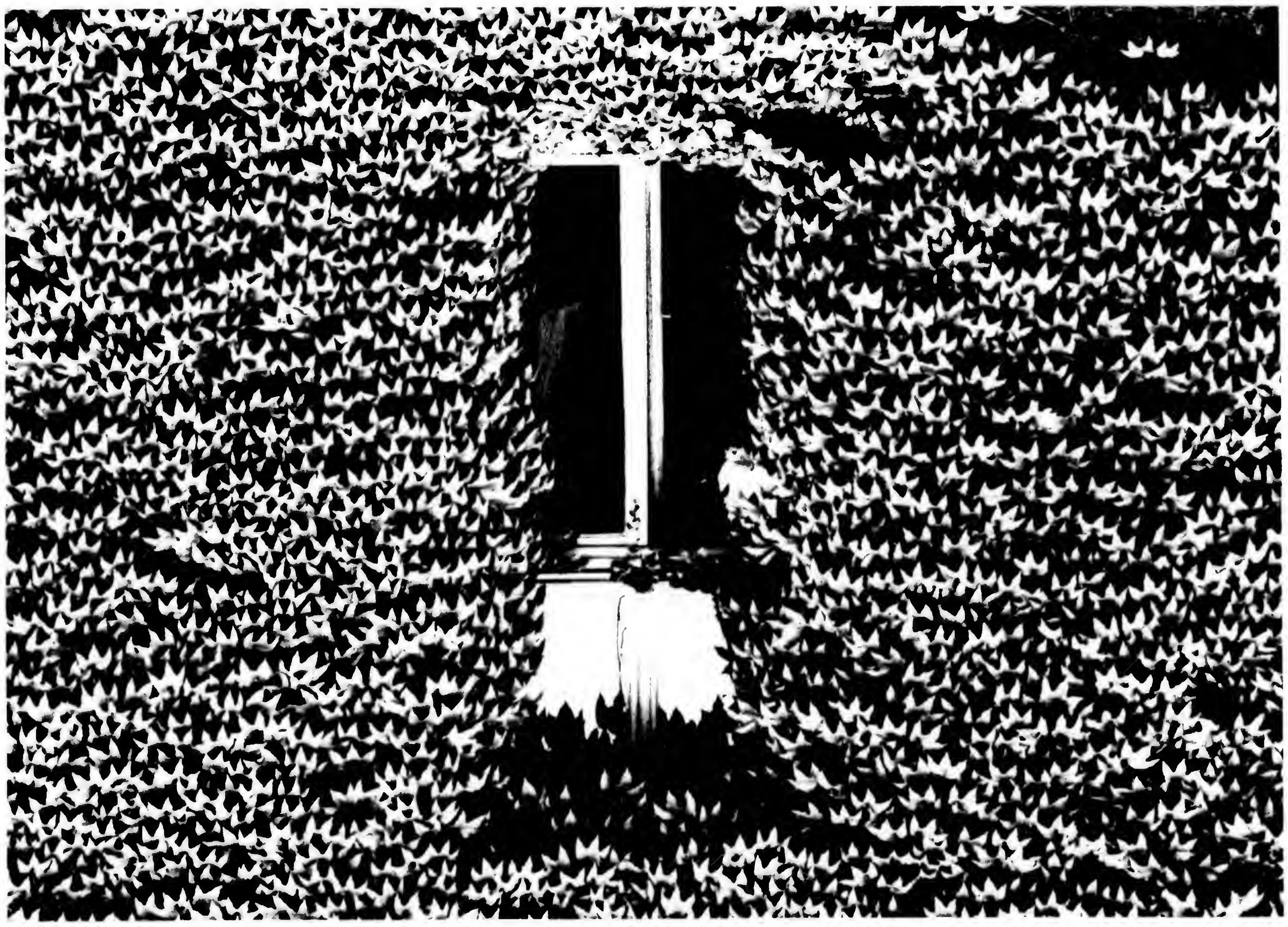
14. April 1983

Liebe Ruth,

vielen vielen Dank für dein Kärtchen und für das Beigefügte! Du hast ganz richtig geahnt, dass ich den Ring (leider) noch immer nicht hatte reparieren lassen. Meine Berliner Freundin habe ich seit Jahr und Tag nicht gesehen; so will ich den Ring nun doch zum Juwelier bringen. Ich freue mich schon darauf, ihn ganz in Ordnung zu haben. –
Mir geht's inzwischen – nach sehr schlimmen Wochen – wieder besser und ich hoffe nur, es bleibt so. Ein Segen: meine Eltern haben mir eine Putzhilfe "geschenkt", die zur Zeit 2 x die Woche für 4 ½ Stunden kommt. So

Geht's dir gut?? Love, Monica

brauche ich mich wenigstens nicht um's Haus zu kümmern. Es bleibt ein gewisses Tun und jeder Tag ist voll ausgefüllt. –
Wir versuchen also, etwas Ruhe zu verbreiten. Bitte, uns die Daumen. Denn finden tut es ihresgleichen sehr schlimm. Ich hoffe, dass Hartmut und es schaffen, nach dieser Erfahrung, ein klein etwas Stückchen zu [illegible]. – Darum wird auch gebetet. Ein kleines Kind; er steht und läuft an der Hand ein wenig und ist so aufgeschlossen immer.



New York, den 9.April, nein 10. April 1983

Liebstes Tiddylein--

Nachdem Henny und ich gestern bereits des laengeren telefoniert hatten, waehrend sie im Begriff war, Deinen Brief zu lesen, resp. ihn etwa halb gelesen hatte, als ich anrief, hat sie mich abends ~~xxxxxxx~~ angerufen, nachdem sie Deinen Brief zu Ende gelesen hatte, sie war so upset ueber Deine Nachrichten, sowohl Monica wie auch Carol. Ich glaube, sie wird Dir postwendend antworten, und die ganze Carol Angelegenheit ist ja schrecklich und auch beaengstigend, ich koennte mir denken, dass sie ihre Pillen nicht regelmaessig nimmt und ihr ueberhaupt das noetige support system fehlt, das sie doch sicherlich braucht-- ist sie denn aus dem condo wo die netten Frauen war, ausgezogen?? Aber vielleicht haben die gemerkt, dass mit ihr was los ist und wollten nicht involviert werden-- wie soll das nur enden?? Die arme Carol, die ja wirklich nichts dafuer kann...

Und nun die Nachricht, dass Ihr also Eure Sommerreise aufgeben muesst, weil das Geld fuer Monica nowtig ist-- also Punkt und ganz genau, wie ichs von Anfang an gefuerchtet hatte, bereits vor Aarons Ankunft und natuerlich noch viel mehr seit dem Ereignis der zweiten Schwangerschaft. Ich kann Dir gar nicht sagen, wie deprimiert ich bin, dass man statt einer Abortion, vielleicht mit Schrecken, aber mit Verantwortung, nunmehr ein SCHRECKEN OHNE ENDE ins Leben ruft, naemlich fuer zwei Elternpaare, Monica selbst und vermutlich auch Aaron, und vielleicht auch Hartmut, wenn er irgend ein Verwantwortungsgefuehl hat, was ich annehme. Wie ist dasalles nur moeglich, aber anscheinend IST es, wie man ja sieht, und was bleibt Dir und Edgar letzten Endes uebrig, als zu helfen as best you can... Jedoch, ich WEISS, wie sehr Du Deine Thermalbaeder brauchst und auch Edgar eine Erholung im Sommer, mit neuem Buch usw.-- also, ich moechte bitte von Dir genau wissen, was eine Reise nach Harzburg (wo es ja, wenn ich richtig erinnere, Deine Thermalbaeder sind, vielleicht weniger huebsch als in Gastein, aber therapeutisch ebenbuertig-- stimmts?) fuer Dich und Edgar kostet, mit allem drum und dran, um Dir dann einen Vorschlag machen zu koennen, Dir finanziell dabei zu helfen, da ich nicht weiss, was dabei involviert ist, will ich erst abwarten, ehe ich mit konkreten Vorschlaegen komme. Beisteuern koennte ich sicherlich in jedem Fall-- geborgt, wenn Du willst and never mind auf wie lang, Du verstehst! Unter ueberhaupt keinen Umstaenden wuerde ich in das bottomless pit von Hartmut-Monica einspringen, das ist mir einfach nicht moeglich-- aber fuer DICH und Edgar, das ist eine andre Sache. Ich kann Dir nur wiederholen, ich bin so ausser mir ueber die Entwicklung der GANZEN Angelegenheit, wie ja von Anfang an zu erwarten war, dass mir letzten Endes die Worte fehlen und wenn ich sie haette, so will ich sie nicht zu Papier bringen, so bitter ist mir zumute.

Ich will einen eventuellen Brief-- ich schrieb Dir vor ein paar Tagen-- nicht abwarten, denn ich hoffe, am Dienstag (12.-16. April) im Kloster zu sein, also die Woche praktisch out of town. Diesen Brief sollst Du aber schnellstens haben, damit wir dann besprechen koennen, mit welcher Summe Du meinerseits rechnen kannst. (Im uebrigen hat Anuschka vor ein paar Tagen angerufen, es geht ihr sehr wenig gut, auch wenn GSD die Lunge in Ordnung ist. Aber wir wissen ja alle, was Antibiotics einem antun, wie sie schwaechen usw. Sie kann keinen Schritt allein gehen, immer mit nurse, auch in der Wohnung.). - -

Hat irgend wer fuer das Haus angebissen? Hat nicht nur der Makler gemeint, es waere zu verkaufen, sondern gibt es konkrete Aussichten? Und Wohnung in BS??? Ich hoere, es so soll nun doch in Eurer Naehe sein??? Man rechnet also damit, dass Du in jeder Weise helfen musst, nun, es ist ja besser, dass es dann in der Naehe ist, aber dennoch... Wie sollst Du es nur alles schaffen, mein armes, armes, Tiddylein? Nun, wie wir wissen, manchmal konnt es ja auch besser, aber, wie ich neulich schon schrieb, NUR, wenn man sein Allerbestes GTAN hat, SELBST, statt sich auf die andern und das Schicksal zu verlassen, das ist noch nie gut ausgegangen,,, Also hoffe ich,

dieses ganze Unglueck vielleicht doch gewisse basic attitudes AENDERN W I R D, was allerdings das Schwierigste im Leben ist, denn manche lernen es nie, leider, wie wir ja wissen. Aber manche LERNEN, das gibt es auch und darauf hoffe ich, auch, wie gesagt, auf ein Wunder. Und wieder und wieder denke ich in allererster Linie dabei an DICH... Du hattest etwas Ruhe wohl verdient... Ich freue mich, dass Aaron allen so viel Freude bringt, das hilft sicherlich, auch wenn es die praptische Seite des Lebens nicht vereinfacht.

Tiddylein, ich muss noch alles moeglich vorbereiten, denn morgen kommt auch das Maedchen und ich hab Friseur usw., und die torrential rains der letzten Wochen machen es noetig, anders als sonst ueblich fuers Kloster vorbereitet zu sein, auch wenns nur fuer die paar Tage ist. Alle lieben Gedanken und Wuensche sind bei Euch und hoffentlich kann ich wenigstens die Sommerreise etwas erleichtern oder moeglich machen. Edgar viele Gruesse und Du sei umarmt von Deinem

...

MISS RUTH MARTON
433 EAST 51ST ST.
NEW YORK, N.Y. 10022
U.S.A.

M. Rosen. Quarweg 15. 3171 Adenbüttel. West Germany

Ex

9 I

3/9/83

«Eine Landstraße» photographiert von Hartmut Rosen

Liebe Ruth,

wir wünschen dir für das

neue Jahr
alles Gute

und uns allen auf dieser kleinen Erde den Frieden, den wir so sehr brauchen.

Alles Liebe von Monika

21-1-83

9.2.83

Liebe Ruth,

wie du merkst, liegt dieser Neujahrsgruss seit dem 21.1. auf meinem Tisch, ohne dass der geplante Brief bisher zustande kam. Deshalb schicke ich dir lieber jetzt ab, bevor das Jahr rum ist! Vielen Dank für deinen Weihnachtsgruss. Den blauen Ring trage ich so gerne, freue mich jedes Mal von neuem daran.

Hoffentlich bald mehr. Und ich wünsche mir für unser nächstes Wiedersehen mehr Zeit und Muße. Love from Monica →

p.s.
don't think you have Hartmut's technisch
to rave about. Alle waren aber alles
calendar... Alle waren, als alles
selur defekt / war gemerkt haben,
leider erst gemerkt und verschickt war...
schon verteilt und

War froh, Dich am 1. Januar gesprochen zu haben, Dir mit eigener Stimme alles Gute gewünscht zu haben und Deine Stimme gehört zu haben!

14. Januar 1983

Utilein, mein Liebes,-

Gestern, nach fünf Tagen im Bett mit grosser Erkältung, vielleicht ganz mildem Grippeanflug ( Edgar hatte ja dasselbe zw. Weihnachten und Neujahr) - wieder aufgestanden, sollst Du nun heute endlich gleich nach dem Frühstücksabwasch diese Zeilen ~~xxxxxx~~ geschrieben bekommen. (Was für ein Satz!!!)
Vor allem und zuallererst habe ich Dir für zwei liebe, inhaltsreiche Briefe zu danken,- den vom 14. Dezember (!) und den vom 3. Januar mit dem reizenden Bildchen. Es steht viel drin, mein Utilein, auf das ich gar nicht alles eingehen kann,- nur soweit, dass ich mir Deine Sorge über Deine Glaucoma-Augensituation vorstellen kann, aber ich glaube, dass Du ganz recht daran tust, diese Sache doch vorerst zu verschieben. - Dass sich Leo wenigstens zum Neujahr gemeldet hat, ist immerhin besser als garnicht,- es stimmt schon, dass sich die miesen Eigenschaften im Alter meistens verhärten,- mit Ausnahmen, siehe Henny. Heute nun ist der 14. Januar, der 10. Todestag von Franz,- man kann's kaum glauben, dass es zehn Jahre her sind, ebenso, dass es zehn Jahre her sind, dass ich dann im Februar 1963 in Israel war. Ich habe soeben ein Telegram an Ullchen geschickt dass wir an sie denken. Ich hatte ihr auch schon zu Franzens 70. Geb. am 7. November geschrieben, dass ich ihr DM 1000.- zu ihrem nächsten Wiedersehen mit Nitza in Bristol beisteuern wolle,- es ist mir ein Bedürfnis, und ich weiss ja, dass sie sozusagen kein Eigengeld im Kibbutz haben, und jedes Jahr kann der ja gar nicht solche Reisen für seine Bewohner zahlen. Ullchens Bruder - sie hat zwei Brüder in Israel und eine Schwester - der wohlsituiert ist, hat ihr auch schon mit diesen Reisekosten ausgeholfen,- aber ich weiss, eben wie sehr Nitza und Ullchen aneinander hängern, well... vielleicht sehen wir uns sowieso dann in Bristol, denn wir haben es ja vor, in diesem Frühjahr oder Sommer endlich wieder einmal England zu besuchen,-es ist 6 Jahre her, dass wir dort waren. Dependig on b.s weather!
Da habe ich nun mit meinen Gedanken schon sehr vorgegriffen, aber es ergab sich ja so. Um nochmals auf Deine Briefe zurückzukommen, so muss ich auch sagen, dass es von A. sehr, sehr lieb war, Dir die Züricher Hotelkosten zu begleichen,- natürlich, man weiss, dass sie's kann, aber dennoch! - Wie schön auch, dass Du so viele liebe Post und sonstige Gedenken zu den Feiertagen erhalten hast,- der Kontakt, der stete, mit den Freunden bedeutet ja letzten Endes alles auf der Welt, besonders sicherlich, wenn man alleine lebt, aber auch ich lebe ja einfach durch Menschen, more so als andere Leute. Drum bin ich immer wieder dankbar und gerührt, wenn ich erfahren, wie sehr man mich hier in dieser Stadt schätzt,- es wird mir immer wieder gesagt, auch schon Edgar gegenüber sagte eine Kollegenfrau "Ihre Frau ist ja so beliebt",- nun, es tut einem gut, und ich muss ja auch sagen, dass wir nun nach über 17 Jahren in ØBS eigentlich doch Wurzel gefasst haben. Noch in keiner Stadt haben wir ja so lange gelebt,- in K.C. waren es genau 17 Jahre,- und in der Jasper- alle 7 wohnen wir am Längsten von jeder anderen "Bleibe", sprich Wohnung oder Haus. DAS ALLES ZÄHLT!! Man ist auch in der Gegend bekannt wie ein bunter Hund, sei es grocery oder Apotheke, sei es Schneiderin oder Wäscherei, etc. - - und ich merke, dass es für mich ungeheuer wichtig ist, dass es so ist, wie es ist, je älter man wird. Ich möchte in keiner Riesenstadt mehr leben,- es behagt uns gerade so, wie es ist,- thank heaven.
Wie Du ja nun gemerkt haben wirst, sind wir, eben wegen meiner kleinen Grippe, NICHT nach Braunlage gefahren,- haben diesen Besuch dort auf Februar verschoben,- weil die nächsten 2 Wochen so einige Termine hier, die nicht zu verschieben sind, beinhalten. Uebrigens führen wir beide die Milde unserer Grippen auf die Tatsache zurück, dass wir eben alljährlich im Herbst eine Grippeinjektion bekommen.

K.K. Edgar hatte aber 1965 wieder die Mode-Fotos - Briefe, und "die Regung" hätte es in K.C. schwerlich bringen können!

× Monica war es ja schon immer!

Nächste Woche nun sollen bei uns i.d. Wohnung Thermostaten angebracht werden, damit wir endlich die Heizung einstellen können, - nicht unentwegt "Heizung an, Heizung aus",- was ein enormer Energieverbrauch die ganzen Jahre über bedeutet hat, ebenso enorme Heizungsrechnungen. Natürlich wird danach unsere Miete erhöht, weil der Besitzer unserer Wohnung für die Thermostatenanlage aufkommt. Nun, helf er sich,- aber es ist auch fair so. - Dann ist nächste Woche ein sehr schöner Konzertabend vorgesehen und am Wochende sind wir eingekaden. Am 24. wollen wir dann nach Harlingerode zu Hartmuts Eltern fahren,- die sind voerst immer noch oben im Harz , schon seit Wochen, - um eine "Vorbesprechung" mit ihnen zu haben, was heisst, um ihnen "reinen Wein" einzuschenken über die finanzielle Situation bei den Kindern. Denn,- es ergab sich ein Zwiegespräch zw. Hartmut und mir am Küchenfrühstückstisch am 1. Weihnachtsfeiertag, - sie hatten hier nach dem Xmas Eve. übernachtet, und er hatte dann an den Feirtagen Dienst. Das Gespräch kam irgendwie "darauf", und ich fragte ihn, warum, nachdem sie also wüssten, dass es so nicht weitergehe, sie nicht aktiv würden etc. - da sagte er mir, es gären 3 Gründe, die ihn noch davon zurückhielten,- und als ersten Grund nannte er seine Mutter!!! Ich sagte, es sei wohl, weil sie auch Geld investiert habe, worauf er sagte, nicht nur deshalb,- es ist also so, was wir ja schon von Monica her wussten, dass seine Mutter immer hinterher war und ist, dass er das Haus behält, dass er es irgendwie schaffen wird, u.s.w. Er war auch mit einem Sechsertreffen sehr einverstanden, es scheint mir, dass er ganz froh wäre, wenn jemand seine Mutter beeinflussen würde, und DAS wollen wir nun am 24. ds. ,- vor dem Sechsertreffen tun. Unetr uns,- naturally - man kann ja nicht, wenn man DM 3000.- verdient, DM 4000.- sich von den Banken holen lassen,- es ist alles so absurd, wie es nicht absurder sein kann,- well, wir sind insofern ruhiger , als wir sehen, dass sich die Kinder nun völlig im Klaren darüber sind. Wie es dann alles vor sich gehen soll, das wird man hoffentlich im gemeinsamen Gespräch Ende des Monats dann etwas klären. Dass ihm,- auch Monica- vor einem Umzug graut, ist mehr als verständlich, er ist ja auch gesundheitlich nicht mehr in der Lage, derartigen Raubbau mit sich zu treiben,dies muss alles einkalkuliert werden,- - übrigens war er ja, ich weiss nicht, ob Du das wusst, zw. Xmas bis kurz nach Neujahr für 6 Tage in der Toscana (!) zu einem Meditationstreffen,- es waren dort 1400 Menschen, man stelle sich das nur vor,- aber, um der Wahrheit die Ehre zu geben,- es hat ihm mehr als gut getan, - die Beiden sind gottlob sehr close und verstehen sich, er liebt ja Monica grundsätzlich über alle Massen,- hoffentlich hält das an, -,man ist ja schon gebranntes Kind. - Utilein, ich hatte gar nicht vorgehabt, Dir darüber zu schreiben, denn Du regst Dich ja auch über die Dinge auf,- ist aber nicht nötig,- es sieht doch nun so aus, als hätten wir die Dinge im Griff - und bitte gehe in Deinem nächsten Brief überhaupt nicht darauf ein, - okay??!!

Das Kind hat sich einfach grossartig entwickelt und ist unser aller grosse Freude,- ein sonniges Kind, ein fröhliches Kind, - hoffentlich bleibt er das bei DER Welt, in die er hineingeboren ist und hineinwachsen wird. - Michael war zw. Xmas und New Year in Bristol, a very short visit,- aber sie mögen ihn gern, vor allem eben auch die 3 Kinder,- und es scheint, dass er had a good time -ein Tapetenwechsel für ihn, was jedes Geld wert ist.- Mir ist so, Utilein, als hätte es Dich damals bei uns verletzt, dass Michael am 1. Tag, an dem er von Dir dieKlammern mitgebracht bekommen hatte, sie hier bei uns liegen gelassen hatte,- Du erwähntest ihn seitdem nicht mehr, was mir auffiel,- am I right or wrong??

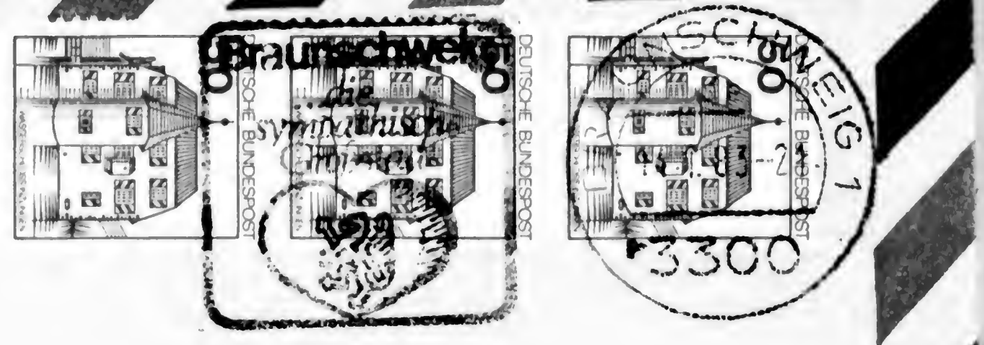
Zum Schluss nun noch, dass Edgar weiter eine so wunderbare response auf sein Buch bekommen hat und weiter bekommt,- der eine Kollege (Prof. Gosebruch, Du hattest ihn kennen gelernt) will eine Besprechung in DER WELT und in der NZZ schreiben,- ein anderer, der Philosoph,schrieb Edgar einen wunderbaren Brief und rief ihn an, um ihm zu sagen, sich noch einige Exemplare zu verschaffen,denn diese "Begegnung" würde eines Tages bibliophilen Wert haben! Der Mann versteht etwas davon. ××

krebs gstorben, nachdem er fast sein ganzes Leben
( seit seinem 27. Lebensjahr) mit Polio hat leben
müssen,- sehr traurig.
Was für ein Briefende, mein Utilein,-
lass Du es Dir so gut wie möglich gehen, liebe Grüsse
von Edgar
immer Deine

Utilein, das wär's für heute,- übrigens hast Du natürlich recht, mit dem, was Du schreibst, dass wir von uns aus den Kindern sagen müssen, was uns zuviel ist, u.s.w.
- und das tun wir ja auch.
Dir weiter alles Liebe, Gesundheit, Gesundheit und nochmals Gesundheit,- wir hatten in letzter Zeit so viele traurige Nachrichten diesbezüglich,- auch Andreas Dorpalen in Columbus, Ohio, ist nun an seinem Knochen-

Edith M. Rosen, Jasperallee 7 , 3300 Braunschweig
West-Germany

BY AIR MAIL
PAR AVION
MIT LUFTPOST

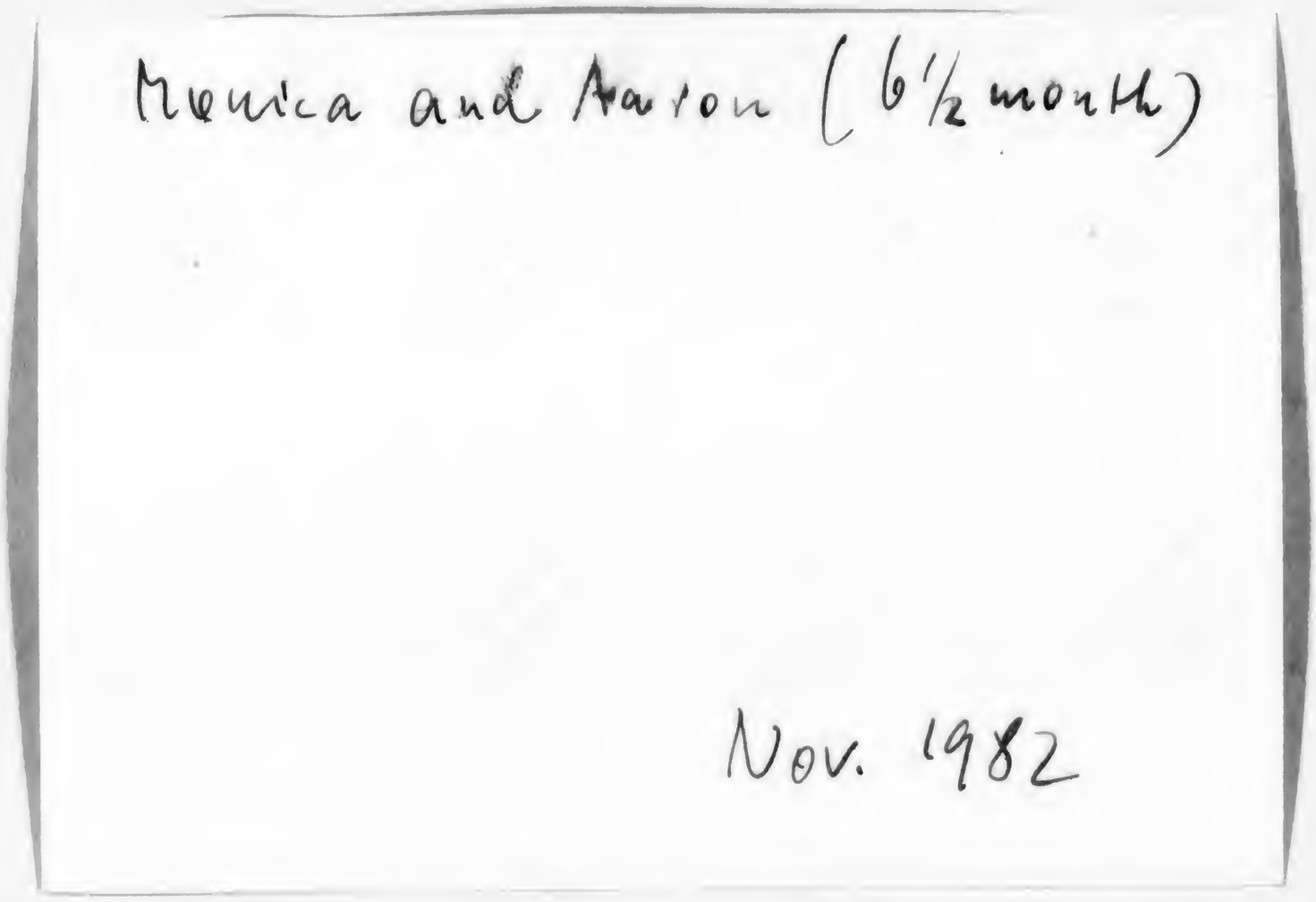



Miss
Ruth M a r t o n
433 East 51 st Street
N e w Y o r k 10022

U. S. A.

Foto

+ 1 Work fr. Beaverbrook


Monica and Aaron (6½ month)
Nov. 1982

MAYER
BUNDESBAHN-HOTEL
MÜNCHEN

— was soll man machen?!! — Ich finde Deine Pläne im großen Ganzen sehr gut, will Dich nur darauf aufmerksam machen, daß Du bei Deinen vorletzten Europareise hier oder brieflich danach gefragt hast, Du würdest eine solche „Rümreiserei" nicht noch einmal verkraften können. Ich wollte Dich nur daran erinnern, denn Du hast ja wieder einmal viel vor. Dass es einen Zug Paris – Warschau gibt, der über Braunschweig kommt, wissen wir, und es wäre das alles natürlich viel bessa als das Fliegen. Demnach auch Züge, auch Schlafwagen ist heute nicht mehr, wie es einmal war, z. B. müsstest Du evtl. Frühstücks-Sandwich bei Dir haben, – dann evtl. vom ~~Abend~~ übrig durch den ganz fabrikmäßigen Wägelchen keinen Tee oder Kaffee oder sonstwas nehmen, denn Du kannst nicht mehr mit wichtigem Gesicht in den Speisewagen gehen und Deine Klemmis Gepäck im Coupé zurücklassen!!! Das große Gepäck müsstest Du ja sowieso in Paris bis BS aufgeben. Nun – das und Details und Sorgen Dich nicht abschrecken – aber man kann und darf heutzutage nicht vorsichtig genug sein. —— Nun zu uns: dass wir Dich innigst mit Dir freuen werden, das weißt Du ja. —— Nur hatte für den Herbst

Absender ist Gast im Hotel

TELEFON (089)* 55 85 71 · TELEX 05 23 774 · POSTFACH 200107

MAYER
BUNDESBAHN-HOTEL
MÜNCHEN

Absender ist Gast im Hotel

Ende des Jahres oder aber im Frühjahr 83 günstigen. Edgar wird bestimmt bis Ende Oktober mit „Die Begegnung" (Almanach arbeit) intensivst beschäftigt sein – sie soll im November heraus kommen. Leider, leider haben wir kein Gästezimmer mehr, – es tut mir sooo sehr leid — aber müssest Du mir die Zeit, wenn Du kämst (Ende Oktober?) mit dem Hotel-Opa (immer Kosten) vorlieb nehmen. Weisst Du, Ulilein, ich habe wie wild darüber geschrieben, – aber ich muss in diesen Besprechungstagen wie Blicke sich auf Edgar nehmen – er ist ein leidender Mann geworden – obwohl, wenn in Gesellschaft, aufgekratzt und unterhaltsam und chipper wie eh und je. Und dennoch ..... — Auch hier tut er mir leid, er hat mit einem Koffer voll Medikamenten, mir ist, als wollen noch ein Blutdruck senkendes hinzugekommen sein – wie schön – bei uns heißen alle Herzbeschwerden bei der Unterschreitung von 2 Strichen okay, mir ist's Blutdruck ist zu hoch, und er hat ja, wie Du weisst, Angina Pectoris. Alles nicht so einfach. — Aber Deine Pläne klingen sehr gut und verheißungsvoll, und much power to you, Ulilein, und auf ein glückliches, gesundes, harmonisches Wiedersehen! Much love Tiddy

TELEFON (089)* 55 85 71 · TELEX 05-23 174 · POSTFACH 200 407

New York, den 19. August 1982

Liebstes Tiddylein--

Zwar hatte ich gestern einen langen airl etter an Dich geschrieben, weil ich ohne Nachricht von Dir war, obgleich die Antworten aus Zuerich und Berlin schon laengst angekommen und ich nun meine Plaene machen musste, und nicht laenger warten wollte. Es hat sich nun das eine oder andre etwas verschoben, nach dem, was Du schreibst, wenngleich der Grundplan derselbe ist-- Du hast voellig recht, ich wollte die damalige "Rundfahrt" nie wieder machen, weswegen ja auch DIESE wesentlich vereinfacht ist, und ich DOCH hoffe, dass der ZUG es mir leichter macht, wozu ich gleich noch Einiges hinzufuegen will.
Tiddylein, es ist hauptsaechlich wegen MONICA (nicht Aaron, aber SIE), dass ich in Braunschweig unterbreche, statt direkt nach Berlin zu fahren! Anuschka hat so ausser sich geschrieben, dass ich "nur" ein paar Tage, statt MINDESTENS (unterstrichen) eine Woche bleiben wollte, dass ich es als tun muss; sie fuegte hinzu, "Ruth komm schnell, ich werde nicht juenger," was mir ins Herz schnitt. Ich habe mir Braunschweig als eine Art Atempause insofern gedacht, als wir doch etwas mehr Zeit miteinander haetten (ich nehme an, ein Nachm. wird doch wohl mit Monica allein sein und vielleicht (oder auch nicht, according to Kraft, noch mit Hartmut) als in Berlin, sodass es nicht so konzentriert ist und man mehr relaxed...
So habe ich ohne Deine Antwort "verfuegt" und kann nur hoffen, es sei Dir recht, resp. wenn nicht-- Tiddylein-- eskann dieses Mal ALLES auch noch spaeter geaendert werden, denn ich HABE keinen Apex Flug sondern ein offnes Billett, bereits confirmed, denn ich war gestern bei Gerds sehr nettem travel agent (Deutscher) und habe nochmals alles durchgesprochen-- und dabei bestaetigt bekommen, was ich selbst schon festgestellt haette, dass dieses offne Billet nur $25 mehr kostet als das andre, NICHT $200, wie ich fuerchtete...
Ich habe also gebucht fuer den 17. Okt. nach Paris, wo meine Goldfasane mich vom airport abholen wollen (ueber 1 Stunde entfernt) und der Schlafwagen à un lit ist bestellt, aber noch nicht confirmed. LEIDER hat sich herausgestellt, was weder die frz. noch die deutsch. railroad Leute mir sagten, dass der Schlafwagen in Hanover abgekoppelt wird und ich also vorher noch irgend wie umziehen-- der Agent meinte mit Sack und Pack in den Speisewagen, in Bielefeld, mit Hilfe von Trinkgeld und dem Schaffner... Tiddylein-- den grossen Koffer aufgeben? Der gare du Nord ist am ANDERN ENDE VON PARIS, ich werde unter ueberhaupt keinen Umstaenden mir meine kostbaren Stunden dort und den letzten Abend damit kaputtmachen, wenn wuerdeich NUR am selben Abend aufgeben, womit er batuerlich nicht mit mir in Bs ankommt, da ich nur 1 underseat Stueck, Handtasche (nicht allzugross wegen Gewicht) und schweren furlined Regenmantel sozugaen als Hangepaeck habe, wird das unangenehm sein, denn ich muss ihn ja wohl auch wieder nach Berlin aufgeben, d.h. in der kurzen Zeit 2 x hin und her usw., aber das geht wohl dann nicht anders... Da ich ALLEIN im Coupé sein werde, dachte ich, dass ich doch den grossen Koffer mitnehmen kann, denn in Paris wird Francois (Rousseau, mein Gastgeber) mir doch helfen oder Wanda, seine sehr tatkraeftige junge Frau (Amerikanerin), nehme ich an-- das alles sind noch Probleme, werden aber straightened out werden. Der Agent meinte, ich solle den grossen Koffer ~~mitnehmen und~~ in den Speisewagen (ab Aachen) befoerdern, mit Sack und Pack ~~und~~ von DORT in BS aussteigen... Wenn in Hanover abgekoppelt wird, muesste man ja genug Zeit haben, den Koffer mit Rollen plus meinem kleinen Koffertraeger plus einem hilfreichen Schaffner (wieviel Trinkgeld?, denn es wird ja nicht mehr der Franzose sein) es schaffen in ein andres erster Klasse Coupé zu gelangen, oder???? (20 Minute Aufenthalt)
Dass es an sich wegen Edgars Arbeit und allgemeinem Befinden nicht so recht passt, tut mir sehr leid, aber mein Tiddylein-- bei mir heisst es carpe diem-- im Winter ist alles NOCH schwerer wegen Kleidung, im naechsten Fruehjahr-- vielleicgist dann das Pariser Gastzimmer ein Kinderzimmer-- und ueberhaupt, I need NOW a change of scenery (findet auch mein Chirurg, SEHR) und Calif. sowohl wie Jacksonville sind diesmal NICHT das Richtige-- ich war 5 JAHRE nicht in Paris, wo ich schliesslich

ausser John die mir naechststehenden Freunde habe (von der Schweiz zu schweigen). Im uebrigen— NICHTS waere einfacher fuer mich, NICHT in BS auszusteigen, sondern nach Berlin weiterzufahren, da dieser Zug ja am Bahnhof Zoo haelt (ich habe ihn ja in der umgekehrten Richtung sz. genommen!) — also, das kann auch noch in Paris so arrangiert werden, mein Tiddylein!
Mein jetziger Plan, den ich ohne Dich gemacht hatte, waere, dass ich also am 27. Okt. in Paris abfahre und mit diesem Bummelzug um 10:57 in BS eintrudeln sollte, am 28.— und am 1. Nov. nach Berlin weiterfahre... Oder schrieb ich das bereits auf der andern Seite, wurde vom Telefon unterbrochen!— — von Berlin dann nach Zuerich, non-stop flight—wie das letzte Mal, und einige Tage im Baeren mit Lilo Ti., die wieder ueberall hinkommen will, und heim nach NY— vorlaeufig fuer den 17. Nov. gebucht. WENN ich es NICHT verkraften kann, muessen eben Plaene on short notice geaendert werden, daher ja auch die Freude ueber das open ticket und der Zug wird, so far ahead of time, fuer das EINbettcoupé auch klappen, hoffe ich. Ich bin SEHR ueber alles aufgeregt und freue mich unendlich, aber wenn es bei Euch DOCH nicht gehen sollte, dann wird eben umdisponiert— sehr einfach, BITTE behalte das im Auge. Nur nach Europa komme ich JETZT, besonders Berlin und Paris (es gibt keinen Flug Paris-Berlin ohne umsteigen—) wenn mit meinem checkup alles okay ist (demnaechst)— uebr. Hotel Oper auf Eure Einladung, wie sehr lieb, aber aber doch nicht noetig!— anyway, Tiddylein— I HOPE dass alles klappt und wir uns gesund am 28. Okt. sehen werden— Alles Liebe, schoene Ferien, Euer

New York, den 6. August 1962

Liebstes Tiddylein— Dein lieber Brief mit den entzueckenden Fotos, fuer die ich Dir sehr danke, kreuzte sich natuerlich sowohl mit dem nach Bs., den Du vermutlich nicht mehr bekommen hast, und dem 1. nach Hofg., der wohl inzwischen eintraf. Trotzdem will ich Dir gleich antworten, um die verschiedenen Einlagen zu bestaetigen, vor allem die Bilder, der Schnurrbart macht Michael natuerlich sehr viel aelter und plus distingué, aber bildschoen war er doch immer... Und weisst Du, wem DU auf dem Bildchen mit Aaron unglaublich aehnlich siehst? Deinem Vater!!! Das ist sehr interessant— ich sehe doch, je aelter ich werde, der Mulli immer aehnlicher (obgleich ich als Kind meinem Vater aehnlich sah), wie alle immer wieder betonen und ich es auch selbst finde!
Hab Dank auch fuer die Todesanzeige von Hermann Meyer, meinem Jugendfreund--- bin doch mit Brigitte, seiner Schwester (und Schwaegerin von Berman-Fischer) in Korrespondenz zum Geburtstag und Weihnachten, seit IMMER— sie schrieb in ihrem letzten Brief, dass Hermann nicht ueber den Selbstmord seiner Frau (von dem ich nicht wusste) hinweg kaeme und so deprimiert (despondent?) sei— ich fragte sie, ob sie meine, ich solle ihm schreiben, worauf sie nicht geantwortet hat. Da weder was von langer Krankheit noch von Herzschlag oder si stand, frage ich mich... Ich bin durch IHN an Brigitte "weitergegeben" worden, als teenagerund dadurch dann bei den phantastischsten "Hausbaellen" und parties meiner Jugend eingeladen gewesen und habe Rolf dort kennengelernt... Heini Schnitzler geht mir sehr nahe und bringt eine Luecke in mein Leben, und gleichzeitig kam aus California die Nachricht, dass ein andrer Jugendfreund, xxxx aus Helmuts Klasse, aber wir kannten ihn, seit er 5 war, weil unsre Eltern gemeinsame Freunde hatten, ebenfalls sehr elendig zugrunde gegangen ist. Was einem nur noch mehr zeigt: carpe diem!

In diesem Zusammenhang bin ich bereits den Hauptschritt weiter, naemlich, meine jungen Franzosen — sie heissen François und Wanda Rousseau— haben sofort das Telefon ergriffen und mich gestern aus Paris angerufen, die goldigen, um mir zu sagen, WIE sehr sie sich freuen und any time after Okt. 11 und wie lang ich will usw. usw— also, so much for that. Auch Lilo T. kommt wieder ueberall hin, wo ich will (lud mich aber auch wieder nach B-B ein, was aber nicht in Frage kommt wegen Rumreiserei dann)— und im Moment bebruete ich die Moeglichkeit, nicht per Apex zu fliegen (das Billigste), wo doch Hin und Rueckfluege Wochen im vorhinein bereits festliegen und eingehalten werden muessen, sonst muessen hunderte von $ Strafe gezahlt werden— also, das beaengstigt mich in jeder Weise, also ueberlege ich, ob ich die $200 dazulegen soll und ein OFFENES Billett nehmen, womit ich mir totale Freiheit erkaufen wuerde und, glaube ich, ich werde es tun (Maria hat mir DRINGENDST zugeredet, for moral support, so vsreschwenderisch zu sein)— und ich sage mir auch: wie oft kann ich noch so eine Reise machen??? Vielleicht nie wieder, wer weiss?? Also— so angenehm wie moeglich, meine ich... Der Abstecher von Paris, d.h. Berlin verdoppelt eh die Reise beinah, aber ich glaube, dass mir ein offnes Billett die Reise 100% verschoenen wuerde, mir auch erlauben, Zuerich, den Baeren, oder was immer um ein paar Tage zu verlaengern oder was immer— ich kriege ja eh so leicht Platzangst, bei allen Beengungen und wenn ich an den Virus in Zuerich denke—wie KOENNTE ich mit sowas z.B. nach NY fliegen??? Ausgeschlossen. Du siehst, ich denke laut und erklaere wieder mal klitzeklein meine Ueberlegungen, aber so klaeren sie sich in meinem Spatzengehirn!! Anyway— unless alle Stricke reissen, kommen tu ich, nachdem nun der erste Schritt, Paris, so wunderschoen geklaert ist. (Wenn ich mit offnem Billett reise, bin ich auch an keinen Wochentag gebunden, sodass die Ankunft in Paris u.U. leichter waere, Schluessel zur Wohnung usw.) Mal sehen!!

Ich sehe, ich decke mich besser mit genug airletters ein!!! -- Again: habt es sehr schoen— erholt Euch, und auf sehr badd! Ich wuerde aber nur wenige Tage in Bs. bleiben, denn ich will die Reise nicht laenger als 4 Wochen wegen der hiesigen Schwierigkeiten im Haus ausdehnen! Feriengruesse f. Dich und Edgar und

einen dicken Ferienkuss von Deinem

New York, den 8. Okt. 1982

Mein liebes Tiddylein--

auf
es tut mir sehr leid, dass Du/meinen Brief so reagiert hast-- wahrscheinlich sind wir alle zu ueberfordert-- wie fuehlst Du Dich und wie geht es Edgar? Erholt Ihr Euch von den Virus Nachwirkungen und der nicht so guten Erholung dieses Jahr?

Was sich hier abspielt, es einfach sagenhaft, nicht ein einziger Schritt geht vorher, ohne dass er mindestens einmal wiederholt werden muss-- das Billett, ausser den Fluegen und der Eisenbahnfahrt (aber noch kein Billet Bs.-Berlin) war TOTAL FALSCH, falsche Kategorie UND viel teurer und haette ich nicht vorher selbst die ganze Arbeit geleistet, haette ichs nicht gewusst, ehe es zu spaet war... DAFUER habe ich im Juli mit den Vorbereitungen fuer diese Reise angefangen?? Die Bundesbahn hier hat mir auch NICHT mitgeteilt, dass die Haus-zu Haus Abholung NICHT fuer Berlin gilt-- "ein Irrtum", wie ja auch mit Hanover... Aber es macht nichts, wir geben den Koffer auf, ehe ich in den Zug steige und dann kann ihn in Berlin der Hoteldiener abholen, es ist nur eine bodenlose Schlamperei der hiesigen Bundesbahn. Weiter: die Gepaeck-versicherungen ging 2 Tage nachdem ich meinen check abgeschickt hatte, out of business, der junge Mann auf der Bank hatte mir fuer $100 mehr travl checks gegeben, als ich bezahlt hatte, also wieder dorthin, mein druggist seit 30 Jahren geht our of business aus heiterm Himmel, was ich nicht wusste, also wieder hin (nicht um die Ecke, wie ja niemand), um noch ein paar Sachen im Haus zu haben, an meinem Sicherheitsschloss muss etwas gerichtet werden, was bedeutet, dass ALLE Schluessel neu ausprobiert werden muessen, so auch die, die meine beiden Bekannten haben-- nachdem das an sich vor WOCHEN arrangiert war und nun wiederholt werden muss, statt dass ich mich am Abend ausruhe... Die Absentee Ballots (auch mit falschen Auskuenften) sind fruehestens am 15. Okt. fertig, ich habe also Paris und Br. als Adressen angegeben-- 7 phone calls later!-- SOLLTEN sie dort bei Euch eintreffen, bitte hebe sie mir auf, es hat bis zu meiner Ankunft Zeit, weil i week lee-way nach dem 2. Nov. ist-- jetzt muss ich noch einen neuen Schluessel fuer Maria machen lassen und ihr schicken, um sicher zu sein, dass sie eine funktionierenden hat-- es hoert und hoert nicht auf... Hoffentlich ist die naechste Woche ruhiger, sonst falle ich in Paris zusammen.

Auf alle Faelle will ich Dir noch schnell dir dortige Adresse geben: bei Wanda und Francois Rousseau, 69, rue de Rennes, 75006 Paris, tel. 33-1-222-3425. Sollte irgend eine Aenderung mit Hartmut noetig sein, so wuerde ich das SELBSTVERSTAEND-LICH verstehen! Mein Zug (er faehrt um 23.15 von der Gare du Nord weg) SOLL in Hanover um 9:51 a.m. sein, aber nach meinen andern Erfahrungen mit der Bundesbahn und ihren Auskuenften waere es sicherlich besser wenn Du oder Hartmut es noch genau bei EUCH feststellen! Jedenfalls: Zug 243, Wagon 95, Bett 41. Sagt das (frz.) Billett. Nochmals vielen tausend Dank-- auch, dass Du Zimmer bestellt hast, so wird schon alles, nach den Wirrnissen hier, aufs Beste klappen-- toitoi!

Werde ich wirklich am 28. in Braunschweig sein? Ich hoffe sehr und freue mich...

Also auf bald, Ihr Lieben! Dein

28. Sept. 1982

Mein liebes Utilein!

Mit Deinem Brief vom 21.ds. hast Du meine grosse Freundschaft für Dich und meine grosse Zuneigung zu Dir einer sehr grossen Belastung ausgesetzt, von der ich hoffe, dass sie, wenn Du hier sein wirst, wieder beseitigt werden kann.

Mein erste Reaktion war, diesen Brief postwendend an Dich zurückzuschicken, - aber ich wollte Dir auf keinen Fall so nahe vor Deiner Abreise irgendwelche aggravation bringen, - Meine zweite Reaktion war, Dir auf keinen Fall auf diesen Brief zu antworten und Dir vorerst überhaupt nicht zu schreiben. Damit aber würde ich bei Dir den Eindruck erwecken, dass ich besagten Brief mit all seinen Vorwürfen und mit seiner ganzen unfairness akzeptiert hätte. Und unter diesem Eindruck kann ich Dich auf keinen Fall lassen, - das wäre unter meiner Würde.

Es gibt nämlich auch bei mir eine Grenze für das, was ich mir sagen lasse. Ich habe mir mein ganzes Erwachsenenleben immer eine Grenze gesetzt für das, was ich in menschlichen Beziehungen akzeptiere, - so habe ich es mit meinen Kindern gehalten, ebenso in meiner Ehe ( in der es gottlob nie zu so etwas kam), ebenso mit meinen Freunden. Ich habe diese Grenze immer sehr weit gesteckt, weil ich, wie mir immer wieder gesagt wird, von Natur aus grosszügig bin, - aber diesmal ist zwischen uns Beiden die Grenze erreicht.

Denn nicht nur ist Dein Brief mehr als hysterisch, was unter den Umständen zu verstehen ist, - er ist aber auch derartig unfair, und der Ton ist dermassen verletzend, dass auch ich zu einem Beruhigungsmittel greifen musste. Denn Tatsache ist, dass alles, aber auch alles, was ich und wir alle im Zusammenhang mit Dir und Deiner Reise gesagt, geschrieben und getan haben, nur im Hinblick auf Dein Wohlbefinden, Erleichterungen für Dich und ein harmonisches Zusammensein gemünzt war.

So viel für heute. Ich bat erst Edgar doch diese Zeilen für mich zu schreiben oder evtl. Monica,- aber Edgar meinte, Briefe könne ich bald besser schreiben als er.
Dein Zimmer, ganz sicherlich ein schönes, ist für vier Tage und Nächte im Hotel zur Oper, in der Jasperallee 21 gebucht.

Bon voyage für Dich und schöne Tage in Paris.

Immer Deine Tidoly

P.S. Auch Dein Brief vom 17. ds. kam gestern hier an. Vielen Dank.

New York, den 21. Sept. 1982

Mein liebes Tiddylein--

Dein Brief vom 14. 9. kam gestern und war dermassen upsetting, dass ich trotz Valium und trotz meiner Uebungen (die allerdings nicht immer helfen) um 5h frueh noch wach war und bereits wieder um 9h, wo ich trotz eines zweiten halben Valiums auch nicht mehr einschlafen konnte. Du schreibst, dass sowohl Edgar wie Du Euch nicht so sehr wohl fuehlt, was vielleicht ein Grund ist, aber letzten Endes ja im Moment nichts mit meiner Reise zu tun hat, obgleich ich weiss, mit Deiner Spontanitaet, bei der Du Dir ja oft nicht ueberlegst, wie Deine Bemerkungen auf der andern Seite aufgenommen werden koennten, plus sich nicht gut fuehlen, an sich unerklaerliche Resultate eben doch verstaendlicher macht...

Ehe ichs vergesse: ich bringe einen neues Telefon-Dings; habe es bereits gestern besorgt, da ich sowieso beabsichtigt hatte, in das Geschaeft zu gehen; wenn es sich, im uebrigen, nur um die cartridge handeln sollte, so sind diese standard, auch in Europa, hatte man mir sz. gesagt-- soll ich sonst noch 1 oder 2 mitbringen?

Was mir voellig unverstaendlich ist, ist das Programm, das Du mir vorschlaegst und das ich schon unter normalen Umstaenden als Maximum anstelle von minimum angesehen haette; unter den Umstaenden DIESER Reise bin ich nicht nur sprachlos sondern auch entsetzt, dass ALLES, was ich in meinen zahllosen Briefen geschrieben UND ERKLAERT habe, so total ausser Acht gelssen wurde... Wie kann Hartmut "ausser sich sein", wenn er weiss, dass ich alles auf einem MINIMU -- M I N I M U M-- halten M U S S , und das die Alternative waere, entweder die Reise nicht zu machen oder eben Braunschweig auszuschalten, was ohne jeden Zweifel meine Reise sehr vereinfachen wuerde? Wieso weisst Du nicht, was ich Dir bereits am 19. AUGUST nach Gastein mitgeteilt habe, dass ich am 28. in Bs. ankomme (morgens um 10 falls nicht, wie ich inzwischen erfahren habe, ein change mit Winterfahrplan, Sommerzeit, what have you, sein kann-- d.h. es urspruenglich 11h vormittags sein sollte) und am 1. Nov. weiterfahre, DEIN Kommentar vom 25. Aug. war: "dass ich, was mir sehr leid tut-- nur 3-4 Tage in Bs. bleiben willst ( (andrerseits liegt oftmals in der Kuerze die Wuerze)" -- okay, das hast Du vergessen, aber dass Du anscheinend ebenso vergessen hast, was die strikte Anweisung meines Chirurgen ist, naemlich NICHTS ZU FORCIEREN, ist mir unbegreiflich, resp., dass Hartmut das anscheinend NICHT weiss... Das ist nicht nur das um und auf der ganzen Reise, sondern auch inzwischen ziemlich weltbekannt, naemlich, dass nach den heutigen Forschungen man sich bei Krebs nicht ermueden soll, d.h. dass stress und niedrige Widerstandskraft des Koerpers (wie offensichtlich mein collapse im Sommer 1980) zu den Ursachen von Krebs gehoeren

Es ist mir ebenso unbegreiflich, wie Du mir vorschlagen kannst, "Anuschka zu erklaeren und sie es eigentlich "verstehen muesste", wie Du gestern schreibst, dass Bs. zu kurz sei. Anuschka hat sich mit mir ueber die Paris Einladung gefreut, sie hat Bs. wortlos zur Kenntnis genommen, und freut sich nicht nur "enorm" auf mich, sondern hat, wie ich Dir bereits geschrieben hatte, in einem ihrer Briefe woertlich geschrieben, "Ruth, komm schnell, ich werde nicht juenger"-- ich schrieb Dir dazu, es schnitt mir ins Herz. Nicht nur habe ich A. SEHR SEHR gern, xxxx und Du willst, dass ich einer 88 jaehrigen Frau sage, ich kaeme spaeter???? Vielleicht sollte ich Dich daran erinnern, dass A. diese Reise ermoeglicht, dass A. die $3000, die meine Krankheiten voriges und dieses Jahr, resp. Operationen usw. NACH Wiedererstattung der enorm hohen Versicherungen mich noch gekostet hat, incl. dem Privatzimmer (ohne das ich vermutlich draufgegangen waere), dass jede mit Geld moegliche Freude oder Erleichterung N U R durch A's Grosszuegigkeit moeglich ist, das Maedchen, jedes Taxi, von denen ich sehr viele absolut BRAUCHE und mir NICHT von Gerds Pension erlauben koennte, die dieses Jahr $500 im Jahr HERUNTER ging (wie ich Dir einmal schrieb) was, zusammen mit den %500 die meine Miete dieses Jahr raufging, bedeutet, dass ich dieses Jahr immerhin ganze $1,000.- WENIGER habe und recht knapp waere- ohne A. Du hast wohl auch vergessen, dass A. mir vor 7 oder 8 Jahren, als es bei mir finanziell nicht mehr weiterging, einfach DAS LEBEN GERETTET hat, denn ich haette es mir ja sonst genommen... Ich sage hier jetzt zum xten Mal, ich mache diese Reise hauptsaechlich, um dieser ans Haus gebundenen, sehr einsamen, zu mir unendlich guetigen und freundschaftlichen Frau noch etwas Freude zu bringen, DAS ist der pivotal Punkt der Reise-- dann verschoent von den Moeglichkeiten von andern mir teuren Wiedersehen. Es gibt nur irgend eine unvorher-

gesehen wirklich emergency, deretwegen ich in Berlin nicht am 1. Nov. ankaeme; und das gilt, im uebrigen, fuer die gesamte Reise.

Denn wie Du Dir vorstellst, dass ich nach ueber 40 Briefen, die noetig waren (anscheinend die an Dich aber sinnlos, weil Du ja ihren Inhalt ignorierst), und nachdem diese Reise organisert ist und ~~xxxx~~ ueber 30 Menschen in 4 Staedten involviert UNDzwei Menschen in NY, jetzt wieder von vorn anzufangen, weiss ich nicht. Ich habe ein offnes Billett, ja, aber das ist fuer emergencies, NICHT fuer heute so und morgen so, wo denkst Du hin. In Deiner ersten Reaktion schriebst Dux mir, EUCH waere lieber, ich kaeme im Winter oder noch besser naechstes Fruehjahr-- wegen Edgars Arbeit, was ich verstehen kann; jedoch, wo waere ich, wenn ich DEM gefolgt haette? Ich HOFFE, dass A. im Nov. noch auf dieser Welt IST, und ich finde, man muss schon dem Reisenden ueberlassen, wie und wann er reist, BESONDERS, wenn dermassen viele Menschen involviert sind wie bei mir, was Du ja schliesslich weisst. Auch IHR habt Eure Amerikareise so gemacht, wie es EUCH am bequemsten und besten war und alle andern haben sich danach gerichtet, das ist doch normal und selbstverstaendlich.

UM so frueh wie moeglich in Berlin zu sein UND nach Bs. zu kommen, habe ich Paris entsprechend verkuerzt und verzichte DORT auf Dinge, die ich SEHR GERN GEMACHT HAETTE, einfach, weil in der kurzen Zeit ja jeder EINmal gesehen werden soll und damit bleibt, mit Ruhen, keine Zeit mehr fuer andres. Ich finde, dass das genug zeigt, wie gern ich nach BS kommen will UM Euch zu sehen, vor allem Monica, wie ich Dir auch bereits mehrfach erklaert habe, denn Du waerest ja auch woanders hingekommen und dann waere es auch "nur" etwa 24 Stunden gewesen, also was ist jetzt nicht in Ordnung, wo es wesentlich MEHR als "nur" der Sonntag sein wird??? Ausser in Berlin, siehe oben (von Euch ist auch niemand 88) verbringe ich mit NIE* MANDEM auf dieser Reise so viel Zeit, zu meinem Kummer, in einigen Faellen, aber man kann ja nicht alles haben und muss sich nach der Decke strecken.

Und damit komme ich zu den praktischen Dingen. Als erstes: Du schreibst, dass Edgar noch nicht zu seiner Arbeit gefunden hat, was ich leider nur allzu gut verstehe. Sobald er wieder anfaengt, wuerde ich in jedem Fall im Hotel wohnen; was aber, wenn er, waehrend ich bei Euch bin, "inspiriert" sein sollte? Dann muesste er entweder auf meine Abreise warten, was also ueberhaupt nicht in Frage kommt und schon der Gedanke mich verrueckt macht, als Auch-Schreiber UND UEBERHAUPT-- oder ich muesste DANN in die Oper ziehen. Also, ich BITTE Dich, dem allen aus dem Weg zu gehen und fuer mich in der Oper zu mieten; auch der Gedanke, als Hausgast herumzuwimmeln (einfach schon eine Person MEHR 24 Stunden), wenn Ihr nicht so ganz au fait seid (und wir werden alle nicht juenger) macht mich nervoes-- also bitte, und es soll mir auch recht sein, wenn ich die Rechnung uebernehme, das Teilen war vielleicht kein so guter Gedanke.
Dass Hartmut sich die 2 Tage freinehmen will, ist ja goldig-- ich koennte ja vielleicht lunch mit ihm am Weg von Hanover haben, wenn es bei Euch zu spaet wird mit dem Essen, Nachmittagsschlaf usw.??? Sehr gern natuerlich und MEINE Einladung. Warum soll der Reisetag verloren sein, wenn ich ein Einzelcoupé habe, in Han. abgeholt werde und morgens ankomme?? Was hattest Du Dir gedacht, dass ich lunch, und dinner unternehme resp. NICHT unternehme. Da "sehen" wir uns nicht?? Wieso??? Dass Dienstag Hartmuts Geb. ist, hatte ich vergessen; wenn wir da am Nachm. alle draussen waeren, waere das doch sehr nett-- und vielleicht waeren dann lunch UND dinner etwas viel fuer Dich, Edgar und mich, und ich lege mich lieber ins Bett, was sich zeigen wird, wie es mir geht, bis ich in Bs BIN. Unter ueberhaupt keinen Umstaenden BLEIBE ich in Adlenb., wie ich Dir vor einigen Tagen schrieb, am 17. Sept. Das ist, verzeih, eine Kateridee, fuer Menschen in meinem Alter und ganz bestimmt fuer mich. Mir ist auch, unter den gegebenen Umstaenden und der Intensitaet meiner Unterhaltungen mit Monica, einfach zu viel, mehr als einen Nachmittag, so wie ich es von Anfang an geschrieben habe, zusammenzusein-- nicht weil ich sie nicht liebe, sondern weil ich weiss, was ich NICHT mehr verkraften kann heutzutage. AUSSERDEM, und auch das habe ich schon laengst an Dich geschrieben, ich mache mir nichts aus babies, um es gelinde auszudruecken, wenn sie weinen oder schreien, werde ich verrueckt, ich will nicht zusehen, wenn sie genaehrt werden, auch wenn es heute modern ist, ich BIN eben unmodern; ich gehe nicht unter den gegebenen Umstaenden, ich kann es nur wiederholen, fuer 24 Stunden nach A., so lieb es auch von allen gedacht war, nur leider unter totaler Aysserachtlassung, was fuer MICH, moeglichmitAandwas Nach.Hzt. Euch oder zu mir ins Hotel kommt, was sie ja auch aus andern Gruenden wenn noetig tut, denn das Haus

Hingegen ist mein Vorschlag, dass an besagtem

habe ich ja dann am Tag vorher gesehen, also muss ich ja nicht hinausfahren, und ich erspare Monica dann in jedem Fall VIER Mal hin-und her, was ja idiotisch waere. Dass niemand auf diese so einfache Loesung gekommen ist, ist mir ebenfalls unverstaendlich. Es ist merkwuerdig-- und Ihr Braunschweiger seid DIE EINZIGEN von diesen ueber 30 Menschen, die mir nicht promptest geschrieben haben, ich solle alles so machen, wie es fuer MICH ambesten ist, SIE werden sich entsprechend einstellen...

An diesem Samstag gibt es ausserdem noch lunch und dinner, viell. lunch mit Monica, wenn es IHR nicht zu viel wird, aber jedenfalls doch wieder mit Euch-- und dazwischen, auch trotz Eures Mittags-Schlafes, gibtes doch immer noch Gelegenheiten, dass Du und ich in Ruhe miteinanderreden... Vielleicht kommst Du wie in Berlin, fuer ein Stuendchen zu mir ins Hotel-- das sind doch alles Details, die sich in Bs ergeben werden, das KANN man ja gar nicht auf so lange hinaus festlegen, da wird man ja verrueckt, aber wie Du sagen kannst IHR haettet "dann nur den Sonntag" ist wirklich nicht richtig... unbegreiflich fuer mich.

Was den Koffer anbelangt (und in Bs. ist der Bahnhof ja weiss Gott nur ein Katzensprung) ABER-- der Koffer wird von der Bundesbahn ABGEHOLT, am Tag vorher, oder wann immer, was man in Bs. telefonisch feststellen wird, und im Stephanie in Berlin ausgeliefert, ich habe NICHTS damit zu tun, ausser die 9 Mark mehr zu zahlen, die der eine Koffer, bis zu 30 kilo (meiner wiegt gepackt, wie alle amerik. 25" Koffer, nur etwa [illegible]amer. Pfund) mehr kostet, weiss Gott eine Mezie und MIR jedes Geld wert. Ich hatte mich an diese Transportation Gottlob erinnert und hier mit Tourist und Railroad Offices telefoniert und mich dessen versichert-- ueberhaupt kein Problem, auch mit dem Stephanie und den Stufen dort und der Klingel, die nicht funktioniert usw. IDEALE LOESUNG, wird auch A. sehr beruhigen, die es mir gar nicht bequem genug machen kann.

Das waere MEIN Programm und ich kann nur hinzufuegen, dass ich nun schon mehrfach an Dich und andre geschrieben habe, meine Wahl ist ausschliesslich, diese Reise auf einem Minimum zu halten oder sie N I C H T zu unternehmen. Und wenn Euch das nicht einleuchtet, dann waere es besser ich kaeme gar nicht nach Bs., als mit allgemeiner aggrevation-- das ist bei mir einfach nicht "drin", wie der Berliner sagt. Hinzufuegen muss ich auch noch, dass Ich N I C H T noch laenger wegbleiben WILL und KANN, erstens weil es MIR zu viel wird, aber auch, weil ich meinen Lieben in NY nicht NOCH laenger aufbuerden KANN und WILL, mir das grosse Opfer der 3hrs jedes Mal Weg zu haben, um sich um meine Wohnung zu kuemmern. Es ist ein Irrtum von Dir, dass ich soooo frei bin, bloss weil ich kein Apex Billett habe. Du denkst immer, ich habe keine Obligationen und bedauerst mich, weil ich alles so allein machen muss, aber grade deswegen habe ich halt andre als Familien-Obligationen und Verpflichtungen fuer die Hilfen, die ich brauche und nicht immer bekommen kann...

Im uebrigen ist mein Billett bereits am Weg zu mir und allein der Gedanke, wieder von vorn anzufangen, macht mich wahnsinnig, siehe die nuit blanche, auch weil ich im Grunde es resente, hier einen 3-Seiten langen Brief mit Erklaerungen zu schreiben, statt dass akzeptiert wird, wie ichs mir denke resp. was eben notwendig ist-- auch wenn es sozusagen aus "Liebe" geschehen ist. Liebe kann einen auch umbringen, leider. Und sage nicht that I over-reacted-- resp. wenn, so ist es eben these days.

So, mein liebes Teddylein, jetzt sind wohl alle Punkte klar und es bleibt nur noch zu sagen dass es mir sehr leid tut, dass wir diese Auseinandersetzung haben mussten, und ich bitte Dich, entweder diesen Brief oder die Hauptpunkte weiterzugeben, vor allem die aerztliche Anweisung, mein "Opfer" der Pariser Tage zugunsten von Bs., und, wenn es nicht bei einem Minimum bleibt, die ganze Reise resp. Bs. nicht zustande kommen und man bei einer 88 Jaehr. die immerhin diese ganze Reise ermoeglicht, Aenderungen vornimmt, d.h. Verzoegerungen, die auch MIR zu viel waeren, wie gesagt, die Reise soll absolut NICHT laenger werden.

Ich hoffe, Ihr werdet Euch beide inzwischen wieder besser fuehlen, ich tippe auf Nachwirkungen von dem virus, das KANN einige Zeit dauern, nachdem der akute Anfall vorbei ist. Die einzige Kur: TAKE IT EASY! Und, so hoffe ich, also auf bald! Und nicht fuer ungut.

Love and kisses from

14. Sept. 1982

Mein liebes Utilein!

Nun halte ich zwei Briefe von Dir in Händen, - den, den Du am 3. Sept. vor meinem Anruf schriebst, und den vom 4. Sept. (abgestempelt am 6. Sept.), den Du nach dem Anruf schriebst, und der gestern hier eintraf.
Um wieder auf einen gleichen Nenner zu kommen - ich habe ja dazwischen auch an Dich geschrieben - schreibe ich heute gleich, und danke Dir von ganzem Herzen für die liebe Post.
Gestern waren unverhofft, was jetzt wegen Aaron selten vorkommt*, die Kinder da, erst Monica mit dem Kleinen, da sie Hartmut zur Autowerkstatt gefahren hat,- er kam dann per pedes hier an, - jedenfalls, höre ich ja von ihr eigentlich erst einmal richtig, WANN Du hier ankommen wirst etc. Sie sagt, dass Du am 28. hier ankommen wirst und am 1. Nov. wieder abfahren wirst, Utilein. DAS ist ja nun wirklich wahnsinnig kurz, mein Utilein, wir kriegten alle, um den Küchentisch sitzend, einen Schreck, und Hartmut war wirklich ganz ausser sich und sagte, Monica solle Dir sofort schreiben "oder schicke ein Telegram" - natürlich wieder ganz unrealistisch. ABER, es ist ja wirklich so, Utilein, ------ Hartmut will sich den 28. und 29. Okt. frei nehmen!!!! Er hat am 29. Okt. Geburtstag ( wird 38); - also, den Tag der Ankunft, den 28., muss man natürlich ganz abschreiben, ebenso den Tag der Abreise. Ich sehe es vorerst so: am 29. würden wir dann vielleicht alle gemeinsam nachmittags nach Adenbüttel fahren zum Geburtstag,- DU würdest dann dort übernachten, um am Samstag den ganzen Tag mit Monica zu verbringen ( H. hat ja dann Dienst wahrscheinlich),- wärest also dann nur den Sonntag darauf, den 31. mit uns zusammen, - DAS ist doch mehr als wenig. Du darfst ja auch nicht vergessen, dass wir Deinen Koffer dann noch am 31sten hier nach Berlin aufgeben müssten, wenn Du ihn dort am 1. Nov. haben willst ,- denn wenn wir ihn zur selben Zeit Deiner Abreise am Bahnhof aufgeben würden, kommt er niemals zugleich mit Dir an, was hiess dass Du in Berlin nochmals zum Bahnhof Zoo müsstest, um den Koffer abzuholen, was ja auch nicht das Schlimmste wäre.- -
Aber: bitte überdenke nochmals Deinen Zeit-und Fahrplan, ich finde, Du müsstest Anuschka klar machen, dass es soooo kurze Zeit in BS nicht geht, das muss sie eigentlich verstehen, und Du bist ja diesmal wirklich ganz frei mit Reiseterminen, - evtl. müsstest Du einen oder zwei Tage später dann nach Zürich fahren.
Well... alles just thoughts, aber die Zeit hier in BS IST einfach zu kurz bemessen, mein Liebes.
Ansonsten nichts Neues. Wir haben hier einen richtigen Altweibersommer ( Indian summer),- Edgar und ich haben aber beide von Htize genug. E. fühlt sich auch nicht zu gut,- hängt z.T. eben mit dem dauernden Wechsel des Wetters zusammen,- Leute mit Angina pectoris leiden ja, wie ich immer wieder sehe, sehr darunter. Auch hat er noch nicht den Anschluss wieder an das Schreiben gefunden, nun, so etwas verstehst Du ja nur zu gut.

Ich selbst bin auch in keiner zu guten Verfassung, habe wieder depressive Stimmungen, von denen ich nur hoffe, that they won't get a hold of me,- aber ich glaube schon, dass ich mich in den Griff bekomme. Aktiv sein, das hat mir damals die Therapeutin von Edgar in Hannover geraten,- so habe ich wieder meinen engl. Konversationskurs bei der Volkshochschule aufgenommen, obwohl er mir wirklich nicht 100%ig zusagt. Aber die positiven Aspekte überwiegen die negativen, nämlich die oft falsche Aussprache der Leiterin,- die aber eben andererseits eine so begabte Pädagogin ist und die Kurse immer und immer wieder so im Griff hat und äusserst stimulierend wirkt

* ich meine das Unverhoffte

auf die Beteiligten, dass ich doch immer animiert weggehe. Zudem sind immer- erstaunlich aber wahr - sehr nette und intelligente Menschen im Kurs, meist wesentlich jüngere, ich bin wohl xxxxx heute die Älteste, klar ,- und es interessiert mich, wie die Jugend denkt,- es geht ja vielfach um Politik und Tagesfragen, der Kurs heisst "World and Press" - also alles in allem bin ich froh nach einer einjährigen Pause mich wieder dafür entschlossen zu haben. Will auch wieder das einmalige Schwimmen wöchentlich aufnehmen trotz Haarproblem, durch die Badekappe.

x im Grunde für Dich unwichtig

Noch erwähnen will ich, weil ich das das letzte Mal vergass,x dass bei dem Zusammensein mit dieser Mrs. Cats aus New York auch deren "cousin" dabei war, ein Mr. Hornick, ein ganz besonders cleverer und symphatischer Mann, mit dem sich Edgar den ganzen Abend hervorragend unterhielt.

Von Henny hörte ich, dass sie diesmal in Wengen wenig gutes Wetter hatte,- dasselbe von Herbert Landau, der mit seiner Frau im August 10 Tage bei strömendem Regen dort verbrachte.

Uebrigens war von Nitza ein Fleurop zu unserer Welcome home Begrüssung hier, als wir aus Hofgastein nach Hause kamen,- wirklich ganz rührend. Es ist irgend wie schön eine Nichte zu haben, who cares! - How about Coxie und Familie? Sind sie gut in Chicago gelandet und haben sie schon eine Wohnung bzw. Haus gefunden?

So, Utilein, das wär,s glaub ich, für heute,- keep weiter in touch with us,

lass Dich umarmen und alles, alles Gute für Dich in jeder Beziehung.

Love as ever

Deine Trudy.

Edgar says hello.

New York, den 17. Sept. 1982

Mein liebstes Tiddylein-- heute in einem Monat!! Ich kanns noch gar nicht fassen und es wird mir sofort voellig mulmig im Magen, wenn ich an die Abreise denke... Woraus man ersieht, wie irrationell man ist-- denn schliesslich hab ich diese Reise nun wirklich oft genug gemacht, uebers grosse Wasser, meine ich, den kleinen Atlantic (denn der Pacific ist ja wesentlich aufregender...)... Anyway-- bitte verzeih dieses etwas merkwuerdig verkrumpelte Papier, ein Accident beim Einkaufen aber ich denke you won't really mind-- wem koennte ichs sonst schicken? Du Liebe!
Heute war ich bei meinem travel agent hinterher, nachdem man mir bei Air France zugegeben hat, dass am 1. Okt. die Fluege raufgehen-- also das ticket, incl. sleeper allein sollten heute an mich geschickt worden sein, damit ich postwendend zahle und damit alles okay ist-- hofft man! Aber ich checke ja immer noch MEHRFACH selbst bei den airlines, dass ich richtig im computer bin und so...
So waere also das framework in Ordnung. Leider hat Anuschka sich geirrt und mir ein Zimmer fuer den 1. Okt. bestellt-- trotz ihrer und meiner Briefe fuer den 1. Nov.-- nun ja, der Wunsch der Vater des Gedankens, die Arme, und ich musste sie sofort anrufen, um es zu berichtigen, sie war sehr enttaeuscht, fuerchte ich, aber die nette Dame ist noch im Stephanie, so wird das hoffentlich okay sein. Zuerich ist nach wie vor konfus, d.h. ich habe mich entschlossen, absolut nur in EINEM Hotel zu sein, kein Baeren, kein Hotel am See, nichts, weil mir einfach Packerei und Umzieherei zu viel ist, aber mit der Komplikation der ueblichen Einladung usw. ist das ~~noch~~ eine etwas delikate Angelegenheit, die ich noch nicht handlen konnte, denn ich bleibe ja diesmal doppelt so lang wie sonst und davon 3 Tage ~~ausschliesslich~~ mit Lilo T. und dann fahren Inge und Rainer am Tag an dem ich ankomme, erst mal schnell nach London auf kurz, es ist also ein Glueck, dass ich solang bleiben will-- na man wird ja sehn.

Was Braunschweig anbelangt, so finde ich das Hotel zur Oper unter den heutigen Umstaenden keinesfalls als Verbannung, und schon gar, wenn Edgar noch an der Arbeit ist, sonst wuerde ich mir ja auch nur Vorwuerfe machen, ihn zu stoeren und bei mir ist ja nun RUHE, vor allem morgens, das allerwichtigste. Und was das Finanzielle anbelangt, so dachte ich mir-- warum teilen wirs uns nicht? Das waere doch das Netteste, es wuerde mich belasten, wenn es auf Eure Kosten ginge, und Du wuerdest es nicht mir ueberlassen wollen-- also halb-und-halb, meine ich! Du hattest erwaehnt, auch schon am Telefon, dass ich vielleicht eine Nacht bei Monica bleiben wolle. Mein Tiddylein, wie Du meine Situation nicht verstehst! Ich bin kein junges Ding mehr, die mal schnell ne Nacht nicht zu Haus schlaeft, ich M U S S meine Augentropfen dabei haben, die ich NIE auslassen darf und morgens UND abends haben muss (auch im Flugzeug usw.), ich muss IMMER Medikament erreichbar haben, makeup, Hausschuh-- kurzum meine Bequemlichkeit. Nichts aerger fuer einen Menschen, der schon so nicht schlafen kann, selbst aus den paar Tagen BS. herausgerissen zu werden, sich umgewoehnen usw. Und wenn Aaron weint usw.?? Tiddylein, Tiddylein! Die Atempause bei DIR resp. in Bs, wo alles so gemuetlich und ungezwungen ist, sind eh so kurz, ehe ich mich wieder umgewoehnen muss-- und im Zug von Paris kann ich zwar RUHEN, aber schlafen, wo er dauernd haelt usw.?? Ich habs bisher in jedem Brief geschrieben, dass ALLES auf einem Minimum gehalten werden MUSS, sonst gehts einfach nicht. Uebrigens ist der blood count GSD okay gewesen, was aber auch nur wieder zeigt, dass es eine allgemeine Schwaeche ist, die nach wie vor auf die Operationen und den nightmare dazwischen UND die letzten Jahre zurueckgeht, ist Dir klar, dass ich seit Januar 1979 eine Krankheit UND eine Aufregung nach der andern hatte? Wie kann ich das verkraften-- ich kanns eben nicht und die letzte Operation war doch erst im Januar, ist also noch KEIN Jahr her und ich bin nun mal 70... Also BITTE versteh das, mein Tiddylein-- bitte auch keinerlei Besuche ausser Euch, Monica, Hartmut, Michael-- NICHTS andres-- BITTE weder bei Euch noch ausserhalb. Ruhe heisst Ruhe und auf dem Sofa liegen! Okay?
Sonst gibts weiter nichts, denn ich tu ja nichts als meine Reise vorbereiten, es kann in Z. schon 30-40 Grad Fahr. im November haben, also muss ich mich doch ganz auf Winter einstellen und herumlaufen fuer was immer ist eben ein Problem, aber ich muss ja boots selber anprobieren, nicht wahr, und dergl. mehr. Bringe aber wieder alle alten Sachen mit, weil ich eben keine Kraft habe, fuer Einkaeufe usw. Ein Glueck,

...ich auf die Weise geschrieben habe: dieses ist No. 40. Ja, 40!! Aber da kann ich ja auf meinem Bett sitzen, jedoch, wenn ich zu viel tippe, denn es ist ja doch eine physische Anstrengung, bekomme ich Herzklopfen, also so ausruhend ist das auch nicht!! Aber ich habe auch auf diesem Gebiet (mit Briefen) das meiste hinter mir und werde demnaechst schon mal Probe packen, was ich ja nur sehr selten tue, diesmal aber noetig ist, weil ich ja wieder nur mit dem einen Koffer wie letztes Jahr reisen will, aber jetzt eine andre under-the-seat Tasche habe, bei der ich auch bleiben will, habe grade eine zusammenlegbare mini-Tasche bekommen, fuer emergency, sehr gut! - - - Uebrigens werden meine Freundin Gitta und eine Bekannte von ihr in ihrem Haus, die es mir angeboten hatte, sich abwechseln und so wird 1 x die Woche jemand bei mir hereinschauen, es ist ein sehr grosses Opfer wegen der Entfernung, aber erleichtert mich sehr. - - Also, mein Tiddylein, so viel fuer heute und mit Hotel oder nicht hast Du ja noch Zeit bis der gute Hartmut mich abholt! Natuerlich schreibe ich noch Paris Asresse usw.! Warum nicht hier: c/o Rousseau, 69 rue de Rennes, 75006 Paris, Tel. 33-1-222-3425. Ausser wenn dort eine Post um die Ecke ist, will ich nicht von den jungen Leuten aus telefonieren, das verstehst Du sicherlich. - - Auf bald! Gruesse fuer Edgar und Du sei umarmt von Deinem aufgeregten

7. Sept. 1982

Mein liebes Utileinchen!

Wie die Tage vergehen, heute ist schon Dienstag,und am Sonnabend hatte ich Dich kurz am Telefon gesprochen. Unsere Briefe werden sich nun wieder 'mal kreuzen, dieser von mir und der Deine, den Du mir avisiert hattest. Shhon am Telefon habe ich mich für Deinen letzten Brief hierher vom 25. August bedankt.
Als ich zurück kam und Monica erzählte, WAS ich Dir noch aus Bad Hofgastein geschrieben hatte,- war sie ganz ausser sich. Das wäre doch alles völlig unnötig, denn .... Hartmut würde Dich doch sowieso in Hannover abholen. Das war mir nun neu, ich war sehr erleichtert und beglückt,- und also nichts als ans Telefon, um Dir any anxiety zu ersparen. Utilein, es ist immer ein solches unheimliches Wunder diese Uebersee-Telefongespräche, mein Gott, man kann es immer gar nicht fassen, man wählt 15 Nummern und da bist Du schon an der Strippe,- ich bin jedesmal hinterher so baff, so überwältigt, dass ich mich erst kaum fassen kann. Grosse Freude gehört zu haben, dass Du also schon beim Urologen warst, und dass, so habe ich es verstanden, gottlob alles okay ist!!!
Was also Deine Reise, bzw. Deinen Besuch bei uns anbetrifft, so warten wir dann "nur" noch auf den Termin, die Zeit und evtl. die Wagonnummer, wenn das in New York für Dich überhaupt erhältlich ist. Aber selbst am Bahnhof kann sich ja Hartmut vom diensttuenden Bahnbeamten jederzeit sagen lassen, wo die Schlafwagen, bzw. der Schlafwagen hält. Diese Züge von Paris nach Warschau sind immer grauenhaft überfüllt,- wir haben sie ja ab und zu nach Berlin genommen, vermeiden dies aber, wenn möglich.
Ansonsten hoffe ich Dich in guter Verfassung, denn Du hast ja früh genug begonnen alles zu arraggieren, sodass Du alles gemächlich machen kannst, so I hope,- aber ich weiss und kann es mir vorstellen, was immer so alles involviert ist, besonders wenn man so allein ist wie Du. Hoffentlich hat das mit der Hausgenossin geklappt, dass sie vertrauenswürdig genug ist, um ihr ein sich Kümmern um Deine Wohnung zu überlassen.
Noch dies: Zimmer im Hotel Oper muss selbstverständlich Bad, also Toilette haben, that goes without saying, das brauchen wir heute in unserm Alter und überhaupt alle,- sonst bleibt man lieber zu Hause. Aber vielleicht ist es- ich meine das Hotelzimmer - gar nicht nötig, time will tell,- zu früh, um solche Details festzulegen - es wird ja auch dann Dir überlassen bleiben, ob Du 'mal bei Monica wirst übernachten wollen,- sie HAT ein Gästezimmer, nämlich ihr reizendes Arbeitszimmer. WAS allerdings à la longue aus der Hausangelegenheit werden wird??? Es macht uns weiter grosse Sorge, doch darüber natürlich dann mündlich,mein Utilein.

60%, im Hotel, und soll in ganz Österreich gewesen sein.

Ansonsten sind wir also zurück; diesmal bin ich sehr froh wieder hier zu sein. Sooo gut, wie im Vorjahr haben wir uns nicht erholt, obwohl erst der Herbst und Winter the benefit von 3 Wochen in fast 900 m Höhe und das Nichtstun zeigen wird. In der 2. Woche kam leider eine toxischer Gastro- Enteritis, wie es der Arzt nannte, dazu. Wir, vor allem ich, haben eine grauenhafte Nacht verbracht, in Jahrzehnten war mich nicht so speiübel,- aber am nächsten Tag war ich up and around, während sich das Nicht-Wohlsein bei Edgar doch einige Tage hinzog. Er suchte auch 2 Mal den Arzt auf, und ein mal kam er zu ihm ins Hotel,- ein so bezaubernder, charmanter Oesterreicher, der einen grossartigen und sehr kompetenten Eindruck auf uns alle machte,- er las Edgar nur beim Anschauen wie ein Buch,- ich hätte ihn am liebsten mit nach BS genommen, denn unser lieber Dr. Albrecht, der uns ja nun 17 Jahre kennt, hat seine Praxis aufgegeben ( 70 Jahre), praktiziert allerdings von seinem

Zuhause aus. (nach privat) Er kam doch tatsächlich zu uns ins Haus hierher, bevor wir fuhren, für den general checkup, d.h. blood-count etc.- obwohl wir selbstverständlich zu ihm rausgefahren wären. Aber da wir nüchtern sein mussten, wollte er schon um 1/2 8 Uhr früh bei uns sein, wir hatten das aber auf 1/2 9 verschoben. Und tatsächlich kam er dann noch einmal für das Elektrocardiogramm. Einfach einmalig, solche Aerzte gibt es nicht mehr. Wir sind alle, auch die Kinder ,ziemlich heart-broken, dass er aufgehört hat, vor allem die Kinder, die ja nicht privat zum Arzt gehen können, sondern Kassenpatienten sind, und Kasse macht er ja nicht mehr. Sein Nachfolger, dem er die Praxis verkauft hat, ist ein junger Mann ,der die Praxis auf Glanz umbauen liess, - aber er soll sehr forsch sein und wahrscheinlich nicht das Richtige für uns Beide.

Um nochmals zu Bad Hofgastein zurück zu kommen, - so haben wir beide eben auch festgestellt, dass wir letzten Endes nicht solche Ferienmenschen sind, wie man sie in einem Badeort verbringt. Edgar nannte es "programmierte Langweile", ich nenne es eher " programmiertes Nichtstun", denn langweilen tut Er sich ja bestimmt nie. Aber dennoch---- der Tag ist lang. Da ich allerdings jeden Vormittag ins Thermalbad schwimmen gehe, was ja doch anstrengt, so könnte man gar nichts mehr am Rest des Tages Grosses unternehmen,- wir schliefen jeden Nachmittag 1 - 1 1/2 Std.! Edgar wandert überhaupt nicht, geht noch nicht einmal gern spazieren, am liebsten sitzt er spazieren, wie ich es nenne. Dennoch wiederum bietet Bad Hofgastein mehr, als alle anderen Badeorte, in denen wir bisher waren. Abends doch ab und zu ein gutes Konzert mit Künstlern aus Wien oder Salzburg, etc pp.

x täglich 7 Zeitungen gekauft!

Was das "Bären" in Baden anbetrifft,Utilein, so hat Deine Freundin natürlich schon recht. Die Aufenthaltsräume im "Bären" sind wirklich ziemlich mies,- aber man kann nicht wissen, es kann evtl. ein paar herrliche Herbsttage geben. Ich halte den Daumen.

Hier zurückgekommen fällt wie immer nach einer solchen Abwesenheit, Vieles an,- trotz nachgesandter Post. Wir waren auch gleich am ersten Abend unseres Zurückseins bei unsern Freunden Dr. Hagen (Lore), die um die Ecke wohnen,- er ist der Direktor des hies. Landesmuseums. Es war nämlich an DEM Abend eine Dame mit ihrem "Vetter" aus New York bei ihnen, eine Mrs. Cats, die das Jewish Museum in New York betreut. Einer ganz aussergewöhnlichen Ausstellung nämlich, die aus dem New Yorker Jewish Museum hierher verfrachtet wurde, und die "DANZIG 1939 - Schätze einer zerstörten Gemeinde"heisst. Es sollen einmalige Schätze sein, eine Sonderausstellung, die in Braunschweig als erster deutscher Stadt gezeigt wird, sie geht von hier nach Bonn, Frankfurt, Jerusalem und zurück nach New York. Diese Mrs. Cats ist eine unerhört charmante und well groomed lady, New Yorker Jüdin bester Sorte. Sie ist allerdings keine gebürtige New Yorkerin, mit 5 Jahren nach Schweden ausgewandert, dann in London Deutsch und Französisch studiert mit 21 Jahren nach U.S. gekommen,- und später nach den Kindern u.s.w. wurde es ihr langweilig und sie hat noch Iwrit (Hebräisch) studiert,- kam so ans Jewish Museum. Sie was a big hit here,- wir sind aber nicht zur Eröffnung der Ausstellung gegangen,- Edgar macht sich aus solchen Sachen sowieso nichts, und ich refuse zu irgend einer Jüd. Ansammlung, Versammlung, whatever zu gehen,- einfach weil ich mich keinem Terrorakt, auch keiner Demonstration aussetzen will. Der Antisemitismus ist überall heute around the corner,- auch unter dem Deckmantel des Antizionismus - und ich möchte nicht irgendwo gewesen sein, wo ich dann weggehe und mir sagen muss " Hast Du DAS nötig gehabt" oder gar " Bist Du dazu "zurück"gekommen?!" Du verstehst.-

Well, otherwise, läuft alles wieder seinen Gang wie gehabt,- Edgar sitzt am Schreibtisch unter Druck,- ich wurschtle meinen Haushalt, der doch viel erfordert,- soeben ruft Monica an, sie muss wieder einmal grösser einkaufen, ob ich den Süssen nehmen kann,- natürlich kann ich. Sie war am nächsten Tag unserer Ankunft hier, und ich konnte mich nicht lassen, WIE süss das Kind ist,- klein und delicate mit einfach riesigen blauen Augen,- und er fängt schon an, teilnehmen zu wollen,- eine grosse Freude.

Dir, Utilein, viel Gutes, vor allem Kräfte, um alles zu managen

sei mir gegrüsst und geküsst

immer Deine Trudi

New York, den 4. Sept. 1982

Mein allerliebstes Tiddylein--

Das war ja nun wieder ganz goldig von Dir und ruehrte mich fast zu Traenen, dass Du gleich zum Telefon gegriffen hast und vor allem, dass Hartmut so lieb ist, ich freue mich in allen Richtungen SEHR darueber, naemlich nicht nur fuer mich selbst, sondern auch, DASS er es machen will, und fuer jemanden in Monicas Familie, und ueberhaupt-- es tut einem in jeder Hinsicht ausserordentlich wohl und waermt einem das Herz, was es doch auch wieder ueber ihn und Euch alle sagt.

Vielleicht hatte ich die Situation zu optimistisch angesehen, wie Du aus meinem gestrigen Brief ersehen wirst oder hast-- sie kommen ja nicht immer in der abgesandten Reihenfolge an und, wie ich grade an Monica schrieb, das neuste ist hier, dass schon VOR dem langen (Laborday) week end die Postkaesten nicht mehr ausgehoben werden, sodass dieser Brief womoeglich erst am Dienstag weggeht!!! Aber auch mit allem Optimismus hatte ich mir natuerlich genug Gedanken gemacht und ich kann nur sagen-- ich wuenschte, dass ALLE Probleme sich so ueberraschend und schoen loesen!! Wie z.B. hier im Haus mit Post und Pflanzen und Berlin and what have you. Jedoch, JEDE Erleichte ung ist ein Geschenk und eine Freude und so danke ich Dir und allen Beteiligten von Herzen. Habe in diesem Sinne auch an Monica und Hartmut geschrieben.

Ich werde nicht vor Ende des Monats die confirmation fuer den Schlafwagen haben, aber in JEDEM Fall: es ist 1. Klasse und ein Einzelcoupé (zumindest wurde das bestellt-- und ich war No.1, also niemand vor mir, laut French Railroads und travel agentx-- die Franzosen haben in NY ein Buero mit Telex usw.) und das allerschlimmste waere, wenn sie mich mit abkoppeln wuerden!! Was ich allerdings kaum annehme. Ich glaube, dass man auf den Bahnhoefen immer weiss, wo die 1. Klasse stehen wird, manch mal ist es sogar irgend wie angezeigt und sooo viele Leute werden wohl kaum Ende Okt. nach Warschau fahren, denke ich, denn es ist doch beinah ein Bummelzug, der so viel vorher und wohl auch nahhher haelt-- wie ich bereits erwaehnte, glaube ich, der Warschau Express kommt in Bs. um 3h frueh an, also on Hanover 1/2 Stunde vorher oder was immer, und da kxxxx steigen natuerlich die wenigstens aus, resp. wer kann, faehrt nicht mit meinem Zug, der 12 Stunden Paris- Bs. braucht, eine Zuckelei, aber MIR nur angenehm, so lang ich lang liege und allein bin.

Also nochmals tausend Dank, mein Tiddylein, viele Gruesse an Edgar und Du sei dick umarmt, voller Erwartung, von Deinem

New York, den 4. September 1982

Liebe Monica und Hartmut--

eben hat Eure liebe Mama bei mir angerufen, mit der Nachricht, dass Hartmut mich in Hanover abholen will, mit Sack und Pack-- ich finde das wirklich einfach RUEHREND und GOLDIG, und es draengt mich, Euch sofort dafuer zu danken, auch wenn dieser Brief, da wir hl. Laborday feiern und seit neustem bereits vor dem grossen Tag die Briefkaesten nicht mehr ausgehoben werden, dieser Brief wohl erst am Dienstag weggehen wird-- Errungenschaften der Neuzeit, alles wird immer bequemer!

Ich hatte die Koffer-Angelegenheit nochmals deslangen erklaert, in einem Brief, der gestern wegging-- und ~~ich~~ sah die ganze Angelegeneit vielleicht zu optimistisch an, was aber keinesfalls bedeutet, dass ich mir nicht etwa genug Gedanken gemacht habe, WIE man es am besten arrangieren kann-- waere aber nie auf die Idee gekommen, dass das Problem eine so ideale Loesung finden koennte, wirklich, Ihr seid ja Goldfasane and I do appreciate it no end.

Da ich mich momentan an nichts mehr erinnere, weiss ich nicht, ob ich geschrieben habe, resp. an Monica (I think so) oder in die Jasperallee, WIE sehr ich mich ueber das Baby-Telefon freue-- genau eine Anschaffung dieser Art war in meinem Sinn... Es ist aber absolut moeglich, dass ichs nur im Kopf, nicht ~~aber~~ in die Maschine geschrieben habe, bei der fuerchterlichen Korrespondenz, neben der ueblichen, schon sehr grossen, die nun ~~aber~~ im Zusammenhang mit der Reise vor sich geht-- also bitte, ich bin noch nicht total senil, falls ich mich hier wiederhole.

Und alles andre muendlich, hoffe ich! Auf bald-- gesund und munter-- toitoi!

Und nochmals tausend Dank im voraus. Alles Liebe Eure

New York, den 3. Sept. 1982

Mein liebstes Tiddylein-- eben kommt Dein lieber handgeschriebener Brief, Du Gute, aus Hofg., wie sehr schade, dass es diesmal durchwachsen war-- hoffentlich habt Ihr Euch aber doch gut erholt und die Thermalbaeder Vieles fuer Dich wettgemacht! Leider ist ja "always something!" wie mein einer lieber elevator Mann mir immer versichert, wie wahr. wie wahr! Sehr danke ich auch Edgar fuer seine lieben, einladenden Zeilen! Wobei ich gleich sagen will, mit Monica, mein geliebtes Tiddylein, ist es so gemeint: DU waerest doch ueberall hingekommen, bei Monica geht das doch jetzt wegen Aaron nicht-- ergo... Na sicherlich wird Aaron dabei sein, wenn Monica und ich, wie ich annehme, einen Nachm. allein haben werden, das ist doch klar!

Ich haette Dir eh dieser Tage geschrieben, um Dir die GUTE Nachricht zu bringen, dass Cystoscopy hinter mir und da "unten" alles in bester Butter-- alle Hoelzer beklopft! Hingegen, zu meiner Ueberraschung (because he's so easy-going) war der liebe Chirurg, ja auch ein Goldfasan, SEHR streng, als ich ihm von meiner andauernden Muedigkeit sprach, mit seiner Antwort: "DON'T force it!" Das wiederholte er sogar. Das habe ich mir hinter die Ohren geschrieben, ich hatte erwartet, er sagt, "never mind"-- ausserdem sagte er, es solle ein blood count gemacht werden, was irgend wann next week nach Laborday geschehen wird und dann das Resultat zu meinem nicht immer so lieben Wiener weitergegeben wird; habe nicht den Mumm, einen neuen Arzt jetzt anzufangen mit allem drum und dran. - -
Das bestaerkt mich nur weiter in der Annahme, das alles auf dem Minimum gehalten werden muss, auf dieser Reise... Mit A. wird es SEHR schwer werden, einfach die logistics, denn ihre eine Hilfe geht um Punkt 1/2 1 aus dem Haus (dort wird mittags richtig gegessen) und A. schrieb, wir muessten also abwaschen-- nun, ich werde sie doch nicht MITabwaschen lassen, das halte ich fuer ausgeschlossen und ALL sowas ist fuer mich NICHT immer leicht-- manchmal macht es mir nichts aus, manchmal eben doch. Nun, wird auch ueber die Buehne gehen, mit vorher und nachher (ich meine BS UND dann Zuerich so oder so)...

Auch nochmals Koffer-- bin Dir sehr sehr dankbar fuer Deine Ausfuehrungen, ueber die ich noch nachdenken werde, hier noch dazu Folgendes: der Koffer ist nicht "gross", er ist 25"x18"x9" (die 9 sind etwas ungewoehnlich hoch), aber leicht ist er nicht, das stimmt. Mein Handgepaeck ist aber NICHT SO, dass ich damit 3-4 Tage durchkommen kann, es ist ein MINIMUM von under-the-seat, eben UM es mir mit dem kleinen Koffertraeger leicht zu machen. Ich werde mir ueberlegen, ob ich einen groesseren under-the-seat zulegen soll, in dem man dann fuer die Tage durchkaeme, event. von Dir Morgenrock ausborgen?? Ich kann nicht 4 Tage in denselben pants herumlaufen, z.B. usw. usw. bin auch 4 Wochen unterwegs und will halbwegs okay (Kleidung) in Zuerich sein... In Paris, im uebrigen, bin ich 9 Tage incl. Ankunftstag, leide unsagbar unter jet lag und habe dort 11 (elf) Freunde unterzubringen plus einen TAG to look at Fabios work in progress und die neuen murals in der métro in den Halles, die er gemacht hat und den J.S. Bach irgend wo usw. (per Auto alles, aber dennoch), womit ich sagen will, es ist nicht so, dass ich "2 oder 3 Stunden von 10 Tage in Paris" fuer den Koffer-aufgeben zur Verfuegung habe-- Du siehst es nicht richtig, mein Tiddylein, glaub mir. Ich habe dort Freunde, wo ich NICHT in Reisekleidung auftreten WILL, resp. vielleicht etwas, das unter gar keinen Umstaenden ins Handgepaeck geht usw.-- das IST alles GANZ anders wie wenn man als Tourist faehrt... Du wuerdest ja auch nicht (nur als Beispiel) auf eine dinner party bei irgend einem dem Edgar wichtigen grossen Tier in den unrichtigen Sachen erscheinen wollen und Dich den ganzen Abend ungemuetlich fuehlen, nur um den verdammten Koffer aufzugeben! It is NOT this type of a trip-- none of mine are! Trotzdem-- es ist mir sehr wichtig, dass Du so lieberweise nochmals die Koffersache so genau eingegangen bist, denn sie war mir vorher NICHT so klar gewesen, wenn auch ziemlich klar! Speisewagen IST laut Info vorhanden, aber davon bin ich ja bereits abgekommen. Die treppen RUNTER, wenn jemand bei meinem Handgepäck steht z.B., bis ichs holen kann, kann ich den Koffer manouevrieren, in Bs. z.B.-- nach Berlin gebe ich ihn ganz gewiss auf. Werde das natuerlich auch mit den frz. Gastgebern besprechen, und François kann das vielleicht mit dem Schlafwagenschaffner diskutieren, sodass man ihn gegebenenfalls, EHE der Zug abfaehrt, noch aufgeben kann, das ist bestimmt eine

Moeglichkeit, wie auch, dass am letzten Abend NICHTS geplant ist und man dann natuerlich zum Gare du Nord fahren kann ihn aufzugeben usw. Aber z.B.— wie, wenn es in BS in Stroemen giesst, ich kann ja nicht Gummischuhe oder boots ins Handgepaeck nehmen resp. mit nassen Fuessen rumlaufen (KEINE amerik. Schuhe sind wasserdicht und ZU schwere Schuhe vertrage ich eh nicht an meinen duennen Fuessen) -- usw. usw. Du siehst, da ist SEHR viel zu bedenken. Also bedenke ich! Mit Deinem Rat und Deinen Vorschlaegen! Uebrigens sieht der Schalfwagenschaffner aus meinem Pass, den er ja fuer die Grenzen ausgeliefert bekommt (habe mich danach erkundigt), dass ich 70 bin... Nun, wie gesagt, mirwernjada vedermo, wie der Lernet zu sagen pflegte. - - -

Zu allem Ueberfluss hab ich eine Nachfrage von der Steuer heute bekomme, weil ich doch 1980 (und die Jahre vorher) nicht gefiled hatte (not enough income) und festgestellt, dass ich ALLE meine records bis 1970 zur Hand habe, AUSSER dem fuer 1980, bei dem ich wohl vergessen hatte, wie das Archiv eingeraeumt wurde, dass grade DIESES Paket mit den records jetzt HINTER 1/3 des Archivs ist und der junge Mann, der es eingeraeumt hat, schon jetzt auf seinem college und nicht in NY ist! Kam bereits in eine Panik, wer das ausraeumen koennte, wenn noetig, aber vorlaeufig ist es noch nicht, halte bitte ALLE Daumen... Habe auch das Post-und Wohnungs problem waehrend meiner Abwesenheit hier im Haus geloest, macht mir auch schon noch mehr

genug Nervositaet usw.! Ja, so eine kleine herausforderung...

HOTEL KÄRNTEN · BAD HOFGASTEIN · SALZBURG · AUSTRIA

GRILLRESTAURANT · HALLENSCHWIMMBAD · SAUNA
THERMALSPRUDELBECKEN · HOTELEIGENE TENNISHALLE MIT SQUASH

TELEFON (06432) 711-0* SERIE · FERNSCHREIBER 6/7771
DURCHWAHL VON DEUTSCHLAND 0043/6432/711-0*

A-5630 BAD HOFGASTEIN,

25. Aug. 1982

Mein liebes, liebes Ulilein!

Heute früh kam Dein 6te Brief vom 19. August hier an, wie Du siehst, setze ich mich gleich hin (10 Uhr), bevor ich ins Thermalbad entschwinde, um Dir zu schreiben. WIE viel lieber würde ich das allen Lippen!

Ulilein, ich bin sicher, daß alles mit Deiner Reise klappen wird — auch Braunschweig, vor Dir Dich (das weiß ich) bei uns wie zu Hause fühlen wirst — obwohl Du — Du Schlimme, "hauptsächlich" wegen Monica kommst, was mich andrerseits schon freut. Wie mit die „ohne Aaron" available sein wird, ist meine 2. Frage. — Nun zu Deinem großen Koffer!!! Ulilein, wir beide, Edgar und ich, WARNEN Dich, mit dem Koffer ins Zug von Paris hierher zu reisen. Speisewagen sind (meistens) keineswegs mehr das, was sie einmals waren, — es kann sein, daß der Zug nur eine Art „Theke" (diesette) hat — ganz wie in Paris, nachdem Du 10 Tage dort bleibst, mußte

P.S. Ulilein, am 2. Sept. wird es 17 Jahre, daß ich Dich zum Bahnhof in Bad Oeynhausen brachte. Du warst 1 Jahr alt. Paris — Wasserbett immer

sollst (wird in unserm Augen wissen), nun den Koffer entweder bis BS oder gleich bis Berlin aufzugeben, das letztere Ende vielleicht das Beste wäre. Da Du — was mir auch schon leid tut, — nur 3-4 Tage in BS bleiben willst (andererseits liegt optimale in der Kürze die Würze) — könnte Du Deine Handgepäcke in BS ankommen, und in Berlin erwartet Dich dann Dein Koffer am Bahnhof Zoo unten bei der Gepäckausgabe. Du könnte niemals die irrsinnig vielen Treppen am Bahnhof Zoo mit dem Koffer herunter ebensowenig in BS mit den vielen Treppen — und es gibt ja keine Gepäckträger mehr. Da müßte auch Rädern nichts am Koffer. Ich finde Dich wird nun denkbar sein und Dich glücklich preisen, wenn Du Deine Koffer von Paris nach Braunschweig — Berlin reisen wirst! — Hier ist es dimmal gemischt. Ein toxischer Virus hat das Hotel oder den Ort befallen — auch Edgar und mich. Wir verbrachten eine gemeinsame Nacht, aber während ich am nächsten Tag okey war, ist Edgar noch immer nicht ganz auf dem Damm. Anscheinend hartnäckig, die Luft würde ihm — ich manchmal depressiv, ready to go home — aber alles in allem bestimmt eine gute Erholung. Nun, auch davon wird man dann Erlingen alten Reiseplane. Love as ever Tidal

Dear Ruth, everything is going to work out, I hope, I believe, however, that the Edinburgh Festival suggested, is the only possible one. Things are not the way they used to be! We'll be elated to see you in BS.
Love Edgar

New York, den 25. August 1982

Liebstes Tiddylein--

Jetzt kann man ja schon wieder schreiben: welcome home! Wie die Zeit fliegt, es ist kaum zu fassen...

Inzwischen kam nun noch Dein liebes Kaertchen, aus dem grosse Freude ueber meinen Reiseplan spricht— im Gegensatz zu Deinem ersten Reaktion, die allerdings natuerlich auch verstaendlich war. Ich habe heute mit dem Agenten gesprochen und erfahren, dass der Schlafwagen erst 1 Monat vor dem entsprechenden Datum bestaetigt werden kann, so kann muss ich hoffen, dass das okay geht-- denn es wird ja erst am 27. Sept. sein koennen, demnach. Ich weiss nicht, ob der Herr verstanden hat, dass es à un lit sein MUSS, d.h. ich sonst den naechsten Tag nehmen muss, aber man muss ja nicht so pessimistisch sein und hoffen, dass es klappt, mit dem richtigen Datum, denn ich muesste ja sonst alle andern Termine ebenso aendern usw.

Der erste, d.h. naechste entscheidende Schritt ist eh die cystoscopy im Presbyterian Ende des Monats, von der der Chirurg keine Schwierigkeiten erwartet, auch da kann man natuerlich auch nur das Beste hoffen. Ansonsten ist mir ziemlich klar, dass auch auf der Reise ALLES auf einem Minimum gehalten werden MUSS, sonst halte ich sie nicht durch— ich habe so dies und das vorige Woche, jeden Tag etwas, erledigt und dachte am Sonntag, ich werde nicht fahren koennen, so erledigt war ich von dem, was man kaum als normal bezeichnen kann, d.h. de facto immer noch weit UNTER dem, was normal waere... so werde ich UEBERALL sehr viel Ruhe und langliegen haben muessen— auch schon in Paris versuchen, die diversen Freunde eher zu mir kommenzulassen, wenn das geht usw., was zumindest nachmittags ja moeglich sein wird, denn meine jungen Leute arbeiten ja Beide. So werden auch die Tage in Bs. SEHR geruhsam sein muessen-- nun, Du weisst ja, wie es mit mir ist und heute eben noch viel mehr so denn je. Im Hotel, mein Tiddylein— ein ruhiges Zimmer, wenns geht, aber das ist NICHT essential, das Klo hingegen IST— that's all, neben dem Bett, das ich dort (nicht im Klo!!) auch noch brauche! Hotel hat auch seine Vorteile, heutzutage, darueber bin ich mir voellig klar— wie gesagt, wenn die Pariser nicht den ganzen Tag weg waeren, haette ich die Einladung NIE akzeptiert.
Es hat sich eine Komplikation inzwischen ergeben, an der ich noch knabbere, die Lilo Tietjen hat mich darauf aufmerksam gemacht (mit Recht), dass doch November nicht Mai ist, was das Baeren anbelangt und sie faende es doch recht bieder usw. in den Aufenthaltsraeumen, wenn den ganzen Tag in Stroemen giessen sollte im November— auch wenn man dort sehr bemueht ist, alles so angenehm wie moeglich zu machen usw.— ob wir uns nicht lieber doch in Zuerich treffen wuerden, event. in einem Hotel am See, denn ich habe ihr die Komplikation mit der Hotel-Einladung in Zuerich erklaert, die ich ja nicht ausnuetzen kann resp. akzeptieren fuer meine andern Freunde sozusagen... Jedoch— das Baur und das Eden (au Lac) kommen natuerlich nicht in Frage (sie und ihr Mann haben natuerlich frueher immer im Baur gewohnt), und das Bellerive kenne ich nicht naeher— jedoch, auch dieses kostet so viel nur fuers Zimmer wie der Baeren incl. voller Pension... Ich bin ja von Wetter (ausser hiesigem Hochsommer) und auch Hotelraeumen unabhaengiger als die meisten Menschen, hatte allerdings auch schon gedacht, wo bringt man sich unter, wenn man nicht oder nur wenig aus dem Haus kann und ich ja auch weniger als frueher gehen kann usw., nun, es wird sich da noch die Loesung finden, jedenfalls war sie absolut bereit, auch ins Baeren zu kommen um mich zu sehen, was ja sehr lieb von ihr ist. (Sie ist den ganzen Oktober im Algarve in Portugal!!) -- und in Paris weiss noch niemand von seinem Glueck, weil dort alles bis Sept. verreist ist— nun, ich hoffe, ich kann alles schaffen und es wird so schoen, wie ichs erhoffe, dieses ganze Wagnis, vor dem ich recht sehr Angst habe— vor meiner eignen courage. Ohne Berlin haette ich eine GANZ andere Reise gemacht, naemlich NUR Paris und alles anders arrangiert, aber ich habe ja keine Wahl und so wird es hoffentlich auch so seine Freuden haben— ich waere gluecklich, wenn ich A. noch etwas Freude (ausser der ungeheuren Anstrengung fuer sie) bringen koennte.
Ah ja— der Koffer. Ich habe inzwischen grade von einer Freundin gehoert, am Rueckweg aus Deutschland, d.h. Europa, nach Ohio. Sie sagt— kein Problem— die amerik.

Koffer auf Rollen (so wie ihrer und auch meiner) rollen munter an denen, die im Gang stehen, vorbei-- no problem at all. ich muss sagen, ich bin ueberzeugt, dass ich nicht der einzige Mensch bin, der in oder vor Hanover umziehen muss-- das wird bestimmt arrangiert werden, MIT Sack und Pack. Im uebrigen hat IHR Schlafwagenschaffner gefragt, ob sie Fruehstueck "aufs Zimmer" sozusagen haben wolle, man muss also vermutlich gar nicht in den Speisewagen, trinken werde ich eh kaum was, aus den bekannten Gruenden, nehme in jedem Fall sandwich und Banane mit-- und Hanover ist ja auch nicht beim Morgengrauen. Nach Berlin gebe ich den Koffer am Abend vorher auf-- das ist klar. ( Aber in Paris bin ich ja auch nicht unbedingt am Abend vorher in Reisekleidung, Du darfst nicht vergessen, ich bin kein Tourist sondern mache wie ueblich eine Freunde-Reise und da ist es nicht egal, wie man angezogen ist-- so wie bei Euch oder in Berlin (zumindest meistens!)-- anyway, der Koffer kommt mit mir mit, so oder so! Bis Es.!
Wenn ichs nur ueberhaupt schaffe! Aber ich habe ja noch einige Wochen und versuche, alles Notwendige in Ruhe zu erledigen, nicht im letzten Moment; das Problem in meinem Haus ist auch noch nicht geloest-- eine Sorge. Nun, kommt Zeit, kommt Rat. Inzwischen viele Gruesse fuer Edgar und Dir einen dicken Kuss von Deinem auf-bald

Hoffe dass Edgar nicht zu sehr
Arbeit hier werde

**Hotel Kärnten**
**A-5630 Bad Hofgastein**
☎ (0 64 32) 711 Serie
von Deutschland (00 43/64 32) 711
Telex 06/7771
Hallenschwimmbad, Thermalsprudelbecken und
Thermalbäder im Hause.
Tennishalle, Squash-Court

13. VIII. 1982

Mein liebster Wilhelm! Diese Karte kaufe* sofort an der Reception (9:15 am) – da kommt dort die Post an und Deinen nächtlichen Brief – 1000 Danke, und sie wünderschön, dass alles so klappen scheint, fliege bitte auf jeden Fall mit normalem Flug – Du hast 100% recht mit allem, wie Du planst. Lass mich beizeiten wissen, wann Du kommst, damit ich Dir ein nettes, gutes Zimmer machen kann. Wir werden Dir die Tage so schön wie nur möglich machen, Du kannst ja den ganzen Tag in Ruhe bis spät bei uns verbringen und auch einmal in Badehäuschen – na, ich plane ja schon. – Hier ist herrlichstes Wetter – Hochsommer, aber abends und morgens kühl – das Thermalbad im Freien (34°) nicht mit Gold zu bezahlen so schön, umgeben von Bergen und Wäldern. –

1000 Grüsse, innigst Deine Trudy und

Postleitzahl

DDKD

Edgar.

* ich für Dich

KARAIVER GRD

Bad Hofgastein
Hotel Kärnten

MAYER
BUNDESBAHN-HOTEL
MÜNCHEN

12. August 1982

Mein liebes Mädchen!
Nun habe ich Deine beiden Briefe und der überraschenden Nachricht in Händen!!! Der vom 31. Juli erreichte mich noch am 6. Aug.(!) in BS (Du hast ihn mit „Mädchen" unterschrieben) und der vom 2. August fand ich gestern bei der Ankunft hier vor. Als der erste in BS ankam, war ich durch gleich besorgt, weil ich, nachdem, was Du vorher geschrieben hattest, annahm, dass — Gott behüte - doch „etwas" bei Dir in Ordnung sei — — na, gottlob, dies war nicht der Fall, sondern mir gekommt Deine glückliche und ganz überraschende Nachricht von den Reiseplänen. Von diesen Freunden von Dir in Paris hatte ich nie etwas gehört — wie großartig und challengig — allerdings nach dem gratis-tollen Abschlag im Süd. Restaurant in Paris (und 2 amerik. Touristen dabei eingekommen) ist man immer mehr ängstlich geworden. Aber, wir leben ja alle und leiden überall heutzutage (nicht hier!) in einer mehr als gefährlichen und gewaltträchtigen Welt

Absender ist Gast im Hotel

TELEFON (089) 55 85 71 · TELEX 05-23174 · POSTFACH 200407

New York, den 15. Juli 1982

Liebe Monica--

Als erstes: HAPPY BIRTHDAY! Und weiter so viel Freude an Aaron und ebenfalls die Loesung aller oder zumindest der wichtigsten Probleme, als da Haus und Hof und was es sonst so gibt in der naechsten Zukunft! Mit einem Wort, ebenfalls ein HAPPY YEAR!

Hab schoenen Dank fuer Deine beiden Briefe, deren Beantwortung ich bis zu diesem aufschob, denn mir faellt oft das Schreiben schwer, aus allgemeiner Unlust heraus, sodass die regelmaessige Korresondenz mit Deiner Mutter sozusagen the best I can do darstellt und alles andre auf der Strecke bleibt, besonders, da ich ja weiss, dass Du ueber mich in allem Wichtigen auf dem Laufenden bist.

Das Bild von Aaron war, sage ich, denn, so schreibt Deine Mutter, er sieht ja schon seit langem ganz anders aus, reizend, was allerdings bei so schoenen Eltern und einem so sehr begabten Photographen-Vater keineswegs erstaunlich Ist! Man kann nur sagen, weiter so! Im uebrigen, schrieb ich neulich an Deine Mutter, Tsoni (Coxies Aeltester-- Tsoni ist Hebrew fuer "Kleiner"-- er war doch so sehr klein als er geboren wurde) ist heute, mit 3 nicht nur ein Bild von einem Jungen mit riesigen Kirschenaugen (obgleich keiner seiner Eltern als beauté angesehen kann, und Helmut sieht er nicht aehnlich), und ausserdem so sehr lieb und intelligent-amuesant-- wir haben eine absolute Beziehung, die allerdings ja nun leider nur oberflaechlich weitergehen kann, wenn Uri und Coxie Ende August foor good nach Chicago ziehen-- Uri hat "tenure" an der University of Illinois und ist sehr gluecklich ueber den job, der ganz in seiner Linie ist... Ich erzaehle das alles, um zu dem zu kommen, was ich ueber Aaron sagen moechte, wie schade es sei, dass er nun aufwaechst und ich ihn nur von Photographien oder allerbestenfalls einmal einem kurzen Besuch kennen werde. Wenn er so klein ist, habe ich keine Beziehungen zu Kindern, aber wenn er dann mal 2 oder 3 wird... Nun ja, die Diaspora unsrer Zeit, es geht uns ja fast allen so.

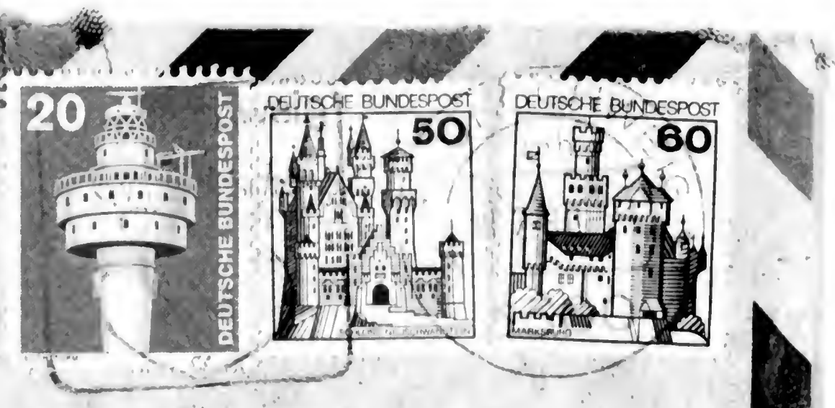
Ich freue mich auch sehr, dass mit der Geburt alles glatt ging und Ihr ueber meine damaligen Bedenken nochmals nachgedacht hattet, bis Hartmut zu seiner Entscheidung kam-- so wars gemeint und es ist schoen, dass Ihrs so aufgefasst hattet. Und mir ist ja nichts so verhasst wie "Haette ich doch...", das taegliche Lied von der armen Betty, die ihr das Leben vergaellte. Deswegen muss man eben Dinge zur Sprache bringen.

Von mir ist nichts zu erzaehlen, weil ich nach wie vor nur zu dem allerdringendsten faehig bin, damit das taegliche Leben halbwegs funktioniert, aber alles andre auf die lange Bank geschoben wird; allerdings habe ich von allen Seiten gehoert, dass eine Operation meiner Art gut 1 volles Jahr braucht, bis man sich wirklich erholt hat, das waere erst Ende Sept.-- aber die zweite ist erst 6 Monate her, also ich darf wirklich nicht so ungeduldig sein. Und so gern ich diesen Herbst nach Europa gekommen waere, so wird sich das kaum realisieren koennen-- besonders, da ja Berlin immer das Hauptziel sein muss, mit allen damit verbundenen Komplikationen-- emotionell, finanziell, und flugweise... Im Mai 1981 hatte ich gehofft "in einem Jahr"-- aber erstens kommt es, zweitens anders, drittens als man denkt, wie wir ja alles wissen! Jedoch, so lang ich nichts tu wie lolling around, geht es mir gut und so bleibt eben alles liegen und ich lolle!

Als ich Dir sz. schrieb, dass ich das kleine Papier Dir fuer etwas "Besonderes" schicke, so meinte ich vor allem, dass es nicht im taeglichen Wirtschaftsgeld untergehen solle, was ja nur allzu leicht geschieht; jedoch, wenn Du Dir damit eine Erleichterung fuer all Deine Plagen schaffen willst, einmal einen Tag eine Waescherin oder ein Maedchen oder sonstige Hilfe, so waere das auch ganz in meinem Sinn! Und so kommt hier noch ein kleiners Blaettchan angeflattert, mit all den guten Wuenschen, die ich immer fuer Dich habe!

Bleib gesund und mir gut! Und seid alle drei umarmt von Eurer

West-
Germany




Miss
Ruth M a r t o n
433 East 51 st Street
N e w Y o r k , N. Y. 10022

U. S. A.

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Paul Nicholson

Edith M.Rosen, Jasperallee 7, 3300 Braunschweig, West-
Germany

2/25

18. Februar, 1980

Mein liebstes Utilein - Geburtstagskind, das Du in einer Woche ja bist!
Für diesen Tag, den 25ten, mein Utilein, der so manche gute Erinnerung im Zusammenhang mit unserm Jardchen in Dir hervorrufen wird, - erst einmal viele, liebe Gedanken. Ob er wie jeder andere Tag für Dich verlaufen wird, oder ob Du doch - ich wünsche es von Herzen - mit einer Freundin zusammen sein wirst,- nun, Du wirst es mir mitteilen. Die Hauptsache, erst einmal, dass Du die Flu doch nicht bekommen hast, hoffentlich - und dass Du also zumindest in Ordnung bist. Für das kommende Lebensjahr,- nun, auch da weisst Du ja was ich immer für Dich wünsche: vor allem Gesundheit, - je älter wir werden, umso mehr wissen wir diese zu schätzen,- und Vieles möge sich für Dich gestalten, wie und was Du Dir für dieses Jahr 1980 wünschst. Nach allen vielen Strapazen, die Deine Tage eben ausfüllen, und die noch auf Dich zukommen in den nächsten Wochen und Monaten, wäre es schön, wenn Du Dich erholen könntest, zu Dir kommen könntest,- vielleicht also, wer weiss es, ein Wiedersehen hier oder irgendwo,- vielleicht in Zürich???
Für Deinen letzten Brief vom 6. Februar muss ich Dir noch danken ( auch den vorgehenden hatte ich nur kurz per Karte bestätigt). Wollte eigentlich gestern, Sonntag Nachmittag, an Dich schreiben, aber Edgar kam auf einmal an, ob ich ihm etwas tippen würde, und zwar DEN Teil, den er schon für einen Beitrag für hat, den er für einen schweizer Kollegen zu dessen 60sten Geburtstag geschrieben hat. Es wird ein dicker Band für Prof. Hofer werden, und Edgar wird sich in der Gesellschaft von sehr, sehr prominenten Leute der Geschichtsschreibung befinden, worüber ich mich für ihn freue. So tippte ich also für ihn ( die dead line ist nämlich schon überschritten) und wir brachten dann das Getippte noch per pedes ( man soll sich doch bewegen!) zum Hauptpostamt, das am Bahnhof liegt.
Habe ausserdem am Wochenende an Dich gedacht, und ob Du es auch wirklich bei Bittners in Woodstock verbracht hast. Ich bedaure es ja wirklich, dass ich Maria Bittner, von der ich soooo viel von Euch gehört habe im Laufe der Jahre, nie kennen gelernt habe. Habe natürlich auch, wie ich Dir schon im vorigen Brief schrieb, am 14ten an Dich gedacht,- Du wirst mir ja schreiben, WIE "es" war; schreib mir auch, was Du damit meintest, als Du im letzten Brief schriebst " sie wollen auch, dass ich kurz den Rahmen jenes Abends beschreibe".
Was sonst alles wieder in dem Brief stand, ist wirklich einfach toll, vor allem die Sache mit „Gertrude" wie mit dem 13. Januar anstatt 14. Dezember, letzteres kaum zu glauben. (Uebrigens hast auch Du Dich vertan, was in Deiner Situation mehr als verständlich ist, Du schriebst nämlich vom Zusammensein am 14. September, es war aber, Utilein, der 14. Oktober,- never mind.)
Und nun nähert Ihr Euch also dem 13. März!!! Alles einfach unglaublich, so schade und unnötig,- ich wünschte es gäbe eine Möglichkeit die Beziehung zu kitten, Vergangenes vergangen sein zu lassen,- das kurze Leben, das wir alle noch haben,- aber ich weiss, dass es ganz unmöglich ist, denn Du bist zu verletzt - mit Recht,- und es hat sich viel zu viel akkumuliert durch die Jahre und Jahrzehnte. Schade, schade. Hauptsache jetzt, dass er nicht noch weiter Schwierigkeiten macht, es wäre schrecklich.
Was Du über Léo und den Schmuck geschrieben hast -(Du hattest es ja schon gleich zu Anfang erwähnt, dass er ihn zurück haben wollte,)- so sehen wir, Edgar und ich unabhängig voneinander es nicht so wie Du. Erst hattest Du geschrieben, Du wollest ihm den Schmuck überlassen,- warum also die Kehrtwendung?? WAS HAST DU DAVON ?? Wir finden: lass' ihm den Schmuck,- auch er wird seine Gründe dafür haben,- - nochmals: WAS HAST DU DAVON,

x Schwierigkeiten Diplomatie und Pässliche - etwas Geduld

heutzutage nicht erfasst, wollen Monica und Hartmut auf keinen Fall gelten lassen; sie sind ja somit in love mit Paul M.s Schriften und Lyrik.
Much much love and a big birthday kiss vom Tildylein

Vor mir stehen herrliche rote Tulpen, ich brauche die Dir sicher einen Duft entgegenhalten!

* und da sind eben die Quellen i. d. Schweiz etwas ganz anderes als Salzburg

wenn Du es ihm verweigerst??? Viel Aeger, viel Aufregung, und wiederum einen Menschen weniger,- obwohl ich mir sagen kann, dass Léo natürlich nicht soooo viel für Dich bedeutet,- dennoch, man soll eine Beziehung nicht unterschätzen,- well, es wäre schön, wenn Du das alles nochmals überdenken würdest, Utilein, und bitte, nichts für ungut, dass ich mich da "einmische", es ist nur gut gemeint und in Deinem Interesse, ja, das weisst Du!

Uns, Utilein, geht es ordentlich, und das ist viel, nicht wahr! Edgar, wie anfangs erwähnt, sitzt gerade über einem Artikel mit einem sehr interessanten Thema, nämlich über den Separatismus in Sizilien in den Kriegsjahren. Da wieder eine dead line ist, ist er natürlich nicht ~~vi~~für viel anderes ansprechbar,- es geht auch wie fast immer bei ihm, langsam voran, dafür ist das Endresultat aber immer sehr gut. Somit sind wir im Moment nicht beim Planen unserer Frühjahrsreise, die ich doch so gern einmal nach Salzburg, Wien, Graz machen möchte. Ich weiss nicht, ob ich Dir je schrieb, dass wir das vorhaben. In Salzburg ist ein früherer Kollegenfreund von hier, die uns schon oft eingeladen haben. Wir kennen ja beide Salzburg nicht. Edgar kennt auch Wien und Graz nicht, also ich dachte mir je 6-7 Tage in diesen drei Städten evtl. Ende Mai zu verbringen. Auch in Wien ist ein Kollege, Historiker, der uns auch führen könnte. - Für den Sommer muss ich dann unbedingt ein Rheumabad aufsuchen. Erst dachte ich, Harzburg mit seinem Thermalbad würde auch genügen, aber es zeigt sich doch, dass mich meine Glieder und Knochen oftmals schmerzen, dass also der chron. Gelenkrheumatismus wirklich chronisch ist und auch bestimmt munter voranschreitet. Ihn so oft und so gut wie möglich zu verlangsamen, das ist das Wichtigste für mich,- heilen kann man ihn ja nicht. So fällt also Wengen, an das wir erst gedacht hatten, gänzlich weg,- und nach Leukerbad zieht es uns, vor allem mich gar nicht. Es ist dort nicht schön, d.h. eine wirklich entsetzliche riesenhafte Felsenwand „fällt" auf das ganze Leukerbad im wahrsten Sinn des Wortes. Zudem ist dort wirklich gar nichts los, nicht einmal viele und schöne Wanderwege,- man langweilt sich ganz enorm ( Lesen kann ich ja auch zu Hause, ich habe ja die Zeit). So haben wir uns für Baden bei Zürich entschieden, - da es Edgar immer in die Schweiz zieht ( sonst wäre ich gern mal nach Hof Gastein gefahren),- natürlich liegt Baden nicht hoch, aber es soll bezaubernd sein, herrliche Spaziergänge und Ausflüge und Fahrten, und jeden Abend etwas anderes los: Konzerte, Oper, Operette und Theater. Die Quellen sind einmalig, ebenso wie in Leukerbad und Bad Ragaz.

Doch vorerst sind wir sehr in Braunschweig, wo es mild und recht unwinterlich ist. Wir haben in den letzten Wochen oft Besuch gehabt; hatte auch vorige Woche ~~einmal~~ seit Jahren zum ersten Mal Edgars Institut, wir waren zu zehnt, und es war recht nett. Man kann aus solchem get-together nicht zu viel rausschlagen,- auch habe ich mir vorgenommen, meinen egg-nog nun nicht mehr zu servieren. Heutzutage will keiner zu viel Alkohol wegen des Autos und ausserdem ist er wirklich viel zu reich. Milch und Sahne und so viele Eieer und Zucker!! - Uebrigens habe ich in all den Wochen ( nachdem ich die 2 Kilo aus U.S.A. abgenommen hatte) kein 1/2 Pfund zugenommen ( von Abnehmen kann allerdings nicht die Rede sein), worauf ich sehr stolz bin, bin aber auch sehr, sehr vorsichtig. Wenn ich einen Kaffee habe oder zum Kaffee eingeladen bin, was heisst mit Kuchen, dann esse ich mittags nur einen cottage cheese, abends dann gar nichts oder ein halbes Yogurt.-

Den Kindern geht's auch ordentlich; ich machte vorige Woche seit langem wieder mal einen 2 stündigen Spaziergang mit Monica um die Riddagshäuser Teiche; es war sehr schön, vor allem die Gespräche, und ich war erledigt, als ich zu Hause ankam. Ich bin das Wandern überhaupt nicht mehr gewöhnt, Beine schmerzten, etc.

Ein ander Mal mehr über die Jugend- Michael war am Sonntag, wie jetzt oftmals, zum Mittagessen bei uns.

Utilein, ich schliesse diesen Brief, so wie ich ihn begonnen habe, nämlich mit den allerbesten Wünschen und Gedanken für Dich und das neue Lebensjahr. Ich freue mich schon auf Deinen nächsten Brief, denn alles interessiert mich, uns, wie Du ja weisst. - Hatte auch Brief von Erna, die von Henny gehört hatte, und auch von Henny. - Edgar bittet mich, Dich zu grüssen, er wünscht Dir nur Gutes wie stets.

Anbei eine Einlage. Leider fiel Else selbst völlig unter den Tisch, was sie bestimmt sehr gekränkt hat, und was auch unglaublich ist, WENn schon die Tochter anwesend ist und das ganze Programm zusammengestellt hatte. Es soll sehr gut und ein besonderer Abend gewesen sein,- Dass seine Schreibweise ein junges Publikum

Neue Zürcher Zeitung
Feuilleton



# Paul Mühsam — gelesen von Peter Ehrlich

*hrp.* Zu einer «Lesung» — «Ich bin ein Mensch gewesen», Gedichte und Prosa von Paul Mühsam — war im *Keller des Zürcher Schauspielhauses* geladen worden. Aber was der Schauspieler Peter Ehrlich dem erstaunlich zahlreichen Publikum vortrug, war nicht eine Reihe von rezitierten Texten, sondern glich eher einem Vortrag über Leben und Werk des 1876 in Brandenburg an der Havel geborenen und 1960 in Jerusalem verstorbenen Autors Paul Mühsam — allerdings einem Vortrag, in dem die gesprochenen Werkauszüge einen bedeutenden Raum einnahmen. Die Verbindung von Interpretation und Rezitation war ein Glücksfall: Ehrlich schien aus einer intensiven Auseinandersetzung mit Mühsams Gedankenwelt zu schöpfen, so dass sich zum Wort des Dichters die klärenden Worte über ihn ebenbürtig gesellten.

Sie waren nötig: Nur einem kleinen Kreis ist Paul Mühsam, Vetter des bekannteren und politisch profilierteren Erich Mühsam, heute noch bekannt. Der Nationalsozialismus hat ihn aus seiner Heimat — der geographischen wie der geistigen — getrieben; die Rückkehr für ihn war unmöglich, für den modernen Leser ist sie schwierig. Mühsam ist in einem sprachlich-gedanklichen Raum angesiedelt, der am ehesten mit Neoromantik zu umschreiben wäre. Er verfügte über jenen selbstverständlichen sprachlichen Umgang mit den Lyrismen und Schicksalssymbolen, welcher die Ausläufer des deutschen Idealismus bis in die Anfänge dieses Jahrhunderts kennzeichnete. Nach der Pervertierung dieser Tradition durch den Nationalsozialismus und nach den streng sachlichen Neuanfängen der Generation der «Trümmerliteratur» sind die Zugänge zu der Diktion eines Wiechert, Schroeder, Mühsam verschüttet worden: Wendungen wie «in unser Menschenherze Heiligtume» sind suspekt, ja untolerierbar geworden.

Dieser Schwierigkeit stellte sich Peter Ehrlich in durchaus bemerkenswertem Einsatz. Eine Renaissance von Paul Mühsam wird er (das wird auch nicht seine Absicht gewesen sein) nicht ausgelöst haben. Aber dass eine Terminologie, der heute vorschnell das Etikett bürgerlicher Unaufrichtigkeit verpasst wird, durchaus eine authentische, erlebte Sprache sein konnte, machte Peter Ehrlichs Präsentation immer wieder deutlich. Im Erlebnis einer sinnlich erfahrbaren, wenn auch rational nicht beschreibbaren Gemeinsamkeit von allem Kreatürlichen — «ich stieg hinab in Gottes tiefste Stille» — liegt für Paul Mühsam die gemachte und immer wieder wiederholbare Erfahrung, dass Kriege, Vernichtung, Zerstörung nicht sein müssten. Die selbstverständliche Einfachheit dieses Erlebnisses liess Ehrlich aufleuchten hinter einem Gewebe von Worten, das gedanklich und gefühlsmässig zu durchdringen ohne die Intensität des Vortragenden die Sache eines heutigen Publikums nicht gewesen wäre.

February 6, 1980

Liebe Ruth,

seit zwei ein halb Tagen regnet es fast ununterbrochen. Der ganze Schnee ist weggeschmolzen und so sieht es draussen wieder trübe aus und kahl. Da bleib ich gerne drinnen, nähe Flicken auf durchgescheuerte Pulloverärmel, mache die Steuer für's letzte Jahr -- und freue mich darauf, diesen Brief, an den ich schon so lange denke, nun endlich anzufangen.

Dass Gerd nicht mehr hier bei uns ist . . . Die räumliche Entfernung war gross und oft geschrieben haben wir uns ja auch nicht. Doch wurde mir plötzlich bewusst, dass ich öfters über den breiten Ozean hinweg mit ihr in Gedanken geredet habe. Sie fehlt mir und im Gewebe meines Lebens ist ein Loch entstanden. Es wird wieder zuwachsen und doch ist etwas nun ganz anders. Es ist schön, dass wir uns damals noch sehen konnten; dass sie Hartmut kennengelernt hat; und dass sie uns mit Coxie und Uri zusammen bringen konnte, ich glaube daran lag ihr viel. Und natürlich tut es auch gut zu wissen, sie hat nicht leiden müssen. Sie hätte es kaum ausgehalten, halb "invalid" zu sein. So denkt man: ~~sie~~ sie hat uns viel zu früh verlassen, wie Franz, und hat doch "Glück" gehabt, wie er . . .

Mommy hat mir gesagt, dass du Gerds Wohnung auflösen wirst und darum habe ich diese Bitte an dich: Ich nehme zwar nicht an, dass Gerd irgendwelche Briefe von mir aufgehoben hat; solltest du aber einen finden, so hätte ich ihn gerne wieder. Und auch das Buch von Erich Mühsam, falls es noch da ist (das gleiche, wie ich auch dir mal geschickt hatte. Ich weiss den Titel nicht, hab' es auch selber nicht, aber du wirst dich vielleicht errinern, welches ich meine). Ich hätte so gerne die Bücher, die sie geschrieben hat; vielleicht hatte sie zu Hause noch Exemplare oder ich könnte gar ihr eigenes haben? Das wäre mir soviel lieber, als sie zu kaufen. All dies aber nur, sofern es dir keine grosse Mühe machen würde!

Hatte ich dir eigentlich geschrieben, dass die beiden weiss-rosa Servietten kurz vor dem Zeitpunkt 'ankamen", wo ich mich entschlossen hatte, keine Papierservietten mehr zu benutzen, sondern nur noch welche aus Stoff? So your timing was perfect!

Eben gerade habe ich den Brief wiedergelesen, den du mir nach Escondido geschickt hattest und denke darüber nach, wie sich alles seit dem entwickelt hat. Ich spüre, dass es in mancher Hinsicht aufwärts geht -oder vorwärts-, doch so manches stagniert immer noch. Im Bereich der Photographie hat sich ganz deutlich etwas bei mir getan, aber was die Literatur betrifft, so ist alles so unklar wie vorher auch. Bis auf die Tatsache, dass ich immer wieder merke: it's my passion. Das heisst, das Lesen & über Bücher nachdenken und reden. Es ist ganz einfach das Gebiet, was mich am meisten anregt und inspiriert. Ich habe dieses Semester ein Seminar an der Uni mitgemacht und es hat mir unwahrscheinlich viel Spass gemacht. Es war nicht so sehr

diese Stunde in der Uni, die mir viel Spass machte, sondern eher das gezielte Lesen und Nachdenken über die drei Romane; die gedanklichen Anregugen, die durch das Seminar kamen; und die vielen Stunden während derer ich mit Hartmut über die Bücher diskutierte. Das Seminar selber war oft eine Katastrophe: die Studenten waren meist so desinteressiert am Stoff, obwohl es ganz tolle Bücher waren. Die Beteiligung in solchen Seminaren ist in Deutschland nie grade gross, doch wenn-wie hier-von 35 Leuten nur 5 aktiv mitmachen wird das Ganze doch recht schleppend und schwer. Das Erlebnis hat mal wieder meine idealistischen Vorstellungen vom Beruf des Dozenten in die Realität zurückgeholt! Die drei Jahre, in denen ich nicht an der Uni war hatten so manches wieder verwischen lassen. Vielleicht mache ich nächstes Semester wieder irgendein Literatur-Seminar dort, aber das wird von verschiedenen Dingen abhängen. Ich habe grosse Lust dazu, doch ist mir klar, dass es auf die Dauer keine Lösung für mich ist, als Gast in solche Seminare zu gehen. Aber wenigstens haben sowohl der Besuch bei meiner Freundin Mary (die ja auch amerikanische & englische Literatur studiert) als auch dies Seminar dazu geführt, dass ich wieder regelmässig Belletristik lese. Das hatte mir sehr gefehlt! Mary nennt das Lesen ihren "stabilizing factor" und auch ich merke: ich brauche das ganz einfach, fühle mich dadurch wieder geistig rege. Als ich bei Westermann arbeitete und durch Arbeit, Haushalt, Hartmut, etc. so gut wie nie die Ruhe und Zeit zum Lesen fand war's mir oft so, als sei ich nur noch "a vegetable". Inzwischen hat sich mir eine Chance geboten, kleine Aufsätze oder Rezensionen zu schreiben für eine Art Privat-Zeitung, die ein Freund von uns vierteljährlich rausbringen will. Bisher habe ich aber (trotz vieler Ideen) nichts getan; ob noch etwas kommt, weiss ich nicht. In gewisser Weise will ich die erste Nummer abwarten, to see what it's like. Es wäre nichts für Geld, aber sicher eine gute Gelegenheit, für mich im Deutsch-Schreiben zu üben (habe ja noch nie was anderes als Briefe auf Deutsch geschrieben).

Nun, wenigstens ist in der Photographie etwas sichtbar geworden. Es ist zwar auch noch nicht viel, aber ich habe das Gefühl, es ist ein guter Anfang und die Bann ist gebrochen. Zum Schluss unserer USA Reise (zwischen dem Grand Canyon und Escondido) fing ich an, wieder zu photographieren. Und es hat mir sehr viel Spass gemacht. Drei meiner Bilder haben Hartmut so gut gefallen, dass er sie mit in seine "gute Sammlung" getan hat und meinte, wenn er mal mit dem Material ein Buch machen würde, wolle er die drei von mir unbedingt dabei haben. Das hat mich natürlich sehr angespornt weiter zu machen. Vor ein paar Wochen zog ich an zwei Tagen, an denen Jack Frost unser Dorf verkleidet hatte, mit der Kamera los und photographierte wie im Rausch. Es war ein Genuss! Leider ist mir bei dem ersten (wichtigeren) Film ein technischer Fehler unterlaufen: Hartmut hatte davor meine Kamera verliehen und ich hatte dann vergessen sie für meine Art Film wieder richtig einzustellen. So war dieser eine Film ganz verdorben. Ich war zuerst sehr geknickt, habe mich aber gerappelt, denn auch beim zweiten Film waren ein paar sehr gute dabei. Ich habe noch viel zu lernen, aber bin doch mit etlichen Ergebnissen schon zufrieden. So habe ich die Hoffnung, dass ich mit der Zeit doch so gut werde, dass ich irgendwann mit Hartmut zusammen manches machen kann. Er will sich in

nächster Zeit ein Vergrösserungsgerät für zu Hause kaufen (obwohl mir noch sehr unklar ist, wie wir unser Bad noch zusätzlich als Labor benutzen sollen!). Er will mich dann so einarbeiten, dass ich die meisten seiner Privatarbeiten hier im Labor machen kann, was ihn sehr entlasten würde. Das ist natürlich mehr routine Arbeit, als irgendetwas anderes, doch könnte es gut sein, dass es mir als zusätzliche Aufgabe, Spass machen würde. Erstens, weil ich dadurch Hartmut helfe, zweitens, weil ich somit noch mehr mit seiner Arbeit verbunden wäre und drittens, weil ich dann auch eigene Sachen da machen könnte.

Natürlich ist mir trotzdem klar, dass ich eben irgendeine Art anregende geistige Arbeit (=Betätigung) brauchen werde. So gerne ich Hartmut helfe und so schön & wichtig das auch ist, ich brauche etwas, was meine Eigendrehung verstärkt, sodass ich nicht nur um ihn kreise, was ich ja emotional schon sowieso in sehr (und wahrscheinlich zu) starkem Maße tue. Nun, ich teile deine Meinung, dass man vor allen Dingen geduldig sein muss. (Und wie du schriebst: mit ALLEM.) So übe ich mich noch. . . Ich will und muss eine Synthese finden zwischen eben dieser Eigendrehung (also einer Unabhängigkeit) und dem, was ich für & mit Hartmut mache. Zur Zeit helfe ich ihm dabei, sein schwarz/weiss Archiv in Ordnung zu bringen, was er 10(!) Jahre lang vernachlässigt hatte! Ich sortiere und tasche die Negative nach bestimmten Gesichtspunkten ein und Hartmut ordnet sie dann noch weiter. Das Ganze ist natürlich die allererste Voraussetzung dafür, dass er überhaupt richtig mit dem ganzen Material arbeiten kann. Er hat schon Ideen für eine neue Photoausstellung, aber das könnte er eben erst nach Abschluss dieser Arbeit anfangen. Bei dieser Sache sehe ich wenigstens meine "contribution"; wie du weisst, meist ist es für mich nicht so leicht erkennbar. Ich habe nach wie vor Schwierigkeiten, das als "contribution" anzusehen, was jede Haushälterin oder Sekrtärin (vielleicht gar besser) machen könnte. Doch weiss ich natürlich, das, was hinter dem oberflächlicheren Tun steckt, ist noch wichtiger, als das Tun an sich.

12.Februar: Nun sind wieder so viele Tage vergangen. Ich hatte noch vor, mehr zu schreiben, aber es kam mir Arbeit und viel Besuch ( Hartmut's Tochter für 3 Tage, seine Eltern, Freunde) dazwischen. Und nun will ich doch den Brief wegschicken.

Ich denke oft und gerne an die Stunden mit und bei dir in New York zurück und bin sehr froh, an dem einen Mittag, alleine zu dir gekommen zu sein. Unser Zusammensein hat mir gut getan und ich hoffe, dir auch. Und auch der Brief dann hat mir viel gegeben. Ich hoffe vor allen Dingen, dass bei dir die Zeichen inzwischen wieder positiver stehen! Was machen die Memoiren? Und dein Adrenalin-Mangel? Ich denke, ruhen wirst du jedenfalls jetzt besser können, denn du kannst ja jetzt das Telefon Nachts raus stellen.

Wir würden uns so freuen, dich bald wieder sehen zu können. Ob's dich dieses Jahr noch in diese Gegend führt? Obwohl Hartmut am liebsten schon wieder in USA wäre, werden wir die weite Reise doch nicht so bald wieder machen können. Wenn ich Glück habe, kommt meine Freundin Mary im August hierher. Ihr Mann

(4)

hat inzwischen doch Sehnsucht nach Schwestern und Eltern in Europa bekommen und will auf jeden Fall in diesem Jahr noch her. Nur: sie haben sich gerade ein grösseres Haus gekauft und wissen darum nicht, ob das Geld für alle drei reichen wird.

Alles Gute für 's neue Lebensjahr

und liebste Grüsse von Monica

LUFTPOST
BY AIR MAIL
PAR AVION

concerts presents from Betty's estate

Miss Ruth Marton
433 East 51st Street
New York, N. Y. 10022
U S A

Michael J. Rosen
Berliner Platz 1 C
3300 Braunschweig
West Germany

433 East 51 Street, New York, N.Y. 10022
25. April 1979

Lieber Michael--

Wie Du vielleicht inzwischen weisst, habe ich kuerzlich an die Adresse Deiner Mutter-- da Du ja am Tag nicht zu Haus bist-- ein Paeckchen geschickt, dessen Inhalt fuer Dich bestimmt ist, der einer Erklaerung bedarf, denn ich moechte sicher sein, dass keine Missverstaendnisse deswegen entstehen und ich halte das, aus der Empfangsbestaetigung von Deiner Mutter nach, fuer moeglich.

Dir ist vielleicht nicht bekannt, was ja auch fuer Dich ganz unwichtig ist, dass ich den Gesamtinhalt von Bettys Wohnung geerbt habe,sowie auch ihren Schmuck. Und zwar ich, persoenlich, NICHT zur Weiterverteilung. Wozu ich bemerken moechte, dass dafuer schwerwiegende Gruende vorlagen, DASS Betty mir das alles vermacht hatte, es fiel mir nicht in den Schoss, sozusagen.

Jedoch, das Aufloesen der Wohnung, wobei Henny mir unendlich geholfen hat, war ein Albtraum und wir haben fast alles fuer wohltaetige Zwecke weggeben; ich selbst wohne doch in einer 1-Zimmerwohnung, in der ich auch arbeite, d.h. sie vollgefuellt mit Manuskripten usw., sodass ihh aus Platzmangel Vieles nicht nehmen konnte, dass ich auspraktischen Gruenden gern gehabt haette; und von dekorativen Gegenstaenden behielt ich aus demselben Grund, und weil mir fast nichts gefiel!. nur ein paar Kleinigkeiten, weniger als ein halbes Dutzend.

Wie Du weisst, habe ich das Bild von unserm Grossvater Deiner Mutter gegeben, obgleich weder Gerd noch ich eine Kopie haben, aber da Deine Mutter keine Familienbilder hat, sollte sie das Schoenste, das existiert, bekommen. Monica hatte einen Armreifen von Betty vermacht bekommen, den sie aber selbst zu ihren Lebzeiten verschenkt hat. So habe ich Monica ein besonders huebsches Schmuckstueck, d.h. das Huebscheste und Originellste, das Betty hatte (von unsern russischen Verwandten), geschenkt. Die ganze Zeit ueber bedrueckte mich aber, dass ich Dir auch gern ein Andenken an Betty geben wollte, aber da Du Dir ja kaum eine Brosche anstecken wuerdest, nicht wahr, und wusste ich nicht recht, was, bis mir eines Tages einfiel, dass Du vielleicht gern die zwei indischen Schaelchen haettest, die ich behalten und hatte und gern bei mir stehen. Und so habe ich sie an Deine Mutter neulich geschickt! Ich hatte sie einem Freund gezeigt, der ein Experte fuer ostasiatische Kunst ist und er meinte, sie seien indisch (ich hatte gedacht arabisch). Ich habe sie merhfach geputzt, aber sie haben nie einen hellen Glanz bekommen, obgleich sie natuerlich richtiges Messing sind, nicht etwa sowas Falsches wie heute so viele Dinge, die "echt" aussehen, es aber nicht sind. Ich habe sie nebeneinander auf einem Regal stehen gehabt, hoch genug, sodass man die sehr originelle Form und die dekorative Schrift sehen kann— so wie die Schaelchen halt sind, nicht mit Kerzen (wofuer Betty sie wahrscheinlich verwendet hat, denn am Boden ist etwas von Kerzen, das ich nicht entfernen konnte.

Ob es Dir etwas bedeutet, ein kleines Andenken an Betty zu besitzen, weiss ich nicht, und ich habe die Schaelchen, wie gesagt, GERN bei mir stehen gehabt und sie nicht etwa "loswerden" wollen. Jedenfalls kommen sie mit meinen guten Wuenschen und vielen herzlichen Gruessen!

Deine

12. Mai. 1979

Liebe Ruth,

Ich will mich sehr herzlich für die zwei indischen Schalchen, sowie für Deinen Brief bedanken. Die beiden Schale finde ich interessant und auch hübsch. Sie stehen jetzt auf einem niedrigen Tisch im Wohnzimmer, ja sogar auf dem Tischtuch, der Du mir geschenkt hast.

Mit dem Klavier mache ich im allgemeinen gute Fortschritte. Bis man ein solches Instrument beherrscht hat (und das Klavier ist wahrscheinlich das schwierigste aller Musikinstrumente) dauert es Jahre und Jahre, und daran ist nichts zu ändern. Aber ich kann schon Stücke spielen, die nicht so leicht sind, auch sogar in einem schnellen Tempo.

Das Wetter in Norddeutschland ist, seit mindestens 1½ Jahren jetzt, im allgemeinen schlecht. Wir hatten eben einen ziemlich strengen Winter, sogar einer der härtesten dieses Jahrhunderts. Viel Schnee und auch sehr kalt. Aber vielleicht wird der Sommer doch noch schön. Ich hatte die Absicht die Verwandten in Bristol, England während der kommenden Ferien zu besuchen, aber weiss noch nicht ob es auch diesmal klappen wird.

Noch ein Mal, vielen Dank für die zwei Messing - Schale.

Dein

Michael

3.Juli, 1967

Utilein, mein Liebes und Gutes, nur ein paar Zeilen.

Wirst ja von Michael über den Tod meiner Schwiegermutter gehört haben - habe kaum Zeit. Heute Abend kommt Gerd, wir freuen uns so sehr. Unmengen von Post kamen heute an, übrigens hatte Jardchen bis jetzt hier, glaube ich, ein Dutzend Briefe von Leo, auch von Mulli und Dir, die alle vom Hotel hierher nachgesandt wurden. Uebrigens schreibt Deine Mulli an mich, dass es so verabredet war, dass Gerd den Leo telegrafisch von ihrer Bleibe informieren sollte, er dann → Gord Dich anrufen und Du die Mulli anrufen solltest. Ob sie das vergessen hat??! Doch erwähne bitte nichts davon, was ich da schreibe, ✓

Warum ich aber vor allem schreibe, ist, um Dir für den langen Brief vom 26. Juni zu danken. Was musst Du zu tun und zu überdenken haben - der Brief ist auch konfus, mein Liebes, man merkt, dass Du überlastet bist. Nur zu Deiner Beruhigung: Heute kam ein bezaubernder, hochintelligenter und herrlicher Brief von Monica, 6 Seiten, typewritten, u.s. "...Got an awfully nice letter from Ruth ( in N.Y.) yesterday".- I wanted you to know that, Utilein, ..... Also, hab Dank für alles. --- Und dann das meeting mit ihr und Helmut!! Man kanns kaum glauben! Der Workshop ist in Helsingör, sie hatte lunch mit ihm, einem Mann von Kenya und einem Inder ( who was exidingly good-looking and the biggest flirt), etc. pp. Später ist sie ~~da~~ auch noch zur lecture von einer Organisation called MOTHER'S AID. The main gynecologist, who held the lecture, was named Dr.E.Rosen. Im Bus nachher sass sie neben Mrs. Rosen, who was so enthused by her and invited her for lunch in Copenhagen, etc.

Nicht genug Zeit, heute, zu viel Post, Michael hat Aussicht auf Position an der Brooklyn Public Library, muss aber Nachweis bringen, dass er das Studium für den MLS im Sept. anfangen wird. Nun wird er von den Deans der Library Schools, Columbia und Pratt interviewt. Mein Gott, was für Schwierigkeiten, um nur den Nachweis erbringen zu wollen, dass man noch zusätzlich 'was erlernen will. Halte bloss beide Daumen, dass das alles klappt.

Wenn Du irgend etwas betreff meiner Schwiegermutter und der Beisetzung im Woodlawn Cemetery später wissen willst, so kannst Du es von Herbert Landau erfahren.× Er ist Edgar wirklich ein wunderbarer Freund. Es hat Edgar doch viel mehr mitgenommen, als ich gedacht hätte.

Und wie kann ich bloss Dir, Uti, helfen??? Wie gut könnte ich Dir - wären wir nicht so weit voneinander - jetzt behilflich sein! Alles, was ich momentan tun kann, ist, Dir immer wieder sagen, dass Du bei uns stets eine Zuflucht finden kannst. Monica wird im Oktober sicher wieder nach H. zurück gehen, dann wäre ihr reizendes Stübchen frei. Und im Frühjahr sollen wir ja in das Haus ziehen.- Dann werde ich daran denken müssen, WIE ich mir meine Freizeit ausfülle.....

Love Tiddy

× auch von Michael

244 East 55 Street, New York, N.Y. 10022, June 24, 1967

Dear Monicachen —

Many thanks for the pretty postcard of Kronborg Castle— this is exactly as I remember it ~~xxxx~~ from the time when we visited Denmark, some 40 (my God!) years ago!

I am so glad that you have now finished your correspondence course and I can imagine how relieved you must be to have that taken off your mind. Congratulations! But I feel your disappointment in the International People's College and I can't tell you how sorry I am because I know how long you and your parents searched for a suitable school and how high everybody's hopes were that this was IT.

On the other hand, no matter what the circumstances in life— there ALWAYS will be a fly or two in the ointment; and I hope you won't think I am preaching when I come out with the old cliché that, at the same time that there simply is nothing perfect in life (beyond fleeting moments of perfection), there is always and in every situation a lot one can learn from. You mention that "there are some classes which I really like and work for"— well, darling, unfortunately, there are a lot of things in life one must do WITHOUT liking them, because, no matter how much you try— there ARE NO SHORT CUTS... (I had a talk about that fact with Dottie the other day who had come to that conclusion, too!) Of course, some things are easier for some people— others for others. Thank God, life would be a bore otherwise! But in all sincerity I feel that you ought to try to cram— and I mean CRAM— as much knowledge and as many benefits into those weeks or months, as possible... Regardless of whether you like the courses, whether you believe you can benefit from them nor or in the future, etc. Your life experience has not been such that you can judge today when and what something you may pick up NOW will be helpful later on and life really isn't a lark and comes your way without your working goddam hard for WHATEVER you will get out of it.

I have often thought about your Grandmother and the suffering she is going through now, at the end of her life. When I was in Kansas City, she once said to me, very proudly, that she didn't know how to sew when she got married— and that she hasn't learned it since either. She was so obviously proud that she went through life without such "demeaning" knowledge... It was one of the most terrible conversations I've ever had because here was a woman who thought she had "gotten away" with doing nothing but what she pleased to do— all her life, regardless of circum-stances, regardless of emigration— anything. But had that made her ppier? Definitely NO. I am CONVINCED, if she had been a little more ful to your mother, if (in a primitive sense— but I am sure you hat I mean— that this is merely an example) she had learned how she would have had a BETTER RELATIONSHIP with her family, she e had a better life even though it would have been less ~~xxx~~ and she was the most horribly spoiled woman I have ever met— have been more useful, up to the end. This woman who has t" ihr ganzes Leben, wuerde wahrscheinlich nicht so laiden sondern schon laengst erloest sein, if she had been more with life — instead of always being only on the edge of olved means constant <u>LEARNING</u>, <u>participating</u>— wherever S such an opportunity, in order to GROW constantly, randmother had lived a living death for many years ppy anyway) because she didn't even want to learn l gives me the creeps when I remember the way she believe me.

Dearest Monicachen— I don't know if I managed to convey to you what I felt impelled to say— you know that I care very much about you and I hope you will understand HOW well I mean— even if you perhaps won't agree with what I wrote! My love to you.

Miss Ruth Marton
Apt. 312
1354 North Harper
Hollywood 46, Calif.

August 11, 48

Mein geliebtes Utilein:

Ach du liebes Gott, wenn ich doch nur etwas Zeit übrig hätte, um allem, allem nachzukommen was ich tun müsste! aber es ist einfach nicht möglich, kleine Ute hast ja keine Ahnung.....! Nun erst mal Gelobtes, sei gekämpft für Dein süßes Geschenk! Es liegt seitdem auf unserem kleinen Tischchen, Deine Mutter hat mir die ersten Tage, als sie mir hier half, darauf serviert. Es passt ideal zu unserem Zimmer, diesem Kardinal gelb mit grün u. grau mird. — Well, ich will

alles kurz machen, und doch
muss ich Verschiedenes schreiben:
Ich hatte eine Geburtsanzeige für
Dich ausgeschrieben, aber Gerd hatte
mir gesagt, dass sie es Dir gleich
mitteilen wollte. Well, das Süsse
ist wirklich ein bezauberndes, sehr
niedliches Baby. Scheint ganz in
meiner, d.h. meiner Mutter
Familie zu geben. Edgar behauptet,
es sähe mir ähnlich. Hat dunkel-
blondes Haar m. röthl. Schimmer,
blaue Augen, runde Bäckchen,
alles sehr hübsch u. ebenmässig.
Geburt ging schnell, aber gründlich!!!
Bin schon am 6sten Tag aus dem
Hospital nach Hause gekommen!

Und nun haben wir schwere an-
strengende Wochen u. Monate vor
uns. Weisst Du überhaupt, dass
wir Anfang Sept. nach Kansas
City, Missouri, übersiedeln?!!!
Edgar wird dort an der University
of K. C. Modern European
History unterrichten. Er wird
4 ~~Vorl~~ verschiedene Vorlesungen zu
halten haben, keine Kleinigkeit.
Bezahlung, wie üblich, schlecht,
leider, leider. Wir werden unsere
Wohnung möbl. vermieten oder
alles verkaufen, denn wir brauchen
ja Geld, um hinzukommen
u. dort anfangen zu können.
Das Schlimmste, wir haben

Kleine Bleibe dort. Die Universität
hat nichts dazu. Na, Kommt Zeit,
Kommt Rat. Es ist ein **bretak**
für Edgar ein Anfang wie einen
Carrière (hoffentlich) ich bin sehr
froh, dass der Free lance „beruflich"
aufhört.

Nun verzeih Du, Liebes,
dass ich nicht schreibe, was ich
auf mir habe, aber es wird glücklich,
dass man wieder einmal planen
kann, und dass Edgar endlich auf
dem richtigen Wege zu sein scheint.
Er hat sich hier einen sehr guten
Namen gemacht, aber geärgert Hilbert
ist immer bezahlt, es ist ein Skandal.
Nun Liebes, ich frage heute gar nicht
erst nach Dir! Du verstehst!.

In Liebe an immer, Tilly.

AR 25021 MUEHSAM FAMILY COLLECTION

9/21 ELSA ROSENTHAL 1939

Rosario de Sta FE, den 11. 6. 39.

Liebes Ruthchen, ich haette Dir schon laeher auf Deinen langen Brief geantwor=tet, wenn ich nicht die Abfertigung meines Umzugsgutes erst haette abwarten wollen. Nun bin ich schon so weit, daß ich mit dem Auspacken der alles in allem 38! Kisten soweit fertig bin. Ich habe wirklich nur meine Sachen bekommen. Es ist Vieles defekt gewesen, aber die wertvollsten Sachen sind ziemlich gut angekommen, selbst der Flügel, der zu Mullis Entsetzen keine Zinnhülle bekom=men hatte. Wir hatten leider noch etwa 1000 Pesos Spesen darauf, da man von Deutschland die hiesigen Hafengebühren nicht mehr bezahlen konnte und außer=dem Argentinien auch gebrauchte Sachen verzollt. Ich habe dadurch wenigstens einen Teil meines Habs und Guts retten koennen. Die Leute, die nach mir aus=wanderten, haben Schmuck und Silber abgenommen, d. h. gestohlen, bekommen- Natürlich handelt es sich um den Gh, liebes Ruthchen. Er ist bei einer Freundin von Gerd in Holland. Das ist doch fein. Ich hatte zum Geburtstag von der Mu=lli einen sehr ausführlichen Luftpostbrief. Stimmt denn das, daß das von Dir gesandte Affi nicht genügt oder ist da ein Versehen passiert? Mulli schreibt, daß, wenn sie bis zum Herbst nichts Passendes bekommt und sie dann aufgerufen wird, sie vom Konsulat zurückgestellt werden muß. Das waere doch schrecklich. Halte mich doch bitte auf dem Laufenden! Daß Gerd auch noch nicht aus dieser Hoelle herausist, ist ja mehr als Mißgeschick. Das Haus ist also verkauft. Mulli schreibt, daß sie auch schon Geld bekommen hat. Nun schoen, werden sie Kaviar mit Loeffeln essen koennen. Was koennen sie denn sonst damit anfangen? Wie ist es Dir nun weiter ergangen? Wo legst Du nunmehr Dein müdes Haupt hin? Die Sache mit dem Rausschmiß aus den gemieteten Zimmern ist mehr als amerikanisch Wohnst Du immer noch bei Deinem Schüler? Ich habe übrigens auch einen für Deuts Diese Stunden werden gut bezahlt. 2Mal in der Woche je eine Stunde= monatl.$25

Sonst geht es uns einigermaßen. Man darf gar nicht über seine Zukunft nachdenken, sonst müßte man sich gleich aufhaengen. Dabei ist Erich rührend bemüht, uns jeden Stein aus dem Wege zu raeumen und der Junge ist etwas ganz besonders Süßes und Charmantes, der einem über manche Stimmung hinweghilft. Von Henny hatte ich unlaengst einen sehr ausführlichen Brief. Stelle Dir vor: Tante Lotti hat in ihre Wohnung eine thüringische Familie hineingesetzt bekommen und mußte innerhalb von 14 Tagen ihre Wohnung raeumen. Zum Glück kam die Tante Malwine aus Ungarn, um ihr zu helfen. Jetzt ist diese alte hilflose Frau in Wien und wartetauf Einreise nach U. S, A. oder nach Bagdad zu Felix. Daß Paul und Frau und auch Betty in New York sind, hast Du wohl auch schon gehoert. Jetzt fehlen nur noch Gerd und Mulli in diesem Kreis. - Evchen geht fleißig zur Schule. Es gefaellt ihr dort wider Erwarten gut. Lehrer und Mitschüler nehmen sich ihrer in besonders netter Weise an. Du würdest staunen wie veraendert sie aussieht. Sie hat sich Dauerwellen machen lassen und schminkt sich, bevor sie zur Schule geht. Sonst waere sie hier unmoeglich.

So, liebes Ruthchen, lasse es Dir gut gehen. Schreibe bald wieder.

Herzliche Grüße von uns allen.

Deine Elsa.

Was hört Du eigentlich von Alexander?

Elsa ist inzwischen nach Madrid zurückgekehrt. Ihr Häuschen hatte sich in einen Hühner- und Kaninchenstall verwandelt. Die Kaninchen waren mit den handgewebten schönen Decken u. Läufern zugedeckt! Alle Bücher, Bilder, Schriften verheizt! In ihrem schönen Bett ist ein Mann an Tuberkulose gestorben. Und ähnliche Scherze.

Bitte die Marken gelegentlich zurück!

Sonst geht es uns einigermaßen. Man darf gar nicht über seine Zukunft nachdenken, sonst müßte man sich gleich aufhaengen. Dabei ist Erich rührend bemüht, uns jeden Stein aus dem Wege zu raeumen und der Junge ist etwas ganz besonders Süßes und Charmantes, der einem über manche Stimmung hinweghilft. Von Henny hatte ich unlaengst einen sehr ausführlichen Brief. Stelle Dir vor: Tante Lotti hat in ihre Wohnung eine thüringische Familie hineingesetzt bekommen und mußte innerhalb von 14 Tagen ihre Wohnung raeumen. Zum Glück kam die Tante Malwine aus Ungarn, um ihr zu helfen. Jetzt ist diese alte hilflose Frau in Wien und wartetauf Einreise nach U. S, A. oder nach Bagdad zu Felix. Daß Paul und Frau und auch Betty in New York sind, hast Du wohl auch schon gehoert. Jetzt fehlen nur noch Gerd und Mulli in diesem Kreis. - Evchen geht fleißig zur Schule. Es gefaellt ihr dort wider Erwarten gut. Lehrer und Mitschüler nehmen sich ihrerx in besonders netter Weise an. Du würdest staunen wie veraendert sie aussieht. Sie hat sich Dauerwellen machen lassen und schminkt sich, bevor sie zur Schule geht. Sonst waere sie hier unmoeglich.

So, liebes Ruthchen, lasse es Dir gut gehan. Schreibe bald wieder.

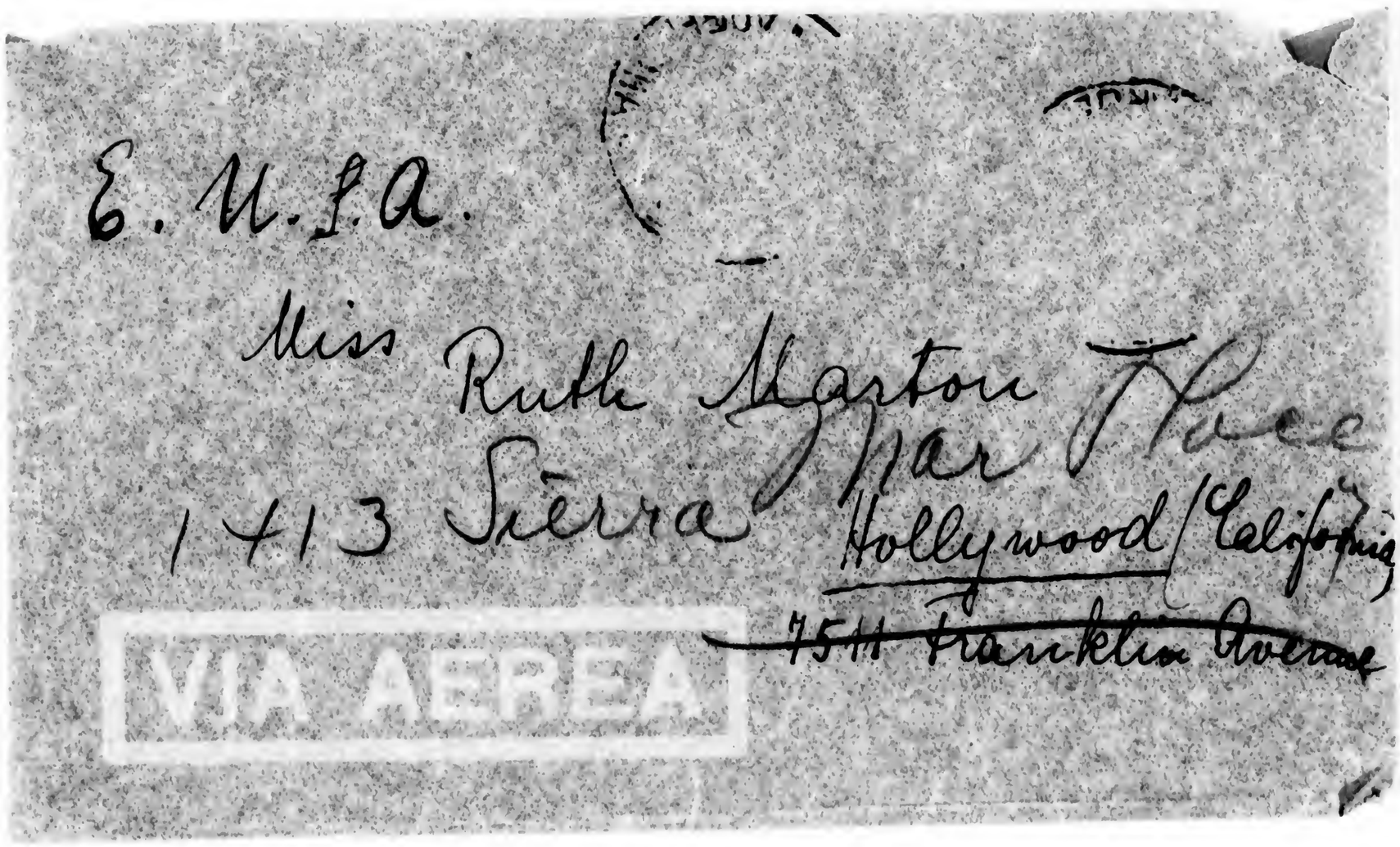
Herzliche Grüße von uns allen.

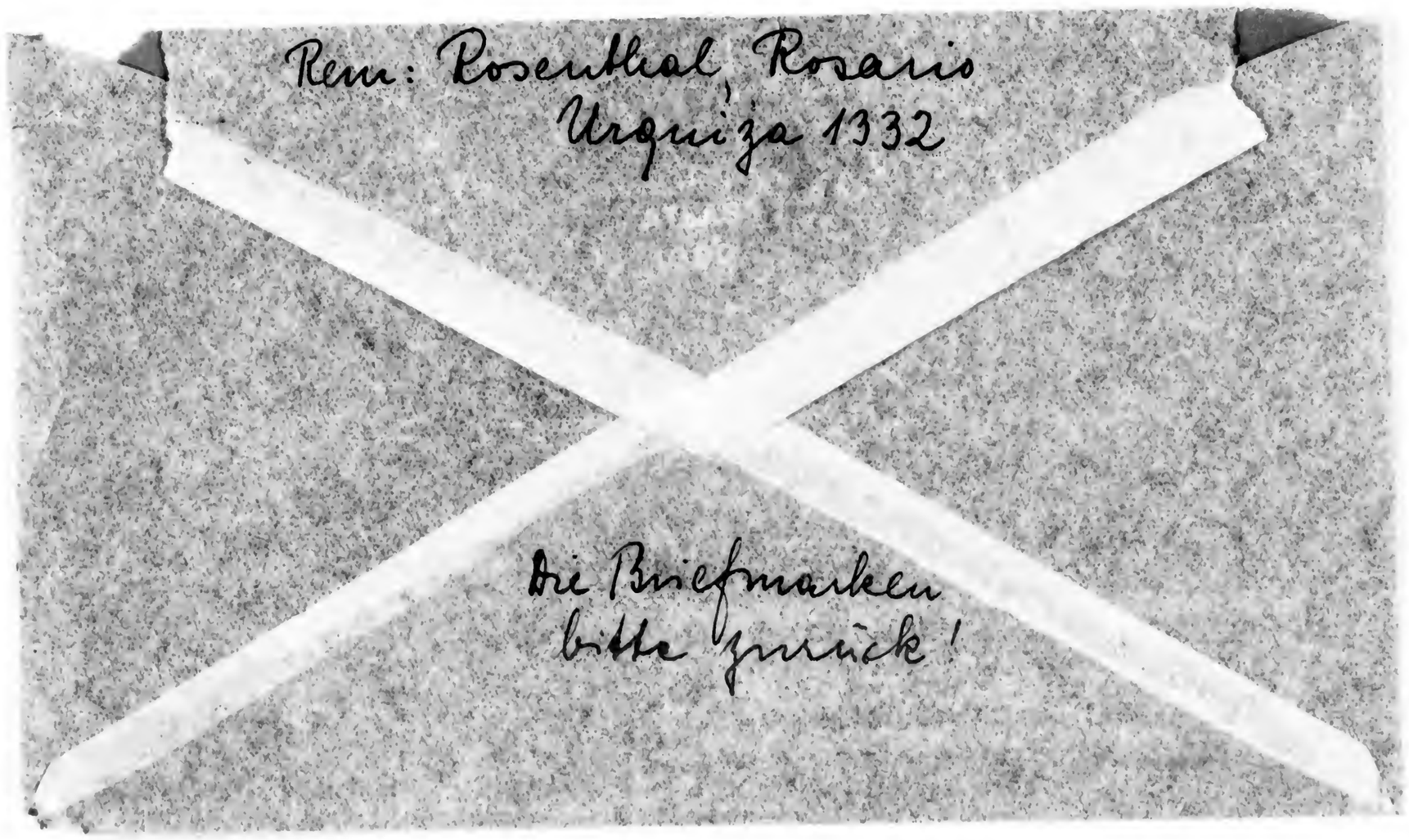
Deine Elsa.

Was hört Du eigentlich von Alexander?

Erna ist inzwischen nach Madrid zurückgekehrt. Ihr Häuschen hatte sich in einen Hühner- und Kaninchenstall verwandelt. Die Kaninchen waren mit den handgewebten schönen Decken u. Läufern zugedeckt! Alle Bücher, Bilder, Schriften verheizt! In ihrem schönen Bett ist ein Mann an Tuberkulose gestorben. Und ähnliche Scherze.

Bitte die Marken gelegentlich zurück!


E. U. L. A.
Miss Ruth Morton
1413 Sierra
Mar Vista
Hollywood California
~~7511 Franklin Avenue~~
VIA AEREA


Rem: Rosenthal, Rosario
Urquiza 1332
Die Briefmarken
bitte zurück!

"VIA CONDOR"

Rosario 17.4.39.
Rosario de Sta Fé, Urquiza 1332.

Liebes Ruthchen ich höre von Mulli
daß Du trotz eifrigsten Bemühungen (von denen
ich vollkommen überzeugt bin) kein Affi für
sie bekommen kannst. Sag mal Ruthchen,
wieviel müßte man für Mulli deponieren,
damit sie auf eigenes Kombo ins Land kä-
me. Wenn Ihr alles zusammenlegt, was Ihr
habt, alles realisiert, wie z. B. Schmuck
Bild etc. wieviel würde dann noch feh-
len? In den nächsten Tagen kommt
mein Umzugsgut. Ich glaube daß ich
beim Verkauf für meine Teppiche ein paar
tausend Pesos bekommen könnte. Wäre
der Mulli damit gedient? Erich selbst ver-
dient zwar gut hat aber immer noch
Schulden in seinen Werft abzutragen. Ein-
dem hat er jetzt noch für zwei Menschen
mehr zu sorgen was natürlich eine große
Belastung ist. Er ist so herzensgut daß
sonst für Mulli auch alles tun würde. Ich
will aber gar nicht erst an ihn herantre-
ten Ruthchen der Brief soll gleich fort anwor-
mir bitte gleich. Ich will für Mulli tun was
ich kann. Mit deinem ausführlichen Brief
haben wir uns alle sehr gefreut. Uns geht
es soweit gut. Wir haben einen großen Um-
zug in eine Achtzimmerwohnung hinter
uns. Unsere neue Adresse s.o.

Herzliche Grüße Dein
Erich
uns allen. Deine Elsa

Al poner la dirección no olvide indicar en el sobre "VIA CONDOR"
Esta hoja y 1 sobre "Condor" pesan 5 grs.

AR 25021 MUEHSAM FAMILY COLLECTION

9/22 PAUL VERMONT 1957-1959, 1985

Paul V. Vermont
828 10th Street Apt. 4
Santa Monica, CA 90403

MARINA DEL REY, CA 902
PM
10 JAN
1985

USA 20c

Ruth Marton
433 East 51st St.
New York, N.Y., 10022

Jan 10, 1985

Dear Ruth,

Your kind letter arrived exactly on time, Jan. 3rd. Your affection touched me deeply, beyond what I can express with words and Fini shares my feelings. In the same time it created a situation of uncertainty and soul searching and it took me a while to reach a decision. Of course, one cannot refuse a gift of love but then also, one cannot accept neither a monetary donation especially of this proportion. Besides, we both are ~~[illegible]~~ old and do no longer enjoy eating out, going on trips, etc. We are happy with a quiet and modest life style. But we assure you that we will find something unusual to do or to buy for ourselves or just for myself as if it were from you personnaly.

Your phone call gave me great pleasure although I was sorry to learn about your lengthy health problems. Fini too had ~~some~~ and very serious ones, such as an emergency operation followed by a heart attack and a 5-week hospital stay during which she lost 16 pounds (down to 94 from her normal 110). Thanks god she recovered very nicely except for a few quite acceptable impairments. I may write you some more about it some other time.

I missed to ask you about Carol, Freds' daughter. Is she still married to Ross? I hope so.

What is your correct phone No.? It was University 5-4157 but is crossed out with a pencil in my booklet.

With very much love

yours Fini and Paul.

Enclosure, check.

1/17/85

Burpee
300 Park Ave.
Warminster, Pa. 18991

Dear Burpee:

As I already used the order form from your catalog, I'm ordering now with this letter. Please send one pre-planted Amaryllis , your last catalog No. B12898 Princess Murat at $9.95 plus $1.- for handling and 6% Calif. sales tax, altogether $11.57 for which I enclose my check. Please send this pre-potted Amaryllis to Mr. and Mrs. Paul V. Vermont, 828- 10th Streetm apt. 4, Santa Monica, Ca, 90403, at your earliest convenience. I have noticed that you take many weeks to fill an order and should appreciate if this will not take too long to fill. Thank you.

Sincerely,

encl. check

Ruth Marton

Paul V. Vermont
913 6th St. Apt. 4
Santa Monica, Calif.

AIR MAIL

Dr. Alice Muehsam, Apt. 1
222 E. 95th St.
New York 28, N.Y.

March 23, 1957.

Dear aunt:

This letter is long overdue. It was very nice of you to write me and I enjoyed reading your letter. Only now do I fully realize that I am far away from everybody in the East and can no longer make an easy weekend trip to N.Y. Besides, I do not travel as much as I used to do it on my old job. During the 8 months of my work here I have been twice in San Francisco, that is all.

The news you gave me in your letter are all good news, especially about Helmut. Will he come with his family? It was nice to hear that Gerd and Ruth succeed so well in their activities. Give them my best regards. You did not write too much about yourself and I would like to hope that you too are satisfied with your different jobs. You always seemed to like your work in Spring Valley.

I mailed the special "Los Angeles Times" edition to 10 different addresses of relatives and friends because of the advertisement made by the Newspaper in advance of this edition. To be frank, I expected more of it and was disappointed when I received my own copy. I thought that this issue will better describe the "Southern California way of life", according to promise.

Life here is less strenuous for me, less pressure and hurry (except for the nerve-racking city driving). Climate and nature are mild, the countryside beautiful and very varied (ocean, gardens, hills and mountains, desert) and there is a widespread air of laxity among local inhabitants. People are inclined to take things easier and even to assume openly the "who cares?" attitude. The difference between the Northeast and the Southwest is in a way of the same kind as between Berlin and Southgermany, such as Bavaria or Austria. -- With all that, or because of that, people here pursue many different hobbies, unusual activities, cultivate arts and sciences and find many ways to enjoy themselves, besides working and making money the hard way. Only somehow it so happens to me that after a days work I am mostly tired and very little time, if any, remains for all the nice, aforementioned things. Still, I am much more relaxed here than I was in the East.

Kindest regards to you and to everybody

from your Paul,

April 20, 1957.

Dear Betty:

I wanted to write you many times and am not going to postpone any longer.

Some time ago I received a very long and detailed letter from Minna telling how Uncle Hans passed away. I wrote them, with very much regret, a letter of condolence and I am going to send them soon a package with old clothes. We have been doing this for quite a while and usually several relatives get whatever suits each one best. Here in L. A. we see Walter feel very seldom as he seems to be a very busy man.

How are you? I did not answer at least two of your letters. We hope you are well.

On my present job I do not travel to any extent, and I miss the occasions I had all the past years to see my N.Y. relatives at least once in a while. My life here is in all other respects much quiter: No overtime, no trips or travel, or meeting a lot of people as it used to be. My job is interesting, but not too exciting, but this seems about to change in the near future, as my boss wants to assign me larger responsibility. So far I was too busy to take time off for studying during office hours (as it is my privilege) and I always reproach myself for not doing so. But now time came

2/ to start studying certain subjects for good, because my work will require certain knowledge that I don't have. I am very happy about it and do not expect any difficulty. The office atmosphere is most pleasant, the buildings and single office rooms well kept, the co-workers are of high professional caliber and pleasant personally. The company is very liberal in many aspects of personnel management, see article about engineering man-power in the latest Reader's Digest. With all that my chances for further advancement were much better in my old company, where I was a big fish in a small pond.

Here I am more or less just a "number" one among many others; among these others there are many with very good theoretical training and background, which makes competition keener. Besides, it is the same old story of available time. There are here so many opportunities of sightseeing, touring, playing golfing and swimming, going to shows and taking scientific courses and doing a million of other wonderful things, time permitting. Only catch to it is that time for all these nice things is exceedingly scarse and short. You were very wise when you went on your trip last summer. - What are your plans for this summer?

Shelly has not been too well lately, which may be due to the change of locality and climate and mainly to the lack of the usual seasons. Only on few occasions during the whole winter was there some frost on the ground and it would get warmer during daytime. Antifreeze for the cars is unknown here and a man could do very well with a sweater and perhaps a light raincoat. Some newcomers to this area find it difficult to get used to this rather uniform climate. I felt some-what strange at the beginning of the fall, but it did not last long and now the local climate does not bother me in any way. Shelly is getting better. She is now in doctors care, reduces and goes through a gradual general check-up, which in itself is O.K. I still keep my weight under 150 pounds, stripped in the morning (156 to 158 dressed and after eating).

(3

Please, show this letter to Aunt Alice and Otto's family and convey to everybody our very best wishes and regards.

Yours as usual

Shelly and Paul. -

AR 25021 MUEHSAM FAMILY COLLECTION

9/23 ALFRED BOBSIN 1961

bis 16. Dezember:
~~xxxx~~
3090 Hidden Valley Lan
Montecito
Santa Barbara, Calif.
vom 18.-21.12.
6442 San Vicente Blvd.
Los Angeles 48, Calif.
vom 21. bis 26. 12.:
5612 Harrison Street
Kansas City, Mo.

Herrn
Rechtsanwalt A. Bobsin
Kantstrasse 118/119
Berlin-Charl.

8. Dezember 1961.

Sehr geehrter Herr Bobsin:

Ihr frdl. Brief in der Angelegenheit KOEBISSTRASSE 29 hat mich um die halbe Welt, d.h. in Kalifornien, erreicht, daher erst heute eine Antwort. Ich habe Ihnen aber meine naechsten Adressen am Briefkopf mitgeteilt, um den Umweg ueber New York gegebenenfalls zu ersparen; am 26. Dezember werde ich wieder dort sein, moechte aber erwaehnen, dass ~~jetzt~~ in Amerika der Weihnachtstrubel beginnt und man nie wissen kann, wie lange ein Brief jetzt unterwegs ist, da die Post durch die vielen Millionen von Weihnachtskarten, die alle Welt verschickt, in gradezu unvorstellbarer Weise ueberlastet ist.

In der Angelegenheit der Testamentsvollstreckung ist Folgendes zu sagen: Es handelt sich um 3 verschiene Nachlasse, in die Herr Dr. Heyn verwickelt ist und ueber deren Ausmasse wir nie informiert wurden, da Heyn niemals dazu zu bringen war, Rechnung abzulegen.
1) Nachlasse Freymark (meine Grossmutter). Was ausser dem Grundstueck Koebisstrasse nach dem Kriege noch vorhanden war, wissen wir nicht. Nach dem Testament war der Nachlass uns 3 Kindern, den Erben, auszuzahlen, wenn wir jeder unser 30. Lebensjahr erreicht hatten, d.h. in den Jahren 1942,1943,1944; resp. der Niessbrauch an meine Mutter zu ueberweisen. Meine Mutter hat nie einen Pfennig erhalten und hat auf den Niessbrauch aus dem Grundstueckerloes, wie Sie wissen, offiziell und unwiderruflich verzichtet, um den Verkauf des Grundstuekkes zu ermoeglichen. Was Heyn bei diesem Testament "vollstreckt" hat, wissen wir nicht.
2) Nachlass Walter Freymark (mein Onkel). Mein Onkel starb in Berlin waehrend des Krieges und meine Mutter war Erbin. So viel ich weiss, hat sie auch niemals erfahren, woraus dieses Erbe bestand, da Heyn nicht dazu zu bringen war, sich darueber zu aeussern. Was er da "vollstreckt" hat, weiss ich nicht, ganz zweifellos ist aber auch in diesem Falle keine weiterer Testamentsvollstrecker vonnoeten.
3) Nachlass Freymark (meine Grossmutter) aber Walter Freymark als Vorerbe. Da dieses nicht den Niessbrauch meiner Mutter einschloss, da ja mein Onkel Vorerbe war, hatte es natuerlich ebenfalls schon

vor vielen Jahren zu einer Abrechnung und Auszahlung kommen muessen; aber auch in diesem Fall wissen wir nicht, woraus das Erbe bestand und was daraus wurde. Wir haben einmal vor vielleicht 2 Jahren (meine Akten sind natuerlich alle in New York, sodass ich Ihnen keine Daten geben kann) die Summe von $ 267.01 ueberwissen bekommen, nachdem Dr. Meyer uns vertreten hatte. Ich weiss diese Summe nicht mehr in Mark, nur, dass trotz des Protestes von Dr. Meyer bei der deutschen Bank, die diese Auszahlung vornahm, Herr Dr. Heyn sich 2oo DM abgezogen hatte, genau die 200 DM, die er als sein Honorar jetzt wieder beansprucht hat.

Ich glaube nicht, dass es sich um sehr grosse Sume n gehandelt hat, was aber immer die Summen gewesen sein moegen, sie sind nich in unsre, die der Erben, Haende gelangt. Da Heyn vor Jahren, ohn uns vorerst davon xx Mitteilung zu machen, ueber einen Verkauf des Grundstueckes Koebisstrasse verhandelte, schrieb ich an das staatl. Notariat Mitte, um endlich die Aufhebung der Testaments-"vollstreckung" von Heyn zu erreichen und zu verhindern, dass das einzige, von den verschiedenen Nachlassen, von dem wir Kenntnis hatten, ~~xxxxxxxxxxxxxxxx~~ womoeglich ebenso "vollstreckt" wurde, wie alles andre.

Zu 1), d.h. dem Nachlass meiner Grossmutter, ist noch zu sagen, dass die aufgelaufenen Zinsen an uns beim 30. Lebensjahr haetten ausgezahlt werden muessen, was damit geschehen ist, weiss ich nicht und muesste es in meinen Akten nachsehen resp. meine Mutter anfragen. Ich weiss, dass Dr. Heyn einmal ein paar hundert Mark an meine Schwaegerin in Berlin bei einem kurzen Aufenthalt ausgezahlt hat, aber auch dies wurde selbstverstaendlich niemals in ordnungsgemaesser Form verrechnet.

Vielleicht kann das Interesse des Nachlassrichters endlich erwirken, dass wir ueber die Hoehen der verschiedenen Nachlaesse von Dr. Heyn informiert werden und was aus diesen Nachlassen geworden ist. Dr. Heyn war der Nachlassverwalter meines Onkels Walter Freymark und es war aus diesem Grunde, dass er sich vom Gericht zum Testamentsvollstrecker des Nachlasses LINA Freymark einsetzen liess. Da das Grundstueck eine Vollruine war, was hat er also vollstrecken wollen, wenn er z.B. heute sagen wuerde, es war gar nichts da? D.h. das Grundstueck war an sich auch nicht mehr da, da wir es unter Hitler zwangsverkaufen mussten und erst durch einen Prozess durch die URO-- NICHT HEYN-- zurueckbekamen. Dies ist doch alles ganz sonderbar.

Ich werde Ihren Brief mit der ~~xxxx~~ Kopie dieses Briefes an meine Mutter nach New York schicken, die Ihnen u.U. dann noch direkt schreiben kann.

Dr. Meyer hatte mir schon mitgeteilt, dass der Verkaufsvertrag von der Stadt Berlin unterschrieben ist und ich hatte ihn gebeten, Ihnen schon unseren Dank fuer Ihren Einsatz auszusprechen; ich freue m ch, es bei dieser Gelegenheit noch direkt zu tun.

Bitte verzeihen Sie die aussere Form dieses Briefes, ich bin auf dem Lande und schreibe auf einer kaputten Maschine!
Mit besten Empfehlungen und vorzueglicher Hochachtung

5 Elaine Place
Spring Valley, N.Y.
14. Dezember 1961

Herrn Rechtsanwalt A. Bobsin
Kantstrasse 118/119
Berlin-Charlottenburg

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt:

Vor wenigen Tagen schrieb ich Ihnen einen Brief in der Angelegenheit Freymark-Muehsam und moechte heute noch einiges nachtragen.

D er Richter, der nach weitere Vermoegenswerte vermutete, hatte vielleicht durch das Objekt des Nachlasses (ich glaube 800.000 Mark) den Eindruck, dass es sich um grosse Summen handeln muesse oder koennte. Nun, das ist nun fast ein halbes Jahrhundert her, und wir sind schon lange nicht mehr so reich, wie das auf dem Papier aussieht. Dazwischen lagen die Jahre der Inflation und da meine Mutter gerade in der (fast) schlimmsten Zeit starb (1922; die schlimmste Zeit war 1923), so war die ganze A ngelegenheit damals finanziell einigermasse katastrophal. Aberdas ist heute irrelevant und vergessen; es machte mir nur die Sache von Seiten des Richters verständlich. Tatsaechlich war en schon lange ausser dem Grundstueck keine Vermoegenswerte mehr vorhanden und das Haus musste verkauft werden, um die Juva bezahlen zu koennen, sonst haetten wir beiden letzten, Gerd und ich, 1940 nicht mehr auswandern koennen.

Nun noch einen kleinen historischen Rueckblick, der vielleicht auch zum Verstaendnis der etwas komplizierten Angelegenheit beitragen duerfte. Der erste Testamentsvollstrecker war die Revision Treuhand Gesellschaft. Diese legte in den dreissiger Jahren (es mag 1938 gewesen sein) die Testamentsvollstreckung nieder und ein Rechtsanwalt Dr. Joachim Jacobs-Martini wurde vom Gericht ernannt. Dieser Mann war ein grosser Nazi, Mitglied des Volksgerichtshofs etc, aber im uebrigen recht ordentlich; ich hatte keinerlei Anlass zu Unzufriedenheit. Jacobs-Martini wurde im Krieg ausgebombt, seine Akten groesstenteils vernichtet; er selbst kam dann nach Kiel, von wo er auch einmal über die Angelegenheit schrieb. Ich weiss nicht , wo dieser Brief ist; ich glaube nicht, dass ich ihn habe, werde aber nachforschen. Im uebrigen sind ja die Akten alle sowieso bei Heyn. Ich glaube, der Kinder Jacobs-Martini hatte ~~unser~~ restliches Vermoegen (es handelt sich immer nur um den Rest des Hausverkaufsgeldes von Seiten meines Bruder, ca. 20.000 Mark und die 10.000 Sonderverwaltung von Helmut) auf seinem eigenen Konto. Er glaubte wohl den Erben damit einen guten Dienst zu erweisen (er war doch wirklich ordentlich) , aber gerade das hat wohl die Angelegenheit bei der Anmeldung etc. kompliziert. Ich weiss leider alle diese Dinge, die nach meiner Auswanderung passiert sind, nicht so genau, aber ich dachte, wenn ich Sie wenigstens so weit orientiere, wie mir dies moeglich ist, dann sind Sie eher im Bilde, falls Heyn Ihnen irgendwelche Auskuenfte gibt.

Ich moechte nochmals wiederholen, dass kein Anlass zu weiterer Testamentsvollstreckung vorliegt. Heyn braucht nur abzurechnen und den Ueberschuss — falls solcher vorhanden — an die Erben auszuzahlen, was er schon vor Jahren haette tun sollen. Ich moechte eher vermuten, dass er stattdessen mit Honoraranspruechen kommen wird!!

Besten Dank fuer Ihr Interesse.

Mit vorzueglicher Hochachtung

5 Elaine Place
Spring Valley, N.Y.
12. Dezember 1961

Herrn Rechtsanwalt A. Bobsin
Kantstrasse 118/119
Berlin Charlottenburg

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt:

Soeben erhalte ich Abschrift des Briefes meiner Tochter Ruth an Sie und moechte da einiges hinzufuegen.

Es ist richtig, dass es sich um 3 verschiedene Nachlaesse handelt. Der direkte Nachlass meines Bruders, (2) in Ruths Brief, kann ganz aus dem Spiele bleiben, denn er hat nichts mit den Kindern zu tun. Ich habe in der Tat viel Aerger durch die ewigen Ausfluechte und vagen Auskuenfte von Heyn gehabt, es hat auch in der Kopie der Abrechnung an das Gericht eine Seite gefehlt (sic!), aber er hat schliesslich doch die Erbschaft ausgezahlt.

Mit dem Nachlass Freymark, (1) und (3) der Liste, handelt es sich heute um den ausschliesslichen Besitz (oder wohl richtiger Eigentum) der 3 Kinder Muehsam. Mein Bruder starb am 10.Juli 1940 und ich sah einmal eine Abrechnung noch von dem Nachlass-verwalter Jacobs-Martini; demnach waeren von der Haelfte meines Bruders (das, was bei seinem Tode noch vorhanden war und damit den Kindern zufiel) noch ca. 20.000 Mark da-gewesen. Ich habe keine Ahnung, wie die Aufwertungen, Umwertungen, Ueberweisungen (von Ost-Berlin) etc. vor sich gingen und was aus dem Gelde geworden ist, da ja Heyn, wie meine Tochter sehr richtig schreibt, niemals abgerechnet hat. Sehr viel kann nicht herausgekommen sein. Vielleicht hat es sich gerade mit seinem Honorar gedeckt.....

Was die "aufgelaufenen Zinsen" (Zu 1) auf S.2 des Briefes meiner Tochter) betrifft, die den Kindern auszuzahlen waren, so sind die Anteile Ruth und Gerd erledigt. Viel ist noch in Deutschland verbraucht worden, das Letzte mot 4% bei der Auswanderung 1940 transferiert worden, wofuer wir Ersatz bekommen haben. Einzig der Anteil Helmut ist problematisch. Helmut war frueher ausgewandert und ich hatte alles zum Transfer nach Palaestina fertig, bekam es aber wegen der Juva dann nicht mehr heraus. Es waren da-mals (1936 oder 37 ) etwas 10.000 Mark. Es ist richtig, dass meiner Schwiegertochter einmal 300 Mark von Heyn bekam, die hat er aber mir von der Erbschaft meines Bruders abgezogen (ich hatte ihm allerdings geschrieben, er solle meiner Schwiegertochter Geld geben, egal von welchem Konto).

Also, der langen Rede kurzer Sinn: die Notwendigkeit einer Testamentsvollstreckung besteht <u>nicht</u>, 1. weil wahrscheinlich tatsaechlich ausser dem Grundstueck kaum noch etwas vorhanden ist (Genaues sollte Heyn wissen, aber bei der Sauwirtschaft (pardon) die bei ihm zu herrschen scheint, wird er es vielleicht selber auch nicht wissen! 2. wuerde eine Testamentsvollstreckung sowieso das bisschen nur als Honorar verschlin-gen (siehe Heyn).

Mit weiteren Auskuenften stehe gern zur Verfuegung.

Mit vorzueglicher Hochachtung

(Mrs. Alice Muehsam)

5 Elaine Place
Spring Valley, N.Y.
12. Dezember 1961

Herrn Rechtsanwalt A. Bobsin
Kantstrasse 118/119
Berlin Charlottenburg

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt:

Soeben erhalte ich Abschrift des Briefes meiner Tochter Ruth an Sie und moechte da einiges hinzufuegen.

Es ist richtig, dass es sich um 3 verschiedene Nachlaesse handelt. Der direkte Nachlass meines Bruders, (2) in Ruths Brief, kann ganz aus dem Spiele bleiben, denn er hat nichts mit den Kindern zu tun. Ich habe in der Tat viel Aerger durch die ewigen Ausfluechte und vagen Auskuenfte von Heyn gehabt, es hat auch in der Kopie der Abrechnung an das Gericht eine Seite gefehlt (sic!), aber er hat schliesslich doch die Erbschaft ausgezahlt.

Mit dem Nachlass Freymark, (1) und (3) der Liste, handelt es sich heute um den ausschliesslichen Besitz (oder wohl richtiger Eigentum) der 3 Kinder Muehsam. Mein Bruder starb am 10.Juli 1940 und ich sah einmal eine Abrechnung noch von dem Nachlass-verwalter Jacobs-Martini; demnach waeren von der Haelfte meines Bruders (das, was bei seinem Tode noch vorhanden war und damit den Kindern zufiel) noch ca. 20.000 Mark da-gewesen. Ich habe keine Ahnung, wie die Aufwertungen, Umwertungen, Ueberweisungen (von Ost-Berlin) etc. vor sich gingen und was aus dem Gelde geworden ist, da ja Heyn, wie meine Tochter sehr richtig schreibt, niemals abgerechnet hat. Sehr viel kann nicht herausgekommen sein. Vielleicht hat es sich gerade mit seinem Honorar gedeckt.....

Was die "aufgelaufenen Zinsen" (Zu 1) auf S.2 des Briefes meiner Tochter) betrifft, die den Kindern auszuzahlen waren, so sind die Anteile Ruth und Gerd erledigt. Viel ist noch in Deutschland verbraucht worden, das letzte mot 4% bei der Auswanderung 1940 transferiert worden, wofuer wir Ersatz bekommen haben. Einzig der Anteil Helmut ist problematisch. Helmut war frueher ausgewandert und ich hatte alles zum Transfer nach Palaestina fertig, bekam es aber wegen der Juva dann nicht mehr heraus. Es waren da-mals (1936 oder 37 ) etwas 10.000 Mark. Es ist richtig, dass meiner Schwiegertochter einmal 300 Mark von Heyn bekam, die hat er aber mir von der Erbschaft meines Bruders abgezogen (ich hatte ihm allerdings geschrieben, er solle meiner Schwiegertochter Geld geben, egal von welchem Konto).

Also, der langen Rede kurzer Sinn: die Notwendigkeit einer Testamentsvollstreckung besteht nicht, 1. weil wahrscheinlich tatsaechlich ausser dem Grundstueck kaum noch etwas vorhanden ist (Genaues sollte Heyn wissen, aber bei der Sauwirtschaft (pardon) die bei ihm zu herrschen scheint, wird er es vielleicht selber auch nicht wissen! 2. wuerde eine Testamentsvollstreckung sowieso das bisschen nur als Honorar verschlin-gen (siehe Heyn).

Mit weiteren Auskuenften stehe gern zur Verfuegung.

Mit vorzueglicher Hochachtung

(Mrs. Alice Muehsam)

Alfried Bobsin
Rechtsanwalt
Berlin-Charlottenburg
Kantstraße 118/119
Fernsprecher 32 68 83
Postscheckkto.: Bln.-West [illegible]

Berlin-Charlottenburg, den 1. Dez. 1961.

Frau
Ruth M a r t o n ,
New York 22,
East 55th Street 244.

Sehr geehrte gnädige Frau !

In der Sache K O E B I S S T R A SS E 29

erlauben Sie mir bitte, daß ich mich wegen Eilbedürftigkeit unmittelbar an Sie wende.
Der Nachlaßrichter ( Amtsgerichtsrat Dr. Voß ) hat mich soeben angerufen und von mir eine Stellungnahme zu folgender Frage verlangt:
Während ich bisher dem Gericht vorgetragen hatte, daß der Nachlaß Jhrer Großmutter sich auf das Grundstück Koebisstraße 29 beschränke, befindet sich bei den Akten ein Schreiben von Jhnen aus dem Jahre 1958 ( gerichtet an das staatl. Notariat Mitte ), aus dem sich ergibt, daß nach Jhrer Behauptung noch ein umfangreicher Nachlaß vorhanden sein müsse.
Diesen Widerspruch solle ich möglichst umgehend aufklären.
Ich habe mich durch das abschriftlich beigefügte Schreiben sofort an Dr. Heyn gewandt, wäre aber auch Jhnen für eine Information dankbar.
Der Nachlaßrichter hält eine Testamentsvollstreckung nicht mehr für notwendig, wenn allein die Verfügung über das Nachlaßgrundstück Koebisstraße 29 in Frage steht. Sollten jedoch noch andere Gegenstände oder Rechte zugunsten der Erbengemeinschaft bestehen, so müßte er weiter prüfen, ob ein solcher Nachlaßgegenstand der Betreuung durch einen Testamentsvollstrecker bedarf.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Rechtsanwalt.

**Alfried Bobsin**
Rechtsanwalt
Berlin-Charlottenburg
Kantstraße 118/119
Fernsprecher 32 09 35
Postscheckkto.: Bln.-West 20479

Abschrift.

1. Dez. 1961.

Herrn
Dr. Max H e y n ,
Berlin-W i l m e r s d o r f ,
Mecklenburgische Straße 57.

Sehr geehrter Herr Dr. Heyn !

In Sachen Nachlaß F R E Y M A R K

wäre ich Jhnen sehr dankbar, wenn Sie mir - besser noch dem Nachlaßrichter unmittelbar - bestätigen würden, daß der Nachlaß lediglich aus dem Grundstück Koebisstraße 29 bestand und daß Sie weitere Nachlaßgegenstände nicht übernommen und im Laufe Jhres Amtes nicht erhalten haben.
Sollte dies nicht zutreffen, bitte ich Sie um Angabe, welche weiteren Nachlaßgegenstände etwa noch vorhanden sind. Außer Betracht bleiben kann dabei der Ausgleichsanspruch der Erben bezüglich des Gebäudeschadens des erwähnten Grundstücks, da dieser bereits für die 3 Miterben bereits vom Amt zu je 1/3 festgestellt worden ist.
In dem Testament, durch das die Testamentsvollstreckung angeordnet worden ist, befinden sich zahlreiche Teilungsanordnungen und Legate, deren Durchführung dem Testamentsvollstrecker oblag.
Obgleich zu vermuten steht, daß seit dem Erbfall im Jahre 1922 alles Erforderliche geschehen ist und Legate überdies verjährt wären, so möchte der Nachlaßrichter doch aktenkundig haben, daß eine Testamentsvollstreckertätigkeit im Rahmen der Aufgaben des Testaments nicht mehr in Betracht kommt.
Ich wäre Jhnen sehr zu Dank verbunden, wenn Sie diese Bitte möglichst unverzüglich erfüllen würden.

Hochachtungsvoll

gez. Bobsin

Rechtsanwalt.

AR 25021 MUEHSAM FAMILY COLLECTION

9/24 LINA FREYMARK – LAST WILL, 1922

186. IV. 188. 19.

3.

Stempelfrei.

Für die Urschriften der Testamente sind 50 Mark Stempel s. Zt. verwendet bezw. vorläufig 3 Mark Stempel als Gerichtsgebühr berechnet.

Berlin, den 13. Juli 1922.

Weiss

Kanzleisekretär
als Gerichtsschreiber
des Amtsgerichts Berlin Mitte Abteilung 136.

---

Abschrift

der Testamente der Frau Lina Freymark geb. Hirschfeld in Berlin.

---

Mein Testament!

Jch, Frau Lina Freymark geb. Hirschfeld in Berlin, Kaiserin-Augustastrasse 77 wohnhaft, habe den ernsten und freien Willen, letztwillig zu verfügen. Jch widerrufe hiermit alle letztwilligen Anordnungen, die ich, in welcher Form auch immer, bisher getroffen habe, insbesondere mein vom 15. Juli 1913 datiertes Testament und die Nachträge zu demselben. Nur dasjenige soll gelten, was ich nachstehend für den Fall meines Todes anordne. Jch bestimme für den Fall meines Todes Folgendes:

§ 1.

Zu meinen Erben ernenne ich

a) die ehelichen Kinder meines Sohnes Walter und
b) die Kinder meiner Tochter Alice verehelichte Mühsam

und zwar zu gleichen ~~XXXXXX~~ Rechten ( nach Stämmen, und zwar mit den aus Folgenden sich ergebenden Massgaben.

§ 2.

Die Erbteile meiner Enkel sollen von einem Testaments=

mentsvollstrecker verwaltet und jedem Enkel in keinem Falle früher als nach Vollendung des dreissigsten Lebensjahres ausgezahlt werden.Jede meiner Enkeltöchter soll jedoch bei ihrer Verheiratung mindestens 50000 ( Fünfzigtausend) Mark in Anrechnung auf ihren Erbteil als Mitgift zu beanspruchen berechtigt sein.

§ 3.

Sollte mein Sohn Walter ohne eheliche Nachkommenschaft sterben,so fällt der seinen Kindern zugedachte Erbteil den Kindern meiner Tochter Alice zu gleichen Rechten ( nach Stämmen ) zu.

§4.

Meinem Sohne Walter steht,so lange er lebt,der Niessbrauch an dem Erbteile seiner Kinder zu. An seine Kinder darf deshalb ihr Erbteil vor dem Tode meines Sohnes nicht ausgehändigt werden.

§ 5.

Wenn die Ehe meiner Tochter Alice bei meinem Tode durch Scheidung oder durch den Tod gelöst ist,so steht meiner Tochter an dem Erbteil ihrer Kinder,so lange sie lebt,der Nießbrauch zu;ihre Kinder erhalten ihr Erbteil erst nach dem Tode meiner Tochter ausgehändigt.Dasselbe soll gelten,wnn und sobald die Ehe meiner Tochter mit ihrem jetzigen Ehemanne nach meinem Tode durch Tod oder Scheidung gelöst wird.Das Nießbrauchsrecht meiner Tochter erlischt,falls und sobald sie ihren jetzigen Mann wieder oder einen andern Mann aus der Familie ihres jetzigen Ehemannes heiratet.

Wenn solange die Ehe meiner Tochter mit ihrem jetzigen Mann besteht,soll auch meine Tochter vom Nießbrauche an dem Erbteile ihrer Kinder ausgeschlossen sein.

Solange

Solange meiner Tochter dieser Nießbrauch nicht zu=steht,sollen die Zinsen ihres Erbteils ihren Kindern in dem Maße zur Verfügung gestellt werden,als ihr Vater oder ihre Mutter aus eigenen Vermögen sie nicht standes=gemäß zu ernähren vermag,und die Zinsen zu ihrem stan=desgemässen Leben nötig sind;soweit die Zinsen hierzu nicht gebraucht werden,soll der Testamentsvollstrecker sie mit dem Kapital verwalten. Die den Kindern meiner Tochter zustehenden Zinsen solen jedem von ihnen nach Vollendung des 21 Lebensjahres voll ausgezahlt werden.

§ 5.

Das zu meinem Nachlaß gehörige Mobiliar ( Möbel, Bilder,Juwelen,Schmucksachen u.s.w.) soll zur einen Hälf=te meinem Sohn Walter als Eigentum zufallen. Jst die Ehe meiner Tochter bei meinem Tode durch Scheidung oder durch den Tod gelöst,so fällt die andere Hälfte meiner Tochter als Eigentum zu. Jn diesem Falle sollen,meine beiden Kinder sich über die Verteilung untereinander verständigen.Jm Streitfalle soll die Entscheidung des Testamentsvollstreckers unter Ausschluß des Rechtsweges maßgebend sein. Heiratet meine Tochter später ihren jet=zigen Mann wieder,oder heiratet sie später einen Mann aus der Familie ihres jetzigen Mannes,so ist sie ver=pflichtet,das ihr zugefallene Mobiliar an den Testaments=vollstrecker zurückzugeben;der Testamntsvollstrecker soll diese zurückgegebenen Gegenstände bestmöglich verkaufen und den Erlös meinem Gesamtnachlasse zuführen.So weit meine Tochter die Mobiliar-Gegenstände nicht mehr zu=rückzugeben in der Lage ist,muß sie den Wert,zu dem die=se Gegenstände im Nachlaßinventar aufgeführt waren,an den Gesamtnachlaß erstatten.

Besteht bei meinem Tode die Ehe meiner Tochter mit ihrem jetzigen Ehemanne,so ist mein Sohn Walter berech=

tigt,

tigt,in Anrechnung auf die zustehende Hälfte meines Mobiliars nach eigenem Ermessen die Gegenstände auszuwählen. Die andere Hälfte des Mobiliars soll der Testamentsvollstrecker bestmöglich verkaufen,der Erlös ist meinen Gesamtnachlaß zuzuführen.

Die meinen beiden Kindern hinsichtlich des Mobiliars hier zugedachten Rechte sind durch die nachfolgend von mir getroffenen Bestimmungen und ausgesetzten Vermächtnisse beschränkt.

§ 7.

Der Ehemann meiner Tochter,Dr. Kurt Mühsam,darf von und an dem,was meine Frau oder ihre Kinder und Kindeskinder direkt oder indirekt von mir erben oder als Vermächtnis erhalten oder erlangen,weder Nießbrauch noch Verwaltung haben. Von diesen Rechten soll er ausgeschlossen sein.Er soll auch von dem,was ich hinterlasse,niemals irgend etwas erhalten,auch nicht dadurch,daß er es von einem Nachkommen von mir erbt.

§ 8.

Ich setze folgende Vermächtnisse aus:

a. meine Neffen Paul Grünwald in Paris und Otto Grünwald in Brüssel sollen je 10000 ( zehntausend ) Mark und auserdem je einen meiner Ringe erhalten;die Auswahl der Ringe trifft der Testamentsvollstrecker.

b,Frau Alice Fleischer
c, Margot Nieckau
d, Fräulein Käthe Sachs

} Töchter meiner verstorbenen Cousine Rosa Sachs,

e, alle Töchter meiner Cousine Frau Geh. Sanitätsrat Elise Belgard geb. Hahn

f, Paula Potocki,Tochter meiner Cousine Hulda Potocki geb. Hahn.

g, die Lehrerin Fräulein Lotte Ewer in Berlin, Fasanen=

sanenstrasse 58,

h, die Kinder des Zahnarztes Herrn Dr. Henri Philips,früher hier,Kurfürstendamm 261 z.Zt. in Amerika,erhalten sämtlich je 5000 ( Fünftausend Mark.

Jder der unter a bis h vorgenannten Vermächtnisnehmer soll auserdem aus meinem Mobiliarnachlaß einen Gegenstand im Wert bis 1000 Mark erhalten;die Auswahl dieser Gegenstände trifft der Testamentsvollstrecker unter Beratung mit meiner ( oben ad d genannten Nichte Fräulein Käthe Sachs.

§ 9.

Meinen Patenkindern Walter und Werner Feldeck in Groß-Lichterfelde ,Giesendorferstrasse 11 vermache ich je 1000 ( Eintausend) Mark mit der Maßgabe,daß das Geld für jeden von Jhnen auf ein besonderes,gesperrtes Sparkassenbuch eingezehlt wird. Das Geld ist ihnen bei Erreichung der Volljährigkeit auszuzahlen.Bis dahin sollen ihre Eltern den Zinsgenuss haben.

§ 10.

Meine Hausangestellten und meine Portierleute sollen,wenn sie mindestens ein Jahr in meinen Dienst gewesen sind,Zuwendungen in barem Gelde erhalten.Die Höhe soll der Testamentsvollstreckung unter Beratung mit meiner Nichte Fräulein Käthe Sachs,je nach der Dauer ihrer Dienstzeit bestimmen. Die Zuwendungen sollen jedoch nicht weniger als 300 Mark für jede Person betragen.

§ 11.

Meine Wäsche,Kleider,Stoffe,Pelze und sonstigen zur Kleidung gehörigen Sachen,sollen an meine Hausangestellten und Portiersleute,an die Vermächtnißnehmer,die noch nicht mit Gegenständen aus meinem Nachlaß bedacht sind,und an bedürftige Leute verteilt werden. Einen klag-

baren

baren Anspruch sollen die Vorgenannten Personen hiermit nicht erwerben.Der Testamentsvollstrecker soll vielmehr unter Beratung mit Fräulein Käthe Sachs die Auswahl und Verteilung nach seinem freien Ermessen bewirken.

§ 12.

Die zu meinem Nachlaß gehörigen alten Silbersachen, Miniaturen und Spitzen sollen versteigert,und ihr Erlös soll meinem Gesamtnachlaß zugeführt werden.

§ 13.

Zum Testamentsvollstrecker ernenne ich Herrn Dr. jur. Moritz Ernst Heller,Sohn des Herrn Prof. Dr. Julius Heller in Charlottenburg. Sollte Dr. Heller das Amt nicht annehmen können oder wollen oder aus einem sonstigen Grunde ausfallen und sollte ich nicht in einem Nachtrage zu diesem Testamente andere Persönlichkeiten ernannt haben,so bitte ich den jeweiligen Präsidenten der Handelskammer zu Berlin, eine geeignete Persönlichkeit zum Testamentsvollstrecker zu ernennen.

Der Testamentsvollstrecker soll in der Eingehung von Verbindlichkeiten für den Nachlaß nicht beschränkt sein.

Der Testamentsvollstrecker soll ein jährliches Honorar von 1500 Mark erhalten,sollte ein höheres Honorar angemessen und üblich sein,so soll dies dem Testamentsvollstrecker auf sein Verlangen gezahlt werden.

§ 14.

Dasjenige meiner Kinder,das dieses Testament angreift oder anficht,setze ich auf den Pflichtteil.Seine Kinder erhalten nicht/ den Rest des ihnen zugedachten Erbteils;dieser soll vielmehr an die oben in § 3 genannten Vermächtnisnehmer zu gleichen Teilen verteilt werden.

Berlin,den 4ten August 1919.

Lina Freymark geb. Hirschfeld.

Der

Der Testamentsvollstrecker soll an die Jüdische Gemeinde in Berlin eine mit mit ihr zu vereinbarende Summe gegen die Verpflichtung zahlen, die Grabstätte meines Mannes und die meinige dauernd zu pflegen und zu unterhalten.

Berlin, den 4 August 1919.
Lina Freymark geb. Hirschfeld.

---

Umschlag
mit Klebstoff verschlossen ohne Aufschrift.

---

Umschlag
mit einem Notarsiegel verschlossen trägt folgende Aufschrift:

300130.
Wert: 700000 Mk.

Hierin befindet sich das von mir aufgenommene Protokoll vom 4ten August 1919-Notariatsregister No. 316- über ein Frau Lina Freymark geborene Hirschfeld in Berlin, Kaiserin-Augustastrasse No. 77 errichtete Testament nebst der als Anlage zum Protokolle von der Erblasserin verschlossen übergebenen Schrift.

Berlin, den 4ten August 1919.
Der Notar
( L.S.) Hugo Sonnenfeld.

---

Nachtrag zu meinem Testament, hinterlegt beim Amtsgericht Mitte laut Hinterlegungsschein vom 11. August 1919.

§ 1.

Jn Ergänzung des § 1. bestimme ich, daß meinen Enkelkindern ihre Nachkommen und in zeiter XXX Linie die Geschwister oder deren Nachkommen substituirt sein sollen,

len,und zwar mit derselben Maßgabe,wie sie im übrigen für meine Enkelkinder getroffen ist.

§2.

Den letzten Absatz des § 5 ändere ich dahin ab, daß nicht verbrauchte Zinsen von meinem Testamentsvollstek= ker kapitalisiert und von ihm verwaltet werden sollen; jedoch sollen den Abkömmlingen meiner Tochter jeweils von der Vollendung ihres 21. Lebensjahres ab die ihnen zu= stehenden laufenden Zinsen voll ausgezahlt werden.

§ 3.

Zum Testamentsvollstrecker ernenne ich anstelle des im § 13 genannten Herrn Dr. Heller die „ Revision" Treuhand-Aktien-Gesellschaft zu Berlin,N.W.7. Sie soll insbesondere berechtigt sein,falls meine Tochter mit ihrem jetzigen Ehemann oder mit einem anderen Mann aus der Familie ihres jetzigen Ehemannes nicht mehr verhei= ratet ist oder einer anderen Nachkommen in Not gerät,zu seiner Unterstützung auch das Kapital anzu-grei= fen.Sie soll dies nur nach pflichtgemäßem Ermessen unter Würdigung aller Umstände tun und alsdann von niemand we= gen einer solchen Auszahlung regreßpflichtig gemacht werden können.

§ 4.

Mein Sohn und meine Tochter ermächtige ich,ihrer= seits testamentarisch weitergehende Bindungen für ihre Nachkommen festzusetzen.

Berlin, den 23 Febrbar 1920.

Lina Freymark geb. Hirschfeld.

---

AR 25021 MUEHSAM FAMILY COLLECTION

9/25 THOMAS HAYN, 1952- 1956

222 East 95th Street
New York 28, N.Y.

23.Dezember 1956

Herrn Dr. Max Heyn
Meckle burgische Strasse 57
Berlin-Wilmersdorf

Sehr geehrter Herr Dr, Heyn:

Ihr Brief vom 11.Dezember des Jahres wurde mir von Herrn Dr. Behrendt weitergesandt, da er selbst keinerlei Akten, die die Nachlaesse betreffen, besitzt.

Zunaechst moechte ich feststellen, dass aus Ihrem Brief keineswegs klar hervorgeht, welchen Erbschein Sie ueberhaupt meinen. Sie schreiben: Nachlass sache Frau und Kinder Muehsam.

Wir hatten zwei Nachlasssachen. In keinem der beiden waren meine Kinder und ich Erben. Nach meinem Bruder Walter war ich Alleinerbe. Im Nachlass Lina Freymark sind meine Kinder, nach dem Tode meines Bruders im Jahre 1940, Alleinerben. Einen Erbschein der Kinder habe ich sowieso nie besessen, da er immer in Haenden der Testamentsvollstrecker waren. Sollten Sie diesen Erbschein meinen - Nachlass Lina Freymark - so koennten Sie sich hoechstens an Dr. Joachim Jacobs-Martini, jetzt in Kiel, wenden, der ja der letzte Testamentsvollstrecker war. Aber sein Akten sollen ja alle vernichtet sein, so viel ich gehoert habe.

Jedenfalls haben wir hier weder den eine noch den andern Erbschein. Wenn es sich vielleicht um die Rechte meiner Kinder an dem Erbteil meines Bruders am Nachlass Lina Freymark handelt, so geht ja auch dem Testament klar hervor, dass dieses Erbe nach dem Tode von Walter Freymark automatisch an meine Kinder faellt.

Hochach ungsvoll

Frau Alice Muehsam

**Dr. Max Heyn**
RECHTSBEISTAND FÜR RÜCKERSTATTUNGS- UND ENTSCHÄDIGUNGSSACHEN

Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Straße 57
Aufg. D (Eing. Homburger Str.), Zimmer 51/52
Fernruf: 89 18 33

11.12.1956

Dr. Hy/Aw.

Luftpost

Herrn
Patentanwalt Peter H. B e r e n d t
87 Barrow Street
N e w Y o r k 14, N.Y.

Sehr geehrter Herr Patentanwalt,

ich nehme Bezug auf unseren Schriftwechsel in der Nachlaßangelegenheit F r e y m a r k (Erben Frau und Kinder M ü h s a m) in den Jahren 1948 und 1949, insbesondere auf meine Schreiben vom 13.6. und 5.8.1949. Ich hatte Ihnen Abschrift eines gemeinschaftlichen Erbscheins nach Walter Freymark des Amtsgerichts Berlin-Mitte vom 7.4.34 übersandt, von dem ich leider keine Abschrift zurückbehalten habe. Ich brauche die Abschrift jetzt zu einem Nachweise, den eine Bank zur Überschreibung eines Kontos verlangt. Ich bitte, das Schriftstück mir zu übersenden. Sollten Sie es weitergegeben haben (vielleicht an Frau Alice M ü h s a m ?), so bitte ich, den jetzigen Inhaber zu veranlassen, es mir zu übersenden. In diesem Falle bitte ich Sie, mich von dem Sachverhalt zu unterrichten.

Hochachtungsvoll

222 East 95th Street
New York 28, N.Y.

October 26, 1956

United Restitution Organization
50 West 77th Street
New York 24, N.Y.

Miss Edith Dosmar

Sehr geehrtes Fräulein Dr. Dosmar:

In Bezug auf Ihr jüngstes Schreiben an meine Tochter Ruth (Ruth Marton, 244 East 55th Street), das aber wohl für mich gemeint war, möchte ich hiermit wiederholen, dass ich meine Ansprüche auf Ersatz der Silberablieferung fallen gelassen habe, da ich nicht in der Lage bin, die gewünschten detaillierten Angaben zu machen. Ich bitte Sie also, die ganze Angelegenheit als erledigt zu betrachten und danke Ihnen hiermit vielmals für Ihre Bemühungen.

Mit den freundlichsten Empfehlungen

Dr. Max Heyn
RECHTSBEISTAND FÜR RÜCKERSTATTUNGS-
UND ENTSCHÄDIGUNGSSACHEN

Berlin-Wilmersdorf , 6.Nov.1956
Mecklenburgische Straße 57 Dr.H/Tt (LN)
Aufg. D (Eing. Homburger Str.), Zimmer 51/52
Fernruf: 89 18 33

Mrs.
Ruth M a r t o n

244 East, 55th Street
New York 22, N.Y.

Sehr geehrte, gnädige Frau,

die eidesstattlichen Versicherungen, die Sie mir am 25.Juli 1956 übersandten, habe ich der Dresdner Bank vorgelegt.

Sie verlangt nun noch einen Nachweis über Ihre und Ihres Frl. Schwester Staatsangehörigkeit für die Zeit vom 8. Mai 1945 bis zum 27. Juli 1955. Sofern Sie eine amtliche Bescheinigung darüber nicht beibringen können, würde wohl auch eine entsprechende eidesstattliche Versicherung genügen. Ich bitte, mir diese Belege zur Weitergabe an die Bank zu übersenden und hoffe, daß damit allen Erfordernissen genügt sein wird, so daß der Umschreibung der Konten nichts mehr im Wege steht.

Hochachtungsvoll
Heyn

, 6.Nov.1956
Dr.H/T (LN)

Kopie an Mandant(in)
zur gfl. Kenntnisnahme

Einschreiben!

An die
Dresdner Bank
Verlagerungsabteilung

Frankfurt/Main
Am Roßmarkt 14

Betrifft: Umstellung der RM-Guthaben 54-4537/46 -
Anderkonto Helmut M ü h s a m und
54-4537/44/1 Anderkonto Walter F r e y m a r k.

Bezug: Ihr Schreiben vom 25. September 1956 Str/S

Herr Rechtsanwalt und Notar Dr. Jacobs-Martini ist nicht in der Lage, irgend eine Auskunft mit Sicherheit der von Ihnen verlangten Art zu geben, da seine Akten vernichtet sindund er seit 1940 zum Kriegsdienst eingezogen war.

/ Ich übersende Ihnen ein Schreiben von ihm an mich vom 22. November 1948, aus dem seine Stellungnahme hervorgeht.

/ Ich überreiche Ihnen ferner Abschrift des Testamants von Frau Karoline Freymark vom 4. August 1919 mit Anhang, aus dem hervorgeht, daß Erben Walter Freymark unddie Kinder von Alice Mühsam geworden sind, nämlich Helmut Mühsam, Ruth Marton und Gerd Mühsam.

Ein Erbschein befindet sich nicht in meinen Handen.

Walter Freymark ist ohne Hinterlassung von Kindern ver=
/ storben. Das geht aus dem in Abschrift übersandten Erb= schein vom 2. Dezember 1950 hervor.

/ Weiter übersende ich auszugsweise Abschrift aus meinem Bericht an das Nachlaßgericht vom 8. März 1951, den ich in meiner Eigenschaft als gerichtlich bestellter Nach= laßpfleger nach Walter Freymark erstattet habe. Aus ihm geht hervor, daß die Erben nach Karoline Freymark die oben ge= nannten drei Kinder von Alice Mühsam sind, sowie daß das Anderkonto Walter Freymark diesen Erben zusteht. Daß das andere Anderkonto Helmut Mühsam gehört, ergibt sich schon aus seiner Bezeichnung.

(Dresd.Bk./Mühsam/Freymark)
6.Nov.1956



Ich glaube, daß ein weiterer Nachweis in dieser Ange=legenheit nicht nötig sein wird; denn ich darf annehmen, daß meine Angaben Beweiskraft haben, da ich sie in meiner Eigenschaft als gerichtlich verpflichteter Nachlaßpfleger dem Nachlaßgericht gemacht habe.

Ich überreiche ferner Abschrift einer amtlichen Beschei=nigung des Staates Israel vom 31.Dezember 1950 über den Wohnsitz von Helmut Mühsam.

Es fehlt noch die von Ihnen verlangte Bescheinigung über den Wohnsitz von Ruth Marton und Gerd Mühsam, die ich von Ihnen angefordert habe. Sobald ich sie erhalte, werde ich sie Ihnen vorlegen.

Die überreichten Anlagen erbitte ich zurück.

Hochachtungsvoll

**Dr. Max Heyn**
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Straße 57

Kopie an Mandant(in)
zur gfl. Kenntnisnahme

2.8.1956

Dr.H/Aw.

An die

Dresdner Bank
-Verlagerungs-Abteilung-

F r a n k f u r t a.M. 1

Roßmarkt 14

Betrifft: Umstellung von RM-Guthaben
Konto Nr. 54-4537/56 - Rechtsanwalt und Notar
Dr. Jacobs-Martini w/Anderkonto Helmut Mühsam

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 28.Juli 56 überreiche ich Ihnen eidesstattliche, notariell beglaubigte Versicherung von Fräulein Ruth Marton und Fräulein Gerd Muesam über ihren Wohnsitz am 31.12.1952.

Eine analoge Erklärung von Herrn Dr. Helmut Mühsam habe ich moniert und hoffe, sie Ihnen bald vorlegen zu können.

Anlage

Hochachtungsvoll
*Dr. Max Heyn*

Dr. Max Heyn
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Straße 57

Bln.-Wilm., den 3.12.56.

Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß das ~~Ausgleichs-/Entschädigungsamt~~

Bezirksamt Tiergarten - Ausgleichsamt -

den Eingang des Ihnen in Kopie zugegangenen Antrages am 30.11.1956 bestätigt hat.
Der Antrag wird beim ~~Ausgleichs-/Entschädigungsamt~~ unter der

Reg.Nr. A2/EF 629 K

bearbeitet.

Betr.: Feststellung v. Kriegssachschäden z. Q. Gerd Mühsam u. Ruth Marton a. Grundstücksgemeinschaft Köbisstr. 21.

Hochachtungsvoll

Max

POSTKARTE

Fr.

Dr. Gerd Mühsam +
Ruth Marton

244 East, 55th Street
New York 22, N.Y.

244 East 55th Street
New York City 22
April 9, 1954.

Dr. Max Heyn
Mecklenburgische Strasse 57
Berlin-Wilmersdorf

Sehr geehrter Herr Dr. Heyn!

Wir danken Ihnen fuer die Uebersendung der Antraege, die wir hiermit, mit den von meiner Schwester und mir hinzugefuegten Angaben, retournieren.

Die von Ihnen angegebenen Betraege, wie Hoehe der Hypothek, Wert des Grundstuecks usw. usw. scheinen uns in voelligem Widerspruch untereinander zu stehen. Wir hoffen, dass Sie Gelegenheit nehmen werden, meiner Schwester dies alles bei ihrem Besuch in Berlin zu erklaeren.

Hochachtungsvoll

Ruth Marton

Kopie an Mandant (in)
zur gefl. Kenntnisnahme

Abschrift/Mü

Bezirksamt Tiergarten von Berlin
Abt. Bau- und Wohnungswesen
Amt für Baulenkung
GeschZ.: Baulkg II/8 -6471-

Berlin NW 21, den 12.September 1958
Turmstr. 35, Zimmer 533
Tel. 35 01 61 (974) App. 354

## Abnahmebericht

über die auf dem Grundstück Köbisstr.29
vom 6.2.58 bis 29.7.58 aus Haushaltsstelle / ~~Bauvorhaben~~
B 6400/301 durchgeführte Abräumung Auftrag Nr. II/3/9
Los Nr. 1838

1. Bei der Abnahme waren zugegen
als Vertreter des Bezirksamtes: Herr Gebhardt
~~des Bauprüfers~~
der Straßenbaupolizei: Herr Schoebel
des Auftragnehmers: Herr Gregor
des Grundstückseigentümers: Herr Dr.Max Heyn

2. Auf Grund des erteilten Auftrages vom 10.1.58 waren folgende Arbeiten durchzuführen:
Abräumung über Gelände,
" unter Gelände bis U.K.Kellerfußboden,
Wiederverfüllung und Einplanierung des angefallenen Feinschuttes.

3. Die Besichtigung hat keine / ~~wurden~~ Beanstandungen ergeben:

4. Nachstehende bei der Durchführung der Arbeiten entstandene Schäden, für die der Auftragnehmer ersatzpflichtig ist, sind festgestellt:

keine

5. Folgende Leistungen (z. B. Sicherungen), die nicht zum erteilten Auftrag gehören, sind noch durchzuführen:

keine

6. Für den Materialanfall aus der Abräumung / ~~Erdbewegung~~ wurde mit dem Grundstückseigentümer vereinbart:

Übernahme durch das Land Berlin

7. Alle wiederverwendbaren Baustoffe wurden gemäß Angebot von der Abräumfirma gegen Vergütung übernommen.

8. Besondere Vorkommnisse: keine

9. Die Abnahme ist erfolgt: am 7.8.58

10. Die Abnahme wurde auf den ___-_____ neu festgesetzt.

11. Die am ____-_____ durchgeführte Kontrolle hat ergeben, daß die nach Ziffer _-_ geforderten Leistungen erbracht sind. Die Baustelle ist abgenommen ja

Vertreter des Auftragnehmers:
Firmenstempel: Alfred Gregor
Hoch-Tiefbau-Baggerbetrieb
Berlin-Friedenau, Stubenrauchstr.4
Fernruf: 83 58 56
gez. Gregor

Vertreter des Hauseigentümers:

gez. Dr. Max Heyn

Vertreter des Bezirksamtes:
Bezirksamt Tiergarten von Berlin
Abt. Bau- und Wohnungswesen
Amt für Baulenkung
Im Auftrage
gez. Taschner

Deutsche
Industrieausstellung
Berlin 1958
13.-28.9.

Fräulein
Dr.Gerd M u e h s a m

244 East 55th Street
New York 22, N.Y.
---
USA

**DR. MAX HEYN**
BERLIN-WILMERSDORF
Mecklenburgische Straße 57

198

Frau
Ruth M a r t o n "

244 East 55th Street
N e w Y o r k City 22

USA

DR. MAX HEYN
BERLIN-WILMERSDORF
Mecklenburgische Straße 57

Frau Ruth Marton zur gefl. Kenntnisnahme

Haupt-
Finanzamt f.Erbschaftst.u.Verkehrsteuern
von Berlin

Steuernummer 913 Zg.61 VA

Bitte beachten Sie die Erläuterungen! Die in einen Kreis gesetzten Zahlen verweisen auf die entsprechenden Abschnitte in den Erläuterungen.

Die vollständig ausgefüllte Erklärung ist spätestens am 28. Februar 1955 an das Finanzamt einzusenden.

# Erklärung zur Ermittlung des Inlandsvermögens auf den 1. April 1949 und zur Vermögensabgabe

des/der Ruth Marton
Vor- und Zuname, Firma

Wohnsitz (Ort der Geschäftsleitung): New York
genaue Anschrift

Bevollmächtigter: —
Name, Anschrift, Fernsprecher

## A. Angaben über das in Berlin (West) befindliche Vermögen ① ②

| Art und Belegenheit | Auf den 1. 4. 1949 maßgeblicher Einheitswert (ggf. Sonderwert ⑤) DM | Schulden und Lasten, soweit mit dem nebenstehend bezeichneten Vermögensteil in wirtschaftlichem Zusammenhang stehend ⑥ DM | Name und Anschrift des Gläubigers | Reinwert (Spalte 2 abzüglich Spalte 3) DM |
|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| 1. Land- u. forstwirtschaftliches Vermögen ④ in ... (genaue Bezeichnung) | | | | |
| 2. Grundvermögen (Grundstücksart zu a bis d siehe Einheitswertbescheid) ⑦ | | 3484,55 | Rückgewähr | |
| | | 2133,70 | Sächs.Boden | |
| a) Mietwohngrundstücke in Bln.W 35, Köbisstr.29 (genaue Bezeichnung) | 22200,- | ? | HGA noch nicht festgesetzt | |
| b) Einfamilienhäuser in ... (genaue Bezeichnung) | | | | |
| c) gemischtgenutzte Grundstücke in ... (genaue Bezeichnung) | | | | |
| d) Geschäftsgrundstücke, Bauland in ... (genaue Bezeichnung) | | | | |
| 3. a) Betriebsvermögen ⑧ ⑨ Genaue Bezeichnung des Betriebs (Firma), dem das Betriebsvermögen gewidmet ist: ... in ... (Geschäftsleitung) | Wert aus der Vermögensaufstellung zur Ermittlung des Einheitswerts auf den 1. 4. 1949: | — | — | |

VA - Veranl 2c Bln Erklärung für beschränkt Abgabepflichtige
Carl Heymanns Verlag KG Berlin Charlottenburg 2 Gutenbergstr. 3

3.b) Bei Betriebsgrundstücken, für die ein Sonderwert festgestellt worden ist ⑤:

| Grundstücksbezeichnung | Sonderwert DM | Auf den 1. 4. 1949 maßgeblicher Einheitwert DM | In der DM-Eröffnungsbilanz angesetzter Wert ⑤a DM | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| | | | | |
| | | | | |

Das Finanzamt wird den Sonderwert bei Ermittlung des der Vermögensabgabe unterliegenden Vermögens von sich aus berücksichtigen.

| | Wert |
|---|---|
| 4. **Verlagsrechte, Patentrechte, Urheberrechte usw.** der in ② zu d bezeichneten Art und vermietete oder verpachtete Wirtschaftsgüter der in ② zu e bezeichneten Art, soweit nicht schon beim Betriebsvermögen (oben zu 3) berücksichtigt ..... (Art des Urheberrechts oder sonstigen Wirtschaftsguts) | ..... |

5. **Kapitalforderungen,** die durch in Berlin (West) belegene Wirtschaftsgüter der in ② zu f bezeichneten Art unmittelbar oder mittelbar gesichert sind, und Forderungen aus stiller Beteiligung in den in ② zu g bezeichneten Fällen (soweit nicht Betriebsvermögen): ⑩a

Die Angaben dienen der Prüfung, inwieweit die Forderungen unter § 24 Nr. 1 Buchst. c Lastenausgleichsgesetz ⑩ fallen.

| Art der Forderung (z. B. Hypothek, Grundschuld, stille Beteiligung) | Name und Anschrift des Schuldners | Nennbetrag der Forderung am 24. 6. 1948 in RM | Umgestellt bzw. festgesetzt auf DM | Zinssatz in v. H. | Wert am 1. 4. 1949 | Falls durch richterliche Vertragshilfe oder Parteivereinbarung festgesetzt: Art und Zeitpunkt der Festsetzung |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |

6. **Abzüge,** soweit sie mit dem unter 4 und 5 angegebenen Vermögen in wirtschaftlichem Zusammenhang standen.

a) **Schulden**

| Art der Schuld (z. B. Darlehensschuld) | Name und genaue Anschrift des Gläubigers | Wann ist die Schuld entstanden? Wozu wurden die aufgenommenen Beträge verwendet? | Schuld am 1. 4. 1949 in DM | Zinssatz | Vertragliche Laufzeit bis |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| | | | | | |
| | | | | | |

b) **Altenteilslasten, Nießbrauchlasten und sonstige Rentenlasten** ⑬

| Gegenstand (z. B. Altenteil, Renten) | Name und Anschrift des Berechtigten | Seit wann sind die Leistungen zu entrichten? | Zeitpunkt oder Ereignis, mit dessen Eintritt die Last wegfällt *) | Jahreswert der Last DM | Beruht die Last auf gesetzlicher Unterhaltspflicht? |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| | | | | | |
| | | | | | |

*) Wenn die Dauer der Leistung von der Lebensdauer einer oder mehrerer Personen abhängt:

Anschrift und Geburtsdatum dieser Person(en): .....

8. **Nur auszufüllen, wenn Sie Rückerstattungsverpflichteter sind.**

a) Rückerstattete Vermögenswerte bzw. Ersatzleistungen (z. B. Kaufpreisnachzahlung)

| Genaue Bezeichnung des rückerstatteten Wirtschaftsguts bzw. der Ersatzleistung und Angabe der Vermögensart (z. B. Grundvermögen, Betriebsvermögen) | Wert (z. B. Einheitswert, Sonderwert)[2]) auf den 1. 4. 1949 DM | In Ihrer Vermögenserklärung (VA-Veranl 1 Bln) angegeben? |
|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 |
| ..... | ..... | Ja — Nein |
| ..... | ..... | Ja — Nein |
| ..... | ..... | Ja — Nein |

b) Gegenansprüche, die der Rückerstattungsverpflichtete aus Anlaß der Rückerstattung erlangt hat (auch Rückgriffsansprüche an den Vorbesitzer)

| Art des Anspruchs (z. B. Kapitalforderung, Rentenrecht) und Bezeichnung des Schuldners | Wert DM | In Ihrer Vermögenserklärung (VA-Veranl 1 Bln) angegeben? |
|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 |
| ..... | ..... | Ja — Nein |
| ..... | ..... | Ja — Nein |
| ..... | ..... | Ja — Nein |

Für welche dieser Ansprüche nehmen Sie die Vergünstigung des § 24 Nr. 1 d LAG in Anspruch?

.....

.....

## II. Noch nicht rechtskräftig abgeschlossene Rückerstattungsfälle

| Art und Zusammensetzung der strittigen Vermögenswerte | Wert z. B. Einheitswert, Sonderwert)[2]) auf den 1. 4. 1949[1]) DM | Bei welcher Behörde ist das Verfahren zur Zeit anhängig? (Akt.-Zeich. usw.) | Zu welchem Zeitpunkt wird das Verfahren voraussichtlich abgeschlossen sein? |
|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 |
| ..... | ..... | ..... | ..... |
| ..... | ..... | ..... | ..... |
| ..... | ..... | ..... | ..... |

Ich versichere, daß ich die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen **richtig** und **vollständig** gemacht habe.

Berlin, den März 1955
Ort

Der Testamentsvollstrecker
DR. MAX HEYN
Vor- und Zuname

**Erklärungen ohne eigenhändige Unterschrift gelten als nicht abgegeben!**

---

[1]) Für im Bundesgebiet belegene land- und forstwirtschaftliche Betriebe, Grundstücke und gewerbliche Betriebe sind die Angaben nach dem Stand vom 21. Juni 1948 zu machen.

[2]) 9. AbgabenDV-LA vom 28. Juni 1954 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1954 S. 480, Steuer- und Zollblatt 1954 S. 772).

Heftrand

Frau Ruth Marton zur gefl. Kenntnisnahme

Haupt-
Finanzamt f.Erbschaftst.u.Verkehrsteuern ....., den ..... 195.....

von Berlin

Steuernummer 913 Zg.61 VA .....

An

.....

.....

.....

# Betrifft: Ergänzung der Angaben in der Erklärung zur Ermittlung des Vermögens auf den 1. April 1949 und zur Vermögensabgabe in Fällen der Rückerstattung

Sie werden gebeten, die ausgefüllte Erklärung innerhalb von 2 Wochen nach Empfang an das Finanzamt einzusenden.

Im Auftrag:

.....

## I. Rechtskräftig abgeschlossene Rückerstattungsfälle

1. **Allgemeines.**

a) Name und Anschrift des **Rückerstattungsberechtigten:**

Ruth Marton, New York

b) Name und Anschrift des **Rückerstattungsverpflichteten:**

Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei, Bln.

c) Das Rückerstattungsverfahren wurde abgeschlossen:

durch Urteil der Wiedergutmachungsbehörde Kammergericht Bln. vom 27.7.54

Akt.-Zeich.: 15 W 1362.53;

durch Vergleich vom .....

2. **Nur** auszufüllen, wenn Sie **Rückerstattungsberechtigter** sind.

a) Zuerkannte Vermögenswerte:

| Genaue Bezeichnung des Wirtschaftsguts und Angabe der Vermögensart (z. B. Grundvermögen, Betriebsvermögen, Nachzahlungsanspruch) | Wert (z. B. Einheitswert, Sonderwert)[2]) auf den 1. 4. 1949[1]) DM | In Ihrer Vermögenserklärung (VA-Veranl 1 Bln) angegeben? |
|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 |
| Grundstück Bln.W 35, Köbisstr.29 | 66600,— | Ja — ~~Nein~~ |
| Anteil 33 1/3% | 22200,— | Ja — Nein |
| Sonderwert ist beantragt | | Ja — Nein |

b) Aus Anlaß der Rückerstattung entstandene Verpflichtungen des Rückerstattungsberechtigten (z. B. zur Rückgewähr des seinerzeit erhaltenen Entgelts) oder übernommene Verpflichtungen des Rückerstattungsverpflichteten

| Art der Schuld (z. B. Kapitalschuld, Rentenschuld) und Bezeichnung des Gläubigers | Im RE-Verfahren festgestellter Wert DM | In Ihrer Vermögenserklärung (VA-Veranl 1 Bln) angegeben? |
|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 |
| Rückgewähr an RE-Verpfl. | 10453,65 | Ja — ~~Nein~~ |
| Anteil 33 1/3% | 3484,55 | Ja — Nein |
| | | Ja — Nein |



Carl Heymanns Verlag KG Berlin Charlottenburg 2 Gutenbergstr. 3

Ich versichere, daß ich die Angaben in dieser Erklärung — und in den hier beigefügten ..... Blatt Einzelangaben — nach bestem Wissen und Gewissen richtig und vollständig gemacht habe.

Berlin, den 18. März 1955

**Erklärungen ohne eigenhändige Unterschrift gelten als nicht abgegeben!**

Der Testamentsvollstrecker
DR. MAX HEYN

Unterschrift

## E. Sonstiges

1. **Vergünstigungen für Angehörige der Vereinten Nationen** ⑮

Haben Sie Anspruch auf die für Angehörige der Vereinten Nationen vorgesehenen Vergünstigungen?

Ja: Staatsangehörigkeit am 21. Juni 1948: .....

Staatsangehörigkeit am 8. Mai 1945: .....

Ich bitte, mir zu gegebener Zeit den besonderen Erklärungsvordruck zu übersenden.

Nein.

2. **Änderung der DM-Eröffnungsbilanz in den Fällen der Rückerstattung (§ 27 Abs. 2 LAG)** ⑯

Wird von der Änderungsmöglichkeit Gebrauch gemacht? Ja — Nein. Wenn ja: Bezeichnung des hiervon betroffenen gewerblichen Betriebs: .....

Bei Einzelgewerbetreibenden: Die geänderte Bilanz — liegt bei — ist abgegeben.

3. **Andere Fälle der Rückerstattung (§ 27 Abs. 1 LAG)**

Sind Vermögensgegenstände, die zu einem gewerblichen Betrieb ohne DM-Eröffnungsbilanz oder zu einer anderen Vermögensart (z. B. Grundvermögen) gehören, Gegenstand eines abgeschlossenen oder noch schwebenden Rückerstattungsverfahrens, an dem Sie als Rückerstattungsberechtigter oder Rückerstattungsverpflichteter beteiligt sind?

Ja: Sondervordruck LA — VA 27/1 Bln — liegt ausgefüllt bei — wird hiermit angefordert.

Nein.

4. **Ermäßigung der Vermögensabgabe wegen Kriegssachschäden, Vertreibungsschäden oder Ostschäden.**

a) Beantragen Sie Ermäßigung der Vermögensabgabe wegen **Kriegssachschäden** ⑰

aa) an **Grundbesitz** (land- und forstwirtschaftliches Vermögen, Grundvermögen)?

Ja: Sondervordruck LA—VA 47/1 Bln mit Beiblatt LA—VA 47/2 Bln — liegt ausgefüllt bei — wird hiermit angefordert.

Nein;

bb) an **Betriebsvermögen?**

Ja: Sondervordruck LA—VA 47/1 Bln mit Beiblatt LA—VA 47/3 Bln — liegt ausgefüllt bei — wird hiermit angefordert.

Nein;

cc) an Gegenständen, die der **Berufsausübung** (auch freier Berufe) oder der **wissenschaftlichen Forschung** gedient haben?

Ja: Sondervordruck LA—VA 47/1 Bln mit Beiblatt LA—VA 47/4 Bln — liegt ausgefüllt bei — wird hiermit angefordert.

Nein.

b) Beantragen Sie Ermäßigung der Vermögensabgabe wegen **Vertreibungsschäden oder Ostschäden?** ⑱

Ja: Schadensfeststellung ist beim Ausgleichsamt nicht beantragt worden — ist beim Ausgleichsamt in .....

Aktenzeichen ..... am ..... beantragt worden.

Ständiger Aufenthalt am 31. Dezember 1950 .....

Nein.

5. **Weitere Angaben, die nach Ihrer Auffassung für die Veranlagung zur Vermögensabgabe von Bedeutung sind:** ⑲

.....

.....

## B. Angaben über das im Bundesgebiet befindliche Vermögen ① ③

| Art und Belegenheit | Auf den 21. 6. 1948 maßgeblicher Einheitswert DM | Schulden und Lasten, soweit mit dem nebenstehend bezeichneten Vermögensteil in wirtschaftlichem Zusammenhang stehend ⑥ DM | Name und Anschrift des Gläubigers | Reinwert (Spalte 2 abzüglich Spalte 3) DM |
|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| **1. Land- und forstwirtschaftliches Vermögen ④** in ..... (genaue Bezeichnung) | | | | |
| **2. Grundvermögen** (Grundstücksart zu a bis d siehe Einheitswertbescheid) ⑦ **a) Mietwohngrundstücke in** ..... (genaue Bezeichnung) | | | | |
| **b) Einfamilienhäuser in** ..... (genaue Bezeichnung) | | | | |
| **c) gemischtgenutzte Grundstücke in** ..... (genaue Bezeichnung) | | | | |
| **d) Geschäftsgrundstücke, Bauland in** ..... (genaue Bezeichnung) | | | | |
| **3. Betriebsvermögen ⑧ ⑨** Genaue Bezeichnung des Betriebs (Firma), dem das Betriebsvermögen gewidmet ist: ..... in ..... (Geschäftsleitung) | | — | — | |
| **4. Verlagsrechte, Patentrechte, Urheberrechte usw.** der in ③ in Verbindung mit ② zu d bezeichneten Art und vermietete oder verpachtete Wirtschaftsgüter der in ③ in Verbindung mit ② zu e bezeichneten Art, soweit nicht schon beim Betriebsvermögen (oben zu 3) berücksichtigt ..... (Art des Urheberrechts oder sonstigen Wirtschaftsguts) | | | | |

**5. Kapitalforderungen,** die durch im Bundesgebiet belegene Wirtschaftsgüter der in ③ in Verbindung mit ② bezeichneten Art unmittelbar oder mittelbar gesichert sind, und Forderungen aus stiller Beteiligung in den in ③ in Verbindung mit ② bezeichneten Fällen (soweit **nicht Betriebsvermögen**): ⑩a

Die Angaben dienen der Prüfung, inwieweit die Forderungen unter § 24 Nr. 1 Buchst. c Lastenausgleichsgesetz ⑩ fallen.

| Art der Forderung (z. B. Hypothek, Grundschuld, stille Beteiligung) | Name und Anschrift des Schuldners | Nennbetrag der Forderung am 20. 6. 1948 in RM | Umgestellt bzw. festgesetzt auf DM | Zinssatz in v. H. | Falls durch richterliche Vertragshilfe oder Parteivereinbarung festgesetzt: Art und Zeitpunkt der Festsetzung |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |

6. **Abzüge, soweit sie mit dem unter 4 und 5 angegebenen Vermögen in wirtschaftlichem Zusammenhang standen.**

**a) Schulden**

| Art der Schuld (z. B. Darlehensschuld) | Name und genaue Anschrift des Gläubigers | Wann ist die Schuld entstanden? Wozu wurden die aufgenommenen Beträge verwendet? | Schuld am 21. 6. 1948 in DM | Zinssatz [1]) | Vertragliche Laufzeit bis |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| | | | | | |
| | | | | | |

**b) Altenteilslasten, Nießbrauchlasten und sonstige Rentenlasten** ⑬

| Gegenstand (z. B. Altenteil, Renten) | Name und Anschrift des Berechtigten | Seit wann sind die Leistungen zu entrichten? | Zeitpunkt oder Ereignis, mit dessen Eintritt die Last wegfällt *) | Jahreswert der Last DM | Beruht die Last auf gesetzlicher Unterhaltspflicht? |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| | | | | | |
| | | | | | |

*) Wenn die Dauer der Leistung von der Lebensdauer einer oder mehrerer Personen abhängt:

Anschrift und Geburtsdatum dieser Person(en): .....

## C. Zum Betriebsvermögen [2]) gehörende Aktien, Kuxe und sonstige Anteile an Kapitalgesellschaften

(vgl. § 24 Nr. 2 LAG) ⑪

Die hier in Betracht kommenden Vergünstigungen (Nichtansatz bzw. Ansatz mit dem halben Wert) werden vom Finanzamt berücksichtigt werden. Ergänzender Angaben bedarf es nur, wenn Anteile, die sonst mit dem halben Wert anzusetzen sein würden, in den in ⑫ bezeichneten Sonderfällen ganz außer Ansatz bleiben sollen.

Werden Vergünstigungen nach ⑫ in Anspruch genommen? **Ja — Nein.** Wenn ja, sind die dafür in Betracht kommenden Anteile und Genußscheine sowie die Gründe für den Nichtansatz hierunter anzugeben .....

.....

.....

## D. Anrechnung der Soforthilfeabgabe (SHA) in Fällen der Abwälzung ⑭

1. Bei welchem Finanzamt war SHA zu entrichten? .....

2. a) **Haben Sie als Schuldner** SHA nach § 23 des Soforthilfegesetzes abgewälzt? **Ja — Nein.**

   b) **Ist auf Sie als Gläubiger** SHA nach § 23 des Soforthilfegesetzes abgewälzt worden? **Ja — Nein.**

**Wenn ja:**

| Im Falle zu a: Name und Anschrift des Gläubigers, auf den die SHA abgewälzt worden ist<br>Im Falle zu b: Name und Anschrift des Schuldners, der die SHA abgewälzt hat | Art und Höhe der Verbindlichkeit usw., die zu einer Abwälzung der SHA berechtigt hat | Höhe der insgesamt abgewälzten SHA | Zeitraum, für den diese SHA geschuldet worden ist |
|---|---|---|---|
| | | | |
| | | | |
| | | | |

[1]) Einschließlich eines etwa vereinbarten Verwaltungskostenbeitrags.

[2]) Soweit es sich um Vermögen einer inländischen Personengesellschaft handelt, an der Sie als Gesellschafter beteiligt sind, sind die Angaben nicht von Ihnen, sondern von der Gesellschaft zu machen.

Lastenausgleich

nie erhalten

244 East 55th Street
New York 22, N.Y.
15. Juli 1956

Herrn Dr. Max Hayn
Mecklenburgische Strasse 57
Berlin-Wilmersdorf

Sehr geehrter Herr Dr. Hayn:

Ich danke Ihnen, auch im Namen meiner Schwester, Freulein Dr. Gerd Buchsam, fuer Ihre Mitteilungen vom 18. Juni 1956, die nur durch ein Wunder und sehr verspaetet in meine Haende gelangt sind. Der Brief war an die alte Adresse meiner Schwester adressiert, wo sie seit 2 1/2 Jahren nicht mehr wohnt und wo mein Name voellig unbekannt ist.

Seit bereits 3 (drei) Jahren wohne ich 244 East 55th Street, New York 22, N.Y., meine Schwester wohnt seit 2 1/2 Jahren ebenfalls im selben Haus hier: 244 East 55th Street, New York 22, N.Y. Ich waere Ihnen dankbar, wenn Briefe an meine Schwester oder an mich von jetzt an korrekt adressiert werden.

Wie Sie sicher wissen, gibt es in Amerika keinen polizeilichen Wohnsitznachweis, sodass wir annehmen, dass die eidesstattlichen Erklaerungen, die ich beifuege, genuegen werden. Beide Erklaerungen sind notariell beglaubigt. Sollten jedoch weitere Dokumente notwendig sein, so lassen Sie es uns bitte wissen.

Hochachtungsvoll

Ruth Norton

244 East 55th Street
New York 22, N.Y.
25. Juli 1956

Herrn Dr. Max Heyn
Mecklenburgische Strasse 57
Berlin-Wilmersdorf

Sehr geehrter Herr Dr. Heyn:

Ich danke Ihnen, auch im Namen meiner Schwester, Fraeulein Dr. Gerd Buchsam, fuer Ihre Mitteilungen vom 18. Juni 1956, die nur durch ein Wunder und sehr verspaetet in meine Haende gelangt sind. Der Brief war an die alte Adresse meiner Schwester adressiert, wo sie seit 2 1/2 Jahren nicht mehr wohnt und wo mein Name voellig unbekannt ist.

Seit bereits 3 (drei) Jahren wohne ich 244 East 55th Street, New York 22, N.Y., meine Schwester wohnt seit 2 1/2 Jahren ebenfalls im selben Haus hier: 244 East 55th Street, New York 22, N.Y. Ich waere Ihnen dankbar, wenn Briefe an meine Schwester oder an mich von jetzt an korrekt adressiert werden.

Wie Sie sicher wissen, gibt es in Amerika keinen polizeilichen Wohnsitznachweis, sodass wir annehmen, dass die eidesstattlichen Erklaerungen, die ich beifuege, genuegen werden. Beide Erklaerungen sind notariell beglaubigt. Sollten jedoch weitere Dokumente notwendig sein, so lassen Sie es uns bitte wissen.

Hochachtungsvoll

Ruth Barton

-5-

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Frau
Ruth M a r t o n

~~234 East 95. Street~~
N e w Y o r k ~~28~~ N.Y. (USA)

2 4 4 6 55 a St

NOT AT ADDRESS
GIVEN 56

**Dr. Max Heyn**
**Berlin-Wilmersdorf**
Mecklenburgische Str. 57

Dr. Max Heyn
RECHTSBEISTAND FÜR RÜCKERSTATTUNGS-
UND ENTSCHÄDIGUNGSSACHEN

Berlin-Wilmersdorf 18. Juni 1956
Mecklenburgische Straße 57 N/Nic.
Aufg. D (Eing. Homburger Str.), Zimmer 51 52
Fernruf: 89 18 33

Frau
Ruth M a r t o n

234 East 95. Street
N e w Y o r k 24 N.Y. (USA)

Sehr geehrte Frau Marton,

wie Ihnen bekannt, ist im Wiedergutmachungsverfahren zu Ihren Gunsten entschieden worden, wobei auch die beiden Konten, die auf Anderkonto des Rechtsanwalts J a c o b s - M a r t i n i , des damaligen Testamentsvollstreckers, eingetragen waren, den Erben der Frau Karoline F r e y m a r k zugesprochen sind. Sie lauten auf Beträge von RM 20.467,65 und 3.246,--RM, die nun in DM umzuwandeln sind.

Ich habe die nötigen Anträge bereits gestellt, habe von der Bank die Auflage erhalten, neben anderen Unterlagen auch für Sie und Ihre Schwester, Fräulein Gerd M ü h s a m , eine Wohnsitzbescheinigung für den 21. Juni 1948 und den 31. Dezember 1952 beizubringen.

Ich bitte, mir amtliche Bescheinigungen, aus denen die nötigen Angaben hervorgehen, zu übersenden, damit ich das Aufwertungsverfahren weiterbringen kann.

Hochachtungsvoll

Gerd Muehsam
244 East 55th Street
New York 22, New York
U. S. A.

26. Juli 1956.

## Eidesstattliche Erklärung

Da es in den Vereinigten Staaten von Amerika keine amtliche Wohnsitzbescheinigung gibt, erkläre ich hiermit an Eidesstatt, dass ich am 21. Juni 1948 und am 31. Dezember 1952 meinen Wohnsitz 234 East 95th Street, New York 28, New York, U. S. A. hatte.

Gerd Muehsam

25. Juli 1956

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Da es in den Vereinigten Staaten von Amerika keinen amtlichen Wohnsitznachweis gibt, versichere ich hiermit an Eidesstatt, dass ich am 21. Juni 1943 im Casa Real, 1354 North Harper Avenue, Hollywood, California, U.S.A. und am 31. Dezember 1952 im Hotel Seville, 22 East 29th Street, New York, N.Y., U.S.A. wohnhaft war.

Ruth Norton

244 East 55th Street
New York 22, N.Y.
9. Juli 1955

Herrn Dr. Max Heyn
Mecklenburgische Strasse 57
Aufg. D (Eing. Homburger Str.), Zimmer 51/52
Berlin-Wilmersdorf

Sehr geehrter Herr Dr. Heyn:

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 22. Juni 1955, bezueglich der Saechsischen Bodencreditanstalt, fuer das ich Ihnen danke, teile ich Ihnen mit dass ich, ebenso wie meine Schwester, Dr. Gerd Mühsam und mein Bruder Dr. Helmut V. Mühsam weder in Deutschland noch in Amerika oder sonst irgend-wo irgendwelches Vermoegen besitzen.

Unser Einkommen besteht ausschliesslich aus Gehalt bezw. Arbeitslohn, die grade den Lebensunterhalt decken. Wir sind nicht in der Lage, irgendwelche Zahlungen zu leisten.

Wir nehmen bei dieser Gelegenheit mit Befriedigung zur Kenntnis, dass unser Grundstueck von der Stadt Berlin entschaedigt wird.

Bitte notieren Sie doch meine Adresse, die auch die meiner Schwester ist: 244 East 55th Street, New York 22, N.Y.

Hochachtungsvoll,

AIR MAIL

Ruth Norton

244 East 55th Street
New York 22, N.Y.
9. Juli 1955

Herrn Dr. Max Heyn
Mecklenburgische Strasse 57
Aufg. D (Eing. Hamburger Str.), Zimmer 51/52
Berlin-Wilmersdorf

Sehr geehrter Herr Dr. Heyn:

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 22. Juni 1955, bezueglich der Saechsischen Bodencreditanstalt, fuer das ich Ihnen danke, teile ich Ihnen mit dass ich, ebenso wie meine Schwester, Dr. Gerd Mühsam und mein Bruder Dr. Helmut V. Mühsam weder in Deutschland noch in Amerika oder sonst irgend-wo irgendwelches Vermoegen besitzen.

Unser Einkommen besteht ausschliesslich aus Gehalt bezw. Arbeitslohn, die grade den Lebensunterhalt decken. Wir sind nicht in der Lage, irgendwelche Zahlungen zu leisten.

Wir nehmen bei dieser Gelegenheit mit Befriedigung zur Kenntnis, dass unser Grundstueck von der Stadt Berlin enttrueemmert wird.

Bitte notieren Sie doch meine Adresse, die auch die meiner Schwester ist: 244 East 55th Street, New York 22, N.Y.

Hochachtungsvoll,

AIR MAIL

Ruth Norton

Dr. Max Heyn
RECHTSBEISTAND FÜR RÜCKERSTATTUNGS-
UND ENTSCHÄDIGUNGSSACHEN

Berlin-Wilmersdorf , 22.Juni 1955
Mecklenburgische Straße 57 Dr.H/T
Aufg. D (Eing. Homburger Str.), Zimmer 51/52
Fernruf: 89 18 33

Frau
Ruth M a r t o n und
Fräulein
Dr. Gerd M ü h s a m

234 East, 95th Street
N e w Y o r k 28, N.Y.

und

Herrn
Dr. Helmut M ü h s a m

Kiryat Shmuel near Park Lane
J e r u s a l e m / Isr.

Meine sehr Geehrten,

in der Anlage übersende ich Ihnen in Abschrift einen Schriftwechsel mit der Sächsischen Bodencreditanstalt.

Es geht hierbei um die Frage, ob die Zinsen auf die Hypothekenforderungen dieses Institutes, die auf Köbisstr. 29 eingetragen sind, zu zahlen sind oder nicht.

Leider ist es keine Selbstverständlichkeit, daß bei Vollruinen die Hypotheken nicht bedient werden, vielmehr muß nachgewiesen werden, daß der betreffende Grundstückeigentümer dazu nicht in der Lage ist.

Bitte äußern Sie sich doch zu den Fragen der Sächsischen Bodencreditanstalt nach Ihrem Einkommen und Vermögen im neuen Heimatlande, oder lehnen Sie dies in einer Ihnen geeignet erscheinenden Form ab.

Auf jeden Fall habe ich dem Institut mitgeteilt, daß ich Ihnen seine Wünsche vortragen werde. Sie ersehen dies aus meinem letzten Schreiben vom 8. Juni 1955.

Ich darf bei dieser Gelegenheit berichten, daß das Grundstück demnächst ohne Kosten für die Eigentümer enttrümmert wird. In Berlin ist ein entsprechendes Gesetz herausgekommen, demzufolge die Stadt Enttrümmerungen zu Lasten der Allgemeinheit in eigener Regie durchführt.

Hochachtungsvoll

r. Max Heyn
erlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Straße 57

A b s c h r i f t

den 8. Juni 1955
Dr. H/T

An die
Sächsische Bodencreditanstalt
Berlin - Charlottenburg 2
Uhlandstr. 7-8

Betrifft: Grundstück Berlin W 35, Köbisstr. 29.
Eigentümer: Ruth Marton,
Gert Mühsam,
Helmut Mühsam.
Reg.-Nr. SB 2571 - A/R.

Im Besitz Ihrer Zeilen vom 7. Juni 1955 danke ich Ihnen für Ihr ausführliches Schreiben und ziehe meine Ausführungen über das Lastenausgleichsgesetz, als in diesem Falle nicht treffend, zurück.

Ich bitte, die Angelegenheit auf angemessene Frist zu legen, weil ich mich entschlossen habe, den Miteigentümerinnen, Frau Ruth Marton und Fräulein Dr. Gert Mühsam, New York, den mit Ihnen geführten Schriftwechsel zu unterbreiten. Eine Mitteilung an Herrn Dr. Helmut Mühsam, Jerusalem, ist zwecklos, weil die straffe Devisenbewirtschaftung Israels keine Überweisungen nach Deutschland erlaubt, selbst dann nicht, wenn er überschüssiges Eigentum oder Vermögen hätte. Meiner Kenntnis nach ist dies aber auch gar nicht der Fall.

Hochachtungsvoll

Dr. Max Heyn

# A b s c h r i f t

Sächsische Bodencreditanstalt

Fernruf: 32 39 06
Girokonto: Berliner Zentralbank 1/212
Postscheckkonto: Berlin-West 239 60

Berlin-Charlottenburg 2
Uhlandstr. 7-8-
den 7. Juni 1955

Reg.-Nr. SB 2571 - A/R.
Im Antwortschreiben bitte angeben

Herrn
Dr. Max H e y n
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Str. 57

Betr.: Grundstück Berlin W 35, Köbisstr. 29
Eigentümer: Ruth Marton, Gert Mühsam, Helmut Mühsam.

Wir erhielten Ihr gefl. Schreiben vom 2. d.M.

Mit unserem Schreiben vom 31.5.1955 hatten wir Ihnen mitgeteilt, daß wir nur dann ein Erlaßverfahren außerhalb eines Vertragshilfeverfahrens durchführen können, wenn uns die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse der Schuldner bekannt sind, dazu gehört selbstverständlich auch das Vermögen und Einkommen außerhalb Deutschlands. Wir hatten Sie darauf hingewiesen, wenn uns die Informationen über die gesamtwirtschaftlichen Verhältnisse nicht gegeben werden können, nur übrig bleibt, in das Vertragshilfeverfahren zu gehen.

Aus Ihrem Schreiben vom 2. d.M. entnehmen wir, daß Sie uns keine Auskünfte über die Wirtschaftslage der Schuldner im Ausland geben können. Wir stellen daher anheim, nunmehr das Vertragshilfeverfahren einzuleiten, soweit eine Zahlung nicht erfolgt.

Ihre Angriffe gegen die Lastenausgleichsgesetzgebung betrifft unsere Vertragsverhältnisse mit den Schuldnern nicht, so daß wir uns versagen, hierauf einzugehen. Zur Richtigstellung machen wir jedoch darauf aufmerksam, daß es sich bei unseren Hypotheken um im Verhältnis 10 : 1 abgewertete Rechte handelt und nicht um Lastenausgleichsforderungen.

Hochachtungsvoll
Sächsische Bodencreditanstalt
gez. Unterschriften

Dr. Max Heyn
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Straße 57

A b s c h r i f t

den 2. Juni 1955
Dr. H/T

An die
Sächsische Bodencreditanstalt
Berlin - Charlottenburg 2
Uhlandstr. 7-8

Betrifft: Reg-Nr. SB 2571/785 Kr/Tg
Grundstück Berlin W 35, Köbisstr. 29
Eingent.: Ruth Marton, New York,
Gert Mühsam, New York,
Helmut Mühsam, Jerusalem.

Auf Ihre Anfrage vom 31.Mai 1955 teile ich mit, daß sich meine Auskunft über die Einkommenslosigkeit der Eigentümer der Vollruine Berlin W 35, Köbisstr. 29, auf deutsches Gebiet bezieht. Über die Einnahmensverhältnisse der Eigentümer im Auslande bin ich weder unterrichtet, noch kann ich es als berechtigt ansehen, daß Emigranten, die durch rassische Verfolgung und Kriegsfolgen ihr Vermögen und die Einnahmenbasis in Deutschland verloren haben, zu irgendwelchen Überweisungen aus ihren ausländischen Einkünften für die Zwecke des Lastenausgleiches herangezogen werden. Bis auf eine unwesentliche Bestimmung im Feststellungsgesetz, die rassische Verfolgte aus den sogenannten Vertreibungsgebieten begünstigt, für den ganz seltenen Fall, daß sie bis 31.12.1950 nach Deutschland zurückgekommen sind, schafft das Lastenausgleichsgesetz nur den Personenkreisen Vorteile, die zu den ärgsten Gegnern der rassisch Verfolgten gehören. Dies dürfte von Ihnen übersehen worden sein.

Hochachtungsvoll

Dr. Max Heyn

A b s c h r i f t

Sächsische Bodencreditanstalt

Fernruf : 32 39 06
Girokonto: Berliner Zentralbank
1/212
Postscheckkonto: Berlin-West
239 60

Berlin-Charlottenburg 2,
Uhlandstr. 7-8
den 31. Mai 1955

Reg.-Nr. SB 2571/785 Kr/Tg

Herrn
Dr. Max H e y n
Berlin - Wilmersdorf
Mecklenburgische Str. 57

Betr.: Grundstück Berlin W 35, Köbisstr. 29
Eigent.: Ruth Marton, New York,
Gert Mühsam, New York,
Helmut Mühsam, Jerusalem.

- - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - -

Die uns in Ihrem Antrag vom 16. Mai d.J. gemachten Angaben reichen nach den für uns geltenden Richtlinien unserer Aufsichtsbehörde nicht aus, eine Streichung der bisher gestundeten Zinsen vorzunehmen. Bezieht sich die Mitteilung über das Einkommen zu 1) des Formulars auf sämtliche Eigentümer? Wenn das der Fall sein sollte, bitten wir um eine nähere Begründung. Es ist nicht denkbar, daß die Grundstückseigentümer ohne jedes Einkommen im Ausland sein sollen. Ferner bitten wir, uns zu bestütigen, daß die Antragsteller auch im Ausland keine weiteren Vermögenswerte besitzen. Wir können einen Erlaß der Rückstände nur vornehmen, wenn wir uns Gewißheit darüber verschafft haben, daß sich sämtliche Eigentümer in Einkommens- und Vermögensverhältnissen befinden, die einen solchen Erlaß rechtfertigen.

Sollten Sie sich außerstande sehen, uns die erforderlichen Angaben zu machen, stellen wir anheim, das gerichtliche Vertragshilfeverfahren zu beantragen.

Hochachtungsvoll
Sächsische Bodencreditanstalt
gez. Unterschriften

A b s c h r i f t

An die
Sächsische Bodencreditanstalt
Berlin - Charlottenburg 2
Uhlandstr. 7/8

Reg.-Nr. 2571/785
Im Antwortschreiben bitte angeben

Betrifft: Antrag auf Niederschlagung von Zinsen.
Grundstück: Berlin W 35, Köbisstr. 29
Eigentümer: Ruth Marton, New York und Miterben
Dr. Gert Mühsam sowie Dr. Helmut Mühsam

Für die Prüfung des Antrages auf Niederschlagung der Darlehnszinsen erkläre ich folgendes:

1. Mein Einkommen beträgt zur Zeit monatlich DM W } null
im Jahre 1954 insgesamt DM W }
Es besteht aus:

2. Mein Vermögen besteht aus folgenden Werten:
Vollruine Berlin W 35, Köbisstr. 29 - Einh.Wert DM 66.600,--

3. Dem Vermögen stehen an Lasten gegenüber:
Hyp. der Sächs. Bodencreditanstalt DM 6401,20 +
Zinsrückstand 2773,83 DM } Rückgewährhyp. d. Reichsver-
106,69 DM } kehrsgruppe Spedition und Lagerei 7109,11 DM
Honorarforderung RA Jacob Gross, Berlin 1299,-- DM

4. Das im Rubrum angeführte Grundstück wird wie folgt genutzt:
Rohertrag zur Zeit monatlich DM W } null
Rohertrag im Jare 1954 insgesamt DM W }

5. Eine Verwertung des Grundstücks ist beabsichtigt durch Wiederaufbau/Verkauf/
vorläufig aussichtslos, da im Diplomatenviertel liegend

Die obigen Erklärungen gebe ich nach bestem Wissen und Gewissen ab, versichere deren Vollständigkeit und füge folgende Unterlagen bei:

Berlin, den Mai 1955

A b s c h r i f t

Sächsische Bodencreditanstalt

Fernruf: 32 39 06
Girokonto: Berliner Zentral-
bank 1/212
Postscheckkonto: Berlin-West
239 60

Berlin-Charlottenburg 2,
Uhlandstr. 7-8
den 10. Mai 1955

Reg.-Nr. SB 2571/785 Kr/tg
Im Antwortschreiben bitte angeben

Herrn
Dr. Max H e y n
Berlin - Wilmersdorf
Mecklenburgische Str. 57

Betr.: Grundstück Berlin W 35, Köbisstr. 29

Auf Ihr Schreiben vom 5. d.Mts., in dem der Erlaß der gesetzlich gestundeten Zinsen bei uns beantragt wird, teilen wir mit, daß nach den für uns geltenden Richtlinien für die Prüfung eines Erlaßantrages nähere Angaben über die Vermögens- und Einkommensverhältnisse der Grundstückseigentümer beizubringen sind. Wir
4/ fügen in der Anlage Formblätter bei mit der Bitte, diese ausgefüllt an uns zurückzusenden und die entsprechenden Unterlagen beizufügen.

4 Anlagen!

Hochachtungsvoll
Sächsische Bodencreditanstalt
gez. Unterschriften

Vorstand: Dr. Ernst Friedenthal, Hans Oesterlink, Vorsitzer
des Aufsichtsrates: Carl Goetz

Dr. Max Heyn
Buchsachverständiger, H. i. St.
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Straße 57
Tel 86 18 33

A b s c h r i f t

5. Mai 1955
Dr. H/T

An die
Sächsische Bodencreditanstalt
Berlin-Charlottenburg 2
Uhlandstr. 7-8

Betrifft: Reg-Nr. SB 2571/785 Kr/St.
Grundstück Berlin W 35, Köbisstr. 29
Eigentümer: Ruth M a r t o n , New York, u.a.

In vorbezeichneter Angelegenheit beantrage ich den Erlaß der Zinsrückstände per 31.12.1954 im Hinblick darauf, daß es sich bei dem Grundstück um eine ertragslose Vollruine handelt und die Eigentümer in Deutschland über keinerlei Mittel oder Vermögen verfügen.

Hochachtungsvoll

Dr. Max Heyn

Dr. Max Heyn
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Straße 57

A b s c h r i f t

den 8. Juni 1955
Dr. H/T

An die
Sächsische Bodencreditanstalt
Berlin - Charlottenburg 2
Uhlandstr. 7-8

Betrifft: Grundstück Berlin W 35, Köbisstr. 29.
Eigentümer: Ruth Marton,
Gert Mühsam,
Helmut Mühsam.
Reg.-Nr. SB 2571 - A/R.

Im Besitz Ihrer Zeilen vom 7. Juni 1955 danke ich Ihnen für Ihr ausführliches Schreiben und ziehe meine Ausführungen über das Lastenausgleichsgesetz, als in diesem Falle nicht treffend, zurück.

Ich bitte, die Angelegenheit auf angemessene Frist zu legen, weil ich mich entschlossen habe, den Miteigentümerinnen, Frau Ruth Marton und Fräulein Dr. Gert Mühsam, New York, den mit Ihnen geführten Schriftwechsel zu unterbreiten. Eine Mitteilung an Herrn Dr. Helmut Mühsam, Jerusalem, ist zwecklos, weil die straffe Devisenbewirtschaftung Israels keine Überweisungen nach Deutschland erlaubt, selbst dann nicht, wenn er überschüssiges Eigentum oder Vermögen hätte. Meiner Kenntnis nach ist dies aber auch gar nicht der Fall.

Hochachtungsvoll

Dr. Max Heyn

# A b s c h r i f t

Sächsische Bodencreditanstalt

Fernruf: 32 39 06
Girokonto: Berliner Zentral-
bank 1/212
Postscheckkonto: Berlin-West
239 60

Berlin-Charlottenburg 2
Uhlandstr. 7-8-
den 7. Juni 1955

Reg.-Nr. SB 2571 - A/R.
Im Antwortschreiben bitte angeben

Herrn
Dr. Max H e y n
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Str. 57

Betr.: Grundstück Berlin W 35, Köbisstr. 29
Eigentümer: Ruth Marton, Gert Mühsam, Helmut Mühsam.

- - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - -

Wir erhielten Ihr gefl. Schreiben vom 2. d.M.

Mit unserem Schreiben vom 31.5.1955 hatten wir Ihnen mitgeteilt, daß wir nur dann ein Erlaßverfahren außerhalb eines Vertragshilfeverfahrens durchführen können, wenn uns die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse der Schuldner bekannt sind, dazu gehört selbstverständlich auch das Vermögen und Einkommen außerhalb Deutschlands. Wir hatten Sie darauf hingewiesen, wenn uns die Informationen über die gesamtwirtschaftlichen Verhältnisse nicht gegeben werden können, nur übrig bleibt, in das Vertragshilfeverfahren zu gehen.

Aus Ihrem Schreiben vom 2. d.M. entnehmen wir, daß Sie uns keine Auskünfte über die Wirtschaftslage der Schuldner im Ausland geben können. Wir stellen daher anheim, nunmehr das Vertragshilfeverfahren einzuleiten, soweit eine Zahlung nicht erfolgt.

Ihre Angriffe gegen die Lastenausgleichsgesetzgebung betrifft unsere Vertragsverhältnisse mit den Schuldnern nicht, so daß wir uns versagen, hierauf einzugehen. Zur Richtigstellung machen wir jedoch darauf aufmerksam, daß es sich bei unseren Hypotheken um im Verhältnis 10 : 1 abgewertete Rechte handelt und nicht um Lastenausgleichsforderungen.

Hochachtungsvoll
Sächsische Bodencreditanstalt
gez. Unterschriften

Dr. Max Heyn
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Straße 57

A b s c h r i f t

den 2. Juni 1955
Dr. H/T

An die
Sächsische Bodencreditanstalt
Berlin - Charlottenburg 2
Uhlandstr. 7-8

Betrifft: Reg-Nr. SB 2571/785 Kr/Tg
Grundstück Berlin W 35, Köbisstr. 29
Eingent.: Ruth Marton, New York,
Gert Mühsam, New York,
Helmut Mühsam, Jerusalem.

Auf Ihre Anfrage vom 31.Mai 1955 teile ich mit, daß sich meine Auskunft über die Einkommenslosigkeit der Eigentümer der Vollruine Berlin W 35, Köbisstr. 29, auf deutsches Gebiet bezieht. Über die Einnahmensverhältnisse der Eigentümer im Auslande bin ich weder unterrichtet, noch kann ich es als berechtigt ansehen, daß Emigranten, die durch rassische Verfolgung und Kriegsfolgen ihr Vermögen und die Einnahmenbasis in Deutschland verloren haben, zu irgendwelchen Überweisungen aus ihren ausländischen Einkünften für die Zwecke des Lastenausgleiches herangezogen werden. Bis auf eine unwesentliche Bestimmung im Feststellungsgesetz, die rassische Verfolgte aus den sogenannten Vertreibungsgebieten begünstigt, für den ganz seltenen Fall, daß sie bis 31.12.1950 nach Deutschland zurückgekommen sind, schafft das Lastenausgleichsgesetz nur den Personenkreisen Vorteile, die zu den ärgsten Gegnern der rassisch Verfolgten gehören. Dies dürfte von Ihnen übersehen worden sein.

Hochachtungsvoll

Dr. Max Heyn

**A b s c h r i f t**

Sächsische Bodencreditanstalt

Fernruf : 32 39 06
Girokonto: Berliner Zentralbank
1/212
Postscheckkonto: Berlin-West
239 60

Berlin-Charlottenburg 2,
Uhlandstr. 7-8
den 31. Mai 1955

Reg.-Nr. SB 2571/785 Kr/Tg

Herrn
Dr. Max H e y n
Berlin - Wilmersdorf
Mecklenburgische Str. 57

Betr.: Grundstück Berlin W 35, Köbisstr. 29
Eigent.: Ruth Marton, New York,
Gert Mühsam, New York,
Helmut Mühsam, Jerusalem.

- - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - -

Die uns in Ihrem Antrag vom 16. Mai d.J. gemachten Angaben reichen nach den für uns geltenden Richtlinien unserer Aufsichtsbehörde nicht aus, eine Streichung der bisher gestundeten Zinsen vorzunehmen. Bezieht sich die Mitteilung über das Einkommen zu 1) des Formulars auf sämtliche Eigentümer? Wenn das der Fall sein sollte, bitten wir um eine nähere Begründung. Es ist nicht denkbar, daß die Grundstückseigentümer ohne jedes Einkommen im Ausland sein sollen. Ferner bitten wir, uns zu bestütigen, daß die Antragsteller auch im Ausland keine weiteren Vermögenswerte besitzen. Wir können einen Erlaß der Rückstände nur vornehmen, wenn wir uns Gewißheit darüber verschafft haben, daß sich sämtliche Eigentümer in Einkommens- und Vermögensverhältnissen befinden, die einen solchen Erlaß rechtfertigen.

Sollten Sie sich außerstande sehen, uns die erforderlichen Angaben zu machen, stellen wir anheim, das gerichtliche Vertragshilfeverfahren zu beantragen.

Hochachtungsvoll
Sächsische Bodencreditanstalt
gez. Unterschriften

A b s c h r i f t

An die
Sächsische Bodencreditanstalt
Berlin - Charlottenburg 2
Uhlandstr. 7/8

Reg.-Nr. 2571/785
Im Antwortschreiben bitte angeben

Betrifft: Antrag auf Niederschlagung von Zinsen.
Grundstück: Berlin W 35, Köbisstr. 29
Eigentümer: Ruth Marton, New York und Miterben
Dr. Gert Mühsam sowie Dr. Helmut Mühsam

Für die Prüfung des Antrages auf Niederschlagung der Darlehnszinsen erkläre ich folgendes:

1. Mein Einkommen beträgt zur Zeit monatlich DM W ) null
im Jahre 1954 insgesamt DM W )
Es besteht aus:

2. Mein Vermögen besteht aus folgenden Werten:
Vollruine Berlin W 35, Köbisstr. 29 - Einh.Wert DM 66.600,--

3. Dem Vermögen stehen an Lasten gegenüber:
Hyp. der Sächs. Bodencreditanstalt DM 6401,20 +
Zinsrückstand 2773,83 DM ) Rückgewährhyp. d. Reichsver-
106,69 DM ) kehrsgruppe Spedition und Lagerei 7109,11 DM
Honorarforderung RA Jacob Gross, Berlin 1299,-- DM

4. Das im Rubrum angeführte Grundstück wird wie folgt genutzt:
Rohertrag zur Zeit monatlich DM W ) null
Rohertrag im Jare 1954 insgesamt DM W )

5. Eine Verwertung des Grundstücks ist beabsichtigt durch Wiederaufbau/Verkauf/
vorläufig aussichtslos, da im Diplomatenviertel liegend

Die obigen Erklärungen gebe ich nach bestem Wissen und Gewissen ab, versichere deren Vollständigkeit und füge folgende Unterlagen bei:

Berlin, den Mai 1955

A b s c h r i f t

Sächsische Bodencreditanstalt

Fernruf: 32 39 06
Girokonto: Berliner Zentral-
bank 1/212
Postscheckkonto: Berlin-West
239 60

Berlin-Charlottenburg 2,
Uhlandstr. 7-8
den 10. Mai 1955

Herrn
Dr. Max H e y n
Berlin - Wilmersdorf
Mecklenburgische Str. 57

Reg.-Nr. SB 2571/785 Kr/tg
Im Antwortschreiben bitte angeben

Betr.: Grundstück Berlin W 35, Köbisstr. 29

Auf Ihr Schreiben vom 5. d.Mts., in dem der Erlaß der gesetzlich gestundeten Zinsen bei uns beantragt wird, teilen wir mit, daß nach den für uns geltenden Richtlinien für die Prüfung eines Erlaßantrages nähere Angaben über die Vermögens- und Einkommensverhältnisse der Grundstückseigentümer beizubringen sind. Wir
4/ fügen in der Anlage Formblätter bei mit der Bitte, diese ausgefüllt an uns zurückzusenden und die entsprechenden Unterlagen beizufügen.

4 Anlagen!

Hochachtungsvoll
Sächsische Bodencreditanstalt
gez. Unterschriften

Vorstand: Dr. Ernst Friedenthal, Hans Oesterlink, Vorsitzer des Aufsichtsrates: Carl Goetz

Dr. Max Heyn
Buchsachverständiger, H.i.St.
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Straße 57
Tel. 89 18 83

A b s c h r i f t

5. Mai 1955
Dr. H/T

An die
Sächsische Bodencreditanstalt
Berlin-Charlottenburg 2
Uhlandstr. 7-8

Betrifft: Reg-Nr. SB 2571/785 Kr/St.
Grundstück Berlin W 35, Köbisstr. 29
Eigentümer: Ruth M a r t o n , New York, u.a.

In vorbezeichneter Angelegenheit beantrage ich den Erlaß der Zinsrückstände per 31.12.1954 im Hinblick darauf, daß es sich bei dem Grundstück um eine ertragslose Vollruine handelt und die Eigentümer in Deutschland über keinerlei Mittel oder Vermögen verfügen.

Hochachtungsvoll
Dr. Max Heyn

Abreich mung wege
Nicht verkehrt
und Strassenreinigung
Gebühren

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Frau
Dr.Gerd M u e h s a m

244 East, 55th Street
New York 22, N.Y.
---
USA

Dr. Max Heyn
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Str. 57

Abrechnung für das Grundstück

Berlin - W 35, Köbisstraße 29

vom 1. Jan. 1957 - 30. Sept. 1954

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Saldo per 26. 10. 1956 | | | 27.30 | |
| 1957 | 3. 1. | Haftpflichtversicherung | 15.80 | |
| | 15. 2. | Straßenreinigung | 16.50 | |
| | 24. 4. | Fotokopien | 1.40 | |
| | 8. 5. | Straßenreinigung | 16.50 | |
| | 27. 6. | Fotokopien | -.70 | |
| Saldo zu meinen Gunsten | | | | 78.20 |
| | | | 78.20 | 78.20 |

Belastung des Verwalterhonorars vorbehalten.

Dr. Max Heyn
Buchsachverständiger
Helfer in Steuersachen
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Str. 57

**D R. M A X H E Y N**

Buchsachverständiger · Helfer in Steuersachen

BERLIN-WILMERSDORF · MECKLENBURGISCHE STRASSE 57
Aufg.D (Eing. Homburger Str.), Zimmer 52
Nähe S-Bhf. Schmargendorf und U-Bhf Heidelberger Platz · Omnibus A 17 und A 60
Fernruf: 89 18 33

17.Oktober 1957

Dr.H/En.

Frau
Dr.Gerd M u e h s a m

244 East, 55th Street
New York 22, N.Y.
---

Sehr geehrte gnädige Frau,

/ in der Anlage überreiche ich Abrechnung über die Verwaltung des Grundstücks Köbisstrasse 29 für die Zeit vom 1.Januar 1957 bis 30.September 1957.

1 Anlage

Hochachtungsvoll

DIV
RECHTSBEISTAND
UND ENTSC

244 East 58th Street
New York 22, N.Y.
7. August 1956

Herrn Dr. Max Meyn
Mecklenburgische Str. 57
Berlin-Wilmersdorf

Sehr geehrter Herr Dr. Meyn:

Ich habe Ihren Brief vom 26. Juli erhalten, der sowohl an meinen Bruder, Dr. Helmut Muhsam, Jerusalem, sowie an mich adressiert ist. Da er das Grundstueck Kochsstr. 29 betrifft, wundere ich mich, warum meine Schwester, Frl. Dr. Gerd Muhsam, nicht erwaehnt wird, da das Grundstueck uns ja in "unteilbarer Erbgemeinschaft" gehoert. Ich antworte jedoch auch in ihrem Namen.

Meine Schwester und ich sind bereit, unseren Anteil der Strassenreinigungsgebuehren zu zahlen; wir werden meinem Bruder ueber seinen Anteil korrespondieren, da wir nicht wissen, wie die momentanen Devisenbestimmungen in Israel fuer einen solchen Fall gelten werden; Nicht bereit sind wir, die Gebuehren fuer die Zeit, ehe uns das Grundstueck wieder zugesprochen wurden, zu zahlen; wenn man um sein rechtmaessiges Eigentum erst prozessieren muss, kann man uns ja wohl nicht zumuten, die Gebuehren fuer den unrechtmaessigen fruheren "Besitzer" zu zahlen. Jedenfalls faellt darunter wohl das Jahr 1955; wenn ich mich recht entsinne, ist uns das Grundstueck Ende 1954 zugesprochen worden— leider habe ich die entsprechenden Unterlagen im Augenblick nicht bei der Hand.

Wuerden Sie mir bitte mitteilen, an wen und auf welche Weise die Bezahlung der Gebuehr zu erfolgen hat, damit ich sie, nachdem ich eine Nachricht darueber von meinem Bruder erhalten habe, ueber seinen Anteil, vornehmen kann.

Im uebrigen— zu Ihrer Information betreffs der Unterlage meines Bruders in der Angelegenheit des Durchschlags Ihres Briefes vom 2.8.56, fuer den ich ihnen danke— mein Bruder befindet sich in Augenblick auf Reisen, was vielleicht die Verzoegerung seines Wohnsitznachweises erklaert. Ich werde ihm aber auch daruber Mitteilung machen— Nachrichten duerften ihn Ende des Monats in Europa erreichen.

Hochachtungsvoll

Ruth Norton

| AS PER INSTRUCT'NS DATED | YOUR REFERENCE NUMBER | WE DEBIT YOUR ACCT. | WE HAVE YOUR CHECK | WE AWAIT YOUR CHECK | RATE | DOLLAR EQUIVALENT | POSTAGE | CHARGES | TOTAL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 9/21 | | | ✓ | | 2390 | $21.37 | 15 | 1.50 | $23.02 |

**PAYMENT ORDER**

ADVICE TO CUSTOMER NO. 104703

**THE CHASE MANHATTAN BANK**
18 PINE STREET, NEW YORK 15, N. Y.

INTERNATIONAL DEPARTMENT
REMITTANCE DIVISION
SEPT 21 1956

4

**We confirm having sold you PAYMENT ORDER described hereon subject to the conditions stated on the reverse side hereof.**

AMOUNT DM.89.40

TO PAY EIGHTY NINE &40/100 DEUTSCHE BANKS-------

YOUR FILIALE DEPOSITENKASSE 31 BERLIN FOR A/C NO.116 FINANZAMT TIERGARTEN BERLIN-CHARLOTTENBURG STRASSE DES 17. JUNI NO.114 BY ORDER OF EIGENTUMER RUTH MARTON UND GERD MUEHSAM REF.STEUERNUMMER 206/7005 STRASSENREINIGUNGS-GEBUEHREN FUR 1953-1956 INCLUSIVE

We are mailing instructions to:

BERLINER BANK A.G.
HARDENBERGSTRASSE 32
BERLIN CHARLOTTENBURG 2
GERMANY

To

RUTH MARTON & GERD MUEHSAM
244 EAST 55TH ST.
NEW YORK CITY, N.Y.

RD

E35

FX 4D

Dr. Max Heyn
RECHTSBEISTAND FÜR RÜCKERSTATTUNGS- UND ENTSCHÄDIGUNGSSACHEN

Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Straße 57
Aufg. D (Eing. Homburger Str.), Zimmer 51/52
Fernruf: 89 18 33
Dr.Hy/A

den 13. August 1956

Miss Ruth M a r t o n
244 East 55 Street
New York 22 . N.Y.

Sehr geehrtes gnädiges Fräulein ,

in Beantwortung Ihres Schreibens vom 7.d.Mts. teile ich Ihnen mit, dass ich aus Portoersparnisgründen unter dem 26.7.d.J. nur an Sie und nicht ausserdem an Ihr Fräulein Schwester geschrieben habe. Auch diese Zeilen gelten für Sie Beide.

Die Strassenreinigungs-Gebühren können Sie entweder unmittelbar zahlen an das Finanzamt Tiergarten, Berlin - Charlottenburg, Strasse des 17. Juni, Nr. 114, auf dessen Konto bei der Berliner Bank AG. Depositenkasse 31, Nr.116 zu Steuer-Nummer: 206/7005 x oder an mich auf mein Ander-Konto (98 384/7) bei der Berliner Bank, Depositenkasse 38.

x für Eigentümer Ruth Marton & Carol Muchsam

DM 89,40 für 1953 - 1956 inklusive

Die Steuerpflicht beginnt mit dem Rechnungsjahr 1953, da das Grundstück per 1. Juli 1953 aus der Treuhandgesellschaft entlassen worden ist. Das Rechnungsjahr läuft vom 1.April 1953.

Ich empfehle mich Ihnen !

Heyn

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Frau
Ruth Marton

244 East, 55th Street
New York 22, N.Y.

USA

Dr. Max Heyn
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Str. 57

244 East 55th Street
New York 22, N.Y.
7. August 1956

Herrn Dr. Max Heyn
Mecklenburgische Str. 57
Berlin-Wilmersdorf

Sehr geehrter Herr Dr. Heyn:

Ich habe Ihren Brief vom 26. Juli erhalten, der sowohl an meinen Bruder, Dr. Helmut Muehsam, Jerusalem, sowie an mich adressiert ist. Da er das Grundstueck Koebisstr. 29 betrifft, wundere ich mich, warum meine Schwester, Frl. Dr. Gerd Muehsam, nicht erwaehnt wird, da das Grundstueck uns ja in "unteilbarer Erbgemeinschaft" gehoert. Ich antworte jedoch auch in ihrem Namen.

Meine Schwester und ich sind bereit, unseren Anteil der Strassenreinigungsgebuehren zu zahlen; wir werden meinem Bruder ueber seinen Anteil korrespondieren, da wir nicht wissen, wie die momentanen Devisenbestimmungen in Israel fuer einen solchen Fall gelten wuerden; Nicht bereit sind wir, die Gebuehren fuer die Zeit, ehe uns das Grundstueck wieder zugesprochen wurden, zu zahlen; wenn man um sein rechtmaessiges Eigentum erst prozessieren muss, kann man uns ja wohl nicht zumuten, die Gebuehren fuer den unrechtmaessigen fruheren "Besitzer" zu zahlen. Jedenfalls faellt darunter wohl das Jahr 1953; wenn ich mich recht entsinne, ist uns das Grundstueck Ende 1954 zugesprochen worden— leider habe ich die entsprechenden Unterlagen im Augenblick nicht bei der Hand.

Wuerden Sie mir bitte mitteilen, an wen und auf welche Weise die Bezahlung der Gebuehr zu erfolgen hat, damit ich sie, nachdem ich eine Nachricht darueber von meinem Bruder erhalten habe, ueber seinen Anteil, vornehmen kann.

Im uebrigen— zu Ihrer Information betreffs der Unterlage meines Bruders in der Angelegenheit des Durchschlags Ihres Briefes vom 2.8.56, fuer den ich Ihnen danke— mein Bruder befindet sich im Augenblick auf Reisen, was vielleicht die Verzoegerung seines Wohnsitznachweises erklaert. Ich werde ihm aber auch darueber Mitteilung machen— Nachrichten duerften ihn Ende des Monats in Europa erreichen.

Hochachtungsvoll

Ruth Marton

Dr. Max Heyn
RECHTSBEISTAND FÜR RÜCKERSTATTUNGS- UND ENTSCHÄDIGUNGSSACHEN

Berlin-Wilmersdorf, 26.Juli 1956
Mecklenburgische Straße 57 Dr.H/Tt
Aufg. D (Eing. Homburger Str.), Zimmer 51/52
Fernruf: 89 18 33

Herrn
Dr. Helmut M ü h s a m

Kiryat Shmuel near Park Lane
J e r u s a l e m

Frau
Ruth M a r t o n

244 East, 55th Street
New York 22, N.Y.

Betrifft: Grundstück Köbisstr. 29

Meine sehr Geehrten,

das Finanzamt Tiergarten, in dessen Bereich das Grundstück Köbisstr. 29 liegt, macht den Erlaß der Straßenreinigungsgebühr von dem Nachweis abhängig, daß Sie, die Eigentümer, wirtschaftlich zur Zahlung der Gebühr nicht in der Lage sind, und daß die Einkünfte aller Eigentümer den Sozialunterstützungssatz nicht wesentlich übersteigen.

Bei den Gebühren, für deren Erlaß dieser weitgehende Nachweis erforderlich wird, handelt es sich um DM 33.70 für 1953, und je DM 33.-- für 1954 bis 1956.

/ Abschrift des Bescheides des Finanzamts Tiergarten vom 20. Juli 1956 anbei. Ich bitte um Ihre Information, ob Sie den Nachweis des geringen Einkommens führen können und ...wollen.

Ich darf den Betrag mit Rücksicht auf die devisenrechtlichen Vorschriften, selbst wenn ich es wollte, nicht verauslagen. Ich bitte um baldgefl.Äußerung.

Hochachtungsvoll

Herrn Dr.Mühsam und Frau Marton, zur gefl.Kenntnis.

A b s c h r i f t ! /T

Finanzamt Tiergarten - Bewertungs-und Grundsteuer-Stelle

Berlin-Charlottenburg 2, den 20.Juli 1956

Betrifft: 206/7005

Herrn Dr. Max Heyn

Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Str.57

Betrifft: Grundstück Köbisstr. 29
Ihre Schreiben vom 31. 8. 1954 und vom 26.6.1956

Die Straßenreinigungsgebühren für 1953 bis 1955 ver= mögen wir zu unserem Bedauern nicht zu erlassen. Die Erhe= bung der Gebühr fußt auf dem Grundsatz der Leistung und Gegen= leistung. Nach der Satzung über die Straßenreinigung in Berlin vom 13.4.33 sind deshalb Eigentümer von Anliegergrundstücken zur Zahlung der Straßenreinigungsgebühren heranzuziehen, ohne Rücksicht darauf, welchen Wecken das Grundstück dient, ob Erträge aus ihm erzielt werden oder nicht und ungeachtet, ob der Steuergegenstand bebaut oder unbebaut ist. Dem Ruinen= charakter des oben benannten Grundstücks wurde insofern Rechnung getragen, als nur die halbe Straßenreinigungs= gebühr festgesetzt und erhoben wird.

Ein Erlaß der halben Straßenreinigungsgebühren ist nur möglich, wenn die Eigentümer wirtschaftlich zur Zahlung dieser Gebühr nicht in der Lage sind und die Einkünfte aller Miteigentümer den Sozialunterstützungssatz für sich und ihre Familienangehörigen - ohne Mietbeihilfe - nicht wesentlich übersteigen.

Wir bitten daher um Mitteilung aller Einkünfte der ein= zelnen Miteigentümer bzw. um Zahlung der Straßenreinigungs= gebühren Reste für 1953 in Höhe von 33,70 DM und 1954 und 1955 in Höhe von je 33.-- DM.

Im Auftrage
Kunze
Beglaubigt
gez.Unterschrift

Dr. Max Heyn
RECHTSBEISTAND FÜR RÜCKERSTATTUNGS- UND ENTSCHÄDIGUNGSSACHEN

Berlin-Wilmersdorf, den 20. Mai 1957
Mecklenburgische Straße 57 Dr. H/Tt
Aufg. D (Eing. Homburger Str.), Zimmer 51/52
Fernruf: 89 18 33

Fräulein
Dr. Gerd Mühsam

244 East, 55th Street
New York 22/N.Y.

Betrifft: Köbisstr. 29

Sehr geehrtes, gnädiges Fräulein,

im Besitz Ihrer Zeilen, mit denen Sie mir im Namen Ihrer Geschwister mitgeteilt haben, daß Sie vorläufig an einen Verkauf des Grundstücks nicht denken, bitte ich Sie um Überweisung von

DM 77.60.

Es handelt sich um die in den Jahren 1956 und 1957 verauslagten Beträge für das Grundstück, nämlich

| | |
|---|---|
| Straßenreinigungsgebühr, die auch bei ertraglosen Grundstücken unabdingbar ist ..... | DM 60.30 |
| Haftpflichtversicherung ..... | DM 15.80 |
| Fotokopien ..... | DM 1.50 |
| zusammen wie oben ..... | DM 77.60. |

Wenn Aussicht bestanden hätte, daß das Geld meiner Auslagen durch Verkauf bald hereingekommen wäre, hätte ich noch längere Zeit still gehalten.

Hochachtungsvoll

**Dr. Max Heyn**
**Berlin-Wilmersdorf**
Mecklenburgische Str. 57

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Fräulein
Dr. Gerd Mühsam

244 East, 55th Street
New York 22, N.Y.

USA

From: Mrs. A. Mucksam
222 East 95 Street
New York 28, NY

Miss Ruth Marton
244 East 55 Street
Apt 2A New York 22, NY

Liebste Mama:
da hast Du das
Ausstellungsstück!
Vielen Dank für
Erledigung — mag's
gehört ja in Deine
Abteilung .....

1000 K.

My father
Leader le
Roberts
Smart
Parke - Davis

Smart Formula
Tablets

Abschrift

Landgericht Berlin
176. Zivilkammer
(Wertpapierbereinigung)
176 XVI 3696

Berlin-Spandau, den 21.Februar 1955
Askanierring 177/178
Fernruf: 37 04 81

Beschluss

In dem Pruefungsverfahren

Anmelder: Alice Martha Muehsam geb. Freymark
in New York 28, 222 East 95th Street, N.Y. (USA)
als Alleinerbin ihres am 10.Juli 1940 verstorbenen Bruders
Walter Freymark aus Berlin-Charlottenburg

Anmeldestelle: Berliner Bank Aktiengesellschaft, Berlin-Charlottenburg,
Hardenbergstrasse 2, -Listennummer 64937 -

Pruefstelle: Deutsche Landesrentenbank, Berlin-Gruenewald,
Hohenzollerndamm 123, Aktenzeichen: La IV 767

werden die Rechte an

RM 9.700,-- (Neuntausendsiebenhundert) Deutsche Landesrentenbank, Berlin
4% (8%) Gold-Landesrentenbriefe der Preuss. Landesrentenbank
Reihe IV von 1930 Kenn-Nr. -21 608-

fuer das Deutsche Reich, vertreten durch den Senator fuer Finanzen, Sondervermoegens- und Bauverwaltung, Berlin W. 15, Kurfuerstendamm 193/194

a n e r k a n n t .

Es ist nicht festgestellt, ob sich die angemeldeten Rechte auf faellige oder nicht faellige Schuldverschreibungen beziehen.

Gruende:

Die Anmeldung hat der fruehere Nachlasspfleger, Dr.Max Heyn in Berlin-Wilmersdorf, vorgenommen.
Die Anmeldung ist belegt mit einer Depotaufstellung der Deutschen Reichsbank, Wertpapierabteilung, zum 31.Dezember 1944 fuer Walter Israel Freymark Nachlass.

Bei den angemeldeten Wertpapierem handelt es sich um Vermoegenswerte, die aus juedischem Besitz stammen und dem Reich verfallen sind. Sie sind aber nicht eingezogen, sondern waren am 31.Dezember 1944 noch bei der Reichsbank verbucht. Das Archiv des Bundesministers der Finanzen in Berlin hat am 17.August 1953 mitgeteilt, dass Vorgaenge, die den Kapellmeister Walter Freymark, frueher in Berlin-Charlottenburg, betreffen, beim Archiv nicht festzustellen sind. Es ist daraus zu entnehmen, dass die Papiere zu Gunsten des Reiches nicht verwertet worden, sondern in dem genannten Depot unveraendert verblieben sind.
Das Deutsche Reich hat an ihnen die Stellung eines Eigentuemers erlangt, wie der Bundesgerichtshof in seinem Beschluss vom 27.Mai 1954 - WM 1954 s. 462 - erneut festgestellt hat. Ein Rueckerstattungsverfahren fuer die Anmelderin ist, wie die Pruefstelle mitgeteilt hat, nicht anhaengig.

Abschrift

Berliner Bank ,Aktiengesellschaft, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstrasse 2
Wertpapier-Abteilung Datum 5.Maerz 1955

Bs/Dr.
Betrifft: Wertpapierbereinigung - Listen-Nr. 64936/37 -

Wir moechten nicht verfehlen, darauf aufmerksam zu machen, dass die auf der uns eingereichten Depotaufstellung der Deutschen Reichsbank, Wertpapierabteilung, Berlin, lautend fuer den Nachlass Walter Israel Freymark, per 31.12. 1944 neben anderen Wertpapieren aufgefuehrten Rechte an

RM 1.500.-- 4% (8%) Gold-Landesrentenbriefe der Preuss. Landesrentenbank Reihe III von 1930 und
RM 9.700.-- 4% (8%) Gold-Landesrentenbriefe der Preuss.Landesrentenbank Reihe IV von 1930

vom Landgericht Berlin, 176. Zivilkammer (Wertpapierbereinigung) mit Beschluessen vom 21.2.1955, eingegangen beiuns am 1.3.1955, nicht fuer Sie, sondern zu Gunsten des Deutschen Reiches, vertreten durch den Senator fuer Finanzen, Sondervermoegens- und Bauverwaltung,Berlin, anerkannt worden sind. Abschriften der beiden Beschlussausfertigungen fuegen wir bei.
Wir haben die Absicht, gegen diese Beschluesse sofortige Beschwerde zu erhaben mit dem Ziel, eine Anerkennung zu Ihren Gunsten zu erreichen. Im Laufe unserer Ermittlungen waehrend des Verfahrens hat sich herausgestellt, dass ein Rueckerstattungsverfahren bei den zustaendigen Instanzen nicht eingeleitet worden ist, sichtlich in der Annahme, dass dies nicht notwendig sei, weil die Massnahmen fuer die Enteignung nicht durchgefuehrt worden sind. In der ausfuehrlichen Begruendung der beiden Beschluesse ist dargelegt, dass von Gesetzeswegen auch ohne Durchfuehrung entsprechender Massnahmen ein Verfall der in Frage stehenden Rechte zu Gunsten des ehemaligen Deutschen Reiches eingetreten ist.
Ein Rueckerstattungsverfahren kann nicht mehr eingeleitet werden, da fuer die Stellung eines solchen Antrages bereits alle Fristen abgelaufen sind. Sofern wir mit der beabsichtigten Beschwerde im Wertpapierbereinigungsverfahren fuer Sie nicht zum Zuge kommen, bliebe nur eine Auseinandersetzung mit dem Senator fuer Finanzen in Berlin, Sondervermoegens- und Bauverwaltung, uebrig. Ob diese Verhandlungen zu einem fuer Sie guenstigen Ergebnis fuehren wuerden, vermoegen wir nicht zu sagen.
Wir bitten Sie, uns ausdruecklich zu beauftragen und zu bevollmaechtigen, das vorstehend erwaehnte Beschwerdeverfahren fuer Sie durchzufuehren.
Wir duerfen noch darauf hinweisen, dass Herr Dr. Max Heyn, Berlin-Wilmersdorf, Mecklenburgische Strasse 57, am 18.2.1950 die Anmeldungen zur Wertpapierbereinigung in seiner Eigenschaft als legitimierter Nachlasspfleger vorgenommen hat, dass dieses Amt jedoch automatisch seit dem Augenblick der Erteilung des Erbscheins vom 2.12. 1950 erloschen ist.
In Ihrem Interesse liegt es, recht bald zu den obigen Ausfuehrungen Stellung zu nehmen.
Wir empfehlen uns Ihnen hochachtungsvoll

Die Kammer hat daher in Uebereinstimmung mit der genannten Entscheidung des Bundesgerichtshofs die angemeldeten Papiere fuer ihren derzeitigen Eigentuemer, naemlich fuer das Deutsche Reich, anerkannt.

Die Voraussetzungen des Par. 45 II. Erg.Ges. zum WBC liegen vor.

Das Reichsvermoegen hat in Berlin der Senator fuer Finanzen, Sondervermoegens- und Bauverwaltung, zu verwalten.

gez. Gielen Rogge Hupfer

Ausgefertigt
gez. Unterschrift
Kanzleisekretaerin
als Urkundsbeamter der Geschaeftsstelle
des Landgerichts Berlin

Siegel
Landgericht Berlin

6

---

Zweites Dokument, woertlich dasselbe, nur dass es sich auf

RM 1.500.-- (Tausendfuenfhundert)
Deutsche Landesrentenbank, Berlin
4% (8%) Gold-Landesrentenbriefe der Preuss. Landesrentenbank
Reihe III von 1930 Kenn-Nr. 21 607

bezieht.

Darf ich um Aufklaerung in folgender Angelegenheit bitten:

Als ich Ihnen den Auftrag zur Wahrnehmung meiner Interessen in Deutschland uebergab, unterschrieb ich eine Vollmacht, die Ihrer Organisation einen Prozentsatz des zu erwartenden Betrages zusicherte. Spaeter wurde dieser Prozentsatz, wenn ich nicht irre, auf 25% (?) erhoeht, was wohl im allgemeinen als ein hohes Honorar gelten kann.

Inzwischen habe ich einen Brief aus Deutschland von /? erhalten, in dem mir eine Kostenrechnung in Hoehe von ueberreicht wurde. Als ich mich dieserhalb mit der URO in Verbindung setzte, wurde mir von Miss Dosmar die folgende Mitteilung gemacht: "....." Hieraus entnehme ich, dass ich privatschuldnerisch fuer keine der etwa sich ergebenden Kosten ~~nicht~~ heute hafte. Nichtsdestoweniger moechte ich dazu bemerken, dass ich niemals darueber aufgeklaert worden bin, dass in unserem Verfahren Gerichtsgebuehren und Anwaltkosten entstehen wuerden, die in gar keinem Verhaeltnis zum Objekt stehen werden und nicht auf der Basis von Prozenten des etwa sich ergebenden Gewinns stehen. Insbesondere bin ich niemals darueber informiert worden, dass ich - wie dies allem Anschein nach der Fall ~~xxxxx~~ ist - auch im Falle eines verlorenen Prozesses mit Gerichts- und Anwaltskosten belastet we rden koennte. Ich muss heute mit aller Entschiedenheit jede Verpflichtung und Anerkennung meinerseits ablehnen; ich bin auch keineswegs finiziell in der Lage, mich auf kostspielige und, wie mir scheint, riskante Prozesse einzulassen. Ich bedaure es auseerordentlich, ueber diese Dinge niemals vorher aufgeklaert worden zu sein.

Zu Ihrer Information moechte ich hinzufuegen:

Ein gewisser Herr Dr. Max Heyn hat sich in unserer Angelegenheit als Testamentsvollstrecker einsetzen lassen, obwohl die Erbschaft schon laengst haette ausgehaendigt werden muessen. Ihr Herr Rechtsanwalt Gross hat es auf

sz. auf die Bitte meiner Mutter abgelehnt, in dieser Sache etwas zu unternehmen. Inzwischen hatte sich Herr Dr. Heyn bereit erklaert, die Testamentsvollstreckung niederzulegen, wenn ihm 600 Mark ausgezahlt wuerden. Auf die Anfrage meines Bruders in Jerusalem, ob er dann die Erbschaft auszahlen wuerde, teilte er mit, dass er noch nicht bereit sei, in diesem Augenblick alles auszuhaendigen, denn verschiedene Sachen schweben noch und dass die Nachlassmasse moeglicherweise nicht ausreicht, um dem Herrn Gross seine Spesen und Honorar fuer die Rueckgabe der Ruine und ihm selbst sein Schlusshonrar zu zahlen.

Die inzwischen eingetroffene Kosten- und Gebuehrenfestsetzung ist offenbar auf einen Brief des Herr Dr. Heyn an Herrn Rechtsanwalt Gross erfolgt. Der Brief lautet:

Ich wunesche hiermit festzulegen, dass ich nicht in der Lage bin, derartige Verfahren, die mit solchen Kosten verbunden sind, zu fuehren und dass ich persönlich jede Verantwortung fuer Prozess-, Abwalts- und Testamentsvollstreckergebuehren ablehnen muss, wenn sie einen gewissen, einigermassen angemessenen Prozentsatz der vorhandenen Werte uebersteigen.

244 East 55,
New York City 22
9. Juli 1955

Lieber Helmut:

Gestern kam ein Brief von Freund Hein, mit unzaehligen Durchschlaegen seiner Korrespondenz ~~mit~~ die Saechs. Bodencreditanstalt. Im letzten dieser Briefe erwaehnt er, dass er sich gar nicht erst an Dich wendet, da wegen der Israeli Devisenbestimmungen, selbst wenn Du finanziell zu Hypothekenzinsenzahlungen imstande waerst, dieses gar nicht moeglich ist. Sein Begleitbrief ist an uns alle 3 adressiert, wir wissen aber nun nicht, ob er Dir auch so eine Abschriftensammlung geschickt hat, oder ob nur wir dieses Vergnuegen haben.

Im Falle, dass dieses alles neu fuer Dich ist: Freund Heyn "vermietet" ploetzlich, schreibt Briefe und kummert sich, es scheint also ploetzlich nicht mehr voellig aussichtslos fuer unser geliebtes Trummergrundstueck zu sein. Er bemueht sich im Augenblick, uns der ueberfaelligen Zinszahlung zu entheben, mit der Begruendung, dass wir keinerlei Mittel in Deutschland besitzen (sic!) und das Grundstueck eine ertragslose Valuta sei. Er wollte von uns eine Erklaerung, entweder, dass wir auch "in seinem Sinne" (ich zitiere woertlich) keinerlei Vermoegen besitzen, oder dass wir in einer Form geeignet erscheinenden Form die Deckung [illegible]. Unser Anwalt, dessen beiliegender Copie sagt alles und ist zweifellos im Deinem Sinne. Wir haben extra gesagt, dass wir NIRGENDS ueber Geld verfuegen — das ist am Sichersten.

Im uebrigen erfaehrst Du ebenfalls aus unserer Antwort, dass unsere geliebte Totalruine — entbruemmert wird (wie findest Du das neue Wort?!) und zwar bis dass die Stadt Berlin laut eines neuen Gesetzes, zu Lasten der Allgemeinheit. Was sagst Du nun?!?

Wir sind ~~jetzt~~ der Meinung, auch wegen Freund Heyns neu entflammten Interesses, dass die Sache gar nicht mehr soooo aussichtslos aussieht. Ausserdem, wo wir Amerikaner doch nunmehr beginnen, uns den Russen gegenueber freundlich zu zeigen, ist es ja absolut denkbar, dass der Tiergarten doch eines Tages aufgebaut wird und damit auch der alte Westen wieder a) an Wert steigt, b) bewohnt werden wird, eben weil ja dann "die Naehe der Russen" nicht mehr so bedrohlich ist. Es ist ja interessant, dass eben der alte Westen doch auch nunmehr in Angriff zur Entbruemmerung genommen wird — denn ich weiss, dass das in anderen Gegenden, so z.B. [illegible]lutherstrasse usw. schon lang der Fall ist.

Gerd hatte nun den brillanten Gedanken, zu versuchen, in absehbarer Zeit unser Grundstueck zu VERMIETEN, wie das hier gang und gaebe ist und, moeglicherweise auch bereits in D. existiert. Das wuerde naemlich bedeuten, dass wir es vorlaeufig halten koennten und es, wie wenig auch immer, doch etwas einbringen wuerde... Ich habe die Absicht, im Herbst mich mit Ernst Deutsch und seiner Frau ueber diese Fragen auseinanderzusetzen — Du weisst vielleicht, dass beide ungefaehr meine besten Freunde sind (sie sind z. Moment in der Schweiz) und sie haben einen ausgesprochenen Midas-touch, sie haben mir schon mehrfach angeboten, mir in unseren Angelegenheiten dort zu raten u. (Sie haben selbst ein Grundstueck in der Bendlerstrasse). Bitte antworte mir doch prinzipiell zu diesen Fragen.

Bei dieser Gelegenheit grautliere ich Dir [illegible] schon zum Geburtstag, gute

Wuensche kommen ja, meine ich, nie ungelegen und meine Korrespondenz ist in der letzten Zeit auf ein Minimum zusammengeschrumpft, da ich sehr ueberarbeitet bin und keine Zeit fuer Briefe uebrig bleibt.

Ich habe Dir auch noch fuer Deinen Brief zu meinem Geburtstag zu danken...

Ich arbeite immer noch in der literarischen Agentur, es ist inzwischen wesentlich angenehmer geworden, als es voriges Jahr war— ich habe mich ihnen dort unentbehrlich gemacht und es hat sich da" rch eingewerkelt. Vor etwa 3 Monaten bekam ich durch einen Bekannten einen zweiten part time job angeboten, gluecklicherweise, und aus den eben erwaehnten Gruenden, wollte man mich aus der Agentur nicht fortlassen und wir fanden einen Weg (ich war auch gar nicht sicher, ob der andre job dauern wuerde und so war es mir sehr recht, erst einmal abzuwarten), dass ich beide jobs machen koennte. Es war sehr unangenehm und eine fuerchterliche Hetzerei, lunch hour die halbe Stunde subway Reise zwischen den beiden job, wo ich dann ein mitgebrachtes sandwich verschlang usw. Ich habe den zweiten job 10 Wochen durchgehalten (er war recht gut bezahlt), ihn dann aber aufgegeben, vor allem, da mein boss sozusagen à fur et à mésure gezahlt hat, ein cheque platzte auch mal usw. Inzwischen haben sich gluecklicherweise einige kleinere Uebersetzungen und andre free lance Arbeit ergeben, sodass ich finanziell besser dran bin, und mich weniger plagen muss, da ich zu Haus mehr arbeiten kann. Ich lese uebrigens frz. und deutsche Buecher fuer Simon & Schuster, einem der wichtigsten amerikanischen Verlagshaeuser. Es ist eine Ehre, denn lesen (als Lektor) wird schlecht bezahlt. Als outside reader arbeite ich aber auch natuerlich zu Haus. Die Mar Guttmann Horch, meine Bossin, bemueht sich sehr, fuer mich etwas "angemessener" Arbeit zu bekommen und es schweben Verhandlungen mit einem sehr vornehmen norwegischen Verlag und 3 deutschen, um mich als amerik. Vertreterin fuer sie zu engagieren. (Arbeit waere, ihnen amerik. Buecher zu finden; auch zu Haus Arbeit).

Leider komme ich durch das alles ueberhaupt nicht zum Schreiben meiner eignen Sachen, musste auch ebenso die Uebersetzung einer Novelle (zum ersten Mal in 15 Jahren, dass ich etwas INS Deutsche uebersetze) liegen lassen... Ich hoffe, Mitte August fuer etwa 14 Tage wieder in das Haus am Meer in Connecticut zu fahren, wo ich voriges Jahr war. Ich brauche Erholung sehr und dort kann ich ja umsonst wohnen.

Sonst weiter nichts, nur nochmals Happy Birthday und viele Gruesse

Deine

Uebrigens, eine gute Nachricht: Der Freund, in dessen Apt. ist seit 2 Jahren wohne, hat sich entschlossen, nicht nach Amerika zurueckzukehren und hat mir das apt. ueberlassen. Ich wurde zwar um 15% gesteigert, es ist aber noch immer eine Mezie, und ich habe im Mietvertrag das Recht, unterzuvermieten, falls ich einmal fuer laengere Zeit von NY weggehen sollte. Das ist natuerlich grossartig, wo wir doch alle so viele Reisenden sind. Die Moebel darf ich nach wie vor weiterbenutzen, ebenso Gesche, Geschirr, etc., ohne einem cent dafuer zu zahlen. Es ist wirklich ei Gluecksfall, und nur, weil ICH so ein nettes Maedchen bin, wie mir immer wieder versichert wird!!

244 East 55,
New York City 22
9. Juli 1955

Lieber Helmut:

Gestern kam ein Brief von Freund Hein, mit unzaehligen Durchschlaegen seiner Korrespondenz ~~an die~~ Saechs. Bodencreditanstalt. Im letzten dieser Briefe erwaehnt er, dass er sich gar nicht erst an Dich wendet, da wegen der Israeli Devisenbestimmungen, selbst wenn Du finanziell zu Hypothekenzinsenbezahlungen imstande waerst, dieses gar nicht moeglich ist. Sein Begleitbrief ist an uns alle 3 adressiert, wir wissen aber nun nicht, ob er Dir auch so eine Abschriftensammlung geschickt hat, oder ob nur wir dieses Vergnuegen haben.

Im Falle, dass dies alles neu fuer Dich ist: Freund Heyn "verwaltet" ploetzlich, schreibt Briefe und kuemmert sich, es scheint also ploetzlich nicht mehr voellig aussichtslos fuer unser geliebtes Truemmergrundstueck zu sein. Er bemueht sich im Augenblick, uns der oberwaehnten Zinsenzahlung zu entheben, mit der Begruendung, dass wir keinerlei Mittel in Deutschland besaessen (sic!) und das Grundstueck eine ertragslose Vollruine sei. Er wollte von uns eine Erklaerung, entweder, dass wir auch "im neuen Heimatlande" (ich zitiere woertlich) keinerlei Vermoegen besitzen, oder dass wir in einer "uns geeignet erscheinenden Form" die Beantwortung dieser Fragen ~~ab~~lehnen. Unsere Antwort, laut beiliegender Copie sagt alles und ist zweifellos in Deinem Sinne. Wir haben extra gesagt, dass wir NIRGENDS ueber Geld verfuegen— das ist am Sichersten.

Im uebrigen ersiehst Du ebenfalls aus unserer Antwort, dass unsere geliebte Totalruine— enttruemmert wird (wie findest Du das neue Wort??) und zwar tut das die Stadt Berlin laut eines neuen Gesetzes, zu Lasten der Allgemeinheit. Was sagst Du nun???

Wir sind ~~jetzt~~ der Meinung, auch wegen Freund Heyns neu entflammtem Interesse, dass die Sache gar nicht mehr soooo aussichtslos aussieht. Ausserdem, wo wir Amerikaner doch nunmehr beginnen, uns den Russen gegenueber freundlich zu zeigen, ist es ja absolut denkbar, dass der Tiergarten doch eines Tages aufgebaut wird und damit auch der alte Westen wieder an Wert steigt, b) bewohnt werden wird; eben weil ja dann "die Nache der Russen" nicht mehr so bedrohlich ist. Es ist ja interessant, dass eben der alte Westen doch auch nunmehr in Angriff zur Enttruemmerung genommen wird— denn ich weiss, dass das in anderen Gegenden, so z.B. ~~Charlottenburg~~ Lutherstrasse usw. schon lang der Fall ist.

Gerd hatte nun den brillanten Gedanken, zu versuchen, in absehbarer Zeit unser Grundstueck zu VERMIETEN, wie das hier gang und gaebe ist und, moeglicherweise auch bereits in D. existiert. Das wuerde naemlich bedeuten, dass wir es vorlaeufig halten koennten und es, wie wenig auch immer, doch etwas einbringen wuerde... Ich habe die Absicht, im Herbst mich mit Ernst Deutsch und seiner Frau ueber diese Fragen auseinanderzusetzen— Du weisst vielleicht, dass beide ungefaehr meine besten Freunde sind (sie sind z. Moment in der Schweiz) und sie haben einen ausgesprochenen Midas-touch, sie hatten mir schon mehrfach angeboten, mir in unseren Angelegenheiten dort zu raten u. (Sie haben selbst ein Grundstueck in der Bendlerstrasse). Bitte antworte mir doch prinzipiell zu diesen Fragen.

Bei dieser Gelegenheit grautliere ich Dir schon zum Geburtstag, gute

Wuensche kommen ja, meine ich, nie ungelegen und meine Korrespondenz ist in der letzten Zeit auf ein Minimum zusammengeschrumpft, da ich sehr ueberarbeitet bin und keine Zeit fuer Briefe uebrig bleibt.

Ich habe Dir auch noch fuer Deinen Brief zu meinem Geburtstag zu danken...

Ich arbeite immer noch in der literarischen Agentur, es ist inzwischen wesentlich angenehmer geworden, als es voriges Jahr war— ich habe mich ihnen dort unentbehrlich gemacht und es hat sich doch noch eingewerkelt. Vor etwa 3 Monaten bekam ich durch einen Bekannten einen zweiten part time job angeboten; gluecklicherweise, und aus den eben erwaehnten Gruenden, wollte man mich aus der Agentur nicht fortlassen und wir fanden einen Weg (ich war auch gar nicht sicher, ob der andre job dauern wuerde und so war es mir sehr recht, erst einmal abzuwarten), dass ich beide jobs machen koennte. Es war sehr unangenehm und eine fuerchterliche Hetzerei, lunch hour die halbe Stunde subway Reise zwischen den beiden job, wo ich dann ein mitgebrachtes sandwich verschlang usw. Ich habe den zweiten job 10 Wochen durchgehalten (er war recht gut bezahlt), ihn dann aber aufgegeben, vor allem, da mein boss sozusagen à fur et à mésure gezahlt hat, ein cheque platzte auch mal usw. Inzwischen haben sich gluecklicherweise einige kleinere Uebersetzungen und andre free lance Arbeit ergeben, sodass ich finanziell besser dran bin, und mich weniger plagen muss, da ich zu Haus mehr arbeiten kann. Ich lese uebrigens frz. und deutsche Buecher fuer Simon & Schuster, einem der wichtigsten amerikanischen Verlagshaeuser. Es ist eine Ehre, denn lesen (als Lektor) wird schlecht bezahlt. Als outside reader arbeite ich aber auch natuerlich zu Haus. Die Mar? Guttmann Horch, meine Bossin, bemueht sich sehr, fuer mich etwas "angemessenere" Arbeit zu bekommen und es schweben Verhandlungen mit einem sehr vornehmen norwegischen Verlag und 3 deutschen, um mich als amerik. Vertreterin fuer sie zu engagieren. (Arbeit waere, ihnen amerik. Buecher zu finden; auch zu Haus Arbeit).

Leider komme ich durch das alles ueberhaupt nicht zum Schreiben meiner eignen Sachen, musste auch ebendie Uebersetzung einer Novelle (zum ersten Mal in 15 Jahren, dass ich etwas INS Deutsche uebersetze) liegen lassen... Ich hoffe, Mitte August fuer etwa 14 Tage wieder in das Haus am Meer in Connecticut zu fahren, wo ich voriges Jahr war. Ich brauche Erholung sehr und dort kann ich ja umsonst wohnen.

Sonst weiter nichts, nur nochmals Happy Birthday und viele Gruesse

Deine

Uebrigens, eine gute Nachricht: Der Freund, in dessen Apt. ist seit 2 Jahren wohne, hat sich entschlossen, nicht nach Amerika zurueckzukehren und hat mir das apt. ueberlassen. Ich wurde zwar um 15% gesteigert, es ist aber noch immer eine Mezie, und ich habe im Mietvertrag das Recht, unterzuvermieten, falls ich einmal fuer laengere Zeit von NY weggehen sollte. Das ist natuerlich grossartig, wo wir doch alle solche Reisenden sind. Die Moebel darf ich nach wie vor weiterbenutzen, ebenso Wäsche, Geschirr, etc., ohne einem cent dafuer zu zahlen. Es ist wirklich ein Glueckfall, und nur, weil ICH so ein nettes Maedchen bin, wie mir immer wieder versichert wird!!

Hy Ethel vor Dr. Gross
mit Testimonium Hein
(Gas war - papers (esche)
(Keine Teilung an Gans)

Form 3806-S (Rev. 2-52)

Receipt for Registered Article No. 273112

Postmaster per .....

*Fee paid* 55 cents. *Class postage* .....

Declared value ..... Surcharge paid, $.....

Return Receipt fee 10 Spl. Del'y fee .....

Delivery restricted to addressee:

In person ....., or order ..... *Fee paid*.....

Accepting employee will place his *initials* in space indicating restricted delivery.

POSTMARK

NEW YORK JAN 31 1955 SUTTON STA.

Air Mail

o7—16—19433-6 GPO

**NOTICE TO SENDER**—Enter below name and address of addressee as an identification. Preserve and submit this receipt in case of inquiry or application for indemnity.

.....

(Name of addressee) (P. O. and State of address)

## Registered Mail—Fees for indemnity limited to:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| No indemity | 30¢ | $100 | 85¢ | $600 | $1.35 |
| $5 | 40¢ | 200 | 95¢ | 700 | 1.45 |
| 25 | 55¢ | 300 | $1.05 | 800 | 1.55 |
| 50 | 65¢ | 400 | 1.15 | 900 | 1.65 |
| 75 | 75¢ | 500 | 1.25 | 1,000 | 1.75 |

(Fees subject to change—Consult postmaster)

The fee on domestic registered matter without intrinsic value and for which indemnity is not paid is 30 cents. A fee of not less than 55 cents must be paid on registered matter valued in excess of $25.

Domestic registered mail is subject to surcharges when the declared value exceeds the maximum indemnity covered by the registry fee paid. Fees on domestic registered C. O. D. mail range from 80 cents to $2.10. Indemnity claims must be filed within 1 year (C. O. D., 6 months) from date of mailing.

Consult postmaster as to the registry fees chargeable on registered parcel p[ost] for foreign countries.

244 East 55th Street
New York 22, N.Y.
30. Januar 1955.

Landgericht Berlin
Wiedergutmachungskammern
Mecklenburgische Str. 57
Berlin-Wilmersdorf

(145 WGK) 72 WGA 823.51 (3.52)
7 WGA 1614.50 (1.52)
15 W 1362.53

Meine Schwester, Frau Dr. Gerd Muehsam, New York, und ich haben Ihre Zuschriften (eingeschrieben mit Rueckschein) datiert vom 20. 1. 1955, Poststempel vom 24. 1. 1955, mit Abschrift des Briefes von Herrn J. Gross, datiert vom 31. Dezember 1954, in der Rueckerstattungssache Mühsam ./. Verkehrsgruppe am 28. 1. 1955 erhalten.

Im Namen meiner Schwester, Frau Dr. Gerd Muehsam, New York, meines Bruders, Dr. Helmut Muehsam, Jerusalem, Israel, sowie in meinem eignen Namen moechte ich Ihnen mitteilen, dass wir nicht in der Lage sind, irgend welche Stellung zu nehmen oder Massnahmen zu treffen, da der nach dem Kriege vom Gericht eingesetzte Testamentsvollstrecker, Dr. Max Heyn, uns niemals eine klare Vermoegungsaufstellung gegeben hat, noch ueberhaupt unsere Interessen, d.h. die Interessen der Erben, wahrnimmt.

Ich nehme Gelegenheit, Sie zu bitten, die korrekten Namen und Adressen von meiner Schwester und mir zu Kenntnis zu nehmen und unseren Akten beizufuegen: Frau Dr. Gerd Muehsam, 244 East 55th Street, New York 22, N.Y.; Frau Ruth Marton (frueher Muehsam), ebenfalls 244 East 55th Street, New York, N.Y., U.S.A.

Ruth Marton (frueher Muehsam)

Form 2865

**Post Office Department, United States of America**
*Administration des Postes des États-Unis d'Amérique*

**(To be filled in by the office of origin)**
*(A remplir par le bureau d'origine)*

**Registered article** (.....) (1) (2)
*Envoi recommandé*

**Parcel insured for $**..... (2)
*Colis avec valeur déclarée de*

SUTTON STATION
NEW YORK 22, N. Y.

**Mailed at the post office of** .....
*déposé au bureau de poste d*

JAN 31 1955

**on** ....., 19....., **under No.** .....
*le* *19* *sous le No.*

273119

**Mailed by M** .....
*expédié par M*

**and addressed to M** .....
*et adressé à M*

**at** .....
*à*

[1] **Indicate in the parenthesis the nature of the article (letter, print, etc.).**
*Indiquer dans la parenthèse la nature de l'envoi (lettre, imprimé, etc.).*

[2] **Strike out the indications not applicable.**
*Biffer les indications inutiles.*

**Return Receipt**
*Avis de réception*

C 5

**Postmark of the office returning the receipt**
*Timbre du bureau renvoyant l'avis*

BY
C-3.2.55.1?-20
W
MILNERSBURG

**(To be filled in by the sender, who will indicate below his complete address)**
*(A remplir par l'expéditeur qui mentionnera ci-dessous son adresse complète)*

M Miss RUTH MARTON
M
244 EAST 55th St.
**(Street and number)**
*(Rue et numéro)*

at NEW YORK 22 N.Y.
à
**(Place of destination, in large characters)**
*(Lieu de destination, en gros caractères)*

**UNITED STATES OF AMERICA**
*États-Unis d' Amérique*

**POSTAL SERVICE**
*Service des postes*

8—11654

**The undersigned declares that the article described on the other side was duly delivered**
*Le soussigné déclare que l'envoi mentionné d'autre part a été dûment livré*

**on** ----------, **19**-----
*le* *19*

**SIGNATURE** [1]

| **Postmark of the office of destination**<br>*Timbre du bureau destinataire* | **of the addressee:**<br>*du destinataire:* | **of the agent of the office of destination**<br>*de l'agent du bureau destinataire* |
|---|---|---|
| BERLIN-<br>3. 2.55. 19-20<br>W<br>WILMERSDORF 1 | Ben. Grabsing<br>Rudolf Albers 3/1 | |

[1] **This receipt must be signed by the addressee, or, if the regulations of the country of destination so provide, by**
*Cet avis doit être signé par le destinataire, ou, si les règlements du pays de destination le comportent, par l'agent du bureau destinataire*
**the agent of the office of destination, and returned by the first mail direct to the sender.**
*et renvoyé par le premier courrier directement à l'expéditeur.*

Lond. — 4. FEB. 1955

U.S. GOVERNMENT PRINTING OFFICE

Ausfertigung.

( 145 WGK ) 72 WGA 823.51 ( 3.52 )
7 WGA 1614.50 ( 1.52 )

B e s c h l u s s

In der Rückerstattungssache

1. des Dr. Max H e y n,
als Testamentsvollstrecker für den Lina Freymark'schen Nachlass, Berlin-Wilmersdorf, Sedener Strasse 30,

2. a) Ruth M a r t o n ( früher Mühsam ),
b) Gerd M ü h s a m,
zu a) und b) in 244 East 55 th Street, New York N.Y., USA.,

c) Helmut M ü h s a m, Kiryat Shmuel near Park Lane, Jerusalem, Israel,

3. Alice M ü h s a m geb. Freymark, 234 East 95 St., New York 28, N.Y.,

Antragsteller,

-Verfahrensbevollmächtigter: Rechtsanwalt Jacob Gross, Berlin SW 61, Mehringdamm 66 -

gegen

die Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei, vertreten durch den Custodian für die Reichsstellen, Wirtschaftsgruppen und andere staatliche Wirtschaftsstellen im Amerikanischen, Britischen und Französischen Sektor von Gross-Berlin in Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194,

Antragsgegnerin,

-Verfahrensbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Walter Scheunemann, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Strasse 23 -

Beteiligte:

Sächsische Bodencreditanstalt, Berlin-Charlottenburg 2, Uhlandstrasse 7/8,

werden die dem Rechtsanwalt Jacob G r o s s
von den Antragstellern zu 1) und 2 a - c als Gesamtschuldner zu erstattenden, in dem Antrag vom 31. Dezember 1954 berechneten Gebühren und Auslagen gemäss § 86 a R.A.Geb.O. auf

538,60 DM der Bank Deutscher Länder
( i. B.: fünfhundertachtunddreissig,60/100 ) festgesetzt.

Berlin-Wilmersdorf, den 21. Februar 1955
Landgericht Berlin, 145. Wiedergutmachungskammer

gez. Weise, Justizoberinspektor
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle
des Landgerichts.

LANDGERICHT BERLIN

Ausgefertigt:

Langenau

Kanzleisekretärin
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle
des Landgerichts Berlin

1449

LANDGERICHT
BERLIN

Deutsche Post
13

Einschreiben m.Rückschein.

Frau

Ruth M a r t o n ( früher Mühsam)

244 East 55 th Street

New York N.Y./USA

**Landgericht Berlin**
**Wiedergutmachungskammern**
**Berlin-Wilmersdorf**
Mecklenburgische Straße 57

MAR
12
1955
GRAND CENTRAL STA.
NEW YORK, N.Y.
MAR
12
1955
GRAND CENTRAL STA.

**Amtsgericht** .....

Geschäftsnummer:
10 Potsdamertorbezirk Bd. 12

Bl. Nr. 357/ONr.174

Es wird gebeten, bei allen Eingaben die vorstehende Geschäftsnummer anzugeben.

**Amtsgericht Tiergarten**
Berlin NW 40, Turmstr. 91 , den 31 Januar 1955

Fernruf: 35 01 11

An

Frau
Ruth Marton

in 234 East 95. Str.
Nwe York 28, N.Y.

Auf dem Grundbuchblatte des in Berlin, Köbisstraße 29 belegenen, der Frau Ruth Marton in New York/USA und 2 weiteren Miteigentümern gehörenden, im Grundbuche von Potsdamertorbezirk

Band 12 Blatt Nr. 357

eingetragenen Grundstücks

ist folgendes eingetragen worden:

Abteilung III, Spalte Hypotheken:

Lfd. Nr. der 1.299,--DM Eintragung: 25 - zur lfd. Nr. der Grundstücke: 2 Eintausendzweihundertneunundneunzig Deutsche Mark der Bank Deutscher Länder Sicherungshypothek für den Rechtsanwalt Jacob Gross in Berlin. Im Wege der Zwangsvollstreckung aus dem Kostenfestsetzungsbeschluss des Landgerichts Berlin vom 12.10.1953 - (145 WGK) 72 WGA 823.51 (3.52) - eingetragen am 31. Januar 1955.

Auf Anordnung:
Rose
Kanzleisekretärin.

GS 35
Allgemeiner Vordruck für Bekanntmachungen in Grundbuchsachen

Druck u. Verlag: Willy Kutschbach, Berlin-Britz 7.54 30 000

**Amtsgericht** .....

Geschäftsnummer:
10 Potsdamertorbezirk Bd. 12

Bl. Nr. 357/ONr.174

Es wird gebeten, bei allen Eingaben die vorstehende Geschäftsnummer anzugeben.

Amtsgericht Tiergarten
Berlin NW 40, Turmstr. 91 , den 31 Januar 1955

Fernruf: 35 01 11

An

Frau
Ruth Marton

in 234 East 95. Str.
Nwe York 28, N.Y.

Auf dem Grundbuchblatte des in Berlin, Köbisstraße 29

belegenen, der Frau Ruth Marton in New York/USA und 2 weiteren Miteigentümern

gehörenden, im Grundbuche von Potsdamertorbezirk

Band 12 Blatt Nr. 357

eingetragenen Grundstücks

ist folgendes eingetragen worden:

Abteilung III, Spalte Hypotheken:

Lfd. Nr. der Eintragung: 25 - zur lfd. Nr. der Grundstücke: 2
1.299,--DM Eintausendzweihundertneunundneunzig Deutsche Mark der Bank Deutscher Länder Sicherungshypothek für den Rechtsanwalt Jacob Gross in Berlin. Im Wege der Zwangsvollstreckung aus dem Kostenfestsetzungsbeschluss des Landgerichts Berlin vom 12.10.1953 - (145 WGK) 72 WGA 823.51 (3.52) - eingetragen am 31. Januar 1955.

Auf Anordnung:

Kanzleisekretärin.

Geschäftsstelle

Landgericht Berlin

Wiedergutmachungskammern

Berlin-Wilmersdorf, den 20. 1. 55
Mecklenburgische Straße 57
Fernruf: 89 03 41

Geschäftsnummer: ( 145 WGK ) 72 WGA 823.51 ( 3.52 )
(In allen Zuschriften anzugeben.) 7 WGA 1614.50 ( 1.52 )
15 W 1362.53

Frau
Ruth M a r t o n ( früher Mühsam )
New York 28 N.Y.

In der Rückerstattungssache
Mühsam u.a. ./. Verkehrsgruppe

hat Ihr Prozessbevollmächtigter die Festsetzung der aus anliegender Rechnung ersichtlichen Kosten gemäss § 86 a RA.Geb.O. gegen Sie beantragt. Es wird Ihnen hierdurch Gelegenheit gegeben, binnen spätestens 2 Wochen dazu Stellung zu nehmen.

Sie werden gebeten, Ihre evtl. Stellungnahme in 2 Exemplaren einzureichen.

Nach fruchtlosem Fristablauf erfolgt antragsgemäss Festsetzung. ( Stundung und Ratenzahlung kann Ihnen nur von Ihrem Anwalt bewilligt werden.)

gez. Zemke, Justizinspektorin.

Beglaubigt:
Kanzleisekretärin.
Kanzleisekretärin.

Abschrift.

Jacob Gross
Rechtsanwalt und Notar
Berlin SW 61
Mehringdamm 66

Berlin, den 31. Dezember 1954/0

In der Rückerstattungssache
Mühsam ./. Verkehrsgruppe
( 145 WGK) 72 WGA 823.51 ( 3.52 )
7 WGA 1614.50 ( 1.52 )

beantrage ich unter Bezugnahme auf § 86a RAGO für mich weiterhin folgende Gebühren und Auslagen festzusetzen:

I. Verfahren mit der Sächsischen Bodencredit:
Streitwert: 11.100 DM festgesetzt.
15 W 1362.53:
Beschluss v. 4. Mai 1954:

a) Gebühren §§ 9,13[1], 52 RAGO für die Vertretung der Antragsteller im Beschwerdeverfahren 342,20 M

b) Auslagen an Porto u. Telefon deren Entstehung versichert wird 3,40

c) Umsatzsteuer 4% von 345,20 DM 13,80

II. Verfahren betr. Rückerstattung
15 W 1362/53
Streitwert: 3000 DM Beschluss v.
27/7/54:

a) Gebühren §§ 9,13[1], 52 RAGO für die Vertretung der Ast im vorgenannten Beschwerdeverfahren, 170,70

b) weitere Auslagen an Porto und Tel. deren Entstehung ebenfalls versichert wird 1,60

c) Umsatzsteuer 4% 6,90

Sa.: 538,60

Vollstreckbare Ausfertigung des Beschlusses bitte ich, mir zuzustellen.
Abschrift anbei.

gez. Gross
Rechtsanwalt

An das
Landgericht Berlin
Wiedergutmachungskammern
Berlin-Wilmersdorf

Geschäftsstelle
Landgericht Berlin
Wiedergutmachungskammern

Berlin-Wilmersdorf, den 20. 1. 55
Mecklenburgische Straße 57
Fernruf: 89 03 41

Geschäftsnummer: ( 145 WGK ) 72 WGA 823.51 ( 3.52 )
(In allen Zuschriften anzugeben.) 7 WGA 1614.50 ( 1.52 )
15 W 1362.53

Frau
Ruth M a r t o n ( früher Mühsam )
New York 28 N.Y.

**In der Rückerstattungssache**
**Mühsam u.a. ./. Verkehrsgruppe**

**hat Ihr Prozessbevollmächtigter die Festsetzung der aus anliegender Rechnung ersichtlichen Kosten gemäss § 86 a RA.Geb.O. gegen Sie beantragt. Es wird Ihnen hierdurch Gelegenheit gegeben, binnen spätestens 2 Wochen dazu Stellung zu nehmen.**

**Sie werden gebeten, Ihre evtl. Stellungnahme in 2 Exemplaren einzureichen.**

**Nach fruchtlosem Fristablauf erfolgt antragsgemäss Festsetzung. ( Stundung und Ratenzahlung kann Ihnen nur von Ihrem Anwalt bewilligt werden.)**

**gez. Zemke, Justizinspektorin.**

**Beglaubigt:**

**Kanzleisekretärin.**

Abschrift.

Jacob Gross
Rechtsanwalt und Notar
Berlin SW 61
Mehringdamm 66

Berlin, den 31. Dezember 1954/0

In der Rückerstattungssache
Mühsam ./. Verkehrsgruppe
( 145 WGK) 72 WGA 823.51 ( 3.52 )
7 WGA 1614.50 ( 1.52 )

beantrage ich unter Bezugnahme auf § 86a RAGO für mich weiterhin folgende Gebühren und Auslagen festzusetzen:

I. Verfahren mit der Sächsischen Bodencredit:
Streitwert: 11.100 DM festgesetzt.
15 W 1362.53:
Beschluss v. 4. Mai 1954:

a) Gebühren §§ 9,13[1], 52 RAGO für die Vertretung der Antragsteller im Beschwerdeverfahren 342,20 M

b) Auslagen an Porto u. Telefon deren Entstehung versichert wird 3,40

c) Umsatzsteuer 4% von 345,20 DM 13,80

II. Verfahren betr. Rückerstattung
15 W 1362/53
Streitwert: 3000 DM Beschluss v.
27/7/54:

a) Gebühren §§ 9,13[1], 52 RAGO für die Vertretung der Ast im vorgenannten Beschwerdeverfahren, 170,70

b) weitere Auslagen an Porto und Tel. deren Entstehung ebenfalls versichert wird 1,60

c) Umsatzsteuer 4% 6,90

Sa.: 538,60

Vollstreckbare Ausfertigung des Beschlusses bitte ich, mir zuzustellen.
Abschrift anbei.

gez. Gross
Rechtsanwalt

An das
Landgericht Berlin
Wiedergutmachungskammern
Berlin-Wilmersdorf

8347

(1) BERLIN-CHARLOTTENBURG 24.1.55

LANDGERICHT BERLIN

Einschreiben m. Rückschein

Luftpost!

Deutsche Post 2 1,40 DM

MIT LUFTPOST PAR AVION

244 ERS

Frau

Ruth M a r t o n ( früher Mühsam)

~~234 East 95 St.,~~ Forwarded

New York 28 N.Y./ USA

R (1) Berlin-Charlottenburg 8 503 c

**Landgericht Berlin**
**Wiedergutmachungskammern**
**Berlin-Wilmersdorf**
Mecklenburgische Straße 57

NEW YORK GRAND CENTRAL STA.
JAN 27 1955
GRACIE STA.
NEW YORK
JAN 27 1955
NEW YORK PREGY. DIV.
1-27
1955

# Amtsgericht Tiergarten

Berlin NW 40, den 14. Mai 1955

Geschäftsnummer:

~~10 Fotoi.Bez.391/0.Nr.175~~ Bd.

Bl. Nr. --

Fernruf: 35 01 11

Es wird gebeten, bei allen Eingaben die vorstehende Geschäftsnummer anzugeben.

An

Frau
Ruth Marton

in

234 East 95 St.
New York 28 N.Y.

Diese Nachricht gilt auch für Gerd Mühsam

Auf dem Grundbuchblatte des in Berlin, Köbisstr.29

belegenen, der Ruth Marton in New York
Gerd Mühsam in New York
Helmut Mühsam in Jerusalem

in Bruchteilen von Erbengemeinschaft
gehörenden, im Grundbuche von Potsdamertorbezirk

Band 12 Blatt Nr. 357

eingetragenen Grundstück s

ist folgendes eingetragen worden:

Abteilung III, Spalte 1-4:

Nr. 26 -2- 538,60 DM Fünfhundertachtunddreissig 60/100 Deutsche Mark der Deutschen Länder Sicherungshypothek für den Rechtsanwalt Jacob Cross in Berlin. Im Wege der Zwangsvollstreckung aus dem Kostenfestsetzungsbeschluss des Landgerichts Berlin von 21.Februar 1955 -(145 WCK) 72 WGA 1613.51 (3.52) 7 WGA 1614-50 (1.52) eingetragen am 14. Mai 1955.

Auf Anordnung:
Bielefeld
Justizangestellte

BERLIN NW 40
18 5 55

Justizbehörden
Berlin-Moabit

Deutsche Post
040

10 Potsd, Bez. 357/175

Frau
Ruth Marton

244 East 55 street
New York 28, N.Y.

**Geschäftsstelle**
**des Amtsgerichts Tiergarten**
**Berlin NW 40, Turmstr. 91**

**Amtsgericht** Tiergarten Berlin NW 40, den 14.Mai 1955

Geschäftsnummer:

~~10 Potsd.Boz.391/0.Nr.175~~ Bd.

Bl. Nr. –

Es wird gebeten, bei allen Eingaben die vorstehende Geschäftsnummer anzugeben.

Fernruf: 35 01 11

An

Frau
Ruth Marton

in

234 East 95 St.
New York 28 N.Y.

Diese Nachricht gilt auch für Gerd Mühsam

Auf dem Grundbuchblatte de s in Berlin, Köbisstr.29

belegenen, de r Ruth Marton in New York
Gerd Mühsam in New York
Helmut Mühsam in Jerusalem

in ungeteilter Erbengemeinschaft
gehörenden, im Grundbuche von Potsdamertorbezirk

Band 12 Blatt Nr. 357

eingetragenen Grundstück s

ist folgendes eingetragen worden:

Abteilung III, Spalte 1-4:

Nr. 26 -2- 538,60 DM Fünfhundertachtunddreissig 60/100 Deutsche Mark der Bank Deutscher Länder Sicherungshypothek für den Rechtsanwalt Jacob Gross in Berlin.
Im Wege der Zwangsvollstreckung aus dem Kostenfestsetzungsbeschluss des Landgerichts Berlin vom 21.Februar 1955 -(145 WCK) 72 WGA 823.51 (3.52) 7 WGA 1614-50 (1.52) eingetragen am 14.Mai 1955.

Auf Anordnung:
Button
Justizsekretärin

GS 35
Allgemeiner Vordruck für Bekanntmachungen in Grundbuchsachen

Druck u. Verlag: Willy Kutschbach, Berlin-Britz 3.55 50000

Fräulein
Ruth M a r t o n

244 East 55th Str.
New York 22, N.Y.

Dr. Max Heyn
Buchsachverständiger
Helfer in Steuersachen
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Str. 57

5. MRZ. 1954

Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß das Ausgleichsamt

Tiergarten, Berlin NW 21

den Eingang des Ihnen in Kopie zugegangenen Feststellungsantrages für Kriegssachschäden am 1.3.54 bestätigt hat. Der Antrag wird beim Ausgleichsamt unter der

Nr. A2/K.19331

bearbeitet.

Hochachtungsvoll

Dr. Max Heyn
Buchsachverständiger
Helfer in Steuersachen
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Str. 57

GIVE

Absender:
(Vor- und Zuname)

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Dr. Max Heyn
Buchsachverständiger
Helfer in Steuersachen
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Str. 57

Postkarte




Frau
Ruth Marton
TRY ✓✓ E. 94 St
234 East 95 St
New York ~~28~~ N.Y.

FBK 319 Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockw. oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Dr. Max Heyn
Buchsachverständiger
Helfer in Steuersachen
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Str. 57

Frl. Marton zur gefl.Kenntnisnahme unter Rückreichung des Antragsentwurfes

7.Mai 1954
Dr.H/F

An das
Ausgleichsamt Tiergarten
B e r l i n NW 21
Alt Moabit 103

**Betrifft:** A 2/K 19331, Ruth M a r t o n

Die Angaben auf Formblatt LA 2 ergänze ich wie folgt:

Frage 3 ) Geburtsort: Berlin-Charlottenburg
" 4 ) jetziger Wohnort: New York 22, N.Y.
244 East 55 St. (USA)
" 8a) ledig
" 8b) ledig
" 9a) Beruf vor d.Schädigung: Schauspielerin
" 9b) jetziger Beruf: Übersetzerin, selbständig.

Ergebenst

Dr. Max Heyn

**DR. MAX HEYN**
**BUCHSACHVERSTÄNDIGER**
**HELFER IN STEUERSACHEN**

**BERLIN-WILMERSDORF** 17.Februar 1954
**Mecklenburgische Straße 57** Dr.H/F
**Aufgang D (Eingang Homburger Straße), Zimmer 51/52**
**Fernruf: 89 18 33**

Frau
Ruth M a r t o n
234 East 95 St.
New York 28, N.Y.

Sehr geehrte Frau Marton,

/ in der Anlage übersende ich Ihnen den Durchschlag der von mir, vorsorglich und fristwahrend, eingereichten Feststellungsanträge für die Kriegssachschäden-Ansprüche. Ich bitte mir mitzuteilen, wo Sie noch meine Angaben auf Grund eigener Kenntnis vervollständigen können. Sie ersehen die fehlenden Angaben aus unausgefüllten Fragen.

Hochachtungsvoll

Anlage

Dr. Max Heyn
Buchsachverständiger
Helfer in Steuersachen
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Str. 57

Berlin, den 17.Februar 1954

Tiergarten

Als Testamentsvollstrecker des Lina Freymark'schen Nachlasses
xxxxxxxxxxxxxxx

Dr. Max Heyn

DR. MAX HEYN
BUCHSACHVERSTÄNDIGER
HELFER IN STEUERSACHEN

BERLIN-WILMERSDORF
Mecklenburgische Straße 57
Aufgang D (Eingang Homburger Straße), Zimmer 51/52
Fernruf: 89 18 33

17.Februar 1954
Dr.H/F

Fräulein
Gerd M ü h s a m
234 East 95 St.
New York 28, N.Y.

Sehr geehrtes Fräulein Mühsam ,

/ in der Anlage übersende ich Ihnen den Durchschlag der von mir, vorsorglich und fristwahrend, eingereichten Feststellungsanträge für die Kriegssachschäden-Ansprüche. Ich bitte mir mitzuteilen, wo Sie noch meine Angaben auf Grund eigener Kenntnis vervollständigen können. Sie ersehen die fehlenden Angaben aus unausgefüllten Fragen.

Hochachtungsvoll

Anlage

| Vertreibungs-schaden | Kriegssach-schaden | Ostschaden | |
|---|---|---|---|

Geschäftszeichen

# Antrag

des (der)[1] Ruth Marton (nee Mahsem)

(Name, Vorname des am 1. April 1952 Antragsberechtigten)

in New York 22, N.Y. 244 East 55 St.

(Wohnort, Straße, Hausnummer)

## auf Feststellung von ~~Vertreibungsschäden~~ — Kriegssachschäden — ~~Ostschäden~~

(Nichtzutreffendes bitte streichen)

**auf Grund des Feststellungsgesetzes vom 21. April 1952 (BGBl. I S. 237)**

## Vorbemerkungen

1. **Alle Angaben sollen gut leserlich** (möglichst mit Schreibmaschine oder in Blockschrift) **gemacht werden. Es wird empfohlen, sich vorher einen Entwurf zu machen.**
2. **Urkunden sollen in Urschrift nicht beigefügt werden. Die Beifügung von beglaubigten Abschriften, Lichtbildern, Fotokopien, die zur Verfügung stehen, wird empfohlen; Unterlagen können auch nachgereicht werden. In jedem Falle soll jedoch angegeben werden, welche Beweismittel** (Urkunden, Zeugen usw.) **für die einzelnen Angaben zur Verfügung stehen.**
3. **Der Antrag ist in doppelter Ausfertigung einzureichen. Bei Schäden und Verlusten an land- und forstwirtschaftlichem Vermögen, Grundvermögen und Betriebsvermögen sind für jeden Betrieb oder jedes Grundstück die vorgesehenen besonderen Beiblätter Landwirtschaft, Grundvermögen, Betriebsvermögen in doppelter Ausfertigung beizufügen. Werden Beiblätter beigefügt, so ist bei Vertreibungsschäden und Ostschäden mit dem Antrag außerdem eine Karteikarte in einfacher Ausfertigung einzureichen.**
4. **Wenn der Raum im Antrag und in den Beiblättern nicht ausreicht, können auf besonderem Blatt Erläuterungen gegeben werden.**
5. **Soweit der Antragsteller Angaben nicht mehr genau machen kann, ist dies jeweils anzugeben.**
6. **Jeder erlittene Schaden darf nur an einer Stelle des Antrages angegeben werden. (Ausnahme siehe Frage 26).**
7. **Die Feststellung von Vertreibungsschäden, Kriegssachschäden und Ostschäden begründet noch keinen Anspruch auf Berücksichtigung im Lastenausgleich** (§ 2 des Feststellungsgesetzes).
8. **Vor Ausfüllung dieses Antrags bitte Merkblatt lesen und Versicherung am Ende des Antrags besonders beachten!**

## A. Angaben zur Person des unmittelbar Geschädigten

**(Zu A sind Angaben auch dann zu machen, wenn der unmittelbar Geschädigte verstorben ist.)**

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| | Marton, Ruth | |
| 1. Name, Vorname (bei Frauen auch Geburtsname)? | 1. | |
| 2. Geburtstag? | 2. 25 Februar 1912 (Tag, Monat, Jahr) | |
| 3. Geburtsort? | 3. Berlin-Charlottenburg (Ort, Kreis, Land, bei Volksdeutschen auch Siedlungsgebiet) | |
| 4. Jetziger Wohnort (ständiger Aufenthalt), falls verstorben, letzter Wohnort? | 4. New York 22 N.Y. 244 East 55 St. (Ort, Straße und Hausnr.) U.S.A. (Kreis, Land) | |
| 5. Bei verwitweten, geschiedenen und getrennt lebenden Frauen: Name des Mannes, seines Geburtstags, jetzigen Aufenthalts oder seines Sterbetags und Sterbeorts? | 5. (Name und Vorname des Mannes) (Geburtstag) (Aufenthaltsort) (Sterbetag und -ort) | |
| 6. Bei Vertriebenen: a) Zeitpunkt der Vertreibung (Flucht, Ausweisung, Umsiedlung)? b) Wohnsitz bis zur Vertreibung? | 6. a) b) (Ort, Straße und Hausnr.) (Kreis, Regierungsbezirk, Land) Bei Umsiedlern: (Zeitpunkt der Umsiedlung) (Wohnsitz bis zur Umsiedlung, Land) | |
| zu a) und b): Umsiedler, die nach der Umsiedlung nochmals vertrieben worden sind, müssen zu a) auch den Zeitpunkt der Umsiedlung, zu b) auch den Wohnsitz bis zur Umsiedlung angeben. | | |

1) Bei Tod des unmittelbar Geschädigten vor dem 1. April 1952 ist der Name des Erben einzusetzen. Ist der unmittelbar Geschädigte oder dessen Erbe nach dem 31. März 1952 verstorben, so daß er nicht mehr selbst Antrag stellen konnte, so ist gleichwohl der Name des am 1. April 1952 Antragsberechtigten (also des Verstorbenen) einzusetzen.

Formblatt LA 2

Mat. 20 237. Din A 2/4. 100 000. 11. 53

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| **c) Staatsangehörigkeit im Zeitpunkt der Vertreibung, bei Umsiedlern im Zeitpunkt der Umsiedlung?** | **c)** ..... | |
| **d) Volkszugehörigkeit** (ggf. auch die der Ehefrau)? | **d)** ..... | |
| **e) Flüchtlingsausweis?** (in der britischen Zone und in Rheinland-Pfalz A oder B?) | **e) Nr.** ..... **ausgestellt am** .....<br>**von** .....<br>(Behörde) | |
| **f) Ständiger Aufenthalt** (Wohnort)[1]) **am 31. Dezember 1950?** | **f) 31. 12. 50:** .....<br>(Ort, Straße und Hausnr.)<br>.....<br>(Kreis, Land) | |
| **Bei erster Aufenthaltnahme im jetzigen Bundesgebiet oder in Berlin (West) nach dem 31. Dezember 1950 sind Zeitpunkt und Anlaß der Aufenthaltnahme anzugeben[2]).** Entsprechende Angaben haben Angehörige des öffentlichen, insbesondere des auswärtigen Dienstes zu machen, wenn sie ihren ständigen Aufenthalt im Bundesgebiet oder in Berlin (West) vor dem genannten Stichtag aufgegeben haben. | **Zeitpunkt:** .....<br>**Anlaß:** .....<br>..... | |
| **7. Bei Ostgeschädigten:**<br>**a) Wohnsitz am 31. Dezember 1944?** | **7. a)** .....<br>(Ort, Straße und Hausnr.)<br>.....<br>(Kreis, Regierungsbezirk, Land) | |
| **b) Ständiger Aufenthalt** (Wohnort)[1]) **am 31. Dezember 1950?** | **b) 31. 12. 50:** .....<br>(Ort, Straße und Hausnr.)<br>.....<br>(Kreis, Land) | |
| **Bei erster Aufenthaltnahme im jetzigen Bundesgebiet oder in Berlin (West) nach dem 31. Dezember 1950 sind Zeitpunkt und Anlaß der Aufenthaltnahme anzugeben[2]).** | **Zeitpunkt:** .....<br>**Anlaß:** .....<br>..... | |
| **8. Familienstand**<br>**a) z. Zt. der Schädigung?** | **8. a) Ledig,** ~~verh., verw., geschieden, getrennt lebend~~<br>(Nichtzutreffendes bitte streichen) | |
| **b) am 1. April 1952?[1])** | **b) Ledig,** ~~verh., verw., geschieden, getrennt lebend~~<br>(Nichtzutreffendes bitte streichen) | |
| **9. Beruf und Stellung im Beruf?**<br>**a) Vor der Schädigung** (Vertreibung) **zuletzt ausgeübter Beruf?** | **9. a)** Schauspielerin | |
| **b) Jetziger bzw. zuletzt ausgeübter Beruf? Genaue Angaben zu a) und b) erbeten, insbesondere, ob der Beruf selbständig oder unselbständig ausgeübt wurde.** Beispiele: kaufmännischer Angestellter, Lebensmittelhändler, Schuhmachermeister bei Firma X., selbständiger Schuhmachermeister, Schuhmachergeselle. Bei Frauen ist ggf. auch der Beruf des Ehemannes anzugeben. | **b)** Übersetzerin<br>(selbstständig) | |

1) Zu Fragen 6 f, 7 b, 8 b: Die Beantwortung entfällt, wenn der Antragsberechtigte nicht der unmittelbar Geschädigte ist. In diesem Falle sind die Fragen zu Nr. 11 zu beantworten.

2) Zu Fragen 6 f und 7 b: Bei Aufenthaltnahme nach dem 31. Dezember 1950 kann nach dem Feststellungsgesetz Antrag nur gestellt werden, wenn diese spätestens 6 Monate nach der Vertreibung erfolgt ist oder wenn der Antragsteller Heimkehrer nach den Vorschriften des Heimkehrergesetzes ist oder wenn der Antragsteller im Wege der Familienzusammenführung zu seinem Ehegatten oder als minderjähriger Geschädigter zu seinen Eltern oder als hilfsbedürftiger Geschädigter zu seinen Kindern zugezogen ist.

## B. Angaben zur Person des Antragsberechtigten

**(Zu B sind nur Angaben zu machen, wenn der unmittelbar Geschädigte verstorben ist, und zwar über die Person desjenigen, zu dessen Gunsten das Recht auf Antragstellung am 1. April 1952 entstanden ist. Ist der am 1. April 1952 Antragsberechtigte später verstorben, so ist von dem Erben neben den Angaben zu A bzw. B Frage 32 zu beantworten.)**

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| **10. Todestag und Sterbeort des unmittelbar Geschädigten?** | **10.** ..... (Tag, Monat, Jahr) (Sterbeort) | |
| **11. Antragsberechtigter:** | | |
| **a) Name, Vorname** (bei Frauen auch Geburtsname)? | **11. a)** ..... (Name, Vorname) | |
| **b) bei verwitweten, geschiedenen und getrennt lebenden Frauen ferner:** **Name des Mannes, seines Geburtstags, jetzigen Aufenthalts oder seines Sterbetags und Sterbeorts?** | **b)** ..... (Name und Vorname des Mannes) (Geburtstag) ..... (Aufenthaltsort) ..... (Sterbetag und -ort) | |
| **c) Ständiger Aufenthalt** (Wohnort) **am 31. Dezember 1950?** | **c) 31. 12. 50:** ..... (Ort, Straße und Hausnr.) ..... (Kreis, Land) | |
| **Bei erster Aufenthaltnahme im jetzigen Bundesgebiet oder in Berlin (West) nach dem 31. Dezember 1950 sind Zeitpunkt und Anlaß der Aufenthaltnahme anzugeben[1])** **(Zu c) sind nur Angaben bei Vertreibungsschäden und Ostschäden zu machen.)** | **Zeitpunkt:** ..... **Anlaß:** ..... ..... | |
| **d) Geburtstag und Geburtsort?** | **d)** ..... (Tag, Monat, Jahr) ..... (Ort, Kreis, Land) | |
| **e) Beruf?** | **e)** ..... | |
| **f) Familienstand am 1. April 1952?** | **f) Ledig, verh., verw., gesch., getrennt lebend** (Nichtzutreffendes bitte streichen) **Zahl und Alter der zum Haushalt gehörenden Kinder:** ..... (Zahl) (Alter) | |
| **g) Verwandtschaftsverhältnis zu dem unmittelbar Geschädigten?** | **g)** ..... ..... | |
| **12. Ist der Antragsberechtigte gesetzlicher Erbe oder liegt eine letztwillige Verfügung** (Testament, Erbvertrag) **vor?** | **12.** ..... ..... | |
| **13. Höhe des Erbteils (Bruchteils) des Antragsberechtigten?** | **13.** ..... | |
| **14. Wer sind die anderen Erben und wie sind ihre Erbteile?** | **14. 1.** ..... (Name) (Wohnort) (Straße u. Hausnr.) **2.** ..... **3.** ..... | |

1) Zu Frage 11 c: Bei Aufenthaltnahme nach dem 31. Dezember 1950 kann nach dem Feststellungsgesetz Antrag nur gestellt werden, wenn diese spätestens 6 Monate nach der Vertreibung erfolgt ist oder wenn der Antragsteller Heimkehrer nach den Vorschriften des Heimkehrergesetzes ist oder wenn der Antragsteller im Wege der Familienzusammenführung zu seinem Ehegatten oder als minderjähriger Geschädigter zu seinen Eltern oder als hilfbedürftiger Geschädigter zu seinen Kindern zugezogen ist.

## C. Angaben über Schäden und Verluste an land- und forstwirtschaftlichem Vermögen, Grundvermögen und Betriebsvermögen

(Die Angaben in den Beiblättern beziehen sich auf den unmittelbar Geschädigten)

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| 15. Es sind beigefügt über Schäden und Verluste an | | |
| a) land- und forstwirtschaftlichem Vermögen: | — ..... Beiblätter Landwirtschaft | |
| b) Grundvermögen: | 1 ..... Beiblätter Grundvermögen | |
| c) Betriebsvermögen: | — ..... Beiblätter Betriebsvermögen | |

## D. Angaben über Hausratschäden

(Die Fragen 16 bis 19 beziehen sich auf den unmittelbar Geschädigten)[1])

| Fragen | Antworten |
|---|---|
| 16. Besaß der Geschädigte zur Zeit der Schädigung (Vertreibung) | 16. a) Ja — Nein (Nichtzutreffendes streichen) |
| a) einen eigenen Haushalt mit überwiegend eigener Einrichtung, wobei die Möbel für mindestens einen Wohnraum sein Eigentum waren, oder, wenn dies nicht zutrifft, | in .....<br>(Ort, Straße und Hausnr.)<br>Lage der Wohnung: .....<br>Erdgeschoß. .....Geschoß, Mitte — rechts — links, Vorderhaus, Hinterhaus, Seitenhaus)<br>..... ..... .....<br>(Kreis, Land<br>Anzahl der Räume: .....<br>Monatsmiete bzw. Mietwert: ..... |
| b) als Verheirateter die Möbel für mindestens einen Wohnraum, ggf. für wie viele Räume? | b) ..... |
| c) als Unverheirateter die Möbel für mindestens einen Wohnraum, ggf. für wie viele Räume? (Zu b und c sind genauere Angaben erforderlich.) | c) ..... |
| 17. a) Wann ist der Hausratschaden eingetreten, wo und wodurch? | a) Zeitpunkt: Tag, Monat, Jahr<br>1. Schaden: .....<br>2. Schaden: .....<br>3. Schaden: .....<br>Ort, Straße u. Hausnr. sowie Lage der Wohnung (z. B. Erdgeschoß):<br>Zu 1: .....<br>Zu 2: .....<br>Zu 3: .....<br>Der Schaden ist eingetreten durch:<br>Zu 1: .....<br>Zu 2: .....<br>Zu 3: ..... |

1) Als Geschädigte gelten, wenn die Hausratverluste im gemeinsamen Haushalt lebenden E h e g a t t e n entstanden sind, ohne Rücksicht auf die Eigentumsverhältnisse beide Ehegatten; es kann jedoch nur e i n A n t r a g gestellt werden (§ 16 des Feststellungsgesetzes).

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| **b) Welche Entschädigungsleistungen in RM für die zu a) aufgeführten Hausratschäden sind bereits gewährt worden, wann, von wem und in welcher Höhe?** | **b) Zeitpunkt** / **Behörde oder Stelle** / **Betrag RM**<br>**Zu 1:** ..... ..... .....<br>**Zu 2:** ..... ..... .....<br>**Zu 3:** ..... ..... ..... | |
| **c) Ist der ursprünglich vorhanden gewesene Hausrat ganz verlorengegangen** (Totalverlust) **oder** | **c)** ..... | |
| **d) Ist der ursprünglich vorhanden gewesene Hausrat insgesamt zu mehr als 50 v. H. verlorengegangen** (Teilschaden)?<br>(Bei Teilschäden sind genauere Angaben — ggf. auf Erläuterungsblatt — über den Umfang und den Wert des verlorenen und des erhaltenen Hausrats erforderlich.) | **d)** ..... | |
| **18. a) Lebte der Geschädigte mit seinem Ehegatten im Zeitpunkt der Schädigung im gemeinsamen Haushalt?** | **18. a)** ..... | |
| **b) Falls jetzt getrennt lebend oder geschieden:**<br>**Wo wohnt der Ehegatte?** | **b)** .....<br>**(Ort, Straße und Hausnr.)**<br>.....<br>**(Kreis, Land)** | |
| **19. Welche Einkünfte hatten der Geschädigte sowie die zu seinem Haushalt gehörenden und von ihm wirtschaftlich abhängigen Familienangehörigen** (Ehefrau, Kinder), **soweit sie nicht selbst antragsberechtigt sind, im Durchschnitt der Jahre 1937, 1938 und 1939[1])**<br>(Falls Einkünfte erst nach 1937 bezogen wurden, sind die Durchschnittseinkünfte der drei ersten in Betracht kommenden Jahre anzugeben.)<br>**Wegen des für die Feststellung von Hausratverlusten etwa in Betracht kommenden Vermögens vgl. Frage 27.** | **19.** ..... | |
| **20. Welche Personen, die von dem Antragsberechtigten wirtschaftlich abhängig waren und nicht selbst antragsberechtigt sind, gehörten am 1. April 1952 zu seinem Haushalt?** | **20. a) Ehefrau: Ja/Nein**<br>(Nichtzutreffendes streichen)<br>**b) Zahl der Kinder:** .....<br>**c) sonstige Familienangehörige:** .....<br>**Verwandtschaftsverhältnis:** .....<br>**zu b) Namen und Alter der Kinder:**<br>**1.** ..... **geb. am** .....<br>**2.** ..... **geb. am** .....<br>**3.** ..... **geb. am** ..... | |

## E. Angaben über Schäden und Verluste an Gegenständen der Berufsausübung oder der wissenschaftlichen Forschung

**(Die Fragen beziehen sich auf den unmittelbar Geschädigten)**

**— Hier sind Schäden und Verluste an Vermögen aufzuführen, das freiberuflichen Zwecken gedient hat, auch wenn dieses Vermögen vermögensteuerlich als Betriebsvermögen gilt, wie z. B. die Einrichtung des Arztes, des Rechtsanwalts, des Wirtschaftsprüfers —**

| | | |
|---|---|---|
| **21. Welcher Beruf oder welche wissenschaftliche Forschung wurde vor der Schädigung ausgeübt und wo?** | **21.** ..... | |
| **22. Welche Schäden und Verluste an Gegenständen, die der Berufsausübung oder der wissenschaftlichen Forschung dienten, sind entstanden?**<br>(Genaue Bezeichnung, möglichst mit Wertangabe im Zeitpunkt der Schädigung, ist erforderlich, ggf. auf Erläuterungsblatt; falls Einheitswert festgestellt, ist auch dieser anzugeben.) | **22.** ..... | |

1) **Zu Frage 19: Falls der Geschädigte infolge der Kriegsverhältnisse oder durch Maßnahmen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft seinen eigentlichen Beruf nicht ausüben konnte, sind hierüber nähere Angaben zu machen; ferner ist anzugeben, welchen Beruf der Geschädigte zuvor ausgeübt und welche durchschnittlichen Jahreseinkünfte er in dieser Zeit bezogen hat.**

## F. Angaben über Vertreibungsschäden und Ostschäden an Ansprüchen und Beteiligungen

**— Ansprüche und Beteiligungen, die zum Betriebsvermögen (vgl. Abschnitt C) gehören, sind hier nicht aufzuführen —**

**(Die Fragen beziehen sich auf den unmittelbar Geschädigten)**

Zu allen Anmeldungen sind genaue Einzelangaben erforderlich.

**23. a) Welche Kapitalsansprüche** (z. B. Spar- oder Girokonten bei Banken oder Sparkassen, Postscheckkonten, Pfandbriefe, Obligationen, Hypotheken) **sind durch die Vertreibung oder als Ostschaden verlorengegangen?**

| Bankinstitut, Sparkasse oder sonstiger Schuldner | Wohnsitz, Sitz des Schuldners im Zeitpunkt der Schädigung | Art des Anspruchs (z. B. Sparkonto, Girokonto, Hypothek) | Höhe des Anspruchs | Zinssatz |
|---|---|---|---|---|
| 1. | | | | |
| 2. | | | | |
| 3. | | | | |
| 4. | | | | |

**Fortsetzung zu Nr. 23**

| Jetziger Aufenthalt (Sitz) des Schuldners | Ist der Schuldner zur Erfüllung des Anspruchs noch in der Lage? | Ist der Anspruch auf Deutsche Mark umgestellt worden und mit welchem Betrag? |
|---|---|---|
| Zu 1: | | |
| Zu 2: | | |
| Zu 3: | | |
| Zu 4: | | |

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| **b) Welche der vorstehend aufgeführten Ansprüche sind auf Grund des Gesetzes über einen Währungsausgleich für Sparguthaben Vertriebener angemeldet worden? Falls ja, wann und wo?** | b) Zu Nr. .....<br>am .....<br>(Zeitpunkt)<br>bei .....<br>(Geldinstitut oder Postanstalt) | |

**24. Welche Anwartschaften aus Lebensversicherungsverträgen** (Kapitalversicherungen oder Rentenversicherungen), **die im Zeitpunkt der Schädigung noch nicht fällig waren, sind durch die Vertreibung oder als Ostschaden verlorengegangen?**

| Versicherungsgesellschaft Name und Sitz | Nr. der Versicherung | Versicherungssumme | In welcher Höhe wurden bis zur Schädigung Prämien gezahlt? | Ist der Anspruch auf Deutsche Mark umgestellt worden und mit welchem Betrag? |
|---|---|---|---|---|
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |

**25. Welche Ansprüche laufender Art** (z. B. aus fälligen privaten Rentenversicherungsverträgen, aus privaten Pensionsverträgen, aus Altenteilen oder Nießbrauchrechten) **sind durch die Vertreibung oder als Ostschaden verlorengegangen?**

| Schuldner | Wohnsitz, Sitz des Schuldners im Zeitpunkt der Schädigung | Art des Anspruchs | Jahreswert des Anspruchs | Laufzeit des Anspruchs |
|---|---|---|---|---|
| 1. | | | | |
| 2. | | | | |
| 3. | | | | |
| 4. | | | | |

**Fortsetzung zu Nr. 25**

| Jetziger Aufenthalt (Sitz) des Schuldners | Ist der Schuldner zur Erfüllung des Anspruchs noch in der Lage? | Ist der Anspruch auf Deutsche Mark umgestellt worden und mit welchem Betrag? |
|---|---|---|
| Zu 1: ..... | ..... | ..... |
| Zu 2: ..... | ..... | ..... |
| Zu 3: ..... | ..... | ..... |
| Zu 4: ..... | ..... | ..... |

**26. Welche Beteiligungswerte** (insbesondere Aktien, Kuxe, GmbH.-Anteile, Genossenschaftsguthaben) **sind durch die Vertreibung oder als Ostschaden verlorengegangen?**[1])

| Gesellschaft oder Genossenschaft | Sitz | Art der Beteiligung | Nennbetrag der Beteiligung | In welchem Umfang ist Vermögen der Gesellschaft oder Genossenschaft noch erhalten? |
|---|---|---|---|---|
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |

## G. Sonstige Angaben

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| **27. Wie ist der unmittelbar Geschädigte vor der Schädigung** (Vertreibung) **zuletzt zur Vermögensteuer veranlagt worden, auf welchen Stichtag und von welchem Finanzamt (Steueramt)?**<br>(Gilt nur für Personen aus Gebieten, in denen das deutsche Vermögensteuerrecht gilt oder galt.) | **27. Land- und forstwirtschaftliches Vermögen** ..... **RM**<br>**Betriebsvermögen** ..... **RM**<br>**Grundvermögen** ..... **RM**<br>**Sonstiges Vermögen** ..... **RM**<br>**Rohvermögen** ..... **RM**<br>**ab Schulden, soweit nicht zum Betriebsvermögen gehörig** ..... **RM**<br>**Reinvermögen** ..... **RM**<br>**Veranlagung ist vorgenommen vom Finanzamt** (Steueramt)<br>.....<br>**auf den** ..... **19**..... | |
| **28. Welche Entschädigungsleistungen außer den für Hausratschäden zu Nr. 17 b angegebenen sind für die aufgeführten Schäden und Verluste in RM bereits gewährt worden?**<br>**Wann?**<br>**Von wem?**<br>**In welcher Höhe?** | **28. Für welche Schäden?** **Zeitpunkt**<br>**Zu Nr.:** ..... .....<br>**Zu Nr.:** ..... .....<br>**Zu Nr.:** ..... .....<br>**Von Behörde oder Stelle?** **Betrag RM**<br>**Zu Nr.:** ..... .....<br>**Zu Nr.:** ..... .....<br>**Zu Nr.:** ..... ..... | |

1) Zu Frage 26: Wenn ein GmbH-Anteil oder eine Beteiligung an einer Aktiengesellschaft, für deren Aktien keine Steuerkurswerte festgesetzt wurden, verlorengegangen sind, muß auch das „Beiblatt Betriebsvermögen" ausgefüllt werden.
Wenn Verluste aus der Beteiligung an einer offenen Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft oder einer ähnlichen Gesellschaft (z. B. Partenreederei) entstanden sind, sind diese Verluste nicht hier, sondern nur im „Beiblatt Betriebsvermögen" aufzuführen.

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| 29. Sind einzelne der vorstehend und in den Beiblättern angegebenen Vermögenswerte — ggf. welche — unmittelbar oder durch Vermittlung der Haupttreuhandstelle Ost von einer Person erworben worden, die wegen politischer Verfolgung oder Schädigung zu dem Kreis der Wiedergutmachungsberechtigten gehört? | 29. ..... | |
| 30. Haben Sie sonst wesentliche Angaben zu machen? | 30. ..... | |
| 31. Welche Beweismittel stehen zur Verfügung? (Bei Vertreibungsschäden und Ostschäden auch Angabe von Zeugen, möglichst mit jetziger Anschrift.) | 31. Zu Nr.: .....<br>Zu Nr.: .....<br>Zu Nr.: ..... | |

32. Wenn der unmittelbar Geschädigte (vgl. Fragen 1 bis 9) oder ggf. derjenige, der als dessen Erbe am 1. April 1952 antragsberechtigt war (vgl. Fragen 10 bis 14) nicht selbst Antrag stellt, hat der Antragsteller nachstehend anzugeben, in welcher Eigenschaft er handelt.

| | |
|---|---|
| a) Falls der Antragsteller den Antrag als Erbe eines am 1. April 1952 Antragsberechtigten (vgl. Abschnitte A und B) stellt: | a) ..... |
| Wo befindet sich sein ständiger Aufenthalt? | (Ort, Straße u. Hausnummer)<br>.....<br>(Kreis, Land) |
| Ist der Antragsteller gesetzlicher Erbe oder liegt eine letztwillige Verfügung (Testament, Erbvertrag) vor? | ..... |
| Höhe des Erbteils (Bruchteils) des Antragstellers? | 1/3 |
| Wer sind die anderen Erben, wo wohnen sie und wie sind ihre Erbteile? | Mühsam Gerd (Name, Vorname) New York (Wohnort) U.S.A. 444 E.S. (Straße u. Hausnr.)<br>Mühsam Helmut Jerusalem, Israel<br>jeder hat 1/3 Meyer Schmuel |
| b) Falls der Antragsteller für eine andere Person (z. B. als gesetzlicher Vertreter, Vormund, Testamentsvollstrecker) Antrag stellt: | b) Testamentsvollstrecker |
| In welcher Eigenschaft handelt der Antragsteller? | ..... |
| Ggf. ist Vollmacht, Bestallungsurkunde usw. vorzulegen. | ..... |
| Wo befindet sich sein ständiger Aufenthalt? | (Wohnort) (Straße u. Hausnr.)<br>.....<br>(Kreis, Land) |

Ich versichere, daß die vorstehenden und in den beigefügten Beiblättern gestellten Fragen vollständig und richtig beantwortet sind. Mir ist bekannt, daß ich bei unrichtiger oder unvollständiger Beantwortung der Fragen von der Schadensfeststellung ausgeschlossen werden kann. Nachträgliche Veränderungen, die sich auf diese Schadensanmeldung beziehen, werde ich der Feststellungsbehörde angeben. Ich ermächtige die Finanzbehörden, über meine steuerlichen Verhältnisse insoweit Auskunft zu geben, als die Auskunft für den von mir vorgelegten Antrag auf Schadensfeststellung von Bedeutung ist.

Berlin, den 16. Februar 195 4
(Ort) (Datum)

Dr. Max Heyn
(Unterschrift)

(Für amtliche Vermerke)

Karteikarte ist mir vorgelegt, abgesandt am .....

an die Heimatauskunftstelle in .....

(Für amtliche Vermerke)

Eingegangen bei der Gemeindebehörde

in .....

am .....

Weitergeleitet an das Ausgleichsamt

in .....

am .....

(Unterschrift)

Formblatt LA 2

# Beiblatt

zum Antrag des (der) Frl. Ruth Masters in New York, [illegible]
(Name, Vorname des am 1. 4. 1952 Antragsberechtigten) (Wohnort, Straße u. Hausnr.)

**auf Feststellung von ~~Vertreibungsschäden~~ - Kriegssachschäden - ~~Ostschäden~~**
(Nichtzutreffendes bitte streichen)

Unmittelbar Geschädigter[1]): desgl. in
(Name, Vorname) (Wohnsitz vor der Schädigung – Vertreibung)

## Schäden und Verluste an Grundvermögen

(Einfamilienhäuser, Mietwohngrundstücke, gemischtgenutzte Grundstücke, Geschäftsgrundstücke, Bauland, soweit diese Grundstücke nicht zu mehr als 50 v. H. einem gewerblichen Betrieb des Eigentümers gedient haben und deshalb als Betriebsgrundstücke auf dem Beiblatt Betriebsvermögen aufzuführen sind.)

**Bei mehreren Grundstücken ist für jedes Grundstück ein besonderes Beiblatt beizufügen**

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| 1. Art des Grundstücks? | 1. Wohngrundstück (Einfamilienhaus, Mietwohngrundstück, gemischtgenutztes Grundstück, Geschäftsgrundstück, Bauland) | |
| 2. Wie wurde das Grundstück genutzt? | 2. desgl. (Angabe, ob für Wohnzwecke, für eigen- oder fremdgewerbliche Zwecke) | |
| 3. Lage des Grundstücks? | 3. Berlin, Köbisstr. 29 (Ort, Straße und Hausnr.) (Kreis, Regierungsbezirk, Land) | |
| 4. Grundbuchmäßige Bezeichnung? | 4. Grundbuch von Tiergarten/Potsdamer Torbezirk Band 121 Blatt 357 Gemarkung | |
| 5. Größe des Grundstücks? | 5. 1063 qm | |
| 6. War der Geschädigte im Zeitpunkt der Schädigung Alleineigentümer des Grundstücks oder war er am Eigentum beteiligt und zu welchem Anteil? Wer waren die Miteigentümer und wo wohnen sie jetzt? | 6. Miteigentümer zu 1/2 mit noch [illegible] gemäß Restitution | |
| 7. Auf welchem Wege (Kauf, Erbschaft, Schenkung) ist das Grundstück erworben worden, von wem und ggf. zu welchem Kaufpreis? | 7. im Erbgang | |

1) Nur auszufüllen, wenn der unmittelbar Geschädigte nicht selbst der am 1. April 1952 Antragsberechtigte ist.

Formblatt LA 2 b

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| **8. a) Wie hoch war der auf den letzten Feststellungszeitpunkt vor Eintritt der Schädigung festgestellte Einheitswert?** | **8. a)** 118 000.– **RM, festgestellt auf den 1. Januar** 1935 (Jahr)<br>**vom Finanzamt** .....<br>**Aktenzeichen** ..... | |
| **b) Falls der Einheitswert nicht festgestellt ist oder nicht angegeben werden kann: Sonstige Wertangaben für das Grundstück?** | **b) Grundsteuerwert** .....<br>**Vermögensteuerwert** .....<br>**Feuerkassen- oder Brandkassenwert** .....<br>**Kaufpreis/Übernahmepreis** .....<br>**Vorhandene Schätzungen** ..... | |
| **9. a) Ist für das Grundstück ein Abgeltungsbetrag nach der Verordnung über die Aufhebung der Gebäudeentschuldungsteuer vom 31. 7. 1942 entrichtet worden und in welcher Höhe?** | **9. a) Ja/Nein** – **Falls ja** 68.600.– **RM entrichtet am** Dez. 1942 (Tag, Monat, Jahr)<br>**an** Finanzamt Tiergarten (Kasse) | |
| **b) Nur für in Berlin (West) belegene Grundstücke:**<br>**Sind für das Kalenderjahr 1948 Grundsteuerbilligkeitsermäßigungen wegen Wertminderungen gewährt worden?**<br>**Welcher Wert ist diesen zugrunde gelegt worden?** | **b)** ..... | |

**10. a) Bei Vertreibungsschäden und Ostschäden:**
**Welche langfristigen Verbindlichkeiten, die im Zeitpunkt der Schädigung** (Vertreibung) **mit dem Grundstück in wirtschaftlichem Zusammenhang standen oder an ihm dinglich gesichert waren** (z. B. Hypotheken, Rentenschulden, Altenteile, sonstige grundbuchmäßig gesicherte Lasten), **waren vorhanden?**

**b) Bei Kriegssachschäden:**
**Welche Verbindlichkeiten, die durch Grundpfandrechte an dem Grundstück gesichert waren oder welche auf dem Grundstück lastenden Grundschulden oder Rentenschulden waren am 20. Juni 1948 vorhanden?**

| Gläubiger (Name, Vorname) | Des Gläubigers: Wohnort (Sitz) im Zeitpunkt der Schädigung | Des Gläubigers: jetziger ständiger Aufenthalt (Sitz) | Art der Verbindlichkeit | Betrag | Zinssatz |
|---|---|---|---|---|---|
| Sächs. Bodenkreditanstalt | Leipzig | Bln.-Charlottenb. Uhlandstr. 178 | Hyp | 64.012.– | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |

## B. Angaben zur Person des Antragsberechtigten

**(Zu B sind nur Angaben zu machen, wenn der unmittelbar Geschädigte verstorben ist, und zwar über die Person desjenigen, zu dessen Gunsten das Recht auf Antragstellung am 1. April 1952 entstanden ist. Ist der am 1. April 1952 Antragsberechtigte später verstorben, so ist von dem Erben neben den Angaben zu A bzw. B Frage 32 zu beantworten.)**

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| **10. Todestag und Sterbeort des unmittelbar Geschädigten?** | **10.** ..... (Tag, Monat, Jahr) ..... (Sterbeort) | |
| **11. Antragsberechtigter:** | | |
| **a) Name, Vorname** (bei Frauen auch Geburtsname)? | **11. a)** ..... (Name, Vorname) | |
| **b) bei verwitweten, geschiedenen und getrennt lebenden Frauen ferner:** **Name des Mannes, seines Geburtstags, jetzigen Aufenthalts oder seines Sterbetags und Sterbeorts?** | **b)** ..... (Name und Vorname des Mannes) ..... (Geburtstag) ..... (Aufenthaltsort) ..... (Sterbetag und -ort) | |
| **c) Ständiger Aufenthalt** (Wohnort) **am 31. Dezember 1950?** | **c) 31. 12. 50:** ..... (Ort, Straße und Hausnr.) ..... (Kreis, Land) | |
| **Bei erster Aufenthaltnahme im jetzigen Bundesgebiet oder in Berlin (West) nach dem 31. Dezember 1950 sind Zeitpunkt und Anlaß der Aufenthaltnahme anzugeben[1])** **(Zu c) sind nur Angaben bei Vertreibungsschäden und Ostschäden zu machen.)** | **Zeitpunkt:** ..... **Anlaß:** ..... | |
| **d) Geburtstag und Geburtsort?** | **d)** ..... (Tag, Monat, Jahr) ..... (Ort, Kreis, Land) | |
| **e) Beruf?** | **e)** ..... | |
| **f) Familienstand am 1. April 1952?** | **f) Ledig, verh., verw., gesch., getrennt lebend** (Nichtzutreffendes bitte streichen) **Zahl und Alter der zum Haushalt gehörenden Kinder:** ..... (Zahl) (Alter) | |
| **g) Verwandtschaftsverhältnis zu dem unmittelbar Geschädigten?** | **g)** ..... | |
| **12. Ist der Antragsberechtigte gesetzlicher Erbe oder liegt eine letztwillige Verfügung** (Testament, Erbvertrag) **vor?** | **12.** ..... | |
| **13. Höhe des Erbteils (Bruchteils) des Antragsberechtigten?** | **13.** ..... | |
| **14. Wer sind die anderen Erben und wie sind ihre Erbteile?** | **14. 1.** ..... (Name) (Wohnort) (Straße u. Hausnr.) **2.** ..... **3.** ..... | |

1) Zu Frage 11 c: Bei Aufenthaltnahme nach dem 31. Dezember 1950 kann nach dem Feststellungsgesetz Antrag nur gestellt werden, wenn diese spätestens 6 Monate nach der Vertreibung erfolgt ist oder wenn der Antragsteller Heimkehrer nach den Vorschriften des Heimkehrergesetzes ist oder wenn der Antragsteller im Wege der Familienzusammenführung zu seinem Ehegatten oder als minderjähriger Geschädigter zu seinen Eltern oder als hilfbedürftiger Geschädigter zu seinen Kindern zugezogen ist.



1148

## C. Angaben über Schäden und Verluste an land- und forstwirtschaftlichem Vermögen, Grundvermögen und Betriebsvermögen

(Die Angaben in den Beiblättern beziehen sich auf den unmittelbar Geschädigten)

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| 15. Es sind beigefügt über Schäden und Verluste an | | |
| a) land- und forstwirtschaftlichem Vermögen: | — ..... Beiblätter Landwirtschaft | |
| b) Grundvermögen: | 1 ..... Beiblätter Grundvermögen | |
| c) Betriebsvermögen: | — ..... Beiblätter Betriebsvermögen | |

## D. Angaben über Hausratschäden

(Die Fragen 16 bis 19 beziehen sich auf den unmittelbar Geschädigten)[1])

**16. Besaß der Geschädigte zur Zeit der Schädigung** (Vertreibung)

a) einen eigenen Haushalt mit überwiegend eigener Einrichtung, wobei die Möbel für mindestens einen Wohnraum sein Eigentum waren,
oder, wenn dies nicht zutrifft,

b) als Verheirateter die Möbel für mindestens einen Wohnraum, ggf. für wie viele Räume?

c) als Unverheirateter die Möbel für mindestens einen Wohnraum, ggf. für wie viele Räume?
(Zu b und c sind genauere Angaben erforderlich.)

**16. a) Ja — Nein** (Nichtzutreffendes streichen)

in .....
(Ort, Straße und Hausnr.)

**Lage der Wohnung:** .....
Erdgeschoß. .....Geschoß, Mitte — rechts — links, Vorderhaus, Hinterhaus, Seitenhaus)

.....
(Kreis, Land

**Anzahl der Räume:** .....

**Monatsmiete bzw. Mietwert:** .....

b) .....

.....

.....

.....

c) .....

.....

.....

.....

**17. a) Wann ist der Hausratschaden eingetreten, wo und wodurch?**

a) Zeitpunkt: Tag, Monat, Jahr

1. Schaden: .....
2. Schaden: .....
3. Schaden: .....

Ort, Straße u. Hausnr. sowie Lage der Wohnung (z. B. Erdgeschoß):

Zu 1: .....

Zu 2: .....

Zu 3: .....

Der Schaden ist eingetreten durch:

Zu 1: .....

Zu 2: .....

Zu 3: .....

---

1) Als Geschädigte gelten, wenn die Hausratverluste im gemeinsamen Haushalt lebenden **Ehegatten** entstanden sind, ohne Rücksicht auf die Eigentumsverhältnisse beide Ehegatten; es kann jedoch nur **ein Antrag** gestellt werden (§ 16 des Feststellungsgesetzes).

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| **b) Welche Entschädigungsleistungen in RM für die zu a) aufgeführten Hausratschäden sind bereits gewährt worden, wann, von wem und in welcher Höhe?** | **b) Zeitpunkt / Behörde oder Stelle / Betrag RM**<br>Zu 1: ..... ..... .....<br>Zu 2: ..... ..... .....<br>Zu 3: ..... ..... ..... | |
| **c) Ist der ursprünglich vorhanden gewesene Hausrat ganz verlorengegangen** (Totalverlust) **oder** | c) ..... | |
| **d) Ist der ursprünglich vorhanden gewesene Hausrat insgesamt zu mehr als 50 v. H. verlorengegangen** (Teilschaden)?<br>(Bei Teilschäden sind genauere Angaben — ggf. auf Erläuterungsblatt — über den Umfang und den Wert des verlorenen und des erhaltenen Hausrats erforderlich.) | d) ..... | |
| **18. a) Lebte der Geschädigte mit seinem Ehegatten im Zeitpunkt der Schädigung im gemeinsamen Haushalt?** | 18. a) ..... | |
| **b) Falls jetzt getrennt lebend oder geschieden:**<br>**Wo wohnt der Ehegatte?** | b) .....<br>(Ort, Straße und Hausnr.)<br>.....<br>(Kreis, Land) | |
| **19. Welche Einkünfte hatten der Geschädigte sowie die zu seinem Haushalt gehörenden und von ihm wirtschaftlich abhängigen Familienangehörigen** (Ehefrau, Kinder), **soweit sie nicht selbst antragsberechtigt sind, im Durchschnitt der Jahre 1937, 1938 und 1939[1])**<br>(Falls Einkünfte erst nach 1937 bezogen wurden, sind die Durchschnittseinkünfte der drei ersten in Betracht kommenden Jahre anzugeben.)<br>**Wegen des für die Feststellung von Hausratverlusten etwa in Betracht kommenden Vermögens vgl. Frage 27.** | 19. .....<br>.....<br>.....<br>.....<br>..... | |
| **20. Welche Personen, die von dem Antragsberechtigten wirtschaftlich abhängig waren und nicht selbst antragsberechtigt sind, gehörten am 1. April 1952 zu seinem Haushalt?** | 20. a) **Ehefrau: Ja/Nein**<br>(Nichtzutreffendes streichen)<br>b) **Zahl der Kinder:** .....<br>c) **sonstige Familienangehörige:** .....<br>**Verwandtschaftsverhältnis:** .....<br>**zu b) Namen und Alter der Kinder:**<br>1. ..... **geb. am** .....<br>2. ..... **geb. am** .....<br>3. ..... **geb. am** ..... | |

## E. Angaben über Schäden und Verluste an Gegenständen der Berufsausübung oder der wissenschaftlichen Forschung

**(Die Fragen beziehen sich auf den unmittelbar Geschädigten)**

**— Hier sind Schäden und Verluste an Vermögen aufzuführen, das freiberuflichen Zwecken gedient hat, auch wenn dieses Vermögen vermögensteuerlich als Betriebsvermögen gilt, wie z. B. die Einrichtung des Arztes, des Rechtsanwalts, des Wirtschaftsprüfers —**

| | |
|---|---|
| **21. Welcher Beruf oder welche wissenschaftliche Forschung wurde vor der Schädigung ausgeübt und wo?** | 21. ..... |
| **22. Welche Schäden und Verluste an Gegenständen, die der Berufsausübung oder der wissenschaftlichen Forschung dienten, sind entstanden?**<br>(Genaue Bezeichnung, möglichst mit Wertangabe im Zeitpunkt der Schädigung, ist erforderlich, ggf. auf Erläuterungsblatt; falls Einheitswert festgestellt, ist auch dieser anzugeben.) | 22. ..... |

1) **Zu Frage 19: Falls der Geschädigte infolge der Kriegsverhältnisse oder durch Maßnahmen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft seinen eigentlichen Beruf nicht ausüben konnte, sind hierüber nähere Angaben zu machen; ferner ist anzugeben, welchen Beruf der Geschädigte zuvor ausgeübt und welche durchschnittlichen Jahreseinkünfte er in dieser Zeit bezogen hat.**

## F. Angaben über Vertreibungsschäden und Ostschäden an Ansprüchen und Beteiligungen

**— Ansprüche und Beteiligungen, die zum Betriebsvermögen (vgl. Abschnitt C) gehören, sind hier nicht aufzuführen —**

**(Die Fragen beziehen sich auf den unmittelbar Geschädigten)**

Zu allen Anmeldungen sind genaue Einzelangaben erforderlich.

**23. a) Welche Kapitalsansprüche** (z. B. Spar- oder Girokonten bei Banken oder Sparkassen, Postscheckkonten, Pfandbriefe, Obligationen, Hypotheken) **sind durch die Vertreibung oder als Ostschaden verlorengegangen?**

| Bankinstitut, Sparkasse oder sonstiger Schuldner | Wohnsitz, Sitz des Schuldners im Zeitpunkt der Schädigung | Art des Anspruchs (z. B. Sparkonto, Girokonto, Hypothek) | Höhe des Anspruchs | Zinssatz |
|---|---|---|---|---|
| 1. | | | | |
| 2. | | | | |
| 3. | | | | |
| 4. | | | | |

Fortsetzung zu Nr. 23

| Jetziger Aufenthalt (Sitz) des Schuldners | Ist der Schuldner zur Erfüllung des Anspruchs noch in der Lage? | Ist der Anspruch auf Deutsche Mark umgestellt worden und mit welchem Betrag? |
|---|---|---|
| Zu 1: | | |
| Zu 2: | | |
| Zu 3: | | |
| Zu 4: | | |

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| b) Welche der vorstehend aufgeführten Ansprüche sind auf Grund des Gesetzes über einen Währungsausgleich für Sparguthaben Vertriebener angemeldet worden? Falls ja, wann und wo? | b) Zu Nr. .....<br>am .....<br>(Zeitpunkt)<br>bei .....<br>(Geldinstitut oder Postanstalt) | |

**24. Welche Anwartschaften aus Lebensversicherungsverträgen** (Kapitalversicherungen oder Rentenversicherungen), **die im Zeitpunkt der Schädigung noch nicht fällig waren, sind durch die Vertreibung oder als Ostschaden verlorengegangen?**

| Versicherungsgesellschaft Name und Sitz | Nr. der Versicherung | Versicherungssumme | In welcher Höhe wurden bis zur Schädigung Prämien gezahlt? | Ist der Anspruch auf Deutsche Mark umgestellt worden und mit welchem Betrag? |
|---|---|---|---|---|
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |

**25. Welche Ansprüche laufender Art** (z. B. aus fälligen privaten Rentenversicherungsverträgen, aus privaten Pensionsverträgen, aus Altenteilen oder Nießbrauchrechten) **sind durch die Vertreibung oder als Ostschaden verlorengegangen?**

| Schuldner | Wohnsitz, Sitz des Schuldners im Zeitpunkt der Schädigung | Art des Anspruchs | Jahreswert des Anspruchs | Laufzeit des Anspruchs |
|---|---|---|---|---|
| 1. | | | | |
| 2. | | | | |
| 3. | | | | |
| 4. | | | | |

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|

**Fragen 11 bis 13 nur für Vertreibungsschäden und Ostschäden**
**Beantwortung dann entbehrlich, wenn ein Einheitswertbescheid vorgelegt werden kann**

**11. Bauart und Bauzustand der auf dem Grundstück befindlichen Gebäude (nähere Beschreibung, Größe, Baujahr)?**

11. .....

.....

.....

.....

**12. a) Gesamte genutzte Fläche des Grundstücks?**

**b) Zahl der Räume?**

**c) Umbauter Raum?**

12. Es wurden genutzt für

| | Wohnzwecke | gewerbliche Zwecke |
|---|---|---|
| a) | ..... qm | ..... qm |
| b) | ..... Räume | ..... Räume |
| c) | ..... cbm | ..... cbm |

**13. Jährlicher Mietwert**

**a) der eigenen Wohnung?**

**b) der vermieteten Wohnräume?**

**c) der eigengewerblichen Räume?**

**d) der für gewerbliche Zwecke vermieteten Räume?**

13.

a) ..... RM

b) ..... RM

c) ..... RM

d) ..... RM

**Fragen 14 bis 17 nur für Kriegssachschäden**

**14. Wann ist der Kriegssachschaden eingetreten und wodurch?**

14. Am 23. u. 24. 11. 19 43 durch Fliegerbomben

.....

**15. Worin bestand der Kriegssachschaden?** (Genaue Angabe über Art und Umfang des Schadens ist erforderlich.)

15. Totalschaden

.....

**16. Wie hoch war der für den 21. 6. 1948[1]) geltende, ggf. unter Berücksichtigung des Kriegssachschadens fortgeschriebene Einheitswert?**

16. 66.600.– RM, festgestellt vom Finanzamt

.....

.....

**17. Wenn das beschädigte Grundstück in der Zeit zwischen dem Eintritt des Schadens und dem 21. 6. 1948[1]) ganz oder zum Teil veräußert worden ist:**

**a) Welcher Teil des Grundstücks ist veräußert worden?**

17. a) .....

.....

.....

**b) Wann, an wen und zu welchem Preis?**

b) Am .....

an .....

in .....

1) Zu Fragen 16 und 17: Bei in Berlin (West) belegenem Vermögen tritt an die Stelle des 21. 6. 1948 der 1. April 1949.

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|

## Fragen 18 bis 20 für Vertreibungsschäden, Ostschäden und Kriegssachschäden

**18. Ist der Schaden bei einer Feststellungsbehörde (einem Kriegsschädenamt) angemeldet worden, wann und wo?**

18. Am ..... 19.....

bei .....

.....

unter Nr. .....

**19. Sonstige Angaben über den Schaden?**

19. .....

.....

.....

.....

.....

**20. Welche Beweismittel stehen zur Verfügung? (Bei Vertreibungsschäden und Ostschäden auch Angabe von Zeugen, möglichst mit jetziger Anschrift.)**

20. .....

.....

.....

.....

.....

Berlin, den 16. Februar 1954 — Dr. Max Heyn

(Ort) (Datum) (Unterschrift)

**Gerichtskasse Tiergarten**

Berliner Bank, Dep.-Ka. 31 Kto. 131
PSchA. Berlin West, Kto.-Nr. 5774

**Kassenzeichen:**

.....

**Es wird gebeten, dieses Kassenzeichen bei Einsendung oder Überweisung anzugeben.**

Berlin NW 40, (Datum des Poststempels)

**Fernruf: 35 01 11**
**Kassenstunden von 9 bis 13 Uhr**
**Sonnabend von 9 bis 12 Uhr**

Die Namen und Unterschriftsproben der bei Quittungen zur Unterschriftserteilung berechtigten Beamten sind im Kassenraum angeschlagen.

Sie werden gebeten, die umstehend berechnete Kostenschuld von

5 **DM** 50 **Pf West**

binnen einer Woche zu entrichten:

1. Durch Einzahlung auf das Postscheckkonto der Gerichtskasse unter Benutzung der beiliegenden Zahlkarte, oder
2. durch Überweisung auf eines der oben angegebenen Konten der Gerichtskasse unter Anführung des Kassenzeichens, oder
3. durch Barzahlung unter Vorlage dieser Rechnung bei der Gerichtskasse.

Einzahlungs- oder Überweisungskosten fallen Ihnen zur Last.

Die Entrichtung des Kostenbetrages in Gerichtskostenmarken ist nicht statthaft. Auch ist der Überbringer dieser Rechnung zum Empfang des Geldes nicht berechtigt.

Im übrigen werden Sie darauf hingewiesen, daß bei nicht pünktlicher Zahlung die Kostenforderung ohne weitere vorherige Mahnung zwangsweise eingezogen werden kann.

Gegen den umseitigen Kostenansatz steht Ihnen die Erinnerung oder Beschwerde zu. Die Einlegung der Erinnerung oder Beschwerde entbindet Sie jedoch nicht von der Verpflichtung, die Kostenschuld vorerst zu entrichten. Gegebenenfalls werden abgesetzte Beträge zurückerstattet.

Zahlungen auf Konten im sowjetischen Sektor Berlins oder in der sowjetischen Besatzungszone werden nicht als Erfüllung der Zahlungsverpflichtung angesehen.

.....

## Quittung

..... DM ..... Pf — i. B.: ..... DM ..... Pf West —

erhalten. EGSt. A Nr. .....

Berlin NW 40, den ..... 195.....

Dienststempel

**Gerichtskasse Tiergarten**

..... .....

**Kost 3** (Tierg.)
Reinschrift der Kostenrechnung (§ 26 Abs. 5 KostVfg)
Wittek & Co., Berlin SW 29 10000.1.57

AMTS **gericht** Tiergarten

~~Staatsanwaltschaft~~ -

Geschäftsnummer: 41 TIERGARTENVIERTEL Blatt 357/O.Nr.178

# Kostenrechnung

in der Grundstücks~~s~~- Sache Köbisstr.29

| Lfd. Nr. | Gegenstand des Kostenansatzes und Hinweis auf die angewandte Vorschrift | Wert des Gegenstandes DM | Es sind zu zahlen DM | Pf |
|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | |
| | Schreibgeb.f.Grundbuch-abschriften<br>§ 136 KostO.<br>11 Seiten a 0.50 DM | | 5 | 50 |
| | Schuldner: Eigentümer<br>Ruth MARTON, New York. | | | |

| Lfd. Nr. | Gegenstand des Kostenansatzes und Hinweis auf die angewandte Vorschrift | Wert des Gegenstandes DM | Es sind zu zahlen DM \| Pf |
|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 |
| | | | |

**Gerichtskasse**
**Tiergarten**
**Berlin NW 40**
Turmstraße 91

BERLIN NW 40
17.1.58

Justizbehörden
Berlin-Moabit

DEUTSCHE BUNDESPOST BERLIN
040

Frau

Ruth MARTON

244 East 55 th Street

41/Tiergartenviertel Bl.337/178 New York 22,NY.

USA.

**Geschäftsstelle**
**des Amtsgerichts Tiergarten**
**Berlin NW 40,** Turmstr. 91

From October 5, 1954:
50 West 77th Street, New York 24, N. Y.
Telephone: SUsquehanna 7-7500

# American Federation of Jews from Central Europe, Inc.

## — *United Restitution Office* — *Indemnification Section* —

1674 BROADWAY • Room 504 • NEW YORK 19, N. Y. Phone: JUdson 6-2090

*

Consultations Monday through Thursday upon appointment only.
Friday closed.

New York, September 30th 1954.

Miss Ruth Marton
234 East 95th Street
New York 28. N.Y.

In reply refer to
B - HEF/ep.

In your indemnification case, we herewith attach a communication we just received for your information.
A personal interview in the matter is n o t r e q u i r e d
We ask you however, to

(X) let us have your written comments at your earliest convenience
(__) return to us the enclosure duly filled in and signed
(__) phone us to discuss the matter
(__) acknowledge the receipt of the enclosure.

Very sincerely yours,

Dr H. E. Fabian
UNITED RESTITUTION OFFICE
INDEMNIFICATION SECTION

HEF/ep

IS-10E.

An: URO New York

Von: uURO Berlin

Datum: 8.9.54 H/P

Betreff: U/2889 Ruth, Gerd u. Helmut Marton nach Lina Freymark
234 East 95th Street, New York 28

Wir erinnern an die Erledigung unserer Schreiben vom 11.3. und 7.5.54 auf welche wir bis heute ohne Antwort sind.

Wir bitten ausserdem noch um den Wohnsitznachweis, da dieser leider nicht aus dem zum Nachweis der Zahlung der Judenvermögens-abgabe in Fotokopie überreichten Schreiben des Rechtsanwalts und Notars Dr. Joachim Jacobs-Martini hervorgeht.

(Hasselmann)

**American Federation of Jews from Central Europe, Inc.**

**1674 BROADWAY • Room 505-507 • Phone JUdson 6-3878 • NEW YORK 19. N. Y.**

Office hours: Only Monday - Thursday 10-4 (appointment required)
Friday closed.

Mrs. Alice Mühsam
222 East 95th St.
New York 28, N.Y.

MAR 11 1953

Referring to your indemnification case we send you the enclosure for your information.

We would like to have
your comments
the enclosure returned to us
with your signature
your phone call.

A personal interview is
not necessary
only possible by appointment.

Very truly yours,
UNITED RESTITUTION OFFICE
INDEMNIFICATION SECTION

Sie wünschen Angabe Ihres Aktenzeichens,
bitte geben Sie auch unser Aktenzeichen an.

21. 2. 53

H/T

**Einschreiben!**

U 2711

Entschädigungsamt
Berlin

Berlin-Wilmersdorf
Fehrbelliner Platz 1

Betr.: Alice Muehsam, 222 East 95th Street, New-York 28
Reg.-Nr. 69 678

Anliegend überreichen wir 2 Einlagebogen F. Ferner überreichen wir 5 Bankabrechnungen in beglaubigter Fotokopie zum Nachweis des Transferverlustes:

1) Bescheinigung der Bank of New-York v. 19.3.40
2) " " " " " " " 19.2.40
3) " " " " " " " 30.1.40
4) " " Dresdner Bank " 16.2.40
5) " " " " " 8.3.40

Ferner überreichen wir zum Nachweis des Transferverlustes 1 beglaubigt eidesstattliche Versicherung der Antragstellerin. Zum Nachweis des Schadens F überreichen wir beglaubigte Fotokopie eines Briefes der

Victoria zu Berlin (Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft)
an die Antragstellerin vom 27. 12. 1949.
Ferner überreichen wir Vollmacht.

( Hasselmann )

Anlagen

An URO New-York zur Kenntnisnahme!

Wir machen darauf aufmerksam, dass die Bescheinigung der Dresdner Bank auf den Namen Ruth Muehsam, nicht auf den Namen der Mandantin lautet.

## Eidesstattliche Versicherung

Bei meiner Auswanderung sind mir vom Konto meiner Tochter Ruth Betraege zur Verfuegung gestellt worden, die ich transferieren sollte und transferiert habe.

| | |
|---|---|
| Es handelt sich dabei um | RM 4.842,42 |
| und | " 1.462.- |
| Hierfuer habe ich erhalten | $ 78.50 |
| und | " 23.46 |

Ausserdem sind mir weitere Betraege im Gesamtbetrage von rund RM 16.000,- zur Verfuegung gestellt worden. Dafuer sind folgende Betraege ueberwiesen worden:

| | |
|---|---|
| | $ 144,40 |
| | " 108,18 |

Die Bankabrechnungen sind leider verloren gegangen.

Ich versichere die Richtigkeit meiner Angaben an Eidesstatt. Mir ist bekannt, dass diese eidesstattliche Versicherung zur Vorlage bei Wiedergutmachungsbehoerden bestimmt und die Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung strafbar ist und den Verlust der Wiedergutmachungsanspruche nach sich ziehen kann.

New York, November 12, 1952

American Federation of Jews from Central Europe, Inc.
1674 BROADWAY • ROOM 504 • NEW YORK 19, N.Y. • Phone: JUDSON 6-2090 • Cable Address: AMFEDERA, NEW YORK
—United Restitution Office—

RUDOLF CALLMANN
*Chairman of the Board*
DR. MAX GRUENEWALD
*President*
HERMAN MULLER
*Exec. Vice President*

Mrs. Ruth Marton
Mrs. Alice Muehsam
222 East 95 Street
New York 28, N.Y.

Our Ref.: Dpt. A(r)-MUEHSAM A.
To be quoted in your reply.
(Angabe dieses Aktenzeichens dringend erbeten.)

Sehr geehrte Frau Marton !

Wir erhielten von Rechtsanwalt Gross, Berlin, anliegenden Teilbeschluss vom 4.v.M., den wir nach Kenntnisnahme zurueck erbitten.

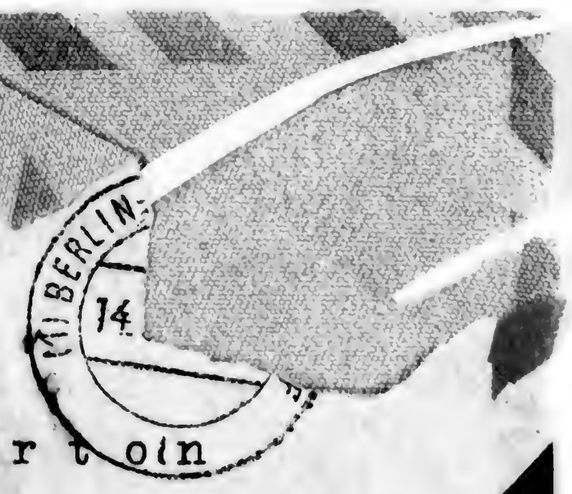
Mit freundlichem Gruss !

Edith Dosmar

hl
Anl.

-5y

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL




Miss Ruth M a r t oln

244 East 55 Street
N e w Y o r k 22.
- - - - - - - - - - -
N.Y.

**Dr. Max Heyn**
**Berlin-Wilmersdorf**
Mecklenburgische Str. 57

Grundbuch

Lasten und Beschränkungen

1 - 5 geloescht

Fuer den Nachlass der in Abt. L unter Nr.8 eingetragenen gewesenen Frau Lina Freymark geb. Hirschfeld ist eine Testamentsvollstreckung angeordnet worden. Eingetragen am 29.Dezember 1954.

Erste Abteilung

1 - 7 geloescht

8 Frau Lina Freymark geb.Hirschfeld zu Charlottenburg

9 Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei in Berlin — Auf Grund der Auflassung vom 22./24.Dezember 1938 eingetragen am 12.Juli 1939

10 a) Ruth Marton in New York USA
b) Gerd Muehsam in New York, USA
c) Helmut Muehsam in Jerusalem, Israel
in ungeteilter Erbgemeinschaft — Auf Grund des Beschlusses des Landgerichts Berlin vom 21.2.53 -(145 WGK) 72 WGA 823.51 (3.52) eingetragen am 29.Dezember 1954

Name Freymark jedesmal falsch buchstabiert: Freimark

DR. MAX HEYN
BERLIN-WILMERSDORF
Mecklenburgische Straße 57

Frau
Ruth Marton
244 East 55th Street
New York City 22
USA

Frau Marton zur gefl.Kenntnisnahme

An die

Sächsische Bodencreditanstalt

Berlin-Charlottenburg 2

Uhlandstraße 7/8

2571/785

Reg.-Nr. .....

Im Antwortschreiben bitte angeben.

Betrifft: Antrag auf Niederschlagung von Zinsen.

Grundstück: Berlin W 35,Köbisstr.29

Eigentümer: Ruth Marton,New York u.Miterbin Dr.Gert Mühsam sowie Dr.Helmut Mühsam

Für die Prüfung des Antrages auf Niederschlagung der Darlehnszinsen erkläre ich folgendes:

1. Mein Einkommen beträgt zur Zeit monatlich DM W )
   im Jahre 1954 insgesamt DM W ) null
   Es besteht aus:

2. Mein Vermögen besteht aus folgenden Werten:

   Vollruine Berlin W 35, Köbisstr.29 - Einh.Wert DM 66.600,—

3. Dem Vermögen stehen an Lasten gegenüber:

   Hyp.der Sächs.Bodencreditanstalt DM 6401,20 + Zinsrückst. DM 106,69)
   Rückgewährhyp.d.Reichsverkehrsgruppe Spedition u.Lagerei 2773,83)
   Honorarforderung Jacob Gross Rhg. DM 1299,— 7109,11

4. Das im Rubrum angeführte Grundstück wird wie folgt genutzt:

   Rohertrag zur Zeit monatlich DM W )
   Rohertrag im Jahre 1954 insgesamt DM W ) null

5. Eine Verwertung des Grundstücks ist beabsichtigt
   durch Wiederaufbau/Verkauf/ vorläufig aussichtslos, da im Diplomatenviertel liegend

Die obigen Erklärungen gebe ich nach bestem Wissen und Gewissen ab, versichere deren Vollständigkeit und füge folgende Unterlagen bei:

Dr. Max Heyn
Buchsachverständiger, H.i. St.
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Straße 57
Tel. 89 18 33

Berlin, den 16. Mai 1955

Dr. Max Heyn

Hyp. 394. 1. 55. 600

| Vertreibungs-schaden | Kriegssach-schaden | Ostschaden | |
|---|---|---|---|

Geschäftszeichen

# Antrag

des (der;[1]) .....

(Name, Vorname des am 1. April 1952 Antragsberechtigten)

in .....

(Wohnort, Straße, Hausnummer)

## auf Feststellung von Vertreibungsschäden — Kriegssachschäden — Ostschäden

(Nichtzutreffendes bitte streichen)

**auf Grund des Feststellungsgesetzes vom 21. April 1952 (BGBl. I S. 237)**

### Vorbemerkungen

1. **Alle Angaben sollen gut leserlich** (möglichst mit Schreibmaschine oder in Blockschrift) **gemacht werden. Es wird empfohlen, sich vorher einen Entwurf zu machen.**
2. **Urkunden sollen in Urschrift nicht beigefügt werden. Die Beifügung von beglaubigten Abschriften, Lichtbildern, Fotokopien, die zur Verfügung stehen, wird empfohlen; Unterlagen können auch nachgereicht werden. In jedem Falle soll jedoch angegeben werden, welche Beweismittel** (Urkunden, Zeugen usw.) **für die einzelnen Angaben zur Verfügung stehen.**
3. **Der Antrag ist in doppelter Ausfertigung einzureichen. Bei Schäden und Verlusten an land- und forstwirtschaftlichem Vermögen, Grundvermögen und Betriebsvermögen sind für jeden Betrieb oder jedes Grundstück die vorgesehenen besonderen Beiblätter Landwirtschaft, Grundvermögen, Betriebsvermögen in doppelter Ausfertigung beizufügen.**

   **Werden Beiblätter beigefügt, so ist bei Vertreibungsschäden und Ostschäden mit dem Antrag außerdem eine Karteikarte in einfacher Ausfertigung einzureichen.**
4. **Wenn der Raum im Antrag und in den Beiblättern nicht ausreicht, können auf besonderem Blatt Erläuterungen gegeben werden.**
5. **Soweit der Antragsteller Angaben nicht mehr genau machen kann, ist dies jeweils anzugeben.**
6. **Jeder erlittene Schaden darf nur an einer Stelle des Antrags angegeben werden. (Ausnahme siehe Frage 26).**
7. **Die Feststellung von Vertreibungsschäden, Kriegssachschäden und Ostschäden begründet noch keinen Anspruch auf Berücksichtigung im Lastenausgleich** (§ 2 des Feststellungsgesetzes).
8. **Vor Ausfüllung dieses Antrags bitte Merkblatt lesen und Versicherung am Ende des Antrags besonders beachten!**

## A. Angaben zur Person des unmittelbar Geschädigten

**(Zu A sind Angaben auch dann zu machen, wenn der unmittelbar Geschädigte verstorben ist.)**

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| **1. Name, Vorname** (bei Frauen auch Geburtsname)? | 1. ..... | |
| **2. Geburtstag?** | 2. .....<br>(Tag, Monat, Jahr) | |
| **3. Geburtsort?** | 3. .....<br>(Ort, Kreis, Land, bei Volksdeutschen auch Siedlungsgebiet) | |
| **4. Jetziger Wohnort (ständiger Aufenthalt), falls verstorben, letzter Wohnort?** | 4. .....<br>(Ort, Straße und Hausnr.)<br>.....<br>(Kreis, Land) | |
| **5. Bei verwitweten, geschiedenen und getrennt lebenden Frauen: Name des Mannes, seines Geburtstags, jetzigen Aufenthalts oder seines Sterbetags und Sterbeorts?** | 5. .....<br>(Name u. Vorname des Mannes) (Geburtstag)<br>.....<br>(Aufenthaltsort) (Sterbetag und -ort) | |
| **6. Bei Vertriebenen:**<br>**a) Zeitpunkt der Vertreibung** (Flucht, Ausweisung, Umsiedlung)?<br>**b) Wohnsitz bis zur Vertreibung?** | 6. a) .....<br>b) .....<br>(Ort, Straße und Hausnr.)<br>.....<br>(Kreis, Regierungsbezirk, Land) | |
| **zu a) und b): Umsiedler, die nach der Umsiedlung nochmals vertrieben worden sind, müssen**<br>**zu a) auch den Zeitpunkt der Umsiedlung,**<br>**zu b) auch den Wohnsitz bis zur Umsiedlung**<br>**angeben.** | **Bei Umsiedlern:** .....<br>(Zeitpunkt der Umsiedlung)<br>.....<br>(Wohnsitz bis zur Umsiedlung, Land) | |

1) **Bei Tod des unmittelbar Geschädigten vor dem 1. April 1952 ist der Name des Erben einzusetzen. Ist der unmittelbar Geschädigte oder dessen Erbe nach dem 31. März 1952 verstorben, so daß er nicht mehr selbst Antrag stellen konnte, so ist gleichwohl der Name des am 1. April 1952 Antragsberechtigten (also des Verstorbenen) einzusetzen.**

**Formblatt LA 2**

(G1) Vordruckverlag Reckinger & Co. Siegburg
Bestell-Nr. 1581

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| **c) Staatsangehörigkeit im Zeitpunkt der Vertreibung, bei Umsiedlern im Zeitpunkt der Umsiedlung?** | c) ..... | |
| **d) Volkszugehörigkeit** (ggf. auch die der Ehefrau)? | d) ..... | |
| **e) Flüchtlingsausweis?** (in der britischen Zone und in Rheinland-Pfalz A oder B?) | e) Nr. ..... ausgestellt am ..... von ..... (Behörde) | |
| **f) Ständiger Aufenthalt (Wohnort)[1] am 31. Dezember 1950?** | f) 31. 12. 50: ..... (Ort, Straße u. Hausnr.) ..... (Kreis, Land) | |
| **Bei erster Aufenthaltnahme im jetzigen Bundesgebiet oder in Berlin (West) nach dem 31. Dezember 1950 sind Zeitpunkt und Anlaß der Aufenthaltnahme anzugeben[2].** Entsprechende Angaben haben Angehörige des öffentlichen, insbesondere des auswärtigen Dienstes zu machen, wenn sie ihren ständigen Aufenthalt im Bundesgebiet oder in Berlin (West) vor dem genannten Stichtag aufgegeben haben. | Zeitpunkt: ..... Anlaß: ..... ..... | |
| **7. Bei Ostgeschädigten: a) Wohnsitz am 31. Dezember 1944?** | 7. a) ..... (Ort, Straße und Hausnr.) ..... (Kreis, Regierungsbezirk, Land) | |
| **b) Ständiger Aufenthalt (Wohnort)[1] am 31. Dezember 1950?** | b) 31. 12. 50: ..... (Ort, Straße u. Hausnr.) ..... (Kreis, Land) | |
| **Bei erster Aufenthaltnahme im jetzigen Bundesgebiet oder in Berlin (West) nach dem 31. Dezember 1950 sind Zeitpunkt und Anlaß der Aufenthaltnahme anzugeben[2].** | Zeitpunkt: ..... Anlaß: ..... ..... | |
| **8. Familienstand a) z. Zt. der Schädigung?** | 8. a) Ledig, verh., verw., geschieden, getrennt lebend (Nichtzutreffendes bitte streichen) | |
| **b) am 1. April 1937?[1]** | b) Ledig, verh., verw., geschieden, getrennt lebend (Nichtzutreffendes bitte streichen) | |
| **9. Beruf und Stellung im Beruf: a) Vor der Schädigung (Vertreibung) zuletzt ausgeübter Beruf?** | 9. a) ..... | |
| **b) Jetziger bzw. zuletzt ausgeübter Beruf? Genaue Angaben zu a) und b) erbeten, insbesondere, ob der Beruf selbständig oder unselbständig ausgeübt wurde.** Beispiele: kaufmännischer Angestellter, Lebensmittelhändler, Schuhmachermeister bei Firma X, selbständiger Schuhmachermeister, Schuhmachergeselle. Bei Frauen ist ggf. auch der Beruf des Ehemannes anzugeben. | b) ..... ..... ..... ..... | |

1) Zu Fragen 6 f, 7 b, 8 b: Die Beantwortung entfällt, wenn der Antragsberechtigte nicht der unmittelbar Geschädigte ist. In diesem Falle sind die Fragen zu Nr. 11 zu beantworten.
2) Zu Fragen 6 f und 7 b: Bei Aufenthaltnahme nach dem 31. Dez. 1950 kann nach dem Feststellungsgesetz Antrag nur gestellt werden, wenn diese spätestens 6 Monate nach der Vertreibung erfolgt ist oder wenn der Antragsteller Heimkehrer nach den Vorschriften des Heimkehrergesetzes ist oder wenn der Antragsteller im Wege der Familienzusammenführung zu seinem Ehegatten oder als minderjähriger Geschädigter zu seinen Eltern oder als hilfsbedürftiger Geschädigter zu seinen Kindern zugezogen ist.

## B. Angaben zur Person des Antragsberechtigten

**(Zu B sind nur Angaben zu machen, wenn der unmittelbar Geschädigte verstorben ist, und zwar über die Person desjenigen, zu dessen Gunsten das Recht auf Antragstellung am 1. April 1952 entstanden ist. Ist der am 1. April 1952 Antragsberechtigte später verstorben, so ist von dem Erben neben den Angaben zu A bzw. B Frage 32 zu beantworten.)**

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| **10. Todestag und Sterbeort des unmittelbar Geschädigten?** | 10. ..... (Tag, Monat, Jahr) (Sterbeort) | |
| **11. Antragsberechtigter:** **a) Name, Vorname** (bei Frauen auch Geburtsname)? | 11. a) ..... (Name, Vorname) | |
| **b) Bei verwitweten, geschiedenen und getrennt lebenden Frauen ferner:** **Name des Mannes, seines Geburtstags, jetzigen Aufenthalts oder seines Sterbetags und Sterbeorts?** | b) ..... (Name und Vorname des Mannes) (Geburtstag) ..... (Aufenthaltsort) ..... (Sterbetag und -ort) | |
| **c) Ständiger Aufenthalt (Wohnort) am 31.Dezember 1950?** | c) 31. 12. 50: ..... (Ort, Straße u. Hausnr.) ..... (Kreis, Land) | |
| **Bei erster Aufenthaltnahme im jetzigen Bundesgebiet oder in Berlin (West) nach dem 31. Dezember 1950 sind Zeitpunkt und Anlaß der Aufenthaltnahme anzugeben[1])** **(Zu c) sind nur Angaben bei Vertreibungsschäden und Ostschäden zu machen.)** | Zeitpunkt: ..... Anlaß: ..... | |
| **d) Geburtstag und Geburtsort?** | d) ..... (Tag, Monat, Jahr) ..... (Ort, Kreis, Land) | |
| **e) Beruf?** | e) ..... | |
| **f) Familienstand am 1. April 1952?** | **f) Ledig, verh., verw., gesch., getrennt lebend** (Nichtzutreffendes bitte streichen) **Zahl und Alter der zum Haushalt gehörenden Kinder:** ..... (Zahl) (Alter) | |
| **g) Verwandtschaftsverhältnis zu dem unmittelbar Geschädigten?** | g) ..... | |
| **12. Ist der Antragsberechtigte gesetzlicher Erbe oder liegt eine letztwillige Verfügung (Testament, Erbvertrag) vor?** | 12. ..... | |
| **13. Höhe des Erbteils (Bruchteils) des Antragsberechtigten?** | 13. ..... | |
| **14. Wer sind die anderen Erben und wie sind ihre Erbteile?** | 14. 1. ..... (Name) (Wohnort) (Straße u. Hausnr.) 2. ..... 3. ..... | |

1) Zu Frage 11 c: Bei Aufenthaltnahme nach dem 31. Dez. 1950 kann nach dem Feststellungsgesetz Antrag nur gestellt werden, wenn diese spätestens 6 Monate nach der Vertreibung erfolgt ist oder wenn der Antragsteller Heimkehrer nach den Vorschriften des Heimkehrergesetzes ist oder wenn der Antragsteller im Wege der Familienzusammenführung zu seinem Ehegatten oder als minderjähriger Geschädigter zu seinen Eltern oder als hilfsbedürftiger Geschädigter zu seinen Kindern zugezogen ist.

## C. Angaben über Schäden und Verluste an land- und forstwirtschaftlichem Vermögen, Grundvermögen und Betriebsvermögen

(Die Angaben in den Beiblättern beziehen sich auf den unmittelbar Geschädigten)

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| 15. Es sind beigefügt über Schäden und Verluste an | | |
| a) land- und forstwirtschaftlichem Vermögen: | ..... Beiblätter Landwirtschaft | |
| b) Grundvermögen: | ..... Beiblätter Grundvermögen | |
| c) Betriebsvermögen: | ..... Beiblätter Betriebsvermögen | |

## D. Angaben über Hausratschäden

(Die Fragen 16 bis 19 beziehen sich auf den unmittelbar Geschädigten)[1]

16. Besaß der Geschädigte zur Zeit der Schädigung (Vertreibung)

a) einen eigenen Haushalt mit überwiegend eigener Einrichtung, wobei die Möbel für mindestens einen Wohnraum sein Eigentum waren,
oder, wenn dies nicht zutrifft,

b) als Verheirateter die Möbel für mindestens einen Wohnraum, ggf. für wieviele Räume,

c) als Unverheirateter die Möbel für mindestens einen Wohnraum, ggf. für wieviele Räume?
(Zu b und c sind genauere Angaben erforderlich).

16. a) Ja – Nein (Nichtzutreffendes streichen)

In .....
(Ort, Straße und Hausnr.)

Lage der Wohnung: .....
(Erdgeschoß, .....Geschoß, Mitte – rechts – links, Vorderhaus, Hinterhaus, Seitenhaus)

.....
(Kreis, Land)

Anzahl der Räume: .....

Monatsmiete bzw. Mietwert: .....

b) .....

.....

.....

c) .....

.....

.....

17. a) Wann ist der Hausratschaden eingetreten, wo und wodurch?

a) Zeitpunkt: Tag, Monat, Jahr

1. Schaden: .....
2. Schaden: .....
3. Schaden: .....

Ort, Straße u. Hausnr. sowie Lage der Wohnung (z. B. Erdgeschoß):

Zu 1: .....

Zu 2: .....

Zu 3: .....

Der Schaden ist eingetreten durch:

Zu 1: .....

Zu 2: .....

Zu 3: .....

1) Als Geschädigte gelten, wenn die Hausratverluste im gemeinsamen Haushalt lebenden Ehegatten entstanden sind, ohne Rücksicht auf die Eigentumsverhältnisse beide Ehegatten; es kann jedoch nur ein Antrag gestellt werden (§ 16 des Feststellungsgesetzes).

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| b) Welche Entschädigungsleistungen in RM für die zu a) aufgeführten Hausratschäden sind bereits gewährt worden, wann, von wem und in welcher Höhe? | b) Zeitpunkt / Behörde oder Stelle / Betrag RM<br>Zu 1: ..... ..... .....<br>Zu 2: ..... ..... .....<br>Zu 3: ..... ..... ..... | |
| c) Ist der ursprünglich vorhanden gewesene Hausrat ganz verloren gegangen (Totalverlust) oder | c) ..... | |
| d) ist der ursprünglich vorhanden gewesene Hausrat insgesamt zu mehr als 50 v. H. verloren gegangen (Teilschaden)?<br>(Bei Teilschäden sind genauere Angaben – ggf. auf Erläuterungsblatt – über den Umfang und den Wert des verlorenen und des erhaltenen Hausrats erforderlich.) | d) ..... | |
| 18. a) Lebte der Geschädigte mit seinem Ehegatten im Zeitpunkt der Schädigung im gemeinsamen Haushalt? | a) ..... | |
| b) Falls jetzt getrennt lebend oder geschieden:<br>Wo wohnt der Ehegatte? | b) .....<br>(Ort, Straße und Hausnr.)<br>.....<br>(Kreis, Land) | |
| 19. Welche Einkünfte hatten der Geschädigte sowie die zu seinem Haushalt gehörenden und von ihm wirtschaftlich abhängigen Familienangehörigen (Ehefrau, Kinder), soweit sie nicht selbst antragsberechtigt sind, im Durchschnitt der Jahre 1937, 1938 und 1939?[1])<br>(Falls Einkünfte erst nach 1937 bezogen wurden, sind die Durchschnittseinkünfte der drei ersten in Betracht kommenden Jahre anzugeben.)<br>Wegen des für die Feststellung von Hausratverlusten etwa in Betracht kommenden Vermögens vergl. Frage 27. | 19. ..... | |
| 20. Welche Personen, die von dem Antragsberechtigten wirtschaftlich abhängig waren und nicht selbst antragsberechtigt sind, gehörten am 1. April 1952 zu seinem Haushalt? | 20. a) Ehefrau: Ja/Nein<br>(Nichtzutreffendes streichen)<br>b) Zahl der Kinder: .....<br>c) sonstige Familienangehörige: .....<br>Verwandtschaftsverhältnis: .....<br>zu b) Namen und Alter der Kinder:<br>1. ..... geb. am .....<br>2. ..... geb. am .....<br>3. ..... geb. am ..... | |

## E. Angaben über Schäden und Verluste an Gegenständen der Berufsausübung oder der wissenschaftlichen Forschung

**(Die Fragen beziehen sich auf den unmittelbar Geschädigten)**

– Hier sind Schäden und Verluste an Vermögen aufzuführen, das freiberuflichen Zwecken gedient hat, auch wenn dieses Vermögen vermögensteuerlich als Betriebsvermögen gilt, wie z. B. die Einrichtung des Arztes, des Rechtsanwalts, des Wirtschaftsprüfers –

| | | |
|---|---|---|
| 21. Welcher Beruf oder welche wissenschaftliche Forschung wurde vor der Schädigung ausgeübt und wo? | 21. ..... | |
| 22. Welche Schäden und Verluste an Gegenständen, die der Berufsausübung oder der wissenschaftlichen Forschung dienten, sind entstanden?<br>(Genaue Bezeichnung, möglichst mit Wertangabe im Zeitpunkt der Schädigung, ist erforderlich, ggf. auf Erläuterungsblatt; falls Einheitswert festgestellt, ist auch dieser anzugeben.) | 22. ..... | |

1) Zu Frage 19: Falls der Geschädigte infolge der Kriegsverhältnisse oder durch Maßnahmen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft seinen eigentlichen Beruf nicht ausüben konnte, sind hierüber nähere Angaben zu machen; ferner ist anzugeben, welchen Beruf der Geschädigte zuvor ausgeübt und welche durchschnittlichen Jahreseinkünfte er in dieser Zeit bezogen hat.

## F. Angaben über Vertreibungsschäden und Ostschäden an Ansprüchen und Beteiligungen

**— Ansprüche und Beteiligungen, die zum Betriebsvermögen (vgl. Abschnitt C) gehören, sind hier nicht aufzuführen —**

**(Die Fragen beziehen sich auf den unmittelbar Geschädigten)**

Zu allen Anmeldungen sind genaue Einzelangaben erforderlich.

**23. a) Welche Kapitalansprüche** (z. B. Spar- oder Girokonten bei Banken oder Sparkassen, Postscheckkonten, Pfandbriefe, Obligationen, Hypotheken) **sind durch die Vertreibung oder als Ostschaden verlorengegangen?**

| Bankinstitut, Sparkasse oder sonstiger Schuldner | Wohnsitz, Sitz des Schuldners im Zeitpunkt der Schädigung | Art des Anspruchs (z. B. Sparkonto, Girokonto, Hypothek) | Höhe des Anspruchs | Zinssatz |
|---|---|---|---|---|
| 1. | | | | |
| 2. | | | | |
| 3. | | | | |
| 4. | | | | |

**Fortsetzung zu Nr. 23**

| Jetziger Aufenthalt (Sitz) des Schuldners | Ist der Schuldner zur Erfüllung des Anspruchs noch in der Lage? | Ist der Anspruch auf Deutsche Mark umgestellt worden und mit welchem Betrag? |
|---|---|---|
| Zu 1: | | |
| Zu 2: | | |
| Zu 3: | | |
| Zu 4: | | |

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| **b) Welche der vorstehend aufgeführten Ansprüche sind auf Grund des Gesetzes über einen Währungsausgleich für Spargutnaben Vertriebener angemeldet worden? Falls ja, wann und wo?** | **b) Zu Nr.** .....<br>**am** .....<br>(Zeitpunkt)<br>**bei** .....<br>(Geldinstitut oder Postanstalt) | |

**24. Welche Anwartschaften aus Lebensversicherungsverträgen** (Kapitalversicherungen oder Rentenversicherungen), **die im Zeitpunkt der Schädigung noch nicht fällig waren, sind durch die Vertreibung oder als Ostschaden verlorengegangen?**

| Versicherungsgesellschaft Name und Sitz | Nr. der Versicherung | Versicherungssumme | In welcher Höhe wurden bis zur Schädigung Prämien gezahlt? | Ist der Anspruch auf Deutsche Mark umgestellt worden und mit welchem Betrag? |
|---|---|---|---|---|
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |

**25. Welche Ansprüche laufender Art** (z. B. aus fälligen privaten Rentenversicherungsverträgen, aus privaten Pensionsverträgen, aus Altenteilen oder Nießbrauchrechten) **sind durch die Vertreibung oder als Ostschaden verlorengegangen?**

| Schuldner | Wohnsitz, Sitz des Schuldners im Zeitpunkt der Schädigung | Art des Anspruchs | Jahreswert des Anspruchs | Laufzeit des Anspruchs |
|---|---|---|---|---|
| 1. | | | | |
| 2. | | | | |
| 3. | | | | |
| 4. | | | | |

Fortsetzung zu Nr. 25

| Jetziger Aufenthalt (Sitz) des Schuldners | Ist der Schuldner zur Erfüllung des Anspruchs noch in der Lage? | Ist der Anspruch auf Deutsche Mark umgestellt worden und mit welchem Betrag? |
|---|---|---|
| Zu 1: ..... | ..... | ..... |
| Zu 2: ..... | ..... | ..... |
| Zu 3: ..... | ..... | ..... |
| Zu 4: ..... | ..... | ..... |

26. Welche **Beteiligungswerte** (insbesondere Aktien, Kuxe, GmbH-Anteile, Genossenschaftsguthaben) sind durch die Vertreibung oder als Ostschaden verlorengegangen?[1])

| Gesellschaft oder Genossenschaft | Sitz | Art der Beteiligung | Nennbetrag der Beteiligung | In welchem Umfang ist Vermögen der Gesellschaft oder Genossenschaft noch erhalten? |
|---|---|---|---|---|
| ..... | ..... | ..... | ..... | ..... |
| ..... | ..... | ..... | ..... | ..... |
| ..... | ..... | ..... | ..... | ..... |
| ..... | ..... | ..... | ..... | ..... |
| ..... | ..... | ..... | ..... | ..... |
| ..... | ..... | ..... | ..... | ..... |

## G. Sonstige Angaben

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| **27. Wie ist der unmittelbar Geschädigte vor der Schädigung** (Vertreibung) **zuletzt zur Vermögensteuer veranlagt worden, auf welchen Stichtag und von welchem Finanzamt (Steueramt)?**<br>(Gilt nur für Personen aus Gebieten, in denen das deutsche Vermögensteuerrecht gilt oder galt.) | 27. Land- und forstwirtschaftliches Vermögen ..... RM<br>Betriebsvermögen ..... RM<br>Grundvermögen ..... RM<br>Sonstiges Vermögen ..... RM<br>Rohvermögen ..... RM<br>ab Schulden, soweit nicht zum Betriebsvermögen gehörig ..... RM<br>Reinvermögen ..... RM<br>Veranlagung ist vorgenommen vom Finanzamt (Steueramt)<br>.....<br>auf den ..... 19 ..... | |
| **28. Welche Entschädigungsleistungen außer den für Hausratschäden zu Nr. 17 b angegebenen sind für die aufgeführten Schäden und Verluste in RM bereits gewährt worden?**<br>**Wann?**<br>**Von wem?**<br>**In welcher Höhe?** | 28. **Für welche Schäden?** **Zeitpunkt**<br>Zu Nr.: ..... .....<br>Zu Nr.: ..... .....<br>Zu Nr.: ..... .....<br>Zu Nr.: ..... .....<br>**Von Behörde oder Stelle?** **Betrag RM**<br>Zu Nr.: ..... .....<br>Zu Nr.: ..... .....<br>Zu Nr.: ..... ..... | |

1) Zu Frage 26: Wenn ein **GmbH-Anteil** oder eine Beteiligung an einer Aktiengesellschaft, für deren **Aktien keine Steuerkurswerte** festgesetzt wurden, verloren gegangen sind, muß **auch** das „Beiblatt Betriebsvermögen" ausgefüllt werden.
Wenn Verluste aus der Beteiligung an einer **offenen Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft** oder einer ähnlichen Gesellschaft (z. B. Partenreederei) entstanden sind, sind diese Verluste nicht hier, sondern **nur** im „Beiblatt Betriebsvermögen" aufzuführen.

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| **29.** Sind einzelne der vorstehend und in den Beiblättern angegebenen Vermögenswerte – ggf. welche – unmittelbar oder durch Vermittlung der Haupttreuhandstelle Ost von einer Person erworben worden, die wegen politischer Verfolgung oder Schädigung zu dem Kreis der Wiedergutmachungsberechtigten gehört? | 29. ..... | |
| **30.** Haben Sie sonst wesentliche Angaben zu machen? | 30. ..... | |
| **31.** Welche Beweismittel stehen zur Verfügung? (Bei Vertreibungsschäden und Ostschäden auch Angabe von Zeugen, möglichst mit jetziger Anschrift.) | 31. Zu Nr. .....<br>Zu Nr. .....<br>Zu Nr. ..... | |

**32.** Wenn der unmittelbar Geschädigte (vgl. Fragen 1 bis 9) oder ggf. derjenige, der als dessen Erbe am 1. April 1952 antragsberechtigt war (vgl. Fragen 10 bis 14) nicht selbst Antrag stellt, hat der Antragsteller nachstehend anzugeben, in welcher Eigenschaft er handelt.

a) Falls der Antragsteller den Antrag als Erbe eines am 1. April 1952 Antragsberechtigten (vgl. Abschnitte A und B) stellt:

Wo befindet sich sein ständiger Aufenthalt?

Ist der Antragsteller gesetzlicher Erbe oder liegt eine letztwillige Verfügung (Testament, Erbvertrag) vor?

Höhe des Erbteils (Bruchteils) des Antragstellers?

Wer sind die anderen Erben, wo wohnen sie und wie sind ihre Erbteile?

a) .....
(Ort, Straße u. Hausnummer)
.....
(Kreis, Land)
.....
.....
.....
.....
(Name, Vorname) (Wohnort) (Straße u. Hausnr.)
.....
.....
.....

b) Falls der Antragsteller **für eine andere Person** (z. B. als gesetzlicher Vertreter, Vormund, Testamentsvollstrecker) Antrag stellt:

In welcher Eigenschaft handelt der Antragsteller?

Ggf. ist Vollmacht, Bestallungsurkunde usw. vorzulegen.

Wo befindet sich sein ständiger Aufenthalt?

b) .....
.....
.....
.....
(Wohnort) (Straße u. Hausnr.)
.....
(Kreis, Land)

Ich versichere, daß die vorstehenden und in den beigefügten Beiblättern gestellten Fragen vollständig und richtig beantwortet sind. Mir ist bekannt, daß ich bei unrichtiger oder unvollständiger Beantwortung der Fragen von der Schadensfeststellung ausgeschlossen werden kann. Nachträgliche Veränderungen, die sich auf diese Schadensanmeldung beziehen, werde ich der Feststellungsbehörde angeben. Ich ermächtige die Finanzbehörden, über meine steuerlichen Verhältnisse insoweit Auskunft zu geben, als die Auskunft für den von mir vorgelegten Antrag auf Schadensfeststellung von Bedeutung ist.

..... , den ..... 195.....
(Ort) (Datum)

.....
(Unterschrift)

(Für amtliche Vermerke)

Karteikarte ist mit vorgelegt, abgesandt am .....

an die Heimatauskunftstelle in .....

(Für amtliche Vermerke)

Eingegangen bei der Gemeindebehörde

in .....

am .....

Weitergeleitet an das Ausgleichsamt

in .....

am .....

.....
(Unterschrift)

Formblatt LA 2

# Beiblatt

zum Antrag des (der) ..... in .....
(Name, Vorname des am 1. 4. 1952 Antragsberechtigten) (Wohnort, Straße u. Hausnr.)

**auf Feststellung von Vertreibungsschäden - Kriegssachschäden - Ostschäden**
(Nichtzutreffendes bitte streichen)

Unmittelbar Geschädigter[1]): ..... in .....
(Name, Vorname) (Wohnsitz vor der Schädigung – Vertreibung)

## Schäden und Verluste an Grundvermögen

(Einfamilienhäuser, Mietwohngrundstücke, gemischtgenutzte Grundstücke, Geschäftsgrundstücke, Bauland, soweit diese Grundstücke nicht zu mehr als 50 v. H. einem gewerblichen Betrieb des Eigentümers gedient haben und deshalb als Betriebsgrundstücke auf dem Beiblatt Betriebsvermögen aufzuführen sind.)

**Bei mehreren Grundstücken ist für jedes Grundstück ein besonderes Beiblatt beizufügen**

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| 1. Art des Grundstücks? | 1. .....<br>(Einfamilienhaus, Mietwohngrundstück, gemischtgenutztes Grundstück, Geschäftsgrundstück, Bauland) | |
| 2. Wie wurde das Grundstück genutzt? | 2. .....<br>(Angabe, ob für Wohnzwecke, für eigen- oder fremdgewerbliche Zwecke) | |
| 3. Lage des Grundstücks? | 3. .....<br>(Ort, Straße und Hausnr.)<br>.....<br>(Kreis, Regierungsbezirk, Land) | |
| 4. Grundbuchmäßige Bezeichnung? | 4. Grundbuch von .....<br>Band ..... Blatt .....<br>Gemarkung ..... | |
| 5. Größe des Grundstücks? | 5. ..... qm | |
| 6. War der Geschädigte im Zeitpunkt der Schädigung Alleineigentümer des Grundstücks oder war er am Eigentum beteiligt und zu welchem Anteil?<br>Wer waren die Miteigentümer und wo wohnen sie jetzt? | 6. ..... | |
| 7. Auf welchem Wege (Kauf, Erbschaft, Schenkung) ist das Grundstück erworben worden, von wem und ggf. zu welchem Kaufpreis? | 7. ..... | |

1) Nur auszufüllen, wenn der unmittelbar Geschädigte nicht selbst der am 1. April 1952 Antragsberechtigte ist.

(G 8) Vordruckverlag Reckinger & Co. Siegburg
Bestell-Nr. 1584

Formblatt LA 2 b

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| 8. a) Wie hoch war der auf den letzten Feststellungszeitpunkt vor Eintritt der Schädigung festgestellte Einheitswert? | 8. a) ..... RM, festgestellt auf den 1. Januar 19 ..... (Jahr)<br>vom Finanzamt .....<br>Aktenzeichen ..... | |
| b) Falls der Einheitswert nicht festgestellt ist oder nicht angegeben werden kann: Sonstige Wertangaben für das Grundstück? | b) Grundsteuerwert .....<br>Vermögensteuerwert .....<br>Feuerkassen- oder Brandkassenwert .....<br>Kaufpreis/Übernahmepreis .....<br>Vorhandene Schätzungen .....<br>.....<br>..... | |
| 9. a) Ist für das Grundstück ein Abgeltungsbetrag nach der Verordnung über die Aufhebung der Gebäudeentschuldungsteuer vom 31. 7. 1942 entrichtet worden und, wenn ja, wieviel? | 9. a) Ja/Nein – Falls ja ..... RM entrichtet am .....<br>(Tag, Monat, Jahr)<br>an .....<br>(Kasse) | |
| b) Nur für in Berlin (West) belegene Grundstücke:<br>Sind für das Kalenderjahr 1948 Grundsteuerbilligkeitsermäßigungen wegen Wertminderungen gewährt worden?<br>Welcher Wert ist diesen zugrunde gelegt worden? | b) .....<br>.....<br>..... | |

10. a) Bei Vertreibungsschäden und Ostschäden:
Welche langfristigen Verbindlichkeiten, die im Zeitpunkt der Schädigung (Vertreibung) mit dem Grundstück in wirtschaftlichem Zusammenhang standen oder an ihm dinglich gesichert waren (z. B. Hypotheken, Rentenschulden, Altenteile, sonstige grundbuchmäßig gesicherte Lasten), waren vorhanden?

b) Bei Kriegssachschäden:
Welche Verbindlichkeiten, die durch Grundpfandrechte an dem Grundstück gesichert waren oder welche auf dem Grundstück lastenden Grundschulden oder Rentenschulden waren am 20. Juni 1948 vorhanden?

| Gläubiger (Name, Vorname) | Des Gläubigers: Wohnort (Sitz) im Zeitpunkt der Schädigung | Des Gläubigers: jetziger ständiger Aufenthalt (Sitz) | Art der Verbindlichkeit | Betrag | Zinssatz |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|

**Fragen 11 bis 13 nur für Vertreibungsschäden und Ostschäden**
Beantwortung dann entbehrlich, wenn ein Einheitswertbescheid vorgelegt werden kann

11. Bauart und Bauzustand der auf dem Grundstück befindlichen Gebäude (nähere Beschreibung, Größe, Baujahr)?

11. .....

.....

.....

.....

12. a) Gesamte genutzte Fläche des Grundstücks?

12. Es wurden genutzt für

| | Wohnzwecke | gewerbliche Zwecke |
|---|---|---|
| a) | ..... qm | ..... qm |
| b) Zahl der Räume? | ..... Räume | ..... Räume |
| c) Umbauter Raum? | ..... cbm | ..... cbm |

13. Jährlicher Mietwert

13.

a) der eigenen Wohnung? a) ..... RM

b) der vermieteten Wohnräume? b) ..... RM

c) der eigengewerblichen Räume? c) ..... RM

d) der für gewerbliche Zwecke vermieteten Räume? d) ..... RM

**Fragen 14 bis 17 nur für Kriegssachschäden**

14. Wann ist der Kriegssachschaden eingetreten und wodurch?

14. Am ..... 19 ..... durch .....

.....

15. Worin bestand der Kriegssachschaden? (Genaue Angabe über Art und Umfang des Schadens ist erforderlich.)

15. .....

.....

16. Wie hoch war der für den 21. 6. 1948[1]) geltende, ggf. unter Berücksichtigung des Kriegssachschadens fortgeschriebene Einheitswert?

16. ..... RM, festgestellt vom Finanzamt

.....

.....

17. Wenn das beschädigte Grundstück in der Zeit zwischen dem Eintritt des Schadens und dem 21. 6. 1948[1]) ganz oder zum Teil veräußert worden ist:

17. a) .....

.....

a) Welcher Teil des Grundstücks ist veräußert worden?

.....

b) Wann, an wen und zu welchem Preis?

b) Am .....

an .....

in .....

1) Zu Fragen 16 und 17: Bei in Berlin (West) belegenem Vermögen tritt an die Stelle des 21. 6. 1948 der 1. April 1949.

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|

**Fragen 18 bis 20 für Vertreibungsschäden, Ostschäden und Kriegssachschäden**

18. Ist der Schaden bei einer Feststellungsbehörde (einem Kriegsschädenamt) angemeldet worden, wann und wo?

18. Am ..... 19.....

bei .....

.....

unter Nr. .....

19. Sonstige Angaben über den Schaden?

19. .....

.....

.....

.....

.....

20. Welche Beweismittel stehen zur Verfügung? (Bei Vertreibungsschäden und Ostschäden auch Angabe von Zeugen, möglichst mit jetziger Anschrift.)

20. .....

.....

.....

.....

.....

....., den ..... 195.....

(Ort) (Datum)

.....

(Unterschrift)

| Vertreibungs-schaden | Kriegssach-schaden | Ostschaden | |
|---|---|---|---|

Geschäftszeichen

# Antrag

des (der)[1] .....

(Name, Vorname des am 1. April 1952 Antragsberechtigten)

in .....

(Wohnort, Straße, Hausnummer)

## auf Feststellung von Vertreibungsschäden — Kriegssachschäden — Ostschäden

(Nichtzutreffendes bitte streichen)

**auf Grund des Feststellungsgesetzes vom 21. April 1952 (BGBl. I S. 237)**

## Vorbemerkungen

1. **Alle Angaben sollen gut leserlich** (möglichst mit Schreibmaschine oder in Blockschrift) **gemacht werden. Es wird empfohlen, sich vorher einen Entwurf zu machen.**
2. **Urkunden sollen in Urschrift nicht beigefügt werden. Die Beifügung von beglaubigten Abschriften, Lichtbildern, Fotokopien, die zur Verfügung stehen, wird empfohlen; Unterlagen können auch nachgereicht werden. In jedem Falle soll jedoch angegeben werden, welche Beweismittel** (Urkunden, Zeugen usw.) **für die einzelnen Angaben zur Verfügung stehen.**
3. **Der Antrag ist in doppelter Ausfertigung einzureichen. Bei Schäden und Verlusten an land- und forstwirtschaftlichem Vermögen, Grundvermögen und Betriebsvermögen sind für jeden Betrieb oder jedes Grundstück die vorgesehenen besonderen Beiblätter Landwirtschaft, Grundvermögen, Betriebsvermögen in doppelter Ausfertigung beizufügen.**

   **Werden Beiblätter beigefügt, so ist bei Vertreibungsschäden und Ostschäden mit dem Antrag außerdem eine Karteikarte in einfacher Ausfertigung einzureichen.**
4. **Wenn der Raum im Antrag und in den Beiblättern nicht ausreicht, können auf besonderem Blatt Erläuterungen gegeben werden.**
5. **Soweit der Antragsteller Angaben nicht mehr genau machen kann, ist dies jeweils anzugeben.**
6. **Jeder erlittene Schaden darf nur an einer Stelle des Antrags angegeben werden.** (Ausnahme siehe Frage 26).
7. **Die Feststellung von Vertreibungsschäden, Kriegssachschäden und Ostschäden begründet noch keinen Anspruch auf Berücksichtigung im Lastenausgleich** (§ 2 des Feststellungsgesetzes).
8. **Vor Ausfüllung dieses Antrags bitte Merkblatt lesen und Versicherung am Ende des Antrags besonders beachten!**

## A. Angaben zur Person des unmittelbar Geschädigten

(Zu A sind Angaben auch dann zu machen, wenn der unmittelbar Geschädigte verstorben ist.)

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| **1. Name, Vorname** (bei Frauen auch Geburtsname)? | 1. ..... | |
| **2. Geburtstag?** | 2. ..... (Tag, Monat, Jahr) | |
| **3. Geburtsort?** | 3. ..... (Ort, Kreis, Land, bei Volksdeutschen auch Siedlungsgebiet) | |
| **4. Jetziger Wohnort (ständiger Aufenthalt), falls verstorben, letzter Wohnort?** | 4. ..... (Ort, Straße und Hausnr.) ..... (Kreis, Land) | |
| **5. Bei verwitweten, geschiedenen und getrennt lebenden Frauen: Name des Mannes, seines Geburtstags, jetzigen Aufenthalts oder seines Sterbetags und Sterbeorts?** | 5. ..... (Name u. Vorname des Mannes) (Geburtstag) ..... (Aufenthaltsort) (Sterbetag und -ort) | |
| **6. Bei Vertriebenen:** **a) Zeitpunkt der Vertreibung** (Flucht, Ausweisung, Umsiedlung)? | 6. a) ..... | |
| **b) Wohnsitz bis zur Vertreibung?** | b) ..... (Ort, Straße und Hausnr.) ..... (Kreis, Regierungsbezirk, Land) | |
| **zu a) und b): Umsiedler, die nach der Umsiedlung nochmals vertrieben worden sind, müssen zu a) auch den Zeitpunkt der Umsiedlung, zu b) auch den Wohnsitz bis zur Umsiedlung angeben.** | Bei Umsiedlern: ..... (Zeitpunkt der Umsiedlung) ..... (Wohnsitz bis zur Umsiedlung, Land) | |

1) **Bei Tod des unmittelbar Geschädigten vor dem 1. April 1952 ist der Name des Erben einzusetzen. Ist der unmittelbar Geschädigte oder dessen Erbe nach dem 31. März 1952 verstorben, so daß er nicht mehr selbst Antrag stellen konnte, so ist gleichwohl der Name des am 1. April 1952 Antragsberechtigten (also des Verstorbenen) einzusetzen.**

**Formblatt LA 2**

(G 1) Vordruckverlag Reckinger & Co. Siegburg
Bestell-Nr. 1581

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| **c) Staatsangehörigkeit im Zeitpunkt der Vertreibung, bei Umsiedlern im Zeitpunkt der Umsiedlung?** | c) ..... | |
| **d) Volkszugehörigkeit** (ggf. auch die der Ehefrau)? | d) ..... | |
| **e) Flüchtlingsausweis?** (in der britischen Zone und in Rheinland-Pfalz A oder B?) | e) Nr. ..... ausgestellt am ..... von ..... (Behörde) | |
| **f) Ständiger Aufenthalt** (Wohnort)[1]) **am 31. Dezember 1950?** | f) 31. 12. 50: ..... (Ort, Straße u. Hausnr.) ..... (Kreis, Land) | |
| **Bei erster Aufenthaltnahme im jetzigen Bundesgebiet oder in Berlin (West) nach dem 31. Dezember 1950 sind Zeitpunkt und Anlaß der Aufenthaltnahme anzugeben[2]).** Entsprechende Angaben haben Angehörige des öffentlichen, insbesondere des auswärtigen Dienstes zu machen, wenn sie ihren ständigen Aufenthalt im Bundesgebiet oder in Berlin (West) vor dem genannten Stichtag aufgegeben haben. | Zeitpunkt: ..... Anlaß: ..... | |
| **7. Bei Ostgeschädigten: a) Wohnsitz am 31. Dezember 1944?** | 7. a) ..... (Ort, Straße und Hausnr.) ..... (Kreis, Regierungsbezirk, Land) | |
| **b) Ständiger Aufenthalt** (Wohnort)[1]) **am 31. Dezember 1950?** | b) 31. 12. 50: ..... (Ort, Straße u. Hausnr.) ..... (Kreis, Land) | |
| **Bei erster Aufenthaltnahme im jetzigen Bundesgebiet oder in Berlin (West) nach dem 31. Dezember 1950 sind Zeitpunkt und Anlaß der Aufenthaltnahme anzugeben[2]).** | Zeitpunkt: ..... Anlaß: ..... | |
| **8. Familienstand a) z. Zt. der Schädigung?** | 8. a) **Ledig, verh., verw., geschieden, getrennt lebend** (Nichtzutreffendes bitte streichen) | |
| **b) am 1. April 1952?[1])** | b) **Ledig, verh., verw., geschieden, getrennt lebend** (Nichtzutreffendes bitte streichen) | |
| **9. Beruf und Stellung im Beruf: a) Vor der Schädigung** (Vertreibung) **zuletzt ausgeübter Beruf?** | 9. a) ..... | |
| **b) Jetziger bzw. zuletzt ausgeübter Beruf? Genaue Angaben zu a) und b) erbeten, insbesondere, ob der Beruf selbständig oder unselbständig ausgeübt wurde.** Beispiele: kaufmännischer Angestellter, Lebensmittelhändler, Schuhmachermeister bei Firma X, selbständiger Schuhmachermeister, Schuhmachergeselle. Bei Frauen ist ggf. auch der Beruf des Ehemannes anzugeben. | b) ..... ..... ..... ..... | |

1) Zu Fragen 6 f, 7 b, 8 b: Die Beantwortung entfällt, wenn der Antragsberechtigte nicht der unmittelbar Geschädigte ist. In diesem Falle sind die Fragen zu Nr. 11 zu beantworten.

2) Zu Fragen 6 f und 7 b: Bei Aufenthaltnahme nach dem 31. Dez. 1950 kann nach dem Feststellungsgesetz Antrag nur gestellt werden, wenn diese spätestens 6 Monate nach der Vertreibung erfolgt ist oder wenn der Antragsteller Heimkehrer nach den Vorschriften des Heimkehrergesetzes ist oder wenn der Antragsteller im Wege der Familienzusammenführung zu seinem Ehegatten oder als minderjähriger Geschädigter zu seinen Eltern oder als hilfsbedürftiger Geschädigter zu seinen Kindern zugezogen ist.

## B. Angaben zur Person des Antragsberechtigten

**(Zu B sind nur Angaben zu machen, wenn der unmittelbar Geschädigte verstorben ist, und zwar über die Person desjenigen, zu dessen Gunsten das Recht auf Antragstellung am 1. April 1952 entstanden ist. I. der am 1. April 1952 Antragsberechtigte später verstorben, so ist von dem Erben neben den Angaben zu A bzw. B Frage 32 zu beantworten.)**

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| **10. Todestag und Sterbeort des unmittelbar Geschädigten?** | 10. ..... (Tag, Monat, Jahr) (Sterbeort) | |
| **11. Antragsberechtigter:** **a) Name, Vorname** (bei Frauen auch Geburtsname)? | 11. a) ..... (Name, Vorname) | |
| **b) Bei verwitweten, geschiedenen und getrennt lebenden Frauen ferner: Name des Mannes, seines Geburtstags, jetzigen Aufenthalts oder seines Sterbetags und Sterbeorts?** | b) ..... (Name und Vorname des Mannes) (Geburtstag) ..... (Aufenthaltsort) ..... (Sterbetag und -ort) | |
| **c) Ständiger Aufenthalt (Wohnort) am 31.Dezember 1950?** | c) 31. 12. 50: ..... (Ort, Straße u. Hausnr.) ..... (Kreis, Land) | |
| **Bei erster Aufenthaltnahme im jetzigen Bundesgebiet oder in Berlin (West) nach dem 31. Dezember 1950 sind Zeitpunkt und Anlaß der Aufenthaltnahme anzugeben[1])** | Zeitpunkt: ..... | |
| **(Zu c) sind nur Angaben bei Vertreibungsschäden und Ostschäden zu machen.)** | Anlaß: ..... ..... | |
| **d) Geburtstag und Geburtsort?** | d) ..... (Tag, Monat, Jahr) ..... (Ort, Kreis, Land) | |
| **e) Beruf?** | e) ..... | |
| **f) Familienstand am 1. April 1952?** | f) **Ledig, verh., verw., gesch., getrennt lebend** (Nichtzutreffendes bitte streichen) **Zahl und Alter der zum Haushalt gehörenden Kinder:** ..... (Zahl) (Alter) | |
| **g) Verwandtschaftsverhältnis zu dem unmittelbar Geschädigten?** | g) ..... ..... | |
| **12. Ist der Antragsberechtigte gesetzlicher Erbe oder liegt eine letztwillige Verfügung (Testament, Erbvertrag) vor?** | 12. ..... ..... | |
| **13. Höhe des Erbteils (Bruchteils) des Antragsberechtigten?** | 13. ..... | |
| **14. Wer sind die anderen Erben und wie sind ihre Erbteile?** | 14. 1. ..... (Name) (Wohnort) (Straße u. Hausnr.) 2. ..... 3. ..... | |

1) Zu Frage 11 c: Bei Aufenthaltnahme nach dem 31. Dez. 1950 kann nach dem Feststellungsgesetz Antrag nur gestellt werden, wenn diese spätestens 6 Monate nach der Vertreibung erfolgt ist oder wenn der Antragsteller Heimkehrer nach den Vorschriften des Heimkehrergesetzes ist oder wenn der Antragsteller im Wege der Familienzusammenführung zu seinem Ehegatten oder als minderjähriger Geschädigter zu seinen Eltern oder als hilfsbedürftiger Geschädigter zu seinen Kindern zugezogen ist.

## C. Angaben über Schäden und Verluste an land- und forstwirtschaftlichem Vermögen, Grundvermögen und Betriebsvermögen

(Die Angaben in den Beiblättern beziehen sich auf den unmittelbar Geschädigten)

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| 15. Es sind beigefügt über Schäden und Verluste an | | |
| a) land- und forstwirtschaftlichem Vermögen: | ..... Beiblätter Landwirtschaft | |
| b) Grundvermögen: | ..... Beiblätter Grundvermögen | |
| c) Betriebsvermögen: | ..... Beiblätter Betriebsvermögen | |

## D. Angaben über Hausratschäden

(Die Fragen 16 bis 19 beziehen sich auf den unmittelbar Geschädigten)[1]

16. Besaß der Geschädigte zur Zeit der Schädigung (Vertreibung)

a) einen eigenen Haushalt mit überwiegend eigener Einrichtung, wobei die Möbel für mindestens einen Wohnraum sein Eigentum waren,
oder, wenn dies nicht zutrifft,

16. a) Ja – Nein (Nichtzutreffendes streichen)

In .....
(Ort, Straße und Hausnr.)

Lage der Wohnung: .....
(Erdgeschoß, .....Geschoß, Mitte – rechts – links, Vorderhaus, Hinterhaus, Seitenhaus)

.....
(Kreis Land)

Anzahl der Räume: .....

Monatsmiete bzw. Mietwert: .....

b) als Verheirateter die Möbel für mindestens einen Wohnraum, ggf. für wieviele Räume,

b) .....

.....

c) als Unverheirateter die Möbel für mindestens einen Wohnraum, ggf. für wieviele Räume?
(Zu b und c sind genauere Angaben erforderlich).

c) .....

.....

.....

17. a) Wann ist der Hausratschaden eingetreten, wo und wodurch?

a) Zeitpunkt: Tag, Monat, Jahr

1. Schaden: .....

2. Schaden: .....

3. Schaden: .....

Ort, Straße u. Hausnr. sowie Lage der Wohnung (z. B. Erdgeschoß):

Zu 1: .....

Zu 2: .....

Zu 3: .....

Der Schaden ist eingetreten durch:

Zu 1: .....

Zu 2: .....

Zu 3: .....

1) Als Geschädigte gelten, wenn die Hausratverluste im gemeinsamen Haushalt lebenden Ehegatten entstanden sind, ohne Rücksicht auf die Eigentumsverhältnisse beide Ehegatten; es kann jedoch nur ein Antrag gestellt werden (§ 16 des Feststellungsgesetzes).

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| b) Welche Entschädigungsleistungen in RM für die zu a) aufgeführten Hausratschäden sind bereits gewährt worden, wann, von wem und in welcher Höhe? | b) Zeitpunkt / Behörde oder Stelle / Betrag RM<br>Zu 1: ..... ..... .....<br>Zu 2: ..... ..... .....<br>Zu 3: ..... ..... ..... | |
| c) Ist der ursprünglich vorhanden gewesene Hausrat ganz verloren gegangen (Totalverlust) oder | c) ..... | |
| d) ist der ursprünglich vorhanden gewesene Hausrat insgesamt zu mehr als 50 v. H. verloren gegangen (Teilschaden)?<br>(Bei Teilschäden sind genauere Angaben – ggf. auf Erläuterungsblatt – über den Umfang und den Wert des verlorenen und des erhaltenen Hausrats erforderlich.) | d) ..... | |
| 18. a) Lebte der Geschädigte mit seinem Ehegatten im Zeitpunkt der Schädigung im gemeinsamen Haushalt? | a) ..... | |
| b) Falls jetzt getrennt lebend oder geschieden:<br>Wo wohnt der Ehegatte? | b) .....<br>(Ort, Straße und Hausnr.)<br>.....<br>(Kreis, Land) | |
| 19. Welche Einkünfte hatten der Geschädigte sowie die zu seinem Haushalt gehörenden und von ihm wirtschaftlich abhängigen Familienangehörigen (Ehefrau, Kinder), soweit sie nicht selbst antragsberechtigt sind, im Durchschnitt der Jahre 1937, 1938 und 1939[1])<br>(Falls Einkünfte erst nach 1937 bezogen wurden, sind die Durchschnittseinkünfte der drei ersten in Betracht kommenden Jahre anzugeben.)<br>Wegen des für die Feststellung von Hausratverlusten etwa in Betracht kommenden Vermögens vergl. Frage 27. | 19. ..... | |
| 20. Welche Personen, die von dem Antragsberechtigten wirtschaftlich abhängig waren und nicht selbst antragsberechtigt sind, gehörten am 1. April 1952 zu seinem Haushalt? | a) Ehefrau: Ja/Nein<br>(Nichtzutreffendes streichen)<br>b) Zahl der Kinder: .....<br>c) sonstige Familienangehörige: .....<br>Verwandtschaftsverhältnis: .....<br>zu b) Namen und Alter der Kinder:<br>1. ..... geb. am .....<br>2. ..... geb. am .....<br>3. ..... geb. am ..... | |

## E. Angaben über Schäden und Verluste an Gegenständen der Berufsausübung oder der wissenschaftlichen Forschung

(Die Fragen beziehen sich auf den unmittelbar Geschädigten)

– Hier sind Schäden und Verluste an Vermögen aufzuführen, das freiberuflichen Zwecken gedient hat, auch wenn dieses Vermögen vermögensteuerlich als Betriebsvermögen gilt, wie z. B. die Einrichtung des Arztes, des Rechtsanwalts, des Wirtschaftsprüfers –

| | |
|---|---|
| 21. Welcher Beruf oder welche wissenschaftliche Forschung wurde vor der Schädigung ausgeübt und wo? | 21. ..... |
| 22. Welche Schäden und Verluste an Gegenständen, die der Berufsausübung oder der wissenschaftlichen Forschung dienten, sind entstanden?<br>(Genaue Bezeichnung, möglichst mit Wertangabe im Zeitpunkt der Schädigung, ist erforderlich, ggf. auf Erläuterungsblatt; falls Einheitswert festgestellt, ist auch dieser anzugeben.) | 22. ..... |

1) Zu Frage 19: Falls der Geschädigte infolge der Kriegsverhältnisse oder durch Maßnahmen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft seinen eigentlichen Beruf nicht ausüben konnte, sind hierüber nähere Angaben zu machen; ferner ist anzugeben, welchen Beruf der Geschädigte zuvor ausgeübt und welche durchschnittlichen Jahreseinkünfte er in dieser Zeit bezogen hat.

## F. Angaben über Vertreibungsschäden und Ostschäden an Ansprüchen und Beteiligungen

**– Ansprüche und Beteiligungen, die zum Betriebsvermögen (vgl. Abschnitt C) gehören, sind hier nicht aufzuführen –**

**(Die Fragen beziehen sich auf den unmittelbar Geschädigten)**

Zu allen Anmeldungen sind genaue Einzelangaben erforderlich.

**23. a) Welche Kapitalansprüche** (z. B. Spar- oder Girokonten bei Banken oder Sparkassen, Postscheckkonten, Pfandbriefe, Obligationen, Hypotheken) **sind durch die Vertreibung oder als Ostschaden verlorengegangen?**

| | Bankinstitut, Sparkasse oder sonstiger Schuldner | Wohnsitz, Sitz des Schuldners im Zeitpunkt der Schädigung | Art des Anspruchs (z. B. Sparkonto, Girokonto, Hypothek) | Höhe des Anspruchs | Zinssatz |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. | | | | | |
| 2. | | | | | |
| 3. | | | | | |
| 4. | | | | | |

**Fortsetzung zu Nr. 23**

| | Jetziger Aufenthalt (Sitz) des Schuldners | Ist der Schuldner zur Erfüllung des Anspruchs noch in der Lage? | Ist der Anspruch auf Deutsche Mark umgestellt worden und mit welchem Betrag? |
|---|---|---|---|
| Zu 1: | | | |
| Zu 2: | | | |
| Zu 3: | | | |
| Zu 4: | | | |

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| **b) Welche der vorstehend aufgeführten Ansprüche sind auf Grund des Gesetzes über einen Währungsausgleich für Sparguthaben Vertriebener angemeldet worden? Falls ja, wann und wo?** | **b) Zu Nr.** .....<br>**am** .....<br>(Zeitpunkt)<br>**bei** .....<br>(Geldinstitut oder Postanstalt) | |

**24. Welche Anwartschaften aus Lebensversicherungsverträgen** (Kapitalversicherungen oder Rentenversicherungen), **die im Zeitpunkt der Schädigung noch nicht fällig waren, sind durch die Vertreibung oder als Ostschaden verlorengegangen?**

| Versicherungsgesellschaft Name und Sitz | Nr. der Versicherung | Versicherungssumme | In welcher Höhe wurden bis zur Schädigung Prämien gezahlt? | Ist der Anspruch auf Deutsche Mark umgestellt worden und mit welchem Betrag? |
|---|---|---|---|---|
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |

**25. Welche Ansprüche laufender Art** (z. B. aus fälligen privaten Rentenversicherungsverträgen, aus privaten Pensionsverträgen, aus Altenteilen oder Nießbrauchrechten) **sind durch die Vertreibung oder als Ostschaden verlorengegangen?**

| | Schuldner | Wohnsitz, Sitz des Schuldners im Zeitpunkt der Schädigung | Art des Anspruchs | Jahreswert des Anspruchs | Laufzeit des Anspruchs |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. | | | | | |
| 2. | | | | | |
| 3. | | | | | |
| 4. | | | | | |

Fortsetzung zu Nr. 25

| Jetziger Aufenthalt (Sitz) des Schuldners | Ist der Schuldner zur Erfüllung des Anspruchs noch in der Lage? | Ist der Anspruch auf Deutsche Mark umgestellt worden und mit welchem Betrag? |
|---|---|---|
| Zu 1: ..... | ..... | ..... |
| Zu 2: ..... | ..... | ..... |
| Zu 3: ..... | ..... | ..... |
| Zu 4: ..... | ..... | ..... |

26. Welche **Beteiligungswerte** (insbesondere Aktien, Kuxe, GmbH-Anteile, Genossenschaftsguthaben) sind durch die Vertreibung oder als Ostschaden verlorengegangen? [1])

| Gesellschaft oder Genossenschaft | Sitz | Art der Beteiligung | Nennbetrag der Beteiligung | In welchem Umfang ist Vermögen der Gesellschaft oder Genossenschaft noch erhalten? |
|---|---|---|---|---|
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |

## G. Sonstige Angaben

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| 27. Wie ist der unmittelbar Geschädigte vor der Schädigung (Vertreibung) zuletzt zur Vermögensteuer veranlagt worden, auf welchen Stichtag und von welchem Finanzamt (Steueramt)?<br>(Gilt nur für Personen aus Gebieten, in denen das deutsche Vermögensteuerrecht gilt oder galt.) | 27. Land- und forstwirtschaftliches Vermögen ..... RM<br>Betriebsvermögen ..... RM<br>Grundvermögen ..... RM<br>Sonstiges Vermögen ..... RM<br>Rohvermögen ..... RM<br>ab Schulden, soweit nicht zum Betriebsvermögen gehörig ..... RM<br>Reinvermögen ..... RM<br>Veranlagung ist vorgenommen vom Finanzamt (Steueramt)<br>.....<br>auf den ..... 19 ..... | |
| 28. Welche Entschädigungsleistungen außer den für Hausratschäden zu Nr. 17 b angegebenen sind für die aufgeführten Schäden und Verluste in RM bereits gewährt worden?<br>Wann?<br>Von wem?<br>In welcher Höhe? | 28. Für welche Schäden? Zeitpunkt<br>Zu Nr.: ..... .....<br>Zu Nr.: ..... .....<br>Zu Nr.: ..... .....<br>Zu Nr.: ..... .....<br>Von Behörde oder Stelle? Betrag RM<br>Zu Nr.: ..... .....<br>Zu Nr.: ..... .....<br>Zu Nr.: ..... ..... | |

1) Zu Frage 26: Wenn ein **GmbH-Anteil** oder eine Beteiligung an einer Aktiengesellschaft, für deren **Aktien keine Steuerkurswerte** festgesetzt wurden, verloren gegangen sind, muß **auch** das „Beiblatt Betriebsvermögen" ausgefüllt werden.
Wenn Verluste aus der Beteiligung an einer **offenen Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft** oder einer ähnlichen Gesellschaft (z. B. Partenreederei) entstanden sind, sind diese Verluste nicht hier, sondern **nur** im „Beiblatt Betriebsvermögen" aufzuführen.

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| **29.** Sind einzelne der vorstehend und in den Beiblättern angegebenen Vermögenswerte – ggf. welche – unmittelbar oder durch Vermittlung der Haupttreuhandstelle Ost von einer Person erworben worden, die wegen politischer Verfolgung oder Schädigung zu dem Kreis der Wiedergutmachungsberechtigten gehört? | 29. ..... | |
| **30.** Haben Sie sonst wesentliche Angaben zu machen? | 30. ..... | |
| **31.** Welche Beweismittel stehen zur Verfügung? (Bei Vertreibungsschäden und Ostschäden auch Angabe von Zeugen, möglichst mit letziger Anschrift.) | 31. Zu Nr. .....<br>Zu Nr. .....<br>Zu Nr. ..... | |

**32.** Wenn der unmittelbar Geschädigte (vgl. Fragen 1 bis 9) oder ggf. derjenige, der als dessen Erbe am 1. April 1952 antragsberechtigt war (vgl. Fragen 10 bis 14) nicht selbst Antrag stellt, hat der Antragsteller nachstehend anzugeben, in welcher Eigenschaft er handelt.

| | |
|---|---|
| a) Falls der Antragsteller den Antrag **als Erbe** eines am 1. April 1952 Antragsberechtigten (vgl. Abschnitte A und B) stellt: | a) ..... (Ort, Straße u. Hausnummer) |
| Wo befindet sich sein ständiger Aufenthalt? | ..... (Kreis, Land) |
| Ist der Antragsteller gesetzlicher Erbe oder liegt eine letztwillige Verfügung (Testament, Erbvertrag) vor? | ..... |
| Höhe des Erbteils (Bruchteils) des Antragstellers? | ..... |
| Wer sind die anderen Erben, wo wohnen sie und wie sind ihre Erbteile? | ..... (Name, Vorname) (Wohnort) (Straße u. Hausnr.) |
| b) Falls der Antragsteller **für eine andere Person** (z. B. als gesetzlicher Vertreter, Vormund, Testamentsvollstrecker) Antrag stellt: | b) ..... |
| In welcher Eigenschaft handelt der Antragsteller? | ..... |
| Ggf. ist Vollmacht, Bestallungsurkunde usw. vorzulegen. | ..... |
| Wo befindet sich sein ständiger Aufenthalt? | ..... (Wohnort) (Straße u. Hausnr.) |
| | ..... (Kreis, Land) |

Ich versichere, daß die vorstehenden und in den beigefügten Beiblättern gestellten Fragen vollständig und richtig beantwortet sind. Mir ist bekannt, daß ich bei unrichtiger oder unvollständiger Beantwortung der Fragen von der Schadensfeststellung ausgeschlossen werden kann. Nachträgliche Veränderungen, die sich auf diese Schadensanmeldung beziehen, werde ich der Feststellungsbehörde angeben. Ich ermächtige die Finanzbehörden, über meine steuerlichen Verhältnisse insoweit Auskunft zu geben, als die Auskunft für den von mir vorgelegten Antrag auf Schadensfeststellung von Bedeutung ist.

..... (Ort), den ..... (Datum) 195.....

.....
(Unterschrift)

(Für amtliche Vermerke)

Karteikarte ist mit vorgelegt, abgesandt am .....

an die Heimatauskunftstelle in .....

(Für amtliche Vermerke)

Eingegangen bei der Gemeindebehörde

in .....

am .....

Weitergeleitet an das Ausgleichsamt

in .....

am .....

.....
(Unterschrift)

Formblatt LA 2

# Beiblatt

zum Antrag des (der) ..... in .....
(Name, Vorname des am 1. 4. 1952 Antragsberechtigten) (Wohnort, Straße u. Hausnr.)

**auf Feststellung von Vertreibungsschäden - Kriegssachschäden - Ostschäden**
(Nichtzutreffendes bitte streichen)

Unmittelbar Geschädigter[1]): ..... in .....
(Name, Vorname) (Wohnsitz vor der Schädigung – Vertreibung)

## Schäden und Verluste an Grundvermögen

(Einfamilienhäuser, Mietwohngrundstücke, gemischtgenutzte Grundstücke, Geschäftsgrundstücke, Bauland, soweit diese Grundstücke nicht zu mehr als 50 v. H. einem gewerblichen Betrieb des Eigentümers gedient haben und deshalb als Betriebsgrundstücke auf dem Beiblatt Betriebsvermögen aufzuführen sind.)

**Bei mehreren Grundstücken ist für jedes Grundstück ein besonderes Beiblatt beizufügen**

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| 1. Art des Grundstücks? | 1. .....<br>(Einfamilienhaus, Mietwohngrundstück, gemischtgenutztes Grundstück, Geschäftsgrundstück, Bauland) | |
| 2. Wie wurde das Grundstück genutzt? | 2. .....<br>(Angabe, ob für Wohnzwecke, für eigen- oder fremdgewerbliche Zwecke) | |
| 3. Lage des Grundstücks? | 3. .....<br>(Ort, Straße und Hausnr.)<br>.....<br>(Kreis, Regierungsbezirk, Land) | |
| 4. Grundbuchmäßige Bezeichnung? | 4. Grundbuch von .....<br>Band ..... Blatt .....<br>Gemarkung ..... | |
| 5. Größe des Grundstücks? | 5. ..... qm | |
| 6. War der Geschädigte im Zeitpunkt der Schädigung Alleineigentümer des Grundstücks oder war er am Eigentum beteiligt und zu welchem Anteil?<br>Wer waren die Miteigentümer und wo wohnen sie jetzt? | 6. .....<br>..... | |
| 7. Auf welchem Wege (Kauf, Erbschaft, Schenkung) ist das Grundstück erworben worden, von wem und ggf. zu welchem Kaufpreis? | 7. .....<br>..... | |

1) Nur auszufüllen, wenn der unmittelbar Geschädigte nicht selbst der am 1. April 1952 Antragsberechtigte ist.

(G 8) Vordruckverlag Reckinger & Co. Siegburg
Bestell-Nr. 1584

Formblatt LA 2 b

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| 8. a) Wie hoch war der auf den letzten Feststellungszeitpunkt vor Eintritt der Schädigung festgestellte Einheitswert? | 8. a) ..... RM, festgestellt auf den 1. Januar 19 ..... (Jahr)<br>vom Finanzamt .....<br>Aktenzeichen ..... | |
| b) Falls der Einheitswert nicht festgestellt ist oder nicht angegeben werden kann: Sonstige Wertangaben für das Grundstück? | b) Grundsteuerwert .....<br>Vermögensteuerwert .....<br>Feuerkassen- oder Brandkassenwert .....<br>Kaufpreis/Übernahmepreis .....<br>Vorhandene Schätzungen ..... | |
| 9. a) Ist für das Grundstück ein Abgeltungsbetrag nach der Verordnung über die Aufhebung der Gebäudeentschuldungsteuer vom 31. 7. 1942 entrichtet worden und in welcher Höhe? | 9. a) Ja/Nein – Falls ja ..... RM entrichtet am ..... (Tag, Monat, Jahr)<br>an ..... (Kasse) | |
| b) Nur für in Berlin (West) belegene Grundstücke:<br>Sind für das Kalenderjahr 1948 Grundsteuerbilligkeitsermäßigungen wegen Wertminderungen gewährt worden?<br>Welcher Wert ist diesen zugrunde gelegt worden? | b) ..... | |

10. a) Bei Vertreibungsschäden und Ostschäden:
Welche langfristigen Verbindlichkeiten, die im Zeitpunkt der Schädigung (Vertreibung) mit dem Grundstück in wirtschaftlichem Zusammenhang standen oder an ihm dinglich gesichert waren (z. B. Hypotheken, Rentenschulden, Altenteile, sonstige grundbuchmäßig gesicherte Lasten), waren vorhanden?

b) Bei Kriegssachschäden:
Welche Verbindlichkeiten, die durch Grundpfandrechte an dem Grundstück gesichert waren oder welche auf dem Grundstück lastenden Grundschulden oder Rentenschulden waren am 20. Juni 1948 vorhanden?

| Gläubiger (Name, Vorname) | Des Gläubigers: Wohnort (Sitz) im Zeitpunkt der Schädigung | Des Gläubigers: Jetziger ständiger Aufenthalt (Sitz) | Art der Verbindlichkeit | Betrag | Zinssatz |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |



| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|
| **Fragen 11 bis 13 nur für Vertreibungsschäden und Ostschäden**<br>Beantwortung dann entbehrlich, wenn ein Einheitswertbescheid vorgelegt werden kann | | |
| 11. Bauart und Bauzustand der auf dem Grundstück befindlichen Gebäude (nähere Beschreibung, Größe, Baujahr)? | 11. ..... | |
| 12. a) Gesamte genutzte Fläche des Grundstücks? | 12. Es wurden genutzt für: Wohnzwecke / gewerbliche Zwecke | |
| | a) ..... qm / ..... qm | |
| b) Zahl der Räume? | b) ..... Räume / ..... Räume | |
| c) Umbauter Raum? | c) ..... cbm / ..... cbm | |
| 13. Jährlicher Mietwert | 13. | |
| a) der eigenen Wohnung? | a) ..... RM | |
| b) der vermieteten Wohnräume? | b) ..... RM | |
| c) der eigengewerblichen Räume? | c) ..... RM | |
| d) der für gewerbliche Zwecke vermieteten Räume? | d) ..... RM | |
| **Fragen 14 bis 17 nur für Kriegssachschäden** | | |
| 14. Wann ist der Kriegssachschaden eingetreten und wodurch? | 14. Am ..... 19 ..... durch ..... | |
| 15. Worin bestand der Kriegssachschaden? (Genaue Angabe über Art und Umfang des Schadens ist erforderlich.) | 15. ..... | |
| 16. Wie hoch war der für den 21. 6. 1948[1]) geltende, ggf. unter Berücksichtigung des Kriegssachschadens fortgeschriebene Einheitswert? | 16. ..... RM, festgestellt vom Finanzamt | |
| 17. Wenn das beschädigte Grundstück in der Zeit zwischen dem Eintritt des Schadens und dem 21. 6. 1948[1]) ganz oder zum Teil veräußert worden ist: | 17. a) ..... | |
| a) Welcher Teil des Grundstücks ist veräußert worden? | | |
| b) Wann, an wen und zu welchem Preis? | b) Am .....<br>an .....<br>in ..... | |

1) Zu Fragen 16 und 17: Bei in Berlin (West) belegenem Vermögen tritt an die Stelle des 21. 6. 1948 der 1. April 1949.

| Fragen | Antworten | Raum für amtliche Vermerke |
|---|---|---|

## Fragen 18 bis 20 für Vertreibungsschäden, Ostschäden und Kriegssachschäden

| | | |
|---|---|---|
| 18. Ist der Schaden bei einer Feststellungsbehörde (einem Kriegsschädenamt) angemeldet worden, wann und wo? | 18. Am ..... 19..... bei ..... ..... unter Nr. ..... | |
| 19. Sonstige Angaben über den Schaden? | 19. ..... ..... ..... ..... ..... | |
| 20. Welche Beweismittel stehen zur Verfügung? (Bei Vertreibungsschäden und Ostschäden auch Angabe von Zeugen, möglichst mit jetziger Anschrift.) | 20. ..... ..... ..... | |

..... , den ..... 195.....

(Ort) (Datum) (Unterschrift)

Anmeldefrist
31.3.54

# Merkblatt

## zu den Antragsformblättern nach dem Feststellungsgesetz

**Vorbemerkung**

In dem Merkblatt können die gesetzlichen Vorschriften nur in den Grundlinien dargestellt werden. Auf Einzelfälle und Besonderheiten kann nicht eingegangen werden. Es ist den Geschädigten zu empfehlen, sich in schwierigen Fällen noch genauer zu unterrichten.

Verschiedene Vorschriften des Feststellungsgesetzes werden durch das Lastenausgleichsgesetz geändert. Das Lastenausgleichsgesetz ist im Zeitpunkt der Ausgabe der Antragsvordrucke noch nicht in Kraft getreten, doch können die im Lastenausgleichsgesetz vorgesehenen Änderungen insoweit als endgültig angesehen werden. Nachfolgend wird daher von der Fassung des Feststellungsgesetzes unter Berücksichtigung dieser Änderungen ausgegangen.

## 1. Was ist der Zweck der Schadensfeststellung?

Zweck der Schadensfeststellung nach dem Feststellungsgesetz ist es, Unterlagen für die Durchführung der **Entschädigung im Lastenausgleich** zu gewinnen. Ferner soll dem vor allem von den Vertriebenen geäußerten Wunsch entsprochen werden, den Geschädigten eine **amtliche Bestätigung** über die erlittenen Verluste in die Hand zu geben.

§ 2 des Feststellungsgesetzes bestimmt ausdrücklich, daß die Feststellung von Schäden nach dem Feststellungsgesetz keinen Anspruch auf Berücksichtigung im Lastenausgleich begründet und daß erst durch die weitere Gesetzgebung geregelt wird, ob und inwieweit festgestellte Schäden im Lastenausgleich zu berücksichtigen sind. Nach dem Lastenausgleichsgesetz ist die Feststellung von Schäden, die nach dem Feststellungsgesetz festgestellt werden können, Voraussetzung für die Gewährung von **Ausgleichsleistungen** mit Rechtsanspruch, insbesondere von Hauptentschädigung und Hausratentschädigung. Geschädigte, die im Lastenausgleich nur eine **Minderung ihrer Abgabeverpflichtungen** wegen Kriegsschäden (insbesondere wegen Kriegssachschäden) zu erwarten haben, bedürfen hierzu keiner Schadensfeststellung nach dem Feststellungsgesetz, weil die Schadensfeststellung für diesen Zweck durch die Finanzämter im Zuge der Veranlagung zur Vermögensabgabe erfolgen wird.

## 2. Welche Schäden werden festgestellt?

Festgestellt werden Vertreibungsschäden, Kriegssachschäden und Ostschäden.

a) Ein **Vertreibungsschaden** ist ein Schaden, der einem Vertriebenen in demjenigen Gebiet, aus dem er ausgewiesen worden oder geflüchtet ist, durch Vertreibungsmaßnahmen oder vorausgegangene Kriegshandlungen entstanden ist, und zwar an land- und forstwirtschaftlichem Vermögen, an Grundvermögen, an Betriebsvermögen, an Gegenständen der Berufsausübung, an Hausrat, an privatrechtlichen geldwerten Ansprüchen und an Anteilsrechten. **Vertriebener** ist, wer als deutscher Staatsangehöriger oder deutscher Volkszugehöriger aus den Gebieten jenseits der Oder-Neiße-Linie oder aus Gebieten außerhalb der Grenzen des Deutschen Reichs (Gebietsstand vom 31. Dezember 1937) ausgewiesen worden oder geflüchtet ist. Vertriebener ist auch der Umsiedler.

b) Ein **Kriegssachschaden** ist ein Schaden, der in der Zeit vom 26. August 1939 bis zum 31. Juli 1945 unmittelbar durch Kriegshandlungen an land- und forstwirtschaftlichem Vermögen, an Grundvermögen, an Betriebsvermögen, an Gegenständen der Berufsausübung oder an Hausrat im derzeitigen Bereich des Bundesgebiets oder in Berlin (West) entstanden ist. Kriegssachschäden außerhalb des Bundesgebiets oder von Berlin (West), insbesondere also Kriegssachschäden in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin (Ost) oder im Ausland, können nicht festgestellt werden.

c) Ein **Ostschaden** ist ein Schaden, der einer Person, die nicht Vertriebener ist und die am 31. Dezember 1944 ihren Wohnsitz im Gebiet des Deutschen Reichs nach dem Gebietsstand vom 31. Dezember 1937 hatte, durch Vermögensentziehung oder als Kriegssachschaden in den Ostgebieten an solchen Wirtschaftsgütern entstanden ist, an denen nach a) Vertreibungsschäden entstehen konnten. Ostgebiete sind die östlich der Oder-Neiße-Linie gelegenen Gebiete des Deutschen Reichs nach dem Gebietsstand vom 31. Dezember 1937.

Zu beachten ist, daß Kriegssachschäden Vertriebener im Vertreibungsgebiet sowie Kriegssachschäden Ostgeschädigter im Ostgebiet als Vertreibungsschäden bzw. Ostschäden behandelt werden.

## 3. Wer ist Antragsberechtigter?

Antragsberechtigt nach dem Gesetz ist nur eine **natürliche Person**, also der einzelne Geschädigte als Person, nicht aber eine juristische Person als solche. Zu beachten ist aber, daß Vertriebene und Ostgeschädigte auch Schäden an ihren Anteilen an juristischen Personen anmelden können.

Den Antrag auf Feststellung kann derjenige stellen, der **am 1. April 1952** das verlorene Vermögen besessen hätte. Hat der **unmittelbar Geschädigte** zu diesem Zeitpunkt noch gelebt, ist also dieser Antragsberechtigter, war er an diesem Zeitpunkt schon verstorben, sind diejenigen Personen, die an diesem Tage **Erben** waren, Antragsberechtigte, aber nur dann, wenn es sich handelt um: den Ehegatten, eheliche Kinder, Stiefkinder, an Kindes Statt angenommene Personen oder sonstige Personen, denen die rechtliche Stellung ehelicher Kinder zukommt oder uneheliche Kinder, ferner Abkömmlinge solcher Kinder, Eltern, Großeltern oder weitere Voreltern oder Stiefeltern, voll- und halbbürtige Geschwister oder deren Abkömmlinge ersten Grades. Es ist zu beachten, daß alle diese Personen den Antrag nur dann stellen können, wenn sie im Einzelfall — auf Grund Testaments, Erbvertrags oder nach der gesetzlichen Erbfolge — tatsächlich Erben sind. Wegen eines nach dem 1. April 1952 eingetretenen Erbfalls siehe unter Nr. 5 dieses Merkblatts.

Im übrigen bestehen hinsichtlich der Antragstellung Unterschiede je nach der Schadensart:

a) **Vertreibungsschäden und Ostschäden** können nur festgestellt werden, wenn der Antragsberechtigte, der den Schaden geltend macht, also je nachdem der unmittelbar Geschädigte oder dessen Erbe, **am 31. Dezember 1950 den ständigen Aufenthalt im Bundesgebiet oder in Berlin (West)** gehabt hat. Von diesem Grundsatz bestehen aber Ausnahmen, insbesondere im Falle der nachträglichen Aussiedlung, der Familienzusammenführung und für Spätheimkehrer (vgl. Nr. 6 f, 7 b und 11 c des Hauptantrags und die Fußnoten dazu).

b) **Kriegssachschäden** dagegen können festgestellt werden ohne Rücksicht auf den Wohnort und auch auf die Staatsangehörigkeit des unmittelbar Geschädigten oder seines Erben. Der Antrag kann also auch z. B. von Bewohnern der sowjetischen Besatzungszone und von Ausländern gestellt werden.

(G1) Vordruckverlag Reckinger & Co. Siegburg
Bestell-Nr. 1582

Anlage zu Formblatt LA 2

**Sowjetzonenflüchtlinge** können die Feststellung im Bundesgebiet oder in Berlin (West) erlittener Kriegssachschäden beantragen, nicht jedoch die Feststellung solcher Verluste, die sie in der sowjetischen Besatzungszone erlitten haben. Die Feststellung von Vertreibungsschäden und Ostschäden (Nr. 2 a und c) können Sowjetzonenflüchtlinge dann beantragen, wenn sie für ihre Person die vorstehend unter Nr. 3 a aufgeführten Voraussetzungen erfüllen

**Evakuierte**, d. h. Personen, die infolge von Kriegseinwirkungen ihren Wohnsitz verlegt haben, sind hinsichtlich ihrer im Bundesgebiet oder in Berlin (West) erlittenen Kriegssachschäden berechtigt, ohne Einschränkung Antrag zu stellen. Jenseits der Oder-Neiße-Linie oder in anderen Vertreibungsgebieten erlittene Schäden können Evakuierte nur anmelden, wenn die besonderen Voraussetzungen für die Geltendmachung von Vertreibungsschäden oder Ostschäden vorliegen.

## 4. Bis wann und wo muß der Antrag auf Feststellung gestellt werden?

Der Antrag kann im allgemeinen bis zum Ablauf eines Jahres nach Inkrafttreten des Lastenausgleichsgesetzes gestellt werden. Dieser Zeitpunkt steht bei Ausgabe der Vordrucke noch nicht genau fest. Doch wird für die Antragstellung **mindestens Zeit bis zum 31. Juli 1953** sein. Es besteht also keine Veranlassung, die Antragstellung zu überstürzen und infolgedessen unvollständige oder fluchtige Anträge einzureichen.

Für die **Entgegennahme der Anträge** ist im Regelfall, wenn nicht in einzelnen Ländern etwas anderes bestimmt wird, die **Gemeindebehörde** zuständig, in deren Bereich der Antragsteller den ständigen Aufenthalt hat. Die Anträge werden von der Gemeindebehörde an das Feststellungsamt (Amt für Soforthilfe, Ausgleichsamt) weitergegeben.

In **Berlin (West)** sind die Anträge bei dem Ausgleichsamt (Dienststelle für Hausratbilfe und Kriegsschäden) des für den ständigen Aufenthalt des Antragstellers zuständigen Verwaltungsbezirks einzureichen.

## 5. Wie sind die Formblätter auszufüllen?

Die Anträge müssen auf dem **amtlichen Formblatt** gestellt werden, das durch die Gemeindebehörden ausgegeben wird.

Alle Antragsteller, gleichgültig welcher Geschädigtengruppe, müssen einheitlich das **Hauptformblatt LA 2** ausfüllen. In diesem Hauptformblatt selbst sind gleichzeitig anzumelden:

a) Hausratschäden,
b) Schäden und Verluste an Gegenständen der Berufsausübung oder der wissenschaftlichen Forschung,
c) Vertreibungsschäden oder Ostschäden an nicht zum Betriebsvermögen gehörigen privatrechtlichen geldwerten Ansprüchen, insbesondere an Bankeinlagen, Pfandbriefen, Obligationen, Hypotheken,
d) Vertreibungsschäden oder Ostschäden an Beteiligungen, insbesondere an GmbH-Anteilen, Genossenschaftsguthaben, Aktien.

Will der Geschädigte dagegen die Feststellung eines Schadens oder Verlustes an **land- und forstwirtschaftlichem Vermögen, Grundvermögen** oder **Betriebsvermögen** beantragen, dann muß er, weil für diese Vermögensarten umfangreiche Einzelangaben notwendig sind, hierfür jeweils die besonderen **Beiblätter LA 2 a, LA 2 b oder LA 2 c** verwenden, die mit dem Hauptantrag zusammen einzureichen sind. Für **jede Vermögenseinheit** muß ein **besonderes Beiblatt** verwendet werden; es sind also beispielsweise, wenn Kriegssachschäden an zwei Häusern eingetreten sind, zwei Beiblätter Grundvermögen (LA 2 b) auszufüllen.

Der **Hauptantrag** und die **Beiblätter** sind je in **doppelter** Ausfertigung einzureichen. Bei Vertreibungsschäden und Ostschäden ist außerdem, wenn Beiblätter eingereicht werden, eine **Karteikarte** auszufüllen und beizufügen.

Bei Ausfüllung des Antrags muß zunächst darauf geachtet werden, daß der **unmittelbar Geschädigte** und der **Antragsberechtigte** u. U. zwei verschiedene Personen sind, nämlich dann, wenn der unmittelbar Geschädigte vor dem 1. April 1952 verstorben ist. Es muß dann bei der Beantwortung der Fragen immer darauf geachtet werden, ob sich die Fragestellung auf den unmittelbar Geschädigten oder auf den sonst Antragsberechtigten bezieht. Stellt beispielsweise der unmittelbar Geschädigte selbst den Antrag, dann sind im Hauptantrag die Fragen 1 bis 9 zu beantworten; zu den Fragen 10 bis 14 genügt dagegen der Vermerk „entfällt". Stellt andererseits der Erbe den Antrag, dann müssen sowohl die Fragen 1 bis 9 — mit Bezug auf die Person des unmittelbar Geschädigten — als auch die Fragen 10 bis 14 — mit Bezug auf die Person des Erben — beantwortet werden.

Maßgebend für die Antragstellung sind die **Verhältnisse am 1. April 1952.** Ist der am 1. April 1952 zum Antrag Berechtigte nach diesem Tag verstorben, ehe der Antrag tatsächlich gestellt werden konnte, dann muß der Antrag gleichwohl auf seinen Namen ausgefüllt werden. Insbesondere ist der am 1. April 1952 Antragsberechtigte im Kopf des Antrags anzugeben. Bei Frage 32 ist aber ausdrücklich darauf hinzuweisen, wer für den am 1. April 1952 Antragsberechtigten unterschreibt (beispielsweise der Testamentsvollstrecker oder der Erbe aus einem Erbfall nach dem 31. März 1952) und warum.

**Alle Schäden** dürfen **nur einmal** angemeldet und nur an einer Stelle des Vordrucks aufgeführt werden. Zur Vermeidung von Mißverständnissen und Verzögerungen müssen die Geschädigten darauf achten, daß Schäden und Verluste an der richtigen Stelle des Antragsvordrucks angegeben werden. Dies gilt besonders bei der Anmeldung von Verlusten an land- und forstwirtschaftlichem Vermögen, Grundvermögen und Betriebsvermögen auf den Beiblättern. Wertangaben in **fremder Währung** sind in dieser Währung zu machen, nicht etwa auf RM umzurechnen.

**Land- und forstwirtschaftliches Vermögen** sind wirtschaftliche Einheiten, die einem landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen Hauptzweck dienen. Dazu gehören auch Betriebe, die dem Gartenbau, dem Weinbau, der Imkerei, der Fischzucht und der Binnenfischerei dienen. Ebenso gehören dazu Tierzuchtbetriebe, Geflügelfarmen und ähnliche Betriebe, aber nur, wenn überwiegend Futtermittel aus eigenem Betrieb verwendet wurden; sonst liegt hier Betriebsvermögen vor.

**Grundvermögen** sind alle Grundstücke oder Gebäude, die nicht entweder zum land- oder forstwirtschaftlichen Vermögen oder zum Betriebsvermögen gehören. Insbesondere kann es sich handeln um Mietwohngrundstücke, Einfamilienhäuser, gemischtgenutzte Grundstücke, Geschäftsgrundstücke und Bauland.

**Betriebsvermögen** sind wirtschaftliche Einheiten, die dem Betrieb eines Gewerbes als Hauptzweck dienen. Zu beachten ist, daß Gegenstände, die zum Betriebsvermögen gehören, immer nur beim Betriebsvermögen angegeben werden dürfen, also z. B. auch Möbel, Geldforderungen und Beteiligungen. Vermögen juristischer Personen ist immer Betriebsvermögen, kann aber nur im Rahmen der Frage 26 des Hauptvordrucks als Beteiligung angemeldet werden. Vermögen von offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften ist dagegen nach den Anteilsverhältnissen als Betriebsvermögen der Gesellschafter auf dem Beiblatt Betriebsvermögen anzumelden.

Hat ein Vertriebener oder Ostgeschädigter Verluste aus **Anteilen an einer GmbH** oder an **Aktien**, für die ein Steuerkurswert nicht festgesetzt wurde, erlitten, dann muß er einerseits die Frage 26 des Hauptvordrucks beantworten, andererseits aber für die GmbH oder die Aktiengesellschaft als Ganzes das Beiblatt Betriebsvermögen ausfüllen. (Bei anderen Beteiligungen ist das nicht notwendig, weil dann im allgemeinen nicht der Wert des Gesellschaftsvermögens ermittelt werden muß, um den Wert des Anteils feststellen zu können.)

Vermögen, das der Ausübung **freier Berufe** (z. B. des Anwalts, Arztes, Wirtschaftsprüfers, selbständigen Ingenieurs, Klavierlehrers) gedient hat, ist steuerlich teilweise Betriebsvermögen, teilweise nicht. Dieses Vermögen ist stets als Vermögen, das der Berufsausübung oder der wissenschaftlichen Forschung diente, zu den Fragen 21 und 22 des Hauptantrags anzugeben, nicht auf dem Beiblatt Betriebsvermögen. Der Wert dieses Vermögens bestimmt sich nach dem gemeinen Wert, im allgemeinen nach dem Anschaffungspreis abzüglich der Wertminderung durch Abnutzung. Hierauf ist bei der Wertangabe zu achten.

65/90

Frau
Ruth Marton

~~234 East 95 St.~~

New York 28, N.Y.

Dr. Max Heyn
Buchsachverständiger
Helfer in Steuersachen
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Str. 57

NEW YORK N.Y.
MAR 15
3 30 PM
1954

CHURCH STREET
STATION

NEW YORK N.Y.
GRACIE
1954

28

AR 25021 MUEHSAM FAMILY COLLECTION

9/26 THOMAS HAYN 1957-1959

# BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE

AKTIENGESELLSCHAFT

**Auslands-Abteilung**

**Berlin-Charlottenburg 2**
Uhlandstraße 9-11, Ecke Kantstraße
(West-Berlin)

Herrn
Dr.Helmut V. M u h s a m
c/o Mrs. Alice Muehsam

222 East 95th Street
N e w Y o r k 28, N.Y.

| Ihre Zeichen | Ihre Nachricht vom | Unsere Nachricht vom | Unsere Zeichen | Hausapparat | Tag |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | Ausl.DM/HM/Ne | | 22. Mai 1959 |

Betr.: Konto 741982 Karoline Freymark Nachlass

Sehr geehrter Herr Dr.Muhsam!

Auf Veranlassung von Herrn Rechtsbeistand Dr.Max Heyn, Berlin, eröffneten wir in unseren Büchern unter der Nummer 741982 ein Ausländer-DM-Konto mit der Bezeichnung "Karoline Freymark Nachl.". Nachdem die Dresdner Bank am 2o. Mai d.J. einen Betrag von DM 1.132.13 diesem Konto überwiesen hat, beauftragte uns Herr Dr.Heyn, diesen Betrag an die drei Berechtigten

1. Miss Ruth Marton
   244 East 55th Street, Apt.2 A
   New York 22, N.Y. USA.

2. Miss Gerd Muehsam
   244 East 55th Street, Apt.3 B
   New York 22, N.Y. USA.

3. Dr.Helmut V. Muhsam
   c/o. Mrs. Alice Muehsam
   222 East 95th Street
   New York 28, N.Y. USA.

aufzuteilen.

Da uns eine Vollmacht auf Herrn Dr.Max Heyn nicht vorliegt, können nur die drei Berechtigten gemeinsam über das Guthaben verfügen.

BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE
Aktiengesellschaft



Telefon: Ortsruf: 325261
Fernruf: 325526
325746

Telegramm-Adresse:
dresdberlin Berlin

Fernschreiber: Allgemein: 018-3875
" Auslands-Abt.: 018-3876
" Börsen-Abt.: 018-3725/26

Giro-Konto: 1/8
Landeszentralbank
in Berlin

Postscheck-Konto:
Berlin West 40000

Vorsitzer des Aufsichtsrates: Alfred Hölling Vorstand: Gideon Vogt · Franz-Georg Goesch (stellv.)

**BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE**
Aktiengesellschaft

2. Blatt zum Briefe vom 22.5.59 an Herrn Dr.Helmut V. Muhsam, New York 28

Zu diesem Zwecke überreichen wir Ihnen eine Unterschriftskarte mit der Bitte, uns diese nach Ausfertigung und Beglaubigung Ihrer Handzeichnung durch eine amtliche Stelle bzw. eine namhafte Bank zurückzusenden. Gleichzeitig bitten wir Sie, uns einen entsprechenden Auftrag zu erteilen, damit wir laut Schreiben des Herrn Dr.Heyn das Guthaben anteilig (1/3 Anteil) an die drei Berechtigten aufteilen können. In diesem Falle werden wir, falls uns alle drei Berechtigten gleichlautende Aufträge zukommen lassen würden, auf weitere Erbunterlagen verzichten.

Wir sehen Ihrer Rückantwort entgegen und zeichnen

hochachtungsvoll
BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE
Aktiengesellschaft

ANLAGE
824

**Ausländer-Konto**
**Privatpersonen**

Konto-Nr. 741982

Kontoinhaber: Dr.Helmut V. M u h s a m

Mädchenname:

Beruf:

Geschäftszweig:

Staatsangehörigkeit: c/o Mrs. Alice Muehsam

Postalische Anschrift: 222 East 95th Street

New York 28, N.Y. USA Fernruf:

....., den ..... 19.....

An die **BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE**
AKTIENGESELLSCHAFT

Ich bitte um Eröffnung eines persönlichen Kontos bzw. Depots.

Maßgebend im Geschäftsverkehr mit Ihnen sind die in Ihren Geschäftsräumen ausgelegten Allgemeinen Geschäftsbedingungen in der jeweiligen Fassung.

Unterschrift
mit Tinte:

mit Tintenstift:

Bitte im Geschäftsverkehr genau beibehalten, da gleichzeitig Unterschriftsprobe.

---

**Für Konten von Ehefrauen:**

Erklärung des Ehemannes: Ich erkläre mich mit der Eröffnung des Kontos einverstanden, genehmige, daß meine Frau Geschäfte jeder Art mit der Bank für Handel und Industrie AG. abschließt und erkenne alle ihre Verfügungen über dieses Konto an.

....., den..... 19.....

des Ehemannes:

ANLAGE
824

1. 59. 6

## Nachstehende Angaben setzt die Bank ein!

Falls ehemännliche Genehmigung nicht beigebracht, Angabe des Grundes: .....

.....

.....

Aktenzeichen der Urkunde: .....

Urkunde eingesehen durch: .....

---

Vollmacht vom ..... für den Todesfall liegt vor

---

Art des Ausweises: .....

ausgestellt von: .....

in: ..... am: .....

.....

Unterschrift des Bearbeiters

Raum für die Beglaubigung durch eine
amtliche Stelle bzw. Niederlassung der Bank

Niederlegung
nicht weiterverfolgt
nicht freigegeben

8. Juni 1959

# V O L L M A C H T

Ich, die unterzeichnete Ruth Marton, wohnhaft 244 East 55th Street, New York 22, N.Y., U.S.A., bevollmaechtige hiermit in meinem eignen Namen sowohl wie dem meiner Geschwister, Miss Gerd Muehsam, New York, und Dr. Helmut V. Muehsam, Jerusalem,

Herrn Dr. jur. Lionel Meyer

alle Schritte im Zusammenhang mit der Vollstreckung des Nachlasses, Aktenzeichen: Testament 186.IV.188.19

3

Unterschrieben 22. Februar 1920
Lina Freymark geb. Hirschfeld

an unsrer Stelle zu unternehmen.

1. November 1957

An das Amtsgericht Berlin-Mitte 186
Berlin, Germany

Aktenzeichen: Testament 186.IV.183.19
3
Unterschrieben 22. Februar 1920 Lina Freymark geb. Hirschfeld

Hierdurch stellen die Unterzeichneten, Ruth Marton, Gerd Muehsam und Helmut V. Muhsam, den Antrag, die Testamentsvollstreckung nach Frau Lina Freymark geb. Hirschfeld, verstorben Juni 1922, mit sofortiger Wirkung aufzuheben.

Laut Testament hatte die Erbmasse uns, den Enkeln der Erblasserin, bereits bei Erreichung unseres 30. Lebensjahres ausgehaendigt werden sollen. Da wir in den Jahren 1912, 1913, 1914 geboren sind, war dieser Zeitpunkt waehrend des Krieges eingetreten. Wegen der Kriegsumstaende wurde jedoch die Aushaendigung von dem damaligen Testamentsvollstrecker unterlassen.

Nach dem Kriege setzte das Gericht einen neuen Testamentsvollstrecker, Dr. Max Heyn, Berlin-Wilmersdorf, Mecklenburgische Strasse 57/D/52, auf seinen eigenen Antrag ohne Befragung der Erben ein, der die Verfuegungen des Testaments noch immer nicht ausgefuehrt hat, uns, den Erben, noch niemals eine Abrechnung vorgelegt hat und uns nur Kosten verursacht, die die Erbschaft unablaessig verringern.

Wir ersuchen Sie daher, Herrn Dr. Heyn anzuweisen, die Testamentsvollstreckung unverzueglich niederzulegen und uns die Erbmasse auszuhaendigen sowie alle Akten und Belege zu uebersenden. Wir haben schon seit Jahren vergeblich versucht, Herrn Dr. Heyn dazu zu veranlassen und haben auch ein von ihm verlangtes Honorar von DM600.- im Hinblick darauf bewilligt, dass diese Summe das Endhonorar der Testamentsvollstreckung darstellt. Wir sind weiterhin bereit, dieses Abschlusshonorar bei Uebergabe der Erbmasse Zug um Zug an Herrn Dr. Heyn auszuzahlen.

Die Abwicklung der Testamentsvollstreckung ist aus folgendem Grunde besonders dringend: die Erbmasse besteht in erster Linie aus einem Grundstueck. Wie wir jetzt erfahren, hat Herr Dr. Heyn bereits vor drei Jahren-- ohne uns davon Mitteilung gemacht zu haben-- fuer den Verkauf dieses Grundstuecks Verhandlungen eingeleitet, die er offenbar zu einem Abschluss zu bringen wuenscht. Wir wollen aber dieses Grundstueck behalten und betrachten einen etwaigen Verkauf als entgegen unserem Interesse.

Wir danken Ihnen im voraus fuer eine baldige Erledigung dieser Angelegenheit.

Ruth Marton
New York, USA

Gerd Muehsam
New York, USA

Helmut V. Muhsam
Jerusalem, Israel
z.Zt. New York

EINSCHREIBEN -- LUFTPOST

**Staatliches Notariat**
**Mitte**

Berlin C 2, den 31. Dezember 1957
Littenstraße 12—15
Telefon: 510371 App. 2 83
Zimmer: A 22
Sprechstunden:
Montag, Mittwoch, Freitag von 9 bis 14 Uhr,
nur für Berufstätige freitags von 16.30 bis 19 Uhr.

Akz.: 2 a - 51 VI 211/49
(Bei allen Eingaben bitte angeben)

Frau
Ruth Marton

New York 22, N.Y.
244 East 55 th Street

Sehr geehrte Frau Marton!

Anliegend übersende ich Abschrift des Schreibens vom 18. Dezember 1957 des Herrn Dr. Max Heyn mit der Bitte um Stellungnahme.

Hochachtungsvoll

Notar

Bankkonto: Abteilung Justiz-Buchhaltung, Berlin C 2, Postscheckkonto Berlin 152419 des Berliner Stadtkontors, Berlin C 2, zur Gutschrift auf Konto 11/921/2600

Best.-Nr. StNot. I/8 (B)
VLV Erfurt

Ag 308/57/DDR 0/6 9 57 4991 V/12/6

Abschrift

Dr. Max Heyn
Buchsachverständiger
Helfer in Steuersachen

Berlin-Wilmersdorf, 18. Dezember 195
Mecklenburgische Straße 57

An das
Staatliche Notariat Mitte
B e r l i n  C  2
Littenstr. 12-15

Betr.: Aktenzeichen 51 VI 211/49

In der Testamentssache F r e y m a r k berichte ich auf das Schreiben vom 5. ds.Mts. nachstehend wie folgt:

Ich bin zum Testamentsvollstrecker nach Lina F r e y m a r k durch Verfügung vom 27. Mai 1949 bestellt worden. Nicht ich habe mich für dieses Amt vorgeschlagen, wie die Eingabe angibt, sondern das Gericht hat mich darum ersucht und mich trotz meiner im Schreiben vom 15. Mai 1949 vorgetragenen Bedenken bestellt.

Ich selbst hatte und habe schon lange den Wunsch, dieses Amt niederlegen zu können. Das war aber bisher nicht möglich, weil mir immer noch Erklärungen der Erben, namentlich von Dr. Helmut M ü h s a m , fehlen, ohne die ich mein Amt nicht niederlegen kann.

Den Erben steht eine RM-Forderung in Höhe von RM 20.509.-- zu, die ihnen das Kammergericht in seinem Wiedergutmachungsbeschluß zugesprochen hat. Um die Aufwertung dieses Guthabens handelt es sich, nachdem es mit vieler Mühe und langem Zeitablauf gelungen ist, eine Anerkennung meiner Ansprüche aus der Geschäftsführung zu erreichen. Die Dresdner Bank, bei der die Forderung zur Aufwertung angemeldet ist, verlangt bestimmte leicht zu erfüllende Nachweise, deren Führung ich den Erben aufgegeben habe. Das ist schon Anfang des Jahres geschehen, aber ich erhalte z.B. von Herrn Helmut Mühsam keine Antwort, wie es schon immer seine Übung auf meine Anfragen war.

Die Erben haben nach ihrer Angabe kein Vermögen im Ausland, nur ein kleines Einkommen, das gerade zum Unterhalt ausreicht. Ich kann mich daher nur wegen meiner Ansprüche aus meiner Tätigkeit für sie an das inländische Vermögen, speziell ihre Forderung nach ihrer Aufwertung halten. Gebe ich die Testamentsvollstreckung auf und damit die Forderung frei - ich bin dann nicht mehr aktiv legitimiert -, so begebe ich mich praktisch der Möglichkeit meine Forderung zu realisieren, denn eine Klage im Ausland ist mit solchen Umständen verbunden und so wenig aussichtsreich, daß es kaum lohnen würde, deswegen Anstrengungen zu machen. Es bleibt mir daher nur übrig, wegen meiner Forderung ein Zurückbehaltungsrecht an den Gegenständen der Erbschaft geltend zu machen, um die Möglichkeit einer Entschädigung für meine Tä tigkeit zu erhalten. Es ist den Erben ein Leichtes, die Wünsche der Dresdner Bank zu erfüllen. Ist die Forderung einmal aufgewertet, so stehen m.E. der Abwicklung keine Widerstände mehr entgegen, so daß die Niederlegung meines Amtes erfolgen könnte.

Es kommt hinzu, daß ich mit der Familie Mühsam, die ich auch in anderer Angelegenheit vertreten habe, schlechte Erfahrungen gemacht habe. Nur durch Beschlagnahme ist es mir gelungen, meine daraus entspringenden Forderungen einzutreiben.
Ich bitte,auf die Erben Mühsam einzuwirken, daß sie den Forderungen der Dresdner Bank entsprechen, worauf die Niederlegung der Testamentsvollstreckung erfolgen könnte.

Zum letzten Absatz der Eingabe bemerke ich, daß ich keinerlei Verhandlungen über den Verkauf des Grundstücks eingeleitet habe. Verschiedene Interessenten sind ohne mein Zutun an mich herangetreten, und ich habe es für meine Pflicht gehalten, die Erben davon zu unterrichten. Ich bin bis in die jüngste Zeit bemüht gewesen, den Interessen der Erben zu dienen. So erwähne ich die Herbeiführung der Niederschlagung von Grundsteuern, eine Zinsermäßigung von einem Hypothekengläubiger, eine Abstandabnahme von Hypothekengewinnabgabe usw. M.E. hätten die Erben allen Grund, für meine Geschä ftsführung sich dankbar zu erweisen, statt die Schuld für Ihre Versäumnisse mir anzurechnen.

Ergebenst

gez. Dr. Max Heyn

Abschrift

Dr. Max Heyn
Buchsachverständiger
Helfer in Steuersachen

Berlin-Wilmersdorf, 18. Dezember 1957
Mecklenburgische Straße 57

An das
Staatliche Notariat Mitte
B e r l i n C 2
Littenstr. 12-15

Betr.: Aktenzeichen 51 VI 211/49

In der Testamentssache F r e y m a r k berichte ich auf das Schreiben vom 5. ds.Mts. nachstehend wie folgt:

Ich bin zum Testamentsvollstrecker nach Lina F r e y m a r k durch Verfügung vom 27. Mai 1949 bestellt worden. Nicht ich habe mich für dieses Amt vorgeschlagen, wie die Eingabe angibt, sondern das Gericht hat mich darum ersucht und mich trotz meiner im Schreiben vom 15. Mai 1949 vorgetragenen Bedenken bestellt.

Ich selbst hatte und habe schon lange den Wunsch, dieses Amt niederlegen zu können. Das war aber bisher nicht möglich, weil mir immer noch Erklärungen der Erben, namentlich von Dr. Helmut M ü h s a m , fehlen, ohne die ich mein Amt nicht niederlegen kann.

Den Erben steht eine RM-Forderung in Höhe von RM 20.509.-- zu, die ihnen das Kammergericht in seinem Wiedergutmachungsbeschluß zugesprochen hat. Um die Aufwertung dieses Guthabens handelt es sich, nachdem es mit vieler Mühe und langem Zeitablauf gelungen ist, eine Anerkennung meiner Ansprüche aus der Geschäftsführung zu erreichen. Die Dresdner Bank, bei der die Forderung zur Aufwertung angemeldet ist, verlangt bestimmte leicht zu erfüllende Nachweise, deren Führung ich den Erben aufgegeben habe. Das ist schon Anfang des Jahres geschehen, aber ich erhalte z.B. von Herrn Helmut Mühsam keine Antwort, wie es schon immer seine Übung auf meine Anfragen war.

Die Erben haben nach ihrer Angabe kein Vermögen im Ausland, nur ein kleines Einkommen, das gerade zum Unterhalt ausreicht. Ich kann mich daher nur wegen meiner Ansprüche aus meiner Tätigkeit für sie an das inländische Vermögen, speziell ihre Forderung nach ihrer Aufwertung halten. Gebe ich die Testamentsvollstreckung auf und damit die Forderung frei - ich bin dann nicht mehr aktiv legitimiert -, so begebe ich mich praktisch der Möglichkeit meine Forderung zu realisieren, denn eine Klage im Ausland ist mit solchen Umständen verbunden und so wenig aussichtsreich, daß es kaum lohnen würde, deswegen Anstrengungen zu machen. Es bleibt mir daher nur übrig, wegen meiner Forderung ein Zurückbehaltungsrecht an den Gegenständen der Erbschaft geltend zu machen, um die Möglichkeit einer Entschädigung für meine Tä tigkeit zu erhalten. Es ist den Erben ein Leichtes, die Wünsche der Dresdner Bank zu erfüllen. Ist die Forderung einmal aufgewertet, so stehen m.E. der Abwicklung keine Widerstände mehr entgegen, so daß die Niederlegung meines Amtes erfolgen könnte.

Es kommt hinzu, daß ich mit der Familie Mühsam, die ich auch in anderer Angelegenheit vertreten habe, schlechte Erfahrungen gemacht habe. Nur durch Beschlagnahme ist es mir gelungen, meine daraus entspringenden Forderungen einzutreiben.
Ich bitte,auf die Erben Mühsam einzuwirken, daß sie den Forderungen der Dresdner Bank entsprechen, worauf die Niederlegung der Testamentsvollstreckung erfolgen könnte.

Zum letzten Absatz der Eingabe bemerke ich, daß ich keinerlei Verhandlungen über den Verkauf des Grundstücks eingeleitet habe. Verschiedene Interessenten sind ohne mein Zutun an mich herangetreten, und ich habe es für meine Pflicht gehalten, die Erben davon zu unterrichten. Ich bin bis in die jüngste Zeit bemüht gewesen, den Interessen der Erben zu dienen. So erwähne ich die Herbeiführung der Niederschlagung von Grundsteuern, eine Zinsermäßigung von einem Hypothekengläubiger, eine Abstandabnahme von Hypothekengewinnabgabe usw. M.E. hätten die Erben allen Grund, für meine Geschä ftsführung sich dankbar zu erweisen, statt die Schuld für Ihre Versäumnisse mir anzurechnen.

Ergebenst

gez. Dr. Max Heyn

[illegible]

[illegible]

Sehr geehrte Herren!

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Hochachtungsvoll

Ruth Marten

fahren

[illegible] Mai 1958

Geschäftsstelle des Amtsgerichts [illegible]
[illegible] 42/Tiergartenviertel [illegible]
Turmstrasse 91
Berlin NW [illegible]

In Antwort Ihres Schreibens vom [illegible] Januar 1958 habe ich [illegible] (DM [illegible]) eingezahlt und lege die mir hier auf dem Postamt gegebene Quittung bei.

Da diese Ueberweisung [illegible] erfolgte, dauerte es einige Zeit [illegible], bis Sie in Ihre Hände gelangte.

Ich waere dankbar, wenn Sie dann mir den [illegible] zukommen liessen.

Hochachtungsvoll

[illegible] Norton

P.S. Die Nummer der Postueberweisung ist 2 - [illegible]

(Sektor [illegible])
May 21, 1958

**D R. M A X H E Y N**

Buchsachverständiger · Helfer in Steuersachen

BERLIN-WILMERSDORF · MECKLENBURGISCHE STRASSE 57
Aufg. D (Eing. Homburger Str.), Zimmer 52
Nähe S-Bhf. Schmargendorf und U-Bhf. Heidelberger Platz · Omnibus A 17 und A 60
Fernruf: 89 18 33

18.Dezember 1957

Dr.H/En.

Frau
Ruth M a r t o n

244 East, 55th Street
New York 22, N.Y.

Sehr geehrte gnädige Frau,

Ihre Eingabe vom 1.11.1957 an das Amtsgericht Berlin-Mitte wegen Aufhebung der Testamentsvollstreckung ist mir zugesandt worden. Ich werde mich zu dem Antrag der Amtsstelle gegenüber äussern, Vorher möchte ich aber darauf hinweisen, dass die Niederlegung meines Amtes mir deshalb bisher nicht möglich war, weil die Forderungen der Dresdner Bank, bei der ich Antrag auf Aufwertung der Ihnen zustehenden Konten gestellt hatte, zum mindesten von Ihrem Bruder Helmut nicht erfüllt sind.

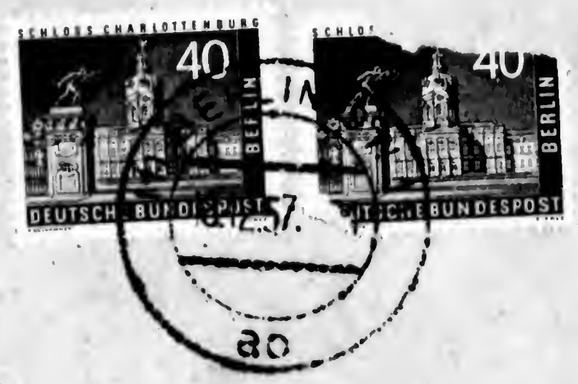
Sie selbst und Ihre Schwester Gerd Mühsam hatten seiner Zeit der Dresdner Bank unter dem 25/26.7.1956 eine eidesstattliche Erklärung über Ihren Wohnsitz am 21.6.1948 und 31.12.1952 vorgelegt. Darüberhinaus verlangte die Bank noch einen Nachweis über die Staatsangehörigkeit ab 8.5.1945 bis heute, was ich Ihnen seiner Zeit mitgeteilt hatte. In meinen Akten fehlt indessen eine solche Erklärung von Ihnen und Ihrer Schwester. Ich kann nicht übersehen, ob diese Erklärungen etwa der Bank gegenüber unmittelbar abgegeben sind, ohne dass ich davon erfahren hätte. Ich bitte um Aufklärung und gegebenenfalls um eine Übersendung der geforderten Erklärungen, die auch eidesstattlich abgegeben und dann notariell beglaubigt sein müssten.

An Ihren Bruder Helmut habe ich mich unmittelbar gewandt. Ich bitte Sie, die Angelegenheit auch für Ihre Schwester Gerd Mühsam zu erledigen.

Hochachtungsvoll

Dr. Heyn

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL




Frau
Ruth M a r t o n

244 East, 55th Street
New York 22, N.Y.

---

USA

**Dr. Max Heyn**
**Berlin-Wilmersdorf**
Mecklenburgische Str. 57

**D R. M A X H E Y N**
Buchsachverständiger · Helfer in Steuersachen
BERLIN-WILMERSDORF · MECKLENBURGISCHE STRASSE 57
Aufg. D (Eing. Homburger Str.), Zimmer 52
Nähe S-Bhf. Schmargendorf und U-Bhf. Heidelberger Platz · Omnibus A 17 und A 60
Fernruf: 89 18 33

18.Dezember 1957

Dr.H/En.

Frau
Ruth M a r t o n

244 East, 55th Street
New York 22, N.Y.
---

Sehr geehrte gnädige Frau,

Ihre Eingabe vom 1.11.1957 an das Amtsgericht Berlin-Mitte wegen Aufhebung der Testamentsvollstreckung ist mir zugesandt worden. Ich werde mich zu dem Antrag der Amtsstelle gegenüber äussern, Vorher möchte ich aber darauf hinweisen, dass die Niederlegung meines Amtes mir deshalb bisher nicht möglich war, weil die Forderungen der Dresdner Bank, bei der ich Antrag auf Aufwertung der Ihnen zustehenden Konten gestellt hatte, zum mindesten von Ihrem Bruder Helmut nicht erfüllt sind.

Sie selbst und Ihre Schwester Gerd Mühsam hatten seiner Zeit der Dresdner Bank unter dem 25/26.7.1956 eine eidesstattliche Erklärung über Ihren Wohnsitz am 21.6.1948 und 31.12.1952 vorgelegt. Darüberhinaus verlangte die Bank noch einen Nachweis über die Staatsangehörigkeit ab 8.5.1945 bis heute, was ich Ihnen seiner Zeit mitgeteilt hatte. In meinen Akten fehlt indessen eine solche Erklärung von Ihnen und Ihrer Schwester. Ich kann nicht übersehen, ob diese Erklärungen etwa der Bank gegenüber unmittelbar abgegeben sind, ohne dass ich davon erfahren hätte. Ich bitte um Aufklärung und gegebenenfalls um eine Übersendung der geforderten Erklärungen, die auch eidesstattlich abgegeben und dann notariell beglaubigt sein müssten.

An Ihren Bruder Helmut habe ich mich unmittelbar gewandt. Ich bitte Sie, die Angelegenheit auch für Ihre Schwester Gerd Mühsam zu erledigen.

Hochachtungsvoll

# Staatliches Notariat
**Mitte**

Akz.: 51 VI 211/49
(Bei allen Eingaben bitte angeben)

Berlin C 2, den 3. Mai 1958
Littenstraße 12—15
Telefon: 51 03 71 App. 283
Zimmer: A 22
Sprechstunden:
Montag, Mittwoch, Freitag von 9 bis 14 Uhr,
nur für Berufstätige freitags von 16.30 bis 19 Uhr.

Frau
Ruth Marton
244 East 55th Street
New York 22, N.Y.

Sehr geehrte Frau Marton!

In der Anlage überreiche ich Ihnen Abschrift des Schreibens vom 18. Dezember 1957 des Testamentsvollstreckers Dr. Max Heyn zur gefälligen Kenntnisnahme.

Hochachtungsvoll

Notar

Bankkonto: Abteilung Justiz-Buchhaltung, Berlin C 2, Postscheckkonto Berlin 1524 19 des Berliner Stadtkontors, Berlin C 2, zur Gutschrift auf Konto 11/921/2600

2078 S VLV Erfurt Ag 308/57/DDR/II 8000 357 (87/10) 59845

Abschrift

Dr. Max Heyn
Buchsachverständiger
Helfer in Steuersachen

Berlin-Wilmersdorf, 18. Dezember 1957
Mecklenburgische Straße 57

An das
Staatliche Notariat Mitte
B e r l i n C 2
Littenstr. 12-15

Betr.: Aktenzeichen 51 VI 211/49

In der Testamentssache F r e y m a r k berichte ich auf das Schreiben vom 5. ds.Mts. nachstehend wie folgt:

Ich bin zum Testamentsvollstrecker nach Lina F r e y m a r k durch Verfügung vom 27. Mai 1949 bestellt worden. Nicht ich habe mich für dieses Amt vorgeschlagen, wie die Eingabe angibt, sondern das Gericht hat mich darum ersucht und nicht trotz meiner im Schreiben vom 15. Mai 1949 vorgetragenen Bedenken bestellt.

Ich selbst hatte und habe schon lange den Wunsch, dieses Amt niederlegen zu können. Das war aber bisher nicht möglich, weil mir immer noch Erklärungen der Erben, namentlich von Dr. Helmut M ü h s a m , fehlen, ohne die ich mein Amt nicht niederlegen kann.

Den Erben steht eine RM-Forderung in Höhe von RM 20.509.-- zu, die ihnen das Kammergericht in seinem Wiedergutmachungsbeschluß zugesprochen hat. Um die Aufwertung dieses Guthabens handelt es sich, nachdem es mit vieler Mühe und langem Zeitablauf gelungen ist, eine Anerkennung meiner Ansprüche aus der Geschäftsführung zu erreichen. Die Dresdner Bank, bei der die Forderung zur Aufwertung angemeldet ist, verlangt bestimmte leicht zu erfüllende Nachweise, deren Führung ich den Erben aufgegeben habe. Das ist schon Anfang des Jahres geschehen, aber ich erhalte z.B. von Herrn Helmut Mühsam keine Antwort, wie es schon immer seine Übung auf meine Anfragen war.

Die Erben haben nach ihrer Angabe kein Vermögen im Ausland, nur ein kleines Einkommen, das gerade zum Unterhalt ausreicht. Ich kann mich daher nur wegen meiner Ansprüche aus meiner Tätigkeit für sie an das inländische Vermögen, speziell ihre Forderung nach ihrer Aufwertung halten. Gebe ich die Testamentsvollstreckung auf und damit die Forderung frei - ich bin dann nicht mehr aktiv legitimiert -, so begebe ich mich praktisch der Möglichkeit meine Forderung zu realisieren, denn eine Klage im Ausland ist mit solchen Umständen verbunden und so wenig aussichtsreich, daß es kaum lohnen würde, deswegen Anstrengungen zu machen. Es bleibt mir daher nur übrig, wegen meiner Forderung ein Zurückbehaltungsrecht an den Gegenständen der Erbschaft geltend zu machen, um die Möglichkeit einer Entschädigung für meine Tä tigkeit zu erhalten. Es ist den Erben ein Leichtes, die Wünsche der Dresdner Bank zu erfüllen. Ist die Forderung einmal aufgewertet, so stehen m.E. der Abwicklung keine Widerstände mehr entgegen, so daß die Niederlegung meines Amtes erfolgen könnte.

Es kommt hinzu, daß ich mit der Familie Mühsam, die ich auch in anderer Angelegenheit vertreten habe, schlechte Erfahrungen gemacht habe. Nur durch Beschlagnahme ist es mir gelungen, meine daraus entspringenden Forderungen einzutreiben.
Ich bitte,auf die Erben Mühsam einzuwirken, daß sie den Forderungen der Dresdner Bank entsprechen, worauf die Niederlegung der Testamentsvollstreckung erfolgen könnte.

Zum letzten Absatz der Eingabe bemerke ich, daß ich keinerlei Verhandlungen über den Verkauf des Grundstücks eingeleitet habe. Verschiedene Interessenten sind ohne mein Zutun an mich herangetreten, und ich habe es für meine Pflicht gehalten, die Erben davon zu unterrichten. Ich bin bis in die jüngste Zeit bemüht gewesen, den Interessen der Erben zu dienen. So erwähne ich die Herbeiführung der Niederschlagung von Grundsteuern, eine Zinsermäßigung von einem Hypothekengläubiger, eine Abstandabnahme von Hypothekengewinnabgabe usw. M.E. hätten die Erben allen Grund, für meine Geschä ftsführung sich dankbar zu erweisen, statt die Schuld für Ihre Versäumnisse mir anzurechnen.

Ergebenst

gez. Dr. Max Heyn

1. November 1957

An das Amtsgericht Berlin-Mitte 186
Berlin, Germany

Aktenzeichen: Testament 186.IV.188.19
3
Unterschrieben 22. Februar 1920 Lina Freymark geb. Hirschfeld

Hierdurch stellen die Unterzeichneten, Ruth Barton, Gerd Buchsam und Helmut V. Muhsam, den Antrag, die Testamentsvollstreckung nach Frau Lina Freymark geb. Hirschfeld, verstorben Juni 1922, mit sofortiger Wirkung aufzuheben.

Laut Testament hatte die Erbmasse uns, den Enkeln der Erblasserin, bereits bei Erreichung unseres 30. Lebensjahres ausgehaendigt werden sollen. Da wir in den Jahren 1912, 1913, 1914 geboren sind, war dieser Zeitpunkt waehrend des Krieges eingetreten. Wegen der Kriegsumstaende wurde jedoch die Aushaendigung von dem damaligen Testamentsvollstrecker unterlassen.

Nach dem Kriege setzte das Gericht einen neuen Testamentsvollstrecker, Dr. Max Heyn, Berlin-Wilmersdorf, Mecklenburgische Strasse 57/D/62, auf seinen eigenen Antrag ohne Befragung der Erben ein, der die Verfuegungen des Testaments noch immer nicht ausgefuehrt hat, uns, den Erben, noch niemals eine Abrechnung vorgelegt hat und uns nur Kosten verursacht, die die Erbschaft unnoetig verringern.

Wir ersuchen Sie daher, Herrn Dr. Heyn anzuweisen, die Testamentsvollstreckung unverzueglich niederzulegen und uns die Erbmasse auszuhaendigen sowie alle Akten und Belege zu uebersenden. Wir haben schon seit Jahren vergeblich versucht, Herrn Dr. Heyn dazu zu veranlassen und haben auch ein von ihm verlangtes Honorar von DM600.- im Hinblick darauf bewilligt, dass diese Summe das Endhonorar der Testamentsvollstreckung darstellt. Wir sind weiterhin bereit, dieses Abschlusshonorar bei Uebergabe der Erbmasse Zug um Zug an Herrn Dr. Heyn auszuzahlen.

Die Abwicklung der Testamentsvollstreckung ist aus folgendem Grunde besonders dringend: die Erbmasse besteht in erster Linie aus einem Grundstueck. Wie wir jetzt erfahren, hat Herr Dr. Heyn bereits vor drei Jahren -- ohne uns davon Mitteilung gemacht zu haben -- fuer den Verkauf dieses Grundstuecks Verhandlungen eingeleitet, die er offenbar zu einem Abschluss zu bringen wuenscht. Wir wollen aber dieses Grundstueck behalten und betrachten einen etwaigen Verkauf als entgegen unserem Interesse.

Wir danken Ihnen im voraus fuer eine baldige Erledigung dieser Angelegenheit.

Ruth Barton
New York, USA

Gerd Buchsam
New York, USA

Helmut V. Muhsam
Jerusalem, Israel
z.Zt. New York

EINSCHREIBEN -- LUFTPOST

**Staatliches Notariat Mitte**
**Berlin C 2, Littenstraße 12-17**

55 VI 211/49

Frau

Ruth Marton

244 East 55th Street

New York 22 N.Y.

U S A

(79) Bm 2358 57 7

**Staatliches Notariat Mitte**
**Berlin C 2, Littenstraße 12-17**
2 a - 51 VI 211/49
-

Frau
Ruth Marton

New York 22, N.Y.
244 East 55 th Street

(79) Bm 2358 57 7

**Geschäftsstelle des**
**Amtsgerichts Tiergarten**

Geschäftsnummer:
41/Tiergartenviertel Bl.357/178
Bitte bei allen Schreiben angeben!

**Berlin NW 40,** den 16.Januar 1958.
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11
innerbetr.: [95] 4211 - 4215

Frau
Ruth MARTON
244 East 55 th Street
New York 22 , NY.
USA.

In der Grundstückssache Köbisstraße 29 werden Sie gebeten, für die beantragte Grundbuchabschrift einen Kostenvorschuß von 5.50 DM einzuzahlen( Abschrift der KR.anbei).Nach Eingang des Vorschusses wird Ihnen die beantragte Grundbuchabschrift übersandt werden.

Auf Anordnung:
Schulze
Justizsekretärin.

Niederschlagung
von Zinsrückständen
auf Hypotheken

**D R. M A X H E Y N**
Buchsachverständiger · Helfer in Steuersachen
BERLIN-WILMERSDORF · MECKLENBURGISCHE STRASSE 57
Aufg. D (Eing. Homburger Str.), Zimmer 52
Nähe S-Bhf. Schmargendorf und U-Bhf. Heidelberger Platz · Omnibus A 17
Fernruf: 89 18 33 und A 60

12.November 1957

Dr.H/En.

Frau
Ruth M a r t o n

244 East, 55th Street
New York 22, N.Y.
---

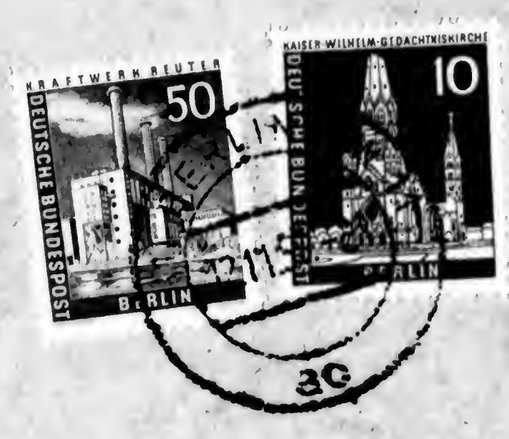
Betr.: Grundstück Berlin W 35, Köbisstr. 29

Sehr geehrte gnädige Frau,

hierdurch teile ich Ihnen höflich mit, dass das Finanzamt Kreuzberg-Süd, als Zentralstelle für die Hypothekengewinnabgabe unter dem 8.11.1957 einen Hypothekengewinnabgabe-Bescheid zu meinen Händen hat ergehen lassen, demzufolge keine Hypothekengewinnabgabe zu zahlen ist. Falls Sie eine Fotokopie des Bescheides wünschen, bitte ich um Mitteilung.

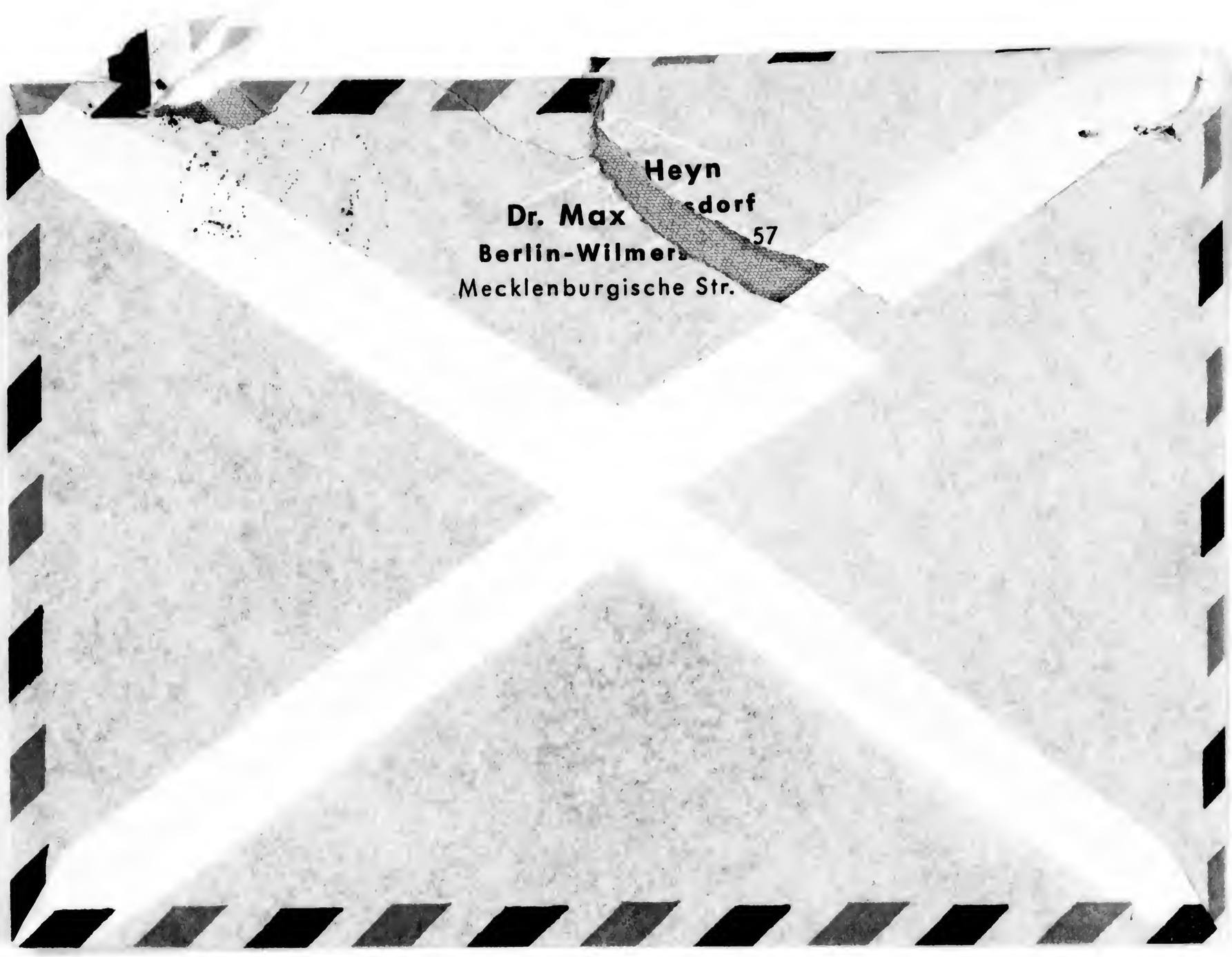
Hochachtungsvoll

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL




Frau
Ruth M a r t o n

244 East, 55th Street
New York 22, N.Y.
---
USA


Heyn
Dr. Max
57
Berlin-Wilmers
Mecklenburgische Str.

**Dr. Max Heyn**
Buchsachverständiger, H. i. St.
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Straße 57
Tel. 89 18 88

**Kopie an Mandant (in)**
**zur gefl. Kenntnisnahme**

28.Oktober 1957

Dr.H/En.

An die
Sächsische Bodencreditanstalt
Berlin-Charlottenburg 2
---
Uhlandstr. 7-8

Betr.: Reg.-Nr. SB 12571 Rd/Pa.
Grundstück: Berlin W 35, Köbisstr. 29
Eigentümer: Ruth Marton, Gerd Mühsam, Helmut Mühsam.

In der Anlage überreiche ich Ihnen den mit meiner Unterschrift versehenen Durchschlag Ihres Erlassangebots vom 25.10.1957 und danke Ihnen für Ihr Entgegenkommen.

Hochachtungsvoll

*Dr. Max Heyn*

1 Anlage
---

Kopie an Mandant (in)
zur gefl. Kenntnisnahme

SACHSEN BODEN

# Sächsische Bodencreditanstalt

gegründet 1895 in Dresden
Sitz seit 31. 1. 1950 in Berlin (West)
Sitz im Bundesgebiet in Köln

Berlin-Charlottenburg 2, den 25.10.1957
Uhlandstraße 7-8

Fernruf: Sammelnummer 32 39 06
Girokonto:
Berliner Zentralbank. 1/212
Postscheckkonto: Berlin West 239 60

20 OKT. 1957

Herrn
Dr. Max H e y n

Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Str.57

Reg.-Nr. SB 12571 Rd/Pa
Im Antwortschreiben bitte angeben

Grundstück: **Berlin W 35, Köbisstr. 29**

Eigentümer: **Ruth Marton, Gerd Mühsam, Helmut Mühsam**

---

Auf Grund Ihrer Erklärung und der uns vorgelegten Unterlagen sind wir bereit, wegen unserer auf dem obigen Grundstück haftenden durch die Währungsreform umgestellten Hypothek folgende Vereinbarung zu treffen:

1. Die bis zum **30.6.1957** / fällig gewesenen Zinsrückstände in Höhe von DMW **4.000,73** / werden erlassen.
2. Die nach diesem Termin rückständig bleibenden Zinsen stunden wir zunächst bis zum **31.Dezember 1958**.
3. Die Stundung verlängert sich jeweils um ein halbes Jahr, wenn dieses Abkommen nicht einen Monat vor Ablauf der Stundungsfrist gekündigt wird. Zu gegebener Zeit werden wir den Erlaß der gestundeten Beträge nach Maßgabe der Richtlinien der Aufsichtsbehörde prüfen.
4. Auf Anforderung sind uns Nachweise über die Ertragslage des Grundstücks und über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse der persönlichen Schuldner beizubringen.
5. Sobald sich die Ertragslage des Grundstücks ändert oder für das Grundstück überhaupt ein Ertrag erzielt wird, ist uns davon sofort Mitteilung zu machen.

Es wird dringend gebeten, das Antwortschreiben mit anhängender Marke zu versehen!



- 100/100

Vorstand: Dr Ernst Friedenthal, Hans Oesterlink · Vorsitzer des Aufsichtsrats: Carl Goetz

ANLAGE
590

zum Schreiben an **Herrn Dr. Max H e y n**
Reg.-Nr. **SB 12571** vom **25.10.1957**

---

6. Die Kapitaltilgung wird für die Zeit von der Einstellung bis zur Wiederaufnahme der laufenden Zins- und Tilgungszahlungen ausgesetzt.

7. Die Stundung zu 2. wird sofort hinfällig, wenn

   a) Ziffer 4 oder Ziffer 5 nicht erfüllt wird,

   o d e r

   b) einer der Fälle eintritt, die uns nach den allgemeinen Darlehnsbedingungen der Schuldurkunde zu einer Kündigung des Kapitals berechtigen würden (Zwangsversteigerung, Konkurs etc.),

   o d e r

   c) das Grundstück veräußert oder vererbt wird oder einen Ertrag hat.

Wenn Sie mit den Vorschlägen einverstanden sind, bitten wir, dies durch Unterzeichnung und Rücksendung der anliegenden Zweitschrift innerhalb von 10 Tagen zu bestätigen.

Hochachtungsvoll
**Sächsische Bodencreditanstalt**

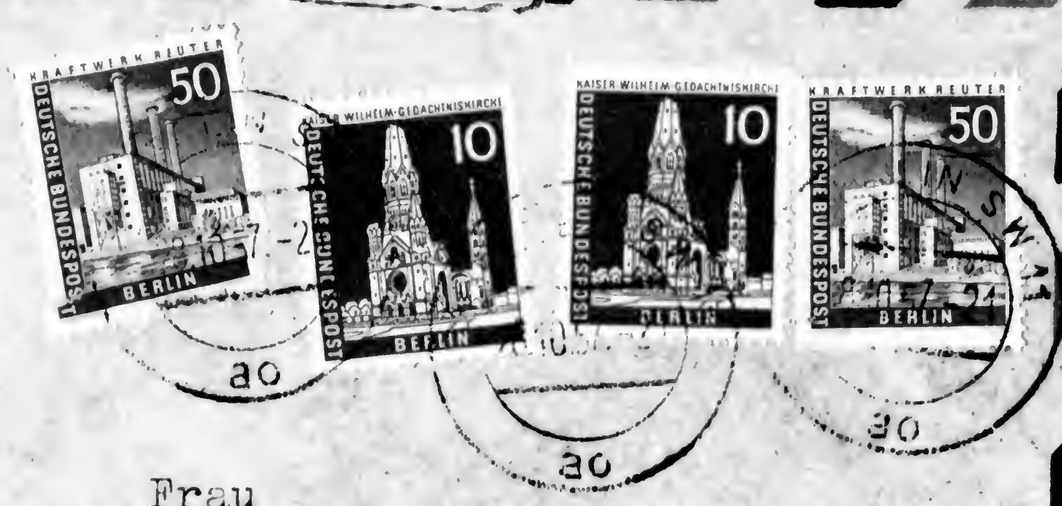
Mit vorstehender Regelung erkläre ich mich namens der Grundstückseigentümer einverstanden.

Berlin, den 28.Oktober 1957

gez.Dr.Max Heyn

Hyp. 401 - 1.57 - 100/100

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL




Frau
Dr.Gerd M u e h s a m

244 East, 55th Street
New York 22, N. Y.

---

USA

**Dr. Max Heyn**
**Berlin-Wilmersdorf**
Mecklenburgische Str. 57

Grundbuch-Auszug Abdrucken
bereit zu Hand

Berlin, den 21. Juli 1957

Rechtsanwalt Dr. Arendt
Uhlandstrasse 7/8
Berlin-Charlottenburg 1

SB 12571 Rd/Pa

Sehr geehrte Herren!

In Antwort Ihres Schreibens vom 17.7.1957 überreiche ich Ihnen den ausgefüllten Fragebogen sowie eine Photokopie meiner Steuererklärung.

Meine Schwester, Gerti Buchholz, wird Ihnen, sobald sie von Ihrem Urlaub zurückgekehrt ist, ebenfalls die gewünschten Unterlagen zusenden.

Ebenso höre ich von meinem Bruder, Helmut Buchholz, der gegenwärtig in den Vereinigten Staaten sich aufhält, dass er Ihren Fragebogen nachgeschickt bekommen hat und Ihnen ausgefüllt schicken wird.

Sie ersehen aus meinen Einkommen, dass ich keinesfalls imstande bin, irgend welche Zahlungen zu leisten; ich bin gerade imstande, ein Lebensminimum (und manchmal auch nicht einmal dieses) zu verdienen. Vermögen besitze ich keinerlei.

Ich wäre für eine Nichterhebung der Zinsen ausserordentlich dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Gerda Buchholz

Air Mail
Antwerpen

25. Juli 1957

Saechsische Bodencreditanstalt
Uhlandstrasse 7/8
Berlin-Charlottenburg 2

SB 12571 Rd/Pa

Sehr geehrte Herren:

In Antwort Ihres Schreibens vom 17.7.1957 ueberreiche ich Ihnen den ausgefuellten Fragebogen sowie eine Photokopie meiner Steuererklaerung.

Meine Schwester, Gerd Buchsam, wird Ihnen, sobald sie von ihrem Urlaub zurueckgekehrt ist, ebenfalls die gewuenschten Unterlagen zusenden.

Ebenso hoere ich von meinem Bruder, Helmut Buchsam, der gegenwaertig in den Vereinigten Staaten sich aufhaelt, dass er Ihren Fragebogen nachgeschickt bekommen hat und Ihnen ausgefuellt schicken wird.

Sie ersehen aus meinen Einkommen, dass ich keinesfalls imstande bin, irgend welche Zahlungen zu leisten; ich bin gerade imstande, ein Lebensminimum (und manchmal auch nicht einmal dieses) zu verdienen. Vermoegen besitze ich keinerlei.

Ich waere fuer eine Niederschlagung der Zinsen ausserordentlich dankbar.

Mit vorzueglicher Hochachtung

Ruth Barton

Air Mail
Aerogram

# Sächsische Bodencreditanstalt

Fernruf: Sammelnummer 32 39 06
Girokonto:
Berliner Zentralbank 1/212
Postscheckkonto: Berlin West 239 60

Berlin-Charlottenburg 2, den Uhlandstraße 7-8

17.7.1957

Reg.-Nr. SB 12571 Rd/Pa
im Antwortschreiben bitte angeben

Luftpost

Frau
Ruth M a r t o n

244 East 55th Street
New York 22, N.Y.

Betr.: Grundstück: Berlin W 35, Köbisstr. 29

In Erledigung Ihres Schreibens vom 12.6.57 (bei uns eingegangen am 15.7.57) übersenden wir Ihnen in der Anlage eine Abschrift unseres Schreibens vom 7.5.57 an Herrn Dr. Max H e y n nebst Anlagen zur gefl. Kenntnisnahme und Erledigung.

Hochachtungsvoll
Sächsische Bodencreditanstalt

Es wird dringend gebeten, das Antwortschreiben mit anhängender Marke zu versehen!

ANLAGE
945

Vorstand: Dr Ernst Friedenthal, Hans Oesterlink
Vorsitzer des Aufsichtsrats: Carl Goetz

An die Saechs. Bodencreditanstalt Berl.-Charl. 2 , Uhlandstr. 7/8

Reg-Nr. SB 12571
(Im Antwortschreiben anzugeben)

Betrifft: Antrag auf Niederschlagung von Zinsen
Grundstueck: Berlin W 35, Koebisstr. 29
Eigentuemer: RUTH MARTON

Fuer die Pruefung des Antrages auf Niederschlagung der Darlehnszinsen erklaere ich folgendes:

1) Mein Einkommen betraegt zur Zeit monatlich DM W ~~etwa~~ 850 ETWA

im Jahre 1956 insgesamt DM W 2,904.43

Es besteht aus: EINKOMMEN ALS VERTRETERIN AUSLAENDISCHER VERLAGE UND ALS UEBERSETZERIN

2) Mein Vermoegen besteht aus folgenden Werten: KEIN VERMOEGEN

3) dem Vermoegen stehen an Lasten gegenueber: SIEHE 2.

4. Das im Rubrum angefuehrte Grundstueck wird wie folgt genutzt:

Rohertrag zur Zeit monatlich DM W TOTALRUINE
" im Jahre 1956 insgesamt DM W "

5. Eine Verwertung des Grundstuecks ist beabsichtigt durch Wiederaufbau/Verkauf GEGENWAERTIG NICHT

Liegen Bauplaene fuer den Wiederaufbau vor? NEIN

Die obigen Erklaerungen gebe ich nach bestem Wissen und Gewissen ab, versichere deren Vollstaendigkeit und fuege folgende Unterlagen bei:

PHOTOKOPIE DER AMERIKANISCHEN STEUERERKLAERUNG FUER 1956

NEW YORK 22, N. Y. den 25. JULI 1957

RUTH MARTON

An die Saechs. Bodencreditanstalt Berl.-Charl. 2 , Uhlandstr. 7/8

Reg-Nr. SB 12571
(Im Antwortschreiben anzugeben)

Betrifft: Antrag auf Niederschlagung von Zinsen
Grundstueck: Berlin W 35, Koebisstr. 29
Eigentuemer: RUTH MARTON

Fuer die Pruefung des Antrages auf Niederschlagung der Darlehnszinsen erklaere ich folgendes:

1) Mein Einkommen betraegt zur Zeit monatlich DM W ~~ETWA~~ 850 ETWA

im Jahre 1956 insgesamt DM W 2,904.43

Es besteht aus: EINKOMMEN ALS VERTRETERIN AUSLAENDISCHER VERLAGE UND ALS UEBERSETZERIN

2) Mein Vermoegen besteht aus folgenden Werten:

KEIN VERMOEGEN

3) dem Vermoegen stehen an Lasten gegenueber:

SIEHE 2.

4. Das im Rubrum angefuehrte Grundstueck wird wie folgt genutzt:

Rohertrag zur Zeit monatlich DM W TOTALRUINE
" im Jahre 1956 insgesamt DM W "

5. Eine Verwertung des Grundstuecks ist beabsichtigt
durch Wiederaufbau/Verkauf GEGENWAERTIG NICHT

Liegen Bauplaene fuer den Wiederaufbau vor? NEIN

Die obigen Erklaerungen gebe ich nach bestem Wissen und Gewissen ab, versichere deren Vollstaendigkeit und fuege folgende Unterlagen bei:

PHOTOKOPIE DER AMERIKANISCHEN STEUERERKLAERUNG FUER 1956

NEW YORK 22, N. Y. den 25. JULI 1957

RUTH MARTON

Abschrift

SACHSEN BODEN

# Sächsische Bodencreditanstalt

gegründet 1895 in Dresden
Sitz seit 31. 1. 1950 in Berlin (West)
Sitz im Bundesgebiet in Köln

**Berlin-Charlottenburg 2,** den 7.5.57
Uhlandstraße 7-8

Fernruf: Sammelnummer 32 39 06
Girokonto:
Berliner Zentralbank 1/212
Postscheckkonto: Berlin West 239 60

Herrn
Dr. Max H e y n
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Str. 57

Reg.-Nr. SB 12 571 - Ho/Stg
Im Antwortschreiben bitte angeben

Betr.: Zinsrückstände der Hypothek/~~exx~~ Abt. III Nr. 22
von nom. DM 6.401,20

Grundstück: Berlin W 35, Köbisstr. 29
Eigentümer: 1) Ruth Marton, 2) Gert Mühsam, 3) Helmut Mühsam

Für unsere auf dem obengenannten Grundstück haftende erststellige Hypothek bestehen Zinsrückstände.

Wenn das Grundstück - wie wir annehmen - durch Kriegseinwirkungen einen Totalschaden erlitten und jetzt noch keinen Ertrag hat, auch nicht genutzt wird, sind wir bereit, einen Antrag auf außergerichtliche Herabsetzung oder Niederschlagung der Zinsen zu prüfen, wenn Zahlungen nicht geleistet werden können.

Nach den Richtlinien unserer Aufsichtsbehörde und nach den Grundsatzentscheidungen der Gerichte benötigen wir hierfür Angaben bezw. Unterlagen über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Schuldner.*) Wir bitten, uns zunächst unter Verwendung des beigefügten Formularmusters die erforderlichen Angaben zu übermitteln, die durch Unterlagen (z.B. Steuerbescheide, Rentenbescheide, Gehaltsbestätigungen u.ä.) zu belegen wären. Die Unterlagen erhalten Sie nach Einsichtnahme zurück.

*) für jeden Miteigentümer gesondert

Hochachtungsvoll
Sächsische Bodencreditanstalt

gez. Unterschrift

- Anlage -

Hyp. 517 - 3.57 - 250/250

Vorstand: Dr Ernst Friedenthal, Hans Oesterlink · Vorsitzer des Aufsichtsrats: Carl Goetz

244 East 55th Street
New York 22, New York
1. August 1957.

An die Sächsische Bodencreditanstalt
Uhlandstrasse 7/8
Berlin-Charlottenburg 2
Germany

Reg. Nr. SB 12571

Sehr geehrte Herren:

Soeben von meinem Urlaub zurückgekehrt, übersende ich Ihnen in der Anlage den Antrag auf Niederschlagung von Hypothekenzinsen.

Ich möchte dem hinzufügen, dass mein Gehalt mir wohl ermöglicht, bescheiden in New York zu leben, dass es mir aber weder erlaubt, irgendwelche Vermögenswerte zu schaffen, noch irgendwelche Lasten zu übernehmen.

Ich bitte Sie daher höflichst, meinem Antrag auf Niederschlagung der Zinsen für das Grundstück Köbisstr. 29, Berlin, stattzugeben.

Mit vorzüglicher Hoachtung

Gerd Muehsam

Anlage Reg.-Nr. SB 12571

Kopie zweier "Monthly Payroll information", eines für 1956 und eines für 1957. (in dollars)

THE COOPER UNION FOR THE ADVANCEMENT OF SCIENCE AND ART
New York 3, New York

| Gross Pay | F.I.C.A. | Withhold.tax. | Retirement. | Hosp. | Net pay. | Period ending |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 433.33 | 8.67 | 67.40 | 12.99 | 2.28 | 341.99 | 6/29/1956 |

THE COOPER UNION FOR THE ADVANCEMENT OF SCIENCE AND ART
New York 3, New York

| Gross Pay | F.I.C.A. | Withhold.tax. | Retirement. | Hosp. | Net pay. | Period ending |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 450.00 | 10.13 | 71.00 | 12.37 | 2.48 | 354.02 | 6/30/1957 |

Monatseinkommen 1957 1,400 DM
Jahreseinkommen 1956 DM 16,450

340 x 4
132
372 x 4
1368 x 6
8208

1400 x 6
8400
8160
16600

1360 x 6
8160

Dr. Max Heyn
Buchsachverständiger H. i. St.
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Straße 57
Tel. 86 18 28

Kopie an Mandant (In)
zur gefl. Kenntnisnahme Fr. Marton

den 16.Juli 1957
Dr.H/T

An die
Sächsische Bodencreditanstalt

Berlin-Charlottenburg 2
Uhlandstr. 7-8

Betrifft: Zinsrückstände der Hypothek Abt. III Nr. 22
von nom. DM 6.401.20
Grundstück Berlin W 35,
Köbisstr. 29
Eigentümer: Ruth M a r t o n ,
Dr. Gert M ü h s a m ,
Dr. Helmut M ü h s a m .

- SB 12 571 - Ho/Stg.

Die mir mit Schreiben vom 7. Mai 1957 übersandten Vordrucke sind auf dem Postwege nach Amerika verloren gegangen.

Ich bitte um Nachreichung von sechs weiteren Exemplaren.

Hochachtungsvoll

*Dr. Max Heyn*

Frau
Ruth M a r t o n

244 East, 55th Street
New York 22/N.Y.

USA

**DR. MAX HEYN**
BERLIN-WILMERSDORF
Mecklenburgische Straße 57

Dr. Max Heyn
RECHTSBEISTAND FÜR RÜCKERSTATTUNGS- UND ENTSCHÄDIGUNGSSACHEN

Berlin-Wilmersdorf, den 24.Juli 1957
Mecklenburgische Straße 57 Dr.H/Tt
Aufg. D (Eing. Homburger Str.), Zimmer 51/52
Fernruf: 89 18 33

Mrs.
Ruth M a r t o n

244 East, 55th Street
New York 22/N.Y.

Sehr geehrte, gnädige Frau,

in Erledigung Ihrer Zeilen vom 11.Juli 1957 überreiche ich Ihnen die bei der Sächsischen Bodencreditanstalt ange= / forderten Vordrucke für den Antrag auf Niederschlagung der Zinsen auf die Stammhypothek.

Die Vordrucke sind Ihnen nach Mitteilung des Instituts schon einmal unmittelbar zugegangen.

Ich bitte Sie, zusammen mit Ihren Geschwistern, einen Vordruck auszufüllen und zu unterschreiben und dann ü b e r m i c h an die Sächsische Bodencreditanstalt zurückzuleiten.

Wenn Sie sich über die Beantwortung einzelner Fragen nicht im klaren sind, füllen Sie diese bitte mit Bleistift aus, damit ich den Vordruck endgültig fertigstellen kann.

Hochachtungsvoll

An die

Sächsische Bodencreditanstalt

Berlin-Charlottenburg 2

Uhlandstraße 7/8

Reg.-Nr. SB 12571 Rd/Pa

Im Antwortschreiben bitte angeben.

Betrifft: Antrag auf Niederschlagung von Zinsen.

Grundstück: Berlin W 35, Köbisstr. 29

Eigentümer:

Für die Prüfung des Antrages auf Niederschlagung der Darlehnszinsen erkläre ich folgendes:

1. Mein Einkommen beträgt zur Zeit monatlich DM W .....

   im Jahre 1956 insgesamt DM W .....

   Es besteht aus:

2. Mein Vermögen besteht aus folgenden Werten:

3. Dem Vermögen stehen an Lasten gegenüber:

4. Das im Rubrum angeführte Grundstück wird wie folgt genutzt:

   Rohertrag zur Zeit monatlich DM W .....

   Rohertrag im Jahre 1956 insgesamt DM W .....

5. Eine Verwertung des Grundstücks ist beabsichtigt

   durch Wiederaufbau/Verkauf/ .....

   Liegen Baupläne für den Wiederaufbau vor?

Die obigen Erklärungen gebe ich nach bestem Wissen und Gewissen ab, versichere deren Vollständigkeit und füge folgende Unterlagen bei:

....., den .....

.....

Hyp. 394. 1. 55. 600

244 east 55th Street
New York 22, N.Y.
11. Juli 1957

Dr. Max Heyn
Mecklenburgische Strasse 57
Berlin-Wilmersdorf

Sehr geehrter Herr Dr. Heyn:

Von einer kleinen Reise z rueckgekehrt, finde ich Ihre Zeilen vom 24.6. 57. vor, ebenso wie die Photokopie des Briefes der Saechsischen Bodenkreditanstalt. Die von Ihnen erwaehnten Vordrucke sind nie in meine Haende gelangt und ich weiss also gar nicht, um was es sich eigentlich handelt.

Dies ist umso bedauerlicher, als die Bodenkreditanstalt den 31. Juli als Termin setzt, nach dessen Ablauf sie mit irgend welchen Schritten droht. Jedoch, was immer fuer Papiere notwendig sind, um den Antrag auf Niederschlagung der Zinsen zu stellen, so werden sie fuer meine Schwester undurchfuehrbar sein, da sie bis zum 1. Augi auf Urlaub ist. Ich selbst bin auch nicht sicher, ob ich den ganzen Juli in New York sein werde, oder wieder beruflich abwesend sein muss; es kann sich aber auch bis August verschieben.

Wuerden Sie mir bitte umgehend die Vordrucke schicken, auf alle Faelle auch fuer meine Schwester— und wie steht es mit meinem Bruder? Hoeglicherweise sind allerdings seine Papiere grade unterwegs, nachgeschickt aus Jerusalem.

Und bitte informieren Sie die Bodenkreditanstalt, dass wir schnellstens die Angelegenheit erledigen werden, sie moechten sich auch ueber den 31. Juli hinaus noch gedulden. Es ist nicht immer ganz einfach, ueber 3000 Meilen hinweg Dinge zur Erledigung zu bringen.

Mit bestem Dank und vorzueglicher Hochachtung

Ruth Norton

Hypotheken-
P.S. Was sind denn die Bedingungen nach denen die Zinsen eines Grundstueckes mit Vollruine niedergeschlagen werden?

244 East 55th Street
New York 22, N.Y.
11. Juli 1957

Dr. Max Heyn
Mecklenburgische Strasse 57
Berlin-Wilmersdorf

Sehr geehrter Herr Dr. Heyn:

Von einer kleinen Reise z rueckgekehrt, finde ich Ihre Zeilen vom 24.6. 57. vor, ebenso wie die Photokopie des Briefes der Saechsischen Bodenkreditanstalt. Die von Ihnen erwaehnten Vordrucke sind nie in meine Haende gelangt und ich weiss also gar nicht, um was es sich eigentlich handelt.

Dies ist umso bedauerlicher, als die Bodenkreditanstalt den 31. Juli als Termin setzt, nach dessen Ablauf sie mit irgend welchen Schritten droht. Jedoch, was immer fuer Papiere notwendig sind, um den Antrag auf Niederschlagung der Zinsen zu stellen, so werden sie fuer meine Schwester undurchfuehrbar sein, da sie bis zum 1. Augi auf Urlaub ist. Ich selbst bin auch nicht sicher, ob ich den ganzen Juli in New York sein werde, oder wieder beruflich abwesend sein muss; es kann sich aber auch bis August verschieben.

Wuerden Sie mir bitte umgehend die Vordrucke schicken, auf alle Faelle auch fuer meine Schwester— und wie steht es mit meinem Bruder? Moeglicherweise sind allerdings seine Papiere grade unterwegs, nachgeschickt aus Jerusalem.

Und bitte informieren Sie die Bodenkreditanstalt, dass wir schnellstens die Angelegenheit erledigen werden, sie moechten sich auch ueber den 31. Juli hinaus noch gedulden. Es ist nicht immer ganz einfach, ueber 3000 Meilen hinweg Dinge zur Erledigung zu bringen.

Mit bestem Dank und vorzueglicher Hochachtung

Ruth Marton

Hypotheken-
P.S. Was sind denn die Bedingungen nach denen die/Zinsen eines Grundstueckes mit Vollruine niedergeschlagen werden?

An die

Sächsische Bodencreditanstalt

Berlin-Charlottenburg 2

Uhlandstraße 7/8

Reg.-Nr. SB 12 571 - Ho/Stg

Im Antwortschreiben bitte angeben.

Betrifft: Antrag auf Niederschlagung von Zinsen.

Grundstück: **Berlin W 35, Köbisstr. 29**

Eigentümer: **Gert M ü h s a m, New York**

Für die Prüfung des Antrages auf Niederschlagung der Darlehnszinsen erkläre ich folgendes:

1. Mein Einkommen beträgt zur Zeit monatlich DM W .....
   im Jahre 1956 insgesamt DM W .....
   Es besteht aus:

2. Mein Vermögen besteht aus folgenden Werten:

3. Dem Vermögen stehen an Lasten gegenüber:

4. Das im Rubrum angeführte Grundstück wird wie folgt genutzt:
   Rohertrag zur Zeit monatlich DM W .....
   Rohertrag im Jahre 1956 insgesamt DM W .....

5. Eine Verwertung des Grundstücks ist beabsichtigt
   durch Wiederaufbau/Verkauf/ .....
   Liegen Baupläne **für den Wiederaufbau vor?**

Die obigen Erklärungen gebe ich nach bestem Wissen und Gewissen ab, versichere deren Vollständigkeit und füge folgende Unterlagen bei:

....., den .....

.....

Hyp. 394. 1. 55. 600

Frau Marton, zur gefl.Kenntnis und schnellen Erledigung.

SACHSEN BODEN

# Sächsische Bodencreditanstalt

gegründet 1895 in Dresden
Sitz seit 31. 1. 1950 in Berlin (West)
Sitz im Bundesgebiet in Köln

**Berlin-Charlottenburg 2,** den 26.6.1957
Uhlandstraße 7-8

Fernruf: Sammelnummer 32 39 06
Girokonto:
Berliner Zentralbank 1 / 212
Postscheckkonto: Berlin West 239 60

Reg.-Nr. SB 12 571 Kr/Fr.
Im Antwortschreiben bitte angeben

Herrn
Dr. Max H e y n
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Str. 57

Betr. Grundstück: Berlin W 35, Köbisstr. 29
Eigentümer: a) Ruth M a r t o n,
b) Gert M ü h s a m,
c) Helmut M ü h s a m

In der vorstehenden Beleihungssache erhielten wir Ihr Schreiben vom 24.d.Mts.

Wir bitten weiterhin bemüht zu sein, dass die im Ausland lebenden Eigentümer die mit unserem Schreiben vom 7. Mai d.Js. angeforderten Unterlagen beibringen, damit gegebenenfalls eine Regelung wegen der bestehenden Zinsrückstände für das Ruinengrundstück erfolgen kann.

Da es uns nicht möglich ist, auf die Beibringung der Nachweise unbestimmte Zeit zu warten, möchten wir Sie bitten, falls Ihre jetzige Erinnerung keinen Erfolg haben sollte, nochmals auf Beschaffung der Unterlagen zu dringen.

Spätestens bis zum 31. Juli d.Js. wollen wir die Sache in der von uns vorgeschlagenen Weise zum Abschluss gebracht haben. Sollte dieser Termin nicht eingehalten werden, müssten wir leider auf einem anderen Wege eine Befriedigung unserer Ansprüche herbeiführen.

Hochachtungsvoll
Sächsische Bodencreditanstalt

dringend gebe- Antwortschrei- anhängender zu versehen!

Hyp.-Abteilung II
Kr/Fr SB
Reg.-Nr. 12571

Dr Ernst Friedenthal, Hans Oesterlink · Vorsitzer des Aufsichtsrats: Carl Goetz

244 East 55th Street
New York 22, N.Y.
12. Juni 1957

Saechsische Bodencreditanstalt
Uhlandstrasse 7-8
Berlin-Charlottenburg 2

Sehr geehrte Herren:

Reg.-Nr. SB 12 571 Kr/Fr Hyp.-Abteilung II

Ich erhielt eine Photokopie Ihres Briefes vom 26. Juni 1957, adressiert an Herrn Dr. Max Heyn, zusammen mit einer Mahnung von Dr. Heyn, ihm an mich uebersandte Formulare ausgefuellt zurueckzuschicken.

Es war dies die erste Mitteilung, die ich in dieser Angelegenheit bekommen habe. Weder sind die erwaehnten Formulare je in meine Haende gelangt, noch bin ich ueber die Hoehe der Hypothekenzinsen informiert, um die es sich offenbar handelt. Um weitere Verzoegerungen oder Irrtuemer in Dr. Heyns Buero zu vermeiden, moechte ich Sie bitten, sich direkt mit mir in Verbindung setzen zu wollen. Mein Bruder, Helmut Muehsam, haelt sich zur Zeit voruebergehend in New York auf, was einer schnellen Abwicklung dienlich waere. Auch er ist ueber nichts informiert. Meine Schwester, Gerd Muehsam, wohnt im selben Haus wie ich, sodass Briefe an mich adressiert immer uns beide erreichen; sie ist allerdings bis 1. August auf Urlaub.

Ich sehe Ihrer Luftpostantwort dankend entgegen und bin

mit vorzueglicher Hochachtung

Ruth Marton

1. November 1957

And das Amtsgericht Berlin-Mitte
Berlin
Germany

Aktenzeichen Testament 186.IV.188.19
3
Unterschrieben 22. Februar 1920 Lina Freymark geb. Hirschfeld

Hierdurch ersuchen wir, die Unterzeichneten, Ruth Marton, Gerd Muchsam und Helmut V. Muhsam, um Abwicklung der Testamentsvollstreckung nach Lina Freymark geb. Hirschfeld.

Nach dem Wortlaut des Testaments haette die Erbmasse uns, den Erben, bereits bei Erreichung unseres 30. Lebensjahres ausgehaendigt werden sollen. Da wir in den Jahren 1912, 1913, 1914 geboren sind, war der Zeitpunkt waehrend des Krieges eingetreten. Wegen der Kriegsumstaende wurde jedoch die Aushaendigung von dem damaligen Testamentsvollstrecker unterlassen.

Nach dem Kriege setzte das Gericht einen neuen Testamentsvollstrecker ein, Dr. Max Heyn, Berlin-Wilmersdorf, Mecklenburgische Strasse 57/D/52, der das Testament noch immer nicht vollstreckt hat, sondern uns, den Erben, nur Kosten verursacht, die die Erbschaft unablaessig verringern.

Wir ersuchen Sie daher, Herrn Dr. Heyn zu veranlassen, uns alle Guthaben sofort auszuhaendigen und uns die Akten und Belege zu uebersenden. Wir moechten hinzufuegen, dass wir ein Abschlusshonorar bereits vor einigen Jahren genehmigt haben.

Die Abwicklung der Testamentsvollstreckung ist nunmehr besonders eilig; aus folgendem Grunde: Die Erbmasse besteht aus einem Grundstueck. Wie wir jetzt erfahren haben, hat der Testamentsvollstrecker Dr. Heyn bereits vor ueber drei Jahren, ohne uns davon Mitteilung gemacht zu haben, Verhandlungen ueber einen Verkauf dieses Grundstueckes eingeleitet, die jetzt vor dem Abschluss zu stehen scheinen. Wir aber wuenschen dieses Grundstueck zu behalten und betrachten einen Verkauf als gegen unser Interesse.

Wir danken Ihnen im voraus fuer einen baldige Erledigung dieser Angelegenheit.

Ruth Marton  Gerd Muchsam  Helmut V. Muhsam

from: Mrs. A. Mucksam
222 E 95 St
Ny 28, Ny

NEW YORK 17, N.Y.
FEB 25
3:30PM
1957

SU RT
YOUR ISAD
FOR

UNITED STATES POSTAGE THREE CENTS 3

Miss Ruth Marton
244 East 55 Street
Apt 2A New York 22, Ny

# Albert Pick Hotella

BAY HARBOR ISLANDS • PHONE UNION 6-7328

MIAMI BEACH 54, FLORIDA

Friday Feb 22, 1957

Dear Mrs Buckeam

Sorry I am so long in thanking you for your kind note but George: I left for Florida Jan 29 and Anita just forwarded the mail to me. We are having a good rest and the weather has been simply wonderful. It is hard to believe we left the snow. sleet behind but understand the weather has been good this week. We are leaving for home on March 3rd and would love to have you. Quick and visit with us. You can pay us a visit whenever it is convenient for you. We are practically always at home so

ALWAYS THE BEST FOR EVERY GUEST

AS FINE AS THE FINEST HOTEL

whenever you can come do so. I would like you to see
our new home. Our regards to all and keep well.

Aspra

Marin Gerge

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Frau

Ruth Marton

244 East, 55th Street

New York 22, N.Y.

**Dr. Max Heyn**
**Berlin-Wilmersdorf**
Mecklenburgische Str. 57

Dr. Max Heyn
RECHTSBEISTAND FÜR RÜCKERSTATTUNGS-
UND ENTSCHÄDIGUNGSSACHEN

Berlin-Wilmersdorf 24.6.1957
Mecklenburgische Straße 57
Aufg. D (Eing. Homburger Str.), Zimmer 51/52
Fernruf: 89 18 33
Dr.H./J.

Frau
Ruth Marion
244 East Street
New York 25, N.Y.

Sehr geehrte Frau Marion,

am 10.Mai habe ich Ihnen Vordrucke für einen Antrag auf Niederschlagung von Zinsen der Sächsischen Bodenkreditanstalt übersandt, ohne bisher die ausgefüllten Vordrucke zurückerhalten oder Ihre Stellungnahme erfahren zu haben. Das Hypothekeninstitut hat moniert. Ich wäre für Information verbunden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Heyn

An die

Sächsische Bodencreditanstalt

Berlin-Charlottenburg 2

Uhlandstraße 7/8

Reg.-Nr. SB 12571 Rd/Pa

Im Antwortschreiben bitte angeben.

Betrifft: Antrag auf Niederschlagung von Zinsen.

Grundstück: Berlin W 35, Köbisstr. 29

Eigentümer:

Für die Prüfung des Antrages auf Niederschlagung der Darlehnszinsen erkläre ich folgendes:

1. Mein Einkommen beträgt zur Zeit monatlich DM W .....

   im Jahre 1956 insgesamt DM W .....

   Es besteht aus:

2. Mein Vermögen besteht aus folgenden Werten:

3. Dem Vermögen stehen an Lasten gegenüber:

4. Das im Rubrum angeführte Grundstück wird wie folgt genutzt:

   Rohertrag zur Zeit monatlich DM W .....

   Rohertrag im Jahre 1956 insgesamt DM W .....

5. Eine Verwertung des Grundstücks ist beabsichtigt

   durch Wiederaufbau/Verkauf/ .....

   Liegen Baupläne für den Wiederaufbau vor?

Die obigen Erklärungen gebe ich nach bestem Wissen und Gewissen ab, versichere deren Vollständigkeit und füge folgende Unterlagen bei:

....., den .....

.....

Hyp. 394. 1. 55. 600

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Mrs.
Ruth M a r t on

244 East, 55th Street
New York 22, N.Y.

USA

Dr. Max Heyn
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Str. 57

Dr. Max Heyn
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Straße 57

Kopie an Mandant(in)
zur gfl. Kenntnisnahme

, 21.Jan.1957
LN/T

Einschreiben!

An die
Dresdner Bank
-Verlagerungs-Abteilung-

Frankfurt / Main 1
Roßmarkt 14

Betrifft: Umstellung von RM-Guthaben
Konto Nr. 54-4537/56
Rechtsanwalt und Notar Dr. Jacobs-Martini
w/Anderkonto Helmut M ü h s a m .

In der Angelegenheit der Geschwister M ü h s a m
- Ihr Schreiben vom 28. Juli 1956 Pi/P - übersen=
/ de ich Ihnen eine beglaubigte Übersetzung eines Aus=
zuges aus dem Einwohnermeldebuch des Staates Israel
vom 27.November/19. Dezember 1956, aus dem Staatsan=
gehörigkeit und Wohnsitz von Dr. Helmut M ü h s a m
hervorgehen .

Einen Nachweis über die Staatsangehörigkeit von
Frau M a r t o n und Gerd M ü h s a m wer=
de ich nachreichen, sobald ich ihn erhalte.

Hochachtungsvoll

Dr. Max Heyn

Verkäufs angebote

Robis Str. 29

Rolf von Zedlitz
Immobilien
Berlin-Schöneberg
Grunewaldstr. 39
Tel. 24 49 50

Berlin-Schöneberg, den 11. November 57

Frau
Ruth M a r t o n
244 East 55th Street
N e w Y o r k 22, N.Y.
---
USA.

Betr.: Grundstück Berlin W 35, Köbisstr.29.

Sehr geehrte gnädige Frau!

Mit bestem Dank bestätige ich Ihnen den Eingang Ihres Schreibens vom 14.11.57 und habe mit Bedauern davon Kenntnis genommen, daß Sie z.Zt. o.a.Grundstück nicht verkaufen wollen.

Bisher sind Ihnen resp. auch Ihren Geschwistern durch meine Tätigkeit keine Unkosten entstanden, da ich mein Honorar nur im Erfolgsfalle bekomme. In Berlin ist es im allgemeinen üblich, daß ich von dem Käufer die Vermittlungsprovision erhalte, leider ist dieses, wie Sie auch aus meinem Briefe vom 14.10.57 ersehen wollen, bei einem Verkauf des Grundstückes an die Stadt Berlin nicht möglich.

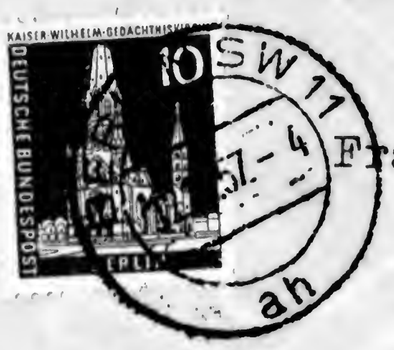
Sehr dankbar und verbunden wäre ich Ihnen, wenn Sie sich vertrauensvoll an mich wenden würden, wenn später eine Verkaufsabsicht besteht.

Unter anderem arbeite ich mit verschiedenen Herrschaften aus USA, wie z.B. mit Herrn Dr. W. K e l l o g g , Los Angeles 48, California, für den bzw. dessen Klientel ich bereits mit Erfolg tätig sein konnte.

Mit bester Empfehlung

i. Grace v. Z.

LUFTPOST
BY AIR MAIL
PAR AVION




Frau

Ruth M a r t o n

244 East 55th Street
N e w Y o r k 22, N.Y.
==========
USA.


**Rolf von Zedlitz**
*Immobilien*
*Berlin - Schöneberg*
*Grunewaldstr. 39*
**Tel. 24 49 50**

Rolf von Zedlitz
Immobilien
Berlin-Schöneberg
Grunewaldstr. 39
Tel. 24 49 50

**D R. M A X H E Y N**
Buchsachverständiger · Helfer in Steuersachen
BERLIN-WILMERSDORF · MECKLENBURGISCHE STRASSE 57
Aufg. D (Eing. Homburger Str.), Zimmer 52
Nähe S-Bhf. Schmargendorf und U-Bhf. Heidelberger Platz · [redacted]
Fernruf: 89 18 33
Omnibus A 17
und A 60

7.November 1957

Dr.H/En.

Mrs.
Ruth M a r t o n
244 East 55th Street
New York 22, N.Y.
---

Sehr geehrte gnädige Frau,

im Besitz Ihrer Zeilen vom 1.ds.Mts. möchte ich mich gegen den Ton Ihres Briefes verwahren. Weder beabsichtige ich Ihnen Kosten aufzuerlegen, wenn ich Sie über Verkaufsmöglichkeiten des Grundstücks Köbisstrasse 29 unterrichte, noch bemühe ich mich um einen Verkauf, noch habe ich Herrn von Zedlitz noch einen anderen Makler beauftragt, sich um den Verkauf zu kümmern. Wie kommen Sie nur auf derartige Unterstellungen? Sie müssten mir dankbar sein, dass ich Sie, da Sie alle im Ausland wohnen, über die Chancen der jeweiligen Marktlage, sofern sie durch einen vertrauenswürdigen Makler an mich herangetragen wird, informiere. DiesemEinstellung müssten Sie umsomehr haben, als das Grundstück in einem Teil Berlins liegt, der noch nicht von der allgemeinen Bautätigkeit erfasst ist. West-Berlin ist als Insel inmitten der Ostzone nicht ausdehnungsfähig. Die anhaltende Verlegung oder Rückverlegung von Behörden und Zentralverwaltungen zwingt aber die Interessenten, sich auf dem begrenzten Territorium anzubauen und wenn die Entwicklung so bleibt, könnten Sie recht behalten, wenn Sie zögern, Verkaufsentschlüsse zu fassen. Es könnte aber auch sein, dass politische Ereignisse sich hemmend einer Fortsetzung der regen Bautätigkeit entgegenstellen und in diesem Falle haben Sie Unrecht, wenn Sie nicht alle Chancen, die man hier nur an Ort und Stelle in West-Berlin beobachten kann, wahrnehmen.

Ich empfehle mich Ihnen

Heyn

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Mrs.
Ruth M a r t o n

244 East, 55th Street
New York 22, N.Y.
---
USA

Dr. Max Heyn
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Str. 57

1. November 1957

Dr. Max Heyn
Mecklenburgische Strasse 57/D/52
Berlin-Wilmersdorf

Sehr geehrter Herr Dr. Heyn:

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 15. Oktober 1957 an meine Schwester betr. Verhandlungen mit einem Herrn von Zedditz bezuegl. des Grundstuecks Koebisstrasse 29, wiederhole ich in meinem und meiner Geschwister Namen, dass wir unter keinen Umstaenden den Verkauf unseres Grundstuecks genehmigen, da ein solcher vorlaeufig nicht in unserem Interesse ist. Wir verweisen ebenfalls auf den von uns ausgefuellten Fragebogen der Saechsischen Bodencreditanstalt vom 25. Juli d.J.

Wir geben unserem Befremden daruber Ausdruck, dass Sie die Verhandlungen mit Herrn von Zedlitz schon vor ueber drei Jahren eingeleitet haben, ohne uns davon Mitteilung zu machen und sich um unsere Stellungnahme zu bekuemmern.

Wir teilen Ihnen hierdurch ausdruecklich mit, dass wir Ihnen keinerlei Kostenverguetung fuer irgend welche Ausgaben bewilligen, die Ihnen im Zusammenhang mit unautorisierten Aktionen entstehen.

Wir fuegen Ihnen einen Durchschlag unseres gleichzeitigen Briefes an Herrn von Zedlitz bei.

Hochachtungsvoll

Ruth Marton

EINSCHREIBEN

1. November 1957

Herrn Rolf von Zedlitz
Gruenewaldstr. 39
Berlin-Schoeneberg

Sehr geehrter Herr von Zedlitz:

Herr Dr. Max Heyn hat uns Ihren Brief vom 14. Oktober betr. des Grundstuecks Koebisstrasse 29 eingeschickt.

Wir nehmen an, dass Sie wissen, dass meine Geschwister und ich die Eigentuemer dieses Grundstueckes sind.

Wir teilen Ihnen hierdurch mit, dass Herr Dr. Heyn in keiner Weise von uns autorisiert war oder ist, Verhandlungen ueber einen Verkauf des Grundstuecks Koebisstrasse 29 zu fuehren. Wir wuenschen dieses Grundstueck jetzt nicht zu verkaufen.

Wir machen Sie ebenfalls darauf aufmerksam, dass wir fuer keinerlei Kosten, die aus solchen Verhandlungen entstanden sind oder entstehen koennen, aufkommen werden.

Mit vorzueglicher Hochachtung

RM:fr

Ruth Marton

Fräulein
Gerd M u e h s a m

244 East 55th Street
New York 22, N.Y.
---
USA

**DR. MAX HEYN**
**BERLIN-WILMERSDORF**
**Mecklenburgische Straße 57**

**DR. MAX HEYN**
Buchsachverständiger · Helfer in Steuersachen
BERLIN-WILMERSDORF · MECKLENBURGISCHE STRASSE 57
Aufg. D (Eing. Homburger Str.), Zimmer 52
Nähe S-Bhf. Schmargendorf und U-Bhf. Heidelberger Platz · [redacted]
Fernruf: 89 18 33
Omnibus A 17
und A 60

15.Oktober 1957

Dr.H/En.

Fräulein
Gerd M u e h s a m

244 East 55th Street
New York 22, N.Y.

---

Sehr geehrtes gnädiges Fräulein,

in der Annahme, dass Ihr Herr Bruder Helmut noch bei Ihnen ist, übersende ich Ihnen zur gemeinsamen Überlegung mit Ihren Geschwistern im Original ein Schreiben des hiesigen Maklers Rolf von Zedlitz vom 14.10.1957 mit der Bitte um Stellungnahme, ob Sie an dem neuen Angebot interessiert sind.

1 Anlage

---

Hochachtungsvoll

K29

*Rolf von Zedlitz*

IMMOBILIEN / FINANZIERUNGEN

ZUGELASSEN ALS VERTRETER
BEI DEN LASTENAUSGLEICHSBEHÖRDEN

BANKKONTO:
SPARKASSE DER STADT BERLIN WEST
SPAR- UND GIROKASSE 113, BERLIN-SCHÖNEBERG
RUDOLPH-WILDE-PLATZ (RATHAUS)
KONTO-NR. 113/1468

BERLIN-SCHÖNEBERG
GRUNEWALDSTR. 39
TEL.: 24 49 50

14.Oktober 57

15. OKT. 1957

Herrn

Dr. Max H e y n

Berlin-Wilmersdorf

Mecklenburgische Str.57

Betr.: Grundstück Berlin W 35, Köbisstr.29

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich komme zurück auf unseren Briefwechsel in obiger Angelegenheit vom August 1954. Damals hatte ich o.a.Grundstück dem Landesfinanzamt für das Land Berlin zum Kauf angeboten und der Senatür für Finanzen teilte mir am 10.8.54 mit, daß zur Entscheidung über mein Verkaufsangebot noch weitere Feststellungen bei der Baugruppe des Finanzamtes eingeholt werden müßten.

Nachdem es mir nun gelungen ist, das Grundstück Köbisstr.27 an das Land Berlin zu verkaufen, möchte ich die Verhandlungen, die jetzt vom Hauptliegenschaftsamt geführt werden, wiederaufnehmen. Mein damaliges Angebot belief sich auf DM 80.-- pro qm = DM 85.040.- bei 1.063 qm.

Ich habe die Köbisstr.27 allerdings nur für DM 55.-- pro qm verkauft und stehe mit dem Hauptliegenschaftsamt wegen Verkaufes des Grundstückes von der Heydtstraße 6 mit DM 70.-- pro qm in Verhandlung, die mir auch genehmigt werden.

Es fragt sich also, ob Ihr Verkäufer auch bereit wäre, für DM 70.- pro qm zu verkaufen, weil ich bestimmt annehmen kann, daß mir dieser Preis jetzt vom Hauptliegenschaftsamt bewilligt werden wird. Bevor ich jedoch dieses Angebot weitergebe, bitte ich um Ihre Entscheidung.

Meine Vermittlungsprovision von 5% des Kaufpreises übernimmt das Land Berlin nicht, weil dem Land Berlin Mittel für derartige Provisionszahlungen nicht zur Verfügung stehen, wie in einem anderen Falle mir Herr Senator Dr.Haas persönlich mitteilte. Ich bitte Sie daher höflichst, dieses in Ihre Rechnung einzukalkulieren.

In der Hoffnung, nun endlich für Sie mit Erfolg tätig werden zu können, zeichne ich

mit bester Empfehlung

v. Zedlitz

Dr. Max Heyn
Buchsachverständiger
Helfer in Steuersachen
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Str. 57

Dr. Gerd Mühsam

**Kopie an Mandant(in)**
**zur gfl. Kenntnisnahme**

den 18.Mai 1957
Dr.H/T

Firma
H. Rosenberg

Berlin W 30
Regensburger Str.9

Betrifft: Grundstück Berlin W 35, Köbisstr. 29

Auf Ihre Anfrage vom 29. März 1957 teile ich Ihnen mit, daß die Eigentümer gegenwärtig nicht beabsichtigen, das Grundstück zu verkaufen.

Hochachtungsvoll

*Dr. Max Heyn*

Dr. Max Heyn
Buchsachverständiger
Helfer in Steuersachen
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Str. 57

Kopie an Mandant(in)
zur gfl. Kenntnisnahme

Dr. Gerd Mühsam

den 18.Mai 1957
Dr.H/T

Firma
Friedr. Wilhelm Sohn GmbH.

Berlin W 15
Olivaer Platz 10

Betrifft: Köbisstr. 29

Auf die Anfrage vom 18. April 1957 hin teile ich Ihnen mit, daß die Eigentümer gegenwärtig nicht beabsichtigen, das Grundstück zu verkaufen.

Hochachtungsvoll

*Dr. Max Heyn*

Fräulein
Dr. Gerd M ü h s a m

244 East, 55th Street
New York 22, N.Y.

USA

DR. MAX HEYN
BERLIN-WILMERSDORF
Mecklenburgische Straße 57

244 East 55th Street
New York 22, N.Y.
13. Mai 1957

Herrn Dr. Max Heyn
Berlin-Wilmersdorf
Meckenburgische Stre. 57

Sehr geehrter Herr Dr. Heyn:

Bezüglich Ihrer beiden Anfragen vom 2. und 25. April d.J. teile ich Ihnen, auch im Namen meiner Geschwister, mit, dass wir momentan nicht die Absicht haben, das Grundstück Köbisstr. 29 zu verkaufen.

Im übrigen ist mein Bruder Helmut jetzt auf längere Zeit in New York, und Sie können etwaige Korrespondenz an uns alle drei bis auf weiteres hierher adressieren.

Hochachtungsvoll

Gerd Muehsam

Dr. Max Heyn
RECHTSBEISTAND FÜR RÜCKERSTATTUNGS- UND ENTSCHÄDIGUNGSSACHEN

Berlin-Wilmersdorf, den 25. April 1957
Mecklenburgische Straße 57
Aufg. D (Eing. Homburger Str.), Zimmer 51/52
Fernruf: 89 18 33

Dr.H/Tt

Frau
Dr. Gerd Mühsam und
Frau Ruth Marton

244 East, 55th Street
New York 22, N.Y.

Herrn
Dr. Helmut Mühsam

Kiryat Shmuel
near Park Lane
J e r u s a l e m

Meine sehr Geehrten,

in der Anlage überreiche ich in Fotokopie einen neu eingegangenen Brief eines Maklers mit der Bitte, hierzu genau so Stellung zu nehmen wie zu dem am 2.April 1957 übersandten Kaufangebot.

Hochachtungsvoll

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Frau
Dr.Gerd Mühsam und
Frau Ruth Marton

244 East, 55th Street
New York 22, N.Y.

USA

**Dr. Max Heyn**
**Berlin-Wilmersdorf**
Mecklenburgische Str. 57

Frau Dr. Gerd Mühsam, Frau Ruth Marton,
Herrn Dr.Helmut Mühsam, zur gefl.Kenntnis.

# FRIEDR. WILHELM SOHN

G. M. B. H.

IMMOBILIEN — HYPOTHEKEN — FINANZIERUNGEN

GEGR. 1900

Sammel-Nr. 91 07 57
Postscheck-Konto West 439 99
Bankverbindung:
Berliner Disconto Bank AG.
Depositen-Kasse, Kurfürstendamm

BERLIN W 15, den 18. April 1951
Ollvoer Platz 10 (am Kurfürstendamm)

Th/B.

Herrn
Dr. Max H e y n

Berlin-Wilmersdorf
Sodener Straße 30

Betrifft: Köbisstraße 29

Sehr geehrter Herr Doktor Heyn!

Durch einen ganz speziellen Auftrag sind wir in der Lage, das obengenannte Grundstück zu verkaufen. Wir wären Ihnen daher dankbar, wenn Sie uns möglichst umgehend folgende Daten aufgeben würden:

Einheitswert, Belastungen, HGA, Kaufpreis.

Da es sich hier um die Verwertung des gesamten Areals der

Köbisstraße

handelt, bietet sich die beste Verkaufsmöglichkeit.

Ihren Mitteilungen mit Interesse entgegensehend, empfehlen wir uns

mit vorzüglicher Hochachtung

Friedr. Wilhelm Sohn
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
i. A. Neubert

Obiges Angebot ist freibleibend und unverbindlich. Es ist nur für direkte Interessenten bestimmt. Die Weitergabe an Dritte ohne unser Einverständnis entbindet nicht von der Provisionsverpflichtung. Kommt ein anderes Geschäft zustande, so gelten auch hierfür die ortsüblichen Gebührensätze. Telefonische und mündliche Abmachungen erlangen zur Rechtsgültigkeit nach schriftlicher Bestätigung. Die Weitergabe unserer Angebote an andere Makler ist nicht gestattet. Erfüllungs- und Zahlungsort Berlin.

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Frau
Dr. Gerd Mühsam un
Frau Ruth Marton

244 East 55th Street
New York 22, N.Y.

USA

**Dr. Max Heyn**
**Berlin-Wilmersdorf**
Mecklenburgische Str. 57

Dr. Max Heyn
RECHTSBEISTAND FÜR RÜCKERSTATTUNGS- UND ENTSCHÄDIGUNGSSACHEN

Berlin-Wilmersdorf, den 2. April 1957
Mecklenburgische Straße 57
Aufg. D (Eing. Homburger Str.), Zimmer 51/52
Fernruf: 89 18 33

Dr.H/Tt

Frau
Dr. Gerd Mühsam
und
Frau
Ruth Marton

244 East, 55th Street
New York 22, N.Y.

Herrn
Dr. Helmut Mühsam

Kiryat Shmuel
near Park Lane
Jerusalem

Meine sehr Geehrten,

/ unverlangt erhielt ich vom dem Grundstücksmakler H. Rosenberg die beigefügte Zuschrift und bitte um Ihre grundsätzliche Stellungnahme gegenüber dem Verkaufsangebot.

Ich würde jede Unterschrift geben, soweit sie Ihren Wünschen entspricht.

Von mir aus halte ich das Angebot für sehr günstig, da die üblichen Preise für Vollruinen bei DM 50.--/qm liegen. Nach meinen Unterlagen umfaßt das Grundstück 1063 qm, so daß der Verkaufspreis rund DM 70.000.-- betragen wird. An Hypotheken gehen davon ab rund DM 15.000.--, wobei die Zinsen nicht berücksichtigt sind.

Ihrer baldgefl.Stellungnahme sehe ich gern entgegen.

Hochachtungsvoll

H. ROSENBERG
IMMOBILIEN · HYPOTHEKEN
HAUSVERWALTUNGEN
HELFER IN STEUERSACHEN
seit 1929
Fernruf: 24 22 45
Postscheck: Berlin West 259 61
Bank: Berliner Bank, Depka 41,
W 30, Tauentzienstr. 18a, Kto. 103 007

BERLIN W 30, den 29. März 1957
REGENSBURGER STR. 9

Herrn

Dr. Max H e y n

Berlin - Wilmersdorf
Sodener Straße 30

Betr.: Grundstück Berlin - W 35, Köbisstrasse 29.

Sehr geehrter Herr Doktor !

Wie ich in Erfahrung gebracht habe sind Sie der gesetzliche Vertreter der Grundstückseigentümer. Ich gestatte mir die Anfrage, ob das Grundstück verkäuflich ist. In dem ausgesprochenen Trümmerviertel ist es an und für sich sehr schwer einen Käufer für einen annehmbaren Preis zu interessieren. Die nach den gesetzlichen Bestimmungen zugelassene bauliche Ausnutzung einer nur 11 mtr. tiefen Bebauung, wirkt sich ebenfalls recht ungünstig auf einen Verkaufspreis aus. Trotz dieser Sachlage habe ich einen Interessenten gefunden, der einen wirklich guten Preis zahlt. Der von mir angestrebte Verkauf sieht einen Preis ca DM 65.-- pro qm vor, bei barer Auszahlung. Außer meiner Provision von 5 % des Verkaufpreises, die in diesem Fall vom Verkäufer zu tragen ist, entstehen keine weiteren Kosten.

Die Preise, die z.Zt. in der Tauentzienstraße - Kurfürstendamm usw. erzielt werden, sind fast alles Zweckkäufe für eigenen Bedarf von Banken, Versicherungen und Konfektionsfirmen. Eine derartige Käuferschicht fällt in diesem Trümmerviertel fort.

Um Ihnen, resp. den Eigentümern,ein endgültiges, festes Angebot zu machen, wäre ich Ihnen für folgende Angaben dankbar:

1) Genaue Größe des Grundstücks,
2) Einheitswerte 1935, 1946 u. 1949, evtl. Sonderwert,
3) Belastung am Währungsstichtag (24.6.48),
4) Evtl. Zinsrückstände.

Als Referenz erlaube ich mir

Herrn Albert Otten, West-Englewood, N.J,North Umberland Road

Frau Ilse Goldsmith, Elmhurst 73, N.Y., 84-49 Elmhurst Aven.

aufzugeben. Mit weiteren Referenzen im In- und Ausland stehe ich gern zur Verfügung.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

H Rosenberg

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Urtel

Mrs.
Ruth M a r t o n

244 East, 55th Street
New York 22, N.Y.

USA

Dr. Max Heyn
Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Str. 57

10 Potsdamertorbezirk
Bl.357/ONr.170

(1) BERLIN NW 40 7.1.55

Justizbehörden
Berlin-Moabit

Deutsche Post 040

F r a u

Ruth M a r t o n

244 E55 12 Mueshm

~~234 East~~ 95 Street

New York 28 NY:

**Geschäftsstelle**
**des Amtsgerichts Tiergarten**
**Berlin NW 40, Turmstr. 91**

(1) BERLIN NW 40 08.2.55

10 Potsdamertorbezirk
Bl.357/ONr.174

Justizbehörden
Berlin-Moabit

Deutsche Post 040

F r a u

Ruth M a r t o n

244 E55 22

234 East 95. Str.

New York 28, N.Y.

**Geschäftsstelle**
**des Amtsgerichts Tiergarten**
**Berlin NW 40, Turmstr. 91**

NEW YORK 28, N.Y.
JAN 28
4 30 PM
1955

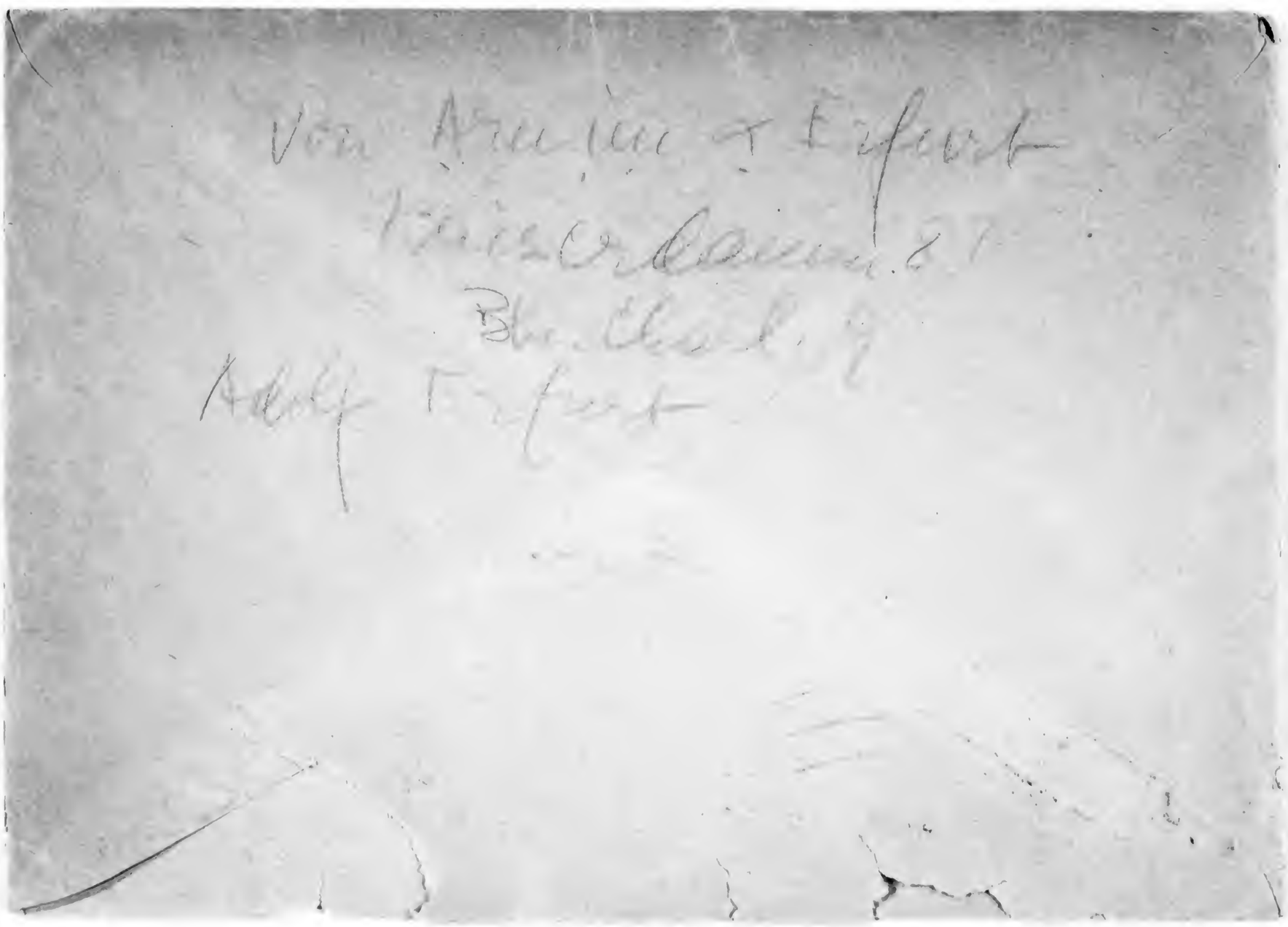
GRACIE
STATION

(1) BERLIN-CHARLOTTENBURG 2
11.10.54-21
c2

Frau
Ruth M a r t o n

244 East 55th Street
New York City 22 /USA

DR. MAX HEYN
BERLIN-WILMERSDORF
Mecklenburgische Straße 57


Von Arnim & Eisert
Friedrichstrasse 67
Berlin
Adolf Eisert

9 Potsdamertorbezirk
Bl.357/0Nr.168

Justizbehörden
Berlin-Moabit

Deutsche Post
040

Frau

Ruth Marton

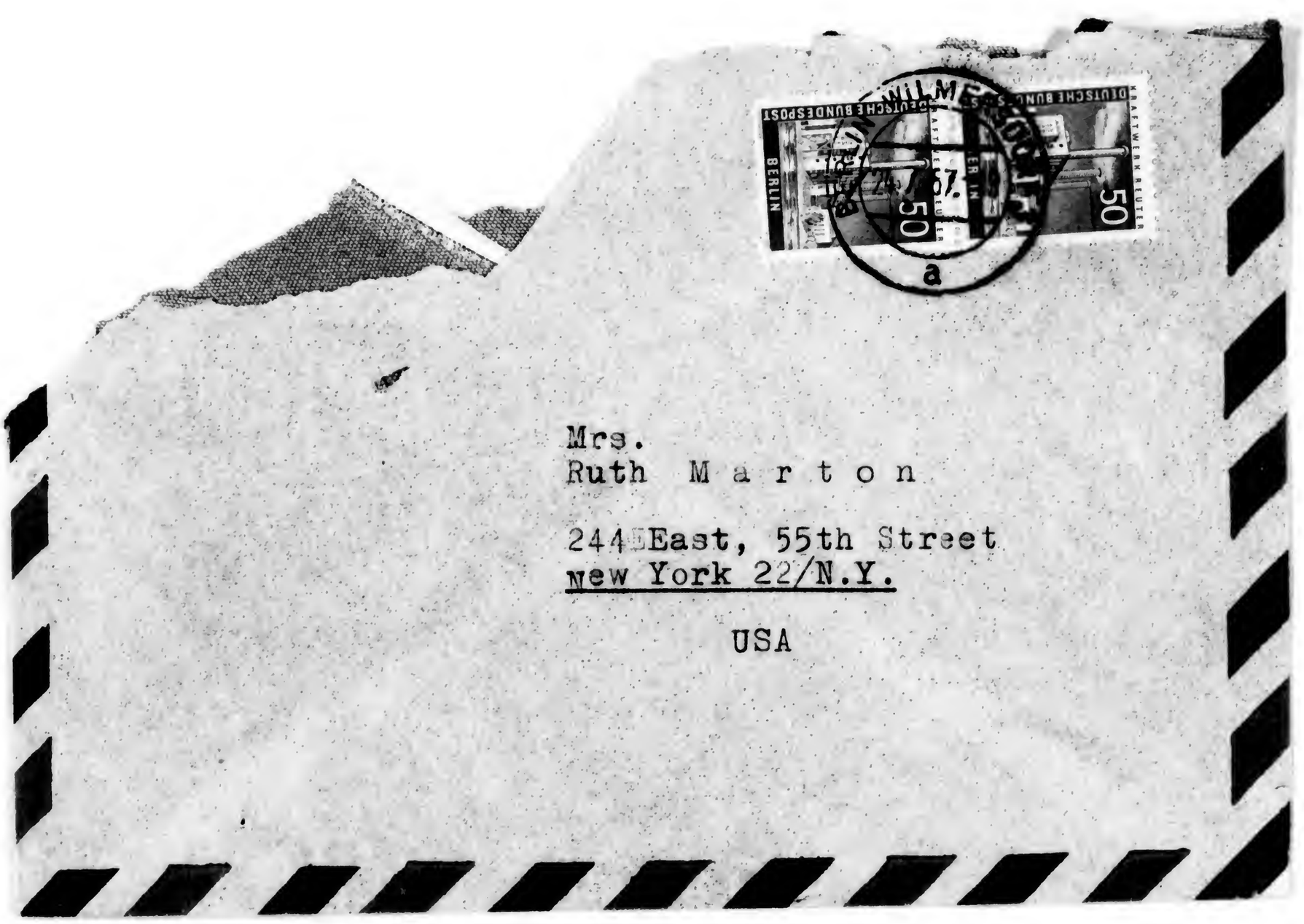
~~234~~ East 95 Str.

New York 28 N.Y.

**Geschäftsstelle**
**des Amtsgerichts Tiergarten**
**Berlin NW 40, Turmstr. 91**

NEW YORK 28, N.Y.
JAN 24
4 30 PM
1955

GRACIE
STATION




Mrs.
Ruth M a r t o n

244 East, 55th Street
New York 22/N.Y.

USA

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

Mrs.
Ruth M a r t o n

244 East, 55th Street
New york 22, N.Y.

USA

Grundbuch

**Dr. Max Heyn**
**Berlin-Wilmersdorf**
Mecklenburgische Str. 57

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

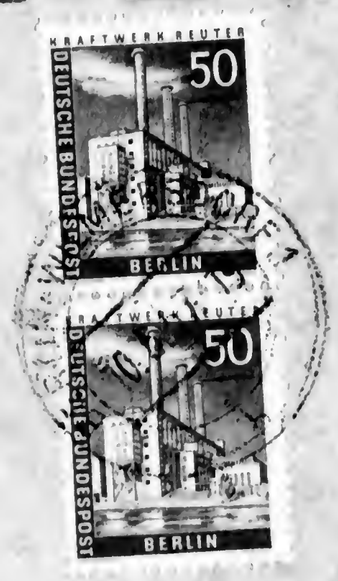
Mrs.
Ruth Marton

244 East, 55th Street
New York 22/N.Y.

USA

**Dr. Max Heyn**
**Berlin-Wilmersdorf**
Mecklenburgische Str. 57

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL




Frau
Ruth M a r t o n

244 East, 55th Street
New York 22, N.Y.

USA

**Dr. Max Heyn**
**Berlin-Wilmersdorf**
Mecklenburgische Str. 57

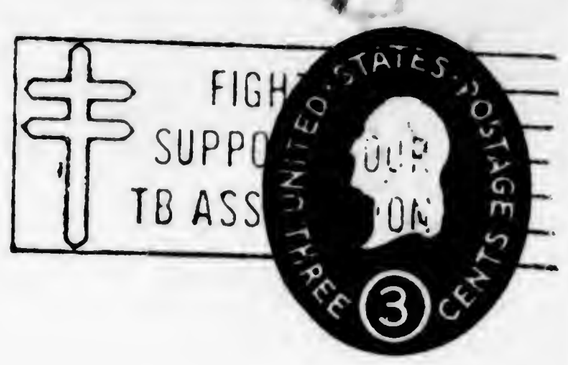
Akten betr. Testament 186. IV. 188. 19.
~~Akt~~ Amtsgericht Berl. Mitte 186
3

~~[illegible] 7 3 Bln. C.~~
81.

Unterschrieben 22. Febr. 1920 Lina Frege
geb. Hirschfeld

Akten betreffend Testament 186. IV. 188. 19
3

from: Mrs. A. Muehsam
222 E 95th
NY 28, NY




Miss Ruth Marton
244 East 55 Street
Apt 2A New York 22, NY

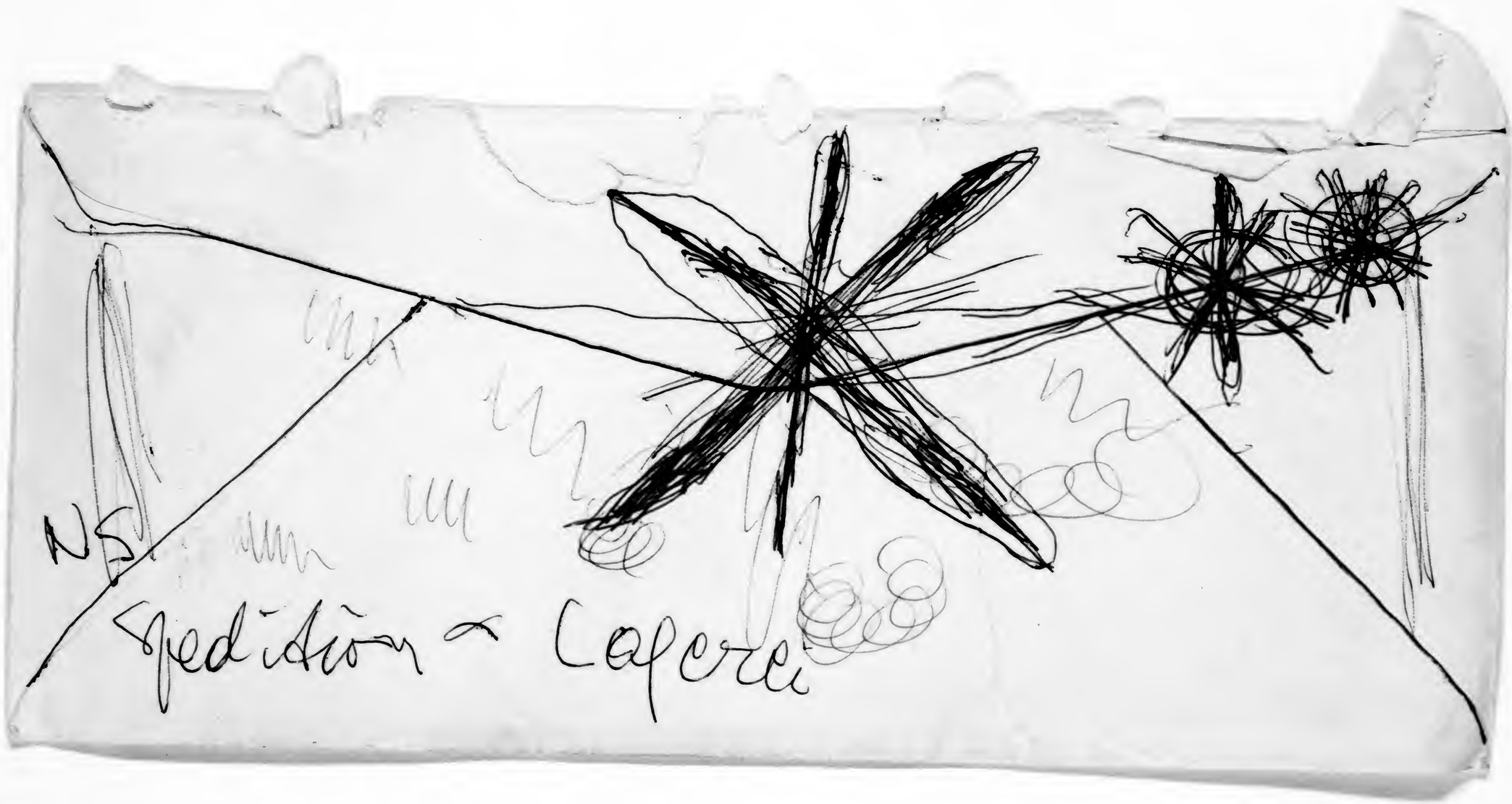
1955 CHRISTMAS
1955 CHRISTMAS

1674 BROADWAY
2ND & 5TH FLOORS
NEW YORK 19, N. Y.

NEW YORK OCT-1'54 N.Y. U.S.POSTAGE 03 PB METER 318328

Miss Ruth Marton
c.o.Gerd Muehsam
234 East 95th Street
New York 28. N.Y.

244 E 51
22


NS
Spedition - Caperi

1674 BROADWAY
2ND, 5TH, AND 8TH FLOORS
NEW YORK 19, N. Y.

NEW YORK N.Y. JUN 14 '54

U.S. POSTAGE 03

Miss Ruth Marton
244 East 55 Street, # 2 A
New York 22, N.Y.

Mystic —
S Jefferson 6
2833

**Mühsam, Kurt,** Dr. jur.: Schriftsteller; Redakteur der „B. Z. am Mittag", Berlin. — Geb. 3. 5. 1882 in Graz. — Vater: Dr. Samuel M., Landesoberrabbiner von Steiermark, Kärnten und Krain. — Verh. mit Alice Freymark, Tochter des Direktors der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft. — M. studierte Rechtswissenschaft und Philosophie an den Universitäten Wien und Graz und unternahm kunstwissenschaftliche Reisen nach Italien, Griechenland und Kleinasien. Von 1909—12 war er Berliner Korrespondent der „Neuen Freien Presse", 1912 Dramaturg des Theaters in der Koniggratzer Str., des Komödienhauses und des Berliner Theaters und 1912—21 Direktor der „National-Zeitung" („8 Uhr-Abendblatt"). — Während des Krieges war er Kriegsberichterstatter an der Westfront. — Von 1922—23 leitete er die Presseabteilung der Ufa und ist seit 1924 Leiter des Filmteils der „B. Z. am Mittag", nachdem er 1924—27 auch Chefredakteur der „Lichtbildbühne" gewesen war. — M. veröffentlichte

Artikel über fast alle Wissensgebiete in den großen Zeitungen und Zeitschriften deutscher Zunge im In- und Auslande. Er verfaßte: „Der Sonnenbursch" (1911); „Salonmenschen" (1911); „Hippolyt" (nach Euripides, 1913, aufgeführt 1924); „Germania und Austria" (1913); „Deutsche Heerführer im Weltkriege" (2 Bände, 1914); „Hindenburg, der Befreier Ostpreußens" (1914, 100 Auflagen); „Unsere Flieger über Feindesland" (1914, 46 Auflagen); „Wie wir belogen wurden" (1918, 31 Auflagen); „Tiere im Film" (1922); „Die Kunstauktion" (1923); „Lexikon des Films" (1924); „Internationales Preislexikon für Gemälde aller Zeiten und Schulen" (1925); „Berufsführer für Film und Kino" (1927). M.'s besonderes Interessengebiet sind Film und Kunst, insbes. Kunstsammeln (alte Gemälde und Handzeichnungen). — Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 94.

Gudrun
Jerelandat
1914